

OPERA OMNIA DESIDERII ERASMI

OPERA OMNIA
DESIDERII ERASMI
ROTTERODAMI

RECOGNITA ET ADNOTATIONE CRITICA INSTRVCTA
NOTISQVE ILLVSTRATA

ORDINIS NONI TOMVS PRIMVS

KON. NED. AKADEMIE
VAN WETENSCHAPPEN
ERASMUS-COMMISSIE



MCMLXXXII
NORTH-HOLLAND PUBLISHING COMPANY
AMSTERDAM - OXFORD

Sous le patronage de
L'UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE
ET DE L'ACADÉMIE ROYALE NÉERLANDAISE DES SCIENCES
ET DES SCIENCES HUMAINES

© 1982 North-Holland Publishing Company

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without the prior permission of the copyright owner.

Library of Congress Catalog Card Number: 71 89942

ISBN: - Tomus IX, 1: 0 444 86269 2

A la demande du Comité de Rédaction MM H.J. de Jonge et J.H. Waszink ont accepté d'assurer la révision de ce volume avec l'accord de M.C. Augustijn.

CONSEIL INTERNATIONAL POUR L'ÉDITION DES ŒUVRES
COMPLÈTES D'ÉRASME

J.N. BAKHUIZEN VAN DEN BRINK, Leyde, *Président d'honneur*; S. DRESDEN, Leyde, *Président*;
L.-E. HALKIN, Liège, *Vice-président*; C. REEDIJK, La Haye, *Secrétaire-général*; C.M. BRUEHL,
Amsterdam, *Secrétaire*; C. AUGUSTIJN, Amsterdam; CH. BÉNÉ, Grenoble; V. BRANCA, Venise;
Mme M. CYTOWSKA, Varsovie; E. VAN GULIK, Oegstgeest; F. HEINIMANN, Bâle; O. HERDING,
Freiburg i. Br.; J.-C. MARGOLIN, Paris-Tours; C.R. THOMPSON, Philadelphia, Pa.; CHR. VISCHER,
Bâle; A.G. WEILER, Nimègue

COMITÉ DE RÉDACTION

C.M. BRUEHL, Amsterdam, *Secrétaire*; J. DOMAŃSKI, Varsovie; S. DRESDEN, Leyde; L.-E. HALKIN,
Liège; C.L. HEESKERS, Leyde; H.J. DE JONGE, Leyde; C. REEDIJK, La Haye, *Secrétaire-général*;
J. TRAPMAN, La Haye, *Secrétaire-adjoint*; J.H. WASZINK, Leyde

SECRÉTARIAT DU CONSEIL

N.Z. Voorburgwal 120-126, Postbus 3645, Amsterdam, Pays-Bas

Les membres néerlandais du Conseil International sont chargés, avec le secrétariat, de la gestion des affaires courantes.

IN HOC VOLVMINE CONTINENTVR

VORWORT	vii
EPISTOLA DE INTERDICTO ESV CARNIVM ed. C. Augustijn	i
IN EPISTOLAM DE DELECTV CIBORVM SCHOLIA ed. C. Augustijn	51
SPONGIA ADVERSVS ASPERGINES HVTTENI ed. C. Augustijn	91
DETECTIO PRAESTIGIARVM ed. C. Augustijn	211
EPISTOLA CONTRA PSEVDEVANGELICOS ed. C. Augustijn	263
EPISTOLA AD FRATRES INFERIORIS GERMANIAE ed. C. Augustijn	311
PVRGATIO ADVERSVS EPISTOLAM NON SOBRIAM MARTINI LVTHERI ed. C. Augustijn	427
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	485
INDEX NOMINVM	499

VORWORT

Als zwölfter Band der neuen Ausgabe der *Opera omnia* von Erasmus erscheint hiermit der erste den Apologien gewidmete Band, herausgegeben von Prof. Dr. C. Augustijn (Amsterdam).

In Übereinstimmung mit Erasmus' eigenen Wünschen für die Edition seiner Werke gehören auch in dieser neuen Ausgabe die Apologien zum neunten 'ordo'. Für die Vorteile einer Ausgabe aufgrund der von Erasmus bestimmten 'ordines' verweisen wir auf die *General Introduction, ASD I, 1*, pp. x, xvii–xviii, sowie auf C. Reedijk, *Tandem bona causa triumphat. Zur Geschichte des Gesamtwerkes des Erasmus von Rotterdam*, Vorträge der Aeneas-Silvius-Stiftung an der Universität Basel, XVI, Basel u. Stuttgart, 1980, pp. 12 sqq., 21–22.

Innerhalb des Ordo der Apologien stellt dieser Band eine gewisse Einheit dar. Er umfasst, mit Ausnahme der zusammengehörenden Werke *Diatribae de libero arbitrio* und *Hyperaspistes*, alle Schriften, die Erasmus in unmittelbarer Auseinandersetzung mit der Reformation und verschiedenen Reformatoren geschrieben hat. Dadurch spiegelt er die Haltung wider, die Erasmus in den Jahren zwischen 1522 und 1534 dieser Bewegung gegenüber eingenommen hat, und ergänzt er die Briefe aus dieser Periode.

Der Charakter dieser Schriften impliziert, dass Erasmus viele Gestalten des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts, und zwar aus den verschiedensten Kreisen, erwähnt. Deshalb erschien es sinnvoll, über diese Personen biographische Bemerkungen aufzunehmen und einige Literaturangaben zu geben.

Alle Schriften haben ein und denselben Bearbeiter. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es die Arbeit eines einzelnen ist. Im Gegenteil, der Bearbeiter möchte gerne allen danken, die ihm geholfen haben; ganz besonders aber Herrn Drs. C.H.W. van den Berg (Hilversum), der viele Jahre hindurch an den Vorbereitungen für die Ausgabe mitwirkte. Ohne seine Mitarbeit hätte dieser Band nicht erscheinen können.

Die Redaktionskommission und der Herausgeber dieses Bandes möchten all den Bibliotheken danken, die Bücher, Photokopien, Mikrofilme und bibliogra-

phisches Material zur Verfügung stellten. Besonderer Dank gilt Frau Anna de Haas von der North-Holland Publishing Company (Amsterdam) für ihre unermüdliche Betreuung und Sorgfalt während des Drucks.

N.Z. Voorburgwal 120-126
Postbus 3645
1001 AK Amsterdam
Juli 1982

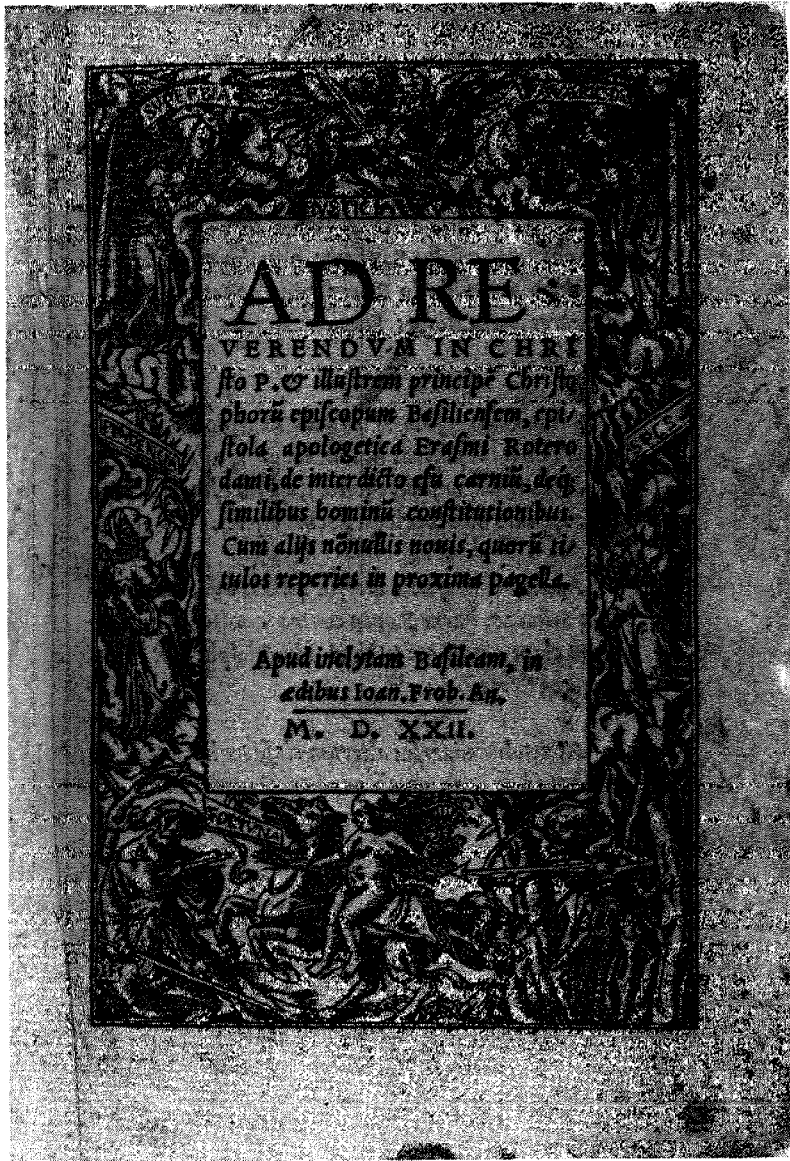
Die Redaktionskommission:
C.M. Bruehl
J. Domański
S. Dresden
L.-E. Halkin
C.L. Heesakkers
H.J. de Jonge
C. Reedijk
J. Trapman
J.H. Waszink

EPISTOLA
DE INTERDICTO ESV CARNIVM

herausgegeben von

C. AUGUSTIJN

Amsterdam



Epistola de interdicto esu carniū. Basileae, Io. Frobenius, VIII. idus August. 1522.

Ex. Gemeentebibliotheek Rotterdam

EINLEITUNG

Am 15. November 1521 kehrte Erasmus nach einem dreijährigen Aufenthalt in den Niederlanden nach Basel zurück. Er kam in eine Stadt, die auf den ersten Blick noch nicht von den kirchlichen Streitigkeiten erschüttert schien, die ihm die letzten Jahre in den Niederlanden so vergällt hatten.¹ Gelehrte und Kirchenleiter, an der Spitze sein Verehrer Bischof Christoph von Utenheim, hiessen ihn von Herzen willkommen.² Eine gewisse Erleichterung erfüllte ihn in diesen ersten Monaten, er konnte etwas mehr Abstand von den Auseinandersetzungen um Luther nehmen.³

Aber es zeigte sich bald, dass die Ruhe in Basel nur Schein war. In der Passionszeit von 1522 wurden die kirchlichen Fastengebote wiederholt ostentativ übertreten. Man ass Eier und warf die Schalen zum Fenster hinaus.⁴ Am Palmsonntag (13. April) bewirtete der Arzt Sigismund, ein geschickter Chirurg und Steinschneider, in seinem Haus vor der Stadt seine Gäste mit gebratenem Spanferkel. Es ging dabei um etwas mehr als nur um ein Fest. Zu den Geladenen gehörten Geistliche aus der Stadt und Hermannus Buschius, bekannt als Parteigänger Luthers.⁵ Der demonstrative Charakter dieses

¹ Cf. p. 19, l. 4 sq.; für die Jahre in den Niederlanden: Augustijn, pp. 22–74.

² Cf. Ep. 1342, ll. 218–224.

³ Cf. Epp. 1244; 1252.

⁴ Das wird m. W. nur von Er. bezeugt; cf. *Scholia*, p. 65, ll. 17–19. Dass es in dieser Zeit mehrere Fastenfrevler gab, zeigt das Protokoll des Domkapitels, das “die so wol bey gaist- als weltlichen burgern und studenten zue Basell eingeriszne und wider der kirchen gebott frevenlich übende fresserey” erwähnt; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 90, p. 34.

⁵ Cf. für den Spanferkelschmaus und für Sigismund: R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 327 sq., 19* sq.; *Scholia*, p. 65, l. 19 sq.; p. 66, l. 32 sq.; Ep. 1353, ll. 177–187. Er. entschuldigt Sigismund damit, dass er mondsüchtig sei; cf. *Scholia*, p. 66, ll. 30–32; Ep. 1353, ll. 183–185. Cf. auch *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 126, p. 48, wo die Bürgermeister von ihm sagen “... daz wir den selben gefangenen nit wol by synnen sin ... achten”. Er. sieht 1524 Hermannus Buschius als den Hauptschuldigen an; cf. Ep. 1496, ll. 85–89. Ein unbekannter Chronikschreiber nennt als solchen den Spitalpfarrer Wolfgang Wissenburg; cf. *Basler Chroniken*, herausgegeben von der historischen und antiquarischen Gesellschaft in Basel, Bd. 7, Leipzig, 1915, p. 306, l. 8 sq.: “Er was auch der erst, der die suo half fressen zu

Vorfalles war offensichtlich. Dass sich in Zürich zur selben Zeit das gleiche ereignete,⁶ unterstrich die Art dieser Übertretung kirchlicher Fastenvorschriften. Erasmus beschreibt die Situation später wie folgt: "Iam dogmata Luteri regnabant. Et hic per seditiosos quosdam summo contemptu et insultatione consuetudinis ecclesiasticae, inducebatur sarcophagia, ducebantur vxores, aliaque multa fiebant aduersus ecclesiastica instituta".⁷ Er gibt hier ein verzeichnetes Bild, denn in Basel war noch nichts geschehen.⁸ Aber diese Provokationen waren die ersten Vorzeichen der kommenden Ereignisse.⁹ Es ging den Teilnehmern um die "evangelische Freiheit".¹⁰ Es kümmerte sie nicht, dass Menschen wie Erasmus ihnen übereiltes Handeln vorwarfen, das der Sache Luthers nur schaden konnte und das die Sklaverei verschlimmerte.¹¹

Der Bischof und das Domkapitel berieten rasch über die nötigen Massnahmen.¹² Vorläufig konnten sie wenig ausrichten, da sich der Rat geschlossen gegen sie wandte.¹³ Der Bischof beschränkte sich daher darauf, die Prediger zusammenzurufen und sie zu ermahnen, alle aufrührerischen Reden zu unterlassen und dem Volk die Einhaltung der kirchlichen Satzungen einzuschärfen.¹⁴ Als es in der Stadt immer unruhiger wurde, gelang es dem Bischof und der Universität im Juni schliesslich, den Rat für sich zu gewinnen.¹⁵ Der Bischof erliess ein Mandat, das die bereits mündlich gegebene Ermahnung

Kluben". Vielleicht war Sigismund auch an vorhergehenden Demonstrationen beteiligt; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 89, p. 34, datiert den 12. April.

⁶ Cf. O. Farner, *Huldrych Zwingli*, Bd. 3, Zürich, 1954, pp. 237-247.

⁷ Ep. 1620, ll. 43-47; selbst sagt er später, dass er sich damals einem "schismati ... tum hic exorienti" widersetzte; cf. *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 D.

⁸ Auch Priesterehen hatten noch nicht stattgefunden; cf. R. Wackernagel, *op.cit.*, p. 350 sq. Vielleicht wusste Er. aber, dass die Sachlage in Zürich verschieden war; cf. *De interdicto esu carn.*, p. 28, ll. 243-245; O. Farner, *op.cit.*, Bd. 3, Zürich, 1954, pp. 283-296.

⁹ Der anonyme Chronikschreiber kehrt es um und berichtet zu 1524: "Auch etlich priester, burgerskünd und sunst priester, die hindersessen gesein seind und die suo an dem heyligen palntag gefressen, hand vil miszbruch und irrung geprediget, damit sie ir übertretung und die verspottung desz lambs Christi Jesu, vergleichnet einer suo, möchten grundfestenen und beschirmen"; *Basler Chroniken*, herausgegeben von der historischen und antiquarischen Gesellschaft in Basel, Bd. 7, Leipzig, 1915, p. 271, ll. 19-24.

¹⁰ Cf. p. 22, l. 115 sq. Wenig Ernst ist zu spüren bei Hermannus Buschius, der Zwingli um Auskünfte über die Züricher Vorgänge bittet mit den Worten: "Scribe, te rogo, paucis nobis quoque exitum tuae istius fabulae, quo rideamus eciam magis"; *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 204, p. 509, l. 14 sq.

¹¹ Cf. p. 22, l. 118-p. 23, l. 122; Ep. 1496, l. 85. Ähnlich dachte Glareanus; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 206, p. 514, l. 105 sq.: "Non paulum aggrauauit sus ille in die palmarum comestus causam Lutheri"; *Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen* 2, herausgegeben von E. Arbenz (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 25, 3. Folge 5, 2. Hälfte), St. Gallen, 1894, Nr. 308, p. 427: "Tragoedia hic est odiosa sane, ab iis excitata potissimum, qui Lutheri causam tuentur; sed satis inepte vi agere conantur, quae maturitate agere oportebat".

¹² Cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 90, p. 34; *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 204, p. 509, ll. 11-13. Cf. für das Folgende: R. Wackernagel, *op.cit.*, p. 328 sq.; K. Gauss, *Basels erstes Reformationsmandat*, Basler Jahrbuch 1930, Bd. 50, Basel, s.d. [1930], pp. 189-191.

¹³ Cf. *Amerbachkorrespondenz* 2, Nr. 877, Anm. 2. Auch Er. deutet auf einen gewissen Unterschied hin; cf. *Scholia*, p. 65, ll. 14-16.

¹⁴ Cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 104, p. 38.

¹⁵ Cf. *Amerbachkorrespondenz* 2, Nr. 877 introd., l. 27 sq.

bekräftigte.¹⁶ Der Rat verbot jede Diskussion über die strittigen Fragen.¹⁷ Der Bischof verzichtete darauf, die Übertreter der Fastenordnung zu bestrafen.¹⁸ Buschius und Sigismund, obwohl sie nicht unter seine Gerichtsbarkeit fielen, fanden es doch ratsam, Basel zu verlassen.¹⁹ Sigismund wurde ein knappes Jahr später im Elsass festgenommen.²⁰ Er wurde als Ketzer verurteilt, wobei auch die Vorfälle in Basel eine Rolle spielten, und auf grausame Weise hingerichtet.²¹

Schon früh wurde Erasmus in diese Angelegenheit verwickelt. Es war zwar deutlich, dass er mit den Ereignissen vom Palmsonntag nichts zu tun hatte – es ist sogar fraglich, ob er sich zu dieser Zeit in Basel aufhielt²² – aber als die Rädelsführer vom Bischof vorgeladen wurden, beriefen sie sich auf das von Erasmus gegebene Beispiel.²³ Tatsächlich hatte Erasmus in der Fastenzeit Hühnerfleisch gegessen, nach seinen eigenen Worten auf Anraten seines Arztes, insgeheim und äusserst selten.²⁴ Aber er war krank gewesen²⁵ und hatte übrigens schon vorher Dispens von den Fastengeboten vom Papst erhalten.²⁶

Dies wird die Veranlassung gewesen sein, die Erasmus zur Feder greifen liess.²⁷ Er schrieb eine *Epistola apologetica de interdicto esu carniū deque similibus hominum constitutionibus*, gerichtet an den Bischof von Basel²⁸ und datiert den

¹⁶ Cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 105, pp. 38–40.

¹⁷ Ein eventuelles Ratsmandat ist nicht überliefert. Cf. *Amerbachkorrespondenz* 2, Nr. 877 introd.; *Das Chronikon des Konrad Pellikan*, herausgegeben durch B. Riggenbach, Basel, 1877, p. 88 sq.; in margine findet man dort: “Decretum Basilien. senatus”; der Text schweigt aber über ein Mandat.

¹⁸ Cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 104, p. 38; *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 206, p. 515, ll. 2–4.

¹⁹ Cf. für Buschius: *Amerbachkorrespondenz* 2, Nr. 878, l. 20 sq. Sigismund war wahrscheinlich im Juni schon in Weil am Rhein; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 95, p. 35. Später wohnte er in Schlettstadt; cf. p. 67, n.l. 24; *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 128, p. 48.

²⁰ Cf. p. 67, n.l. 24.

²¹ Die ausführlichste Nachricht über seinen Tod gibt Er., *Scholia*, p. 66, ll. 25–30. Cf. für andere Nachrichten und für die Gründe seiner Verurteilung: p. 67, n.l. 25–30.

²² Er wollte nach den Niederlanden reisen, kam aber nicht weiter als Schlettstadt; cf. für seine Absichten und für die Ursachen seiner Rückkehr nach Basel: Augustijn, p. 84 sq. Die Reise fand statt zwischen dem 31. März und dem 20. April; sie dauerte wenigstens zehn Tage; cf. Allen, introd. Ep. 1273; Ep. 1302, l. 45 sq.

²³ Cf. p. 46, ll. 837–839; p. 49, l. 953 sq.; *Scholia*, p. 66, ll. 34–36.

²⁴ Cf. p. 46, ll. 842–851; p. 48, l. 903 sq.; *Scholia*, p. 66, ll. 36–38.

²⁵ Cf. p. 46, l. 856–p. 47, l. 863; *Scholia*, p. 66, l. 38; Allen, Epp. 1248, n.l. 10; 1267, n.l. 10.

²⁶ Cf. p. 46, l. 850 sq.; p. 48, l. 901 sq.; *Scholia*, p. 66, l. 39 sq.; Allen, Ep. 1079, n.l. 5; Ep. 1353, ll. 4 sq., 55 sq. Eine offizielle Genehmigung vom Jahre 1525 ist erhalten; cf. Ep. 1542.

²⁷ Cf. für das Folgende: *Cat. lucubr., Op. Ep. I*, p. 33, ll. 33–39; Ep. 1581, ll. 717–725; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 D–485 A; *Scholia*, p. 66, ll. 45–51.

²⁸ Christoph von Utenheim (um 1450–1527), entstammte einem elsässischen Adelsgeschlecht und gehörte zu dem Kreis der elsässischen Humanisten. Er war Kanoniker des Thomasstiftes in Strassburg, dann Kanonikus in Basel. Nachdem er 1502 zum Bischof von Basel ernannt worden war, versuchte er vergebens die Geistlichkeit zu reformieren. Im Anfang erregte das Auftreten Luthers seine Sympathie, die sich aber bald in klare Ablehnung verwandelte. Seine politische

21. April. Später erklärte er, dass dieser Brief nicht zur Veröffentlichung bestimmt gewesen sei, sondern für den kleinen Kreis in Basel, der unmittelbar an den Wirren in der Stadt beteiligt war.²⁹ Es ist natürlich die Frage, inwieweit man eine solche Äusserung wörtlich nehmen muss; Erasmus musste damit rechnen, dass eine Schrift, die brennende Tagesfragen behandelte, doch in die Öffentlichkeit gelangen würde.³⁰ Dies geschah denn auch, Abschriften wurden verbreitet, Anfang Juli besass Botzheim in Konstanz ein Exemplar,³¹ und Erasmus befürchtete, dass irgendein Drucker eine Ausgabe veranstalten würde. Ausserdem drängten ihn sowohl die Mitglieder der Universität, besonders der Theologe Ludwig Ber, als auch der Bischof, die Schrift herauszugeben. Auf Wunsch von Erasmus und vom Bischof las Ber zweimal die Arbeit sorgfältig durch; Erasmus verarbeitete die Änderungsvorschläge, und am 6. August erschien bei Froben die revidierte Fassung.³² Die ursprüngliche Fassung kennen wir nicht, und wir wissen denn auch nichts von den vorgenommenen Änderungen.

Wovon handelt das Traktat?³³ Der Titel ist in gewissem Sinne irreführend. Die Verteidigung der eigenen Haltung nimmt im ganzen nur einen geringen Platz ein. In erster Linie setzt sich Erasmus mit drei Themen auseinander: Fastenvorschriften, Priesterzölibat und obligatorische kirchliche Feiertage. Er hält diese kirchlichen Gebote an und für sich für wertvoll. Alle drei entstanden aus einer freiwilligen, spontanen Lebenshaltung und können Hilfsmittel bei der Ausübung der wahren Frömmigkeit sein. Freiwillige Bräuche entwickelten sich zu bindenden kirchlichen Bestimmungen. Auch dies missbilligt Erasmus nicht. Ihr Wert ist jedoch nur relativ. Erasmus wirft die Frage auf, ob in der historischen Entwicklung nicht vielleicht der Zeitpunkt gekommen sei, wo die Gefahr derartiger Gebote grösser sei als ihr Nutzen. Er verurteilt die Vorfälle in Basel ohne Vorbehalt: Menschen, die so handeln, zeigen, dass sie noch nicht reif für die wahre evangelische Freiheit sind.

Stellung in Basel war zu schwach, um mit Erfolg gegen die reformatorische Bewegung Widerstand leisten zu können. 1527 verzichtete er auf seine Würde und starb kurz darauf. Sein Tod bedeutete für Er. den Verlust eines Verehrers und Gönners. Seinerseits hat Er. sich immer mit Achtung und Bewunderung über ihn geäussert. Cf. für ihn: *LThK*, Bd. 10, c. 584 sq. und die dort genannte Literatur; R. Pfister, *Kirchengeschichte der Schweiz*, Bd. 2, Zürich, 1974, p. 6 sq.; für seine Freundschaft mit Er.: p. 67, n.ll. 41–42.

²⁹ Cf. Ep. 1581, l. 724 sq.: "... sed vt temperarem motus quosdam qui tum hic exoriebantur ab istis Euangelicis, vt vocant".

³⁰ Das bekannteste Beispiel ist die Herausgabe des Briefes an Albrecht von Brandenburg vom 19. Oktober 1519; cf. *Spongia*, p. 192, l. 707–p. 193, l. 719.

³¹ Cf. *Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen* 2, herausgegeben von E. Arbenz (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 25, 3. Folge 5, 2. Hälfte), St. Gallen, 1894, Nr. 317, p. 437. Die Worte Botzheims an Vadian kennzeichnen diese Weise von Verbreitung: "Scripsit [sc. Erasmus] nuper praelongam epistolam ... de esu carniū in quadragesima, quam his diebus recepi transscribendam. Erasmica est, hoc est: absolutissima, quam amico cuidam legendam dedi, alioqui ad te missurus. Quam si non videris, fac sciam; curabo quam primum, vt habeas".

³² Cf. für das Datum: p. 13.

³³ Im Folgenden verweise ich nicht nach den diesbezüglichen Stellen des Textes; man entnehme dies dem Abschnitt über die Komposition der Schrift, p. 10 sq.

Andererseits bilden die bestehenden Gebote indes eine Bedrohung der echten Freiheit, die Christus und Paulus predigten. Bei der Erörterung der drei Vorschriften zeigt sich Erasmus über zwei Dinge besonders entrüstet. Das eine betrifft den sozialen Aspekt. Namentlich die Fastengebote belasten die Armen viel mehr als die Reichen, und die zunehmende Zahl der Feier- und Ruhetage gefährdet ihre Existenz. Das zweite ist die Geldsucht der Kirche, die bei der Handhabung der kirchlichen Gebote und der Erteilung von Dispensationen eine so grosse Rolle spielt.

Erasmus untersucht auch ausführlich die Grundlage dieser Gesetze: inwiefern können solche kirchlichen und also menschlichen Vorschriften verpflichtend sein? Sollte es tatsächlich Gottes Willen entsprechen, dass die Kirche solche Gebote unter Androhung der ewigen Verdammnis bei deren Übertretung erlässt? Und war dies die Absicht derjenigen, die diese Vorschriften erliessen? Sogar die Übertretung von in der Bibel festgelegten Geboten Gottes bedeutet nicht immer eine Todsünde. Erasmus gibt keine allgemeingültigen Antworten auf diese Fragen. Wohl erklärt er ausdrücklich, dass ein grosser Unterschied besteht zwischen Sünden im biblischen Sinn des Wortes und der Übertretung solcher menschlichen Regeln.

Hinter all dem verbirgt sich natürlich eine bestimmte Ekklesiologie. Für Erasmus ist die Kirche keine statische Grösse, sie muss sich immer auf die Bedürfnisse einer neuen Zeit richten. In dem schönsten Teil seiner Abhandlung zeichnet Erasmus das Bild der Kirche als der Gemeinschaft, die ihrem Wesen nach durch die Liebe bestimmt wird. Er greift dabei die hierarchische Struktur der Kirche in keiner Weise an. Aber die Autorität des Bischofs darf nicht in Tyrannei gegen die Gläubigen entarten. "Es sind Schafe, aber eher von Christus als von den Bischöfen ... Das Volk ist nicht für die Bischöfe da, sondern die Bischöfe sind berufen um des Volkes willen ... Der Bischof soll darum über das Volk herrschen wie ein Vater über seine Kinder herrscht, wie ein Mann über seine geliebte Braut".³⁴ In dieses Verhältnis passt die väterliche Ermahnung, nicht der tyrannische Zwang. Erasmus sieht das Problem der Kirchengebote also nicht isoliert. Auch in dieser Hinsicht ist der Titel etwas irreführend. Es geht ihm um die Art der Kirchengemeinschaft, die konkrete Frage nach bestimmten kirchlichen Vorschriften wird dem untergeordnet.

Inwiefern handelt es sich hier um neue Gedanken?³⁵ Es erübrigt sich, näher auseinanderzusetzen, dass sich die hier von ihm dargelegten Ideen völlig in

³⁴ Cf. p. 38, l. 590 sq.; p. 39, l. 596 sq.; p. 39, l. 610-p. 40, l. 611.

³⁵ Im Folgenden bemühe ich mich nicht um Vollständigkeit; ich versuche aber, die Hauptmomente aufzuzeigen. Cf. für die Äusserungen des Er. über Fasten- und Speisegesetze: J.-P. Massaut, *Josse Clichtove, l'humanisme et la réforme du clergé* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 183), t. 2, Paris, 1968, pp. 163-167. Cf. für die Äusserungen des Er. über das Zölibatsgebot: J.-P. Massaut, *op.cit.*, t. 2, pp. 188-191; E.V. Telle, *Erasmus de Rotterdam et le septième sacrement. Etude d'évangélisme matrimonial au XVI^e siècle et contribution à la biographie intellectuelle d'Erasmus*, Genève, 1954, pp. 153-192. In diesen Studien wird nicht zwischen den verschiedenen Editionen der *Annot. in NT* unterschieden.

seine Gedankenwelt einfügen, so wie man sie von ihm kannte. Bereits im *Enchiridion militis christiani* hatte Erasmus alle äusserlichen Zeremonien in der Kirche relativiert und in diesem Zusammenhang auch die Fasten- und Speisegesetze erwähnt.³⁶ Im Jahre 1515 äusserte sich Erasmus in der damals erschienenen Ausgabe der *Adagia* sehr konkret zu den Feiertagen. Seiner Meinung nach würden sie vollkommen verkehrt begangen und müsste ihre Anzahl drastisch vermindert werden.³⁷ In der ersten Ausgabe der *Annotationes in Nouum Testamentum* (1516) war er nicht weniger konkret. Bei Römer 14,1 fällt die Bemerkung auf, dass man unter den Christen beinahe mehr Aberglauben in der Auswahl der Speisen antreffe als dies jemals bei den Juden der Fall gewesen sei, und dass man hierin die echte Frömmigkeit sehe und einander danach beurteile.³⁸ In der Glosse zu Kolosser 2,21 klagt Erasmus über die Tyrannei, die auf diese Weise ausgeübt werde.³⁹ An anderer Stelle kritisiert er die Anhäufung der Feiertage.⁴⁰ In der zweiten Ausgabe der *Annotationes in Nouum Testamentum* findet sich zum ersten Mal die berühmte Auslegung von Matthäus 11,30. In ihrem Mittelpunkt steht der Passus: “Vere blandum est iugum Christi et leuis sarcina, si praeter id quod ille nobis imposuit, nihil imponeretur ab humanis constitutiunculis. Praeter mutuam charitatem nihil ille praecipit ...”. In diesem Zusammenhang nennt Erasmus namentlich die Speisevorschriften und die zahlreichen Feiertage, die beide mit der Geldsucht der Kirche verknüpft seien. In der *Ratio verae theologiae*, die dieser Ausgabe des Neuen Testaments beigelegt ist, stellt Erasmus die christliche Liebe und die Zeremonien einander unter dem Motto gegenüber: “Ex cerimoniais oriuntur dissidia, e caritate pax”.⁴¹ Auch hier nennt er die Speisegebote und die Feiertage als Beispiele für die Zeremonien. Im Vorwort zu der neuen Ausgabe des *Enchiridion*, erschienen 1518, tadelt er die Lebenshaltung, die mit den Speisegeboten oft verbunden ist,⁴² und im Vorwort zu den

³⁶ Cf. LB V, 20 DE; 26 D; 37 B,E.

³⁷ Cf. *Adag.* 1512 (LB II, 586 F–587 B).

³⁸ “At hodie videmus inter christianos prope plus esse superstitionis in ciborum delectu quam vnquam fuerit apud Iudaeos; nec ista iam tolerantur, sed in his absolutam constituunt pietatem, pro illis omni telorum genere depugnamus, ex his iudicamus, auersamus, execramur proximum ceu parum christianum”.

³⁹ “... atque his cerimoniais subgebant velut in tyrannidem quos Christus liberos esse voluit. Et vtinam his quoque temporibus non idem facerent sacerdotes quidam omissis iis quae propius ad pietatem pertinent”.

⁴⁰ *Annot. in Rom.* 14,5: “At christianis quilibet dies aequae sanctus est, non quod obseruandi non sint festi dies, quos deinde sancti patres instituerunt, quo commodius plebs christiana conueniret ad concionem ecclesiasticam et cultum diuinum, sed eos perpauca ... Verum haud scio an expediat quibuslibet ex causis festa festis accumulare, praesertim cum videamus eo redisse christianorum mores, vt quam olim conducebat ad pietatem haec instituere tam nunc conducibile videatur eadem antiquare”.

⁴¹ LB V, 106 F. Cf. *Rat. ver. theol.*, LB V, 106 C–107 E; 111 F–113 B. Der erste Abschnitt befindet sich grösstenteils schon in der Edition vom Jahre 1519. Der zweite Abschnitt ist ganz aus der Edition vom Jahre 1520. Cf. für die verschiedenen Editionen: Desiderius Erasmus Roterodamus, *Ausgewählte Werke*, in Gemeinschaft mit A. Holborn herausgegeben von H. Holborn, München, 1933, pp. xv–xviii.

⁴² Cf. Ep. 858, ll. 458–464.

Paraphrases in Corinthios erklärt Erasmus, dass es besser wäre, wenn solche Gebote gänzlich aufgehoben würden.⁴³ In dem berühmten Brief an Slechta, 1521 herausgegeben, äussert sich Erasmus zu den Feiertagen auf eine Weise, die bereits vollkommen dem entspricht, was er im Jahr darauf an seinen Bischof schreiben wird.⁴⁴ Im März 1522, in der neuen Ausgabe der *Colloquia*, findet man einen Abschnitt über Fasten- und Speisegesetze und über die Art, wie diese Gesetze auferlegt werden, der in Kurzfassung das gleiche bietet wie die *Epistola de interdicto esu carniuum*.⁴⁵

Zur Zölibatspflicht nahm Erasmus zum ersten Mal, auf vorsichtige Weise, in dem *Encomium matrimonii* von 1518 Stellung: "Mihi sane videtur non pessime consulturus rebus ac moribus hominum, qui sacerdotibus quoque ac monachis, si res ita ferat, ius indulgeat coniugii".⁴⁶ Diese Schrift hatte in Löwen, und nicht nur dort, sogleich Proteste hervorgerufen, da die Verherrlichung der Ehe und der irdischen Liebe, die man darin antraf, den Wert des keuschen Lebens herabsetze.⁴⁷ Dennoch wiederholte Erasmus in der zweiten Ausgabe der *Annotationes in Nouum Testamentum* zweimal diese Auffassung.⁴⁸ Er wies ebenfalls darauf hin, dass es unter der grossen Zahl der Priester nur wenige gäbe, die das Zölibatsgebot einhielten. Auch in diesem Fall war, seiner Meinung nach, die Geldsucht der kirchlichen Würdenträger das grösste Hindernis um die bestehenden Gebote zu ändern. Diese Äusserungen stimmen im wesentlichen bereits mit den entsprechenden Stellen in der *Epistola de interdicto esu carniuum* überein.

Zusammenfassend kann man sagen, dass Erasmus die konkreten Fragen, die er in der *Epistola de interdicto esu carniuum* behandelt, alle schon in früheren Schriften anrührte. Das Neue liegt in erster Linie darin, dass Erasmus seine Gedanken jetzt in einer ausdrücklich der Behandlung dieser Fragen gewidmeten Schrift zusammenfasst, und das in einer Situation, in der diese Fragen eine neue Aktualität erhalten hatten. Ausserdem bedenke man, dass der Zusammenhang, in den sie nun gestellt wurden, zum Teil von dem früherer Äusserungen abwich. Bis jetzt hatte er sich mit den Fasten- und Speisegesetzen sowie mit den Feiertagen stets im Rahmen der Erörterung von Wert und

⁴³ Cf. Ep. 916, ll. 143-148, 244-254.

⁴⁴ Cf. Ep. 1039, ll. 180-196.

⁴⁵ Cf. ASD I, 3, p. 207, l. 2662-p. 208, l. 2703. Cf. für diesen Abschnitt: Fr. Bierlaire, *Le "Libellus Colloquiorum" de mars 1522 et Nicolas Baechem dit Egmondanus*, in: *Scrinium Erasmianum*, edidit J. Coppens, vol. 1, Leiden, 1969, pp. 55-74.

⁴⁶ Cf. ASD I, 5, p. 402, l. 224-p. 404, l. 226. Das *Encom. matrim.* wurde in *De conscr. ep.* in der Edition vom August 1522 aufgenommen; cf. ASD I, 2, pp. 170, 172, 192. Dabei wurde dieser Passus erheblich erweitert; cf. ASD I, 2, p. 418, ll. 1-10.

⁴⁷ In Löwen griff Jean Briard diese Schrift an; cf. die Einleitung zu dem *Encom. matrim.*, ASD I, 5, pp. 370-372 und die dort genannte Literatur. Massaut nimmt an, dass *De vita et moribus sacerdotum* (1519) von J. Clichtove sich auch gegen das *Encom. matrim.* richtete; cf. J.-P. Massaut, *op.cit.*, t. 2, pp. 191-203.

⁴⁸ Cf. *Annot. in 1. Cor.* 7,1; 1. *Tim.* 3,2. In der ersten Edition der *Annot. in NT* sagt Er. nichts über das Zölibat; in der zweiten Edition äussert er sich sehr vorsichtig: "haud scio an magis expediat"; "fortassis iudicabit magis expedire".

Unwert kirchlicher Zeremonien befasst. Seiner Ansicht über das Zölibat lag die Überlegung zugrunde, dass ein Gebot, das so häufig und mit stillschweigender Billigung der kirchlichen Autoritäten übertreten wird, seinen Sinn verloren habe. Nun werden dieselben Äusserungen in einen breiteren Zusammenhang gebracht.

Dies führt uns zur Komposition der *Epistola de interdicto esu carniūm*. Im allgemeinen ist dies nicht die stärkste Seite seiner Schriften. Desto auffälliger ist es, wie ausgezeichnet diese Abhandlung komponiert ist. Nach einer Einleitung,⁴⁹ in der Erasmus die Ereignisse in Basel skizziert, befasst er sich in einem ersten Teil mit der kirchlichen Gesetzgebung zu den Feiertagen, mit den Bestimmungen über das Zölibat und mit den Fasten- und Speisevorschriften an sich.⁵⁰ Im zweiten Teil erörtert er diese Fragen im Rahmen der kirchlichen Gemeinschaft überhaupt.⁵¹ Hierauf folgt die Schlussfolgerung zu diesem Thema,⁵² woran sich eine Rechtfertigung seiner eigenen Haltung anschliesst.⁵³ Im Epilog wird das Ergebnis, zu dem er gekommen ist, noch einmal auf die Einstellung zu den Fasten- und Speisegeboten zugespitzt.⁵⁴

Der erste Teil gliedert sich in zwei Abschnitte. Zunächst erörtert Erasmus den Wert kirchlicher Bestimmungen bei Zeremonien im allgemeinen.⁵⁵ Er geht von der Fastendisziplin aus⁵⁶ und erklärt, wie die kirchliche Gesetzgebung in einer historischen Entwicklung an die Stelle der ursprünglich freiwilligen Enthaltung trat.⁵⁷ Da in der Kirche die Ordnung ein wichtiges Gut ist, müssten Veränderungen in diesen Dingen behutsam und ohne Erschütterungen durchgeführt werden.⁵⁸ Von diesem Gesichtspunkt aus verurteilt Erasmus die Handlungsweise mancher Neuerer in Basel.⁵⁹ Andererseits sollten die Kirchenfürsten jedoch das grosse Gut der Freiheit des Christen im Auge behalten.⁶⁰ Danach erläutert Erasmus die Anwendung dieser Grundregel auf die Bestimmungen hinsichtlich der Feiertage,⁶¹ des Zölibats⁶² und der Fastendisziplin.⁶³ In allen drei Fällen lautet seine Schlussfolgerung: Diese Gesetze müssen geändert werden, unter Leitung der Kirchenfürsten, ohne übereiltes Auftreten des Volkes und ohne Tumult.

⁴⁹ Cf. p. 19, l. 3–p. 20, l. 18.

⁵⁰ Cf. p. 20, l. 19–p. 33, l. 406.

⁵¹ Cf. p. 33, l. 407–p. 44, l. 781.

⁵² Cf. p. 45, l. 782–p. 46, l. 830.

⁵³ Cf. p. 46, l. 831–p. 48, l. 914.

⁵⁴ Cf. p. 48, l. 915–p. 50, l. 960.

⁵⁵ Cf. p. 20, l. 19–p. 24, l. 146.

⁵⁶ Cf. p. 20, ll. 19–42.

⁵⁷ Cf. p. 20, l. 43–p. 21, l. 60.

⁵⁸ Cf. p. 21, l. 61–p. 22, l. 114.

⁵⁹ Cf. p. 22, l. 115–p. 23, l. 134.

⁶⁰ Cf. p. 23, l. 135–p. 24, l. 146.

⁶¹ Cf. p. 24, l. 147–p. 26, l. 213.

⁶² Cf. p. 26, l. 214–p. 28, l. 268.

⁶³ Cf. p. 29, l. 269–p. 33, l. 406.

Der zweite Teil, der die oben genannten Fragen in einen grösseren Zusammenhang rückt, gliedert sich in drei Abschnitte. Zunächst stellt Erasmus die Frage, inwiefern diese kirchlichen Satzungen verpflichtend sind.⁶⁴ Nach einer vorsichtig formulierten negativen Antwort befasst er sich mit zwei möglichen Einwänden gegen diesen Standpunkt. Der erste betrifft die Handhabung der Ordnung in der Kirche.⁶⁵ An dieser Stelle zeichnet er das Ideal einer kirchlichen Gemeinschaft, in der die Kirchenführer Väter und Diener der Herde sind. Der zweite Einwurf ist, den Schwachen im Glauben könne ein Ärgernis gegeben werden.⁶⁶ Diesem Argument hält Erasmus entgegen, dass sich die Situation seit den Tagen des Paulus vollkommen geändert habe und dass jetzt eher das gottlose Leben der Kirchenfürsten Anstoss erzeuge.

In seiner Schlussfolgerung⁶⁷ behandelt Erasmus den Wert kirchlicher Zeremonien im allgemeinen. Er will ihren Nutzen nicht gänzlich leugnen, aber seiner Meinung nach überwiegen die Gefahren. Zusammenfassend sagt er: "Haec si immodice adhibeantur, obruunt euangelicam libertatem. His fidere, vt fere vulgus hominum solet, pestis est verae pietatis. Ex his obtrectare fratri venenum est euangelicae religionis".⁶⁸

Was wollte Erasmus mit dieser Schrift erreichen? Er hatte in erster Linie die Situation in Basel vor Augen. Der Zustand in der Stadt hatte sich zugespitzt; Erasmus spricht später sogar von einem drohenden Schisma.⁶⁹ Er war davon überzeugt, dass beide Parteien, die sich jetzt bildeten, Fehler hatten. Der altkirchlichen Partei warf er Aberglauben vor.⁷⁰ Es stecke etwas Heuchlerisches im krampfhaften Festhalten an den kirchlichen Vorschriften, solange man die Übertretung der Gebote Gottes nicht ahnde.⁷¹ Der anderen Partei warf er Unbesonnenheit vor:⁷² als ob aus der absichtlichen Verletzung der Bestimmungen hervorgehe, dass man wirklich evangelisch sei!⁷³ Er betonte denn auch zwei Dinge. Einerseits müsste man den Übeltätern mit grosser Langmut begegnen und viel durch die Finger sehen,⁷⁴ andererseits müsste der kirchlichen Autorität gehorcht werden.⁷⁵ Zufrieden stellte er später fest, dass seine Bemühungen Früchte getragen hatten.⁷⁶

Letzten Endes aber war sein Ziel weiter gesteckt. Im Jahre 1526 sagt er darüber, dass damals eine Beratung vor der Tür gestanden sei, auf der ein

⁶⁴ Cf. p. 33, l. 407-p. 38, l. 560.

⁶⁵ Cf. p. 38, l. 561-p. 42, l. 689.

⁶⁶ Cf. p. 42, l. 690-p. 44, l. 781.

⁶⁷ Cf. p. 45, l. 782-p. 46, l. 830.

⁶⁸ P. 45, ll. 809-811.

⁶⁹ Cf. *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 D; cf. auch *Scholia*, p. 66, l. 60 sq.

⁷⁰ Cf. *Scholia*, p. 66, l. 62 sq.

⁷¹ Er. arbeitet dies in einem von ihm nie publizierten Brief aus; cf. Ep. 1353, ll. 138-176.

⁷² Cf. *Scholia*, p. 66, l. 61 sq.; Epp. 1496, l. 85 sq.; 1581, ll. 723-725; 1620, ll. 44-48.

⁷³ Cf. Ep. 1353, ll. 209-212.

⁷⁴ Cf. p. 46, ll. 816-820.

⁷⁵ Cf. p. 21, ll. 61-69; p. 38, ll. 562-576; *Scholia*, p. 84, ll. 514-516.

⁷⁶ Cf. Ep. 1620, l. 48; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 DE.

jeder sein Rettungsmittel gegen die Übel der Zeit hätte vorbringen können.⁷⁷ Es ist nicht klar, was Erasmus hiermit konkret meinte.⁷⁸ Aber seine Absicht ist deutlich genug. Er war zum ersten Mal mit der reformatorischen Bewegung in Berührung gekommen, so wie sich diese in der Schweiz zu entfalten begann. Ähnlich wie er sich früher vorsichtig für Luther eingesetzt hatte, so plädierte er jetzt für ein weises Vorgehen gegenüber der schweizerischen Bewegung. Obwohl seine Schrift das eigenmächtige Auftreten der reformatorischen Gruppe missbilligt, stellt sie einen Aufruf an die Kirche dar, die Sache ernst zu nehmen und diese Bewegung vernünftig und behutsam in kirchliche Bahnen zu leiten.

Die Schrift hatte einen erstaunlichen Erfolg. Allein in den Jahren 1522 und 1523 erschienen wenigstens elf Ausgaben und später noch eine weitere Anzahl, sowie zwei deutsche und zwei englische Übersetzungen.⁷⁹ Hierbei fällt auf, dass Froben keine Neuauflage veranstaltete. Vielleicht hielt Erasmus selber dies nicht für wünschenswert.⁸⁰ Erst 1532 gab er einen nahezu unveränderten Neudruck mit ausführlichen Erläuterungen heraus, die einen verteidigenden Charakter tragen.⁸¹

Das Werk wurde von der reformatorischen Gruppe nicht günstig aufgenommen. Erasmus sprach selber davon, dass gerade diese Schrift als erste die Wut der 'Lutheraner' gegen ihn entfachte,⁸² und er erwähnt sogar protestantische Streitschriften gegen die *Epistola de interdicto esu carniuum*.⁸³ Derartige Schriften sind mir nicht bekannt. Sicher ist, dass sich in Basel die Stimmung gegen Erasmus ziemlich verschärfte: Buschius wollte nichts mehr von Erasmus und seinen Freunden wissen,⁸⁴ und für die reformatorische Partei in der Stadt gilt das gleiche.⁸⁵ Wahrscheinlich bezieht sich Zwinglis Äusserung, Erasmus habe mehr von dem allzu sanftmütigen Eli als von dem strengen Elia an sich,⁸⁶ auf diese Schrift.

Auf katholischer Seite löste die *Epistola de interdicto esu carniuum* einen Sturm von Protesten aus.⁸⁷ Noch 1531 zählte diese Schrift zu den drei Werken des

⁷⁷ Cf. *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 E: "Et agebatur de concilio vel generali vel prouinciali, in quo qui vellent adferrent remedia, quibus haec mala possent componi. Id mihi videbatur fieri posse, si Germanorum querimoniis concederentur quaedam, quae salua pietate christiana concedi possent".

⁷⁸ Vielleicht denkt Er. dabei an den zweiten Nürnberger Reichstag (1522-23) oder an den dort erhobenen Ruf um ein freies Konzil.

⁷⁹ Cf. für diese Drucke: pp. 13-17.

⁸⁰ Cf. die Einleitung zu den *Scholia*, p. 58.

⁸¹ Cf. die Einleitung zu den *Scholia*, pp. 53-63.

⁸² Cf. Epp. 1620, l. 48; 1679, ll. 46-49; 2134, l. 152 sq.; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 E. Er. spricht dabei über 'Lutheraner', womit er an die Evangelischen im allgemeinen denkt.

⁸³ Cf. *Scholia*, p. 66, l. 54 sq.

⁸⁴ Cf. Ep. 1496, ll. 85-98; *Amerbachkorrespondenz* 2, Nr. 878, ll. 20-22.

⁸⁵ Cf. Ep. 2134, ll. 150-153; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 E; 485 A.

⁸⁶ Cf. *Suggestio deliberandi, Zwinglis Werke* 1, p. 440, l. 17-p. 441, l. 3.

⁸⁷ Cf. die Einleitung zu den *Scholia*, pp. 53-57.

Erasmus, die am meisten Anstoss erregen.⁸⁸ Die von Erasmus gewünschte Wirkung hat sie nicht gehabt. Erasmus hielt die Verhaltensweise, für die er in dieser Schrift plädierte, für so wichtig, dass er immer wieder darauf zurückkam.⁸⁹ Andere dachten anders darüber. Die Gegensätze lagen tiefer als Erasmus vermutete.

Bekannt sind bis 1536 neunzehn Ausgaben, einschliesslich der Übersetzungen: zwei autorisierte Froben-Drucke, dreizehn lateinische Nachdrucke der editio princeps, zwei deutsche Übersetzungen, zwei englische Übersetzungen.

1. Basel, August 1522, J. Froben.

AD RE=//VERENDVM IN CHRI//sto P. & illustrem principē Christo//phorū episcopum Basiliensem, epi-//stola apologetica Erasmi Roterodami, de interdicto esu carniū, déq; // similibus hominū constitutionibus. // Cum alijs nōnullis nouis, quorū ti-//tulos reperies in proxima pagella. // Apud inelytam Basileam, in // aedibus Ioan. Frob. An. // M.D.XXII. // [Titeleinfassung] // (Am Ende:) BASILEAE IN AEDIBVS IO. // FROBENII, AN. M.D.XXII.//VIII. IDVS AVGVST.//

8^o, a–u⁸, 160 Bl., a²–d² *Epist. de esu carn.* Exemplar: Rotterdam.

Bezzel 39.

2. Köln, November 1522, H. Alopecius.

AD RE=//VERENDVM IN CHRI//sto P. & illustrē principē Christopho//rum episcopū Basiliēsem, epistola apo=//logetica Erasmi Roterodami, de inter//dicto esu carniū, deq; similibus homi=//num constitutionibus. // Apud sanctam Coloniam in aedibus // H. Alop. An. M.D.XXII. // Mense Nouembri. // [Titeleinfassung] //

8^o, A–C⁸, 24 Bl. Exemplar: Wolfenbüttel HAB.

Machiels E. 433.

3. Köln, November 1522, J. Soter.

DE IN//TERDICTO ESV // carniū, deq; similibus ho-//minum cōstitutionibus, ad // reuerendum in CHRI-//STO P. & illustrē prin//cipē Christophorū episco-//pum Basiliensem, epi-//stola apologetica // ERAS. // ROT.

⁸⁸ Cf. Ep. 2566, ll. 83–86; cf. auch Ep. 2868, ll. 12–32.

⁸⁹ In seinem Gutachten an den Basler Stadtrat, Ep. 1539, um Januar 1525; cf. Augustijn, pp. 166–168. Auch *De sarc. eccles. concord.*, LB V, 469–506, vom Jahre 1533, gibt im Grunde dieselben Empfehlungen; cf. Augustijn, pp. 277–282. Er sagt selbst: “Proinde qualia scripsi in eo libello [sc. *De interdicto esu carn.*], talia sum ausus scribere duobus pontificibus Adriano VI. et Clementi VII. atque Cardinali Campegio, cui negotium hos tumultus componendi datum erat”; cf. *Prologus sūpputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 E. Der Brief an Hadrian VI. ist Ep. 1352, dessen Schluss von Er. nicht publiziert wurde. Der Brief an Campeggio ist wahrscheinlich der von Er. Ep. 1422, ll. 72–75 versprochene. Der Brief an Clemens VII. kann nicht Ep. 1418 sein, da nur ll. 69–71 ganz unbestimmt in diese Richtung weisen. Er muss also auf einen späteren Brief deuten, den er nicht publiziert hat. Cf. für diese Briefe: Augustijn, pp. 111–113, 131.

// [Titeleinfassung] // (Am Ende:) APVD INCLYTAM COLONIAM // IO. SOTER EXCVDEBAT // ANNO MDXXII. // MENSE NOVEMB.//
8^o, a-c⁸d⁶, 30 Bl. Exemplar: London BM.

4. Strassburg, November 1522, J. Knoblauch.

AD REVE//RENDVM IN CHRISTO P. // & illustrem principem Christo-
phorū epi//scopum Basiliensem, epistola apologetica // Erasmi Roterodami,
de interdicto esu // carniū, deq; similibus hominum // cōstitutionibus.
Cum alijs non//nullis nouis, quorum titu=//los reperies in proxi=//ma
pagella. // (Am Ende:) Argentorati in aedibus Ioannis Knoblauchij. // Anno
M.D.XXII. octauo Ka=//lendas Decemb.//

8^o, A-S⁸, 144 Bl., A²-C⁸ *Epist. de esu carn.* Exemplar: Basel UB.
Bezzel 41.

5. Augsburg, 1522, S. Grimm.

AD RE//VERENDVM IN CHRI//sto p. & illustrem principem // Christo-
phorū episcopū Ba=//siliensem, epistola apologeti//ca Erasmi Roterodami,
de in//terdicto esu carniū, deq; simi//libus hominū constitutioni=//bus. //
[Titeleinfassung] // (Am Ende:) In officina excusoria Sigismundi grīm
medici // Augustae Vindelicorum. Anno. // M.D.XXII.//

4^o, a-f⁴g²h⁴, 30 Bl. Exemplar: Amsterdam VU.
Bezzel 38.

6. [Leipzig], 1522 (?), [V. Schumann].

AD RE-//VERENDVM IN // CHRISTO P. ET ILLV//strem principem
Christo=//phorum Episcopum Basi=//liensem, epistola apologe=//tica
Erasmi Roterodami // de interdicto esu carniū. // [Titeleinfassung] //

8^o, A⁸B⁴C⁸, 20 Bl. Exemplar: Schweinfurt Stadtbibliothek.
Bezzel 40.

7. Köln, Februar 1523, [H. Alopecius].

AD REVERENDVM // in Christo P. et illustrem principē // Christo-
phorum episcopū Ba//siliensem, epistola apo//logetica Eras. Ro//terodami,
de // interdi=//cto // esu car=//niū, deq; similibus // hominum constitutio-
nibus. // Apud sanctam Coloniā. An. M.//D.XXIII. Mense Februario.//
[Titeleinfassung]//

8^o, A-B⁸C¹⁰ (A⁶ signiert A⁷), 26 Bl. Exemplar: Wolfenbüttel HAB.
Machiels E. 434.

8a. Paris, März 1523, P. Vidoue für C. Resch.

AD REVE=//RENDVM IN CHRISTO P. ET IL=//lustrem principem
Christophorum epi=//scopum Basiliensem, epistola apolo=//getica Erasmi
Roterodami, de // interdicto esu carniū, // deq; similibus homi=//num

consti=//tutionibus. Cum alijs // nonnullis nouis, quorum ti=//tulos reperies in proxima pagella. // In aedibus Conradi Resch, sub // scuto Basiliensi. // M.D.XXIII. // [Titeleinfassung] // (Am Ende:) LVTECIAE ARTE AC IN=//dustria Petri Vidouaei impressoris pe=//ritissimi, Impensis honesti uiri Cō=//radi Resch. Mense Martio. // M.D.XXIII. Ad // calculum Ro=//manum.//

8°, a-s⁸t⁴u⁸ (b³ signiert d³, f⁴ signiert e⁴, s² signiert s³), 156 Bl., a²-d¹ *Epist. de esu carn.* Exemplar: Rotterdam.

8b. Paris, März 1523, Pierre Vidoue für G. Dupré.

(Ganz wie die vorige, aber:) In aedibus Gallioti a Prato, sub secun//do pilari Aulae Regiae. // M.D.XXIII. // (Am Ende:) LVTECIAE ARTE AC IN=//dustria Petri Vidouaei impressoris pe=//ritissimi, Impensis honesti uiri Ga=//lioti a Prato. Mense Martio. // M.D.XXIII. AD // calculum Ro=//manum.//

Exemplar: Brüssel KB.

9. Köln, Mai 1523, J. Soter.

DE IN//TERDICTO ESV // carniū, deq; similibus ho-//minum cōstitutionibus, ad // reuerendum in CHRI=//STO P. & illustrē prin//cipē Christophorū episco//pum Basiliensem, epi-//stola apologetica // ERAS. // ROT. // [Titeleinfassung] // (Am Ende:) [Druckermarke] // APVD INCLYTAM COLONIAM // IO. SOTER EXCVDEBAT // ANNO M.D.XXIII. // MENSE MAIO.//

8°, a-c⁸d⁴, 28 Bl. Exemplar: Rotterdam.

10. Köln, 1523, [H. Alopecius].

AD REVERENDVM // in Christo P. & illustrem princi//pem Christophorū episcopū // Basiliensem, epistola a=//pologetica Eras. Ro//terodami, de in=//terdicto // esu // carniū, // deq; similibus ho=//minum constitutōnibus. // Apud sanctam Coloniā. An. // M.D.XXIII. // [Titeleinfassung]//

8°, A-B⁸C¹⁰ (A⁶ signiert A⁷), 26 Bl. Exemplar: Rotterdam.

11. Deventer, 1523, W. Zuseler.

AD. REVERENDVM // in Christo P. et illustrem prin=//cipē Christophorum episcopū // Basiliensem, epistola apologe//tica Eras. Roterodami, de // interdicto esu carniū, // deq; similibus hominū // constitutionibus. // DAVENTRIAE // Apud Vuesselum // Zuselerum. // ANNO. M.D. XXIII.//

4°, A⁶B-C⁴, 14 Bl. Exemplar: Oxford BL.

NK 2936.

12. Basel, 1532, Offizin Froben.

D. ERASMI // ROTERODAMI DILVTIO EO-//rum que Iodocus Clithoueus scripsit ad-//uersus Declamationem suasoriam matri//monii. // EPISTOLA EIVSDEM DE // delectu ciborum, cum scholijs per ipsum // autorem recens additis. // IN FLENCHVM ALBER//TI Pij breuissima scholia per eundem // ERASMVM ROTERODAMVM // [Druckermarke] // (Am Ende:) In officina Frob. M.D.XXXII.//

8^o, a-n⁸, 112 Bl., d⁷-h⁸ *Epist. de esu carn.* Exemplar: Rotterdam.

Bezzel 42, 719.

13. Lyon, ohne Jahr, S. Gryphius.

AD REVE//RENDVM IN CHRISTO P. // & illust. principem Christophorum, Episco=//pum Basiliensem, epistola apologetica // Erasmi Rot. de interdicto Esu car//nium, déq; similibus hominū // constitutionibus. // [Druckermarke] // SEB. GRYPHIVS GERM. // EXCVDEBAT // LVGD.//

8^o, a-c⁸, 24 Bl. Exemplar: Rotterdam.

14. Ohne Ort, ohne Jahr, ohne Drucker.

DE INTER//DICTO ESV CARNIVM, // deq; similibus hominum constituti=//onibus, ad reuerendum in Christo // P. & illustrem principem Christo=//phorum episcopum Basiliē. episto//la apologetica Eras. Roterodam. // [Druckermarke, mit griechischen und lateinischen Texten]//

8^o, a-c⁸d⁴, 28 Bl. Exemplar: London BM.

Machiels E. 431.

15. Ohne Ort, ohne Jahr, ohne Drucker.

AD REVE//remdum (!) in Christo. P. & illustrem principem Christophorum episcopum Basiliensem, epistola apolo//getica Erasmi Roterodami, de interdicto // esu carniū, déq; similibus // hominum constitu//tionibus.//

8^o, A-C⁸ (A⁴ signiert A⁶, B² signiert B³), 24 Bl. Exemplar: Amsterdam VU.

Machiels E. 432.

16. Leipzig, 1523, W. Stöckel.

Erasmus von Ro//terdam vō der ver//botthen speyß des // fleyschs. // An den erwirdigē vñ durch//lauchten fursten vñ herrn herrn // Cristoff Bischoffen zu Basell // ein vorantwortüg Erasmi vō // Rotterdam vō vorpotner speiß // des fleysches/ vnd von der gley//chen auffsetzungen der men=//schen. // [Titeleinfassung] // (Am Ende:) Gedruckt tzu Leypßgk durch Wolffgang Stöckel // in der Ritterstraß wonhafft. 1523.//

4^o, Aa-Bb⁴Cc²Dd-Ff⁴, 22 Bl. Exemplar: London BM.

Bezzel 44.

17. Augsburg, ohne Jahr, S. Grimm.

AN DEN ERRVIRDIGEN // in Christo vnd durchleüchtigen fir//stē/
Christoffen Bischof zū Basel // ain verantwortüg Erasmi vō Ro//terdam/
von verbotner speiß des // flaisch/ vñ von der gleichen aufsatz//ung der
menschen. // Nutzlich/ vñnd not zū lesen allen // menschē/ den nidern/ das
sy ir // beschwärd sehē/ dē öbern // das sy bössers fürne//men. //
[Titeleinfassung] // (Am Ende:) Getruckt in der Kayserlichen stat
Augsburg durch // Doctor Sigmund Grym̃.//

4°, A–D⁴E²F⁴, 22 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Machiels E. 435. Bezzel 43.

18. London, ohne Jahr, T. Godfray.

An epistell of the fa//mous doctor Erasm' // of Roterdame/ unto the
re//uerende father & excellent // prince/ Christofer bysshop // of Basyle/
cōcernyng the // forbedyng of eatyng of // flesshe/ and lyke con=//
stitutyons of // men. &c. // [Titeleinfassung] // (Am Ende:) Printed at
London by // Thomas Godfray. // Cū priuilegio // regali.//

8°, A–R⁴, 68 Bl. Exemplar: London BM.

19. London, ohne Jahr, T. Godfray.

An epystell of y^e fa=//mous doctor Erasm' // of Rotterdam/ unto the
re=//uerende father & excellent // prince/ Christofer bysshop // of Basyle/
cōcernyng the // forbedyng of eatyng of // flessche/ and lyke
con=//stitutyons of // men. &c. // [Titeleinfassung] // (Am Ende:) Printed
at London by // Thomas Godfray. // Cū priuilegio // regali.//

8°, A–H⁸I⁴, 68 Bl. Exemplar: London BM.

BAS folgt der editio princeps und nicht der zweiten Edition. Da jedoch *BAS* die editio princeps in einigen Fällen korrigiert hat, wurde diese auch im App. crit. vermeldet.

CONSPECTVS SIGLORVM

- A*: ed. pr., Basil., Io. Froben, VIII. Idus August. 1522 (1)
B: ed. Basil., in officina Frobeniana, 1532 (12)
BAS: Opera Omnia, t. IX, Basil., 1540.

LB 1197 ORNATISSIMO PATRI AC DOMINO D. CHRISTOPHORO EPISCOPO BASILIENSI
ERASMVVS ROTERODAMVVS S.D.

Vix oratione consequi queam, reuerende praesul, quam male habeant animum
meum hi tumultus nuper per nescio quos excitati in hac vrbe, quam ego sane
5 tranquillam ac pacatam huc adueniens repperi. Olim multum turbarum inuexit
aper ille Calydonius; at hoc tumultus nobis inuexit, vt audio, porcellus
domesticus.

Res per se non est capitalis, fateor, sed animus ille contumax videtur ad
quoduis facinus esse paratus, si modo res sic habet quemadmodum ad me
10 sermone multorum est delata. Legimus apud Graecos magistratus supplicium
de puero quodam sumpsisse, cui ludus erat auium oculos vbicunque nancisci
posset configere, quod ex gratuita peccandi libidine coniectarent eum fore
ciuem perniciosum et sanguinarium. Legimus et alteri cuidam grauem multam
dictam, quod a magistratu rogatus ex more num haberet vxorem ex animi sui
15 sententia, ludens respondit: habeo sane, sed hercle non ex animi tui sententia.

1-2 ORNATISSIMO PATRI AC DOMINO D.
CHRISTOPHORO EPISCOPO BASILIENSI
ERASMVVS (ERAS. BAS) ROTERODAMVVS S.D.
A BAS: EPISTOLA CVM PRIMIS ERVDITA

DES. ERASMI ROTERODAMI AD R.D.
CHRISTOPHORVM EPISCOPVM BASILIENSEM
DE DELECTV CIBORVM AC SIMILIBVS
CONSTITVTIONIBVS HVMANIS B.

1 DOMINO D. Cf. für die Reduplikation: *De
conscr. ep.*, ASD I, 2, p. 273, l. 14-p. 274,
l. 1; p. 294, ll. 18-20.

4-5 *quam ... repperi* Den 15. November 1521
kam Er. in Basel an; cf. Allen, introd. Ep.
1242. Cf. für die damalige Lage in Basel:
Einleitung, p. 3.

5-6 *Olim ... Calydonius* Cf. Ov. *Met.* VIII,
267-546. Der kalydonische Eber wurde von
Meleagros getötet. Uneinigkeit über die
Verteilung der Beute veranlasste Meleagros,
die Brüder seiner Mutter zu töten,
worauf diese den Tod ihres Sohnes bewirk-

te. Cf. für andere Fassungen dieser Sage:
RE, Halbb. 29, c. 447-459.

8 *capitalis* In den *Scholia* legt Er. dar, dass er
damit ein Todesverbrechen meint, dass
man aber auch an eine Todsünde denken
könnte; cf. *Scholia*, p. 67, ll. 68-72.

10-13 *Legimus ... sanguinarium* Es gelang mir
nicht, die Quelle hierfür zu finden.

13-15 *Legimus ... ex animi tui sententia* Cf.
Gell. IV, 20, 1-6. Die heutigen Editionen
haben als Antwort des Mannes: "habeo
equidem vxorem, sed non hercle ex animi
mei sententia". Die Editionen aus Er.' Le-

Id si in conuiuio sodalis respondisset sodali, iocus erat lepidus, verum non in loco dictus animum leuem et publicae potestatis negligentem prae se ferebat. Proinde poenam meruit non dictum ipsum, sed dicti circumstantia.

Res quaedam impotens est consuetudo longo usu confirmata, quae tametsi
 20 fuerit absurda, tamen postea quam semel occupauit, aegre potest absque
 rerum humanarum tumultu conuelli, nec aliter fere potest abrogari quam
 irrepsit. Nunc ieiunium et delectus ciborum eiusmodi sunt vt, si quis recte
 vtatur, adminicula sint ad veram pietatem. Primum sobrietas ac moderatio cibi
 25 faciunt ad veram pietatem. Deinde sicut in peccando corpus minister et
 instigator fuit sceleris et socius impiae voluptatis, ita par est vt in poenitentia
 consors sit doloris et cruciatus animaeque resipiscenti subseruiat. Valet igitur
 ieiunium ac ciborum delectus ad duas quasdam res. Primum ad domandam
 corporis lasciuiam, ne ferociat aduersus spiritum. Quemadmodum enim equis
 30 ferocientibus ac minus iam obtemperantibus sessori pabulum subducitur
 proque auena datur foenum, ita carni ob succi ac spirituum abundantiam
 rebellanti spiritui recte subducitur alimonia et eiusmodi ciborum genus
 suppedatur, vnde quam minime recalcitret animo sessori suo. Nam quemad-
 modum cibus subtractus minuit corporis luxuriam, ita sunt escae quaedam,
 35 quae sic alunt corpus vt viuat, non vt lasciuat. Deinde conducit ad placandam
 iram diuinam nostris sceleribus prouocatam; nimirum quum videt nos de
 nobis ipsis poenam sumere, ille remittit vindictam suam. Nulla vero poena
 propius ad vnumquemque pertinet, quam quum et animus affligitur odio
 commissi et corpus abstinentia rerum suauium cruciatur. Atque hanc viam
 40 placandi numinis compluribus in locis nobis ostendit scriptura Veteris
 Instrumenti. Et Christus ipse nos docuit esse quoddam daemoniorum genus,
 quod non eiicitur nisi per ieiunium ac deprecationem.

Quanquam autem illud et a prophetis erat praedictum fore vt neomeniae,
 sabbata, ieiunia, ciborum delectus caeteraeque legis vmbrae ad emicantem
 45 euangelii lucem euanescerent, tamen recens illa ac tota spirans nouum
 euangelici spiritus mustum Christi ecclesia, post sublatum in coelos sponsum,
 nihil prius amplexa est quam ieiunium ac deprecationem. Ac tum quidem
 LB 1198 omnes et quotidie ieiunabant, | quum nullo praecepto ad ieiunium adigerentur.
 Et plerique christianorum non solum a carnibus verum etiam ab omnium
 50 animantium esu temperantes, leguminibus holeribusque victitabant, quum per
 Christum et apostolos liberum esset cuique quibus vellet vesci. Postremo
 receptam iam et tacitis orbis suffragiis comprobata consuetudinem primum
 aliorum episcoporum, mox et Romani pontificis autoritas confirmauit, quod
 iam, vt opinor, refrigescente populi charitate plerique quae carnis erant
 55 amplecterentur. Accessit igitur autoritas episcoporum, veluti calcar extimu-
 landis animis imbecillium iam ad deteriora prolabantibus; accessit constitutio
 quae licentiam ceu cancellis quibusdam coerceret, ne latius in omne flagitium
 effunderet sese. Ieiunium igitur ac ciborum delectus non possunt in totum hoc

nomine damnari quod nihil omnino conducant ad pietatem, si quemadmodum oportet adhibeantur.

Ad haec magna quaedam res est ordo, sine quo non constat inter mortales concordia. Hanc aut aequalitas alit, aut suus cuique datus locus, sua cuique data functio: velut in corpore inter manus, oculos, pedes, aures aequalitas est; inter oculos, ventrem ac pedes non aequalitas sed ordo concordiam alit. Qua sublata quaeso quid bonae rei relinquitur inter christianos, hoc est, quemadmodum Paulus apostolus docet, eiusdem corporis membra? Non mediocrem igitur pestem inuexit reipublicae quisquis turbavit ordinem, praesertim si id fiat non per occasionem aut necessitatem sed temeraria contumacia, etiam in his rebus quae neglectae suapte natura nihil habent mali. Quemadmodum vsus ecclesiasticus habet, ne in quadragesima canatur alleluia. Atqui laudare Deum quocumque tempore pium est, et pro his vocibus ecclesia substituit alias idem ferme pollentes. Et tamen si quis contemptor publicae consuetudinis parochus suo in templo decantet alleluia caeterosque non canentes irrideat, nonne rem fustuario dignam omnium iudicio committere videbitur? Aut in his postremis quadragesimae diebus si quis parochus non per errorem, sed data opera iuberet in suo templo sonare nolas aereas, quum receptum sit lignis

52 et tacitis *A B*: et a tacitis *BAS*.

59 conducant *A B*: conducunt *BAS*.

71 tempore pium *A BAS*: tempore, quacun-
que lingua pium *B*.

benszeit (ich zog zu Rate die Editionen von Aldus, Venetien, 1515; Knobloch, Strassburg, 1517; Cratander, Basel, 1519; Ioannes de Tridino, Venetien, 1509, die Er. selber besass) haben alle die Lesart: "... ex animi tui sententia".

39-41 *Atque ... Instrumenti* Cf. für das Fasten im Alten Testament: *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament*, herausgegeben von G. Kittel, Bd. 4, Stuttgart, s.a. [1942], p. 928 sq.

41-42 *Et ... deprecationem* Cf. *Mt.* 17,20.

43-45 *Quoniam ... euanescerent* Er. arbeitet diesen Gedanken breit aus in der *Paraphr. in Lc.*; cf. *LB VII*, 469 C-484 F. Aus 47^o E-471 A ergibt sich, dass er besonders an Stellen aus *Is.* gedacht hat.

45-47 *tamen ... deprecationem* In *Act.* 1 sq. wird nur das Gebet, nicht das Fasten erwähnt.

47-55 *Ac ... amplecterentur* Dieser historische Überblick ist insofern richtig, dass man erst im 4. Jahrhundert Fastenvorschriften kannte; cf. *DTbC*, t. 2, p. 2, c. 1724-1734. Der klassische Text für die ursprüngliche Freiwilligkeit findet sich bei Tertullian, der mit Ausnahme von den zwei Tagen vor Ostern über das Fasten in der Grosskirche sagt:

"indifferenter ieiunandum ex arbitrio, non ex imperio nouae disciplinae, pro temporibus et causis vnus cuiusque"; Tert. *De ieiunio* II, 3, *CCSL* 2, 1258, l. 22 sq.

49-50 *Et ... victitabant* Cf. für derartige Formen der Askese: *RAC*, Bd. 7, c. 474 sq., 498 sq.

50-51 *quum ... vesci* Er. denkt wohl besonders an *Mt.* 15,11; *Rom.* 14,17; cf. p. 30, ll. 294 296.

65-66 *quemadmodum ... membra* Cf. 1. *Cor.* 12,12-31.

69-72 *Quemadmodum ... pollentes* Das Alleluja, verbunden mit einem Psalmvers vor der Verlesung des Evangeliums in der Messe gesungen, wurde in der Busszeit des grossen Fastens ersetzt durch den Tractus; cf. *RAC*, Bd. 1, c. 295-297; J.A. Jungmann, *Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe*, Bd. 1, Wien/Freiburg/Basel, 1962⁵, pp. 548-552.

76-77 *quum ... populum* An Stelle der Glocken wurden in den letzten Tagen der Karwoche hölzerne Klappern (*crepitacula*) benutzt; cf. L. Eisenhofer, *Grundriss der Liturgik des römischen Ritus*, neu bearbeitet von J. Lechner, Freiburg, 1950⁵, p. 92 sq.

crepitaculis ciere populum, nonne videbitur in Anticyras relegandus? Quid
 commeruit?, inquiet aliquis. In re nihil est flagitii, fateor, sed in contemptu
 publicae consuetudinis, in turbato rerum ordine multum est flagitii. Et hoc
 80 indignior est venia delinquentis malicia, quod nullo incommodo seruari
 poterat publica consuetudo.

Quanto magis idem sentiendum est in hac re, cuius exemplum nobis a
 prophetis, a Ioanne Baptista, a Christo et apostolis manauit, quae nobis
 longissima retro maiorum consuetudine commendata est, quae patrum auto-
 85 ritate commendata, quae praecipuum habet momentum et ad placandum
 Deum nostris sceleribus offensum, et ad spiritum sermoni diuino, sacris
 precibus, diuinis hymnis caeterisque piis vereque christianis studiis prae-
 parandum.

Quod si quid esset vsu receptum, quod pro re nata ob causas idoneas
 90 praestaret antiquari, id ita paulatim fieri conueniret vt tumultus excluderetur.
 Christus tametsi volebat Mosaicae legis vmbras euangelicae luci proditae
 cedere, tamen ipse, ne cui praeberet offendiculum, nihil omnium praeteriit
 quae lex praescripserat. Nec vnquam palam docuit eas ceremonias, quas Iudaei
 religiosius obseruabant quam vt damnari paterentur, esse spernendas. Imo nec
 95 friuolas illas traditiunculas, quas Pharisei de suo legis oneribus addebant,
 inciuiliter damnauit. Illud reprehendit tantum, quod harum superstitione
 violarent seria legis praecepta, quod ipsi negligerent constitutiones suas quibus
 100 onerabant populum. Nec discipulis sic | patrocinator vt dicat licere quauis de
 causa violare sabbatum, sed necessitatem excusat et Dauid ac sacerdotum
 exemplo discipulorum innocentiam tuetur. Quin et Paulus ipse fortissimus
 euangelicae libertatis assertor tamen Iudaeis factus est Iudaeus, detonso
 capillitio votum in se recipiens, nudipedalia obseruans seseque cum caeteris in
 templo purificans. Idem quum sciat idolum nihil esse et idolothyum nihil esse,
 105 tamen mauult non vesci carnibus in aeternum quam committere vt frater
 infirmus esu suo offendatur, mauult ad tempus obsequi Iudaeorum inuictae
 superstitioni quam alienatis infirmis euangelii iacturam admittere, mauult in
 totum abstinere ab esu carnium quam infirmis praebere speciem consentientis
 idololatrarum impiae superstitioni. Idem vult seruum christianum ethnico
 110 domino etiam moroso dicto audientem esse, vult vxorem christianam ethnico
 marito morigeram esse, vult initiatos Christo magistratibus ethnicis per omnia
 satisfacere, siue vectigal exigant siue tributum siue honorem, ne quod
 offendiculum daretur euangelio; daretur autem, si Christi professio seditiosa
 videretur. Non ignorabat Paulus libertatem euangelicam, sed ad euangelii
 negocium expediebat scientiam cedere charitati.

115 Nam et hi, quemadmodum audio, praetexunt libertatem euangelicam, cuius
 Lutherum vindicem faciunt et assertorem. In quibus non solum desidero
 spiritum vere euangelicum, qui sobrius est, mitis, ac modesta simplicitate
 praeditus, verum etiam prudentiam. Si Lutheri causae male volunt, prudenter
 agunt; sin fauent, non poterant alia via magis officere. Si hoc agunt vt populus

- 120 christianus asseratur in libertatem pristinam, istorum temeritas nihil aliud
quam iugum conduplicat, huc adigens magistratus ac principes vt saeuis
aedictis seruitutem exasperent. Sed qui se tuentur colore libertatis euangelicae,
primum illa praestare deberent, quorum studio haec ceu leuiores cum venia
negligi poterant. Qui totis viribus studet iuuandis proximis, qui iniurias illatas
125 adeo non retaliat vt pro maleficio referat beneficium, qui perpetuo sobrius est
et ieiunanti similis, cuius et animus et habitus et oratio castitatem spirat,
quique totus est in his rebus molliendis quae magnam aliquam ac publicam
vtilitatem polliceri videantur, huic fortasse condonabitur si in ceremoniis
obseruandis, quae vulgo et infirmis magis congruunt, minus superstitiosus
130 videatur. Verum quorum omnis vita luxui voluptatibusque seruit, quorum
oratio ferox et impudica, quorum animus adeo non mitis vt pro leui conuicio
parati sint pugnum aut etiam pugionem impingere, hi impudenter concio-
nantur de libertate euangelica, quum tales sint vt Iudaicis cancellis adhuc
coerceri debeant, donec proficiant ad euangelici spiritus vigorem.
- 135 Proinde vt horum temeritas merito displicet bonis et cordatis omnibus, ita
sunt in quibus iidem doleant Christi gregem nimium inuolui Iudaicis cere-
moniis et opprimi vel auctoritate vel indiligentia procerum quorundam

136 iidem doleant *A B*: iisdem doleat *BAS*.

77 in ... *relegandus* Cf. *Adag.* 752 (*LB II*, 318 E-319 C). Anticyra war berühmt durch die dort wachsende Nieswurz, die gegen Wahnsinn gebraucht wurde.

82-83 *a prophetis* Cf. *I. Rg.* 19,8; *Dn.* 9,3; 10,3.

83 *a Ioanne Baptista* Cf. *Mt.* 3,4 p.; 11,18 p. *a Christo* An dieser Stelle könnte man denken an *Mt.* 4,2 p. Das ist aber p. 42, l. 693 sq. nicht möglich. Er. folgert es aber aus *Mt.* 9,14 p.; cf. *Rat. ver. theol.*, *LB V*, 113 C, wo er Bezug nimmt auf diese Bibelstelle und sagt: "Christus more Iudaeorum ieiunasse creditur, vel hoc argumento quod eo nomine calumniantur discipulos, non ipsum".

apostolis Cf. p. 20, ll. 45-47. Fasten wird nur *Act.* 13,2; 14,23 berichtet.

84-85 *quae ... commendata* Cf. die Texte im *Enchiridion Asceticum*, coll. M. J. Rouët de Journel, J. Dutilleul, Barcinone e.a., 1965⁶.

91-92 *Christus ... cedere* Er. denkt wohl an den Hebräerbrief; cf. *Annot. in NT*, *LB VI*, 981 sq.: "Deinde declarat coruscante iam Euangelio Christi cessasse umbras legis Mosaicae ...".

92-93 *ipse ... praescripserat* Cf. *Mt.* 5,17 p.

96-97 *Illud ... praecepta* Cf. *Mt.* 23,23 p.

97-98 *quod ... populum* Cf. *Mt.* 23,4 p.

98-100 *Nec ... tuetur* Cf. *Mt.* 12,1-8 p.

101 *Iudaicis ... Iudaicus* Cf. *I. Cor.* 9,20.

102 *nudipedalia obseruans* Wahrscheinlich hat Er. dies dem Galaterkommentar des Hieronymus entnommen. Dieser schreibt über Paulus: "... caput tototid in Cencris et facto caluitio oblationem obtulit in Ierusalem et Timotheum circumcidit et nudipedalia exercuit, quae vtique manifestissime de caeremoniis Iudaeorum sunt"; Hier. *Commentaria in Epistolam ad Galatas I*, Migne *PL* 26, 339 A. Ich könnte nicht sagen, an welche Zeremonie Er. oder Hieronymus gedacht haben. Er. gibt in seinen Hieronymus-Editionen keine Bemerkung dazu.

102-103 *seseque ... purificans* Cf. *Act.* 21,26.

103 *Idem ... idolothytum nihil esse* Cf. *I. Cor.* 8,4.

104-105 *tamen ... offendatur* Cf. *I. Cor.* 8,13.

108-109 *Idem ... esse* Cf. *Eph.* 6,5; *Col.* 3,22; *I. Tim.* 6,1; *Tit.* 2,9. Wahrscheinlich denkt Er. aber an *I. Petr.* 2,18.

109-110 *vult ... esse* Cf. *Eph.* 5,22,33; *Col.* 3,18; *Tit.* 2,5. Wahrscheinlich denkt Er. aber an *I. Petr.* 3,1.

110-111 *vult ... honorem* Cf. *Rom.* 13,1-7.

113-114 *sed ... charitati* Cf. *I. Cor.* 8,1.

118-122 *Si ... exasperent* Cf. Einleitung, p. 4, Anm. 11.

135-138 *ita ... ecclesiasticorum* Cf. *Rat. ver. theol.*, *LB V*, 107 E.

ecclesiasticorum. Qua de re queritur et Augustinus in epistolis suis, clamitans
 140 Iudaeorum conditionem tolerabiliorem esse propemodum quam christia-
 norum; tantum huiusmodi superstitionum Iudaicarum iam tum inundauerat
 in publicam christianorum consuetudinem. Populus ipse fere sibi huiusmodi
 seruitutem accersit, vt cecias quod aiunt nubes. Sed praesulum erat, consulere
 libertati gregis, quam accepit a Christo et apostolis. Nunc saepe addimus
 onus oneri et laqueos laqueis adiicimus – tantum abest vt expediamus animas
 145 populi –, quo magis illum obnoxium habeamus, nostrae tyrannidi nostroque
 quaestui verius quam illius saluti seruientes.

Paulus non iudicat inter diem et diem, sed omnem diem pro sacro habet, nec
 vllum opus prophanum iudicat quod adhibetur euangelicae charitati. Post
 haec maiores probabili sane de causa diem dominicum festum esse voluerunt,
 150 quo populus omnis conueniret ad audiendum sermonem euangelicum. Mox
 indictae feriae ab operis cerdonicis, quum aliquoties sanctius esset opera
 manuaria prospicere liberis et vxori fame periclitantibus quam audire can-
 tiunculas sacerdotum in templo non | intellectas. Non quod damnandos
 LB 1200 censeam solennes hymnos, quibus ecclesiasticus chorus canit laudes Deo suo;
 155 sed quemadmodum Christus docet non hominem conditum esse propter
 sabbatum, sed contra sabbatum institutum propter hominem, ita censeam haec
 quoque cedere debere, quoties proximi necessitas exigit officium charitatis.
 Verum populus a quibus debebat haec discere, ab iisdem frequenter cogitur ad
 diuersa.

160 Nec hoc satis erat. Quot festis diebus post oneratus est populus, et in dies
 magis ac magis oneratur! Nam apud quosdam pene solenne est vt quisque
 episcopus diem festum velut peculiare quoddam sui monumentum adiiciat.
 Idque fit nonnunquam leuissimis de causis. Est fortasse qui quondam habuerit
 in deliciis puellam nomine Barbaram; hac gratia vult Barbarae diem esse
 165 feriatum. Alii mater fuit nomine Catarina; hoc satis est causae visum, vt huic
 sacer dies populum arceat ab opere. Alii nomen est Guilhelmus; eoque magno
 studio hoc agitur vt Guilhelmo sint feriae peculiare. Sint enim haec exempli
 gratia duntaxat dicta. Maluimus enim fictis exemplis vti quam quenquam
 offendere. Sunt et priuatim nonnullis peculiare affectus, huic erga diuum
 170 Erasmus, illi erga diuum Christophorum. Sunt et publici quidam affectus
 ordinum aut nationum vrbiumue, veluti dum Praedicatores qui vocantur
 fauent impense suo Dominico, Minoritae suo Francisco, pictores Lucae,
 medici Cosmo et Damiano, calcearii Crispino, milites Martino, Galli Claudio,
 Lutetii Geneuefae, Oxonienses Vuerenfridae. Huius generis est et illorum

163 Est A B: Et B.A.S.

165 feriatum A B: feriatam B.A.S.

138–140 *clamitans ... christianorum* Cf. Aug. *Epistula* 55, 19, 35, CSEL 34, 210, l. 12.

142 *vt ... nubes* Cf. *Adag.* 462 (LB II, 206 D–207 C).

147 *Paulus ... habet* Cf. *Rom.* 14,5; *Col.* 2,16.

147–148 *nec ... charitati* Cf. *Rom.* 14,14 sq.

148–150 *Post ... euangelicum* Aus den Scholia ergibt sich, dass Er. an einen Ausspruch des

- Hieronymus denkt; cf. *Scholia*, p. 68, l. 108. Wahrscheinlich handelt es sich um dessen *Commentaria in Epistolam ad Galatas II* (ad Gal. 4,10 sq.), Migne PL 26, 378 AB.
- 150-151 *Mox ... cerdonicis* In der Zeit nach Hieronymus; cf. *Annot. in Rom.* 14,5, LB VI, 640 D.
- 151-157 *quum ... charitatis* Er. hatte sich über die kirchlichen Gesänge ausführlich und kritisch geäußert in der Annotatio zu 1. Cor. 14,19; cf. LB VI, 731 C-732 C. Der erste Satz wurde von Alberto Pio angegriffen. Er. erkannte aber das Zitat nicht wieder: "Haec verba sunt vani suggestoris, non mea"; *Apolog. adv. rhaps. Alb. Pii*, LB IX, 1155 C.
- 155-156 *quemadmodum ... hominem* Cf. *Mc.* 2,27.
- 161-162 *Nam ... adiiat* Natürlich übertreibt Er. Die Bischöfe hatten aber die Befugnis, neue Festtage anzuordnen. Am Ende des Mittelalters gab es durchschnittlich, einschliesslich der Sonntage, 100 Festtage pro Jahr; cf. *DTbC*, t. 5, p. 2, c. 2185 sq. Im Bistum Utrecht wurde die Zahl 1525 etwas eingeschränkt; cf. R.R. Post, *Kerkelijke verhoudingen in Nederland voor de Reformatie van ±1500 tot ±1580*, Utrecht/Antwerpen, 1954, pp. 389-391. Die Regensburger Reformordnung verordnete 1524 eine weitergehende Einschränkung; cf. *Acta Reformationis Catholicae ecclesiam Germaniae concernentia*, Bd. 1, herausgegeben von G. Pfeilschifter, Regensburg, 1959, Nr. 124, p. 341, ll. 17-35.
- 163-169 *Est ... offendere* Obwohl Er. betont, er nenne die Verehrung dieser Heiligen nur beispielsweise, waren jedenfalls Barbara und Katharina am Ende des Mittelalters allgemein beliebt. Cf. für Barbara: *Bibliotheca Sanctorum* 2, c. 750-767; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 5, c. 304-311; S. Beissel, *Die Verehrung der Heiligen und ihrer Reliquien in Deutschland während der zweiten Hälfte des Mittelalters* (Stimmen aus Maria-Laach, Ergänzungsheft 54), Freiburg im Breisgau, 1892, pp. 59, 62 sq., 65 sq., 77, 83, 101. Er. erwähnt sie beiläufig in den *Coll.*; cf. *ASD I*, 3, index. Cf. für Katharina: *Bibliotheca Sanctorum* 3, c. 954-978; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 7, c. 289-297; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 41 sq., 58, 63, 65, 77, 84, 101; *Coll.*, *ASD I*, 3, p. 475, l. 191 sq. Was Wilhelm betrifft, ergibt sich aus *Coll.*, *ASD I*, 3, p. 474, l. 120 sq., dass Er. an die in der Ikonographie vermischten Heiligen Wilhelm von Aquitanien und Wilhelm von Malavalle denkt; cf. *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 8, c. 604 sq., 607-612.
- 169-170 *dinum Erasmus* Cf. für ihn: *Bibliotheca Sanctorum* 4, c. 1288-1293; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 6, c. 156-158; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 56, 60, 63-66, 76.
- 170 *dinum Christophorum* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 4, c. 349-364; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 5, c. 496-508; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 58, 60, 62, 65-67, 100, 105. Er. erwähnt ihn öfters in den *Coll.*; cf. *ASD I*, 3, index. Zweimal spricht er dort über die riesige Statue in der Notre-Dame in Paris; cf. *ASD I*, 3, p. 328, l. 97 sq.; p. 484, ll. 500-502. Die meisten Kirchen hatten grosse Bilder dieses Heiligen; cf. S. Beissel, *op.cit.*, p. 82.
- 172 *Dominico* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 4, c. 692-734; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 6, c. 72-79; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 49, 67, 78; *Coll.*, *ASD I*, 3, index. *Francisco* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 5, c. 1052-1150; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 6, c. 260-315; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 49, 59, 67; *Coll.*, *ASD I*, 3, index, besonders die Colloquien Πρωχοπλοῦσαι, *Funus* und *Exequiae sraphicae*. *Lucae* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 8, c. 188-222; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 7, c. 448-464.
- 173 *Cosmo et Damiano* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 4, c. 223-237; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 7, c. 344-352; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 58 sq., 62, 67, 76. *Crispino* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 4, c. 313-318; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 6, c. 3-7; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 57, 62, 76. *Martino* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 8, c. 1248-1291; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 7, c. 572-579; S. Beissel, *op.cit.*, pp. 58, 65, 67, 70, 76; *Coll.*, *ASD I*, 3, index. *Claudio* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 4, c. 13-17; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 5, c. 514 sq.
- 174 *Genevae* Cf. *Bibliotheca Sanctorum* 6, c. 157-164; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 6, c. 361-365. Später schrieb Er. zu ihrem Lob ein Gedicht; cf. *Reedijk, Poems*, carm. 131. *Oxonienae Vuerefridae* Patronin der Stadt und Universität Oxford war Frideswide; cf. für sie: *Bibliotheca Sanctorum* 5, c. 1273 sq.; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 6, c. 331; D.H. Farmer, *The Oxford Dictionary*

175 studium, qui Christum ac diuos superstitiose coli volunt per partes, quibus non
 satis est quod Christi mortem toties renouamus commemoratione quotidiana,
 quod sanctae cruci duo dies festi dati sunt, nisi effuso cruori quem aiunt multis
 in locis seruari, nisi clauis, nisi spineae coronae, nisi praeputium quod adorant
 alicubi, nisi lacti virginis matris quod multis locis ostentant suos dies festus
 180 consecratur.

Quod si quid erit huius generis, quod pie coli posse videbitur, satis erat in
 templis duntaxat diem festum celebrari, ad quem liceat accedere diuitibus aut
 quibus alioqui commodum est; non cogantur tenues, quorum manus alunt
 numerosam familiam. Atque hi quidem affectus tametsi fortassis repre-
 185 hendendi non sunt, tamen non oportuit episcoporum prudentiam tantum illis
 tribuere, vt singulis statim suae feriae, sua sacra suosque cultus peculiaris
 dedicaretur. Quid hoc est aliud quam tenuem populum ad famem adigere,
 quum eripitur hoc, quo solo suam alit familiam; imo, vt nunc sunt mores, ab
 honestis sanctisque laboribus ad ocium et luxum inuitare? Quibus enim diebus
 190 plus peccatur luxu, temulentia, libidine, alea, rixis, pugnis, homicidiis quam
 festis diebus? Et quam hic sumus praepostero iudicio! Si quis toto die festo
 fuit ebrius et scorto adhaesit, si lusit aleam, nemo facessit homini negocium; si
 calceum consuit, vt haereticus defertur.

Non haec dico, quod velim a laicis contemni dies festos, sed quod ecclesiae
 195 pastores mihi videantur recte facturi, si huiusmodi dies festos exceptis
 dominicis et paucis eximiis omnino tollant; et in his ipsis quos relinquunt
 permittant tenui plebeculae, post sacrum et concionem, si res vrgeat, opificio
 suo succurrere liberis et familiae aut aliquid etiam parare, quod in pauperes
 erogent. Nunc saepenumero quum post menstruam pluuiam obtingit dies
 200 serenus, agricola cogitur sinere demessam segetem in agris putrescere, quam
 fauente coelo poterat in horreum conuehere, idque ob huiusmodi dies festos,
 quos nobis non veterum autoritas sed affectus quidam humanus inuexit, ne
 quid addam durius. Haec primum obrepunt honesti specie, deinde copiosius
 inundant, mox vsu confirmata tyrannidem occupant, vt iam tolli sine tumultu
 205 vix queant. Quo minus est episcopis ad haec primum irrepentia conuiuendum.
 Nam in totum quae iuris humani sunt, quemadmodum in morbis remedia, ita
 sunt ad praesentem rerum ac temporum statum attemperanda. Quae quondam
 pium erat instituere, post pro re nata proque mutata temporum ac morum
 qualitate magis pium fuerit abrogare. Quod tamen haudquaquam oportet fieri
 210 temeritate populi, sed autoritate maiorum, quo vitetur tumultus; et ita
 LB 1201 mutetur publica consuetudo, vt non scindatur concordia. Id ne fiat,
 episcoporum vigilantia prouidendum est, quos non oportet pertinacius ad
 iustas populi querimonias obsurdescere.

Fortassis idem sentiendum de coniugio sacerdotum. Olim sacerdotum vt
 215 erat magna paucitas, ita erat summa pietas. Ii quo liberius vacarent sanctis
 studiis, vltro sese castrabant. Atque adeo prisca illis tantus erat amor
 castitatis, vt quidam aegre permiserint christiano matrimonium, si baptismus

deprehendisset coelibem, aegrius etiam digamiam. Iam quod plausibile visum
 220 est in episcopis ac presbyteris, translatum est ad diaconos, tandem et ad
 hypodiaconos. Consuetudinem vltro receptam confirmavit pontificum auto-
 ritas. Interim crevit sacerdotum numerus, ac decreuit pietas. Quot examina
 sacerdotum alunt monasteria, quot collegia? Ac praeter hos etiam innume-
 rabilis est vbique sacerdotum multitudo. Et inter hos quanta raritas eorum, qui
 225 caste viuunt! De his loquor, qui domi palam alunt concubinas vxorum loco.
 Nec enim attingo nunc secretiorum libidinum mysteria; tantum ea loquor,

179–180 Antuuerpia* B: om. A B.A.S.

205 irrepentia B B.A.S: irrepentia A.

- of *Saints*, Oxford, 1978, p. 161. Er. meint aber wahrscheinlich die walisische Heilige Wenefreda (Winifrid, Gwenfrewi), der Holywell in Oxford gewidmet war; cf. *Bibliotheca Sanctorum* 7, c. 553–555; *Lexikon der Christlichen Ikonographie*, Bd. 8, c. 594 sq.; D.H. Farmer, *op.cit.*, p. 408 sq. Er. erwähnt sie unter demselben Namen in den *Coll.*; cf. *ASD* I, 3, p. 419, l. 82 sq.
- 177 quod ... sunt Kreuzauffindung am 3. Mai; Kreuzerhöhung am 14. September. Cf. für diese Feste: *LThK*, Bd. 6, c. 614 sq., s.v. Kreuz IX.
- 177–178 effuso ... seruari Die Verehrung des Blutes Christi findet man besonders seit den Kreuzzügen; cf. *LThK*, Bd. 2, c. 545; M. Meertens, *De godsvrucht in de Nederlanden*, dl. 2, s.l., 1931, pp. 37–46. Als Festtag denkt Er. wahrscheinlich an Fronleichnam (auch 'Blutstag' genannt), am zweiten Donnerstag nach Pfingsten; cf. *LThK*, Bd. 4, c. 405 sq.; *Dictionnaire de Spiritualité*, t. 4, Paris, 1960, c. 1624–1626; H. Grotefend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters*, Bd. 1, Hannover, 1891, pp. 17 sq., 70.
- 178 clavis Cf. für diese Verehrung: *DACL*, t. VII, 1, c. 1153; M. Meertens, *op.cit.*, dl. 2, pp. 81–95; *LThK*, Bd. 10, c. 907 sq. Das Fest wurde den zweiten Freitag nach Ostern gefeiert; cf. H. Grotefend, *op.cit.*, Bd. 1, pp. 47, 62.
- spineae coronae Cf. für diese Verehrung: *DACL*, t. VII, 1, c. 1155–1157; M. Meertens, *op.cit.*, dl. 2, pp. 59–69, 81–95; *LThK*, Bd. 10, c. 907 sq. Das Fest wurde meistens am 4. Mai gefeiert; cf. H. Grotefend, *op.cit.*, Bd. 1, p. 61.
- 178–179 praeputium ... alicubi Die Vorhaut Christi wurde an vielen Orten verehrt; cf. *DACL*, t. III, 2, c. 1715–1717. Das Fest der Beschneidung wurde den 1. Januar gefeiert; cf. *DACL*, t. III, 2, c. 1718–1728.
- 179 lacti ... ostentant Cf. für diese im Mittelalter weit verbreitete Reliquie: *DACL*, t. VI, 1, c. 37–46. Ein eigener Festtag ist mir nicht bekannt. Er. spottet über diese Verehrung im Colloquium *Peregrinatio religionis ergo*; cf. *ASD* I, 3, pp. 478–482. Man beachte auch die Randbemerkung in Edition B.
- 187–199 Quid ... erogent Cf. Ep. 1039, ll. 180–196; *Adag.* 1512 (LB II 586 F–587 B); *Annot. in Rom.* 14,5, LB VI, 640 D.
- 215–216 li ... castrabant Vielleicht denkt Er. an Tert. *De exhortatione castitatis* XIII, 4, CC 2, 1035, ll. 35–39. Er. erweckt den Eindruck, dass in der frühen Kirche Priesterzölibat oder -Kontinenz allgemein üblich war. Das ist unrichtig. Cf. R. Gryson, *Les origines du célibat ecclésiastique du premier au septième siècle*, Gembloux, 1970, pp. 1–44, besonders p. 42 sq.
- 216–218 Atque ... digamiam Aus der Verteidigung des Er. in den *Scholia*, p. 70, l. 173–p. 72, l. 190, ergibt sich, woran Er. an erster Stelle denkt.
- 218–221 iam ... autoritas Diese Sicht der Dinge ist insofern richtig, dass es vor dem 4. Jahrhundert kein Gesetz gibt, dass die Kleriker zum Zölibat oder zur Kontinenz nötigte, aber wohl eine Bewegung zugunsten dieser. Seit dem Ende des 4. Jahrhunderts wurde im Westen die Kontinenz den Klerikern der höheren Weihen, seit Leo I. auch den Subdiakonen auferlegt. Cf. R. Gryson, *op.cit.*, pp. 42 sq., 127–201.
- 221–222 Quot ... monasteria Im Bistum Utrecht gab es z.B. am Anfang des 16. Jahrhunderts um 5000 Weltgeistliche und 2000 bis 2500 Ordensgeistliche; cf. R.R. Post, *op.cit.*, p. 165 sq.

quae vulgo quoque notissima sunt. Et haec quum sciamus, tamen in
 admittendo ad sacrum ordinem facillimi sumus, in relaxanda coelibatus
 constitutione difficillimi; quum contra Paulus docuerit, nemini facile manum
 imponendam, et non vno in loco diligenter praescripserit, quales oporteat esse
 230 sacerdotes, quales diaconos; de coelibatu neque Christus neque apostoli legem
 aliquam in sacris literis praefixerunt.

Olim nocturnas ad martyrum monumenta vigiliis, publica christianorum
 consuetudine receptas idque seculis aliquot, abrogavit ecclesia. Ieiunium in
 vesperam vsque prorogari solitum in meridiem transtulit, aliaque permulta
 235 pro causis emergentibus variauit. Quur hic humanam constitutionem vrgemus
 tam obstinate, praesertim quum tot causae suadeant mutationem? Primum
 enim magna sacerdotum pars viuit cum mala fama, parumque requieta
 conscientia tractat illa sacrosancta mysteria. Deinde perit magna ex parte
 fructus illorum, propterea quod ob vitam dedecorosam a populo contemnitur
 240 illorum doctrina. Quod si his, qui se non continent, concederetur matri-
 monium, et ipsi viuerent quietius et populo cum autoritate praedicarent
 verbum Dei et liberos suos liberaliter educandos curarent, nec alteri alteris
 vicissim essent probro. Haec non eo spectant, vt sacerdotibus autor aut
 patronus esse studeam qui nuper citra pontificum autoritatem coeperunt esse
 245 mariti, sed vt ecclesiae proceres admoneam, dispiciant an expediat veterem
 constitutionem ad praesentem vtilitatem accommodari.

Interim et episcopos admonitos velim, ne tam temere quoslibet et inexploratos
 recipiant in sacerdotalem ordinem. Caeteros item admonendos censeo,
 etiam atque etiam excutiant se ipsos num idonei sint muneri gerendo quod
 250 suscipiunt, ne lucri causa, ne ocii gratia tantae professionis onus suscipiant, et
 sibi damnationem et ecclesiae probrum accersentes. Porro qui iam initiati sunt,
 etiam si pontifices aperiant fenestram ad coniugium, tamen illud consuluerim
 vt ne leuiter aut temere semet inuoluant matrimonio: fiatque vt iam duplici
 poenitentia discrucientur, et sacerdotii et coniugii. Bona pars continentiae est
 255 ex animo velle continere. Nihil magis optandum quam vt sacerdos immunis a
 coniugio, liber ac totus seruiat Domino suo. Sed si frustra tentatis remediis
 omnibus vinci non potest carnis rebellio, superest vt cum vna caste viuat, ad
 remedium habens vxorem, non ad voluptatem, illud interim conans pro
 viribus vt imbecillitatem carnis, cui concessa est vxor, reliqua vitae integritate
 260 piisque studiis compenset. Sic enim omnes intelligent vxorem necessitati
 quaesitam, non voluptati. Neque dubito quin plerique sint episcopi, qui
 perspiciant haec ita habere quemadmodum dicimus. Sed vereor ne hic quoque
 quaestus obstet, quo minus id sequamur quod videmus optimum esse. Si
 episcopi tentent mutare, fortasse reclamant officiales, qui plus sentiunt
 265 redituum ex concubinis sacerdotum quam sensuri sint ex vxoribus. At non
 aequum est vt quaestus apud nos tantum valeat, vt ob eum in re tanti momenti
 minus | syncere consulatur. Huius generis permulta sunt, sed haec duo exempli
 gratia posita sunt.

270 Nunc ad ieiunia redeo. Si quis adeo firmus sit vt perpetua sobrietate sibi
temperet, huic non admodum opus sit indictis ieiuniis, nisi pro tempore
huiusmodi victima placanda sit ira Dei. Sed ob rudes, iniques, et crassos certi
dies praescribuntur. Sit hoc sane tolerabile. Praescribitur vnica refectio,
275 praescribitur et cibi genus. Nec hoc satis. Intentatur aeterna damnatio
consuetudinis humanae violatori. Sic enim parochi quidam denunciant populo
ieiunium, haud scio an ex pontificum sententia. Ne id quidem satis. Veluti
parricida pene dixerim rapitur ad supplicium, qui pro piscium carnibus
gustarit carnes suillas. Iam dixi seditiosam temeritatem vbique graui dignam
supplicio, nec huius generis causam ago. Sed alioqui iudicium hoc mihi non
280 solum inciuile videtur, verum etiam praeposterum. Indictum erat ieiunium;
hoc erat eius rei caput. Accessorium erat talibus aut talibus vesci cibis. Nunc
passim coenatur, et nemo mouet tragoediam. Gustauit aliquis carnes, clamant
omnes: *o coelum, o terra, o maria Neptuni*; nutat ecclesiae status, inundant
haereses! Vt coenes, nulla opus est venia; vt fas sit vesci carnibus aut ouis,
285 emendum est Romani pontificis diploma. Ita quod specie propius accedit ad
iudaismum et omnino tale, vt merito quis admiretur hoc tantopere receptum a

229 oporteat *A BAS*: oportet *B*.

278 nec *A B*: non *BAS*; alioqui *A BAS*:

alioquin *B*; iudicium hoc *A BAS*: quorundam iudicium hic *B*.

226–227 *in ... sumus* Die kanonischen Bestimmungen waren ziemlich streng, die Praxis zeigt aber, dass völlig ungeeignete und ungebildete Leute zugelassen wurden; cf. F.W. Oediger, *Über die Bildung der Geistlichen im späten Mittelalter* (Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, 2), Leiden/Köln, 1953, pp. 80–97.

228–229 *Paulus ... imponendam* Cf. 1. *Tim.* 5,22.

229–230 *non ... diaconos* Cf. 1. *Tim.* 3,1–13; *Tit.* 1,5–9.

232–233 *Olim ... ecclesia* Die nächtlichen Feste bei den Gräbern der Märtyrer wurden im 4. und 5. Jahrhundert von der Kirche bekämpft und abgestellt. Er. verdankte seine Kenntnisse darüber besonders den Briefen Augustins. Cf. *DACL*, t. X, 2, c. 2458–2462.

233–234 *Ieiunium ... transtulit* Seit dem 14. Jahrhundert wurde es üblich, die einzige im Fasten zugestandene Mahlzeit schon um 12 Uhr einzunehmen; cf. *DTbC*, t. 2, p. 2, c. 1739.

240–243 *Quod ... probro* Cf. *De conscr. ep.*, *ASD* I, 2, p. 418, ll. 1–8.

243–245 *Haec ... mariti* Cf. Einleitung, p. 4, Anm. 8.

262–267 *Sed ... consulatur* Cf. *De conscr. ep.*, *ASD* I, 2, p. 418, ll. 8–10; *Annot. in 1. Tim.* 3,2, *LB* VI, 934 C. 1526 sagt Er.: “Est apud Germanos episcopus quidam, qui ipse dixit in conuiuio vno anno ad se delata vndecim millia sacerdotum palam concubinariorum; nam tales singulis annis pendunt aliquid episcopo”; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, *LB* IX, 485 D. Es betrifft hier die Straf gelder für das Konkubinat, beruhend auf einer Taxenordnung und Auskauf des bischöflichen Spolien- und Testatrechts; cf. O. Vasella, *Reform und Reformation in der Schweiz. Zur Würdigung der Anfänge der Glaubenskrise* (Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung, 16), Münster, 1965², pp. 26–34.

274–275 *Sic ... sententia* Nur die falschen Dekretale drohen mit Exkommunikation. Im Volksbewusstsein war Übertretung der Fastengebote aber eine Todsünde; cf. *DTbC*, t. 2, p. 2, c. 1742 sq. Clichtove verteidigt das auch in seinem Angriff auf Er.; cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 138 v^o–139 r^o, und für diese Schrift: *Scholia*, Einleitung, p. 56 sq.

282 *Ter. Ad.* 790.

283–284 *vt ... diploma* Cf. p. 33, n.ll. 357–364.

christianis, qui circuncisionem caeterasque Iudaeorum ceremonias execramur, tenemus mordicus. Ciborum delectum maximi facimus; id quod propius accedit ad euangelicae pietatis studia, sinimus antiquari. Quum enim precatio christianorum sit peculiaris hostia et huius sodalis comesque sit ieiunium, quod in euangelicis et apostolicis literis haec duo ferme copulantur, deprecatio et ieiunium – nam ieiunio purgatur animus ac roboratur, vt pura, vt ardens, vt alacris sit deprecatio –, tamen in ciborum delectu longe tenaciores sumus humanae constitutionis quam in ieiunio. Quanquam et ieiuniis multo crebrioribus onerantur christiani quam vnquam Iudaei. De ciborum generibus dixit Dominus Iesus: *quod intrat in os, non coinquinat hominem*; et Paulus, a praeceptore non dissentiens, *regnum, inquit, Dei non est esca et potus*.

Caeterum in ciborum delectu quanto nostrum onus videtur durius quam illorum! Illis licuit ex omni piscium, quadrupedum ac volatilium genere saluberrimis quibusque vesci. Nobis in bonam anni partem omnium carniū esus interdicitur. Et vide quaeso, quam hic fuerit curiosa vel consuetudo vel maiorum autoritas. Certis temporibus praeter carniū esum nihil interdicitur alicubi, extis ac pingui vesci licet; alias pingui tantum, alias nihil ex animante terrestri aut volatili gustare licet. Atque hic sane non paucae quaestiones existunt, quousque porrigatur carnis vocabulum. Habet enim mare quaedam animantia terrestribus non dissimilia, vt phocas et canes, habet et amphibia, vt castor; quin et de cochleis, testudinibus, ranis et colubris disputatur. Rursum aliis diebus ouorum et lactariorum esus permittitur, aliis lactariorum duntaxat. Sunt in quibus et haec tetigisse nephas sit; sunt in quibus interdicitur quicquid aliquando vixit, vt iam spongiae veniant in quaestionem, quae quibusdam sentiunt. Et reperiuntur qui nihil sibi permittunt praeter panem et aquam. Vt demus haec non aspernanda, tamen quis non videat, quam frigeant si conferantur ad euangelica praeccepta, quorum oportuit primam esse curam. Deinde considerandum an hoc congruat euangelicae libertati, quam tanta contentione defendit Paulus, haec ab omnibus tam morose tamque rigide exigere.

Nunc videamus, quam hic quoque verum sit quod scripsit Paulus apostolus: *exercitatio corporalis ad modicum utilis est, pietas ad omnia valet*. Nullis diebus operosiores sunt culinae quam pisculentis, nec vnquam apparatus maior aut sumptus grauior. Ita fit vt tenues esuriant, diuites viuant etiam delicatius. Quis non malit silurum, quem opinor vulgo sturionem vocant, aut troctam aut murenam quam suillam fumo duratam aut veruecinam? Atque in his etiam ea, quae a carniū vocabulo separantur, sunt quae plus addant alimoniae quam caro bubula aut ouilla, veluti testudines, cochleae et colubri; magis | etiam iritant libidinem. Atque haec reperias etiam in holeribus et arborum foetibus. Quid prodest abstinere a carniū ouillis, si ventrem distendas erucis, palmulis, ficis et vuis passis, tuberibus, carduis et bulbis, quae genitalia magis accendunt tentigine quam pullastrae? Condita myrobalanus vegetius reddit corpus quam bubula. Nec horum quicquam interdicitur. His rebus fit vt qui tenui sunt

330 fortuna, grauentur huiusmodi constitutionibus, quum minimum egeant qui diuites sunt, ad delicias inuitentur.

Dixerit aliquis: hoc nostro vitio fit. Fateor. Et ideo fortasse tollendum, vbi viderimus ex eo plus nasci mali quam boni. Neque multo plus fructus videtur prouenire ex ieiunio. Nam qui tenues sunt aut imbecillo corpore, aegre ferunt diutinam inediam. Contra qui valent, ventrem onerant tridui commeatu, vt iam a prandio nulli rei sint idonei praeterquam somno. Et tamen ieiunium in hoc potissimum adhibetur vt spiritus minus grauetur onere corporis. Vt ne commemorem interim valetudines, morbos, aetatum imbecillitatem, inopiam, corporum peculiarem quandam naturam, vt nonnullis etiam sanis inedia paucarum horarum letalis sit, nonnullis quilibet piscis quod aliis scorpius aut 340 lepus marinus aut vipera. Iam in regionibus, quae laborant inopia piscium, interdiceret carniuum esum quid est aliud quam famem indicere? In tanta regionum, corporum, valetudinis et aetatis inaequalitate satis apparet quam multos grauet lex omnibus, vt putant, aequalis. Sunt corpora quae lasciuiant, etiam si foeno pascantur; sunt quae vix viuant, etiam si perdicibus et phasianis 345 auibus alantur. Si iuberet edictum vt in his diebus opulenti frugaliter viuant et, quod suis mensis detrahunt, mitterent ad mensulas pauperum, tum fieret aequalitas, et euangelicum quiddam saperet constitutio. Nunc passim fit quod ait Paulus: *alius esurit, alius ebrius est*. Opulentis mutatum cibi genus voluptati est et fastidii remedium; nec vllo tempore magis deliciantur quam quum 350 abstinent ab esu carniuum. At interim tenuis agricola, rapam crudam aut porrum arrodens, hoc obsonium addit atro ac furfuraceo pani, proque mulso diuitum serum lactis subacre bibit aut aquam e lacuna, interim perpetuis sudoribus vxorem, paruos liberos reliquamque familiam aegre sustentans. Denique eo rediere mores hominum, vt ista tantum grauent eos, quorum

291 roboratur, vt *A B.A.S.*: roboratur spiritus, vt *B*.

346 mensis *B B.A.S.*: mensibus *A*; detrahunt *A B*: detrahant *B.A.S.*

290–291 *quod ... ieiunium* Cf. *Mt.* 17,20 p.; *Lc.* 2,37. In den Briefen gibt es diese Verbindung nicht.

295 *Mt.* 15,11.

296 *Rom.* 14,17.

298–299 *Illis ... vesci* Cf. für die alttestamentlichen Speisegesetze: *Lv.* 11; *Dt.* 14,3 20.

301–310 *Certis ... sentiunt* In dieser Hinsicht gab es jedenfalls seit dem 13. Jahrhundert die Regel, dass in den Quadragesimalfasten nicht nur kein Fleisch, sondern auch keine Milchspeisen (Milch, Butter, Käse) und Eier gegessen werden sollten. Zu anderen Fastentagen gab es kraft partikulärer Vorschriften und Observanz in verschiedenen Gegenden verschiedene Fastenforderungen; das Fleischessen war dabei immer

jedenfalls verboten. Cf. Thomas, *STh* II, II, q. 147, a. 8 ad 3; *PRE*, Bd. 11, p. 211.

303–306 *Atque ... disputatur* Der allgemeine Grundsatz war, dass man der Gewohnheit folgte. Die von Er. hier erwähnte Kasuistik findet man in allen Einzelheiten im 18. Jahrhundert noch bei Alfons von Liguori; cf. *Sancti Alphonsi Mariae de Ligorio Theologia moralis*, ed. L. Gaudé, I. 3, no. 1011, t. 2, Romae, 1907, p. 390 sq.

313–314 *quam ... Paulus* Cf. in diesem Zusammenhang: 1. *Cor.* 9.

317 1. *Tim.* 4,8.

327 *Condita myrobalanus* Wahrscheinlich Datteln; cf. Reedijk, *Poems*, p. 358 sq.

348 1. *Cor.* 11,21.

355 gratia non admodum sunt instituta, nihil pertineant ad eos, ad quos maxime pertinebant.

Dixerit aliquis: si quis grauabitur hisce rebus, est vnde subleuetur. Vnde? Redimat a Romano pontifice ius vescendi. Pulchre dixi! Atqui nec omnibus vacat nec omnibus suppetit pecunia, qua ius eiusmodi redimant. Atque hic
 360 rursum fit, vt diuitibus, quibus maxime opus erat interdicto carniū, quibus maxime opus erat ieiunio, fere sit relaxata constitutio, tenues et inopes solos premat graue iugum. Quin et illud interim demiror, ius huiusmodi constitutiones relaxandi soli Romano pontifici relinquī; sic enim existimat vulgus. Quod mea quidem sententia magis conueniebat tradi parochis, qui
 365 nunc in episcoporum vices successerunt, quod ad labores attinet; nam hi cuiusque statum, valetudinem, opes atque animum etiam nosse possunt; praesertim quum haec non sint admodum magni momenti, quod ad pietatem attinet. Concreditur illis dispensatio sermonis euangelici, concreditur potestas administrandi sacramenta ecclesiastica, ius audiendi confessiones et ab enormibus etiam flagitiis absoluendi. Licet illis etiam cum capitis sui periculo
 370 adesse peste laborantibus aut alioqui morbo foedo et abominando. Et iisdem negatur autoritas indulgendi veniam vescendi cibus, quos aliquorum postulat imbecillitas! Si parum idoneus est qui haec leuia dispenset, nimirum culpa penes episcopos est, qui tali crediderunt gregem Christi. Sin est idoneus cui grauiora quoque committantur, aliquid monstri subsit oportet, quur haec leuiora non eidem committantur.

Sed hic rursus audire videor quaestum quorundam obmurmurare parantem. Atque vtinam haec erugo prorsus eradatur ex ecclesia Christi, quae non patitur
 LB 1204 vsquam quicquam esse sanctum ac syncerum. Haec enim | facit, vt constitutiones ad pietatem institutae prope nihil aliud sint quam laquei captandis
 380 pecuniis accommodi. Quorsum autem attinebat, tot tam rigidas constitutiones prodere de electione episcoporum, abbatum et aliorum ecclesiae procerum, si nunc passim data pecunia vel violatur vel excluditur electio? Narrant Dionysium Syracusanum tyrannum plurimas leges dedisse suis, atque his
 385 prouulgatis data opera connixisse, donec omnibus secure quod erat constitutum negligentibus haberet multos obnoxios. Ita leges illi cassium erant vice, quibus captabat praedam. Absit autem vt Christi vicarii simili consilio vel nouis populum constitutionibus onerent vel veterum decretis abutantur. Omnino opus est maiorum constitutionibus et incidit frequenter, vt ob
 390 peculiare causas expediat etiam laxari publicae legis rigorem, modo ne id fiat passim, modo ne per sordidos negociatores, modo <ne> nullo iudicio, sed magno compendio. Magni referret ad synceritatem ecclesiasticae disciplinae, si nulla iuris relaxatio esset venalis et his committeretur qui possint hominem nosse, cui fit publicae constitutionis gratia. Nunc ad impetrandam hanc fere
 395 nihil est opus nisi nomine et pecunia. Si causa iusta est, quur exigitur pecunia? Sin minus, quid facit relaxatio? Quin in nonnullis poteram fortassis et hoc vti dilemmate: si causa est idonea, quid opus est relaxatione? si non est, quid

prodest relaxatio? Romanus pontifex indicit ieiunium, at hac opinor lege non vult obstringi pueros, admodum senes, valetudinarios, aegrotos, breuiter
 400 omnes qui non nisi magno suo malo sint ieiunaturi. Hic igitur vbi certa ac manifesta causa intercedit, nihil est opus laxare legem, sed interpretari potius. In dubia causa quem potius consulas quam parochum tuum aut ordinarium episcopum? Si refugis illius iudicium cui cognitus es, prodis insynceram conscientiam. Sin vel similtas vel inscitia vel aliud quippiam intercedit quo
 405 minus ille iustam relaxationem indulgeat, tum pateat archiepiscopi aut Romani pontificis asylym.

Ipsa disputationis progressus nos admonet, optime praesul, vt paucis consideremus quam arcte nos astringant huiusmodi constitutiones, quae humani iuris sunt, qualia satis conuenit esse praescripta pontificum de ieiuniis,
 410 delectu ciborum ac sacerdotum coniugio; nam de caeteris nihil disputo. Est aliquis qui patrem senem, aegrotum, egentem recuset opibus et obsequio subleuare, quum sit vnde id faciat; huic episcopus praecipit vt adsit parenti, docens honorem in praecepto diuino subsidium intelligi, non apertionem capitis aut cessionem de via; is si recuset obedire, dubium non est quin se
 415 gehennae reddat obnoxium. Rursum si cui similtas est cum proximo, et qui laesit resipuit, orat veniam, paratus etiam sarcire iniuriam; si qui laesus est,

359 redimant B *BAS*: redimat A.

360 interdicto *BAS*: interdictio A B.

368 dispensatio A B: disputatio *BAS*.

381 autem A B: enim *BAS*; tam B *BAS*: iam A.

385 connixisse B *BAS*: conuixisse A.

391 modo ne nullo *scripsi*: modo nullo A B

BAS.

392 Magni A B: Magnifice *BAS*.

394 fit B: sit A *BAS*.

395 nihil est opus A B: nihil opus *BAS*.

401 nihil est opus A B: nihil opus est *BAS*.

412 vt B *BAS*: ni A.

357-364 *Dixerit ... vulgus* Seit dem 14. Jahrhundert kannte man Dispensationen der Fastengebote, sowohl für Privatpersonen wie für Diözesen oder Kirchprovinzen. Im allgemeinen wurden die Dispense vom Papst erteilt und als Geldquelle ausgenutzt. Cf. *DThC*, t. 2, p. 2, c. 1742, 1749; *PRE*, Bd. 11, p. 211. Die Dispens, die Er. 1525 erhielt, hat den Vermerk 'Gratis'; cf. Ep. 1542, l. 24.

364-365 *Quod ... attinet* Clichtove erteilt den Rat: "... ostendant se suo sacerdoti et pastori ecclesiastico, suum illi detegant imperfectum, petentes ipsius iudicio declarari non astricti ieiunio ab ecclesia indicto"; Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 182 r°.

381-383 *Quorsum ... electio* Im 12. und 13. Jahrhundert setzte sich das Wahlrecht der Domkapitel durch, das durch das 4. Laterankonzil (1215) geregelt wurde. Später nahmen aber die päpstlichen direkten Er-

nennungen zu. Seit der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde der staatliche Einfluss stärker. Das führte zum landesfürstlichen Ernennungsrecht. Cf. *DThC*, t. 4, p. 2, c. 2267-2274; W.M. Plöchl, *Geschichte des Kirchenrechts*, Bd. 2, Wien/München, 1962², pp. 206-219 und für die Missstände, auch in finanzieller Hinsicht, im 16. Jahrhundert: *Handbuch der Kirchengeschichte*, herausgegeben von H. Jedin, Bd. 4, Freiburg/Basel/Wien, 1967, p. 7 sq.

383-386 *Narrant ... obnoxios* Allem Anschein nach ein Irrtum des Er.; cf. *ASD* IV, 1, p. 195, n.l. 877.

408-410 *quae ... coniugio* Die kirchlichen Gesetze bringen als menschliches Gesetz das göttliche Gesetz in Anwendung, mit Rücksicht auf konkrete Umstände; cf. *DThC*, t. 9, p. 1, c. 889; *LThK*, Bd. 8, c. 1033.

413 *honorem ... diuino* Cf. Ex. 20, 12.

episcopo praecipienti vt remittat vindictam redeatque in gratiam cum proximo, recuset obtemperare, dubitari non potest quin ob hanc inobedientiam se reddat obnoxium gehennae. Quur ita? Quia quod praecipit episcopus, iuxta doctrinam euangelicam praecipit, et magis ingerit Christi praeceptum quam profert suum. Sed an in hisce rebus, de quibus nunc agimus, idem fiat dispiciamus. Dicam enim quicquid dicturus sum non vt asseuerans, sed vt inquirens, apud praesulem vt integerrimum ita longe doctissimum.

Constat huiusmodi pleraque, de quibus nunc est sermo, primum inuecta consuetudine, quae quos obliget, in quibus et quatenus, quando, quam diu, prolixius sit hic disserere. Primum illud videtur certe probabile, consuetudinem non arctius alligare quenquam quam voluerint ii, qui consuetudinis fuerunt autores. Sit interim semper exceptum offendiculum et contemptus. An credendum est quod ii, qui primum vltro facultates suas deposuerunt ad pedes apostolorum, hoc animo deposuerunt vt qui non deponerent, essent aeternis poenis obnoxii? aut qui primum coeperunt abstinere ab esu carniū, hoc animo principes esse voluerunt huius consuetudinis vt qui post non idem facerent astringerentur aeterno exitio? Imo magis opinor hanc fuisse mentem illorum atque etiam orationem vt, si quem vidissent imbecilliore corpore, qui prouocatus ipsorum exemplo conatus sit idem facere, monuerint verbis: charissime frater, ego qui sum rebeli corpore, merito carnem meam subigo ieiuniis; tibi corpusculum est et imbecillum et spiritui satis morigerum, cuius valetudo curanda sit potius quam coercenda lasciuia; quare sumptis moderate et cum gratiarum actione cibis idoneis cura valetudinem corpusculi tui, quo possit alacrius seruire spiritui suo. Sic Paulus admonet Timotheum suum vt *modico utatur vino, propter stomachi imbecillitatem et frequentes valetudines.*

Iam an consuetudo praeter voluntatem eorum qui fuerunt autores alliget ad crimen - quemadmodum qui monet errantem, tametsi non in hoc admonet vt grauetur culpa qui monetur, tamen qui monitus de re flagitiosa non respiscit, grauius peccet quam antea - non est huius loci discutere. Illud videndum an in his rebus, quae per se licitae, tantum humana constitutione fiunt illicitae, episcopis aut pontificibus Romanis, quum receptam consuetudinem comprobarent, hic fuerit animus vt qui nullo malicioso contemptu, sed per infirmitatem aut negligentiam non obseruarent, addicerent gehennae. Deus non est adeo morosus aut iritabilis vt ob quamlibet culpam coniciat in gehennam, quos suo sanguine redemit. Nouit infirmitatem sui plasmatis, multaue dissimulat in nobis prius quam amputet a corpore Filii sui. Sed quisquis admittit crimen capitale, ex membro Christi fit membrum Diaboli, ex haerede vitae coelestis fit haeres gehennae. Porro quum episcopi locum teneant eius, qui quaerit omnes saluos facere et perdere neminem: qui paterna viscera gerunt erga gregem suum, denique qui et ipsi sunt homines obnoxii infirmitatibus et plerisque in rebus egentes misericordia Dei, qui consentaneum est, quod hoc animo fuerint vt suis constitutionibus mere humanis voluerint fratres ac filios suos obligare suppliciis aeternis? - praesertim quum non

460 ignorent vel ex suis ipsorum animis mentes hominum pronas ad peccandum, et qui ipso interdicto frequenter iritari soleant ad peccandi libidinem.

Prophani principes, qui ferrum gestant ac metu suppliciiisque ex professo coercent multitudinis licentiam, nollent tamen, etiam si possent, eum esse rigorem legum quas instituunt, vt violator ilico capite plecteretur. Atque hi
465 nihil aliud occidere possunt quam corpus. Et episcopi, quorum est gladio sermonis diuini seruare homines, ob cibum aut potum, cuius potestatem nobis fecit Christus, postulant suae constitutionis neglectorem totum abire in gehennam? – praesertim cum ipsis in manu sit, non iniicere hunc laqueum nec in hoc discrimen adducere. Iam maiora sunt vincula charitatis euangelicae
470 quam cognationis, spiritus quam carnis, Dei quam naturae. Sed quis pater vnquam tam crudelis fuit in filios suos vt, si interdixisset illis potionem vini, ne quando immodice bibentes sibi contraherent febrim, postularet suum interdictum tantum valere vt, si negligenter, capite poenas darent? – praesertim quum et citra noxam vinum ab illis bibi posset, si modice bibatur.
475 Nimirum temperaret ab edicto suo, si sciret filios suos fore tanto periculo obnoxios, malletque illos in febris quam in capitis periculum venire.

Praeterea non arbitror quenquam esse, quin fateatur plus tribuendum legibus quas instituit Deus quam iis quas condunt homines. Sed Veteris Testamenti leges a Deo proditae non omnes astringebant olim ad culpam
480 letalem; imo, si credimus magni nominis theologis, quaedam ne ad vllam quidem culpam; quod genus arbitror esse, si quis contigisset morticinum. Et hoc postulabit clementioris testamenti dispensator, non auctor, vt quibuslibet suis constitutionibus astringat suos ad poenam ignis aeterni? Veniam ad apostolorum autoritatem, quibus tantum semper tribuit consensus totius orbis
485 christiani. At ego sane non ausim affirmare quod, quicquid hi praeceperint, hoc animo praeceperint vt transgressorem quemlibet vellent esse obnoxium gehennae. Paulus multis locis interdicit auariciam, libidinem, iram, conten-

421 profert B: proferat A B.A.S.

431 esu B: vsu A B.A.S.

435 monuerint verbis A B.A.S: monuerint his verbis B.

445 peccet A B: peccat B.A.S.

449 aut B B.A.S: ad A.

476 febris B: febres A B.A.S.

478 condunt A B: condant B.A.S.

485 praeceperint A B.A.S: praeceperunt B.

429-430 qui ... apostolorum Cf. Act. 4,35.

439 cum ... actione Cf. Rom. 14,6; 1. Tim. 4,3 sq.

441 1. Tim. 5,23.

455 qui quaerit ... neminem Cf. Mc. 3,4 p.; Lc. 15,1-10.

465-466 gladio ... diuini Cf. Eph. 6,17.

466-467 cuius ... Christus Cf. 1. Cor. 9,4.

480-481 imo ... morticinum Cf. e.g. Thomas, STb I, II, q. 103, a. 2 resp.: "... in veteri lege duplex immunditia obseruabatur: vna quidem spiritualis, quae est immunditia cul-

pa; alia vero corporalis, quae tollebat idoneitatem ad cultum diuinum, sicut leprosus dicebatur immundus, vel ille qui tangebatur aliquod morticinum; et sic immunditia nihil aliud erat quam irregularitas quaedam".

482 clementioris ... dispensator Cf. 1. Cor. 4,1 sq.

487-488 Paulus ... inuidiam Cf. e.g. Rom. 12,9-21; 13,8-14; 1. Cor. 6,10; 2. Cor. 12,20; Gal. 5,13-26; Eph. 4,25-5,5; Phil. 2,1-4; Col. 3,5-11.

LB 1206 tionem, inuidiam, | nominatim addens: scimus quod *qui talia agunt, regnum Dei*
 non possidebunt. Et tamen theologi fatentur non omnem iram esse peccatum
 490 capitale; nec omnem inuidiam fortasse. Rursus idem seueriter edixit ne
 mulieres loquantur in ecclesia, ne sexus insolentior sibi vindicaret autoritatem
 apud maritos. Et tamen non arbitror Paulum illud hoc animo praecepisse vt, si
 qua per infirmitatem muliebrem aliquid fuisset in ecclesia loquuta discendi
 studio, continuo fieret obnoxia gehennae. Haec sic propono vt tamen sit
 495 integrum suum cuique iudicium. Postremo fortassis et in euangelicis praeceptis
 reperire liceat, quae non statim quemlibet obstringant peccato letali. Videmus
 religiosorum ordinum patres illud palam testari de suis constitutionibus, quas
 ob conuictus concordiam et aequalitatem necessario addunt praeceptis euan-
 gelicis, quod iis nolunt astringi quenquam nec ad venialem culpam. Quo magis
 500 admiror quosdam eiusdem generis, qui citius patiantur fratrem vel emori vel
 morbo discrucari qui sit morte grauior, quam carniū esum indulgeant.

Non hic repetam quod quidam non incelebres theologi asseuerarunt, nullum
 praelatum mortalem subditum suo praecepto astringere posse ad peccatum
 capitale, nisi quod praecipit pendeat a lege diuina. Hoc axioma equidem in
 505 praesentia nec refello nec approbo. Tantum illud obiter quaeram, vtrum
 omnes huiusmodi constitutiones obligent ad aeternam poenam, an aliquot
 duntaxat. Si omnes, profecto graue est iugum christianorum, quum tot extent
 pontificum constitutiones. Sin aliquot, scire cupiam, qua nota distinguant quae
 obligent, quae non. Quum additur: praecipimus ac mandamus? At Romae
 510 quotannis huiusmodi constitutiones aeduntur nouae: ne sponsus sponsae
 munus aliquod donet vltra precium duodecim ducatorum; sit enim hoc
 exempli causa propositum. Quaero si quis absque malicia donaret munus
 tredecim ducatorum, an peccet letaliter? Respondebis, opinor, non videri.
 Atqui in his et aliis rebus etiam leuioribus praeter grauem culpam semper
 515 additur poena excommunicationis latae sententiae. Et sunt theologi, qui
 negant quenquam excommunicari posse nisi ob admissum quod sit apud
 Deum capitale. Sed hanc disputationem an possit episcopus aut pontifex
 subditos quacunque in re astringere ad capitalem poenam, omittam in
 praesentia.

520 Illud rogabo, an probabile sit pontificis hunc esse animum vt, si possit
 etiam, velit ad hunc modum onerare suos. Paulus indignatur quod aliquis
 iudicat fratrem suum in cibo aut potu; et ego ob cibum aut potum detrudam
 fratrem meum in gehennam? Iam in aliis qui sit pontificum animus, relin-
 quamus interim in medio. Certe in ieiunio palam est illum non omnes suo
 525 praecepto voluisse astringere. Proinde quur iniqui iudices in proximum aliter
 interpretamur legem pontificis quam pro ipsius animo? Nec enim consen-
 taneum est illum voluisse quenquam obstringere ad ieiunium aut esum
 piscium, qui hoc facturus sit insigni valetudinis aut vitae dispendio. Itaque non
 obligat infantes, non admodum senes, non aegrotos, non inopia laborantes,
 530 non denique caeteros qui ob aliam quampiam causam non ferunt inedia;

multo minus de esu carniū. Hi si vescuntur, vtique vesci videntur ex eius sententia, qui legem condidit. Dices: sed interim aperitur fenestra malis, qui hoc praetextu vescuntur, quum non sit idonea causa. Hoc periculum si spectaret ad homicidium aut aliquod graue malum, audirem. Nunc tolerabilius
 535 arbitror vt sexcenti vescantur carnibus citra necessitatem quam vt vnus hac superstitione periclitetur de vita. Proinde mihi non displicet mos apud Italos, iuxta quem etiam in quadragesima publice in macellis venduntur carnes vitulorum, hoedorum et agnorum, sed a paucioribus, ne quid desit aegrotis aut
 540 iis qui aegre carent esu carniū. Nec quisquam notat ementem aut vescentem, etiam si nihil morbi prae se ferat. Sunt enim causae, quas ex vultu non possis deprehendere. Et christianae charitatis est, in meliorem interpretari partem quicquid recte fieri potest.

LB 1207 Temulentia, obtrectatio, turpiloquium vere arguunt improbum iuxta canonem euangelicum. Siquidem haec vere mala, quum prodeunt ab ore,
 545 declarant corruptum cordis fontem, vnde illa mephitis exhalatur. Et tamen his leuiter offendimur aut etiam applaudimus. Vescentem carnibus sic execramur quasi desierit esse christianus, quum euangelium vetet iudicare quenquam in his quae per se mala non sunt, et Paulus nolit quenquam iudicari in cibo et potu. Ergo qui vescitur carnibus ex causa graui ne peccat quidem aduersus
 550 legem, quum nihil admittat aduersus mentem eius qui legem condidit. Qui

500 quosdam B BAS: quoddam A.

488–489 *Gal.* 5,21.

489 490 *Et ... fortasse* Cf. e.g. Thomas, *STh* II, II, q. 158, a. 1 und q. 36, a. 2. Thomas betrachtet die "inuidia" als Sünde, definiert sie aber als "tristitia quaedam de alienis bonis" und sagt, dass diese nicht in jedem Fall Sünde sei.

490–491 *Rursus ... ecclesia* Cf. 1. *Cor.* 14,34 sq.; 1. *Tim.* 2,11 sq.

495–496 *Postremo ... letali* Wahrscheinlich denkt Er. an Gerson; cf. *De vita spirituali animae*, *Œuvres Complètes* 3, pp. 182, 192 sq.

496–499 *Videmus ... culpam* Er. entnimmt dies Gerson; cf. *De vita spirituali animae*, *Œuvres Complètes* 3, p. 197 sq.

500–501 *qui ... indulgeant* Auch hier ist Gerson wohl die Quelle; cf. *De non esu carniū*, *Œuvres Complètes* 3, pp. 80–83.

502 504 *quidam ... diuina* Aus den *Scholia*, p. 80, l. 438 sq., ergibt sich, dass Er. an Gersons *De vita spirituali animae* denkt; cf. *Œuvres Complètes* 3, p. 160 sq.

509 *Quum ... mandamus* Er. will nicht eine bestimmte Art von päpstlichen Erlassen aufzeigen, die sich durch diese Worte von anderen unterscheiden sollte. Er erwähnt nur einige der üblichen Ausdrücke, so wie

er das p. 40, l. 627 sq. ausführlich tut.

510–512 *ne ... propositum* Eine derartige Bestimmung ist mir nicht bekannt. Die letzten Worte können darauf hinweisen, dass Er. absichtlich ein fingiertes Beispiel erwähnt; cf. p. 24, ll. 167–169.

515 *poena ... sententiae* Die Exkommunikation, die man sich automatisch zuzieht, sobald man das Verbrechen verübt; cf. *Dictionnaire de Droit Canonique*, publié sous la direction de R. Naz, t. 6, Paris, 1957, c. 1297 sq.

515–517 *Fit ... capitale* Cf. Gersons *De vita spirituali animae*, *Œuvres Complètes* 3, pp. 167, 192.

521–522 *Paulus ... potu* Cf. *Col.* 2,16.

524–531 *Certe ... carniū* In älteren Dekretalen war schon bestimmt, dass actas, languor und necessitas Ausnahmegründe bildeten. Die Scholastiker haben das näher bestimmt und ausgedehnt auf Kinder, Greise, Kranke, Arme, Reisende und Handarbeiter. Cf. *DThC*, t. 2, p. 2, c. 1743 sq.

536–540 *mos ... ferat* Cf. Epp. 1353, l. 71; 1539, ll. 107–109; *Coll.*, *ASD* I, 3, p. 528, l. 1234 sq.

547 548 *quum ... sunt* Cf. e.g. *Mt.* 15,1–20.

548–549 *Paulus ... potu* Cf. *Col.* 2,16.

vescitur citra necessitatem, si peccat, tantum peccat in legem humanam. Caeterum qui condemnat fratrem suum, qui obtrectat, qui defert ac traducit, peccat et aduersus euangelicam doctrinam et apostoli Pauli praeceptum. Ac mea sententia grauius delinquit quam si totum decennium carnibus vesceretur.

555 Appellant Lutheranos et haereticos, qui carnibus vescuntur. Iam hoc non est vitulorum, sed fratris carnem arrodere; vtrum quaeso sceleratius? Et tamen ad id quod vetat autoritas euangelica, quod vetat Paulus apostolus, nemo commouetur. Ad haec, quae praeter euangelicam doctrinam inuexit humana consuetudo, sic inhorrescimus quasi semel collapsura sit tota christiana

560 religio.

Verum hic interim obstreperit geminus scrupulus, alter qui pertinere videtur ad ordinem, alter ad offendiculum proximi. Ordini fatemur plurimum esse tribuendum, adeo vt praestet etiam tyrannidem aliquam perpeti quam ordine turbato miscere res mortalium. Et Paulus vitari iubet christianum ἀτάκτως,

565 hoc est: *inordinate*, versantem. Atque idem ne cui simus offendiculo, praecipit abstinere non solum a re mala, verum etiam *ab omni specie mala*. Verum vt constet ordo et per ordinem tranquillitas, expedit vt proceribus sua constet autoritas ac populus his non secus obediat ac Dei vicariis. Fatemur haec esse verissima. Et Petrus apostolus damnat eos, qui suis cupiditatibus seruientes

570 contemnunt glorias, hoc est: eximios viros publica potestate praeditos, quum illic sermo sit de magistratibus ac principibus ni fallor ethnicis. Quanto magis oportet pontificum autoritatem sanctam et inuiolatam esse! Qui si boni sunt, obtemperandum est tanquam amicis Dei. Sin mali, sed tamen ea quae recta sunt docent, obtemperandum est doctrinae quam tradunt. Si neque boni sunt

575 neque bona docent, tamen aliquosque ferendos censeo, ne turbato rerum ordine grauior pestis exoriatur. Hoc ego consilii populo christiano dederim. Porro si illorum impietas eo processerit vt diuis atque hominibus sit intolerabilis – id quod auertat Christus –, ipse nouit huiusmodi flagella nectere, quibus eiiciat e templo suo quos nolit illic agere. Nam quemadmodum non

580 sine consilio pontificum electio translata est a populo ad paucos, ita non placet reuocari exempla, quibus multitudo suos episcopos ob quoduis crimen exigebat. Siquidem Brixium ob suspicionem stupri cum lotrice populi tumultu depulsum legimus.

Caeterum quemadmodum Paulus praecipit vxoribus, vt per omnia morem

585 gerant ac reuereantur maritos suos tanquam dominos, ac vicissim admonet vt mariti moderate ac ciuilitate vtantur autoritate in vxores cogitentque socias esse et pares in Christo, cohaeredes regni coelestis, alteram sui portionem, vtque illarum infirmitati semet accommodent cum iudicio, ita monendi sunt ecclesiae primores ne vel autoritate sua abutantur in populum neue populi simplicem

590 obedientiam vertant in suam tyrannidem. Oues sunt, sed Christi potius quam episcoporum. Oues sunt, sed pro his ouibus summus ille pastor preciosum sanguinem suum fudit. Oues sunt, sed adeo charae domino suo, vt vnam erraticam anxia solitudine quaesitam ac tandem inuentam humeris suis

reuerit ad caulas suas. Oues sunt, sed rationales, et hac parte pares episcopis;
 595 nonnunquam etiam plus sapiunt quam episcopi quidam; denique ex his ouibus
 LB 1208 fiunt pastores. Non populus propter episcopos, sed episcopi populi causa sunt
 instituti. Vnde tametsi episcopus ad singulos e plebe collatus praecellit
 duplicique, vt inquit Paulus, *honore dignus est*, tamen maior esse ratio debet
 600 totius populi quam vnus episcopi. Et si quis adderet: maior etiam dignitas,
 huius oratio non prorsus abhorreret ab oratione Christi. Rogat enim in
 Euangelio Dominus Iesus, vter videatur maior, qui ministrat an qui accumbit;
 nonne, inquit, qui accumbit? Sed populus sunt illi filii sponsi, qui vt
 honorabiles discumbunt ad mensam euangelicam. Primores ecclesiae sunt
 605 ministri, qui adstant et obambulant, circumspectantes ne quid cui desit in eo
 conuiuio. Et quod cuique conuenire viderint, id depromunt e diuite penu
 sponsi Christi. Quod si Christus, qui sine controuersia fuit omni comparatione
 maior, se ministrum appellat et ministrum gessit vsque ad pedum lotionem,
 quid oportet facere pontifices, qui iuxta diui Hieronymi sententiam patres
 sunt, non domini, quibus dispensatio mysteriorum Dei credita est, non
 610 autoritas, qui et ipsi labi possunt et ignorant multa. Imperet igitur episcopus

555 non est *A B*: est non *BAS*.

552-553 *Caeterum ... praeceptum* Cf. e.g. *Lc.*
 6,37; *Rom.* 2,1; 14,2-4.

564-565 *Paulus ... versantem* Cf. 2. *Thess.* 3,6.
 566 1. *Thess.* 5,22.

569-570 *Et ... glorias* Cf. 2. *Petr.* 2,10.

572-576 *Qui ... exoriatur* Cf. *Rat. ver. theol.*,
 LB V, 113 EF, wo aber die Möglichkeit,
 dass die Kirchenfürsten weder selbst gut
 seien noch das Gute lehren, nicht ins Auge
 gefasst wird.

578-579 *ipse ... agere* Cf. *Mt.* 21,12 sq. p.

579-580 *quemadmodum ... paucos* Seit dem En-
 de des 13. Jahrhunderts hatten ausschliess-
 lich die Domkapitel die Bischofswahlen in
 Händen; cf. P. Hinschius, *System des katho-
 lischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht
 auf Deutschland*, Bd. 2, Berlin, 1878, pp.
 601-608.

582-583 *Siquidem ... legimus* Cf. Gregor von
 Tours, *Libri historiarum* II, 1, *Monumenta
 Germaniae Historica, Scriptores Rerum Mero-
 vingicarum*, t. 1, p. 1, Hannoverae, 1951²,
 p. 37, l. 20-p. 38, l. 9. Cf. für Briccius (um
 397-444), Bischof von Tours: *LThK*, Bd. 2,
 c. 685. Vielleicht verdankte Er. seine
 Kenntnisse der *Legenda aurea*; cf. *Jacobi a
 Voragine Legenda Aurea*, rec. Th. Graesse,
 Breslau, 1890³, p. 751.

584-588 *Caeterum ... iudicio* Cf. *Eph.* 5,22-33;
Col. 3,18 sq. Wahrscheinlich denkt Er. aber

an 1. *Petr.* 3,1-7.

592-594 *adeo ... suas* Cf. *Lc.* 15,1-7.

598 1. *Tim.* 5,17.

600-602 *Rogat ... accumbit* Cf. *Lc.* 22,27.

603-638 *Primores ... precatur* In der *Rat. ver.
 theol.* hatte Er. das Bild des wahren Bischofs
 als Nachfolger Christi gezeichnet; cf. LB V,
 113 E-117 A. Cf. auch seine Kritik im be-
 rühmten Adagium "Sileni Alcibiadis", zu-
 erst in der Edition von 1515 aufgenommen;
Adag. 2201, *ASD* II, 5, p. 174, l. 292-p.
 190, l. 641.

607 *et ... lotionem* Cf. *Ioh.* 13,1-20.

608-609 *qui ... domini* Ich habe diese Worte
 bei Hieronymus nicht gefunden. In den
 1532 erschienenen *In Elenchum Alberti Pii
 breuissima scholia* (cf. für diese Schrift: die
 Einleitung zu den *Scholia*, p. 59), f^o M8v^o,
 bemerkt Er. aber zu dem im Register von
 Pio, *In locos lucubr. Er.*, befindlichen Satz:
 "Domini non inepte vocantur papa, episco-
 pi et caeteri ecclesiarum praefecti": "Etiam
 reges regum! At Hieronymus ait: 'sciant se
 sacerdotes esse, non dominos'". Daraus
 ergibt sich, dass Er. denkt an Hier. *Ep.* 5,
 7, 3, *CSEL* 54, 427, l. 9 sq. Obwohl die
 Lesart "patres" statt "sacerdotes" dort vor-
 kommt (cf. Migne *PL* 22, 533), hat Er. in
 seiner Edition: "sacerdotes".

609 *quibus ... est* Cf. 1. *Cor.* 4,1.

populo, sed vt pater filiis, sed vt maritus sponsae dilectae. Neque putet sibi quiduis licere in gregem suum, de quo redditurus est summo veroque pastori rationem. Atque illud etiam meminerit auctoritatem non solum tuendam esse seueritate iubendi, supercilio, minis ac vindicta, quibus rebus ne tyranni

615 quidem suam satis tueri solent, sed multo magis vitae sanctimonia, modestia, mansuetudine, sacra doctrina, paternis monitis, amicis exhortationibus. Paulus in puniendo eum qui patris vxorem habebat, exerit auctoritatem apostolicam; sed quoties idem demittit sese, blandiens, rogans, obsecrans, exhortans, obtestans, adiurans!

620 Suspicienda quaedam res est perpetua vitae synceritas. Incredibilem populi fauorem conciliat euangelicus animus, contemptor opum, contemptor honorum, contemptor voluptatum, auidus bene merendi de omnibus, paratus vel vitae discrimen subire pro grege sibi credito. Magnam admirationem conciliat pectus diuinis literis refertum, lingua non minus sancta quam diserta,

625 depromens ex opulento penuario noua et vetera. His rebus potissimum et paratur et defenditur episcoporum auctoritas, multoque rectius ac tutius quam his verbis: ordinamus, decernimus, statuimus, praecipimus, volumus ac mandamus. Haec faciunt, vt populus vltro plus praestet quam exigatur, magisque commouetur exhortatione paterna quam vllis quamlibet regalibus

630 minis. An non videmus, quoties exoritur aliquis qualicunque opinione sanctimoniae commendatus ac speciem aliquam euangelici doctoris praebens, quanto studio populus pendeat ab illius ore, quam ex animo faueat? Quid? Si videret vere paternum animum qualem habebat Paulus aut Petrus, quid non faceret populus? Paulum non secus ac Iesum Christum exceperunt discipuli,

635 parati vel oculos suos eruere ac dare illi, si postulasset. His igitur rationibus optime constabit ordo, constabit auctoritas, constabit pax et concordia, si pars vtraque vicissim certet officio. Alioqui tyrannica pax est, quoties populus oppressus vi quiescit corpore, sed animo obmurmurat ac male precatur.

640 Neque statim clamitent detrahi praesulum auctoritati, si populi libertati simul et quieti consulitur. Primum illud pertinet ad praesulum auctoritatem, vt populus de ipsis quam optime sentiat. At parum bene sentire videtur, qui iudicat eos hoc animo esse, vt velint suos quam plurimis constitutionum laqueis irretitos esse, modo ipsi suo arbitratu imperent. Is demum bene sentit de pontifice, qui iudicat illum hoc esse animo, vt gregem suum cupiat quam

645 maxime liberum in Christo et expeditum scrupulis et captionibus. Neque enim ille detrahit auctoritati regis, qui nolit illi quicquam licere contra aequum ac bonum, contra publicas leges, contra consuetudines ac priuilegia ciuium, contra iusiurandum quo suscepit principatum. Imo totam auctoritatem detrahit, qui hoc sentit de rege, quod tyrannis dignum est potius quam

650 legitimo principe. Proinde si rex non postulat vt suo edicto quenquam obstringat ad poenam pecuniariam aut corporalem, nisi | <lex> sit aequa, iusta, rationabilis, rite lata et tacitis populi suffragiis comprobata, denique non postulat vt omnis constitutio reddat obnoxium periculo capitis, nonne

655 episcopis animum plane tyrannicum tribuere videtur, qui suspicatur hanc esse mentem vt quibuslibet constitutionibus velint suos obnoxios esse gehennae? At principum leges saepe minaces sunt et atrocior poena deterrent verius quam puniunt, qualis fertur illa duodecim tabularum de dissecando corpore eius, qui pluribus creditoribus deberet nec esset soluendo. Ac veteres illi multitudinem imperitam et philosophiae rationibus intractabilem Iouis fulmine saeuientis in sontes, Dirarum vlticium, Rhadamanthi terribilium apud inferos suppliciorum figmentis deterrebant a maleficiis. Vt huiusmodi fuci nonnihil concedamus principibus prophanis, non arbitror in episcopis esse recipiendum, qui profitentur doctrinam euangelicae veritatis. Sed qui praecipit, iniicit laqueum; qui exhortatur, sic vocat ad meliora vt non adimat libertatem.

665 Dicet aliquis dilutam esse exhortationem, propter intractabile opus esse praecepto. Mihi contra videtur. Saepe plus impetrat exhortatio paterna quam tyrannica exactio. Sit hoc vanum, nisi quotidie experimur in vxoribus ac liberis, et nisi suo malo verum esse docuit Hieroboam, cui male cessit saeuum ac minax iuuenum consilium. Si populus conspexerit vere sacerdotem et episcopum, non erit inefficax exhortatio. Sin vita palam impia, mores impuri, inscitia crassa, auaricia insatiabilis, saeuitia barbarica prorsus alienauit animos plebis, quid proficietur praeceptis? Qui non parebunt, grauius peccabunt ob contumaciam. Qui parebunt metu, nihil promerebuntur aut certe quam

624 conciliat pectus *A B*: conciliat sibi pectus *BAS*.

643 impent *B BAS*: impetrent *A*.

651 nisi lex sit *scripsi*: nisi sit *A B BAS*.

652 tacitis *B*: tantis *A BAS*.

654 qui *B BAS*: cui *A*.

655 velint *B BAS*: velut *A*.

656 principum leges saepe *B*: principum saepe *A BAS*.

662 fuci *A BAS*: fucorum *B*.

664 vocat *A B*: auocat *BAS*.

612–613 *de ... rationem* Cf. 1. *Petr.* 5,1–4.

616–617 *Paulus ... apostolicam* Cf. 1. *Cor.* 5,1–5.

618–619 *sed ... adiurans* Die sprachliche Gewandtheit des Paulus hat Er. getroffen. Er weist besonders im Vorwort seiner Paraphrase der Korintherbriefe darauf hin; cf. Ep. 916, ll. 363–399.

625 *depromens ... vetera* Cf. *Mt.* 13,52.

634–635 *Paulum ... postulasset* Cf. *Gal.* 4,14 sq.

645–650 *Neque ... principe* Cf. für die Fürstenlehre des Er. ausführlich die *Inst. princ. christ.*, *ASD* IV, 1, pp. 95–219; für den Kontrast zwischen Fürst und Tyrann: *ASD* IV, 1, p. 152, l. 524–p. 163, l. 864.

651 *lex* So, wie der Satz in *A* und *B* steht, ist er unverständlich, da “*aequa ... comprobata*” sich auf “*poena*” beziehen würde. Ausserdem ist “*poenam ferre*” grammatikalisch

nicht bezeugt. Cf. für den Einschub “*lex*”: “*Erit autem lex honesta, iusta, ... necessaria, utilis ...*”; *Decretum Gratiani*, c. 2 D.IV (Friedberg 1, c. 5), ein Zitat aus Isid. *Etymologiae* II, 10,6; V, 21, Migne *PL* 82, 131.203. Cf. auch *Coll.*, *ASD* I, 3, p. 517, l. 812.

657–658 *qualis ... soluendo* Cf. Gell. XX, 1, 19.44–52; *Coll.*, *ASD* I, 3, p. 515, ll. 713–716.

658–661 *Ac ... maleficiis* Cf. M.P. Nilsson, *Geschichte der griechischen Religion*, Bd. 2 (Handbuch der Altertumswissenschaft V, 2, 2), München, 1961², pp. 190–192, 289 sq. Er. nennt als Vertreter dieses Gedankens Q. Ennius und Seneca; cf. Ep. 1390, ll. 81–83; *Hyperasp.* II, *LB* X, 1489 C.

669–670 *suo ... consilium* Cf. 1. *Rg.* 12,1–20, wobei Er. irrtümlich “*Hieroboam*” statt “*Roboam*” hat.

675 minimum, quod non praestet praeceptum qui vi coactus praestat; et fortasse
 culpam conduplicabit hypocrisis. In nobis igitur potissimum situm, vt apud
 populum pondus habeat exhortatio quamuis blanda et placida. Itaque probe
 quidem faciunt qui consulunt procerum auctoritati, sed male consulunt qui eam
 non aliter quam minis ac terroribus sartam tectam esse volunt. Sed interim
 680 aequum vt gregis quoque libertati, quantum aequitas postulat, consulatur. Est
 et huic sua quaedam autoritas, nec ea sane leuis. Nonne consuetudo derogat et
 abrogat legem, adeo vt lex non mereatur nomen legis, nisi fuerit vrentium
 tacitis suffragiis comprobata? Quae res abrogauit proximi consilii Latera-
 nensis, quod sub Iulio Secundo coeptum, sub Leone Decimo perfectum est, tot
 685 constitutiones? Nonne tacita populi suffragia, sine calculis abrogantia quod
 erat decretum? Haec nimirum est vox populi, quae eadem Dei dicitur, haec est
 autoritas liberae multitudinis, cuius aequum est haberi rationem, quoties non
 aberrat a regula pietatis. Proinde recte consulet, qui sic moderabitur consilium
 vt prospiciat vtrique parti.
 690 Nunc scrupulo scandali quantum tribuendum sit, paucis dispiciamus.
 Princeps noster Iesus Christus alias nonnihil tribuit vitando scandalo, rursus
 alias negligit offensos Pharisaeos. E coniugata nasci voluit, circumciscus est,
 obseruauit a lege praescriptas ceremonias, ieiunauit, ne quid illi posset impingi
 quod probabilem haberet speciem impietatis aut iniusticiae. Caeterum non
 695 desiit praedicare Patrem suum, non desiit docere coelestem philosophiam,
 non desiit benefacere omnibus, non veritus est hominem sanare sabbato,
 quanquam his rebus vrerentur Pharisaei. Scandalo fuit et Herodi, quem
 contempsit, vicissim ab ipso contemptus. Et alicubi monitus de offensis
 Pharisaeis, quid respondit? *Sinite, inquit, illos; caeci sunt duces caecorum.* Ad huius
 700 exemplum et apostoli multa dederunt infirmitati Iudaeorum, ne qua res
 impediret euangelii cursum. At non vsquequaque indulgent offensis omnium.
 Nullis enim Iudaeorum clamoribus huc perPELLI potuerunt, vt gentes adigerent
 ad circumcisionem. Hoc modo ad tempus datum est inuincibili Iudaeorum
 pertinaciae, quod iubentur ethnici abstinere a stupro, sanguine, suffocato
 705 et idolothyitis. Paulus tondet caesariem, exercet nudipedalia, purificatur in
 templo, quo mitiget quorundam animos ad seditionem spectantes. Sed | haec
 facit, vbicunq; licet reclamans. Fatetur licere vesci quibuslibet, sed incidit
 vbi non expediat vti iure tuo. Euangelicam porrigit libertatem, sed charitas
 omnia metiens vtilitate proximi, nonnunquam volens decedit de iure suo; non
 710 vsquequaque neque perpetuo, sed interim obluctans pro viribus infirmitati eo-
 rum qui temere offenduntur, donec et illi proficiant ad robur euangelicum nec
 amplius offendantur his rebus, quae per se neque bonae sunt neque malae.
 Paulus in cibis aliquando Iudaeis fiebat Iudaeus, vt Iudaeos lucrifaceret; rursus
 ethnicis ethnicus, vt illos lucrifaceret. Sed absurdum fuerit si quis nunc quoque
 715 Iudaeis fieret Iudaeus, abstinens a cibis apud illos vetitis, ne Iudaeos alienet.
 Imo Paulus obiurgat Petrum quod, quum iam eousque propagata foret
 doctrina Christi vt aequum esset Iudaeos edoctos ac monitos abiicere

superstitiosam infirmitatem, adhuc ne Iudaeos offenderet, subduceret sese a conuiuio et, offendiculum vitans, incidit in aliud grauius.

- 720 Erat illa euangelii velut infantia. Iudaeis sic penitus erat infixae legis religio tradita a maioribus longoque vsu confirmata, vt hic affectus ad tempus esset ignoscendus ac tolerandus, quod ex honesta causa natus esset et subito reuelli non posset ex animis hominum. Deinde haec offensa graue periculum secum trahebat. Iudaeorum natio tenax auitae consuetudinis alienabatur ab euangelio. Ethnici sic abhorrebant ab onere legis, vt multi citius a Christo sustinuerint resilire quam iudaismum admittere. Et quum nihil sit execrabilius idololatria, qui vescebatur idolothytis tum temporis probabilem suspicionem praebebat assentientis illorum superstitioni quibuscum vescebatur. Et tamen hic Paulus clamat legem iam antiquatam esse. Clamat idolum nihil esse et idolothytum nihil esse. Obiurgat eum qui sciens offendit fratrem esu suo. Sed rursus obiurgat eum, qui iudicat alienam conscientiam in cibo aut potu, qui male loquitur de fratre ob cibum, pro quo ille gratias agit benigno Domino, qui omnia creauit in vsus hominum. Irridet illorum stultam sapientiam qui, vt magnum quiddam docentes, dicebant: *ne tetigeris, ne gustaueris, ne contrectaueris*. Quemadmodum Iudaicus ciborum delectus autore Paulo contemni coepit euangelio satis iam prouulgato, sic a simili videtur idolothytum contemnendum, vbi satis iam innotuit christianos puro animo vesci quibuslibet cibus ad corporis necessitatem, gratias agentes ei qui suis
- 725
- 730
- 735

676 situm, vt *A BAS*: situm est, vt *B*.

680 aequum vt *A BAS*: aequum est vt *B*.

681 *prius* et *A BAS*: enim *B*.

704-705 suffocato et idolothytis *A B*: suffocato, idolothytis *BAS*.

683-685 *Quae ... constitutiones* Cf. für die Bestimmungen des 5. Laterankonzils (1512-1517): Mansi 32, c. 649-1002; C.-J. Hefele-H. Leclercq, *Histoire des Conciles*, t. 8, 1, Paris, 1917, pp. 339-558.

686 *Haec ... dicitur* Das Sprichwort ist in dieser Form nicht klassisch; cf. *Proverbia sententiaeque latinitatis medii aevi*. Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters in alphabetischer Anordnung. Gesammelt und herausgegeben von H. Walther, T. 5 (Carmina medii aevi posterioris latina II, 5), Göttingen, 1967, Nr. 34182, p. 919.

692 *E ... voluit* Cf. *Mt.* 1,20-24.
circumcisus est Cf. *Lc.* 2,21.

693 *obseruauit ... ceremonias* Cf. *Mt.* 5,17 p.
ieiunauit Cf. p. 23, n.l. 85.

694-697 *non ... Pharisei* Cf. *Mt.* 12,9-14 p.

697-698 *Scandalo ... contemptus* Cf. *Lc.* 23,8-12.

699 *Mt.* 15,14.

702-703 *Nullis ... circumcisionem* Cf. *Act.* 15,1-34.

703-705 *Hoc ... idolothytis* Cf. *Act.* 15,28 sq.

705-706 *Paulus ... spectantes* Cf. p. 23, n.l. 102.

707 *Fatetur ... quibuslibet* Cf. *Rom.* 14,14; 1.

Cor. 8,8; 10,25.

707-708 *sed ... tuo* Cf. *Rom.* 14,13 23; 1. *Cor.* 8,7-13; 10,28 sq.

708 *Euangelicam ... libertatem* Cf. 1. *Cor.* 10,29.

708-709 *charitas ... suo* Cf. 1. *Cor.* 8,1; 10,23 sq., 31-33.

713 *Paulus ... lucrificeret* Cf. 1. *Cor.* 8,13; 9,20.

713-714 *rursus ... lucrificeret* Cf. 1. *Cor.* 9,21.

716 719 *Imo ... grauius* Cf. *Gal.* 2,11-14.

720 *Erat ... infantia* Cf. *Rat. ver. theol.*, LB V, 87 C-88 A.

728-729 *Et ... antiquatam esse* Cf. *Col.* 2, 22.

729 730 *Clamat ... esse* Cf. 1. *Cor.* 8,4.

730 *Obiurgat ... suo* Cf. 1. *Cor.* 10,28.

731 732 *Sed ... agit* Cf. 1. *Cor.* 10,29 sq.

734-735 *Col.* 2,21.

cultoribus omnia parauit quae sunt in hoc mundo, quum ipse sit omnium
740 Dominus qui nihil voluit puris impurum esse.

Proinde si cessat idonea causa scandali, et si *regnum Dei non est esca et potus*, et
si ciborum abstinentia plerosque inuitat ad luxum ac delicias, tenues autem
inclementer grauat, videndum est an pro constitutionibus huiusmodi sit
tantopere digladiandum. Illic pro tempore consulebatur nascenti euangelio.
745 Dabatur aliquid affectibus ex priori vita relictis. Et dabatur ad tempus, ex
charitate, non ex iure. Nec dabatur in omnibus, nec perpetuo, nec sine
reclamatione. At nunc vnde offendiculum ex his rebus, quarum vsum non
interdicit euangelium, imo quarum interdictores damnant apostolicae literae:
prohibentes, inquit, cibos quos Deus creauit ad vescendum, et: prohibentes
750 nubere. Denique quousque videntur scandali proferendi limites? Paulus
abstinet ab idolothyto, sed admonitus hoc esse immolatum idolis. At idem
vescitur quibuslibet, *nihil interrogans propter conscientiam*. Atque hic leui
incommodo vitatur offendiculum. Etenim qui temperat pro tempore a
carnibus immolatiis, habet ad manum alias carnes quibus vescatur. Abstinet
755 a tauro immolato Neptuno, et vescitur perdice aut capo nulli deo immolato;
ne id quidem facit nisi per occasionem; abstinet a carne suilla, et vescitur
ficedula; abstinet ab anguillis, et vescitur acipensere. Nunc quum plerisque
diebus omnium carniū esus sit interdictus, num aequum censes vt ego ob
infirmi-
tatem ac superstitionem huius aut illius de salute vitaeque periclititer,
760 quum iam omnes christianos illud edoctos esse oporteat ne ex rebus huiusmodi
iudicent | proximum?

LB 1211

Quod si christianae charitatis videtur, sic indulgere idiotarum aut supersti-
tiosorum imbecillitati vt hac de causa velimus eum qui firmus est in valitudinis
aut vitae venire discrimen, quur non idem facimus in his rebus, quae iustum ac
765 manifestum habent scandalum? Sunt ecclesiae proceres qui, quum abundant
ecclesiastico censu vsque ad regum opulentiam, tamen nec docent populum et
palam impie viuunt. Offenduntur idiotae. Hic nihil datur populi scandalo, sed
ab infirmis tanta firmitas exigitur vt iubeantur credere, ni malint esse haeretici,
quicquid per illos agitur, siue quum absoluunt damnantue, siue quum
770 benedicunt aut maledicunt, siue quum largiuntur indulgentias aut retinent,
tantundem valere ac si per apostolum Paulum, Andream aut Iacobum fuisset
actum. Attamen hoc scandalum natum est ex re per se mala, et adeo non
vitatur incommodo eius vnde sumitur vt, si nullum esset offendiculum apud
homines, tamen vitandum erat, quod offendit oculos Dei. Ad haec quum
775 omnis obtrectatio speciem habeat summi mali, tamen hic negligimus offen-
diculum infirmorum ac fortiter animo nostro morem gerimus. In his rebus
tantum, quae huius generis sunt vt qui interdicut egeant patrocínio ne
videantur facere aduersus doctrinam euangelicam, tantum valet scandali
vocabulum, vt ob stultam superstitionem velimus periclitari fratrem, cui cibus
780 est necessarius. An non hoc est transgredi praecepta Dei propter traditiones
hominum?

Iam dudum dicit scio tua pietas, eximie praesul: quorsum ista tam multa? An vt damnem ciborum delectum, quem comprobat vsus ecclesiasticus? Vt ingenue dicam, cupiam omnia quae sunt huius generis aut certe talium
 785 exactionem prorsus e medio sublatam, modo verae pietatis studiis accrescat quod decesserit ceremoniis, et hoc addatur christianismo quod iudaismo detractum fuerit. Quod si vulgus idiotarum absque huiusmodi obseruatun-
 790 culis prorsus in officio contineri nequit, nolim christianam libertatem huius-
 modi multis grauari; nolim sic astringi conscientias, vt se credant capitale facinus admittere si vescantur, nisi peruersus et contumax animus accesserit; nolim praepostero iudicio tantum his tribui, quae per se pene nullius momenti sunt, neglectis iis sine quibus non constat euangelica pietas. Sed tamen haec postea quam publica consuetudine fixa radices egerunt, nolim seditiose contemni, sed vel paulatim aboleri vel autoritate maiorum tolli, sed ita tolli vt
 795 interim populus ad meliora vocetur.

Sed obiiciet hic mihi quispiam: si non multum conducunt huiusmodi ceremoniae, certe nihil obsunt; et hactenus prosunt ad pietatem, quod et admonent verae pietatis et ad haec infirmis sunt paedagogi, quemadmodum lex Mosaica Iudaeis; et videmus quanta sit christianorum etiam imbecillitas;
 800 interdictus carniū esus admonet et docet omnem luxum et quicquid luxum consequi solet esse fugiendum; indictum ieiunium admonet ac docet ab omnibus vitiis esse temperandum, nam id demum Deo gratum est ieiunium. Haec si placet ratio, circuncidamur eadem opera, quando circuncisio et temperat titillationes voluptatum in coitu et admonet cor ab omnibus crassis
 805 affectibus esse circuncidendum; mactemus victimas: ea res monet brutos animorum affectus esse domandos. Verum vt admoneamur huiusmodi figuris, satis est nobis haec religiose fuisse quondam obseruata a Iudaeis. Quod si pietas non periclitatur ex ceremoniis, quur Paulus tanto ardore vbique pugnat aduersus ceremonias Mosaicae legis? Haec si immodice adhibeantur, obruunt
 810 euangelicam libertatem. His fidere, vt fere vulgus hominum solet, pestis est verae pietatis. Ex his obtrectare fratri venenum est euangelicae religionis. Haec nimirum videbat Paulus, quum acriter belligeraretur aduersus irrumpere conantem iudaismum. Imo si vacet, docere possim grauissimas quasque rei christianaē pestes ex ceremoniis nobis scaterere.

763 valitudinis *A B*: valetudinis *BAS*.

805 monet *A BAS*: admonet *B*.

740 *qui ... esse* Cf. *Tit.* 1,15.

741 *Rom.* 14,17.

749-750 *prohibentes, inquit ... nubere* Cf. 1. *Tim.* 4,3.

750-751 *Paulus ... idolis* Cf. 1. *Cor.* 10,28.

752 1. *Cor.* 10,25.27.

757-758 *Nunc ... interdictus* Cf. p. 31, n.ll. 301-310.

780-781 *An ... hominum* Cf. *Mt.* 15,6 p.

798-799 *quemadmodum ... Iudaeis* Cf. *Gal.* 3,24 sq.

808-809 *quur ... legis* Er. hat dies immer betont, cf. e.g. seine 'Argumenta' zu *Rom.* und *Gal.*, LB VI, 547-550, 799 sq.

809-811 *Haec ... religionis* Cf. *Rat. ver. theol.*, I.B V, 113 B.

815 Non probo contumaciam istorum, qui palam et insultantes, velut in
 LB 1212 ludibrium publicae consuetudinis, carnes ede|runt. Sed hactenus damno vt
 docendos, admonendos; et, si res poscat, etiam increpandos existimem, non
 vt parricidii reos deferendos apud magistratus, et rem negligendam magis
 quam exagitandam, vel ob hoc ne ex hac scintilla concitata maius nascatur
 820 incendium et odium aduersus clerum iam plus satis exacerbatum. Mihi
 displicet quicquid spectat ad seditionem. At tamen si nullus obsistat huius-
 modi ceremoniis semper in maius gliscentibus, actum plane fuerit de libertate
 euangelica; sed a nullis potius obsisti conuenit quam a proceribus ecclesiae.
 Sic paulatim irrepsit consuetudo, quae nobis diem veneris pisculentum
 825 reddidit; deinde vbi hoc successit, ademptus est et sabbati dies; nunc et
 mercurii dies periclitatur. Et ob id genus obseruatiunculas videmus tot
 homines affligi, periclitari, denique mori, multos sibi stulte placere sibi que
 christianos videri quum sint Iudaei, et harum rerum fiducia ea negligere quae
 verae sint pietatis. At euangelica charitas docet afflictis opitulari. Euangelica
 830 libertas non debet huiusmodi praeter modum inductis a seriis studiis auocari.
 Atque hactenus quidem in genere dictum sit de rebus huiusmodi, non vt
 patrociner contumacibus et insolentibus, sed vt excussis causae circumstantiis
 dispiciat tua prudentia, ne plus minusue fiat quam res ipsa postulet. Nunc
 meam ipsius causam paucis agam. Non quod vlli bono fuerim offendiculo;
 835 quod enim feci, non veritus fuissem ipso Christo accumbente facere. Siquidem
 eram in eo statu, vt quiuis citius iudicasset miseratione dignum quam
 reprehensione. Sed tamen non committam vt apud eos, quibus res vt habet
 ignota est, quisquam meum exemplum suae praetexat licentiae meaque
 necessitate suam defendat temeritatem. Primum ego nullum hortatus sum vt
 840 citra necessitatem carnibus vesceretur, imo potius docui publicae consuetudini
 seruiendum. Ipse sic affectus sum erga carnes vt, si liceat vitam ac salutem
 tueri cicere ac lupino, nec pisces nec carnes sim desideraturus. Porro quum ob
 imbecillem corporis valetudinem et naturale quoddam odium piscium pene
 singulis quadragesimis soleam periclitari, tamen frequenter ad carniū prae-
 845 sidia vocantibus medicis nunquam obtemperauī, nisi semel in Italia medico
 iam dies aliquot mortem minitante ni parerem – cui tamen hactenus parui
 diebus paucis, vt ius carniū ouorum vitellis temperatum sumerem, ab ipsis
 carnibus abstinerem, quas etiam si animus appetisset, non recipiebat sto-
 machus: tanta erat imbecillitas – et nunc dies aliquot in quadragesima idque
 850 iussu medici nec sine venia pontificis, a quo iam complures annos diploma
 paratum est, quo nunquam antehac sum vsus quod ad carnes attinet. Iam finge
 me hoc absque medici autoritate fecisse; quis medicus rectius nouit hoc
 corpusculum quam ego? Finge absque diplomate fecisse; nonne quouis
 diplomate melius excusat necessitas? Primum expende senectutem, perpetuam
 855 pene corpusculi huius valetudinem, expende laborem itineris, labores studio-
 rum in quibus supra vires et corporis et animi versor assidue. Ad haec me
 viginti ferme dies pituita, imo non pituita sed mera pestis, ad mortem vsque

affixit. Eadem ex interuallo recurrens, grauius etiam ac diutius nos habuit. Sub quadragesimam nos calculus cum mira quadam totius corporis affectione
 860 corripuit. Hoc malum quum sit atrocissimum et praesentis periculi – nec enim
 maiore vitae discrimine nituntur grauidae – alternis pene diebus mihi
 recurrebat sic vt misera foecunditate vno die conciperem, altero niterer, tertio
 parerem. Hic quis sanus non diceret me esse meiipsius homicidam, si carnibus
 abstinuissem? Qui Erasmum imitari volunt, totum imitentur, et ignoscetur.
 865 Nunc quid validis, ociosis, temulentis, ad ludibrium, non ad necessitatem
 edentibus cum exemplo Erasmi?

Restat vnus scrupulus de scandalo. Suadet illud christiana charitas fateor,
 vt vbique quoad licet imbecillium offendiculo consulatur. Audio Paulum
 paratum, vel in aeternum abstinere ab esu carniū potius quam vt cum
 LB 1213 offendiculo proximi | vescatur. Sed idem, vt ante dictum est, obiurgat ex
 871 cibo potuue iudicantes fratrem et interim pestilentissimos commemorat, qui
 prohiberent vesci cibis, quos Deus parasset in vsum hominum. Quur *tu*, inquit,
iudicas seruum alienum? Domino suo stat aut cadit. Et: Quur iudicor ab aliena
 875 conscientia in eo, pro quo ego gratias ago? *Qui vescitur, non vescentem non
 spernat; qui non vescitur, vescentem non iudicat.* Itaque Pauli iudicio infirmior est qui
 non vescitur; et is grauius peccat qui iudicat se meliorem, cui magis debebat
 cedere. Et tamen huius infirmitati, si ex causa probabili fuerit offensus, si
 corrigi non possit, ad tempus cedit charitas omnibus sese attemperans. At non
 vsquequaque! Est enim in quo monendus ac docendus est infirmus, est in quo
 880 reprehendendus, est in quo spernendus. Alioqui perpetuo obsequio nihil aliud
 quam alere morbum imbecillium rectissima via est ad extinguendam omnem

818 apud *A B*: ad *B.A.S.*

843 imbecillem *A B*: imbecillam *B.A.S.*

873 ab *B B.A.S.*: ob *A.*

881 extinguendam *A B*: extinguendum *B.A.S.*

824–826 *Sic ... periclitatur* Vielleicht denkt Er.
 hier an die Bestimmung des Innocentius I.,
 die voraussetzt, dass der Freitag Fastentag
 ist und der auch den Samstag als Fastentag
 bestimmt; cf. *Decretum Gratiani*, c. 13 D.
 III. de cons. (Friedberg 1, c. 1355 sq.). Die
 Worte “nunc et mercurii dies periclitatur”
 sind nicht reell. Mit Recht weist Clichtove,
Propugnaculum ecclesiae, f° 154^{ro}, darauf hin,
 dass der Mittwoch von alters her Fastentag
 war, aber jetzt nicht mehr als solcher üblich
 war.

837 839 *non ... temeritatem* Cf. Einleitung,
 p. 5.

840–841 *imo ... seruendum* Cf. *Enchir.*, LB V,
 37 BC.

842–863 *Porro ... parerem* Cf. Einleitung, p. 5.

843 *naturale ... piscium* Cf. Epp. 447,
 l. 406 sq.; 1353, l. 55; *Coll.*, *ASD* I, 3,

p. 529, ll. 1250–1252.

855 *expende ... itineris* Wahrscheinlich denkt
 Er. nicht an die Reise, die er im April
 gemacht hatte (cf. dafür: Einleitung, p. 5,
 Anm. 22), sondern an die Reise von den
 Niederlanden nach Basel im Oktober und
 November 1521; cf. Allen, introd.
 Ep. 1242.

855–856 *labores studiorum* Cf. Allen, introd.
 Ep. 1255; Ep. 1294, n.l. 11; Ep. 1342,
 ll. 242–244.

868–870 *Audito ... vescatur* Cf. 1. *Cor.* 8,13.

870–871 *Sed ... fratrem* Cf. *Rom.* 14,3. Cf.
 auch p. 43, ll. 728–733.

872 873 *Rom.* 14,4.

873 874 *Quur ... ago* Cf. 1. *Cor.* 10,29 sq.

874–875 *Rom.* 14,3 (wobei die Vulgata “man-
 ducare” hat, Er. aber “vesci”).

pietatem euangelicam. Et tamen Paulus illic agit de imbecillitate propemodum
 inuincibili, quod ex maiorum traditione longaue consuetudine sic alte
 insederit animis hominum, vt subito reuelli non queat. Sic Iudaei legem, in
 885 qua nati fuerunt et educati et in cuius religiosa obseruatione consenuerant,
 non ferebant abrogari. Sic aliquis ex gentibus conuersus, si vidisset chris-
 tianum accumbentem in conuiuio quo simulachris immolatae carnes propo-
 nebantur, non potuit non suspicari illum consentire superstitioni eorum
 quibuscum agitabat prophanum conuiuium. Et tamen Paulus strenue clamat
 890 interim idolum nihil esse et fas esse vesci quicquid in macello apponitur.
 Clamat legis ceremonias ad tempus institutas ad euangelii vigorem oportere
 antiquari. Denique Petro resistit in faciem, quod nondum inane Iudaeorum
 offendiculum auderet contemnere. Erat igitur aliud offendiculi genus de quo
 Paulus ait, cuius occasio praebebatur ex vitae superioris inolita consuetudine.
 895 Nos ipsi gignimus et accersimus nobis offendiculorum huiusmodi materiam,
 quum videamus quanta pestis verae pietatis hinc nata sit vitae mortalium.
 Paulus tolerat infirmos hac spe vt proficiant ad firmitatem. Nos toti inclinamus
 in haec, negligentes eorum quae sola vere pios faciunt.

Caeterum vt ad meam causam redeam, vtcunq; res habet de ratione
 900 offendiculi, nec hic quisquam in me desiderabit opinor charitatem cedere
 cupientem infirmitati proximi. Diploma pontificis velut antidotum opposui
 huiusmodi offensis; nec enim video in quem alium vsum mihi sane valeat.
 Deinde quantum licuit secreto sum vsus carnibus; imo vsque ad manifestum
 vitae periculum in totum abstinui saepe contempto medico. Quid superest nisi
 905 vt ob supersticiosam infirmitatem – ne dicam peruersam temeritatem –
 quorundam nihil non calumniantium etiam moriar? Impius sit opinor qui hoc
 exigit; et ipse paricida sim, si obtemperem. Christianae charitatis est,
 commode interpretari quicquid animo recto fieri potest. Nec illud oportuit
 nescisse christiane doctos, ieiunium et pisces non esse praescriptos morbo, sed
 910 carnis luxuria periclitantibus. Quod si quis adhuc adeo supersticiosus est: si
 qui vescitur hunc admonuerit hisce verbis: frater, ne quid offendat te nostrum
 exemplum, coactus facio quod facio; vtinam essem felicior; ego tuo robori
 gratulor; tu noli meam imbecillitatem calumniari; satis, vt opinor, suam
 liberarit conscientiam.

LB 1214 Sed vt finiam, quemadmodum acriter arguendos ar|bitror istos, qui seditiosa
 916 temeritate violant publicam consuetudinem, praesertim eam quae non pugnet
 cum vera pietate, ita mihi parochi et concionatores recte facturi videntur, si ex
 autoritate praesulum sic ieiunium denuncient populo. Oportebat quidem
 omnem christianorum vitam perpetua sobrietate ieiunium quoddam esse, non
 920 solum a cibis, verum multo magis ab omni luxu, a cunctis voluptatibus huius
 mundi, a cupiditatibus carnis, quae militant aduersus spiritum. Sed tamen
 adhortatur vos autoritas ecclesiastica et consuetudo maiorum vt qui possunt
 per corporis valetudinem, aetatem aut rei familiaris copiam, ieiunio praeparent
 animos suos diei festo. Sed christianum sit ieiunium vestrum, si gratum esse

925 vultis Iesu Christo, sit perfectum et absolutum. Minima ieiunii portio est
 abstinentia ciborum. Ingratum est Deo ieiunium, quo scinditur pax et
 concordia. Qui ieiunant, gratias agant Domino pro robore corporis, quod
 inedia redditur aptius rebus diuinis. Qui non ieiunant, gratias agant Domino,
 930 qui sua benignitate variam ciborum copiam suppeditat refocillandae imbecillitati
 corporum nostrorum. Qui ieiunant, non hoc nomine sibi placeant
 quasi rem magnam agant, nisi maiora adieccrint. Qui non ieiunant, tanto
 magis adnitantur piis studiis vt, quod ob corporis imbecillitatem praestare non
 possunt, aliis studiis pensent ac sarciant. Qui non abstinet ne turbet publicam
 consuetudinem, vitans offendiculum infirmorum quantum commode potest.
 935 Qui abstinet caueat ne contra doctrinam euangelicam et apostolicam iudicet
 proximum suum ex eo, quod natura sit anceps et recte secusue fieri possit.
 Leuius peccat qui totam vitam coenat absque necessitate quam qui ob cibum
 ac potum obtrectat ac mordet proximum, quem iuxta diuinum praeceptum
 non secus amare debebat quam seipsum. Huiusmodi monita quoniam vehe-
 940 menter ad rem faciunt, identidem sunt inculcanda. Quin et illud ob infirmas ac
 meticulosas conscientias clare cupiam explanari, quae constitutiones quos
 obligent et quos non obligent, aut quatenus obligent aut non obligent. Nec
 opinor expedire in his quae ab homine laxari possunt, limites vsque adeo
 angustos praescribi mea sententia. Sit hic lenis et indulgens paterna charitas.
 945 Caeterum aduersus liuorem, aduersus obtrectationem, aduersus homicidia ac
 bella caeterasque certas ac veras christianae pietatis pestes saeuat episco-
 porum autoritas.

Haec visum est ad te scribere, clarissime vir et integerrime praesul, non vt
 doceam doctissimum aut vt meam causam agam apud tuam celsitudinem, cui
 950 noti sunt et mei labores in studiis publicae vtilitatis gratia suscepti, et animus
 hic meus nullius rei minus appetens quam cibi aut potus, et corporis
 imbecillitas, quam aggrauat etiam senectus et hic praesens morbus nimium
 haerens et vrgens, sed vt per te vel placem vel sanem alios, si quos forte vel
 offendit factum meum vel exemplum ad licentiam pertraxit. Quod autem haec
 955 liberius a me disserta sunt, nihil aliud in causa fuit nisi quod optime sentirem
 de tua singulari prudentia ac mansuetudine. Quum enim generis tui nobili-

884 insederit *A* *BAS*: insederat *B*; reuelli *A*
B: refelli *BAS*.

885 cuius *B*: eius *A* *BAS*.

890 apponitur *A* *B*: proponitur *BAS*.

892 resistit *A* *B*: restitit *BAS*.

922 vos *B* *BAS*: nos *A*.

890 *idolum ... esse* Cf. 1. *Cor.* 8,4.

fas ... apponitur Cf. 1. *Cor.* 10,25.

891-892 *Clamat ... antiquari* Cf. *Col.* 2,16 sq.
 22.

892-893 *Denique ... contemnere* Cf. *Gal.*
 2,11-14.

941 clare cupiam explanari *B*: clare cupiam
A, declarari cupiam *BAS*.

943 opinor expedire in *B*: opinor in *A* *BAS*.

944 lenis *B*: leuis *A* *BAS*.

956 enim generis *A* *B*: enim cogitarem gene-
 ris *BAS*.

901-904 *Diploma ... medico* Cf. *Einleitung*,
 p. 5.

921 *a ... spiritum* Cf. *Gal.* 5,16 sq.

938-939 *quem ... seipsum* Cf. *Lv.* 19,18; *Mt.*
 19,19; 22,39.

953-954 *sed ... pertraxit* Cf. *Einleitung*, p. 5.

tatem et moribus integerrimis et eruditione non vulgari, denique prudentia
singulari caeterisque dotibus episcopo dignis decores, non verebar ne quid
960 raperetur in suspicionem liberius dictum de praesulum officio. Bene valeat tua
celsitudo, sanctissime praesul.

Basileae, postridie Paschae, anno M.D.XXII.

IN EPISTOLAM DE DELECTV CIBORVM
SCHOLIA

herausgegeben von
C. AUGUSTIJN
Amsterdam

119
● IN EPISTOLAM

DES. ERASMI ROTERODAMI
de delectu ciborum ad Christophorum
episcopum Basiliensem, scholia
• eiusdem defensoria.



QVONIAM libellus de
delectu ciborum fuit mul-
torum cōiicijs lapidatus,
quasi repugnet ecclesie cō-
stitutionibus, per indicias
inedias ac ciborum delectum ad sobrie-
tatem carnisq̄ macerationem prouocā-
tis, & Christianos ad uoluptates deli-
ciasq̄ inuitet, uisum est eundem adere
breuissimis scholijs cōmunitum, quæ ge-
minam, ut arbitror, adferent utilitatem.
Primum enim submouebunt calumnia-
torem, deinde parū firmos admonebūt,
ne illic impingāt ubi nullum est offendi-
culum. Id autem pariter expedit utrisq̄,
nisi quod grauius peccat, qui proximo
struit calumniam, quam qui bis in die re-
ficit corpusculum, & cum gratiarū actio-
ne uescitur quibuslibet.

i In pri/

EINLEITUNG

Anfang 1532 veröffentlichte Erasmus die zweite autorisierte Ausgabe der *Epistola de interdicto esu carniū*. Ihr waren ziemlich ausführliche *Scholia* beigelegt.¹ Diese *Scholia* sind vollständig in Vergessenheit geraten. Sie sind weder in der Baseler noch in der Leidener Edition der gesammelten Werke von Erasmus aufgenommen. P.S. Allen hat 1924 auf die Existenz dieser Schrift hingewiesen.² Trotzdem hat W.K. Ferguson sie nicht in seiner Nachlese berücksichtigt, und es dauerte bis 1969, ehe J. Coppens sie von neuem herausgab.³

Verwunderlich ist, warum es beinahe zehn Jahre dauerte, bevor eine zweite offizielle Ausgabe von *De interdicto esu carniū* erschien, obwohl dieses Traktat so oft nachgedruckt wurde,⁴ und warum Erasmus zu einem Zeitpunkt, da dieses Werk sicher keine Aktualität mehr besass, nicht nur eine durchgesehene Ausgabe besorgte, sondern diese auch mit ausführlichen apologetischen Erläuterungen versah. Die Vorgeschichte dieses Werkes verlangt deshalb unsere besondere Aufmerksamkeit.

De interdicto esu carniū hat viel Widerstand im Lager der unversöhnlichen Gegner der Reformation hervorgerufen, vor allem in Löwen und Paris.⁵ Diese

¹ Cf. für den vollständigen Titel: p. 65, l. 1 sq. Auf dem Titelblatt steht: "Epistola eiusdem de delectu ciborum, cum scholiis per ipsum autorem recens additis". Im folgenden benütze ich die Abkürzung: *Scholia*.

² Cf. Allen, Ep. 1274, n.l. 14.

³ Cf. In *Epistolam Des. Erasmi Roterodami de delectu ciborum ad Christophorum episcopum Basiliensem, scholia eiusdem defensoria*, in: *Scrinium Erasmi*, edidit J. Coppens, vol. 2, Leiden, 1969, pp. 599–620. Cf. auch die Würdigung dieser Schrift in: J. Coppens, *Les scolies d'Erasmus sur l'Epistola de interdicto esu carniū*, in: *Colloquia Erasmi Turonensia*, vol. 2, Toronto/Buffalo, 1972 (auch erschienen in der Reihe 'De Pétrarque à Descartes', 24, Paris, 1972), pp. 829–836.

⁴ Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 12.

⁵ Cf. Fr. Bierlaire, *Les Colloques d'Erasmus: réforme des études, réforme des mœurs et réforme de l'Eglise au XVIe siècle* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 222), Paris, 1978, pp. 201–303, und für die Kritik von evangelischer Seite: die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 12.

Anfechtung war verknüpft mit persönlichen Angriffen auf die Haltung von Erasmus selber, da dieser nicht die Fastenvorschriften einhielt.⁶ In Löwen protestierte man bereits im Sommer 1522 heftig gegen Stellen aus der *Colloquia*-Edition vom März, weil Erasmus sich darin kritisch über die Speisegebote ausgesprochen hatte.⁷ 1525 richtete Godefridus Ruysius sich gegen *De interdicto esu carniū*. Seine kleine Schrift, der *Libellus quo taxatur Delectus ciborum*, ist im Grunde nichts anderes als eine Schmähschrift.⁸ Er druckt einige Stellen von *De interdicto esu carniū* ab und versieht diese mit einem Kommentar, in dem er in bitterem und verletzendem Ton, ohne Begründungen, Erasmus als Lutheraner anprangert.⁹ Jacobus Latomus äuserte sich in *De ecclesia et humanae legis obligatione* vom selben Jahr kritisch zu Erasmus' Auffassung über das Recht der Kirche, mit göttlicher Autorität Verpflichtungen aufzuerlegen. Seine Bemerkungen sind sachlich und von hohem Niveau.¹⁰ Viel gefährlicher jedoch waren die Angriffe, die von Paris aus gegen Erasmus gerichtet wurden. Die Sorbonne galt schliesslich für eines der bedeutsamsten kirchlichen Organe; ihre Stellungnahmen hatten besonderes Gewicht. Von 1523 an bereitete die Sorbonne Schwierigkeiten, bereits 1524 leitete ihr einflussreicher Syndikus Noël Bédier (Natalis Beda) eine Untersuchung der *Paraphrasis in Lucam* ein. Danach spitzten sich die Beschwerden immer mehr zu: 1526 wurden die *Colloquia* verboten, 1527 folgte eine Verurteilung von Stellen aus einer Reihe anderer Schriften von Erasmus.¹¹ Es sollte jedoch bis 1531 dauern, bevor diese Verurteilungen veröffentlicht

⁶ In der Fastenzeit 1523 bekam Zasius Unannehmlichkeiten, da er Er. ein Hühnchen vorgesetzt hatte; cf. Ep. 1353, ll. 1–222; *Coll.*, ASD I, 3, p. 529, l. 1247–p. 530, l. 1278. In Besançon gab es in der Fastenzeit 1524 Schwierigkeiten; cf. Epp. 1610, ll. 87–145; 1956, ll. 8–23; *Coll.*, ASD I, 3, p. 530, ll. 1279–1298 (dieser Abschnitt bezieht sich auf diese Ereignisse). 1528 zeigte Er. sich sehr entrüstet über zwei Leute, die man in Frankreich wegen Übertretung der Fastengebote gefangen genommen hatte; cf. Epp. 2037, ll. 75–77, 230–232; 2038, ll. 34–36.

⁷ Cf. für diesen Vorfall: Fr. Bierlaire, *op.cit.*, pp. 203–212. Er. beantwortete diese Kritik mit einem Passus in der *Colloquia*-Edition Juli-August 1522.

⁸ NK 1840. Die Schrift war Teil eines Büchleins, in dem auch die *Exomolog.* angegriffen wurde. Ich benütze die Abkürzung: *Libellus*. Cf. weiter Allen, Ep. 1571, n.l. 65; R. Crahay, *Les censeurs louvanistes d'Erasmus*, in: *Scrinium Erasmianum*, edidit J. Coppens, vol. 1, Leiden, 1969, p. 228. Der Name Godefridus Ruysius war vielleicht ein Pseudonym; cf. S.P. Wolfs, *Studies over Noordnederlandse dominicanen in de middeleeuwen*, Assen, 1973, pp. 146–157.

⁹ Cf. zum Beispiel *Libellus*, f^{os} G7v^o–G8v^o, wo er aus Anlass von *De interdicto esu carn.*, p. 24, ll. 170–174, sagt: “An omnes cum Erasmo vnum Lutherum adorabimus? ... Sed quod diu seminavit Erasmus, id metit Lutherus. Ille robor argumenti descripsit maiore et minore conditis, hic tantummodo conclusionem intulit ... Hic [sc. Erasmus] sese adhaec subiectum fingit pontifici, vt fortius possit nocere; cum maiori enim periculo consuetudo domestica agitur, cui inimicus incognitus sese immiscere non prohibetur”.

¹⁰ Cf. für diese Schrift: NK 1325; BB 3, p. 750 sq.; R. Crahay, *art.cit.*, p. 229. Auch er griff zugleich die *Exomolog.* an.

¹¹ Cf. für die Beratungen und Beschlüsse der Sorbonne Er. betreffend: L. Delisle, *Notice sur un registre des procès-verbaux de la Faculté de théologie de Paris pendant les années 1505–1533*, Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres bibliothèques, t. 36, Paris, 1899, pp. 333–338, 358, 368, 371–373, 378 sq., 381–389, 392 sq.; für den Streit des Er. mit der Sorbonne: Allen, introd. Epp. 1571; 1664; Ep. 1697, n.l. 24; introd. Epp. 1721; 1902; 2037; Renaudet, *Et. Er.*, pp. 213–215, 229, 240–248, 254–256, 259–268, 276–280, 285–290, 295, 299 sq., 303 sq.; Fr. Bierlaire, *op.cit.*, pp. 212–292.

wurden.¹² Diese offizielle Aktivität wurde begleitet von der Herausgabe der Schriften gegen Erasmus, geschrieben von hervorragenden Theologen der Sorbonne. 1526 gab Bédier seine *Annotationes* heraus.¹³ Diesem Werk folgte 1529 eine *Apologia aduersus clandestinos Lutheranos*.¹⁴ Josse Clichtove hatte sich bereits in dem *Antilutherus* von 1524 gegen Erasmus' Auffassungen der Speisevorschriften gerichtet, jedoch ohne dessen Namen zu nennen;¹⁵ 1526 erschien sein *Propugnaculum ecclesiae aduersus Lutheranos*.¹⁶ Darin griff er in knapper Form Erasmus' Ansichten über das Priesterzölibat, und sehr ausführlich dessen Äusserungen über die Fasten- und Speisegesetze an. Diese Schriften, in denen Erasmus' Name wiederholt mit dem Luthers verbunden wird, hatten gewiss einen halboffiziellen Charakter. Die Veröffentlichungen von Pierre Cousturier (Petrus Sutor)¹⁷ und von Alberto Pio, dem Grafen von Carpi, waren von persönlicherer Art. Dennoch waren sie geprägt von dem anti-Erasmianischen Geist der Sorbonne. Ausserdem stellte der letzte Ausfall Pios, die *In locos lucubrationum variarum D. Erasmi XXIII libri*¹⁸ einen einzigen geharnischten Angriff auf das Ganze der Überzeugungen des Erasmus dar.

Es ist nicht möglich, die Einwände gegen *De interdicto esu carniuum* aus all diesen Angriffen gegen Erasmus herauszulösen. Erasmus hatte sich ja bereits früher in verschiedenen Werken zu denselben Auffassungen bekannt.¹⁹ Er setzte dies nach 1522 fort, vor allem in verschiedenen colloquia. Es lassen sich wohl jene Stellen auführen, die sich namentlich mit *De interdicto esu carniuum* befassen und die Erasmus seinerseits in den *Scholia* wieder aufs Korn nahm. Zunächst händigte Beda im Lauf des Jahres 1525 Erasmus eine Aufstellung der von ihm

¹² Cf. infra, Anm. 38.

¹³ N. Beda, *Annotationum in Jacobum Fabrum Stapulensem libri duo et in Desiderium Erasmus Roterodamum liber vnus*. Cf. für diese Schrift: *Imprimeurs et libraires parisiens du XVIe siècle*, t. 2, Paris, 1969, no. 549, p. 227 sq.; für diesen Streit mit Er.: Allen, introd. Ep. 1571; Ep. 1679, n.l. 39; introd. Ep. 1722; Renaudet, *Et. Er.*, pp. 262–268.

¹⁴ Cf. für diese Schrift: *Imprimeurs et libraires parisiens du XVIe siècle*, t. 2, Paris, 1969, no. 608, p. 246; für diesen Streit: Allen, introd. Ep. 1571; Renaudet, *Et. Er.*, p. 303.

¹⁵ Cf. für dieses Werk: BB 1, pp. 609–611; für Clichtove und seine Schriften: J.-P. Massaut, *Josse Clichtove, l'humanisme et la réforme du clergé* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 183), Paris, 1968, 2 tms. Die gegen Er. gerichtete Äusserung wird zitiert in: Erasmus, *Dilut. Clichtov.*, ed. E.V. Telle, p. 37, n. 45. Beda wies Er. auf diese Stelle hin; cf. Ep. 1642, ll. 4–10. Cf. für das Urteil des Er.: Ep. 1653, ll. 17–21.

¹⁶ Cf. für diese Schrift: BB 1, pp. 611–613. Im folgenden benütze ich die Abkürzung: *Propugnaculum ecclesiae*.

¹⁷ Cf. für diesen Streit: Allen, Ep. 1591, n.l. 25; Renaudet, *Et. Er.*, pp. 49, 250–253.

¹⁸ Im folgenden abgekürzt mit: *In locos lucubr. Er.* Cf. für diese Schrift: *Imprimeurs et libraires parisiens du XVIe siècle*, t. 2, Paris, 1969, no. 669, p. 265; für seinen Streit mit Er.: Allen, introd. Ep. 1634; F. Lauchert, *Die italienischen literarischen Gegner Luthers* (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 8), Freiburg im Breisgau, 1912, pp. 281–306; M.P. Gilmore, *Erasmus and Alberto Pio, Prince of Carpi*, in: *Action and Conviction in Early Modern Europe. Essays in Memory of E.H. Harbison*, Princeton, 1969, pp. 299–318; M.P. Gilmore, *Italian Reactions to Erasmian Humanism*, in: *Itinerarium Italicum. The Profile of the Italian Renaissance in the Mirror of its European Transformations* (Studies in Medieval and Reformation Thought, vol. 14), Leiden, 1975, pp. 70–84.

¹⁹ Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, pp. 7–9.

missbilligten Stellen aus, die er in *De interdicto esu carniū* gefunden hatte, im übrigen ohne jeglichen Zusatz.²⁰ In die *Annotationes* hat er diese Äusserungen nicht aufgenommen. Wohl werden in dieser Schrift verwandte Aussprüche von Erasmus aus anderen Quellen zurückgewiesen.²¹ Er geht hierbei nicht sehr geschickt vor und beschränkt sich darauf, auf die vielen Ketzereien hinzuweisen, die Erasmus' Äusserungen enthalten. Von einem ganz anderen Format ist Clichtoves *Propugnaculum ecclesiae*. Seine Einwände gegen Erasmus' Auffassung des Zölibats finden sich in einem Anhang zum zweiten Teil, in

²⁰ Im *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 D–489 A, finden sich 15 von Beda beanstandete Stellen von *De interdicto esu carn.* mit verteidigenden Bemerkungen von Er. Die Frage erhebt sich, welche Bedeutung dieser Abschnitt im Streit zwischen Beda und Er. hat. Da weder Allen, introd. Epp. 1571; 1664; Ep. 1679, n.l. 39, noch Renaudet, *Et. Er.*, pp. 240–268, den ziemlich verwickelten Sachverhalt dieses Streites richtig dargelegt haben, ist eine ausführlichere Erörterung angebracht.

Im Laufe des Jahres 1525 hatte Er. eine Liste der für Beda anstössigen Stellen aus verschiedenen seiner Schriften, teils von ihm selbst, empfangen; cf. Epp. 1571, ll. 1–6; 1579, ll. 119–122; 1581, ll. 692–697; 1609, ll. 45–50; 1620, l. 10 sq. Im Sommer dieses Jahres hatte Er. als erster in seiner Korrespondenz mit Beda auch *De interdicto esu carn.* zur Sprache gebracht; cf. Ep. 1581, ll. 717–725. Am 2. Oktober 1525 besass er aber noch keine Aufstellung der strittigen Stellen dieser Schrift; cf. Ep. 1620, ll. 11–13. Er erhielt sie erst vor dem 6. Februar 1526. An diesem Tag sandte er nämlich eine handschriftliche Verteidigung aller von Beda beanstandeten Stellen aus seinen Schriften an die Sorbonne; cf. Beda, *Annotationes*, f° Aa3v°: "... omnium eiusmodi per me ad illum missarum propositionum defensionem manu scriptam proximis ante diebus ad nostrum Parisiensium theologorum collegium binis cum literis direxit"; Ep. 1664, ll. 23–26. Er wollte auf diese Weise einer offiziellen Verurteilung vorbeugen; cf. *Elenchus*, LB IX, 495 DE; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 447 AB. Er hatte aber nur die kritisierten Stellen in Händen; cf. Ep. 1664, ll. 1–26; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 447 BC und für den Text: *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 451–496. Er war also im ungewissen, welche Einwendungen Beda im einzelnen hatte; cf. Ep. 1664, l. 24: "... diuinare coactus quid illum offenderit". Am 29. März kündigte Beda Er. an, er wolle eine Schrift gegen Faber Stapulensis und ihn herausgeben, mit Hinzufügung seiner Einwendungen; cf. Ep. 1685, l. 59 sq.: "... cum perstrictis eorum censuris". Sein Buch, die *Annotationes*, erschien Ende Mai; cf. Allen, introd. Ep. 1664. Beda behandelte aber in diesem Buch nur die beanstandeten Stellen der *Paraphr. in NT*, nicht die übrigen Schriften des Er. Die Beantwortung von *De interdicto esu carn.* überliess er Clichtove; cf. *Annotationes*, f°s 195r°, 198r°. Er reagierte auf die *Annotationes* zuerst ganz kurz mit dem *Elenchus*, der im Juni erschien (diese Schrift, von der sich ein Exemplar in der Stadtbibliothek Rotterdam befindet, erschien undatiert; am 9. Juli leitete das Parlament sie an die Sorbonne weiter; cf. L. Delisle, *art. cit.*, pp. 335, 382; das Titelblatt des *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae* erwähnt sie als jüngst erschienen: "Quibus addatur Elenchus erratorum in censuris Bedae, iam pridem excusus"). Im August gab er den *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae* heraus; cf. Allen, introd. Ep. 1664. Diese Schrift muss, mit Ausnahme des Vorwortes, wohl im grossen und ganzen die von Er. am 6. Februar abgeschickte Verteidigung sein; cf. *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 446 F–447 A: "... multa perspicua fient ex responsionibus, quas in hoc edidimus, nihil immutantes praeter vnum locum ... Quod autem has Bedda 'defensiones' vocat [cf. den zitierten Satzteil aus den *Annotationes*], multo secus habet"; *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 572 C: "Caetera pete ex Diuinationibus, quas hic dissimulat se legisse". Inwieweit er sie umgearbeitet hat, muss natürlich dahingestellt bleiben. In der im März 1527 erschienenen *Supputat. calumn. Nat. Bedae* (cf. Allen, Ep. 1804, n.l. 69) richtete Er. sich, ebenso wie im *Elenchus*, nur gegen die von Beda in den *Annotationes* zensurierten Stellen der *Paraphr. in NT*; cf. LB IX, 515 sq.: "Non imputauimus tam multas propositiones, quas in censuris omisit; eas inuenies in Diuinationibus" (das heisst: im *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*; cf. LB IX, 453 sq.). Die Schlussfolgerung ist also, dass für die von Beda beanstandeten Stellen aus *De interdicto esu carn.* die Angabe im *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae* die einzige Quelle ist. Ich nenne sie im folgenden: Beda, *Errores*.

²¹ Cf. Beda, *Annotationes*, f°s 191v°–192r°, 195r°, 198r°, 199r°, 211r°, 211r°–v°, 219v°–220r°, 220v°–221r°.

dem er sich gegen Luthers Ideen wendet.²² Der dritte Teil dieses Werkes²³ befasst sich mit den kirchlichen Fasten- und Speisevorschriften. Es ist eine ausgezeichnete Abhandlung, klar und gut geschrieben, übersichtlich aufgebaut und ehrlich in seiner Kritik der Gegner, Luther und Erasmus. Clichtove geht aus von der These, dass die Kirche das Recht hat, ihren Untertanen mit verpflichtender Kraft Gesetze aufzuerlegen, deren Übertretung ewige Verdammnis nach sich zieht.²⁴ Dadurch, dass er dem konkreten kirchlichen Recht eine "solide Grundlage"²⁵ gegeben hat, bildet sein Traktat in hohem Masse eine Einheit. Die Abweisung der Argumentation seiner Gegner nimmt im ganzen einen grossen Platz ein,²⁶ aber sie beruht auf einer eigenen, positiven Erörterung der strittigen Fragen. Das Buch von Pio ist von ganz anderer Art. Das umfangreiche Werk ist ganz gegen Erasmus gerichtet. Der grösste Teil setzt sich mit Erasmus' Auffassungen über bestimmte Themen auseinander.²⁷ Der Verfasser zitiert jeweils erst Äusserungen von Erasmus aus verschiedenen Schriften zu einer bestimmten Frage und stellt ihr dann seine eigene Meinung gegenüber. Die Schrift ist theologisch nicht sehr überzeugend. Pio gibt vorzugsweise eine historische Beweisführung und hat dabei die Neigung, spätere Entwicklungen auf die apostolische Zeit zu übertragen.²⁸ Seine Studie bietet jedoch eine ausgezeichnete Zusammenfassung und Bestreitung verstreuter Äusserungen von Erasmus und deren Anfechtungen. In den Kapiteln über das Fasten und die Auswahl der Speisen, über die Zeremonien, über kirchliche Gesetze und über das Zölibat werden wiederholt Stellen aus *De interdicto esu carniū* angeführt und widersprochen.²⁹

Erasmus hat sich diesen Angriffen stets widersetzt. Er hat gegen das Auftreten Bedas und der Sorbonne Protest erhoben,³⁰ und er hat die Schriften Bedas und Pios beantwortet.³¹ Nach dem Erscheinen von Clichtoves *Propugnaculum ecclesiae* versprach er eine Erwiderung,³² die jedoch nicht erschien.³³

²² Cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 119v^o–129v^o.

²³ Cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 130r^o–197r^o.

²⁴ Cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 133v^o–142r^o.

²⁵ Cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f^o 133v^o.

²⁶ Cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 169r^o–196v^o.

²⁷ *In locos lucubr. Er.*, ab f^o 84r^o.

²⁸ Cf. für ein Beispiel: *In locos lucubr. Er.*, f^o 217r^o, wo er seine These, Christus habe wahrscheinlich von den Aposteln das Zölibat gefordert, u.a. wie folgt begründet: "Manifestum autem est apostolos episcopos et presbyteros fuisse ac hostias perpetuo obtulisse; ex quo sequitur et ab opere coniugali abstinuisse".

²⁹ Cf. *In locos lucubr. Er.*, f^{os} 84r^o–93v^o, 103v^o–120r^o, 206r^o–210v^o, 216v^o–224v^o.

³⁰ Cf. supra, Anm. 11.

³¹ Cf. supra, Anm. 13, 18, 20.

³² Cf. *Appendix de scriptis Iodoci Clithonei*, dem *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae* hinzugefügt, und also im August 1526 erschienen, LB IX, 814 D: "Ad caetera quoque quae reprehendit de esu carniū deque ieiunio, sic partim respondimus, partim responsuri sumus, vt aequo certe lectori simus satisfacturi". Bei den Worten "partim respondimus" soll man an den *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 484 D–489 A, denken.

³³ Im Januar 1527 hatte Er. sich noch nicht entschieden, ob er antworten sollte; cf. Ep. 1780,

Diese Darstellung des Verhältnisses von Erasmus zu den Pariser Theologen vermag nicht ohne weiteres die Frage zu beantworten, warum Erasmus vor 1532 keine zweite Ausgabe von *De interdicto esu carniū* veranstaltete. Das Material gibt uns jedoch einen gewissen Anhaltspunkt. Die Schrift war eine der umstrittensten Veröffentlichungen von Erasmus.³⁴ Es erscheint annehmlich, dass er aus Vorsicht keine weiteren Ausgaben veröffentlichte, obwohl er vielleicht mit den Vorbereitungen dazu begonnen hatte.³⁵ Aber es ist gewiss nicht zufällig, dass in der *Colloquia*-Ausgabe vom Februar 1526 die *Ἰχθυοφαγία* aufgenommen ist, in der, mit Ausnahme der Frage der Priesterehe, alle in der *De interdicto esu carniū* angerührten Themen im gleichen Geiste und oft mit den gleichen Worten erörtert werden.³⁶ Die Form, die Erasmus hier wählte, war jedoch freibleibender: er konnte sich darauf berufen, dass nicht er selbst sprach.³⁷

Was hat Erasmus bewogen, 1532 dennoch eine zweite Ausgabe von *De interdicto esu carniū* mit einer ausführlichen Verteidigung herauszugeben? Es ist nicht schwer, diese Frage zu beantworten. 1531 erschien schliesslich doch die *Determinatio Facultatis theologiae in schola Parisiensi super quam plurimis assertionibus D. Erasmi Roterodami*.³⁸ Sie enthielt u.a. die Verurteilung der *Colloquia* von 1526 und einer grossen Anzahl von Äusserungen von Erasmus aus dem Jahre 1527.³⁹ Erasmus war ausser sich vor Wut, dass es nun doch so weit gekommen war: "Non satis est illis occidere Erasmus, nisi totum extinguant, erepta etiam fama".⁴⁰ Als den Hauptverantwortlichen betrachtete er Beda,⁴¹ aber er war davon überzeugt, dass sogar Eck und Aleander die Hand im Spiel gehabt hatten.⁴² Aus seiner Reaktion spricht auch eine gewisse Angst.⁴³ An der Veröffentlichung dieser offiziellen Verurteilung sah er, dass

ll. 41–43. Im September 1528 schrieb er, dass er über die Schrift *De interdicto esu carn.* Beda ausreichend geantwortet hatte; cf. Ep. 2037, l. 70 sq.

³⁴ Cf. p. 13, Anm. 88.

³⁵ Im Oktober 1525 teilte Er. Beda mit, dass Ber auch nach der Drucklegung die Schrift durchgelesen hatte und das auf seine Bitte noch einmal tun würde; cf. Ep. 1620, ll. 34–37. Das könnte darauf hinweisen, das Er. damals eine neue Edition beabsichtigte.

³⁶ Cf. *Coll.*, ASD I, 3, pp. 495–536. Aus *De utilitate coll.* ergibt sich, dass er dieses Colloquium selber auch als eine ernsthafte Abhandlung betrachtete; cf. ASD I, 3, p. 747, ll. 220–235.

³⁷ So verteidigte er sich auch tatsächlich; cf. *Declarat. ad cens. Lutet.*, LB IX, 950 F–951 F.

³⁸ Cf. *Imprimeurs et libraires parisiens du XVIIe siècle*, t. 2, Paris, 1969, no. 672, p. 266 und no. 774, p. 297. Der Text ist auch aufgenommen in: C. du Plessis d'Argentré, *Collectio iudiciorum de nouis erroribus*, t. 2, Lutetiae Parisiorum, 1728, pp. 47–77, und in die *Declarat. ad cens. Lutet.*, LB IX, 813–954. Die zwei Ausgaben gehen auf zwei verschiedene Drucke des 16. Jahrhunderts zurück. Anhand der bibliographischen Daten kann man die von Er. und Argentré benutzten Editionen nicht mit Sicherheit identifizieren. Ich benütze die Ausgabe des Er. und kürze den Titel ab mit: *Determinatio super assert. Er.*

³⁹ Auch aus *Elenchus* und *Supputat. calumn. Nat. Bedae*.

⁴⁰ Ep. 2575, l. 13 sq.

⁴¹ Cf. Epp. 2552, l. 18; 2561, l. 3 sq.; 2579, l. 33 sq.; 2587, l. 3; 2600, ll. 10–13; 2613, ll. 36–39; 2690, l. 16; cf. auch Ep. 2558, ll. 66–69.

⁴² Sie wären beide in Paris gewesen; cf. Epp. 2565, ll. 5–9; 2587, ll. 7–10. Aleander versicherte ihm sogar, dass er nicht dort gewesen sei; cf. Ep. 2679, ll. 20–29.

⁴³ Cf. Epp. 2561, l. 5 sq.; 2573, ll. 1–7.

seine zahlreichen Feinde in Paris den Streit gewonnen hatten und dass auch von anderswo die gleiche Gefahr drohte.⁴⁴ Er begann sofort mit der Arbeit an einer ausführlichen Verteidigungsschrift. Anfang Dezember war diese fertig,⁴⁵ und sie erschien im Januar oder Anfang Februar 1532.⁴⁶ Bereits der Titel, *Declarationes ad censuras Lutetiae vulgatas*, versprach eine gewisse Zurückhaltung,⁴⁷ und Erasmus war davon überzeugt, dass er sich tatsächlich dieser Tugend befehlisset hatte,⁴⁸ ohne jedoch irgend etwas zu widerrufen.⁴⁹ Im August erschien ein zweiter, durchgesehener und erweiterter Druck.⁵⁰ Erasmus hatte ohne Zweifel die Absicht, endgültig mit den Pariser Theologen abzurechnen.

Während er an dieser Apologie arbeitete, realisierte er sich jedoch, dass er das *Propugnaculum ecclesiae* von Clichtove nie beantwortet hatte. Zudem kam ihm erst jetzt das Register des *In locos lucubrationum* von Alberto Pio zu Gesicht, das ihn sehr heftig verärgerte. Es enthielt ja eine gedrängte Aufzählung aller Irrtümer, die Pio bei ihm gefunden hatte.⁵¹ Erasmus beschloss, das Versäumte sofort nachzuholen. „De eodem, quod aiunt, oleo, respondi et Clitouei veteribus naeniis“⁵² bezeichnete Erasmus seine Antwort auf Clichtove und Pio. Sie besteht aus drei verschiedenen Schriften. Die erste ist die *Dilutio eorum quae Iodocus Clithoueus scripsit*. Darin verteidigte Erasmus detailliert das *Encomium matrimonii* gegen die Kritik von Clichtove im zweiten Teil seines *Propugnaculum ecclesiae*.⁵³ Am Schluss wies er kurz dessen Einwände gegen *De*

⁴⁴ Er. denkt dabei besonders an die Niederlande; cf. Ep. 2573, ll. 1–7. Lypsius, der selbst auch Angst hatte, benachrichtigte ihn von dem sehr unterschiedlichen Empfang der *Determinatio super assert. Er.* in den Niederlanden; cf. Ep. 2566, ll. 41–50, 205–220. Schets und Goelenius beruhigten ihn wegen der dortigen Stimmung; cf. Epp. 2558, ll. 66–69; 2573, ll. 24–32; 2593; l. 34 sq.

⁴⁵ Cf. Ep. 2579, ll. 38, 55–58.

⁴⁶ Am 14. Dezember war der Druck beinahe fertig; cf. Ep. 2587, l. 1 sq. Am 4. Februar wurde ein Exemplar abgesandt; cf. Ep. 2600, ll. 23–25. Cf. auch *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1601, l. 18 sq.; 1604, l. 24.

⁴⁷ Cf. Ep. 2892, l. 58. Das Vorwort vermeidet auch sorgfältig, die Würde der Fakultät anzutasten; cf. *Declarat. ad cens. Lutet.*, LB IX, 815 C–816 F.

⁴⁸ Cf. Epp. 2579, l. 38 sq.; 2600, ll. 15–18; 2604, l. 39 sq.; 2613, l. 68 sq.; 2620, l. 30 sq.; 2690, ll. 13–17. Auch Freunde priesen seine Mässigung; cf. Epp. 2633, ll. 21–24; 2656, ll. 14–18.

⁴⁹ Cf. Ep. 2892, ll. 57–61.

⁵⁰ Im Sommer bat Er. Ambrosius Pelargus, mit Rücksicht auf eine zweite Edition Kritik zu üben; cf. Allen, introd. Ep. 2666. Am 27. August war der Druck fertig; cf. Ep. 2703, l. 3 sq. Die Edition selbst ist datiert September 1532. Das Titelblatt erwähnt: „vigilanter recognitae per autorem et auctae“; cf. Ep. 2735, l. 31. Der Text dieser Edition ist abgedruckt LB IX, 813–954.

⁵¹ Cf. BB 2, p. 776 sq.; 4, p. 663.

⁵² Ep. 2604, l. 40 sq. Er. erwähnt die Schrift vielleicht noch einmal: „Mitto R. Celsitudini tuae libellum et Sorbonicis censuris et Alberti Pii calumniis respondentem“; Ep. 2600, ll. 23–25. Es ist aber wahrscheinlicher, dass hiermit die *Apolog. adv. rhaps. Alb. Pii* gemeint ist.

⁵³ Diese Schrift wurde 1968 wieder herausgegeben; cf. Erasmus, *Dilut. Clichtov.*, ed. E.V. Telle. Telle nimmt an, dass sie schon 1526 geschrieben wurde; cf. E.V. Telle, *Erasmus de Rotterdam et le septième sacrement. Etude d'évangélisme matrimonial au XVIe siècle et contribution à la biographie intellectuelle d'Erasmus*, Genève, 1954, p. 344 sq.; Erasmus, *Dilut. Clichtov.*, ed. E.V. Telle, p. 18. Sein einziger Grund ist die Ausrerung des Er. im August 1526: „Habebam et peculiarem apologiam aduersus declamationis illius calumniatores, quam nunc per temporis angustiam dare non vacabat“ (Telle übersetzt: „J'ai sous la main ..., mais ce n'est pas le

interdicto esu carniū zurück.⁵⁴ Die dritte Schrift, die *In Elenchum Alberti Pii breuissima scholia*, enthält 122 Zitate aus dem Register von Pios Buch, jeweils begleitet von einer kurzen Erwiderung.⁵⁵ Die zweite Schrift besteht aus dem etwas korrigierten Text von *De interdicto esu carniū* und den *Scholia*, die nicht weniger als 57 Stellen erläutern und rechtfertigen. Erasmus beantwortete hiermit den dritten Teil des *Propugnaculum ecclesiae*, das mindestens ebenso sehr gegen ihn als gegen Luther gerichtet war. Er hat zweifellos diese Form gewählt, weil er dadurch nicht gezwungen war, den Gedankengängen Clichtoves zu folgen. Bibliographisch stellt dieses Werk eine selbständige Einheit dar. Es besitzt ein eigenes Titelblatt, eine fortlaufende Seitenzählung und eine Signatur und schliesst mit Kolophon und Druckermarken. Inhaltlich formt sie eine Einheit mit den *Declarationes ad censuras Lutetiae vulgatas*.⁵⁶ Mit der Veröffentlichung dieser beiden Schriften hatte er alle Kritik, die man von Paris aus geäußert hatte, beantwortet. Da beide Werke zu gleicher Zeit erschienen, findet man verschiedene Exemplare, die zusammengebunden sind.⁵⁷

Welcher Art sind die zweite Ausgabe von *De interdicto esu carniū* und die *Scholia*? Die erstgenannte Schrift gibt den Text der ersten Ausgabe ohne substantielle Änderungen wieder. Sie ist nun eingeteilt in 36 capita.⁵⁸ In den *Declarationes ad censuras Lutetiae vulgatas* hatte Erasmus versprochen, an einer Stelle eine sachliche Änderung vorzunehmen.⁵⁹ Er hat es jedoch nicht getan.⁶⁰

Die *Scholia* beginnen mit einer kurzen Schilderung der Entstehungsgeschichte von *De interdicto esu carniū* und des Schicksals des Steinschneiders Sigismund, in dessen Haus in der Fastenzeit von 1522 die Mahlzeit stattgefunden hatte. Danach folgen nummerierte *Scholia*, die nach Ziffern am Rand der

moment de la publier maintenant"); *Appendix de scriptis Iodoci Clithouei*, LB IX, 814 D. Das trifft nicht zu, denn im selben Zusammenhang sagt Er. über die Schrift Clichtoves: "Ad caetera non vacat in praesentia respondere; sero liber mihi redditus est et iam vrgebant nundinae ..."; LB IX, 814 C. Er. hatte also keine Zeit, das Buch Clichtoves zu beantworten. Er hatte wohl eine früher geschriebene Apologie des *Encom. matrim.*, aber ihm fehlte die Zeit, diese für die Drucklegung fertig zu machen. Dass die *Dilut. Clichtov.* erst 1531 geschrieben wurde, stimmt auch mehr mit den Äußerungen des Er. überein in Epp. 1780, ll. 41-43; 2604, l. 40 sq.

⁵⁴ Cf. Erasmus, *Dilut. Clichtov.*, ed. E.V. Telle, pp. 96-100. Der Anfang dieses Abschnittes weist auf die *Scholia* hin.

⁵⁵ Cf. für Beispiele: BB 2, p. 776 sq.

⁵⁶ Cf. die sorgfältige Beschreibung in: BB 2, E. 1240, pp. 775-777. Telle betrachtet sie als zweiten Teil der *Declarat. ad cens. Lutet.*; cf. Erasmus, *Dilut. Clichtov.*, ed. E.V. Telle, p. 59 sq. Inhaltlich ist das richtig. In bibliographischer Hinsicht sind es zwei unterschiedliche Ausgaben, die aber öfters zusammen versandt sein sollen. Aus den sich in der Rotterdamer Stadtbibliothek befindlichen Daten ergibt sich, dass es sowohl zusammengebundene Exemplare wie auch separate Exemplare von beiden Schriften gibt. Vielleicht erwähnt Er. sie auch zusammen als "libellus"; cf. Ep. 2600, l. 24 sq.; cf. aber auch supra, Anm. 52.

⁵⁷ Cf. Erasmus, *Dilut. Clichtov.*, ed. E.V. Telle, p. 59 sq. Amerbach sandte sie, zusammen mit anderen Schriften des Er., an Sadoletto; cf. *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1610, ll. 35-44.

⁵⁸ Da sie nur eine Einteilung herstellen, habe ich sie nicht erwähnt.

⁵⁹ Cf. *Declarat. ad cens. Lutet.*, LB IX, 832 D, wo Er., nachdem er die Worte aus *De interdicto esu carn.*, p. 44, ll. 747-750, verteidigt hat, hinzufügt: "Fateor tamen hoc a me dictum incircumspectius, praesertim hoc seculo; et ob infirmos primo quoque tempore medebimur illi loco".

⁶⁰ Auch nicht mittels der *Scholia*; cf. p. 84, l. 539-p. 85, l. 561.

Ausgabe von *De interdicto esu carniū* verweisen. Zusammen umfassen diese Anmerkungen zwei Drittel der annotierten Schrift. In diesen Scholia richtet sich Erasmus stets gegen die Einwände, die man gegen seine Auffassungen vorgebracht hat. Selbstverständlich spielt hierbei Clichtoves *Propugnaculum ecclesiae* die Hauptrolle. Erasmus hat es sich aber nicht leicht gemacht. Auch die *In locos lucubrationum* von Pio spielt eine Rolle, sowie die *Determinatio super assertionibus*. Weiter hat Erasmus die ihm zugesandten Bemerkungen von Beda über *De interdicto esu carniū*⁶¹ und dessen *Annotationes* verwendet,⁶² zweimal *De ecclesia et humanae legis obligatione* von Latomus⁶³ und vielleicht auch Ruysius' *Libellus quo taxatur Delectus ciborum*.⁶⁴ Da Erasmus nirgendwo Namen oder Schriften nennt, ist es nicht immer sicher, wen er im besonderen vor Augen hat.⁶⁵ Aus dieser Aufzählung seiner Gegner ergibt sich bereits, dass Erasmus sich nicht auf die Einwände gegen *De interdicto esu carniū* beschränkt hat. Vor allem in Bezug auf die *Determinatio super assertionibus* fällt dieses auf. Diese hat zwei Stellen aus jener Schrift zensuriert.⁶⁶ Erasmus hat jedoch auch die Zensur einer anderen Schrift und sogar einige Male die der *Colloquia* verarbeitet, einmal völlig zu Unrecht.⁶⁷

Zwei der Scholien springen, und nicht nur durch ihren Umfang, aus dem Ganzen heraus. Die eine erörtert die Frage, ob kirchliche Bestimmungen aufgehoben werden können. Clichtove hatte dies verneint. Erasmus' Antwort besteht aus einer eindrucksvollen Aufzählung offizieller Satzungen, die durch die spätere Entwicklung überholt wurden. Seine Absicht spricht für sich: er will die Möglichkeit einer Entwicklung innerhalb der Kirche bewahren.⁶⁸ Eine zweite ausführliche Anmerkung untersucht, inwieweit und auf Grund wovon kirchliche Vorschriften bindende Kraft besitzen.⁶⁹ Erasmus benutzt die

⁶¹ Wir kennen sie nur durch Er.; cf. supra, Anm. 20. Ich zitiere sie aus der *LB* mit der Angabe: Beda, *Errores*.

⁶² Cf. p. 71, n.ll. 158–160; p. 73, n.l. 224.

⁶³ Cf. p. 83, n.ll. 448–449; p. 83, n.ll. 501–502.

⁶⁴ Cf. für die einzige Stelle, wo ich nur bei Ruysius eine Äußerung fand, worauf Er. sich beziehen kann: p. 71, n.ll. 136–137. Ich habe aber den Eindruck, dass Er. Ruysius überhaupt nicht benutzt hat und dass ich an dieser Stelle also eine Äußerung aus den Schriften anderer Gegner übersehen habe.

⁶⁵ In diesen Fällen habe ich alle Stellen genannt, die in Betracht kommen könnten. Da die von Er. verfolgte Methode es dem Bearbeiter schwierig macht, habe ich ohne Zweifel mehrere Stellen übersehen.

⁶⁶ Cf. *LB IX*, 831 EF, 924 D–925 D.

⁶⁷ Zweimal richtet er sich gegen Zensuren, die den *Elenchus* angriffen; cf. p. 75, n.ll. 251–252; p. 87, n.ll. 585–586. An sich ist das eine merkwürdige Handlungsweise: es hat ja den Anschein, dass solche Zensuren sich gegen *De interdicto esu carn.* richteten. In sachlicher Hinsicht war diese Handlungsweise aber gerechtfertigt, da die von der Fakultät angegriffenen Stellen aus dem *Elenchus* dieselben waren als die von Er. in *De interdicto esu carn.* behandelten. Dasselbe gilt für zwei von Er. angegriffene Äußerungen in der Zensur der *Coll.*; cf. p. 81, n.ll. 436–437; p. 87, n.ll. 574–576. Einmal richtet Er. sich gegen eine Bemerkung in der Zensur der *Coll.*, die er auf eine Sache bezieht, die nichts mit der von der Fakultät angegriffenen Angelegenheit zu tun hat; cf. p. 69, n.ll. 120–123.

⁶⁸ Cf. p. 78, l. 367–p. 80, l. 427.

⁶⁹ Cf. p. 80, l. 438–p. 84, l. 508.

Gelegenheit, um ausführlich die verschiedenen Standpunkte einander gegenüberzustellen. Er selbst schliesst sich Gerson an. Wenn wir das Ganze überschauen, fällt uns auf, dass Erasmus in nichts von seinem Standpunkt abweicht. Man kann wohl feststellen, dass er etwas stärker als zehn Jahre zuvor die Notwendigkeit betont, den kirchlichen Autoritäten zu gehorchen.⁷⁰ Bemerkenswert ist auch, dass er sich einige Male auf Gerson beruft und diesen im weiteren auch verwendet ohne seinen Namen zu nennen.⁷¹

Die Veröffentlichung, die den zweiten Druck von *De interdicto esu carniū* und die *Scholia* umfasst, wurde sehr bald von der Sorbonne verboten.⁷² Ferner ist mir nur die Reaktion von Sadoletto bekannt.⁷³ Zu einer zweiten Auflage kam es nicht.⁷⁴ Diese Tatsachen weisen darauf hin, dass das Interesse für die neue Ausgabe von *De interdicto esu carniū* und die *Scholia* gering war, im Gegensatz zur Situation des Jahres 1522, als viele Neudrucke von *De interdicto esu carniū* erschienen.⁷⁵ Das Interesse hatte sich seitdem verschoben: Fragen, die 1522 aktuelle Brisanz hatten, waren jetzt überholt. Erst als Erasmus 1533 in *De sarcienda ecclesiae concordia* dieselben Themen in einem viel breiteren Zusammenhang erörterte, erregten sie wieder ein wenig mehr Aufmerksamkeit.⁷⁶

Die Veröffentlichung wurde vollständig vergessen. Die wichtigste Ursache hiervon liegt natürlich in dem Versäumnis von Beatus Rhenanus, der diese Schriften in den *Opera omnia* von Basel nicht aufnahm, obwohl er sie selbst

⁷⁰ Cf. p. 68, ll. 87–93; p. 70, ll. 145–149; p. 70, ll. 164–166; p. 74, ll. 241–244; p. 76, l. 322 sq.; p. 78, l. 364 sq.; p. 84, ll. 514–516. Cf. auch J. Coppens, *Les scolies d'Erasmus sur l'«Epistola de interdicto esu carniū»*, in: *Colloquia Erasmiāna Turonensia*, vol. 2, Toronto/Buffalo, 1972 (auch erschienen in der Reihe 'De Pétrarque à Descartes', 24, Paris, 1972), p. 832.

⁷¹ Er. erwähnt Gerson sechsmal; cf. p. 68, l. 105; p. 74, ll. 266–271; p. 76, l. 338 sq.; p. 80, ll. 421–423 (cf. aber die dortige Anm.); p. 80, l. 438 sq.; p. 89, ll. 682–684. Er benutzt ihn ohne Namens erwähnung zweimal; cf. p. 72, ll. 206–208; p. 82, l. 451 sq. Cf. für den Einfluss Gersons auf Erasmus: C. Dolfin, *Die Stellung des Erasmus von Rotterdam zur scholastischen Methode*, Osnabrück, 1936, pp. 88–91.

⁷² Im April bat die Sorbonne die Buchhändler, die *Declarat. ad cens. Lutet.* und die *Dilut. Cllichthov.*, die sie als ein Buch betrachtete, nicht zu verkaufen oder neu aufzulegen; im Mai verurteilte sie das Buch; cf. L. Delisle, *art.cit.*, pp. 338, 396 sq. Telle sagt über diese Massnahme der Sorbonne: "elle décida de le faire disparaitre et y réussit presque"; Erasmus, *Dilut. Cllichthov.*, ed. E.V. Telle, p. 48. Das Material der Stadtbibliothek Rotterdam bestätigt dies nicht. Es gibt jetzt in den Bibliotheken, deren Angaben dort verarbeitet sind, noch 31 Exemplare der Schrift, also ziemlich viel im Vergleich mit z.B. *De pueris* vom Jahre 1529 (13 Exemplare) oder *Enarrat. in Ps. 38* vom Jahre 1532 (8 Exemplare).

⁷³ Cf. Ep. 2656, ll. 15–17. Die Mehrzahl weist darauf hin, dass er auch an diese Publikation denkt, die er ja empfangen hatte; cf. *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1610, ll. 35–44.

⁷⁴ Telle nimmt an, dass es zwei Auflagen der Schrift gibt; cf. Erasmus, *Dilut. Cllichthov.*, ed. E.V. Telle, p. 59. Margolin folgt ihm, cf. *ASD* I, 5, p. 378. Telle gelangt zu dieser Meinung, weil er annimmt, dass diese Schrift und die *Declarat. ad cens. Lutet.* "partie d'un même volume" bilden sollten; cf. supra, Anm. 56. Da es zwei autorisierte Editionen der *Declarat. ad cens. Lutet.* gegeben hat, soll es seiner Meinung nach auch zwei Auflagen der anderen Schrift gegeben haben. Das kann nicht richtig sein, da die erste Edition der *Declarat. ad cens. Lutet.* in 8°, die zweite aber in 4° war. Alle bekannten Exemplare unserer Schrift sind in 8°.

⁷⁵ Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 12.

⁷⁶ Cf. Augustijn, pp. 277–280.

besass.⁷⁷ Es besteht kein Anlass, hier an Absicht zu denken:⁷⁸ er wird sie schlichtweg übersehen haben.

Es gibt nur eine Edition:

Basel, 1532, Offizin Froben.

D. ERASMI // ROTERODAMI DILVTIO EO-//rum que Iodocus Clithoueus scripsit ad-//uersus Declamationem suasoriam matri//monii. // EPISTOLA EIVSDEM DE // delectu ciborum, cum scholijs per ipsum // autorem recens additis. // IN ELENCHVM ALBER//TI Pij breuissima scholia per eundem // ERASMV M ROTERODAMVM // [Druckermarke] // (Am Ende:) In officina Frob. M.D.XXXII.//

8^o, a–n⁸, 112 Bl., i¹–m¹ *Scholia*. Exemplar: Rotterdam.

BB E. 1240. Bezzel 719.

In unserer Ausgabe werden in margine die Seitenzahlen dieses Druckes angegeben.

⁷⁷ Cf. J. Walter, *Ville de Sélestat. Catalogue général de la bibliothèque municipale*, 1, 3, Colmar, 1929, no. 1265, p. 336.

⁷⁸ Telle denkt an absichtliche Auslassung: “elle se comprend si on suppose que l’ami du défunt aurait répugné à remettre en vedette l’*Eloge du Mariage*, source de tant d’ennuis pour son auteur”; cf. Erasmus, *Dilut. Clithov.*, ed. E.V. Telle, p. 59. Wenn er diese Absicht gehabt hätte, hätte er mehr auslassen können! Ausserdem sollte man bedenken, dass die Basler Edition auch die *Scholia* und die kleine Schrift gegen Pio nicht aufgenommen hat und von *De interdicto esu carn.* nicht die zweite Edition, sondern mit Änderungen die erste Edition abdruckt. Das wäre, wenn man annimmt, dass die Auslassung der *Dilut. Clithov.* absichtlich war, nur verständlich bei der Annahme, dass Beatus Rhenanus alles tat, um den Eindruck zu erwecken, dass die ganze Publikation ihm unbekannt war. Alles weist also darauf hin, dass er sie übersah.

CONSPECTVS SIGLORVM

A: ed. pr., [Basil.], in officina Frobeniana, 1532.

p. 129 IN EPISTOLAM DES. ERASMI ROTERODAMI DE DELECTV CIBORVM AD
CHRISTOPHORVM EPISCOPVM BASILIENSEM SCHOLIA EIVSDEM DEFENSORIA.
Quoniam libellus de delectu ciborum fuit multorum conuiciis lapidatus, quasi
repugnet ecclesiae constitutionibus per indictas inedia ac ciborum delectum
5 ad sobrietatem carnisque macerationem prouocantis et christianos ad volup-
tates deliciasque inuitet, visum est eundem aedere breuissimis scholiis com-
munitum, quae geminam vt arbitror adferent vtilitatem. Primum enim
submouebunt calumniatorem, deinde parum firmos admonebunt ne illic
impingant vbi nullum est offendiculum. Id autem pariter expedit vtrisque, nisi
10 quod grauius peccat qui proximo struit calumniam quam qui bis in die reficit
corpusculum et cum gratiarum actione vescitur quibuslibet. |

p. 130 In primis illud lectorem praemonitum volo, quod hic dicitur in quorundam
priuatam temeritatem nihil ad eius reipublicae magistratum attinere, multo
minus ad episcopum et huius officiales. Nam et senatus id temporis eiusmodi
15 mores nondum probabat, ne nunc quidem probat opinor, episcopus vir integer
ac pius etiam persequebatur quod quidem in ipso fuit.

Anno ni fallor 1522 quidam quadragiesimae diebus vescebantur ouis, idque
adeo noluerunt haberi clam vt putamina seu testas ouorum per fenestras in
publicam viam eiecerint. Caeterum die palmarum aliquot huius farinae sodales
20 conuenerunt in aedes vrbi vicinas Sigismundi cuiusdam arte chirurgica
praecellens, sed praecipue admirandi artificis in execandis e vesica lapidibus.

3-6 *Quoniam ... inuitet* Cf. Einleitung, pp. 53-57.

11 *cum ... actione* Cf. *Rom.* 14,6; *1. Tim.* 4,3 sq.

14-16 *Nam ... fuit* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 4 sq.

15 *ne ... opinor* Im Privatschreiben an Bucer

aus derselben Zeit äussert Er. sich sehr negativ über die Basler Lage; cf. Ep. 2615, ll. 397-460.

17-19 *Anno ... eiecerint* Cf. p. 3, Anm. 4.

19-23 *Caeterum ... manus* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 3 sq.

Plurimos enim vitae restituerat nec vsquam, quod audierim, fefellerat, tam erat certa manus; ipse dignus vel hoc vno nomine, cui vita donaretur. Nam hic ludus illi pessime cessit aliquanto post per occasionem capto a Caesaris praefectis. Post atrocissima tormenta bis pyragra candente pars carniū | e
 p. 131 26 tergo reuulsa est, deinde quatuor extremae partes cum scapulis et coxis lento cruciatu sunt amputatae, posthaec incisa ceruice lingua per vulnus extracta, exemptum cor, medium corpus flammis traditum, maiore nimirum exemplo quam merito; existimabant enim atrocitate supplicii in vnum aediti plurimos
 30 posse sanari. Ferebatur autem esse semilunaticus, quod vicii fere solet eximiis artificibus esse adiunctum. Interdum prudentissima loquebatur, alias dixisses mentem abesse. Is in aedibus quas dixi conuiuis aliquot dominico die palmarum porcellum assum exhibuit. Ne id quidem clam esse voluerunt.

Id factum quum detestaretur episcopus multosque citaret, non deerant qui
 35 hoc colore suae temeritati patrocinentur, vt dicerent Erasmus quoque nonnunquam vesci carnibus. Nec id omnino falsum erat. Aliquoties in ea quadagesima fueram vsus pullastris, sed clam nec vnquam nisi summa compulsus necessitate. Subinde discruciar calculo, et in studiis tantum sustinebam oneris vt vix adamantinus quispiam par esse posset. Postremo |
 p. 132 41 diploma pontificium habebam, per quod id citra scrupulum vllum liceret. Ab episcopo quidem nihil mihi erat periculi, quem habui perpetuo dum viueret mei studiosissimum. Sed tamen illum instruere visum est, vt haberet quod responderet iis, qui meam necessitatem ad suae temeritatis excusationem detorquebant.

De scripto acedendo nulla tum erat cogitatio, siquidem vni scripseram eoque
 45 liberius. Caeterum vbi significasset episcopus se cupere vt hoc scriptum typographis committeretur, nonnihil admiratus sum eramque dissuasurus. Sed vbi cognoui archetypum, quod episcopo tradideram, a multis descriptum haberi, nec vitari posse quin ab aliquo diulgaretur, recognoui non indiligenter atque ex iudicio cuiusdam doctissimi viri, cui partes eas ego simul et
 50 episcopus delegaueramus, commisi typographis, nihil minus expectans quam vt ab his ipsis pro quibus scripseram lapidaretur; magis ab his metuebam, quorum temeritatem ibi libere satis et acriter damno. Nec ea sane me fefellit ratio. Habeo quosdam ob hoc scriptum pro amicis inimicissimos, | adeo vt non
 p. 133 55 solum amarulentis dictis verumetiam libellis nomen meum prosciderint. Hic nimirum est in rebus hominum fortunae ludus vt vnde magnam speraras laudem, pessimam referas gratiam. Ex his arbitror perspicuum esse propositum fuisse pium ac religiosum, vtcunque cecidit operis alea.

Reclamet hic aliquis: poteras acrius insectari constitutionis ecclesiasticae
 60 violatores. Poteram fortasse, sed mihi habenda erat ratio, quo tempore et in qua republica scriberem. Ad haec malui geminum complecti fructum, vt non tantum cohiberem temeritatem, sed quorundam etiam superstitionem admo-nerem, qui plus satis tribuunt hoc genus externis obseruationibus.

Tantum praefatus veniam ad scholia.

1. Iam opinor liquere, cur in ipso statim Epistolae limine meminerim apri Calydonii et porcelli domestici.

2. Nego rem per se capitalem, quod non sit digna supplicio capitis, quum plures ob cibi genus ita saeuiant quasi quis auiam | ferro trucidarit. Et si quis vrgeat capitale dici crimen gehenna dignum, his aut illis vesci non est per se crimen. Nam tolle constitutionem, nulla fuerit culpa; ac manente constitutione non arbitror esum protinus gehenna dignum, si nulla adsit malicia.

3. Vbi nunc sunt qui vociferantur me damnare ieiunium et abstinentiam ciborum, quum hic pluribus verbis praedicem ieiunii vtilitatem; nec ieiunii tantum, sed nominatim etiam ciborum delectu(s), quum aio: *Nam*

75 delectus *scripsi*: delectum .A.

24 *aliquanto ... capto* Er wurde am 19. Januar 1523 in Ensisheim gefangengenommen; cf. I. Chauffour, *Aus der Ensisheimer Chronik. 1471-1527*, Alsatia. Neue Beiträge zur elsässischen Landes-, Rechts- und Sittengeschichte, Sage, Sprache und Literatur. 1873-1874, Colmar, 1875, p. 293: "1523. Am Montag vor dem 20. Tag im Januar ward ein reisender Burger von Schlettstadt, der sonst zu Basel verburgert gewesen, in seinem Bett ergriffen, weil er etliche Worte von Luther geredt und andern an dem Palmtag ein Spanferklin essen helfen. Man legte ihn in den Schlossthurn und fragte ihn peinlich durch den Nachrichter, liess ihn auch scharf bewachen, denn er lang nicht essen wolte, meynte man er würde sich selbst tödten wollen". Der Rat von Basel richtete sich sofort an die oberelsässischen Behörden; seine Frau und Kinder kehrten nach Basel zurück; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 126, 128, p. 47 sq.

25-30 *Post ... sanari* Er. erwähnt seinen Tod in Epp. 1353, l. 181 sq.; 1496, l. 86 sq. Auch die Chronisten Fridolin Ryff und Georg Carpentarii melden diesen; cf. *Basler Chroniken*, herausgegeben von der historischen Gesellschaft in Basel, Bd. 1, Leipzig, 1872, p. 36, l. 37-p. 37, l. 14; p. 383, l. 23-p. 384, l. 5. Ebenfalls erwähnt ihn die Chronik des Anonymus; cf. *Basler Chroniken*, herausgegeben von der historischen und antiquarischen Gesellschaft in Basel, Bd. 7, Leipzig, 1915, p. 306, ll. 9-11. Georg Carpentarii erwähnt als Todestag "post inuocauit", also die Woche nach dem 22. Februar 1523. Er. sieht, wie die Ensisheimer Chronik (cf.

supra, n.l. 24) und der Anonymus, einen Zusammenhang mit den Fastenfreveln in Basel; cf. Epp. 1353, l. 181 sq.; 1496, l. 86 sq. Auf seine reformatorische Überzeugung als Ursache der Verurteilung weisen die Ensisheimer Chronik, Fridolin Ryff und Georg Carpentarii hin. Der letztgenannte erwähnt auch "proditionem, quam in Alsatia moliebatur". Ryff sagt: "Aber es beschach fast usz nyd und tratz gegen dennen von Basel, dennen, so dem gotzwort anhengig worren; doch fand man wol etlich des pfeffischen vöckklisz, die fast rot und that dorzu goben undz mit in hatten".

30-32 *Ferebatur ... abesse* Cf. p. 3, Anm. 5.

34-40 *Id ... liceret* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 5.

41-42 *quem ... studiosissimum* Cf. für die Freundschaft des Bischofs Christoph von Utenheim mit Er.: Allen, introd. Ep. 598; Epp. 598; 1342, ll. 218-221; 1610, ll. 11-16.

45-51 *De ... typographis* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 6. Der hier erwähnte Gelehrte ist der Basler Theologe Ber.

54 55 *Habeo ... prosciderint* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 12.

60-61 *sed ... scriberem* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 11.

61-63 *Ad ... observationibus* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 11 sq.

66 1 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 19, ll. 5-7.

68 2 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 19, l. 8.

73 3 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 20, l. 23.

75-77 *De interdicto esu carn.*, p. 20, ll. 33-35, wo "luxuriam" statt "luxuriam" steht.

quemadmodum cibus subtractus minuit corporis luxuriam, ita sunt escae quaedam, quae sic alunt corpus vt viuat, non vt lasciuat.

4. Tertio capite, ne quis cauillaretur prorsus Iudaicum esse ieiunare, doceo post Christum receptum in coelos apostolos ac discipulos in primis amplexos
80 ieiunium ac deprecationem, praeterea ciborum lautiorum abstinentiam, sed vltro citraque praescriptionem hominum; vnde constat consuetudinem fuisse priorem constitutione.

5. A consuetudinis laude digressus probo pontificum vigilantiam, qui
p. 135 refrigescenti christianorum charitati et inundanti lasciuiae constitutionis
85 repagulum opposuerunt; tantum abest vt eiusmodi constitutiones in totum damnem.

6. Dein haud molliter increpo eos, qui constitutiones et a sanctissimis autoribus profectas et non mediocriter ad pietatem conducibiles contumaciter reiiciunt, quum supplicio dignus sit qui leuissimis etiam in rebus contumaciter
90 violat publicam consuetudinem. Quibus verbis assero pontificibus suam autoritatem, etiam si leuia praescribant minimique ad pietatem momenti. Magnum enim malum est turbata congregationis tranquillitas ac spreta praefectorum autoritas.

7. Perfectioribus non omnino concedo libertatem a ceremoniis, sed aio
95 *fortasse condonandum, si quis maioribus intentus in ceremoniis obseruandis minus videatur esse supersticiosus.* Minus supersticiosum appello, qui non est anxius ac meticulosus praeter rem, vt sunt plerique.

8. Hic non damno publicas ecclesiae constitutiones, sed priuatas quorundam
p. 136 episcoporum aut decanorum, qui gaudent | aliquid suum imponere
100 populo, veluti preces aut cantiones aut dies festos, ob causas non necessarias. Nec omnes tamen noto, sed aio: *quorundam*, ac disiunctim loquor, quod quidam non obsistunt talibus per homines priuatos inductis. Videmus et pios viros queri de immodicis pontificum constitutionibus ac nimium crebro torto anathematis fulmine, qui tamen non adimunt illis autoritatem legitimam.
105 Horum de numero sunt Bernardus abbas et Ioannes Gersonensis. *Iudaicas* appello de externis obseruationibus latas. Rursus non de genere constitutionum queror, sed de immodica turba.

9. Hanc causam vnam quodam in loco adfert Hieronymus, nec dubium est quin ea fuerit praecipua. Nam psallere et orare suae cuique domi licebat,
110 quemadmodum et synaxim facere. De audienda missa praeceptum recentius est.

10. Hunc locum quidam odiose decerpserant, quasi damnem cantiones ecclesiasticas, quum mox negem me damnare. Quid igitur queror? Ob haec
p. 137 interdum negligi quae necessario exigit charitas. | Nec tamen illic loquor de
115 diebus dominicis, sed de festis episcoporum superuacaneis. Rursus non dico simpliciter esse sanctius victum parare liberis quam audire cantiones non intellectas, sed dico *aliquoties esse sa(nc)tius*, videlicet quum vxor aut liberi fame periclitantur. In tali causa puto recte et Paschae festum violari, si tamen hoc est violare.

120 11. Hic locus visus est quibusdam blasphemiae proximus, quum mox
adiiciam: *Sint enim haec exempli gratia duntaxat dicta. Maluimus enim fictis exemplis
uti quam quenquam offendere.* Quum profitear esse ficta, quur pro veris mihi
obiiciuntur? Poterant fortassis adduci causae his sceleratiores, quod genus est
125 causas prodendi nouas constitutiones carere turpitudine, oportet et graues esse
aut necessarias. Alioqui sufficit doctrina, admonitio, increpatio, exhortatio.
Romanus ille pontifex, qui ex tribus ieiuniorum temporibus fecit quatuor eo
p. 138 quod sunt quatuor anni partes, turpem causam non habuit, | sed an satis
grauem alii iudicent. Eadem ratione poterat instituere duodecim tempora,
130 quod sint duodecim menses anni! Praeterea non loquor illic de quibuslibet
festis, sed de superfluis; id orationis tenor arguit. Quod si quis rideat

117 sanctius scripsi: satius A.

78 4 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 20, l. 43.

83 5 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 20, l. 51.

87 6 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 21, l. 61.

94 7 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 23, l. 128.

Perfectioribus ... ceremoniis Auf diese Weise hatte Clichtove die diesbezügliche Stelle aus *De interdicto esu carn.* interpretiert; cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f^o 179r^o. Cf. auch *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 934 D.

95–96 *De interdicto esu carn.*, p. 23, ll. 128–130.

98 8 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 23, l. 136.

101 *De interdicto esu carn.*, p. 23, l. 137.

disiunctim loquor Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 23, l. 137: "... vel autoritate vel indiligentia ...".

105 *Bernardus abbas* Cf. Bernhard von Clairvaux, *De consideratione* I, IV, 5; I, VI, 7; III, I, 5–II, 12, *Sancti Bernardi Opera* 3, ed. J. Leclercq, H.M. Rochais, Romae, 1963, pp. 398 sq., 401 sq., 434–439.

Ioannes Gersonensis Cf. *De vita spirituali animae*, *Œuvres Complètes* 3, p. 129, unter Bezugnahme auf die erwähnte Schrift Bernhards von Clairvaux.

De interdicto esu carn., p. 23, l. 136.

108 9 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 24, l. 147.

Hanc ... Hieronymus Cf. p. 24, n.l. 148–150.

109–110 *Nam ... facere* Alberto Pio hatte Er. den Vorwurf gemacht, dass die islamitischen Religionsübungen "quae sola voluminis Alcorani lectione precibusque tacitis perficiuntur sublato omni ritu et ceremoniis cultuque solenni", ihm offenbar sehr gefielen; cf. *In locos lucubr. Er.*, f^o 107v^o; der Sonntag sei eingesetzt für Gebet und Messe; cf. f^o 110v^o–111v^o.

110–111 *De ... est* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 64, 65 D.I. de cons. (Friedberg 1, c. 1312), mit Bestimmungen der Synoden von Agde

(506) und Orléans (511).

112 10 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 24, l. 152.

112–113 *Hunc ... ecclesiasticas* Cf. Pio, *In locos lucubr. Er.*, f^{os} 111v^o, 112v^o–117v^o. Er interpretiert, f^o 111v^o: "Praestat igitur tua sententia commodis liberorum et vxori prospicere quam summo Deo debitum praestare officium ipsiusque colendi praeceptum obseruare?". Cf. auch *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 897 F–898 D; 899 D–900 C.

117 *De interdicto esu carn.*, p. 24, l. 151.

120 11 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 24, l. 164.

120–123 *Hic ... obiiciuntur* Cf. Beda, *Errores*, LB IX, 485 F; Ruysius, *Libellus*, f^{os} G7r^o–H3v^o. Ruysius ist besonders scharf; cf. f^o H2r^o: "Veh illi, per quem prolicitur semen huiusmodi". Der Vorwurf des Er., dass man die von ihm genannten fiktiven Beispiele als wahr betrachtete, richtet sich gegen Beda; cf. LB IX, 486 A. Ruysius sagt, f^o G7v^o: "... quid ponis ob oculos stultas et nusquam cogitatas festorum causas?". Das "blasphemiae proximus", das weder bei Beda noch bei Ruysius vorkommt, hat Er. wohl der *Determinatio super assert. Er.* entnommen; cf. LB IX, 948 E. Dort richtet die Sorbonne sich gegen das Colloquium *Peregrinatio religionis ergo*; cf. *ASD* I, 3, pp. 470–494, besonders p. 472, l. 55–p. 474, l. 132.

121–122 *De interdicto esu carn.*, p. 24, ll. 167–169.

124–126 *At ... necessarias* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 2 D.IV.; c. 2 D.XXIX. (Friedberg 1, c. 5, 106).

127–128 *qui ... partes* Calixtus I.; cf. Migne *PL* 130, 29; auch im *Decretum Gratiani*, c. 1 D.LXXVI. (Friedberg 1, c. 267).

huiusmodi excusationes, respondeo potius illos esse ridiculos qui sibi sumunt virgulam censoriam in alienos libros, quum nesciant dispicere, vnde profectus sermo, quo tendat et quid agat, videlicet assueti conclusionibus corollariis et impertinentibus.

12. Et hunc locum quidam exagitarunt, quasi notet ecclesiam quae festis diebus inuitet ad ocium et luxum. In quo bis hallucinantur. Primum non animaduertunt me illic agere de feriis priuato affectu inductis, non publica ecclesiae autoritate constitutis. Deinde quum addo: *vt nunc sunt mores*, non damno ferias, sed hominum vicia bonis rebus vtentium male.

13. Vide quam abhorream ab omni seditione. Illas ipsas ferias causis parum idoneis institutas nolo laicorum temeritate reiici, sed episcoporum iudicio abrogari, ne populus assuescat episcoporum autoritatem contemnere. Idem accuratius ago numero 15.

14. Hic locus quibusdam visus est durior, sed nihil asseuero. *Ecclesiae*, inquam, *pastores mihi videntur recte facturi*. Episcopis suam defero autoritatem; et adiicio conditionem necessitatis: *si res*, inquam, *vrgeat*. Si dixerint hic violari obedientiam, obsecro quae futura sit violatio, si res geratur episcoporum permissu? Dicent nullum esse opus charitatis in proximum tam excellens, cui debeat cedere actus latrae. Male igitur nos docuit Christus recte asinum tolli e puteo aut iumentum solui et duci ad aquam die sabbato. Nam haec obiicit Dominus Pharisaeis, haudquaquam obiecturus si id fieret perperam. Nullus enim aliquid vt recte factum tuetur alieno peccato. Iam orare aut contemplari licet etiam domi, licet et inter operandum. Actus latrae interdum differri potest, quum proximi egestas non patiatur dilationem. Postremo qui interfuit sacro et concioni, huic non defuit oportunitas tollendi animum in Deum; tantum illas horas impendit necessitati suorum, quas alii com|potationibus aut lusibus impendunt. Fortassis occinent hic illud Bernardi, quod nusquam non occinunt, ingratum esse Spiritui Sancto quicquid offertur eo praetermisso quod debebatur. Itane astare missae et audire cantiones debetur Spiritui Sancto, et subuenire liberis et vxori fame periclitantibus non debetur? Spiritus charitas est. Vt quicquam charitati coniunctius est, hoc magis debetur Spiritui Sancto.

15. Vide vt vbique seruo praepositis suam autoritatem et excludo populares tumultus in abrogandis iis constitutionibus, quas licet recte inductas tamen ob mutatam temporum conditionem expedit antiquari. Si quis dicat eas Spiritus afflatu inductas, primum non obligor ad credendum omnes omnium episcoporum constitutiones peculiari Spiritus afflatu proditas. Sed demus esse. Quod pro temporum ratione Spiritus voluit statui, quoniam sic expediebat ecclesiae, hoc idem Spiritus vult abrogari in vtilitatem ecclesiae. Sed ad ecclesiae Spiritusque Sancti nomen nimium frequenter confugiunt theologi, quum haerent in causa; ad scripturas | magis erat confugiendum.

16. Dicent hoc non competere nisi in haereticos. Si de haereticis sensissem, non dixissem *aegre* et *aegrius*. Nam illi simpliciter damnabant, coniugium

- 175 Manichei, digamiam Tertulianus. At Hieronymus orthodoxus quum ait matrimonium non dici bonum nisi conditione deterioris et rogat quale bonum hoc sit, quod impedit puram deprecationem; Gregorius quum excludit maritum a templo qui noctu contigerit vxorem, quod existimet eam voluptatem non vacare culpa; cum prisci canones submouent a sacris ordinibus, qui
- 180 baptizatus repetiuerit coniugium aut qui, licet imprudens, corruptam duxerit; quum presbyteris prohibent ne intersint nuptiis digamorum, quod digamus egeat poenitentia eoque cum illis ne orare quidem presbyterum conueniat – huc enim pertinet primum caput synodi Laodicensis, indicens illis aliquot dierum ieiunium ac preces arcensque a communione ad tempus, etiam si palam
- 136 12 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 189.
136–137 *Et ... luxum* Cf. Ruysius, *Libellus*, f^{os} H3v^o, H4r^o.
- 139 *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 188.
141 13 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 194.
145 14 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 195.
Hic ... durior Cf. Beda, *Errores*, LB IX, 486 AB.
- 145–146 *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 194 sq.
147 *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 197.
- 149–150 *Dicent ... latrariae* Cf. Pio, *In locos lucubr.* Er., f^o 111v^o, zitiert p. 69, n.ll. 112–113. Pio sagt aber im selben Zusammenhang, f^o 111v^o: “At condonemus tibi forte fortuna id contingere, vt periclitarentur filii aut vxor nisi mox eis subueniretur a viro in templo diuinae rei occupato festo die. Dico liceret templum egredi et accurrere ad subueniendum periclitantibus incumbereque operibus prophanis. Nonne tibi plene modo satisfactum est?”.
- 150–151 *recte ... puteo* Cf. *Lc.* 14,5.
151 *iumentum ... sabbato* Cf. *Lc.* 13,15.
- 158–160 *Fortassis ... debebatur* Ich habe das Zitat bei den von mir zu Rate gezogenen Gegnern des Er. nur bei Beda, *Annotationes*, f^o 211r^o wie folgt gefunden: “Non placet, ait Bernardus, Deo quicquid obtuleris neglecto eo ad quod teneris”. Ich habe die Stelle bei Bernhard von Clairvaux nicht gefunden.
- 164 15 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 209.
166–167 *Si ... inductas* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^o 194v^o: “Leges autem ecclesiasticae ... sunt ... a; Spiritu Sancto orthodoxis patribus atque ecclesiae sanctae caelitus inspiratae”; cf. f^{os} 89v^o, 143v^o; Pio, *In locos lucubr.* Er., f^o 86v^o; *Determinatio super assert.* Er., LB IX, 950 DE.
- 174 16 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 216.
174 *De interdicto esu carn.*, p. 26, l. 217–p. 27, l. 218.
- 174–175 *coniugium Manichei* Cf. Aug. *De moribus manichaeorum* XVIII, 65 sq., Migne PL 32, 1372 sq.
- 175 *digamiam Tertulianus* In *Ad vxorem* gibt Tertullian keine absolute Verurteilung, in *De exhortatione castitatis* und *De monogamia* lehnt er die zweite Ehe scharf ab. Cf. für die Frage der zweiten Ehe im allgemeinen: RAC, Bd. 3, c. 1020–1024, für die Meinung Tertullians: c. 1021.
- 175–177 *ait ... deprecationem* Cf. Hier. *Aduersus Iouinianum* I, 7, Migne PL 23, 218 D, 220 A.
- 177–179 *Gregorius ... culpa* Cf. Greg. M. *Epistula* 64, Migne PL 77, 1196 B–1198 A; cf. *Decretum Gratiani*, c. 7 C.XXXIII. q. 4 (Friedberg 1, c. 1248 sq.). Er. gibt die Vorschrift nicht ganz korrekt wieder. Sie lautet: “Vir autem cum propria coniuge dormiens nisi lotus aqua intrare ecclesiam non debet, sed neque lotus intrare statim debet”; Migne PL 77, 1196 B.
- 179–180 *prisci ... coniugium* Cf. *Canones Apostolorum* (um 380) XVII. (XVI.), aufgenommen in die *Didascalia et Constitutiones apostolorum*, ed. F.X. Funk, vol. 1, Paderbornae, 1905, p. 568 sq. = Mirbt/Aland, Nr. 329.
- 180 *qui ... duxerit* Cf. *Canones Apostolorum* (um 380) XVIII. (XVII.), aufgenommen in die *Didascalia et Constitutiones apostolorum*, ed. F.X. Funk, vol. 1, Paderbornae, 1905, p. 568 sq. = Mirbt/Aland, Nr. 329, auch im *Decretum Gratiani*, c. 15 D.XXXIV. (cf. auch c. 9, 10, 13) (Friedberg 1, c. 128 sq.); “Statuta ecclesiae antiqua”, can. 69, Mansi 3, c. 956; Trullanum II oder Quinisextum (692), can. 3, Mansi 11, c. 943 sq.
- 181–182 *presbyteris ... poenitentia* Cf. die Synode von Neocaesarea (um 314–325), can. 7, Mansi 2, c. 541 sq.
- 183 185 *primum ... matrimonium* Cf. die sog. Synode von Laodicea (Kanonesammlung um 343–381), can. 1, Mansi 2, c. 563 sq.

185 ac legitime contraxerint matrimonium; quod autem Paulus praecepit de
 p. 142 episcopo vt sit *vnus vxoris vir*, Inno|centius primus pertraxit ad omnes clericos,
 quum hodie clericis vulgaribus liceat vel decimam vxorem ducere –; item
 quum pluribus anni diebus interdicut vsu coniugii, nonne aegre permittunt
 190 coniugium? Permittunt tamen, sed velut inuiti, quando ad id quod optimum
 iudicant non queunt perducere.

17. Vbi nunc sunt qui clamant me damnare constitutionem ecclesiae
 Romanae de coelibatu sacerdotum? Aio rem ortam ex insigni puritatis
 amore, huic accessisse pontificum constitutionem rem sanctam autoritate sua
 comprobantem.

195 18. Hoc coniunctim est legendum. Neque enim queror simpliciter quod
 constitutionem de coelibatu nolint relaxare, sed quod, quum hic tam rigidi
 sint, in recipiendis quibuslibet ad sacros ordines nulla adhibetur cura. Veluti
 qui taxat hominum vulgus, quod studiose curent corpora neglectis animis, non
 damnat curam corporum, sed alterum sine altero damnat. Neque enim haec eo
 200 pertinent vt damnem constitutionem de coelibatu, sed vt ostendam esse iuris
 p. 143 humani ac posse | abrogari, duntaxat de initiandis.

19. Praefigit legem qui praecipit. Constat autem virginitatem et conti-
 nentiam illo tempore non fuisse praecepti, sed consilii tantum. Eam libertatem
 nunc quibusdam ademit obligatio voti. De quo duplex est disputatio, an possit
 205 relaxari et an debeat. Illud constat, pontificem aut episcopum posse ,pro-
 nunciare votum adactum aut temere susceptum non esse votum. Nec desunt
 clari doctores, qui pronunciant nullum esse votum quod non debeat cedere
 charitatis legibus.

20. Sunt qui negant piam constitutionem esse mutandam, nisi mutetur in id
 210 quod per se melius est. Errant igitur qui leges hominum comparant medi-
 corum remediis. Melius erat noctu vigilare in canticis spiritualibus quam
 dormire. Melius ac perfectius erat ieiunos totum diem vacare rebus diuinis
 et post solis occasum refectiunculam sobriam dare corpusculo quam ad
 saturitatem et vltra prandere in meridie et vesperi rursus sumere collationem,
 215 hoc est dimidiatam coenam. Quod si haec mutata sunt ab episcopis vel ob
 p. 144 imbecillitatem | hominum vel ob prauitatem bonis institutis male vtentium,
 quid vetat idem fieri in hac constitutione? Obiicient votum. Meus sermo potest
 intelligi de ordinandis. Quanquam arbitror hanc esse potestatem ecclesiae, vt
 ob graues causas relaxet hoc votum. Certe potest ab ordinandis non exigere
 220 votum.

21. An non hic palam improbo quorundam temeritatem, qui citra vllam
 autoritatem ducunt vxores et alios ad idem non hortantur tantum, sed et
 compellunt, quasi impium sit non habere vxores. Quid igitur frontis habent
 qui clamant me autore ista fieri quae fieri videmus? Rursus nihil asseuero,
 225 tantum *admoneo ecclesiae proceres*, vt *dispiciant num expediat*.

22. Vide vt primum non concedo coniugium sine autoritate pontificum.
 Deinde etiam si concedatur ab illis, moneo *ne leuiter inuoluant se matrimonio*, sed

p. 145
231 magis omnia faciant vt caste viuant. Adhaec fateor maxime *optandum vt sacerdos liber a coniugio totus seruiat Domino*. Addo magnam continentiae partem esse bonam voluntatem, notans illos qui ducunt vxores non coacti violentia carnis, sed vel leuitate vel in contemptum constitutionis. Quaeso num haec verba sunt coniugium praefertentis continentiae? Nec his contentus addo, vt qui ex permissu pontificum duxerint vxores, hanc infirmitatem suam *compensent reliqua vitae integritate pijs studiis*.

186 1. *Tim.* 3,2; *Tit.* 1,6.

Innocentius ... clericos Cf. Innocentius I. *Epistola* 3, VI, 10, Migne PL 20, 493 AB = Mirbt/Aland, Nr. 398.

187 *quum ... ducere* Es war den Klerikern der niederen Weihen gestattet zu heiraten. Die niederen Weihen hatten aber seit langem keine selbständige Funktion mehr.

188 *quum ... coniugii* Cf. das Trullanum II oder Quinisextum, can. 13, Mansi 11, c. 947 sq., auch aufgenommen im *Decretum Gratiani*, c. 13 D.XXXI. (Friedberg 1, c. 114 sq.). Die Regel galt nicht nur für die Kleriker; cf. R. Gryson, *Les origines du célibat ecclésiastique du premier au septième siècle*, Gembloux, 1970, p. 122 sq.

191 17 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 27, l. 218.

195 18 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 226.

202 19 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 229.

Praefigit ... praecipit Cf. Pio, *In locos lucubr. Er.*, f° 217r°, der sagt, dass Christus wahrscheinlich von seinen Aposteln das Zölibat gefordert habe.

205 206 *Illud ... votum* Cf. die Dekretalen, c. 1 X, l. I, tit. XL; c. 1 X, l. III, tit. XXXI (Friedberg 2, c. 218 sq., 569).

206-208 *Nec ... legibus* Cf. Gerson, *De non esu carniū*, *Œuvres Complètes* 3, p. 81; *De vita spiritali animae*, *Œuvres Complètes* 3, p. 194 sq., wo Gerson auf Petrus von Cluny und Bernhard von Clairvaux Bezug nimmt.

209 20 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 236.

209-215 *Sunt ... coenam* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 121r°. Clichtove nennt hier die von Er. erwähnten Beispiele von Änderungen der kirchlichen Bräuche und Gesetze. Betreffs des Abschaffens der nächtlichen Vigilien folgert er: "... et vnum opus bonum in alterum aequalis bonitatis aut maioris est permutatum". Betreffs der Milderung des Fastengebots sagt er, dass die Kirche auf die menschliche Schwäche Rücksicht genommen hat: "Quocirca et hic vnum bonum in alterum aut aequali aut superiore effulgens bonitate commutatum esse perpenditur". Die Aufhebung des Zöli-

bats wäre aber eine ganz andere Sache: "Nam illic maius bonum...permutaretur in alterum longe inferius".

210-211 *Errant ... remediis* Der Vergleich ist allgemein üblich. Wahrscheinlich denkt Er. aber an Nikolaus de Tudeschis (Panormitanus). Clichtove hatte ja die Ansichten des Er. mit denen des grossen Kanonisten verglichen; cf. *Propugnaculum ecclesiae*, f° 120r°. Er hatte an anderer Stelle, wo er dessen Meinung bestreitet, ein ausführliches Zitat aus dem Kommentar gegeben, worin sich die Worte finden: "Vnde deberet ecclesia facere vt bonus medicus, vt si medicina experientia docente potius officit quam prosit, eam tollat"; *Propugnaculum ecclesiae*, f° 113v°. Es betrifft hier ein Zitat aus dem Kommentar zu den Dekretalen, c. 6 X, l. III, tit. III (Friedberg 2, c. 458 sq.).

211-212 *Melius ... dormire* Cf. p. 29, n.ll. 232-233.

212-215 *Melius ... coenam* Seit dem 14. Jahrhundert wurde es üblich, die einzige im Fasten zugestandene Mahlzeit schon um 12 Uhr einzunehmen. Das führte dazu, dass man am Ende des Mittelalters daneben noch eine collatio, eine kleine Abendmahlzeit einnahm. Cf. *DTbC*, t. 2, 'p. 2, c. 1739-1741.

221 21 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 243.

224 *qui ... videmus* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, I.B IX, 924 DE: "... in ecclesia sancta schismatis Lutherani ac haeresis eiusdem impiae nutritiua"; Beda, *Annotationes*, f° 191v°: "Impudenter hic sese Desiderius praestat incontinentiae patronum".

225 *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 245.

226 22 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 255.

227 *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 253.

228-229 *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 255 sq.

230-231 *notans ... constitutionis* Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 28, ll. 243-245.

231-232 *Quaeso ... continentiae* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 123r°.

233-234 *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 259 sq.

235 23. Si ieiunia indicta sunt ad macerationem carnis et subleuationem
spiritus, quid opus est quenquam certis diebus ad id compellere, quod ipse
perpetuo facit sua sponte? Semper excipio scandalum et contemptum; nec
simpliciter nego esse opus, sed: *non admodum esse*. Quod si tales fuissent omnes,
nunquam ecclesia indixisset ieiunia, nisi forte pro re nata ad placandam iram
240 numinis.

24. An non hic palam testor me non patrocinari his, qui seditiosa temeritate
violant constitutiones de ieiuniis et ciborum delectu? Temere violant, qui sine
grauibus causis; seditiose, qui palam et contumaciter. Sed damno *praeposterum*
quorundam iudicium, qui quod leuius est, atrocius insectantur. |

p. 146 25. Iudaismum appello non impietatem Iudaicam horum temporum, sed
246 anxias rerum externarum obseruationes. Nec damno pontifices qui receperunt
differentias escarum, sed de vulgi iudicio loquor negligentis quod est praeci-
pium, superstitiosi in eo quod est accessorium. *Christianos* dico, non:
episcopos; nec dico: receptum, sed: *tantopere receptum*, notans immodicam
250 curam prae caeteris.

26. Quosdam offendit hoc verbum: *onerantur*. Non onerantur, inquit,
sed subleuantur. Atqui Petrus in Actis praescriptiones legis de rebus simili-
bus appellat onus importabile, quum tamen non omnes illae, licet a Deo
praescriptae, obligarent ad poenam gehennae. Et non est onus tot indici
255 ieiunia, tot carnum, ouorum, lactariorum, intestinorum et pinguium discrimina
cum interminatione damnationis aeternae? Clamabant parochi, sed
conniuebant theologi, qui nunc quoque tandem proferunt mysterium pontifi-
cias indulgentias non prodesse defunctis nisi per modum suffragii, nec
quenquam esse certum quod per eas anima libera sit ab igne | purgatorio,
p. 147 praeterea quod solus Christus potest largiri plenariam relaxationem culpae et
260 poenae. Sed haec erant praedicanda ante annos quadraginta, quum viderent
tantam pecuniarum vim hisce colligi nundinis ex omnibus regionibus, quum
viderent redemptores et commissarios praecipere angelis Dei vt animam,
pro qua numeratum esset, deferrent in coelum. Alioqui onerantur et per
265 occasionem, dum plerique imperiti putant sese ad ieiunium obligatos, quos
pontificum animus ac mens legis noluit esse obligatos. Postremo non vno
in loco Ioannes Gersonensis de similibus tractans constitutionibus vtitur
onerandi et grauandi verbo, queriturque suaue illud Christi iugum hominum
praescriptis fieri graue, profitens esse difficillimum inter tot laqueos incedentem
270 non alicubi capi et huiusmodi praescriptionibus hominum immodicis
impediri cursum charitatis.

Hic mihi venit in mentem theologi cuiusdam commentum, quo nititur
excusare turbam huiusmodi constitutionum. Quoniam, inquit, plura exiguntur
p. 148 a christianis, opus erat | pluribus constitutionibus. Maiora exiguntur verius
275 quam plura, sed ommissa verbi controuersia quare plura exiguntur? Quia
vberior collata est gratia. Quo pacto? Quoniam aucta fides, adaucta charitas.
Audio duas alas praecipuas. Sed an ideo pluribus vehiculis est opus, quia

creuerunt alae, et cui creuit neruorum vigor, huic ad cursum sunt iniicienda vincula?

280 Iidem aiunt constitutiones Iudaicas de cibis ex diametro pugnare cum christianorum praescriptis: illi abstinebant velut ab immundis natura, nos quaerimus apta sobrietati. At verisimile non est Iudaeos vere pios iudicasse eos cibos sic fuisse natura immundos vt inquinarent vescentis conscientiam, sed abstinebant tanquam ab inconcessis a Deo. Sed plerique Iudaeorum sic
285 erant affecti. Fateor. Nec pauci christiani ad eundem modum affecti sunt. Quod si ciborum discrimen adhibitum est ad temperandam ingluuiem, iam morale praeceptum est et omnia illa ad nos transire debebant. Quanquam et circuncisio putatur adhibita ad moderandam in coitu pruriginem. Sed ecclesia
p. 149 semper studuit ab omni specie Iudaica procul abesse. Proinde vt inter Mosaica
290 praescripta et nostras constitutiones de ieiuniis et eduliorum generibus sit aliquod discrimen, non parua tamen est affinitas, tantum abest vt inter se pugnent ex diametro. Tantum de inuidia verbi.

27. Hic particula disiunctiua liberat auctoritatem maiorum. Et quum dico: *maiorum*, magis designo episcopos quam publicam ecclesiae auctoritatem. Imo
295 quae subiicio magna ex parte pertinent ad peculiarem consuetudinem huius aut illius populi.

235 23 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 29, l. 269.

238 *De interdicto esu carn.*, p. 29, l. 270.

241 24 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 29, l. 277.

243-244 *De interdicto esu carn.*, p. 29, l. 278 sq. Er. zitiert seine neue Edition.

245 25 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 29, l. 284.

248-249 *De interdicto esu carn.*, p. 29, l. 285-p. 30, l. 286.

251 26 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 293.

De interdicto esu carn., p. 30, l. 294.

251-252 *Non ... subleuantur* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 889 C: "Nec grauat ecclesia fideles Iudaicis obseruationibus ceremonias praescribens, sed e contrario illos magis hoc nomine subleuat"; cf. auch, nicht wörtlich: Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 180r^o, v^o; 190r^o; Pio, *In locos lucubr.* Er.*, f^o 106r^o, v^o.

252-253 *Atqui ... importabile* Cf. *Act.* 15, 10.

256-257 *Clamabant ... theologi* Cf. p. 29, n.ll. 274-275.

257-261 *qui ... poenae* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 850 A-D, auf Grund der Ablassdekretale vom Jahre 1518; cf. N. Paulus, *Geschichte des Ablasses im Mittelalter*, Bd. 3, Paderborn, 1923, p. 397 sq.

261-264 *Sed ... coelum* Cf. N. Paulus, *op.cit.*, pp. 374-406, 450-496. Die Theologen lehrten am Ende des 15. Jahrhunderts meistens, im Anschluss an die päpstlichen Bullen, das

"per modum suffragii"; sie betonten aber, dass das der sicheren und vollen Wirksamkeit des Ablasses keinen Abbruch tat.

267-268 *vitur ... verbo* Cf. Gerson, *De vita spirituali animae, Œuvres Complètes* 3, pp. 129, 161, 163, 166, 174, 196, 201.

268-269 *queriturque ... graue* Cf. Gerson, *De vita spirituali animae, Œuvres Complètes* 3, pp. 129, 161, 166 sq., 194, 196, 201.

269-270 *profitens ... capi* Cf. Gerson, *De vita spirituali animae, Œuvres Complètes* 3, pp. 129, 196.

270-271 *huiusmodi ... charitatis* Ich habe diese Äusserung nicht gefunden.

272-276 *Hic ... charitas* Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 180r^o, v^o; 189v^o-191r^o, hat ungefähr diesen Gedanken. Der Wortlaut ist aber dem von Er. hier gebotenen unähnlich; nur das "vberior gratia" findet sich bei ihm; cf. f^o 180r^o. Pio, *In locos lucubr. Er.*, f^o 106r^o, v^o, vergleicht die Zeremonien, die "nobis viatoribus ad vitam contendentibus" zur Verfügung stehen, mit den Schiffs- und Fahrzeugteilen; cf. auch f^o 209v^o.

280-282 *Iidem ... sobrietati* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 188r^o-189r^o.

293 27 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 300. *particula disiunctiua* Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 300: "vel ... vel".

28. Postremo haec ipsa, vñdecunque nata, non damno simpliciter, sed aio frigere si conferantur ad ea quae docuit Christus, deploroque quod in illis simus pene superstitiosi, in his supini et oscitantes. Nunc quidam docent ecclesiae vigorem in tribus esse situm, in missa, in ieiuniis et continentia sacerdotum. Sunt ista quidem praeclara, sed ecclesiae vigorem arbitror potissimum consistere in fide, spe et charitate et in his, quae tam viuide docet Christus Matthaei cap. 5.

p. 150 29. Ecce non damno quod exigantur, sed | quod *tam morose*, cum lenes simus
305 in his quae magis ad rem pertinent. Dicent caetera vitia non perinde esse in propatulo. Imo quis castigat die festo temulentum? Quis haerentem scorto? Quis ludentem aleam? Non conuenit, inquit, vt si qui cessant in puniendis his aut illis delictis, debeant et in aliis dormire. Nec vsquam hoc postulo. Sed quid peccat, qui notat *praeposterum quorundam iudicium*? Nam si recte iudicarent,
310 non saeuirent in leuiculis vltra modum, in grauioribus conuiuentes. Qui gustauit ouum, trahitur in carcerem cogiturque de haeresi causam dicere; qui totum diem dominicum vacat temulentiae, scortis et aleae, audit bellus homo.

30. Aiunt hoc sermone Pauli non damnari constitutiones de ieiuniis aut eduliorum discrimine. Nec hoc doceo, sed colligo ex his Pauli verbis multo minus tribuendum externis illis quam internae pietati, quum vulgus christianorum hunc ordinem inuertat.

31. Quae sequuntur non pertinent ad suggillationem constitutionum, sed ad hominum vicia bonas leges vertentium in malos mores. Etenim quum ecclesia certos cibos interdicit quod admodum vegetant corpus, oportuit christianos ab omnibus abstinere quae hoc idem efficiunt, etiam si lege non exprimentur. Atqui hoc nec seruatur nec quisquam admonet multitudinem.

32. Rursus non asseuero, sed aio: *fortasse tollendum*, admonitoris officio fungens, iudicium ecclesiae proceribus deferens. Respondent legem ea recensere quae vulgo sunt in vsu. At cochleis in Italia nihil vulgatius, velut et testudinibus et colubris; palmulis et ficis nihil apud nos vsitatus, nec lacte amygdalino varie condito. Omitto nunc mulsum, aromatiten, vina exotica, ceruisiam ex melle coctam, quam medonen appellant. Atque haec sunt eius generis vt non esurientem ad edendum, non sitientem ad bibendum prouocent. Inter incommoda erat et illud commemorandum, quod in calidis regionibus corpora vix ferunt esum carniū et parcioꝛe cibo aluntur et minus offenduntur inedia, velut in Aegypto, Graecia et magna Italiae parte. Et tamen ab illis regionibus venerunt nobis huiusmodi praescriptiones.

p. 152 33. Hic denuo est grauandi verbum, quod | non ferunt aures quorundam.
335 Verum hoc grauamen non tribuitur constitutioni, sed hominum opinioni, qui putant huiusmodi leges in tanta rerum inaequalitate omnibus esse aequales, quum non fuerit haec mens constituentium, qui, quum nominatim excipiant multos ab onere legis, et eos exceptos esse voluerunt quibus adsunt similes aliquae causae, tantum ne quis imponat sibi; in hac sententia fuit Ioannes Gersonensis. Id porro sensisse me declarant haec verba: *quam multos grauet lex*

340 *omnibus, vt putant, aequalis.* Qui dicit: *vt putant*, non rem notat, sed opinionem. Hic respondent quidam constitutionem non esse vsque adeo rigidam, vt non laxetur si quae causae id suadeant; velut in regionibus vbi non est olei copia, permittitur vsus butyri et casei. At ego vidi, quum agerem Louanii, episcopo permittente vt ob oleum, quod tum ferebatur adferri vitiatum, quadragesimae

345 diebus qui vellent vescerentur lactariis, parochos iussos id denunciare populo recusasse vixque anathematis interminatione potuisse compelli vt indicarent.

p. 153 Iam qui contendunt in huiusmodi rebus nihil prorsus admixtum Iudaicae superstitionis nec vllum cibum haberi pro immundo, tantum eum praescribi qui minus facit ad saginam, illud expediant velim, quur certis diebus

350 interdicitur caseus quamlibet siccus. An quia nimium adfert nutrimenti et venerem incitat? Originem, inquit, habet a carne. Hic igitur videtur notata species, non tantum quaesita sobrietas. Iam qui ollas frangunt, cultellos defricant, breuiter omnia vel abiiciunt vel purgant quae contacta sunt carnibus, nihil habent iudaismi? Quanquam hoc nihil ad constitutionem,

355 fateor; sed qui in hisce rebus maxime sunt anxii, mirum quam in grauibus delictis suis indulgeant affectibus. Conuiciantur, calumniantur, vlciscuntur, fraudant, furantur; et horrent cultrum aut ollam carnes olentem!

34. Me vero notare non constitutiones sed hominum mores paulo post fit dilucidius, quum aio: *Denique eo rediere mores hominum, vt ista tantum grauent eos,*

360 *quorum gratia non admodum sunt instituta* etc.

p. 154 35. Hic apertius eloquor constitutiones quidem esse rectas et ad pietatem aeditas, | sed quaestum esse in causa vt nunc laquei sint irretiendis pecuniis. Vtinam hic mihi iure possit obiici vanitas.

351 habet *scripsi*: habent *A*.

297 28 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 311.

299-301 *Nunc ... sacerdotum* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 197r°: "... suadere sumus annexi ... christianam pietatem in triplici potissimum re subiecta integre iniolateque tenendam esse ...".

304 29 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 313. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 314.

307-308 *Non ... dormire* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 193v°.

309 *De interdicto esu carn.*, p. 29, l. 278 sq.

313 30 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 317.

313-314 *Aiunt ... discrimine* Cf. 1. *Tim.* 4,8; *Determinatio super assert.* Er., LB IX, 889 CD. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 192r°, v°.

317 31 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 30, l. 318.

317-318 *Quae ... mores* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f°s 181v°-182r°: "Sed quis recto rationis iudicio innixus existimauerit, ob huiusmodi deuiationes hominum ab honesto tollendas esse leges rectas?".

322 32 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 31, l. 331.

De interdicto esu carn., p. 31, l. 331.

323-324 *Respondent ... vsu* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 195r°, v°.

333 33 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 31, l. 340.

336-337 *quum ... legis* Cf. p. 37, n.ll. 524-531.

338-339 *in ... Gersonensis* Cf. Gerson, *De non esu carniū*, *Œuvres Complètes* 3, p. 82 sq. Er. hatte schon im Colloquium *Ἰχθυοφιλία* auf diese Meinung Gersons hingewiesen; cf. *ASD* I, 3, p. 528, ll. 1202-1205.

339-340 *De interdicto esu carn.*, p. 31, l. 342 sq.

341-343 *Hic ... casei* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 189r°.

343-346 *At ... indicarent* Anderswo spricht Er. m.W. nicht über den Vorfall, der sich wahrscheinlich 1517-21 abgespielt hat.

347-349 *Iam ... saginam* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f°s 188r°-189r°; Pio, *In locos lucubr.* Er., f° 89r°, v°.

358 34 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 31, l. 354.

359-360 *De interdicto esu carn.*, p. 31, l. 354-p. 32, l. 355.

361 35 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 32, l. 380.

36. Hic adeo non damno pontificum constitutiones vt ingenue fatear eas
 365 fuisse necessarias, nec rursus damno relaxationem; sed quales hodie passim
 fiunt, nec ego probo nec quisquam syncerae mentis.

37. Disputaturus quatenus obligent humanae constitutiones, testor me nihil
 asseuerare, sed tantum inquirere idque sub iudice episcopo docto et integro.
 Nec hic causari possunt hoc argumentum eius esse generis, vt nefas sit vocare
 370 in disquisitionem. Factum est a sanctissimis viris pariterque doctissimis,
 quibus visum est humanam constitutionem neminem astringere ad poenam,
 nisi accedat contemptus aut ingens scandalum. Negant ea quae recte instituta
 sunt diutinoque comprobata vsu phas reuocare in integrum. Audirem, nisi
 videremus tam multa abrogata, quae synodorum etiam autoritate fuerunt
 375 decreta.

Si quis requirat quae sint ista recte instituta, sed hominum moribus
 antiquata? Inter Apostolorum canones habetur et recitatur dist. 88 c.
 p. 155 Episcopus aut sacerdos: Si quis episcopus, presbyter aut diaconus curas
 seculares admiserit, deponatur. Atque ibi inter seculares curas commemoratur
 380 tuitio testamentorum, in Apostolorum canonibus commemoratur fideiussio.
 At nunc quid receptius quam presbyteros esse nobilium virorum ac foemi-
 narum oeconomos? Et principes per quos magis agunt sua negocia quam per
 sacerdotes? Taceo nunc de prophana ditione, quam hodie tenent et ambiunt
 episcopi, abbates, praepositi et decani. Et dicuntur ornare ecclesiam Dei,
 385 tantum abest vt deponantur. Atqui haec constitutio non est quorumlibet
 hominum, sed apostoli Pauli: *Nemo militans Deo* etc. Quid autem abrogatius
 quam quod ex iisdem Canonibus refertur De consecrat. dist. 1 c. Omnes
 fideles, vt fideles, qui ad audiendas scripturas conueniunt in ecclesiam nec
 perseuerant in precatione nec sanctam communionem percipiunt, commu-
 390 nione priuentur; quae vero hic comminiscitur Glossa de superstitione ac
 p. 156 tempore debito, friuola sunt. Olim initio recitabantur sacrae | literae, psalmus,
 epistola et euangelium, post haec fiebat deprecatio, cuius praecipua erat
 dominica, post hanc fiebat communio. Ad sacram lectionem et concionem
 admittebantur etiam nondum baptizati, a sacris precibus et communionem
 395 arcebantur. Communio autem finis erat missae. Vbi vestigium Carthaginensis
 decreti ne quid recitetur in templis praeter canonicam scripturam, vt praeci-
 pitur cap. 24? Atqui idem praecipit synodus Laodicensis. Ad idem facit
 synodi Chalcedonensis cap. 7. Vbi nunc eius sanctissimi decreti obseruatio?
 Vbi decretum concilii Chalcedonensis vt, si quis interuentu pecuniae fuerit
 400 ordinatus, et is qui receptus est a dignitate deiiciatur et is qui pecunia
 corruptus ordinauit? Vbi tam multae tam terribiles constitutiones anathematis
 fulmen minitantes simoniacis aut immunitates ecclesiarum violantibus aut
 bona e<a>rum occupantibus aut eligendi libertatem impredientibus? Vbi
 constitutio quae iubet episcopum aleae temulentiaeue deditum damnari, hoc

- 364 36 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 32, l. 389.
- 367 37 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 34, l. 422.
- 369–370 *Nec ... disquisitionem* Cf. Clichtove; *Propugnaculum ecclesiae*, f^o 133r^o: “Quod si quis dicat Erasmus in tota ea Epistola ... nullam proferre sententiam certam, ... sed disceptando tantum negotium illud totum pertractare ...: esto id; non tamen meo iudicio ingenium suum periclitari debuit ad disceptandum in eo causae genere, quae iam rata est et antiquis patrum legibus vsuque diutino recepta ...”.
- 371–372 *quibus ... scandalum* Wahrscheinlich denkt Er. an Bernhard von Clairvaux, *De praecepto et dispensatione* VIII, 18; IX, 19–21; *Sancti Bernardi Opera* 3, ed. J. Leclercq, H.M. Rochais, Romae, 1963, pp. 265–269.
- 372–373 *Negant ... integrum* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^{os} 115r^o–116r^o, cf. auch f^{os} 180v^o, 181r^o.
- 377–379 *Inter ... deponatur* Cf. *Canones Apostolorum* (um 380), VI. (V.), aufgenommen in die *Didascalia et Constitutiones apostolorum*, ed. F.X. Funk, vol. 1, Paderbornae, 1905, p. 566 sq. = Mirbt/Aland, Nr. 329; auch im *Decretum Gratiani*, c. 3 D.LXXXVIII. (Friedberg 1, c. 307).
- 379–380 *Atque ... testamentorum* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 5 D.LXXXVIII. (Friedberg 1, c. 307).
- 380 *in ... fideiussio* Cf. *Canones Apostolorum* (um 380), XX. (XIX.), aufgenommen in die *Didascalia et Constitutiones apostolorum*, ed. F.X. Funk, vol. 1, Paderbornae, 1905, p. 570 sq. = Mirbt/Aland, Nr. 329.
- 380–381 *fideiussio. At* Cf. n.l. 397–398.
- 383–384 *Taceo ... decani* Schon 1515 hatte Er. im Adagium ‘Sileni Alcibiadis’ die weltliche Herrschaft der Kirchengenossen scharf getadelt; cf. *Adag.* 2201 (*ASD* II, 5, p. 178, l. 371–p. 190, l. 641).
- 386 2. *Tim.* 2,4.
- 387–390 *quod ... priuentur* Cf. *Canones Apostolorum* (um 380), X. (IX.), aufgenommen in die *Didascalia et Constitutiones apostolorum*, ed. F.X. Funk, vol. 1, Paderbornae, 1905, p. 566 sq. = Mirbt/Aland, Nr. 329; auch im *Decretum Gratiani*, c. 62 D.I. de cons. (Friedberg 1, c. 1311).
- 390–391 *quae ... debito* Die *Glosse*, die ich in verschiedenen Editionen zu Rate zog, bemerkt zu “non perseuerant”: “ex consuetudine vel superstitiose”, und zu “percipiunt”: “tempore deputato”. Das “debito” ist offensichtlich ein Fehler.
- 393–395 *Ad ... arcebantur* Mit dem Gebet nach den Lesungen und der anschließenden Predigt endete der öffentliche Teil des Gottesdienstes. In der Frühzeit mussten die Katechumenen vor diesem Gebet und der nachfolgenden eucharistischen Feier weggehen. Später war ihre Anwesenheit bei diesem Gebet erlaubt; cf. J.A. Jungmann, *Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe*, Bd. 1, Wien/Freiburg/Basel, 1962⁵, pp. 606–611.
- 395–397 *Carthaginensis ... 24* Cf. die Synode von Karthago (397), can. 47, Mansi 3, c. 891 = Mirbt/Aland, Nr. 355. Er. hat die Zählung des sog. *Codex canonum ecclesiae africanae*, can. 24, Mansi 3, c. 723 sq.
- 397 *idem praecipit ... Laodicensis* Cf. die sog. Synode von Laodicea (Kanonesammlung um 343–381), can. 59, Mansi 2, c. 573 sq.
- 397–398 *Ad ... cap. 7* Der siebte Kanon des Konzils von Chalkedon bestimmt: “Τὸς ἀπαξ ἐν κλήρῳ τεταγμένους ἢ μονάσαντας ὠρίσαμεν μήτε ἐπὶ στρατεῖαν μήτε ἐπὶ ἄξιαν κοσμητικὴν ἐρχεσθαι, ἢ τοὺς τοῦτο τολμήσαντας καὶ μὴ μεταμελομένους, ὥστε ἐπιστρέψαι ἐπὶ τοῦτο, ὃ διὰ θεὸν πρότερον εἴλοντο, ἀναθεματίζεσθαι”; *Conciliorum Oecumenicorum Decreta*, Bologna, 1973³, p. 90. Es liegt also irgendein Irrtum vor. Man könnte denken an die Bestimmung eines anderen Konzils über die Schriften, die in der Kirche gelesen werden. Eine solche Bestimmung ist mir ausser den hier genannten aber nicht bekannt. Wahrscheinlich ist also dieser Satz an eine falsche Stelle gelangt und gehört er p. 78, l. 380 sq. zwischen “fideiussio” und “At”. Man könnte denken an eine Randbemerkung im Manuskript des Er., die vom Drucker an einer falschen Stelle eingefügt wurde.
- 399–401 *decretum ... ordinavit* Konzil von Chalkedon, can. 2. Cf. *Acta Conciliorum Oecumenicorum*, ed. E. Schwartz, t. 2, vol. 1, pars 2, Berolini/Lipsiae, 1933, p. 158, ll. 11–19 = *Conciliorum Oecumenicorum Decreta*, p. 87 sq.
- 401–402 *Vbi ... simoniaci* Cf. *DThC*, t. 14, p. 2, c. 2143–2146.
- 402–403 *aut immunitates ... occupantibus* Cf. *DThC*, t. 7, p. 1, c. 1218–1262, für die kanonischen Bestimmungen besonders c. 1261 sq.; W.M. Plöchl, *Geschichte des Kirchenrechts*, Bd. 2, Wien/München, 1962², pp. 190–194, 401–408.
- 403 *aut ... impediuntibus* Cf. W.M. Plöchl, *op.cit.*, Bd. 1, Wien/München, 1960², pp. 186–190, 365–370; Bd. 2, Wien/München, 1962², pp. 206–219.
- 404–405 *constitutio ... desinat* Cf. die Synode von Elvira (305–306), can. 79, Mansi 2,

p. 157 est anathemate percuti, ni desinat? Vbi constitutio synodi Neocae|sariensis ne
 406 quis ante trigesimum annum presbyter ordinetur, quamlibet alias idoneus? Vbi
 nunc anathema quod synodus Gangrensis torquet in filios, qui parentes etiam
 ethnicos deserunt sub praetextu religionis, quum hodie summa sanctitas
 habeatur fieri nonnam aut monachum inuitis ac desertis parentibus? Vbi
 410 decretum concilii Laodicensis anathemate feriens eos, qui colunt angelos,
 quasi tales committant idololatriam? Vbi decretum synodi Africanae, ne
 Romanus episcopus appelletur *princeps sacerdotum aut summus sacerdos aut aliquid*
huiusmodi, sed tantum primae sedis episcopus? Atqui id citatur in Libro decretorum
 dist. 99 c. Primae sedis episcopus. Vbi constitutio vetans ne presbyteri et
 415 diaconi sedeant in spectaculis, quum Romae cardinales et ipse pontifex ex
 more exhibeant tauraea non multum abhorrentia a gladiatorum paribus?
 Vbi Gelasii papae decretum, ne quis cui impartiat baptismi sacramentum
 nisi in die Paschae et Pentecostes, nisi morbus mortem minitetur? Vbi
 p. 158 constitutio Gregorii, minitans reiectionem presbyteris | qui canunt in
 420 ecclesia? Vbi constitutio vetans ne quis ambitionis gratia transeat ad aliam
 ecclesiam? Vbi constitutiones prohibentes sacerdotiorum pluralitatem? Vbi
 quas commemorat Ioannes Gersonensis in tractatu De defectu ecclesiasti-
 corum? Vbi lex de ieiunio diei veneris et sabbati? Vbi de ieiunio per totum
 aduentum indicto sacerdotibus, vbi de interdicto carniū esu per totam
 425 quinquagesimae hebdomadem? Sed ego ineptus qui quae numero carent,
 enumerare pergo. Quum has aliasque innumeras videamus vel antiquatas vel
 improbatas, putamus collapsuram ecclesiam si tollatur escarum discretio.

38. Annotandum et illud, a me toties excipi offendiculum et contemptum.

39. Hic sermo argumentantis est et inquiringis, quemadmodum antea
 430 testatus sum. Nec hac disputatione queritur an pontifices habeant ius
 statuendi, an habeant ius obligandi, sed quousque possint suos obstringere.
 Iam nonnullum discrimen est inter summum pontificem et episcopos, inter
 p. 159 episcopos et abbates, inter | vnus pontificis instituta et synodorum decreta;
 rursus differt synodus prouincialis ab oecumenica, recens ab antiqua.

435 <40.> Vide, lector, vt toties deprecor asseuerantis periculum, toties
 iudicium aliis defero. Nec pudet quosdam subinde inclamare: Erasmus censet,
 Erasmus vult.

<41.> Hanc sententiam habet Ioannes Gersonus in libro De vita animae
 spirituali, quam tamen ego hic nec probo nec refello. Ius ferendae legis iis, qui
 440 legitima potestate praediti sunt, nequaquam adimo, modo sit vtilis, aequa,
 caeterasque circumstantias habeat quae in lege requiruntur; tantum de modo
 obligandi quaerimus. Quod si non pendet nec a voluntate legem ferentis nec
 ab animo consuetudinem inducentium, non recte faciunt qui testantur se nolle
 445 quenquam suis constitutionibus ad vllam culpam astringere, sed tantum ad
 poenam externam; minus autem recte faciunt, qui persuadent sibi subditis
 omnes quamlibet humanas constitutiones obligare ad peccatum gehenna
 dignum et qui quarumlibet constitutionum violatori denunciant aeternam

435 40. *scripsi: om. A.*

- c. 18; *Canones Apostolorum* (um 380), XLII. (XLI.), aufgenommen in die *Didascalia et Constitutiones apostolorum*, ed. F.X. Funk, vol. 1, Paderbornae, 1905, p. 576 sq. = Mirbt/Aland, Nr. 329; auch im *Decretum Gratiani*, c. 1 D.XXXV. (Friedberg 1, c. 131).
- 405-406 *constitutio ... idoneus* Cf. die Synode von Neocaesarea (um 314 325), can. 11, Mansi 2, c. 541 sq. = Mirbt/Aland, Nr. 253; auch im *Decretum Gratiani*, c. 4 D.LXXVIII. (Friedberg 1, c. 275 sq.).
- 407-408 *anathema ... religionis* Cf. die Synode zu Gangra (um 343?), can. 16, Mansi 2, c. 1103 sq.; auch im *Decretum Gratiani*, c. 1 D.XXX. (Friedberg 1, c. 107).
- 408-409 *quum ... parentibus* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 938 DE, 940 DE.
- 410-411 *decretum ... idololatriam* Cf. die sog. Synode von Laodicea (Kanonensammlung um 343-381), can. 35, Mansi 2, c. 569 sq.
- 411-413 *decretum ... episcopus* Cf. die Synode von Karthago (397), can. 26, Mansi 3, c. 884.
- 413-414 *Atqui ... episcopus* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 3 D.XCIX. (Friedberg 1, c. 350 sq.); cf. den kritischen Apparat für die Benennung des Kanons.
- 414-415 *Vbi ... spectaculis* Cf. die sog. Synode von Laodicea, can. 54, Mansi 2, c. 573 sq.; das Trullanum II oder Quinisextum (691-692), can. 24, Mansi 11, c. 953 sq.
- 415-416 *quum ... paribus* Wahrscheinlich spielen die Erinnerungen des Er. hier eine Rolle; cf. Ep. 3032, ll. 417-433.
- 417-418 *Gelasii ... munitetur* Cf. Gelasius I. *Epistola* 9, decr. 10, Migne PL 59, 52 A.
- 419-420 *constitutio ... ecclesia* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 2 D.XCII. (Friedberg 1, c. 317 sq. = Migne PL 77, 1335 AB). Die Bestimmung spricht aber nicht über Priester, sondern über Diakone.
- 420-421 *Vbi ... ecclesiam* Es gibt mehrere diesbezügliche Bestimmungen. Angesichts des "ambitionis gratia" ist es wahrscheinlich, dass Er. an die 'Statuta ecclesiae antiqua', can. 27, Mansi 3, c. 953, denkt. Dieser Kanon war auch aufgenommen in das *Decretum Gratiani*, c. 37 C.VII. q. 1 (Friedberg 1, c. 580 sq.).
- 421 *Vbi ... pluralitatem* Cf. das Konzil von Chalkedon (451), can. 10, *Acta Conciliorum Oecumenicorum*, ed. E. Schwartz, t. 2, vol. 1, pars 2, Berolini/Lipsiae, 1933, p. 160, ll.

438 41. *scripsi: om. A.*

- 14-21 = *Conciliorum Oecumenicorum Decreta*, p. 92; das zweite Konzil von Nicäa (787), can. 15, *Conciliorum Oecumenicorum Decreta*, p. 150. Diese Bestimmung wurde in das *Decretum Gratiani* aufgenommen; c. 1, 2 C.XXI q. 1 (Friedberg 1, c. 852 sq.).
- 422-423 *De ... ecclesiasticorum* Die *Declaratio compendiosa defectuum virorum ecclesiasticorum*, von Er. auch Ep. 2136, ll. 122-126 erwähnt, ist als Werk Gersons aufgenommen in *Joannis Gersonii Opera Omnia*, ed. L.E. du Pin, t. 2, Hagae Comitum, 1728², c. 314-318. Auch in den alten Gersoneditionen findet man sie. Sie ist aber keine Schrift Gersons, sondern ein Teil des *Concilium pacis* von Heinrich von Langenstein; cf. Gerson, *Œuvres Complètes* 1, p. 47.
- 423 *Vbi ... sabbati* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 13 D.III. de cons. (Friedberg 1, c. 1355 sq.).
- 423-424 *Vbi ... sacerdotibus* Cf. die Dekretalen, c. 2 X, l. III, tit. XLVI (Friedberg 2, c. 651). Er. erwähnt hier irrtümlich, dass diese Bestimmung nur für Priester galt; das trifft jedoch zu für die nächste von ihm genannte Bestimmung.
- 424-425 *vbi ... hebdomadem* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 6 D.IV. (Friedberg 1, c. 6).
- 428 38 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 34, l. 428.
- 429 39 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 34, l. 454.
- 432-434 *Iam ... antiqua* Er. hatte das ausgearbeitet im *Coll. Ἱεροσολύμων*; cf. ASD 1, 3, p. 507, l. 441-p. 508, l. 471.
- 435 40 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 36, l. 494.
- 436-437 *Erasmus ... vult* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 932 A, 933 C, 950 C.
- 438 41 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 36, l. 502.
- 438-439 *Hanc ... spirituali* Cf. p. 37, n.ll. 502-504.
- 440-441 *modo ... requiruntur* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 2 D.IV. (Friedberg 1, c. 5); Thomas, *STh* I, II, q. 95, a. 3 resp. Beide gehen zurück auf Isidor von Sevilla.
- 443-445 *qui ... externam* Wahrscheinlich denkt Er. hier an Nikolaus de Tudeschis (Panormitanus), von dem Clichtove u.a. die Worte zitiert hatte: "Et vtinam idem esset in omnibus constitutionibus positiviis, vt saltem obligarent quo ad poenam et non quo ad culpam"; Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^o 113v^o. Cf. p. 73, n.ll. 210-211.
- 447-448 *qui ... poenam* So definiert Er. die Meinung der Sorbonne; cf. *Declarat. ad cens. Lutet.*, LB IX, 954 C. Clichtove legt ausführlich dar, dass die Kirche diese Macht

p. 160 poenam, | quum, vt docent quidam, sit in arbitrio Dei, quam grauiter aut
 450 leuiter velit accipere constitutionis humanae transgressionem. Quid autem ille
 velit, nobis ignotum est, et incertus erit transgressor letaliter an venialiter
 deliquerit. Quod si modus culpae sumitur iuxta rationem materiae caeterasque
 circumstantias, difficillimum sit expedire, quanti momenti sint ista. Et tamen
 scire fuerit operae precium. Nam haec sententia mihi videtur vero propior.

Sed interim disquirendum an eduliorum discretio per se sit materia sufficiens
 455 ad obligandum ad crimen. Hoc enim sentire videntur, qui docent nos
 simpliciter ex ipsa constitutione obligari ad gehennae poenam. Ea sententia
 meo quidem iudicio durior est, praesertim quum canonica scriptura vix vllam
 praebet huius constitutionis ansam quumque in his, quae rigide praecipit
 scriptura, non semper gehennae poenam incurrat transgressor. Lex diuina
 460 mortem minatur filiis, qui non obediuerint parentibus suis; et tamen si pater
 imperet filio vt repurget vngues idque filius neglexerit, non arbitror teneri
 p. 161 poena gehennae. Ciborum autem delectus neque cuiquam est magnopere vtilis
 nec ad salutem necessarius. Sunt enim alii modi temperandae luxuriantis
 465 alimoniae. Et qui maxime depugnant pro hac constitutione, fatentur non
 quemuis violatorem huius constitutionis peccare capitaliter, sed eum tantum
 qui temere, contumaciter aut cum graui fratris offendiculo vescitur. Idem
 quum ego in hoc ipso libello non semel fatear, quorsum attinebat tot machinis
 meam oppugnare sententiam? Gangrensis synodus pronunciat anathema in
 eos, qui ieiunia ab ecclesia praescripta et custodita dissoluunt; sed addit:
 470 absque corporis necessitate; nec hoc satis, addit: superbiendo, hoc est:
 contumaciter. Quanquam ea constitutio proprie loqui videtur de iis qui
 professi sunt continentiam, quod in luxu difficillimum sit tueri pudicitiam.
 Anathema, inquit, non infligitur nisi ob crimen letale. Largiamur esse in
 confesso quod est controuersum; non infligitur anathema ob solum
 p. 162 ieiunium, sed ob temere contumaciterque solum. Quanquam nescio quid
 476 sentiendum sit de tot patrum anathematibus.

Iam video quosdam esse, qui non ignorent quibuslibet hominum praeceptis
 non obligari nos ad poenam gehennae; sed non expedit, inquit, aperire
 rimam ad vicia pronis; vtilis est hic metus, licet vanus, ad cohibendam
 480 licentiam. Itane Deus eget mendacio nostro ad salutem humani generis? Multi
 negligenter preces horarias, si scirent absque capitali culpa posse praetermitti;
 idem fieret de audienda missa diebus festis, de ieiuniis ac ciborum discrimine.
 Sed quanta interim anxietas iniicitur infirmis ac meticulosis mentibus! Quam
 multi in his praetermittentes aliquid aut aliud pro alio sumentes, ob hoc ipsum
 485 peccant capitaliter, quia persuasum habent esse crimen capitale quod faciunt.
 Et tamen videmus hoc plurimorum esse studium, vt persuadeant subditis
 omnes humanas constitutiones episcoporum, abbatum, priorum, patrum,
 p. 163 matrum, obstringere ad poenam gehennae. Quid est extinguere li|bertatem
 Spiritus, si hoc non est? Episcopi conducticii quum dant primam rasuram,
 490 praescribunt vt qui accipit, singulis diebus dicat officium de Virgine Matre. At

maxima pars hominum hoc praescriptum violat, cauteriatam circumferens conscientiam. Equidem non paulo rectius existimem amplecti Lutheri dogma quam talem persuasionem.

495 Quod si constitutio velit nolit autor obligat subditum ad culpam nec est illi in manu quatenus obliget, idem fortasse dici potest de exhortatione et admonitione, si quis exhortetur ad id quod facit ad pietatem ac bonos mores. De consilio nunc non agam; nec de ea exhortatione quae adhibetur in re praecepti diuini, veluti Paulus et Petrus exhortandi et obsecrandi verbis vtuntur aliquoties in his, quae sine nefario scelere negligi non possunt; sed de
500 ea quae fit in iis rebus quae citra culpam fieri possent, nisi intercederet humana constitutio. Quidam illud adferunt: *Qui vos audit, me audit* etc., et: *Obedite*

habe; cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^os 133v^o–140r^o; er sagt, f^o 133v^o: “... ante omnia hic monstrandum occurrit, ... quod ecclesia possit obligare suos subditos ad aliquid sub poena peccati mortalis”. Er sagt aber auch nachdrücklich, dass dies nicht für alle kirchlichen Gesetze gilt; cf. f^o 169v^o: “... sed tantum eas, quae de rebus arduis magnique momenti et ad salutem magno opere necessariis dantur”.

448–449 *quum ... transgressionem* Das ist die Meinung des Latomus; cf. Iacobus Latomus, *De ecclesia et humanae legis obligatione*, f^o Dr^o, v^o: “Non enim ex praelatorum arbitrio pendet, quam grauius Deus ferat sui praecepti transgressionem, quo praecipit subiectis vt subsint et obediant praepositis suis”.

451–452 *Quod ... circumstantias* Wahrscheinlich denkt Er. hier an Gerson; cf. *De vita spirituali animae*, *Œuvres Complètes* 3, pp. 166, 189.

459–460 *Lex ... suis* Cf. *Dt.* 21,18–21.

464–466 *Et ... vescitur* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^o 170r^o.

468–471 *Gangrensis ... contumaciter* Cf. die Synode zu Gangra (um 343?), can. 19, Mansi 2, c. 1103 sq.

473 *Anathema ... letale* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^o 138v^o.

475–476 *Quanquam ... anathematibus* Seit dem 4. Jahrhundert wurde es üblich, dass die Synoden die Übertreter ihrer Bestimmungen mit dem Anathem bedrohten. Im *Decretum Gratiani* wird noch zwischen dem Anathem und der (leichteren) Exkommunikation unterschieden. In den Dekretalen wird kein wesentlicher Unterschied zwischen Anathem und excommunicatio maior gemacht. Er. staunt also, dass die älteren Synoden auch für lässliche Sünden die

schwerste Strafe auferlegt hätten.

477–480 *quosdam ... licentiam* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^os 136r^o, 137r^o, 170r^o, v^o.

486–488 *Et ... gehennae* Das verteidigt keiner der Gegner des Er.; cf. p. 81, n.ll. 447–448.

488–489 *extinguere ... Spiritus* Cf. 1. *Thess.* 5,19.

489–490 *Episcopi ... Matre* Das Officium paruum Beatae Mariae Virginis war ein Zusatz- und Votivoffizium zur Verehrung Marias. Verschiedene Bischöfe und Synoden haben es allen Priestern vorgeschrieben; cf. *DACL*, t. XII, 2, c. 2012–2015; *LThK*, Bd. 7, c. 1119; *Liturgisch Woordenboek*, dl. 2, Roermond, 1968, c. 1962 sq. und die dort genannte Literatur. Cf. für die negative Beurteilung dieses Offiziums durch Er.: *Mod. orandi Deum*, *ASD* V, 1, p. 172, ll. 791–799.

498–499 *Paulus ... possunt* Cf. p. 41, n.ll. 618–619; 1. *Petr.* 2,11; 5,1.12.

501–502 *Quidam ... etc.* Cf. Iacobus Latomus, *De ecclesia et humanae legis obligatione*, f^os C8v^o–D1r^o; *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 892 BC; Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f^os 137r^o, v^o; 170v^o. Wahrscheinlich denkt Er. besonders an Latomus. Clichtove nennt diese Bibelworte nur in einer Reihe von Aussagen, die der Kirche gesetzgebende Gewalt verleihen. Für Latomus bilden sie den Grund seiner diesbezüglichen These; cf. f^os C8v^o, D1r^o: “Tunc enim transgrediens peccat directe et immediate contra legem humanam, mediate vero contra legem diuinam dicentem: qui vos audit, me audit, qui vos spernit, me spernit, et subiectis dicentem: obedite praepositis vestris et subiaccete illis”.

501 *Lc.* 10,16.

501–502 *Hebr.* 13,17.

p. 164 *praepositis vestris* etc. At ea | sententia nisi circumscribatur, conduceret ad tyrannidem. Rursus alii sic colligunt: Dominus iussit orare nec praescripsit certum tempus aut preces; quod igitur hic addunt praepositi, diuini iuris est.
 505 Et haec oratio eget circumscriptione; potest enim esse immodicum quod praescribitur, et fieri potest vt praescribantur preces minus idoneae. Tale est, si episcopus praecipiat ieiunium diebus dominicis aut alternis diebus per totum annum, aut si nihil permittat nisi panem et aquam.

42. Nec hic asseuero; loquor autem non de futili et humana, sed de maliciosa obtreactione, quae species est homicidii et genus rapinae furtiue. *Os* enim calumniatoris *quod mentitur, occidit* quod quidem in ipso est *animam* eius quem traducit; et qui famam bonam eripit proximo, possessionem omnium preciosissimam eripit.

p. 165 43. Vide vt vbique submoueam tumultus inordinatos ac primatibus ecclesiae suam auctoritatem sartam tectam esse velim. Malis quoque parendum
 516 censeo, etiam si grauia praescribant, modo ne impia. Quo magis demiris quamobrem haec epistola quosdam theologos tantopere offenderit. Magis oportebat eos offendi, quos theologo pro haereticis habent.

44. Ab hoc loco reuerenter episcopos admoneo vicissim sui officii, posteaquam professus sum illis esse tantum auctoritatis vt etiam iniqua, hoc est molesta praescribentes tolerari velim. Quae vox hic est seditionem aut rebellionem spirans?

45. Sunt qui hic vociferentur vniuersam ecclesiae disciplinam collapsuram, nisi constitutio obliget ad peccatum gehennae, ac neminem omnino ieiunaturum si tollatur obligatio minax aeterni supplicii. Qui hoc dicunt, mihi videntur male sentire de mortalium ingeniis. Nec animaduertunt ieiunium ac deprecationem nunquam magis in ecclesia floruisse quam quum nulla esset humana praescriptio, praesertim sic minitans. Quod autem iidem contendunt in huiusmodi obseruationibus consuetudinem ortam | ex constitutione, non
 p. 166 530 contra, id nequaquam est verisimile, praesertim de discretionem ciborum deque multis similibus. Vbi consuetudo viget, quid opus est lege? Nam lex opponitur ceu repagulum refrigescenti bonae consuetudini. Quid autem decedit constitutioni, si secundum aut tertium locum obtineat ordine temporis?

46. Vide, lector, quam nihil asseuero, sed aio: *videndum est an*, idque sub conditione: *si, si*. Nec voco in deliberationem an constitutiones de ieiuniis et discretionem ciborum sint abiiciendae aut negligendae, sed an *tantopere* pro eis *digladiandum*. An non hodie acrius digladiamur de gustatis ouis et carnibus quam de incesto aut adulterio?

47. Hic locus quosdam vehementer offendit. Atqui non excuso eos, qui
 540 contra constitutionem maiorum temere carnibus vescuntur, sed eos noto qui tam grauiter offenduntur in re per se non nefaria, quum in his quae vetuit Dominus nihil commoueamur. |

p. 167 48. Negant his Apostoli verbis damnari constitutiones pontificum de eduliorum discrimine. Nec hoc sentio; alioquin ipse mecum pugnarem. Huc

545 tamen valet argumentum vt doceam rem non esse diuinae prohibitionis, sed
humanae. Neque nego fuisse christianos, qui temperarent a vino, qui legu-
minibus et holusculis victitarent, sed sponte. Non arbitror autem Paulum id
550 temporis passurum fuisse, si quis de ouis, lactariis, carnibus, pingui et
intestinis prodidisset leges quae nunc proditae sunt, seu quia non erat necesse,
seu quia res videbatur affinis Iudaeorum abstinentiae. Quantopere vero
christiani abhorruerint ab omni specie iudaismi, non tantum aetate Pauli,
verum etiam post quadringentos annos, testantur Orationes Ioannis Chrysos-
tomi aduersus Iudaeos; testatur decretum Ancyrae synodi quod iubet vt, si
555 presbyter aut diaconus comperiat abstinere a carnibus, tanquam de haeresi
suspectus iubeatur eas gustare; id si recusarit ac ne holera quidem vna cum
p. 168 carnibus cocta sustineat | comedere, ab ordinis honore summoueatur. Nihil
igitur aliud hic ago quam vt scandalum cum scandalo conferam doceamque
tum reclamatum offensis, quum grauiore ac iustiore essent offensionis
causae, nunc foueri etiam quorundam hominum superstitionem, qui ob esum
560 damnant proximum, quum nesciant quo animo vescatur, ex necessitate ac
permissu an ex contemptu.

49. Hinc euidentissimum est me non queri de his, quibus displicet temeritas
per contumaciam vescentium, sed de his, qui proximum necessario vescentem
sic horrent quasi encarit hominem. Scio id non facere viros spiritualiter
565 eruditos, sed tamen talium plenus vbique est mundus, quorum superstitioni
subducenda esset materia.

50. Hic quibusdam videor innuere pontifices impie viuentes nihil agere,
quum ordinant aut praecipunt. Sed res longe secus habet. Quid igitur queror?
Illud queror, in rebus tanti momenti nullam haberi rationem scandali, si non

503-504 *Rursus ... est* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 143v°, wo er nicht dieses Beispiel, aber wohl diese Beweisführung gibt.

509 42 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 38, l. 552. 510-511 *Sap.* 1,11.

514 43 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 38, l. 567.

514-516 *Vide ... impia* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 11, Anm. 75.

517-518 *Magis ... habent* Cf. die Einleitung zu *De interdicto esu carn.*, p. 12.

519 44 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 40, l. 627.

523 45 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 41, l. 670.

523-525 *Sunt ... supplicii* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f° 131v°.

528-530 *Quod ... contra* Cf. Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f°s 131r°, 182v°-183v°.

534 46 Die Nummer fehlt am Rande von *De interdicto esu carn.*

534-535 *De interdicto esu carn.*, p. 44, ll. 741-743.

536-537 *De interdicto esu carn.*, p. 44, l. 744.

539 47 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 44, l. 747. *Hic ... offendit* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 831 EF; Beda, *Erroros*, LB IX, 487 E.

543 48 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 44, l. 748. *his ... verbis* Cf. 1. *Tim.* 4,3.

543-544 *Negant ... discrimine* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 831 EF; Clichtove, *Propugnaculum ecclesiae*, f°s 184r°-187r°.

552-553 *Orationes ... Iudaeos* Cf. Chrys. *Aduersus Iudaeos orationes*, Migne PG 48, 843-942. Er. hat fünf dieser Predigten in lateinischer Übersetzung herausgegeben; cf. LB VIII, 1-58.

553 555 *testatur ... gustare* Cf. die Synode zu Ancyra (um 314-319), can. 14, Mansi 2, c. 517sq.

562 49 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 44, l. 758.

567 50 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 44, l. 769.

567-568 *Hic ... praecipunt* Ich habe eine derartige Aussage bei den Gegnern des Er. nicht gefunden.

p. 169 omnino | iustis, certe grauibus de causis sumpti vel dati potius, quum in rebus
 571 multo leuioris momenti sic indulgeatur scandalo vel superstitioni verius infirmorum.

51. Hic locus videtur omnium durissimus, quum reuera nihil sit quod oporteat quenquam offendere. Hoc enim votum clamant impium, qui sibi
 575 persuaserunt vniuersam ecclesiae disciplinam in talibus obseruatiunculis consistere eisque sublati semel collapsuram. Non opto vt tollantur ieiunia, ciborum simplicitas aliaque huius generis, quae cupio quam maxime vigere in ecclesia; sed opto tolli praescriptionem episcoporum, aut certe talium rerum rigidam exactionem. Quanquam hic potissimum ago de delectu
 580 escarum. Nemo citatur ab episcopo si coenat; at si in quadragesima vescitur carne ouilla, pertrahitur in carcerem et periclitatur de haeresi. Hanc appello exactionem. Ne id quidem opto nisi hac lege, vt concessa libertas in rebus, quae per se nec pium faciunt nec impium, non vertatur in licentiam luxuriae sed in studium acrius verae internaetae pietatis. Ac rursus iudaismum
 p. 170 appello non execrabilem illius gentis impietatem, vt quidam calumniose
 585 interpretantur, sed externarum rerum anxiam obseruationem.

52. Quoniam autem sciebam esse qui putant imperitae rudique multitudini huiusmodi constitutiones prorsus esse necessarias, tempero votum meum et opto primum vt sint pauciores constitutiones; deinde nolim sic eas proponi
 590 vt populus credat se protinus excidisse a Dei gratia, si quid tale per incogitantiam praeterierit; postremo nolim his tantum tribui, vt prae his negligantur ea quae propius spectant ad euangelicam pietatem. Denique si quid horum videbitur abrogandum ob causas supra dictas, suadeo tamen vitandam omnem seditionem ac tumultum. Quanquam ne hoc ipsum quidem
 595 fieri volo nisi vel autoritate maiorum vel conuiuentia, quae tacita est relaxatio. Quod genus est: constitutio vetat ne quis quem absoluat, cui | non sit credita cura animarum; sed in quibusdam regionibus promiscue sacerdos sacerdoti confitetur; ad id quoniam sciens conuiuet episcopus, iudicatur assentiri. Sic vbi passim omnes vescerentur quibuslibet nec pontifice nec episcopis reclamantibus, videri posset tacita constitutionis relaxatio. Quod si tantum valet
 600 consuetudo vt antiquare potuerit sexti septimique diei ieiunium, etiamsi non sit vniuersalis, sed vel regionis vel ciuitatis, videri potest ieiunium vbique antiquatum. Coenatur enim a plerisque, nec episcopi reclamant nisi peccetur in genere cibi. Apud Anglos laici coenant alternis diebus in quadragesima, nec quisquam offenditur. Et ex hoc loco si quis detruncet fragmenta eaque proponat odiose, nonne graues excitabit tragoedias: Erasmus vult tolli pontificum constitutiones de ieiuniis et abstinentia carniū aliasque huius generis omnes. O votum impium! Sed pium erit, si addas quod a me additum
 605 est. Vult his minimum tribui. Sed addit: potius | quam vt ob haec negligantur ea, sine quibus nulla est pietas. Vocat ea *nullius pene momenti*. Sed addit: *per se*, et: neglectis his quae sunt praecipua. An hoc est docere Lutheranismum? Imo si his monitis paruissent euangelici – sic enim appellari postulant – non haec

opinor tempestas in orbe nata fuisset. Si id admonuisssem vt christiani abstinerent ab ebrietate, crapula et alea, dixissent piam admonitionem. Sed illa
 615 peccata sunt *praecedentia ad iudicium* et, vt Paulino verbo vtar, ἀποκατάκριτα. Hic sub praetextu religionis latet praecipua religionis pestis, et admonitio videtur vel impia vel superflua.

53. Ceremonias appello externas obseruationes Iudaicis non multum dissimiles, nec ideo tamen simpliciter improbandas. Quibusdam hic videor
 620 damnare ceremonias. Primum non de omnibus loquor nec has, de quibus loquor, damno simpliciter, sed periculum indico quod hinc imminet. Id autem
 p. 173 est triplex: primum ne, si fuerint huiusmodi prae|scriptiones immodicae, obruant vigorem euangelici spiritus; deinde ne his fidentes nobisque placentes pro piis euadamus pharisaici; postremo ne ob haec aspernemur fratrem, ipsi
 625 grauioribus malis obnoxii.

54. Hic quidam vociferantur mihi dolere quod die veneris abstinemus a carnibus in honorem dominicae passionis, sed calumniose; progressum damno, non initium. Si tantum permittamus consuetudini vt ob eiusmodi causas fiat illicitum vesci carnibus, quod die veneris Dominus crucifixus sit,

573 57 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 45, l. 784.

574–576 *Hoc ... collapsuram* Er. denkt an die *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 950 D: “Hoc autem consilium impium est et perniciosum, nec minus arrogans”. Die Sorbonne zensuriert hier das Colloquium Ἰηθουοφαγία, besonders die Stelle ASD I, 3, p. 504, l. 325–p. 505, l. 356, die tatsächlich eine Parallele zu der Stelle aus *De interdicto esu carn.* ist.

585–586 vt ... *interpretantur* Cf. *Determinatio super assert. Er.*, LB IX, 889 B, wo eine entsprechende Stelle des *Elenchus* angegriffen wird; cf. LB IX, 506 E.

587 52 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 45, l. 787.

596–597 *constitutio ... animarum* Das 4. Laterankonzil (1215) hatte bestimmt, dass jeder Christ seine Sünden dem sacerdos proprius, also seinem Pfarrer, beichten sollte. Daraus erhob sich die Frage, ob man auch einem anderen Priester beichten konnte und, falls dies bejaht wurde, ob man jedem Priester beichten konnte, da er die potestas ordinis besass, oder nur denjenigen Priestern, denen die cura animarum anvertraut worden war und die also auch die potestas iurisdictionis besaßen. Für die letzte Auffassung stützte man sich auf das *Decretum Gratiani*, c. 19 C.XVI. q. 1 Dictum Gratiani; c. 3 D.VI. de poen. (Friedberg 1, c. 765 sq., 1244). Eine deutliche Auseinandersetzung gibt Hadrian VI., *Quaestiones de*

sacramentis, Romae, 1522 [= Ridgewood, New Jersey, 1964], f^{os} 128v^o–129r^o. Cf. auch DTbC, t. 3, p. 1, c. 908 sq.

604–605 *Apud ... offenditur* Er. erwähnt diesen Brauch auch im Coll. Ἰηθουοφαγία, ASD I, 3, p. 526, l. 1153 sq.

615 1. *Tim.* 5,24.

Tit. 3,11.

618 53 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 45, l. 807.

619–620 *Quibusdam ... ceremonias* Cf. Pio, *In locos lucubr. Er.*, f^{os} 103v^o, 104r^o. Auch auf Grund der von Er. hier verteidigten Stelle aus *De interdicto esu carn.* sagt Pio: “... quae omnia, hac generica voce ceremoniarum comprehensa, non solum in genere, verum et particulatim improbas, rides ac carpis inuidiosissima oratione”. Auch Beda hatte Beschwerden gegen diese Stelle erhoben; cf. Beda, *Errores*, LB IX, 487 F–488 A.

626 54 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 46, l. 824.

626–630 *Hic ... sit* Er. denkt hier an Pio, *In locos lucubr. Er.*, f^{os} 84v^o, 89r^o. Zwar erhebt dieser nicht den von Er. hier erwähnten Vorwurf. Er nennt aber, im Anschluss an Augustin, die von Er. hier genannten üblichen Gründe des Fastens und hält auf Grund dessen Er. entgegen, dass diese Fastenbräuche uralte seien.

628–630 *Si ... sit* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 13, 16 D.III. de cons. (Friedberg 1, c. 1355–1357); Aug. *Epistula* 36, 13, 30 sq., CSEL 34, 59, l. 18–61, l. 16.

630 sabbato dormierit in sepulchro, die mercurii venditus sit atque item de caeteris, nullo die licebit coenare vel vti carnibus. Die iouis ascendit in coelum suisque carnis praesentiam subduxit: pium est et nos nobis carniū esum subtrahere. Die mercurii venditum est verbum caro factum: aequum est nihil carniū e macello mercari. Consimiliter de reliquis diebus probabiliter dici potest.

p. 174 Nullus est dies, in quo Dominus non aliquid adorabile ges|serit. Ac res, quae
636 prius erat priuatae pietatis, abiit in publicam consuetudinem, consuetudo in legem obligantem, obligatio in contemptum, contemptus in impietatem; aut contra metus in superstitionem, superstitio in confidentiam, confidentia in contumeliam, contumelia in discordiam, discordia in exitium religionis. Dicent

640 haec mala non gigni ex ipsis constitutionibus aut ceremoniis, sed ex hominum vicio. Id equidem haud inficias eo. Sed ob hanc causam fortassis expediret quicquid est huius generis parcius adhiberi, eaque magis inculcari christianis quae propius pertinent ad euangelicam pietatem.

Pie quidem cogitat, qui secum ita loquitur. Dies veneris est, hodie Dominus
645 pro me pependit in cruce; ego vicissim pro illo abstinebo a carnis voluptatibus, sed mortificabo ipso donante mundanos affectus; hodie Dominus meus orauit pro crucifigentibus et conuiciantibus; ego vicissim in gratiam illius dabo

p. 175 veniam inimicis meis nec ab illis exigam talionem. Dies iouis | est, hodie Dominus corpus et sanguinem suum tradidit discipulis suis; conabor vt
650 merear esse de numero discipulorum illius nec patiar egenos, illius membra, esse immunes a cibo potuque meo; item: hodie Dominus ascendit in coelum; illuc transferam spem meam, vt nihil habens terreni possim illum sequi. Dies sabbati est, hodie Dominus quieuit in sepulchro; vtinam extinctis prauis cupiditatibus cum illo requiescam in spe futurae resurrectionis. Dies dominicus

655 est, hodie Christus resurrexit nunquam moriturus; vtinam det vt cum illo resurgam in nouitatem vitae nec vnquam relabar in pristina vicia; aut: hodie Dominus misit Spiritum Sanctum; purgabo mentis domicilium, si forte merear talem hospitem recipere. Ad eundem modum de caeteris philosophari licet, ne fiam longior. Haec si populo diligenter inculcarentur ab his qui sentirent quod loquerentur, aut ego fallor aut videremus aliud christianorum genus.

p. 176 Olim monachi mirificam opinio|nem sanctimoniae sibi comparabant ex vigiliis, chameuniis, saccophoriis, leguminibus, hydropotiis, ieiuniis interdum in septimum aut decimum productis diem adeo vt, quemadmodum habet Historia, vermes scaterent e dentibus eorum. At idem si quando vocabantur
665 ad episcopi munus, in quo ferenda erant improborum conuicia, in quo praestandus euangelici spiritus vigor, sic exasperabantur vt nulli magis essent furiosi; refert hoc Chrysostomus in opere De sacerdotio.

55. Toties testor me non patrocinari contumaciter et insolenter violentibus hoc genus constitutiones, et tamen dicor harum rerum magister quas expresse
670 damno.

56. Nec hic damno constitutiones sed superstitionem eorum, qui vel sine causa vel sine modo offenduntur itaque perturbant christianam concordiam,

p. 177
675 iudicantes et obtrectantes proximo. Mihi vsu venit vt die quodam cum amicis
redirem a vespertina deambulatiuncula; | erat autem iter per coemeterium, in
cuius medio stabat signum Crucifixi. Intentus fabulis praeteriens non aperui
caput. Vidit hoc theologus quidam ac multis praesentibus affirmavit me esse
Lutheranum, quasi sentirem non adorandas imagines, quum id temporis ne
cogitarem quidem de vlla imagine. Ille non ignouit mihi quod neglexerim
aperire caput lignae statuae, et ipse sibi ignouit quod domi palam aleret
680 ingens scortum censu ecclesiastico ac pauperum sanguine. Rem nudam refero,
nec locum indicans nec personam, ne quis possit offendi. Et huiusmodi fere
sunt omnes, qui sanctimoniam ceremoniis metiuntur. Queritur hoc Ioannes
Gersonensis, vir alioqui sic pius vt alicubi superstitioni vicinus, a nonnullis
gravius puniri ceremoniam praetermissam quam blasphemiam.

685 57. Quanta stupiditas est eorum qui locum hunc incessunt, quasi velim
parochos episcoporum constitutiones vertere in exhortationes, nec attendunt
me addidisse: *ex autoritate praesulum*. Ea si accesserit, quid est quod vocife-
rantur, imo quid non pie dictum est? Sunt heu nimium | multi rudiores quam
p. 178 vt haec norint christiane dicere malintque clamare: ieiunandum sub poena
690 gehennae! Tales opinor optarent omnes homines verti in asinos, quod his
facilius sit imperare quam homines gubernare.

Addam illud ex superfluo: si sacerdotes sobrie viuerent crebroque ieiunarent
ac populum assidue flagranterque docerent quantam vtilitatem adferat ieiunium
cum pietatis studio coniunctum et huc paternis monitis hortarentur,
695 longe plures hodie ieiunarent volentes quam nunc ieiunant lege coacti;
multoque pauciores coenarent cum bona conscientia quam nunc coenant cum
mala; rursus in prandiis quoque maior esset frugalitas, in quibus nunc plerique
sic distendunt ventrem vt, etiam si vellent, coenare non possint; postremo
nostra inedia non augetet arcam numariam, sed subleuaret tenuium egestatem.

700

FINIS.

639-641 *Dicent ... vicio* Cf. p. 77, n.ll. 317-318, wo Clichtove freilich spricht über diejenigen, die kirchliche Gesetze verletzen.
655-656 *Christus ... vitae* Cf. *Rom.* 6,4.
663-664 *quemadmodum ... eorum* Cf. Cassiod.-
Epiph. *Historia ecclesiastica tripartita* VIII, 1, 104, CSEL 71, 472.
667 *refert ... sacerdotio* Cf. Chrys. *De sacerdotio* VI, 7 sq., Migne *PG* 48, 683-685.
668 55 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 46, l. 831.
669 *dicor ... magister* Ich habe so etwas nicht gefunden.
671 56 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 48, l. 895.
673-681 *Mibi ... offendi* Es ist mir unbekannt, wen Er. hier meint. Er hat den Vorfall auch in *De sarc. eccles. concord.* erzählt; cf. *LB* V,

501 F.
683 *vir ... vicinus* Anderswo sagt Er. von ihm: "... vir pius quidem et ingeniosus, sed trepidulae meticulosaeque conscientiae"; *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, *LB* IX, 648 C.
683-684 *a ... blasphemiam* Cf. Gerson, *Sermo de vita clericorum: Poenitemini et credite*, *Œuvres Complètes* 5, p. 458: "... sicut apud quosdam in ecclesia plus puniretur transgressio vnus ceremoniae et traditionis humanae quam blasphemia Dei aut suorum praeuaricatio mandatorum".
685 57 Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 48, l. 917.
685-686 *qui ... exhortationes* Ich habe eine solche Äusserung nicht gefunden.
687 *De interdicto esu carn.*, p. 48, l. 917 sq.

SPONGIA ADVERSVS ASPERGINES
HVTTENI

herausgegeben von
C. AUGUSTIJN
Amsterdam

SPONGIA ERASMI AD/
uersus aspergines Hutteni.



Spongia aduersus aspergines Hutteni. Basileae, Io. Frobenius, mense Septembri 1523.

Ex. Gemeentebibliotheek Rotterdam

EINLEITUNG

Die Entstehungsgeschichte der *Spongia* beginnt mit der Ankunft Huttens in Basel im November 1522.¹ Hutten hatte kurz vorher Beatus Rhenanus in Schlettstadt angekündigt, er werde nach Basel kommen und Erasmus Mut machen.² Diese Mitteilung stimmte völlig überein mit seiner Haltung Erasmus gegenüber in diesen Jahren. Denn seit 1520 hatte sich sein Verhältnis zu Erasmus merklich gewandelt.

Ulrich von Hutten³ wurde 1488 auf der Burg Steckelberg in Franken aus einer reichsritterlichen Familie geboren. Mit elf Jahren wurde er auf die Klosterschule der Abtei Fulda geschickt, spätestens 1505 hat er das Kloster verlassen. Damit begann eine Vagantenzeit, die ihn in viele deutsche Städte und nach Wien führte. In diesen Jahren widmete er sich den humanistischen Studien. 1512 zog er nach Italien, um Rechtswissenschaft zu studieren, 1514 kehrte er

¹ In der *Expostulatio*, p. 181, l. 10 teilt Hutten mit, dass er sich mehr als fünfzig Tage in Basel aufgehalten hat. Da es feststeht, dass er am 18. Januar Basel verliess, muss er dort in der zweiten Hälfte Novembers angekommen sein. Dies stimmt mit der Äusserung Glareans in einem Brief an Zwingli vom 28. November überein, dass Hutten in Basel sei und er schon zweimal mit ihm gespeist habe. Cf. für diese Angaben: H.G. Keller, *Hutten und Zwingli* (Berner Untersuchungen zur Allgemeinen Geschichte, Heft 16), Aarau, 1952, pp. 22, 24.

² Cf. p. 130, l. 193–p. 131, l. 216; p. 190, l. 633; *Expostulatio*, p. 185, l. 113: "... admonere volebam".

³ Cf. für ihn: H. Holborn, *Ulrich von Hutten*, Göttingen, 1968², ein Werk das alle früheren Biographien überragt; H. Grimm, *Ulrich von Hutten. Wille und Schicksal* (Persönlichkeit und Geschichte, Bd. 60/61), Göttingen/Zürich/Frankfurt, 1971, das ein selbständiges Bild seines Lebens gibt; cf. für seine Jugend: J. Leinweber, *Ulrich von Hutten - ein Fuldaer Mönch? Ein Beitrag zur Biographie des jungen Ulrich von Hutten und zur Geschichte des Klosters Fulda im Spätmittelalter*, Würzburger Diözesangeschichtsblätter, Bd. 37/38, Würzburg, 1975, pp. 541–556; cf. für seine Schriften: J. Benzing, *Ulrich von Hutten und seine Drucker. Eine Bibliographie der Schriften Huttens im 16. Jahrhundert* (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Bd. 6), Wiesbaden, 1956; für die Jahre 1519–21 seines Lebens: F. Walser, *Die politische Entwicklung Ulrichs von Hutten während der Entscheidungsjahre der Reformation* (HZ, Beiheft 14), München/Berlin, 1928; J. Rott, *Ulrich de Hutten et les débuts de la Réforme à Strasbourg*, in: *L'Annuaire des Amis du Vieux-Strasbourg*, 4e année, Strasbourg, 1974, pp. 41–72; für die letzten Monate seines Lebens: H.G. Keller, *op.cit.*; für sein Verhältnis zu Er.: W. Kaegi, *Hutten und Erasmus. Ihre Freundschaft und ihr Streit*, Historische Vierteljahrschrift 22 (1925), pp. 200–278, 461–514.

nach Deutschland zurück und kam an den Hof des Mainzer Erzbischofs Albrecht von Brandenburg. Von 1515 bis 1517 studierte er wieder in Italien, wo er freundliche Aufnahme bei den Humanisten fand und sich mehr an seiner humanistischen Ausbildung als am juristischen Studium interessiert zeigte. 1517 nach Deutschland zurückgekehrt, wurde er von Kaiser Maximilian I. zum "poeta laureatus" gekrönt, und im selben Jahr trat er als Hofrat in den Dienst des Mainzer Erzbischofs.

Im August 1514 hatte er in Mainz Erasmus kennengelernt.⁴ Eine zweite Begegnung fand im Frühjahr 1515 in Frankfurt statt.⁵ Der erste Brief Huttens an Erasmus, geschrieben im Oktober 1515, ist charakteristisch für sein Verhältnis zu ihm.⁶ Er sieht in Erasmus den "Germanum Socratem" und bedauert es, sich nicht zu seinen Füßen dem Studium der griechischen Sprache widmen zu können. Nicht weniger charakteristisch ist jedoch, dass bei ihrem ersten Zusammentreffen Erasmus Hutten die Veröffentlichung des *Triumphus Capnionis* abriet.⁷ Hutten war begeistert von Erasmus, Erasmus hat Hutten hochgeschätzt,⁸ aber immer eine gewisse Zurückhaltung geübt, eine Zurückhaltung, die in diesen Jahren durch das ungestüme Verhalten Huttens verursacht wurde, das Erasmus nicht billigte und das er zu hemmen versuchte.⁹

Schon während seines zweiten Aufenthalts in Italien war Huttens Romfeindlichkeit stärker und sein deutscher Patriotismus glühender geworden. Aber in dieser Zeit richtete er seine Kritik noch hauptsächlich gegen die Scholastik und die "Dunkelmänner". Seit dem Augsburger Reichstag von 1518, der so enttäuschend für alle, die auf Besserung der politischen Lage gehofft hatten, verlaufen war, wandte er sich noch entschiedener gegen Rom. In seiner die Türkenfrage behandelnden und an die deutschen Fürsten gerichteten *Exhortatoria* griff er den kurialen Einfluss in Deutschland, besonders die Finanzwirtschaft der Kurie an.¹⁰ Weiter konnte er aber mit Rücksicht auf Albrecht von Mainz einstweilen literarisch nicht gehen. Im Sommer 1519 lernte er Franz von Sickingen näher kennen. Das energische und anfänglich erfolgreiche Eingreifen Sickingens in die Reuchlinsache stärkte seine Hoffnung auf ein freies Deutschland. Diese Hoffnung bekam durch die Wahl des jungen Kaisers Karls V. neue Nahrung. Seit der Leipziger Disputation im Sommer 1519, als Luther durch seine Leugnung des göttlichen Rechtes der päpstlichen Gewalt die Grundlagen des Papsttums erschütterte, betrachtete Hutten auch Luther als Kampfgenossen gegen Rom. Auf Huttens Bitte

⁴ Cf. p. 203, n.ll. 923-924.

⁵ Cf. p. 203, n.ll. 928-929.

⁶ Ep. 365.

⁷ Cf. p. 202, ll. 923-928.

⁸ Cf. e.g. p. 117, ll. 9-11; p. 178, ll. 307-309; p. 200, ll. 841-844.

⁹ Cf. p. 128, ll. 122-126; p. 202, ll. 918-921.

¹⁰ Cf. Grimm, p. 77 sq.

beurlaubte Albrecht ihn im August 1519 unter Weiterzahlung seines Gehaltes. Nach diesem Abschied aus dem aktiven Dienst in Mainz hatte er die Hände frei, um sein kirchenpolitisches Reformprogramm in einer Reihe von Schriften darzulegen. Der Angriff gegen die Romanisten erreichte seinen Höhepunkt in dem berühmtem Dialog *Trias Romana*, der im April 1520 erschien.¹¹

Das Verhältnis zu Erasmus war in dieser Zeit noch ungetrübt. Zwar hatte Hutten einen von Erasmus an Albrecht von Mainz gerichteten Brief, in dem dieser sein Urteil über Luther aussprach und den er Hutten im Herbst 1519 zugeschickt hatte mit der Bitte, ihn je nach der Stimmung des Kurfürsten zu übergeben oder zu vernichten, publiziert ohne ihn zu überreichen, aber Erasmus hat diese Indiskretion damals offenbar nicht allzu ernst genommen.¹² Erasmus hatte 1519 noch die Hoffnung, Hutten für die humanistischen Studien erhalten zu können. Als Hutten ihn von seinem Vorhaben benachrichtigte, sich an dem Kriege gegen Herzog Ulrich von Württemberg zu beteiligen,¹³ war seine Reaktion: "Laudo fortem animum, sed tamen si me audies, seruabis Huttenum Musis".¹⁴ Eine Änderung in ihrem Verhältnis vollzog sich im Sommer 1520, als Hutten in Löwen Erasmus besuchte. Hutten reiste nach Brüssel, um in den Dienst Ferdinands von Österreich zu treten, und auch in der Hoffnung, ihn für seine Pläne zu gewinnen. Auf dieser Reise besuchte er Erasmus, um ihn um Empfehlungsschreiben an einflussreiche Bekannte am Hofe zu bitten. Kurz vor der Abreise aus Mainz hatte Hutten erfahren, dass der Beschluss gefasst wäre, Luther zu exkommunizieren und dass man in Rom die Absicht hätte, mit Gewalt gegen ihn selbst vorzugehen. Noch stärker als zuvor sah er jetzt in seinem eigenen Kampf den gleichen, den Luther führte. Aber wichtiger war, dass er zu der Überzeugung gelangte, dass für die Ausrottung der päpstlichen Tyrannei ein gewaltsamer Kampf gegen die Romanisten unumgänglich sei. Bei seiner Unterredung mit Erasmus hat Hutten darüber gesprochen. Erasmus konnte aber nicht glauben, dass es ihm Ernst sei, warnte vor einem solchen tollen Unterfangen und betonte, dass eine solche Sache ganz ausserhalb seines Blickfeldes läge. Obwohl er Hutten tatsächlich Empfehlungsschreiben mitgab, muss seine Zurückhaltung doch wohl spürbar gewesen sein.¹⁵ Denn die beiden Briefe, die Hutten 1520 an Erasmus geschrieben hat, zeigen zum ersten Mal eine kritische Einstellung.¹⁶ Er wirft ihm vor, er rücke von Luther ab und leugne ihre Gemeinsamkeit. Auch tadelt er ihn wegen seiner furchtsamen Haltung in der Reuchlinsache. Er bittet Erasmus, ihn wenigstens nicht zu bekämpfen und versucht den Pfaffenkrieg vor ihm zu rechtfertigen. Das Jahr 1520 ist der Wendepunkt in

¹¹ Cf. Holborn, pp. 107, 113 sq.; Grimm, pp. 78, 80 sq.; F. Walser, *op.cit.*, pp. 14-18.

¹² Cf. p. 192, l. 706-p. 193, l. 720 und die dortigen Anm.

¹³ Cf. Ep. 923, ll. 22-24.

¹⁴ Ep. 951, l. 33 sq.

¹⁵ Cf. p. 138, ll. 417-422; p. 202, ll. 909-917.

¹⁶ Epp. 1135; 1161.

ihrem Verhältnis. Ein Entfremdungsprozess zwischen beiden hat eingesetzt. Hinfort geht jeder von ihnen seinen eigenen Weg. Bezeichnend für das erkaltende Verhältnis ist, dass der Briefwechsel aufhört.¹⁷ Die Freundschaft verflüchtet sich, aber verkehrt sich nicht in ihr Gegenteil. In Huttens Briefen von 1520 fehlt die alte Bewunderung für Erasmus nicht. Die Äusserungen des Erasmus über Hutten vom Anfang 1521 zeigen keine Feindschaft, nur Bedauern.¹⁸ An Budé schreibt er: "Amabam et festivum Hutteni ingenium: id Lutherana tempestas Musis eripuit".¹⁹

Huttens Reise nach Brüssel war erfolglos geblieben, er hatte sogar die Stadt fluchtartig verlassen müssen, weil die Inquisition Jagd auf ihn machte. Auch Mainz bot ihm nicht länger Sicherheit. Nachdem er im September 1520 Zuflucht in Sickingens Ebernburg gefunden hatte, trieb er seine politische Agitation mittels einer Flut von Schriften, jetzt in der deutschen Sprache geschrieben, um möglichst viele Menschen zu erreichen und zum Pfaffenkrieg aufzurufen. Er drohte jetzt, dass, wenn der Kaiser und die Fürsten versagen sollten, er selbst die Waffen ergreifen werde. Nachdem die zu Anfang des Wormser Reichstages in ihm neu erwachte Hoffnung auf den Kaiser am Ende des Reichstages zerstört worden war, befand er sich in einer völlig isolierten Lage. Während des Reichstages war er mit List und Tücke von den kaiserlichen Diplomaten mundtot gemacht und ausgeschaltet worden, auch war er sich des Unterschiedes mit Luther bewusst geworden, und nach dem Reichstag konnte er Sickingen, der sich an den Kaiser gebunden hatte, nicht zum Eingreifen bewegen. Ende Mai oder Anfang Juni 1521 verliess Hutten enttäuscht und empört die Ebernburg, um auf eigene Faust den Pfaffenkrieg zu führen. Er rief den Krieg aus, aber der erhoffte Widerhall blieb aus, und bald musste Hutten, der erkrankt war, sich auf der Burg Dürmstein (Dirmstein) verstecken, wo er bis Mitte November blieb. Vom Herbst 1521 bis zum Herbst 1522 versuchte er, mit geringem Erfolg, hin und wieder seinem eigenmächtigen 'Pfaffenkrieg' neues Leben einzublasen. Nachdem es im Mai 1522 zwischen Hutten und dem aus dem kaiserlichen Dienst entlassenen Sickingen wieder zur Annäherung gekommen war, nahm Sickingen den schon früher gefassten Plan, gegen Kurtrier zu ziehen, wieder auf. Der Anfang September 1522 begonnene Marsch gegen Trier scheiterte jedoch innerhalb einiger Wochen. Daraufhin kehrten sich der Trierer Erzbischof und die mit ihm verbündeten Fürsten gegen Sickingen. Hutten war nunmehr auf Sickingens bedrohter Burg Landstuhl nicht länger sicher, und da er zur Verteidigung

¹⁷ Nach dem Besuch in Löwen sind 1520 wahrscheinlich nur noch die zwei genannten Briefe Huttens vom 15. August und 13. November geschrieben worden; vermutlich wurde der letzte nie abgeschickt; aus den Jahren 1521 und 1522 sind keine Briefe erhalten, auch keine Spuren eines Briefwechsels; cf. Kaegi, pp. 230 sq., 237.

¹⁸ Cf. Kaegi, p. 230.

¹⁹ Ep. 1184, l. 25 sq.; cf. Ep. 1202, l. 274 sq.

der Burg wegen seiner Krankheit²⁰ nicht tauglich war, floh er. Über Schlettstadt zog er nach Basel, wo er in der zweiten Hälfte des Novembers ankam.²¹

Dorthin hatte sich Erasmus 1521 zurückgezogen, um nicht in die Bekämpfung des Lutheranismus in den Niederlanden verwickelt zu werden.²² Selbstverständlich wollte Hutten ihn besuchen. Er hatte Beatus Rhenanus schon gesagt, dass er Erasmus Mut machen wollte und später schrieb er, dass er Erasmus ermahnen wollte.²³ Obwohl Erasmus von dieser Absicht Huttens nichts wusste, vermutete er natürlich wohl, dass Hutten ihn aufsuchen wollte. Er liess daher Hutten sofort durch den jungen Heinrich von Eppendorf ausrichten, er möge ihn nicht besuchen, falls es sich nur um einen Höflichkeitsbesuch handeln sollte.²⁴ Als Eppendorf Erasmus später berichtete, dass Hutten ihm diese Bitte nicht übelgenommen hatte, aber doch gern eine Unterredung mit ihm wünschte, erwiderte Erasmus, dass er es lieber vermeiden würde, aber zu einer Unterredung bereit wäre, wenn Hutten Wert darauf legen würde. Er fragte sich aber, ob Hutten wohl ein kaltes Zimmer vertragen könnte. Eppendorf teilte Erasmus mit, dass das Letzte nicht der Fall war.²⁵ Es kam zu keiner Begegnung, und das entsprach ganz Erasmus' Wunsch.²⁶ "Huttenum non vidi, nec hoc tempore videre cupio" lautet Erasmus' erste Äusserung über Huttens Anwesenheit in Basel.²⁷ Auf die Frage, was Erasmus bewegen haben mag, einer Unterhaltung mit Hutten aus dem Wege zu gehen, hat Erasmus eine dreifache Antwort gegeben. Einmal vertrug Erasmus keine Ofenwärme, während er annahm, dass der kranke Hutten sie nicht entbehren konnte;²⁸

²⁰ Hutten litt ab 1508 an Syphilis und ist auch an dieser Krankheit gestorben; cf. Holborn, pp. 36 sq., 179 sq.; Grimm, pp. 26–28, 133 sq.; H.G. Keller, *op.cit.*, pp. 64–67.

²¹ Cf. supra, Anm. 1.

²² Cf. p. 191, n.ll. 647–648.

²³ Cf. supra, Anm. 2.

²⁴ Cf. p. 123; l. 21–p. 124, l. 26; Epp. 1356, ll. 7–10; 1934, l. 251 sq.; *Expustulatio*, p. 181, ll. 2–4; p. 185, ll. 13–19.

²⁵ Cf. p. 124, ll. 29–46; Epp. 1342, ll. 691–696; 1356, ll. 13–15; 1376, ll. 22–24; 1934, l. 283 sq. Er sagt, dass er ihm selbst Geld angeboten hatte; cf. p. 126, l. 111 sq.

²⁶ In der Darstellung der Ereignisse folge ich den Mitteilungen des Er. in der *Spongia*. Wenn diese Mitteilungen wahrheitsstreu sind, ist es hauptsächlich Eppendorfs Schuld, dass Er. und Hutten sich nicht getroffen haben; cf. p. 120, l. 53 sq. Es gibt dafür auch zwei Belege. Später, als Hutten in Mühlhausen war, erfuhr Er. von diesem, dass Eppendorf niemals mit ihm über die Ofenwärme gesprochen hätte; cf. Ep. 1934, ll. 275–283. Ausserdem hat Hutten in der *Expustulatio* nirgendwo die spätere Einladung des Er. (cf. infra, p. 124, ll. 38–44) erwähnt. Er wusste nur, dass Er. eine Unterredung mit ihm abgelehnt hatte; cf. p. 126, l. 116 sq.; p. 132, l. 250. In diesem Fall hätte Eppendorf diese Einladung nie überbracht; cf. Kaegi, pp. 465, 467 sq., 474 sq. Cf. für die Rolle Eppendorfs: infra, Anm. 36. Man kann aber aus diesen zwei Argumenten ebensogut schliessen, dass dieses Gespräch zwischen Er. und Eppendorf über eine eventuelle Unterredung mit Hutten nicht in der in der *Spongia* erwähnten Form stattgefunden hat und dass die diesbezüglichen Angaben in der *Spongia* eine Selbstrechtfertigung des Er. darstellen; cf. p. 132, ll. 239–241.

²⁷ Ep. 1331, l. 57 sq.

²⁸ Cf. p. 124, ll. 41–43; Epp. 1342, ll. 694–696; 1356, ll. 13–15; 1934, ll. 275–284; cf. auch *Expustulatio*, p. 180, l. 11–p. 181, l. 11; infra, p. 132, ll. 239–241. Cf. für die Empfindlichkeit des

zum anderen fürchtete er, Hutten und seine Freunde bewirten zu müssen, wenn sie einmal in seinem Hause wären.²⁹ Das wichtigste Motiv war jedoch ohne Zweifel, dass Erasmus sich keine Blöße geben wollte, indem er jetzt mit Hutten in Verbindung trat. Dahinter verbarg sich natürlich das Bedürfnis, sich von jemandem fern zu halten, der sich so tollkühn aufgeführt hatte, dass er von niemandem zu seinem Verbündeten begehrt wurde.³⁰ Dies war jedoch nicht das einzige. Nach dem Verlassen der Niederlande hatte Erasmus eine Zeitlang geschwiegen. Durch das Auftreten Hadrians VI. hatte er aber Hoffnung bekommen, dass eine Übereinstimmung in den kirchlichen Angelegenheiten doch noch erreicht werden könnte. Gerade in dieser Zeit bemühte sich Erasmus, die Voraussetzungen für einen Vermittlungsversuch zu schaffen. Aber dann musste er alles vermeiden, was seine Position als unparteiischer Schiedsrichter gefährden konnte. In diese Politik liess sich ein Besuch Huttens nicht einfügen.³¹

Erasmus und Hutten blieben miteinander in Verbindung, der Kontakt war selten und kam nur mittelbar zustande über Heinrich von Eppendorf.³² Er war ein noch junger Mann, als er 1520 zum ersten Mal mit Erasmus in Berührung kam. Er stammte wahrscheinlich aus einer Familie von Bauernschulzen, er selbst behauptete adeliger Abstammung zu sein und tat sich nicht wenig darauf zugute. In Basel verkehrte er im Kreis der Humanisten, und Erasmus

Er. gegen Ofenwärme: Allen, Ep. 1248, n.l. 10. Mit Recht weist Kaegi darauf hin, dass man dieses Motiv ernst nehmen soll; cf. Kaegi, p. 466 sq.

²⁹ Cf. Ep. 1496, ll. 6–11; cf. für seine bedürftige Lage: Ep. 1356, ll. 49–51; Holborn, p. 179; Grimm, p. 127.

³⁰ In der *Spongia* sagt Er., dass Albrecht von Mainz, Franz von Sickingen und Huttens Verwandten ihn weggeschickt hatten und dass Luther ihn sogar als einen Feind seiner Sache betrachtete; cf. p. 129, l. 166–p. 130, l. 171; p. 120, l. 49 sq.; p. 162, l. 978 sq.; p. 184, ll. 485–487; Kaegi, p. 466.

³¹ Cf. p. 124, l. 23 sq.; p. 126, l. 110 sq.; p. 128, ll. 142–146; Ep. 1356, ll. 7–13. Johannes Botzheim hatte ihn gewarnt; cf. Ep. 1335, l. 63 sq.: “Quod Huttenum ad colloquium non admiseris, suspicionem tollit captandi consilii, sed apud hos qui id norunt”. Er. hatte diese Warnung zu Herzen genommen; cf. Ep. 1342, ll. 684–703. Cf. auch die Mitteilung des Basilius Amerbach, zitiert infra, Anm. 35 und die Äusserung Glareans gegenüber Joachim Vadian am 18. Januar 1523: “Est tamen, quod te scire velim, Huttenum adesse, sed nullo comitatu ac ab Erasmo prohibitum, ne se accedat; quod cur factum sit, haud equidem certe scio; coniicere fortassis licebit. Aegre fert Erasmus, bona studia his tumultibus implicari ...”; *Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen* 3, herausgegeben von E. Arbenz (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 27, 3. Folge 7, 1. Hälfte), St. Gallen, 1897, Nr. 334, p. 1.

³² Heinrich von Eppendorf, Geburts- und Todesjahr unbekannt, studierte in Leipzig. Er besuchte Er. 1520 in Löwen, studierte 1521–22 in Freiburg und lebte 1522–23 im Humanistenkreise in Basel. Nach dem Tode Huttens ging er nach Strassburg. Sein Streit mit Er. entwickelte sich zu einer persönlichen Fehde um die Gunst seines Landesherrn Georgs von Sachsen, deren Höhepunkt 1528–31 erreicht wurde. Während dieses erbitterten Streites hat Er. ihn 1528 in *Adag.* 844 (LB II, 349 F–350 B) lächerlich gemacht (Cf. M. Mann Phillips, *The ‘Adages’ of Erasmus. A Study with Translations*, Cambridge, 1964, p. 130 sq.) und 1529 im Colloquium Ἰππεύς ἀντιππος (*ASD* I, 3, pp. 612–619). Er gab in den folgenden Jahren in Strassburg verschiedene Übersetzungen heraus. Cf. für ihn: Chr. Saxius, *De Henrico Eppendorpio commentarius* ..., Lipsiae, 1745; Allen, introd. Ep. 1122; Kaegi, pp. 469–472; für seinen Streit mit Er.: Allen, introd. Ep. 1934.

schätzte ihn sehr.³³ Seinerseits verehrte er Erasmus.³⁴ Der Umgang mit Hutten bewirkte in ihm eine Veränderung. Hutten war äusserst empört über Erasmus' Weigerung, ihn zu empfangen, trotz all seiner Bemühungen, ihm eine Einladung abzulocken.³⁵ Erasmus' Weigerung bekam für ihn einen Symbolwert: ebenso wie Erasmus jetzt ihn verleugnete, versuchte er auch, sich überhaupt der Mitverantwortung in der Bewegung gegen Rom zu entziehen, deren Hauptvertreter Luther und Hutten waren. Es scheint, dass Eppendorf im Lauf der etwa anderthalb Monate, die Hutten in Basel verbrachte, immer mehr unter dessen Einfluss kam.³⁶

³³ Cf. Epp. 1122, l. 10 sq.; 1125, l. 50; 1283, ll. 16–19; 1325, l. 8 sq.; 1331, l. 60; 1342, l. 334 sq.; 1934, ll. 409–411; cf. auch infra, p. 188, l. 585 sq.

³⁴ Cf. *Op. Ep.* IV, p. 617. Cf. seinen Brief an Bonifacius Amerbach, *Op. Ep.* IV, p. 616. Das bedeutet nicht, dass Eppendorf ein Vertrauter des Er. war. Kennzeichnend in dieser Hinsicht ist, dass er Zwingli berichtet, Er. würde in kurzem sich positiv über die *Suggestio deliberandi* Zwinglis äussern; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 253, p. 625, l. 8–p. 626, l. 1, wo Eppendorf natürlich nicht über Luther (wie p. 626, Anm. 4 annotiert ist), sondern über Er. schreibt. In Wirklichkeit äusserte Er. sich sehr negativ; cf. Ep. 1327, ll. 6–13.

³⁵ Cf. *Expostulatio*, p. 186, ll. 4–6: "... quo te vt prouocarem, saepenumero praeter domum tuam, vbi nihil tum negotii mihi fuit, cum amicis deambulau; neque dubito quin sic oberrantem plus semel videris"; cf. auch die Mitteilung des Basilius Amerbach: "Fuit et Huldricus Huttenus iam mensem nobiscum in diuersorio floris. Quem Erasmus, ne se inuiseret ob suspiciones odiosas, per ministrum admonuit, quod sepius Huttenus in conuiuio dicere solet ..."; *Amerbachkorrespondenz* 2, Nr. 902, ll. 28–31, datiert den 7. Januar 1523.

³⁶ Anfang Dezember 1522 nannte er Hutten "et religionis et libertatis Germanicae vnico vindici"; *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 253, p. 625, l. 4. Er spricht später von "amicitiam συναποθησόντων"; cf. Ep. 1934, l. 328. Besonders charakteristisch ist, dass Er. in der *Spongia* Eppendorf Huttens Achates nennt; cf. p. 133, n.ll. 233–234. Auch sagt Er., dass Eppendorf sich als ein "propugnator Hutteni" erwies; cf. Ep. 1934, ll. 376–379. Cf. auch Ep. 1383, l. 3 sq., wo Er. schreibt, dass Eppendorf seine Pläne in Basel zusammen mit Hutten schmiedete. Es steht wohl fest, dass Eppendorf eine Doppelrolle gespielt hat. Er erzählte Er., dass Hutten die Verweigerung eines Gespräches gut aufgenommen hätte, obwohl er dessen Erbitterung darüber kannte; cf. infra, p. 124, ll. 29–36; p. 132, l. 234 sq.; Ep. 1934, ll. 252–258; cf. auch die Ausflucht Eppendorfs: infra, p. 125, l. 66 sq. Vielleicht hat er die spätere Einladung des Er. nie überbracht und also nicht mit Hutten über die Ofenwärme gesprochen, aber wohl Er. mitgeteilt, dass Hutten kein kaltes Zimmer vertragen konnte; cf. supra, Anm. 26, 28. Cf. auch Ep. 1934, ll. 255–272, wo Er. sagt, dass Eppendorf behauptete, Hutten wäre ihm freundlich gesinnt, während er in Wirklichkeit drohende Reden gegen ihn führte und er andererseits bei Hutten die Worte des Er. verdrehte, wofür Er. ein Beispiel gibt. Auch nachdem Hutten nach Mühlhausen übergesiedelt war, spielte Eppendorf seine Doppelrolle weiter; cf. Ep. 1934, ll. 273–275 und infra, Anm. 67. In Epp. 1437, ll. 15–23; 1934, ll. 246–250 sagt Er., dass Eppendorf schon 1522, bevor Hutten nach Basel kam, ihm feindlich gesinnt war. Das stimmt aber mit dem Tatbestand nicht überein; cf. supra, Anm. 33. In der späteren Ep. 1437 und in der viel späteren Ep. 1934 weist Er. Eppendorf eine viel grössere Rolle zu als in der *Spongia*. Der lebende Gegner Eppendorf schien ihm dann wichtiger als der tote Hutten. Dem entspricht, dass er in Ep. 1437, ll. 25–27 sagt, dass die Initiative von Eppendorf ausgegangen war, was doch sehr unwahrscheinlich ist. Es ist im Gegenteil nicht unmöglich, dass Eppendorf zuerst in der Tat vermitteln wollte, aber sehr bald unter den Einfluss Huttens geriet. Jedenfalls ist seine Handlungsweise nur dann verständlich, wenn man annimmt, dass schon bald das Motiv, Hutten gegen Er. aufzuhetzen und das Motiv, Geld zu erpressen, eine Rolle gespielt haben; cf. für das erste Motiv: infra, Anm. 67, 68; für das zweite Motiv: infra, Anm. 58. Ep. 1376, l. 25 sq. weist darauf hin, dass Er. erst spät, d.h. im Sommer 1523, die Doppelrolle Eppendorfs durchschaut hat. Cf. für das Ganze auch: Kaegi, pp. 472–476.

Nach Huttens Abreise aus Basel am 18. Januar 1523³⁷ unterhielt Eppendorf einen regelmässigen Kontakt mit ihm.³⁸ Mehrere Male besuchte er Hutten, der sich nun in Mühlhausen aufhielt; auch wechselten sie Briefe miteinander.³⁹ Inzwischen lebte Erasmus in der Annahme, dass ihm Hutten nicht unfreundlich gesinnt war.⁴⁰ Eppendorf zeigte ihm zwar einen Brief von Hutten, in dem dieser ihm auftrag, Erasmus zu warnen, dass ein Angriff gegen Luther das Ende ihrer Freundschaft bedeuten würde, aber das nahm Erasmus nicht schwer: er hatte nicht die Absicht gegen Luther zu schreiben.⁴¹ Darauf berichtete Eppendorf, der Hutten besucht hatte, jedoch, dass dieser mit der Niederschrift eines "atrox libellus" gegen Erasmus beschäftigt wäre, da Erasmus ihm in Basel eine Unterredung verweigert hätte.⁴² Aus der *Expostulatio* geht hervor, dass Erasmus' Brief an Laurinus⁴³ für Hutten der unmittelbare Anlass war, gegen Erasmus zur Feder zu greifen.⁴⁴ Dieser Brief des Erasmus war gerade bei Froben in Basel in einem Bändchen erschienen, worin auch der erste Druck des *Catalogus lucubrationum*⁴⁵ und ein Brief des Erasmus an die Theologen zu Löwen⁴⁶ aufgenommen waren.⁴⁷ Sie stellten einen Teil des Versuches dar, den Erasmus in dieser Zeit unternahm, die beiden Parteien miteinander zu versöhnen.⁴⁸ In dem Brief an Laurinus brachte Erasmus unverblümt seine Einwände gegen die Lutheraner zur Sprache. Hier war die Kampfansage: der Angriff gegen Luther, vor dem Hutten ihn gewarnt hatte.⁴⁹ Huttens Wut wurde noch gesteigert durch die lässige Art und Weise, mit der

³⁷ Cf. supra, Anm. 1.

³⁸ Für das Folgende gibt es hauptsächlich drei Quellen: die Berichte des Er. in der *Spongia*, seinen Brief an Goclenius aus 1524 (Ep. 1437) und seinen Brief an Botzheim von 1528 (Ep. 1934). Im grossen und ganzen folge ich der erstgenannten Quelle, da die beiden Briefe nicht nur aus späterer Zeit sind, sondern auch die Fakten nicht der Reihe nach wiedergeben.

³⁹ Cf. p. 124, ll. 47–59; p. 131, ll. 222–225.

⁴⁰ Cf. p. 131, ll. 219–221; p. 132, ll. 255–260; Ep. 1934, ll. 284–286.

⁴¹ Cf. p. 131, ll. 222–227.

⁴² Cf. p. 124, ll. 59–63; p. 131, ll. 227–229; Epp. 1356, ll. 1–3; 1437, ll. 39–41.

⁴³ Ep. 1342, datiert den 1. Februar.

⁴⁴ Cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 14 sq.: "Et tamen continui me, cum nudiustertius arbitror affertur huc illa prius a me commemorata ad Laurinum epistola ...".

⁴⁵ *Op. Ep.* I, pp. 1–46.

⁴⁶ Ep. 1301; cf. für diesen Brief: infra, p. 147, n. ll. 614–616.

⁴⁷ Dieser Band wurde laut Angabe des Druckers im April 1523 herausgegeben; Cf. Allen, introd. Ep. 1342. Da Ep. 1356 den 3. April datiert ist, bleibt wenig Zeit übrig für die in der *Spongia*, p. 124, l. 59–p. 126, l. 80 erzählten Ereignisse. Hutten sagt aber ausdrücklich, dass erst der Brief an Laurinus ihn zum Schreiben der *Expostulatio* veranlasste; cf. *Expostulatio*, p. 186, ll. 7–18; cf. auch p. 180, l. 13 sq. Da es keine Gründe gibt, die Datierung von Ep. 1356 zu bezweifeln, muss man entweder annehmen, dass sich die in der *Spongia* erwähnten Ereignisse innerhalb von nicht mehr als drei Tagen abgespielt haben, oder dass der Band tatsächlich schon Ende März erschienen ist. Das erste ist nicht unmöglich, da Mühlhausen nur dreissig Kilometer von Basel entfernt ist; auch das zweite ist nicht auszuschliessen, da die Datierung eines Buches anzeigt, wann der Drucker die Herausgabe erwartete, was natürlich eine gewisse Ungenauigkeit impliziert.

⁴⁸ Cf. für diese Schriften und für die Absichten des Er.: Augustijn, pp. 93–114.

⁴⁹ Cf. *Expostulatio*, p. 236, l. 22–p. 237, l. 1: "... illa ter infelici epistola, qua veluti classicum cecineris ...".

Erasmus über die Ofenwärme sprach, die der eine nicht ertragen und der andere nicht entbehren konnte, als die Ursache, warum sie sich nicht begegnet waren.⁵⁰ Sein schlimmer Argwohn hatte sich vollauf bestätigt: die Affäre in Basel war kein unglücklicher Zufall gewesen, sondern war bezeichnend für Erasmus' Versuch, den Kopf aus der Schlinge zu ziehen. Erasmus erschrak sehr, als er von Huttens bedrohlicher Stimmung erfuhr, und auf Anraten von J'ppendorf und von Beatus Rhenanus schrieb er einen Brief an Hutten, in dem er ihn beschwor, nichts zu unternehmen.⁵¹ Der Brief hatte nicht den gewünschten Erfolg. Die Antwort, die Hutten Eppendorf mitgab, war sogar ausgesprochen scharf. Er liess Erasmus sagen, dass er ihm innerhalb von drei Tagen seine Schrift zuschicken werde.⁵² Erasmus versuchte noch in einem Antwortschreiben, Huttens Zorn zu besänftigen,⁵³ aber es war schon zu spät. Handschriftliche Exemplare der *Expostulatio* waren bereits nach Basel und Zürich gesandt worden.⁵⁴ Im Mai schrieb Hutten einen Brief an Erasmus; nach Erasmus' eigenem Zeugnis führte Hutten in ihm aus, dass die *Expostulatio* schon beim Drucker sei, ihre Freundschaft aber unter der Bedingung wiederhergestellt werden könnte, dass Erasmus keine Gegenschrift herausgäbe.⁵⁵ Er liess es offen, ob die Schrift gedruckt werden würde oder nicht.⁵⁶ Erst danach erhielt Erasmus selbst ein Exemplar der *Expostulatio*.⁵⁷

⁵⁰ Cf. *Expostulatio*, p. 180, l. 9–p. 181, l. 13; Ep. 1342, ll. 689–696; cf. auch infra, p. 132, l. 244; Ep. 1934, ll. 277–283.

⁵¹ Ep. 1356, datiert den 3. April; cf. infra, p. 125, l. 67–p. 126, l. 80; Ep. 1614, ll. 15–19.

⁵² Dieser Brief ist verlorengegangen; cf. für ihn: p. 126, ll. 80–88; p. 204, l. 953. Vielleicht ist er derselbe als der in der *Spongia*, p. 130, ll. 193–195, erwähnte. Er glaubte, dass Hutten ihn mit diesem Brief einschüchtern wollte; cf. p. 126, l. 81 sq.; *Op. Ep.* I, p. 28, ll. 3–6. Cf. für den Zorn Huttens: infra, p. 206, l. 29 sq. Aus der Ankündigung Huttens kann man ersehen, dass die *Expostulatio* wahrscheinlich schon fast oder ganz fertig war, da man für eine Abschrift einige Zeit benötigte. Hutten muss die *Expostulatio* in Mühlhausen im April sehr rasch geschrieben haben, wie auch Brunfels in der *Responsio* (cf. für sie: infra, pp. 110–112), Böcking 2, p. 341, l. 17 sq. sagt, da er sofort mit der Niederschrift anfang, nachdem er den Brief des Er. an Laurinus bekommen hatte (cf. supra, Anm. 44, 47) und dieser Brief Huttens wahrscheinlich nicht lange nach dem Empfang des Briefes des Er. vom 3. April geschrieben sein wird.

⁵³ Dieser Brief ist verlorengegangen; cf. für ihn: p. 126, l. 90 sq.; p. 204, ll. 952–964, wo Er. den Inhalt ziemlich umständlich wiedergibt. Vielleicht ist dieser Brief derselbe als der Ep. 1934, ll. 275–277 genannte.

⁵⁴ Cf. p. 117, l. 3; p. 126, ll. 88–90; p. 204, l. 953 sq.; die *Responsio* von Brunfels, Böcking 2, p. 327, l. 44 sq.: "Fieri potest vt descriptus a Luca quodam Turegium perucnerit, sed eodem tempore quo redditus est tibi tuus"; cf. auch infra, Anm. 57. Aus Epp. 1384, l. 59 sq.; 1437, ll. 44–46 ("exemplar epistolae" bezieht sich nicht, wie Allen, Ep. 1437, n.l. 45 behauptet, auf Huttens Antwort auf den Brief des Er. vom 3. April, sondern auf die *Expostulatio*, wie man ersehen kann aus Ep. 1437, l. 59 sq.); 1934, l. 332 ergibt sich, dass in kurzer Zeit mehrere Abschriften der *Expostulatio* verbreitet worden waren.

⁵⁵ Cf. p. 126, ll. 91–94; p. 204, ll. 949–953. Vielleicht war dies auch der Brief, in dem Hutten die *Expostulatio* "mitissimam pro rei atrocitate" nannte; cf. p. 132, l. 266 sq.; p. 198, l. 808 sq. Auch p. 132, l. 244 und Ep. 1934, ll. 277–283 beziehen sich vielleicht auf diesen Brief.

⁵⁶ Cf. Ep. 1384, l. 60, wo Er. an Zwingli schreibt, die *Expostulatio* sei mehreren Druckern angeboten. Schon bald war eine Abschrift nach Zürich geschickt worden (cf. supra, Anm. 54), offenbar um sie dort drucken zu lassen. Man braucht also nicht anzunehmen, dass, als Hutten diesen Brief schrieb, die *Expostulatio* schon in Strassburg bei dem Drucker Schott war.

⁵⁷ Cf. p. 126, l. 94 sq.; Ep. 1934, ll. 322–327. Brunfels behauptet, dass Er. sofort nachdem

Freunde des Erasmus hatten noch versucht, durch Geldangebote die Herausgabe zu verhindern. Erasmus sah ein, dass es nicht mehr abzuwenden war.⁵⁸

In der Tat erschien im Juni oder Anfang Juli die *Cum Erasmo Roterodamo presbytero theologo expostulatio* bei Johannes Schott in Strassburg.⁵⁹ Sie ist gut und schwungvoll geschrieben und hat tiefen Eindruck gemacht. Hutten beginnt mit dem Anlass, das von Erasmus verweigerte Gespräch und mit dem Grund, den Erasmus hierfür in seinem Brief an Laurinus gegeben hatte.⁶⁰ Ausführlich spricht er danach über Erasmus' Verhältnis zu Hoogstraeten, Reuchlin, den Löwener Theologen, Hadrian VI., Prierias, Eck, Lee u.a. Seine Absicht hierbei ist stets die gleiche: er will nachweisen, dass Erasmus immer die Fahne nach dem Wind gedreht, Ränke geschmiedet und geheuchelt hat, immer unzuverlässig und wankelmütig gewesen ist.⁶¹ Aber im Mittelpunkt der *Expostulatio* steht die Frage, warum Erasmus, der die Reformation anfänglich unterstützte, ihr schliesslich untreu und ihr Gegner geworden sei. Gleich nach

Hutten die *Expostulatio* abgeschlossen hatte, eine Abschrift bekommen hat, sicher weiss er das jedoch nicht; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 341, l. 19 sq.: "Inde statim redditus tibi est; nisi forte tabellarii fraude aliquid factum est"; cf. auch supra, Anm. 54.

⁵⁸ Cf. p. 126, ll. 95-101; Epp. 1356, ll. 47-51; 1383, ll. 4-9; 1384, l. 67 sq.; 1397, ll. 4-6; 1437, ll. 41-48; 1934, ll. 294-338. Es ist mir nicht deutlich, ob Ep. 1383, ll. 9-13 sich auch auf denselben Versuch bezieht; hier sind die Summen viel grösser als die in Ep. 1934 genannten und man kann auch nicht sagen, dass in der *Expostulatio* der Krieg erklärt wird im Namen eines anderen als Huttens. Es ging faktisch um Erpressungsversuche. Es ist nicht deutlich, von wem diese angeregt worden sind, von Hutten oder von Eppendorf. Aus Ep. 1437, l. 41 sq. könnte man schliessen, dass Eppendorf die Initiative dazu ergriffen habe. Man darf diese Folgerung aber nicht ohne weiteres ziehen, da Er. in diesem Briefe Eppendorf eine viel grössere Rolle als in der *Spongia* zuweist (cf. dafür: supra, Anm. 36); cf. aber auch infra, p. 205, n.ll. 964-965. Epp. 1383, ll. 2-8; 1934, ll. 336-338 weisen darauf hin, dass Hutten zumindest mit den Erpressungsversuchen einverstanden war, und *Spongia*, p. 207, ll. 41-45, sogar, dass Hutten der Initiator war. Wichtig ist Ep. 1356, ll. 47-51, woraus sich ergibt, dass Er. schon am 3. April, nachdem er gerade vernommen hatte, dass Hutten gegen ihn schreibe, glaubte, dass die Absicht, Geld zu erpressen, im Spiel war; cf. auch infra, p. 125, ll. 69-71. Er. behauptet auch, der Drucker habe Geld gegeben; cf. p. 207, n.ll. 46-47. Cf. für die bedürftige Lage Huttens: supra, Anm. 29; für die Eppendorfs: Ep. 1437, l. 14 sq. Cf. für die Rolle Eppendorfs: supra, Anm. 36.

⁵⁹ Zitiert als *Expostulatio*. Cf. für den Titel: Epp. 1356, l. 63; 1437, l. 29 sq. Der Text findet sich in Böcking 2, pp. 180-248. Cf. für die Drucke: Benzing, Nr. 186-190, pp. 107-109. Für die Datierung der Ausgabe sind die folgenden Äusserungen wichtig. Am 9. Juni 1523 schrieb Nikolaus Gerbel aus Strassburg an Johannes Schwebel: "Edetur etiam expostulatio Hutteni"; *Centuria Epistolarum Theologicarum ad Iohannem Schwebelium*, Bipontii, 1597, no. 17, p. 47. Am 18. Juni 1523 berichtete Capito aus Strassburg an Er.: "Hutteni libellum excusum aiunt"; Ep. 1368, l. 28. Am 13. Juli 1523 schrieb Konrad Grebel aus Zürich an Joachim Vadian: "Äffertur Hutteni item inuectiua in Erasmus"; *Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen* 3, Nr. 353, p. 26. Er. selbst erwähnt die *Expostulatio* zum ersten Mal am 19. Juli; cf. Ep. 1376, ll. 17-28. Aus diesen Briefstellen ergibt sich, dass die Datierung, die Benzing, p. 107 gibt (Anfang Juni), wahrscheinlich zu früh ist. Schott hatte schon mehrere Werke Huttens herausgegeben. Cf. für Huttens Verhältnis zu ihm: H. Grimm, *Ulrichs von Hutten persönliche Beziehungen zu den Druckern Johannes Schöffler in Mainz, Johannes Schott in Strassburg und Jakob Köbel zu Oppenheim*, in: *Festschrift für Josef Benzing zum sechzigsten Geburtstag*, Wiesbaden, 1964, pp. 140-156.

⁶⁰ Cf. *Expostulatio*, p. 180, l. 9-p. 186, l. 14.

⁶¹ Cf. *Expostulatio*, p. 192, l. 3-p. 214, l. 17.

der Einleitung stellt Hutten diese Frage,⁶² sie klingt im ganzen ersten Teil an, der von Erasmus' Verhältnis zu Freund und Feind handelt, und kommt ausdrücklich und eingehend zur Sprache im zweiten Teil, der Erasmus' Verhältnis zur Reformation zum Thema hat.⁶³ Seine Antwort ist vielfältig: "Er schlägt sich selbst verschiedene Möglichkeiten vor, die alle nicht aus dem Leben des Erasmus, sondern aus dem Arsenal seiner eigenen moralischen Logik gegriffen sind: Er versucht nacheinander Ruhmsucht, Eifersucht, Feigheit, Habsucht als Motive des Erasmus anzunehmen. Da ihm keines einleuchtet, kombiniert er alle in ein groteskes Zerrbild moralischer Schwächen und macht aus dem Wort des Erasmus, man brauche die Wahrheit nicht überall vorzubringen, den erwünschten Beweis".⁶⁴ Zwei Zitate mögen das verdeutlichen. "Hactenus dubium seruasti animum, caute admodum vt alter Metius in occasionem intentus: quamobrem in tantum auctis aduersariis, vt victoriam penes nos desperes, quem pro victore habes, ei te adiungis, nulla bona conscientia, sed vel mutuato a fortuna consilio, vel illis victus conditionibus vel metu, vt dixi, ne oppressis nobis nihil in te mitius (quod futurum ne ego quidem dubitau) quam in quenquam nostrum ab aduersariis consulatur."⁶⁵ "Quid faciendum igitur? Decertandum omnino et cominus congregiendum, vt intelligant omnes quam iniquam rem, quam violata ac prorsus constuprata conscientia sis aggressus."⁶⁶

Erasmus verdächtigte sogleich Eppendorf, grossen Anteil am Entstehen der *Expostulatio* gehabt zu haben, vor allem, dass er Hutten angespornt habe, gegen ihn zu schreiben.⁶⁷ Hutten bestritt dies, was für Erasmus ein Grund mehr war, seinen Verdacht für begründet zu halten.⁶⁸ Es ist nicht möglich, in allen Einzelheiten festzustellen, welchen Anteil Eppendorf daran gehabt hat, da sich der Verkehr zwischen Hutten und Erasmus über ihn abspielte. Sicher ist jedoch, dass Erasmus' Verdacht gegen ihn im grossen und ganzen der Wirklichkeit entsprach. Erasmus war ausserdem der Überzeugung, dass

⁶² Cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 15-p. 192, l. 3.

⁶³ Cf. *Expostulatio*, p. 214, l. 17-p. 248, l. 9.

⁶⁴ Kaegi, p. 495.

⁶⁵ *Expostulatio*, p. 232, ll. 10-16; cf. für Mettius Fufetius: p. 171, n.l. 83.

⁶⁶ *Expostulatio*, p. 248, ll. 4-7.

⁶⁷ Es gibt vom Anfang an bei Er. zwei Arten von Aussagen. Einerseits spricht er über diejenigen, die Hutten angespornt haben, im Plural; cf. p. 120, ll. 79-81, 86; Epp. 1356, ll. 21-23; 1384, l. 67 sq.; 1397, ll. 5-7; 1427, l. 79 sq.; 1432, ll. 46-48; 1437, l. 24 sq.; den zweiten Druck des *Cat. lucubr., Op. Ep.* I, p. 27, ll. 13-16; p. 28, ll. 29-32; p. 31, l. 2 sq. Andererseits gebraucht er den Singular und nennt bisweilen den Namen Eppendorfs; cf. p. 134, ll. 292-294; p. 156, l. 859 sq.; p. 158, ll. 882 sq., 886 sq.; p. 188, ll. 584-586; Epp. 1376, l. 25 sq.; 1383, ll. 1-4; 1437, ll. 8-11, 25-35; 1804, ll. 165-168; 1934, ll. 56 65, 244-246, 294-296. Daraus kann man schliessen, dass Er. sofort Eppendorf besonders im Verdacht hatte, aber wusste, dass auch andere Hutten beeinflusst hatten. Aus dem in der *Spongia*, p. 131, ll. 222-225 genannten Brief Huttens kann man ersehen, durch welche Behauptungen Hutten angeregt wurde, gegen Er. zu schreiben. Cf. für zwei deutliche Beispiele des Einflusses Eppendorfs in der *Spongia*: infra, Anm. 70. Cf. für weitere Beispiele: supra, Anm. 36.

⁶⁸ Cf. p. 132, ll. 268-270; p. 134, l. 277 sq.; p. 188, ll. 584-586; p. 202, l. 898 sq.; Epp. 1437, ll. 71-80; 1934, ll. 56 65.

Eppendorf auch Material zur Entstehung der *Expostulatio* beigetragen hatte. Zu einem Grossteil bezieht die *Expostulatio* sich auf Erasmus' Brief an Laurinus. Dieser Teil ist sicher von Hutten sowie auch die Redaktion der ganzen Schrift, aber die Frage erhebt sich, ob dies auch für den ersten Teil gilt, in dem Erasmus' Beziehungen zu einer Reihe von Zeitgenossen dargestellt werden. Die Quellen zu diesem Teil, wie übrigens auch zu verschiedenen Stellen im zweiten Teil, sind die veröffentlichten Briefe des Erasmus. Hat Hutten selbst all dies Material zusammengetragen in der kurzen Zeit, die er der Arbeit an der *Expostulatio* widmete? Erasmus war seiner Sache nicht sicher. In der *Spongia* stellt er einen Unterschied im Stil zwischen verschiedenen Abschnitten der *Expostulatio* fest: einiges davon sei früher geschrieben. Auch meint Erasmus, dass andere Material aus seinen veröffentlichten Briefen gesammelt hätten.⁶⁹ Auch noch später war Erasmus der Meinung, dass Eppendorf einen grossen Anteil gehabt hatte. Es ist möglich, aber unbeweisbar. Eppendorf wird wohl bestimmte Äusserungen des Erasmus Hutten zugetragen haben,⁷⁰ auch ist es wahrscheinlich, dass er Hutten Arbeitsmaterial aus den *Epistolae ad diversos* zur Verfügung gestellt hat.⁷¹ Das letzte, wobei, wie

⁶⁹ Cf. p. 204, ll. 975-981; p. 179, l. 351 sq. Da diese letzte Äusserung sich bezieht auf eine Stelle aus dem zweiten Teil der *Expostulatio*, kann man, wenn man die beiden Aussagen des Er. mit einander verbindet, nur die Schlussfolgerung ziehen, dass s.E. der erste Teil der *Expostulatio*, also pp. 180-214, schon früher von Hutten geschrieben sei. Dem widerspricht aber die Tatsache, dass auch in diesem Teil, obgleich nicht häufig, Ep. 1342 und der *Cat. lucubr.* eine Rolle spielen. Brunfels sagt, dass die *Expostulatio* ganz in Mühlhausen geschrieben sei; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 341, ll. 17-19.

⁷⁰ Cf. Ep. 1437, ll. 27-36. In der *Expostulatio* steht, dass Er. die Basler Theologen Ber und Gebwiler preist; cf. *Expostulatio*, p. 213, ll. 8-15. Ihre Namen kommen aber weder in Ep. 1342 noch in dem *Cat. lucubr.* vor. In den Briefen des Er. wird Ber verschiedene Male genannt, aber Gebwiler nicht. Man muss also wohl schliessen, dass die Mitteilung über die Haltung des Er. Gebwiler gegenüber von Eppendorf stammt. Auch Er. hat diese Schlussfolgerung gezogen; cf. infra, p. 158, ll. 882 sq., 886 sq. Weiter gibt die *Expostulatio*, p. 213, ll. 2-5 eine Äusserung von Er. über den *Malleus* des Fabri wieder. Er. hatte dieses Buch im September 1522 in Konstanz eingesehen; cf. p. 156, l. 862-p. 158, l. 865. Da Eppendorf Er. auf dieser Reise begleitet hatte, wird auch diese Mitteilung wohl von ihm herrühren.

⁷¹ Zu einer Bestimmung des Anteils Eppendorfs an der Zusammenstellung der *Expostulatio* liefern dessen Unterstreichungen und Randbemerkungen in seinem Exemplar der *Epistolae ad diversos* das einzige vorhandene Material; cf. für dieses Exemplar, das sich jetzt in der Bodleian Library in Oxford befindet: Allen, *Op. Ep.* IV, pp. 615-619. Anhand dieser Unterstreichungen und Randbemerkungen kann man feststellen, welche Stellen aus dem Briefwechsel des Er. von Eppendorf als wichtig betrachtet wurden. Eine Vergleichung dieser Stellen mit der *Expostulatio* führt zu den folgenden Ergebnissen.

Eppendorf hat besonders auf Personen und Gruppen geachtet, die auch in der *Expostulatio* erwähnt werden. So gibt es viele Unterstreichungen und Randbemerkungen zu Stellen, die über Luther handeln. Da in der *Expostulatio* keine Briefstellen des Er. über sein Verhältnis zu Luther erwähnt werden, brauchen sie hier nicht genannt zu werden. Auffällig ist, dass viele von Hutten im ersten Teil der *Expostulatio* genannten Personen und Gruppen von Eppendorf in irgendeiner Weise hervorgehoben werden. So zeigt Eppendorf Interesse für Hoogstraeten. Zu Ep. 1196, ll. 551 553 hat er die Bemerkung "Hochstratus" (p. 609); zu Ep. 1030 steht eine herbe Bemerkung; cf. *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 27. Auch zu Ep. 1006 gibt es kleine Bemerkungen (pp. 616-621), jedoch nicht zu ll. 63-72, die in der *Expostulatio* zitiert werden; cf. *Expostulatio*, p. 192, ll. 8-16 und für Hoogstraeten: p. 192, l. 8 p. 198, l. 1. Öfters wird die Aufmerksamkeit auf Stellen gelenkt, die über Reuchlin handeln. So werden zu Ep. 333, ll. 122-124 die Worte

Erasmus glaubte, Eppendorf die Hand im Spiel hatte, war die Veröffentlichung der *Expostulatio*. Nachdem Hutten während seines Aufenthaltes in

„tam ... prouerbialis“ unterstrichen (p. 80); zu Ep. 334, l. 178 sq. steht „Reuchlinum defendit et laudat“ (p. 77); zu Ep. 335, ll. 303–306 steht „Reuchlini laus“, wobei „in ... possit“ unterstrichen ist (p. 73); zu Ep. 1006, ll. 314–324 steht „Erudita certe distinctio!“ (p. 621) und zu Ep. 1167, ll. 75–77 „Causa Reuch.“, wobei die Worte „cum ... peteretur“ unterstrichen sind (p. 527). Zu Ep. 1129, ll. 1–14 (cf. das Zitat *Expostulatio*, p. 202, ll. 10–17, für Hutten sehr wichtig) steht „Licentior Erasmi lingua“ (p. 495). Cf. für Reuchlin: *Expostulatio*, p. 199, l. 1–p. 205, l. 20. Eppendorf macht eine Bemerkung über Schiner; cf. *Op. Ep.* IV, p. 617, no. 2 und für Schiner: *Expostulatio*, p. 188, l. 16 sq. Über die Kölner Theologen bemerkt Eppendorf zu Ep. 948, l. 35 sq. „Colonia sancta meretrix“, wobei „schola ... propugnatores“ unterstrichen ist (p. 281). Ep. 1111, ll. 43–46 ist hervorgehoben mit dem Worte „Colonia“ (p. 644). Cf. für die Kölner Theologen: *Expostulatio*, p. 206, l. 7–p. 207, l. 4. Eppendorf macht beissende Bemerkungen über die Dominikaner; cf. *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 25, 26 und für die Dominikaner: *Expostulatio*, p. 207, ll. 4–7. Die in der *Expostulatio*, p. 207, l. 3 sq. zitierte Äusserung über die Löwener Theologen aus Ep. 1164, l. 64 sq. ist unterstrichen (p. 491). Der Name Aleanders wird von Eppendorf hervorgehoben. Cf. zu Ep. 1167: *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 33; zu Ep. 1195, l. 53 steht die Bemerkung „Aleandri mores“ (p. 598), während Ep. 1236, l. 184 sq. („et ... praesertim“) unterstrichen ist (p. 650). Cf. für Aleander: *Expostulatio*, p. 207, l. 11–p. 209, l. 3. Auch Prierias wird genannt; cf. *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 32. Cf. für ihn: *Expostulatio*, p. 212, ll. 1–5. Einmal erwähnt Eppendorf den Namen des Caracciolo; cf. *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 33. Cf. für Caracciolo: *Expostulatio*, p. 212, ll. 5–8. Dreimal wird Eck in den Bemerkungen genannt. Zu dem unterstrichenen Satz Ep. 844, ll. 179–183 steht „Eckius notatur“ (p. 111); cf. weiter *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 29, 32. Cf. für Eck: *Expostulatio*, p. 212, ll. 8–12. Es gibt mehrere Bemerkungen über Faber; cf. für sie: *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 28–32 und für Faber: *Expostulatio*, p. 212, l. 12–p. 213, l. 2. Ofters beachtet Eppendorf Baechem; cf. *Op. Ep.* IV, p. 618, no. 19–24. Cf. für Baechem (Egmondanus): *Expostulatio*, p. 213, l. 17–p. 214, l. 10. Es gibt zwei Bemerkungen über Lee; cf. *Op. Ep.* IV, p. 617, no. 12, 13 und für Lee: *Expostulatio*, p. 214, ll. 13–15.

Ausser diesen Bemerkungen über bestimmte in der *Expostulatio* genannten Personen und Gruppen ist es beachtenswert, dass besondere Aufmerksamkeit auf Stellen gelenkt wird, die sich auf Hutten beziehen. Viermal geschieht das durch die einfache Bemerkung „Huttenus“, nämlich zu Ep. 1114, ll. 10–12 (p. 509); Ep. 1184, l. 25 sq. (p. 557, der Satz ist zudem unterstrichen); Ep. 1202, l. 274 sq. (p. 659); Ep. 1195, ll. 136–141 (p. 599); cf. für diese letzte Stelle: *Expostulatio*, p. 184, ll. 1–3. Weiter gibt es die folgenden Bemerkungen zu Ep. 951: „More suo suavis“ zu ll. 29–31, „Mars“ zu l. 35 sq., „Triumphus Hutteni“ zu ll. 41–43 (p. 295). Zu Ep. 923, ll. 24–27 gibt es die Bemerkung „Quod Spongia praestabit“ (p. 294).

Für Eppendorfs Verhältnis zu Er. ist die *Op. Ep.* IV, p. 617, no. 16 genannte Äusserung wichtig. Sie stimmt völlig überein mit der Meinung Huttens in der *Expostulatio*.

In Hinsicht auf *Expostulatio*, p. 239, ll. 3–17 ist sehr auffällig, dass Eppendorf Briefstellen, wo Deutschland, Deutsche und die Niederlande erwähnt werden, stark beachtet. So sind Ep. 421, l. 32 sq. („nihil ... Gallum“) und Ep. 534, l. 31 unterstrichen (pp. 9, 41). Zu Ep. 307, ll. 9–16 steht „Germania“ und „Germanus iam es, Eras!“ (pp. 472, 615; der Brief ist zweimal aufgenommen). Zu Ep. 1123, ll. 2–10 heisst es „Nusquam non prodit suos in Germanos affectus“ (p. 504). Zu Ep. 1217, l. 39 sq. steht „Germani nihil celant“, wobei die Worte „qui ... palam“ unterstrichen sind (p. 660).

Aus *Expostulatio*, p. 225, ll. 3–12 ergibt sich, dass Hutten sehr entrüstet war über die Äusserung des Er., dass die Wahrheit nicht unter allen Umständen ausgesprochen werden sollte. Eppendorf hat verschiedene derartige Aussagen in den Briefen herausgehoben. In Ep. 1053, ll. 56–58 hat er die Worte „Veritatis ... animo“ unterstrichen und dazu bemerkt „Veritatis oratio. Quibus sepius accidit mentiri“ (p. 624). Zu Ep. 1119, l. 40 sq. bemerkt er „Veritas non vbiq̄ue proferenda“ (p. 523). Zu Ep. 1167, ll. 164–173 steht „Veritatis r(ati)o“ und „Nescio certe an hoc pacto in fidei negotio agendum sit“, wobei der Satz ll. 169–172 unterstrichen ist (p. 529). In Ep. 1195 hat er den Satz ll. 105–109 unterstrichen und dazu bemerkt „Veritas“ und zu ll. 115–119 hinzugesetzt „Dixi alias, vt nesciam an in re tam seria recipienda sit hec sententia“ (pp. 598, 599). Ep. 1219, l. 100 ist unterstrichen, mit der Bemerkung „Moderatio“ (p. 668).

Über Rom und Papsttum, die im zweiten Teil der *Expostulatio* eine so grosse Rolle spielen, gibt es auch Bemerkungen. Zu Ep. 964, l. 87 sq. steht „vbi nunc euectus est Christus et in locum

Mühlhausen im April 1523 die *Expostulatio* in kurzer Zeit geschrieben hatte,⁷² wurde Anfang Juni bekannt, dass die Schrift herausgegeben werden würde, und sie erschien in der zweiten Hälfte Juni oder spätestens Anfang Juli.⁷³ Sogleich hat Erasmus vermutet, dass Eppendorf sich hiermit befasst hatte.⁷⁴ Später weiss Erasmus in allen Einzelheiten zu erzählen, worin die Arbeit Eppendorfs in dieser Hinsicht bestanden hat.⁷⁵ Mit Hutten, der wahrscheinlich im Juni aus Mühlhausen nach Zürich geflüchtet war, hatte Erasmus offenbar noch einen ziemlich regelmässigen Kontakt.⁷⁶

Nach dem Erscheinen der *Expostulatio* war Erasmus beinahe ausser sich. Seine erste Reaktion war: "Emoriar ... si crediturus eram in vniuersis Germanis esse tantum inhumanitatis, impudentiae, vanitatis, virulentiae, quantum habet vnus libellus Hutteni".⁷⁷ Hutten hatte sozusagen aus einem Hinterhalt gegen einen Freund geschrieben.⁷⁸ Man bekommt fast den Eindruck, dass Erasmus bis zum letzten Augenblick gehofft hat, dass die

restitutus Antichristus" (p. 293); zu Ep. 1156, ll. 56–61 "Odium Romani pontificis" und zu ll. 84–89 "Bulla Ro. Pon." (p. 516); zu Ep. 1039, ll. 99–101 "Autoritas Ro. Pon." (p. 553); zu dem unterstrichenen Satz Ep. 1144, ll. 75–77 "Pon. Ro. verus splendor" (p. 544). Betreffs des Verhältnisses des Er. zum Papst gibt es zwei Unterstreichungen, zu Ep. 1167, l. 418 sq. ("quam ... dissentire") und zu Ep. 1236, l. 175 sq. ("ego ... dignitati") (pp. 533, 650); cf. für diese Äusserungen: *Expostulatio*, pp. 219, l. 2; 218, l. 19. Dabei bedenke man aber, dass die *Expostulatio*, pp. 218–227 mehrere Stellen zitiert, die von Eppendorf nicht in den Briefen hervorgehoben sind.

Aus dem Vorhergehenden ergibt sich m.E., dass Hutten bestimmte Angaben Eppendorfs bei der Abfassung der *Expostulatio* verwendet hat. Eine nähere Bestimmung seines Anteils bleibt aber unmöglich. Es betrifft ja nur Unterstreichungen und Bemerkungen, die zu kurz sind um daraus weiter gehende Folgerungen zu ziehen. Ausserdem bedenke man, dass feststeht, dass Hutten mindestens einmal eine ältere Ausgabe der Briefe des Er. benutzt hat; cf. infra, p. 143, n.ll. 494–495. Auch trägt die *Expostulatio* gewiss das persönliche Gepräge Huttens, nicht nur in der Betrachtung Luthers und des Papsttums, sondern auch in der Auswahl derjenigen Personen, zu welchen Hutten in besonderer Beziehung stand; so ist es nicht zufällig, dass gerade Hoogstraeten und Reuchlin einen hervorragenden Platz bekommen haben. Andererseits sind die Übereinstimmungen wohl so augenfällig, dass die Folgerung, Eppendorf habe einen Anteil an dem Zustandekommen der *Expostulatio* gehabt, unumgänglich ist.

⁷² Cf. supra, Anm. 52.

⁷³ Cf. supra, Anm. 59.

⁷⁴ Cf. Ep. 1377, l. 1 sq.; infra, p. 204, l. 964 sq. Brunfels schreibt, dass der Drucker versichere, die Schrift Huttens habe ihn "per alium amicum" erreicht; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 342, l. 45 sq.

⁷⁵ Er. war davon überzeugt, dass Eppendorf nicht nur bei der Herausgabe vermittelt, sondern sogar auch die Korrektur versorgt hatte; cf. Epp. 1437, ll. 59–66; 1934, ll. 57–63, 294–296, 345–348.

⁷⁶ Cf. Ep. 1437, l. 71 sq.: "Quum interea frequenter inter nos scriberemus Huttenus et ego ...". Spuren von Briefen findet man *Spongia*, p. 126, l. 102 sq.; p. 132, l. 269 sq.; p. 134, l. 277 sq.; p. 202, l. 898 sq.; p. 204, l. 964 sq.; cf. Epp. 1437, ll. 71–77; 1934, ll. 339–345. Es ist nicht bekannt, wann Hutten Mühlhausen verliess und nach Zürich ging; cf. Allen, Ep. 1376, n.l. 30 und H.G. Keller, *Hutten und Zwingli* (Berner Untersuchungen zur Allgemeinen Geschichte, Heft 16), Aarau, 1952, pp. 25, 41, woraus sich ergibt, dass am 16. Juni seine Anwesenheit in Zürich erwähnt wird.

⁷⁷ Ep. 1376, ll. 17–19; cf. infra, p. 198, l. 832 p. 199, l. 834; Ep. 1383, l. 1 sq.: "... nihil adhuc accidit mihi indignius hoc facto Hutteni"; Epp. 1411, l. 20 sq.; 1445, l. 46 sq.

⁷⁸ Cf. p. 117, l. 11 sq.

Herausgabe doch nicht stattfinden würde.⁷⁹ Er war überzeugt, dass Hutten und Eppendorf von ihm nur Geld hatten erpressen wollen als Preis für ein Unterbleiben der Publikation. "Neuter fecit odio mei, quum de vtroque sim bene meritus, sed amore praedae."⁸⁰ Diese Äusserung stellt den besten Beweis für den gänzlichen Unverstand des Erasmus gegenüber der *Expostulatio* dar. Wenn ein Eindruck beim Lesen der *Expostulatio* überwiegt, dann ist es wohl dieser, dass hier ein Mann das Wort führt, der aus voller Überzeugung spricht, der überzeugt ist, dass die Haltung des Erasmus unannehmbar ist. Darin liegt auch die Stärke der *Expostulatio*. Hutten spricht die Meinung aus, die viele, Katholiken sowohl als Lutheraner, von Erasmus hegten. Das Bild, das er von Erasmus entwirft, ist jahrhundertlang allgemeingültig gewesen: Erasmus als der Mann, der seine Worte und Taten nach den Umständen richtet, keine eigene Meinung verteidigt oder hat, sondern sich aus Opportunismus ohne Bedenken der stärksten Partei anschliesst.

Erasmus war sich darüber im klaren, dass er Huttens Angriff abwehren und seinen Einfluss einschränken musste. Er richtete sich an Zwingli mit einem Brief, in dem er sich über die Aufnahme beklagte, die Hutten im Gebiet von Zürich gefunden hatte.⁸¹ Der Überbringer des Briefes brachte zudem die Beschwerde vor, dass Zwingli nicht dafür gesorgt hatte, dass die *Expostulatio* unterdrückt wurde.⁸² In seiner Antwort bestritt Zwingli jede Verantwortlichkeit für die Aufnahme Huttens;⁸³ er schrieb jedoch auch, dass Erasmus ein Zauderer sei und dass man Taten von ihm erwarte.⁸⁴ Erasmus entgegnete gereizt; er machte Zwingli völlig verantwortlich für die Haltung von Zürich in Bezug auf Hutten und mahnte ihn, Hutten in Schranken zu halten.⁸⁵ Zugleich suchte er seine eigene Lage und sein Verhältnis zu Luther zu verdeutlichen.⁸⁶ Erasmus richtete sich auch an den Züricher Stadtrat und bat diesen ebenfalls, Hutten zu zügeln.⁸⁷ Erasmus' Absicht war wahrscheinlich vor allem zu verhindern, dass eine zweite, erweiterte Ausgabe der *Expostulatio* erschien.⁸⁸

⁷⁹ Die Herausgabe war offensichtlich für Er. eine Überraschung: cf. p. 117, l. 13 sq.; p. 118, ll. 18–20.

⁸⁰ Ep. 1383, l. 8 sq.; cf. supra, Anm. 58.

⁸¹ Weder dieser Brief noch die Antwort Zwinglis sind erhalten. Aus Ep. 1384, mit der Er. diese Antwort erwiderte, ergibt sich aber, dass Er. als erster geschrieben hatte. Aus ihm lässt sich der ungefähre Inhalt von Huttens Brief rekonstruieren. Cf. für diesen Vorwurf: Ep. 1384, ll. 60–76; cf. Ep. 1376, l. 29 sq.; cf. auch infra, p. 118, ll. 23–32.

⁸² Cf. Ep. 1384, l. 96 sq.

⁸³ Cf. Ep. 1384, ll. 73–75.

⁸⁴ Cf. Ep. 1384, ll. 20, 39 sq.

⁸⁵ Cf. Ep. 1384, ll. 73–75, 82–85.

⁸⁶ Cf. Ep. 1384, ll. 2–19.

⁸⁷ Cf. Ep. 1379 und H.G. Keller, *op. cit.*, pp. 41, 60 sq., der auf den möglichen Zusammenhang dieses Schreibens mit einem Beschluss der eidgenössischen Tagsatzung hinweist. Wahrscheinlich spielt Er. in Ep. 1384, l. 82 sq. auf Ep. 1379 an; er hat darüber wohl auch an Botzheim geschrieben; cf. Ep. 1382, l. 49 sq., wo "De Hutteno sedando" sich eher auf Ep. 1379 als auf die *Spongia* bezieht. Hutten hat sich anlässlich dieses Briefes des Er. an den Rat von Zürich gewandt; cf. H.G. Keller, *op. cit.*, p. 62 sq.

⁸⁸ Okolampad, der das Vertrauen Huttens genoss (cf. Allen, Ep. 1376, n.l. 30) hatte Er. gesagt,

Viel mehr aber war Erasmus daran gelegen, den Eindruck der *Expostulatio* und des darin von ihm gegebenen Bildes zu verwischen. Obwohl er im Juli ernstlich krank war, schrieb er in der zweiten Hälfte dieses Monats, auf Anraten massgebender Freunde, wie er selbst sagt in sechs Tagen, die *Spongia aduersus aspergines Hutteni*. Es dauerte aber nahezu bis Mitte August, ehe Froben die benötigten Druckpressen frei hatte, so dass die *Spongia* erst Anfang September erschien, kurz nachdem Hutten gestorben war – ein unglücklicher Umstand, der Erasmus viele Vorwürfe eingetragen hat.⁸⁹ Erasmus wollte Hutten in seiner Gegenschrift nicht mit gleicher Münze heimzahlen. Als Luther ihm einige Zeit später die Veröffentlichung der *Spongia* vorwarf, wies Erasmus darauf nachdrücklich hin: “In Spongia modestiam desideras, quum ibi de vita Hutteni luxu, scortis, alea perditissima, de stultissimis illius gloriis nulli quamuis amico ac patienti tollerandis, de decoctionibus, de extorta a Carthusiensibus pecunia ... deque aliis illius facinoribus vulgo eciam notis nullum in Spongia verbum fecerim”.⁹⁰ Er tat das einzige, was er für nötig erachtete: “Respondimus illi; imo non respondimus, sed impudentem calumniam a nobis depulimus”.⁹¹ Der Grund hierfür findet sich in einer einen Monat später geschriebenen Stelle: “Mihi videtur hactenus plus satis insanitum. Postea quam quod factum est, id infectum fieri non potest, superest vt malum quoad licet sepeliatur”.⁹² Darum gab Erasmus seiner Schrift auch diesen Titel: sie war ein Schwamm, um Huttens Geifer wegzuwischen.⁹³ “Die *Spongia* bleibt im wesentlichen eine Verteidigungsschrift.”⁹⁴

Der *Spongia* geht ein Brief an Zwingli voran,⁹⁵ in dem Erasmus sie als Gegengift gegen die *Expostulatio* bezeichnet.⁹⁶ In der *Spongia* selbst hält sich Erasmus an die Gliederung, die Hutten seiner Schrift zugrunde gelegt hatte. Auch er geht von der Hutten verweigerten Unterredung aus und erzählt in diesem Zusammenhang ziemlich ausführlich die Ereignisse der letzten Mona-

dass Hutten eine vermehrte Fassung der *Expostulatio* fertiggestellt hätte; cf. infra, p. 118, l. 20 sq.; Ep. 1384, l. 76 sq.; cf. auch infra, p. 120, ll. 55–61.

⁸⁹ Cf. für die hier genannten Angaben: Allen, introd. Ep. 1378; infra, p. 120, l. 90–p. 122, l. 105. Konrad Grebel in Zürich hatte schon am 6. September 1523 die *Spongia* an Vadian gesandt; cf. *Die Vadianische Briefsammlung der Stadtbibliothek St. Gallen* 2, herausgegeben von E. Arbenz (Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte 25, 3. Folge 5, 2. Hälfte), St. Gallen, 1894, Nr. 323, p. 445. Dieser Brief ist am Ende datiert: “die Solis post Verena anno MDXXII”. Die Jahreszahl muss natürlich 1523 sein. Der Brief ist also nicht vom 7. September 1522, wie der Herausgeber angibt, sondern vom 6. September 1523.

⁹⁰ Ep. 1445, ll. 37–40, 43 sq. Er. war der Meinung, dass er Hutten geschont hatte; cf. infra, p. 119, n.ll. 37–38; *Op. Ep.* I, p. 27, l. 12 sq.; p. 28, ll. 7–36.

⁹¹ Ep. 1384, l. 70 sq.

⁹² P. 120, ll. 61–63; cf. Epp. 1397, l. 4; 1427, l. 79 sq.: “Spongiam meam nunquam ita mihi laudabis quin oderim”.

⁹³ Cf. p. 120, ll. 54–58; p. 120, l. 91–p. 121, l. 92; p. 123, ll. 2–5; p. 207, l. 47 p. 208, l. 49; p. 210, l. 141; *Op. Ep.* I, p. 27, l. 8 sq.

⁹⁴ Kaegi, p. 497.

⁹⁵ Cf. p. 117, l. 1 p. 118, l. 33.

⁹⁶ Cf. p. 117, l. 3 sq.

te.⁹⁷ Das Kernstück der *Spongia* ist in zwei Teile gegliedert. Zuerst behandelt Erasmus eingehend sein Verhältnis zu mehreren Zeitgenossen.⁹⁸ Dabei sucht er fortwährend Huttens Beschuldigung, dass er seinen Freunden untreu geworden sei und sich nun bei seinen ehemaligen Feinden einschmeicheln wolle, zu entkräften. Besondere Aufmerksamkeit richtet er auf seine Einstellung zu Reuchlin.⁹⁹ Der zweite Teil¹⁰⁰ handelt ausschliesslich von Erasmus' Verhältnis zu Luther, der lutherischen Bewegung und in diesem Zusammenhang auch von seiner Einstellung zur römischen Kirche und zum Papst. In diesem Teil bemüht sich Erasmus nachzuweisen, dass sich seine Einstellung nicht grundsätzlich geändert hat. Niemals habe er ohne Vorbehalt hinter Luther gestanden, ebensowenig stehe er jetzt hinter dessen Feinden. Das Ganze ist ein ununterbrochener und manchmal beredter Protest gegen den Massstab, den Hutten an Erasmus angelegt hatte, und den Erasmus nicht gelten lassen kann und will: "Tot epistolis, tot libellis, tot testificationibus perpetuo clamo me neutri factioni velle inuolui".¹⁰¹ Er weiss um seine eigene Aufgabe: "Proueho bonas literas ac synceriores et simpliciores illam theologiam pro viribus instauro, idque quoad viam facturus sum siue amico siue inimico Luthero ...".¹⁰² Das brachte mit sich, dass sich Erasmus nicht von vornherein für oder gegen die Altgläubigen entschied. "Cum eruditae ferme omnibus mihi intercesserat amicitia ante Lutherum cognitum. Ex his quidam post coeperunt fauere Luthero; non ideo renunciaui eis amicitiam ciuilem. Quidam mutati sunt, nunc parum bene de Luthero sentientes; nec ideo desino habere pro amicis. Nec ita me libro vt ad victricem partem aduolem".¹⁰³ Darum kann Erasmus auch sagen, dass er im Grunde stets nach einem einzigen Ziele gestrebt hat: "Non est constantiae semper eadem loqui, sed semper eodem pertinere".¹⁰⁴ Besondere Aufmerksamkeit widmet er Huttens Kritik an seiner Äusserung, dass man die Wahrheit nicht immer auszusprechen braucht,¹⁰⁵ an Huttens Vorwurf, dass er aus Furcht wankelmutig ist,¹⁰⁶ und dass ihm der Sinn nach Ruhm und Ehren steht, sogar wenn dadurch andere geschädigt werden.¹⁰⁷ Er schliesst mit einem Rat an beide Seiten: "Vtraque pars alteri sese attemperet. Obsequium parabit amicitiam, peruicacia tumultum gignet".¹⁰⁸

⁹⁷ Cf. p. 123, l. 2—p. 132, l. 271.

⁹⁸ Cf. p. 132, l. 272—p. 160, l. 921.

⁹⁹ Cf. p. 142, l. 494—p. 145, l. 594.

¹⁰⁰ Cf. ab p. 160, l. 922.

¹⁰¹ P. 162, l. 952 sq.

¹⁰² P. 170, ll. 109—111.

¹⁰³ P. 177, ll. 291—295.

¹⁰⁴ P. 192, l. 674 sq.

¹⁰⁵ Cf. p. 184, l. 500—p. 188, l. 569.

¹⁰⁶ Cf. p. 188, l. 602—p. 192, l. 673.

¹⁰⁷ Cf. p. 194, l. 744—p. 200, l. 872.

¹⁰⁸ P. 210, l. 123 sq.

Die *Spongia* fand guten Absatz, so dass bereits im Oktober ein neuer Druck nötig war. Dies gab Erasmus die Gelegenheit darzulegen, wie es zur Veröffentlichung des ersten Druckes gekommen war und so den Vorwurf zu entkräften, dass er sich gegen einen Toten verteidigt hatte. Er tat dies in einem neuen Vorwort, das an die Stelle des Briefes an Zwingli trat.¹⁰⁹ Auch diese Auflage war bald vergriffen.¹¹⁰

Von den Reaktionen auf den ganzen Streit interessierten Erasmus natürlich vor allem die von Luther und Melanchthon. Luther war nicht froh über die *Expostulatio*, urteilte aber noch viel härter über die *Spongia*.¹¹¹ Indem er sein Urteil in einem an Konrad Pellikan in Basel gerichteten Brief aussprach, sorgte Luther dafür, dass dieses sogleich Erasmus zu Ohren kam.¹¹² Melanchthon verurteilte die *Expostulatio* scharf, über die *Spongia* enthielt er sich des Urteils.¹¹³

Mehr Mühe bereitete Erasmus, was in seiner eigenen Umgebung nach der Veröffentlichung der *Expostulatio* und der *Spongia* geschah. Bereits vor dem Erscheinen der *Spongia* wusste Erasmus, dass Buschius einen Angriff gegen ihn vorbereitete.¹¹⁴ Bald darauf berichtete Erasmus, dass man in Strassburg wieder etwas Ungeheuerliches plane,¹¹⁵ tatsächlich erwogen sowohl Buschius wie Brunfels, den verstorbenen Hutten gegen die Bezeichnungen der *Spongia* zu verteidigen. Beide zögerten,¹¹⁶ und Buschius unternahm schliesslich nichts;¹¹⁷ wie Erasmus berichtete, wurde er von Melanchthon zurückgehalten.¹¹⁸ Aber Brunfels blieb, nachdem er erfahren hatte, dass Erasmus mit einer

¹⁰⁹ Cf. p. 118, l. 34–p. 122, l. 107; cf. auch Ep. 1406, ll. 35–39.

¹¹⁰ Cf. Ep. 1397, l. 3 sq., eine Stelle, die sich wohl auf Ausgabe 2b, und nicht auf 2a bezieht, wie Allen annimmt; cf. introd. Ep. 1389.

¹¹¹ Cf. *WA Br 3*, Nr. 661, ll. 7–16, datiert den 1. Oktober 1523. Dieser Brief wurde im Sommer 1524 zusammen mit Erasmus Albers *Iudicium* veröffentlicht; cf. infra, Anm. 135. Cf. die Mitteilung Gerbels in einem Brief an Schwebel: "Hessenus scripsit Scoto nostro Expostulationem Hutteni supra modum displicere Luthero et Philippo ..."; *Centuria Epistolarum Theologicarum ad Iohannem Schwebelium*, Bipontii, 1597, no. 20, p. 56.

¹¹² Cf. die Ausserungen des Er., Epp. 1397, l. 7 sq.; 1408, l. 13 sq.; 1415, ll. 38–40; 1416, l. 17 sq.; 1429, ll. 7–9; 1437, l. 168. Später schrieb Luther Er. selbst sein Urteil; cf. Ep. 1443, ll. 24–28 und die Antwort des Er., Ep. 1445, ll. 37–59.

¹¹³ Cf. *CR 1*, No. 245, c. 616; No. 247, c. 618; No. 253, c. 626; No. 254, c. 627; No. 255, c. 627; No. 291, c. 678; *Melanchthons Briefwechsel*, herausgegeben von O. Clemen, Bd. 1 (Supplementa Melanchthoniana. Werke Philipp Melanchthons die im Corpus Reformatorum vermisst werden, Abt. 6, Bd. 1), no. 316, p. 226. Er. hat jedenfalls den Brief Melanchthons an Oswald Ülin (No. 255) gekannt (cf. *Melanchthons Briefwechsel*, Bd. 1, no. 320, p. 227) und wahrscheinlich auch wohl seinen Brief an Oekolampad (no. 316). Aus *Op. Ep.* I, p. 29, ll. 2–7, ergibt sich, dass er drei Briefe Melanchthons gelesen hat. Er war erfreut über dessen Urteil; cf. Epp. 1429, ll. 7–9; 1437, ll. 96 sq., 168 sq.

¹¹⁴ Cf. Epp. 1383, ll. 30–32; 1386, l. 28 sq.

¹¹⁵ Cf. Ep. 1397, l. 6 sq.; infra, p. 120, l. 60 sq. und die dortige Anm.

¹¹⁶ Cf. Ep. 1406, ll. 21–25, 48–64.

¹¹⁷ Cf. Allen, Ep. 1383, n.l. 31.

¹¹⁸ Cf. Ep. 1437, l. 170 sq.

Schrift von ihm rechnete,¹¹⁹ energisch bei seinem Vorhaben. Anfang 1524 erschien bei Schott in Strassburg seine *Pro Vlricho Hutteno defuncto ad Erasmi Roterodami Spongiam Responsio*, zusammen mit einer durchgesehenen Ausgabe der *Expostulatio*.¹²⁰ Es war keine grossartige Schrift; sich eng an die *Spongia* anschliessend gab er zu Erasmus' Äusserungen einen kritischen, manchmal höhnischen Kommentar. Die Schrift war jedoch aus ehrlicher Entrüstung entstanden: er wollte einen Freund verteidigen, der dies selbst nicht mehr tun konnte.¹²¹ In einem am Ende der *Responsio* abgedruckten offenen Brief an Erasmus¹²² trat seine Absicht deutlich und manchmal beredt zutage: Erasmus wende sich in der *Spongia* nicht nur gegen Hutten, sondern auch gegen das Evangelium und gegen die Luthersache;¹²³ er bedauere es, Erasmus widersprechen zu müssen,¹²⁴ aber niemand habe sich schlimmer gegen das Evangelium aufgelehnt als Erasmus,¹²⁵ wollte dieser doch sowohl Papsttum wie Evangelium, Finsternis wie Licht, Unkraut wie Weizen.¹²⁶ Er schilderte die Gegensätze äusserst scharf: Erasmus vertraue auf Rom, er und seine eigenen Mitkämpfer aber auf Gott.¹²⁷

Erasmus fühlte sich durch die *Responsio* tief in seiner Ehre verletzt. Niemals sei Brunfels durch ein Wort von ihm verletzt worden,¹²⁸ und nun sei er noch dümmer und wütender als Hutten.¹²⁹ Erasmus beschwerte sich denn auch

¹¹⁹ Cf. Ep. 1406, ll. 65–71.

¹²⁰ Zitiert als *Responsio*. Cf. für die Drucke: Benzing, Nr. 187–189, p. 108 sq.; Allen, introd. Ep. 1405. In Ep. 1466, l. 25 sq. erwähnt Er. einen zweiten Druck, den er nicht gesehen hat; cf. auch Ep. 1804, l. 145. Einen dritten Druck nennt er in Epp. 2293, ll. 6–8; 2615, l. 356 sq. Die Schrift ist herausgegeben in Böcking 2, pp. 325–351.

Otto Brunfels, um 1488–1534, wurde in Mainz geboren. Er lebte (ab 1510?) im Kartäuserkloster bei Strassburg und hatte Beziehungen zu vielen Humanisten. Ende 1520 oder Anfang 1521 verliess er das Kloster und verweilte 1521 eine Zeitlang in der Umgebung Huttens, erst auf Sickingens Ebernburg, später auf der Burg Dürmstein (Dirmstein). Danach war er einige Monate Pfarrer zu Steinheim oder Steinau, wo er öffentlich als Lutheraner auftrat. Deswegen angeklagt, musste er vor April 1522 fliehen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Frankfurt zog er 1522 nach Neuenburg im Breisgau, wo er bis 1524 als Prediger tätig war. Im diesem Jahre siedelte er nach Strassburg über und begründete dort eine Schule; 1533 verliess er die Stadt, da er nicht mit dem strengeren Kirchenregiment einverstanden war und wurde Stadtarzt in Bern. Seine Tätigkeiten liegen auf den Gebieten der Theologie, Pädagogik, Botanik und Medizin. Cf. für ihn: C. Ginzburg, *Il nicodemismo. Simulazione e dissimulazione religiosa nell' Europa dell' 500*, Torino, 1970, Register s.v.; J.-C. Margolin, *Otto Brunfels dans le milieu évangélique rhénan*, in: *Strasbourg au cœur religieux du XVI^e siècle. Hommage à Lucien Febvre. Actes du Colloque international de Strasbourg (25–29 mai 1975)*, réunis et présentés par G. Livet, F. Rapp, Strasbourg, 1977, pp. 111–141; für sein Verhältnis zu Er.: K. Hartfelder, *Otto Brunfels als Verteidiger Huttens*, ZGORh, Bd. 47, N.F. Bd. 8, Karlsruhe, 1893, pp. 565–578.

¹²¹ Cf. das Vorwort, Ep. 1405, l. 5 sq.

¹²² Ep. 1406.

¹²³ Cf. Ep. 1406, ll. 27–34.

¹²⁴ Cf. Ep. 1406, ll. 177–179.

¹²⁵ Cf. Ep. 1406, ll. 185–188.

¹²⁶ Cf. Ep. 1406, ll. 188–190.

¹²⁷ Cf. Ep. 1406, ll. 263–273.

¹²⁸ Cf. Epp. 1445, l. 54 sq.; 1477, l. 29 sq.

¹²⁹ Cf. Epp. 1429, l. 10 sq.; 1432, l. 49 sq.; 1477, ll. 4–11; 1531, l. 15 sq.: "... quem ipse Lutherus magis execratur quam ego".

beim Strassburger Stadtrat über die Tätigkeit von Schott.¹³⁰ Er war aber offenbar so misstrauisch gegenüber der Stimmung in der Stadt, dass er diesen Brief an Kaspar Hedio sandte mit der Bitte, ihn, wenn es ihm ratsam schien, zu übergeben oder andernfalls zurückzuhalten.¹³¹ Er wagte es nicht, auf die *Responsio* zu antworten, da er wusste, dass dann viele andere ebenfalls Schmähschriften veröffentlichen würden.¹³² Er gelangte immer mehr zu der Überzeugung, dass er das Opfer von allerlei Machenschaften war.¹³³ Noch Jahre später führte er diese Schrift als Beispiel für die Angriffe der Lutheraner gegen ihn an.¹³⁴ Im Sommer 1524 erschien noch das *Iudicium de Spongia Erasmi* von Erasmus Alber.¹³⁵ Die kleine Schrift, die zusammen mit einem Brief von Erasmus und dem oben erwähnten Brief Luthers an Pellikan herausgegeben wurde, hatte nicht viel zu bedeuten. Sie erregte natürlich aufs neue Erasmus'

¹³⁰ Ep. 1429.

¹³¹ Hedio unterdrückte den Brief, aber hielt den Inhalt nicht geheim. Er nahm ihm diese Handlungsweise übel und warf ihm vor, dass er dem Drucker Schott geholfen hatte, einer Bestrafung zu entgehen. Cf. C. Augustijn, *Erasme et Strasbourg 1524. A propos d'un fragment d'une lettre perdue d'Erasme à Hedion*, in: *Horizons Européens de la Réforme en Alsace. Das Elsass und die Reformation im Europa des XVI. Jahrhunderts. Mélanges offerts à Jean Rott pour son 65e anniversaire*, publiés par M. de Kroon et M. Lienhard, Strasbourg, 1980, pp. 63–68.

¹³² Cf. Ep. 1432, ll. 50–52. Im Jahre 1525 schrieb er Brunfels, dass er nicht im Sinne hatte, eine Gegenschrift herauszugeben; cf. Ep. 1614, ll. 8–12.

¹³³ So glaubte Er., dass Brunfels nicht aus eigener Initiative gegen ihn geschrieben hatte. Anfänglich sagt er im allgemeinen, dass Brunfels "alieno instinctu" geschrieben habe; cf. Ep. 1429, ll. 18–20, wo schwerlich Capito gemeint sein kann, wie Allen, Ep. 1429, n.l. 20 suggeriert; es liegt näher hier an Eppendorf oder vielleicht Buschius zu denken. Später aber sieht er meistens Capito als den Schuldigen an; cf. Epp. 1437, ll. 99–101; 1459, ll. 61–67; 1496, ll. 108–110; 1804, ll. 168–170; 1991, ll. 33–36; 1992, ll. 313–317. Im September 1524 beschwerte er sich sogar bei Capito; cf. Epp. 1485; 1496, l. 111 sq. und noch 1530 kam er auf die Sache zurück; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 388, l. 346–p. 390, l. 384. In Ep. 1934, ll. 59, 63–65, 348–351 beschuldigt er aber Eppendorf; cf. auch Ep. 2294, l. 9 sq. Er war auch darüber empört, dass Hedio die Abschrift eines Briefes von Melanchthon an Michael Hummelberg Capito gegeben hatte, der ihn wiederum Eppendorf gezeigt hatte. Er hatte diesen Brief, in dem Melanchthon sich geringschätzig über Eppendorf äussert, Hedio geschickt, um ihn vor Eppendorf zu warnen; cf. Ep. 1496, ll. 112–119.

¹³⁴ Cf. Epp. 1700, l. 9 sq.; 1804, l. 145; 1902, l. 25 sq.; 1991, ll. 22–36.

¹³⁵ Cf. für die Drucke: Böcking 1, p. 85* sq., no. XLV^c 2a, b; *W.A. Br* 3, Einleitung Nr. 661, p. 159 sq.; für die Zeit der Herausgabe: Allen, introd. Ep. 1397. Sie ist herausgegeben in Böcking 2, pp. 373–378. Die Schrift wird vielleicht gemeint Epp. 1437, ll. 36–38; 1459, ll. 21–23; 1477, l. 46 sq. Melanchthon hatte erfahren, dass diese Schrift von Philipp Eberbach veröffentlicht worden war; cf. CR 1, No. 307, c. 698.

Erasmus Alber, geboren gegen Ende des 15. Jahrhunderts in der Wetterau, studierte in Wittenberg, wo er ein ergebener Anhänger Luthers wurde. 1521/22–27 war er als Schulmeister tätig, 1528–39 als Pfarrer zu Spredlingen. Danach war ihm ein unbeständiges Wanderleben beschieden. 1543 erwarb er den theologischen Doktorgrad zu Wittenberg. Er wandte sich heftig gegen das Interim (1548). 1553 ist er als Pfarrer und Superintendent in Neubrandenburg gestorben. Er hat sich ausser als kämpferischer Theologe auch als Dichter einen Namen gemacht. Cf. für ihn: F. Schnorr von Carolsfeld, *Erasmus Alberus. Ein biographischer Beitrag zur Geschichte der Reformationszeit*, Dresden, 1893; E. Körner, *Erasmus Alber. Das Kämpferleben eines Gottesgelehrten aus Luthers Schule* (Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts, Bd. 15), Leipzig, 1910; TRE, Bd. 2, pp. 167–170; für sein Verhältnis zu Er.: F. Schnorr von Carolsfeld, *Erasmus Albers Beziehungen zu Desiderius Erasmus Roterodamus*, Archiv für Literaturgeschichte 12 (1884), pp. 26–39.

Zorn,¹³⁶ aber an eine Erwiderung dachte Erasmus weniger denn je,¹³⁷ wenn er auch in der zweiten Ausgabe des *Catalogus lucubrationum*, die im September 1524 erschien, einen längeren Passus einfügte, worin der Streit mit Hutten ausführlich zur Sprache kommt.¹³⁸

Wie tief Huttens Beschuldigungen Erasmus getroffen haben, zeigt eine Äusserung im *Hyperaspistes* I aus dem Jahre 1526. Luther hatte in *De seruo arbitrio* eine Anspielung auf die *Expostulatio* gemacht.¹³⁹ Erasmus fährt auf: "Nonne sciebam futurum, vt ex maledicis libellis aliquid mutuareris in me iaculandum?"¹⁴⁰

Bekannt sind bis 1536 sieben Ausgaben: zwei autorisierte Froben-Drucke, zwei Nachdrucke der editio princeps, zwei Nachdrucke der zweiten Edition.

1. Basel, September 1523, J. Froben.¹⁴¹

SPONGIA ERASMI AD-//uersus aspergines Hutteni. // [Druckermarke] //
(Am Ende:) BASILEAE PER IO. FRO-//BENIVM, AN. M.D.//XXIII.
MENSE SE-//PTEMBRI.//

8^o, a-g⁸h⁴ (a³ signiert b³), 60 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Bezzel 1804.

2a. Basel, Oktober 1523, J. Froben.¹⁴²

SPONGIA ERASMI ADVER-//sus aspergines Hutteni. // [Druckermarke]
// (Am Ende:) BASILAAE (!) PER IO. FROBE-//NIVM, AN.
M.D.XXIII. // MENSE OCTOBRI.//

8^o, a-g⁸h⁴, 60 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Bezzel 1805.

2b. Basel, 1523, J. Froben.¹⁴³

(Ganz wie die vorige, aber am Ende:) BASILEAE PER IO. FROBE-
//NIVM, AN. M.D.XXIII.//

Exemplar: Rotterdam.

Machiels E. 712. Bezzel 1803.

¹³⁶ Cf. Epp. 1466, l. 26 sq.; 1496, ll. 162-166. Er betrachtete Buschius als den Verfasser und das vergrösserte seine Wut noch; cf. Epp. 1466, ll. 27-29; 1496, ll. 85-107; cf. für den Hintergrund dieses Verdachts: infra, p. 120, l. 60 sq. und die dortige Anm. In Ep. 1523, ll. 102-104 gesteht Er., dass er sich betreffs des Autors geirrt hat. Das von Er. Ep. 1496, l. 137 sq. erwähnte Gerücht, dass Farel eine vermehrte Ausgabe besorgt hätte, muss ebenfalls unzutreffend gewesen sein.

¹³⁷ Cf. Ep. 1466, l. 33 sq.

¹³⁸ Cf. *Op. Ep.* I, p. 27, l. 3-p. 31, l. 3.

¹³⁹ Cf. *WA* 18, p. 648, l. 17 sq.: "vt rectissime dixerit, qui te ipsissimum Protheon aut Vertumnum appellauit ...". Cf. infra, p. 165, n.l. 47.

¹⁴⁰ *LB* X, 1295 D.

¹⁴¹ Die editio princeps, mit dem Brief an Zwingli als Vorwort.

¹⁴² Die zweite Ausgabe, mit dem Brief "candido lectori" als Vorwort.

¹⁴³ Der Satz von 2a wurde benutzt, nur das Kolophon wurde geändert. Aus Ep. 1397, l. 3 sq. ergibt sich, dass diese Auflage schon im November in 3000 Exemplaren erschien.

3. Ohne Ort, 1523, ohne Drucker.¹⁴⁴
 SPONGIA ERAS//MI ADVERSVS // ASPERGI//NES // HVTTENI. //
 [Titelinfassung] (Am Ende:) FINIS. AN. M.D.XXIII.//
 8^o, a–g⁸, 56 Bl. Exemplar: Strassburg BNU.
4. [Köln?], ohne Jahr, [J. Soter?].¹⁴⁵
 SPON=//GIA ERASMI // ADVERSVS // ASPERGI//NES // HVTTENI.
 // [Titelinfassung]
 8^o, a–g⁸h⁴, 60 Bl. Exemplar: Rotterdam.
5. [Strassburg?], ohne Jahr, [J. Knoblauch?].¹⁴⁶
 SPONGIA // ERASMI ADVERSVS // aspergines Hutteni. //
 8^o, A–G⁸ (A² signiert A³), 56 Bl. (falsche Zählung 66). Exemplar: Strassburg
 BNU.
 Machiels E. 713. Bezzel 1806.
6. “Basel, 1524, J. Froben”.¹⁴⁷
 SPONGIA ERA-//SMI ADVERSVS ASPER//GINES HVTTENI. //
 [Druckermarke] // (Am Ende:) BASILEAE PER IO. FORBE- (!) // NIVM.
 AN. M.D.XXIII.//
 8^o, A–G⁸, 56 Bl. Exemplar: Oxford BL.
7. Venetien, Oktober 1525, Gregorius de Gregoriis.¹⁴⁸
 SPONGIA ERA//SMI ADVERSVS ASPER//GINES HVTTENI. //
 [Druckermarke] // (Am Ende:) Impressum Venetiis per Gregoriū de
 Gregoriis, Süptibus // Laurētii Lorii Portusiēsis. M.D.XXV. mēsis Octob.//
 8^o, A–F⁸G⁴, 52 Bl. Exemplar: München BS.
 Bezzel 1807.

¹⁴⁴ Ein Nachdruck der editio princeps.

¹⁴⁵ Ein Nachdruck der editio princeps, vielleicht mit dem in Ep. 1406, l. 39 erwähnten identisch.

¹⁴⁶ Ein Nachdruck der zweiten Ausgabe.

¹⁴⁷ Ein Nachdruck der zweiten Ausgabe. Die Druckermarke ist ganz offensichtlich eine Fälschung.

¹⁴⁸ Ein Nachdruck der zweiten Ausgabe.

CONSPECTVS SIGLORVM

A: ed. pr., Basil., Io. Froben, mense Septembri 1523 (1).

B: ed. Basil., Io. Froben, mense Octobri 1523; 1523 (2a, b).

ERASMVVS ROT. ERVDITISSIMO VLRICHO ZVINGLIO APVD INCLY TAM HEL-
VETIORVM CIVITATEM THVRREGIVM CONCIONATORI S.D.

Quoniam isthuc primum hinc allatum est venenum, Zuuingli doctissime,
visum est conuenire vt eodem primum iret antidotus, non quod metuam ne
5 apud te aut vllos cordatos viros laederet existimationem meam Huttenica
criminato, sed vt his quoque mederer qui vel mihi parum sunt aequi vel
naturae vitio libentius ea credunt quae laedunt famam hominis quam quae
commendant. Quis enim vir bonus aut cordatus non detestetur hoc exemplum
quod Huttenus, nec verbo nec facto vnquam laesus a me, sed sic toties etiam
10 aeditis voluminibus a me praedicatus vt nemo neque benignius aut candidius
neque crebrius, toties meis literis apud primates viros commendatus, subito
velut ex insidiis talem libellum emisit in amicum, etiam tum candidissime
atque amantissime de ipso praedicantem quum ista scriberet, nihil omnium
minus suspicantem quam vt ab Hutteno nasceretur aliquid tragoediae? Quid
15 excogitari potuit alienius ab omni humanitate fideque Germanica, quid

1 sqq. ERASMVVS ... Das Vorwort zur ersten
Auflage: Ep. 1378; cf. Einleitung, p. 108.

1 VLRICHO ZVINGLIO Huldrych Zwingli,
1484-1531, der Zürcher Reformator, war
ab 1522 von Er. abgerückt. Cf. für ihn:
O. Farner, *Huldrych Zwingli*, Zürich,
1943-1960, 4 Bde; U. Gäbler, *Huldrych
Zwingli im 20. Jahrhundert. Forschungsbericht
und annotierte Bibliographie 1897-1972*, Zürich,
1975; M. Haas, *Huldrych Zwingli. Leben und
Werk des Zürcher Reformators*, Zürich, 1976²;
für sein Verhältnis zu Er.: J.M. Usteri,
*Zwingli und Erasmus. Eine reformationsge-
schichtliche Studie*, Zürich, 1885; G.W. Lo-
cher, *Zwingli und Erasmus*, Zwingliana,
Bd. 13, Zürich, 1969-1973, pp. 37-61; für
sein Verhältnis zu Hutten: H.G. Keller,
Hutten und Zwingli, Aarau, 1952; für sein
Verhältnis zu Er. in dieser Zeit: Ep. 1384.

3 *Quoniam ... venenum* Cf. Einleitung, p. 101,
Anm. 54.

9 *nec ... me* Cf. Epp. 1356, l. 18 sq.; 1376,
l. 21 sq.; 1379, l. 6 sq.

9-10 *toties ... praedicatus* Cf. Ep. 1356,
l. 30 sq.; infra, p. 179, n.ll. 307-309.

11 *toties ... commendatus* Cf. Epp. 745,
ll. 15-18, 65-67; 967, ll. 105-111; 968,
ll. 20 22; 1009, ll. 67-71; 1114, ll. 10-12;
1115, l. 45 sq.; cf. weiter Ep. 1376, l. 20 sq.;
Op.Ep. I, p. 27, ll. 24-34.

11-12 *subito ... amicum* Cf. p. 201, l. 889;
Op.Ep. I, p. 27, l. 36 p. 28, l. 1.

14-18 *Quid ... Lutherano* Cf. p. 118, ll. 44-46;
p. 120, ll. 81-85; Ep. 1384, ll. 61-65.

15 *humanitate ... Germanica* Cf. *Expostulatio*,
p. 198, l. 1; p. 239, l. 3 p. 240, l. 2; cf. für
den Ruf Deutschlands: Allen, Ep. 1225,
n.l. 361.

optatius aut gratius bonarum literarum hostibus, quid ipsis bonis literis incommodius, quid euangelico negotio perniciosius aut, si libet, etiam Lutherano cui se iactat fauere? Bellum indixerat Romanensibus, et amicum syncerissime amantem nulla expostulatione praemissa tam amarulento libello
 20 inexpectantem aggreditur, vt in nullum hostem adhuc scripserit virulentius. Et interim auxit, vt audio, libellum, quasi parum ibi fuisset veneni; nec videtur vnquam facturus finem, posteaquam semel bellum indixit et Musis et Gratiis.

Equidem non inuideo illi Heluetiorum humanitatem, qui concedunt latebras quo tutus sit interim ab his qui venantur illum ad supplicium. Sed tamen
 25 curandum est ne sic abutatur Heluetiorum humanitate, vt apud eos tuto latitans tales libellos ei aculetur in capita quorumlibet de studiis publicis benemerentium, interim nec pontifici parcens nec Caesari nec Germaniae principibus ac ne Heluetiae quidem gentis integerrimis viris, quorum de numero est Lodouicus Berus. Haec quoniam scribit apud Heluetios latitans,
 30 metuendum est ne quid hinc olim inuidiae aut incommodi perueniat ad hanc gentem, quam optamus publica tranquillitate cunctisque bonis esse florentissimam. Nihil autem facilius quam serere dissidia, quum difficillimum sit mederi malo semel nato. Bene vale.

ERASMVS ROTERODAMVS CANDIDO LECTORI S.D.

35 Hutteni decessus gratiae nonnihil detraxit nostrae Spongiae, si tamen huiusmodi libellorum vlla est gratia. Nam si praescissem, aut non respondissem aut respondissem aliter; nunc quaedam insunt quae solus Huttenus erat intellecturus. Cui Spongiam nondum arbitror fuisse perlectam, quod tamen affirmare quidam, siquidem Huttenus periit vigesimo nono die mensis
 40 Augusti atque eodem ferme tempore Frobenius Spongiam finiit quo ille vitam. Atque vtinam mors, quemadmodum Hutteno contigit satis felix, quippe quae miserum tot malis vel exemit vrgentibus vel subduxit imminentibus, ita contigisset aliquanto maturior, videlicet prius quam huc amentiae deuenisset vt libello tam sycophantico tantum inuidiae tantumque labis conciliaret tum
 45 sibi, tum bonis literis, tum negotio euangelico, tum Germanico denique nomini. Nam hic minima malorum portio redit ad me. Quanquam si rectis iudiciis homines ducerentur, non aequum esset quenquam iniquiorem fieri bonis literis, si quis extitit qui his peruerse vtatur, nec euangelico negotio

18 *cui ... fauere* Cf. *Expostulatio*, p. 223, ll. 4-18.

Bellum ... Romanensibus Cf. p. 175, n.ll. 203-204.

18-20 *amicum ... aggreditur* Cf. Ep. 1376, l. 24; *Op. Ep.* I, p. 27, l. 4 sq.; p. 27, l. 34-p. 28, l. 1.

19 *nulla ... praemissa* Cf. p. 133, n.l. 253.

20-21 *Et ... libellum* Cf. *Einleitung*, p. 107, Anm. 88.

23 32 *Equidem ... florentissimam* Cf. *Einleitung*, p. 107.

23 *Equidem ... latebras* Cf. p. 188, l. 589; *Epp.* 1376, l. 29 sq.; 1384, ll. 60 sq., 73-75.

- 24 *quo ... supplicium* Cf. p. 124, l. 52; p. 188, l. 588 sq. Seit 1520 versuchte man von Rom aus, Huttens habhaft zu werden. Anfang 1521 war er exkommuniziert und 1521 oder 1522 war die Reichsacht über ihn verhängt worden. Nach der vollständigen Niederlage Sickingens gab es für ihn innerhalb der Reichsgrenzen keine Sicherheit mehr. Cf. Holborn, pp. 131–136, 178; Grimm, pp. 92–95, 101 sq., 125–128, 131.
- 27 *nec ... parcens* Cf. Ep. 1379, l. 10 sq.; *Expostulatio*, p. 209, l. 3–p. 210, l. 8; p. 219, l. 18–p. 220, l. 2; p. 221, l. 19–p. 223, l. 4; p. 227, ll. 10–20; p. 228, ll. 8–11. Hadrian VI. (Adriaan Florenszoon) aus Utrecht, 1459–1523, studierte in Löwen und wurde da wahrscheinlich 1490 Professor der Theologie. 1507 wurde er zum Präzeptor des späteren Kaisers Karls V. ernannt. 1515 ging er in dessen Auftrag nach Spanien, wo er blieb bis er 1522 zum Papst gewählt wurde. Auf dem zweiten Nürnberger Reichstag (1522–23) legte sein Legat Chieregati ein öffentliches Schuldbekenntnis ab. Seine Amtszeit als Papst wurde eine Enttäuschung. Cf. für ihn: Pastor IV, 2, pp. 1–157; R.R. Post, *Studiën over paus Adriaan VI*, Archief voor de geschiedenis van de katholieke Kerk in Nederland 3 (1961), pp. 121–161; *Adrien VI, le premier Pape de la Contre-Réforme. Sa personnalité, sa carrière, son œuvre* (Bibliotheca Ephemeridum Theologicarum Lovaniensium, vol. 14), Louvain/Gembloux, 1959 (auch erschienen in: *Ephemerides Theologicae Lovanienses*, t. 35, Lovanii/Gembloux, 1959, pp. 513–629); J. Posner, *Der deutsche Papst Adrian VI.*, Recklinghausen, 1962.
- nec Caesari* Cf. Ep. 1379, l. 10 sq.; *Expostulatio*, p. 210, l. 16 sq. Cf. für Huttens Verhältnis zu Karl V.: F. Walser, *Die politische Entwicklung Ulrichs von Hutten während der Entscheidungsjahre der Reformation* (HZ, Beiheft 14), München/Berlin, 1928.
- 27–28 *nec Germaniae principibus* Cf. *Expostulatio*, p. 189, ll. 15–17; p. 229, ll. 4–6; p. 231, ll. 14–21.
- 28–29 *ne ... Bernus* Cf. *Expostulatio*, p. 201, ll. 4–12; p. 213, ll. 8–17. Ludwig Ber (Bär), 1479–1554, geboren in Basel, studierte in Paris und wurde 1513 als Ordinarius in die Basler theologische Fakultät aufgenommen. Er war einer der Präsidenten der Badener Disputation 1526. Er gehörte dem Humanistenkreis in Basel an und stand in regen Beziehungen zu Erasmus und Beatus Rhenanus. Wegen des Sieges der reformatorischen Richtung 1529 ging Ber nach Freiburg, wo er 1554 gestorben ist. Cf. für ihn: H.G. Wackernagel, *Die Matrikel der Universität Basel*, Bd. 1, Basel, 1951, pp. 313 sq., 319, 343, 370; W. Vischer, *Geschichte der Universität Basel von der Gründung 1460 bis zur Reformation 1529*, Basel, 1860, pp. 60, 93, 131, 195 sq., 198 sq., 203, 226 sq., 230, 246, 261; R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 147 sq., 469, 23*; E. Bonjour, *Die Universität Basel von den Anfängen bis zur Gegenwart 1460–1960*, Basel, 1960, pp. 103, 111 sq.; J. Bücking, *Miszelle: Ein unbekannter Brief des Basler Humanisten Ludwig Ber (Bär) (1479–1554)*, BZGA 69 (1969), pp. 321–325 und die dort genannte Literatur.
- 34 sqq. ERASMVVS ... Das Vorwort zur zweiten Auflage: Ep. 1389; cf. Einleitung, p. 110.
- 35 *Hutteni ... Spongiae* Cf. Ep. 1388, l. 12 sq. 37–38 *nunc ... intellecturus* Cf. p. 192, l. 706–p. 194, l. 729; *Op. Ep.* I, p. 28, ll. 26–29; Ep. 1445, ll. 47–52. Allen, introd. Ep. 1033, spricht in diesem Zusammenhang von "an example of his powers of self-deception".
- 38 *Cui ... perlectam* Cf. Ep. 1427, l. 81 sq.
- 38–39 *quod ... quidam* Cf. für eine parallele Aussage: Ep. 1406, l. 14 sq.
- 39–40 *Huttenus ... Augusti* Cf. Ep. 1388, l. 11 sq. und für die verschiedenen Angaben über seinen Todestag: H.G. Keller, *op.cit.*, p. 68 sq.
- 40 *Frobenius* Johannes Froben, um 1460 1527, erwarb 1490 das Bürgerrecht Basels. Nach 1512, als er allein zu drucken anfang, wurde er der bekannteste Drucker Basels. Bis zu seinem Tode erschienen in seiner Offizin 320 Bände. Er schuf in Basel den neuen Typus des Renaissancebuches; besonders seine Antiqua war berühmt. Er arbeitete zusammen mit dem Basler Humanistenkreis und war sehr befreundet mit Er., von dessen Werken er der wichtigste Drucker war. Cf. für ihn: *Johannes Froben und der Basler Buchdruck des 16. Jahrhunderts. Ausstellung im Gewerbemuseum Basel*, Basel, 1960; J. Benzing, *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet* (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Bd. 12), Wiesbaden, 1963, p. 30; E. Hilgert, *Johann Froben and the Basel University Scholars, 1513–1523*, *The Library Quarterly* 41 (1971), pp. 141–169.
- 44–46 *vt ... nomini* Cf. p. 117, n.ll. 14–18.

cui sese Huttenus impudenter ingessit, quum illum vt hostem suae causae
 50 auersaretur etiam Lutherus; multo vero iniquius ex vnus vitio totius gentis
 ingenium aestimare. Habuit Scythia suum Anacharsidem, et multos bliteos
 genuerunt Athenae. Ab hoc sane dedecore praeter omnem causam violatae
 amicitiae vindicassem amicum, nisi quidam etiam studio curassent ne
 colloqueremur. Nunc illud certe mihi gratulor, quod hactenus licuerit tueri
 55 veterem illam meam in respondendo moderationem. Etenim si me Huttenus
 repetisset – quod facturus erat opinor si vixisset, vel quia semel perfricuerat os,
 vel quia non erant defuturi qui plastrum, quod aiunt, percellerent – sensisset
 meam responsionem vere nihil aliud fuisse quam spongiam.

Ac per me quidem Hutteni manes placide quiescent, modo ne posthumo
 60 quopiam libello mortuus etiam mordeat aut exoriatur aliquis qui tragoediam
 redintegret. Mihi videtur hactenus plus satis insanitum. Postea quam quod
 factum est, id infectum fieri non potest, superest vt malum quoad licet
 sepeliatur. Et quoniam haud male consulunt qui monent vt ex malis si quid
 inest boni decerpamus, ego primum ex hoc incommodo illud excerptam
 65 commodi: ero posthac in suscipiendis amicitiiis contantior, in colendis cautior,
 in praedicando parcius, in commendando circumspectior. Quid enim vetat me,
 iuxta Solonis celebre dictum, quotidie addiscentem aliquid senescere? Porro
 iuuentus hinc admoneri potest vt non minus bonae menti studeat quam bonis
 literis, vt impotentes animi cupiditates rationis freno moderetur. Nam multi
 70 suis vitiis primum blandientes, scorta et comessiones condonant adoles-
 centiae, aleam ac profusionem putant esse nobilitatis. Interea decrescit res,
 crescit aes alienum, periclitatur fama, perit fauor principum quorum benigni-
 tate alebantur. Mox egestas inuitat ad rapinam. Ac primum latrocinio belli
 titulus praetextitur. Deinde vbi luxui veluti Danaidum dolio nihil sufficit,
 75 venit ad perdita consilia, vt iam inter amicum et inimicum nullum sit
 discrimen quoties inhiatur praedae. Tandem animus velut equus excusso
 sessore praiceps fertur in exitium. Tametsi de Hutteno non perinde admiror,
 cuius quam omnia pene consilia fuerint inconsulta notius est quam vellem;
 in his cogor desiderare iudicium, qui hominem ad agendam insanam fabulam
 80 protruserunt in proscenium, qui nunc etiam tam insulso spectaculo applau-
 dunt. Videri volunt fauere bonis literis; nemo mortalium his magis nocuit.
 Impense studiosi sunt Lutheri; non poterant huius causam magis laedere.
 Amabant Huttenum; nullus hostis plus mali dedit Hutteno. Oderunt hostes
 Lutheri; nullus adhuc illis exhibuit spectaculum iucundius. Sunt admodum
 85 Germani; trecentis annis nemo magis offecit nomini Germanico.

Neque vero me fallit quo consilio, per quos haec est acta fabula. Sum
 quidem simplici praeditus ingenio minimeque suspicaci, sed non vsqueadeo
 nullo naso sum nec in tantum stipes aut fungus, vt solus non sentiam quod
 sentiunt omnes. Verum si licebit hactenus defunctum esse pugna gladiatoria,
 90 cupio nescire quod scio et obliuisci quod memini. Sed vereor ne per quosdam
 huiusmodi tragoediarum nimium amantes non liceat, qui cum non ignorent

quam ciuilitate tractarim Huttenum in Spongia, tamen non pudet istos iactare me post extinctum Huttenum aedidisse libellum, veluti cum laruis luctaturum. Hutteni Expostulationi statim respondi in mense Iulio. Vidit manum meam
 95 Ioannes Frobenius cumque hoc alii nonnulli. Excusurus erat, sed nec praelatum vacabant et mihi consultius est visum differri, ne ante nondinas alia prodiret criminatio cui non liceret respondere. Iam quum constet Huttenum perisse die quo dictum est in insulula quadam quae longe est supra Thuregium, quum constet Spongiam a Frobenio ad Id. August. coeptam,
 100 tertio die Septemb. absolutam, qui fieri potest vt ego post obitum Hutteni Spongiam aediderim, praesertim quum Hutteni mors fuerit, vt scribunt, subita. Supputa tempus quo rumor huc adferendus erat etiam per veredarium et inspicere diem quo iam missae erant sarcinae, non inuenies quatuor horas ad

- 49–50 *quum ... Lutherus* Cf. p. 162, l. 978 sq.; p. 184, l. 485 sq. Anfang 1521 hat sich Luther in einem Briefe an Spalatin von Hutten gewaltsamen Plänen distanziert; cf. *WA Br* 2, Nr. 368, ll. 12–15. Ihm selbst gegenüber hat er immer eine wohlwollende Haltung eingenommen; cf. Holborn, pp. 130, 159. Cf. für die Ansicht Kalkoffs: F. Walser, *op.cit.*, p. 120, Anm. 3.
- 51 *Habuit ... Anacharsidem* Anacharsis, gebildeter Skythe und als solcher eine Ausnahme; cf. *RE*, Bd. 1, c. 2017 sq.
- 51–52 *multos ... Athenae* Cf. *Adag.* 1372 (LB II, 546 B): “Bliteos appellant stupidos”.
- 53–54 *nisi ... colloqueremur* Er. zielt hier auf Eppendorf; cf. Einleitung, p. 97, Anm. 26.
- 54–58 *Nunc ... spongiam* Cf. Einleitung, p. 108, Anm. 93.
- 56 *perfricuerat os* Cf. *Adag.* 747 (LB II, 316 A–E).
- 57 *qui ... percellerent* Cf. *Adag.* 513 (LB II, 226 CD): “Apparet dici solitum in eos, qui quempiam impellunt quo suapte sponte iam propendebat”; Otto 1437, p. 282.
- 59–60 *modo ... mordeat* Es ist möglich, dass Er. hier an eine vermehrte Ausgabe der *Expostulatio* denkt; cf. Einleitung, p. 107, Anm. 88.
- 60–61 *excoriatur ... redintegret* Cf. Epp. 1383, ll. 30–32; 1386, l. 28 sq.; 1397, l. 6 sq.; 1406, ll. 48–50; 1437, l. 170 sq.; 1466, ll. 26–34; 1496, ll. 85–107. Aus diesen Stellen ergibt sich, dass Er. sofort an Buschius dachte. Auch Luther hatte im Frühling 1523 das Gerücht vernommen, dass Buschius gegen Er. schreibe; cf. *WA Br* 3, Nr. 587, ll. 6–10. Cf. weiter Einleitung, pp. 110–112 und p. 113, Anm. 136.
- 63–64 *Et ... decerpamus* Cf. Cic. *Off.* III, 1,3: “Sed quia sic ab hominibus doctis accepimus, non solum ex malis eligere minima oportere, sed etiam excerpere ex his ipsis, si quid inesset boni ...”; cf. Otto 1020, p. 207.
- 65 *ero ... contantior* Cf. p. 192, l. 701 sq.; Ep. 1388, l. 21 sq.
- 67 *iuxta ... senescere* Cf. *Adag.* 760 (LB II, 321 E–322 A); Otto 1627, p. 317.
- 67–76 *Porro ... praedae* Cf. p. 177, n.ll. 251–257.
- 74 *Danaidum dolio* Cf. *Adag.* 360 (LB II, 171 CD); Otto 466, p. 98.
- 81–85 *Videri ... Germanico* Cf. p. 117, n.ll. 14–18.
- 86 *Negue ... fabula* Cf. Einleitung, p. 103, Anm. 67.
- 87–89 *sed ... omnes* Cf. Ep. 1437, ll. 31–36. Cf. für “nullo naso”: *Adag.* 581 (LB II, 253 C); für “fungus”: *Adag.* 3038 (LB II, 979 BC).
- 90 *cupio ... scio* Cf. p. 189, n.l. 587.
- 92 *quam ... Spongia* Cf. Einleitung, p. 108.
- 92–93 *tamen ... libellum* Er. hat sich darüber bei Botzheim beklagt; cf. Ep. 1401, ll. 1–8.
- 93 *cum ... luctaturum* Cf. *Adag.* 153 (LB II, 91 BC).
- 94–102 *Hutteni ... subita* Cf. Einleitung, pp. 108, 110.
- 94 *Hutteni ... Iulio* Ep. 1376, l. 27 sq. weist darauf hin, dass Er. erst gezaudert hat.
- 98–99 *in ... Thuregium* Auf der kleinen Insel Ufenau im Zürichsee; cf. Ep. 1437, l. 58; H.G. Keller, *op.cit.*, pp. 52–54.
- 102 *tempus ... veredarium* Er. hatte jedenfalls den 1. September die Nachricht vom Tode Huttenus noch nicht erhalten; cf. Ep. 1384, l. 82 (cf. für die Datierung des letzten Teils dieses Briefes: Allen, introd. Ep. 1384).

105 aedendam Spongiam. Iam hinc aestima quantum habeant frontis qui haec
iactant. Quod si prodiderit sese de quo suspicor, sentiet quam non toto pectore
oderim Huttenum.

Bene vale, lector, et nostro malo doctus sape.

LB 1631 PURGATIO ERASMI ROTERODAMI AD EXPOSTVLATIONEM VLRICI HUTTENI.
Nunc vicissim audi, si vacat, rhetorem Laconicum Asiano respondentem, non
breuiter modo verum etiam ciuilitur. Tantum enim spongia detersurus sum
LB 1632 quae ille in me aspersit, nihil autem criminum aut conuictorum in aduer|sarium
5 regeram. Dabitur hoc vel amicitiae pristinae vel meae perpetuae consuetudini.
Scio non fert contemptum Hutteni generosus animus. Proinde quum multos
laccessierit antehac acidis libellis nec vllus illum hactenus responso dignatus sit,
et hoc honoris feret a vetere amico. Precor autem, optime lector, vt hic te mihi
praebeas attentum. Neque enim te cupio testem modo huius conflictationis,
10 verum etiã cognitorem ac iudicem.

Huius tragoediae prohoemium hinc extitit quod Huttenus quum Basileam
aduenisset, non est admissus ad nostrum colloquium. Ac dictu mirum quam
atroces hinc conetur excitare tumultus. Sed hos fumos omneis discutiet
veritatis simplex ac dilucida narratio. Verbum non affingetur. Res enim sic
15 habet. Henricus Eppendorpius, qui quoties in hoc argumento mihi nomina-
bitur honoris causa nominabitur, primus obnunciauit Huttenum esse Basileae.
Hoc statim exhilaratus nuncio percontari coepi quid valeret, ecquid tuta
omnia, num faueret magistratus aliaque consimilia, quemadmodum solemus
de his quibus ex animo bene volumus. Certe id temporis Hutteno ex animo
20 bene cupiebam vt si quis alius. Ad caetera gratulatus de sola valetudine
dolebam, quam aiebat vehementer afflictam. Tandem rogabam Epphen-

2-5 *Nunc ... regeram* Cf. Einleitung, p. 108, Anm. 93.

2 *rhetorem Laconicum* Cf. *Adag.* 1092 (LB II, 444 BC): "... Laconismus in breuiloquentiae significationem abiit"; *Adag.* 1949 (LB II, 695 B-F); Otto 902, p. 184.
Asiano Cf. Quint. *Inst.* XII, 10,16: "Et antiqua quidem illa diuisio inter Atticos atque Asianos fuit, cum hi pressi et integri, contra infati illi et inanes haberentur, in his

nihil superflueret, illis iudicium maxime ac modus deesset".

11-46 *Huius ... hypocaustis* Cf. für diese ganze Affäre Kaegi, pp. 463-469; Einleitung, pp. 97-99.

20-21 *de ... dolebam* Cf. Einleitung, p. 97, Anm. 20.

21-24 *Tandem ... grauatum* Cf. Einleitung, p. 98, Anm. 31.

dorpium placidis verbis persuaderet Hutteno vt si nihil esset nisi vulgaris
 consalutatio temperaret a congressu, quod ea res nihil esset illi commoditatis
 allatura, me grauatura esset inuidia iam plus satis grauatum; caeterum a
 25 pristino meo in illum affectu nihil decessisse; quod si qua in re officium meum
 desideraret, id fore promptissimum. Hoc se renunciaturum recepit Epphen-
 dorpius nec dubito, quin qua est ciuilitate praeditus commodius etiam retulerit
 quam ego mandarim. Certe profitetur se quanta potuit ciuilitate meam
 orationem pertulisse. Vbi me reuisit post vnum atque alterum diem, rogo num
 30 boni consulisset Huttenus meam colloqui deprecationem. Imo, inquit,
 suauiter arrisit et in bonam partem interpretatus est. Rursum testificatus
 animum erga illum meum, officium defero si quid a me praestari vellet
 Huttenus. Post dies aliquammultos rogauit familiariter Epphendorpium, diceret
 ingenue num Huttenus videretur eodem animo accipere deprecationem meam
 35 quo ego facerem et num quam animi offensi significationem daret. Negauit ille
 se quicquam tale in Hutteno deprehendere. Sed abiturus adiecit: fortassis,
 inquit, cuperet tecum colloqui. Roganti num istud dixisset Huttenus negauit;
 sed est fortassis, inquit, quod cuperet tecum colloqui. Tum ego: quanquam,
 inquam, cupiebam inuidiam defugere, tamen ea res non tanti est apud me quin
 40 facile contempturus sim, si quid habet seriae rei quod mecum agat aut si
 alioqui haec res illi cordi est; si quo modo ferre possem hypocausta, ipse
 conuenirem hominem; ille fortassis vt est affectus, non potest abesse ab
 hypocaustis; quod si potest ferre frigus huius aulae, libens cum illo confa-
 bulabor vsque ad satietatem et curabimus vt sit luculentus focus. Ad hoc
 45 respondit Epphendorpium Huttenum corpore misere affecto semper versari in
 hypocaustis.

LB 1633 Interea discedit | Huttenus Milthusium. Narrat Epphendorpium quam
 feliciter elapsus esset e periculis. Ea res mihi voluptatem attulit. Testis enim
 esse potest Epphendorpium me id temporis etiam animo sollicito fuisse ne quid
 50 accideret Hutteno secus quam vellemus. Itaque quum eo rediturus esset
 Epphendorpium, onerauimus eum mandatis admoneret Huttenum ne securitate
 sua veniret in aliquod periculum, non enim deesse qui venarentur illum,
 haberet suspecta omnia. Aediderat libellum quendam in medicum huius vrbis
 plane ridiculum. Mirabar apud Epphendorpium vnde illi in morbo, in tanta
 55 rerum angustia, tantum ocii vt luderet talibus libellis. Respondit illum talibus
 iocis auocare animum suum. Mallem, inquam, illum hac aetate sibi deligeret
 aliquod argumentum in quo neruos omnes ingenii expediat et per quod honesti
 nominis memoriam transmittat ad posteros. Respondit Epphendorpium illum
 totum in hoc esse vt stilum absolueret. Haec dum ego simplex et candidus
 60 amicus sollicite verso pro meo Hutteno, redit ab illo Epphendorpium annun-
 cians Huttenum vehementer in me stomachari et nescio quid atrocis libelli
 aduersum me habere in manibus. Ea res vt obtigit praeter meritum et
 expectationem, nouitate ipsa percelluit animum meum. Roganti quid esset
 causae respondit Epphendorpium, hoc vrere illius animum quod non esset

- 65 *admissus ad colloquium. Atqui, inquam, aiebas illum hoc boni consulere. Verum, inquit, sed postea quam abiit mire coepit offendi nec videtur posse placari. Iam is rumor latius etiam spargebatur adeo vt Beatus quoque Rhenanus sollicitus adiret me. Is me permittente accersit et Epphendorpium. Consultatur de remedio. Respondi me non posse praestare quid huic aut illi subito veniat in mentem; mihi satis esse, quod animum praestem cui nemo merito posset irasci. Nam quod ad colloquium attinet, tu scis, inquam, Epphendorpi, quam nullam habeat in me stomachandi causam. Visum est illis vt Huttenus antequam prodiret liber aliqua placaretur epistola. Respondi mihi videri optimum dissimulare; nam eiusmodi ingenia tum maxime ferocire, si quis conetur placare. Quum illi consentirent a me dissentientes, scripsi Hutteno meum animum nullius mali sibi conscium esse; si quid falso delatum esset aut alioqui suspicaretur, expostularet priuatim per epistolam; me non dubitare, quin illi per omnia satisfactorus essem; consideraret interim an hoc*
- 71 posset *A*: possit *B*.

29-36 *Vbi ... deprehendere* Cf. Einleitung, p. 99, Anm. 36.

41-46 *si ... hypocautis* Cf. Einleitung, p. 97, Anm. 26, 28.

47-101 *Interea ... Hutteno* Cf. Einleitung, pp. 100-103.

47 *Interea ... Milthusium* Am 18. Januar verlies Hutten Basel; cf. H.G. Keller, *op.cit.*, p. 24.

47-48 *Narrat ... periculis* Cf. p. 193, n.ll. 676-677.

52 *non ... illum* Cf. p. 119, n.l. 24.

53-54 *Aediderat ... ridiculum* Die von Er. gemeinte Schrift ist vielleicht die von einem Pseudonymus verfasste Flugschrift *Commentum seu lectura cuiusdam theologorum minimi super vnam seraphicam intimationem doctoris Joannis Romani Vuonneck rectoris Basileensis*, herausgegeben von H. Zwicker, in: *Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation*, herausgegeben von O. Clemen, Bd. 1, Halle a.S., 1906, pp. 253-312 (= H.7, Halle a.S., 1906).

Johann Roman Wonnecker, ab 1493 Stadtarzt und Professor der Medizin in Basel, war im Wintersemester 1522/23 Rektor der Universität. Mit einem Thesenanschlag am Weihnachtstag 1522 gab er seiner antilutherischen Gesinnung Ausdruck. Dieser Thesenanschlag veranlasste die genannte Flugschrift. Cf. für ihn: die Einleitung von H. Zwicker, *op.cit.*, p. 256 sq.; R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 131 sq., 331 sq. G. Bossert hat die Vermutung ausgesprochen, Buschius sei

der Autor; cf. Theologische Literaturzeitung 32 (1907), c. 249; *Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation*, Bd. 4, Halle a.S., 1911, die ergänzende Anm. zu Bd. 1, p. 257 auf p. 361 sq. Da diese Flugschrift tatsächlich in der von Er. gemeinten Zeit veröffentlicht sein muss, kommt Hutten, aufgrund des Mönchlateins dieser Schrift, das an die *Epistolae obscurorum virorum* erinnert, und der starken, gegen Papst und Klerus gerichteten Invektiven nicht weniger als Autor in Betracht.

65-67 *Atqui ... placari* Cf. für diese Ausflucht: Einleitung, p. 99, Anm. 36.

67-75 *Iam ... placare* Über dieses Gespräch ist weiter nichts bekannt.

Beatus Rhenanus (Bild), 1485-1547, geboren in Schlettstadt, studierte in Paris, u.a. bei Faber Stapulensis. Seit 1511 arbeitete er in Basel, wo er die Herausgabe von Klassikern und Kirchenvätern besorgte und als Historiker tätig war. Er verkehrte mit den Buchdruckern Johannes Amerbach und Froben und war Er. sehr ergeben. 1526 kehrte er nach Schlettstadt zurück, wo er bis zu seinem Tode wohnte. In jeder Hinsicht war er ein Geistesverwandter des Er. Cf. F.W. Bautz, *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, Bd. 1, Hamm (Westf.), s.d., c. 438.

69-71 *Respondi ... irasci* Cf. Einleitung, p. 102, Anm. 58.

75-80 *scripsi ... habebant* Ep. 1356, datiert den 3. April.

quod moliretur, conduceret publicis studiis, negotio euangelico ac rebus etiam
 80 ipsius vt tum habebant. Non me mea fefellit opinio. Retulit Epphendorpius
 epistolam atrocissimam. Iam enim existimabat me hominem meticulosum
 formidine tremere. Proponit aliquot capita criminum: quod Capitonem
 Capnioni in literis Hebraicis praetulerim, quod ipsum Huttenum in epistola ad
 85 Hochstratum perstrinxerim, quod Capnioni perfidiae labem aspserim, quod
 theologis Louaniensibus et aliis nonnullis sim blanditus; denique quod subito
 descuerim ab euangelico negotio et ad huius subuersionem totum animum
 intenderim. Et interim promittit se libellum intra triduum per famulum
 missurum. Atqui huius exemplar, iam hic per multorum manus versatum,
 missum erat Thurregium, et populus mihi narrabat quid Huttenus in me
 90 scripsisset. Respondeo per literas ad capita quae primis literis proposuerat,
 multa monens quae non minus in rem ipsius erant quam meam. Respondet
 paulo mitius iam extincto Francisco Sichino et hanc fert conditionem, librum
 iam esse missum typographo, vt obticescerem; ita pacem atque etiam
 amicitiam fore inter nos si vellem, vt antea. Tandem redditus est libellus nec
 95 obsignatus nec obligatus. Eum premere quum iam nec ipsi Hutteno esset in
 manu, tamen erant qui serio agerent vt missa etiam pecunia, si superis placet,
 impetraretur ab Hutteno ne prodiret. Ego constantissime respondi optimum
 fuisse librum eiusmodi nunquam scribi, caeterum postea quam iam sparsus
 LB 1634 esset et exisset auctoris | manus, nihil esse melius quam euulgari quamprimum
 100 typis. Et id me curaturum meo sumptu pollicitus sum, si volente fieret
 Hutteno.

Interea commigrat Thurregium Huttenus. Inde scribit vt hoc factum in
 Aten Homericam reiiciamus, post haec omnia prudentius acturum sese.
 Praeterea nihil actum est inter nos. Haec omnia sic habere nemo potest esse
 105 testis magis idoneus quam Epphendorpius, qui ex tot meis liberis ac fami-
 liaribus colloquiis satis animaduertit me purum amici animi affectum tum
 obtinuisse erga Huttenum et a nullo minus suspicatum hostilia exortura quam
 ab illo. Vbi est igitur ista inhumanitas quam Huttenus verbis exaggerat? Vbi
 contemptus tanti viri? Vbi metus seuae illius expostulationis quam sustinere
 110 non potuissem? Blande rogavi ne sine causa grauaret amicum inuidia plus
 satis grauatum. Non detrectaui colloquium si quid esset seriae rei. Detuli amici
 officium, etiam vsque ad pecuniam quam mea tenuitas impartire potuisset.
 Postremo obtuli colloquium etiam si nihil esset seriae rei, modo ita sederet
 animo illius. Delectus est huic negotio interpret gratiosus ac ciuili facundia
 115 qui, si quid etiam habuisset odii res ipsa, generosus, cognatus et ciuilis
 interpret lenire potuisset. Liquet igitur quam non suo loco dicta sint illa toties
 Hutteno: *repulisti a colloquio*. Ego vt tum eram affectus vel Constantiam vsque

81 *epistolam atrocissimam* Cf. Einleitung, p. 101, Anm. 52.

82-87 *Proponit ... intenderim* Die hier genannten Beschuldigungen kommen alle in der

Expostulatio vor und werden auch alle in der Fortsetzung der *Spongia* besprochen.

Wolfgang Capito (Fabricius), 1478-1541, studierte in Ingolstadt und Freiburg. Von

1515 bis 1520 war er Domprediger in Basel und ab 1516 Professor der Theologie. Er war ein bekannter Hebraist, der 1516 eine *Institutiumcula* in der hebräischen Sprache im Psalter Pellikans herausgab und 1518 eine hebräische Grammatik. Er war in Basel eng mit Er. verbunden und half diesem bei der Herausgabe des Neuen Testaments. Von 1520 bis 1523 war er Kanzler des Erzbischofs Albrecht von Mainz und Domprediger. Ab 1523 lebte er in Strassburg, wo er neben Bucer der Führer der reformatorischen Bewegung war. Cf. für ihn: J.W. Baum, *Capito und Butzer, Strassburgs Reformatoren* (Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der reformierten Kirche, Th. 3), Elberfeld, 1860; B. Stierle, *Capito als Humanist* (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 42), Gütersloh, 1974; J.M. Kittelson, *Wolfgang Capito from Humanist to Reformer* (Studies in Medieval and Reformation Thought, vol. 17), Leiden, 1975.

Johannes Reuchlin (Capnion), 1455–1522, studierte in Freiburg, Paris und Basel. Als Diplomat und Richter war er 1482–1496 im Dienste des Grafen Eberhard V. von Württemberg, 1500–1512 Triumvir des Schwäbischen Bundes. Seine Schrift *De Rudimentis Hebraicis* (1506) begründete die hebräische Sprachwissenschaft. Auch widmete er sich dem Studium der Kabbala. Der langjährige Streit um das jüdische Schrifttum und die staatlichen Rechte der Juden (1511: *Augenspiegel*) endete 1520 zu Gunsten der Kölner theologischen Fakultät und der Dominikaner. Cf. für ihn: L. Geiger, *Johann Reuchlin. Sein Leben und seine Werke*, Leipzig, 1871 und für sein Verhältnis zu Er.: M. Krebs, *Reuchlins Beziehungen zu Erasmus von Rotterdam*, in: *Johannes Reuchlin 1455–1522. Festgabe seiner Vaterstadt Pforzheim zur 500. Wiederkehr seines Geburtstages*, herausgegeben von M. Krebs, Pforzheim, 1955, pp. 139–155.

Jacob Hoogstraeten, gestorben 1527, Dominikaner, studierte in Löwen und Köln, 1498 Professor der Theologie in Köln, nach 1508 Prior in Köln und päpstlicher Inquisitor. Er spielte eine grosse Rolle im Streit mit Reuchlin über die Judenbücher und war beteiligt an der Verurteilung Luthers durch die Kölner theologische Fakultät. Cf. für ihn: N. Paulus, *Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518–1563)* (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 4,

Heft 1,2), Freiburg im Breisgau, 1903, pp. 87–106.

88–89 *Atqui ... Thurregium* Cf. Einleitung, p. 101, Anm. 54.

90–91 *Respondeo ... meam* Cf. für diesen Brief: Einleitung, p. 101, Anm. 53.

91–94 *Respondet ... antea* Dieser Brief ist verlorengegangen; cf. für ihn: Einleitung, p. 101, Anm. 55.

92 *Francisco Sichino* Franz von Sickingen, 1481–1523, ein Edelmann, der in französischen Kriegsdiensten und später im Dienste Karls V. war. Durch Ulrich von Hutten kam er in Kontakt mit der Reformation. Für die Anhänger der neuen Lehre, u.a. für Bucer und Capito war die Ebernburg, sein Hauptschloss, eine Zufluchtsstätte. Er war primär beteiligt an der Sache der deutschen nationalen Freiheit und kämpfte für eine Reichsreformation mit Beseitigung der geistlichen Herrschaften. Als Hauptmann einer Ritterschaft, die die Rechte des alten Ritterstandes verteidigen wollte, überfiel er Kurtrier. Er starb bei der Verteidigung seiner Burg Landstuhl am 7. Mai 1523. Cf. für ihn: H. Ulmann, *Franz von Sickingen*, Leipzig, 1872; W.R. Hitchcock, *The Background of the Knights' Revolt 1522–1523* (University of California Publications in History, vol. 61), Berkeley/Los Angeles, 1958, pp. 42–56.

94–95 *Tandem ... obligatus* Cf. Einleitung, p. 102, Anm. 57.

95–101 *Eum ... Huttenu* Cf. Einleitung, p. 102, Anm. 58.

102 *Interea ... Huttenu* Cf. Einleitung, p. 106, Anm. 76.

102–103 *Inde ... sese* Dieser Brief ist verlorengegangen; cf. *Expostulatio*, p. 239, ll. 1–3. "Αἴη war eine der Töchter des Zeus, Personifikation der Unheil bringenden Verblendung; cf. Hom. *Il.* XIX, 91 sqq.; *Adag.* 613 (LB II, 265 E–266 B).

108 *Vbi est ... exaggerat* Cf. *Expostulatio*, p. 181, l. 18 sq.

108–109 *Vbi contemptus ... viri* Cf. *Expostulatio*, p. 182, l. 11 sq.

109–110 *Vbi ... potuissem* Cf. *Expostulatio*, p. 185, ll. 4–7.

110–111 *Blande ... grauatum* Cf. Einleitung, p. 98, Anm. 31.

111 *Non ... rei* Cf. Einleitung, p. 97.

111–112 *Detuli ... potuisset* Cf. Einleitung, p. 97, Anm. 25.

117 *Expostulatio*, p. 180, l. 11: "a colloquio repulisti"; cf. p. 182, l. 2 sq.; p. 183, l. 7; cf. auch Einleitung, p. 97, Anm. 26.

non grauatus fuissem adequitare, si sensissem hoc serio referre Hutteni; tantum abest vt a colloquio submoturus fuerim. Tantum apud me valebat
 120 amicitia, quam ante complures annos Musae inter nos conciliarant ac semel
 initam mutua quaedam aluerant officia. Testantur hoc meae lucubrationes,
 quam non vulgariter adamarim ingenium et venam Hutteni. Nam immodicam
 illam libertatem condonabam aetati, ac temporis progressu correctum iri
 sperabam. Videbam in eius scriptis amplam, splendidam ac paratam verborum
 125 supellectilem, naturae satis; rationem, iudicium et consilium sperabam aetate,
 vsu studioque accessura. Iam si quis consideret, quo in statu res meae tum
 fuerint atque etiam nunc sint, quo loco res Hutteni, nimirum prudentiam
 iudicabit deprecari colloquium quod alteri sit ociosum, alteri onerosum, et
 inhumanus videbitur non qui deprecatur sed qui deprecanti irascitur. Verum
 130 vrget me Huttenus meo testimonio, qui candorem illius praedicarim quod
 neminem solitus sit degrauare inuidia. Fateor a me praedicatam ingenuitatem
 Hutteni qui, cum caeteri libellos emitterent aut nullis aut fictis titulis, ipse suo
 titulo addito praeter se neminem grauaret suspicione. Quid istuc ad hanc
 causam? Si laudaui candorem in Hutteno, ea res illum mouere debebat ne hic
 135 esset sui dissimilis. Si quis laudet vinum probum, an is post accusabitur
 vanitatis si contingat vinum acescere? Vtinam hic tantum me vanum reddi-
 disset Huttenus. Vltro, inquit, abstinuissem ab ea voluptate quam nunquam
 non capio ex congressu tuo, si vidissem inde te grauandum inuidia. Hoc si
 sponte sua facturus erat, quum constet nostrum colloquium inuidia carere non
 140 potuisse, cur indignatur mihi, qui hoc tam ciuilitate admonuerim vt faceret
 quod ille vel non monitus erat facturus? Quos inimicos habeat Huttenus
 non exquiro nec mihi perinde ab illis inuidiam metuo. Sed hic congressus
 permanaturus erat Romam ad pontificem, in Hispaniam ad Caesarem, in
 Brabantiam vbi strenuos habeo sycophantas, in Angliam vbi non deficiunt qui
 145 me volentem nolentem faciant Lutheranum. Si paululum est veri, multa solent
 affingi. Huiusmodi rumorum inuidiam metuebam. Id satis perspicere potuit
 Huttenus ex meis ad Laurinum literis.

Quid opis, inquit, speres ab eo amico in rebus afflictis, qui rebus adhuc
 integris congressus inuidiam detrectet? Imo illi sunt amici certissimi qui se
 150 seruare norunt integros occasione, ibi timentes periculum vbi nihil commo-
 ditatis sit amico. Non enim nunc dissero quam illi res sint integrae. Certe
 optarim illi secundoiores, modo ipse sibi sumat animum fortuna meliore
 LB 1635 dignum. Omnes, inquit, | gratulantur Hutteno. *Magistratus alius super alium*
reuerenter adeunt, multi omnium ordinum quasi certatim irruentes inuisunt, solus
 155 *Erasmus clausum se domi tenet.* Quis vnquam vidit Erasmus brumae tempore
 salutandi gratia prodire domo? Deinde non est meum eleuare humanitatem
 magistratuum huius vrbs, quam et ego non semel expertus sum. Erat magnae
 humanitatis fateor quod Huttenum admiserunt, sed maioris quod dimiserunt.
 Addam et illud laudis: malunt hoc suum officium sileri quam iactari. Ea est
 160 illorum modestia. Vtinam autem Huttenus sic sese gereret vt bonorum

humanitate perpetuo posset vti. Sed iidem qui permittebant hospitium, admonebant temperaret a verbis vnde tumultus aliquid nasci posset, multo minus approbaturi tales libellos. Verum si qui sunt quos non grauat hacc inuidia, cuiusmodi sunt multi ignoti aut tam potentes vt possint contemnere, 165 quid hoc ad me qui vix subsisto aduersus inuidiam nec habeo quo me tuear nisi solam innocentiam? Desinet autem mirari me tantillum metuere inuidiam qua nulla pestis nocentior, qui perpenderit quod cardinalis Moguntinus pridem Huttenum e sua familia dimiserit non ob aliud nisi quod nollet per illum inuidia degrauari. Franciscus Sychenius quo consilio dimisit Huttenum ab sese

130 illius A: ipsius B.

134 mouere A: monere B.

120 *quam ... conciliarant* Sie hatten sich zum ersten Mal im August 1514 getroffen; cf. p. 203, n.ll. 923-924.

121-122 *Testantur ... Hutteni* Cf. Ep. 1356, ll. 28-31; infra, p. 179, n.ll. 307-309.

122-124 *Nam ... sperabam* Cf. Ep. 1009, l. 70 sq.

129 131 *Verum ... inuidia* Cf. *Expostulatio*, p. 184, ll. 1-3; p. 194, l. 2 sq.

131-133 *Fateor ... suspicione* Cf. Ep. 1195, ll. 139-141.

134 *mouere* Das "mouere ne" der editio princeps ist nicht häufig, aber auch nicht unmöglich; cf. Suet. *Aug.* 94, 11.

137-138 *Vitro ... inuidia* Cf. *Expostulatio*, p. 184, ll. 5-8.

146 *Huiusmodi ... metuebam* Cf. Einleitung, p. 98, Anm. 31.

146 147 *Id ... literis* Ep. 1342, ll. 660-703.

148-149 *Quid ... detrectet* Cf. *Expostulatio*, p. 184, ll. 13-16.

153-155 *Expostulatio*, p. 184, l. 19-p. 185, l. 2.

157-158 *Erat ... dimiserunt* Cf. *Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation in den Jahren 1519 bis Anfang 1534*, herausgegeben von E. Dürr, Bd. 1, Basel, 1921, Nr. 122, p. 46, l. 33.

167-168 *quod ... dimiserit* Im Sommer 1520, nach seiner Rückkehr aus den Niederlanden; cf. Allen, Ep. 1135, n.l. 2. Brunfels verneint dies und sagt, Hutten habe aus eigenem Antrieb den Hof des Kurfürsten verlassen; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 328, ll. 33-38. Albrecht von Mainz schreibt selber an den Papst: "... quem famulatio meo statim exclusi"; cf. Böcking 1, no. 180, p. 364, l. 25 (cf. für die Datierung dieses Briefes: *Deutsche Reichstagsakten*, Jüngere Reihe, Bd. 2, bearbeitet von A. Wrede, Gotha, 1896, p. 458, Anm. 1). Cf. weiter für

Huttens Abschied aus Mainz: Holborn, p. 131; Grimm, pp. 92-94.

Albrecht von Brandenburg, 1490-1545, wurde 1513 Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt, 1514 Erzbischof von Mainz, 1518 Kardinal. Er war ein typischer Renaissancefürst, trat für Reuchlin ein und zog Humanisten wie Hutten und Capito an seinen Hof. Anfänglich nahm er Luther gegenüber eine konziliante Haltung ein. Nach 1523 ist er, obschon öfters zurückhaltend, gegen die reformatorische Bewegung eingeschritten. Cf. für ihn: J. May, *Der Kurfürst, Cardinal und Erzbischof Albrecht II. von Mainz und Magdeburg, Administrator des Bistums Halberstadt, Markgraf von Brandenburg, und seine Zeit. Ein Beitrag zur deutschen Cultur- und Reformationsgeschichte*, München, 1865-1875, 2 Bde; A.P. Brück, *Kardinal Albrecht von Brandenburg, Kurfürst und Erzbischof von Mainz*, in: *Der Reichstag zu Worms von 1521. Reichspolitik und Luthersache*, Hg. F. Reuter, Worms, 1971, pp. 257-270; F. Schrader, *Kardinal Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Magdeburg, im Spannungsfeld zwischen alter und neuer Kirche*, in: *Von Konstanz nach Trient. Beiträge zur Geschichte der Kirche von den Reformkonzilien bis zum Tridentinum. Festgabe für August Franzen*, herausgegeben von R. Bäumer, München/Paderborn/Wien, 1972, pp. 419-445.

169-170 *Franciscus ... inuidiam* Brunfels verneint dies und beruft sich dabei auf die Söhne Sickingens; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 328, ll. 41-43. Heinrich Schwebel, der Sohn eines Predigers, der auf Sickingens Burgen Zuflucht gefunden hatte, schreibt 1597 über Sickingen: "... noluit sane eos quos charos habuit in discrimen secum adducere, verum benigne illos dimisit qui

170 nisi quia vitabat inuidiam? Qui Hutteno sanguine coniunctissimi sunt, quur
 malunt illum abesse a possessionibus paternis nisi quod metuunt inuidiam?
 Haec cum nulli sint obscura, solus Erasmus metuit inuidiam. Non oportuit
 contemni quem reges ac principes dignati sunt alloquio suo. Per me sane
 non minuetur maiestas Huttenici nominis. Sed non contemnit qui declinat
 175 inuidiam, nisi forte contemno regem Gallorum qui me cupidus cupidum
 expectat, et ad salutem meam pertinebat esse in Gallia. Et tamen abstinui,
 metuens inuidiam, quod inter illum et Caesarem nondum satis conueniat.
 Quum essem proxime Brugis, detrectaui colloquium regis cuiusdam amantis
 180 mei, non quod contemnerem sed quod inde metuerem inuidiam a Romanen-
 sibus, quam tamen non potui prorsus effugere. Atque vtinam Huttenus ita
 temperasset sua consilia vti, quemadmodum tum respectu principis sui, cuius
 negotium agebat, honorifice acceptus est apud Gallos, ita nunc quoque inter
 magnos haberetur gratosus possetque ab omnibus citra inuidiam amari
 colique.

185 Iam vero mihi vide quam odiosam causam comminiscitur detrectati
 colloquii. Dicas equitem esse natum non ad equitandum sed ad calum-
 niandum. Sciebam ipsum, vt ait, quaedam mecum expostulaturum, atque
 ideo mihi male conscius fugitabam illius alloquium. Vnde tandem ista noua
 Hutteni autoritas, vt illum expostulantem senex iuuenem sustinere non
 190 potuerim? Vnde repente ex Hutteno factus est Cato Censorius? Solet olim
 mecum loquens reuerentem quandam modestiam prae se ferre, quae certe
 magis illius decebat aetatem quam ista linguae calamique petulantia. Sed vnde
 coniectare potui, quod haberet aliquid quod mecum vellet expostulare? Cum
 esset Sletstadii, vt scribit in suis ad me literis, dederat hoc in mandatis Beato
 195 Rhenano, vt mihi significaret esse quod in me desideraret Huttenus. Atqui
 Beatus Rhenanus nec verbum vllum scripsit ad me ex Sletstadio, nec huc
 reuersus iam hinc profecto Hutteno significauit vnquam sibi fuisse colloquium
 cum Hutteno. Nec id omnino prius rescui quam ex literis Huttenicis, quas ad
 me dedit ex Milthusio. Eas legenti mihi forte fortuna aderat Eppendorpius et
 200 Beatus. Cum ventum esset ad eum locum, Beate, inquam, hic tu vocaris in ius,
 opus est tibi patrono. Ibi Beatus ingenue fassus est id quod res erat, se nihil
 vnquam significasse, et cur non fecisset rationem reddidit. Ac post per ocium
 rem omnem sic nobis explicuit, vt cogerer hic desiderare simplicitatem illam
 Germanicam in Hutteno qui hoc argumentum calliditate quadam affectarit, vt
 205 haberet quo calumniaretur meam conscientiam. Neque enim Beato quicquam
 seorsum aut serio mandauit, aut eiusmodi quod operae precium es|set me scire.
 LB 1636 Tantum omnibus qui aderant audientibus aiebat me non perinde fauere
 Luthero. Id interpretabatur metum dicebatque se mihi animum additurum. Ac
 post similia quaedam mandauit illi, quum putaretur Basileam repetiturus, nihil
 210 interim minitans aut vllam significationem dans stili in me acuendi. Ac ne id
 quidem seorsum actum est, sed in medio strepitu simul ridentium ac
 nugantium congerronum. Atque interim honorificentissime de me loquebatur,

vt Beatum nulla potuerit subire sequuturæ tragoediae suspicio. Deinde quum
 215 negocia Beatum diutius remorarentur in patria, Huttenus quasi liberans illum
 mandatis indicauit se mox Basileam aditurum mihique plus satis meticoloso
 additurum animum. Ita conqueiuit Beatus, nihil suspicans oriturum mali. Nec
 oriturum erat, si contigisset colloqui; decem verbis satisfecissem Hutteni
 stomacho. Certe Beatus aliquanto post reuersus est Basileam quam hinc
 220 discessisset Huttenus. Is quum praesentibus aliquot amicis, quorum erat
 Lodouicus Berus, me salutaret, rogabat quomodo mihi conueniret cum
 Hutteno. Responsum est: optime. Atque ita tum mihi plane persuasum erat.
 Rursum quum iterum me salutandi gratia conuenisset, Epphendorpius exhibuit
 Hutteni ad ipsum literas, in quibus mandabat admoneret me ne insectarer
 225 Lutherum; se quidem plurimum fauere mihi, caeterum me non posse ipso vti
 amico nisi a Luthero impetendo temperarem. Quum autem id temporis nihil
 minus cogitarem quam de Luthero scriptis impetendo, videbatur inter nos
 futura tranquillitas. Quum apud nos nihil interim esset ortum nouae rei, paulo
 post adfertur horribilis nuncius, Huttenum vehementer infensum scribere in
 Erasmus.

230 Haec pluribus commemoranda duxi, vt perspicuum sit me nec quicquam
 cognouisse ex Beato neque de animo Hutteni offenso quicquam potuisse
 suspicari. Hoc igitur fundamento sublato corrui quicquid hic calumniae

ad arma minus essent idonei"; Böcking 2, p. 473, l. 16 sq.; cf. l. 12 sq. Cf. auch Holborn, p. 163; Grimm, p. 125.

170-171 *Qui ... inuidiam* Brunfels verneint auch dies; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 329, ll. 5-21. Cf. auch Holborn, p. 179; Grimm, p. 127.

172 *Haec ... inuidiam* Cf. *Expostulatio*, p. 182, l. 19-p. 183, l. 3.

175 176 *regem ... expectat* Cf. Ep. 1375 und Allen, introd. Ep. 1319; Ep. 1342, ll. 541-585.

Franz I., 1494-1547, König von Frankreich ab 1515, war im allgemeinen den Humanisten wohlgesinnt. Seine Haltung den reformatorischen Strömungen gegenüber blieb schwankend und wurde bestimmt von der politischen Situation. Cf. dafür: W. Heubi, *François Ier et le Mouvement Intellectuel en France (1515-1547)*, Lausanne, 1913; P. Imbart de la Tour, *Les origines de la Réforme*, t. 3, Paris, 1914, pp. 237-272, 498-613.

177 *quod ... conueniat* Cf. Ep. 1342, ll. 575-579.

178-179 *Quum ... mei* Christian II. von Dänemark; cf. Ep. 1342, ll. 73-80 und Allen, Ep. 1228, n.l. 30.

181-182 *quemadmodum ... Gallos* Auf seiner Reise nach Frankreich, im Auftrage des

Kurfürsten von Mainz, Dezember 1517 bis zum Februar 1518; cf. Kaegi, p. 210 sq.

187-188 *Sciebam ... alloquium* Cf. *Expostulatio*, p. 185, ll. 4-7.

190 *Cato Censorius* M. Porcius Cato Censorius, 234-149, sprichwörtlich geworden durch seine Sittenstrenge; cf. Otto 358, p. 78.

191 *mecum loquens* Cf. p. 189, n.l. 575.

193 194 *Cum ... literis* Im November 1522, bevor er nach Basel ging; cf. Allen, Ep. 1331, n.l. 59. Dieser Brief, während Huttens Aufenthalt in Mühlhausen geschrieben (cf. l. 198 sq.), ist verlorengegangen; cf. für diesen Brief: Einleitung, p. 101, Anm. 52.

196-197 *huc ... Hutteno* Beatus Rhenanus kehrte Mitte Februar zurück. Cf. *Briefwechsel des Beatus Rhenanus*, gesammelt und herausgegeben von A. Horowitz und K. Hartfelder, Leipzig, 1886, Nr. 233, p. 320: "reuercti vero huc sub quadragesimam". Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit, fiel 1523 auf den 18. Februar.

219-221 *Is ... erat* Cf. Einleitung, p. 100, Anm. 40.

223-225 *litteras ... temperarem* Cf. Einleitung, p. 100.

227-229 *paulo ... Erasmus* Cf. Einleitung, p. 100, Anm. 42.

superstruit Huttenus. Cur non idem h<o>c mandauit hic Eppendorpio Ahati
 suo quod illic mandarat Beato? At ille renunciauit Huttenum sereno tran-
 235 quilloque esse in me animo. Quod si ego sensissem animum Hutteni, quem
 tum vere amabam, aliqua suspicione exulceratum, nihil opus erat ambire
 colloquium; ipse vltro vel congressu vel literis nascenti malo medicatus
 fuissem. Nam ea de quibus volebat expostulare quam sint friuola, mox
 240 aperiam. Sed prodo conscientiam insynceram, quod in literis ad Laurinum
 praetexo hypocaustum fuisse in causa quo minus congressi simus, velut
 amoliens a me crimen inhumanitatis. Imo soleo libenter in scriptis meis
 amicorum meminisse per occasionem, quumque plures essent causae cur
 detrectassem colloquium, solam in literis aedendis eam refero quae nihil
 245 haberet odii, tametsi Huttenus hanc odiosam vocat in quadam epistola. Illud
 sane ridiculum, quod frequenter obambulans, vt ait, praeter domum meam
 euocare conatus sit me ad colloquium, nec me id fugisse. Scilicet soleo brumae
 tempore obsidere ad fenestram, prospiciens si quis praetereat. Sed quid opus
 erat sic elicere? Nunquam fere non patebat ostium domus meae, praeter
 morem huius vrbs; licebat ingredi et postulare colloquium. Quod si fores
 250 erant oclusae, licebat pulsare. At tu deprecabaris, inquit, colloquium.
 O nouum pudorem! Vtrum igitur verecundius erat, adire detrectantem
 colloquium an mox scribere talem libellum in amicum nihil suspicantem?
 Debuerat saltem epistola expostulare prius quam hanc oceptaret tragoediam,
 quum tot scribat epistolas. Solet hostibus missis fecialibus denunciare bellum,
 255 et amicum inopinantem adoritur? At forsitan dicet se nonnihil significasse
 Eppendorpio de animo in me suo. Istud ego qui diuinare potui, quum
 Eppendorpius constanter affirmaret apud me se nullam alienioris animi
 notam deprehendere in Hutteno? Id esse verum ipse Eppendorpius non negat
 et frequenter professus est, quum apud me tum apud alios complures, quorum
 LB 1637 est Beatus, Glareanus, Botzemus alique nonnulli. | Vides igitur, lector, quam
 261 hic nihil a me commissum vel inciuiliter, vel superbe, vel parum amice, vel ex
 mala conscientia. Nunc mihi finge aliquid admissum praeter leges gratiarum,
 cum fateatur me talem amicum qualem vix habuit alium, quum fateatur meis
 laboribus etiam publice multum debere Germaniam, nonne prius oportebat
 265 expostulare quam talem aedere libellum, quo nullum adhuc in quenquam
 scripsit virulentiolem? Et interim expostulationem vocat atque in epistola
 quadam mitissimam vocat pro rei atrocitate. Vbi nunc igitur illi communes
 amici quibus dolet Huttenum repulsum a colloquio, quum Eppendorpius
 sciat non esse repulsum et factum Hutteni improbet, quod ne possit inficiari
 270 Huttenus ipse suis ad me literis testatur. Atque hactenus de detrectato
 colloquio.

Nunc ad crimina veniendum est, quibus ille natura mitis Hutteni animus ad
 tantam saeuitiam exasperatus sit. Ea videlicet oportet esse vehementer atrociam.
 Fatetur nostram amicitiam fuisse non vulgarem, fatetur me magnifice meritum
 275 ac mereri de publicis studiis. Atque hic mihi plus tribuit quam agnosco. Sumit

233 hoc *scripti*: haec *A B*.

- 233-235 *Cur ... animo* Cf. Einleitung, p. 99, Anm. 36.
 233 hoc "quod" angeglichen.
 233-234 *Achati suo* Cf. p. 163, l. 997; Epp. 1437, l. 85 sq.; 1934, l. 127; für diese Charakterisierung: Einleitung, p. 99, Anm. 36. Achates war der durch seine Treue sprichwörtlich gewordene Gefährte des Aeneas; cf. Verg. *Aen.* I, 188; 312; VI, 158; VIII, 521; 586; X, 332; XII, 384.
 239-241 *Sed ... inhumanitatis* Ep. 1342, ll. 694-696; cf. *Expostulatio*, p. 180, l. 17-p. 181, l. 1; p. 181, l. 8 sq.; cf. auch Einleitung, p. 97, Anm. 26, 28.
 244 *tametsi ... epistola* Dieser Brief ist verlorengegangen; cf. für diesen Brief: Einleitung, p. 101, Anm. 55.
 245-246 *frequenter ... fugisse* Cf. *Expostulatio*, p. 186, ll. 4-6.
 250 *At ... colloquium* Cf. *Expostulatio*, p. 181, l. 2 sq.; cf. auch Einleitung, p. 99, Anm. 35.
 253 *Debuerat ... tragoediam* Cf. p. 118, l. 19; p. 132, l. 264 sq.; p. 134, ll. 289-291; Ep. 1356, ll. 32-36, 63.
 254 *Solet ... bellum* Besonders in den *Inuectivae* von 1521; cf. Böcking 2, p. 16, ll. 19-33; p. 20, l. 24-p. 21, l. 9.
 255-260 *At ... nonnulli* Cf. Einleitung, p. 100, Anm. 40.
 260 *Glareanus* Glareanus (Heinrich Loriti), 1488-1563, geboren in Mollis im Kanton Glarus in der Schweiz, studierte ab 1506 in Köln, wo er Magister artium wurde, von Maximilian I. zum 'Dichter' gekrönt wurde und im Streit um Reuchlin sich auf dessen Seite stellte, zog 1514 nach Basel, wo er Fr. traf, wohnte ab 1517 in Paris, wo er in Kontakt stand mit Lefèvre d'Étaples und Budé, besuchte Er. in Löwen 1519, kehrte 1522 nach Basel zurück, wo er 1525 Dekan der Artistenfakultät wurde. Anfänglich hegte er Sympathie für Luther, in den Jahren 1523-1524 aber wurde er ein Feind der Reformation und beendete die langjährige Freundschaft mit Zwingli. 1529 zog er zusammen mit vielen anderen Altgläubigen nach Freiburg, wo er Professor der Poetik war bis zu seinem Tode. Ausser über Poesie hat er auch über Musik geschrieben. Cf. für ihn: O.F. Fritzsche, *Glarean. Sein Leben und seine Schriften*, Frauenfeld, 1890; A. Büchi, *Glareans Schüler in Paris (1517-1522), nebst 15 ungedruckten Briefen*, in:

248 *meae, praeter A: meae, et praeter B.*

- Aus Geschichte und Kunst. Zweihunddreissig Aufsätze Robert Durrer zur Vollendung seines sechzigsten Lebensjahres dargeboten*, Stans, 1928, pp. 372-431; E.F.J. Müller, *Glarean und Aegidius Tschudi. Ihre menschlichen und gelehrten Beziehungen*, Freiburg, 1933; J. Bütler, *Universitätsprofessor Heinrich Glarean, Lehrer und Erzieher 1488-1563*, in: J. Bütler, *Männer im Sturm. Vier Lebensbilder mit ergänzenden Texten*, Luzern, 1948, pp. 15-88, 331 sq.; M. Sieber, *Glarean in Basel*, in: *60. Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus*, Glarus, 1963, pp. 53-75.
Botzemus Johann von Botzheim (Abstemius), um 1480-1535, studierte in Heidelberg und Bologna und war ab 1510 Domherr in Konstanz. Er war ein begeisterter Humanist, befreundet mit Er. und vielen seiner Geistesverwandten. Anfänglich stand er Luther positiv gegenüber, später rückte er von der Reformation ab. 1524 wurde er nach Rom zitiert, angeklagt wegen Lutheranismus. Cf. für ihn: K. Walchner, *Johann von Botzheim, Domherr zu Konstanz, und seine Freunde. Ein Beitrag zur Reformations- und Gelehrten-Geschichte von Südschwaben*, Schaffhausen, 1836; M. Krebs, *Notizen zur Biographie des Humanisten Johann von Botzheim*, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 100 (1952), pp. 749-752; B. Moeller, *Johannes Zwick und die Reformation in Konstanz* (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Gütersloh, 1961, pp. 66-68; F.W. Bautz, *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*, Bd. 1, Hamm (Westf.), s.d., c. 717.
 261-262 *nihil ... conscientia* Cf. *Expostulatio*, p. 181, l. 13 sq.; p. 182, l. 16; p. 185, l. 4 sq.
 263 *cum ... alium* Cf. p. 200, l. 876; *Expostulatio*, p. 184, ll. 3-5; p. 240, l. 7 sq.
 263-264 *quum ... Germaniam* Cf. p. 200, l. 877; p. 201, l. 890 sq.; *Expostulatio*, p. 195, ll. 13-18.
 266-267 *atque ... atrocitate* Dieser Brief ist verlorengegangen; cf. Einleitung, p. 101, Anm. 55.
 267-268 *Vbi ... colloquio* Cf. *Expostulatio*, p. 180, ll. 9-11.
 269 270 *et ... testatur* Er. spielt hier wahrscheinlich auf den p. 204, l. 964 sq. genannten Brief an; cf. die dortige Anm.
 275-276 *Sumit ... veritatis* Cf. p. 136, ll. 349-351; *Expostulatio*, p. 193, l. 1 p. 194, l. 2.

sibi primam laudem veritatis; ea decet Germanum. Non patitur abrogari sibi
 laudem humanitatis; ea decet literatum. Negat sustinere se vt a quoquam
 instigetur aduersus amicum; decet hoc fortem ac prudentem equitem. Nec
 280 puto illum ignorare quam nihil sit tribuendum linguis delatricibus, per quas
 saepenumero tota etiam regna subuertuntur. Nec fugit eum quam aegre sit
 renunciandum amicitiae, praesertim quae minime vulgaris fuit; quam non
 temere capienda sit aduersus probatum amicum suspicio. Postremo quando
 morum quoque laudem sibi vindicat, non potest illum fugere quid reuerentiae
 285 debeat iuuenis seni, cano, amico, benemerito et benemerenti. Quid enim nunc
 aliud ago quam assiduis meis laboribus rem euangelicam promoueo? Atrox
 igitur flagitium intercesserit oportet quod compulerit Huttenum humanitatis
 antistitem, violatis omnibus gratiarum legibus, oblitum omnis meae benefi-
 centiae pristinae, sprete reuerentia quae debebatur huic caniciei quam ipsam
 290 praemissa expostulatione quae fieri solet inter publicos hostes prius quam
 signa committantur, librum in Erasmus euulgarit, tot mendaciis, tot conuitiis,
 tot amarulentiis undique scatentem. Non abrogo ipsi laudem veritatis, sed hoc
 indicat ipsa res, illi, quum haec adornaret, suggestorem fuisse in consilio longe
 295 dilutis veniam ad illud omnium atrocissimum, si verum esset, quod ego prius
 stare solitus a parte euangelica nunc subito mutatus in diuersum aggrediar
 totum euangelium vna cum Christo subuertere, cum hic ipse Hutteni libellus
 offenderit me toto pectore sudantem in prouehendo negocio euangelico, nec ab
 hoc studio conquieuerim vnquam in tantis rerum tumultibus ac discriminibus.
 300 Primum igitur crimen illud est. Inter epistolas meas extat quaedam ad
 Iacobum Hochstratum, cuius initium est *Antehac legenti mihi*; quam si cui
 vacabit legere, protinus intelliget quam sit impudens calumnia quod intendit
 Huttenus. Expostulo enim illic cum Hochstrato, quod amarulentius quam
 deceat theologum insectaretur Capnionem, quod incomparabilem virum
 305 Comitem a Noua Aquila suis scriptis odiose perstrinxisset, quod me quoque in
 libro quem aduersus Capnionem scripsit de Cabala praeter occasionem ac
 meritum attigisset. Ad id quod tum institueram puto nihil argumentorum esse
 praetermissum. Sed offendit Huttenum quod illum appellem *reuerendum patrem*,
 quasi vero non in mediis etiam bellis reges honorent sese solennibus titulis.
 310 Certe nullus tam fuit suspiciosus praeter Huttenum, qui me iudicaret eiusmodi
 titulis adulatum Hochstrato. Erant qui illum suspicarentur irrisum. Sed
 offendit serio quod in eadem perstrinxerim ipsum, quod agens de epistolis
 315 quas Capnion, Buschius, Comes a | Noua Aquila et Huttenus satis atroces
 scripserant in Hochstratum, haec verba subiecerim: *Harum omnium amarulen-*
lentiam nullo pacto ferre potuissem, nisi scripta ea prius legissem quibus ad hanc
intemperiam videbantur efferati. Hactenus epistolae meae verba recensui. Quis
 autem est vsque adeo vel nullius vel peruersi iudicii, vt non videat haec mihi
 dicta ex affectu Hochstrati, cui haud dubie videbantur ea virulentissime

320 scripta? Atque hoc ipsum quod Hochstratus mihi largitur, in ipsum retorqueo qui suis scriptis causam dederit tam amarulentae scriptioni. Eiusdem prudentiae est quod, quum alicubi scribam me rei theologiae rudem ac nullius iudicii, rogat vnde mihi haec noua ruditas, aut non intelligens aut certe dissimulans hic aliorum sermonem referri, non meum, quo tamen abutor ad

291 euulgarit *A*: vulgarit *B*.
305 odiose *A*: odio *B*.

319 Atque *A*: Atqui *B*.

- 276-277 *Non ... humanitatis* Cf. *Expostulatio*, p. 195, l. 1 sq.
277-278 *Negat ... amicum* In einem verlorengegangenen Briefe; cf. p. 204, ll. 964-965.
289-291 *nulla ... committantur* Cf. p. 133, n.l. 253.
292-294 *sed ... vanissimum* Eppendorf; cf. p. 158, l. 882 sq.; Einleitung, p. 103, Anm. 67.
294 *horrenda crimina* Cf. *Expostulatio*, p. 202, ll. 5-7.
295-297 *prius ... subuertere* Cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 14-p. 187, l. 4 und den zweiten Teil, ab p. 214, l. 17.
300 *Primum ... crimen* Cf. für Huttens Beschuldigungen in bezug auf den Brief des Er. an Hoogstraeten: *Expostulatio*, p. 192, l. 8-p. 199, l. 1.
300-301 *quaedam ... mihi* Ep. 1006.
305 *Comitem a Nova Aquila* Hermann Graf von Neuenahr (Comes a Nova Aquila), 1492-1530, studierte in Köln, wo er schon sehr jung ein Kanonikat am Domstift innehatte, und in Italien. Er war humanistisch gebildet, förderte die Wissenschaften und hat scharf für Reuchlin Partei genommen. 1524 wurde er Dompropst in Köln und Kanzler der Universität. Cf. für ihn: L. Ennen, *Geschichte der Stadt Köln*, Bd. 4, Köln/Neuss, 1875, pp. 103-107; H. Keussen, *Die alte Universität Köln. Grundzüge ihrer Verfassung und Geschichte* (Veröffentlichungen des Kölner Geschichtsvereins F.V., 10), Köln, 1934, p. 192.
305-307 *quod ... attigisset* Cf. Allen, Ep. 1006, n.l. 156-325.
308 *offendit ... patrem* Ep. 1342, l. 614; cf. *Expostulatio*, p. 196, ll. 11-13.
311-316 *Sed ... efferati* Ep. 1006, ll. 67-69; cf. *Expostulatio*, p. 192, l. 8-p. 193, l. 1.
313-314 *quas ... Hochstratum Epistolae trium illustrium virorum ...* (1518); cf. Benzing, Nr. 60, 61, p. 44 sq.; Allen, Ep. 1006, n.l. 64; L. Geiger, *Johann Reuchlin. Sein Leben und seine Werke*, Leipzig, 1871, pp. 413-421.

Die Schrift enthielt u.a. einen Brief von Reuchlin an Neuenahr, 21. März 1518 (Böcking, *Supplementum* 1, pp. 427-429), einen Brief von Hutten an Neuenahr, 3. April 1518 (Böcking 1, no. 75, pp. 164-168), einen Brief von Buschius an Neuenahr, 12. April 1518 (*Historia literaria Reformationis in honorem iubilaei anno MDCCXVII. Omnia rara, partim manuscripta*, cum introductionibus Hermanni von der Hardt, Francofurti/Lipsiae, 1717, pars 2, pp. 143-145; cf. H.J. Liessem, *Hermann van dem Busche. Sein Leben und seine Schriften*, Nieuwkoop, 1965 (Nachdruck der Ausgabe Köln, 1884-1908 (Jahresberichte des Königlichen Kaiser Wilhelm-Gymnasiums in Cöln, 1884-1908), p. 61 sq.) und einen Brief von Neuenahr an Reuchlin, 1. Mai 1518 (*Historia literaria Reformationis*, pars 2, pp. 139-143; cf. L. Geiger, *Johann Reuchlins Briefwechsel*, Stuttgart, 1875, no. 255, p. 293 sq.; H.J. Liessem, *op.cit.*, p. 61).
Hermannus Buschius (von dem Busche), um 1468-1534, studierte in Deventer, Heidelberg, Italien und Köln. Als echter Wanderhumanist verweilte er in vielen deutschen Städten. Ab 1514 stellte er sich auf die Seite Reuchlins und wurde einer seiner heftigsten Verteidiger. Später trat er energisch für Luther ein. 1523 wurde er Professor in Heidelberg, 1527 in Marburg. Cf. für ihn: H.J. Liessem, *op.cit.*; H. Weirich, *Hermann von dem Busche, ein Vertreter des nieder-rheinisch-westfälischen Humanismus*, Diss., Heidelberg, 1923 (Maschinenschrift); A. Bömer, *Hermannus Buschius*, in: *Westfälische Lebensbilder*, Hauptreihe, Bd. 1, Heft 1 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde), Münster in Westfalen, 1930, pp. 50-67.
321-322 *alicubi ... iudicii* Ep. 1342, ll. 989-991.
322 *rogat ... ruditas* Cf. *Expostulatio*, p. 221, ll. 6-11.

colligendum id quod aduersus ipsos facit. Est autem hoc efficacissimum
 325 argumentandi genus, telum ab inimicis porrectum in ipsos retorquere. Hic scio
 me clamabit Huttenus artificem. Imo hoc in arte dicitur consilium, quod qui
 non intelligit ne velit videri facundus. Quod si ab hoc argumentandi genere
 nec Christus nec apostoli abstinuerunt, aequum est mihi dari veniam. Sed
 330 magis exulcerat animum illius quod in eadem sequitur epistola: *Eas igitur non
 simplici cum dolore legi, nunc illorum, nunc tuam vicem ingemiscens, subinde metuens ne
 bonis et aequis viris tam acerba conuitia non omnino in immerentem contorta viderentur.*
 Quid hic stomachatur Huttenus? Significo bonis et aequis viris videri eas
 epistolas non omnino in immerentem scriptas. Sed oblique dicis, inquit, et
 335 figurate. Verum sic expediebat causae quam agebam. At interim non habet
 quod queratur Huttenus. Neque enim ipsi impingo intemperiem aut vani-
 tatem, sed accuso Hochstratum. Fortasse sic me volebat Huttenus scribere:
 spurcissima latrina, tun' audes viros heroas tuis merdosis libellis aspergere?
 Forsitan sic decebat scribere Huttenum, at non decebat Erasmus. Si sanabilis
 340 erat Hochstratus, erat apta ciuilitas; sin erat insanabilis, magis illum apud
 bonos grauabat mea modestia quam grauasset procacia. Caeterum cum is
 locus ad quatuor viros ex aequo pertineret, cur nec Capnion vnquam offensus
 est cuius epistola mihi vere displicebat, non quod magnopere sollicitus essem
 quid scriberetur in Hochstratum, sed quod dolerem optimum senem ad tantam
 345 animi perturbationem perductum quantam illa prae se ferebat epistola. Cur
 non est offensus Buschius? Nam Comes, vir emunctissimo iudicio, delectatus
 est etiam illa epistola et gratias egit, quod nunquam fecit Hochstratus.
 Postremo cur Huttenus hac de re non exostulauit mecum, cum esset in
 Brabantia? Iam enim volumen erat aeditum. Hoc cum ita perspicuum sit vt vel
 caeco, quod aiunt, appareat, quorsum attinet ille verborum tumultus quem hic
 350 excitat Huttenus de sua leni moderataque scriptione, de mirabili illa veritate
 cuius vbique tenacissimus est, de mea leuitate ac simulatione? Huttenus me
 autore non coepit esse hostis Hochstrato. Iam enim Triumphum in eum
 scripserat antequam me vidisset aut nosset. Hoc carmen meo consilio pressit
 biennium. Et interim me de Hochstrato quam atrocissime loquentem facit.
 355 Arbitratur hoc artis esse.

Sed praestiterit ante quam ad caetera crimina progrediar, paucis admonere
 lectorem, quibus in rebus tota huius libelli sita sit eloquentia. Sita est in
 assumptionibus, afflictionibus, sermocinationibus et exaggerationibus. Nam
 360 conuitia passim aspergit condimenti vice. Assumptionem appello, cum ait
 exempli causa: Erasmus impingit Reuchlino crimen perfidiae. In his mirum
 quam nihil habeat frontis. Nihil plus habet in affingendis causis. Dicit
 aliquis: quae res commouit Erasmus vt, qui tantopere praedicarit Reuch-
 linum, subito mutatus tam foedam notam illius nomini studuerit inurere?
 Hic affingit inhumanitatem et inuidiam fuisse in causa, quod pati nequiu-
 365 quosdam dicere Reuchlinum *alterum esse Germaniae oculum*. Atqui quod assumis
 aut per se constare debet aut erat idoneis argumentis probandum, si velis

bonum praestare rhetorem. Deinde causa debet esse talis vt probabiliter
 competat in naturam ac mores hominis. Frequenter autem me loquentem
 facit non qualia dixerim, sed qualia in eo negotio dici poterant. Idque facit
 370 non ex vero, sed ex suo commodo. Id fortasse licet vetustarum rerum
 scriptoribus, veluti si quis scribat vitam Alexandri Magni. Caeterum in causa
 recenti, cuius tam multi testes esse possint, non est idem ius. Quanquam
 dum mihi attribuit orationem, parum meminit decori, quem splendidius ac
 magnificentius loquentem facit quam soleam. Deinde nihil est tam friuolum
 375 quod ille tragicis verbis non exaggeret, quum oporteat orationem, vt vestem
 corpori, sic rebus esse congruam. Haec admonitio nonnihil lucis addet lectori
 in tota oratione.

Ac primum in affingenda oratione vide quid statim assumat: me laudare
 nunc Hochstratum. Ostendat quaeso locum vbi mihi laudatus sit Hochstratus.
 380 Certe illa epistola, quam adulatricem vocat, et plena libertatis est nec aculeis
 vacat. Nam quod illum alicubi non familiarem quidem sed veterem amicum
 appello, quis non intelligit subesse ironiam? Nunc sermocinationem audiamus.
Tu solebas, inquit, qui hoc laudas scelus nunc, exclamare h(a)nc esse ab iratis superis
immissam terris pestem, quae literas ac ingenia conficiat; hanc esse calamitosam
 385 *optimorum studiorum vastitatem ac perniciem; hoc immite omnis humanitatis exitium;*
hanc illam esse facem qua illud excarsisset hoc tempore incendium, vnde periculum sit ne
conflagrent omnes recte studiosi. Quis non statim intelligat hanc phrasim Hutteni

325 inimicis B: amicis A.

374 Deinde A: Denique B.

378 oratione A: ratione B.

383 hanc scripsi: hunc A B.

327-328 *Quod ... abstinuerunt* Cf. e.g. *Mt.* 22, 15-22; 2. *Cor.* 10-12. Cf. für die erstgenannte Stelle: die *Paraphr. in Mt.*, LB VII, 116 C-117 D, besonders 117 B: "Conabantur enim Iesum illaqueare verbis ipsius. Ille vicissim eos illaqueat ex ipsorum responsis".

328-331 *Sed ... viderentur* Ep. 1006, ll. 69-72; cf. *Expostulatio*, p. 192, l. 8-p. 193, l. 1.

333-334 *Sed ... figurate* Cf. *Expostulatio*, p. 196, ll. 3-7.

345-346 *Nam ... egit* Cf. Allen, Ep. 1078, n.l. 38.

347-348 *cum ... Brabantia* Im Juni 1520 in Löwen; cf. p. 203, n.ll. 909-917. In dieser Unterredung wurde auch über Hoogstraeten gesprochen; cf. p. 138, ll. 417-422.

348 *Iam ... aeditum* Ep. 1006 war herausgegeben in der *Farrago*, welche 1519 erschienen war; cf. Allen, introd. Epp. 998, 1040.

348-349 *vel ... appareat* Cf. *Adag.* 793 (LB II, 331 B-E); Otto 276, p. 60.

349-351 *ille ... simulatione* Cf. *Expostulatio*,

p. 192, l. 16-p. 199, l. 1.

352-354 *Iam ... biennium* Cf. p. 203, n.ll. 924, 924-925, 928, 932.

354 *Et ... facit* Cf. p. 139, n.ll. 388-389, 389.

360 *Erasmus ... perfidiae* Cf. *Expostulatio*, p. 202, l. 9.

364-365 *Hic ... oculum* Cf. *Expostulatio*, p. 200, ll. 7-9.

370-372 *Id ... ius* Cf. P.G. Bietenholz, *History and Biography in the Work of Erasmus of Rotterdam* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, 87), Genève, 1966, besonders pp. 58 sq., 91 sq.

378-379 *vide ... Hochstratum* Cf. *Expostulatio*, p. 194, l. 14.

380 *illa ... vocat* Ep. 1006; cf. *Expostulatio*, p. 194, l. 11.

381-382 *non ... appello* Ep. 1342, l. 614 sq.

383-387 *Expostulatio*, p. 194, ll. 13-18.

383 *hanc* Die *Expostulatio* hat "hanc"; cf. Böcking 2, p. 194, l. 14; die alten Drucke der *Spongia* haben mit Unrecht "hunc".

esse, non Erasmi? Ait me neminem non hortatum *vt stringeret calamum in*
 Hochstratum. Proferat vnum, et vicerit. Nam illud prorsus artis rhetoricae
 390 schema putat, quod humanitatis gratia nolit proferre epistolas homicidas,
 videlicet vt plus relinquat in suspicione. Non deprecor quin proferant, modo
 proferant omnes. Illae conuincunt me nunquam foederatum fuisse Lutheranis.
 Mihi in Hochstrato iam olim displicuit animus ille ferox, infensus bonis literis
 et concitandis tumultibus natus, gloriae sitiens ex aliorum malis collectae. Nec
 395 amicitiam hominis vnquam ambii nec simultatem cum illo volui exercere,
 videlicet consulens ocio studiorum meorum. Quid autem inhumanius quam
 hic recensere quid effutum sit in liberis computationibus aut confabula-
 tionibus amicorum, cuius nec meminit is qui dixit nec hi qui referunt? Verum
 vbi res agitur serio, tum apparet quid habeas animi. Scripseram Reuchlino
 400 etiam ante quam viderem, vt in Hochstratum et illius sodales moderatius
 inueheretur, non quod bene vellem Hochstrato sed quod Reuchlino. Si
 Capnion omnia sua solitus est effundere in sinum Hutteni, non dubito quin et
 has epistolas ostenderit. Quum Comes a Noua Aquila me literis consuleret an
 deberet simultatem remittere Hochstrato hoc tum promissa palinodia
 405 ambienti, dedi consilium vt animo christiano remitteret iniuriam. Atque is,
 quum me virulentissime impetisset Leus, meum mihi consilium ingessit,
 admonens vt quod ipse meo suasu fecisset in Hochstrato, nunc facerem in Leo.
 Haec epistolis doceri possunt. Quum Buschius esset aediturus opus cui titulum
 vertit Vallum humanitatis, admonui hominem moderaretur stili acerbitem.
 410 Moderatus est et liber legitur citra offensam a doctis. Talia sunt mea consilia
 quum res agitur serio. Nunquam non hortatus sum ad moderatiora.

In conuiujs aut confabulationibus amicorum nugor quicquid in buccam
 venit, saepe liberius quam expedit. *Et hoc mihi vitium est maximum*, vt ait
 Terentianus ille Parmeno. Quis autem non existimet ex omnium hominum
 415 consortio deturbandum, si ego nunc rebus exulceratis proferre velim quae
 amici liberis epistolis ad me perscripserunt aut mea fide freti apud me
 effutierunt, etiam si ex amicis facti essent inimici? Cum Huttenus nobis
 narraret se indixisse bellum Romanensibus, rogabam ludens quid faceret
 Praedicatoribus. Respondit arripdens et illos fore Romanenses. Dein in
 420 conuiujs subinde rogabam, quando penderet Hochstratus. Respondit hoc se
 breui curaturum. Sed haec dicebantur his vultibus vt nemo non intelligeret
 vtrumque nostrum iocari. Iam vero quorsum attinet exaggerare me, dum
 capto vnus gratiam, ipsum in omnium odium pertrahere? Arbitror ex meis
 scriptis aliquid honesti nominis ac fauoris accessisse Hutteno, odii ne micam
 425 quidem. An ideo venit in odium omnium, quod meminerim quatuor episto-
 larum? At eas iam euulgarant ipsi. Sed fingat me plusquam hostili animo fuisse
 in Hochstratum et fingat postea cum illo redisse in gratiam, quid hoc ad
 Huttenum? An ego tale foedus cum Hutteno vnquam inii quale solent reges,
 ne cum quoquam iungerem amicitiam quicum ipse haberet bellum? Liberum
 430 est Hutteno amare quos ego non amo, et odisse quos ego diligo. Idem ius

aequum est et mihi concedi. Christianum est cum nullo mortalium habere simultatem, humanum est eam si incidat ciuilitate exercere et quum primum licet deponere. Et tamen nec vsquam assentor Hochstrato nec amicitiam cum illo sarsi nec Huttenum villo pacto grauauit aut laesi. Atque hic, si Musis placet, iudicauit tempestiuum tractare locum communem de non simulando in amicitia, quasi violetur amicitia si Hochstratum oblique tractem. Cur non eadem opera reprehendit et Zopyrum, quod non simpliciter se gesserit apud Babylonios?

Iam vero crimen crimini, velut linum lino connectit. In epistola ad Laurinum nuper aedita narro per quosdam rumorem fuisse sparsum, Hochstratum in Brabantia exussisse libros meos. Id interpretor factum ab his, qui hac techna conarentur me prouocare vt palam inueheret in Hochstratum. Ac ne laedam omnes qui fauent Luthero, addo me nescire quo nomine debeam eos appellare, a nonnullis vocari Lutheranos. Sunt enim qui hoc nomine com-

388-389 *Ait ... Hochstratum* Cf. *Expostulatio*, p. 194, l. 19-p. 195, l. 1: "quem non hortatus es, in hunc vt stringeret calumum?"

389 *Proferat ... vicerit* In dem Briefwechsel des Er. ist eine derartige Anspornung nicht zu finden.

390 *quod ... homicidas* Cf. *Expostulatio*, p. 195, ll. 1-3.

393-394 *Mihi ... collectae* Das Urteil des Er. über Hoogstraeten war immer ungünstig; cf. Epp. 636, ll. 31-33; 856, ll. 27-49; 877, ll. 16-31; 878, ll. 12-14; 889, ll. 40-44; 1030, ll. 16-19; 1040, ll. 2-9; 1064, ll. 3-5; 1127^a, l. 62 (*Op. Ep.* VIII, p. XLVI); 1166, ll. 56-59; 1196, ll. 551-553; 1299, ll. 96-101; 1330, ll. 49-56.

399-401 *Scripteram ... inueberetur* Epp. 300, ll. 21-24; 471, ll. 23-26; 713, l. 5 sq.

403-405 *Quum ... iniuriam* Beide Briefe sind verlorengegangen; cf. Allen, Ep. 1078, n.l. 38.

405-407 *Atque ... Leo* Cf. Ep. 1078, ll. 38-41. Edward Lee, um 1482-1544, studierte in Oxford und Cambridge. Er traf Er. in Löwen, wo er das Griechische lernte. Von 1518 bis 1520 war er in einen heftigen Konflikt mit Er. verwickelt, da er dessen *Annot. in NT* kritisierte. Später wurde er zum Hofkaplan Heinrichs VIII. ernannt; er diente dem König auch in diplomatischen Missionen. 1531 wurde er Erzbischof von York. Trotz einiger Schwierigkeiten wegen der kirchlichen Unterordnung unter die königliche Macht war er ein williges Instrument für die Politik Heinrichs VIII. Cf. für ihn: *DNB*, vol. 11, pp. 788-790; für seinen Streit mit Er.: Allen, introd. Ep. 1037; A.

Bludau, *Die beiden ersten Erasmus-Ausgaben des Neuen Testaments und ihre Gegner* (Biblische Studien, Bd. 7, Heft 5), Freiburg im Breisgau, 1902, pp. 86-125; Ferguson, pp. 225-234.

408-410 *Quum ... est* Cf. Ep. 1196, ll. 300-304; H.J. Liessem, *op.cit.*, p. 51 sq. Diese Umarbeitung kam kurz vor der Herausgabe des *Vallum humanitatis*, Coloniae, 1518, zustande. Cf. für dieses Werk: H.J. Liessem, *op.cit.*, pp. 49-52; H. Weirich, *op.cit.*, pp. 49-58.

413 *Ter. Hee. 112*: "et illud mihi vitiumst maximum".

417-422 *Cum ... iocari* Im Juni 1520 in Löwen; cf. p. 203, n.ll. 909-917.

422-423 *exaggerare ... pertrahere* Cf. *Expostulatio*, p. 195, ll. 8-10.

423-425 *Arbitror ... quidem* Cf. p. 179, n.ll. 307-309.

425-426 *quod ... epistolarum* Ep. 1006, ll. 63-74.

435-436 *tractare ... in amicitia* Cf. *Expostulatio*, p. 196, ll. 3-8.

436-438 *Cur ... Babylonios* Cf. *Adag.* 1964 (LB II, 698 EF). Zopyrus war ein vornehmer Perser, der sich selbst verstümmelte und unter dem Vorwande, von Darius bestraft worden zu sein, das Vertrauen der Einwohner des belagerten Babylonien gewann. Es gelang ihm, Darius die Stadt in die Hände zu spielen; cf. Hdt. III, 150 sqq.

439 *linum ... connectit* Cf. *Adag.* 759 (LB II, 321 B-F).

439-444 *In ... Lutheranos* Ep. 1342, ll. 613-620.

445 mendantur, quum nihil minus sint quam Lutherani, factiosi, indocti, stupidi,
 malae vitae, obrectatores, nihil habentes Lutheri nisi quod maledicunt
 pontifici Romano. Hoc totum Huttenus vult a me confictum esse, vt in
 Lutheranos pugnum iracundum stringerem. Atqui quid dicet Huttenus si hic
 450 proferam centum testes, qui doceant eum rumorem huc non semel allatum;
 quid si proferam epistolas amicorum, qui hoc ad me et ad alios item
 perscripserunt? Perfricabit frontem, si quid tamen illi frontis est. Quid enim
 aliud possit? Tametsi solus ego illi rumori nunquam credidi, quod tale nihil
 scriberetur e Brabantia, etiam si non ignorabam quid ille vellet, si licuisset
 455 quicquid volebat. Annectit hic Huttenus veterem fabulam quod ante annos
 septem Hochstratus minatus sit se aggressurum me, si confecisset Capnionem,
 nec aliud *in mora fuisse* quam amicorum *in tuendo Capnionem industriam*. Vt hoc
 verum sit, quid ad causam praesentem? An mihi persuadere vult Huttenus
 quod mihi male voluerit ac velit Hochstratus? Ad id vero opus fuerit longa
 diuque meditata oratione! An contendit rumorem nuper sparsum fuisse
 460 verum? At res docet fuisse vanissimum.

Sed increscunt vndae criminum. Epistolis obscurorum virorum primum
 applausi, mox metu territus epistolam Coloniam misi qua significabam mihi
 displicere tales libellos. Accipe nunc rem, optime lector, et intellige Hutteni-
 cum artificium. Nactus eram vnam epistolam manu descriptam de conuiuio
 465 magistrorum, quae nihil haberet praeter innoxium iocum et ferebatur Hutteni.
 Haec mihi maximae voluptati fuit, ac toties inter amicos lecta est vt
 propemodum haereret memoriae. Basileam reuersus, cum mihi perisset
 scriptum, ex memoria dictaui Beato Rhenano, scribens interim amicis Hutteni
 vt mihi eam mitterent quemadmodum erat scripta. Hoc ita factum esse
 470 ingenue fateor. Sed quid hic est peccati, si delectatus sum epistola quae
 festiuitatem habebat cum nullius infamia coniunctam? Aliquanto post prodiit
 1.B. 1641 libellus excusus habens complures | epistolas famosas, obscenas ac virulentas.
 Legebatur libellus nobis quoque ridentibus, sed tamen frequens eruditorum
 sodalitas, quae tum versabatur in aedibus Frobenii, testabitur me tum
 475 probasse festiuitatem in multis epistolis sed damnasse exemplum vicissim
 aliunde in alios recursurum. Nec vnquam aliter probaui eum libellum.
 Traducebatur illic Reuchlinus haereticus ioco, sed tamen traducebatur. Et
 arbitror nec ipsum eo libello delectatum. Vbi redissem in Brabantiam, sensi
 plerosque confirmare meum esse commentum. Equidem non ignorabam
 480 auctores, nam tres fuisse ferebantur. In neminem deriuauii vllam suspicionem.
 Tantum epistola missa ad Caesarium suspicionem falsam a me depuli. Ea
 epistola furtim descripta Coloniae mox excusa est typis. Quid hic est admissum
 flagitii? Res mihi vere displicebat; falsam suspicionem a me depuli nemine
 notato. Successit mox alter libellus similis. Eum mihi Louanii dono oblatum
 485 accipere recusauii. Recusauii et dialogos similes ferme post excusos Coloniae,
 nec vnquam legere dignatus sum. Et ideo damnabam haec, quod viderem nihil
 aliud his rebus effici nisi quod bonae literae et causa Capnionis vocaretur in

- 447-448 *Hoc ... stringerem* Cf. *Expostulatio*, p. 196, l. 11-p. 198, l. 1.
- 450-451 *quid ... perscripserunt* In dem Briefwechsel des Er. ist davon nichts zu finden.
- 451 *Perfricabit frontem* Cf. *Adag.* 747 (LB II, 316 A-E).
- 454 456 *Annectit ... industriam* Cf. *Expostulatio*, p. 197, ll. 7-11. In dem Briefwechsel des Er. ist über diese Drohung nichts zu finden; cf. einen Brief Huttens an Pirckheimer vom 25. Mai 1517: "Quidam eius ordinis frater apud contubernales meos effutiuit aduisse se ex Hogostrato persecutionem fore in Erasmus propter Noui Testamenti temerariam, vt ille ait, editionem"; Böcking 1, no. 51, p. 135, ll. 1-3.
- 461-463 *Epistolis ... libellos* Ep. 622; cf. *Expostulatio*, p. 198, ll. 4-17; Ep. 1135, l. 31 sq. Cf. für die Ausgaben der *Epistolae obscurorum virorum*: Benzing, Nr. 239-244, pp. 134-137. Die beste Neuauflage ist *Epistolae obscurorum virorum*, herausgegeben von A. Bömer, Bd. 1 Einführung, Bd. 2 Text, Heidelberg, 1924.
- 464-465 *Nactus ... Hutteni* Ep. I, 1; A. Bömer, *op.cit.*, Bd. 2, pp. 7-9. Diese Stelle ist neben dem Zeugnis Huttens (*Expostulatio*, p. 198, ll. 8-10) die einzige Aussage über handschriftliche Kopien; cf. W. Brecht, *Die Verfasser der Epistolae obscurorum virorum* (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker, 93), Strassburg, 1904, p. 366 sq. W. Brecht, *op.cit.*, p. 26, hält Crotus Rubianus für den Autor. A. Bömer, *op.cit.*, Bd. 1, pp. 84-87, denkt an Hutten; cf. Benzing, p. 134.
- 466-467 *Haec ... memoriae* Cf. Ep. 363, l. 3 sq., woraus sich ergibt, dass Er. auf der Reise nach Basel in Strassburg ex tempore daraus zitiert hatte.
- 467 *Basileam reuersus* Im August 1514; cf. Allen, introd. Epp. 294, 301.
- 468-469 *scribens ... scripta* Diese Briefe sind verlorengegangen.
- 471-472 *Aliquanto ... virulentas* Der erste Druck, der 41 Briefe enthielt, erschien vor dem 19. Oktober 1515; cf. Benzing, Nr. 239, p. 134 sq.; A. Bömer, *op.cit.*, Bd. 2, pp. 5-71; W. Brecht, *op.cit.*, pp. 44-150.
- 473-476 *Legebatur ... recursurum* Cf. Epp. 622, ll. 1-3; 636, ll. 1-4; 808, ll. 18-21.
- 477 *Traducebatur ... ioco* Cf. e.g. A. Bömer, *op.cit.*, Bd. 2, no. 5, 8, 11, 27.
- 478 *Vbi ... Brabantiam* Im Mai 1516; cf. Allen, introd. Ep. 410.
- 478-479 *sensi ... commentum* Cf. Epp. 808, ll. 21-25; 961, l. 29 sq.
- 479-480 *Equidem ... ferebantur* Cf. Ep. 808, l. 24: "... cum mihi nec nomina forent nota ..." Als die Verfasser gelten seit den Untersuchungen Brechts für den ersten Teil Crotus, für den Anhang des ersten Teiles (7 Briefe) Hutten und für den zweiten Teil Hutten, vielleicht mit sehr beschränkter Mitarbeit anderer Humanisten; cf. W. Brecht, *op.cit.* P. Merker, *Der Verfasser des Eccius dedolatus und anderer Reformationsdialoge. Mit einem Beitrag zur Verfasserfrage der Epistolae obscurorum virorum* (Sächsische Forschungsinstitute in Leipzig. Forschungsinstitut für neuere Philologie. 2. Neugermanistische Abteilung, Heft 1), Halle (Saale), 1923, pp. 292-314, hat die Autorschaft des Nikolaus Gerbel (Gerbelius) für grössere Teile der *Epistolae* verfochten. A. Bömer, *op.cit.*, Bd. 1, pp. 74-102, hält die Mitarbeit anderer, besonders die des Buschius, für wichtiger als Brecht.
- 481-482 *Tantum ... typis* Ep. 622, ll. 1-11; cf. für die Ausgabe: Allen, introd. Ep. 622. Johannes Caesarius, um 1468-1550, ein Humanist der in Köln und Paris (Lefèvre d'Étaples) studierte. Er besuchte verschiedene Male Italien. Er stand in hohem Ansehen wegen seiner Kenntnisse des Griechischen, das er in Köln (seit 1510) und in Münster (1513) lehrte, und er schrieb verschiedene Lehrbücher der Grammatik. Er stand in regen Beziehungen zu den Humanisten seiner Zeit. Cf. für ihn: L. Ennen, *op.cit.*, Bd. 4, pp. 77-79; NDB, Bd. 3, p. 90 sq. und für Literaturnachweise: P.F. [Klostername: S.P.] Wolfs, *Das Groninger Religionsgespräch (1523) und seine Hintergründe*, Nijmegen, 1959, p. 20, Anm. 3.
- 484 *Successit ... similis* Cf. Epp. 622, ll. 7-9; 636, ll. 5-7. Es handelt sich hier um den zweiten Teil der *Epistolae*, erschienen spätestens Frühjahr 1517, der 62 Briefe enthielt; cf. Benzing, Nr. 243, p. 136; A. Bömer, *op.cit.*, Bd. 2, pp. 89-192.
- 484-485 *Eum ... recusavi* Hierüber ist weiter nichts bekannt. Ep. 637, l. 13 sq. bittet Er. Pieter Gilles, ihm diesen Druck zuzuschicken.
- 485 *dialogos similes* *Dialogi septem festiue candidi* ... authore S. Abydeno Corallo, s.l., s.d. (Böcking 4, pp. 553-600). Cf. W. Brecht, *op.cit.*, pp. 187-227, der Crotus als den Verfasser bezeichnet; P. Merker, *op.cit.*, pp. 150-186, der Gerbel als den Verfasser betrachtet und ihr Erscheinen in das Frühjahr 1521 datiert.

odium et hostes exacerbarentur magis quam opprimerentur. Quaenam fuit hic imbecillitas mea aut inconstantia? Exiit ante biennium dialogus cui titulus, ni
 490 fallor, Hochstratus ouans, qui videri poterat in gratiam meam scriptus. Nonne constanter et palam illum damnaui ac modis omnibus egi vt premeretur? Haec a me non fingi sibi conscius est et qui scripsit dialogum et qui illi fuit in consilio.

Ecce autem aliud crimen atrocius. In epistola quadam scribo Capitonem
 495 in literis Hebraicis doctiorem Reuchlino. Deum immortalem, quantas hic excitat tragoedias Huttenus, perinde quasi hominem veneno necassem. Constat Capnionem principem fuisse literaturae Hebraicae apud Germanos instaurandae. An illi dedecorosum fuerit, si quis succedat eo doctior? Ego magis gloriosum arbitror. Vtinam sex milia succedant qui me omni laudis
 500 genere praecurrant etiam superstitem. An laesus est Capnio si, cum illum in arce gloriae collocarim, Capitonem illi praeferam, in literis duntaxat Hebraicis? Sed obscurissimum, inquit, hominem clarissimo comparas. Nec tum erat obscurus Capito, sed lucubratiunculis suis nobilis erat apud eruditos. Et si fuisset obscurior, tanto magis erat candida praedicatione in lucem
 505 proferendus. Ita tum sensi de Capitone, nec sine causa sensi. Quid si iudicio meo subscribunt etiam nunc qui callent eas literas? Habes, lector, impudentem assumptionem, nunc vide quas causas affingat tanti criminis. Vrebar gloria Capnionis quod nonnulli mecum *illi locum dabant, vt pariter linguas prouehenti; nonnulli alterum Germaniae oculum vocitabant*. Ego qui tanto studio semper faui
 510 linguis ac bonis literis, ferre non poteram hominem idem agentem quod agebam, praesertim amicum? Porro quod scribit de altero Germaniae oculo, non potui fateor absque risu legere. Itane mihi studio fuit excluso Capnione Germaniam luscam reddere? Quis nescit me Capnioni candidissime simul et constantissime fauisse? Ego testimonio omnium quibuscum familiariter vixi,
 515 non dubitarim mores meos sic a liuoris morbo asserere vt a nullo vitio magis absim. Audi nunc alteram afflictionem aequae effrontem. Ideo tantum tribuo Capitoni, quod laudarit meum Nouum Testamentum, quemadmodum fecit et Berus. Vt diuersissima connectit! Imo ideo cito Beri et Capitonis theologorum de Nouo Testamento iudicium, vt theologorum clamores retunderem qui nihil
 520 volebant legi nisi ab ipsis probatum. Si legi debet quod suffragio theologorum probatum est, hoc opus erat a theologis non vulgaribus probatum, quod Louanienses theologi damnabant. Itaque nihil impudentius erat aut intempestius iis quae declamat de alienae gloriae obtrectatione.

LB 1642 Nunc vero veniendum ad illud crimen horrendum | et atrox, cuius Huttenus
 525 negat se vnquam mihi gratiam facturum, quum sit alioqui clementissimus. Ipse horret dicere. In epistola quadam ad episcopum Roffensem Capnionem insimulo perfidiae. In tam atroci facinore operae precium est ipsa epistolae meae verba subscribere. *Causa, si vera narrant, haec fuit. Quum periculum esset ne dux Vuerttembergensis Studgardiam reciperet, Reuchlinus ciuibus aliquot erat autor vt alio demigrarent, ipse comes illis futurus. Profugerant illi. Reuchlinus mutato consilio*
 530

mansit, suae supellectili consulens. Deinde rursus profligato duce per quosdam amicos impetratum, ne victor exercitus saeuiret in domum Reuchlini, sed ciues illi quos fefellerat reuersi exhibebant seni negocium. Nunc omnia sua eduxit salua et Ingolestadii tranquillam agit vitam. Hactenus epistolae verba recensui. Nunc rem vt habet paucis accipe, lector. Primum quam amico animo fuerim in Reuchlinum non

- 489 *imbecillitas* Cf. *Expostulatio*, p. 198, ll. 17-19; Ep. 1135, ll. 17-19.
- 489-490 *Exiit ... ouans* Der *Hochstratus ouans* (Böcking, *Supplementum* 1, pp. 461-488) erschien in den letzten Monaten des Jahres 1520. Cf. für diese Schrift: Allen, Ep. 1165, n.l. 22; P. Kalkoff, *Die Vermittlungspolitik des Erasmus und sein Anteil an den Flugschriften der ersten Reformationszeit*, ARG 1 (1903/1904), pp. 58-69; H. Weirich, *op.cit.*, pp. 61-63.
- 490-491 *Nonne ... premeretur* Cf. Ep. 1165, ll. 22-25; Allen, Ep. 1195, n.l. 4.
- 491-493 *Haec ... consilio* Sofort nach dem Erscheinen dachte Er. an Hutten als den Verfasser; cf. Ep. 1165, ll. 22-25; cf. auch Allen, Ep. 1083, n.l. 23.
- 494-495 *In ... Reuchlino* Ep. 413, l. 13 sq.; schon in der Ausgabe des Jahres 1521 hatte Er. das "doctior Reuchlino" geändert in "doctissimus".
- 495-496 *Deum ... necassem* Cf. *Expostulatio*, p. 199, l. 7-p. 202, l. 4.
- 497-498 *Constat ... instaurandae* Cf. Ep. 333, l. 110 sq.
- 502 *Sed ... comparas* Cf. *Expostulatio*, p. 199, ll. 8-17.
- 503 *sed ... eruditos* Cf. Allen, introd. Ep. 459; Ep. 556, n.l. 26.
- 507-509 *Vrebar ... vocitabant* Cf. p. 136, l. 364 sq.; *Expostulatio*, p. 200, ll. 7-9: "iam enim locum illi tecum homines dabant vt pariter linguas prouehenti, nonnulli 'alterum Germaniae oculum' vocitabant".
- 513-514 *me ... fauisse* Cf. Epp. 300, ll. 1-8, 26-30; 324, ll. 4-25; 333, ll. 105-137; 334, ll. 178-206; 335, ll. 303-307; 457, ll. 1-29; 543, ll. 3-5; 545, l. 4 sq.; 713, l. 19 sq.; 824, ll. 3-7; 1167, ll. 75-81. Cf. aber auch Epp. 636, ll. 28-34; 856, l. 35 sq.; 967, ll. 69-78; 1006, ll. 152-154; 1033, ll. 34-38, 204-211; 1143, ll. 8-11; 1167, ll. 93-98.
- 514-516 *Ego ... absim* Cf. *Expostulatio*, p. 202, l. 4 sq.
- 516-518 *Ideo ... Bernus* Cf. *Expostulatio*, p. 200, ll. 4-6; p. 201, ll. 4-12.
- 518-519 *cito ... iudicium* Ep. 413, ll. 10-16.
- 521-522 *quod ... damnabant* Die Streitigkeiten hatten schon 1514 mit dem Angriff des Dorpius angefangen. Besonders nach dem Erscheinen der zweiten Ausgabe (1519) erreichten sie einen Höhepunkt. Cf. A. Bludau, *op.cit.*, pp. 74-86; Ferguson, pp. 191-203; H. de Vocht, *Monumenta Humanistica Louaniensia. Texts and Studies about Louvain Humanists in the first half of the XVIth century*, Louvain/London, 1934, pp. 139-234; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, pp. 298-348, 386-411.
- 524-526 *Nunc ... dicere* Cf. *Expostulatio*, p. 202, l. 5-p. 205, l. 20.
- 526 *episcopum Roffensem* John Fisher, 1469-1535, studierte in Cambridge. Seit 1504 war er Kanzler der Universität von Cambridge und Bischof von Rochester. Er war ein christlicher Humanist und hatte grosse Bewunderung für Er. und Reuchlin. Wegen seiner Kritik an der Ehescheidung Heinrichs VIII. und dessen Suprematsansprüche wurde er am 22. Juni 1535 hingerichtet, nachdem der Papst ihn am 20. Mai zum Kardinal ernannt hatte. Cf. für ihn: E. Surtz, *The Works and Days of John Fisher. An Introduction to the Position of St. John Fisher (1469-1535), Bishop of Rochester, in the English Renaissance and the Reformation*, Cambridge, Massachusetts, 1967; J. Rouschause, *Erasmus and Fisher, Their Correspondence 1511-1524* (De Pétrarque à Descartes, 16), Paris, 1968; J. Rouschause, *La Vie et l'Œuvre de John Fisher, Evêque de Rochester, 1469-1535* (Collection de Babel à Salem, 1), Angers/Nieuwkoop, 1972; E.E. Reynolds, *Saint John Fisher, Wheathampstead-Hertfordshire*, 1972.
- 528-534 *Expostulatio*, p. 202, ll. 10-17; cf. Ep. 1129, ll. 6-14. Eine Vergleichung dieser Stelle in der *Spongia* mit dem Text der *Expostulatio* und dem in den *Epistolae ad diuersos* gegebenen Text zeigt, dass Er. aus der *Expostulatio* zitiert, nicht aus den *Epistolae ad diuersos*. Die von Er. in Ep. 1129 erzählte Geschichte ist aus keiner anderen Quelle bekannt; cf. L. Geiger, *Johann Reuchlin. Sein Leben und seine Werke*, Leipzig, 1871, p. 460.

modo testes meae lucubrationes, verum etiam omnes quibuscum fami-
 liariter vixi. Ante complures annos, quum Capnion vrgeretur a sycophantis
 suis, scripsit ad me tum agentem in Anglia, vt conciliatis aliquot amicis
 innocentiae suae patrocinium susciperem. Hic plus praestiti quam rogabat;
 540 neque enim solum illic multos adduxi in amorem illius, verum etiam Romae
 cardinalibus aliquot illius causam commendaui. Inter eos autem quos illi
 conciliaram apud Anglos, praecipuus est reuerendus pater Ioannes episcopus
 Roffensis. Is enim pene deperibat in Capnionem, tam magnifice de illo sentiens
 vt me prae illo putaret nihil scire captaritque occasionem relinquendae
 545 Britanniae vt cum Capnione velut oraculo rerum omnium reconditarum possit
 colloqui. Hunc hominis affectum vt excitaram ita semper alui, nihil offensus
 quod Capnion apud hunc obscuraret opinionem meam, imo gaudens quod
 talem virum haberet sibi tam addictum. Consulebat me Roffensis de honorario
 munere mittendo. Qua quidem in re quam inuiderim Reuchlino ipse testis
 550 optimus esse poterat. De Roffensis igitur fauore frequenter scripsi Capnioni,
 cupiens animum illius aliquo solatio subleuare. Rursum si quid esset de rebus
 Capnionis, curabam vt sciret episcopus, quod scirem haec illi fore gratissima.
 His itaque literis quibus est offensus Huttenus significabam illi, et in quo
 periculo fuisset Capnion et in quam tranquillo statu nunc esset; tum vti sciret
 555 quo mittendum esset, si quid ad illum vellet mittere. Caeterum de perfidiae
 crimine illi impingendo ne somniatum quidem est vnquam. Neque enim fallere
 semper est perfidiae, sed fallebat etiam ille qui amici aegrotantis ceruicali clam
 supposuit aurum. Et fallit amicus qui inexpectatus obrepit. Quod si voluissem
 illum insimulare perfidiae, non adiecissem: *mutato consilio*. Neque vero statim
 560 perfidus est qui mutat consilium, quandoquidem huc saepe cogit necessitas,
 saepe rationes eiusmodi vt stulticia sit non mutare. Frustra igitur hic verbis
 tragicis in me detonat Huttenus, quum quod assumit etiam me non refellente
 falsissimum sit. Quis autem vnquam hunc locum sic interpretatus est praeter
 vnum Huttenum? Quod si quid tale cogitassem, hoc videlicet scriberem illi
 565 viro quo nullum habebat Reuchlinus sui amantiorem? Aedita est epistola
 Reuchlino viuo, sed morti, inquit, vicino. Qui potui diuinare quam diu
 victurus esset Reuchlinus? Ego certe vt erat viuuda vegetaque senecta,
 sperabam illum nobis diu superstitem futurum; atque vtinam esset. Mortuum
 Apotheosi iuuentutis affectibus commendaui, et morituro volui perfidiae
 570 notam inurere, nihil veritus illius expostulationem? Hic Huttenus requirit
 testes, autores, probationes, breuiter omnem strepitum tribunalium. Iure
 requirat, si deferam amicum. Nunc nihil minus: rei gestae simplex et amica
 narratio est. In quo non sumam multum operae, quum ipsa res per se liqueat.
 Atque hic mihi Huttenus confictis autoribus conatur suspicionem impingere,
 575 quasi non acceperim hoc ex aliis sed ex me confinxerim, quo labem aspergerem
 Reuchlino. Quaeso te, lector, quid est tam maliciosum aut peruersum quod
 LB 1643 iste non quauis de causa impingat amico? Atqui quod scribo Roffensi, mihi
 Louanii retulit doctor Ioannes Salius, quum illic adesset Carolus Caesar.

580 Eum virum hoc pluris faciebam, quod benevolentiam non vulgarem erga
 Reuchlinum prae se ferebat et quaedam sua in illum officia commemorabat.
 Denique quum haec epistola cum plerisque caeteris sit excusa Basileae me tum
 agente in Brabantia, cur non mutata est si suggilabat Reuchlinum? Certe ius
 feceram quibusdam doctis amicis vt mutarent quaecunq; vellent. Quur ipse
 585 non mutabas, inquiet. Quia nihil mali suspicabar. Quur igitur aliis mandabas?
 Quia melius norant affectus Germaniae et ex re praesenti facilius erat illis
 iudicare quam mihi. Quur igitur hic nihil mutarunt amici? Quia non habebant
 oculos Hutteni, qui animum induxit nihil non calumniari in Erasmo et hinc
 sibi laudem sperat maximam. Quur scribis, inquit, de quo dubitas? Quia
 potuit etiam ipse Salius alicubi falli. Quid autem istud referebat ad famam
 590 Capnionis, an verum esset necne quod scribebam? Porro quia non dubitabat
 admiraturos omnes, quur ego sic amato, sic praedicato Reuchlino male vellem,
 affingit causas, inhumanitatem et invidiam. Atqui quur non potius duumuiro,
 consiliario Caesaris ac re famaue florenti inuidebam quam lapso, iamque ex
 consule facto rhetori? Quam haec illi dure parumque ex arte conficta sunt!

544 putaret A: putarit B.

538–539 *scripsit ... suscipere* Ep. 290, ll. 24–28.

539–543 *Hic ... Roffensis* Cf. Epp. 300, ll. 1–8; 333, ll. 105–137; 334, ll. 178–206.

543–546 *Is ... colloqui* Cf. Epp. 324, l. 21 sq.; 457, ll. 8–14, 19 sq.; 1155, l. 33. Er hat Reuchlin nie besucht.

548 549 *Consulebat ... mittendo* Cf. Ep. 457, ll. 14–21.

550 *De ... Capnioni* Epp. 300, l. 6 sq.; 324, ll. 4–25; 457, ll. 1–27; 471, l. 14 sq.; 713, l. 19 sq.; 1155, ll. 31–33.

551–552 *Rursum ... episcopus* Cf. Epp. 653, ll. 22–24; 824, ll. 3–7; 1311, l. 46.

565 566 *Aedita ... vicino* Cf. *Expostulatio*, p. 203, l. 2. Ep. 1129 steht in den *Epistolae ad diversos*, erschienen in den ersten Monaten des Jahres 1522; cf. Allen, introd. Ep. 1206. Reuchlin starb am 30. Juni 1522.

568–569 *Mortuum ... commendavi* Die *Apotheosis Capnionis* erschien in der Ausgabe der *Coll.* des Jahres 1522 (um August); cf. Allen, Ep. 1311, n.l. 46; *The Colloquies of Erasmus*, translated by C.R. Thompson, Chicago/London, 1965, pp. 79–81; *ASD* I, 3, p. 10.

570–571 *Hic ... tribunalium* Cf. *Expostulatio*, p. 202, l. 18–p. 205, l. 9.

577 578 *Atqui ... Caesar* Diese Mitteilung stimmt nicht, da Ep. 1129 am 2. August (1520) geschrieben wurde und Karl V. erst am 23. August in Löwen ankam; cf. Allen, Ep. 1129, n.l. 1. In Ep. 1129, l. 1 sq.

schreibt Er., dass “doctor quidam vtriusque iuris, Caesaris Maximiliani consiliarius quondam” sein Berichterstatter war. Diesen Brief hat er beim Schreiben der *Spongia* nicht zu Rate gezogen; cf. supra, p. 143, n.l. 528–534.

Johannes Salius (Salzmann), zu dessen Person fast nichts bekannt ist, war von 1513 bis zu seinem Tod 1530 Mitglied der Medizinischen Fakultät in Wien, ab 1522 Leibarzt Ferdinands I. Cf. H. Kühnel, *Mittelalterliche Heilkunde in Wien*, Graz/Köln, 1965, p. 103; H.-J. Braun, *Personalbibliographie der Mitglieder der Medizinischen Fakultät Wien in der Zeit von 1500 bis 1670*, s.l., 1971, p. 53.

581–582 *quum ... Brabantia* Cf. für die Zeit der Ausgabe dieses Briefes: n.l. 565–566. Er verliess Löwen am 28. Oktober 1521 und kam am 15. November in Basel an; cf. Allen, introd. Ep. 1242.

588 *Quur ... dubitas* Cf. *Expostulatio*, p. 204, ll. 1–4.

592 *duumuiro* 1502–1512 war Reuchlin Triumvir des Schwäbischen Bundes; cf. L. Geiger, *op.cit.*, p. 49 sq.

593 *consiliario Caesaris* Cf. L. Geiger, *op.cit.*, p. 31.

593–594 *ex ... rhetori* Cf. Iuv. VII, 198; 1520 war Reuchlin, nach seiner Flucht aus Stuttgart, zum Professor des Griechischen und Hebräischen in Ingolstadt ernannt worden; cf. L. Geiger, *op.cit.*, p. 467 sq.

595 Hic mihi reputes velim, candide lector, quid frontis habeat Huttenus, qui
 tam indignatur aliquid labis aspergi amico, quum ipse temere nihil non
 criminis confingat in amicum. Etenim posteaquam in hac causa vanissima,
 digna atque indigna debacchatus esset in me, tali transitu pergit ad caetera
 600 *crimina: vt videas, inquit, scire nos et intelligere quam decreueris omnia peruerse agere,*
qui et benemeritos odiose insecteris et quos habes infestissimos foeda vbique adulatione
palpes. Atque hic me rursus suo arbitratu loquentem facit de duabus academiis
 Louaniensi et Coloniensi, sed sic vt quicumque legerit ilico phrasim agnoscat
 Huttenicam, hoc est tragicam. Haec porro summa criminis est: cum duas illas
 605 academias in colloquiis amicorum magnopere damnarim, nunc in epistolis
 honorifice de eis loquar. Quid ego audio? An vnquam cum vlla academia mihi
 bellum fuit? An ideo non est florentissima academia Louaniensis, quod illic
 aliquot stolidi pugnent aduersus bonas literas? An non habeo et Coloniae
 multos qui mihi bene volunt et qui fauent melioribus studiis? Quando
 vnquam probaui malos? Bonos vero cur debeam incessere? Hoc vero
 610 nugamentum vide quibus verbis exaggerat. *Tu, inquit, conuersus blandissime*
illis commendas te, laudandoque academias illas pene Athenis praefers, nostram taxas
audaciam, qui illos ibi Platones et Theophrastos incessauerimus. Quis non videt
 hanc grandiloquentiam ad rem minime respondere? Suspicio Huttenum hic
 615 quosdam articulos quos vt haereticos praeter causam odiosissime fuerat
 insectatus Nicolaus Ecmondanus. Illic in titulo voco illos fratres honorandos,
 et in alia quadam appello eos *patres reuerendos et dominos plurimum obseruandos.*
 Sunt etiam inter illos qui bene volunt Erasmo, sunt quibus displiceant mores
 Ecmondani ac Vincentii, sunt et sanabiles quidam. Primum ridiculum est,
 620 criminis loco obiicere titulos solennes, quos vt diximus in mediis bellis hostis
 tribuit hosti. Deinde causam meam ago apud illos. Quid hoc ad Huttenum?
 Quid autem stultius quam eos contumeliose appellare, quibus studeas probari
 causam tuam? Porro quid iniquius quam totum ordinem laedere, quum is non
 mereatur? Sed finge omnes esse inimicos. Certe ciuilitatis ac prudentiae est,
 625 quam paucissimos laedere. Nam fieri potest, vt caeteri aut fiant amici aut
 mitius sint inimici. Equidem non dissimulabo me cupere pacem, si fieri possit,
 LB 1644 non solum | cum Louaniensibus theologis verumetiam cum vniuersis Praedi-
 catoribus. Iam quod vociferatur me post excitatum incendium blandiri
 hostibus, quodque in illorum gratiam nunc hunc, nunc illum ex amicis
 630 arripiam, quam sit falsum mox aperiam. Nunc enim crimina persequor.

Audi nunc aliud argumentum inconstantiae meae, vt putat Huttenus, sed
 reuera ipsius impudentiae. Ait me multum dissensisse a scholis Coloniensi et
 Louaniensi, quum sentimento suo damnarent aliquot articulos Lutheri, nunc
 idem probare quod prius damnarem, propterea quod in epistola quadam ad
 635 Louanienses theologos iactem me *disputationibus illorum aduersus Lutherum*
constantissime fauisse. Hic mihi te quaeso, lector, animaduerte maliciosum
 in Hutteno omnia calumniandi studium. Articulos illos nec probaui nec

improbauī vnquam. Nolebam enim gratificari quibusdam ansa praebita quam captabant. Prouocatus a me coram rectore Ecmondanus vt proferret vel vnum

611 taxas *A*: taxans *B*.

634 damnarem *B*: damnaram *A*.

598 *digna ... indigna* Cf. *Adag.* 1024 (*LB* II, 415 D); Otto 556, p. 117.

599–601 *Expostulatio*, p. 206, ll. 4–7.

604–605 *nunc ... loquar* Ep. 950, ll. 21–25; dieser in den *Epistolae ad diuersos* veröffentlichte Brief spricht sich günstig aus über Köln. Man kann aber auch hinweisen auf Epp. 1033, ll. 71–118; 1111, ll. 23–27; 1153; 1164 und viele weitere Briefe.

607–608 *An ... studiis* E.g. Buschius, Caesarius, Eicholtz, Gravius, Neuenahr.

610–612 *Expostulatio*, p. 206, ll. 14–17.

612 *incessuerimus* Die *Expostulatio* hat mit Unrecht "incessuerimus"; cf. Böcking 2, p. 206, l. 16 sq.

614–616 *epistola ... honorandos* Er. meint wohl Ep. 1301; dieser Brief ist in zwei Fassungen überliefert, einer kürzeren, die zweifellos die frühere ist und einer längeren; cf. Allen, introd. Ep. 1301. Im längeren Brief steht in der Überschrift "fratribus in Domino charissimis". Dieser Brief war in demselben Band herausgegeben worden, in dem auch der Brief des Er. an Laurinus (Ep. 1342) aufgenommen war (cf. Allen, introd. Epp. 1301; 1342), der Hutten zum Schreiben der *Expostulatio* veranlasste; cf. Einleitung, p. 100 sq.

Nikolaas Baechem (Egmondanus), gestorben 1526, aus Egmond in Holland gebürtig, erwarb 1505 den Doktorgrad in Löwen, 1506 trat er in den Orden der Karmeliter ein, 1520 wurde er als Assistentinquisitor in den Niederlanden angestellt. Er war einer der ersten und schärfsten Gegner des Er., den er in seinen Predigten der Ketzerei bezichtigte. Cf. für ihn: De Jongh, pp. 152–154; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, p. 460, Anm. 4 und für sein Verhältnis zu Er.: A. Bludau, *op.cit.*, pp. 75–79; Fr. Bierlaire, *Le 'Libellus Colloquiorum' de mars 1522 et Nicolas Baechem dit Egmondanus*, in: *Scrinium Erasmusianum*, ed. J. Coppens, vol. 1, Leiden, 1969, pp. 55–81.

617 *in ... observandos* Ep. 1217, l. 1; cf. *Expostulatio*, p. 206, ll. 18–20.

619 *Vincentii* Vincent Dierckx (Theodorici), 1481–1526, geboren in Beverwijk, trat 1500

in den Dominikanerorden ein, studierte in Paris, erwarb 1517 in Löwen die Doktorwürde und lehrte dort. Er war ein heftiger Gegner des Er. und bekämpfte auch Luther. 1525 wurde er Inquisitor für die Diözese Utrecht. Cf. für ihn: De Jongh, p. 171 sq.; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, p. 464, Anm. 5, und für Literaturnachweise: P.F. [Klostername: S.P.] Wolfs, *op.cit.*, p. 49, Anm. 1.

620–621 *quos ... hosti* Cf. p. 134, l. 309.

632–636 *Ait ... fausse* Cf. *Expostulatio*, p. 206, l. 7–p. 207, l. 4. Die theologische Fakultät in Köln verurteilte am 30. August 1519 eine Anzahl der Thesen Luthers; die Löwener Fakultät tat dasselbe am 7. November 1519. Beide Schriftstücke wurden publiziert in Löwen im Februar 1520. Cf. K. Blockx, *De veroordeling van Maarten Luther door de theologische faculteit te Lewen in 1519* (Verhandelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België. Klasse der Letteren, Verhandeling nr. 31), Brussel, 1958; Epp. 1113, ll. 33–35; 1167, ll. 380–383. Diese Ausgabe wurde von Er. an Hutten geschickt; cf. *WA BR* 2, Nr. 281, ll. 7–10; dass es hier die Ausgabe mit Luthers Antwort betrifft (cf. *WA Br* 2, Nr. 281, Anm. 6) ist tatsächlich unmöglich, weil diese am 26. März gedruckt war (cf. *WA* 6, p. 171) und Hutten am 8. April die Schrift von Er. empfing. Der von Er. erwähnte Satzteil kommt nicht in den an die Löwener Theologen gerichteten Briefen (Epp. 1217; 1301) vor, aber man findet ihn in der an den Rektor Rosemond gerichteten Ep. 1164, l. 64 sq.

638–639 *ansa ... captabant* Cf. *Adag.* 304 (*I.B* II, 152 C–F).

639–642 *Prouocatus ... confessione* Diese Unterredung fand statt im Oktober 1520; cf. Allen, introd. Ep. 1162. Einen Bericht davon finden wir in Epp. 1162, ll. 12–228; 1173, ll. 26–98. Darin kommt die hier genannte Beschuldigung nicht vor; cf. aber Ep. 1153, ll. 41–48. Cf. für die Umstände: Augustijn, p. 51 sq.

640 articulum quem ego in Luthero vel inter pocula defendissem, quum nihil haberet quod diceret, protulit locum ex epistola ad cardinalem Moguntinum de confessione. Illic aio Emondanum publice damnasse quod non intellexerat. Atqui hoc non est defendere quod scripsit Lutherus, sed illius impudentiam prodere, qui non intellecta re vociferatus sit apud populum. At post faueo
645 illorum disputationibus. Quid hoc ad sentimentum? Nec enim illic disputant, sed pronunciant; nec docent, sed damnant. Seditiosas illas vociferationes apud populum, in quibus multa palam mentiebantur, semper improbaui et hortatus sum eos vt illis omissis, argumentis reuincerent Lutherum et, si ille erraret, docerent meliora. Id postea fieri coeptum est ab illis satis moderate. Hoc a me
650 probatum est. Quod in illis disputationibus assumunt, a me nec probatum est nec improbatum. Hoc tantum probaui, quod omissis clamoribus furiosis disputarent ac docerent. Id Huttenus sic interpretatur, quasi quicquid in disputando illi definierunt aduersus Lutherum, approbarim. Et prius falsum assumpserat me magnopere probasse quicquid illi in suis censuris damnarant.
655 Eamus nunc ac negemus Hutteno esse ingenium ad deprauandum bene dicta.

Simile quiddam adfert de ordine Praedicatorum, in quem quum prius fuerim hostili animo, nunc persuadere coner nunquam me male voluisse illi sodalitio. Nunquam sic insaniui vt vlli ordini male voluerim, id quod vbique testificor verbis et re praesto. Si ideo fas est odisse omnes Praedicatores quod is ordo
660 multos habeat malos, omnes ordines oportet odisse, quum nullus sit qui non habeat complures malos. Denique christianos omnes oportebit odisse, quod plures sint inter hos mali quam boni. Nihil est igitur hic inconstantiae, sed quod perpetuo sensi, id scriptis ac factis declaro. Vtrum autem est humanius, ordinem totum odisse propter malos admixtos an ordini fauere propter bonos admixtos? Habet ordo Praedicatorum aliquot, qui et Erasmo bene velint ac
665 bonis literis simul et euangelico negotio faueant. Nisi omnibus amicis semper autor fui ne laederent ordinem vllum ne gentem vllam, ei uincet Huttenus me in totum Praedicatorium ordinem hostili fuisse animo.

Similem inconstantiam obiicit erga curiam Romanam, de qua quum ante
670 tam atrociter loquutus sim quam me Huttenus inimice loquentem facere potuit, nunc miris laudibus illam efferam. *Nunc, inquit, sancta est illa et catholica ecclesia, vbi candore lilia vincunt homines, vbi quicquid improbissimus quisque curtisanus loquitur rosa est.* Haec quid aliud declarant quam insignem impudentiam Hutteni? Vitia Romanensium quis vnquam probauit? Ecclesiam autem quis
675 damnat? Opinor et illic esse qui bene sentiant de Christo. Quis vnquam dixit rosam esse, quod improbissimus quisque curtisanus loquatur? An non haec sunt hominis intemperanter abutentis calamo neque quicquam habentis pensi,
LB 1645 quid in quem scribat? Sed quoniam hoc crijmen in suum locum differre mauult, nos quoque suo loco respondebimus.

680 Interim ad Aleandrum, de quo notat inconstantiam meam quod, quum prius inimica de illo praedicarim, post honorifice meminerim illius in literis. Hic primum illud constat, me nunquam de Aleandro colloquutum cum Hutteno.

Nam Romae adhuc erat ille, quum in Brabantia proxime colloqueremur ego et Huttenus. Neque quisquam tum suspicabatur eum venturum aduersus
 685 Lutherum. Itaque quicquid hic commemorat, e rumoribus commemorat, quibus quantum sit tribuendum quisquis sapit intelligit. Fatebor tamen id quod res est. Olim cum Aleandro Venetiae fuit mihi non solum amicitia, verumetiam familiaritas. Admirabar eruditionem hominis et amabam ingenium. Auxit hunc animum, quod apud Gallos Graecas literas gnauiter
 690 prouexisset. Deinde vbi iam destinatus esset a Leone vt apud nos Lutherum oppugnaret, conceperat in me adhuc Romae agens nescio quid stomachi, vt
 641 ex A: in B.

642-644 *Illic ... populum* Cf. Ep. 1033, ll. 80-82: "Id quidam Carmelita theologus sic interpretans quasi manifesta essent quae palam essent admissa, vociferatus est miris modis in re non intellecta".

646-649 *Seditiosas ... meliora* Cf. Epp. 939, ll. 47-86; 948, ll. 83-93; 1033, ll. 71-95; 1141, l. 26 sq.; 1144, l. 9 sq.; 1153, ll. 118-134; 1195, l. 13 sq.; 1217; 1219, ll. 32-34; 1225, ll. 204-211; 1263, ll. 31-33; 1274, l. 45 sq.

649-650 *Hoc a me probatum est* Cf. Epp. 1164, ll. 64-67; 1167, ll. 395-398, 409-415.

656-657 *Simile ... sodalitiio* Cf. *Expostulatio*, p. 207, ll. 4-7.

658-659 *Nunquam ... praesto* Cf. Ep. 1217, l. 28 sq.; Allen, Ep. 1006, n.l. 4. Cf. S.P. Wolfs, *Dominicanen en de Colloquia van Erasmus*, NAK 61 (1981), pp. 32-74.

665-666 *Habet ... faueant* Cf. e.g. Epp. 718, l. 6 sq.; 1149-1152; 1342, ll. 394-396.

671-673 *Expostulatio*, p. 207, ll. 9-11.

680-681 *Interim ... literis* Cf. *Expostulatio*, p. 207, l. 11-p. 208, l. 15.

Hieronymus Aleander (Girolamo Aleandro), 1480-1542, ein angesehener Humanist, 1508-1513 Professor in Paris, danach im Dienste der Kirche, 1519 apostolischer Bibliothekar, dreimal als apostolischer Nuntius in Deutschland tätig, Rat der Päpste Klemens VII. und Paul III. Cf. für ihn: J. Paquier, *L'humanisme et la Réforme. Jérôme Aleandre de sa naissance à la fin de son séjour à Brindes (1480-1529)*, Paris, 1900; für sein Verhältnis zu Er.: J.H. Maronier, *Aleander en Erasmus*, Teyler's Theologisch Tijdschrift 4 (1906), pp. 535-576; A. Renaudet, *Erasmus et l'Italie* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, 15), Genève, 1954, pp. 146-156; G. Müller, *Die drei Nuntiatoren Aleanders in Deutschland 1520/21, 1531/32, 1538/39*, Quellen und Forschungen aus italienischen Ar-

chiven und Bibliotheken 39 (1959), pp. 222-276.

683-684 *Nam ... Huttenus* Aleander verliess am 27. Juli 1520 Rom; er kam gegen Ende September in Antwerpen an; cf. J. Paquier, *op.cit.*, p. 150 sq. Das Gespräch zwischen Hutten und Er. fand im Juni statt; cf. infra, p. 203, n.ll. 909-917.

687-688 *Olim ... familiaritas* Cf. *Op.Ep.* I, p. 55, ll. 98 101; p. 61, ll. 158-160; Epp. 256, l. 2 sq.; 269, l. 52 sq.; 1195, ll. 50-52; 1479, ll. 149 151; 2443, l. 285 sq.; 3032, l. 212 sq.; Allen, Epp. 256, n.l. 3; 1195, n.l. 50. Dieses spielte sich ab zwischen Dezember 1507 und April 1508.

691-692 *vt ... intellexi* Cf. Epp. 1127^a, l. 88 sq. (*Op. Ep.* VIII, p. XLVII); 1482, ll. 6-8; 1496, ll. 21-23. Der Brief an Erard de la Marck ist verlorenggegangen. Allen vermutet, dass dieser Brief im Sommer 1519 geschrieben wurde; cf. Allen, introd. Ep. 1038; Ep. 1482, n.l. 6. Dem widerspricht der von Er. hier erwähnte Tatbestand. Aleander wurde ja erst im Juli 1520 zum Nuntius ernannt; cf. J. Paquier, *op.cit.*, pp. 142-150. Diese Angabe mag richtig sein; cf. Ep. 1127^a, l. 88 sq. (*Op. Ep.* VIII, p. XLVII), geschrieben am 1. August (1520). Da sich aus diesem Brief ergibt, dass Er. zweimal mit Erard de la Marck wegen derselben Angelegenheit in Verbindung getreten war (ll. 82 sq., 89) und das erste Mal im Sommer 1519 fiel, muss das zweite Mal später datiert werden. Das in Epp. 1123, l. 8 sq.; 1167, ll. 120-122 Erwähnte weist in dieselbe Richtung.

Erard de la Marck, 1472-1538, wurde 1505 mit Hilfe des Papstes und des französischen Königs Bischof von Lüttich. 1518 stellte er sich auf die Seite der Habsburger und wurde dafür 1521 zum Kardinal erhoben. Er verfolgte eine zentralistische Politik und

ex illius ad Leodiensem episcopum literis intellexi. In causa fuerat epistola quam omnium primam scripseram Lutheri, ab ipso prouocatus. Vbi venit, priusquam adiret Brabantiam occupatus est a lingua quadam omnium pestilentissima, quae illum totum impleuit venenis. Neque id non diuinaram futurum. Itaque primum visus est Aleander fugitare colloquium meum, nescio quid suspicans de me. Tandem et voces quaedam Louanii spargebantur illius de me parum amicae. Nihil dum tamen erat atrox. Vbi rursus ventum est in eam urbem ubi venenum hauserat – nam illac Caesar profectus est Coloniae – iam iritato rursus addidit illa aspis veneni nonnihil. Itaque Coloniae passim mihi referebant illum apud magnates et in celebribus conuiujs inimicissime loqui de me, nec interim cognoscere potui ubi diuersaretur. Tandem peruestigato diuersorio misi ad illum famulum, qui nunciaret me cupere colloqui cum eo. Ille laetus et alacer inuitat ad prandium. Excuso de prandio, sed a prandio venio ad colloquium. Ille venientem summa cum humanitate accepit. Colloquuti sumus horis aliquot. Expostulamus mutuo. Nam et illi nunciatum erat me voces quasdam inimicas in illum sparsisse. Nec id omnino vanum erat. Quaestus enim eram apud multos illum aduersus Lutherum missum sic debacchari in me, quasi Lutheri negocium ad me pertineret. Post mutuam expostulationem discessum est cum osculo veteris amicitiae symbolo. Rursus in concilio Vuormaciensi, quum mihi scriberent quidam ex aulicis illum dira in me moliri, misso proprio tabellione per literas satis liberas expostulaui cum eo, eademque de re scripsi episcopo Leodiensi illius patrono. Aleander se purgauit mihi per literas. Vbi dimisso concilio reuersus est Bruxellam, adii hominem. Colloquuti sumus horas ferme quinque. Ibi, vt est aperti animi liberaeque linguae, effudit in me ferme quae nunc obiicit Huttenus: me iactasse illum esse natum Iudaeum, me illi molitum fuisse exitium, et quid non? Ita candidi illi ac fortes amici Germani totam inuidiam in me deuoluerant.

Primum illud dicam, nec amicitiam nec inimicitiam quae mihi fuit cum Aleandro quicquam attinere ad causam Lutheri. Erat amicus antequam auditum esset Lutheri nomen. Nec ob Lutherum illi factus sum inimicus, sed quod me sine causa perstringeret, vt aiebant, ac odioso negotio inuolueret. Quod si per linguas virulentas licuisset cum Aleandro perpetuam habere amicitiam, fortasse minus odiose gestum fuisset Lutheri negocium nec in tot urbibus renouatus fuisset fumus et incendium, quae res nihil aliud quam iritabat animos hominum. Qui prius irascebar molienti perniciem, cur non fierem amicus iam mutato studio periculum depellenti? Nam id ipse mihi deierauit Bruxellae, et post in Germaniam reuersus cognoui non esse vanum ex his qui negotio interfuerunt. Quid autem flagitii, si Aleander in libris meis praedicetur trilinguis eruditionis antistes? Hanc laudem illi palam tribuebam, etiam tum quum maxime ferueret inter nos simultas. Et quum quidam linguae Latinae principatum mihi tribuerent, etiam hanc laudem inimico cessi inimicus. Plenius illum laudauit Huttenus in epistola qua iugulat illum, scribens se dolere esse in eo quod illi inuideatur. Quid speciosius hac laude ab hoste data,

735 esse in Aleandro doctrinam invidia dignam? Ego certe moderatius illum laudavi. Atque hoc Hutteni de se praconium Aleander apud me iactavit. Dicam ingenue quod sentio: vt pessime meritis est de me scelerosus ille qui Aleandrum in me iritavit, ita lubens talis amici possessionem recuperarim si liceat, ne tantulum quidem ab illo venans commodi. Hoc quum nihil ad
740 Lutheri negocium pertineat, quid est quod queritur Huttenus? Per me licet illi

geriet in Konflikt mit den Geistlichen seiner Diözese und mit der Löwener Universität. Er förderte die humanistischen Studien. Cf. für ihn: L.-E. Halkin, *Réforme Protestante et Réforme Catholique au Diocèse de Liège. Le Cardinal de la Marck, Prince-Evêque de Liège (1505-1538)* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, fasc. 43), Liège/Paris, 1930; P. Harsin, *Etudes critiques sur l'histoire de la Principauté de Liège 1477-1795*, t. 2, *Le règne d'Erard de la Marck 1505-1538*, Liège, 1955.

692-693 *epistola ... prouocatus* Ep. 980, die Antwort auf Ep. 933. Cf. für die Bedeutung dieses Briefwechsels: Augustijn, pp. 31-35.

693-695 *Vbi ... venenis* Cf. Epp. 1268, ll. 63-65; 1482, ll. 8-10. Es bleibt fraglich, wen Er. meint. Allen denkt an Baechem; cf. Ep. 1481, n.l. 61. Kalkoff und Maronier glauben, dass Hoogstraeten gemeint ist; cf. P. Kalkoff, *Die Anfänge der Gegenreformation in den Niederlanden*, T. 1 (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 79), Halle a.S., 1903, p. 82 sq.; J.H. Maronier, *art. cit.*, p. 554 sq. Beides ist jedoch unmöglich, da Er. hier sagt, dass es geschah "priusquam adiret Brabantiam" und l. 699 "illac Caesar profectus est Coloniam", während Baechem in Löwen wohnte und Hoogstraeten in Köln. Man muss also in Aachen oder Lüttich suchen. Da mir kein erklärter Gegner des Er. in Aachen bekannt ist, scheint es mir nicht unmöglich, dass Er. Giambattista, den Bruder des Hieronymus und Sekretär des Bischofs von Lüttich meinte, den er 1525 für gefährlicher als Hieronymus hielt; cf. Epp. 1549, ll. 11-13; 1553, l. 51 sq.

696 *Itaque ... meum* Cf. Ep. 1482, l. 11. Dieses geschah im September und Oktober 1520; cf. Allen, Ep. 1482, n.l. 11. 1531 sagt Er. sogar: "Aleander ... hoc animo venit vt prius perderet Erasmus quam quicquam ageret aduersus Lutherum"; Ep. 2565, ll. 9-11.

697-698 *Tandem ... amicae* Cf. Ep. 1157, ll. 7-9.

700-702 *Itaque ... me* Cf. Ep. 1482, ll. 13-17.

705-710 *Ille ... symbolo* Diese Unterredung fand am 9. November 1520 statt; cf. Allen, introd. Ep. 1155; Ep. 1141, n.l. 30; T. Brieger, *Aleander und Luther 1521. Die vervollständigten Aleander-Depeschen nebst Untersuchungen über den Wormser Reichstag*, 1. Abt., Gotha, 1884, p. 52 sq. Aus Ep. 1188, ll. 35-37 ergibt sich, dass Er. aus Furcht vergiftet zu werden, die Einladung zum Essen bei Aleander ablehnte.

711-712 *quum ... moliri* Cf. Epp. 1195, ll. 1-5; 1199, ll. 7-9, 22 sq. Allem Anschein nach bezieht sich auch Ep. 1342, ll. 51-56 auf dieselbe Periode; cf. Allen, introd. Ep. 1195.

712-714 *misso ... literas* Die drei hier genannten Briefe sind verlorengegangen; cf. Allen, introd. Ep. 1195 und Ep. 1342, ll. 53-61.

715 *Colloquuti ... quinque* Über diese Unterredung geben weder die Briefe des Er. noch die Depeschen Aleanders nähere Auskunft. J. Paquier, *op. cit.*, p. 280, datiert sie in den Anfang September; P. Kalkoff, *op. cit.*, T. 2, p. 41 sq. in die ersten Tage des Juli. Für die letzte Datierung spricht, dass Er. am 5. Juli über Aleander nach England schreibt; cf. Epp. 1218, ll. 9-16; 1219, ll. 15-23.

716-717 *quae ... exitium* Cf. *Expostulatio*, p. 207, l. 14-p. 208, l. 3; Ferguson, p. 316, n.l. 6.

724 725 *nec ... incendium* Am 8. Oktober in Löwen, am 17. Oktober in Lüttich, am 12. November in Köln; cf. Allen, Ep. 1157, n.l. 6; Ep. 2445, ll. 67-69.

729-730 *Aleander ... antistes* Cf. Epp. 735, ll. 5-7 (nicht veröffentlicht); 756, ll. 27-31; 1157, l. 4 sq.; 1166, l. 84 (nicht veröffentlicht); *Op. Ep.* I, p. 35, l. 13 sq.; *Adag.* 1034 (LB II, 419 BC); *Apol. c. Lop. Stunic.*, LB IX, 295 D; Allen, Epp. 1195, n.l. 52; 1256, n.l. 69.

733-734 *scribens ... inuideatur* Cf. Hutten, *Inuectiua in Hieronymum Aleandrum*, Böcking 2, p. 16, ll. 33-36.

736 *Atque ... iactavit* Nicht in einem Brief.

odisse Aleandrum quantum volet. Porro quae scribit Huttenus: *ille te amat unice, illum tu dilectum habes, cum illo suauiter viuus et in mediam quandoque noctem producis literatas fabulas, etiam conuenit inter vos ut Romam eatis vna*, ipsius commentum est, non mea vox. Etenim quae in epistola ad Laurinum
 745 commemoro de consuetudine cum Aleandro, omnia in hoc producuntur, non vt persuadeam magnam mihi cum illo esse amicitiam, sed vt aduersus eos qui meam profectionem fugam esse iactabant, docerem me palam et omnibus consciis abisse. Iam finge id quod non est, me Aleandro male volenti male velle
 750 sed simulasse amicitiam, quo minus laederet vtque hac specie theologos quosdam omnia molientes compescerem, an mihi indignabitur Huttenus si vaffricie nulli noxia meae saluti consulam? Erat Louanii furiosus quidam Praedicator mira commemoraturus de me a prandio; id enim promiserat in concione matutina. Aleander a me submonitus, misso nuncio imposuit homini silentium, alioqui improbissimo rabulae. Quis non prudentiam appellet potius,
 755 etiam inimicis abuti ad rem tuam? Quin theologis quibusdam multum subsedit animorum ex illa nostra tam arcta familiaritate paucorum dierum. Atqui in omnibus colloquiis adeo nihil dictum est aduersus Huttenum vt illius vaenam et ingenium magnifice praedica- rim apud Caracciolam et Aleandrum indignantem vtrunque, idque post concilium Vuormaciense quum res Hutteni
 760 satis erant exulceratae. Postremo vtrum est propius humanitati, honorifice scribere de inimicis quo mitigemus illorum odium, an tam virulentos et plusquam hostiles libellos scribere qualem Huttenus scripsit in amicum et beneuolentem et benemeritum et bene mereri cupientem?

Nondum finis criminum, sed in epistola ad Laurinum commemoro rumorem
 765 hic fuisse sparsum, Romanum pontificem nescio quid libelli scripsisse in me. Id Huttenus non veretur deierare a me confictum, quo Lutheranos grauarem inuidia. Quaeso quid est tam perditae leuitatis, quod iste non statim impingat amico? Atqui quum hic plures sint viri boni qui sciunt rumorem vere sparsum fuisse, quum habeam a doctis amicis epistolas ex Augusta et
 770 Constantia quibus hoc vt rem compertam scribunt, hunc pontificem Romae palam damnasse libros meos, quumque illi habeant epistolas meas testantes me id nequaquam credere, quid superest nisi vt omnes intelligant Hutteno esse parum frontis? Sed ausus sum hunc laudare pontificem, qui male mihi quondam voluerit quique nihil adhuc egerit vnde laudari mereatur. An verum
 775 sit quod scribit Huttenus nescio. Certe nihil vnquam tale perlatum est ad me, nec ego quicquam tale de illo suspicatus sum. Fuit olim mihi cum illo Louanii ciuilibus amicitia et, vt ipse scribit, societas studiorum. Nec vnquam sensi animum illius in me parum amicum. Quid autem de illo praedico nisi bonam spem, quam illius senectus, perpetua integritas et eruditio nobis porrigunt?
 780 Istud hortari magis est quam laudare. Praeterita laudo, de quibus si mentiar refelli possim. De futuris bene ominor. Proinde quis non videat quam non apposite | adhibitus sit iocus insulsus Hutteno: ista facies, o Timon. Et tamen nihil addubito quin Huttenus hic sibi videatur mire festiuus. Sed ante

- 741-743 *Expostulatio*, p. 208, ll. 6-9.
- 744 748 *Etenim ... abisse* Cf. Ep. 1342, ll. 105-147.
- 751-754 *Erat ... rabulae* Es betraf hier wahrscheinlich Laurentius Laurentii, der am 28. Oktober 1521 in einer Predigt fürchtbar auf Er. schimpfte. Cf. für das hier Erwähnte: Epp. 1342, ll. 113-147; 1581, ll. 382-385; 1582, l. 42 sq. In Ep. 1342, l. 115 zaudert Er. bei der Identifikation (cf. für "interpres Moriae": Epp. 1164, l. 3; 1166, l. 27; 1173, l. 103 sq.; 1196, l. 204). In Ep. 1581, ll. 382-385 identifiziert Er. ihn (cf. "ille prior") als Laurentii (cf. Epp. 1581, ll. 377-380; 1166, ll. 25-29; 1173, ll. 100-105). P.F. [Klostername: S.P.] Wolfs, *Das Groninger 'Religionsgespräch' (1523) und seine Hintergründe*, Nijmegen, 1959, p. 51 meint zu Unrecht, dass Er. in Ep. 2205, ll. 187-193 über denselben Vorfall spricht und verneint deswegen, dass es Laurentii betrifft; cf. Allen, Ep. 2205, n.l. 187, der dasselbe vermutet. In Ep. 2205, ll. 187-193 spricht Er. aber über den Dominikaner, den er in Epp. 1172, ll. 1-7; 1173, ll. 108-111; 1581, ll. 380-382 nennt und den er dort deutlich von Laurentii unterscheidet (der letzte wird genannt Epp. 1172, l. 3; 1173, ll. 100-108; 1581, ll. 377-380, 382-385). Allen, Ep. 1172, n.l. 32 erwähnt, dass Aleander auch schon 1520 Laurentii Stillschweigen auferlegte. Das wird aber in den von ihm erwähnten Briefen nicht gesagt. Auch beruft er sich ohne Grund auf die *Spongia*. In Ep. 1581, ll. 377-380 sagt Er. ausdrücklich, dass das erste Mal der Rektor Rosemond Laurentii Schweigen gebot (cf. Epp. 1144, l. 36 sq.; 1166, l. 28 sq.; 1172, l. 32; 1173, l. 104 sq.).
- Laurentius Laurentii (Laurens Laurensen), dessen Geburts- und Sterbejahr unbekannt sind, war ein friesischer Dominikaner. 1520 und 1521 hat er in Löwen stürmische Angriffe gegen Er. gerichtet. Er wurde 1523 Prior der Dominikaner in Groningen, 1530 Inquisitor für die Bistümer Utrecht und Münster. Cf. für ihn: Allen, Ep. 1166, n.l. 26; P.F. [Klostername: S.P.] Wolfs, *op.cit.*, pp. 46-53.
- 755-756 *Quin ... dierum* Der Zusammenhang dieser Worte deutet darauf hin, dass Er. hier besonders an seinen Umgang mit Aleander in Löwen in der zweiten Hälfte des Oktobers 1521 denkt; cf. Epp. 1244, ll. 2-4; 1342, ll. 100-108.
- 757-758 *vt ... Caracciolam* In dem Briefwechsel des Er. ist darüber nichts zu finden.
- Aber man spürt, dass Er. in dieser Zeit Caracciolo sehr feindselig gesinnt war; cf. Epp. 1188, ll. 23-25; 1263, l. 1 sq.; 1268, l. 67 sq.; 1302, ll. 48-50; 1305, l. 16 sq. Nur Ep. 1342, l. 67 gibt ein anderes Bild; cf. *Op. Ep.* I, p. 35, ll. 11-13.
- Marino Caracciolo, 1468-1538, geboren in Neapel, kam 1499 nach Deutschland, war danach bis 1503 in Frankreich. Er trat als mailändischer Orator auf dem V. Laterankonzil auf. Unter Leo X. war er Protonotar und Legat auf den Reichstagen in Augsburg und Worms. 1524 wurde er Bischof von Catania, 1535 Kardinal, 1536 Kanzler Karls V. und Governatore von Mailand. Cf. für ihn: *LTbK*, Bd. 2, c. 933; Pastor IV, 1, 2, Register s.v.; J. Paquier, *op.cit.*, Register s.v.
- 759-760 *quum ... exulceratae* Cf. Einleitung, p. 96.
- 764-767 *Nondum ... invidia* Ep. 1342, ll. 654-659; cf. *Expostulatio*, p. 209, ll. 14-20.
- 769-772 *quum ... credere* Die hier genannten Briefe sind verlorengegangen. Cf. aber Ep. 1331, ll. 33-47. Es ist möglich, dass diese Stelle sich nicht nur auf das Gerücht bezieht, dass Hadrian erklärt hätte, Er. wäre ein Häretiker - wie Allen vermutet in Ep. 1331, n.l. 34 - sondern auch darauf, dass Hadrian die Bücher des Er. verurteilt hätte. Es ist auch möglich, dass Botzheim über diese Sache geschrieben hat in dem in Ep. 1335, l. 1 erwähnten Briefe, der verlorengegangen ist; cf. Ep. 1342, ll. 623-627. Cf. weiter Ep. 1518, l. 24 sq.; Allen, introd. Ep. 1324.
- 773-774 *Sed ... mereatur* Cf. *Expostulatio*, p. 209, l. 3-p. 210, l. 8.
- 776-777 *Fuit ... amicitia* Cf. Epp. 171, ll. 10-13; 1304, ll. 7-9; 1311, ll. 17-21; 1332, l. 63 sq.
- 777 *vt ... studiorum* Ep. 1338, l. 19; cf. Ep. 1324, ll. 106-109.
- 778-779 *Quid ... porrigunt* Cf. an erster Stelle Ep. 1304, ll. 343-349, 480-489; cf. weiter infra, p. 174, ll. 198-201; p. 180, l. 361 sq.; Epp. 1284, l. 46 sq.; 1313, ll. 102-104; 1330, l. 47 sq.; 1331, ll. 45-47.
- 782 *iocus ... Timon* Cf. *Expostulatio*, p. 210, l. 7; Lucian. *Timon* 50 sqq., wo Demeas den wieder reich gewordenen Timon lobt für Taten, die er noch nicht vollbracht hat, sondern vollbringen wird.
- 783-784 *ante ... futurum* In dem Briefwechsel des Er. ist eine derartige Äusserung nicht zu finden.

pronunciaueram minime bonum futurum. Quum nunquam sim Hutteno de
 785 hoc pontifice loquutus, impudenter facit qui hoc ex aliquo compotore auditum
 mihi apud orbis tribunal crimini obiiciat. Dixi me vereri ne parum aequus esset
 Lutheri; de caeteris nunquam pronunciaui, quanquam ostenderet argumenta
 animi cupientis etiam Romanam curiam ad meliorem frugem reuocare. Porro
 790 quod ait agitatum de me vt pro haeretico arriperer, credo iactatum et optatum
 a quibusdam furiosis monachis. Inter principes nunquam hoc est actum.
 Habebam et in Hispania amicos huic qui nunc est pontifex proximos, habebam
 et Romae viuo Leone multum dissimiles Hutteno, habebam in aula Caesaris
 magnos, de quibus nec suspicabar quam essent amici. Ex horum literis melius
 795 cognoui quid ageretur quam Huttenus, qui latitans tantum hoc sciebat quod
 aliquis clancularius susurro deferebat. Habeo apud me articulos ad Caesarem
 delatos, quos Glapion sua manu notauit. Nulla illic haeresis mentio, neque
 quicquam quod ad haeresim pertineat. Habeo literas cancellarii Gattinarii,
 quae testantur fuisse suspicionem de quibusdam libellis qui ob stili venustatem
 viderentur esse mei, in quibus tamen nihil esset haeticum aut tale qualia
 800 scriberet Lutherus.

Sed Ioannem Glapionem recenseo in eadem epistola citra contumeliam.
 Nihil enim laudis in illum confero. Hic Huttenus proferens δεινωσιν suam,
Quid, inquit, *Glapion quanta et ipse tuba abs te canitur?* Quum haec mea de illo sint
 805 verba: *ad haec reuerendi patris Ioannis Glapionis, qui Caesari erat a concionibus.* Haec
 est tuba qua virum illum decanto. Sed impudentius est quod addit: *atqui solebas*
execrari hominis maliciam. De Glapione nunquam verbum neque dixi neque
 scripsi Hutteno, sed et hoc mendacium aliquis compotor illi detulit. Et ex
 huiusmodi naeniis contexit talem calumniam in amicum. Atque hic etiam me
 810 de Glapione loquentem facit quae mihi ne per somnium quidem vnquam
 venerunt in mentem. Glapionem semel duntaxat tribus verbis salutavi forte
 obuium, idque Bruxellae post Vuormaciense concilium. Caetera literis acta
 sunt inter nos. Quid ille molitus sit aut peregerit in Lutherum nescio. Certe
 quicquid huius fecit, non meo fecit impulsu. Ego vt ingenue dicam, quem-
 815 admodum nunquam ausus sum homini toto pectore fidere, ita nunquam gessi
 in illum inimicum animum. Mihi certe non semel strenuum amicum praebuit
 apud Caesarem, quod satis habeo compertum. Iam vero festiuum est, quod
 homo perspicax ac Lynceus ex vno colloquio nobis sic depingit Glapionem,
 quasi modios aliquot salis cum illo ederit. Equidem quantum ingenium
 hominis ex prudentum narratione eque ipsius ad me literis coniecere potui,
 820 Huttenus si decem annis vixisset cum Glapione, nondum pernouisset illius
 ingenium. Non potui vero sine risu legere quod, quum Glapioni miram
 vafriciem affinxisset, me facit illi simillimum. Imo non tam dissimilis camelus
 vulpi quam Erasmus dissimilis Glapioni, si modo talis erat qualem nobis
 depingit Huttenus. Sed de meis moribus erit alibi dicendi locus.

825 Male habet et illud Huttenum quod in quadam epistola per occasionem
 insero Syluestrum Prieratem humaniter et amanter ad me scripsisse, quum

- tamen illum ne titulo quidem honorifico digner. Tantum aio: *Sylvester ille Prieras*. Illius ad me literas dico humanissime scriptas. O miram adulationem! Sed ista scribis, inquit, *in invidiam Lutheri*. Imo in hoc scripsi vt ostenderem esse causam, cur de Roma adeunda cogitarem. Quod si tantopere cuperem mouere invidiam Luthero, liceret hoc aliis rationibus efficere. Certe Prieratem
- 830
- 823 Glapioni B: Glapion A.
- 786–787 *Dixi ... Luthero* Cf. Ep. 1153, ll. 149–151; Ep. 1166, ll. 104–107 (nicht veröffentlicht). Bei dieser Mitteilung denkt man jedoch eher an eine Äusserung, die Er. kurz vor dieser Zeit machte; es gelang mir aber nicht, sie zu finden.
- 788–789 *Porro ... arriperer* Cf. *Expostulatio*, p. 209, ll. 3–14.
- 795–796 *Habeo ... notauit* Jean Glapion, Franziskaner, ab 1520 Beichtvater des Kaisers, Anfang 1521 einer der wichtigsten Vermittler zwischen Luther und der Kirche, gestorben 1522. Cf. für ihn: H. Lippens, *Jean Glapion, défenseur de la réforme de l'observance, conseiller de l'empereur Charles-Quint*, AFH 44 (1951), pp. 3–70; 45 (1952), pp. 3–71. Er spricht über die hier genannten Artikel sonst nirgends. Vielleicht meint Capito sie in Ep. 1241, l. 18 sq.
- 797–800 *litteras ... Lutherus* Ep. 1197, ll. 17–21.
Mercurino Gattinara (Mercurino Arborio), 1465–1530, ab 1518 Grosskanzler Karls V., sehr einflussreich in der Kirchenpolitik des Kaisers. Cf. für ihn: De Vocht, *Lit. ad Cran.*, p. 392 sq.; E.M. Merzdorf, *Die Italien- und Imperiumspolitik Mercurino di Gattinaras*, Diss., Wien, 1945 (Maschinenschrift).
- 803 *Expostulatio*, p. 210, l. 8 sq.
- 804 *Op. Ep.* I, p. 35, l. 15 sq. Cf. aber Ep. 1342, ll. 245–260, worauf Huttens Worte eher anspielen.
- 805–806 *Expostulatio*, p. 210, l. 9.
- 810–811 *Glpanionem ... concilium* Cf. Ep. 1302, ll. 19–28.
- 813–815 *Ego ... animum* Cf. Epp. 1275; 1805, ll. 172–174. Glapion hatte im Sommer 1521 dem Kaiser empfohlen, Er. mit der Ausrottung der Ketzerei in den Niederlanden zu beauftragen; cf. Ep. 2792, ll. 17–23. Im Frühling 1522 hatte er ähnliche Absichten; cf. Ep. 1805, ll. 169–182; Augustijn, pp. 83–85. Er. hat sich diesen Plänen entzogen.
- 815–816 *Mihi ... Caesarem* Cf. Fpp. 1269, l. 5 sq.; 1302, ll. 21, 53–55; 1331, ll. 11–14; 1482, l. 17 sq.; 1515, l. 41 sq.
- 815 *strenuum ... praebuit* Cf. *Ter. Phorm.* 476.
- 817 *homo ... Lynceus* Lynceus war einer der Argonauten, berühmt wegen seines scharfen Blickes; cf. *Adag.* 1054 (LB II, 427 E 428 C).
- ex ... Glpanionem* Cf. *Expostulatio*, p. 210, l. 8–p. 211, l. 19. Dieses Gespräch wurde Anfang April 1521 im Rahmen der Vermittlungsversuche Glapions geführt; cf. F. Walsler, *Die politische Entwicklung Ulrichs von Hutten während der Entscheidungsjahre der Reformation* (HZ, Beiheft 14), München/Berlin, 1928, pp. 72–94.
- 818 *modios ... ederit* Cf. *Adag.* 1014 (LB II, 411 D–412 D).
- 825–828 *in ... scriptas* Ep. 1342, l. 317 sq.
Silvester Mazzolini Prierias, 1456–1523, Dominikaner, ab 1515 als Magister sacri palatii Haustheologe des Papstes und Bücherzensor für Rom, einer der ersten Gegner Luthers. 1518 erschienen sein *In praesumptuosas Martini Luther conclusiones de potestate papae dialogus* und die *Replica*, 1519 die *Epithoma responsionis*, 1520 die *Errata et argumenta Martini Lutheri recitata, detecta, repulsa et copiosissime trita*. Cf. für ihn und seine Schriften: F. Lauchert, *Die italienischen literarischen Gegner* (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 8), Freiburg im Breisgau, 1912, pp. 7–30 und für seinen *Dialogus*: H.A. Oberman, *Wittenbergs Zweifrontenkrieg gegen Prierias und Eck. Hintergrund und Entscheidungen des Jahres 1518*, ZKG 80 (1969), pp. 335–342.
- 829 *Sed ... Lutheri* Cf. *Expostulatio*, p. 212, ll. 2–4.
- 831–832 *Certe ... Lutherus* Cf. Luthers *Ad dialogum Siluestri Prieratis de potestate papae responsio* (WA 1, pp. 644–686); cf. F. Lauchert, *op.cit.*, pp. 16–29. Charakteristisch für Luthers Geringschätzung ist, dass er den *Dialogus* des Prierias selbst herausgab und dessen *Replica* nicht beantwortete, sondern mit einem Vorwort von einigen Zeilen veröffentlichte (WA 2, pp. 48–56). Die erste Reaktion des Er. auf den *Dialogus* war:

semper contempsit Lutherus. Iam in Catalogo Marinum Caracciolum voco
reuerendum patrem nuncium apud Caesarem apostolicum, nihil aliud de illo praedi-
 1648
 835 cians nisi quod is praeter caeteros hortatus esset me vt scribe|rem aduersus
 Lutherum. At Huttenus vocat hunc *malum hominem*. Quid hoc mea, si malus
 est? Ego non praedicaui bonum. Et tamen mihi bonus et commodus amicus
 erat, donec haec tragoedia viciarit omnes amicitias. Iam male habet et illud
 quod Eccium alicubi nomino, citra contumeliam opinor, et affingit meum de
 840 illo testimonium vetus quale commodum est ipsi, non quale a me proditum est.
 Sed intolerabilius, quod in epistolis laudatur Ioannes Faber ordinis Praedi-
 catorii. Is qualis nunc sit nescio. Certe mihi Louanii persuasit quod institueret
 Augustae collegium tradendis linguis ac bonis literis. Ostendit diploma
 Caesaris Maximiliani. De capitalibus quibusdam inimicis Lutheri atque de ipsa
 845 Romana curia plusquam hostiliter loquebatur. Arridebat morum commoditas,
 et in sua theologia videbatur non vulgariter eruditus. His rebus extorsit a me
 commendationes aliquot. Quin et Coloniae, cum illic esset Caesar, colebat nos
 et de Luthero reliquit aequissimum iudicium sua manu descriptum, tum apud
 cardinalem Moguntinum, tum apud me. Quid hic aliud criminari potest
 850 Huttenus in me nisi simplicitatem et candorem animi? Si talis est nunc qualem
 ille praedicat, ego tantam vafriem de homine Germano suspicari non potui.
 Nec meum erat praestare qualis ille post futurus esset, non magis profecto
 quam efficere potui, ne Huttenus mihi sic laudatus antehac et laudatus ex
 animo talis euaderet, qualem se declarat in hoc libello qui nulli bono non
 displicet.
 855 Caeterum cum Ioanne Fabro canonico Constantiensi mihi interessit
 amicitia priusquam Lutherum nosset orbis. Quod si velim omnibus renunciare
 amicitiam qui aduersantur Luthero, vix vllum mihi reliquum facerem eorum
 quibus ego debeo omnia. Scripsit ille librum in Lutherum. At non scripsit me
 impulsore. Verum *aliquando dixi librum illum omnibus merdis percacandum*. Qui
 860 hoc detulit Hutteno, ipse nimirum est omnibus merdis percacandus. Nam ea
 vox nec audita mihi est ex quoquam, nec mihi vnquam vel in somnis venit in
 mentem. Constantiae praefationem duntaxat legi, laudaui scriptionis modes-
 tiam. Vnum locum legi, non perlegi, in quo refellit quod Lutherus scripserat,

837 viciarit *A*: vitiaret *B*.

“Vidi Syluestri insulsissimam responsio-
 nem”; Ep. 872, l. 16.

832 835 in ... Lutherum Op. Ep. I, p. 35,
 ll. 11–13.

835 Huttenus ... hominem Cf. *Expostulatio*,
 p. 212, l. 5.

838 Eccium ... opinor Im *Cat. lucubr.* und in
 Ep. 1342 wird sein Name nicht genannt. In
 den *Epistolae ad diuersos* sind aufgenommen
 Epp. 769; 848 und die ziemlich neutralen
 Ausserungen in Epp. 1141, l. 17; 1168,

ll. 11–21. Die ungünstigen Erwähnungen in
 Epp. 872, ll. 21–25; 1186, l. 20 sq. waren in
 dieser Sammlung nicht aufgenommen wor-
 den.

Johann Eck (Mayer), 1486–1543, ab 1510
 Theologieprofessor in Ingolstadt, ab 1518
 der bekannteste Gegner Luthers und der
 Reformation, beteiligt an vielen Disputatio-
 nen, Reichstagen und Religionsgesprächen.
 Cf. für ihn: Th. Wiedemann, *Dr. Johann
 Eck, Professor der Theologie an der Universität*

- Ingolstadt. *Eine Monographie*, Regensburg, 1865; F. Zoepfl, *Johannes Eck*, in: *Lebensbilder aus dem Bayerischen Schwaben*, herausgegeben von G. von Pölnitz, Bd. 6, München, 1958, pp. 186–216; cf. für seine Schriften auch: *Tres orationes funebres in exequiis Ioannis Eckii habitae. Accesserunt aliquot epitaphia in Eckii obitum scripta et catalogus lucubrationum eiusdem (1543)*, herausgegeben von J. Metzler (Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung, 16), Münster in Westfalen, 1930, pp. LXVII–CXXXII (Verzeichnis der Schriften Ecks).
- 838–839 *affingit ... vetus* Cf. *Expostulatio*, p. 212, ll. 9–11.
- 840–841 *Sed ... Praedicatorii* Epp. 1149–1152; 1156; 1196, ll. 126–140; 1199, ll. 31–38; 1217, ll. 35–56; cf. *Expostulatio*, p. 212, l. 12–p. 213, l. 2.
- 841–845 *Certe ... eruditus* Johann Faber, um 1470–1530, beinahe 20 Jahre Prior der Dominikaner in Augsburg, 1511 Generalvikar der oberdeutschen Dominikanerkongregation. Die hier genannten Pläne zur Gründung einer Akademie wurden niemals ausgeführt. Cf. für ihn: Allen, introd. Ep. 1149; B. Hübscher, *Die deutsche Predigerkongregation 1517–1520, Aufhebung, Kampf und Wiederherstellung*, Freiburg in der Schweiz, 1953, Register s.v.; N. Paulus, *Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518–1563)* (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 4, Heft 1,2), Freiburg im Breisgau, 1903, pp. 292–313; Renaudet, *Erasmus*, pp. 90–93; P.M. Siemer, *Geschichte des Dominikanerklosters Sankt Magdalena in Augsburg (1225–1808)* (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland, Heft 33), Vechta i.O., 1936, Register s.v. Cf. für seinen Besuch bei Er. Anfang Oktober 1520: Ferguson, pp. 338–340.
- Maximilian I., 1459–1519, 1486 zum Römischen König gewählt, 1508 Erwählter Römischer Kaiser. Cf. für ihn: H. Ullmann, *Kaiser Maximilian I.*, Stuttgart, 1884–1891, 2 Bde; R. Buchner, *Kaiser Maximilian als geschichtliche Erscheinung*, in: *Kaiser Maximilian I. Weisskennig*, herausgegeben von H. Th. Musper, Bd. 1, Stuttgart, 1956, pp. 149–192; H. Wiesflecker, *Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit*, München, 1971–1981, 4 Bde.
- 845–846 *extorsit ... aliquot* Epp. 1149–1152; cf. Hp. 1156.
- 846–848 *Quin ... me* Das hier genannte Iudicium war der erste Entwurf des *Consilium cuiusdam...*, den Faber im November 1520 in Köln Albrecht von Brandenburg und Erasmus zustellte. In ausgearbeiteter Form erschien es Ende November; cf. für den Text: Ferguson, pp. 349–361. Es schlägt vor, zur Beilegung der Luthersache ein Schiedsgericht von Gelehrten einzusetzen. Er. hatte ohne Zweifel einen wichtigen Anteil an der Abfassung des *Consilium*; er bezeichnet jedoch stets Faber als den Verfasser. Cf. N. Paulus, *op.cit.*, pp. 303–310; P. Kalkoff, *Die Vermittlungspolitik des Erasmus und sein Anteil an den Flugschriften der ersten Reformationszeit*, ARG 1 (1903/1904), pp. 6–23; Ferguson, pp. 338–361; Augustijn, p. 54 sq.
- 855–856 *Caeterum ... orbis* Schon 1516 wird Fabri von Er. "haud vulgaris amicus meus ac patronus" genannt; Ep. 392, l. 1.
- Johann Fabri (Faber, Heigerlein), 1478–1541, humanistisch gebildet, nach der Leipziger Disputation Gegner Luthers, 1518 Generalvikar von Konstanz, 1523 im Dienste Ferdinands von Österreich, 1530 Bischof von Wien. Cf. für ihn: L. Helbling, *Dr. Johann Fabri, Generalvikar von Konstanz und Bischof von Wien, 1478–1541. Beiträge zu seiner Lebensgeschichte* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 67/68), Münster i.W., 1941.
- 858 *librum Opus adversus noua quaedam et a christiana religione prorsus aliena dogmata Martini Lutheri*, 1522 herausgegeben in Rom, 1523 in Leipzig; 1524 erschien ein etwas veränderter Neudruck in Köln: *Malleus in haeresim Lutheranam*; cf. L. Helbling, *op.cit.*, p. 139 sq., Nr. 2, 4, 8; cf. pp. 14–26. In dieser letzten Fassung wurde das Buch aufs neue herausgegeben: Dr. Johann Fabri, Generalvikar von Konstanz, *Malleus in haeresim Lutheranam*, herausgegeben von A. Naegle (Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung, 23–26), Münster in Westfalen, 1941–1952, Halbb. 1, 2.
- 859–860 *Verum ... percacandus* Cf. *Expostulatio*, p. 213, l. 4 sq.; Einleitung, p. 104, Anm. 70.
- 862 *Constantiae ... legi* Im September 1522; cf. Allen, introd. Ep. 1315; Er. hat also den ersten Druck gesehen. Das Vorwort (eine Widmung an Hadrian VI. und ein Schreiben an Luther) in der Neuausgabe des *Malleus*, Halbb. 1, pp. 16–26.
- 863–864 *Vnum ... immortales* Cf. die Neuaus-

nunc demum Romae decretum esse animas esse immortales; is mihi non
 865 displicuit. Non sum tam impudens vt pronunciem de libro quem non
 perlegerim, et tamen non statim probat Lutherum cui non placet liber
 aduersus illum scriptus. Lodouicum Berum et candidum amicum et fidum
 patronum habui prius quam in orbe notus esset Lutherus. Et hunc calculum
 870 inter felicitates meas numero. Est enim multis eximiis nominibus praecipuum
 huius vr̄bis ornamentum, sic assertor suae theologiae vt tamen aequus sit bonis
 literis, et quietis studio minime infensus negotio euangelii restituendi, tametsi
 totum Lutherum nequaquam approbat. Quod si Hutteno decretum est
 indignari omnibus qui male sentiunt de Luthero, quare solum hunc perstrinxit,
 875 quum hic sint innumeri! Quanquam Berus is est qui nec bene dicta Lutheri
 deprauet, quemadmodum faciunt multi, nec stolide vociferetur in quenquam.
 Certe nihil minus est quam curtisanus. Et huius viri nomen Huttenus tam
 illoto sermone tanta perstringit acerbitate quasi patrem ipsius necasset, cum
 ille nunquam verbo laeserit Hutteni vel rem, vel nomen, vel amicum. Huic
 adiungit Ioannem Gebuilerium, qualis qualis est quiduis potius quam curti-
 880 sanum, quicum mihi vsque adeo nihil est familiaritatis, vt nec ille vnquam
 viserit aedes meas et ego illius ne nouerim quidem, neuterque alteri vel in via
 sit vnquam locutus. Et tamen ita scribit Huttenus male edoctus a suo
 suggestore: *Atque hos habes domi tuae, cum me excludis, et quotidianis confabu-*
lationibus dignaris. De Gebuilerio dixi quae mihi sit cum eo familiaritas. Berus
 885 amicus ac vicinus etiam nonnunquam vix intra duos menses me semel inuisit.
 O quotidianas confabulationes! Sed quid imputes Hutteno? Sic illi detulerat
 LB 1649 cho|ragus huius fabulae. Quid cogitabunt haec legentes qui rem nouerunt?
 Sed Latomum, Emondanum, Atensem olim vituperatos nunc partim
 ambigue, partim oblique tracto in epistolis. Quum esset inter nos foedus
 890 aduersus hostes linguarum et bonarum literarum, fateor me nonnunquam
 questum per epistolas apud amicos de quorundam pertinaci conspiratione
 aduersus meliora studia. Et ita cum illis bellum gessi vt semper essem
 propensus ad pacem, si contigisset. Itaque a Latomo semper temperaui,
 sperans fore vt desineret. Emondano nunquam blanditus sum. Atensis vir
 895 erat nec inhumanus nec iniquus bonis literis, sed ingenio iritabili. Itaque per
 quosdam monachos ac theologos protrusus est vt ageret odiosam fabulam. Et
 qui huc adegerunt hominem, eadem opera adegerunt in mortem. Erat enim

gabe des *Malleus*, Halbb. 2, p. 292, l. 23–p. 296, l. 18; cf. Luther, *Resolutio Lutheriana super propositione sua decima tertia de potestate papae*, *WA* 2, p. 226, ll. 38–40.
 867–868 *Lodouicum ... Lutherus* Ber erscheint von 1516 an in den Briefen des Er. Er hegte grosse Bewunderung für Fr.' Ausgabe des N.T.; cf. Epp. 413, ll. 10–13; 456,

ll. 161–169.

870–871 *sic ... literis* Er. schätzte Ber sehr als Theologen; cf. Ep. 1422, ll. 47–52. Er hatte ihn zu Rate gezogen bei der Abfassung von *De interdcto esu carn.*; cf. die Einleitung, p. 6. 1524 gab er ihm das Manuskript von *De lib. arbitr.* zur Beurteilung; cf. Epp. 1419; 1420.

- 876-877 *Et ... necasset* Cf. *Expostulatio*, p. 213, ll. 8-15.
- 878-880 *Huic ... curtisanum* Cf. *Expostulatio*, p. 213, ll. 8-12. Vermutlich ist Johannes Gebwiler von Colmar oder de Columbaria gemeint, geboren in der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts, und nicht der viel weniger bekannte Johannes Sellatoris oder Sattler von Gebwiler, mit dem Johannes Gebwiler von Colmar verwechselt worden ist. Der letztere studierte in Freiburg und Basel und wurde 1507 Ordinarius der Theologie in Basel. Er war ein entschiedener Gegner des Humanismus und der Reformation. Anfang 1523 verursachte er grosse Aufregung mit einigen geringschätzigen Äusserungen über Zwingli und die Zürcher Disputation. Kurz darauf setzte der Rat ihn und drei andere Professoren wegen ihrer Feindschaft gegen die reformatorischen Bestrebungen ab. Nach dem Sieg der Reformation in Basel 1529 zog er zusammen mit vielen Altgläubigen nach Freiburg. Cf. für ihn: H.G. Wackernagel, *Die Matrikel der Universität Basel*, Bd. 1, Basel, 1951, pp. 78 sq., 284, 328, 350, 365-370; W. Vischer, *Geschichte der Universität Basel von der Gründung 1460 bis zur Reformation 1529*, Basel, 1860, pp. 55, 57, 60, 92, Anm. 68, 198 sq., 201, 223-225, 228, 230, 260; R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 129, 332 sq., 18*; E. Bonjour, *Die Universität Basel von den Anfängen bis zur Gegenwart 1460-1960*, Basel, 1960, pp. 109, 111.
- 882-887 *Et ... fabulae* Er. zielt auf Eppendorf; cf. p. 134, ll. 292-294; Einleitung, p. 103, Anm. 67; p. 104, Anm. 70.
- 883-884 *Expostulatio*, p. 213, l. 15 sq.
- 884-885 *Berus ... vicinus* Er. wohnte in der Liegenschaft zur alten Treu, heute Nadelberg 15, 17, 19; cf. P. Roth, *Die Wohnstätten des Erasmus in Basel*, in: *Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus von Rotterdam*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel, 1936, pp. 270 sq., 274-278. Ber muss als Propst des Petersstifts in einem Haus in nächster Umgebung der Kirche gewohnt haben, also etwa in der späteren Stiftsgasse oder vielleicht am Nadelberg. Ein eigentliches Haus des Propstes hat es nicht gegeben.
- 888-889 *Sed ... epistolis* Cf. *Expostulatio*, p. 213, l. 17-p. 214, l. 10.
- Jacobus Latomus (Jacques Masson), 1475-1544, 1519 Doktor der Theologie und Theologieprofessor in Löwen. Cf. für ihn: De Jongh, pp. 173-180; J. Etienne, *Spiritualisme érasmien et théologiens louvanistes. Un changement de problématique au début du XVI^e siècle*, Louvain/Gembloux, 1956, pp. 163-186.
- Jean Briard (Briart, At(h)ensis), 1460-1520, geboren bei Ath im Hennegau, 1500 Doktor der Theologie, ab 1492 im Dienste der Universität in Löwen, ab 1506 als Theologieprofessor, nach dem Fortgang Hadrians von Utrecht das einflussreichste Mitglied der theologischen Fakultät. Cf. für ihn: De Jongh, pp. 149-151; Allen, introd. Ep. 670; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, pp. 301-303; H. de Vocht, *Anecdota Humanistica Louaniensia. I. John Briart of Ath (1460-1520)*, Sacris Erudiri. Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen 7 (1955), pp. 335-366.
- 889-892 *Quum ... studia* Cf. e.g. Epp. 934, ll. 2-8; 948, ll. 23-181; 993; 1064, ll. 5-8; 1123, ll. 16-19; 1126, ll. 254-352.
- 893-894 *Itaque ... desineret* 1519 gab Latomus *De trium linguarum et studii theologici ratione dialogus* heraus, in dem er der Auffassung widersprach, dass Kenntnis der drei Sprachen für den Theologen notwendig sei. Er beantwortete diese Schrift auf gemässigte Weise in seiner *Apol. c. Iac. Latomi dialog.* (LB IX, 79-106). Die Schrift des Latomus ist neu aufgelegt in der *Bibliotheca Reformatoria Neerlandica. Geschriften uit den tijd der Hervorming in de Nederlanden*, opnieuw uitgegeven door S. Cramer en F. Pijper, dl. 3, 's-Gravenhage, 1905, pp. 41-84. Cf. für diese Schriften: *Bibliotheca Reformatoria Neerlandica*, dl. 3, pp. 9-39; Allen, Ep. 934, n.l. 3; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, pp. 327-348 und für die Meinung des Er. über den *Dialogus* besonders Ep. 936, ll. 36-59; *Op. Ep.* I, p. 22, ll. 23-30. Später schrieb Er. seine Schwierigkeiten in Löwen besonders Latomus zu; cf. Ep. 1804, ll. 210-220.
- 894 *Ecmondano ... sum* 1522 hatte Er. sich über ihn sehr gehässig geäussert in der Neuauflage der *Coll.* (in der *Apotheosis Capnionis*, ASD I, 3, p. 267, l. 9-p. 268, l. 24), 1523 in der zusammen mit dem *Cat. lucubr.* herausgegebenen Ep. 1301 (Fassung α) und im *Cat. lucubr.*, *Op. Ep.* I, p. 24, l. 36-p. 25, l. 25.
- 894 898 *Atensis ... insolens* Cf. *Op. Ep.* I, p. 22, l. 30-p. 23, l. 5; Ep. 1029, l. 6 sq.
- 895-896 *Itaque ... fabulam* Cf. Ep. 1123, ll. 16-19; cf. aber auch Epp. 993, l. 49; 1028, l. 18 sq.; 1029, ll. 2-5.

imbecilli valetudine et irae impatiens, iniuriae insolens. Ac post huius mortem maxime coepit ea tragoedia incrudescere, vt intelligas illum multa moderatum. Porro quod de eo scripsi illum *ab omnibus esse laudatissimum* nec vnquam *tamen satis laudatum*, hoc etiam ipsi theologi Louanienses cum risu legerunt. Laudabatur enim quotidie solennibus encomiis in schola tanquam vicecancellarius eius academiae. Mihi certe quod ad ipsius naturam attinebat, non erat iniquus, qui solus omnium autor fuit pacis cum theologis sarciendae. Doctrina iudicioque longo interuallo superabat omnes. Mihi moriturus etiam denunciabat pacem et amicitiam, quod ad ipsum attineret. Denique veretur Huttenus ne cum Leo quoque in gratiam redeam. Nec id grauarer facere, dicam enim ingenue, si ille declararet animum amicitia dignum. Salutaui hominem Caletii forte obuium et dextram dextrae iunxi. Quid ni, cum iam inter nos debellatum esset? Caeterum aduersus Leum nihil attulerunt momenti auxilia Germanica. Cum scriberent amici Germani vel inuito me Germanos dilaceraturos Leum, primum dissuasi; id si non possem obtinere, admonui vt argumentis agerent potius quam conuitiis, cum primis autem temperarent ab iniuria gentis, quod tamen factum non est me vehementer improbante. Dialogum aduersus Leum scriptum constanter ac perpetuo damnauit. Post ingentem epistolarum fasciculum a diuersis eruditis satis hostiliter scriptum in Leum adeo pressi, vt duobus tantum amicis fecerim inspiciendi copiam, Dorpio et Moro, et quibusdam hortantibus vt euulgarem respondi mihi decretum esse quiescere in posterum, si conquiesceret Leus. Habes, lector, omnia quibus animus Hutteni poterat exulcerari. Atque in his vides quam nihil sit quod vulgarem etiam amicitiam deberet dirimere.

Venio nunc ad illud quod ille vult esse totius causae caput; in quo tamen non expedit nimium probari Hutteno, ne dum Scyllam fugio, deferar in Charybdim. Id ita proponit vt statim coniungat duo palam falsissima, me pridem fuisse factionis Lutheranae, nunc totis viribus oppugnare rem euangelicam, quum perpetuo sim auersatus illam factionem nec vnquam desierim quanta possum synceritate prouehere rem euangelicam. Sic autem assumit, magnificis quidem verbis sed parum pudenter. *Quid, inquit, tandem esse possit, quur tu qui Romanum pontificem nuper in ordinem redigebas nobiscum, ipsam Romam scelerum ac improbitatis sentinam vindice calamo increpabas, bullas ac indulgentias detestabaris, ceremonias damnabas, curtisanicam exigebas, ius canonicum et pontificum scita execrabaris, in summa vniuersam illius status hypocrisim seuerissime profligabas, is nunc retro actus contraria sequaris et cum hostili parte societatem inear?* Rursum alibi: *Qui sepultam pietatem refodiebas, euangelium e latebris in lucem reducebas, fidem et religionem instaurabas, is nunc ad <ea>dem conculcandum, eiiciendum, prosternendum et interimendum operam profiteris.* Eamus nunc et dicamus, huic criminatori esse aliquid frontis. Hunc in modum causae summam proponit Huttenus et quod semel assumpsit, subinde verbis aliis atque aliis inculcat et exaggerat, quasi quod per se vanum est saepius asseuerando fiat verum. | Atque hic expedit omnem orationis copiam, omnem vim ac vehementiam. Vbi fundamentum

935 *eadem scripsi: eandem A B.*

- 898 *huius mortem* Am 8. Januar 1520; cf. De Jongh, p. 45*.
- 900-901 Ep. 536, l. 23.
- 902-903 *vicecancellarius ... academiae* Cf. De Jongh, p. 150.
- 904 *qui ... sarciendae* Cf. Epp. 1028, ll. 19-21; 1029, ll. 5-8; 1217, ll. 122-124; 1225, ll. 133-135. Cf. für diese Versöhnung, die im Spätjahr 1519 stattfand: Allen, Ep. 1016, n.l. 15; K. Blockx, *De veroordeling van Maarten Luther door de theologische faculteit te Leuven in 1519* (Verhandelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België. Klasse der Letteren, Verhandeling nr. 31), Brussel, 1958, p. 34 sq.
- 904-905 *Doctrina ... omnes* Cf. Epp. 1225, l. 41 sq.; 1581, l. 257 sq.
- 905-906 *Mibi ... amicitiam* Cf. aber Ep. 1059, l. 6 sq.
- 906-907 *Denique ... redeam* Cf. *Expostulatio*, p. 214, ll. 13-15.
- 908-909 *Salutavi ... iunxi* Im Juli 1520; cf. Allen, introd. Ep. 1118.
- 909-910 *Quid ... esset* Im Mai 1520; cf. Allen, introd. Ep. 1037.
- 910 *Caeterum ... Germanica* Cf. aber Allen, Ep. 998, n.l. 66; introd. Ep. 1083; Ferguson, p. 233 sq.; infra, n.l. 914-915.
- 911-914 *Cum ... improbante* Cf. für die Versuche des Er. die Deutschen zu mässigen: Epp. 998, ll. 66-71; 1083, ll. 28-38; 1129, ll. 15-20; 1132, ll. 13-18; Allen, Ep. 1029, n.l. 19; *Apologia qua respondet duabus inuectivis Eduardi Lei*, ll. 1741-1757, Ferguson, p. 305. Er. hat aber ganz bestimmt deutsche Freunde zum Schreiben angeregt; cf. Epp. 999, ll. 315-321; 1085, ll. 10-12; 1088, ll. 5-10, 14 sq.; cf. auch die Notizen Eppendorfs in seinem Exemplar der *Epistolae ad diversos* zu Epp. 998, l. 67; 1129, l. 15, von Allen erwähnt *Op. Ep. IV*, p. 617, no. 13, 12.
- 913 *cum ... gentis* Cf. Epp. 1083, ll. 33-35; 1088, l. 4 sq.; 1129, l. 17 sq.; 1132, l. 14 sq.; *Apologia*, ll. 698-700, 1749-1757, Ferguson, pp. 266, 303.
- 914-915 *Dialogum ... damnavi* Der *Dialogus ... bilinguim ac trilinguim* von Conrad Nesen, herausgegeben in Ferguson, pp. 204-224; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, pp. 544-574. Cf. für die Umstände unter denen diese Schrift 1519 erschien und die Frage der Autorschaft: Allen, Ep. 1061, n.l. 505; Ferguson, pp. 191-203, der meint, Er. habe einen

grossen Teil der Arbeit geleistet; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, pp. 390-411.

- 915-917 *Post ... Moro* Cf. Epp. 1139, ll. 99-103; 1157, ll. 1-4. Er. muss diese Sammlungen More gezeigt haben, als sie sich im Juli 1520 in Calais trafen; cf. Allen, introd. Ep. 1118. Damals waren aber schon zweimal Briefe gegen Lee veröffentlicht in Zusammenarbeit mit Er.; cf. Allen, introd. Ep. 1083.

Maarten van Dorp (Martinus Dorpius), um 1485-1525, geboren in Naaldwijk, wurde 1504 Magister artium in Löwen und lehrte dort Philosophie und Eloquenz. 1513 verteidigte er die humanistischen Studien, 1514 tadelte er jedoch unter dem Einfluss der theologischen Professoren die Schriften des Er. Die Freundschaft mit Er. wurde 1516 wiederhergestellt. 1519 und 1520 geriet er in Schwierigkeiten mit der theologischen Fakultät, an der er seit 1515 lehrte. Cf. für ihn: H. de Vocht, *Monumenta Humanistica Louaniensia. Texts and Studies about Louvain Humanists in the first half of the XVth century*, Louvain/London, 1934, pp. 61-408; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, Register s.v.

Thomas More, 1478-1535, englischer Humanist und Staatsmann, Freund des Er. 1516 erschien die *Utopia*. Er half Heinrich VIII. bei der Abfassung seines Buches gegen Luther (1521). Von 1529 bis 1532 war er Lordkanzler. Ab 1532 lebte er in offenem Konflikt mit dem König; er wurde wegen Hochverrats verurteilt und enthauptet. Cf. für ihn: T.E. Bridgett, *Life and Writings of Blessed Thomas More, Lord Chancellor of England and Martyr under Henry VIII.*, London, 1891; *Essential Articles for the study of Thomas More*, edited by R.S. Sylvester and G.P. Marc'hadour, Hamden, Connecticut, 1977; J.A. Guy, *The Public Career of Sir Thomas More*, Brighton, 1980; für sein Verhältnis zu Fr.: E.E. Reynolds, *Thomas More and Erasmus*, London, 1965.

- 922 *illud ... caput* Cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 14-p. 187, l. 4 und den zweiten Teil, ab p. 214, l. 17.
- 923-924 *dum ... Charybdim* Cf. *Adag.* 404 (LB II, 183 A-184 C).
- 928-933 *Expostulatio*, p. 186, l. 19-p. 187, l. 4.
- 934-936 *Expostulatio*, p. 216, ll. 7-10.
- 935 *eadem* Die *Expostulatio* hat "eadem"; cf. Böcking 2, p. 216, l. 9; die alten Drucke der *Spongia* mit Unrecht "eandem".

totius dictionis inane est ac friuolum, quo magis oratione tumultueris hoc
 magis perdis aquam et operam. Neque enim hic licet in causa seria, quod in
 fictis etiam controuersiis fieri solitum reprehendit Quintilianus, vt quis suo
 945 arbitrato fingat cui respondeat. Mire se torquet, dum expendit quibus causis ab
 instituto tam sancto ad rem sceleratissimam transferri potuerim. At in hoc erat
 illi laborandum vt doceret esse verum quod assumit. Ibi vehemens orator nihil
 habet quod dicat nisi: quidam mihi narrarunt. Grauius et atrociter exclamat
 in eum, qui deserta et prodita causa euangelica transfugerit ad partem
 diuersam, qui pecunia corruptus bonos viros, veritatem euangelicam, liber-
 950 tatem publicam summis viribus oppugnare coeperit. Atqui hoc quod assumit
 aut conuenire debuit inter nos aut idoneis argumentis erat probandum, prius
 quam veniret ad illos suos affectus tragicos. Tot epistolis, tot libellis, tot
 testificationibus perpetuo clamo me neutri factioni velle inuolui. Quir id
 statuissem multas reddo causas, et tamen non omnes prodidi. Atque hac in re
 955 nihil me accusat mea conscientia apud iudicem Christum. In tantis rerum
 tumultibus, in tantis etiam periculis et famae et vitae ita moderatus sum mea
 consilia, vt nec tumultus autor essem, nec causam quae mihi non probabatur
 adiuuarem, nec euangelicam veritatem alicubi proderem. Si hoc indignatur
 Huttenus quod non profitear vna cum ipso Lutherum, iam ante triennium id
 960 testatus sum in coronide addita Colloquiis Familiaribus Louanii me ab ea
 factione alienissimum et esse et semper futurum. Nec ipse solum absom, verum
 amicos quoscunque potui vt eadem facerent pro mea virili sum adhortatus et
 adhuc adhortor, nec id facere desinam. Factionem appello studium illud animi
 velut in omnia quae Lutherus scripsit, scribit aut scripturus est iurati. Atque
 965 hic affectus saepenumero bonis etiam viris imponit. Quin et palam omnibus
 amicis denunciaui vt, si me non possent amare nisi Lutheranum, sumant in me
 quemcunque velint affectum. Amo libertatem. Nulli factioni seruire nec volo
 nec possum. Amicorum causa non erant, inquit, deserendae Lutheri partes,
 quorum aliquot iactat etiam de me bene meritos, qui tam non possint auelli a
 970 Luthero quam ab ipsa veritate. Quos amicos narret nescio; ego video multos
 antehac Luthero deditissimos nunc partim mussare, partim taedere Lutherani
 nominis, partim damnare quod prius approbabant. Si quisquam amicus
 tantum apud me valuit vnquam vt in ipsius gratiam me addicerem Lutheranae
 975 factioni, eidem hoc largiar ne ab illius factione desciscam. Si me quisquam
 vidit tam potum vt totum Lutherum probarim, patiar vt me vocet rhipsaspi-
 dem pro Erasmo. Quid autem mirum si ego recusem nomen Lutherani, cum
 hic neminem videam qui sustineat dici Lutheranus? Nam quod Huttenus aegre
 admittit hanc appellationem mirum videri non debet, cum nec ipse Lutherus
 agnoscat eum ac patrocinium etiam auersetur. Et nisi me plane fallit animi
 980 coniectura, mallet Erasmus aduersarium quam Huttenum propugnatorem.
 Sed illius res fortasse sic habent vt illi bono sit Lutherani vocabulum, vtpote
 quod ipsum nunc solum et tueatur et alat. Nihil vnquam damnaui Lutheri odio
 quod recte dictum esset, nec vnquam approbabo illius amore quod mihi secus

dictum videtur. Si fuissem illi iuratus aut illius sodalibus, tamen laudatur is qui
 985 resipiscit. Nunc me dehortante res haec coepta est. Norunt hoc impense
 Lutherani quondam, nunc quales sint nescio. Quid in Luthero metuerim,
 declarat illa prima epistola quam ad illum scripsi. Desidero in Lutheri scriptis
 modestiam et mansuetudinem euangelicam, noto peruicaciam asseuerandi.
 Eadem quo magis in eo desiderem, faciunt illius libelli, qui prodeunt in dies
 990 atrociore, etiam in summos principes, quos quales quales sunt non expediebat
 iritari. Et inter amicos dolens aliquoties dixi me dubitare de | spiritu illius, nec
 LB 165 I vnquam tamen certo pronunciaui. Hoc tantum hactenus iudicaui de Luthero et
 in eo constantissimus fui, scriptis, dictis, clam palamque eadem testificans. Vbi
 est igitur ista mirabilis inconstantia mea? Vereor ne istos magis offendant mea
 995 constantia.

Sed omnibus rebus omissis totus feror in Lutherum. Isthuc Huttenus audiuit
 ex compotore quopiam. Verum vel ex Achate illo suo Epphendorpio discere
 potuit me tum nihil minus agere quam hoc quod obiicit. Iam tunc aggressus

942 *perdis ... operam* Cf. Quint. *Inst.* XI, 3, 52;
Adag. 362 (LB II, 171 E-172 C). Diese
 Nebenordnung ist mir anderswo nicht be-
 gegnet.

942-944 *quod ... respondeat* Cf. Quint. *Inst.*
 XII, 1, 10.

947 *quidam ... narrarunt* Cf. *Expostulatio*,
 p. 185, l. 11: "quorundam relatu".

952-953 *Tot ... inuolui* Cf. Epp. 1202,
 ll. 235-237, 243 sq.; 1217, ll. 134-137;
 1225, ll. 153-155; 1248, ll. 24-26.

959-961 *iam ... futurum* Ep. 1041, ll. 27-44;
 cf. für diese Stelle: Epp. 1225, ll. 153-155;
 1526, ll. 38-40.

962-963 *amicos ... adhortor* Cf. Epp. 1225,
 ll. 275-277; 1236, ll. 69-72; 1299, l. 22 sq.;
 1386, l. 7 sq.

963-964 *Factionem ... iurati* Cf. Epp. 1219,
 ll. 64-66; 1225, l. 254 sq.

966-967 *si ... affectum* Cf. Ep. 1342, l. 995 sq.

967-968 *Amo ... possum* Cf. Epp. 1002,
 l. 32 sq.; 1153, ll. 21-23; 1202, ll. 235-237,
 239 sq.; 1365, l. 75 sq.

968 970 *Amicorum ... veritate* Cf. *Expostulatio*,
 p. 214, l. 17-p. 215, l. 5.

975-976 *rhipspaspidem* Cf. *Adag.* 1197 (LB II,
 482 C): "Graecis item prouerbiali conuicio
 dicuntur ῥιψάσπιδες ignaui ac timidi quique
 in acie locum deserunt ac clypeum abiici-
 unt ...".

977 *hic ... Lutheranus* Cf. Epp. 1300, l. 81 sq.;
 1342, l. 669 sq.

978-979 *nec ... auersetur* Cf. p. 121, n.ll. 49-50.
 Hutten hatte 1520 im Auftrag Sickingens
 Luther dessen Schutz angeboten; cf. dafür

und für Luthers Reaktion: Holborn, pp.
 110, 112, 127 sq.

982-984 *Nihil ... videtur* Cf. Epp. 1217,
 l. 150 sq.; 1218, l. 44 sq.; 1225, ll. 254-256,
 321-325; 1305, l. 23 sq.; 1369, ll. 15-18.

985 *Nunc ... est* Cf. Epp. 1144, l. 3 sq.; 1167,
 ll. 390-393; 1202, l. 237; 1219, l. 26 sq.;
 1252, l. 8; 1273, ll. 21-23; 1274, l. 43 sq.;
 1300, l. 43 sq.; 1342, l. 750 sq.

987 *illa ... scripsi* Ep. 980.

987-988 *Desidero ... asseuerandi* Cf. Epp. 947,
 l. 34 sq.; 980, ll. 38-52; 1033, ll. 50-53;
 1113, l. 22 sq.; 1119, ll. 27-29; 1127,
 l. 16 sq.; 1127^a, ll. 66-71 (*Op. Ep.* VIII,
 p. XLVI sq.); 1141, l. 10 sq.; 1143, ll. 22-26,
 40-42; 1156, ll. 63 sq., 67 sq.; 1166,
 ll. 89 sq., 97-103; 1167, ll. 155-158,
 237-241; 1183, l. 107 sq.; 1202, ll. 38-133;
 1218, ll. 4-7; 1219, ll. 39-43; 1225,
 l. 167 sq.; 1313, ll. 11-14; 1342, ll. 759 sq.,
 781-789; 1348, ll. 9-12; 1384, l. 15 sq.

990-991 *etiam ... iritari* Cf. Epp. 1313,
 l. 86 sq.; 1342, l. 805; 1348, ll. 12-27; 1352,
 l. 70 sq.

991 *me ... illius* Cf. Epp. 1033, l. 58 sq.; 1167,
 ll. 135-137; 1183, l. 104 sq.; 1218, l. 28;
 1259, l. 7; 1342, l. 788 sq.; 1384, l. 16 sq.

996 *Sed ... Lutherum* Kein Zitat aus der *Expo-
 stulatio*; cf. den ganzen zweiten Teil, ab
 p. 214, l. 17.

997 *Achate ... Epphendorpio* Cf. p. 133,
 n.ll. 233-234.

998-999 *Iam ... Lucam* Am 23. April war Er.
 an der Arbeit; die Schrift erschien im Au-
 gust; cf. Allen, introd. Ep. 1381.

eram Paraphrasim in Lucam, in qua totus eram, quum hanc tragoediam
 1000 exordiretur Huttenus propugnator euangelici negotii. Caeterum in Catalogo
 promitto tres dialogos aduersus Lutherum. Proferat mihi hoc verbum ex
 scriptis meis: aduersus Lutherum. Aio: de Lutherano negotio; *collationem*
 appello *verius quam disputationem*. Et eos aio *conceptos magis quam inceptos*, nec
 5 admodum in animo esse perficere; quod si perfecero, non prodituros nisi
 autoribus his quorum intererit. Et interim moneo lectorem, ne ex hac
 pollicitatione faciat praeiudicium. Primum igitur non promisi hos dialogos, et
 si promisi, non promisi populo sed pontifici et Caesari, vt horum arbitrio vel
 premantur vel aedantur. Et in his tamen promitto summam erga Lutherum
 aequitatem. Qui scit igitur Huttenus, an his dialogis subleuandus sit Lutherus
 10 an affligendus? Nam vtrunque fieri potest, quum illic adfuturus sit qui Lutheri
 partes agat. Iam audio quosdam dicentes: interea suspendis hominum animos,
 qui non pronuncies quid sentias de Luthero. Primum nec vacat intendere his
 quae multa scribit Lutherus, et si vacaret de toto negotio pronuciare, longe
 supra vires meas est. Quid autem pronuciem? Si totum Lutherum damnem,
 15 video cui parti addam animos et quantum bonorum obruam. Si totum
 probem, primum fecero arroganter, qui probem quae forte non intelligo;
 deinde coniecero me in factionem, quae plurimos habet cum quibus mihi nihil
 velim esse commercii. Qui Lutherum oderunt, etiam me tacente oderunt; qui
 fauent, non ideo flagitant meam sententiam vt aequum audiant, sed vt habeant
 20 suae sententiae propugnatorem. Si diuisero sententiam, vtrique parti quaedam
 tribuens, quaedam adimens, vtrinque me dilacerandum praebuero nec aliud
 quam novos excitato tumultus. Itaque mihi consultius visum est hic con-
 quiescere, donec principes et eruditi studiis omissis expetant ea consilia, quae
 sine tumultu prospiciant euangelicae veritati et gloriae Christi. Bellum vero est
 25 quod, dum studet videri festiuus, ait mihi ceu Caiphae verum excidisse dictum,
 Lutheranam doctrinam totam opprimi non posse nisi simul corruat bona pars
 euangelicae synceritatis ac publicae libertatis, quasi non idem semper constan-
 tissime tum dictis tum scriptis sim testatus. Et hoc me discruciat, istos sic
 causam agere quasi seruari nolint, tametsi si quid recte docet Lutherus, non est
 30 Lutheri sed Christi. Iam fingat me scribere contra Lutherum; an eius rei ius
 non erit ei, qui cum Luthero nunquam habuerit foedus, et quo dehortante rem
 et coepit et hucusque prouexit? Fingat me initio fuisse Luthero fautorem; an
 ideo erunt mihi probanda omnia quae scribit, quia placuerunt exordia? Quid
 si Lutherus posthac scribat aduersus articulos fidei? An Huttenus vetabit
 35 aduersus eum scribere? Cur autem Huttenus vsque adeo ferocit aduersus eos
 qui scribunt aduersus Lutherum, cum nihil intersit inter disputantem et
 scribentem? Lutherus ad disputationem etiam prouocat. Si doctrina illius
 sincera est, per contradictionem velut aurum igne purgatum magis elucescet.
 Sin falsa est, recte impugnatur ab omnibus. Sin quaedam habet falsa veris
 40 admixta, repurgatur. An protinus subuertero totum euangelium, si cum
 Luthero disputem, an quilibet christianus sit sacerdos, an omnia sanctorum

opera sint peccata? Lutherus ipse non formidat meum, imo nec cuiusquam
 assultum, sed forti animo expectat Erasmum si prodeat. Quid igitur tumultu-
 1.B 1652 atur Huttenus, suspectam interim reddens Lutheri doctri nam, quam ita
 45 demum credat fore stabilem si nemo labefactet? Haec loquor, non quod mihi
 sit animus congredi cum Luthero si liceat conquiescere, sed vt Hutteni
 calumniis respondeam. Ego Vertumnum, Proteum ac polypum egi, memet in
 omnia vertens, nihil non et faciens et patiens ne pertraher in hanc harenam
 gladiatoriam. In aulam pertrahentibus manibus ac pedibus excusau me.
 50 Intentata ex altera parte pericula partim declinaui, partim propulsau, partim
 dissimulaui. Caesari me subdixi, fortunas oblatas constanter recusau. Tot
 monarchis, tot principibus, tot amicis huc vocantibus excusau me. Sed qui te

- 1000-1 *Caeterum ... Lutherum* Cf. *Expostulatio*, p. 231, ll. 5-10; *Op. Ep.* I, p. 34, l. 22-p. 35, l. 31; C.R. Thompson, *Inquisitio de fide. A Colloquy by Desiderius Erasmus Roterodamus 1524* (Yale Studies in Religion, 15), New Haven/London/Oxford, 1950, pp. 34-38 und die Berichtigung von Augustijn, p. 78, Anm. 106.
- 2-3 *Aio ... disputationem* *Op. Ep.* I, p. 34, ll. 22-24: "Tribus dialogis pridem aggressi sumus collationem verius quam disputationem de negotio Martini Lutheri".
- 3-4 *eos ... perficere* *Op. Ep.* I, p. 35, l. 22: "... vt opus conceptum sit magis quam coeptum"; p. 35, l. 26 sq.: "Ac prorsus nondum mihi satis decretum est an velim quod institutum est absolueri".
- 6-8 *non ... aedantur* Im *Cat. lucubr.* schreibt Er. dies nicht; cf. aber *Op. Ep.* I, p. 35, l. 36 sq.
- 8-9 *promitto ... aequitatem* *Op. Ep.* I, p. 34, l. 31 sq.
- 10-11 *adfuturus ... agat* Cf. *Op. Ep.* I, p. 34, l. 25.
- 12-14 *Primum ... est* Cf. Epp. 939, ll. 67-69, 126-128; 947, l. 34; 961, l. 31 sq.; 967, ll. 78 104; 980, l. 17 sq.; 993, l. 46 sq.; 1033, l. 39 sq.; 1127, l. 20 sq.; 1127^a, l. 65 sq. (*Op. Ep.* VIII, p. XLVI); 1143, ll. 13 sq., 52-55; 1153, ll. 21-28, 54-59; 1164, l. 63 sq.; 1167, ll. 124 sq., 198 sq., 210-221, 393; 1183, l. 105 sq.; 1192, l. 5; 1195, l. 89 sq.; 1202, ll. 43-47; 1217, ll. 138-141; 1219, l. 66 sq.; 1225, ll. 258-261; 1236, ll. 73 79; 1244, l. 29 sq.; 1313, ll. 50-52; 1342, ll. 291-295, 755-757.
- 23-24 *donec ... Christi* Cf. Epp. 1219, l. 103 sq.; 1329, ll. 12-23; 1352, ll. 147-191; 1358, ll. 3-10; 1364, ll. 24-28; 1376, ll. 6-9; *Op. Ep.* I, p. 35, ll. 34-37; Augustijn, p. 107 sq.
- 24-28 *Bellum ... testatus* Cf. *Expostulatio*,

- p. 235, ll. 11-15; *Ioh.* 11,50 sq.; *Op. Ep.* I, p. 35, ll. 31-33; Epp. 1313, ll. 15-17; 1342, l. 711 sq.; 1348, ll. 32-34.
- 28-29 *istos ... nolint* Cf. Epp. 1218, ll. 2-4; 1244, l. 10 sq.; 1274, l. 46 sq.; 1352, ll. 78-80.
- 35-36 *Cur ... Lutherum* Cf. *Expostulatio*, p. 213, ll. 2-5; p. 216, l. 13-p. 218, l. 14; p. 220, ll. 9-14; p. 231, ll. 4-14.
- 41-42 *an ... peccata* Cf. die Aufzählung p. 190, ll. 638-643 und p. 208, l. 89-p. 209, l. 91. Das erste Mal, dass Er. einen Lehrunterschied nennt, sagt er: "Vbi significo quicquid agimus esse peccatum?"; Ep. 1195, l. 64 sq.; cf. Epp. 1225, l. 334 sq.; 1384, ll. 9-12.
- 42-43 *Lutherus ... prodeat* Cf. *WA Br* 2, Nr. 499, ll. 19-26. Dass Er. diesen Brief kannte, ergibt sich aus Ep. 1342, ll. 814 sq., 937-939; cf. Allen, Ep. 1348, n.l. 35.
- 47 *Vertumnum* Cf. *Expostulatio*, p. 211, l. 19. Vertumnus war der Gott der Metamorphose; cf. *Adag.* 1174 (LB II, 473 CD). *Proteum* Cf. *Expostulatio*, p. 237, l. 18. Proteus war der Meergott, der immer wieder seine Gestalt wechselte; cf. *Adag.* 1174 (LB II, 473 BC). *polypum* Nicht in der *Expostulatio*. Cf. *Adag.* 93 (LB II, 62 E 64 C); 1291 (LB II, 519 A-D): "Nihil autem vetabit quo minus polypos appellemus eos qui semet in omnem habitum vertunt omnibus assentantes".
- 50-51 *Intentata ... dissimulaui* Cf. Epp. 1144, ll. 63-66; 1183, l. 133 sq.; 1195, l. 121 sq.; 1202, ll. 245-247; 1217, ll. 106-113; 1218, ll. 23-25; 1219, ll. 62 64; 1225, ll. 177-180; 1244, ll. 8-11; 1342, ll. 720-722.
- 52-53 *Sed ... vtrumque* Cf. *Expostulatio*, p. 231, ll. 8-10: "nam quale hoc est quod qui te ad scribendum contra Lutherum impulerunt, omnes aut pessimi sunt aut potentissimi aut vtrumque simul?".

incitant, inquit, aduersus Lutherum, *aut potentissimi sunt aut pessimi aut vtrunque*. Tanto magis Huttenus debebat admirari constantiam meam. Qui potentissimi
 55 sunt, his in procliui est et perdere et seruare. Qui pessimi sunt, facillime laedunt. Qui sunt vtrunque, magis etiam sunt formidabiles. Et tamen hactenus nec ab his perpelli potuit Erasmus ille infirmus et imbecillis et ad quamuis auram mobilis.

Interim irridet et illud quod scripsi totum mundum acuire stilum in
 60 Lutherum, et minitatur fore Lutheranos qui stilum acuant in me, iubetque sibi commonstrari alium quendam mundum, quasi hic totus stet a Luthero. An hic commemorem quam multi scripserint in Lutherum? Apud Italos Syluester Prierias, Thomas Todiscus, Iacobus de Vio, Catarinus. Apud Germanos Eccius et Minorita quidam Lipsiensis (nomen excidit), Gocleius, Ioannes
 65 Faber et Hochstratus. Apud Gallos tota academia Parisiorum, Iustinianus

57-58 *Erasmus ... mobilis* Cf. *Expostulatio*, p. 185, l. 4 sq.; p. 187, ll. 8-10; p. 189, ll. 14-18; p. 198, l. 18 sq.; p. 228, l. 2 sq.; p. 232, l. 18; p. 233, ll. 18-20; p. 237, ll. 16-18; p. 239, ll. 4-7; schon 1520 Ep. 1135, ll. 17-19.

59-61 *Interim ... Luthero* Cf. *Expostulatio*, p. 220, ll. 9-14; Ep. 1342, l. 822 sq.; cf. Epp. 1236, l. 98 sq.; 1263, l. 46 sq.; 1313, l. 57; 1342, l. 291 sq.

62-63 *Syluester Prierias* Cf. für ihn und seine Schriften gegen Luther: p. 155, n.ll. 825-828.

63 *Thomas Todiscus* Thomas R(h)adinus (Todischus, de Todisco), um 1490-1527, Dominikaner, war unter Leo X. und Hadrian VI. Professor der Theologie an der römischen Hochschule. Über sein Leben ist wenig bekannt. 1520 erschien seine ... *Ad principes et populos Germaniae in Martinum Lutherum ... oratio*, 1521 die ... *In Philippum Melanchthonem Luteranae haereseos defensorem oratio*. Cf. für ihn: F. Lauchert, *Die italienischen literarischen Gegner Luthers* (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 8), Freiburg im Breisgau, 1912, pp. 177-199. *Iacobus de Vio Cajetan(us)* (Thomas de Vio, Giacomo de Vio), 1469-1534, geboren in Gaeta. Er nennt ihn hier bei seinem Taufnamen, der Name Thomas wurde ihm bei seinem Eintritt in den Dominikanerorden 1484 gegeben. 1508 wurde er zum Ordensgeneral gewählt, 1517 zum Kardinal ernannt, 1518-19 Legat in Deutschland, in welcher Funktion er auf dem Reichstag in Augsburg 1518 mit Luther verhandelte.

Auf die Wahl Hadrians VI. hatte er entscheidenden Einfluss; später war er Rat Klemens' VII. Er gilt als einer der grössten Theologen seiner Zeit und Begründer des Neuthomismus. Er hatte gegen Luther in Augsburg 1518 eine Reihe von Aufsätzen über die Ablasslehre geschrieben; 1521 erschien *De diuina institutione Pontificatus Romani Pontificis*, herausgegeben von F. Lauchert (Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung, 10), Münster in Westfalen, 1925, und die *Responsio super quinque Martini Lutheri articulos*. Cf. für ihn: F. Lauchert, *op.cit.*, pp. 133-177; J.F. Groner, *Kardinal Cajetan. Eine Gestalt aus der Reformationszeit*, Fribourg/Louvain, 1951; G. Hennig, *Cajetan und Luther. Ein historischer Beitrag zur Begegnung von Thomismus und Reformation* (Arbeiten zur Theologie, 2. Reihe, Bd. 7), Stuttgart, 1966.

Catarinus Ambrosius Catharinus Politus, 1484 1553, war Professor des bürgerlichen Rechts in Siena und wurde 1517 unter dem Einfluss der Schriften Savonarolas Dominikaner. Ab 1520 publizierte er regelmässig gegen die deutsche Reformationsbewegung. Er hat als Theologe teilgenommen am Trienter Konzil und wurde 1552 zum Erzbischof von Conza ernannt. 1520 erschien die *Apologia pro veritate catholicae et apostolicae fidei ac doctrinae aduersus impia ac valde pestifera Martini Lutheri dogmata*, herausgegeben von J. Schweizer und A. Franzen (Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung, 27), Münster in Westfa-

len, 1956. 1521 veröffentlichte er die *Excussatio disputationis contra Martinum ad vniuersas ecclesias*. Cf. für ihn: J. Schweizer, *Ambrosius Catharinus Politus (1484-1553), ein Theologe des Reformationszeitalters. Sein Leben und seine Schriften* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 11, 12), Münster i.W., 1910; F. Lauchert, *op.cit.*, pp. 30-133.

- 64 *Eccius* 1523 hatte Eck schon zahllose Flugschriften gegen Luther und dessen Anhänger, vor allem gegen Karlstadt, geschrieben. Die erste Schrift, die *Obelisci* (1518), wurde nicht von ihm selbst, sondern von Luther zusammen mit dessen *Asterisci* publiziert (*WA* 1, pp. 278-314). Eine seiner vielen Schriften gegen Karlstadt ist herausgegeben: Johannes Eck, *Defensio contra amarulentas D. Andreae Bodenstein Carolstatini iniectiones* (1518), herausgegeben von J. Greving (*Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung*, 1), Münster in Westfalen, 1919. Viele seiner Schriften bezogen sich auf die Leipziger Disputation; eine dieser Schriften, die *Disputatio...in studio Lipsensi futura* (1519) ist herausgegeben in *WA* 9, pp. 206-210; cf. *WA* 2, pp. 153-158. Weiter ist herausgegeben *Des heiligen concilii tzu Constentz...entschuldigung* (1520) in: Johannes Eck, *Vier deutsche Schriften gegen Martin Luther, den Bürgermeister und Rat von Konstanz, Ambrosius Blarer und Konrad Sam*, herausgegeben von K. Meisen und F. Zoepfl (*Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung*, 14), Münster in Westfalen, 1929, pp. 1-18. Seine bedeutendste Schrift aus dieser Zeit war *De Primatu Petri aduersus Ludderum* (1520). Cf. für ihn und seine Schriften: p. 156, n.l. 858; für die Kontroverse zwischen Eck und Karlstadt: H.A. Oberman, *Wittenbergs Zweifrontenkerieg gegen Prierias und Eck. Hintergrund und Entscheidungen des Jahres 1518*, ZKG 80 (1969), pp. 345-358.

Minorita ... Lipsiensis Augustin von Alfeld (Ahlfeld, Alfeld), um 1480 - um 1535, Franziskaner, Lektor der Heiligen Schrift im Franziskanerkloster in Leipzig. Er gab 1520 neun Schriften gegen Luther heraus, deren wichtigste die *Super apostolica sede...declaratio* und der *Tractatus de communionē sub vtraque specie* sind. Auch später hat er gegen die reformatorische Bewegung geschrieben und mit Luther polemisiert. Er war 1529-1532 Provinzial des Ordens für Sachsen. Cf. für ihn: L. Lemmens, *Pater*

Augustin von Alfeld († um 1532). Ein Franziskaner aus den ersten Jahren der Glaubensspaltung in Deutschland (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 1, Heft 4), Freiburg im Breisgau, 1899; L. Lemmens, *Zur Biographie des P. Augustin von Alfeld*, Franziskanische Studien 5 (1918), pp. 131-134.

Gocleius Johannes Cochlaeus (Dobneck), 1479-1552, studierte in Nürnberg und Köln, ab 1515 in Bologna, wo er Hutten die *Declamatio de Constantini donatione* Vallas zur Veröffentlichung überreichte. 1517 wurde er Doktor der Theologie in Ferrara, danach verweilte er einige Jahre in Rom, wo er zum Priester geweiht wurde. Ursprünglich humanistischer Gelehrter, wurde er nach dem Wormser Reichstag ein erbitterter Gegner Luthers. Seine *Commentaria* haben für Jahrhunderte das katholische Lutherbild geprägt. 1522 erschien sein *De gratia sacramentorum liber vnus*, 1523 erschienen neben mehreren Übersetzungen vier eigene Werke des Cochlaeus, deren wichtigste war *Aduersus cucullatum minotaurum Wittenbergensem. De sacramentorum gratia iterum*, herausgegeben von J. Schweizer (*Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung*, 3), Münster in Westfalen, 1920. Cf. für ihn: M. Spahn, *Johannes Cochläus. Ein Lebensbild aus der Zeit der Kirchenspaltung*, Berlin, 1898; A. Herte, *Das katholische Lutherbild im Bann der Lutherkommentare des Cochläus*, Münster in Westfalen, 1943, 3 Bde; R. Bäumer, *Johannes Cochlaeus (1479-1552). Leben und Werk im Dienst der katholischen Reform*, Münster, 1980.

- 64-65 *Ioannes Faber* Cf. für ihn und seine Schrift gegen Luther: p. 157, n.l. 855-856, 858.

- 65 *Hochstratus* Er gab 1521 und 1522 die gegen Luther gerichteten *Cum diuo Augustino Colloquia* heraus.

tota ... Parisiorum Er denkt an die *Determinatio* der Pariser theologischen Fakultät vom 15. April 1521, die 104 Sätze aus Luthers Schriften, besonders aus *De captiuitate Babylonica* verurteilte. Cf. F.T. Bos, *Luther in het oordeel van de Sorbonne. Een onderzoek naar ontstaan, inhoud en werking van de Determinatio (1521) en naar haar verhouding tot de vroegere veroordelingen van Luther*, s.l., 1974.

- 65-66 *Iustinianus Augustinus* Agostino Giustiniani (Augustinus Iustinianus), 1470-1536, trat 1487 in den Dominikanerorden ein, wurde 1514 Bischof von Nebbio auf Korsi-

Augustinus. Apud Louanienses Latomus, Ioannes Turenholtius, Eustathius Dominicanus, Vincentius eiusdem ordinis. Ex aula Marlianus Tudensis episcopus et Rimaclus Caesaris a secretis. Apud Anglos rex ipse, Ioannes episcopus Roffensis ac tertius quidam tam amarulentus vt ipsi Luthero possit
70 medium vnguem ostendere. Apud Hispanos Stunica et Caranza. His adde

- ka. Er beherrschte die arabische, aramäische, hebräische und griechische Sprache. 1516 ernannte Franz I. ihn zum Hofkaplan und ab 1518 lehrte er an der Universität von Paris. Als erster lehrte er in Frankreich die Orientalistik. 1516 gab er einen polyglotten Psalter heraus. 1518 besuchte er Er. in Löwen; cf. Epp. 877, ll. 11–15; 878, ll. 1–5; 886, ll. 32–36. 1519 hörte Er., dass er in Paris gegen ihn wettete; cf. Ep. 931, ll. 1–3. Es ist mir nicht bekannt, dass er gegen Luther geschrieben hat. Cf. für ihn: Allen, Ep. 810, n.l. 356; M.E. Cosenza, *Biographical and Bibliographical Dictionary of the Italian Humanists and of the World of Classical Scholarship in Italy, 1300–1800*, vol. 2, Boston, Massachusetts, 1962², pp. 1869–1871; vol. 5, Boston, Massachusetts, 1962², no. 953 sq.; vol. 6, Boston, Massachusetts, 1967, p. 151.
- 66 Latomus 1521 erschien seine *Articulatorum doctrinae fratris Martini Lutheri per theologos Louanienses damnatorum ratio*. Später schrieb er noch viele polemische Schriften gegen Luther und die Reformation.
Ioannes Turenholtius Jan Driedo (Turenholtius), um 1480–1535, studierte in Löwen und empfing dort 1512 die theologische Doktorwürde. Er lehrte in Löwen bis zu seinem Tode. 1523 hatte er keine Schriften gegen Luther herausgegeben. Cf. Ep. 1163, ll. 10–19, wo Er. schreibt, dass Martens ein Buch von Driedo nicht herausgeben wollte; cf. Ep. 1165, l. 13 sq., wo Er. schreibt, dass Driedo nicht wagte, sein Buch zu veröffentlichen; 1167, ll. 412–415; 1173, ll. 89–91. Cf. für Driedo: De Jongh, pp. 156–159; J. Etienne, *Spiritualisme érasmien et théologiens louvanistes. Un changement de problématique au début du XVIIe siècle*, Louvain/Gembloux, 1956, pp. 105–160.
- 66 67 Eustathius Dominicanus Eustachius von Sichern (Eustachius von de Rivieren), gestorben 1538, wurde 1508 Dominikaner, erlangte 1517 die Doktorwürde der Theologie in Löwen, wurde Professor und war dreimal Dekan der theologischen Fakultät. 1521 erschien seine *Errorum Martini Lutheri brevis confutatio*, herausgegeben in *Bibliotheca Reformatoria Neerlandica. Geschriften uit den tijd der Hervorming in de Nederlanden*, opnieuw uitgegeven door S. Cramer en F. Pijper, dl. 3, 's-Gravenhage, 1905, pp. 227–285; 1523 die *Sacramentorum brevis elucidatio simulque nonnulla peruersa Martini Lutheri dogmata excludens*, herausgegeben in *Bibliotheca Reformatoria Neerlandica*, dl. 3, pp. 295–373. Cf. für ihn: De Jongh, pp. 167–170; J. Coppens, *Eustachius van Zichem en zijn strijdschrift tegen Erasmus. Met een Latijnse samenvatting van Eustachius' schrift* (Mededelingen der Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen, afd. Letterkunde, Nieuwe Reeks, Dl. 37, No. 2), Amsterdam, 1974; *Eustachius de Zichinis Erasmi Roterodami Canonis quinti interpretatio. Le dernier écrit louvaniste anti-érasmien*, édité, introduit et annoté par J. Coppens (Verhandelingen van de Koninklijke Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren, jg. 37, 1975, nr. 75), Brussel, 1975.
- 67 Vincentius Vincent Dierckx. Es sind mir keine Schriften von ihm gegen Luther bekannt.
- 67–68 Marlianus ... episcopus Luigi Marliano (Aloysius Marlianus), gestorben 1521, humanistisch gebildet, war Arzt in Mailand und später Leibarzt und Rat Karls V. 1516 wurde er Bischof von Tuy, 1521 war er in Worms im Geleit des Kaisers. 1520 schrieb er eine kurze *In Martinum Luterum oratio*, herausgegeben 1521. Cf. für ihn: F. Lauchert, *op.cit.*, pp. 221–229; H. de Vocht, *Jerome de Busleyden, Founder of the Louvain Collegium Trilingue. His Life and Writings*, Turnhout, 1950, pp. 358–361; für die *Oratio*: O. Clemen, *Beiträge zur Reformationsgeschichte aus Büchern und Handschriften der Zwiskauer Ratsschulbibliothek*, Heft 3, Berlin, 1903, pp. 4–9.
- 68 Rimaclus Remacle d'Ardenne (Rimaclus), um 1480–1524, gebürtig aus Florennes (in den Ardennen), studierte in Löwen und wurde als Dichter bekannt. Ab 1509 diente er verschiedenen niederländischen Hofleuten, 1517 wurde er Sekretär des Hofrates.

- 1520 und 1521 unterstützte er Alexander bei der Unterdrückung der Ketzerei in den Niederlanden. In derselben Zeit schrieb er gegen Luther; es ist mir nicht bekannt, ob diese Schrift herausgegeben worden ist. Cf. für ihn: H. de Vocht, *op.cit.*, pp. 218–222. *rex ipse* Heinrich VIII., 1491–1547. Leo X. verlieh ihm 1521 den Titel des Defensor fidei für seine gegen Luther gerichtete *Assertio septem sacramentorum*. Es gibt eine Neuauflage: *Assertio septem sacramentorum; or, Defence of the seven sacraments, by Henry VIII, king of England*, re-edited by L. O'Donovan, New York, 1908, die ich nicht gesehen habe. Die römische Edition von 1521 ist in anastatischem Neudruck erschienen: Henry VIII, *Assertio septem sacramentorum*, Ridgewood, New Jersey, 1966. Cf. für sein Verhältnis zu Luther: E. Doernberg, *Henry VIII and Luther. An Account of their Personal Relations*, London, 1961.
- 68–69 *Ioannes ... Roffensis* 1521 publizierte er eine gegen Luther gerichtete Predigt, herausgegeben in *The English Works of John Fisher, Bishop of Rochester*, collected by J.E.B. Mayor, part 1, London, 1876, pp. 311–348. 1522 erschien die *Conuulsio calumniarum*, eine Widerlegung der Schrift von Ulrichus Velenus (Oldřich Velenský), einem böhmischen Humanisten, der in seiner Schrift *Apostolum Petrum Rhomam non venisse neque illic passum* (1520) mit historischen Gründen das Primat des Papsttums angezweifelt hatte; cf. A.J. Lamping, *Ulrichus Velenus (Oldřich Velenský) and his Treatise against the Papacy*, Leiden, 1975. Im Jahre 1523 erschien die *Assertio Lutheranae confutatio*. Diese Schriften finden sich in *Fishers Opera ... Omnia*, Vuirceburgi, 1597 (= Farnborough, Hants., 1967), c. 1299–1371, 272–745.
- 69 *tertius quidam* Er meint die erste Fassung der *Responsio ad Lutherum* des Thomas More, die als *Eruditissimi Viri Ferdinandi Baraelli opus elegans...* im Frühjahr 1523 gedruckt worden war, aber nicht publiziert wurde und nur unter Mores Freunden zirkulierte. Am Ende des Jahres erschien die zweite Fassung, *Eruditissimi Viri Guilielmi Rossei opus elegans...* Cf. *The Complete Works of St. Thomas More*, vol. 5, part 1, 2, edited by J.M. Headley, New Haven/London, 1969. Die Ausgabe des Textes findet sich in part 1. Eine wichtige Einleitung findet sich in part 2, pp. 713–847; cf. für die Frage, welche Fassung Er. im Sommer 1523 kannte, besonders pp. 795, 832–834.
- 70 *medium ... ostendere* Cf. *Adag.* 1368 (LB II, 544 F–545 A), der Meinung des Er. nach ein Zeichen der Geringschätzung.
- Stunica* Diego López de Zúñiga (Jacobus Lopis Stunica), gestorben 1531 in Neapel, war ein Kenner der klassischen Sprachen und des Hebräischen, Mitarbeiter an der Complutenser Polyglotte. Bis 1520, als er Spanien verließ, war er Professor der Theologie in Alcalá. Anfang 1521 kam er nach Rom, wo er eine heftige Polemik gegen Er. anlässlich dessen Herausgabe des N.T. führte, besonders 1522–23, nachdem er schon 1519 eine scharfe Schrift gegen Er. veröffentlicht hatte. Über eine schriftstellerische Aktivität gegen Luther ist nichts bekannt. Cf. für ihn: Allen, *Op. Ep.* IV, p. 621 sq.; M. Bataillon, *Erasmus y España. Estudios sobre la historia espiritual del siglo XVI*, México/Buenos Aires, 1966², Register s.v.; *Repertorio de historia de las ciencias eclesidásticas en España*, t. 3, Salamanca, 1971, p. 514 sq. (nicht eingesehen).
- Carranza* Sancho Carranza, gebürtig aus Miranda, gestorben 1531, Onkel – nicht Bruder, wie man oft zu Unrecht sagt – des berühmteren Fray Bartolomé Carranza (1503–1576), Erzbischofs von Toledo. Nach seinem Studium in Paris wurde er Kanoniker in Calahorra. Während des Pontifikats Alexanders VI. verweilte er eine Zeitlang in Rom. Nach Spanien zurückgekehrt, erhielt er eine Stellung an der Kathedrale von Sevilla und wurde zum Professor der Theologie in Alcalá ernannt, wo er 1513 Mitglied des Kollegs San Ildefonso wurde. Ab 1520 war er wieder in Rom. Er veröffentlichte dort 1522 sein die Angriffe des López de Zúñiga auf gemässigte Weise unterstützendes *Opusculum in quasdam Erasmi Roterodami Annotationes*. 1523 war er wieder in Alcalá, 1527 hat er auf der Konferenz von Valladolid zugunsten der Werke des Er. interveniert. 1528 wurde er Inquisitor von Calahorra, 1529 Canonicus Magistralis an der Kathedrale von Sevilla. Über eine schriftstellerische Aktivität gegen Luther ist nichts bekannt. Cf. für ihn: Allen, *Ep.* 1277, n.l. 24; M. Bataillon, *op.cit.*, Register s.v.; J.I. Tellechea Idígoras, *Fray Bartolomé Carranza. Documentos Históricos*, t. 2, p. 2 (Archivo Documental Español, t. 19, vol. 2), Madrid, 1963, pp. 773, 782 sq., 786 sq., 815; t. 3 (Archivo Documental Español, t. 22), Madrid, 1966, pp. 7, 154, 211, 222 (nicht von mir eingesehen); J.I. Tellechea Idígoras, *El Arzobispo Carranza y su*

bullam Leonis et aedictum Caesaris. Iam plurimi sunt qui nondum aediderunt sua, plurimi qui nondum absoluerunt, plurimi quos ego non noui. Haec ideo tantum recenseo vt declarem hyperbolen meam sine causa irrisam ab Hutteno. Porro Lutheranorum in me libellos adeo non metuo vt doleam non prodisse ante treis annos. Imo mihi nonnunquam fuit in animo subornare quempiam qui prouocaret huc aliquem insigniter Lutheranum. Nec enim alia res me poterat liberare inuidia. Nam Huttenus nihil minus est quam Lutheranus, et huiusmodi nenias scribere nihil minus est quam scribere. Nec vnquam tam male sensi de Lutheranis, vt suspicarer illorum quenquam tales sycophantias in quenquam velle scribere. Nec ipsi Luthero puto me tam esse inuisum, vt talem libellum in me scriptum approbet. Quanquam si approbaret, haud magnopere commouear.

Sed Metius interim conquiesco, intentus ad euentum belli, dignus qui dilacerer ob perfidiam. Si dignus est malo qui suis laboribus suoque sumptu studet vtrique parti prodesse, quo praemio dignus est qui suis tumultibus suaque stulticia vtramque partem laedit, et hanc iritans quam non possit compescere, et alteram inuidia degrauans, imo grauissime laedens eam cui fauere se iactat, et subleuans eam cuius se profitetur hostem? Nec consisto interim ociosus vt ille Metius, sed perhenni studio qua licet rem euangelicam proueho. Pugnent iuuenes, ego iam me ad eum diem compono, qui me hinc euocabit ad tribunal Christi, qui tametsi nulli non venturus est, tamen mihi sane procul abesse non potest. Video quantis odiis quantisque conuitiis res agitur. Difficillimum est inter haec tenere tranquillitatem illam animi christiani. Dum Paraphrases meditor, sentio componi motus animi mei, meque meipso fieri meliorem. Et sunt in vtraque parte qui mihi gratias agant, profitentes sese ex his vigiliis meis capere fructum. Fatetur et hoc Huttenus, esse quod maiori cum fructu possim agere quam si scribam aduersus Lutherum, atque huc me hortatur. Cur igitur hoc agentem | talibus epistolis interpellat? Tergiuersatorem me vocat, quod varius sim in epistolis. An me vellet eadem ad omnes scribere, velut eundem calceum cuiuis pedi addentem, praesertim quum ad personarum varietatem accedat et rerum et temporum diuersitas? In tali vero dissidio, in tam diuersis studiis qui vitari potest quin oblique scribas quaedam? Dicit: praestiterat tacere. Vtinam isthuc mihi liceat; sed premor, vrgeor, obruor, vt necesse sit a me depellere inuidiam. Paulus quoties mutat orationem suam, nunc blandiens, nunc obiurgans, nunc obsecrans, nunc minitans, multa dissimulans! Non in hoc est inconstantia, sed in scopo qui illi semper idem est, vtcunque mutat vocem aut vultum. Doceat quisquam me mutasse institutum, et obiiciat inconstantiam. Verum ipsa res indicat me perpetuo hoc agere quod olim institui. Proucho bonas literas ac synceriores et simpliciores illam theologiam pro viribus instauro, idque quoad viuam facturus sum siue amico siue inimico Luthero, quem ego pro homine habeo et puto falli posse et fallere. Lutherus cum caeteris transibit, Christus manet in aeternum. Quod si Lutherus Spiritu Christi ducitur, precor

vt Christus bene fortunet quod agit, sin minus, miseret me publicae
115 calamitatis.

Magnifice vero de vtriusque animo pronunciat Huttenus: ait me Lutheri ex
animo charum esse, cum ego in illum animo sim iniquissimo. O me hominem
ingratum, qui non redamem amantem! De animo Lutheri in me nihil hic
120 disputabo, nec causabor epistolas quas de me scripsit suis amicis non
admodum amice. In tali negotio non est spectandus affectus priuatus neque
refert quam conueniat Erasmo cum Lutheri, sed quam conueniat reipublicae
christianae cum euangelica doctrina. Quod si rationem haberem priuatorum
incommodorum, nulli magis indignari debebam quam Lutheri, qui me
125 meosque libros tanta degrauauit inuidia, quique mihi omnes ferme amicitias
vel disruptit vel malo fermento vitiauit, nec parum attulit incommodi bonis
literis a me semper defensis, tum vetustis autoribus quorum autoritatem
restituere conor. Sed quicquid est humanum, posthabendum est vbi agitur de

126 quorum *scripsi*: quarum *A B*.

- tiempo*, Madrid, 1968, t. 1, pp. 380 sq., 403, t. 2, p. 319.
- 71 *bullam Leonis* Hiermit meint Er. stets die Bannandrohungsbulle *Exsurge Domine* vom 15. Juni 1520, herausgegeben in: Mirbt/Aland, Nr. 789, pp. 504-513. Cf. für das Urteil des Er. über die Bulle: Epp. 1141, l. 20 sq.; 1153, ll. 126-128; 1156, ll. 84-88; 1167, ll. 399-403; 1183, ll. 114-116; 1313, l. 61 sq.
- aedictum Caesaris* Das Wormser Edikt; cf. für den Text: *Deutsche Reichstagsakten*, Jüngere Reihe, Bd. 2, bearbeitet von A. Wrede, Gotha, 1896, no. 92, pp. 640-659. Cf. für das Urteil des Er. über dieses Edikt: Epp. 1221, l. 44 sq.; 1313, ll. 62-66.
- 74-77 *Porro ... inuidia* Cf. Epp. 1268, l. 81 sq.; 1274, ll. 47-51; 1278, l. 26 sq.
- 80-81 *Nec ... approbet* In der Tat tadelte Luther bald die *Expostulatio*, aber er hatte noch grössere Bedenken gegen die *Spongia*; cf. Einleitung, p. 110, Anm. 111, 112.
- 83 *Sed ... belli* Cf. *Expostulatio*, p. 232, ll. 10-16, zitiert Einleitung, p. 103. Mettius Fufetius war der Sage nach das letzte Oberhaupt von Alba Longa. Er unterwarf sich den Römern. Später übte er Verrat und wurde hingerichtet; cf. *RE*, Bd. 7, c. 197 sq.
- 90-91 *ego ... Christi* Cf. p. 210, l. 135 sq.; Epp. 1248, ll. 37-39; 1267, ll. 10-13; 1365, ll. 85-90.
- 94-96 *Dum ... fructum* Cf. p. 181, l. 403; p. 191, l. 662; p. 210, l. 139. Der Text der *Paraphr.* in *NT* befindet sich in *LB VII*. Cf.

- für dieses Werk: R.H. Bainton, *The Paraphrases of Erasmus*, ARG 57 (1966), pp. 67-76 und die dort genannte Literatur, der man hinzufügen kann N. Greitemann, *Erasmus als Exeget*, *Studia Catholica* 12 (1936), pp. 294-305, 365-387; J.B. Payne, *The Significance of Lutherizing Changes in Erasmus' Interpretation of Paul's Letters to the Romans and the Galatians in his Annotationes (1527) and Paraphrases (1532)*, in: *Histoire de l'exégèse au XVIe siècle. Textes du Colloque International tenu à Genève en 1976*, Genève, 1978.
- 96-98 *l'atetur ... hortatur* Cf. *Expostulatio*, p. 231, ll. 3-5; p. 238, ll. 8-10.
- 99 *Tergiuersatorem ... epistolis* Cf. *Expostulatio*, p. 208, l. 13 sq.
- 100 *eundem ... addentem* Cf. *Adag.* 3356 (*LB II*, 1038 BC).
- 104-106 *Paulus ... dissimulans* Cf. p. 41, n.ll. 618-619.
- 107-108 *Doceat ... institutum* Cf. Epp. 1202, ll. 287-289; 1273, ll. 28-30.
- 116-117 *ait ... esse* Cf. *Expostulatio*, p. 230, l. 16.
- 119-120 *epistolas ... amice* Cf. p. 165, n.ll. 42-43.
- 121-122 *reipublicae christianae* Cf. p. 181, n.l. 406.
- 123-127 *qui ... conor* Cf. Epp. 1168, l. 27 sq.; 1185, l. 19; 1186, l. 1 sq.; 1188, l. 4 sq.; 1202, ll. 184-186; 1203, ll. 1-4; 1218, l. 29; 1228, ll. 37-39; 1244, l. 13 sq.; 1342, ll. 673-679; 1352, ll. 53-56.

gloria Christi deque synceritate fidei catholicae, cui vtinam Lutherus vel quibus
 alius consulisset et librorum meorum et fortunarum omnium et huius denique
 130 capitis iactura. Caeterum vnde nouit Huttenus, quid animi habeat Lutherus
 erga me? Sic compotor quispiam illi retulit; et ille audiuit ex alio, rursus ille
 ex alio. Atque ita per viginti transfusus rumor ad ipsum peruenit.
 Ex his contextit libellos. Nihilo plus nouit quo animo ego sim in Lutherum.
 Sed nonnunquam disputo aduersus Lutherum. Hoc mihi nouum non est.
 135 Nonnunquam in eodem conuiuio Carneadem referens disputo pro Luthero et
 contra Lutherum, aliquando animi gratia, interdum expiscans quid hic aut ille
 sentiat, aliquoties et discendi causa. Nec vnquam tamen ea disputatio apud me
 excessit in aliquam amarulentiam. Aequis auribus vtramque partem audire
 possum. Mihi placet haec libertas in conuiujs et familiaribus colloquijs, qua
 140 saepe vtor immodice, aliorum animos ex meo aestimans. Ac ne me vitijs
 omnibus liberem: hoc mihi vitium est praecipuum, sic insitum vt aegre possim
 vincere, quum non semel expertus sim quosdam oblitos quam multa ipsi
 liberrime dixerint, quod a nobis dictum fuerat meminisse ac referre et per
 occasionem impingere, multis interim vt fit affectis ac deprauatis. Atqui
 145 decebat ea quae inter pocula dicuntur in vino scribere. Quoties in conuiujs
 imperium transtulimus in Iulium pontificem et summum pontificium in
 Maximilianum Caesarem! Deinde collegia monachorum matrimonio copu-
 lauimus collegijs monacharum. Mox descripsimus ex illis exercitum aduersus
 Turcas, deinde colonias ex iisdem in nouas insulas. Breuiter vniuersum orbis
 150 statum vertebamus. Sed haec senatusconsulta non inscribebantur aereis tabulis
 sed vino, sic vt sublatis poculis nemo meminisset quid a quo dictum | esset.
 LB 1654 Maioris etiam inciuilitatis est, criminationem struere ex his quae amici freti fide
 nostra libere nobiscum nugantur per literas. Habeo qui ex intimis amicis mihi
 facti sunt capitales hostes, nihil non molientes in exitium meum. Nunquam
 155 tamen sustinuit animus meus vt vel e secretis colloquijs dum constaret
 familiaritas habitis, vel ex epistolis quicquam illis obiicerem. Tum enim mihi
 dignus viderer, qui ex vniuerso hominum contubernio in ferarum consortium
 protruderer. Verum illam ad Laurinum epistolam appellat odiosam insecta-
 tionem. Proferat ex ea verbum vnum odiose dictum in Lutherum. Nulla
 160 haeresis, nulla haeretici mentio; tragoediam appello, dissidium ac tumultum
 appello, quibus verbis de euangelico quoque negocio loqui poteram. Tantum
 placo quosdam Lutheranos, qui nullo iudicio feruntur impotenti quodam
 impetu et ad quemuis leuem rumorem excitant tragoedias.

Vide vero quam causam affingat impudenti lemmati. Ideo tam iniquo est
 165 animo in Lutherum, inquit, quia coepit illi inuidere tantam gloriam, postea-
 quam illius libri prope magis sunt in manibus hominum quam ipsius. Non
 inuideo Luthero suam famam. Imo malim quouis Care esse obscurior quam
 habere famam illius. Quam si patitur amore Christi, plusquam mortem patitur
 nec aequum est vt quisquam bonus illi inuideat; sin aliter est, prorsus insaniat
 170 qui talem famam cuiquam inuideat. Ego si queam assequi, cuperem mea

perpetuo et omnibus regionibus legi potiusquam temporario fauore rapi. Quod si non merentur ipsa vtilitate fauorem lectoris, manum non vorterim, etiam si nemo legat. Sed *pueri*, inquit, *a cunis Lutheri nomen vocare assuescunt*. Praestiterat vt assuescerent vocare nomen Iesu. Quanquam vbi sint isti pueri
 175 nescio; fortassis Huttenus illos vidit in arce Francisci. Ego quotidie experior quam multi potentes, docti, graues et boni viri execrentur Lutheri nomen, quorum talis est eruditio, talis vitae synceritas, vt vix possim suspicari vel affectu errare illos vel iudicio.

Ac ne de sede quidem Romana vnquam inconstanter loquutus sum.
 180 Tyrannidem et rapacitatem caeteraque vitia, de quibus iam olim vetus ac bonis viris communis querela est, nunquam probaui. Nec indulgentias vsquam in totum damno, etiamsi cauponationes illas impudentissimas semper detestatus sum. Quid de ceremoniis sentiam, libri mei multis locis testantur. Vbi vero execratus sum ius canonicum et pontificum scita? Quid autem sit
 185 *pontificem in ordinem* redigere, non satis intelligo. Primum opinor fatebitur Romae esse ecclesiam. Nam multitudo malorum non efficit quo minus sit ecclesia. Alioqui nullas haberemus ecclesias. Et arbitror esse orthodoxam.

163 quemuis *A*: quamuis *B*.

135 *Carnadem* Karneades von Kyrene, 214/3–129/8 v. Chr., beteiligte sich 156/5 an der Philosophengesandtschaft nach Rom und erregte dort Aufsehen, da er an einem Tage für, am anderen gegen die Gerechtigkeit sprach; cf. Lact. *Diuinae institutiones* V, 14, 3 sqq., CSEL 19, 444 sqq. und RE, Halbb. 20, c. 1978–1981.

139–140 *qua ... immodice* Cf. p. 192, l. 684 sq.; p. 198, l. 826; Epp. 967, l. 182; 1164, l. 62; 1195, l. 79; 1225, ll. 20–23.

144–145 *Atqui ... scribere* Cf. *Adag.* 601 (LB II, 262 EF).

146–147 *imperium ... Caesarem* Es handelt sich hier um eine Spielerei. Besonders aber 1511 hatte Maximilian I. seriöse Pläne, sich der Tiara zu bemächtigen; cf. dafür: A. Schulte, *Kaiser Maximilian I. als Kandidat für den päpstlichen Stuhl*, Leipzig, 1906; H. Wiesflecker, *Neue Beiträge zur Frage des Kaiser-Papstplanes Maximilians I. im Jahre 1511*, Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 71 (1963), pp. 311–332.

158–159 *illam ... insectationem* Ep. 1342; cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 15 sq.

160 *tragoediam* Ich kann dieses Wort in Ep. 1342 nicht finden.

dissidium Ep. 1342, ll. 673, 999.

tumultum Ep. 1342, ll. 1002, 1006.

161–163 *Tantum ... tragoedias* Cf. Ep. 1342,

ll. 603–659.

164–166 *Ideo ... ipsius* Cf. *Expostulatio*, p. 817, ll. 11–13.

167 *quouis ... obscurior* Cf. *Adag.* 514 (LB II, 226 D–227 C); Otto 348, p. 75 sq.

173 *Sed ... assuescunt* Cf. *Expostulatio*, p. 230, l. 11.

175 *fortassis ... Francisci* Ab 1520 hatte Hutten sich mehrere Male für längere Zeit auf Sickingens Ebernburg aufgehalten. Diese Burg war besonders in der Zeit des Wormser Reichstages ein wichtiges Zentrum des Lutheranismus; cf. Holborn, p. 159.

179–184 *Ac ... scita* Cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 18–p. 187, l. 4.

180–181 *Tyrannidem ... probaui* Cf. Epp. 872, ll. 16–21; 983, ll. 12–15 (beide niemals veröffentlicht); 1273, ll. 38–40; 1358, ll. 10–12.

181–183 *Nec ... sum* Cf. Epp. 916, ll. 115–122; 1301, ll. 75–80; Allen, Ep. 1299, n.l. 57; *Coll.*, ASD I, 3, p. 156, l. 1009 p. 158, l. 1053.

183 *Quid ... testantur* Besonders das *Enchir.* und die Ausgaben der *Coll.* von 1522, in denen zum ersten Mal z.B. die *Confabulatio pia*, *De votis temere susceptis*, *Confessio militis* und *Conuiuium religiosum* aufgenommen waren.

185 *pontificem ... redigere* Cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 20 sq.

Nam si qui mixti sunt impii, tamen in bonis manet ecclesia. Huic autem
 ecclesiae dabit opinor episcopum. Eum patietur esse metropolitanum, postea-
 190 quam tot sunt archiepiscopi in his regionibus, in quibus nullus vnquam fuit
 apostolus, quum Roma habeat et Petrum et Paulum, duos sine controuersia
 summos. Iam inter metropolitanos quid absurdi sit si primus locus detur
 pontifici Romano? Nam hanc tantam potestatem, quam sibi seculis aliquot
 usurparunt, nullus audiuit me defendentem. Sed Huttenus non fert pontificem
 195 pestilentem. Id optamus omnes vt pontifex sit vir apostolico loco dignus. Quid
 si is non contingat? Depellatur. Atqui eadem ratione depellendi essent omnes
 episcopi qui non funguntur officio suo. Sed praecipua mundi pestis iam multis
 annis fluxit a Roma. Vtinam liceret isthuc inficiari. At iam contigit pontifex
 qui summis vt arbitror viribus hoc agit, vt eam sedem et curiam nobis
 200 purgatam reddat. Id non sperat Huttenus. Et tamen multa sunt quae spem
 aliquam ostendunt. Et *charitas* iuxta Paulum *sperat omnia*. Quod si Huttenus
 vitiiis bellum indixit, non hominibus, Romam properet, adiuuet hunc ponti-
 ficem hoc conantem quod ipse molitur. Sed Huttenus indixit bellum | Romano
 1655 pontifici et omnibus qui illi adhaerent. Etiamne bono pontifici bellum indixit?
 205 Quid autem faciet his qui volentes nolentes adhaerent pontifici? Quid faciet
 Caesari, qui pontifici iunctissimus est? Quod si bellum appellat depopulari
 agros, excindere vrbes, diripere opes, depellere possessione, Huttenus hac-
 tenus tantum maledixit pontifici nec vllam muscam Romanensem laesit, nisi
 protinus iugulatos existimat in quos iacit conuitium. Sed videat an expediat
 210 iritare, quos iritados non queas opprimere. Romanenses optarent semper sibi
 tales hostes qualis est Huttenus. Quod si malum Romanae curiae non poterat
 aliter sanari quam bellico tumultu confusis ac subrutis omnibus, quum hic
 nihil possit Huttenus, satius erat sinere τὸ εἶ κείμενον κακὸν quam tanto orbis
 malo mouere Camarinam.

215 Vellem autem ex Hutteno scire, quos sentiat quoties dicit *nos* et *nobis*; nam
 hoc pronomine frequenter vtitur. An omnes qui quoquo modo fauent Luthero
 et male volunt Romano pontifici? At ego video varium esse genus hominum in
 hac classe. Sunt enim quidam homines docti meoque iudicio minime mali, qui
 pleraque <Lutheri> probant et cuperent accisam esse Romani pontificis
 220 potestatem, cuperent pro mundano principe doctorem euangelicum, pro
 tyranno patrem. Optarent subuersas mensas ementium ac vendentium in
 templo Domini, optarent coercitam intolerabilem impudentiam indulgentiariorum,
 compositionariorum, dispensationariorum, bullariorum, optarent
 multum decedere ceremoniis et addi studio verae pietatis. Cuperent euangelii
 225 vigorem quod iam pene obsoleuerat reuiuiscere, cuperent diuinae scripturae
 auctoritati cedere dogmata et opiniones hominum, cuperent humanas consti-
 tutiones non praeferrere praecceptis Dei. Nollent scholastica decreta quaeuis
 habere vim oraculi, dolentes populum christianum grauari quibusdam
 humanis constitutionibus, veluti de delectu ciborum, de multitudine festorum,
 230 de reseruatione casuum, de gradibus cognationis astrictis, de cognatione

spirituali. Vellent etiam quaedam humana placita cedere publicae vtilitati, quod genus est ex solo consensu coire matrimonium. Cuperent explicari conscientias hominum nimis multis laqueis impeditas. Cuperent conciones esse liberas ac sanctas; cuperent episcopos, qui nunc magna ex parte nihil aliud sunt quam mundani principes, esse vere episcopos; monachos, quibus nunc

205 *alt. faciet A: faciat B.*

207 *possessione B: possessionem A.*

193-194 *Nam ... defendentem Cf. Ep. 1300, l. 73 sq.*

197-198 *Sed ... Roma Cf. Expostulatio, p. 227, l. 10 sq.*

198-200 *pontifex ... reddat Cf. an erster Stelle Ep. 1332, ll. 63-78; cf. weiter supra, p. 152, l. 778 sq.; infra, p. 180, l. 361 sq.*

201 *1. Cor. 13,7.*

203-204 *Huttenus ... adhaerent Cf. p. 118, l. 18; p. 138, ll. 417-422; infra, p. 184, l. 488 sq.; p. 201, l. 891; p. 202, ll. 909-917; Epp. 1129, ll. 22-25; 1161, ll. 32-39, 47-61; 1166, ll. 108-113; F. Wälsler, Die politische Entwicklung Ulrichs von Hutten während der Entscheidungsjahre der Reformation (HZ, Beiheft 14), München/Berlin, 1928, pp. 14-20, zeigt, dass diese Entwicklung schon im Sommer 1519 anfängt.*

206 *qui ... est Cf. Epp. 1304, ll. 349-351; 1332, ll. 69-71; K. Brandi, Kaiser Karl V. Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches, Bd. 1, München, 1937, pp. 41, 51 sq., 143-145, 174-177.*

213 *214 satius ... Camarinam Cf. Epp. 1167, ll. 429-431; 1192^a, l. 3 (Op. Ep. VIII, p. XLIX); 1202, l. 132 sq.*

213 *τὸ ... κακὸν Cf. Adag. 62 (LB II, 51 C).*

214 *mouere Camarinam Cf. Adag. 64 (LB II, 51 D-F): "... est sibi ipsi malum accersere"; cf. RE, Halbb. 20, c. 1806.*

215-216 *nam ... vtitur Cf. Expostulatio, e.g. p. 186, l. 12; p. 227, l. 15; p. 228, ll. 1, 18 sq.; p. 229, l. 4 sq.; p. 231, l. 17; p. 232, l. 3; p. 233, ll. 5, 9-11, 15 sq.; p. 234, l. 17 sq.; p. 235, l. 16; p. 236, l. 19; p. 238, ll. 1, 4 sq., 11, 13 sq., 16; p. 244, l. 21; p. 245, ll. 3, 5; p. 246, l. 15; p. 247, ll. 1, 3-5, 8 sq., 12; p. 248, ll. 1, 4.*

218-239 *Sunt ... omnibus* Die hier gegebene Darstellung der Ideale der Humanisten, die sich auf die Seite Luthers gestellt hatten, weicht in der Hauptsache nicht von den Gedanken ab, die Er. selbst öfter dargelegt hatte. Sie weist grosse Ähnlichkeit auf mit den von Er. 1522 in seiner Schrift *De*

219 *Lutheri scripti: om. A B.*

interdicto esu carn., pp. 1-50, entworfenen Idealen; cf. Epp. 1033, ll. 119 137; 1039, ll. 219-260; 1225, ll. 214-238.

221-222 *Optarent ... Domini Cf. Mt. 21,12 p.*

222-223 *indulgentiariorum ... bullariorum* Spöttische Neubildungen für sich mit Ablassen, Bussgeldern, Dispensen und Bullen beschäftigende kirchliche Funktionäre.

230 *reseruatione casuum* Das Recht der höheren kirchlichen Oberen, vornehmlich des Papstes, sich die Lossprechung bestimmter Sünden oder Kirchenstrafen vorzubehalten; cf. *DThC*, t. 13, p. 2, c. 2447-2450; W.M. Plöchl, *Geschichte des Kirchenrechts*, Bd. 2, Wien/München, 1962², pp. 378-381. *gradibus ... astrictis* Das sehr ausgedehnte und verwickelte Ehehindernis der Blutsverwandtschaft; cf. W.M. Plöchl, *op. cit.*, Bd. 2, p. 321 sq.

230-231 *cognitione spirituali* Die 'geistliche Verwandtschaft', besonders aufgrund von Taufe und Firmung, die ein Ehehindernis bildete zwischen Pate und Patenkind, Spender des Sakraments und Tauf- oder Firmkind und deren Blutsverwandten; cf. W.M. Plöchl, *op. cit.*, Bd. 2, pp. 323-325. Er. gibt eine Auseinandersetzung in *Inst. christ. matrim.*, LB V, 638 F-639 D.

231-232 *Vellent ... matrimonium Cf. die Dekretalen, c. 14 X, l. IV, tit. I (Friedberg 2, c. 666): "Matrimonium autem solo consensu contrahitur".* Er. erwähnt hier die Theorie des Petrus Lombardus, dass die durch eine auf unmittelbaren Abschluss der Ehe gerichtete übereinstimmende Willenserklärung zustandgekommene Ehe, gleichgültig ob vollzogen oder nicht, sakramental und unauföslich sei; cf. W.M. Plöchl, *op. cit.*, Bd. 2, p. 306 sq. Er. äusserte seine Einwände dagegen in *Annot. in 1. Cor. 7,39*, LB VI, 698 DE; *Inst. christ. matrim.*, LB V, 630 EF.

233-234 *Cuperent ... liberas* Predigten über ein vom Geistlichen selbst gewähltes Thema.

nihil est mundanius, esse vere monachos. Hi Luthero fauent hoc nomine, quod hanc prouinciam fortiter videatur aggressus. Cum his mihi si foedus non est, certe manet vetus amicitia, literarum glutino conciliata, etiamsi non consentimus in omnibus. Horum nullus est qui Hutteni conatus probet, ne ipse
 240 quidem Lutherus. Sunt rursus quidam indocti, nullius iudicii, vitae impurae, obtrectatores, peruicaces, intractabiles, sic addicti Luthero vt nec sciant nec seruent quod Lutherus docet. Tantum euangelium habent in ore, negligunt preces et sacra, vescuntur quibuslibet et maledicunt Romano pontifici. Sic Lutherani sunt. Horum inconditos tumultus et inconsulta concilia principes ac
 245 magistratus tandem cogentur opprimere. Itaque fiet horum vicio, vt nec illa corrigantur de quibus mundus merito queritur. Atque inter pocula plerunque feritur foedus euangelicum. Adeo vero stupidi sunt fere vt non intelligant sese plurimum officere causae cui fauent, et qui velit illis prodesse necesse habeat eos fallere, veluti quum medicus imponit phrenetico daturus pharmacum. Cum
 250 hoc hominum genere nullum optarim ego commercium. At nec Huttenus videtur hos probare, quos vicanos appellat. Sunt alii, quos suspicor non fauere negotio euangelico sed inhiare in praedam, vt sub euangelii praetextu latrocinium exercent; hos nec ipse probat Lutherus. Habent enim longe diuersa dogmata, nimirum haec: qui praetexere potest aliquid nobilitatis, ei ius est adoriri viatorem in publica via et spoliare aut captiuum abducere; ius est,
 255 vbi quod erat num|morum vino, scortis et alea decoctum est, bellum indicere cuiunque visum est commodum. Haec dogmata non habet Lutherus. Fortasse sunt nonnulli, qui rebus omnibus profligatis ac perditis Lutheranos se fingunt, vt hoc titulo sibi pariant fautores. An hos omnes Huttenus suscepit defen-
 260 dendos? Quoties enim de Lutheranis quibusdam loquor, ille commouetur. Si querar a Lutherano quopiam mihi marsupium detractum in itinere, an Huttenus arbitrabitur hoc ad se pertinere? Nam quod semel queritur se proprie morsu petatum a me, quoniam nec locum indicat nec rem, ne mihi quidem libet diuinare. Certe quum illa scriberem, non erat animus Huttenum
 265 laedere, cui fauebam literarum duntaxat nomine. Et si quid tale fuisset, quod secus habet, quid hoc ad hanc insectationem tam criminiosam? Si me decies petisset oblique, dissimulassem.

Quoties autem reuocat me ad suas partes, quo iubet me venire? Ad viros bonos et euangelicos? Ego libenter aduolarem, si quis commonstret. Si quos
 270 nouit, qui pro vino, scortis et alea semet oblectant sacra lectione sanctisque confabulationibus, qui neminem fraudant pecunia debita sed vltro largiuntur non debitam egenti, qui adeo non maledicunt immerentibus vt conuicium ingestum etiam placido responso molliant, qui nemini vim aut inferunt aut minantur sed iniuriam etiam beneficio pensant, qui adeo nulla mouent dissidia vt, memores Christum *beatos* appellasse *pacifcos*, vbicunque possunt concordiam et pacem sarciant, qui non iactant glorias suas, laudem venantes vel ex malefactis vel ex his quae non gesserunt ipsi, sed omnem etiam benefactorum gloriam transferunt in Christum, si quos nouit, inquam, huiusmodi moribus

vere euangelicis praeditos, commonstret, et habebit me sodalem. Nam ego
 280 Lutheranos video, euangelicos aut nullos aut admodum paucos video. Vt
 igitur non semoueo ab amicitia mea doctos, qui moderate et cum iudicio
 fauent Luthero, ita nec altera ex parte desino eos habere amicos, qui pio studio
 et cum iudicio moderate Lutherum insectantur. Etenim vt demus hos errare
 iudicio, tamen affectus est pius, quum persuasum habeant per Lutheri
 285 doctrinam innumeras animas perire. Et tamen per occasionem vtrosque
 moneo, si mihi videantur addictiores suae parti. Neque enim hic institutum est
 pronunciare de Luthero, sed Hutteni calumniis respondere. Quid mea ciuili
 amicitia nocet Luthero? Fortassis alicubi prodest. Reuerendus pater Ioannes
 episcopus Roffensis scripsit ingens volumen in Lutherum. Iam olim vsus sum
 290 illo viro et singulari amico et constantissimo patrono. An iubebit Huttenus vt
 illi denunciem inimicitiam, quia stilum acuit in Lutherum? Cum eruditis ferme
 omnibus mihi intercesserat amicitia ante Lutherum cognitum. Ex his quidam
 post coeperunt fauere Luthero; non ideo renunciaui eis amicitiam ciuilem.
 Quidam mutati sunt, nunc parum bene de Luthero sentientes; nec ideo desino
 295 habere pro amicis. Nec ita me libro vt ad victricem partem aduolem. Ex
 Lutherana parte quid est quod sperare queam? Quod altera pars offert, quae
 potest plurimum, constanter recusau. Sed consulo quieti meae meque quoad
 licet integrum seruo, quo pluribus queam prodesse per occasionem. Interim
 synceris votis opto vigorem euangelicum et Christi gloriam per uniuersum
 300 orbem efflorescere; de me viderit ipse. In hac vita nihil expecto felicitatis. Sed
 aequiore tamen animo sum exiturus, si videro Christi causam ferre palmam.

Iam ad pontificem Romanum redeo, de quo criminatur me nunc aliter
 sentire quam olim senserim. Laudas, inquit, hunc pontificem et ab eo laudaris
 vicissim. Laudo, sed quem ego multis coniecturis adductus spero sincero
 305 pectore consulturum gloriae Christi. Et tamen laudo parcissime. An indi-
 gnatur Huttenus si talem pontificem, et olim amicum et nunc benevolentem,

259 fautores B: autores A.

263 proprie B: proprio A.

276 sarciant B: sarciunt A.

251 quos ... appellat Cf. *Expostulatio*, p. 228, l. 18.

251-257 Sunt ... commodum Eine Anspielung auf Hutten; cf. p. 120, ll. 67-76; den zweiten Druck des *Cat. lucubr.*, *Op. Ep. I*, p. 28, ll. 7-23; *Epp.* 1356, ll. 51-54; 1445, ll. 37-44; 1934, ll. 260-270; Holborn, p. 163 sq.; Grimm, p. 121 sq.

260 Quoties ... commouetur Cf. *Expostulatio*, p. 228, l. 3-p. 230, l. 6.

262-263 semel ... me Cf. *Expostulatio*, p. 186, l. 11 sq.; p. 192, l. 1 sq.

275 Mt. 5,9.

280-283 Vt ... insectantur Cf. *Ep.* 1342, ll. 679-683.

284-285 quum ... perire Cf. das Breue von Hadrian VI. an Er., *Ep.* 1324, ll. 90-92: "Per hos ... animae innumerabiles eternae damnationis reatu cum ipsis inuoluuntur".

288-289 Reuerendus ... Lutherum Cf. p. 169, n.ll. 68-69. Er. meint die *Assertionis Lutheranae confutatio*.

289-290 Iam ... patrono Schon seit 1505; cf. Allen, introd. *Ep.* 229.

297-298 meque ... seruo Cf. *Ep.* 980, l. 37.

303-304 Laudas ... vicissim Cf. *Expostulatio*, p. 188, ll. 12-16; p. 209, l. 20 p. 210, l. 1.

304-305 Laudo ... parcissime Cf. p. 153, n.ll. 778-779.

I.B. 1657 paucis verbis laudo in scriptis meis, quum ipse toties, tot verbis, tam magnifice
 praedicetur | in scriptis meis, etiam in opere serio velut in Annotationibus
 310 Noui Testamenti? Quur hic me non appellat assentatorem? Pontifex vltro
 misit ad me duo breuia, quorum posterius erat priore amantius scriptum. Ea
 vel ob hoc libenter sum amplexus, quod plerique veteres amici mei sibi
 certum exitium Erasmo paratum promiserant, posteaquam hic erat electus
 pontifex. Ea res illos vehementer fefellit. Fingat nullum alium fructum mihi
 315 rediturum ex epistolis pontificis, num putas hoc aspernandum? Sed Huttenus
 hanc appellat vafriciem. His praesidiis Erasmus subsistat oportet. Huttenus
 habet arces, vallos, copias, bombardas, fumos, ignes, gladios, aedicta, bella,
 quibus se tueatur. Mihi praesidium omne situm est in fauore bonorum et
 quorundam potentium, quo tamen non abutor nisi ad publicam vtilitatem.
 320 Nam si mei rationem haberem, alia ingrederer via. Et tamen Huttenus fortasse
 non habet nunc cui timeat eoque fortis est. Ego ne mentiar timeo libris meis,
 vnde fatetur et Huttenus fructum non mediocre proficisci ad quam plurimos.
 Hunc fructum mea temeritate nolim perire. Nec enim in aliud seruo me nisi
 vt prosim. Exprobrat etiam quod me mihi laudat pontifex et cardinalis
 325 Sedunensis. Laudat, inquit, te tibi. Quasi mihi vicio vertendum sit a talibus
 laudari, quanquam ego laudationem interpretor admonitionem. Scilicet potius
 erat ambiendum vt laudarer ab Hutteno. An vero istud prodigiosum est vt
 laudemus eum ad quem scribimus? An Paulus non laudat Romanos quibus
 scribit?

330 *Erasmus*, inquit, *Romano pontifici se deditit*. Quid? An vnquam fuit inter nos
 bellum vt deditio facta sit? An non aequè deditus eram Leoni non admodum
 laudato pontifici? Polliceris, inquit, te non defuturum dignitati sedis Romanae.
 Verum hoc illis scribo, apud quos delatus eram cum Luthero conspirasse
 aduersus sedem Romanam. An ideo polliceor me patronum tyrannidis,
 335 rapacitatis et aliorum malorum, quae Huttenus obiicit Romanensibus? Imo
 non vno in loco interpretor sedis illius ac pontificis dignitatem sitam esse
 in virtutibus apostolicis. Huic dignitati polliceor me non defuturum. Ad
 subuertendum euangelium, vt ait Huttenus, non arbitror quenquam ponti-
 ficem, duntaxat hunc, imploraturum operam nostram, et si exigeret, non
 340 praestarem. Nec cuiusquam principis vel metus vel gratia tantum apud me
 valebit vnquam, vt sciens aduerser euangelicae veritati aut gloriae Christi.
 Et tamen est alicuius opinor prudentiae, sic alere principum fauorem vt
 non deseras euangelicam veritatem. Et vtri rectius consuluerint euangelico
 negotio, rerum exitus comprobabit. Sed interim obliquo dicto fallo, quod
 345 plerique sic interpretentur me vindicaturum curiae Romanae ius exercendae
 tyrannidis, rapiendi, cauponandi sacra pariter ac profana. In discrimine licet
 ambiguo fallere. Dauid etiam furorem simulauit. Et tamen ne quis falli possit
 interpretor. Scribo me non defuturum sedi Romanae si illa non desit gloriae
 Christi, me illi pro virili adfuturum si illa synceris rationibus prouehere nitatur
 rem euangelicam. Huiusmodi quum multis locis inculcem, tamen dissimulat

350 Huttenus. Tantum venatus est loca quaedam quae deprauaret. Quaquam magis suspicor delatores indicasse loca quaedam. Nec enim adducor vt credam Hutteno in tantis negociis, quae domi bellique gerit, esse ocium nostra legendi.

355 Sed intolerabilius est, quod alicubi scripsi neminem pium non fauere pontifici Romano. Hic non videt illud postulasse dictionis oeconomiam, vt pontifice conciliato odium in quosdam transferrem qui rem parum dextre gerebant nomine pontificis. Neque tamen falsum est quod scripsi. Fauet enim pontifici quisquis cupit illum maxime florere dotibus apostolicis; licet odisse Leonem et tamen fauere pontifici. Qui fauet malefactis pontificum, non fauet

307-309 *quum* ... *Testamenti* Hutten wird lobend erwähnt in den *Annot. in NT*; cf. die erste Ausgabe, p. 555 = Böcking 1, p. 103 sq.; cf. Allen, introd. Ep. 365; Ep. 611, ll. 53 60; *Op. Ep.* I, p. 27, ll. 32-34; Kaegi, pp. 208-210. Auch in der zweiten und dritten Ausgabe findet man diese Stelle, in der Ausgabe von 1527 wurde sie gestrichen, auch LB hat sie nicht. In den Separatausgaben der *Rat. ver. theol.* wurde aufgenommen Ep. 745, ll. 15-18, 67; cf. Allen, introd. Ep. 745; Kaegi, p. 213, Anm. 1. In der *Farrago* findet man Epp. 778, l. 48 sq.; 967, ll. 105-112, 135-138 (nicht lobend); 968, ll. 20-22; 999 (cf. *Op. Ep.* I, p. 27, ll. 29-31); 1009, ll. 67-71. In den *Epistolae ad diuersos* wurden noch hinzugefügt Epp. 1114; 1115, ll. 45-47; 1119, l. 33 sq.

310 *duo breuia* Epp. 1324; 1338.

311-313 *plaeique* ... *pontifex* Cf. p. 152, ll. 764-766; Ep. 1342, ll. 623-626, 654 656; supra, p. 152, n.ll. 769-772.

311 *amici* Alle Drucke haben "amici". Es ist aber nicht unmöglich, dass es ein Schreibfehler ist für "inimici", besonders im Hinblick auf den folgenden Satz: "Ea res illos vehementer fefellit".

314-315 *Sed* ... *vafriem* Cf. *Expostulatio*, p. 209, l. 20-p. 210, l. 8.

321 *vnde* ... *plurimos* Cf. *Expostulatio*, p. 195, ll. 13-18.

323-324 *Exprobrat* ... *Sedunensis* Cf. *Expostulatio*, p. 188, ll. 13-17; Ep. 1342, ll. 313-317, 631 634.

Matthäus Schiner, um 1465 1522, war ab 1499 Bischof von Sitten (Sion). Er war wissenschaftlich gebildet und förderte die humanistischen Reformideen. Er hatte eine Machtstellung, die er auch als Heerführer zu verwenden wusste. Politisch war er stark antifranzösisch und stellte sich auf die Seite des Kaisers und Papstes. Vorübergehend war er befreundet mit Zwingli. Anfänglich

begrüßte er das Auftreten Luthers; er brach mit ihm nach der Bannbulle. Cf. für ihn: A. Büchi, *Kardinal Matthäus Schiner als Staatsmann und Kirchenfürst. Ein Beitrag zur allgemeinen und schweizerischen Geschichte von der Wende des XV.-XVI. Jahrhunderts* (Collectanea Friburgensia. Veröffentlichungen der Universität Freiburg (Schweiz), N.F., fasc. 18, 23), Zürich, 1923, Freiburg (Schweiz)/Leipzig, 1937, 2 Tle.

325 *quanquam* ... *admonitionem* Ep. 1342, ll. 634-636.

327-328 *An* ... *scribit* Cf. *Rom.* 1,8; 15,14; 16,19.

329 *Expostulatio*, p. 215, l. 12 sq.

330-331 *An* ... *pontifici* Cf. für das Verhältnis des Er. zu Leo X.: K. Schätti, *Erasmus von Rotterdam und die römische Kurie* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 48), Basel, 1954, pp. 49-93.

331 *Polliceris* ... *Romanae* Cf. *Expostulatio*, p. 218, l. 19.

332-333 *Verum* ... *Romanam* Ep. 1217, ll. 146-148, gerichtet an die Löwener Theologen; cf. Epp. 1144, l. 74 sq.; 1167, ll. 443-447; 1195, ll. 98-102; 1236, ll. 173-176; 1342, ll. 818-820.

335 336 *non* ... *apostolicis* Ep. 1342, ll. 892 896; cf. Epp. 1144, ll. 75-77; 1195, l. 41 sq.

339-340 *Nec* ... *Christi* Cf. *Expostulatio*, p. 189, l. 12-p. 190, l. 6; p. 232, ll. 2-8.

343 *Sed* ... *fallo* Cf. *Expostulatio*, p. 196, ll. 3-7.

346 *Dauid* ... *simulauit* Cf. 1. *Sm.* 21,13-15.

347-349 *Scribo* ... *euangelicam* Ep. 1217, ll. 151-153; cf. Ep. 1144, l. 75.

350-352 *Quaquam* ... *legendi* Cf. Einleitung, p. 103 sq.

353-354 *Sed* ... *Romano* Cf. *Expostulatio*, p. 219, ll. 14-18; p. 227, l. 16 sq.; Ep. 1195, l. 40; cf. Epp. 1144, ll. 6 sq., 50 sq.; 1156, ll. 27-29; 1342, l. 891 sq.

pontificibus. Obiicit et hoc, quod *illius sedis auctoritatem tot seculis sequutus est orbis*
 360 *christianus*. Quod scripsi verum est, et vtinam perpetuo sequeretur, modo illa
 I.B. 1658 ageret negotium Christi. Huttenus clamat id nunquam futurum. At nos
 speramus meliora, praesertim hoc pontifice. Vtrum autem sanctius est, sequi
 auctoritatem pontificis Romani an sequi auctoritatem <Lutheri>? Nam ad hanc
 365 *autoritate orbis consensu tot seculis comprobata*. Argumentor enim mihi dandam
 veniam, si in rebus controuersis homo parum doctus sequar auctoritatem
 Romani pontificis potius quam huius aut illius. Quibusdam enim illud satis est
 vt credant quod Lutherus dixit; *αὐτὸς ἔφα*. Hoc si Lutherus postulat, insanit; si
 non postulat, insaniunt illi. Certe constat postea Graeciam quoque in Romani
 370 pontificis auctoritatem concessisse. Orbem autem voco maximam orbis chris-
 tiani partem, nisi forte Huttenus sophistam agens obiiciet Sciopodes nondum
 dedisse nomen pontifici Romano. Quinetiam si principatus pontificis non esset
 a Christo, tamen expediret vnum esse qui caeteris auctoritate praemineret, sed
 quae longissime tamen abesset ab omni tyrannide. Quod autem alicubi scripsi
 375 *oportere sacrosanctam esse Romani pontificis auctoritatem*, idem non dubitem dicere
 de singulis episcopis, modo ne praecipiant impia. Iam enim desinunt esse
 episcopi. Dicit vix potest quam periculose populus assuescat oppedere iussis
 episcoporum hoc titulo quod mali sint, mox enim nec bonis erit dicto audiens.
 Obiicit et illud, quod ne morte quidem alicubi scripserim me diuellendum a
 380 sede Romana. Dicendum hoc erat, quum delatus essem quod conspirassem
 aduersus sedem Romanam. Quid tum postea? An ideo confirmo tyrannidem
 aut vitia Romanensium? Addit me hoc impudenter scribere, qui toties
 discesserim a sede Romana. Imo hoc impudenter fingit Huttenus. Scripta mea
 diuersum clamitant. Nec ideo discessi a sede Romana, si quaedam illius sedis
 385 improbauit. Imo sunt inter Antilutheranos qui damnant quod pontifices
 hactenus habuerunt omnia venalia, nec ideo defecerunt a sede Romana.
 Alioqui et Caesar et hic pontifex recessissent a sede Romana, qui consultant
 de tollendis illius vitiis. Obiicit et illud quod alicubi scripserim: *Quis non faueat*
eius dignitati, qui virtutibus euangelicis Christum nobis repraesentat? Quid hic
 390 calumniatur Huttenus? Admoneo qualem oporteat esse pontificem et quatenus
 illi fauendum sit. Sed dicis hoc figurate. Quid refert, si res et tempus figuram
 postulet? Vbi vero scribo me *sanare posse has discordias?* Optarim posse; quod si
 possem, non durarent in crastinum.

395 *Sed clama*, inquit, *ne cesses, annuncia populo scelera eorum*. Clamaui liberius quam
 mea fortuna ferebat, et eius est clamare in aliena peccata qui ipse immunis sit a
 peccatis. Ego parcius insector aliena peccata, quia mihi quoque conscius sum
 multorum admissorum. Clamet Huttenus, homo purus, in quem nihil criminis
 possit regeri. Non sum Esaias, et hic iubetur in populum clamare. Huttenus
 me iubet clamare in principes, quum scriptum sit: *principi populi tui non*
 400 *maledices*. Magni refert vtrum Deus praecipiat Esaias an Huttenus Erasmo:
 clama. Est autem clamor quidam inutilis, qui nihil aliud quam tumultus excitat

et iritat tyrannidem. Alioqui ne nunc quidem cesso clamare in scriptis meis, quatenus spes est proficiendi. Clamo etiam dum scribo Paraphrases. Quid enim est aliud euangelii lux quam redargutio nostrarum tenebrarum? Expendat hoc
 405 quisquis integer est, vtrum plus vtilitatis adferant Huttenici clamores an mea silentia. Vbi vero defui reipublicae christianae, si licuit prodesse? Quanquam principes nec a quouis obiurgari sustinent, nam id episcoporum munus est. Atque id conuenit clam fieri potius quam apud populum. Aut cui sumo hos labores praeter actatis ac valetudinis rationem?
 410 Si componere, inquit, studes inter partes concordiam, quur alteram partem atrociter impugnas? Imo alio loco dixit Metium, et nunc ait me totis viribus ferri in alteram partem. Vbi vero commissa est haec pugna? Tantum in

363 Lutheri scripsi: Hutteni A B.

365 enim mihi dandam A: enim dandam B.

387 Alioqui A: Alioquin B.

411 ait B: agit A.

359–360 *Expostulatio*, p. 220, l. 2 sq. Die einzige Stelle, auf die Hutten hier anspielen kann, bildet Ep. 1342, ll. 989–994. Hutten zitiert aber falsch, da Er. in Ep. 1342, ll. 989–994 nicht über die Autorität des Papstes spricht, sondern über die der Kirchenväter. Er. hat offenbar nicht kontrolliert, ob das Zitat stimmte. Das ergibt sich schon aus l. 364 sq., wo Er. wieder die *Expostulatio* zitiert und denkt, dass Hutten eine andere Stelle aus seinen Werken meint, während Hutten tatsächlich auf dieselbe Stelle von Ep. 1342 anspielt. Cf. auch p. 143, n.ll. 528–534, wo Er. ebenfalls ohne weiteres dem Text der *Expostulatio* folgt.

361 *Huttenus ... futurum* Cf. *Expostulatio*, p. 227, ll. 9–13.

361–362 *At ... pontifice* Cf. p. 152, l. 778 sq.; p. 174, ll. 198–201.

363 *Lutheri* Die Lesart "Hutteni", die alle Editionen haben, ergibt keinen Sinn. Sie kann nur ein Schreibfehler für "Lutheri" sein.

364–365 *illud ... comprobata* Cf. *Expostulatio*, p. 220, l. 9 sq.

365–367 *Argumentor ... illius* Cf. Ep. 1342, ll. 989–994, aber cf. supra, n.ll. 359–360.

368 *αὐτὸς ἔφz* Cf. *Adag.* 1487 (LB II, 576 E–577 E).

369–370 *Certe ... concessisse* Bei der Florentiner Union verkündete die Bulle *Letentur caeli* vom 16. Juli 1439 das Primat des Papstes. Cf. Mirbt/Aland, Nr. 773, p. 484; J. Gill, *The Council of Florence*, Cambridge, 1959.

371 *Sciopodes* Oder Sciapodes sind ein sagenhaftes Volk der griechischen Literatur; cf.

RE, 2. Reihe, Halbb. 5, c. 517 sq.

374–375 *Quod ... autoritatem* Cf. *Expostulatio*, p. 224, ll. 12–16; Ep. 1167, l. 159 sq.: "... cuius autoritatem expedit haberi sacrosanc-tam"; cf. weiter Epp. 1007, l. 56 sq.; 1167, l. 343 sq.

379–380 *Obiicit ... Romana* Cf. *Expostulatio*, p. 222, ll. 8–10; Ep. 1195, ll. 28–30; cf. Epp. 1273, l. 26 sq.; 1275, l. 28 sq., die beide bei dem Erscheinen der *Expostulatio* noch nicht herausgegeben waren.

380–381 *Dicendum ... Romanam* Cf. Ep. 1195, ll. 1–5.

382–383 *qui ... discesserim* Cf. *Expostulatio*, p. 222, l. 10.

388 389 *Obiicit ... repraesentat* Cf. *Expostulatio*, p. 227, ll. 8–13; Ep. 1342, l. 892 sq.

392 *Vbi ... discordias* Cf. *Expostulatio*, p. 226, l. 1 sq.: "cum iactares ... vnum posse te has sanare discordias".

394 *Expostulatio*, p. 226, l. 6 sq.; Is. 58,1.

399–400 *Ex.* 22,28.

403 *Clamo ... Paraphrases* Cf. für die *Paraphr.* in NT: p. 171, n.ll. 94–96.

406 *Vbi ... prodesse* Cf. *Expostulatio*, p. 226, l. 1 sq.; Ep. 1135, ll. 19–21. Cf. für die Auffassung des Er. in dieser Sache: O. Schottenloher, *Erasmus und die Respublica Christiana*, HZ 210 (1970), pp. 295–323.

410–411 *Si ... impugnas* Cf. *Expostulatio*, p. 238, l. 7 sq.

411 *alio ... Metium* Cf. *Expostulatio*, p. 232, l. 11. Cf. für Mettius: supra, p. 171, n.l. 83.

412–415 *in epistola ... Luthero* Ep. 1342, ll. 824–830.

LB 1659 epistola ad Laurinum aduersus quosdam mo|rosos mihi ius vindico, si res ita
 postulet, sacrae scripturae testimoniis ac solidis rationibus citra conuitia
 415 congregandi cum Luthero. Et queritur illud Huttenus, quod conuitiis et
 clamoribus duntaxat agatur cum Luthero. Quir igitur sic debacchatur in eum
 qui pollicetur se, si congregari velit cum Luthero, a clamoribus et conuitiis
 temperaturum, ac sedata collatione tantum sacrae scripturae testimoniis et
 420 rationibus veris acturum? Nihil enim aliud promisi, et tamen hoc ita promisi
 vt satis ostenderem me non facturum nisi ostensa spe proficiendi. Nam quod in
 Lutheri scriptis offendit me immodica maledicentia et arrogantiae species,
 eadem res offendunt etiam illos qui Luthero sunt iuratissimi. Nec id
 dissimulaui Coloniae apud ipsum Saxoniae ducem Fredericum audiente
 Georgio Spalatio, quum nondum exisset apud nos Captiuitas Babylonica.
 425 Responsum est eum in concionibus ac praelectionibus esse mansuetissimum.
 Gausus sum et laudauit, addens eam mansuetudinem maxime praestandam in
 scriptis quae toto orbe volitent, quum vox ad paucos perueniat. Polliciti sunt
 se duros operam vt id fieret. Nec Huttenus ipse negat in Luthero deside-
 randam modestiam ac lenitatem. Sed quid hoc, inquit, ad causam? Istuc a
 430 nemine minus conueniebat queri quam ab Hutteno qui, quum vbique
 contendat Lutheri causam esse iustam, sanctam ac piam, maxime debebat
 irasci vitio quod plurimorum animos alienat. Si Lutherus ab initio candide
 mansueteque docuisset, abstinens ab his quae prima specie ferri non poterant,
 nihil fuisset tumultus. Si mihi terque quaterque frater esset Lutherus, si
 435 doctrinam illius totam probarem, non possem non vehementer improbare
 tantam in asseuerando peruicaciam, tam acerbam vbique paratam maledicen-
 tiam. Nec adhuc possum animo meo persuadere Christi Spiritum, quo nihil
 mitius, inhabitare pectus illud vnde tanta scatet amarulentia. Atque vtinam hic
 me fallat mea suspicio. At habet et spiritus euangelicus suum stomachum.
 440 Audio, sed alium, nec vsquam abest mel illud charitatis quod obiurgationis
 aloen condiat. Audio Petrum indignantem Simoni: *pecunia tua sit tecum in
 perditionem*; an existimas *donum Dei* parari *pecunia*? Hoc conuicium ab
 apostolorum omnium mitissimo extorsit rei indignitas. Sed audi nunc
 condimentum: *Poenitentiam itaque age et roga Deum si forte remittatur tibi haec
 445 cogitatio cordis*. At Lutherus in argumentando parcus et astrictus, in conuiciis et
 scommatis neque modum nouit neque finem, ibi saepenumero sannis et salibus
 ludens vbi res nullam praebet occasionem. Velut in libello quem scripsit
 aduersus regem Angliae, quid inuitabat vt diceret: veniatis, domine Henrice,
 ego docebo vos? Certe regis libellus Latine loquebatur, nec inerudite. Et
 450 tamen sunt quibus ista mire videntur festiua. Queritur Huttenus quod ego,
 praebita qualicunque spe me disputaturum cum Luthero, addiderim animos
 principibus vt veluti redintegrato bello coorirentur aduersus Lutherum; quum
 ipse potius acerbitate calami prouocet omnium animos in sese et ad exemplum
 caprae Scyriae, de qua est in Graecorum prouerbiis, hoc ipsum quod reddidit
 455 boni lactis, ferocia subuertit.

Arrodit et illud Huttenus quod alicubi scripsi non esse euangelicum technis ac vi quenquam in sua castra pertrahere, quum olim christiani celarint eos qui vocabantur in periculum. Nec admittebant in suum contubernium nisi sponte volentes et ambientes, quum me tot artibus conati sint irretire Lutherani
 460 quidam ne possem resilire. Hoc vult a me confictum videri nisi proferam qui hoc fecerint. Imo ipse respondeat, quid egerint illi qui primam illam epistolam Luthero scriptam euulgarunt; quid qui loca quaedam odiosa e libris meis decerpta et in linguam Germanicam versa typis publicarunt, praeter alia quaedam inciuilius etiam euulgata; quid egerint qui epistolam ad cardinalem

415-416 *Et ... Luthero Cf. Expostulatio*, p. 231, l. 13 sq.

420-421 *quod ... species Cf. Ep. 1342*, ll. 781-784; supra, p. 163, n.ll. 987-988.

423-424 *Coloniae ... Spalatinus* Am 5. November 1520; cf. für dieses Gespräch: V.L. a Seckendorf, *Commentarius...de Lutheranismus*, Francofurti/Lipsiae, 1692, Liber 1, p. 125 sq.; Ferguson, p. 332 sq.; I. Höss, *Georg Spalatin 1484 1545. Ein Leben in der Zeit des Humanismus und der Reformation*, Weimar, 1956, p. 182 sq.; Augustijn, p. 55. Friedrich der Weise, 1463-1525, Kurfürst von Sachsen, ein bedächtiger Politiker. Er gründete 1502 die Universität in Wittenberg. Bekannt ist seine umfangliche Reliquiensammlung. Er schützte Luther vor Kaiser und Papst. Cf. für seine Haltung Luther gegenüber: P. Kirn, *Friedrich der Weise und die Kirche. Seine Kirchenpolitik vor und nach Luthers Hervortreten im Jahre 1517 dargestellt nach den Akten im Thüringischen Staatsarchiv zu Weimar* (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, Bd. 30), Leipzig/Berlin, 1926; A. Koch, *Die Kontroverse über die Stellung Friedrichs des Weisen zur Reformation*, ARG 23 (1926), pp. 213-260; I. Höss, *op.cit.*, passim. Georg Spalatin(us) (Burckhardt), 1484-1545, kam nach seiner Priesterweihe 1508 als Prinzenenerzieher an den Hof Friedrichs des Weisen von Sachsen, wurde 1516 dessen Geheimsekretär, später sein Hofprediger und Rat. Er war humanistisch gebildet, kam allmählich mehr unter Luthers Einfluss und vermittelte zwischen dem sächsischen Hof und Luther. Nach dem Tode des Kurfürsten wurde er Pfarrer in Altenburg, blieb jedoch bis 1539 auch als kurfürstlicher Beamter tätig. Cf. für ihn: I. Höss, *op.cit.*

424 *quum ... Babylonica* Oft nennt Er. die Veröffentlichung des *De captiuitate Babylo-*

ca ecclesiae praeludium, WA 6, pp. 484-573, als den Wendepunkt; cf. Epp. 1186, l. 7; 1203, ll. 24-26; 1217, ll. 37 39; 1263, l. 5 sq.; 1342, l. 845. Dieses Werk, eine der reformatorischen Hauptschriften Luthers, erschien 1520 und handelt über die Sakramente.

428-429 *Nec ... lenitatem Cf. Expostulatio*, p. 221, l. 14 sq.

432-434 *Si ... tumultus Cf. Epp. 1119*, ll. 27-29, 34-36; 1127, ll. 16-18; 1127², ll. 67-71 (*Op. Ep. VIII*, p. XLVI sq.).

441-442 *Petrum ... pecunia Cf. Act. 8,20*: "Pecunia tua tecum sit in perditionem; quoniam donum Dei existimasti pecunia possideri".

443 *rei* Hier Genitiv von "reus".

444-445 *Act. 8,22*.

447-448 *in ... Angliae Contra Henricum Regem Angliae*, WA 10, 2, pp. 175-262, die Antwort auf die *Assertio* von Heinrich VIII.; cf. supra, p. 168, n.l. 68.

448-449 *veniat is ... vos Cf. WA 10, 2, p. 189*, l. 19 sq.: "Accede, gloriose Thomista, ad ferulam, docebo te quid sit pugnare dogmata".

450-452 *Queritur ... principibus Cf. Expostulatio*, p. 231, l. 22-p. 232, l. 2.

454-455 *caprae ... subuertit Cf. Adag. 920 (LB II, 373 AB)*.

456-457 *Arrodit ... pertrahere Cf. Expostulatio*, p. 228, l. 3-p. 230, l. 6.

456-460 *alicubi ... resilire Ep. 1342*, ll. 720-722, 740-746.

460-461 *Hoc ... fecerint Cf. Expostulatio*, p. 228, l. 12 sq.

461-462 *qui ... euulgarunt Cf. Allen, introd. Epp. 948; 980*.

462 463 *qui ... publicarunt Cf. p. 195*, n.ll. 729-732, woraus sich ergibt, dass Er. Hutten diese Ausgabe vorwirft.

464-466 *qui ... euulgarunt Cf. Allen, introd. Ep. 1033 und infra, p. 192, l. 706-p. 193*,

- 465 Moguntinensem secreto scriptam nec cardinali reddiderunt et opera typographorum euulgarunt? Quid aliud agebant isti nisi vt obsides haberent ex me, ne resilirem? Haec duntaxat attingo quae manifesta sunt; | possem et alias narrare fabulas, si libeat. Illud deprehendo ferme in omnibus qui sese huic factioni addixere quod, quemadmodum qui in aquam delapsi sunt quemcunque possunt arreptum secum pertrahunt in exitium, etiam si quis periclitantibus conetur succurrere, ita isti per omnem occasionem quoscumque possunt inuoluere student communi periculo, etiam illos per quos poterant eximi periculo. Denique exponat nobis Huttenus quid senserit, quum scriberet haec verba: nullos libros scribes meliores, si tamen vllos scribes, et postea neget esse qui vi conentur pertrahere! Interim ait me nihil agere, quum defixis pedibus haeream in factione Lutherana; vel libros meos stuturos ab ipsis, si ego maxime defecero. Quaeso te, lector, qui haec scribit et qui minitatur nescio quas epistolas arcanas, qua fronte flagitat vt proferam qui technis ac vi me conentur pertrahere in factionem Lutheranam? Sed qui haeret defixis pedibus
- 480 is, qui perpetuo et constanter auersatus est factionem, qui dehortatus est omnium primus a periculoso negotio? Quod in libris meis est, inficiari non possum et hactenus tutatus sum absque praesidiis Hutteni. Quod si libri mei docerent eadem quae docet Lutherus, quum habeam tam multos insigniter infensos, idem honoris retulissent quod retulerunt libri Lutheri. A nobis stabunt, inquit. A quibus? Toties hoc pronomen *nobis* occurrit, quum Huttenum nec Lutherus agnoscat neque quisquam Lutheranus paulo cordatior. Similis farinae est et illud quod minitatur fore vt, si quid acciderit parti Lutheranae, nihilo mitius me tractet pars victrix quam nos, inquit. Atqui ego non indixi bellum pontifici Romano, non scripsi postillas in bullam pontificis,
- 490 non professus sum protectorem Lutheranae factionis, non aduersatus sum edicto Caesaris. Quid autem sibi vult illud: si quid acciderit? An non plane vincit ac regnat pars Luthero aduersa? An non hactenus inermem me exposui omnibus? Quid factum est Erasmo? Caesar honorauit, idem fecit Ferdinandus, pontifex offert et amicitiam et fortunam. Tantum insani quidam fremunt in me, deuoti hostes bonarum literarum, quibus Huttenus hoc libello voluit gratificari, certe gratificatus est. Quanquam qui persequuntur Huttenum, non ista magnopere obiiciunt. Sunt alia quaedam, in quibus fatetur me non coniunxisse socia arma. Et ab his amicis plus est illi periculi quam a pontifice, cui iam pridem bellum indixit.
- 500 Quam atrociter autem exagitat quod alicubi scripsi *non semper esse proferendam veritatem, et magni referre quo modo proferatur. Quam tuam sacrilegam vocem, inquit, in iugulum recogni oportuit (iam enim stomachosius hoc me eloqui res cogit), si officium debite facerent qui haereticos vel ad recantationem adigunt nunc vel in ignem coniciunt.* Christus primum legans apostolos ad euangelicam praedicationem,
- 505 vetuit ne proderent se esse Christum. Si veritas ipsa iussit eam veritatem ad tempus sileri, citra cuius cognitionem ac professionem nulli contingit salus, quid noui si ego dixi alicubi supprimendam veritatem? Idem nonne siluit apud

sceleratum concilium, quod coierat in domo Annae et Caiphae? *Si dixero*, inquit, *vobis, non creditis mihi*. Veritatem dicturus erat. Quur igitur siluit? Quia sciebat nullum fore profectum. Nonne similiter obticuit apud Herodem? Sit parum hoc illum fecisse, nisi docuit ita faciendum. *Nolite*, inquit, *sanctum dare canibus*, nolite margaritas obiiicere porcis. Quum iubet apostolos emigrare e ciuitate quae se praebet indignam euangelico sermone, nonne silere iubet quod verum est? Petrus in primis illis suis concionibus Christum virum appellauit, Deum tacuit. Idem fecit Paulus apud Athenienses. Paulus loquitur *sapientiam inter perfectos*, vtique veram; inter imbecilles igitur silet quod verum
 488 nihilo mitius B: nihilominus A.

l. 720, woraus sich ergibt, dass Er. Hutten meint.
 474 *nullos ... vltos scribes* Cf. *Expostulatio*, p. 234, l. 21 p. 235, l. 1: "... libri tui, meliores illis quos scribes postea, si tamen scribis vltos ...".
 475-477 *Interim ... defecero* Cf. *Expostulatio*, p. 234, l. 17 p. 235, l. 3.
 477-478 *qui ... arcanas* Cf. *Expostulatio*, p. 195, l. 1 sq.
 480-481 *qui debortatus ... negocio* Cf. p. 163, n.l. 985.
 484-485 A ... *stabunt* Cf. *Expostulatio*, p. 234, ll. 17-20.
 485 *Toties ... occurrit* Cf. p. 175, n.ll. 215-216.
 485 486 *quum ... agnoscat* Cf. p. 121, n.ll. 49-50.
 487-488 *minitatur ... nos* Cf. *Expostulatio*, p. 234, ll. 7-16.
 488-489 *ego ... Romano* Cf. p. 175, n.ll. 203-204.
 489 *postillas ... pontificis* Er. bezieht sich auf Hutten's *Bulla Leonis X*, herausgegeben in Böcking 5, pp. 301-333, die Vor- und Nachschriften in Böcking 1, no. 205, 206, pp. 430-432; cf. Benzing, Nr. 222, 223, p. 123 sq.
 490 *non ... factionis* Cf. *Expostulatio*, p. 223, ll. 4-18.
 490-491 *non aduersatus ... Caesaris* Wahrscheinlich spielt Er. hier auf den in den *Innectinae* enthaltenen Brief an Karl V. an; cf. Böcking 2, p. 44, ll. 14-18. In diesem Fall ist das Mandat vom 10. März gemeint (*Deutsche Reichstagsakten*, Jüngere Reihe, Bd. 2, bearbeitet von A. Wrede, Gotha, 1896, no. 75, pp. 529-533); cf. *Deutsche Reichstagsakten*, p. 537, Anm. 3.
 493 *Caesar honorauit* Seit 1516 war Er. Rat Karls V.; cf. Allen, Ep. 370, n.l. 18; das dazugehörige Stipendium wurde nach der Abreise des Er. aus Löwen im Oktober

1521 nicht mehr weitergezahlt; cf. Allen, introd. Ep. 1380. 1522 hatte Er. ihm die *Parapbr. in Mt.* gewidmet; cf. Ep. 1255. Den Dankbrief des Kaisers druckte er 1523 in der zweiten Ausgabe ab; cf. Allen, introd. Ep. 1270. Cf. für das Verhältnis des Er. zum Kaiser in dieser Zeit: Ep. 1342, ll. 243-263.
idem ... Ferdinandus Kurz zuvor hatte Er. ihm die *Parapbr. in Ioh.* gewidmet und dafür eine Spende bekommen; cf. Allen, introd. Ep. 1333.
 Ferdinand I., 1503-1564, jüngerer Bruder Karls V., 1531 Römischer König, 1558 Kaiser. Als Politiker war er zum Ausgleich mit den protestantischen Ständen geneigt. Cf. für ihn: W. Bauer, *Die Anfänge Ferdinands I.*, Wien/Leipzig, 1907.
 494 *pontifex ... fortunam* Cf. Allen, Ep. 1324, n.l. 120; Ep. 1338, ll. 57-61.
 497-498 *Sunt ... arma* Cf. *Expostulatio*, p. 183, l. 7 sq.
 500-504 *Expostulatio*, p. 225, ll. 6-10.
 500-501 *non ... proferatur* Ep. 1119, l. 40 sq.; cf. die von Allen hierbei genannten Stellen.
 504-505 *Christus ... Christum* Cf. *Lc.* 9,21 p.; Ep. 1202, l. 71.
 508-509 *Lc.* 22,67.
 510 *Nonne ... Herodem* Cf. *Lc.* 23,9; Ep. 1219, l. 101.
 511-512 *Nolite ... porcis* Cf. *Mt.* 7,6: "Nolite dare sanctum canibus, neque mittatis margaritas vestras ante porcos".
 512 513 *Quum ... sermone* Cf. *Lc.* 9,5 p.
 514-515 *Petrus ... Athenienses* Cf. *Act.* 2,22; 17,31; Ep. 1202, ll. 82 sq., 100-102; für die diesbezüglichen Aussagen des Er.: *Purgat. adv. ep. Luth.*, p. 453, l. 307-p. 458, l. 434, und die dortigen Anmerkungen.
 515-516 *Paulus loquitur ... perfectos* Cf. 1. *Cor.* 2,6.

est. Paulus apostolos vocat *dispensatores mysteriorum Dei*. Qui dispensat, nonne quaedam promit, quaedam recondit, vtcunque poscit profectus auditorum? Cur catechumenis non statim aperiebantur omnia mysteria philosophiae christianae? Quia nondum erant | capaces. Et tamen hic non loquebar de
 LB 1661
 521 articulis fidei, sed de paradoxis Lutheri deque conuiciis in pontificem. Finge mihi constare festum Paschae non suo die celebrari; vtrum expedit eam veritatem magno orbis tumultu defendere an silere? Si mihi apud tyrannum praepotentem esset agenda causa innocentis, num omnia vera proloquar et
 525 causam innocentis prodam, an multa reticebo? Huttenus vir fortis ac veritatis tenacissimus sic ageret opinor: sceleratissime tyranne, quum tot ciues te meliores occideris, nondum saturata est tua crudelitas nisi hunc innocentem tollas e medio? Neque multo dexterius quidam agunt causam Lutheranam, qui seditiosis libellis debacchantur in Romanum pontificem. Aut si cui viro bono
 530 ab impio pontifice conaretur impetrare sacerdotium, scriberet hunc in modum: impie antichriste, extincor euangelii, publicae libertatis oppressor, adulator principum, tot sacerdotia turpibus turpiter donas ac turpius vendis; da huic bono viro hoc sacerdotium, ne male colloces omnia. Rides, lector. Attamen isti nihilo prudentius agunt negocium euangelicum. Nec tamen dixi omnem
 535 veritatem silendam nec perpetuo, sed alicubi. An nusquam tacendum est quod Romanus pontifex est antichristus? Nam finge illum esse. An non diu siluit Hilarius antequam scriberet aduersus Arianos? Ipse fatetur et excusat. Cyprianus porrecturus ceruicem pro Christo, quum praefectus illi obiiceret quod conspirasset aduersus Caesaris maiestatem, quomodo respondit? Merito
 540 aduersus illum conspiramus, cultor est daemoniorum, hostis Dei, haeres aeterni ignis? Nequaquam, sed negauit se esse hostem Caesaris, imo quotidie orare se pro illius incolumitate ob publicam tranquillitatem. Sic enim decebat ab episcopo christiano proferri veritatem. Quomodo autem Hilarius scribit Constantio suam agens causam? Nonne multa tacet, multa dissimulat, multa
 545 blandius dicit quam pro illius merito? Imo quomodo Paulus agit causam suam apud Felicem, Festum et Agrippam? An nihil illic tacet veri? An non summa comitate quod verum est proloquitur? Quid igitur est in hoc meo dicto sacrilegum per iugulum recogendum et incendio dignum? Non pudet hunc in talibus nugis tales excitare tragoedias? Iam illa non dubito quin omnibus
 550 videantur esse ridicula quae somniat de mea ad Romanos profectio, de occurso cardinalium, de gratulationibus, de donariis. Haec minus ridicule fingeret, si me iam ad Romanum iter accinxissem. Atque hic subito ex accusatore factus consultor, admonet ne credam fucatis amicis. O amicum animum ac pro salute mea mire sollicitum! Nil opus est talibus monitoribus.
 555 Melius scio quid agatur Romae quam Huttenus. Festiuum et illud quod, quum nihil omnium probarit quae dixit, in fine mouet affectus, reuocat me, deplorat vicem meam, subinde miserescens mei, rursus dubitans an dignus sim ipsius misericordia, credens interim se dare verba mundo ignotum. Quid autem stultius quam me inde reuocare vbi nunquam fuerim et eo vocare vbi sum?

560 Reuocat a partibus pessimorum, qui stabiliunt tyrannidem Romanensium, qui subuertunt euangelicam veritatem, qui obscurant gloriam Christi. Atqui aduersus istos semper bellum gessi. Inuitat autem ad partem ipsius, quum mihi

517 *Paulus ... Dei Cf. 1. Cor. 4,1.*

519-520 *Cur ... christianae* Er. meint die Arkandisziplin, die Geheimhaltung bestimmter sakraler Bräuche und Lehren, auch den Katechumenen gegenüber. Cf. *RAC*, Bd. 1, c. 667-676; H. Clasen, *Die Arkandisziplin in der alten Kirche*, Diss., Heidelberg, 1956 (Maschinenschrift).

philosophiae christianae Er. verwendet den Ausdruck *philosophia christiana* oder, häufiger, *philosophia Christi* zur Charakterisierung des Wesens Christi und des Christen. Wahrscheinlich erscheint das Wort *philosophia* in bezug auf Christus zum ersten Mal 1515 im Adagium *Sileni Alcibiadis*, *Adag.* 2201 (*ASD* II, 5, p. 159, l. 1-p. 190, l. 648, besonders p. 164, ll. 90-93); cf. M. Mann Phillips, *La 'Philosophia Christi' reflétée dans les 'Adages' d'Erasmus*, in: *Courants religieux et humanisme à la fin du XVe et au début du XVIe siècle. Colloque de Strasbourg 9-11 mai 1957*, Paris, 1959, pp. 53-71, besonders p. 69; M. Mann Phillips, *The 'Adages' of Erasmus. A Study with Translations*, Cambridge, 1964, p. 104. Am deutlichsten hat Er. die Bedeutung dargelegt im *Enchir.*; cf. A. Auer, *Die vollkommene Frömmigkeit des Christen. Nach dem Enchiridion Müllitis Christiani des Erasmus von Rotterdam*, Düsseldorf, 1954. Die Auffassung, dass dieser Ausdruck auf den Modernismus des Er. hinweist, wird vertreten von Renaudet, *Et. Er.*, pp. 122-189 und von H.A. Enno van Gelder, *The Two Reformations in the 16th Century. A Study of the Religious Aspects and Consequences of Renaissance and Humanism*, The Hague, 1961, pp. 132-173. Cf. für eine Kritik der Auffassung Renaudets: L. Bouyer, *Autour d'Erasmus. Etudes sur le christianisme des humanistes catholiques*, Paris, 1955, pp. 93-135 und für das Anliegen des Er.: R. Liechtenhan, *Erasmus von Rotterdams religiöses Anliegen*, Zwingliana 6 (1938), pp. 417-437; G. Heidtmann, *Die Philosophia Christi des Erasmus*, *FT* 12 (1952/53), pp. 187-198; A. Auer, *op.cit.*; M. Mann Phillips, *Erasmus and the Northern Renaissance*, London, 1959², pp. 40-85.

521 *paradoxus Lutheri* In dieser Schrift verwendet Er. diesen Ausdruck häufiger; cf. p. 190, l. 636 sq.; p. 209, l. 92; p. 209, l. 116; cf. weiter Epp. 1195, l. 91; 1384, l. 5.

Was er mit diesem Ausdruck meint, wird deutlich aus Ep. 1384, l. 91 (in der dieses Wort gleichbedeutend für 'enigma' steht) und aus Ep. 1202, l. 51: "Quorsum igitur attinebat paradoxis agere, atque ita proponere quaedam vt prima specie magis etiam offenderent quam propius ac fixius inspecta?".

535 *alicubi* Cf. Allen, Ep. 1119, n.l. 40.

537 *Ipse ... excusatus* Cf. Hil. *Contra Constantium imperatorem* 2 sq., Migne *PL* 10, 579 sq.

538-542 *Cyprianus ... tranquillitatem* Offenbar denkt Er. an die Schrift, die er in seiner Cyprian-Ausgabe von 1520 (cf. dafür: Allen, introd. Ep. 1000) als *Passio...Cypriani...per Pontium eius diaconum aedita* herausgegeben hat. Er zitiert jedoch sehr ungenau. Der Vorwurf des Präfekten ähnelt am meisten den Worten des Prokonsuls Galerius Maximus beim zweiten Verhör: "Diu sacrilega mente vixisti et nephariae conspiracyationis homines aggregasti tibi" (f^o b6v^o). Die Antwort Cyprians erinnert an seine Antwort beim ersten Verhör: "Huic Deo christiani seruimus, hunc nocte dieque deprecamur pro omnibus, etiam pro imperatoribus" (f^o b6r^o); cf. die *Acta proconsularia*, *CSEL* 3, 3, p. CXII, l. 23-p. CXIII, l. 1; p. CX, ll. 17-20.

543-545 *Quomodo ... merito* Aus Ep. 1334, ll. 386-396 ergibt sich, dass Er. hier denkt an die sogenannten *Ad Constantium* I und II, Migne *PL* 10, 557-572. Cf. für diese Stücke: C.F.A. Borchardt, *Hilary of Poitiers' Role in the Arian Struggle* (Kerkhistorische Studien, dl. 12), The Hague, 1966, pp. 25 sq., 31 sq., 170 sq. und die dort genannte Literatur.

545-546 *quomodo ... Agrippam* Cf. *Act.* 24,10 21; 26,1-29; Epp. 1202, l. 104; 1342, l. 912 sq.

547-548 *Quid ... dignum* Cf. *Expostulatio*, p. 225, ll. 7-10.

550-551 *quae ... donariis* Cf. *Expostulatio*, p. 218, ll. 5-10.

552-553 *Atque ... amicis* Cf. *Expostulatio*, p. 218, ll. 14-16.

556-558 *in ... misericordia* Cf. *Expostulatio*, p. 227, l. 19 sq.; p. 236, ll. 8-18; p. 240, ll. 11-15; p. 243, ll. 17-20; p. 245, ll. 3-9.

558 *se ... ignotum* Man übersetze: ... dass es der Welt unbekannt sei, dass er sie betrüge.

nondum constet vbi sit Huttenus. Verum hic interim cogor desiderare iudicium Hutteni. Quum tota hac oratione faciat me hominem vanissimum, 565 leuissimum, inconstantissimum et qui frusto panis reuocari possim in diuersam partem, imbecillem, meticulosum, exanguem, quid opus est talem in fortium virorum partes inuitare, amicum ἐφήμερον, et si perseueret nihil aliud quam ficulum, vt Graeci dicunt, auxilium? Sed de Luthero ac pontifice iam satis opinor dictum est.

570 Nunc quoniam locus admonet, pauca de moribus meis respondebo, quos promittit se perpetuo detecturum. At vereor ne hoc libello magis detexerit suos mores quam meos, ac fortassis ipse consultius fecerit si studeat suis moribus
 1.B 1662 contegendis quam retegendis alienis. Quid autem | improbius quam Huttenum sumere censuram morum meorum, qui nunquam mecum egerit consuetudinem nisi quod semel atque iterum congressus sit, et semel aut ad summum 575 bis mihi fuerit conuiuia? Pronuncient de moribus meis qui familiariter ac diu mihi conuixerunt. Probat institutionem meam, mores improbat et ab horum imitatione dehortatur Germanos. Age diuidatur haec vtilitas inter nos; sumat Germana iuuentus a nobis institutionem, morum exemplar petat ab Hutteno.
 580 Sitque hoc iam vnum specimen Germanicae synceritatis, quum non possis inimico nocere, talibus libellis subito iugulare amicum et, quod superat omnem barbariem, ex ipsa amicitia telum quo confodias amicum, velut e boue, quod aiunt, lorum, sumere. Nisi enim Huttenum complexus fuissem sincera beneuolentia, non haberet quo me laederet. Quanquam magis indignor illi qui
 585 Huttenum huc instigauit, cui nec ipsi fuisset facultas nocendi nisi fuisset in familiaritatem admissus. Nec is fraudabitur sua laude, quum sese prodiderit. Hactenus enim, iuxta Comici dictum, *quod scio nescio*. Et postea relegat me in meam Gallogermaniam, quum ipse in Germania nullum habeat locum satis tutum malitque hospes esse Heluetiorum clancularius quam Germanus apud
 590 Germanos in luce agere. Ne quid interim taxem quod Bruxellenses, qui sine controuersia Galli sunt, appellat Gallogermanos ac me relegat e Germania, quasi Basileae viuens agam in Germania. Proinde si Huttenus regnum obtinet in tota Germania vt ius habeat relegandi quem velit, mihi debet aequior esse, qui natus sim inter ostia Rheni sed propior Galliae quam Germaniae. Nec
 595 vnquam attigi Germaniam nisi semel atque iterum obiter aliquod inuisens oppidum Rheno vicinum, velut olim Francfordiam, nuper Friburgum. Nec admodum in votis est altius ingredi. Nondum grauauit Germaniam, a qua nihil vnquam ambii, nisi grauat qui suis sudoribus adiuuat publica studia. Nec hic ago pro tempore vt quenquam spoliem, sed vt meo sumptu prosim bonis literis
 600 et euangelico negotio. Vt Germanorum amicitiam libens amplexus sum, ita gratia superis nullius egeo benignitate.

Ego nunquam iactaui mores meos et quotidie cum illis rixor, etiam senex; gaudeo tamen esse puros ab his viciis quae mihi largiter tribuit Huttenus, id quod omnium testimonio probare possum quibuscum familiariter vixi.
 605 Primum facit me adeo meticulosum adeoque infirmi animi, vt meam ipsius

vmbram pene metuam. At Huttenus meminisse debet plurimum interesse inter fortitudinem ac temeritatem. Tentare quod non possis efficere, prouocare quos nequeas coercere dementia est, non fortitudo. Est quaedam gladiatoria fortitudo, quae in neruum erumpit. Prudenter scripsit Lyricus noster:

610 *Vis consilii expers mole ruit sua,
Vim temperatam dii quoque prouebunt
In maius.*

Et tamen si quis perpendat libertatem quae est in libris meis, citius alicubi me damnabit temeritatis quam timiditatis. Vide vero, quam studio est iniquus.

615 Huttenus ipse, talis qualis nunc etiam est, vult haberi formidabilis, et me meticulousum vocat, quod Caesarem ac pontificem metuam citra veritatis euangelicae prodicionem. Ipse quum esset Bruxellae, non ausus est illic manere

567 ἐφήμερον Cf. *Adag.* 3187 (*LB* II, 1006 B).

568 *ficulum* ... *auxilium* Cf. *Adag.* 685 (*LB* II, 296 BC).

570-571 *quos* ... *detecturum* Cf. *Expostulatio*, p. 239, l. 17-p. 240, l. 2.

575 *semel* ... *sit* Im August 1514 in Mainz, im März oder April 1515 in Frankfurt, im Juni 1520 in Löwen; cf. p. 203, n.ll. 923-924; p. 203, n.ll. 928-929; p. 203, n.ll. 909-917.

575-576 *semel aut* ... *conuina* Jedenfalls in Frankfurt und Löwen; cf. Böcking 1, no. 26, p. 44, ll. 3-5; supra, p. 138, ll. 417-422.

577 *Probat* ... *meam* Cf. *Expostulatio*, p. 216, ll. 7-9; p. 223, l. 19-p. 224, l. 2; p. 234, l. 17 p. 235, l. 3; p. 243, ll. 3-13.

577-578 *mores* ... *Germanos* Cf. *Expostulatio*, p. 239, ll. 10-17.

582-583 *velut* ... *sumere* Cf. *Adag.* 177 (*LB* II, 100 CD): "Ex ipso boue lorum sumere dicuntur, qui quo laedant quempiam id ab ipso quem laedunt accipiunt"; cf. *Plut. Mor.* 1090 F.

584-585 *illi* ... *instigauit* Eppendorf; cf. Einleitung, p. 103, Anm. 67.

585-586 *cui* ... *admissus* Cf. *Epp.* 1437, ll. 9-11, 18 sq.; 1934, ll. 409-411; cf. auch Einleitung, p. 98 sq.

587 *Ter. Eun.* 722: "quod scis nescis"; cf. *Adag.* 2499 (*ASD* II, 5, p. 344, ll. 394-404).

587-588 *Et* ... *Gallogermaniam* Cf. *Expostulatio*, p. 239, l. 9 sq.

588-589 *quum* ... *tutum* Cf. p. 119, n.l. 24.

589 *malitque* ... *clancularius* Cf. p. 118, n.l. 23.

594-596 *Nec* ... *vicinum* Die Reisen des Er. führten ihn immer den Rhein entlang; cf. Allen, introd. *Epp.* 216; 301; 332; 337;

410; 843; 867; 1242.

596 *olim Francfordiam* Im Frühjahr 1515 war Er. in Frankfurt, wo er Hutten zum zweiten Male traf; cf. Allen, introd. *Ep.* 332; infra, p. 202, l. 928 sq.

nuper Friburgum Im März 1523; cf. Allen, introd. *Ep.* 1353.

605 *facit* ... *animi* Cf. p. 166, n.ll. 57-58.

605-606 *meam* ... *metuam* Cf. *Adag.* 465 (*LB* II, 208 BC).

608-609 *Est* ... *erumpit* Cf. *Ter. Phorm.* 325; *Adag.* 1536 (*LB* II, 594 E).

610-612 *Hor. Carm.* III, 4, 65 sqq.

617-620 *Ipse* ... *subduceret* Brunfels bemerkt hierzu, dass Hutten auf Anraten von Freunden im Sommer 1520 die Niederlande verliess, weil ein Legat des Papstes seine Gefangennahme oder Sendung nach Rom forderte; Hutten traf auf dieser Reise Hoogstraeten, bedrohte ihn, aber ermordete den bangen Mann nicht; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 337, l. 40-p. 338, l. 11. Der genannte Legat war Caracciolo; cf. P. Kalkoff, *Ulrich von Hutten und die Reformation. Eine kritische Geschichte seiner wichtigsten Lebenszeit und der Entscheidungsjahre der Reformation (1517-1523)* (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 4), Leipzig, 1920, p. 191 sq. Das Treffen mit Hoogstraeten wird auf dieselbe Weise dargestellt in Böcking 1, no. 207, p. 434, ll. 10-13 (Luther, *WA Br* 2, Nr. 358, ll. 47-50); Böcking 1, no. 212, p. 441, ll. 33-42 (Böcking, *Supplementum* 1, p. 484, ll. 29-38). Das Ordenskapitel nahm Hoogstraeten im Mai 1520 das Priorat des Kölner Konvents und das Amt eines Inquisitors; am 23. Juni musste er auf

quod alacer, vt ipse tum narrabat, occurrisset Hochstratus, qui tum nec prior
erat nec inquisitor nec vllis bullis aut diplomatis instructus. Ille sic metuebat
620 exarmatum leonem vt se subduceret; et ego meticulous sum, si non stultis
conuiciis vbique prouoco tot hostes, qui mihi et ante Lutherum male volebant,
nunc tot edictis, tot bullis atque etiam satellitio armatos? Prudentis est
aliquando metuere ne metuas; quod si fecisset Huttenus, nunc non metueret
625 omnia sed esset charus plerisque, metuendus multis. Neque cuiquam feliciter
cessit hostem suum contempsisse. Quid liberius libello de principe? Eum ego
Carolo Caesari in manum dedi. Huttenus sibi fortis videtur, si ex angulo
quopiam dictum aliquod iaciat in hunc aut in illum et telo, quod aiunt,
LB 1663 immisso fugiat. Non video quur huius animi me malignopere poeniteat, qui
hactenus tot morbis, tot laboribus, tot casibus, tot tragoediis suffecerit, qui et
630 inimicorum maledicentiam atque etiam maleficientiam contemnere, qui opes ac
dignitates a monarchis oblatas recusare sustinuerit, qui in tantis rerum
motibus ac periculis nunquam remiserit studium benemerendi de publicis
studiis. Atque interim iactat se mihi voluisse addere animum. Praestaret si sibi
detraheret aliquid animi et adderet iudicii.

635 At Huttenus autumat mortem etiam oppetendam pro veritate euangelica.
Nec ego istuc recusem, si quis casus eo vocet. At pro Luthero proque Lutheri
paradoxis nondum est animus mortem oppetere. Non agitur de articulis fidei,
sed an principatus Romani pontificis sit a Christo, an cardinalium ordo sit
640 necessarium membrum ecclesiae, an confessio sit ab autore Christo, an
episcopi possint suis constitutionibus obligare ad peccatum capitale, an ad
salutem conducat liberum arbitrium, an sola fides conferat salutem, an dici
possit aliquod bonum opus hominis, an missa possit aliqua ratione dici
sacrificium. Pro his, quae solent esse themata conflictationum scholasticarum,
nec ausim cuiquam vitam eripere si iudex sim nec velim in capitis discrimen
645 venire. Optarim esse Christi martyr si vires ipse suppeditet, Lutheri martyr
esse nolim. Quod autem me subduxi a Brabantia, quod a Roma abstineo, non
metus est sed consilium. Sciebam me illic esse non posse, nisi descenderem in
harenam aduersus Lutherum. At non habebas, inquit, tu apud te consilium
quid esset facto opus, si Caesar te iussisset in Lutherum scribere? Age det mihi
650 consilium Huttenus. Fingat ita Caesarem loqui, quod sine dubio factum
fuisset: Erasme, persuasum est nobis te esse virum, qui et eruditione et stilo
plurimum valeas atque etiam gratia polleas apud eruditos Germanos; adiua
igitur nostros conatus in opprimenda pestilentissima haeresi Lutherana,
laturus a nobis amplissima tui officii praemia. Quid hic respondiissem? Non
655 vacat, non suppetunt vires ad id praestandum quod exigit tua maiestas. Ille
vrgeret: quid possis, abunde cognitum habemus ex doctis viris; rogamus ac
volumus vt hac in re morem geras animo nostro; simul et a nobis inibus
gratiam et te falsa suspitione liberabis, quae te non semel iam detulit fautorem
esse Lutheranae impietatis. Hic mihi suggerat Huttenus, quid esset respon-
660 dendum. Si pollicitus fuisset me facturum omnibus post habitis fuisset

tragoediae seruiendum. Coactus fuisset me praebere scribam monachis quibusdam ac theologis, quos nimium noui. Nec licuisset scribere Paraphrases aliaque quae spero non huic tantum seculo profutura. Sin pernegassem, coniecissem me ipsum in aculeos crabronum et in manifestam perniciem. Quo
 665 me proripuissem? Ad arcem Hutteni? Ad Vuittenbergam? Sed vbi fortuna quae mihi perisset? Haec aetas, haec valetudo non patitur me vagari et egere, non patitur latitare ac fugitare. Nunc ita mea temperaui, vt nec inexplicabili labyrintho me inuoluerim nec deseruerim rem euangelicam. Mihi nondum
 670 plene constat an veritas euangelica sit penes Lutherum. Quod si id constat Hutteno veri tenacissimo, et paratus est pro illius defensione mortem oppetere, quur fugitat ac latitat? Eat Romam aut eat in Gallogermaniam. Ibi continget
 627 aut in illum *A*: aut illum *B*.

- päpstlichem Befehl wieder in seine Ämter eingesetzt werden; cf. N. Paulus, *Die deutschen Dominikaner im Kampfe gegen Luther (1518-1563)* (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, Bd. 4, Heft 1, 2), Freiburg im Breisgau, 1903, p. 99.
- 620 *exarmatum leonem* Cf. *Hist. Aug., Helio-gabalus* XXI, 1; XXV, 1.
- 625 *Quid ... principe* Die *Inst. princ. christ.*, ASD IV, 1, pp. 95-219, erschienen 1516. Cf. für den Freimut des Er.: Epp. 337, l. 88 sq.; 421, l. 88 sq.; 1469, l. 241 sq.; *Op. Ep.* I, p. 19, ll. 30-33.
- 625-626 *Eum ... dedi* Im Sommer 1517; cf. Ep. 657, l. 46 sq.; *Op. Ep.* I, p. 19, ll. 24-26; p. 44, ll. 3-5.
- 627-628 *telo ... fugiat* Eine Anspielung auf die Kampfweise der Parthen; cf. Hor. *Carm.* I, 19, 11 sq.: "versis animosum equis Parthum"; Plut. *Vit. Crassi* 24, 6: ὑπέφρευγον ... ἄμα βάλλοντες οἱ Πάρθοι. Cf. *Adag.* 5 (LB II, 27 B-F).
- 633 *Atque ... animum* Cf. p. 130, l. 208; p. 131, ll. 213-216.
- 635 *At ... euangelica* Cf. *Expostulatio*, p. 223, ll. 4-9; cf. auch Ep. 1161, ll. 62-65.
- 636-637 *At ... oppetere* Cf. für den Ausdruck "paradoxa": p. 187, n.l. 521. Cf. für den hier geäußerten Gedanken: Epp. 1167, l. 435 sq.; 1218, ll. 31-34; 1384, l. 6.
- 638-643 *sed ... sacrificium* Cf. die Aufzählung p. 164, l. 40 sq.; p. 208, l. 89-p. 209, l. 91.
- 638 *sed ... Christo* Cf. Ep. 1113, l. 21 sq.
- 639 *an ... Christo* Cf. für die Ansicht des Er.: Allen, Ep. 1225, n.l. 119; Ep. 1301, ll. 28-56.
- 639-640 *an episcopi ... capitale* Cf. für die Anschauung des Er.: Ep. 1301, ll. 60-74.
- 640-641 *an ... arbitrium* Cf. Ep. 1384, l. 12.
- 641 *an ... salutem* Cf. Ep. 1384, l. 12 sq.
- 641-642 *an dici ... hominis* Cf. p. 165, n.l. 41-42.
- 646-647 *Quod ... consilium* Cf. Epp. 1319, ll. 9-12; 1342, ll. 17-19, 86-99, 312-336, 448-450 und die nächste Anm.
- 647-648 *Sciebam ... Lutherum* Anfänglich nannte Er. als Beweggrund für seine Abreise aus den Niederlanden 1521 vor allem die Edition der dritten Ausgabe der *Annot. in NT*; cf. Epp. 1248, l. 3 sq.; 1302, ll. 8-13; 1342, ll. 89-99; auch damals schon liess er durchblicken, dass er sich die Freiheit erwerben möchte, etwas über die kirchliche Frage zu publizieren; cf. Epp. 1219, ll. 121 123; 1225, ll. 306-309; 2134, ll. 113-116. Der hier genannte Grund, dass er nicht in die Kampagne gegen Luther verwickelt werden wollte, findet sich schon in Ep. 1219, ll. 124-126; cf. weiter Epp. 1384, l. 29 sq.; 2613, l. 20 sq.; 2792, ll. 17-23 (wo besonders der Einfluss Glapions genannt wird); *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 380, l. 160 sq. In Ep. 1805, ll. 169-180 schreibt Er., dass derselbe Grund ihn 1522 veranlasste nicht nach den Niederlanden zurückzukehren; dasselbe Motiv nennt er auch in Ep. 1342, ll. 281-295, aber nicht als die entscheidende Ursache; cf. Ep. 1342, ll. 296-311. Cf. weiter supra, p. 155, n.l. 813-815.
- 648-649 *At ... scribere* Cf. *Expostulatio*, p. 221, ll. 2-4.
- 662 *Nec ... Paraphrases* Cf. für die *Paraphr. in NT*: p. 171, ll. 94-96.
- 671-672 *Ibi ... palma* Eine Anspielung auf die Verbrennung der zwei Augustiner Henricus Vos und Joannes van den Esschen am 1.

sperata palma. Hactenus de huius animi imbecillitate, quem ego cum decem Hutteni animis plus quam Achilleis nolim permutare.

De constantia mea puto iam satis dictum. Non est constantiae semper
 675 eadem loqui, sed semper eodem pertendere. At non decet Germanum vafricies. Respondeat igitur mihi Huttenus, quum hinc abiret, an recta publicaue via peruenerit Milthusium et an clara luce Milthusio discesserit. Vbique me vanissimum facit et impudentissime mendacem, sibi veritatem illam adamantinam arrogans. At ego paucissimis in hac laude concessero. Mendaces oderam
 680 iam tum puellus sensu quodam naturae, quum nondum scirem quid esset mendacium. Et nunc homines eiusmodi sic auersor, vt | etiam ipso corpore commouear ad illorum aspectum. Huius rei testes erunt qui cominus familiari domesticaue consuetudine meum pernouerunt ingenium. Imo quibus propius
 685 notus sum, illud mihi vicium ceu peculiare tribuunt linguae libertatem immodicam, quae verum tacere nesciat. Atque haec est praecipua causa quur me ab aulis principum subduxerim, in quibus velis nolis multa indigna atque iniqua mussanda sunt. Obiicit inciuitatem atque etiam perfidiam erga amicos. Inciuitatem quid appellet nescio. Deducere, reducere, vocare et itare ad conuiuium ac similibus vulgaribus officiis vti erga quos vis, nec est huius
 690 valetudinis nec hominis tot laboribus districti. Quanquam interim ego ille inciuilis plusquam dimidium temporis impendo epistolis, quibus respondeo, quibus saluto aut commendo amicos. Alicui fortasse pernegauit conuiuium, meae saluti consulens; at frequenter obsequutus sum magno valetudinis meae dispendio. Neque raro ineptii dum amicorum affectui morem gero, cuius obsequii me frequenter poenituit. Prodeat autem aliquis amicus, cui negarim fidele consilium, cui negarim officium, si quando res serio postulabat.

Sed obtestata fide quidam quaesti sunt de mea perfidia. Perfidiam mihi nec inimicus vnquam obiecit. Nec dubitem omnes amicos prouocare vt proferant
 700 vbi non praestiterim quod recepi, vbi mendacio doloue fefellerim, cuius arcanum effutierim. Possum illud mihi meo iure sumere, perpaucos esse qui sint amicitiae tenaciores quam ego. Atque vtinam fuissem tam in suscipiendis amicitiiis vel felix vel circumspetus quam sum constans in retinendis. Nunquam simultatem exercui cum eo quem vere et ex animo semel amarim, contentus remisisse familiaritatem. Atrox flagitium sit oportet, quod apud
 705 me dirimat amicitiam. Exempli causa referam vnum atque alterum casum. Ante annos aliquot scripseram epistolam ad cardinalem Moguntinum contra clamores theologorum Louaniensium in Lutherum. Eam misi tunica obuolutam cum inscriptione ad quendam, qui nulli notior est quam Hutteno, mandans illi vt si videretur redderet, sin minus vel flammis vel vndis aboleret.
 710 Existimabam enim illum, qui viueret in familia cardinalis et illi, vt tum putabam, esset a consiliis, melius nosse sensum principis. Quid factum est? Aedita est epistola vulgataque typis, nec reddita illi ad quem erat scripta. Ex hac re quum et cardinali grauis inuidia conflaretur apud Romanenses et mihi apud nostros (iam enim triumphum adornabant gloriantes me teneri medium),

715 Moguntinus commotus exigit epistolam ad se scriptam, quae iam totos tres
mensens per omnium manus volitabat. Tandem acriter flagitanti reddita est ea
quam miseram, semilacera ac typographorum atramento contaminata. Ea res,
vt debuit, aegre habuit principem mihiq̄ indignabatur, suspicans id mea
720 expostulavit hac de re. Quas tragoedias excitasset Huttenus, si quid eius
generis commissem in ipsum? Primum prodita est fides in mandatis amici.
Nocuit causae vulgata epistola, quae secreto lecta prodesse poterat, et amicum
et patronum benemeritum grauavit inuidia. Postremo mihi principem tantum
ex amico reddidit inimicum. Et tamen hac de re vix tribus verbis expostulaui
725 coram. Atque is risu verecundo confitens factum, respondit secretariorum
incuria commissum esse. Nec post vllum addidi verbum, homo inciuilis, hoc
ipsum etiam dissimulans quod de ipso suspicarer. Accidit ab eodem post

681 eiusmodi *A*: huiusmodi *B*.

710-711 illi, vt tum putabam, esset *B*: ille, vt
tum putabam, illi esset *A*.

Juli 1523 in Brüssel; cf. Allen, Ep. 1384,
n.l. 2; *Bibliotheca Reformatoria Neerlandica*.
Geschriften uit den tijd der Hervorming in de
Nederlanden, opnieuw uitgegeven door S.
Cramer en F. Pijper, dl. 8, 's-Gravenhage,
1911, pp. 3-114.

673 *animis* ... *Achilleis* Cf. *Adag.* 641 (LB II,
278 E).

675 *At* ... *vafricies* Cf. *Expostulatio*, p. 239,
ll. 3-18.

676-677 *an* ... *discesserit* Cf. p. 124, l. 47 sq.;
Epp. 1437, ll. 50-53; 1934, l. 379 sq.; H.G.
Keller, *Hutten und Zwingli* (Berner Untersu-
chungen zur Allgemeinen Geschichte, Heft
16), Aarau, 1952, pp. 24-26.

679-681 *Mendaces* ... *mendacium* Cf. Huizinga,
p. 115 sq.

684-685 *linguae* ... *nesciat* Cf. p. 173, n.ll.
139-140.

687 *Obiicit* ... *amicos* Cf. *Expostulatio*, p. 181,
ll. 13-19; p. 199, l. 1-p. 205, l. 20.

691 *plusquam* ... *epistolis* Cf. *Op. Ep.* I, p. 36,
l. 42-p. 37, l. 1; Huizinga, p. 87 sq.

697 *Sed* ... *perfidia* Cf. *Expostulatio*, p. 238,
ll. 17-20.

700-701 *perpaucos* ... *ego* Cf. Ep. 1225, ll. 3-6;
Huizinga, p. 107 sq.

701-702 *Atque* ... *circumspectus* Cf. p. 120,
l. 65.

706 *epistolam* Ep. 1033, vom 19. Oktober
1519.

707-719 *Eam* ... *factum* Cf. für diese Sache:
Allen, introd. Ep. 1033; Epp. 1123, ll. 3-5;
1127^a, ll. 90-93 (*Op. Ep.* VIII, p. XLVII);

1152, ll. 4-11 (cf. den kritischen Apparat);
1153, ll. 162-167; 1167, ll. 111-118; 1196,
ll. 216-219; 1202, ll. 200-203; 1217, ll.
20-25; Kaegi, pp. 220-223.

708 *quendam* ... *Hutteno* Cf. p. 119, n.ll. 37-38.

712 *Aedita* ... *typis* Cf. für die vielen Ausga-
ben dieses Briefes: Allen, introd. Ep. 1033.

713 *cardinali* ... *Romanenses* Mir ist davon
nichts bekannt. Weder die Depeschen
Aleanders noch die erhaltenen Briefe aus
Rom geben darüber Auskünfte; cf. Böc-
king 1, no. 172, p. 357; no. 176, p. 360 sq.;
no. 179, p. 362 sq.; no. 180, ll. 2-9, p.
363 sq.

713-714 *mibi* ... *nostros* Cf. Epp. 1153,
l. 101 sq.; 1196, ll. 111-114, 206-209; 1217,
ll. 12-15.

714 *me* ... *medium* Cf. *Adag.* 396 (LB II,
180 AB): "De eo, qui sic tenetur, vt extrica-
re sese nulla ratione possit".

717-718 *Ea* ... *principem* Man würde erwar-
ten: "Eam rem ... aegre habuit princeps".

719-720 *ipse* ... *re* Dieser Brief ist verloreng-
gangen; Ep. 1152, ll. 1-7 vermittelt nicht
den Eindruck, dass Albrecht über diese
Angelegenheit sehr irritiert war.

724-726 *Et* ... *esse* Dieses Gespräch wurde im
Juni 1520 in Löwen geführt; cf. p. 203,
n.ll. 909-917.

727-728 *Accidit* ... *periculosus* Cf. *Op. Ep.* I,
p. 28, l. 28 sq. Er. nennt die Sache Ep. 1445,
ll. 49-52: "Extorserat vt multis epistolis
meis commendaretur in aulam Caesaris,
cum iam coniurasset aduersus Caesarem,

quiddam multo inciuius ac mihi periculosius, de quo tamen nunquam
 730 expostulaui, nec minus amicus esse coepi sed cautior esse decreui. Quam vero
 non amice fecit, qui decerpta ex libris meis odiosa loca vertit in linguam
 Germanicam et euulgauit. At ego illa vulgo non scripseram neque volebam
 nuda legi. Cum hoc quoque paucis verbis per epistolam expostulaui in hanc
 LB 1665 sententiam: audio hoc abs te factum; fortassis ista facis amico animo, sed ego
 735 gaudeo meis inimicis | non esse tantum ingenii ad laedendum. Hac expostu-
 latione contentus passus sum manere pristinam amicitiam. Quot huius generis
 fabulas commemorare possem! Nec vlli tamen adhuc renunciaui amicitiam,
 ego ille inciuilis et inhumanus. Quod si quisquam huiusmodi factum vllm
 mihi vere possit impingere, fatebor omnia esse vera quae calumniatur
 Huttenus. Proferat igitur illos amicos qui obtestata fide mihi perfidiam
 740 obiiciunt, et facile illis os obturabo. Quod si mihi permitterem quiduis de
 Hutteno suspicari quemadmodum sibi permittit quiduis vicii de me confir-
 mare, suspicarer illius esse commentum quoties ait: quidam dicunt, audiui in
 Gallia. Quin addit: somniaui?

Tribuit mihi gloriae famaеque sitim inexplebilem. Id si verum esset, iam
 745 olim me addixissem Romanae curiae. Offerebatur ingens gloriae seges.
 Admiscuissem me aulae caesareae, quo non semel vocatus sum. Accepissem
 fortunas ac dignitates quae offerebantur. Delegissem argumenta magna ac
 plausibilia. Nunc recusatis pertinaciter his quae gloriosos faciunt inglorium
 ocium mordicus teneo, et in his versor argumentis quae minimum habent
 750 ostentationis. Nam Huttenus opinor meum animum ex suo metiens, non
 credet deieranti me perlibenter hoc quicquid habeo famaе depositurum, si
 liceret. Quod si scissem olim quantum onus sit fama, sequutus fuisset illud
 Epicuri *λάθε βιώσας*. Sed iacto principum ad me literas et aliorum de meis
 lucubrationibus praedicationes. Ex eo pronunciat me esse vanissimum, hoc est
 755 inanissimum; nam id suspicor illum sentire. Imo vix profero decimam partem
 epistolarum quas ad me scribunt principes ac docti, sed interdum eas
 commemoro quo me tuear aduersus impudentiam obtrectatorum. Nec enim
 aliis praesidiis aduersus illos pugnare possum nec aliis munimentis hactenus
 aduersus illorum improbitatem substiti nisi, vt dixi, innocentia et bonorum
 760 ac principum fauore. Nunquam enim iactaui, quod illustrissimus princeps
 Ferdinandus humanissimis literis me iam iterum honorauit; quod honorario
 amplissimo donauit nec ambientem nec expectantem; quod rex Galliae toties
 ad honestissimas condiciones inuitat literis etiam propria manu descriptis, id
 quod negant eum ter a corona suscepta fecisse; quod idem nuperrime fecit rex
 765 Angliae. Itaque intra paucos menses a quatuor orbis monarchis accepi literas,
 Caesare, rege Gallorum, rege Angliae et Ferdinando. Haec si haberet
 Huttenus, quas glorias nobis efflaret? Scribit et ipse Caesaribus, cardinalibus
 ac nunciis apostolicis, sed quis vnquam illi rescripsit? Eadem opera scribere
 posset superis et inferis. Quanquam principum erga me fauorem ac munifi-
 770 centiam praedicare non iactantiae est, sed gratitudinis. Porro quod ad

eruditorum praedicationes attinet, habeo scrinia plena laudatricibus illorum epistolis et quotidie mittuntur vndique, quas aliquoties nec lego; adeo nullo literarum genere minus delector. Vbi vero agnosco ac deuoro laudes mihi attributas? An non perpetuo reclamo magnificis illis laudibus quas quidam in
775 me profundunt, et capite, manibus, pedibus totoque corpore renuo?

Adeo vero me facit inuidum, vt nec maiores gloria florentes nec minorum
780 succrescentem gloriam ferre possim. Ego vero suffragiis omnium, qui diutina consuetudine mores meos cognitos ac respectos habent, quorum Huttenus ex paucis colloquiis se censorem fecit, euincam me non minus abesse ab inuidia quam a mendacio. Quaeso quis vnquam in suis libris plures laudauit tum maiores tum minores vel plenius vel candidius? Quorum aliquammulti sunt, quorum mundus nomina non nosset nisi meis scriptis prodita. Sed Huttenus obiicit quod illic laudem multos indignos. Itane qui in hanc partem peccat, inuidus est? Quis aequae sudauit in restituendis vetustis autoribus? An hoc est

740 illis B: illi A; si mihi permitterem B: si permitterem A.

- tantum volens abuti Caesaris nomine ad venandam vxorem". Cf. Kaegi, p. 496, Anm. 3 und für die Empfehlungsbriefe: infra, p. 203, n.ll. 909-917.
- 729-732 *Quam ... legi* Cf. p. 183, ll. 462-463.
- In Ep. 1202, ll. 207-210 spielt Er. wahrscheinlich auf dieselbe Ausgabe an; er nennt jedoch Hutten nicht als Übersetzer und betrachtet ihn auch nicht als den Schuldigen; cf. Ep. 1195, ll. 136-141. Es ist mir nicht bekannt, an welches Werk Er. hier denkt. Allen weist Ep. 1202, n.l. 209 darauf hin, dass 1520 sowohl das *Enchir.* wie dessen Vorwort in deutscher Übersetzung erschienen. Es ist jedoch deutlich, dass Er. eine Kompilation meint. Ep. 1202, ll. 215-228 (cf. die Anmerkungen Allens) vermittelt etwas vom Inhalt des Werkes.
- 732-734 *Cum ... laedendum* Dieser Brief ist verlorengegangen.
- 739-740 *Proferat ... obiciunt* Cf. *Expostulatio*, p. 238, ll. 17-20.
- 742-743 *quidam ... Gallia* Cf. *Expostulatio*, p. 185, l. 11; p. 200, l. 105q; p. 238, l. 18.
- 744 *Tribuit ... inexplebilem* Cf. *Expostulatio*, p. 187, l. 7.
- 744-745 *iam ... curiae* Im Jahre 1509; cf. K. Schätti, *Erasmus von Rotterdam und die römische Kurie*, Basel, 1954, pp. 22-25.
- 746 *quo ... sum* Im Jahre 1517; cf. Allen, introd. Ep. 596. Im Jahre 1519, als Erzieher Ferdinands; cf. Allen, introd. Ep. 917.
- 753 *λάθη βίωσας* Cf. *Adag.* 1950 (LB II, 695 F-696 A).
- 753-754 *Sed ... praedicationes* Cf. *Expostulatio*, p. 218, ll. 11-14.
- 756-757 *sed ... obtrectatorum* Cf. Epp. 809, ll. 127-135; 1299, ll. 37-46; 1300, ll. 56-61.
- 761 *humanissimis ... honorauit* Ep. 1343; cf. supra, p. 185, n.l. 493. Cf. für die erste Ehrenbezeugung: Epp. 943, l. 23 sq.; 970, ll. 22-25, woraus sich ergibt, dass die *Inst. princ. christ.* Ferdinand besonders gefiel. Man hatte sich mit der Bitte an Erasmus gewandt, Präzeptor Ferdinands zu werden; cf. Allen, introd. Ep. 917.
- 761-762 *honorario ... donauit* Cf. *Op. Ep. I*, p. 44, ll. 16-19; Allen, Ep. 1376, n.l. 15.
- 762-763 *quod ... descriptis* Ep. 1375; cf. supra, p. 130, l. 175 sq.
- 764-765 *quod idem ... Angliae* Cf. Ep. 1383, l. 27 sq.
- 766 *Caesare* Ep. 1270, datiert den 1. April 1522.
- 767-768 *Scribit ... apostolicis* In den *Conquestiones*, deren Text abgedruckt ist in Böcking 1, no. 188-194, pp. 371-419; cf. Benzing, Nr. 132-142, pp. 80-84; in den *Inuectiuae*, deren Text abgedruckt ist in Böcking 2, no. 229-231, 233, 234, 236, 237, 245, 246, pp. 12-34, 37-46, 47-50, 59-62; cf. Benzing, Nr. 173-175, pp. 99-101.
- 776-777 *Adeo ... possim* Cf. *Expostulatio*, p. 187, ll. 6-8; p. 200, ll. 9-16; p. 201, l. 12-p. 202, l. 4; p. 230, ll. 6-9.
- 778-779 *ex ... colloquiis* Cf. p. 189, n.l. 575.
- 782-783 *Sed ... indignos* Cf. *Expostulatio*, p. 192, l. 8-p. 214, l. 17.

785 inuidere maioribus? Quis plus tribuit Laurentio, Hermolao, Politiano, quos
 LB 1666 aetas proxima proceres | in literis habuit? Rodolpho Agricolae et Alexandro
 Hegio, quibus ego sane minimum debebam, nonne plenam laudem tribuo in
 opere quod omnes existimant victurum? Reuchlino quantum vbique detuli?
 Zasium nonne semper veneratus sum, vt de Thoma Linacro taceam et

787 debebam B: debeam A.

785 *Quis ... Laurentio* Cf. e.g. die Äusserungen des Er. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep. XII, Register III s.v.*); die Herausgabe der *Adnotationes* Vallas von Er. (cf. Ep. 182); die vielen Stellen in den *Annot. in NT* in denen Valla erwähnt wird (LB VI, Register s.v.); *Vita Hier.*, ll. 1133, 1387, 1463, Ferguson, pp. 176, 185, 187; *De rat. stud.*, ASD I, 2, p. 116, l. 18–p. 117, l. 3; p. 149, ll. 14–16; *De conscr. ep.*, ASD I, 2, p. 536, l. 22–p. 537, l. 1.

Lorenzo Valla (Laurentius Valla), 1407–1457, studierte in Rom, war 1431–33 Lehrer der Eloquenz in Pavia, lebte ab 1435 unter der Schirmherrschaft Alfons V. von Aragonien, dem er als Sekretär diente, kam 1448 nach Rom und trat als Scriptor apostolicus in den Dienst des Papstes Nikolaus V., war ab 1450 Lehrer der Rhetorik in Rom. Sein Einfluss auf Er., der besonders die *Elegantiae* und die von ihm herausgegebenen *Adnotationes in Nouum Testamentum* hochschätzte, war sehr gross. Weiter hatten die *Declamatio de Constantini donatione* und *De voluptate ac de vero bono* grossen Einfluss. Cf. für ihn: G. Mancini, *Vita di Lorenzo Valla*, Firenze, 1891; L. Barozzi e R. Sabbadini, *Studi sul Panormita e sul Valla*, Firenze, 1891, pp. 49–265; F. Gaeta, *Lorenzo Valla. Filologia e storia nell' Umanesimo italiano*, Napoli, 1955; M. Fois, *Il pensiero cristiano di Lorenzo Valla nel quadro storico-culturale del suo ambiente* (Analecta Gregoriana, Vol. 174. Series Facultatis Historiae Ecclesasticae: sectio A, n. 10), Roma, 1969.

Quis ... Hermolao Cf. e.g. die Äusserungen des Er. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep. XII, Register III s.v.*); *Adag.* 339 (LB II, 166 F–167 A); 3518 (LB II, 1080 A); *Vita Hier.*, l. 1387, Ferguson, p. 185.

Ermolao Barbaro, 1453 oder 1454–1493, empfing bereits als Knabe seine Bildung in Rom bei Pomponio Leto. Er war ein Kenner des Griechischen, übersetzte und interpretierte Aristoteles, und diente seiner Vaterstadt als Orator. Er konnte das Patriar-

chat von Aquileia, ihm 1491 von Innozenz VIII. verliehen, wegen des Widerstandes von Venedig nicht übernehmen. Cf. für ihn: P. Paschini, *Tre illustri prelati del Rinascimento. Ermolao Barbaro, Adriano Castellesi, Giovanni Grimani*, Romae, 1957, pp. 11–42; *Dizionario biografico degli Italiani*, vol. 6, Roma, 1964, pp. 96–99.

Quis ... Politiano Cf. e.g. die Äusserungen des Er. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep. XII, Register III s.v.*); *Adag.* 670 (LB II, 289 E, 290 B); 849 (LB II, 352 BC); 901 (LB II, 368 CD); 1801 (LB II, 663 C); *Vita Hier.*, ll. 1133, 1387, Ferguson, pp. 176, 185; *De conscr. ep.*, ASD I, 2, Register s.v.

Angelo Poliziano (Ambrogini), 1454–1494, gebürtig aus Montepulciano, erzogen in Florenz, ab 1469 oder 1470 Schüler des 'Studio Fiorentino', etwas später aufgenommen an den Hof des Lorenzo de' Medici, war ab 1480 Professor der Eloquenz am 'Studio' in Florenz. Er wurde vor allem bekannt durch seine *Miscellanea*. Cf. für ihn: B. Maier, *Angelo Poliziano*, in: *Letteratura Italiana, I Maggiore* 1, Milano, 1956, pp. 245–305; V. Rossi, *Il Quattrocento* (Storia letteraria d'Italia, 5), Milano, 1964⁸, pp. 344–369, 555 sq.; I. Maier, *Ange Politien. La formation d'un poète humaniste (1469 1480)* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, 81), Genève, 1966.

786 788 *Rodolpho ... victurum Adag.* 339 (LB II, 166 C–167 D); cf. E.H. Waterbolk, *Een hond in het bad. Enige aspecten van de verbouding tussen Erasmus en Agricola*, Groningen, 1966. Rodolphus Agricola (Roelof Huusman), um 1444–1485, geboren in Baffo bei Groningen, studierte in Erfurt, Löwen und Pavia. Von 1468 bis 1479 verweilte er in Italien, 1484 wurde er akademischer Lehrer in Heidelberg. Er war einer der wichtigsten Förderer der humanistischen Bildung in Nordeuropa. Cf. für ihn: H.E.J.M. van der Velden, *Rodolphus Agricola (Roelof Huusman), een nederlandsch humanist der vijftiende eeuw*, Eerste gedeelte, Leiden, 1911; L.W.

Spitz, *The Religious Renaissance of the German Humanists*, Cambridge, Massachusetts, 1963, pp. 20–40; M.A. Nauwelaerts, *Rodolphus Agricola* (Helden van de geest, 27), Den Haag, 1963.

Alexander Hegius, um 1433–1498, wird zum ersten Mal 1469 als Rektor der städtischen Schule in Wesel genannt. Er bezeichnet Agricola als seinen Lehrer. Von 1483 (vielleicht schon: 1475/76) bis zu seinem Tode war er Rektor der Lateinschule zu Deventer, wo er in humanistischem Sinne arbeitete. Viele bekannte Humanisten haben an dieser Schule studiert. Cf. für ihn: A. Bömer, *Alexander Hegius*, in: *Westfälische Lebensbilder*, Hauptreihe, Bd. 3, Heft 3 (Veröffentlichungen der Historischen Kommission des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde), Münster in Westfalen, 1934, pp. 345–362; F.-W. Kohls, *Zur Frage der Schulträgerschaft der Brüder vom gemeinsamen Leben und zum Rektoratsbeginn des Alexander Hegius in Deventer*, Jahrbuch des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte 61 (1968), pp. 33–43.

788 *Reuchlino ... detuli* Cf. e.g. den von Er. herausgegebenen Briefwechsel (*Op. Ep.* XII, Register I s.v.); die Äusserungen des Er. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep.* XII, Register III s.v.); *Annot. in NT*, LB VI, 472 E, 985 F; *Apotheosis Capionis* (cf. dafür: supra, p. 145, n.II. 568–569).

789 *Zasium ... sum* Cf. e.g. den von Er. herausgegebenen Briefwechsel (*Op. Ep.* XII, Register I s.v.) und die Äusserungen des Er. in anderen Briefen (*Op. Ep.* XII, Register III s.v.). Ulrich Zasius (Zäsi), 1461–1535, studierte in Tübingen, wurde bischöflicher Notar in seiner Vaterstadt Konstanz und war ab 1494 Stadtschreiber zu Freiburg im Breisgau. 1506 wurde er, nachdem er schon einige Jahre Vorlesungen an der Universität gehalten hatte, zum Ordinarius legum ernannt; er verwaltete dieses Amt bis zu seinem Tode. Er war mit vielen Humanisten befreundet und sammelte in Freiburg einen Kreis humanistisch gebildeter deutscher Juristen um sich. Dem Auftreten Luthers stand er anfänglich positiv gegenüber, er brach aber 1524 endgültig mit ihm. Cf. für ihn: R. Stintzing, *Ulrich Zasius. Ein Beitrag zur Geschichte der Rechtswissenschaft im Zeitalter der Reformation*, Basel, 1857; E. Wolf, *Grosse Rechtsdenker der deutschen Geistesgeschichte*, Tübingen, 1963⁴, pp. 59–101; G. Kisch, *Zasius und Reuchlin. Eine rechtsge-*

schichtlich-vergleichende Studie zum Toleranzproblem im 16. Jahrhundert (Pforzheimer Reuchlinschriften, Bd. 1), Konstanz/Stuttgart, 1961.

ut ... taceam Cf. e.g. den von Fr. herausgegebenen Briefwechsel (*Op. Ep.* XII, Register I s.v.); die Äusserungen des Fr. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep.* XII, Register III s.v.); *Adag.* 3552 (LB II, 1088 C); *Coll.*, ASD I, 3, p. 347, l. 96 p. 348, l. 116; *De conscr. ep.*, ASD I, 2, p. 218, ll. 2–7. Cf. *Linacre Studies. Essays on the Life and Work of Thomas Linacre c. 1460–1524*, edited by Fr. Maddison, M. Pelling, Ch. Webster, Oxford, 1977, pp. XIII, XV sq., XXIV sq.

Thomas Linacre, um 1460–1524, ging nach seinem Studium in Oxford, wo er 1484 Fellow des All Souls College wurde, 1487 nach Italien. Er studierte in Florenz unter Poliziano und Chalkondylas, hielt sich später in Rom auf, erwarb 1496 in Padua den medizinischen Doktorgrad, und studierte danach in Venedig. 1499 nach England zurückgekehrt, arbeitete er in London, wurde 1509 Hofarzt Heinrichs VIII. und hatte 1518 einen aktiven Anteil an der Gründung des College of Physicians in London. Berühmt wurde er besonders durch seine lateinischen Sprachlehren und seine Galenübersetzungen. Mit ihm und mit Grocyn begann die Blütezeit des englischen Humanismus. Cf. für ihn: W.F. Schirmer, *Der englische Frühhumanismus. Ein Beitrag zur englischen Literaturgeschichte des 15. Jahrhunderts*, Tübingen, 1963², Register s.v.; R. Weiss, *Humanism in England during the Fifteenth Century*, Oxford, 1967³, Register s.v.; *Linacre Studies*, Oxford, 1977.

789–790 *ut ... Grocino* Cf. e.g. die Äusserungen des Er. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep.* XII, Register III s.v.); *Annot. in NT*, LB VI, 503 EF.

William Grocyn, um 1446–1519, englischer Humanist, studierte im Winchester College und im New College, Oxford. 1488 reiste er nach Italien und lernte Griechisch bei Chalkondylas und Poliziano. Nach seiner Rückkehr 1491 lehrte er als einer der ersten Griechisch in Oxford. Ab 1496 war er Rektor von St. Lawrence, Jewry, ab 1506 Master des College of All Hallows, Maidstone. Grocyn war befreundet mit Linacre, Colet, More und Er. Cf. für ihn: M. Burrows, *Memoir of William Grocyn*, in: *Collectanea*, 2nd series, edited by M. Burrows, Publications of the Oxford Historical So-

790 Grocino. Quem autem aequalium non libenter amplexus sum? An maligne
 praedico Budaei virtutes? Iacobum Fabrum, vtcunq̄ue incidit ea procella, quis
 candidius laudauit quam ego? Iam quanta amicorum in libris meis nomen-
 clatura! An Hutteno succrescenti inuidi? Reclamant tot illae meae laudationes,
 quarum ipse nobis hoc libello palinodiam ingessit. Quis illum praedicaui aut
 795 crebrius aut candidius aut amantius? Quid autem ab illo sperabam praemii?
 Nimirum hoc solent facere inuidi. Multos laudo in spem indolis, multos
 extimulandi causa. Cui memet vnquam anteposui, quicum vnquam tribus
 verbis de principatu doctrinae contendendi, cui non libenter cessi laudem quam
 mihi Huttenus praeter omnes tribuit, quem vnquam attigi nisi atrociter
 800 impetitus? Et hos hactenus sic tractaui vt per me facti sint illustriores. Mei
 labores nonnihil attulere momenti ad prouehendum apud nostrates Graecas
 literas. Nonne palam et fateor et gaudeo sexcentos exortos esse qui me longe
 superent? O nouam inuidentiam! Quod si quis alius mihi voluisset inuidiae
 crimen impingere, certe non conueniebat id ab Hutteno fieri, οὕτως ἀφθόνως a
 805 me pene solo praedicato. Solus enim plus laudum contuli in Huttenum quam
 omnes illius amici, et ille amicus in amicum plus criminum congressit quam
 hactenus omnes mei inimici aut quam ille vnquam in quenquam hostem suum;
 et tamen in literis ad me suis appellat hanc expostulationem pro rei atrocitate
 mitissimam. Hominem suauem! Cui non porrexi manum enitenti ad aliquam
 810 egregiam laudem? Quo minus multos iuuerim, fortuna fuit in culpa, non
 animus. Certe quoscunq̄ue laudando, commendando ac similibus officiis
 prouehere potui, prouexi. Fausi nonnullis mihi iniquioribus, tantum ob hoc
 quod studiis prodessent. Hic si proferam epistolas eorum qui mihi pro meo
 candore gratias agunt, Huttenus clamabit me mortalium omnium vanissimum.
 815 Verum illi reclamabunt Huttenum calumniatorum omnium impudentissimum.
 Quum agerem in Brabantia, ex mea tenuitate plus largitus sum studiosis vno
 anno quam quidam qui se iactant capiunt ex agris paternis. Sic inuideo
 minoribus. Neminem prodo, nec exprobro cuiquam officiolum meum; videor
 enim mihi beneficium dando accepisse, si digno dedi; sed ipsi testes erunt
 820 quam haec impudenter obiiciuntur ab Hutteno. *Nemo, inquit, se tibi in
 eloquentia comparat.* Ego vero aequissimo feram animo si vel sexcenti se mihi
 praeponant, vt sunt certe complures qui id suo iure possint.

Simili fronte facit me versipellem quempiam, omnia simulandi ac dissi-
 mulandi mirum artificem. Quam vero hic totum Erasmus ignorat Huttenus,
 825 cui nihil est difficilius quam simulare ac dissimulare. Quin potius ingenium est
 vsque ad stulticiae vitium simplex et apertum, lingua periculose libera, et adeo
 non soleo fallere quenquam simulata blanditiae vt si quid offendat, oratio
 seuerior sit quam animus. Non falles, inquit, post hac me vultu tuo. Quaesio
 qua nam in re Huttenus falsus est meo vultu? Ille mihi suo vultu imposuit.
 830 Nam apud me prae se ferebat miram modestiam, continebat linguae petu-
 lantiam. Aut igitur noua quaedam accidit illi metamorphosis, aut illa erant
 egregie fucata. Disperream si credidissem in vniuersa Germania tantum esse

vanitatis, impudentiae, inciuilitatis, virulentiae, quantum hic vnus habet libellus. Nec tamen ea de causa sum futurus vlli Germano iniquior aut minoris

- ciety 16 (1890), pp. 332–378; W.F. Schirmer, *op.cit.*, Register s.v.; R. Weiss, *op.cit.*, Register s.v.
- 790–791 *An ... virtutes* Cf. e.g. den von Er. herausgegebenen Briefwechsel (*Op. Ep.* XII, Register I s.v.); die Äusserungen des Er. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep.* XII, Register III s.v.); *Coll.*, ASD I, 3, p. 153, l. 913 sq.; *Annot. in NT*, LB VI, 28 E, 288 F, 299 E; *De conscr. ep.*, ASD I, 2, p. 568, l. 2 sq.
- Guillaume Budé (Budaëus), 1468–1540, studierte in Paris und Orléans. Er war der bekannteste französische Humanist seiner Zeit, besonders als Kenner des Griechischen. Er wurde von Karl VIII. zum Sekretär ernannt und reiste zweimal nach Rom in diplomatischen Missionen. Er förderte die Pläne zur Gründung des Collège Royal (später: Collège de France), wurde 1522 von Franz I. zum Hofbibliothekar ernannt und gründete die Bibliothèque de Fontainebleau (später: Bibliothèque Nationale). Cf. für ihn: L. Delaruelle, *Guillaume Budé (1468–1540). Les origines, les débuts, les idées maîtresses* (Bibliothèque de l'École des Hautes Etudes. Sciences Historiques et Philologiques, fasc. 162), Paris, 1907; D.O. McNeil, *Guillaume Budé and Humanism in the Reign of Francis I* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, 142), Genève, 1975.
- 791–792 *Iacobum ... ego* Cf. e.g. den von Er. herausgegebenen Briefwechsel (*Op. Ep.* XII, Register I s.v.); die Äusserungen des Er. in den von ihm herausgegebenen Briefen (*Op. Ep.* XII, Register III s.v.); *Annot. in NT*, LB VI, Register s.v., besonders LB VI, 558 E.
- Jacques Lefèvre d'Étaples (Faber Stapulensis), um 1450–1536, empfing seine Bildung in Paris und in Italien, wo er Plato und Aristoteles studierte. Er wurde Professor am Collège des Cardinals Jemoine (1492–1521), später Generalvikar des Bischofs von Meaux, Guillaume Briçonnet, wo er zur sog. 'Gruppe von Meaux' gehörte. Er widmete sich besonders biblischen Studien. Er hatte öfters Schwierigkeiten mit der Sorbonne, musste 1525 sogar nach Strassburg fliehen, aber konnte durch das Einschreiten des Königs Franz I. zurückkehren. Schliesslich zog er sich nach Nérac zurück. Cf. für ihn: K.H. Graf, *Jacobus Faber Stapulensis. Ein Beitrag zur Geschichte der Reformation in Frankreich*, Zeitschrift für die historische Theologie, Bd. 22, N.F. Bd. 16 (1852), pp. 3–86, 165–237; M. Mann, *Erasmus et les débuts de la Réforme française (1517–1536)*, Paris, 1934, Register s.v.; A. Renaudet, *Préréforme et humanisme à Paris pendant les premières guerres d'Italie (1494–1517)*, Paris, 1953², Register s.v.; H. Heller, *Reform and Reformers at Meaux 1518–1525*, thesis Cornell University, s.l., 1969 (Mikrofilm), passim; G. Bedouelle, *Lefèvre d'Étaples et l'Intelligence des Ecritures* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, 152), Genève, 1976.
- 791 *ea procella* Die Kontroverse zwischen Er. und Lefèvre d'Étaples über die Interpretation des in *Hebr.* 2,7 gegebenen Zitats aus *Ps.* 8; cf. H. Feld, *Der Humanisten-Streit um Hebräer 2,7 (Psalm 8,6)*, ARG 61 (1970), pp. 5–35.
- 792–793 *Iam ... nomenclatura* Cf. e.g. *Vita Hier.*, ll. 1385–1390, Ferguson, p. 185; die erste Ausgabe der *Annot. in NT* (1516), p. 555 sq.; *Apol. c. Iac. Latomi dialog.*, LB IX, 85 sq.
- 793 *tot ... laudationes* Cf. p. 179, n.ll. 307–309.
- 798–799 *quam ... tribuit* Cf. das Vorwort zum *Nemo*, Böcking 1, no. 84, p. 183, ll. 3–8 und den Brief an Lee, Böcking 1, no. 166, pp. 346–348 (cf. dafür: Kaegi, p. 223 sq.), beide herausgegeben; weiter seine teils von Er., teils erst später herausgegebenen Briefe an Er., Epp. 365; 611; 923; 986; 1135.
- 808–809 *in ... mitissimam* Dieser Brief ist verlorengegangen; cf. Einleitung, p. 101, Anm. 55.
- 816–817 *Quum ... paternis* Man muss hier wohl an die letzten Jahre des letzten Aufenthaltes des Er. in den Niederlanden (1516–1521) denken, als er ziemlich wohlhabend war. Es gibt jedoch keine anderen Nachrichten über finanzielle Unterstützung für Studenten durch Er.
- 820–821 *Expostulatio*, p. 201, l. 17.
- 823–824 *facit ... artificem* Cf. *Expostulatio*, p. 196, ll. 3–7.
- 826 *lingua ... libera* Cf. p. 173, n.ll. 139–140.
- 828 *Non ... tuo* Cf. *Expostulatio*, p. 237, ll. 17–19.
- 832–834 *Dispeream ... libellus* Cf. Ep. 1376, ll. 17–19, zitiert Einleitung, p. 106.

835 facturus synceros amicos ob vnum inimicum amicum. Nec pudet illum me, in
 I.B. 1667 cuius scriptis tanta libertas est, identidem appellare | Gnathonem. Proinde
 periculum est ne qui legerit in libris meis tot laudes Hutteno tributas, cauilletur
 Gnathonem assentari Thrasoni. Cogor et hic iudicium in Hutteno requirere.
 Quum enim videri velit Germanicae gloriae vindex quumque libri mei pleni
 840 sint Germanorum laudibus, nonne dum me facit assentatorem vanum, vafrum,
 leuem, pondus detrahit omnibus illis laudibus? Et tamen hic adeo nihil per
 assentationem est dictum vt etiam eas laudes quas Hutteno tribui, tribuerim ex
 animo. Placebat indoles, placebat vena dictionis, eximium quiddam mihi
 pollicebar ex accessione studii, vsus et aetatis. An ideo sum assentator, si ille
 845 fefellit non me modo, verumetiam omnes quibus illum praedicaui?

Sed blandior sum dum scribo principibus. Verum interim *παρρησιαζόμενος*,
 vbi res postulat. Nimirum sic expedit tractari leones, et diuinae literae docent
 principibus deberi reuerentiam. Vbi vero sic blandior vt prodam veritatem?
 Vtri vero magis profuerunt, ego blandior an quidam ad rabiem vsque
 850 maledici? Iam reginae et reges, qui nihil ante hac legebant praeter fabulosas
 historias, habent Euangelium in manibus, euoluunt sacras literas, gaudent
 aliquid discere de mysteriis philosophiae christianaе. Narret nobis Huttenus
 quorsum profuerit ipsius maledicentia. Sancte blanditur, qui in hoc blanditur
 vt prosit alteri, non sibi. Si quid ambirem a principibus, posset esse suspecta
 855 mea blandicies. Nunc nihil ambio aut si quid ambio, non ambio mihi, sed
 publicis studiis. Quanquam non semper assentatur quisquis laudat principes.
 Nam bonis debetur laus; laudare mediocres aut bonae spei est adhortari ad
 profectum virtutis; laudare malos est eos citra offensam admonuisse sui officii,
 quemadmodum satis olim explicuimus in epistola ad Ioannem Paludanum.
 860 Talis Gnatho semper fuit Erasmus. Possem et ego pontifices vocare anti-
 christos, episcopos idola, principes tyrannos, quemadmodum alii faciunt, sed
 non arbitror esse boni viri bonos pro debito honore conuitiis incessere. Et
 dementiae sit malos exacerbare maledictis, quos iritados nequeas compescere.
 Lucubrationes meas vetere doctorum exemplo dicaui partim amicis priuatis,
 865 partim principibus. Ab amicis ne gratias quidem agi mihi passus sum vnquam,
 tantum abest vt quicquam extorserim. A principibus nihil vnquam emen-
 dicaui, neque quisquam credat quam pauci dederint aliquid hoc nomine.
 Recenserem de singulis nisi vererer ne quem offendam, et fortassis id fiet
 alias. Et tamen si quis honesta industria venaretur principum liberalitatem,
 870 posteaquam humana vita multis eget, aliquanto faceret excusatius quam qui ab
 amicis sumunt mutuum quod nunquam reddant, qui mercantur pro quo
 nunquam numerent, qui minis extorquent ab his qui nihil commiserunt.

Iam vero qua fronte inciuilitatis et inhumanitatis crimen impingit, quum
 ipse in hoc libello declaret sibi ne micam quidem esse mentis humanae?
 875 Senectuti deferunt et Scythae, officiorum meminerunt etiam ferae, amicitiae
 rationem habent latrones ac pyratae. Huttenus agnoscit amicitiam eximiam,
 agnoscit insignia merita in rem publicam atque etiam in ipsum quaedam. Et

tamen nulla lacessitus iniuria, perruptis omnibus gratiarum vinculis iuuenis
 880 contundit os, raptat ac versat, perinde quasi mancipium de lapide emptum
 tractet, non Erasmus. Et sibi persuadet aliquem fore tam immanem ac ferum
 in toto orbe, vbicunque sedes est hominum, qui tantam immanitatem non
 885 execretur? Et hos opinor existimat esse mores Lacedaemoniorum ac Massi-
 liensium, quos ab Hutteno discat iuuentus Germanica. Ego tum sic eram
 affectus in Huttenum vt mihi persuaderem, si quis exortus fuisset qui impeteret
 Erasmus, illum suo corpore, si quis alius, depulsurum iniuriam. Interim
 LB 1668 amice de illo cum amicis loquebar, deferebam | officium, deplorabam fortunam
 aduersam, sollicitus etiam vt illi res essent tutae in posterum. Atque hic
 890 humanitatis antistes velut ex insidiis tali libello adoritur amicum, quem semper
 reuerentissime coluit, cuius caniciei deferre debuit, cuius in publica studia
 atque etiam in se merita agnoscit. Indixit bellum Romanensibus, sed reuera
 bellum gerit cum musis et gratiis. In hostes gladium habet incruentum, in
 amicos stilum habet cruentum.

Iam nescio quo nomine donari debeat quod criminatur me instigatorem
 895 omnium tumultuum, mox exardescente incendio dissimulare factum et
 aduersae parti blandiri. Opinor futurum vt Huttenus omnium suorum
 facinorum, quae Mauortiis auspitiis terra marique gerit, me faciat instiga-

835–836 *Nec ... Gnathonem* Cf. *Expostulatio*,
 p. 222, ll. 13–15; p. 237, l. 13 sq. Gnatho,
 ein Parasit und Schmeichler in Terenz'
Eun.; cf. *ASD* I, 1, p. 55, n.l. 11.

838 *Thrasoni* Thraso, der prahlende Soldat in
 Terenz' *Eun.*; cf. *ASD* I, 1, p. 81, n.l. 14.
 Cf. auch Ep. 1496, l. 9 sq., wo Er. Hutten
 bezeichnet als "gloriosus ille miles"; eine
 der Komödien des Plautus trägt den Titel
Miles gloriosus.

842 *eas laudes* Cf. p. 179, n.ll. 307–309.

846 *Sed ... principibus* Cf. *Expostulatio*, p. 227,
 ll. 2–4.

847–848 *diuinae ... reuerentiam* Cf. *Mt.* 22,21;
Rom. 13,1–7; 1. *Tim.* 2,1 sq.; *Tit.* 3,1; 1.
Petr. 2,13 sq. Das "reuerentiam" kommt
 hier nicht vor, wohl aber in Er.' *Paraphr. in*
Rom. 13,7, LB VII, 821 C: "Si quis reueren-
 tiam efflagitat, ... huic deferte publicam
 reuerentiam".

852 *philosophiae christianae* Cf. p. 187, n.ll.
 519–520.

859 *quemadmodum ... Paludanum* Ep. 180.
 Johannes Paludanus (des Marais), gestor-
 ben 1526, an der Universität in Löwen
 tätig, war einer der berühmtesten Humanis-
 ten der Niederlande. Cf. für ihn und seine

Beziehung zu Er.: De Vocht, *Lit. ad Cran.*,
 p. 2; De Vocht, *Coll. Tril.* 1, 2, Register s.v.
 868–869 *fortassis ... alias* Cf. die Aufzählung
 im zweiten Druck des *Cat. lucubr., Op. Ep.*
 I, p. 42, l. 24–p. 44, l. 29.

876 *Huttenus ... eximiam* Cf. p. 133, n.l. 263.

877 *agnoscit ... publicam* Cf. p. 133, n.ll.
 263–264.

atque ... quaedam Cf. *Expostulatio*, p. 195,
 l. 15 sq.; p. 240, l. 8 sq.

880 *mancipium ... emptum* Cf. *Adag.* 2067,
ASD II, 5, p. 77, l. 412: "In vilissimum et
 vehementer obscurum hominem diceba-
 tur".

883–884 *Et ... Germanica* Cf. *Expostulatio*,
 p. 239, ll. 10–19; *Adag.* 1298 (LB II,
 522 E–523 B); Otto 1064, p. 214.

889 *velut ... amicum* Cf. p. 117, n.ll. 11–12.

889–890 *quem ... coluit* Cf. *Expostulatio*, p. 182,
 ll. 12–16.

891 *Indixit ... Romanensibus* Cf. p. 175, n.ll.
 203–204.

894–896 *criminatur ... blandiri* Im zweiten Teil
 der *Expostulatio*, ab p. 214, l. 17.

897 *terra marique* Cf. *Adag.* 325 (LB II,
 160 D): "quoties extremum conatum stu-
 diumque significamus"; Otto 1762, p. 344.

torem. Atqui in epistola quam nuper ad me scripsit, sic loquitur: Nemo
 instigat Huttenum nec ille sustinet a quoquam instigari. Quo igitur ore nunc
 900 me facit omnium instigatorem, hominem nullius apud ipsum ponderis, quum
 Hutteni *Θυμὸς ἀγγύωρ* a nemine mortalium sustineat instigari? Missas faciamus
 conuiuiorum fabulas vino inscriptas, omittamus familiaria colloquia, quibus
 inter se garriunt amici. Ego, vt dixi, quoties res serium consilium postulabat,
 semper ad moderatiora vocauī. Reuchlinum admonui ne laederet ordines, et
 905 deplorauī quod in apologia sic efferbuisset; opinor extare epistolas in illius
 schedis, quae testes erunt me vera loqui. Nec aliud sensi de Luthero. De comite
 a Noua Aquila iam ante recensui. De Hutteno nihil effutiam ex arcanis
 amicitiae. Tantum hoc referam quod ille libris aeditis voluit omnibus esse
 testatissimum. Quum esset apud me Louanii, expetiit secretum colloquium,
 910 nec vnquam mihi cum illo fuit vllum praeter hoc vnum. Coepit commemorare
 de bello indicendo Romanensibus, ac primum arbitrabar hominem iocari.
 Rogo qua fiducia, quum pontifex et per se potentissimus esset et tot haberet
 principes sibi fauentes. Quum ad haec ille quaedam respondisset, subieci
 negocium esse calidum ac periculosum, et si pium esset, tamen stultum esse
 915 tentare cuius perficiendi spes non esset. Vtcunque est, inquam, non cupio de
 isto negotio plura audire, meum est meis vigiliis prodesse publicis studiis; et
 consilium dedi vt quicquid auderent alii, ipse ne se tali negotio admisceret.
 Talis instigator fui Hutteno. Sed multo ante, quum ille emitteret libellos
 immodice liberos, admonui illum literis temperaret calami libertatem, vt
 920 principis sui fauore posset vtī perpetuo. Et ille per literas respondit se
 pariturum consilio meo. Quod si fecisset, non iam latitaret ac fugitaret sed
 magnus inter maximos versaretur, ac talis esset vt citra inuidiam posset amari.
 Quin ante hoc etiam tempus, quum Moguntiae primo colloquio mecum
 fabularetur, ostendit Reuchlini Triumphum, carmen sane elegans. Suasi vt
 925 premeret, idque duabus de causis, ne quis merito caullari posset eum iuxta
 Graecorum prouerbium (triumphum adornare ante victoriam), neue hostes
 Capnionis redderet in illum iritatiores, quum causa adhuc in summo discrimine
 versaretur; quod si non impetrarem, meum certe nomen deleret. Post menses
 complures iterum me conuenit Francfordiae. Primo statim congressu rogabam
 930 ecquid meminisset consilii mei. Respondit sese probe meminisse, neque
 quicquam sibi aequae decretum esse ac meo consilio parere in omnibus. Deinde
 prodiit carmen vna cum triumphali pictura sane quam magnifica, sed quae
 nihil aliud quam Capnionem grauaret inuidia et aduersarios prouocaret satis
 sua sponte furentes. Nec dubito quin ea res improbata sit ipsi Capnioni. Non
 iam disputo quid dignum fuerit aduersariis, sed quid expedierit causae
 935 Reuchlinicae. Huiusmodi perpetuo fuere mea consilia, quoties res serium
 consilium postularet. Nullum vnquam foedus mihi fuit cum Hutteno nisi
 Musarum legibus ictum aduersus hostes linguarum ac bonarum literarum.
 940 Aduersariae Lutheri, quoniam intolerabilem futuram si vicisset vi|debam,
 fateor non admodum faui, nec adhuc vellem penes istos totam esse victoriam.

Lutheranam fabulam initio non prorsus improbavam, actionem semper improbauī.

945 Sed fingat Huttenus id quod non est, in initio, quum orbis applauderet Luthero, praesertim eruditi Germaniae, me quoque fauisse Luthero et apud Huttenum velut syncerum amicum effuisse secretos affectus; quid esset inhumanius quam nulla de causa suscepta inimicitia haec euulgare, criminari et iactare apud orbem? Et si Musis placet, expostulationem vocat tam atrocem criminationem. At qui expostulat, priuatim requirit officium in amico, cupiens

918 quum *A*: quam *B*.

926 triumphum adornare ante victoriam

scripsi: victoriam adornare ante triumphum *A B*.

898–899 *Atqui ... instigari* Cf. p. 205, n.ll. 964 965.

901 *ὄυμὸς ἀγῆνωρ* Ein bei Homer öfters vorkommender Ausdruck.

903–904 *Ego ... vocavi* Cf. p. 138, l. 410 sq.

904 *Reuchlinum ... ordines* In den erhaltenen Briefen findet sich diese Warnung nicht.

905 *deploravi ... efferbuisset* Ep. 300, ll. 21 24; cf. Epp. 967, ll. 75–77; 1006, ll. 27–32. Gemeint ist die *Defensio ... contra calumniatores suos Colonienses* (1513); cf. für dieses Werk: J. Benzing, *Bibliographie der Schriften Johannes Reuchlins im 15. und 16. Jahrhundert* (Bibliotheca Bibliographica, Bd. 18), Bad Bocklet etc., 1955, Nr. 96, 97, p. 27; L. Geiger, *Johann Reuchlin. Sein Leben und seine Werke*, Leipzig, 1871, pp. 272–278.

906–907 *De ... recensui* Cf. p. 138, ll. 403–405.

909–917 *Quum ... admisceret* Dieses Gespräch fand vor dem 21. Juni 1520 statt; cf. Ep. 1115, l. 45 sq. Hutten war damals auf der Reise nach Brüssel, wo er eine Stellung am Hofe Ferdinands suchte. Er gab ihm einen Empfehlungsbrief an Marliano mit (Ep. 1114) und schrieb nach seiner Abreise an Halewin (Ep. 1115); cf. Allen, Ep. 1113, n.l. 36. Cf. für die Unterredung in Löwen: supra, p. 136, l. 347 sq.; p. 138, ll. 417–422; p. 149, l. 683 sq.; p. 193, ll. 724–726; Kaegi, pp. 225–227. Eine erste Reaktion des Er. auf Huttens Pläne in Ep. 1129, ll. 22–25.

918–921 *Sed ... meo* Diese beiden Briefe sind verlorengegangen. Für den Brief des Er. könnte man denken an Ep. 951, ll. 41–51, die Antwort Huttens (Ep. 986) geht jedoch nicht auf diese Ermahnung ein; cf. Allen, Ep. 1196, n.l. 305.

923–924 *quum ... fabularetur* Im August 1514; cf. p. 128, l. 120; p. 188, l. 575; Allen, Ep. 300, n.l. 12; Kaegi, p. 201 sq.

924 *Reuchlini ... elegans Triumphus Capnionis*,

herausgegeben in Böcking 3, pp. 413–447, das Vor- und Nachwort in Böcking 1, no. 102, pp. 236–238. Cf. supra, p. 136, ll. 352–354.

924–925 *Suasi ... premeret* Cf. p. 136, ll. 352–354; Epp. 636, l. 26 sq.; 923, l. 29 sq.; 951, ll. 41–43. Das Gedicht kam erst Ende 1518 unter dem Pseudonym Eleutherius Bizenus in Hagenau heraus; cf. Benzing, Nr. 87, p. 57 sq.

926 *triumphum ... victoriam* Die alten Drucke haben alle: “victoriam adornare ante triumphum”. Cf. aber *Adag.* 655 (*LB* II, 283 DE), wo Er. das Sprichwort zitiert als “ante victoriam encomium canis” (cf. Plat. *Lys.* 205 D) und “antequam viceris, triumphum paras”, und *Hyperasp.* I, *LB* X, 1318 E: “Hic est tuus, Luthere, triumphus ante victoriam”. Auch die Anspielung auf Huttens *Triumphus Capnionis* fordert diese Fassung.

928 *meum ... deleret* Der Name des Er. wird nicht genannt, die Ausgaben des Hieronymus und des Neuen Testaments werden jedoch erwähnt; cf. Böcking 1, no. 102, p. 238, l. 4 sq.

928–929 *Post ... Francfordiae* Im März oder April 1515; cf. p. 188, l. 575; p. 188, l. 596; Allen, introd. Ep. 332; Kaegi, p. 203.

932 *vna ... pictura* Ein vierteiliger Holzschnitt gibt den Triumphzug Reuchlins wieder; cf. das Faksimile in D.F. Strauss, *Ulrich von Hutten*, Leipzig, 1914, zwischen pp. 144 und 145.

939–940 *Aduersariae ... faui* Cf. Ep. 1202, ll. 188–191.

941–942 *Lutheranam ... improbauī* Cf. Epp. 872, l. 19 sq.; 1202, ll. 46 sq., 238 sq.; 1225, ll. 273–275; 1263, ll. 5–7; 1313, ll. 9–12; Augustijn, p. 26 sq.

sibi satis fieri. Hic me non monitum apud orbem reum peragit. Ac tantum
 950 habet frontis vt existimet haec scribi posse incolumi amicitia pristina. Habeat
 sibi suas amicitias et inimicitias. Ego cum tali ingenio, quale arguit haec
 epistola, nihil habere volo commercii. Responderam ad capita rerum quibus
 se iactabat exacerbatum; nam ea suis literis ad me descripsit. Sed interim
 haec expostulatio, hic per multorum manus vagata, perlata erat Turegium.
 955 Docueram de colloquio detrectato rem secus habere quam ille suspicaretur;
 de epistola Hochstrati purgavi; de Capnionis insimulatione doceo me ne
 somniasse quidem vnquam; de negotio Lutheri docui me nihil mutasse nec in
 illius factione fuisse vnquam, et in euangelico negotio prouehendo totum esse;
 mihi nihil adhuc esse scriptum aduersus illum et, si quid scripturus essem, me
 960 citra conuicium argumentis ac scripturae sacrae testimoniis acturum, tanta
 moderatione tantaque aequitate vt nec ipse Lutherus offendi posset; ostendi
 quam hoc consilium esset inutile tum euangelico negotio, tum liberalibus
 studiis, tum ipsius etiam rebus, vt nunc habent, Hutteni. Haec aliaque multa
 tum ad illum scripsi. Dissuadebant amici docti ne talem libellum euulgaret
 965 atque ipse etiam Epphendorpius, vt affirmat etiam ac fatetur Huttenus. His
 omnibus contemptis euulgauit libellum nullis iucundiozem futurum quam his,
 qui Luthero et linguis et bonis literis pessime volunt et quos pessime odit
 Huttenus, si vera praedicat. Quam enim insolenter gestient illi! Quid dicent
 inter sese? Habet Erasmus suum toties laudatum Huttenum, fruatur eo; habet
 970 illam toties adamatam ingenii venam, fruatur illa; exosculetur illam dictionis
 venerem toties praedicatam. Nec desunt adeo qui praedicent Huttenum ab
 Hochstrato et Emondano aut horum sodalibus conductum haec in Erasmus
 scripsisse, ac mihi sane fit verisimile. Iocatur alicubi satis apposite se
 subodorari praedam quam pontifex obiecerit. Mihi magis subolet praeda
 975 quam obiecerunt monachi ac theologi. Nec enim hoc inceptum recens est,
 vetus est vomica, licet nunc demum per occasionem pus eruperit. Ante
 complures menses scripserunt amici nescio quid libelli paratum in me.
 Expectabam concertatiunculam aliquam de dogmatibus Lutheri; nunc video
 hunc libellum fuisse, alibi natum, sed hic ex delationibus quorundam velut
 980 assutis pannis auctum. Nam et stilus inaequalis est, et ea pars elaboratior est
 quam scripsit per ocium. Vtrum autem est honestius: accipere praemium a
 Caesare ac pontifice vt disputes aduersus Lutherum, an a monachis accipere
 mercedem vt conuiciis talibus incessas amicum? Dicat igitur nobis Huttenus
 bona fide, quam offam obiecerint monachi ac theologi vt in me latraret, et ego
 985 fatebor quid acceperim a Caesare ac pontifice vt scriberem in Lutherum.

Fortassis inficiabitur esse verum quod est veri simillimum; tamen illud
 constat neminem vnquam fecisse gratius hostibus Lutheri ac bonarum
 literarum quam hic fecit Huttenus. Ego Lutherum degrauo inuidia qui
 Louanienses appellem *reuerendos patres*, ipse protector est Lutheri qui hostibus
 990 illius hanc agit fabulam longe gratissimam. Nihil enim illis accidit vnde magis
 sustulerint cristas quodque illis magis addiderit animos quam hic Hutteni

LB 1670

libellus. Iam mihi | videre videor vndique gestientes, subsilientes, sibi gratulantes deuotos bonarum literarum ac theologiae syncerioris hostes, Louanii Emondanum et Vincentium, Lutetiae duos praecipue theologos, alterum Quernum, alterum Betaceum, Coloniae Theodericum Nouimagum

995

949–952 *Ac ... commercii* Cf. für diesen verlorengegangenen Brief, der aus Mühlhausen abgeschickt wurde: Einleitung, p. 101, Anm. 55.

952–964 *Responderam ... scripsi* Cf. für diesen Brief: Einleitung, p. 101, Anm. 53.

953 *nam ... descripsit* Cf. für diesen verlorengegangenen Brief: Einleitung, p. 101, Anm. 52.

953–954 *Sed ... Turegium* Cf. Einleitung, p. 101, Anm. 54.

964–965 *Dissuadebant ... Huttenus* Cf. Einleitung, p. 106, besonders Anm. 74, 75. Wenn Eppendorf tatsächlich Hutten die Herausgabe der *Expostulatio* abgeraten hat, wird er ihm wohl empfohlen haben, sich dafür bezahlen zu lassen; cf. Einleitung, p. 102, Anm. 58. Das p. 202, l. 898 sq., gegebene Zitat muss wohl aus dem hier gemeinten Briefe Huttens stammen. Spuren dieses Briefes findet man wahrscheinlich auch p. 132, l. 269 sq.; p. 134, l. 277 sq.; Epp. 1437, ll. 73–77; 1934, ll. 339–343.

971–973 *Nec ... verisimile* In dem Briefwechsel des Er. finde ich davon keine Spur. Er wird diese Beschuldigung kaum ernsthaft gemeint haben.

973–974 *Iocatur ... obiecerit* Cf. *Expostulatio*, p. 188, l. 12–p. 189, l. 9; p. 215, l. 6 sq.

975–981 *Nec ... ocium* Cf. Einleitung, p. 104.

976–977 *Ante ... me* Briefe, in denen eine Schrift Huttens angekündigt wurde, sind nicht erhalten. Schon vor mehr als einem Jahr ging das Gerücht, dass gewisse Lutheraner gegen Er. schreiben würden; cf. Epp. 1263, ll. 23–25; 1267, ll. 25–27; 1271, l. 65 sq.; 1273, l. 27 sq.; 1274, ll. 47–49; 1275, ll. 24–28; 1276, ll. 8–10; Allen, Ep. 1313, n.l. 56.

980 *assutis pannis* Cf. Hor. *Ars* 16.

988–989 *qui ... patres* Ep. 1217, l. 1; cf. supra, p. 146, l. 617.

995 *Quernum* Guillaume Duchesne (Quercus, Quernus, Querquo), gestorben 1525, Pastor von Saint-Jean de Grève, war ab 1493 an der Sorbonne tätig, erwarb 1496 die theologische Doktorwürde. 1511–12 wohnte er dem Konzil von Pisa bei. Er arbeitete in traditionellem Geiste, richtete sich in Pre-

digten heftig gegen Er. und war beteiligt an den Verurteilungen Luthers und Berquins. Cf. für ihn: Allen, Ep. 1188, n.l. 29; Epp. 1664; 2043, ll. 1–7; A. Renaudet, *Préforme et humanisme à Paris pendant les premières guerres d'Italie (1494–1517)*, Paris 1953², Register s.v.

Betaceum Spottname für Beda; betaceus ist das Adjektiv von beta = Beete; cf. Ep. 1963, l. 23; *Coll.*, ASD I, 3, p. 131, l. 172 sq. und die dortige Anm.

Natalis Beda (Noël Bédier), um 1470–1537, geboren in Mont-Saint-Michel, kam nicht später als 1494 ins Collège Montaigu und war 1504–14 der Leiter dieses Instituts. Als Mitglied der theologischen Fakultät von Paris hatte er grossen Einfluss, besonders als erster Syndikus der Fakultät (1520–34). Ab 1519 bekämpfte er öffentlich die humanistischen Bestrebungen. Unter seiner Leitung richtete die Fakultät sich gegen Luther, gegen die sog. 'Gruppe von Meaux' und gegen Er. 1533 wurde er gezwungen, die Stadt Paris zu verlassen wegen seiner Opposition gegen die Ehescheidung Heinrichs VIII., 1534–35 sass er im Gefängnis wegen Majestätsbeleidigung, danach zwang man ihn, sich in die Abtei von Mont-Saint-Michel zurückzuziehen. Cf. für ihn: P. Caron, Noël Bédier, *principal du collège de Montaigu, syndic de la Faculté de théologie de Paris (?–1537)*, in: *Ecole Nationale des Chartes. Positions des thèses soutenues par les élèves de la promotion de 1898 pour obtenir le diplôme d'archiviste-paléographe*, Toulouse, 1898, pp. 27–34 (Auszug einer handgeschriebenen Studie); *DHGE*, t. 7, c. 391–393; W.F. Bense, *Noël Beda and the Humanist Reformation at Paris, 1504–1534*, thesis Harvard University, Cambridge, Massachusetts, 1967 (Mikrofilm).

995–996 *Theodericum ... sodalitus* Theodericus Born (Boern, Huysen, te Huysen, Nouiomagus), gestorben 1530, studierte ab 1487 in Köln, wurde 1490 Magister artium und war 1495–1515 in der Artisten-Fakultät tätig, 1496–97 und 1506–07 als Dekan. Er war 1514–15 Rektor der Universität, erwarb 1515 die theologische Doktorwürde

cum suo sordido sodalitie, fortassis et in Anglia Leum cum Standicio. Omnes hi triumphum adornant Hutteno, certatim applaudentes et acclamantes: macte virtute, eques, βάλλ' οὔτως; confice nobis Erasmum illum, qui inuectis nouis linguis ac literis regnum nostrum labefactauit; eia, talibus libellis redde literas
 1000 istas, quas quidam falso vocant bonas, inuisas principibus, inuisas iuuentuti, quum viderint in his esse tantum virulentiae, nec in aliud valere nisi ad calumniam bonorum et seditionem concitandam; prode mysteria poeticorum orgiorum; inspue, immunge, imminge, incaca in fontem illum Musarum, ne cui posthac ex eo libeat bibere, et si vis illum semel omnibus modis
 5 conspurcare, te totum in eo proleue; quicquid in nos hactenus peccasti condonamus, si perges qua coepisti. Felicem Huttenum quum ab his nouis amicis venient gratulatrices epistolae, missitabuntur xenia, deferentur ingentia munera. Haec an vera sint nondum mihi liquet. Certe multo sunt propiora veris quam quae ille fingit de me Romam eunte deque occursum cardinalium.
 10 Nam ego tot modis prouocatus nihil adhuc scripsi in Lutherum, et Huttenus praeter causam tam virulentum libellum scribit in amicum, cuius praedicatione factum est vt multi qui Huttenum non viderunt, et norint eum et diligant.

Alioqui quid illum perpulit ad tam virulentam scriptionem? Demonstrari causas quas allegat esse nullas, id quod per se perspicuum erat cordatis et
 15 integris, etiam iis qui Hutteno fauebant. Quid igitur sibi voluit hoc libello? Scripsit animi gratia? Conueniebat in alio argumento videri velle festiuium. Libuit exercere stilum? Poterat, etiam si non strinxisset in amicum benemeritum et benemereri paratum. Volebat, vt ait quidam, absolutum quoddam eloquentiae specimen velut κύκνειον ἄσμα relinquere posteris, quemadmodum
 20 Cicero reliquit Philippicas? Deligenda igitur erat materia, quae per se foret ampla et vtilitate quoque posteris commendaretur; nam hoc argumento pessime consuluit famae suae, si tamen ille famae rationem vllam habet. Studebat me deterrere ne scriberem aduersus Lutherum? Atqui non alia ratione citius poteram prouocari. Sed absit vt ego in tam arduo negotio
 25 quicquam vel suscipiam vel deponam Hutteni causa. Male se habent res Lutheri, si ad hos triarios, si ad hanc sacram ancoram deueniunt vt talibus libellis oporteat defendi. Iugulare voluit Erasmum? Quid autem barbarius quam sic esse affectum in eum, qui nec suspicabatur aliquid nec merebatur? Atque hic inter Scythicas voces insignis immanitatis testes etiam illa iacta-
 30 batur: hoc libello coniciam Erasmum in lectum. Et quoniam casu incidit morbus ex percussu solis, fortasse nunc triumphat ac plaudit sibi. Verum ne putet me tam nullius esse animi, vt peius valeam etiamsi quindecim tales libelli scribantur in me. Hoc scriptum Hutteni mihi conciliabit multos amicos; quos ab ipso sit alienaturus et quos conciliaturus, breui sentiet. Magnum vero, si
 35 paucis stolidis Lutheranis applausoribus gratificatus est. Nam ex hoc ipso genere parum habet amicos, si qui sunt paulo cordatiores, habiturus prope modum pauciores. Et gloriatur hic se fuisse circumfusum agminibus Lutheranorum. Egregiam vero gratiam communicati hospicii refert huic vrbi, in qua

40 qui viuo iam ferme biennio neminem noui qui se patiatur dici Lutheranum, et
 in qua publico aedicto cautum est ne quisquam in concione doceat quod
 aduersetur euangelio, ne Lutheri quidem autoritate fretus. Iam vero nescio
 an nihil tribuendum sit quorundam suspicioni, qui dictitant Huttenum ex
 equite factum sedentarium huiusmodi libellos ad quaestum scribere, eumque
 LB 1671 geminum, dum et hi | numerant qui conducunt operam, et in quos scribit
 45 pecunia redimunt ne quod scriptum est aedatur. Miseret me Hutteni quamlibet
 hostis, si huc illius fortunae reciderunt. Iam vt audio numerauit aliquid et
 typographus. Sed desino de Hutteno, ne quid vltra spongiam. Hoc tantum

- und lehrte 1515–30 in der theologischen Fakultät, deren Dekan er 1515–16 war. 1514 wurde er Kanoniker der Stephanskirche in Nimwegen, 1520 Propst. In Ep. 1775, l. 12 handelt es sich ohne Zweifel um diesen, und nicht um Geldenhower. Cf. für ihn: H.D.J. van Schevichaven, *De St. Stephanskerk te Nijmegen*, Nijmegen, 1900, pp. 140, 248 sq.; H. Keussen, *Die Matrikel der Universität Köln* (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, 8), Bd. 2, Bonn, 1919, p. 224, Anm.; H. Keussen, *Die alte Universität Köln. Grundzüge ihrer Verfassung und Geschichte* (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins E.V., 10), Köln, 1934, pp. 396, 418, 429, 495 sq., 510.
- 996 *Standicio* Henry Standish, gestorben 1535, englischer Minorit, studierte in Cambridge und Oxford. Ab 1511 predigte er am Hofe Heinrichs VIII. Er war 1515 Oberhaupt der Minoriten in London und später Provinzial seines Ordens. Heinrich VIII. ernannte ihn 1518 zum Bischof von St. Asaph. 1524 unternahm er als Botschafter des Königs eine Reise nach Dänemark. Standish war ein Vertreter der alten Lehre, ein Gegner des Er., gegen den er in Schrift und Predigt polemisierte. Cf. für ihn: A.G. Little, *The Grey Friars in Oxford*, Publications of the Oxford Historical Society 20 (1891), pp. 271–274 und für sein Verhältnis zu Er.: Allen, Ep. 608, n.l. 14.
- 998 βάλλ' ούτως Cf. *Adag.* 1328 (LB II, 531 E).
- 9 *quae ... cardinalium* Cf. *Expostulatio*, p. 218, ll. 5–10; p. 239, l. 7 sq.
- 16 *animi gratia* Aus Lust, zum Vergnügen, aus Liebhaberei; cf. Plaut. *Epid.* 275.
- 19 χύκνεον ἄσμα Cf. *Adag.* 155 (LB II, 91 E–92 B); Otto 497, p. 105.
- 20 *Cicero ... Philippicas* Die 14 Reden, die Cicero 44 und 43 hielt; cf. M. Gelzer, *Cicero, ein biographischer Versuch*, Wiesbaden, 1969, pp. 346–393.
- 26 *hos triarios* Cf. *Adag.* 23 (LB II, 34 E–35 E), wo Er. auf Liv. VIII, 8, 11 hinweist; cf. Otto 1798, p. 351.
- sacram ancoram* Cf. *Adag.* 24 (LB II, 35 E–36 A): “quoties ad extrema praesidia confugitur”.
- 29 *Scythicas voces* Cf. *Adag.* 1235 (LB II, 495 C–E).
- 30–31 *incidit ... solis* Fs sind mir darüber keine weiteren Nachrichten bekannt. Wohl litt Er. in dieser Zeit an heftigen Anfällen von Nierenstein; cf. Allen, Ep. 1376, n.l. 3.
- 37–38 *Et ... Lutheranorum* Cf. *Expostulatio*, p. 229, l. 22–p. 230, l. 1.
- 38–39 *in ... biennio* Er. war am 15. November 1521 in Basel angekommen; cf. Allen, introd. Ep. 1242.
- 40–41 *in qua ... fretus* Cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 151, pp. 65–69, besonders p. 67, ll. 13–15; cf. E. Egli, *Zur Einführung des Schriftprinzips in der Schweiz*, Zwingliana 1 (1904), pp. 332–339.
- 42–45 *quorundam ... aedatur* Cf. Einleitung, p. 102, Anm. 58.
- 44 *hi ... operam* In dem Briefwechsel des Er. ist über diese Beschuldigung nichts zu finden.
- 46–47 *Iam ... typographus* Cf. Ep. 1383, ll. 6–8; die Bemerkung Allens, dass Er. hier auf Froben hindeutet, scheint mir falsch zu sein, da er gewiss schon zu den Freunden des Er. gehörte. Brunfels verneint die Beschuldigung des Er. auf eine solche Weise, dass er damit so gut wie eingesteht, dass der Drucker Geld gab; cf. *Responsio*, Böcking 2, p. 342, l. 33–p. 343, l. 5. Cf. für Huttens Beziehung zu dem Drucker Schott: Einleitung, p. 102, Anm. 59.
- 47 49 *Sed ... imitari* Cf. Einleitung, p. 108, Anm. 93.

illum scire volo et mihi esse stilum, nisi maluissem meam perpetuam tueri
 consuetudinem quam illius exemplum imitari. Nunquam adhuc mihi pugna
 50 fuit cum quoquam quem aliquando dilexerim ex animo; ac ne in hos quidem
 vnquam exercui calami rabiem, a quibus odiosissime impetebat. Quod si
 placeret haec petulantia, malim mihi dari qui nunquam fuisset amicus, malim
 dari cui res essent sequundiores. Non est plausibilis cum amico digladiatio, et
 crudele est in calamitosum esse dicacem.

55 Superest vt adhorter omnes bonarum literarum studiosos vt, si detestabile
 videtur exemplum Hutteni, ab huiusmodi intemperiiis abstineant, ne bonas
 literas reddant inuidiosas. Appellantur humanitatis; cauendum ne nostro vicio
 nominis honesti possessione deiiciantur. Tum demum erunt id quod dicuntur,
 hoc est bonae literae, si nos reddant meliores, si seruiant gloriae Christi. Neque
 60 enim in hoc reuocatae sunt in scholas vt pristinas disciplinas eiiciant, sed vt
 illae purius et commodius tradantur. Nunc idem fere tumultus est in scholis,
 qui est in ecclesiis. Nam plerique qui linguis ac bonis literis impense fauent,
 exclusis omnibus studiis has solas inuehunt. Rursus qui pristina studia
 mordicus retinent, summis viribus hoc agunt vt politiores literas prorsus
 65 obruant et extinguant. Quin potius in hoc incumbimus vt suas quique dotes
 inuicem conferentes mutuis officiis adiuuemur, quam vt stultis contentionibus
 alteri alteris incommodemus? Qui valent in bonis literis, dent operam vt eas
 probis, castis et commodis moribus commendent et accessione grauiorum
 disciplinarum cohonestent; quibus non contigerunt, addant et hoc decoris
 70 studiis suis. Mutua concordia faciet ne quid cui desit; dissidio fit vt nec his
 bonis quae adsunt fruamur. Quin vniuersis et maximis et minimis huc
 conandum est, vt inter christianos pax et concordia sarciatur. Nunc neque
 mundi huius pacem habemus, quum vndique furiosis bellis ferueant omnia,
 neque pacem Dei, quum tanta sit opinionum dissensio nec vlla vsquam sincera
 75 amicitia aut fraterna charitas, sed pessimo fermento vitata omnia. Si cui placet
 hoc seculum, fruatur; mihi videtur infelicissimum. Qui negotio fauent
 euangelico, faueant simpliciter ac prudenter; ne fidant clanculariis conspira-
 tionibus, ne maledicis libellis in pontificem aut principes, quibus illis magis
 conciliant fauorem et euangelio conflant inuidiam; sed posita omni pernicacia
 80 positis studiis humanis qui docti sunt inter sese conferant de tollendo orbis
 dissidio, quaeque videbuntur ad publicam christiani populi salutem et Christi
 gloriam facere secretis literis indicent pontifici ac Caesari, et in hoc negotio
 versentur sincere tanquam coram Deo. Hac ratione citius consuluerimus
 euangelicae sinceritati quam rixis nunquam finiendis. Dum enim sine fine
 85 rixamur an sit aliquod bonum opus hominis, fit vt reuera nullum habeamus
 opus bonum; dum delitigamus an sola fides absque operibus conferat salutem,
 fit vt nec fidei fructum nec bonorum operum mercedem capiamus. Quaedam
 autem eius generis sunt vt, si maxime vera essent, non expediat ingerere
 auribus populi, veluti liberum arbitrium nihil esse nisi nomen inane, quemlibet
 90 christianum esse sacerdotem et posse remittere peccata et posse consecrare

corpus Domini, sola fide conferri iusticiam, opera nostra nihil ad rem facere. Haec paradoxa iactata apud vulgus quid aliud quam gignunt dissidium ac seditionem?

1.B 1672 Rursum ecclesiae proceres ac | principes profanos obsecraram, vt suos
 95 affectus suaque priuata commoda posthabeant saluti publicae et gloriae
 Christi. Sic est voluntas Iesu Christi et sic agentibus nobis adfuturus est fautor
 ac fortunator eorum quae gerimus. Cui Spiritus Iesu donum impartit
 abstrusioris eruditionis, impartiat candide, cum omni mansuetudine sustinens
 ac tolerans eos qui non statim assequi possunt quod traditur, quemadmodum
 100 Dominus Iesus diu tolerauit infirmitatem suorum donec proficerent. Principes
 et episcopi sunt homines, labi et falli possunt; hos quanto conducibilis est
 comiter ad veri cognitionem adducere quam conuitiis exasperare! Qui in classe
 Lutherana sibi vindicant spiritualem cognitionem, cogitent et se esse homines
 obnoxios iisdem malis quibus obnoxii sunt pontifices et principes. Neque
 105 corona neque mitra addit sapientiam euangelicam, fateor, sed neque vulgare
 pileum aut cingulum addit. Qui se putant habere donum Spiritus, ne spernant
 publicam auctoritatem. Rursum principes quamlibet potentes ac magni ne
 auersentur veritatem Christi a quamlibet humili propositam. Humiles erant et
 apostoli. Pharmacum corpori profuturum accipimus ab obscurissimo idiota
 110 aut a muliercula, et animi medicinam respuimus ab humilioribus oblatam?
 Submoueantur vtrinque priuatae cupiditates, et communibus votis imploretur
 Spiritus ille pacificus, ne mutuis dissidiis christiana res iam nunc in arctum
 contracta penitus concidat, ne ferarum ac piscium ritu mutuis morsibus nos
 inuicem lacerantes iucundum spectaculum prebeamus et Satanae et christiani
 115 nominis hostibus. In omnibus articulis a priscis proditae fidei consensus est.
 Cur ob paradoxa nescio quae, quorum aliquot eiusmodi sunt vt ad plenum

59-61 *Neque ... tradantur* Cf. Epp. 1002, ll. 8-18; 1062, ll. 54-65; 1125, ll. 37-46; 1127, ll. 6-9; 1167, ll. 13-16; 1238, ll. 86-88.

65-67 *Quin ... incommodemus* Cf. Epp. 950, ll. 14-18; 1007, ll. 36-39.

71-72 *Quin ... sarciatur* Cf. Epp. 694, ll. 38-43; 1033, ll. 26-30; 1183, ll. 9-12; 1202, l. 9 sq.; 1342, l. 999 sq.

76 *mihī ... infelicissimum* Cf. Epp. 1199, l. 5 sq.; 1239, l. 11 sq.; 1248, l. 27; 1249, l. 6; 1268, l. 9; 1365, l. 73 sq.

80-83 *qui ... Deo* Cf. p. 165, n.ll. 23-24. Er. hat selbst Ratschläge gegeben; cf. Augustijn, pp. 111-113.

85 *an ... hominis* Cf. p. 165, n.ll. 41-42.

87-89 *Quaedam ... populi* Cf. Epp. 1167, ll. 167, 295-298; 1202, ll. 56-133; 1342, l. 969 sq.

89-91 *veluti ... facere* Cf. die Aufzählung

p. 164, l. 41-p. 165, l. 42 und p. 190, ll. 638-643.

89 *veluti ... inane* Cf. Epp. 1342, ll. 933-935; 1384, l. 12.

91 *sola ... facere* Cf. Ep. 1384, l. 12 sq.

92 *paradoxa* Cf. p. 187, n.l. 521.

94-96 *Rursum ... Christi* Cf. Epp. 1267, ll. 17-21; 1365, 118-124. Was die Bischöfe betrifft, hatte Er. dies 1522 ausgearbeitet in *De interdicto esu carn.*, p. 38, l. 584-p. 42, l. 689.

101-102 *hos ... exasperare* Cf. Epp. 980, ll. 38-51; 985, ll. 92-98; 1167, ll. 155-164.

106 *Qui ... Spiritus* Cf. Epp. 1342, ll. 1010-1013; 1384, ll. 52-58, 87 sq.; 1385, l. 7; *WA Br* 2, Nr. 499, ll. 11-14; *WA Br* 3, Nr. 626, ll. 14-25.

115 *In ... est* Cf. Ep. 1300, l. 73.

116 *paradoxa* Cf. p. 187, n.l. 521.

non possint intelligi, quaedam eius generis vt in vtramque partem disputari
 queant, nonnulla talia vt non ita multum momenti adferant ad mores
 emendandos, sic tumultuetur orbis? Tota vita christianorum vndique differta
 120 est bellis insanissimis, tumultibus, latrociniiis, iurgiis, odiis, obtreccionibus,
 fraudibus, dolis, luxu, libidinibus, nihil vsquam sanum est, et omissis omnibus
 digladiamur an principatus Romani pontificis sit profectus ab autore Christo.
 Vtraque pars alteri sese attemperet. Obsequium parabit amicitiam, perucacia
 tumultum gignet. Quis autem finis erit, si altera pars nihil habeat nisi
 125 tumultus, rixas et conuicia, altera nihil nisi censuras, bullas, articulos et
 incendia? Quid magni est homunculum alioqui moriturum in ignem conuicere?
 Docere ac persuadere magnum est. Ne palinodiae quidem illae magnopere
 mouent quenquam. Quis enim non sic interpretatur: maluit pudeferi quam
 exuri? Quam vero non plausibile quum episcopus, qui debebat docere
 130 philosophiam euangelicam, in his quae sunt huius mundi plusquam satrapes
 est, in his quae sunt fidei nihil habet nisi articulos, carceres, carnifices et
 incendium? Non pudeat episcopos seruire charitati christianae, quod facere
 non puduit apostolos; non pigeat eruditos episcopis suum honorem reddere.
 Hoc interim consilium dederim vtrique parti, vt neutri addictus ita vtrique
 135 bene cupiens. Ego me compono ad eum diem qui me sistet ante Christi
 tribunal. Et idcirco ab istis contentiosis, in quibus vix fieri potest vt versetur
 aliquis nisi, dum feritur et referit, perdat aliquid ex illa tranquillitate christiani
 spiritus, transfero me ad ea quae motus animi componunt quaeque conscien-
 tiam tranquilliant. Ex Paraphrasibus magnum hic fructum capere me sentio.
 140 Quo magis mihi dolet quod in hac rixa, dum lego quae calumniatur Huttenus
 dumque diluo quod ille aspergit, totos sex dies perdidit. Bene vale, quisquis es,
 candide lector.

PVRGATIONIS AD EXPOSTVLATIONEM HVTTENI PER D. ERASMV
 ROTEROD. FINIS.

121 *nihil ... est* Cf. *Adag.* 738 (*LB* II, 312 A-D).
 122 *an ... Christo* Cf. p. 190, l. 638.
 125-126 *altera ... incendia* Cf. *Epp.* 1173, ll. 94-98; 1202, ll. 253-257; 1225, ll. 268-270; 1268, ll. 24-26, 43 sq.
 127 *Docere ... est* Cf. *Epp.* 1143, l. 76 sq.; 1153, l. 152 sq.; 1167, l. 257 sq.; 1173, l. 47 sq.; 1202, l. 291 sq.
 130 *philosophiam euangelicam* Von Er. bisweilen als Synonym für *philosophia Christi* verwen-

det; cf. *Epp.* 1062, l. 110; 1158, l. 8; 1202, ll. 258, 290; 1203, l. 13; 1333, l. 190 sq.; 1400, l. 134 und für *philosophia Christi*: supra, p. 187, n.ll. 519-520.
 132 *Non ... christianae* Cf. *De interdicto esu carn.*, p. 38, l. 584-p. 40, l. 638.
 135-136 *Ego ... tribunal* Cf. p. 171, n.ll. 90-91.
 139 *Ex ... sentio* Cf. für die *Paraphr. in NT*: p. 171, n.ll. 94-96.
 141 *dumque ... aspergit* Cf. Einleitung, p. 108, Anm. 93.

DETECTIO PRAESTIGIARVM

herausgegeben von

C. AUGUSTIJN

Amsterdam

ERASMI

ROT. DETECTIO PRAE
STIGIARUM cuiusdam libelli germa
nice scripti, ficto autoris titulo,
cum hac inscriptione, Erasmi
& Lutheri opiniones de
Cena domini.



Detectio praestigiarum. Basileae, Io. Frobenius, mense Iunio 1526.

Ex. Gemeentebibliotheek Rotterdam

EINLEITUNG

Die *Detectio praestigiarum* versetzt uns in die Anfangsperiode des Abendmahlsstreites.¹

Am 11. Februar 1525 schrieb Erasmus: "... sunt qui publice doceant in Eucharistia nihil esse nisi panem et vinum",² und im Dezember 1524 berichtete er: "Carolstadius hic fuit, sed vix Oecolampadio salutato. Edidit sex libellos; duo qui excuderunt, nudius tertius coniecti sunt in carcerem iussu magistratus, ob id potissimum quod, vt audio, doceat in Eucharistia non esse verum corpus Domini. Hoc nemo fert. Indignantur laici sibi eripi Deum suum, quasi nusquam sit Deus nisi sub illo signo. Docti commouentur verbis Scripturae sacrae et Ecclesiae decretis".³ Erasmus betrachtete die Angelegenheit noch ganz als Aussenstehender, fast mit einem Lächeln. Doch er schien zu vermuten, dass es hierbei nicht bleiben sollte. Jedenfalls fügte er hinzu: "Haec res excitabit nobis magnam tragoediam, quum tragoediarum plusquam satis sit".⁴ An Melanchthon schrieb er, dass in Bern der Streit bereits zu ersten Unruhen geführt habe, und dass man Karlstadt wohl zu denen rechnen müsse,

¹ Cf. für den Abendmahlsstreit im allgemeinen: W. Köhler, *Zwingli und Luther. Ihr Streit über das Abendmahl nach seinen politischen und religiösen Beziehungen*, 2 Bde (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 6, 7), Leipzig, 1924, Gütersloh, 1953; eine neuere Quelle für die Geschichte des Abendmahlsstreites ist: *Beschreibung des Abendmahlsstreites von Johann Stumpf*. Auf Grund einer unbekannt gebliebenen Handschrift ediert von F. Büsser, Zürich, 1960; cf. für die Abendmahlslehre des Er.: G. Krodel, *Die Abendmahlslehre des Erasmus von Rotterdam und seine Stellung am Anfang des Abendmahlsstreites der Reformatoren*, Erlangen, 1955 (Maschinenschrift); J.B. Payne, *Erasmus. His Theology of the Sacraments*, s.l., 1970, pp. 126-154; für den Anteil des Er. im Abendmahlsstreit: W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, pp. 137-150; G. Krodel, *op. cit.*, pp. 244-267; K.H. Oelrich, *Der späte Erasmus und die Reformation* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 86), Münster, Westfalen, 1961, pp. 134-158; Augustijn, pp. 163-185.

² Ep. 1548, l. 11 sq.; cf. Ep. 1618, l. 7 sq. In Ep. 1369, ll. 42-44 findet man eine gleiche Äusserung. Wenn Allens Datierung dieses Briefes (cf. die Introduction) richtig wäre, hätte Er. schon im Sommer 1523 von dieser Auffassung erfahren. Aber eine so frühe Datierung erscheint mir unmöglich, weil Er. vor Dezember 1524 nirgendwo über diese Lehre spricht, und die Verwendung des Namens "Anabaptistae" (Ep. 1369, l. 38) 1523 sehr unwahrscheinlich ist.

³ Ep. 1522, ll. 54-60.

⁴ Ep. 1522, l. 61 sq.

die Melanchthon "doctores sanguinarios" nenne.⁵ Karlstadts Einfluss war auch in Basel gross.⁶ Zwar erwähnte Erasmus in einem Gutachten für den Basler Stadtrat, das er wahrscheinlich im Januar 1525 abgab, die Abendmahlsfrage nicht,⁷ doch sollte auch er dazu Stellung nehmen müssen.

Im Laufe des Jahres 1525 verschärfte sich in Basel die Auseinandersetzung um das Abendmahl immer mehr, vor allem durch das Auftreten Johannes Oekolampads, des Reformators dieser Stadt.⁸ Für Erasmus gab es zwischen den Auffassungen Hoens, Karlstadts, Zwinglis und Oekolampads keine Unterschiede.⁹ Wenn Erasmus ihre Abendmahlslehre definiert, tut er dies auf verschiedene Weise: Sie lehren, "in Eucharistia nihil esse praeter panem et vinum",¹⁰ "in Eucharistia non esse corpus et sanguinem Domini substantialiter";¹¹ sie verneinen, "in Eucharistia esse verum Christi corpus",¹² und sie lehren, "in Eucharistia non esse nisi signum corporis dominici".¹³ Aus der Verschiedenartigkeit der Definitionen lässt sich ersehen, dass Erasmus kein Systematiker war. Dennoch, das Wesentliche der schweizerischen Abendmahlslehre hat er deutlich erkannt, wenn auch nur von der negativen Seite.

⁵ Cf. Ep. 1523, ll. 99–102.

⁶ Cf. Ep. 1624, l. 31 sq.; cf. für weitere Äusserungen des Er. über Karlstadt und dessen Einfluss: Epp. 1523, ll. 97–99; 1616, l. 27; 1620, ll. 80–82; 1621, ll. 15–17.

⁷ Cf. Ep. 1539; cf. für diesen Ratschlag: Augustijn, pp. 166–168. Ich datiere ihn mit Allen auf Januar 1525; cf. für die Gründe: Augustijn, p. 166, Anm. 56.

⁸ Cf. Staehelin, *Oekolampad*, pp. 267–276.

Johannes Oekolampad (Heusgen, Huszgen, Husschin), 1482–1531, geboren in Weinsberg bei Würzburg, studierte ab 1499 in Heidelberg, war 1506–08 kurpfälzischer Prinzenzieher in Mainz, nahm dann wahrscheinlich das theologische Studium in Heidelberg wieder auf, bekam 1510 eine Predigtpründe in Weinsberg, setzte 1513 sein Studium fort, war 1515–16 Mitarbeiter des Er. bei der Ausgabe des NT in Basel, weilte 1518 wiederum in Basel als Pönitentiar, erwarb den theologischen Doktorgrad und wurde in Augsburg zum Domprediger ernannt. Hier reifte allmählich in der Auseinandersetzung mit den Schriften Luthers seine reformatorische Erkenntnis. Er trat 1520 aus Bedürfnis nach Klarheit ins Birgittenkloster Altomünster ein, floh Anfang 1522 aus dem Kloster, wurde zunächst Schlosskaplan Franz von Sickingens auf der Ebernburg, kam Ende 1522 zum dritten Male nach Basel, wurde 1523 zum ordentlichen Professor ernannt und 1525 zum Leutpriester zu St. Martin. In dieser Doppelstellung trat er bald an die Spitze der reformatorischen Bewegung, die im Frühjahr 1529 siegte, setzte sich auch für die Reformation ausserhalb Basels ein, nahm teil an der Badener Disputation 1526, dem Berner Glaubensgespräch 1528 und an der Seite Zwinglis am Marburger Religionsgespräch 1529. Er bemühte sich in den letzten drei Jahren seines Lebens um die Gestaltung der reformatorischen Kirche in Basel. Cf. für ihn: Staehelin, *Briefe und Akten*, 2 Bde; Staehelin, *Oekolampad*; E. Staehelin, *Oekolampadiana*, BZGA, Bd. 65, Basel, 1965, pp. 165–194; für sein Verhältnis zu Er.: F. Staehelin, *Erasmus und Ökolampad in ihrem Ringen um die Kirche Jesu Christi*, in: *Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus von Rotterdam*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel, 1936, pp. 166–182.

⁹ Cf. Ep. 1621, ll. 15–22: "Carolstadius quum hic clanculum latitaret, sparsit libellos Germanice scriptos, quibus contendit in Eucharistia nihil esse praeter panem et vinum. Persuasit ilico plerisque. Huius sententiam Zuinglius iam aeditis aliquot libellis confirmavit. Batauus quidam [sc. Hoen] ante annos quattuor aegit idem epistola, sed sine nomine, quae nunc excusa est. Verum Oekolampadius quum eadem hic quotidie concionaretur, mouit multis stomachum, etiam iis qui non oderant Lutherum"; Cf. Epp. 1620, ll. 80–85; 1624, ll. 29–35; 1679, ll. 56–59.

¹⁰ Ep. 1621, l. 16 sq.

¹¹ Ep. 1678, l. 33 sq.

¹² Ep. 1686, l. 35 sq.

¹³ Ep. 1700, l. 45 sq.

Es war für Erasmus unmöglich, neutral zu bleiben, darüber war er sich bereits im August 1525 im klaren.¹⁴ Im September spornte Claudius Cantiuncula¹⁵ ihn an, gegen Oekolampad zu schreiben,¹⁶ und zur gleichen Zeit verbreitete Konrad Pellikan in Basel das Gerücht, Erasmus stimme im Grunde des Herzens Oekolampads Abendmahlslehre vollkommen zu.¹⁷ Tatsächlich begann Erasmus, sich Notizen zu machen, aber die Arbeit ging nicht recht voran.¹⁸ Obwohl die Nachricht, dass Erasmus über das Abendmahl schreiben würde, bis nach Rom gedrungen war,¹⁹ gab Erasmus seine Pläne bald auf: “De Eucharistia distuli, coactus variis causis; et alioqui video quam non sit tutum hoc tempore quicquam scribere”.²⁰ Über seine Gründe äussert sich Erasmus also recht unbestimmt.²¹ Auch an anderer Stelle sagt er nur, dass er Tumulte fürchtete, da das Volk grösstenteils auf Seiten Oekolampads stände.²²

¹⁴ Cf. Ep. 1600, ll. 9–11: “... ego hac aetate cui conueniebat quies et tranquillitas, pertrahor in harenam gladiatoriam, vel casurus vel occisurus, imo potius simul et iugulaturus et iugulandus”; cf. auch Ep. 1601, ll. 13–15.

¹⁵ Cf. für ihn: G. Kisch, *Claudius Cantiuncula. Ein Basler Jurist und Humanist des 16. Jahrhunderts* (Studien zur Geschichte der Wissenschaften in Basel, 19), Basel, 1970.

¹⁶ Cf. den Brief Oekolampads an Zwingli vom 2. Oktober [1525]: “Claudius Cantiuncula longa epistola et summa rhetoricatione persuadere conatus est Erasmo, vt aduersum nos scribat. Quid facturus sit, ignoro. Vrgent eum et alii”; *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 387, p. 375, ll. 11–14. Cf. auch die Äusserung des Pierre Toussain in einem Brief an Guillaume Farel vom 18. September 1525: “Erasmus extimulatur a multis ad defendendum Deum impanatum, sed non facile adduci possum vt credam hominem descensurum in hanc harenam”; A.-L. Herminjard, *Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française*, t. 1, Genève/Bâle/Lyon/Paris, 1878², no. 160, p. 385. Louis Berquin hatte sogar erfahren, dass der Papst Er. um eine Widerlegung Oekolampads gebeten hätte; cf. Ep. 1692, ll. 16–21.

¹⁷ Cf. Epp. 1637, ll. 9–13, 22–25; 1674, l. 36 sq. Johannes a Lasco kam fast zwanzig Jahre später hierauf zurück in einem Brief an Pellikan, zitiert von Allen, introd. Ep. 1637: “... [Erasmus] non ferebat si quis se cum Oecolampadio idem docere affirmasset ... Sed putabat omnino te autore id fieri, vt idem cum Oecolampadio sentire diceretur”.

¹⁸ Cf. seine Antwort an Cantiuncula: “De Eucharistia coeperam nonnihil ... Sed tu videris hoc agere, vt in me recipiam autoritatem de causa vniuersa pronunciandi, quum vtraque pars gladiatoris animis tendat in alteram, et vtraque labore intestinis dissidiis ... Pronunciabo secundum theologos? vtrum Cisalpinos an Transalpinos? Secundum partem aduersam? vtrum pro Lutheranis an Zuinglianis? ... An rebus vtrunque temperatis aequus arbiter componam litem? quid profecturus, nisi quod solent ii qui capitales hostes conantur interuentu suo dirimere, vt vtrunque confossus cadam?”; Ep. 1616, ll. 17, 20 22, 24–30.

¹⁹ Cf. Ep. 1650^a, ll. 1–6.

²⁰ Ep. 1679, l. 92 sq. G. Krodel, *op. cit.*, p. 250 behauptet, dass Er. die theologische Fakultät in Paris aufforderte, gegen die schweizerische Abendmahlslehre einzuschreiten. Die von ihm dafür genannte Stelle (Ep. 1620, ll. 87 89) besagt aber, dass sie bei Empfang dieser Schrift selbst entdecken werden, dass Verurteilungen nicht genügen.

²¹ Allen vermutet, dass Er. auf Grund eines Abkommens mit Oekolampad und Pellikan nichts publizierte; cf. Allen, Ep. 1616, n.l. 17. Der einzige Hinweis auf ein solches Abkommen könnte Ep. 1708, l. 53 sq. sein. Cf. auch Epp. 1893, ll. 77–83; 1977, ll. 24–26. Aus Ep. 1893, l. 77 sq. (“ante annum”) könnte man schliessen, dass Er. 1526 noch einmal seinen Plan wiederaufgenommen und aufs neue aufgegeben hätte. Das ist jedoch unmöglich. Am 15. Mai schreibt Er., dass er seinen ursprünglichen Plan aufgegeben hat; cf. Ep. 1708, ll. 51–54. Da er aber im gleichen Brief (Ep. 1708, ll. 27–29) ankündigt, dass er eine Gegenschrift (sc. die *Detect. praestig.*) verfassen werde, vielleicht bereits in sechs Tagen, bleibt kein Zeitraum übrig, in dem Er. 1526 aufs neue versucht haben könnte, gegen Oekolampad zu schreiben. Man muss also annehmen, dass Er. in Ep. 1893, l. 77, wie öfters, in der Zeitangabe ungenau ist (cf. Allen, introd. Ep. 1459).

²² Cf. Epp. 1697, ll. 89–93; 1893, ll. 77–81; 1977, ll. 24–26.

Dies wird wohl der Wahrheit entsprechen: Erasmus befürchtete, dass die Ordnung in Basel noch mehr gestört werden könnte.²³ Oekolampad beobachtete in der Tat mit gespannter Aufmerksamkeit sein Tun und Lassen, und er teilte Zwingli mit, dass Erasmus die Absicht hätte, über das Abendmahl zu schreiben.²⁴

Erasmus konnte sich nun zurückziehen, aber gegen seinen Willen wurde er doch in die Auseinandersetzung verwickelt. Johannes a Lasco erzählte ihm, er hätte von Pellikan gehört, dass Erasmus die Abendmahlsauffassung der Schweizer teilen würde.²⁵ Auch von anderen erfuhr Erasmus, dass Pellikan dieses Gerücht verbreitete.²⁶ Ganz verwunderlich war dies nicht, denn sowohl Zwingli als auch Oekolampad waren in ihrer Abendmahlslehre von Gedanken des Erasmus ausgegangen.²⁷ Im *Enchiridion* hatte Erasmus wörtlich geschrieben: "Imo contempsit [sc. Christus] et carnis suae manducationem et sanguinis potum, nisi et spiritualiter edatur atque bibatur".²⁸ In seiner Zusammenfassung der Abendmahlslehre des Erasmus sagt G. Krodel, dass er den objektiven Charakter des Abendmahls dadurch bewahren wollte, dass er zwar die reale Anwesenheit Christi anerkannte, aber andererseits höchste Aktivität des Glaubens forderte. "Dieses gleichberechtigte Nebeneinander, das das subjektive Glaubensanliegen übermässig in den Vordergrund rückt, führt zu Unklarheiten und Deutungsmöglichkeiten, deren sich Erasmus nie bewusst

²³ Cf. p. 244, ll. 275–277.

²⁴ Cf. *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 391, p. 384, ll. 6–8: "Erasmum certum est scribere περί εὐχαριστίας. O miserum, quam infelicitur calamo aduersus τὴν ἀλήθειαν αὐτῷ φανερωθεῖσαν pugnabit! Videor iam mihi videre, quibus argumentis rem sit aggressurus"; cf. auch Nr. 394, p. 391, l. 2.

²⁵ Cf. Ep. 1637, ll. 12–15; a Lasco muss dies vor dem 5. Oktober, als er Basel verliess, erzählt haben (cf. Allen, Ep. 1637, n.l. 12).

Konrad Pellikan (Kürsner), 1478–1556, geboren in Rufach im Elsass, trat 1493 in das dortige Franziskanerkloster ein, wurde 1496 nach Tübingen versetzt, wo er, zunächst als Autodidakt, das Hebräische lernte. Er kehrte 1501 nach dem Rufacher Kloster zurück und verfasste als erster Christ ein Lehrbuch der hebräischen Sprache, das 1504 in Strassburg erschien. Er war 1502–08 Lektor der Theologie im Barfüsserkloster in Basel, 1508–11 im Rufacher Kloster, wurde dann zum Guardian in Pforzheim ernannt, begleitete 1514–17 als Sekretär den Provinzial auf vielen Visitationsreisen, übernahm 1517 die Guardianstelle in Rufach, 1519 die in Basel. In dieser Zeit gab er sich immer mehr als ein Anhänger Luthers zu erkennen. Als seine Lage im Kloster stets schwieriger wurde, ernannte 1523 der Basler Rat ihn zusammen mit Oekolampad zum ordentlichen Professor der Theologie, 1526 berief Zwingli ihn als Professor des Hebräischen nach Zürich. Hier legte er bald die Mönchskutte ab und trat in die Ehe. Eine Einladung um als Professor nach Tübingen zu kommen 1534, lehnte er ab, bis zu seinem Tode arbeitete er in Zürich. Cf. für ihn: *Das Chronikon des Konrad Pellikan*, herausgegeben durch B. Riggensbach, Basel, 1877; E. Silberstein, *Konrad Pellicanus. Ein Beitrag zur Geschichte des Studiums der hebräischen Sprache in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts*, Berlin, 1900; R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 139, 164 sq., 221 sq., 332 sq., 430, 476 sq.; P.J. Nyhus, *Caspar Sebatsgeyer and Conrad Pellican: The Triumph of Dissension in the Early Sixteenth Century*, ARG, Jg. 61, Gütersloh, 1970, pp. 179–204; C. Zürcher, *Konrad Pellikans Wirken in Zürich 1526–1556* (Zürcher Beiträge zur Reformationsgeschichte, Bd. 4), Zürich, 1975; für sein Verhältnis zu Er.: H. Meylan, *Erasmus et Pellican*, in: *Colloquium Erasmanum*, Mons, 1968, pp. 245–254.

²⁶ Cf. Ep. 1637, ll. 22–25.

²⁷ Cf. W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, pp. 49–56, 124.

²⁸ LB V, 30 EF.

wurde, die aber in den Auseinandersetzungen seiner Zeit entscheidend seine Stellung zwischen alter und neuer Kirche bestimmen sollten”.²⁹

Erasmus traf sich nun zu einem Gespräch mit Pellikan,³⁰ in dem dieser als seine jetzige Meinung darlegte, dass beim Abendmahl nur Brot und Wein gegenwärtig seien.³¹ Erasmus schrieb ihm daraufhin einen Brief, worin er sich über Pellikans Handlungsweise beklagte.³² Er hätte Pellikans frühere Auffassung, dass der Leib Christi wohl anwesend sei, man aber die Art und Weise, wie dies geschehe, Gott überlassen müsse, nicht für richtig gehalten, da sich die Kirche darüber anders ausgesprochen hätte. Aber diese neue Auffassung würde er entschieden ablehnen, da die Bibel deutlich von einem Leib spräche, der gegeben und vom Blut, das vergossen würde.³³ Sicher unterhielt sich Erasmus mit Freunden offen über diese Fragen.³⁴ “Sed agnoscam etiam paricidii crimen, si quisquam mortalium vel serio vel ioco audiuit ex me hanc vocem, in Eucharistia nihil esse praeter panem et vinum, aut non esse ibi verum corpus et sanguinem Domini ... Imo Christum ipsum mihi precor parum propitium, si ista sententia vnquam insedit animo meo”.³⁵ Erasmus wollte denn auch nicht von dem abweichen, was die gesamte Kirche stets gelehrt hatte,³⁶ zumal er die Gegenargumente für nicht stichhaltig hielt: In der Bibel werde vom Leib und Blut gesprochen, nicht von ihren Zeichen, und es bestünde nicht die geringste Notwendigkeit anzunehmen, dass die Bibel die Sache nenne, aber die Zeichen meine.³⁷ Er forderte darum Pellikan auf, den Schaden wieder gutzumachen, den er angerichtet hätte.³⁸ Dieser Brief zirkulierte schon bald als Manuskript³⁹ und wurde kurz darauf gedruckt.⁴⁰

²⁹ G. Krodel, *op. cit.*, p. 130.

³⁰ Cf. Ep. 1637, ll. 19–21; dieses Gespräch muss in der ersten Hälfte Oktober stattgefunden haben, denn a Lasco war wahrscheinlich schon abgereist (cf. Ep. 1637, ll. 13–16), und der Brief, in dem Er. Auskünfte über dieses Gespräch gibt (Ep. 1637), wurde in einer Sitzung des Basler Rates, gehalten etwa den 20. Oktober, anlässlich der Beratung über das Buch Oekolampads vorgelesen; cf. Ep. 1674, l. 40 und *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 401, p. 408, l. 1 sq.; cf. auch Stachelin, *Oekolampad*, p. 284; ausserdem unterrichtete Oekolampad Zwingli schon den 22. Oktober ausführlich über diesen Brief (Ep. 1637) und die Beratungen des Rates; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 396.

³¹ Cf. Ep. 1637, ll. 16–21.

³² Cf. Ep. 1637, ll. 9–25, 99–108, 120–127; cf. auch Ep. 1674, l. 37 sq.

³³ Cf. Ep. 1637, ll. 25–40.

³⁴ Cf. Ep. 1637, ll. 44–47.

³⁵ Cf. Ep. 1637, ll. 47–53.

³⁶ Cf. Ep. 1637, ll. 30–32, 59–67, 94 sq., 97–99, 112–115.

³⁷ Cf. Ep. 1637, ll. 71–95.

³⁸ Cf. Ep. 1637, l. 121 sq.

³⁹ Als die *Ad amicum quendam expostulatio*; cf. Allen, introd. Ep. 1637 und kritischen Apparat zu der Überschrift; Epp. 1640, ll. 45–48; 1644, l. 3 sq.; 1674, ll. 37–41. Oekolampad kannte sie den 22. Oktober; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 396, p. 395, l. 2 sq. Im November sandte Bonifacius Amerbach sie Ulrich Zasius, der so begeistert von ihr war, dass er sie drucken lassen wollte; cf. *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1063, ll. 21–23; 1065, ll. 31–34; 1068, ll. 42–46; 1084, ll. 30–33.

⁴⁰ Cf. Allen, introd. Ep. 1637. Jean de Fevijjn betrachtet den herausgegebenen Brief als eine gegen Oekolampad gerichtete Schrift, wobei freilich dessen Name nicht von Er. erwähnt wurde; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Epp. 226, ll. 21–24; 243, l. 91 sq.

Pellikan beantwortete Erasmus' Brief eingehend.⁴¹ Er bestätigte, dass er a Lasco gesagt hatte, Erasmus würde der Abendmahlslehre der Schweizer zustimmen, und er fügte hinzu, dass Zwingli zu gegebener Zeit die Richtigkeit dieser Behauptung schon noch aufzeigen würde. Er warf Erasmus vor, dass er seinen früheren Standpunkt nicht mehr wahrhaben wollte und würde es bedauern, dass Erasmus' Brief in breiteren Kreisen bekannt geworden sei.⁴² Erasmus schrieb einen bösen Brief zurück: Pellikan sollte ihn nicht länger mit Briefen belästigen, sondern die Angelegenheit lieber mündlich mit ihm besprechen;⁴³ wie hätte er a Lasco solche Dinge erzählen und alle Freundschaft vergessen können?⁴⁴ Drohungen dürfte er schon gar nicht äussern, vor allem nicht, wenn seine Sache wirklich aus Gott sei;⁴⁵ die entartete lutherische Bewegung würde Karl V. schon auszurotten verstehen.⁴⁶

Wirklich kam es hierauf zu einem Gespräch zwischen den beiden Gegnern. Wie Erasmus a Lasco berichtete,⁴⁷ zwang er Pellikan das Eingeständnis ab, dass er nicht an die leibliche Gegenwart Christi im Abendmahl glaube, und dass er hatte zugeben müssen, dass Erasmus niemals diesen Standpunkt vertreten hatte. Erasmus meinte, damit einen Sieg errungen zu haben, in Wirklichkeit war dieser Sieg sehr zweifelhaft. Zwar hatte Erasmus in der Tat die substantielle Gegenwart Christi im Abendmahl nie geleugnet, aber er hatte diesen Glaubenssatz dadurch ausgehöhlt, dass er ihm wenig Bedeutung beigemessen hatte: wer hierüber sprach, war seines Erachtens noch im Fleisch befangen, aber nur der Geist führte zum wahren Heil und somit nur das geistige Geniessen des Abendmahls.⁴⁸ Mit dieser Auffassung stand Erasmus den Zwinglianern näher als er sich bewusst war. "Er leugnet jede Gemeinsam-

⁴¹ Allen nimmt an, dass die zwei undatierten Briefe Pellikans (Epp. 1638; 1639) eine Antwort auf den Brief des Er. (Ep. 1637) darstellen, und dass Ep. 1640 die Antwort des Er. auf diese zwei Briefe ist; cf. Allen, Ep. 1674, n.l. 38, n.l. 41, n.l. 42. Tatsächlich hat Pellikan Er. geantwortet und ist der letztgenannte Brief des Er. (Ep. 1640) eine Reaktion auf die Antwort Pellikans. Ich kann aber nicht annehmen, dass dieser Brief des Er. (Ep. 1640) reagiert auf die zwei genannten Briefe Pellikans (Epp. 1638; 1639). Aus diesem Briefe des Er. kann man den Inhalt der Antwort Pellikans feststellen. Aber das Ergebnis dieser Feststellung stimmt nicht mit dem Inhalt der Briefe Pellikans überein. Zudem finden wir in Ep. 1639, l. 21 sq. eine deutliche Reaktion auf Ep. 1640, l. 3. Aus diesen Gründen nehme ich an, dass die Antwort Pellikans auf Ep. 1637 verlorengegangen ist; ferner, dass Epp. 1638; 1639 die Briefe sind, die Pellikan bei seiner Abreise nach Zürich im Februar 1526 herausgab (cf. Ep. 1674, l. 59 sq.; *Epist. c. pseudouang.*, p. 296, ll. 366–369; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 350, ll. 526–531). In diesen Briefen versuchte Pellikan, der keine Abschriften der an Er. geschriebenen Briefe hatte (cf. Ep. 1638, l. 102 sq.), ihren Inhalt ungefähr darzustellen (cf. Ep. 1638, ll. 102–104). Für diesen Sachverhalt sprechen die genannten Stellen in der *Epist. c. pseudouang.* und der *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, in denen Er. auf den Inhalt der Briefe hinweist, die Pellikan bei seiner Abreise nach Zürich herausgab und die sich auf bestimmte Sätze von Ep. 1639 beziehen können.

⁴² Dies kann man aus der Antwort des Er. auf den verlorengegangenen Brief Pellikans schliessen; cf. Ep. 1640, ll. 5–12, 45.

⁴³ Cf. Ep. 1640, ll. 1–4, 48–50; 1674, l. 42.

⁴⁴ Cf. Ep. 1640, ll. 6–8.

⁴⁵ Cf. Ep. 1640, ll. 9 sq., 16–18.

⁴⁶ Cf. Ep. 1640, ll. 30–38.

⁴⁷ Cf. Ep. 1674, ll. 43–59.

⁴⁸ Cf. *Enchir.*, LB V, 30 E–31 A.

keit, auch die, die ihn mit Oekolampad und dessen *manducatio spiritualis in fide* und seinem Synaxisverständnis verbindet".⁴⁹ Durch diese Leugnung jeder Gemeinsamkeit rettete er sich aus der schwierigen Lage, in die ihn Pellikans Auftreten gebracht hatte. Aber inzwischen hatten sich schon neue Verwicklungen angekündigt.

Im Sommer 1525 vollendete Oekolampad ein Buch über die Abendmahlslehre, das wegen der in Basel eingeführten Zensur in Strassburg, unter der Aufsicht Farel's und Capito's, gedruckt wurde. Am 16. September 1525 kamen die ersten Exemplare in Basel an.⁵⁰ Ab 1523 hatte sich das Verhältnis zwischen Erasmus und Oekolampad verschlechtert, gleichwohl schätzte Erasmus ihn doch als einen sehr fähigen Mann.⁵¹ Den gleichen Tribut der Bewunderung zollte Erasmus auch dieser Schrift Oekolampads: "Id [sc. id dogma] vt sit difficillimum refellere, fecit Io. Oecolampadius, qui tot testimoniis, tot argumentis eam opinionem communiit vt seduci posse videantur etiam electi".⁵² Erasmus war davon überzeugt, dass er auch in diese Angelegenheit hineingezogen werden würde.⁵³

Im Basler Stadtrat kam Oekolampads Buch natürlich auch zur Sprache: sollte man den Verkauf verbieten oder nicht? Man beschloss, zwei Theologen und zwei Juristen zu Rate zu ziehen.⁵⁴ Dass einer der Theologen Erasmus war, ist verständlich, da man ihn schon im Frühjahr um Rat gefragt hatte;⁵⁵ zudem lag sein Brief an Pellikan vor, den man sogar öffentlich vorlesen liess.⁵⁶ Über Oekolampads Buch urteilte Erasmus: "... mea sententia doctum, disertum et elaboratum; adderem etiam pium, si quid pium esse posset quod pugnat cum sententia consensuque ecclesiae, a qua dissentire periculosum esse iudico".⁵⁷ Man sieht, dieses Urteil unterscheidet sich von der Meinung, die Erasmus über Pellikans Äusserungen zu erkennen gegeben hatte. Nun sprach er nicht von einem Abweichen von der Schrift, sondern nur von einem Sichentfernen von der Tradition der Kirche. Dies wird verständlich, wenn man bedenkt, dass Oekolampad in der Verneinung der Gegenwart Christi im Abendmahl nicht sklavisch Zwingli folgte, sondern von ihm abwich, wenn er sagt: "... dass das Fleisch Christi durch das Wort gewissermassen in unserer Seele wohne, und dass wir so in die Natur dieses Fleisches Christi verwandelt würden" – ein

⁴⁹ G. Krodel, *op. cit.*, p. 254.

⁵⁰ Der Titel lautet: *Joannis Oecolampadii de genuina verborum Domini: "Hoc est corpus meum" iuxta vetustissimos auctores expositione liber*; cf. für die hier erwähnten Angaben und dieses Buch: Staehelin, *Oekolampad*, pp. 276–284.

⁵¹ Cf. Ep. 1559, ll. 23–28.

⁵² Ep. 1618, ll. 8–10; cf. Epp. 1620, ll. 83–85; 1621, ll. 22–24; 1624, l. 34 sq.

⁵³ Cf. Epp. 1620, l. 86 sq.; 1621, l. 25; 1624, l. 36 sq.

⁵⁴ Cf. Epp. 1644, ll. 5–11; 1674, ll. 63–65; 1679, ll. 59–64.

⁵⁵ Cf. Augustijn, pp. 166–168.

⁵⁶ Der erste Brief des Er. an Pellikan (Ep. 1637); cf. Ep. 1674, ll. 38–40; *Zwingli's Briefwechsel* 2, Nr. 401, p. 408, l. 1 sq., p. 412, ll. 1–3.

⁵⁷ Cf. p. 246, ll. 288–290.

Gedanke, den er Erasmus entlehnt hat.⁵⁸ Erasmus geriet hierdurch in eine schwierige Lage: er konnte sich nicht mehr auf die Schrift berufen. Nur zwei Wege blieben ihm offen: er konnte sich hinter die Lehre und Tradition der Kirche zurückziehen oder sich in das Lager der Schweizer begeben. Das letztere kam für Erasmus nicht ernstlich in Betracht, dafür hatte er in Basel zu viele schmerzliche Erfahrungen gemacht. Es blieb nur die andere Möglichkeit: sich unter die Autorität der Kirche zu stellen.⁵⁹

Das Gerücht, das in Basel umlief, Erasmus sei nicht ausgesprochen froh über die Aufforderung des Stadtrates gewesen, ein Gutachten abzugeben,⁶⁰ wird wohl der Wahrheit entsprochen haben. Er hatte zwar insoweit Erfolg, als der Rat den Verkauf von Oekolampads Buch verbot und ebenso den Druck anderer Werke Oekolampads,⁶¹ aber er selbst fühlte sich gar nicht wohl dabei. Seinem Vertrauten Pirckheimer schrieb er: "Mihi non displiceret Oecolampadii sententia, nisi obstaret consensus Ecclesiae. Nec enim video quid agat corpus insensibile, nec vtilitatem allaturum si sentiretur, modo adsit in symbolis gratia spiritualis. Et tamen ab Ecclesiae consensu non possum discedere, nec vnquam discessi".⁶² Dies betonte Erasmus denn auch später immer wieder, wenn er auf diese Affäre zu sprechen kam: er hätte der Auffassung Oekolampads zustimmen können, wenn die Kirche sie gebilligt hätte.⁶³

Diese schwache Position des Erasmus haben Zwingli und seine Freunde deutlich erkannt. Sie wollten sich ihrer bedienen, um Erasmus' Worten ihr Gewicht zu nehmen. Oekolampads Stellung in Basel war nämlich sehr gefährdet; sogar der Verkauf seines Buches über das Abendmahl war in seinem Wohnort verboten. Auch in der ganzen Schweiz war die Opposition gross. Ausserdem gerieten die Schweizer immer mehr in Isolation; Katholiken und Lutheraner machten gegen sie Front. Unter diesen Umständen sahen sie es nicht gerne, dass auch Erasmus ihrer Abendmahlslehre entgegenträte, und sie setzten alles daran, dies zu vereiteln.

Den ersten Versuch hierzu unternahm Zwingli in dem anonymen *Franci cuiusdam epistola ad quendam ciuem Basiliensem*,⁶⁴ konzipiert als Antwort auf den ersten Brief des Erasmus an Pellikan, der in Basel zirkulierte und über dessen

⁵⁸ Cf. W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, p. 124, wo auch die hier zitierten Worte zu finden sind.

⁵⁹ Cf. Ep. 1678, ll. 34–36.

⁶⁰ Cf. den Brief Oekolampads an Zwingli vom 22. Oktober [1525]: "Erasmus ferunt grauitertulisse; vellet enim huic negocio non inuolui"; *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 396, p. 396, l. 6 sq.

⁶¹ Cf. Ep. 1679, ll. 62–64; Staehelin, *Oekolampad*, p. 284.

⁶² Ep. 1717, ll. 52–56.

⁶³ Cf. Epp. 1729, ll. 25–27; 1893, ll. 57–60; 2175, ll. 21–24; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 407, l. 725–p. 408, l. 732; cf. auch den viel späteren Brief des a Lasco, zitiert von Allen, introd. Ep. 1637, aus dem sich ergibt, dass a Lasco die Unentschlossenheit und Unsicherheit des Er. in dieser Zeit angefühlt hat.

⁶⁴ *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 401; cf. für diesen Brief, datiert den 28. Oktober 1525: W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, pp. 140–142.

Inhalt Oekolampads Zwingli genau unterrichtet hatte.⁶⁵ Zwingli überschüttet in diesem Brief Erasmus mit Hohn: “Quod enim epistola ista Erasmi sit, difficulter persuaderi possum, quod, quae hic adducuntur, non modo infirma argumenta, sed ne argumenta quidem esse videntur”.⁶⁶ Er behandelt Erasmus’ Brief ziemlich ausführlich, jedoch nicht immer korrekt.⁶⁷ Insbesondere beschimpft er Erasmus, weil dieser geschrieben hatte, dass er Pellikans früherer Auffassung hätte beipflichten können, dass der Leib Christi wohl anwesend sei, man aber die Art und Weise, wie dies geschehe, Gott überlassen müsse, wenn er es nicht für falsch gehalten hätte, von den Bestimmungen der Konzilien und der Tradition der Kirche abzuweichen.⁶⁸ Darauf antwortet Zwingli: “Hi si non obstarent, aliud sentiretis; ergo animus vester non est istic, vbi est ecclesie sententia”.⁶⁹ Erasmus hat diesen Brief gelesen, aber offenbar lange nach seiner Verbreitung; er lebte in der Annahme, dass Capito der Verfasser war.⁷⁰

Ein zweiter Angriff kam von der Seite Pellikans. Dieser siedelte im Februar 1525 nach Zürich um, wo er zum Professor ernannt worden war. Er gab vor seiner Abreise noch zwei Briefe heraus, die er einige Monate zuvor Erasmus geschrieben hatte als Antwort auf dessen Beschuldigungen.⁷¹ Die persönlichen Stellen nahm er heraus,⁷² so dass eine Abhandlung über die Abendmahlslehre entstand, wie er sie vertrat. Er bestritt, je behauptet zu haben, dass im Abendmahl nur Brot und Wein gegenwärtig seien;⁷³ er hätte sich immer an die Gedanken gehalten, die Erasmus in seinen *Paraphrases* entwickelt hatte.⁷⁴ Die Lehre von der Transsubstantiation könnte er jedoch nicht annehmen, er würde sich ebenso wie Erasmus mit der Vorstellung begnügen, dass Christus auf unaussprechliche Weise seine Kinder mit seinem Fleisch und Blut nähren will.⁷⁵ Als Erasmus davon hörte, schrieb er, dass er keinem Evangelischen je mehr vertrauen würde.⁷⁶ Vor seiner Abreise hinterliess Pellikan einen weiteren Brief, gerichtet an den Rat von Basel, in dem er diesem, laut Erasmus, riet, “... armatis precibus mecum agerent vt aperirem animi mei sententiam ...”.⁷⁷ Wahrscheinlich schrieb er von Zürich aus noch einen Brief, in dem er Erasmus

⁶⁵ Es betraf Ep. 1637; cf. für Oekolampads Darstellung des Inhalts: *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 396, p. 395, ll. 2–19.

⁶⁶ *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 401, p. 408, ll. 4–7.

⁶⁷ Cf. W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, p. 141: “Dabei wird Zwingli freilich den Erasmischen Argumenten nicht gerecht, sondern verdreht sie”.

⁶⁸ Cf. *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 401, p. 412, l. 23–p. 413, l. 16; Ep. 1637, ll. 26–32.

⁶⁹ *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 401, p. 413, l. 11 sq.

⁷⁰ Cf. Epp. 1644, l. 6 sq. (cf. für die Datierung: infra, Anm. 79); 1674, ll. 65–68.

⁷¹ Epp. 1638; 1639; cf. supra, Anm. 41.

⁷² Cf. Ep. 1638, l. 103 sq.

⁷³ Cf. Ep. 1638, ll. 10–12.

⁷⁴ Cf. Ep. 1638, ll. 24–36.

⁷⁵ Cf. Ep. 1638, ll. 37–101.

⁷⁶ Cf. Ep. 1674, ll. 59–62.

⁷⁷ *Epist. c. pseudenang.*, p. 296, l. 370; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 350, l. 531.

mit der Verbannung aus Basel drohte.⁷⁸ Dieser antwortete: “Puto magistratum hunc non fore tam stultum vt omnes eiciat hinc qui dissentiunt ab Oecolampadio. Nihil erat in tota epistola tua quod mihi non magnopere displicuerit”.⁷⁹

Einen dritten Versuch in die gleiche Richtung machte Leo Jud, Prediger in Zürich und treuer Helfer Zwinglis.⁸⁰ Im April 1526 erschien sein *Des Hochgelerten Erasmi von Rotterdam, und Doctor Luthers maynung vom Nachtmal*.⁸¹ Der Drucker, Froschauer in Zürich,⁸² wird nicht erwähnt, der Verfasser nennt sich am Schluss “Ludouicus Leopoldi, Pfarrer zů Leberaw”.⁸³ Der Form nach ist die Schrift ein Brief, gerichtet an “Caspar Nagolt, Burger zů Nörlingen”.⁸⁴ In einer Einleitung legt der Autor der *Maynung* die Absicht seiner Schrift dar:⁸⁵ Es habe viele Menschen verwirrt, dass Erasmus und Luther eine andere Auffassung über das Abendmahl hätten als andere, “... so doch dise zween als vil als anheber der rechten leer seyen gewesen”.⁸⁶ Er, Leo Jud, wolle beweisen, dass beide, nach ihren Schriften zu urteilen, doch mit diesen anderen, nämlich den Schweizern, übereinstimmten. Im zweiten Teil seiner Schrift⁸⁷ bespricht er dann Erasmus’ Abendmahlslehre. Er beginnt mit der Bemerkung, dass

⁷⁸ Dieser Brief Pellikans ist verlorengegangen; cf. die Antwort des Er.: Ep. 1644, l. 15.

⁷⁹ Ep. 1644, ll. 37–39. Ich datiere diesen Brief nicht, wie Allen, in den November 1525, sondern in den März 1526; cf. für die Gründe: Augustijn, p. 177, Anm. 159.

⁸⁰ Leo Jud (Judae, auch Keller genannt), 1482–1542, geboren in Gemar im Elsass, zog 1499 nach Basel, um Medizin zu studieren, wandte sich unter dem Einfluss Thomas Wytenbachs der Theologie zu und lernte Zwingli kennen, dem er 1519 als Leutpriester in Einsiedeln nachfolgte. Hier übersetzte er mehrere lateinische Schriften des Er. ins Deutsche. 1522 zum Pfarrer am St. Peter in Zürich ernannt, wurde er der wichtigste Mitarbeiter Zwinglis. Nach der Katastrophe von Kappel trug er vor allem dazu bei, dass die reformatorische Erneuerung in Zürich nicht zum Stillstand kam. Um die Überwindung der Krise besorgt, verfocht er 1532 die Unabhängigkeit der Prediger von der staatlichen Gewalt, abermals 1533, diesmal unter dem Einfluss Schwenckfelds. Er war bis zu seinem Tod in Zürich tätig, besonders als Übersetzer alter und zeitgenössischer Autoren. Cf. für ihn: C. Pestalozzi, *Leo Judä*, Elberfeld, 1860, in: *Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der reformierten Kirche*, Th. 9, Elberfeld, 1861; L. Weisz, *Leo Jud, Ulrich Zwinglis Kampfgenosse 1482–1542*, Zürich, 1942; L. Weisz, *Leo Jud in Einsiedeln*, Zwingliana, Bd. 7, Zürich, 1943, pp. 409–431, 473–494; K.-H. Wyss, *Leo Jud. Seine Entwicklung zum Reformator 1519–1523*, Bern/Frankfurt M., 1976.

⁸¹ Der vollständige Titel lautet: *Des Hochgelerten Erasmi von Rotterdam, vnd Doctor Luthers maynung vom Nachtmal vnsers Herren Jesu Christi, newlich aussgangen auff den XVIII. tag Aprellens*; 16 Bl., 4°, AB⁸. Cf. E.C. Rudolphi, *Die Buchdrucker-Familie Froschauer in Zürich. Verzeichniss der aus ihrer Offizin hervorgegangenen Druckwerke*, Zürich, 1869, p. 17, Nr. 136; K.-H. Wyss, *op. cit.*, p. 196. Dieses Werk wird im folgenden abgekürzt zitiert als *Maynung*. Da es keine moderne Ausgabe gibt, habe ich in den Anmerkungen zu dem Text der *Detect. praestig.* an den Stellen, wo Er. auf die *Maynung* hinweist, öfters wörtlich zitiert. Dabei habe ich im Text Kürzel aufgelöst und die Interpunktion der heute gebräuchlichen möglichst angeglichen.

⁸² Cf. für diesen Drucker und seine Offizin: p. 235, n.l. 37.

⁸³ *Maynung*, f^o B8r^o. Später sagte Leo Jud über die Verwendung dieses Pseudonyms: “wiewol min namen in dem namen [Ludouicus Leopoldi] verschlossen ist”; *Vf entdeckung Doctor Erasmi von Rotterdam, der dückischen arglisten, eynes tütschen büchtlins, antwurt vnd entschuldigung Leonis Jud*, f^o A3r^o. Dieses Werk wird im folgenden abgekürzt zitiert als *Antwurt vnd entschuldigung*.

⁸⁴ *Maynung*, f^o A1v^o.

⁸⁵ *Maynung*, f^{os} A1v^o–A2v^o.

⁸⁶ *Maynung*, f^o A2r^o.

⁸⁷ *Maynung*, f^{os} A2v^o–A6r^o.

Erasmus an vielen Stellen Brot und Wein "Symbole" nennt und vom "symbolischen Brot" spricht, wenn er auch die Stellen in Erasmus' Werken nicht genau angeben könne.⁸⁸ Hierauf folgt ein langes Zitat aus Kanon 5 des *Enchiridion*,⁸⁹ in dem Erasmus den Gegensatz zwischen Fleisch und Geist auch auf das Abendmahl überträgt. Den möglichen Einwand, dass Erasmus nun vielleicht anders denkt als damals, lässt Leo Jud nicht gelten.⁹⁰ Er halte es hingegen für möglich, dass Erasmus jetzt seine Meinung aus Angst verschweige.⁹¹ Aber vor allem das Gutachten über Oekolampads Buch für den Basler Stadtrat enthülle dem Wissenden, wie Erasmus über diese Sache denkt.⁹² Nach einem Exkurs über zwei Einwände gegen Zwinglis Abendmahlslehre weist Leo Jud noch auf einige Stellen in den *Annotationes in Nouum Testamentum* und in den *Paraphrases in Nouum Testamentum* hin, wo der Leser selber feststellen könne, dass Erasmus die symbolische Abendmahlsauffassung vertrete.⁹³ Hierauf folgt ein langer Abschnitt über Luthers Abendmahlslehre,⁹⁴ gespickt mit unklaren Abschweifungen, in dem er nachzuweisen sucht, dass auch Luther hinter der Abendmahlsauffassung Zwinglis stehe. In dem Epilog⁹⁵ geht Leo Jud auf den möglichen Einwand ein, dass er die Meinung von Erasmus und Luther nicht richtig wiedergegeben hätte. Noch einmal weist er darauf hin, dass sie, wenn man nur ihre Worte richtig versteht, nicht anders denken als die Schweizer, und er fordert beide auf, sich zu ihrer wahren Meinung zu bekennen: "So ferr nun Luther oder Erasmus diser mainung seind in jren Worten, so bitt ich sy vmm Gottes willen das sy es dapffer harauss sagen, so kumpt die welt zü rüwen".⁹⁶ Er sei aber auch darauf vorbereitet, dass sie sich gegen das Bild, das er von ihnen entworfen habe, widersetzen. "Ob aber es seye Erasmus vnd Luther ye der mainung weren, das im brot wesentlich vnd leylich flaisch vnd blüt Christi seye vnd leiblich geessen werde, so sag ich vnuerholen das (wie hoch sy seind) ir mainung vnd leer dem wort Gottes, der hailgen schrift beyder testamenten, dem gaist Gottes, dem glauben, der nateur vnd allem Christenlichen verstand wider ist".⁹⁷

Man kann von "Kompromiss- und Konkordienversuchen Leo Juds"⁹⁸ sprechen, man kann sich jedoch auch die Frage stellen, ob diese ernst gemeint waren. Was Luther betrifft, ist schon aus der Schrift ersichtlich, dass der

⁸⁸ Cf. das Zitat p. 237, n.ll. 71–74.

⁸⁹ Cf. dafür: p. 241, n.l. 174.

⁹⁰ Cf. *Maynung*, f^o A4r^o: "... das glaub ich nit, dann dise maynung ist dem glauben vnnnd wort Gottes gleychförmig".

⁹¹ Cf. das Zitat p. 245, n.ll. 248–251.

⁹² Cf. das Zitat p. 245, n.ll. 285–286.

⁹³ Cf. *Maynung*, f^o A6r^o.

⁹⁴ Cf. *Maynung*, f^{os} A6r^o–B5v^o.

⁹⁵ Cf. *Maynung*, f^{os} B5v^o–B8r^o.

⁹⁶ *Maynung*, f^o B7r^o.

⁹⁷ *Maynung*, f^o B7v^o.

⁹⁸ W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, p. 145; cf. seine Besprechung der Schrift Leo Juds: pp. 143–145.

Verfasser selbst nicht daran glaubt. Im Hinblick auf Erasmus verhält sich die Sache etwas anders. Leo Jud kannte Erasmus' Werke vorzüglich. Er hatte u. a. die *Querela pacis*, das *Enchiridion* und die *Paraphrases in Nouum Testamentum* ins Deutsche übersetzt.⁹⁹ Doch zitierte er nur einmal, aus dem *Enchiridion*, und er wird sehr wohl gewusst haben, wie unzureichend dies war.¹⁰⁰ Ebenso musste er sich bewusst gewesen sein, dass sich Erasmus im wesentlichen gegen eine gedankenlose Sakramentsauffassung auflehnte. Erasmus selbst charakterisierte Juds Schrift sehr treffend: "Pars Carolstadiana primum rumoribus, mox etiam libello Germanice scripto, insimulant me quod cum Carolstadio sentiam",¹⁰¹ und Capito fasste ihr Ziel bündig zusammen: "... dann er wöll oder wölle nit, so müß es sich nicht desterminder offnen".¹⁰²

Erasmus hegte verständlicherweise sofort den Verdacht, dass Pellikan der Verfasser dieses Traktates war oder ihn zumindest angeregt hatte.¹⁰³ Durch einen abgefangenen Brief Capitos an Pellikan, in dem Capito von der Annahme ausgeht, dass Pellikan der Autor ist, wurde ihm sein Argwohn zur Gewissheit.¹⁰⁴ Erasmus war sich seiner Sache so sicher, dass er, als sich Leo

⁹⁹ Cf. für die Übersetzungstätigkeit Leo Juds: E. Egli, *Leo Jud und seine Propagandaschriften*, Zwingliana, Bd. 2, Zürich, 1912, pp. 161–166, 198–208; L. Weisz, *Leo Jud in Einsiedeln*, Zwingliana, Bd. 7, Zürich, 1943, pp. 409–431, 473–494. Seine Übersetzung der *Querela* ist in Faksimile herausgegeben: Erasmus von Rotterdam, *Ein klag des Frydens. Leo Juds Übersetzung der Querela Pacis von 1521*, zusammen mit dem lateinischen Original herausgegeben von A.M. Haas und U. Herzog (Nobile Turegum. Zürcher Drucke des 16. bis 19. Jahrhunderts), Zürich, 1969.

¹⁰⁰ Cf. den Brief Juds an Bullinger, *Heinrich Bullinger Briefwechsel*, Bd. 1, bearbeitet von U. Gäbler, E. Zsindely (Heinrich Bullinger Werke, zweite Abteilung, Bd. 1), Zürich, 1973, Nr. 19, p. 117, l. 20–p. 118, l. 6.

¹⁰¹ Ep. 1719, l. 24 sq.

¹⁰² Cf. seinen Brief an Pellikan vom 11. Juni 1526, von dem eine deutsche Übersetzung erhalten ist, in: E. Egli, *Die zu Baden "niedergeworfenen" Briefe, 26. Juni 1526*, Zwingliana, Bd. 2, Zürich, 1912, p. 381. Er reagierte in einem Brief an Pellikan: "Capito in litteris interceptis scribit me volentem nolentem professurum quod vos. Imo ne sexcenti quidem Capitoes hoc efficient, vt profitear quod mihi nondum persuasi"; Ep. 1737, ll. 14–17. Er hat sich vermutlich in einem Brief an Capito auf ähnliche Weise geäußert. In dem Brief an Zwingli vom 26. September 1526 schreibt Capito: "Erasmus epistolam iratam ad me scripsit, cui nihil respondeo, ne senem irritare videar ..."; *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 531, p. 725, l. 14 sq.

¹⁰³ Cf. Ep. 1708, l. 53 sq. An dieser Stelle denkt Er. ohne Zweifel an Pellikan; er weiss aber nicht, ob dieser der Verfasser oder der Anstifter ist. Einige Wochen später denkt Er. wieder an Pellikan, entweder als den Autor oder als denjenigen, der das Material geliefert hat; cf. p. 234, ll. 38–39; p. 246, ll. 319–320. Der Verdacht, den Er. gegen Pellikan hegte, war jetzt bestätigt, weil er entdeckt hatte, dass die *Maynung* in Zürich gedruckt worden war, und Pellikan im Februar nach Zürich abgereist war; cf. p. 234, l. 37. Es scheint mir am wahrscheinlichsten, dass Er. Pellikan als den Anstifter, der das Material zur Verfügung stellte, betrachtete. Die Frage, wen er in diesem Fall für den Autor hielt, kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Es ist sehr wohl möglich, dass Er. an Capito dachte. Er hatte diesen schon wegen des anonymen Briefes im Verdacht, dessen Autor in Wirklichkeit Zwingli war; cf. supra, Anm. 70. Ausserdem hatte er erfahren, dass Capito eine deutsche Schrift über die Abendmahlsfrage geschrieben hatte; cf. Epp. 1644, l. 7 sq.; 1674, l. 68 sq.; 1679, l. 57.

¹⁰⁴ Cf. Ep. 1737, l. 5 sq. Cf. für den Text dieses Briefes vom 11. Juni 1526: E. Egli, *art. cit.*, p. 381. Capito schreibt: "Die bñchlin von der meinung Erassmi und Lutteri über die matteri des sacraments hab ich mit grossen begirden gelesen. Witter was diser geschwind antwurt, unnd es sol dich nit rüwen diser arbeit; dann er wöll oder wölle nit, so müß es sich nicht desterminder offnen". Das erste Wort dieses Zitates muss "Din" statt "Die" sein; cf. W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, p. 147, Anm. 1. J.V. Pollet O.P., *Martin Bucer. Etudes sur la correspondance avec de nombreux textes*

Jud später zur Verfasserschaft bekannte,¹⁰⁵ noch eine Zeitlang an seiner Meinung festhielt.¹⁰⁶ Auch als er am wahren Sachverhalt nicht mehr zweifeln konnte,¹⁰⁷ änderte er seine Meinung nur dahin, dass Pellikan ihm dann gewiss das Material verschafft hatte.¹⁰⁸

Erasmus war sich darüber im klaren, dass er sich deutlicher erklären musste, vor allem im Hinblick auf die bevorstehende Badener Disputation.¹⁰⁹ Hier sollte das Urteil über die Ketzer der Schweiz gefällt werden, und das bedeutete in erster Linie über Zwingli und über die zwinglianische Abendmahlslehre.¹¹⁰ Die bedeutendsten Teilnehmer der Disputation waren Johann Eck und Johann Fabri. Der erste war der erbitterte Widersacher Luthers, der andere Vikar der Diözese Konstanz und Ratsherr König Ferdinands von Österreich. Auch Erasmus empfing eine Einladung,¹¹¹ aber er war, obwohl er die Vorbereitungen verfolgte,¹¹² wenig dazu aufgelegt, an der Disputation teilzunehmen: er war in diesen Monaten recht krank, hatte immer eine Abneigung gegen derartige Zusammenkünfte empfunden, und überdies war seine Lage, was die Abendmahlslehre anging, schwierig genug. Auf der anderen Seite war er davon überzeugt, dass die *Maynung* des Leo Jud gerade im Hinblick auf die bevorstehende Disputation geschrieben worden war.¹¹³

Erasmus schrieb deshalb einen Brief an den Schweizer Landtag.¹¹⁴ Darin bedankte er sich für die Einladung, die er, und insbesondere der Basler Rat, ihm hatten zukommen lassen und teilte mit, dass ihm sein Gesundheitszustand

inédits, t. 2, Paris, 1962, p. 45 nennt irrtümlich einen Brief Capitos an Pellikan vom 6. Juni; cf. auch N. Peremans, *Erasmus et Bucer d'après leur correspondance* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, fasc. 194), Paris, 1970, p. 69, Anm. 246. Dieser Brief, der sich im Staatsarchiv des Kantons Bern befindet, ist aber auch eine deutsche Übersetzung des Briefes vom 11. Juni. Später schrieb Capito, dass die *Detect. praestig.* bei ihm den Eindruck erweckt hatte, dass Pellikan der Autor der *Maynung* war; cf. W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, p. 147, Anm. 1.

¹⁰⁵ In der *Antwort vnd entschuldigung*, cf. *infra*, Anm. 151, und in einem Brief an Er., cf. *infra*, Anm. 159.

¹⁰⁶ Cf. Epp. 1737, l. 6 kritischen Apparat; 1741, woraus sich ergibt, dass Er. Ber gefragt hatte, ob die Äusserung Juds, dass er als "interpres oder paraphrast" wirksam gewesen wäre, bedeuten könnte, dass er der Übersetzer der *Maynung* sei. Ber antwortete, dass aus dem Briefe Juds an Er. hervorging, dass Jud der Autor war und dass der Ausdruck "interpres oder paraphrast" in der *Antwort vnd entschuldigung* sich auf die Zitate aus den Werken des Er. und Luthers bezog.

¹⁰⁷ Cf. Epp. 1744, ll. 7–10; 1804, l. 148 sq.

¹⁰⁸ Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 296, ll. 373–378; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 350, ll. 549–551.

¹⁰⁹ Cf. für die Badener Disputation, die vom 19. Mai bis zum 9. Juni 1526 gehalten wurde: W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, pp. 326–354; L. von Muralt, *Die Badener Disputation 1526* (Quellen und Abhandlungen zur schweizerischen Reformationsgeschichte, 3), Leipzig, 1926.

¹¹⁰ Cf. W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, p. 327.

¹¹¹ Cf. Ep. 1708, ll. 1–9.

¹¹² Cf. Ep. 1686, ll. 37–45.

¹¹³ Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 296, ll. 386–388, 389 sq.: "Hoc erat illorum consilium: priusquam inueniat Erasmus interpretem, priusquam respondeat, priusquam excudatur apologia, iam hic libellus per omnium manus volitans omnibus persuaserit quod volumus ...; denique si quid responderit, pauci legent Latina et populi suffragiis tota res agitur".

¹¹⁴ Ep. 1708, datiert den 15. Mai 1526.

nicht erlaube, der Einladung zu folgen.¹¹⁵ Dann kommt er auf die *Maynung* zu sprechen: schon ihr anonymer Charakter mache die Schrift verdächtig und den gesamten Inhalt unwahrhaftig.¹¹⁶ Binnen kurzem, vielleicht schon in den nächsten sechs Tagen, werde er eine Gegenschrift veröffentlichen.¹¹⁷ Erasmus fährt fort: "... illud modo vobis ... testatum esse volo, me non recusare quo minus habear omnium haereticorum princeps, si in meis lucubrationibus, quas scripsi plurimas, vel vnus locus inueniri queat, qui de Eucharistia secus sentiat quam hactenus nobis praescripsit ex autoritate diuinarum Scripturarum Ecclesia catholica ... Testor autem Deum, qui solus nouit corda hominum, atque hunc mihi precor iratum, si vnquam desedit in animo meo sententia quae pugnat cum ea quam hactenus magno consensu defendit Ecclesia catholica. Quid aliis reuelatum sit, ipsi viderint. Mihi nullae rationes hactenus persuadere potuerunt vt discederem a praescripto Ecclesiae. Nec hic metus est humanus, religio est ac metus irae diuinae".¹¹⁸ Er schliesst seinen Brief mit der Bitte, Massnahmen gegen derartige Schriften zu ergreifen.¹¹⁹ Erasmus liess diesen Brief ins Deutsche übersetzen und sandte ihn durch einen Boten zur Disputation; sowohl dort als im Basler Rat wurde er vorgelesen.¹²⁰ Nach Erasmus' eigenem Zeugnis gefiel er allen Frommen.¹²¹

Erasmus löste sein Versprechen schnell ein. Bereits Ende Mai 1526 erschien die *Detectio praestigiarum*.¹²² Die Schrift lässt sich in vier Abschnitte einteilen. Im ersten Teil setzt Erasmus sich mit der Konzeption der *Maynung* auseinander,¹²³ wobei er vor allem missbilligt, dass der Verfasser seinen Namen mit dem Luthers verbindet, dass er zudem auf deutsch und unter einem Pseudonym geschrieben hat. Im zweiten Teil geht er auf sein eigenes Verhältnis zu Luther ein und weist nach, dass es in der *Maynung* falsch dargestellt ist.¹²⁴ Im dritten und umfangreichsten Abschnitt bespricht Erasmus eine Anzahl Stellen aus seinen eigenen Werken, die sich mit dem Abendmahl befassen.¹²⁵ Kurz ist dabei die Auseinandersetzung mit dem *Institutum hominis christiani*¹²⁶ und dem *Adagium Dulce bellum inexpertis*,¹²⁷ ausführlich die Erklärung der Stelle aus

¹¹⁵ Cf. Ep. 1708, ll. 1-9.

¹¹⁶ Cf. Ep. 1708, ll. 10-27.

¹¹⁷ Cf. Ep. 1708, ll. 27-29.

¹¹⁸ Ep. 1708, ll. 31-36, 38-45.

¹¹⁹ Cf. Ep. 1708, ll. 62-65.

¹²⁰ Cf. Ep. 1723, l. 20 sq.; *Epist. c. psendeuang.*, p. 297, l. 395.

¹²¹ Cf. Ep. 1744, l. 7.

¹²² Der Druck ist datiert "Mense Iunio"; infra, p. 230. Am 2. Juni hatte Georg Carpentarii sie schon ins Deutsche übersetzt und am 6. Juni hatte Zasius sie gelesen; cf. *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1125, ll. 8-11; Nr. 1127, ll. 26-49.

¹²³ Cf. p. 233, l. 1-p. 234, l. 44.

¹²⁴ Cf. p. 234, l. 45-p. 236, l. 70.

¹²⁵ Cf. p. 236, l. 71-p. 256, l. 571.

¹²⁶ Cf. p. 236, l. 80-p. 238, l. 108.

¹²⁷ Cf. p. 238, ll. 109-123.

dem *Enchiridion*, auf die sich die *Maynung* berufen hatte.¹²⁸ Erasmus unterbricht hiernach die Auslegung seiner Schriften und wendet sich der Verdächtigung des Verfassers zu, dass er aus Angst seine Meinung verbergen würde.¹²⁹ Er tadelt in diesem Zusammenhang die Veröffentlichung seines Gutachtens über Oekolampads Buch in der *Maynung*.¹³⁰ Auch der Streit mit Pellikan kommt zur Sprache.¹³¹ Sehr ausführlich beschäftigt sich Erasmus dann mit den Stellen aus den *Annotationes in Nouum Testamentum* und den *Paraphrases in Nouum Testamentum* über das Abendmahl.¹³² Er beschliesst diesen Abschnitt mit einer Charakterisierung der schriftstellerischen Fähigkeiten des Autors, dem er eher empfiehlt, Schweine zu hüten als zu schreiben,¹³³ und mit der Frage, welche Absichten er eigentlich verfolge.¹³⁴ Im vierten und letzten Teil gibt Erasmus Ratschläge, wie man die kirchlichen Schwierigkeiten im allgemeinen lösen könnte.¹³⁵

Die *Detectio praestigiarum* ist eine reine Verteidigungsschrift. Darauf weist nicht nur die Tatsache hin, dass Erasmus sich in seinen Ausführungen eng an die *Maynung* anschliesst, sondern noch mehr der Grundton der Schrift. Gegen den Versuch, ihn als einen Anhänger der symbolischen Abendmahlslehre abzustempeln, verteidigt Erasmus seine Orthodoxie.¹³⁶ Die Frage liegt jedoch nahe, warum Erasmus sich gegen eine so schwache Schrift, wie es die *Maynung* zweifellos ist, so heftig wehren zu müssen glaubt. Er zeigt sich fortwährend gereizt und aggressiv.¹³⁷ Man könnte sagen, dass sich Erasmus nicht nur gegen die *Maynung* auflehnt, wenn er sich auch beinahe ausschliesslich auf eine Widerlegung derselben beschränkt; die ganze Vorgeschichte, wie sie oben dargestellt wurde, schwingt in seiner Schrift mit. Doch scheint mir die Erklärung für seine Haltung eher darin zu liegen, dass er seine eigene Unsicherheit mit lauten Worten zu übertönen sucht. Gewiss, man kann Erasmus' Abendmahlslehre nicht mit der Zwinglis gleichstellen, aber wohl ist Zwinglis Lehre eine konsequente Weiterführung derjenigen des Erasmus.¹³⁸ Das Gutachten über Oekolampads Buch war in dieser Hinsicht aufschlussreich, die Verteidigung desselben in der *Detectio* schwach. Bezeichnend für die

¹²⁸ Cf. p. 238, l. 124–p. 244, l. 245.

¹²⁹ Cf. p. 244, ll. 246–280.

¹³⁰ Cf. p. 244, l. 281–p. 246, l. 308.

¹³¹ Cf. p. 246, ll. 309–321.

¹³² Cf. p. 246, l. 322–p. 256, l. 547.

¹³³ Cf. p. 256, ll. 548–559.

¹³⁴ Cf. p. 256, ll. 560–571.

¹³⁵ Cf. p. 256, l. 572–p. 262, l. 729.

¹³⁶ Cf. Epp. 1723, ll. 15–20; 1902, ll. 21–27; 2263, ll. 89–95.

¹³⁷ Mit Recht nennt Jud es "ein gar bitter büchlin"; *Antwort und entschuldigung*, fo A2r^o.

¹³⁸ Cf. für das Verhältnis der Zwinglischen Abendmahlslehre zu der Erasmischen: W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, pp. 49–58. Eine Zusammenfassung gibt p. 58: "Aber Erasmus bleibt Hauptquelle".

Lage des Erasmus ist sein Ausspruch: “Mihi gregario homunculo satis est ecclesiae ductum sequi”.¹³⁹ Ulrich Zasius fand denn auch kaum ein gutes Wort für die *Detectio*. Er zeigte sich vor allem entrüstet über das obengenannte Gutachten, war aber ebensowenig mit der Schrift im ganzen zufrieden. Selbst hätte er gewiss anders geschrieben!¹⁴⁰ Nur der Schluss konnte vor seinen Augen Gnade finden: “Homo est ad pacem aptus, non ad bellum”, seufzte er auf.¹⁴¹ Aber die *Detectio* verdeutlichte doch auch die Abendmahlsauffassung des Erasmus. “Zugegeben werden muss, dass in dieser Auseinandersetzung Erasmus seine Gedanken klarer formulierte; dadurch rückt die Objektivität des Abendmahls in den Mittelpunkt, wodurch die Abendmahlskonzeption des Erasmus vor Missverständnissen bewahrt wird. Früher traten diese Gedanken hinter dem mystischen Erleben zurück, ohne aber deshalb zu fehlen”.¹⁴²

Bei Froben erschien bald eine deutsche Übersetzung der *Detectio praestigiarum*,¹⁴³ deren Verfasser unbekannt ist.¹⁴⁴ Obwohl Leo Jud einiges an ihr

¹³⁹ P. 244, l. 269 sq.

¹⁴⁰ Cf. *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1127, ll. 26–49; Nr. 1134, ll. 7–9, 25–30; Nr. 1139, ll. 24–26.

¹⁴¹ *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1127, l. 36 sq.

¹⁴² G. Krodel, *op. cit.*, p. 260 sq.

¹⁴³ Cf. Ep. 2263, l. 94 sq.; Allen, introd. Ep. 1708. Sie erschien unter dem Titel *Entdeckung Doctor Erasmi von Roterdam...*, im folgenden zitiert als: *Entdeckung*; cf. infra, p. 231.

¹⁴⁴ Man ist geneigt, an Georg Carpentarii zu denken, Kartäuser in Basel, denn er bietet den 2. Juni 1526 Bonifacius Amerbach eine Übersetzung der *Detect. praestig.* an; cf. *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1125. Leo Jud hält ihn auch für den Übersetzer; cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A3v^o: “... sy sagend es seye eyn Cartüser”. In seinem Brief an Amerbach sagt Carpentarii jedoch, dass er viel hinzugefügt, ausgelassen, abgeändert und ungenaue Zitate des Er. korrigiert hat. In der Übersetzung jedoch ist so gut wie keine Spur solcher Änderungen zu finden. Die einzigen sind: 1. p. 236, l. 67 lässt er “pontificum” unübersetzt (*Entdeckung*, f^o A4v^o); 2. p. 237, l. 96 hat er das unrichtige “sanguinis” durch “des lybs” ersetzt (*Entdeckung*, f^o A5v^o); 3. p. 246, l. 288 gibt er “doctum, disertum et elaboratum” wieder mit “kunstlich, vnnd zierlich vssgemacht” (*Entdeckung*, f^o B5r^o); 4. p. 246, l. 294 übersetzt er “pie” mit “wol vnd recht” (*Entdeckung*, f^o B5r^o), obgleich er “pium” (p. 246, ll. 289, 295) mit “göttlich” wiedergibt (*Entdeckung*, f^o B5r^o); 5. p. 246, l. 328 sq. übersetzt er “vt ... videantur esse pronuntiata, postquam apostoli biberant” mit “als weren sy gesprochen ..., nach dem die Aposteln getruncken hetten” (*Entdeckung*, f^o B6v^o); 6. p. 248, l. 351 korrigiert er “quoque” mit “als vil vnser” (*Entdeckung*, f^o B7v^o); 7. p. 248, l. 352 hat er “calice mystico” übersetzt mit “von sinem kelch” (*Entdeckung*, f^o B7v^o); 8. p. 260, l. 684 hat er statt “ex apologis” “in den fablen Esopi” (*Entdeckung*, f^o D5r^o). Dies alles zusammen hat nicht viel zu bedeuten. Man muss also entweder annehmen, dass die Übersetzung des Carpentarii nicht akzeptiert wurde, oder dass er sie umarbeiten musste. Die erste Möglichkeit scheint mir die wahrscheinlichste, da in der Chronik des Carpentarii steht: “Transtulit ex Latino in vulgare Erasmi de modo orandi, de comparatione virginis et martyris, quae impressa sunt; aduersus praestigias de eucharistia”; *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft in Basel, Bd. 1, Leipzig, 1872, p. 381, ll. 1–3. In seiner Übersicht über 1526 äussert er sich auch nur wenig begeistert, und das könnte auf eine Enttäuschung deuten; cf. *Basler Chroniken*, p. 408, ll. 7–12: “Et quanquam Erasmus non segniter contra hanc opinionem scripserit in quadam epistola ad Conradum Pellicanum et in libello aduersus praestigias etc., non tamen palam profiteri dignatus est, quid ipse de hac re sentiat vel vtra verior sit opinio ... Legetur iste libellus et pro parte cognoscetur, quid olim intenderit”.

auszusetzen hatte,¹⁴⁵ kann man sagen, dass sie im grossen und ganzen gelungen ist.¹⁴⁶

Wahrscheinlich im August 1526¹⁴⁷ antwortete Leo Jud Erasmus in seiner *Vf entdeckung Doctor Erasmi von Roterdam, der dückischen arglisten, eynes tütschen büchtlins, antwort vnd entschuldigung Leonis Jud*.¹⁴⁸ Er ging zunächst auf die Frage ein, warum er die *Maynung* unter einem Pseudonym herausgegeben hatte. Er hätte dies "vss demüt" getan, weil er sich nur als "interpres oder paraphrast" von Erasmus und Luther betrachtet hätte.¹⁴⁹ Durfte er nicht tun, was auch Erasmus getan hatte?¹⁵⁰ Nun jedoch würde er sich offen zur *Maynung* bekennen.¹⁵¹ Grosse Bedenken hatte er gegen die Übersetzung von "praestigiae" mit "dückische arglistenn", was seiner Meinung nach eine beträchtliche Verschärfung enthielt.¹⁵² Nach dieser Einleitung legte er aufs neue seine Auffassung über das Verhältnis Luthers zu Erasmus dar¹⁵³ und besprach noch einmal Erasmus' Abendmahlslehre,¹⁵⁴ wobei man den Eindruck gewinnt, dass er entweder Erasmus wirklich nicht begriff oder ihn nicht begreifen wollte.¹⁵⁵ Er drohte ihm damit, noch mehr von ihm zu übersetzen,¹⁵⁶ und in einem kurzen Epilog schrieb er den grössten Teil der Schuld denen zu, die für

¹⁴⁵ Er sagt zweimal im allgemeinen, der Übersetzer habe viele Fehler gemacht; cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A4r^o, C7r^o. Er gibt aber nur zwei Beispiele, die Übersetzung von "praestigiae" mit "dückische arglistenn" und die Übersetzung von "ecclesia" mit "Christenlich kilch"; cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A3v^o und C1v^o, wo er zu Unrecht sagt, dass der Übersetzer "allenthalb" das Adjektiv hinzugefügt hat (cf. infra, Anm. 146). Leo Jud hat Bedenken gegen "Christenlich", weil er zwei Kirchen unterscheidet, "die Kilch Christi, die allgemene Christenliche Kilch", und "die bapstisch Kilch"; da Er. über die zweitgenannte Kirche spricht, sei die Übersetzung falsch. Cf. J.N. Bakhuizen van den Brink, *Ecclesia II. Een bundel opstellen*, 's-Gravenhage, 1966, p. 285.

¹⁴⁶ Fehler fand ich nur in der Übersetzung der folgenden Sätze: p. 238, ll. 106–108 (*Entdeckung*, f^o A6r^o); p. 240, ll. 152–154 (*Entdeckung*, f^o A7v^o); vielleicht p. 242, ll. 216–220 (*Entdeckung*, f^o B2r^o, v^o); p. 254, ll. 517–520 (*Entdeckung*, f^o C6r^o); p. 256, ll. 556–559 (*Entdeckung*, f^o C7v^o); p. 260, l. 657 sq. (*Entdeckung*, f^o D3v^o); p. 260, l. 681 (*Entdeckung*, f^o D4v^o); p. 262, ll. 721–727 (*Entdeckung*, f^o D6v^o). Weiter hat der Übersetzer "ecclesia" mit "kilche" wiedergegeben (13 mal), ausser drei Stellen: p. 244, l. 267; p. 244, l. 270; p. 258, l. 603 (*Entdeckung*, f^o B4r^o, D1v^o), wo er "ecclesia" übersetzt hat mit "Christenlich kilch". Das einmal vorkommende "ecclesia catholica" (p. 257, l. 576 sq.) hat er auch mit "Christenlich kilch" übersetzt (*Entdeckung*, f^o C8v^o).

¹⁴⁷ Eine genaue Datierung ist nicht zu geben. Einen Terminus a quo gibt die Erwähnung der Schriften Fabris und Murners (*Antwort vnd entschuldigung*, f^o C3v^o), die im Juni und Juli erschienen; cf. L. von Muralt, *op. cit.*, pp. 143–146. Es ist nicht möglich, einen Terminus ad quem zu geben, da alle Briefe, in denen die *Antwort vnd entschuldigung* erwähnt wird, undatiert sind; cf. die infra, Anm. 159 genannten Briefe.

¹⁴⁸ Weder der Name des Druckers noch der Ort der Ausgabe werden genannt; die Schrift wurde von Froschauer herausgegeben; cf. E.C. Rudolphi, *op. cit.*, p. 17, Nr. 135.

¹⁴⁹ Cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A3r^o.

¹⁵⁰ Cf. die Zitate in Allen, *Ep.* 1804, n.l. 154.

¹⁵¹ Cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A3v^o: "dann ich bin hie, vnd nenn mich, Leo Jud heiss ich, ein züdiener des worts zü Zürich".

¹⁵² Cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A3v^o–A4v^o.

¹⁵³ Cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A5r^o–A7v^o.

¹⁵⁴ Cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A7v^o–C6v^o.

¹⁵⁵ Cf. W. Köhler, *op. cit.*, Bd. 1, p. 150.

¹⁵⁶ Cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o A7r^o.

Erasmus die *Maynung* ins Lateinische übersetzt hatten.¹⁵⁷ Verschiedene Male rügte er den Übersetzer der *Detectio*.¹⁵⁸

Ausser dieser kleinen Schrift sandte Leo Jud auch einen persönlichen Brief an Erasmus, in dem er sich noch einmal ausdrücklich als den Verfasser der *Maynung* bezeichnete und zur Fortsetzung der Diskussion aufrief.¹⁵⁹ Erasmus ist weder auf die Schrift noch auf den Brief eingegangen. Pellikan hat er noch einmal geschrieben, nachdem ihm dieser inständig versichert hatte, nicht der Autor der *Maynung* zu sein.¹⁶⁰ In den weiteren Verlauf des Abendmahlsstreites hat sich Erasmus nicht mehr eingemischt.

Es kann an dieser Stelle nicht die Frage erörtert werden, welchen Einfluss der Abendmahlsstreit auf die Theologie des Erasmus und auf seine Stellung innerhalb der Kirche hatte.¹⁶¹ Soviel lässt sich jedoch sagen: Erasmus betrachtete seinen Brief an den Schweizer Landtag und die *Detectio* als eine Ablehnung der schweizerischen Reformation und als Bestimmung seines Standpunktes im Streit über das Abendmahl.¹⁶²

Bekannt sind bis 1536 vier Ausgaben, einschliesslich einer Übersetzung: die editio princeps, ein lateinischer Nachdruck und eine deutsche Übersetzung der editio princeps, eine Ausgabe im *Opus Epistolarum*.

1. Basel, Juni 1526, J. Froben.

ERASMI // ROT. DETECTIO PRAE//stigarum cuiusdam libelli germa-
//nice scripti, ficto autoris titulo, // cum hac inscriptione, Erasmi // &
Lutheri opiniones de // Coena domini. // [Druckermarke] // (Am Ende:)
Basileae apud Ioan. Frob. An. M.//D.XXVI. Mense Iunio.//

8°, a-c⁸d⁴, 28 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Machiels E. 399. Bezzel 702.

2. Nürnberg, Juni 1526, J. Petreius.

ERASMI // ROT. DETECTIO PRAE=//stigarum cuiusdam libelli
germa=//nice scripti, ficto authoris titulo, // cum hac inscriptione, Erasmi //
& Lutheri opiniones de // Coena domini. // [Druckermarke] // (Am Ende:)
Noremburgae apud Ioan. Petreium. // Anno M.D.XXVI. // Mense Iunio.//

8°, a-c⁸d⁷, 31 Bl. Exemplar: Amsterdam VU.

Bezzel 703.

¹⁵⁷ Cf. *Antwort vnd entschuldigung*, f^o C7r^o.

¹⁵⁸ Cf. supra, Anm. 145.

¹⁵⁹ Der Brief Leo Juds ist verlorengegangen; cf. für ihn: Epp. 1737, l. 1; 1741, ll. 5-7; 1744, ll. 10-12; 1804, ll. 148-154.

¹⁶⁰ Ep. 1737.

¹⁶¹ Cf. dafür: Augustijn, p. 184 sq.; J.B. Payne, *Erasmus. His Theology of the Sacraments*, s.l., 1970, p. 303 sq., Anm. 134 mit seiner Kritik an der Auffassung Oelrichs.

¹⁶² Cf. Epp. 1723, ll. 15-20; 1902, ll. 21-27; 2263, ll. 89-95.

3. Basel, August 1529, H. Froben, J. Herwagen, N. Episcopus.
Opus Epistolarum, pp. 887-899.

4. Basel, 1526, J. Froben.

Entdeckung // Doctor Erasmi von Ro//terdam der dückischen arg//listenn
 eines Büchlin inn // teutsch vnder einē erdichten // titel/ mit diser
 vberschrift: // Erasmi/ vnd Luthers mei//nung/ vom nachtmal vn=//sers
 herren/ kurtzlich hieuor // vff den xviiij. tag Aprels/ // vßgangen. //
 [Titeleinfassung] // (Am Ende:) Getruckt zu Basell bym Jo. Frobenio // im
 Jor M.D.xxvj.//

8°, a-c⁸d⁷, 31 Bl. Exemplar: Basel UB.

CONSPECTVS SIGLORVM

A: ed. pr., Basil., Io. Froben, mense Iunio 1526 (1).

B: Opus Epistolarum, Basil., 1529 (3).

LB 1557 ERASMVVS ROTEROD. DILECTIS IN CHRISTO FRATRIBVS S.D.

Iam vetustissimum est, amici charissimi, vt sub praetextu rerum optimarum pessima exempla irrepant in vitam mortalium, veluti conspiciamus hisce temporibus libellos plus quam famosos absque titulis aut, quod est sceleratius, fictitiis titulis spargi in vulgus ab his qui spiritus libertatem profitentur, et facinus quod ethnicorum leges capite puniebant ab iis qui nihil crepant nisi euangelium pro ludo iocoque duci. Proinde vidimus in hoc dissidio nullos magis remoratos successum euangelii quam qui sibi maxime videntur euangelici, nec alios aequae laesisse causam pontificiam quam istos quosdam qui maxime credunt sese velut Atlantes nutanti ecclesiae humeros supposuisse.

Ante paucos dies prouolauit e latebris libellus quidam, de quo difficile sit pronunciare stultiore sit an malitiosior, cui titulus erat praefixus Doctissimi Erasmi Roterodami ac Martini Lutheri opinio de coena Domini nostri Iesu Christi, nuper aedita decimo octauo die Aprilis. Primum illud non simplicitatem columbinam sed vulpinam astutiam sapit, quod in ipso statim libelli frontispicio meum nomen coniungit cum nomine Lutheri eumque titulum praefixit singulis paginarum frontibus; tum in ipso libello subinde repetit et

I ROTEROD. DILECTIS IN CHRISTO FRATRIBVS A:
ROTERODAMVS OMNIBVS VERITATEM AMANTIBVS

B.

4-7 *libellos ... duci* Cf. Ep. 1708, ll. 54-59.

6 *quod ... puniebant* Cf. Allen, Ep. 1708, n.l. 57; RE, Halbb. 25, c. 28-30.

7-10 *Proinde ... supposuisse* Cf. Epp. 1352, ll. 78-81; 1523, ll. 10-12; 1686, ll. 39-41.

10 *velut Atlantes* Cf. Adag. 67 (LB II, 52 E); Epp. 1352, l. 110 sq.; 1716, l. 53 sq.; 1721, l. 38.

11-12 *de ... malitiosior* Cf. Ep. 1708, l. 15 sq.

12-14 *Doctissimi ... Aprilis* Cf. für den vollständigen Titel: Einleitung, p. 222.

14-15 *simplicitatem columbinam* Cf. Mt. 10,16.

15 *vulpinam astutiam* Cf. Adag. 1422 (LB II, 560 E).

16-17 *eumque ... frontibus* Cf. Ep. 1708, l. 17. Der Kolummentitel lautet links: "Erasmi vnd Luthers maynung vom" und rechts: "Nachtmal des Herren Jesu Christi".

17-18 *tum ... iugum* Cf. *Maynung*, f^os A2r^o (zweimal), B5v^o, B6r^o, B6v^o, B7r^o, B7v^o, B8r^o.

inulcat nominum iugum quo mihi plus conciliet inuidiae, quasi multum inter nos conueniat, quum aeditis libris abunde declaratum sit quantum sit inter nos
 20 commercii. Deinde praelatum etiam est meum nomen cum doctrinae prae-
 cellentis elogio, quo videatur amicus, me tam inepte gloriosum iudicans vt
 famosis laudibus et honorifica delecter contumelia. Insuper et Germanice
 scriptum sub hoc Badense concilium euulgarunt, quo simplicibus ac parum
 25 attentis huiusmodi fuco imponerent meique nominis fumo in laqueum tra-
 herent incautos, nec mihi interim linguae vulgaris ignaro promptum esset
 vel meae infamiae vel aliorum periculis occurrere. Haec quam sapiant
 euangelicam synceritatem, prudens lector facile perpendet. Iam illud mani-
 festum est argumentum malae conscientiae quod, quum scriptores in ipso
 statim operis limine auctoris nomen praefigere soleant, hic nec typographi nec
 30 loci nomen ausus est vsquam addere; et haud scio an is cui scribitur, fictitio
 nomine notetur, quanquam id nihil refert, quum liberum sit cui velis tuas
 naenias dicare, qua re nec proditur autor nec grauatur admodum is ad quem
 scribitur. Certe suum ipsius nomen quisquis est huius sceleris artifex nusquam
 ausus est apponere, nisi quod furtim in fine subnectit fictitium titulum
 35 Lodouici Leopoldi, sed ita vt dubites auctorisne sit titulus an typographi. Haec
 techna malitiose timida satis admonere lectorem debet nihil esse in hoc libello
 sani aut synceri. Quanquam autem ipsae formulae satis arguunt typographum
 neque leuibus coniecturis colligi potest, quis sit ille ψευδώνυμος Leopoldus
 cum suo instructore, tamen quoniam ipsi tantopere lucem reformidant, patiar
 40 ipse quoque tantisper illos in suis tenebris delitescere donec ipsi se prodant.
 Interim agam cum libello non minus scelerato quam stulto, declaraboque
 quam friuolis quamque palam falsis argumentis conetur simplicibus idiotis
 persuadere, me de eucharistia sentire cum Carolstadio aut si quis est alius eius
 opinionis propugnator.
 45 Atque huius calumniae prooemium hoc facit, quod ego prior in omnibus

19-20 *quum ... commercii* *De lib. arbitr.* des Er., 1524, LB IX, 1215-1248; Luthers *De seruo arbitrio*, 1525, *WA* 18, pp. 551-787; *Hypérasp.* I des Er., 1526, LB X, 1249-1336.

20-22 *Deinde ... contumelia* Cf. Ep. 1708, l. 20 sq.; *Maynung*, Titel, f^{os} A2r^o, A2v^o, A4r^o.

23 *Badense concilium* Cf. für die Badener Disputation, die vom 19. Mai bis zum 9. Juni 1526 gehalten wurde, die p. 225, Anm. 109 genannte Literatur.

25-26 *nec ... occurrere* Cf. *Epist. c. pseudeuang.*, p. 296, ll. 373-375, und für die Unbekanntheit des Er. mit der deutschen Sprache: Ep. 1539, l. 22 und Allen, Ep. 1313, n.l. 85, der mit Unrecht ausgeht von der Ähnlichkeit des Niederländischen und des Deutschen. Leo Jud bemerkt, dass

diejenigen, die die *Maynung* für Er. ins Lateinische übersetzt haben, Fehler gemacht haben: "... habend jm vil angegeben das ich nit gedacht hab, als ich vss sinem schryben wol kan verston"; *Antwort vnder entschuldigung*; f^o C7r^o. Es gibt m.W. aber nur eine Stelle, wo Er. die *Maynung* falsch verstanden hat; cf. p. 251, n.ll. 428 429.

30-31 *is ... notetur* Cf. *Maynung*, f^o A1v^o: "Dem ersamen vnd frommen Caspar Nagolt Burger zů Nörlingen ...". Nördlingen ist eine alte Reichsstadt, gelegen an der Eger.

33-35 *Certe ... typographi* Cf. Ep. 1708, ll. 17-19, 45 sq.; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 350, l. 553 sq.; *Maynung*, f^o B8r^o: "Ludouicus Leopoldi, Pfarrer zů Leberaw, dein lieber brüder". Leberau (Lièpvre) ist

ein Dorf im Lebertal im Oberelsass.

37 *Quaquam ... typographum* Die Schrift war von Froschauer in Zürich gedruckt worden.

Christoph Froschauer, gestorben 1564, kam um 1515 nach Zürich, wo er als Drucker zu arbeiten anfang bei Hans Rüegger. 1519 erlangte er das Bürgerrecht; 1521 erschienen die ersten von ihm in eigener Offizin gedruckten Werke. Bis zu seinem Tode gab er viele Bücher heraus, von denen besonders die Werke Zwinglis und Bullingers und die Bibel wichtig waren für die Reformation. Nach seinem Tode wurde das Geschäft von seinem Neffen übernommen. Cf. für ihn: P. Leemann-van Elck, *Die Offizin Froschauer, Zürichs berühmte Druckerei im 16. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Buchdruckerkunst anlässlich der Halbjahrtausendfeier ihrer Erfindung* (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 33, Heft 2), Zürich, 1940; J. Staedtke, *Anfänge und erste Blütezeit des Zürcher Buchdrucks*, Zürich, s.d. Er. kannte die Lettern der Froschauer-Offizin gut, da diese viele seiner Schriften in deutscher Übersetzung herausgegeben hatte. So war das erste von Froschauer selbständig gedruckte Werk eine Übersetzung der *Querela*; cf. p. 224, Anm. 99.

38–39 *quis ... instructore* Cf. für die Frage, wen Er. in dieser Zeit für den Verfasser und wen er für den Anstifter hielt: p. 224, Anm. 103.

43–44 *Carolstadio ... propugnator* Cf. Einleitung, p. 214.

Karlstadt (Andreas Bodenstein von Karlstadt), um 1480–1541, studierte in Erfurt und Köln, war ab 1505 als überzeugter Thomist an der Universität von Wittenberg tätig, wo er 1510 Doktor der Theologie wurde. Ab 1517 stand er auf der Seite Luthers, seine Haltung in der Wittenberger Bewegung 1521/22 führte jedoch zu einer Entzweiung mit diesem. Nachdem er 1523 Pfarrer in Orlamünde geworden war, wurde er im September 1524 aus Kursachsen ausgewiesen. In den folgenden Monaten liess er während seines Aufenthaltes in oberdeutschen Städten (Strassburg, Basel u.a.) eine Anzahl Abendmahlstraktate drucken, die zum Anlass des Abendmahlsstreites wurden. 1525 wurde ihm nach seinem Widerruf gestattet, wieder in Sachsen zu wohnen, aber 1529 sah er sich gezwungen zu fliehen. Ab 1534 lebte er als Professor und Pfarrer in Basel. Cf. für ihn: H. Barge, *Andreas*

Bodenstein von Karlstadt, 2 Tle, Leipzig, 1905. Cf. für seine Theologie: R.J. Sider, *Andreas Bodenstein von Karlstadt. The Development of His Thought 1517–1525* (Studies in Medieval and Reformation Thought, vol. 11), Leiden, 1974; U. Bubenheimer, *Consonantia Theologiae et Iurisprudentiae. Andreas Bodenstein von Karlstadt als Theologe und Jurist zwischen Scholastik und Reformation* (Jus Ecclesiasticum. Beiträge zum evangelischen Kirchenrecht und zum Staatskirchenrecht, Bd. 24), Tübingen, 1977.

45–48 *Atque ... apertius* Cf. *Maynung*, f^o A2r^o:

“... so doch dise zween als vil als anheber der rechten leer seyen gwesen. Erstlich Erasmus der in latein die missbreuch des Bapsttümms vnd aller menschlichen Tradition gar hoflich in allen seinen büchern angerürt, als in der Moria, im Enchiridion, in den Annotationibus über das New Testament, in Adagijs vnd in andern vil orten, welches Nachtmal der Luther dapfferer ja offenlicher in teütsch angegriffen hat”. Pellikan sagt das gleiche; cf. Ep. 1639, ll. 177–187. 1524 hatte Er. sich gegen derartige Vorwürfe verteidigt; cf. *Apolog. c. Lop. Stunic.*, LB IX, 383 F–385 E; Ep. 1410, ll. 14–38; cf. auch Ep. 1445, ll. 17–20. In einem nie von Er. herausgegebenen Brief an Zwingli sagt Er. aber genau das gleiche wie Leo Jud; cf. Ep. 1384, ll. 89–91. Die *Moria*, ASD IV, 3, wurde geschrieben 1509 und herausgegeben 1511. Cf. die Einleitung in ASD; J. Huizinga, *Erasmus' maatstaf der dwaasheid*, in: J. Huizinga, *Verzamelde Werken* 6, Haarlem, 1950, pp. 220–234; W. Kaiser, *Praisers of Folly: Erasmus, Rabelais, Shakespeare* (Harvard Studies in Comparative Literature, 25), Cambridge, Massachusetts, 1963, pp. 19–100. Das *Enchir.*, LB V, 1–66, erschien zum ersten Mal 1503; besonders nach der Ausgabe von 1518 wurde es sehr bekannt. Das Werk ist von H. Holborn herausgegeben in: *Desiderius Erasmus Roterodamus. Ausgewählte Werke*, München, 1964², pp. 1–136. Cf. für eine Analyse: A. Auer, *Die vollkommene Frömmigkeit des Christen. Nach dem Enchiridion militis Christiani des Erasmus von Rotterdam*, Düsseldorf, 1954. Die *Annot. in NT*, LB VI, erschienen zum ersten Mal 1516. In den folgenden Drucken (1519, 1522, 1527, 1535) gab Er. immer wieder Verbesserungen und Änderungen. Cf. für dieses Werk: A. Bludau, *Die beiden ersten Erasmus-Ausgaben des Neuen Testaments und ihre Gegner*

libris meis arguerim et pontificias et omnes humanas constitutiones, velut in
 Moria, in Enchiridio, in Annotationibus in Nouum Testamentum, in Adagiis
 aliisque locis; quod idem me sequutus fecerit Lutherus, sed fortius et apertius.
 Quo statim mendacio quid esse potest impudentius? Nullus est locus in
 50 omnibus libris meis qui damnat omnes humanas constitutiones; alioqui
 damnarem et leges ciuiles, quas nec Paulus damnat nec Christus. Sed
 frequenter taxo pharisaicos quosdam, qui Christi populum onerant huiusmodi
 constitutionibus quae magis conducunt ad superstitionem quam ad veram
 pietatem, ad haec quorundam superstitionem seu praeposterum iudicium, qui
 55 propter traditiones hominum violant praecepta Dei quique in ceremoniis, quae
 sunt adminicula duntaxat ad pietatem, constituunt finem pietatis. Haec vt pie
 dicta sunt, ita tum erant dictu necessaria. Quid autem Lutherus? Adimit
 pontificibus et episcopis omne ius condendi leges, ne caetera referam. Itaque
 palam est Lutherum non eadem docuisse simplicius, sed prorsus alia, cum meis
 60 ex diametro pugnantia. Id testificantur vtriusque lucubrationes, euidenter
 coarguentes impudentissimam istorum vanitatem qui tales spargunt rumores
 apud imperitos, alii quo me laedant inuidiosa suspicione, nonnulli quo suam
 factionem inani nominis mei fumo communiunt. Moriam scripsi tranquillis
 rebus, quum mundus altum indormiret ceremoniis ac praescriptis hominum,
 65 haudquaquam scripturus si horum temporum tempestatem exorituram praescissem.
 Sed attende, lector amice, stultissimam huius auctoris collectionem. Si
 Moria ideo tollit papatum eo quod attingit quaedam vitia pontificum, eadem
 opera tollit vniuersos humani generis ordines, quoniam nullum omnino
 LB 1560 praeterit intaxatum. | Habes huius calumniae prooemium ipsa causa dignum.
 70 Nunc accipe probationes huic prooemio congruentes.

In plerisque locis, vt inquit, appello panem et vinum eucharistiae symbola,
 hoc est signa, et symbolicum panem, id est panem aliquid significantem;
 dubitat tamen an hoc dixerim in Adagiis an in Quaerela pacis an in Enchiridio
 an alio quopiam librorum meorum. Quid impudentius quam velle impingere
 75 tantae rei calumniam et fateri se non meminisse loci? Age dic mihi, quis
 ferat vel testem vel actorem sic intendentem furti crimen: non memini quo
 tempore quo loco quid quibus furatus sit, sed tamen videor mihi deprehendisse
 quod aliquod furtum commiserit. At nihilo minus absurde facit hic meus
 calumniator. Ait sibi excidisse locum. Imo ipse potius a mente exciderat.
 80 Nusquam enim voco panem symbolicum. Sed hoc somnium concepit ex
 carmine quod additur Catoni. Hic enim de sacramento eucharistiae loquens
 cibum mysticum appello, quod sub speciebus visibilibus recondita sit gratia
 Spiritus inuisibilis. Carmen sic habet:

Mysticus ille cibus (Graeci dixerunt synaxin)
 85 *Qui panis viniue palam sub imagine Christum*
Ipsum praesentem vere exhibet.

Atqui hic locus clare docet me non sentire quod Carolstadius docuit. An non

satis euidenter profiteor illic esse Christum substantialiter, quum dico *exhibet*?
 Nec hoc contentus addo *ipsum*, excludens figuram. Nec hoc quidem contentus
 90 addo *vere*. Quid abest nisi: substantialiter? Atqui hanc vocem nec recipit
 carminis ratio nec Latini sermonis elegantia. In eodem carmine leguntur haec:

*Ast vbi sacrati me ad corporis atque cruoris
 Coelesteis epulas pietasque diesque vocabit.*

Ac mox:

95 *sumam Christi venerabile corpus.*

An non hic legis *epulas* (<*corporis*> et *cruoris*? Haec quur non adduxit qui iactat se
 diligenter excussisse libros meos? An tergiuersabitur haec et his similia mihi

54 iudicium, qui *A*: iudicium noto, qui *B*.

96 *corporis scripsi*: sanguinis *A B*.

(Biblische Studien, Bd. 7, Heft 5), Freiburg im Breisgau, 1902. Die *Adag.*, LB II, ASD II, 5, 6, wurden 1500 zum ersten Mal als eine Sammlung lateinischer Sprichwörter herausgegeben. Es war damals noch ein kleines Büchlein. 1508 erschien eine sehr erweiterte Ausgabe. Seit der dritten Edition von 1515 wurden sie eins der Mittel zur Propaganda der Ideen des Er. Cf. für die *Adag.*: M. Mann Phillips, *The 'Adages' of Erasmus. A Study with Translations*, Cambridge, 1964.

49–50 *Nullus ... constitutiones* Cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1279 B.

51 *quas ... Christus* Cf. *Mc.* 12,13–17 p.; *Act.* 25,8; *Rom.* 13,1–7; 1. *Tim.* 2,1 sq.; *Tit.* 3,1.

57–58 *Adimit ... referam* Er. mag in erster Linie an die Äusserungen in *De seruo arbitrio* denken, in denen Luther den Unterschied zu der Ansicht des Er. stark hervorhebt; cf. *WA* 18, p. 623, l. 28–p. 624, l. 27; p. 627, ll. 24–38; p. 627, Anm. 1.

65–66 *haudquaquam ... praescissem* Cf. Allen, *Ep.* 1007, n.l. 80; *Epp.* 1329, ll. 27–29; 1415, ll. 74–76; 1418, ll. 37–40.

71–74 *In ... meorum* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 351, l. 560–p. 352, l. 565; *Maynung*, f^o A2v^o: “Ich hab vorzeyten auch mit grossem fleys des hoch verrümpften Erasmi bücher glesen, vnd als vil ich mich yetz noch besinnen mag, nennet er das brot vnd weyn dess Nachtmals an vil orten Symbola, das ist bedeutanzichen, vnd Symbolicum panem, das ist ain bedeutlich brot. Die ort seind mir yetz empfallen, aber ich mayn es seye in Adagiis vnnnd Querela

pacis, auch in *Enchirydion ...*”. Es ist fragwürdig, ob die Wörter “auch in *Enchirydion*” zu dieser Aufzählung gehören. Eher möchte man meinen, dass sie den Anfang eines neuen Satzes bilden. Die *Querela*, ASD IV, 2, pp. 1–100, die bekannteste der Friedensschriften des Er., wurde 1517 zum ersten Mal herausgegeben. Cf. für sie: E. Constantinescu Bagdat, *La 'Querela pacis' d'Erasmus*, Paris, 1924.

81 *carmine ... Catoni* Er. meint das *Inst. hom. christ.*, eine Übersetzung des *Catechizon* von John Colet. Das Gedicht wurde um 1513/14 geschrieben und 1514 zum ersten Mal gedruckt, zusammen mit einigen Werken Catos. Der Text ist herausgegeben mit einer Einleitung in Reedijk, *Poems*, no. 94, pp. 304–313. 1522 nennt Er. dieses Gedicht, um seine Orthodoxie in der Sakramentslehre nachzuweisen; cf. *Ep.* 1275, l. 79 sq. 84–86 Reedijk, *Poems*, no. 94, ll. 44–46, p. 309.

87 *quod ... docuit* Meistens gibt Er. die Meinung Karlstadts damit wieder, dass dieser der Ansicht sei “nihil esse praeter panem et vinum”; cf. *Epp.* 1620, ll. 80–82; 1621, ll. 15–17; 1624, ll. 29–31; cf. auch *Epp.* 1522, l. 57 sq.; 1523, ll. 97–99.

92–93 Reedijk, *Poems*, no. 94, l. 121 sq., p. 312. In l. 122 hat Reedijk: “Coelestes”.

95 Reedijk, *Poems*, no. 94, l. 131, p. 313.

96 *corporis* Der Übersetzer hat das falsche “sanguinis” korrigiert mit “des lybs” (f^o A5v^o). Cf. für diese Übersetzung: Einleitung, p. 228.

96–97 *qui ... meos* Cf. n.l. 71–74.

falso adscribi? Nam et hanc rimam sibi patefecit ad effugium, dicens multa
 100 inscribi Luthero et Erasmo quae non sunt ab ipsis profecta. Quid accidat
 Luthero mea nihil refert. Ego certe nec tuli nec feram viuus, mihi quicquam
 adscribi quod meum non sit. Semper excipio quae deprauant typographi,
 quorum error a me praestari non potest. Iam si maxime scripsissem alicubi
 panem symbolicum, quid erat periculi? Si recipimus recentium opinionem,
 nonne species panis et vini symbola sunt corporis et sanguinis dominici?
 105 Sin minus, nonne panis et vinum consecratum symbola sunt corporis et
 sanguinis dominici sub his latentium? Postremo corpus et sanguinem illic esse
 quodammodo sensibus nostris expositum, nonne symbola sunt eorum quae
 cerni non possunt nisi oculis fidei? Tantum de mendacio panis symbolici.

In Adagiis, nimirum in Dulci bello inexpertis, deploro vesaniam chris-
 110 tianorum, qui sic inter se belligerentur quum ex *eodem vescantur pane et eiusdem
 calicis sint participes*. In Querimonia pacis haec mea sunt verba: *Ethnicis etiam
 sancta est amicitia, quam mensa communis conciliauit, et christianos coelestis ille panis ac
 mysticus ille calix non continet in amicitia, quam ipse sanxit Christus?* Ac paulo
 inferius: *Audet quisquam ad sacram illam mensam amicitiae symbolum, audet ad
 115 conuiuium pacis accedere, qui bellum destinat inter christianos?* Hactenus mea
 recensui. Voco sumptionem corporis et sanguinis dominici symbolum mystici
 corporis coniuncti capiti Christo et membrorum inter sese concordia(e). Vbi
 nunc sunt haec verba quae excludunt veritatem corporis et sanguinis Christi?
 Nec causari potest salaria metusque principum (quanquam et hoc insigne
 120 mendacium est, quum ego hoc nomine salarium ab vlllo principe nec ambiam
 1.B 1561 nec accipiam), siquidem haec mihi scripta | sunt rebus adhuc tranquillis, quum
 nemo suspicaretur exoriturum tam effrontem qui Vuicleui sententiam auderet
 reuocare.

Verum esto, fuerit hic meus cauillator delapsus ab asino, certa memoria
 125 profert ex Enchiridii canone quinto, per quae demonstret quid celem in corde.
 Illic docere studeo semper a visibilibus et carnalibus proficiendum ad
 inuisibilia et spiritualia. Verba mea, quae hic artifex pro suo commodo
 deprauauit, sic habent: *Et, vt apud Ioannem ipse dixit Christus, caro non prodest
 quicquam, spiritus est qui viuificat. Mihi quidem religio fuisset dicere: non prodest
 130 quicquam; satis fuerat futurum: caro nonnihil prodest, sed multo amplius spiritus. Nunc
 ipsa dixit veritas: non prodest quicquam; adeoque non prodest vt iuxta Paulum mortifera
 sit nisi ad spiritum referatur. Alioqui vel ad hoc utilis est caro, quod infirmitatem
 nostram quasi gradibus quibusdam ducit ad spiritum. Corpus sine spiritu non potest
 subsistere, spiritus corpore nihil eget. Quod si Christo autore tanta res est spiritus vt sola
 135 viuificet, huc tendendum vt in omnibus literis, omnibus actibus spiritum respiciamus, non
 carnem. Et si quis obseruauerit, animaduertet hoc vnum esse quo nos vocant inter
 prophetas praecipuus Esaias, inter apostolos Paulus, qui nulla pene epistola non hoc agit,*

117 concordiae scripsi: concordiam A B.

nec ambii, ita nec B.

118 haec A: igitur illa B.

121 sunt B: sint A.

120 principe nec A: principe vt non accipi

- 98–99 *dicens ... profecta* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, l. 596; *Maynung*, f^o A2r^o, v^o: “Es möchte villeycht seyn, dem Erasmo vnd Luther wurden vil ding zügelegt von etlichen missgönnern, deren sy aber vnschuldig weren”.
- 103–106 *Si ... latentium* Die Grenzlinie zwischen den älteren und den von Er. hier genannten neueren Theologen liegt in den Beschlüssen der Vierten Lateransynode von 1215, die bestimmen, dass “*corpus et sanguis in sacramento altaris sub speciebus panis et vini veraciter continentur*”. Denzinger-Schönmetzer³⁴, no. 802, auch aufgenommen in: *Corpus Iuris Canonici* (Friedberg 2, c. 5). Seitdem spielte der Begriff “*species*”, den Berengar als erster in der Eucharistielehre angewandt hatte, eine grosse Rolle.
- 106–108 *Postremo ... fidei* Cf. Thomas, *STh III*, q. 76, a. 7 resp.: “*Ab intellectu autem hominis viatoris non potest conspici nisi per fidem*”.
- 109 *Dulci ... inexpertis* *Adag.* 3001, *Dulce bellum inexpertis* (LB II, 951–970), wurde 1515 in die *Adag.* aufgenommen; besonders die Ausgabe von 1526 enthält Hinzufügungen. Cf. für dieses *Adag.*: E. Constantinescu Bagdat, *op. cit.*, pp. 69–74; *Erasme. Dulce bellum inexpertis*. Texte édité et traduit par Y. Remy et R. Dunil-Marquebreucq (Collection Latomus, vol. 8), Berchem-Bruxelles, 1953; M. Mann Phillips, *op. cit.*, pp. 113 sq., 308–353.
- 110–111 *ex ... participes* Cf. *Adag.* 3001 (LB II, 959 D): “*Quam absurdum est, eos pene continenter inter se belligerari, ... qui ... eodem vescuntur pane, eiusdem participes sunt calicis ...*”.
- 111–113 *Querela*, *ASD IV*, 2, p. 76, ll. 372–374.
- 114–115 *Querela*, *ASD IV*, 2, p. 76, ll. 377–379.
- 117 *concordiae* Die Jesart “*concordiam*” ergibt einen grammatikalisch korrekten Satz. Inhaltlich ist der Satz aber widersinnig. Mit “*concordiae*” bietet er eine abschliessende Zusammenfassung von ll. 109–116. Cf. auch die völlig parallelen Aussagen: p. 252, l. 435 sq.; p. 254, ll. 505–507.
- 119–121 *Nec ... accipiam* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, ll. 568–570; *Maynung*, f^o A4v^o: “... es seye dann das jnn menschliche forcht, das hochbochen des Kayzers vnd der Fürsten, das fulmen des Bapsts abschrecke vnd hindersich halte, das ich doch nit main”.
- 122 *Vnicuique sententiam* In *De eucharistia* verwarf Wyclif die Transsubstantiation und vertrat eine symbolische Abendmahlsaufassung, wobei die Gläubigen nur geistig Leib und Blut des Herrn empfangen. Er wurde mehrmals der Ketzerei bezichtigt, und 1382 wurde auf dem “*Erdbebenkonzil*” eine Anzahl von Sätzen als häretisch und irrig verurteilt.
- 124 *delapsus ... asino* Cf. *Adag.* 630 (LB II, 273 E–274 B): “*In eos dicitur qui inconsulte quippiam agunt et imperite*”.
- 124–125 *certa ... corde* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, ll. 568–570; *Maynung*, f^{os} A2v^o–A4v^o.
- 126–127 *semper ... spiritualia* Cf. *Enchir.*, LB V, 27 D: “*Addamus et quintam regulam huic quasi subsidiariam, vt in hoc vno constituas perfectam pietatem, si coneris semper a rebus visibilibus, quae fere vel imperfectae vel mediae sunt, ad inuisibilia proficere ...*”.
- 127–128 *quae ... depranavit* Cf. p. 241, n.l. 174.
- 128–173 *Enchir.*, LB V, 30 B–31 B. An zehn Stellen gibt es geringe Unterschiede mit dem in LB gebotenen Text; cf. p. 238, ll. 132, 133; p. 240, ll. 140, 141, 144, 147, 151, 166 (zweimal), 169. Ein Vergleich mit einigen Drucken (Froben, Basel, 1518 und 1519; Hillenius, Antwerpen, 1523 und 1526) zeigt, dass mit einer Ausnahme (p. 240, l. 151, wo das “*vsque*” in LB fehlt, in den genannten vier Drucken aber vorkommt) der Text von LB übereinstimmt mit diesen Drucken. Es betrifft also geringfügige Schreibfehler und Korrekturen.
- 128–129 *caro ... viuificat* Cf. *Ioh.* 6,64 (63 im NT *Graece*): “*Spiritus est qui viuificat, caro non prodest quidquam*”.
- 131 *ipsa ... veritas* Cf. *Ioh.* 14,6.
- 131–132 *vt ... referatur* Cf. e.g. *Rom.* 7,5 sq.; 8,13; 2. *Cor.* 3,6; *Gal.* 6,8. Eine dieser Äusserung des Er. ganz entsprechende Paulusstelle gibt es nicht, da Paulus immer das Fleisch dem Geist entgegenstellt.
- 136–137 *inter ... Esaias* In der Fortsetzung des *Enchir.*, LB V, 36 C–37 B, nennt Er. *Is.* 1,11–15; 58,2–5 und stellt dem gegenüber *Is.* 1,16 sq.; 58,6 sq.
- 137–139 *inter ... disuadet* In der Fortsetzung des *Enchir.* nennt Er. *Rom.* 8,1–8, LB V, 33 E; *Col.* 2,18–20; 3,1 sq. 5,8–10,14 sq., LB V, 34 A–D; *Gal.* 5,19–21. 25 sq., LB V, 34 DE; *Gal.* 5,1; 3,24–26; 4,3–7; 5,13–15, LB V, 35 CD; *Rom.* 8,15, LB V, 35 D; 1. *Tim.* 4,7 sq., LB V, 35 D; 2. *Cor.* 3,17, LB V, 35 D. Er schliesst, LB V, 35 DE, mit:

non inculcat nihil fidendum esse carni, in spiritu esse vitam, libertatem, lumen, adoptionem et fructus illos optabiles quos enumerat; carnem ubique contemnit, damnat, dissuadet.
 140 *Attende, et deprehendes hoc idem passim agere praeceptorem nostrum Iesum, dum in tollendo de puteo asino, in illuminando caeco die sabbati, in confricandis aristis, in non lotis manibus, in conuiuuiis peccatorum, in parabola Pharisaei et publicani, in ieiuniis, in fratribus secundum carnem, in gloria Iudaeorum quod essent filii Abrabae, in muneribus offerendis, in orationibus, in phylacteriis dilatatis multisque similibus locis contemnit*
 145 *carnem legis ac superstitionem eorum, qui malebant esse Iudaei in manifesto quam in occulto; et quum dicit mulierculae Samaritanae: Mulier crede mihi, quia venit hora quando neque in monte hoc neque Hierosolymis adorabitis Patrem. Sed venit hora et nunc est, quum veri adoratores adorabunt Patrem in spiritu et veritate. Nam et Pater tales quaerit, qui adorent eum. Spiritus est Deus, et eos qui adorant eum, in spiritu et veritate*
 150 *oportet adorare. Idem facto significauit, quum in nuptiis aquam frigidae et insipidae literae vertit in vinum spiritus, ad vitae usque contemptum animas inebrians spirituales. Et ne magnum putes quod ista contempsit Christus quae modo commemorauimus, imo contempsit et carnis suae manducationem et sanguinis potum, nisi et spiritualiter edatur atque bibatur. Quibus enim putas ista loquutus est: caro non prodest quicquam, spiritus est qui viuificat? Nempe non iis, qui Euangelio de collo suspenso aut cruce aerea se tutos ab*
 155 *omni malo putant idque perfectam religionem existimant, sed quibus summum mysterium de sumendo corpore suo aperuerat. Si res tanta nihil est, imo si perniciosa, quid est quur ullis aliis rebus carnalibus fidamus, nisi adsit spiritus? Tu forte quotidie sacrificas, et tibi viuus neque ad te pertinent incommoda proximi tui: adhuc in carne es sacramenti. Verum*
 160 *si sacrificans das operam id esse quod illa sumptio significat, puta idem spiritus cum spiritu Christi, idem corpus cum corpore Christi, viuum membrum ecclesiae, si nihil amas nisi in Christo, si omnia tua bona putas omnibus esse communia, si omnium incommoda tibi perinde vt tua dolent, ita demum magno fructu sacrificas, nempe quia spiritualiter. Si te sentis in Christum quodammodo transfigurari et iam minus minusque in te ipso viuere,*
 165 *spiritui gratias age, qui solus viuificat. Multi quot quoque die sacris adfuerint numerare solent, atque hac tanquam re maxima freti, quasi nihil iam praeterea debeant Christo, ita templis egressi ad pristinos mores redeunt. Quod carnem pietatis amplectuntur laudo, quod illic consistunt non laudo. Peragatur in te, quod illic oculis repraesentatur. Repraesentatur mors capitis; excute te intus in sinu, quod aiunt, quam prope sis mortuus*
 LB 1562 *mundo. Quod | si te totum adhuc possident ira, ambitio, cupiditas, voluptas, inuidia,*
 171 *etiamsi contingas altare, procul tamen abes a sacro. Occisus est pro te Christus, macta et tu pecudes istas, sacrificata temetipsum illi, qui pro te semet immolauit Patri. Haec si ne cogitas quidem et in illo confidis, odit Deus pinguem tuam et crassam religionem. Haec mea verba sunt in quinto canone, quae iste truncatim ac deprauate retulit, quo*
 175 *magis seruirent calumniae.*

Hic appello lectorem sanae mentis, num in his vllam vocem audit, quae arguat me sentire in eucharistia non esse verum corpus et sanguinem Christi. Quo prouocem homines a visibilibus ceremoniis ad profectum spiritualem, ostendo in omnibus ceu carnem quandam esse et spiritum, hoc est visibile quiddam et inuisibile; sed inuisibile, quod vulgus mortalium negligit, longe

185 praestantius esse eo quod videtur, quemadmodum in homine potior est anima quam corpus. Atque hanc sententiam catholicam tracto per omnes rerum species: sermonem Dei, in quo frustra elementorum figurae tangunt oculos, voces feriunt aures, nisi secreta vi tangatur ac feriat cor; in ieiunio frustra corpus arcetur a cibis, si animus non temperat a pravis cupiditatibus, atque item de caeteris; idem declarans et in nouae legis sacramentis, nominatim

173 illo *A*: illis *B*.

176 audit *A*: audiat *B*.

177 arguat *A*: arguit *B*.

“Sed quid nos vnum aut alterum locum referimus? Totus in hoc est Paulus, vt caro quae contentiosa est contemnatur et in spiritu qui caritatis et libertatis est auctor nos constituat”.

140–141 in ... *asino* Cf. *Lc.* 14,5 (der Text der *Vulgata* weicht hier bedeutend von dem Text des *NT Graece* ab).

141 in ... *sabbati* Cf. *Ioh.* 9.

in *confricandis aristis* Cf. *Lc.* 6,1–5.

141–142 in *non ... manibus* Cf. *Mc.* 7,1–23 p.

142 in ... *peccatorum* Cf. *Lc.* 5,29–32 p.

in *parabola ... publicani* Cf. *Lc.* 18,9–14.

in *ieiuniis* Cf. *Mt.* 6,16–18; 9,14 sq. p.

142–143 in *fratribus ... carnem* Cf. *Mt.* 12, 46–50 p.

143 in ... *Abrahae* Cf. *Ioh.* 8,30–39.

143–144 in *muneribus offerendis* Cf. *Mt.* 5,23 sq.

144 in *orationibus* Cf. *Mt.* 6,5–15.

in *phylacteriis ... dilatatis* Cf. *Mt.* 23,5.

145–146 *qui ... occulto* Cf. *Rom.* 2,28 sq.

146–150 *Mulier ... adorare Ioh.* 4,21.23 sq.

150–151 *Idem ... spirituales* Cf. *Ioh.* 2,1–11.

151 *vsque* fehlt in *LB*; cf. p. 239, n.ll. 128–173.

155 *Euangelio ... suspensio* Cf. für diesen Brauch: Epp. 563, ll. 20–30; 1333, ll. 253–255. Thomas von Aquin hält den Brauch an sich nicht für unerlaubt; cf. Thomas, *STh* II, II, q. 96, a. 4. Cf. auch A. Franz, *Die kirchlichen Benediktionen im Mittelalter*, Bd. 2, Freiburg im Breisgau, 1909, p. 436, der aber nur Beispiele aus dem Altertum gibt.

cruce aerea Cf. für diesen weit verbreiteten Brauch: *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens*, herausgegeben von H. Bächtold-Sträubli, Bd. 5, Berlin/Leipzig, 1932–1933, c. 479, 537 sq., 545 sq.

169 *excute ... aiunt* Cf. *Sen. Benef.* VII, 28,3: “Fortasse vitium, de quo quereris, si te diligenter excusseris, in sinu inuenies”; cf. *Adag.* 889 (*LB* II, 362 DE).

174 *quae ... retulit* Cf. *Fp.* 1708, l. 26 sq.; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, l. 566.

Leo Jud zitiert aus dem *Enchir.*, *LB* V, 30 E–31 B, 32 B–D. Er fängt an, *Maynung*, f° A2v°, mit den Worten: “So gar ist das flaisch nichts nütz, das auch Christus das essen seines flaischs verwirfft, es seye dann das mans gaitlich durch den glauben esse”; dem entspricht *LB* V, 30 EF; diese Ausgabe, p. 240, ll. 152–154, wobei Jud freilich das “et” (l. 153, *tertium* et) nicht übersetzt. Er endet, *Maynung*, f° A4r°, mit den Worten: “... so kenn ich doch jnn yetz nit mer nach dem flaisch”. Er lässt aus den Satz “Tu forte ... es sacramenti” (*LB* V, 30 F; diese Ausgabe, p. 240, l. 158 sq.) und fügt da ein, *Maynung*, f° A3r°: “Darzû nennet ers ain Sacrament, das ist ain haimlich zaichen vnd bedeütus ains hailigen dings. So es nun die hailgen ding, namlich den hingegebenen leichnam Christi vnd sein vergossen blüt bedeutet, wie künde dann Erasmus sagen dass brot vnd wein der leychnam Christi were?”. Er übersetzt ziemlich genau, gibt aber, *Maynung*, f° A3r°, “sacrificans” und “sacrificas” (*LB* V, 30 F, 31 A; diese Ausgabe, p. 240, ll. 160, 163) mit “So du diss Nachtmal brauchst” und “geist du ... zû disem Nachtmal” wieder, und “Quod carnem pietatis amplectuntur laudo ...” (*LB* V, 31 B; diese Ausgabe, p. 240, l. 167) mit “Dass sy an denen leyblichen dingen also geen wie ayn kind an aynem banck, das schilt ich nit vast ...”. Zwischen “mors capitis” und “excute te” (*LB* V, 31 B; diese Ausgabe, p. 240, l. 169) fügt er, *Maynung*, f° A3v°, hinzu: “dann diss Sacrament ist nichts anders dann ain Wiedergedächtnus des tods Christi”.

183–184 *sermonem ... cor* Cf. *Enchir.*, *LB* V, 29 A–30 E.

184–185 in ... *cupiditatibus* Cf. *Enchir.*, *LB* V, 36 E–37 C.

baptismo, eucharistia et vnctione. In eucharistia sunt elementa quae oculos, tactum, olfactum ac palatum mouent, sunt verba quae feriunt aures, est sumptio corporalis quae cernitur; verum in his non est spes salutis, nisi
 190 accedant ea quae non videntur. Ea partim sunt muneris, partim congruentiae, partim exempli. Muneris sunt fides reliquaque Spiritus dona, quae per elementorum visibilium ministerium infunduntur. Congruentiae sunt ad quae respondent signa sacramentorum visibilia, velut in matrimonio repraesentatur ineffabilis illa coniunctio diuinae naturae cum humana in Christo Iesu, item
 195 indiuidua societas mystici corporis, quod est ecclesia, cum capite Christo. Exempli, vt in eucharistia significatur immensa Christi charitas erga genus humanum, pro cuius salute semetipsum in mortem tradidit, vt nos mutua charitate redemptori respondeamus; significatur arctissima societas christianorum inter ipsos, vel quod ex multis granis vnus conficitur panis et ex
 200 multis vuis confluit vinum, vel quod cibus potusque communis amicitiae sodalitatisque symbolum sit. In his igitur qui praefert id quod est inuisibile visibilibus elementis, an is tollit elementorum veritatem? An qui in matrimonio praefert coniunctionem animorum, tollit coniunctionem corporum? Et qui baptismo visibili praefert fidei donum purificans corda, tollit aquam,
 205 verba et ministerium sacramenti? In vnctione qui fidem et Spiritus Sancti gratiam anteponit oleo, num is negat illic esse oleum? Et in poenitentia qui praefert odium peccatorum, fidem et gratiam Sancti Spiritus condonantem peccata, negat illic esse verba et impositionem manus? Imo ne quis suspicaretur a me damnari quod est in sacramentis aut exercitamentis pietatis
 210 visibile, nominatim his verbis admoneo lectorem: *Quod carnem pietatis amplectuntur laudo, quod illic consistunt non laudo*; rursus aliquanto post: *Non damnantur opera corporalia, sed praeferuntur inuisibilia. Non damnatur cultus visibilis, sed non placatur Deus nisi pietate inuisibili*. Iam quanquam in synaxi non est corpus sensibus obnoxium, tamen res est quae sentiri potest, eoque nec huius
 215 praesentia prodest nisi adsint illa quae natura sunt inuisibilia.

Iam mihi vide quam stupidus ratiocinator sit qui scripsit hunc libellum. Si negat in baptismo adesse veram aquam qui dicit aquae tincturam inutilem nisi adsit inuisibilis gratia Spiritus, ego negaui in synaxi esse verum Christi corpus quia docui corporalem sumptionem corporis et sanguinis dominici nihil
 220 prodesse vel obesse potius nisi spiritualiter sumamus. Qui ex talibus argumentis tales colligunt sententias, nonne iidem possent ex vite colligere carduos, ex ficu sorba? Nemo magis asseuerat in synaxi substantiam corporis |
 I.B 1563 et sanguinis Domini tegi speciebus visibilibus quam Thomas Aquinas. Et tamen ille docet eadem quae nos docemus in canone, nihil prodesse carnem
 225 sacramenti si desit gratia spiritualis. Nonne idem docet Paulus, admonens vt se quisque examinet, ne indigne accedens ad mensam Domini condemnationem sibi edat bibatque? Porro quod Paulus contempsit carnem Christi, dicens *etsi Christum nouimus secundum carnem, sed iam non nouimus*, non est negantis Christi veram carnem pro nobis immolatam ac resuscitatam, sed praeferentis id quod

230 magis conducit nostrae saluti. Qui diligentius curat animi quam corporis salutem, non abiicit corpus, sed praefert animum. Contemnimus prauas cupiditates, contemnimus et plumbum prae gemmis. Cogita mihi, lector, quam hic sibi persuasit idiotis nihil esse sensus humani, qui non veretur has naenias in vulgus aedere, perinde quasi suibus et asinis ista scribat, non hominibus. Et
 235 audet homo perfrictae frontis etiam mediocri praeditos ingenio ad huius argumentationis spectaculum inuitare, nimirum testes futuros quam ipse nihil videat qui haec scripsit, deinde quam impudenter mea verba trun-carit, inuerterit ac deprauauerit. Caeterum Enchiridii libro sic arrogat fidem, quod ante multos annos scripserim nondum oborto principum metu. Imo et carmen
 240 de summa fidei scripsimus ante multos annos nullo terrore minante. Cur carmini non creditur et Enchiridio creditur? Nec mutauit senex sententiam

191 sunt scripsi: sint A B.

204 corda, tollit A: corda, num tollit B.

208 peccata, negat A: peccata, an negat B.

234 suibus A: subus B.

187 baptismo Cf. *Enchir.*, LB V, 31 BC.

eucharistia Cf. *Enchir.*, LB V, 30 E-31 B.

unctione Cf. *Enchir.*, LB V, 31 C.

190-191 Ea ... exempli Cf. für diese Unterscheidung, die man auch *Inst. christ. matrim.*, LB V, 620 AB, 623 A, findet: J.B. Payne, *Erasmus. His Theology of the Sacraments*, s.l., 1970, pp. 98 sq., 119 121, 133-136.

191-192 Muneris ... infunduntur Cf. *Inst. christ. matrim.*, LB V, 620 B, 623 AB, F, 624 A; *Explan. symboli*, ASD V, 1, p. 284, ll. 325-329; p. 285, ll. 348-350.

192-195 Congruentiae ... Christo Cf. *Inst. christ. matrim.*, LB V, 620 B-621 E; für die Ehe als Beispiel: E.V. Telle, *Erasmus de Rotterdam et le septième sacrement. Etude d'évangélisme matrimonial au XVI^e siècle et contribution à la biographie intellectuelle d'Erasmus*, Genève, 1954, pp. 370, 415; J.B. Payne, *op. cit.*, p. 119 sq.; für die mittelalterlichen Quellen: J. Lechner, *Die Sakramentenlehre des Richard von Mediavilla* (Münchener Studien zur historischen Theologie, H. 5), München, 1925, p. 378 sq.; *DThC*, t. 9, p. 2, c. 2199.

196-201 Exempli ... sit Cf. *Adag.* 3001 (LB II, 959 D); *Querela*, ASD IV, 2, p. 76, ll. 372-380; *Enarrat. in Ps.*, LB V, 329 C; *De praep. ad mort.*, ASD V, 1, p. 366, ll. 650-p. 368, l. 681; *Paraphr. in Lc.*, LB VII, 451 AB.

199-200 quod ... vinum Cf. für diesen Gedanken e.g.: *Didache* 9, 4; *Cypr. Epistulae* 63, 13; 69, 5, *CSEL* 3, 2, 712, 754; Aug. *In Ioannis Euangelium Tractatus* 26, 17, *Migne PL* 35, 1614; Aug. *Sermo* 227, *Migne PL*

38, 1100; Thomas, *STh* III, q. 79, a. 1 resp.; Luther, *Sermon von dem Sakrament des Leibes und Blutes Christi*, *WA* 19, p. 511; Er., *Paraphr. in 1. Cor.* 10, 17, LB VII, 893 AB.

210-211 *Enchir.*, LB V, 31 B.

211-213 *Enchir.*, LB V, 37 C.

212 visibilis LB hat zu Unrecht "inuisibilis".

223-225 Et ... spiritualis Cf. Thomas, *STh* III, q. 80, a. 1 ad 2. Thomas macht dort den Unterschied zwischen der sakramentalen und der geistlichen Niessung. Er sagt freilich nicht, dass eine nur sakramentale Niessung nichts nützt, sondern dass sie sich zur geistlichen Niessung so verhält wie das Unvollkommene zum Vollkommenen.

225-227 admonens ... bibatque Cf. *1. Cor.* 11, 27-29.

227-228 *2. Cor.* 5, 16.

234 236 Et ... inuitare Nach dem Zitat aus dem *Enchir.* steht in der *Maynung*, f^o A4r^o: "Sag mir, mein Brüder, mag nit ain yetlicher klain verstendiger mercken was maynung Erasmus des Nachtmals halb seye?"

237-238 quam ... deprauauerit Cf. p. 241, n.l. 174.

238-239 Caeterum ... scripserim Cf. *Maynung*, f^o A4r^o: "Vnd diss büchlin hat er vor vil jaren geschriben, do er noch jung was". Das *Enchir.* ist zwischen 1501 und 1503 geschrieben; cf. A. Auer, *Die vollkommene Frömmigkeit des Christen. Nach dem Enchiridion militis Christiani des Erasmus von Rotterdam*, Düsseldorf, 1954, p. 53 sq.

239-240 carmen ... annos Um 1513/14; cf. p. 237, n.l. 81.

quam habui iuuenis, nisi quod nunc variis argumentis in vtranque partem vacillare possem nisi me confirmaret autoritas ecclesiae. Quum scriberem Enchiridium adeo non dubitabam de veritate corporis et sanguinis, vt diuersa
 245 opinio ne per somnium quidem vnquam tetigerit animum meum.

Commentus est et alteram technam qua mihi fidem abroget, etiam si scribam aduersum ipsius opinionem, significans me hoc facturum metu maiestatis caesareae ac fulminis pontificii; id quo fiat probabilius, facit me meticulosum, videlicet iuxta praecepta rhetorum causae iungens naturae vitium. Caeterum
 250 vir pius non vult contemni formidolosos, sed foueri precibusque sanctis iuuari quo robur colligant. Huiusmodi naenias gannit ille nugator, perinde quasi stultis ludicram agat fabulam, ac non potius de re maxime seria tractet apud populum christianum. Certe timiditatem ab alio quouis potius opprobriari decebat quam ab isto, qui suo libello non est ausus nomen suum ascribere,
 255 quod ego quamuis formidolosus sum ausus in omnibus meis libris, in quibus de principibus, episcopis ac monachis multa liberrime vel reprehendo vel moneo. An non ridicule miles e moenibus conuicia iaculans et in tuto latitans in acie versantibus exprobrat ignauiam, aut Teucer post fratris clypeum delitescens Troianos appellet formidolosos? Sed bona timiditas est quae cohibet a peccando. Sic enim respondit philosophus ille cuidam obiicienti timiditatem: proinde, inquit, non pecco. Haud iste perpendit quantum inter sit inter temeritatem et fortitudinem, inter timiditatem et prudentiam aut religionem. Turbare res humanas nullo fructu pietatis temeritas est, non fortitudo. Suscipere negotium cui par non sis, audacia est, non pietas. Palam
 265 apud alios asseuerare quod ipse tibi nondum persuaseris, stultitia est. Reclamante conscientia profiteri cum periculo capitis quod non sedit in animo tuo, dementia est. Impugnare quod tot seculis ecclesiae consensu receptum est, impietas est. Qui nouam lucem, qui Spiritum, qui reuelationem iactant, suae professionis rationem reddant ecclesiae Dei. Mihi gregario homunculo satis est ecclesiae ductum sequi.
 270

Sed accipe aliud lemma simile superioribus. Si diuersum, inquit, sentiret, librum scriberet aduersus eos qui negant veritatem corporis et sanguinis in
 LB 1564 eucharistia. Quasi vero mihi non supersit quod scribam, aut quasi desint | qui scribant libros ad hanc prouinciam me longe magis idonei. Exorsus eram et
 275 ipse inter primos; operis initium videre non pauci. Sed pia grauisque causa mihi persuasit vt abstinerem; nisi forte leuis aut impius est qui consulit publicae tranquillitati vitatque tumultum. Mihi et operis suscepti fides et omissi iustissima ratio constat apud viros bonos et eruditos, nisi fortassis et hanc vocabunt timiditatem. Orent illi pro timidis, nos orabimus pro temerariis
 280 vt Deus adimat illis audaciam et addat sapientiam euangelio dignam.

Hactenus non satis prodidit stultitiam suam nisi clarioribus etiam argumentis eam traducat ac, ne quid non audeat vir fortis absque nomine, profert in vulgus arcanum quod clam actum est inter inclytum senatum Basiliensem et doctos aliquot, inter quos error hominum me quoque admiscuit. Meam

285 *sententiam quoniam Germanice nescio Latine dedi; quam iste suo more deprauate refert. Talis enim a nobis prodita est hisce verbis: S. P. Magnifici*

266 *sedit in A: insedit B.*

270–271 *sequi. Sed A: sequi, praesertim quum scripturarum autoritas stet a nobis, a*

cuius recta pronunciatione quur ad tropos deflectamus nullam satis grauem video causam. Sed B.

242–243 *nisi ... ecclesiae Cf. Epp. 1636, ll. 3–5; 1637, ll. 28 35, 59–67, 112–115; 1644, ll. 15–17; 1678, ll. 34–36; 1717, ll. 52 56; 1729, ll. 25–27; 1893, ll. 56–70; 2175, ll. 21–24.*

247–248 *significans ... pontificii Cf. p. 239, n.l. 119–121.*

248–251 *id ... colligant Cf. Ep. 1708, ll. 24–26, 45; Maynung, f^o A4v^o: “Es sagen wol etlich er seye plaug vnd schwach, nur dem sey wie im wölle, so gebe jmm Gott stercke das er die warhait vnd mainung, die er bey im selbs im herten halt vnd glaubt, auch dapfferlich vnd vnerschrocken harauss sagte. Man sol die schwachen nit verachten, sunder für sy bitten, vnd sy stercken”; cf. auch Epp. 1342, ll. 276–283, 729 sq.; 1523, ll. 179–185; 1603, l. 1 sq.; Allen, Epp. 1384, n.l. 20; 1459, n.l. 80.*

249 *videlicet ... vitium Cf. Quint. Inst. III, 7; H. Lausberg, Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft, München, 1960, § 240–247, pp. 131–135.*

258–259 *aut ... formidolosos Cf. Hom. Il. VIII, 266–272, 298; Adag. 2737, ASD II, 6, p. 496, ll. 331–337.*

260–261 *Sic ... pecco Es betrifft hier Cleanthes; cf. Apophth., LB IV, 345 D; cf. auch LB IV, 238 D.*

264–267 *Palam ... dementia est Cf. Epp. 1719, ll. 25–27; 1737, l. 16 sq.*

267–268 *Impugnare ... est Cf. Epp. 1636, ll. 3–5; 1708, ll. 38–45.*

268 *qui Spiritum Cf. Allen, Epp. 1384, n.l. 55; 1523, n.l. 17; Ep. 1670, l. 46 sq.; Hyperasp. I, LB X, 1269 C, 1309 CD.*

271–274 *Si ... idonei Cf. Ep. 1708, ll. 48–50; Ep. ad frat. Infer. Germ., p. 352, ll. 570–572; Maynung, f^o A4v^o: “... dann ich ye vermain, wenn er yetz ain andere mainung hette, so schribe er die offentlich ...”.*

274–279 *Exorsus ... timiditatem Cf. Epp. 1616, l. 17 sq.; 1620, l. 86 sq.; 1621, l. 25; 1624, l. 36 sq.; 1679, l. 92; 1697, ll. 89–93; 1708, ll. 51–54; 1893, ll. 77–83; 1977, ll. 24–26. Cf. weiter p. 215 sq., Anm. 21 und 24.*

282–284 *ne ... aliquot Cf. Maynung, f^o A4v^o, wo*

Leo Jud nur den Text des Gutachtens wiedergibt. Gegen den Vorwurf des Er. verteidigte Leo Jud sich wie folgt: “Aber es ist eyn brieffly zů vns kommen, darinn ist die meinung vnd antwurt Erasmi an einen Ersamen Radt, wie ichs in minem büchlin gesetzt hab, gestanden. Der selbig brief ist harumb getragen, vnd hat jnn ye einer dem andren zeläsen gebotten, in dem hab ich jnn ouch geläsen. Dieser zädel mag von eynem Ersamen Radt nit vsskommen sin, sunder vilicht vom Erasmo, das er jnn etwo fründen habe ggeben, die jnn denn wyter vssgebreyt habind”; *Antwort vnd entschuldigung*, f^o C3r^o, v^o. Der Basler Rat hatte um den 20. Oktober 1525 beschlossen, von Er., Ludwig Ber, Claudius Cantiuncula und Bonifacius Amerbach Gutachten einzuholen, ob die Schrift Oekolampads in Basel verkauft werden könnte; cf. Epp. 1644, ll. 5–14; 1674, ll. 63 65; 1679, ll. 59–64; *Hyperasp.* I, LB X, 1317 C; Einleitung, p. 219.

285–286 *quam ... refert Cf. Epist. ad frat. Infer. Germ., p. 352, l. 573 sq.; Maynung, f^o A4v^o: “Hochgeachteten Herren, Ich hab das büch Ecolampadij gelesen, das da artlich ist, voller kunst, wol aussgebutzt, vnd ich sagte auch es were Gott gemäss, wo etwas Gott gemäss möchte genenent werden das mit der kirchen nit ains ist, von deren gfarlich ist abzweychen vnd nit jrer maynung zesein”.*

286–290 *S.P. ... iudico* Dieses Brieffragment ist auch abgedruckt als Ep. 1636 und zusammen mit einer deutschen Fassung in der *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 2, Nr. 180, p. 127 sq.; cf. Nr. 179, p. 126 sq. Es betrifft *Ioannis Oecolampadii de genuina verborum Domini: “Hoc est corpus meum” iuxta vetustissimos authores expositione liber*, in Strassburg gedruckt, September 1525 in Basel bekannt; cf. für diese Schrift: Staehelin, *Oekolampad*, pp. 276–284. Cf. für die Meinung des Er. über dieses Buch: Epp. 1618, ll. 8–10; 1620, ll. 83–85; 1621, ll. 22–24; 1624, l. 34 sq.; 1717, l. 52 sq.

domini, celsitudinis vestrae hortatu perlegi librum Ioannis Oecolampadii De
 verbis coenae Domini, mea sententia doctum, disertum et elaboratum;
 adderem etiam pium, si quid pium esse posset quod pugnat cum sententia
 290 consensuque ecclesiae, a qua dissentire periculosum esse iudico. Hic putat rem
 esse mire euidentem. Vides hic, inquit, quid dicat bonus ille vir, modo velis
 intelligere. Quid hic dico, vir non bone? In eo libello tria probo, doctrinam,
 argumentandi dexteritatem et curam. Quoniam autem illic multa insunt quae
 pie dicuntur de sumptione corporis et sanguinis dominici, quae nec me legisse
 295 poenitet, libenter et pium pronunciassem, nisi dogma defenderet quod ecclesia
 velut impium damnauit. An ideo sentio cum Oecolampadio, quod ciuilitate
 temperaui sententiam? Dari solet hoc his de quibus spes est futurum vt se
 vertant ad meliorem frugem. Datum est idem a me et aliis peculiaribus causis,
 quas hic referre non expedit. An plus ponderis erat habiturum meum iudicium,
 300 si pronunciassem librum haeticum, impium, pestilentem, non vno dignum
 incendio? Dixi quod sensi, et hoc maiore cum fide, quod sine affectibus. Nam
 tria illa elogia, doctum, disertum et elaboratum, poteram et Porphyrii seu Arii
 libris tribuere. An ille sentit eum esse formosum, cuius faciem dicit alienam ab
 omni forma? Itane diuitem pronunciarer qui sic loqueretur: hic opulentus
 305 esset, si tantum possideret quantum optat? Aut bonum virum pronunciarer
 qui sic loqueretur: dicerem hunc esse bonum virum, si pareret rationi potius
 quam affectibus? Equidem arbitror hunc syllogistam collecturum, vinum esse
 dulce si quis dixerit amarum.

Prodidit arcanum senatus, nunc periculum est ne prodat seipsum homo
 310 futilis. Addit me priuatis quibusdam literis ad amicos datis scripsisse,
 nunquam fuisse eius opinionis vt crederem in synaxi nihil esse praeter signa
 corporis et sanguinis dominici. Scripsi quidem, sed ad illos qui mendacium hoc
 instillarant primum clanculum amicorum auribus, mox etiam in rumorem
 verterant. Et in his epistolis nullum est verbum non ex animo scriptum, quod
 315 ad me quidem attinet. Harum aliquot quoniam eadem fide sunt aeditae qua
 liber hic recitat citatque mea, curabimus eas excudendas vt ab vtrisque scriptae
 fuerunt nominibus etiam additis. Ex illis apparebit idem fuisse studium eius
 qui rumorem illum seminarat et huius qui nugacissimum hunc libellum sparsit
 in vulgus. An idem rumoris ac libelli sit autor, alii viderint, mea non magni
 320 refert. Quae nugatur interea de duplici interpretatione verborum *caro non
 prodest quicquam*, quoniam nihil faciunt ad id quod hic agitur, sciens praeterito.

Rediens ad me offundit nobis agmen locorum, ex quibus liqueat me sentire
 cum Vuicleuitis de eucharistia. Primus est in Annotationibus quas scripsi in
 Marci caput 14. Illic nihil annoto nisi duo, quorum alterum est benedicere
 325 non esse quod nunc vulgo dicunt, manu mota pingere crucis imaginem, sed
 I.B. 1565 verba boni ominis di|cere, hoc est laudare Deum eique precari gloriam et
 honorem aut gratias agere. Alterum pertinet ad verba quibus dicitur Christus
 consecrasse panem et vinum, quae sic referuntur a Marco vt in consecratione
 calicis videantur esse pronunciata, postquam apostoli biberant; quo quidem in

330 loco theologi respondent per tropum inuersum narrationis ordinem. Verba mea subscribam ex Annotatione. *Qui pro multis effundetur*, indico Graecis ἐχυνόμενον posse legi sensu praesentis temporis, *id est: qui pro multis effunditur. Iam enim*, inquam, *hoc repraesentabat quod paulo post esset futurum. Qui tantopere*

289 posset B: possit A.

325 quod nunc vulgo A: quod vulgo B.

- 291–292 *Vides ... intelligere* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, l. 575 sq.; *Maynung*, f^o A4^{vo}, A5^{ro}: “Sichst du hie, das der güt man gnüg redt, wer es versteen wil. Er wil also reden, das er nit in gefar kumme: es mag aber ain yetlicher wol sehen was mainung er ist”.
- 295–296 *quod ... damnauit* Cf. die Verurteilung Berengars; Denzinger-Schönmetzer³⁴, no. 690, auch aufgenommen in das *Decretum Gratiani*, c. 42 D.II. de cons. (Friedberg 1, c. 1328 sq.) und no. 700; die Verurteilung Wyclifs; Denzinger-Schönmetzer³⁴, no. 1153.
- 302 *Porphyrii* Porphyrius, 232/3–um 405, Schüler Plotins, schrieb um 270 Κατὰ χριστιανῶν, das umfangreichste und gelehrteste Werk, das im Altertum gegen das Christentum geschrieben worden ist. Man kennt davon nur Fragmente die von seinen Bekämpfern zitiert wurden. Cf. für ihn: J. Bidez, *Vie de Porphyre, le philosophe néoplatonicien*, Gand, 1913; Porphyrius, “Gegen die Christen”, 15 Bücher. Zeugnisse, Fragmente und Referate, herausgegeben von A. von Harnack (Abhandlungen der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften, Jg. 1916, Philosophisch-Historische Klasse, Nr. 1), Berlin, 1916.
- 302–303 *Arii libris* Es sind keine Schriften von ihm erhalten, nur einige Briefe und Fragmente. Cf. für ihn und seine Theologie: E. Schwartz, *Zur Geschichte des Athanasius* (E. Schwartz, Gesammelte Schriften, Bd. 3), Berlin, 1959, pp. 117–257; J. Quasten, *Patrology*, vol. 3, Utrecht/Antwerp, 1960, pp. 7–13; *TRE*, Bd. 3, pp. 698–708.
- 303–308 *An ... amarum* Mit diesen Worten verteidigt Er., dass er auch das Wort “pium” benutzt hat: eigentlich habe er damit nichts gesagt, da er ein “si” hinzugefügt hatte.
- 310–312 *Addit ... dominici* Cf. *Maynung*, f^o A5^{ro}: “Wie wol er zü etlichen freunden in besonderen brieffen geschriben hat, er seye nye der mainung gewesen das im sacrament nit flaysch vnd blüt seye ...”.
- 312–314 *Scripti ... verterant* Ich kenne nur Epp. 1637; 1640, beide an Pellikan geschrieben; cf. Epp. 1637, ll. 9–16, 22–25; 1640, ll. 19–21, 45–48; 1644, ll. 3–5; 1674, ll. 36–41. Es ist möglich, dass Er. auch an Farel geschrieben hat; cf. Ep. 1640, ll. 21–25. Es ist jedoch auch möglich, dass es nur den Brief an Pellikan gegeben hat; l. 319 wird von Er. nur ein “rumoris ... autor” erwähnt.
- 315–317 *Harum ... additis* Ep. 1637 wurde als die *Expostulatio ad quendam amicum* und zusammen mit Epp. 1638; 1639 im Februar 1526 von Pellikan herausgegeben; cf. Allen, introd. Ep. 1637. Wahrscheinlich denkt Er. hier an diese letzte Ausgabe. Cf. auch p. 217, Anm. 39. Er. hat Epp. 1637; 1640 erst 1529 im *Opus Epistolarum* herausgegeben.
- 319–320 *An ... refert* Cf. für die Frage, wen Er. in dieser Zeit als den Verfasser der *Maynung* ansah: p. 224, Anm. 103.
- 320–321 *Quae ... quicquam* Cf. *Maynung*, f^o A5^{ro}: “Zum ersten sprechen etlich: diss wort (Fleisch ist nichts nütz) sölle nit verstanden werden von dem flaisch Christi, dann das selb seye vil nütz gewesen, sunder man sölle es versteen von flayschlichem verstand ...”. Diese letzte Auffassung verwirft Leo Jud. *Ioh.* 6,64 (63 im *NT Graece*).
- 324–327 *benedicere ... agere* Cf. *Annot. in NT*, *LB VI*, 205 E; die Ausgabe von 1522 hat wörtlich dasselbe.
- 331–339 *Annot. in NT*, *LB VI*, 205 EF.
- 333–334 *Qui ... consecrauerit* Cf. für die Aussagen der scholastischen Theologen über die Konsekrationsworte Christi: H. Hilgenfeld, *Mittelalterlich-traditionelle Elemente in Luthers Abendmahlsschriften* (Studien zur Dogmengeschichte und systematischen Theologie, Bd. 29), Zürich, 1971, pp. 13–16.

asseuerant quibus verbis *Christus consecrauerit, quum id nusquam expresse legatur, hunc*
 335 *annotent locum, quo res ita narratur, quasi Christus prius poculum porrexerit, deinde ubi*
bibissent, tum demum dixerit: hic est calix etc. Sic enim habent verba Euangelistae: Et
accepto calice gratias agens dedit eis, et biberunt ex illo omnes, et ait illis: hic est sanguis
meus etc. Quanquam hac in re nolim esse peruerse contentiosus, quum locus excusari possit
 340 *per figuram πρωΰστερον. Hactenus ad verbum bona fide mea recensui, in*
quibus vides, lector, ne syllabam quidem esse quae significet in eucharistia non
esse verum corpus Domini. De calice loquuntur quae recitavi, de corpore nulla
illic mentio. Quo magis admiror oscitantiam huius scriptoris, qui ne lecto
quidem loco blacterat quicquid in buccam venerit. Tractatur idem locus
 345 *Matth. 26, nec illic vllum est verbum in Annotationibus quod vel minimam*
suspicionem possit gignere. Rursum Lu. 22, ac ne hic quidem vlla vox est
quam possis in suspicionem trahere.

Alius locus est in Paraphrasi in prioris ad Corinth. ca. 10 et 11, vbi iactat me
 palam multisque verbis satis significare in eucharistia esse panem et vinum,
 quae voco symbola, hoc est signa aliquid declarantia. Illic in decimo cap.
 350 exponens Apostoli sermonem de esca et potu spirituali, quam Iudaei quoque
 comederunt ac biberunt spiritualiter, loquor his verbis: *Nos quoque baptismo*
purgati sumus, ex aequo sacrosancti corporis cibo vescimur, de calice mystico bibimus
omnes. Ac mox: Christus haec in illis tum praeludebat quae nobis palam ac vere
praestitit. Hactenus illic. Nonne hic est mentio sacrosancti corporis? Nonne
 355 *profiteor nobis in eucharistia vere ac palam exhibitum, quod Iudaeis exhibitum*
est in figuris? Rursum aliquanto inferius: Nonne poculum illud sacrum, quod nos in
memoriam mortis Christi cum actione gratiarum sumimus et consecramus, consortium
arguit, quod pariter sanguine Christi sumus redempti? Rursum sacer ille panis, quem
exemplo iussuque Christi partimur inter nos, arguit foedus ac societatem summam inter
 360 *nos velut iisdem Christi sacramentis initiatos etc. Quid hic est quod sinistram*
praebeat suspicionem? An quod prius dictum sacrosanctum corpus domi-
nicum mox appello panem? Quid ni id faciam paraphrastes, quum idem non
semel faciat Paulus quem explano? Imo hoc nomine iustius reprehendi
 365 *poteram quod consecrandi verbum addo de meo, veluti bifariam exponens*
Pauli sermonem cui benedicimus. Friuolum enim est quod quidam argutatur
consecrandi verbum non ex animo nec sine taedio adiectum, quum duobus
verbis, vt dixi, geminam indicarim interpretationem. Vnus sensus est: cui
benedicimus, id est: pro quo gratias agimus; alter: cui benedicimus, id est:
 370 *quem consecramus. Prior interpretatio placuit veteribus, nominatim Theo-*
phylacto, posterior a recentioribus adiecta est, et ideo hanc secundo loco
subiicio. Quid autem obstat illi consecrandi verbum? An quicquid conse-
cratur statim in aliam rem vertitur? Nonne cerei consecrati manent cerei et
parietes consecrati manent lapidei? Quorsum in re seria conferunt argumen-

338 etc. Quanquam *A*: etc. Et subiicio: 349 Illic *B*: Igitur *A*.
 Quanquam *B*. 354 illic *A*: ibi *B*.

- 356 Nonne poculum *A*: Nonne, inquam, poculum *B*.
- 335 *prius* Dieses Wort fehlt in *LB VI*, 205 F. Sowohl die Ausgabe von 1522 wie die von 1527 haben es jedoch.
- 336–338 *Et ... meus Mc.* 14,23 sq.
- 342–343 *Quo ... venerit Cf. Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, l. 576 sq.; *Maynung*, f^o A6r^o: "... in seinen Annotationibus über das Euangelium Marci am 14. cap. ist gnüg offenbar wie er dise wort (Das ist meyn leychnam) verstande".
- 344–345 *nec ... gignere Cf. Annot. in NT, LB VI*, 133 EF. Es gibt keine Unterschiede zwischen dem dortigen Text und dem der Ausgabe von 1522, abgesehen von dem Satz: "Theophylactus admonet fuisse verum corpus, non corporis figuram, (in) quod panis ineffabili modo transformetur". Dieser Satz fehlt in der Ausgabe von 1522, er wurde hinzugefügt in der Ausgabe von 1527.
- 345–346 *ac ... trahere Cf. Annot. in NT, LB VI*, 316 D–F. Es gibt keine Unterschiede zwischen dem dortigen Text und dem der Ausgabe von 1522, abgesehen von der Äusserung: "Annotatum est ... coenavit, dicens". Diese fehlt in der Ausgabe von 1522, sie wurde hinzugefügt in der Ausgabe von 1527.
- 347 *Paraphrasi* Die *Paraphr. in Cor.* wurde zum ersten Mal 1519 herausgegeben; cf. für sie: Allen, introd. Ep. 916 und für die *Paraphr.* im allgemeinen: R.H. Bainton, *The Paraphrases of Erasmus*, ARG, Jg. 57, Gütersloh, 1966, pp. 67–76 und die dort genannte Literatur, mit Hinzufügung von: N. Greitemann, *Erasmus als Exeget*, *Studia Catholica*, jg. 12, Nijmegen, 1936, pp. 294–305, 365–387.
- 347–349 *vbi ... declarantia Cf. Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, ll. 578–580; *Maynung*, f^o A6r^o: "Dessgleichen in Paraphrasibus über die Epistlen Pauli j. Cor. x. vnd. xj. da hat er gnüg vnd mit vil worten zü versteen geben, das da seye brot vnd weyn, die er symbola nennet, das ist bedeutliche zeichen".
- 350 *quam* Man würde eher "quae" erwarten. Er. hat wohl "esca et potu spirituali" als Hendiadys aufgefasst und das Geschlecht von "esca" gebraucht.
- 351–353 *Paraphr. in 1. Cor.* 10,3 sq., *LB VII*, 891 D.
- 351 *quoque* Die von mir zu Rate gezogenen Ausgaben von 1520, 1521, 1523 und 1524
- 369 consecramus. Prior *A*: consecramus, vt hic proprie pertineat ad sacerdotes. Prior *B*.
(cf. Allen, introd. Ep. 916) haben, wie auch *LB*: "quotquot".
- 353–354 *Paraphr. in 1. Cor.* 10,3 sq., *LB VII*, 891 F.
- 356–360 *Paraphr. in 1. Cor.* 10,16, *LB VII*, 893 A.
- 362–363 *idem ... Paulus Cf. 1. Cor.* 10,16 sq.
- 365 *1. Cor.* 10,16.
- 365–366 *quod ... adiectum Cf. Zwinglis Responsio ad epistolam Ioannis Bugenbagii, Zwinglis Werke* 4, p. 568, ll. 10–12: "Tametsi id verbi "consecramus" adiecit, sed adeo negliger ac posteriore loco, vt taedium facile reluceat ... Nam vtra expositio e mente sit Erasmi, nullo negocio vides". Cf. auch *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 352, l. 603–p. 353, l. 607, und Ep. 1644, ll. 34–36, wo Er. eher auf die hier genannte Stelle deutet als auf die von Allen erwähnte Stelle des *Subsidium siue coronis de eucharistia, Zwinglis Werke* 4, p. 498, ll. 39–41.
- 367–371 *Vnus ... subiicio* In der Ausgabe der *Annot. in NT* von 1522 gibt es zu dieser Stelle keine Anmerkung. In der Ausgabe von 1527 fügte Er. hinzu: "Cui benedicimus, ὁ εὐλογοῦμεν, id est: quem cum gratiarum actione sumimus. Sic enim interpretatur Theophylactus. Nonnulli recentiores interpretantur de benedictione consecrantis".
- 369–370 *Prior ... Theophylacto Cf. Theophylactus, Expositio in Epistolam I ad Corinthios, Migne PG* 124, 684 sq. In seiner *Responsio ad epistolam Ioannis Bugenbagii* hatte Zwingli auf diese Stelle und ausserdem auf Ambrosius und Athanasius hingewiesen; cf. *Zwinglis Werke* 4, p. 568, ll. 2–9.
- 370 *posterior ... est* Die *Glossa Ordinaria* bemerkt zu "calix benedictionis" (*1. Cor.* 10,16): "Calix benedictionis non solum a Christo in cena est benedictus, sed cui etiam nos sacerdotes benedicimus" und zu "benedicimus" (interlinearis): "Id est, quem nos fideles exaltamus credendo et gratias agendo". Nikolaus von Lyra bemerkt zu "cui benedicimus": "Nos sacerdotes, quia licet consecratio ista fiat sola diuina virtute, tamen sacerdotes proferunt consecrationis verba, et non in persona propria sed in persona Dei, et quia in hoc sunt eius ministri, ideo pro tanto benedicere dicuntur seu consecrare". Cf. für die *Glossa Ordinaria* und die von mir zu Rate gezogene Edition: p. 253, n.ll. 462–463.

tationes tam pueriles? Item aliquanto inferius: *Non potestis simul bibere de*
 375 *sacrosancto poculo Christi et execrabili poculo daemoniorum, nec potestis mensae*
 1.B 1566 *dominicae participes esse simulque mensae daemoniacae.* Vt or verbis quibus vtitur
 Paulus, nisi quod eandem sententiam ob simpliciores crassius explano,
 quantum paraphraetae satis est. Neque enim illic disputo de coena dominica,
 nec satis adhuc constat an Paulus illic proprie loquatur de consecratione
 380 corporis et sanguinis dominici. Nam opinor non semper apostolos consecrasse
 quoties distribuebant panem aut calicem porrigebant in memoriam dominicae
 mortis. Verum hac de re nihil asseuero, praesertim quum nihil attineat ad id
 quod nunc agitur.

Posteaquam igitur palam factum est quod hic calumniae rete nihil attraxerit,
 385 veniemus ad caput vndecimum, in quo nunc voco panem et calicem, nunc
 corpus et sanguinem Domini, videlicet Paulum imitans, cuius sum para-
 phrastes. Dico id fieri in commemorationem mortis Christi. Sic enim nos
 docuit in euangelio Dominus; sic docet Paulus dicens: *mortem Domini*
annunciabitis donec veniat. Video tantum apostolum in tanto mysterio reli-
 390 giosissime fuisse loquutum; eius religionem sum imitatus vt decuit para-
 phrasten, nisi quod saepius appello corpus Domini quam ipse Paulus.
 Annotabo loca, ne quid videar refugere. Primus sic habet: *nam ipse vt apostolus*
accepi a Domino quod et tradidi vobis, nimirum quod Dominus noster Iesus sub eam
noctem qua per discipulum proditus est et captus, accepit panem et gratiis actis Deo fregit
 395 *panem ac dixit: sumite, edite, hoc est meum corpus quod pro vobis frangitur omnibus*
impartiendum. Hoc quod me facere videtis, posthac et vos facietis in memoriam mei. Ac
 mox: *Ad eundem modum post distributum panem et poculum sumpsit in manus coena*
iam peracta dicens: hoc poculum nouum est testamentum per meum sanguinem; ex hoc
quoties bibetis, in mei memoriam facite etc. Ac mox iterum: *Christus hoc conuiuium*
 400 *mortis suae commemorationem et aeterni foederis symbolum esse voluit, quum nunc per*
luxum ac dissensionem apud vos celebretur. Mysticus est panis, cuius ex aequo participes
esse debent omnes. Sacrosanctum est poculum ad omnes ex aequo pertinens, haudquaquam
paratum ad placandam corporis sitim sed ad arcanae rei repraesentationem, ne vobis
veniat in obliuionem quo pretio sitis a pristinae vitae vitiis redempti. Proinde quoties ad
 405 *edendum hunc panem aut bibendum ex hoc poculo conuenitis, non ventris negotium agitis*
sed mortem Domini Iesu mystico ritu repraesentatis, cuius iugis memoria vos in officio
contineat donec ipse rursus aduenerit iudicaturus orbem. Hic vnguem latum non
 digredior a sententia Pauli. Quum enim Paulus dicit: *panem hunc*, ipso
 pronomine significat illum non esse vulgarem panem. Hoc explicans aio:
 410 *Mysticus est panis, et: Sacrosantum est poculum.* Quod Paulus ait: *mortem Domini*
annunciabitis, sic explico: *mortem Domini Iesu mystico ritu repraesentatis.* Quod ille
 dicit: *donec veniat*, sic explano: *donec ipse rursus aduenerit iudicaturus orbem.* Nihil
 horum non fatebuntur esse religiose dictum qui maxime cum Thoma Scotoque
 sentiunt. Nam Dominus in Euangelio Ioannis seipsum *panem* vocat *qui de coelo*
 415 *descenderit*; vnde nihil absurdi corpus Domini in eucharistia vocare panem.
 Quod si quis vrgeat argumentum ex commemorationis vocabulo, non mecum

agat sed cum ipso Domino Pauloque qui sic loquuntur. Rursus si quis ex hisce verbis *donec veniat* argumentetur Christum non venturum in terras donec redeat gloriosus ad iudicium, non excutiam quam haec argumentatio sit ridicula, quasi Christus sibi terris interdixerit aut quasi loquatur de secreto ac spirituali aduentu ac non potius de manifesto, quo venturus est et impiis et piis omnibus conspicuus. Certe mecum agi non potest, qui a sacris verbis non discedo.

Si quem mouet quod ante cum Paulo dixi panem et calicem, eundem mouere debet quod hic cum Paulo voco corpus et sanguinem Domini. Sequitur enim in Paraphrasi: *qui corpus et sanguinem Domini secus tractarit quam ipse tractari iusserit*. Ac mox: *Licet enim res sit salutifera corpus et sanguis Domini* etc. Iterum mox: *cum tre more sumendum corpus Domini*. Vbi nunc est iste libellus, qui dicit me vocare panem et vinum eaque esse symbola, hoc est signa rerum? Perinde enim facit me loqui quasi nusquam appellarim corpus et sanguinem Domini, quum id toties faciam in hoc ipso capite. Deinde sic proponit artifex me vocasse

374 potestis simul *A*: potestis, inquam, simul
B.

384 hic *A*: hoc *B*.

374 376 *Paraphr. in 1. Cor. 10,21, LB VII, 893 C.*

374 *Non* Die von mir zu Rate gezogenen Ausgaben von 1520, 1521, 1523 und 1524 (cf. Allen, introd. Ep. 916) haben, wie auch *LB*: "Nec".

376-377 *Vtor ... explano* Cf. 1. *Cor. 10,20 sq.*: "non potestis calicem Domini bibere et calicem daemoniorum, non potestis mensae Domini participes esse et mensae daemoniorum".

385 386 *nunc voco ... Domini* Cf. *Paraphr. in 1. Cor. 11,23-29, LB VII, 897 A-D.*

386 *videlicet ... imitans* Cf. 1. *Cor. 11,23-29.*

387 *in ... Christi* Cf. *Paraphr. in 1. Cor. 11,23-25, LB VII, 897 AB.*

387-388 *Sic ... Dominus* Cf. *Lc. 22,19.*

388-389 1. *Cor. 11,26.*

392-396 *Paraphr. in 1. Cor. 11,23 sq., LB VII, 896 F-897 A.*

396 *facietis* Die von mir zu Rate gezogenen Ausgaben von 1520, 1521, 1523 und 1524 haben, wie auch *LB*: "faciatis".

397-399 *Paraphr. in 1. Cor. 11,25, LB VII, 897 AB.*

399 *in ... memoriam* Die von mir zu Rate gezogenen Ausgaben von 1520, 1521, 1523 und 1524 haben, wie auch *LB*: "in memoriam mei".

399-407 *Paraphr. in 1. Cor. 11,25 sq., LB VII, 897 BC.*

402 *ex aequo* Die von mir zu Rate gezogenen

407 orbem. Hic *A*: orbem. Hactenus ex Paraphrasi recensui. Hic *B*.

Ausgaben von 1520, 1521, 1523 und 1524 haben, wie auch *LB*: "aeque".

408 1. *Cor. 11,26.*

410-411 1. *Cor. 11,26.*

412 1. *Cor. 11,26.*

414 415 *Nam ... descenderit* Cf. *Iob. 6,51-59 (50,58 in NT Gracee).*

417 *sed ... loquuntur* Cf. *Lc. 22,19; 1. Cor. 11,24 sq.*

417-419 *Rursus ... iudicium* Cf. *Maynung*, fos A5v^o, 6r^o: "Christus ist nit allain sichtbarlich, sunder auch leyblich von vns hinauff zü der gerechten Gottes genommen. Dann dises wort: ich verlass die welt widerumm vnd gee zum vatter, wirt von allen alten lerern, auch oben [sc. im *Enchir.*] vom Erasmo, ja von allen glaubigen verstanden von dem leyblichen wesentlichen abschayd Christi vnd seiner menschhait ...".

425 *Paraphr. in 1. Cor. 11,27, LB VII, 897 C.*

426 *Paraphr. in 1. Cor. 11,29, LB VII, 897 D.*

426-427 *Paraphr. in 1. Cor. 11,29, LB VII, 897 D.*

427-428 *qui ... rerum* Cf. *Maynung*, fo A2v^o, zitiert p. 237, n.ll. 71-74; fo A6r^o, zitiert p. 249, n.ll. 347-349.

428-429 *Perinde ... Domini* Das sagt Leo Jud freilich nicht; cf. *Maynung*, fo B6v^o: "Darnach wo Erasmus vnd Luther in jren büchern sprechen, es sey da gegenwirtig der leychnam vnd blüt Christi vnd werde auch da gessen ...".

symbola quasi panem et vinum intelligi velim signa corporis et sanguinis dominici, quum ego palam exprimens quid sentiam, appellem symbolum aeterni foederis. Verba mea sic habent: *Christus hoc conuiuium mortis suae commemorationem et aeterni foederis symbolum esse voluit.* Non appello corpus et
 435 sanguinem symbola, sed ipsam sumptionem appello symbolum concordiae inter nos et memoriale sacratae mortis qua redempti sumus. Vides hic, optime lector, quos fumos nobis obiecerit iste stultissimus libellus. Iam quod ait me sanguinem appellare vinum, manifestissimum est mendacium. Cum Paulo voco calicem aut poculum, vinum nusquam; non quod in his verbis non possit
 440 accipi sanus sensus, sed quod hunc sermonem nec in Euangeliis nec in apostolicis literis inueniam. Nihil superest nisi quod posset aliquis cauillandi studiosus dicere: quum hic tot verbis tractes materiam eucharistiae, quur nusquam aperte pronuncias esse illic substantiam corporis et sanguinis? Respondeo paucis me illic paraphrasim scribere, non disputationem. Deinde
 445 quum illa scriberem, nemo vocabat in controuersiam quod nunc disceptatur, nec ego quicquam minus expectabam quam hoc futurum. His itaque relictis quae nec paraphrasi satis congruebant nec erant cuiquam ambigua, ea tractaui quae faciebant ad Paulini sermonis intellectum.

Superest vnus locus in Actis apostolicis, in quo perfricta fronte praedicat me
 450 eadem multis verbis scribere quae scripseram in epistolam Pauli modo citatam. Quo mendacio nihil esse posse impudentius mox faxo vt intelligas, christiane lector. Nam in haec verba Lucae: *Erant autem perseuerantes in doctrina apostolorum et communicatione fractionis panis,* sic scribo paraphrastes: *atque in sumendo symbolo foederis nunquam rumpendi quam illi communionem vocabant. Id a*
 455 *Domino traditum erat huiusmodi: frangebatur panis et ex eo cuiquam dabatur particula, atque hoc agentes in memoriam dominicae passionis agebant gratias diuinæ benignitati, qui per vnici filii sanguinem ipsos expiasset a peccatis* etc. Tantum illic de communione panis. Nimirum vel me tacente, lector, intelligis hic me non eadem scribere quae scripseram in epistolam ad Corinthios. Illic enim appello
 460 corpus et sanguinem Domini, hic non ausus a Lucae verbis digredi tantum appello panem. Si requiris causam: quoniam interpretes ambigunt vtrum hic loquatur de corpore et sanguine Christi an de pane communi; sic enim habet Glossa Ordinaria. Proinde sic temperaui sermonem vt ad vtrumlibet sensum sermo possit accommodari. Neque enim semper Dominus consecrabat corpus
 465 et sanguinem suum quoties frangebatur aut porrigebatur calicem. Quum pasceret hominum turbam in deserto, accepit panes in manus, gratias egit ac benedixit, fregit deditque discipulis, vtique panem communem, non consecratum in corpus ipsius. Rursus in Emaunte a duobus discipulis agnitus est in fractione panis, vnde coniectant hunc morem vbique Domino fuisse peculiarem in
 470 conuiuiis. Quod apparet et apostolos fuisse imitatos, non tamen semper consecrantes corpus Domini. Sequitur enim in hoc ipso capite: *frangentes circa domos panes, sumebant cibum cum exultatione.* Et hic locus tametsi potest de consecratis panibus accipi, tamen hoc interpretes non audent affirmare. Nam

- Chrysostomus et Beda locum hunc dissimulant. Sic igitur meam paraphrasim
 475 sum moderatus vt neuter sensus excludatur, siue de pane consecrato, siue de
 pane communi velis accipere. Verba mea sic habent: *Deinde toto die talibus*
 LB 1568 *studiis peracto per singulas domos frangebant panem atque inuicem capiebant cibum*
 480 *incredibili gaudio ac syncerissima simplicitate cordis, collaudantes Deum cuius beneficio*
tantam gratiam erant consequuti. Nihil autem prohibet et in distributione panis
non consecrati in corpus Domini esse symbolum aliquod concordiae chris-
 461 *causam: quoniam A: causam, dicam: Domini, siue B.*
 quoniam B.
 475 consecrato, siue A: consecrato in corpus 479 consequuti. Nihil A: consequuti. Hac-
 tenus ibi. Nihil B.
- 433-434 *Paraphr. in 1. Cor. 11,25, LB VII, die Glossa Ordinaria zum Neuen Testament,*
 897 B. NAK, N.S. 56, 1975, pp. 51-77. Die einzige
 neuere Edition in Migne PL 113, 114 ist
 437-438 *Iam ... mendacium Cf. Epist. ad fratr. sehr fehlerhaft. Die von mir zu Rate gezo-*
Infer. Germ., p. 352, l. 588 sq.; Maynung, fo gene Edition ist: Biblie iampridem renouate
 A6r^o, zitiert p. 249, n.l. 347-349. *pars prima (-sexta) ... vna cum glosa ordinaria*
 438 439 *Cum ... nusquam Cf. 1. Cor. 11,25-28, et litterali moralique expositione Nicolai de*
 wo die *Vulgata* immer "calix" hat; *Paraphr. Lyra, necnon additionibus Burgensis ac replicis*
in 1. Cor. 11,25-28, LB VII, 897 B-D, wo Thoringi nouisque distinctionibus et marginalibus
 Er. immer "poculum" verwendet und nie *summarisque annotationibus, 6 vol., Basilee,*
 "vinum". 1502.
- 449-450 *in quo ... citatam Cf. Epist. ad fratr. die Glosse Ordinaria zum Neuen Testament,*
Infer. Germ., p. 352, l. 590 sq.; Maynung, fo NAK, N.S. 56, 1975, pp. 51-77. Die einzige
 A6r^o, als Fortsetzung des p. 249, n.l. neuere Edition in Migne PL 113, 114 ist
 347-349 gegebenen Zitates: "Aber al- sehr fehlerhaft. Die von mir zu Rate gezo-
 465-467 *Quum ... discipulis Cf. Mc. 6,30-44 p.;*
 8,1-10 p. Bei dem Erwähnen dieser doppel-
 überlieferten Speisungsgeschichte hat Er.
 nicht einen der Texte seinem Wortlaut nach
 zitiert, sondern sich unbewusst dem ihm
 vertrauten Text des Einsetzungsberichtes
 im Messkanon angeschlossen. Der Text,
 wie Er. ihn gekannt hat, lautet: "Qui pridie
 quam pateretur, accepit panem in sanctas ac
 venerabiles manus suas, et eleuatis oculis in
 caelum, ad te Deum, Patrem suum omnipo-
 tentem, tibi gratias agens, benedixit, fregit,
 deditque discipulis suis, dicens ..."; B.
 Botte, Ch. Mohrmann, *L'ordinaire de la mes-*
se. Texte critique, traduction et études (Etudes
Liturgiques, 2), Paris/Louvain, 1953, p. 80.
- 468-469 *Kursus ... panis Cf. Lc. 24,30 sq.*
 471-472 *Act. 2,46.*
 473-474 *Nam ... dissimulant Cf. für die*
 Erklärung des Johannes Chrysostomus sei-
 ne *Homiliae in Acta apostolorum*, Migne PG
 60, 64 sq.; für die des Beda Venerabilis
 dessen *Super Acta apostolorum expositio*,
 Migne PL 92, 950 sq. Kurz zuvor hatte Er.
 ein griechisches Manuskript der *Homiliae in*
Acta apostolorum des Chrysostomus gekauft;
 cf. Allen, Ep. 1623, n.l. 9.
- 476-479 *Paraphr. in Act. 2,46 sq., LB VII,*
 675 A.
- 452-453 *Act. 2,42.*
 453 *paraphrastes* Die *Paraphr. in Act.* wurde
 zum ersten Mal 1524 herausgegeben; cf. für
 sie: Allen, introd. Ep. 1414.
 453-457 *Paraphr. in Act. 2,42, LB VII,*
 674 AB.
 462-463 *sic ... Ordinaria* Die *Glossa Ordinaria*
 hat bei "panis" (interlinearis): "Siue com-
 munitis, siue sancti".
 Die *Glossa Ordinaria* war der Standard-
 kommentar des Mittelalters zur Bibel; sie
 enthält hauptsächlich Exzerpte aus griechi-
 schen und lateinischen Vätern und entstand
 im 12. Jahrhundert im Kreise des Anselm
 von Laon; seit dem 15. Jahrhundert wurde
 die *Glossa Ordinaria* vielfach herausgegeben,
 meistens zusammen mit den *Postillae* des
 Nikolaus von Lyra und den *Additiones* des
 Paulus von Burgos; cf. B. Smalley, *The*
Study of the Bible in the Middle Ages, Oxford,
 1952, pp. 56-66. Cf. für die Benutzung der
Glossa bei Er.: H.J. de Jonge, *Erasmus und*

tianae et commemorationem mortis Christi, quemadmodum et hodie in multis regionibus sacerdos aut aedituus populo distribuit panem in multas partes dissectum, quod idem faciunt Graeci peracto sacro. Proinde demiror istum scriptorem qui voluerit lectorem ad horum locorum considerationem inuitare, in quibus tale nihil inuenitur quale praedicabat copiose perspicueque comperendum.

Quoniam autem in calce libelli scribit alia multa esse loca in scriptis meis quibus indico me sentire cum istis, proferam vnum aut alterum locum ex Paraphrasibus, in quibus haec materia tractatur, si quid forte excidit mihi quod vllam praebet suspicionem maleuolis. Certe nisi scriptor hic fuisset incogitans, iustiorems ansam habebat ex Paraphrasi mea in caput Matthaei 26, vbi Paulum sequutus appello *panem*; sed eodem in loco appello *corpus et sanguinem*. Porro quod illic dico non esse *aliam hostiam expectandam pro peccatis*, nihil aliud dico quam Christum non amplius moriturum sed satis esse pro redemptione gentis humanae semel esse mortuum. Quod idem praedicat ipse S. Thomas, qui fortissime asserit missam esse sacrificium et in synaxi esse substantialiter corpus Domini. Rursum Marci 14 pari religione tracto locum. Sumptionem corporis et sanguinis appello *sacrosanctum symbolum mortis dominicae perpetuique foederis*, nec inuoluo rem fumis verborum ne quisquam suspicari possit me secus sentire de eucharistia quam nobis tradidit ecclesia. Item Lucae 22 ca. tractans in Paraphrasi locum hunc, sumptionem corporis et sanguinis dominici voco sacrum symbolum quo Dominus consecrarit nouum testamentum. Vetus enim sanguine pecudis consecratum erat, nouum sanguine agni immaculati. Nec hic dico panem symbolum corporis aut vinum symbolum sanguinis, sed ipsam consecrationem ac sumptionem appello symbolum. Cuius rei? Nempe eius quam aliis in locis frequenter explicui, mortis dominicae et nostrae concordiae. Rursum explanans illud *in mei memoriam* scribo hunc in modum: *Mors mea non iterabitur. Sufficit enim vnica victima pro peccatis omnium seculorum. Sed vos vobis huius meae erga vos charitatis memoriam frequenter renouabitis*. Ac mox de sumptione nostra subiicio: *Erit enim hoc sacrosanctum signum foederis inter nos initi*. Hic aduerte, lector. Non dico panem signum corporis, quod fumosus ille scriptor videri vult, sed ipsam consecrationem ac sumptionem appello signum foederis inter Deum et nos. Haec eadem si docet S. Thomas fortissimus assertor substantiae corporis in eucharistia, vnde somniator iste colligit me diuersum innuere nisi quod hoc esse verum supra modum cupiebat? Et qui amant ipsi sibi somnia fingunt. Ioan. 13 de coena sic loquor in Paraphrasi: *Posteaquam igitur suprema illa et mystica coena <parata> esset, in qua dato corporis et sanguinis sui sacro symbolo perpetuam sui memoriam pacturus erat et amicitiae nullis vnquam modis intermoriturae foedus sancire constituerat* etc. Hic datum corpus et sanguinem appello sacrum symbolum, non panem aut vinum, nimirum sentiens ipsam porrectionem esse symbolum amicitiae nunquam interrumpendae. Atque id quidem ex aliis Euangelistis adieci, quum Ioannes consecrationem et sumptionem non

525 explicet. Si mihi non placuisset corporis et sanguinis mentio, licebat hic
 530 omittere, et aliis in locis, vbi non licebat, aliquo commento rem in alium
 LB 1569 sensum detorsissem. Rursum Ioannis sexto, vbi Dominus per aenigmata
 530 commendat coelestem doctrinam suam et iuxta nonnullos etiam corporis et
 sanguinis sui sumptionem in sacramento, quum mihi liceret priorem duntaxat
 inter|pretationem sequi, tamen haec addo: *Panis vitalis est et haec caro quam
 videtis, quam impendam ac tradam in mortem pro redimenda totius mundi vita. Credite,
 sumite et comedite.* Tum aliquanto inferius clarius etiam loquutus de societate
 corporis et capitis, subiicio: *Atque huius societatis vobis mysticum symbolum*

483 sacro. Proinde A: sacro. Et ex Grae-
 corum monumentis deprehendimus domi
 inter se virgines crebrius in die solere per-

agere synaxim. Proinde B.
 518 parata scripsi: peracta A B.

481-483 *quemadmodum ... sacro* Cf. für diesen
 Brauch: A. Franz, *Die kirchlichen Benedik-
 tionen im Mittelalter*, Bd. 1, Freiburg im
 Breisgau, 1909, pp. 237 sq., 247-259; J.A.
 Jungmann, *Missarum Sollemnia. Eine gene-
 tische Erklärung der römischen Messe*, Bd. 2,
 Wien/Freiburg/Basel, 1962⁵, pp. 561-564.

487-488 *Quoniam ... istis* Cf. p. 257, n.ll.
 550-552.

491 *Paraphrasi* Die *Paraphr. in Mt.* wurde zum
 ersten Mal herausgegeben 1522; cf. für sie:
 Allen, introd. Ep. 1255.

492-493 *appello panem ... sanguinem* Cf.
Paraphr. in Mt. 26,26, LB VII, 134 C.

493 *non ... peccatis* Cf. *Paraphr. in Mt.* 26,28,
 LB VII, 134 D: "Interim non erit exspec-
 tanda alia hostia pro peccatis, quandoqui-
 dem haec vna sufficit pro abolendis peccatis
 totius mundi".

495-496 *Quod ... S. Thomas* Cf. Thomas, *STh*
 III, q. 22, a. 3 ad 2.

496 *qui ... sacrificium* Cf. Thomas, *STh* III,
 q. 79, a. 5 resp., a. 7 resp.

496-497 *in ... Domini* Cf. Thomas, *STh* III,
 q. 75, a. 4 resp.; q. 76, a. 1 ad 3.

497 *Marci 14* Die *Paraphr. in Mc.* wurde zum
 ersten Mal herausgegeben 1523; cf. für sie:
 Allen, introd. Ep. 1400.

498-499 *Sumptionem ... foederis* Cf. *Paraphr. in*
Mc. 14,22, LB VII, 260 D: "Sub haec Iesus
 commendauit suis sacrosanctum illud sym-
 bolum mortis suae perpetuique foederis
 cum his qui in fide euangelica perse-
 uerarent".

501 *Paraphrasi* Die *Paraphr. in Lc.* wurde zum
 ersten Mal herausgegeben 1523; cf. für sie:
 Allen, introd. Ep. 1381.

501-503 *sumptionem ... testamentum* Cf.
Paraphr. in Lc. 22,19, LB VII, 450 F: "Sub

haec Dominus Iesus mystico symbolo suis
 consecraturus nouum testamentum ...".

507-508 *in ... memoriam* Cf. *Lc.* 22,19: "hoc
 facite in meam commemorationem". Er.
 zitiert den Messkanon; cf. B. Botte, Ch.
 Mohrmann, *op. cit.*, p. 80.

508-510 *Paraphr. in Lc.* 22,19, LB VII, 451 A.

510-511 *Paraphr. in Lc.* 22,19, LB VII, 451 A.

514 *Haec ... Thomas* Ich habe das nicht
 gefunden.

516 *qui ... fingunt* Cf. *Adag.* 1290 (LB II,
 518 EF); Otto 80, p. 18.

517 *Paraphrasi* Die *Paraphr. in Iob.* wurde zum
 ersten Mal herausgegeben 1523; cf. für sie:
 Allen, introd. Ep. 1333.

517-520 *Paraphr. in Iob.* 13,2, LB VII, 602 B.

518 *parata* Die Drucke der *Detect. praestig.*
 haben "peracta", offenbar ein Schreibfehler
 für "parata". Die deutsche Übersetzung hat
 "vssgericht war". Die von mir zu Rate
 gezogenen Ausgaben der *Paraphr. in NT*
 von 1524 und 1534 (cf. Allen, introd. Ep.
 1333; δ und ε) haben, wie auch LB: "para-
 ta". Angesichts des folgenden "pacturus
 erat" ist "peracta" kaum möglich.

527-528 *et ... sacramento* Die *Glossa Ordinaria*
 bemerkt zu "Quomodo" in *Iob.* 6,53
 (interlinearis): "Quia vsque modo non fecit
 mentionem de sumptione sacramenti alta-
 ris". Nikolaus von Lyra bemerkt zu *Iob.*
 6,52: "Postquam egit de pane spirituali qui
 est verbum, hic consequenter agit de pane
 spirituali qui est sacramentum".

529-531 *Paraphr. in Iob.* 6,52, LB VII, 549 D.

531 *comedite* Die von mir zu Rate gezogenen
 Ausgaben von 1524 und 1534 haben, wie
 auch LB: "viuute".

532-534 *Paraphr. in Iob.* 6, 64, LB VII, 551 C.

relicturus sum carnem meam et sanguinem meum, quod ne ipsum quidem sumpsisse profuerit nisi secundum spiritum sumpseritis. Appello carnem et sanguinem in
 535 eucharistia relictum mysticum symbolum, nimirum arcanae communionis quae inter Christum et ecclesiam quaeque est mystici corporis inter membra. Quis hoc orthodoxus negat? Atqui libellus offundit fumos, quasi symboli nomine sentiam panem et vinum esse signa corporis et sanguinis, quae re vera non adsint. Qui talibus offuciis conatur animis simplicium imponere, immane
 540 quantum abest a simplicitate euangelicae columbae, similior polypi subinde speciem variantis. Restat vnus tantum locus in Annotationibus in cap. 1 Corinth. 11 qui patuit cuiusdam, sed hominis stupidissimi calumniae, qui lapsus erat in sensu grammatico, quod nobis iam nimium frequenter vsu venit. Verum in hoc loco tantum attingitur quaestio, quibus verbis Dominus
 545 consecrarit corpus et sanguinem suum. Imo recitatur sententia S. Thomae, qui pronunciarit haereticam opinionem eorum qui negant in eucharistia adesse verum corpus et sanguinem Domini, nec a nobis improbat.

Abunde patefeci quam nihil hic libellus habeat nec mentis nec frontis, qui sic agit quasi nemo mortalium legat meas lucubrationes, quae protinus
 550 coarguant ipsius nenias. Et in fine videlicet interpretatur grauis autor quid sentiam, quoties appello corpus Domini aut quoties missam appello sacrificium, meque vult sensisse videri quicquid ipse somniarit. Quantum huic scriptori tribuendum censeas, optime lector, nescio; res ipsa loquitur eum magis idoneum qui pascat porcos quam qui scribat libros. Addam vnum
 555 argumentum in meis lucubrationibus nihil inueniri quod errorem habeat de veritate corporis et sanguinis dominici. Quum tot extiterint meorum operum iniquissimi censores qui nihil non trahant ad calumniam, nullus tamen exortus est qui hoc nomine mihi faceretur negotium praeter vnum Bucentam quouis Coroebo stupidiorem, quem nunc opinor pudet eius naeniae.

Postremo lubens rogarim hunc scriptorem, quo consilio fuerit adductus ad hasce nugas in vulgus emittendas. An vt me perpereret ad profitendum si quid forte celem in pectore quod ob metum principum profiteri non audeam? Hoc enim iste comminiscitur. Atqui non potuit hominem formidolosum vlla
 560 machina citius impellere ad inficiandum quod celat in pectore; pie vero sentientem, quod hac in re certe facio, cogere ad fortiter defendendum quod sentit et impugnandum aduersarium. An voluit nos ad suam professionem compellere? Persuadeat prius, et profitebor. Sed esto, fingat me obticuisse et hoc esse – falso – persuasum idiotis me tacite sentire cum Carolstadio, num
 565 multitudo peccantium excusat errorem? Et num ideo videbitur omnibus esse verum, quia consentit Erasmus? Itane talibus praesidiis, hoc est fucis et
 570 praestigiis nititur istorum euangelium et syncerissimae veritatis doctrina?

Verum vt hunc cum suis ineptiis missum faciamus, audio voces has vulgo quoque iactari, euangelii victoriam in manibus esse si velim profiteri quod in sinu celo. Quibus paucissimis respondeo hic geminam agi controuersiam, de
 575 iudicio dogmatum et de moribus hominum. Dogmatum triplex est genus.

Primum est eorum quae citra controuersiam magnoque consensu tenet ecclesia catholica, qualia sunt quae expresse continentur in sacris literis et in symbolo apostolorum, quibus adiungi patiar quae in conciliis rite conuocatis ac peractis

537 libellus offundit *A*: libellus hic offundit *B*.

537 539 *Atqui ... adsint* Cf. p. 237, n.ll. 71-74; p. 249, n.ll. 347-349.

538-539 *quae ... adsint* Die Lesart von *A* ist grammatikalisch korrekt, inhaltlich wird der Satz dann aber widersinnig.

540 *simplicitate ... columbae* Cf. *Mt.* 10,16.

540-541 *polypti ... variantis* Cf. *Adag.* 93 (*I.B* II, 62 E-64 C).

542-543 *cuiusdam ... grammatico* Im Sommer 1520 hatte Vincent Dierckx, der das Lateinische nicht genügend verstand, in einem persönlichen Gespräch Er. vorgeworfen, er habe in den *Annot. in NT* geschrieben, dass es besser wäre, wenn die Kirchenfürsten keine sicheren Aussagen machten über die Frage, ob im Abendmahl der wahre Leib Christi gegenwärtig sei; cf. *Epp.* 1126, ll. 305-333; 1166, ll. 42-47; 1196, ll. 63 90.

544-547 *Verum ... improbat* In der Ausgabe der *Annot. in NT* von 1519 hatte Er. zu 1. *Cor.* 11,24 geschrieben: "Fatetur Thomas fuisse, qui dicerent Christum aliis verbis consecrasset panem prius quam porrigens discipulis diceret: hoc est corpus meum. Et eam opinionem licet refellat, non tamen vocat haereticam, cum haereticam dicat eorum qui contendebant corpus Christi non esse vere in sacramento synaxeos, sed velut in signo. In omnibus accedendum est iudicio ecclesiae, licet hic sermo videatur iam panem consecratum porrigentis. Mihi in totum videtur consultus de rebus huiusmodi, quae certis scripturae sacrae testimoniis doceri non possunt sed ab humanis pendent coniecturis, non adeo fortiter asseuerare vt nostram opinionem oraculi vice haberi postulemus. Ac fortasse tutius sit, ecclesiasticos proceres non pronuciare de quibuslibet, quae docere non possint, cum et ipsi sint homines et labi queant". In der Ausgabe von 1522 hat er diese Annotatio mit einer kleinen Änderung wieder aufgenommen; im letzten Satz hat er zwischen "non" und "pronuciare" das Wort "temere" hinzugefügt. In der Ausgabe von 1527 hat er den Text nach dem Satz, der mit den Worten "panem consecratum porrigentis" endet, ganz ersetzt. Dort fährt er fort: "Quod nisi

538-539 quae re vera non adsint *B*: qui re vera non adsit *A*.

quis acquiescat in ecclesiae decretis, difficilimum fuerit probare sensui humano, quibus verbis consecret sacerdos. Nam vt donemus Christum eiusmodi verbis consecrasset, qui constat hoc pactum nobiscum in initum vt referentes aliena verba consecremus et ipsi? Verum hic captiuandus est, vt inquit Paulus, intellectus humanus in obsequium fidei, vt hoc maius sit fidei meritum, quo minus assequitur humana ratio".

545-547 *qui ... Domini* Cf. Thomas, *STh* III, q. 75, a. 1 resp.

550-552 *Et ... somnari* Cf. *Maynung*, fo B6^o, v^o: "Ob schon Eras. dises nachtmal zů zeiten ain sacrificium nennt, so versteet ers doch nit als die Bapisten, sunder als die alten lerer die es auch zů seiten sacrificium nennen, nit das wir es opffern, sunder das es ain widergedechtnuss sey des hohen opffers durch Christum beschehen ... Darnach wo Erasmus vnd Luther in jren büchern sprechen, es seye da gegenwirtig der leychnam vnd blůt Christi vnd werde auch da gessen, so red ich also ... So wirs dann jnnwendig in der seelen also essen (dann mit dem mund essen wir brot vnd trincken weyn) so seind vns ye das flaisch vnd blůt Christi in vnser seelen gegenwirtig ... Dises essen aber vnd trincken des flaisch vnd blůts Christi ist nichts anders dann glauben das er sein flaisch für vns in tod gegeben vnd sein blůt für vns vergossen habe. Vnd also ist der leichnam vnd blůt gegenwirtig vnd wirt geessen, aber nit leiblich sunder gaistlich ...".

558-559 *praeter ... stupidiorem* Cf. n.ll. 542-543; für die Benennung des Vincent Dierckx mit Bucenta: Allen, *Ep.* 1196, kritischen *Apparat* zu l. 6; *Ep.* 2045, l. 111. Cf. für Coroebus: *Adag.* 1864 (*LB* II, 677 BC); *Coll.*, *ASD* I, 3, p. 568, n.l. 64; *RE*, Halbb. 22, c. 1421 s.v. Koroiobos 3. Auch in *Ep.* 1585, ll. 63-67 wird Dierckx mit Coroebus verglichen.

561-562 *An ... andeam* Cf. p. 239, n.ll. 119-121; p. 245, n.ll. 248-251.

573-574 *si ... celo* Cf. *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 401, p. 407, ll. 11-13, p. 412, l. 34-p. 413, l. 16.

decreta sunt. Secundum est eorum de quibus nondum euidenter pronunciauit
 1.B 1570 autoritas | ecclesiae et de quibus inter sese etiamnum disceptant theologi.
 581 Tertium est eorum quae nobis vt ecclesiae oracula obruduntur quum sint
 opiniones hominum, frequenter multum conducentes ad rixas et dissidia,
 minimum aut nihil ad pietatem. In primo genere nihil est quod non semper
 585 ingenue professus sim in omnibus scriptis. Ex secundo genere si quid mihi
 certo persuasum est, ingenue profiteor, si quid ambiguum, nec probo nec
 improbo. Si quid displicet, si nullum video fructum praeter tumultum, musso.
 Si video fructus spem, communico. Huius generis esse puto, an confessio
 quam sacramentalem vocant sit instituta ab ipso Christo, an ex sacris literis
 deprompta an ex generali ecclesiae constitutione inducta; qua de re sic
 590 suspendo meam sententiam, vt tamen interim obseruem perinde quasi Christus
 instituisset. De tertio genere multa admonui, velut indicans doctis excutienda.
 At isti quaerunt de singulis certam et indubitam sententiam. Verum a me
 quaerere sententiam de his quae manifesta, legitima et publica autoritate
 tradita receptaque sunt ab ecclesia, non videtur esse pietatis. De caeteris, de
 595 quibus nondum expresse pronunciauit ecclesia, non est meum, hoc est hominis
 nec eruditi nec autoritate publica praediti, pronuciare. Quin et in tertio
 genere satis excusabat me mea imperitia; quam si videor callide magis
 praetexere quam vere profiteri, aduersus hos qui fauent nouis dogmatibus
 grauissimum habeo testem M. Lutherum, qui libris aeditis toties praedicat me
 600 nihil scire rei theologicae, aduersus hos qui fauent causae pontificis habeo
 testes quamplurimos theologos summi nominis. Proinde tales expostulatores
 admonere possum, vt mecum citra disceptationem amplectantur quae citra
 controuersiam nobis afflatu Spiritus Sancti tradidit ecclesia, deinde vt in dubiis
 aut eos consulant qui scientia praecellunt et autoritate aut mecum suspensa
 605 sententia expectent ecclesiae iudicium. Interim in his sua quisque conscientia
 fruatur absque tumultu et offendiculo infirmorum, quemadmodum docuit
 Paulus Rom. 14: *Vnusquisque in suo sensu abundet.* Sed fingant me nihil nescire;
 quid profuerit pronuciasse de quibus nunc est controuersia? Tot sunt hodie
 610 factiones. Num protinus omnes posita contentione discedent pedibus in meam
 sententiam? Nequaquam, sed iunctus huic aut illi factioni nihil aliud quam
 renouarem incendium. Quod si diuidam modererque sententiam, id quod
 solent arbitri, prospicio non alium exitum quam expertus est ille de quo refert
 Ecclesiastica historia, qui quum medius intercurret inter duos gladiatores in
 harena commissos cupiens illorum pugnam dirimere, ab vtroque confossus
 615 interiit.

Porro quod attinet ad corruptos ecclesiae mores, quos nemo non fatetur eo
 prolapsos vt iam *nec vitia nostra nec remedia pati possimus*, quid ego vermiculus
 aliud possum quam monere? Monui vero liberius quam mihi vel conueniat
 vel expediat. Hinc nimirum tantus in me fremitus istorum qui Pharisaeos
 620 nobis referunt. Nec hoc malum simplex est. Minima pestilentiae pars ab iis
 proficiscitur qui luxu, libidine, alea, venatu prae se ferunt quales sunt. Magis

laedunt ea mala, quae fucō pietatis obrepunt. In his sunt sacrarum literarum adulterinae interpretationes, quibus fit vt regula in hoc data vt ad eam omnes corrigant vitam suam, applicetur ad cupiditates nostras, et lux in hoc
 625 prodita vt coarguat tenebras humanae vitae, prematur modio; atque hoc pacto sepelitur vigor euangelicae doctrinae vocantis nos ad huius mundi contemptum; praeterea multorum impietas, qui potestatem a Christo traditam ad aedificationem ecclesiae et non destructionem, detorquent ad quaestum ac tyrannidem; ad haec constitutiones quaedam ab hominibus ad quaestum aut
 630 dominatum excogitatae; insuper tot ceremoniarum pompae ab hominibus humano spiritu ad hominum gloriam repertae. Et in his quidem potissimum
 LB 1571 peccare solent principes, | episcopi ac theologi. Cum his aequē peccat vulgus hominum, praepostere iudicans de rebus plerisque, plurimi faciens quae minimum habent momentum aut officium etiam, rursus negligens quae sunt
 635 praecipua. Hic laeua mente multitudinis potentes interdum abutuntur ad suum commodum, rursus ipsa multitudo partim adeo tenax est eorum quibus assuevit vt, etiam si per cordatos episcopos coeperint aliqua verti in melius, reclamet coelumque terrae misceat, partim adeo praeceps est in maliciam vt, si quid relaxes iudaismi, non aliter quam equus excussis habenis ac sessore per
 640 fas nefasque feratur ad extremam impietatem et, a iudaismo vocatus ad christianismum, rapiatur ad paganismum. Iam si lues haec vnam aut alteram ciuitatem occupasset, posset bonorum virorum consilio sanari; nunc fatale malum totam Europam peruasit, licet alibi magis emicet quam alibi. Quid hic faceret hominis priuatum consilium huic aut illi reipublicae datum? Res tanta
 645 principum ac ciuitatum sobrium consensum requirit, sed abdicatis interim priuatis affectibus ac procul ablegata temeritate praecipiti. Quod superest

612 ille de *A*: ille monachus de *B*.

643 totam Europam *A*: totam prope Europam *B*.

587-591 *Huius ... instituisset* Schon 1520 hatte es in dieser Hinsicht Schwierigkeiten gegeben; cf. Allen, Ep. 1225, n.l. 119. Auch 1522 wurde die Beichtlehre des Er. angegriffen; cf. Allen, Ep. 1299, n.l. 60; Epp. 1300, ll. 15-28; 1301, ll. 28-56. Jetzt wurde die *Exomolog.* angegriffen; cf. Allen, Ep. 1571, n.l. 65; Ep. 1582, ll. 11-15, 86-99; *Hyperasp.* I, LB X, 1279 A-D.

598-600 *aduersus ... theologicae* Cf. Epp. 1384, ll. 54-58, 87-89; 1397, l. 9 sq.; 1522, ll. 39-42; 1634, ll. 69-72; Luther, *WA Br* 2, Nr. 429, ll. 2-6; 499, ll. 7-29; *WA Br* 3, Nr. 626, ll. 14-29; 661 (Nr. 499 und Nr. 661 waren herausgegeben worden).

600-601 *aduersus ... nominis* Cf. Epp. 1526, l. 56 sq.; 1576, ll. 35-41; 1634, ll. 10-15.

606-607 *et ... Rom. 14* Cf. *Rom.* 14,13 23.

607 *Rom.* 14,5.

609-610 *discedent ... sententiam* Cf. *Adag.* 1612 (LB II, 616 B-617 A).

611-615 *Quod ... interiit* Cf. Epp. 1616, ll. 27-30; 1653, ll. 11-14; Cassiod.-Epiph. *Historia ecclesiastica tripartita* X, 2, *CSEL* 71, 582; Epp. 1400, ll. 209-226; 2522, ll. 167-173.

617 Liv. I, praefatio 9.

618-619 *Monui ... expediat* Cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1268 A.

625 *prematuro modio* Cf. *Mt.* 5,15 p.

627 628 *qui ... destructionem* Cf. 2. *Cor.* 13,10.

639 *iudaismi* Cf. für die Bedeutung dieses Ausdrucks bei Er.: *Enchir.*, LB V, 32 F; C. Augustijn, *Erasmus und die Juden*, NAK, N.S. 60, Leiden, 1980, pp. 22-38.

646-648 *Quod ... curam* Cf. Ep. 1690, ll. 95-101.

potissimum situm est in concionatoribus ac magistris qui teneram aetatem instituunt, in quibus deligendis oporteret summam adhibere curam.

Dicent plerosque principes et episcopos alio spectare. Primum igitur illud
 650 secum reputet populus ne forte Deus nostris sceleribus prouocatus tales
 animos inserat principibus quo nos puniat, id quod crebro legimus factum in
 literis sacris. Hoc igitur primum esto remedium vt suam quisque maliciam
 agnoscens vitam emendet. Ita forte Dominus factus ex irato propitius flectet
 principum animos ad consilia salubriora. Alioqui querimoniis nostris occinet
 655 scriptura: qualis populus, talis sacerdos, et: regnare feci tyrannos et hypocritas
 propter peccata populi. Neque sic est studendum rebus nouandis vt non
 consideres an successura sint meliora. Etenim mutatio, praeter seditionem
 quam fere solet adferre, plerunque vergit ad deteriora. Ea est rerum
 humanarum infelicitas: nonnunquam remedia sunt ipsis malis quibus mederi
 660 studemus atrociora. Denique nullo seculo tam feliciter composita fuit res
 christiana, quin multas magnasque querimonias fuisse comperiamus. De
 pseudoapostolis, desertoribus et haeticis quoties queritur beatus Paulus; de
 episcopis, presbyteris, sacris virginibus, monachis quam multa queritur
 Hieronymus. Semper fuit et semper erit quod pii spiritualesque querantur et
 665 ferant. Proinde prudentiam in istis desidero qui mutare student omnia, nihilo
 leuius peccantes quam hi qui mordicus retinent quicquid receptum est siue
 recte siue secus, magis etiam in his qui id conantur simul ac repente facere,
 quod ne monarchis quidem et ecclesiae primatibus successurum arbitror.
 Obiciunt regnum hoc mundanum sic per omnes hominum ordines egisse
 670 radices et hoc rete sic esse nodis indissolubilibus contextum, vt abrumpi possit,
 explicari non possit. Non hic excutiam quam sit impium rebellare potestati a
 Deo ordinatae, nec quam infelix id tentare quod efficere non possis, si tamen
 verum est quod Ioannes Cocleus aduersus Melanchthonem defendens liberum
 arbitrium literis prodidit quosdam animo concepisse, quod mihi sane nondum
 675 compertum est.

Sed fingant esse fas, fingant esse factum, videlicet extinctum caesareum
 nomen, Romanum pontificem redactum in ordinem, episcopos ad verbi diuini
 ministerium velut ad pistrinum astrictos, dissipata sacerdotum et monachorum
 680 collegia, abrogatas constitutiones humanas, antiquatas ceremonias et si quid
 aliud est quod clamitant obsistere vigori euangelico, num protinus vita carebit
 malis? Imo periculum est ne peioribus succedentibus desideremus reiecta.
 LB 1572 Quid refert tanto rerum tumultu non | effugere seruitutem ac tyrannidem, sed
 mutare tyrannos fortassis in peiorem partem, mutare hypocrises, non effugere
 hypocrisim? Hic nobis in mentem venire debet vulpis ex apologis exemplum,
 685 quae muscas iam expletas expungi noluit ne succederent siticulosae. Dicent:
 ergone haec et haec perpetuo feramus? Respondeo: nota mala commodius
 feruntur quam ignota. Deinde non tam est laborandum vt laxentur rerum
 ordines quam vt suos quique mores corrigamus priuatim. Hoc agentibus aderit
 Deus et principum animos afflabit suo Spiritu. Tumultuum ac seditionum

690 semper fuit infelix exitus. Quod de principibus et episcopis dico, idem sentio de
 ciuitatum magistratibus, quorum consensus sobrius premet seditionem,
 dirimet partis vtriusque parum moderatam vehementiam. Felicius res succedet
 si sic medeantur vitiis vt non laedantur homines, praesertim innoxii, deinde si
 695 mutanda sunt, sed quaedam suo tempori seruentur, quaedam ferantur,
 postremo si quemadmodum paulatim mala quaedam irrepserunt in consue-

647 ac magistris *A*: ac ludorum magistris *B*.
 664 spiritualesque querantur *A*: spirituales-
 que viri querantur *B*.

672 quam infelix *A*: quam sit infelix *B*.
 686 feramus *A*: feremus *B*.

649-652 *Primum ... sacris* Aus parallelen Ausserungen in Epp. 1640, ll. 42-44; 1672, l. 99 sq. ergibt sich, dass Er. an nicht-israelitische Fürsten denkt.
 655 *qualis ... sacerdos* Cf. *Is.* 24,2; *Hos.* 4,9: "Et erit: sicut populus, sic sacerdos".
 655-656 *regnare ... populi* Cf. *Iob* 34,30: "Qui regnare facit hominem hypocritam propter peccata populi".
 656-657 *Neque ... meliora* Cf. *De lib. arbitr.*, LB IX, 1217 D; *Hyperasp.* I, LB X, 1279 D-1280 A.
 659-660 *nonnunquam ... atrociora* Cf. Epp. 1523, l. 57 sq.; 1640, ll. 30-32.
 660-661 *Denique ... comperiamus* Cf. Ep. 1523, ll. 54-56.
 661-662 *De ... Paulus* Cf. e.g. 2. *Cor.* 11,13; *Gal.* 1,7; 1. *Tim.* 1,19 sq.; 4,1-3; 2. *Tim.* 2,16-18; 4,10; *Tit.* 3,10.
 662-664 *de ... Hieronymus* Cf. e.g. Hier. *Epistula* 52, CSEL 54, 413-441, und den beissenden sog. "Antidotus" des Er. zu diesem Brief, in der Hieronymus-Edition, Basileae, 1516, T. 1, f° 6r°, v°.
 665-667 *Proinde ... secus* Cf. Ep. 1369, ll. 53-61.
 671-672 *quam ... ordinatae* Cf. *Rom.* 13,1 sq.
 673-680 *quod ... euangelico* Cf. I. Cochlaeus, *De libero arbitrio hominis aduersus Locos communes Philippi Melanchthonis libri duo*, s.l., 1525, f°s A3r°-A5v°, besonders f° A3r°, v°: "Quid enim boni miserae nimiumque Lutherico furore afflictiae huic patriae nostrae remanet saluum et incolume, quod diserta Lutherianorum impietas labefactare penitusque exinanire ac funditus euertere non satagita atque conatur? Num imperium et respublica? At malis auius Germaniae inuictum esse aiunt imperium. Quin immo inter opera Antichristi vel maximum portentum volunt esse imperium, idque vanum vocabu-

lum absque re dicunt esse. Et semel omnes leges humanas reiiciunt et conculcant. Num religio christiana? ..." und f° A5r°, v°: "Plaudunt tamen ad ista barbarico fastu fremituque latrocinantes centauri vinosique lapithae et obaerata turba Karsthansiorum pauperumque Chonradorum. Non sane quod eiusmodi dogmatistis credant, sed quod horum dogmatum praetextu velint Bohemorum exemplo spoliare templa, diripere monasteria, expilare clerum, atque omnes ecclesiasticorum redditus censusque semel occupare". Cf. für diese Schrift: H. Jedin, *Des Johannes Cochlaeus Streitschrift de libero arbitrio hominis (1525). Ein Beitrag zur Geschichte der vortridentischen katholischen Theologie* (Breslauer Studien zur historischen Theologie, Bd. 9), Breslau, 1927. Cf. für Melanchthon in dieser Zeit: W. Maurer, *Der junge Melanchthon zwischen Humanismus und Reformation*, 2 Bde, Göttingen, 1967, 1969; für seine Theologie in dieser Zeit auch: P. Schwarzenau, *Der Wandel im theologischen Ansatz bei Melanchthon von 1525-1535*, Gütersloh, 1956; W.H. Neuser, *Der Ansatz der Theologie Philipp Melanchthons* (Beiträge zur Geschichte und Lehre der Reformierten Kirche, Bd. 9, T. 1), Neukirchen, 1957; E. Bizer, *Theologie der Verheissung. Studien zur theologischen Entwicklung des jungen Melanchthon (1519-1524)*, Neukirchen, 1964.
 682-683 *Quid ... partem* Cf. Epp. 1495, ll. 25-29; 1496, l. 64 sq.
 684-685 *vulpis ... siticulosae* Cf. *Adag.* 3643 (LB II, 1107 A). Cf. für die dort genannte Fabel: Aristot. *Rhet.* 1393 b22-1394 a1; Plut. *Mor.* 790 CD, die beide diese Fabel Aesop zuschreiben (cf. p. 228, Anm. 144); cf. weiter Fl. Ios. *Anf. Iud.* XVIII, 174 sq.
 686-687 *nota ... ignota* Cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1258 A; *Adag.* 1885 (LB II, 682 C-F).

tudinem, ita paulatim reuocentur ad meliorem habitum. Quid efficit sector aut vstor quum febris per omneis corporis venas sparsa est? Paulatim eximendus est vitiosus humor donec redeat eucrasia. Ad huiusmodi consilium si Christi Spiritus dignaretur inclinare mentes regum, praesulum, magistratum ac populorum, quod ego quotidianis precibus opto, non grauarer pro mea quantulacunque portione conferre meum consilium. Quod si quid interim nouant magistratus quod iure meritoque corrigendum videtur, summa vigilantia curandum ne laedantur qui sanari possunt, certe innoxii cauendum ne malis nocentium inuoluantur, et vbique quantum licet ciuilis concordia seruetur incolumis. Haec ad illos qui spargunt querimonias iniustas me premere consilium quo possim mederi dissidio. Effudi quicquid celo in pectore. Fateor illic celo multa optima, multa item pessima, optima vota, bene cupiens rei christianae, pessimos dolores, quod conspiciam in dies rem in peius vergere vtriusque partis intemperantia; vereorque ne fiat vt post multas magnasque calamitates incipiamus velle quod nunc audire non possumus.

Nunc paucis mihi placandi sunt quos illud male habet, quod literis ad concilium Badense scriptis reddiderim Oecolampadii causam deteriorem, quemadmodum et hoc libello. Imo in illis literis Oecolampadii nulla mentio, tantum depello falsam insimulationem quam ineptus ille mendaxque libellus mihi impingit. Si quid aliis datum est lucis aut spiritus, nihil obsto Spiritui Dei. Caeterum non patiar mihi imponi sententiam, quae nunquam desedit in animo meo nec profecta est ab ore meo nec vllis literis meis prodita est neque significata. Quae res si forte per occasionem officiat Oecolampadiano negotio, mihi non debet imputari sed illi parum auspicato libello, per quem si licuisset libenter eram quietem acturus in hoc negotio. Nec enim arbitror quenquam esse tam iniquum vt aequum videri postulet, tantam habendam esse mihi rationem dissentientium vt in horum gratiam ad calumniam quae me vocabat in manifestum famae vitaeque discrimen debuerim esse mutus, praesertim reclamante conscientia cui scrupum profecto praedurum iniecissem, si passus fuisset simplices mei nominis fuco deceptos in eam pertrahi sententiam quam ipse non ausim profiteri, quia mihi nondum persuasi. Meo sum officio functus, reddidi facti mei rationem populo. Quod superest precor vt Dominus nos omnes faciat vnanimis in doctrina sana et charitate non ficta. Amen.

704 innoxii cauendum ne A: cauendum ne innoxii B.

713 reddiderim Oecolampadii A: reddiderim, vt aiunt, Oecolampadii B.

697-698 *Quid ... est* Cf. Epp. 1352, l. 153 sq.; 1515, l. 39 sq.; 1522, ll. 48-51; 1534, l. 26 sq.; 1608, ll. 26-28; 1690, l. 84 sq.
706-707 *Haec ... dissidio* Cf. p. 215, Anm. 16.

707-708 *Effudi ... pectore* Cf. p. 245, n.ll. 248-251.

712-713 *literis ... scriptis* Ep. 1708.
729 *charitate ... ficta* Cf. 2. Cor. 6,6.

EPISTOLA
CONTRA PSEVDEVANGELICOS

herausgegeben von

C. AUGUSTIJN

Amsterdam

EPISTOLA

DES. ERASMI ROT. CON

tra quosdam, qui se falso ia-

ctant Euangelicos.

APVD FRIBVRGBVM

BRISGAVDIAE.

Epistola contra pseudeuangelicos. Apud Friburgum Brisgauriae, Io. Faber Emmeus, [1530].

Ex. Gemeentebibliotheek Rotterdam

EINLEITUNG

In den zwanziger Jahren widmete Erasmus einen grossen Teil seiner Zeit und seines Interesses der reformatorischen Bewegung. Seine Einstellung zur Reformation wurde im Laufe dieser Jahre immer kritischer.¹ Hatte er zuerst noch gehofft, in Kirche und Gesellschaft könnte die Ruhe wiederhergestellt werden, so merkte er allmählich, dass der Konflikt auf friedliche Weise nicht beizulegen war. Natürlich spielte bei dieser Beurteilung der Streit mit Luther in den Jahren 1524 bis 1527 eine wichtige Rolle.² Vor allem die Art, wie sich Luther in *De seruo arbitrio* über ihn geäussert hatte, verbitterte Erasmus.³ Doch gewinnt man den Eindruck, dass sich Erasmus' Augenmerk langsam verlagerte, und die oberdeutsch-schweizerische Reformationsbewegung ihn immer stärker beschäftigte und sein Bild von der Reformation als ganzer zu prägen begann.

Diese Gewichtsverlagerung ist verständlich, da die Ereignisse in Basel, Zürich, Konstanz, Augsburg und Strassburg Erasmus viel unmittelbarer berührten als die Vorgänge in Sachsen. Ausserdem gehörten beinahe alle führenden Köpfe der schweizerischen und oberdeutschen Reformation zu seinem Bekanntenkreis, waren Geistesverwandte, die nun allerdings einem anderen Ideal nachstrebten, frühere Schüler sogar. Dies gilt für Zwingli in Zürich ebenso wie für Oekolampad in Basel oder Capito und Hedio in Strassburg. Damit sind auch die Brennpunkte der Reformation in diesem Gebiet bezeichnet. Die Beziehungen des Erasmus zu diesen Städten hatten sich im Laufe der zwanziger Jahre drastisch verschlechtert. Die Freundschaft mit Zwingli kühlte sich durch dessen Auftreten gegen den Konstanzer Bischof im

¹ Cf. im allgemeinen: Renaudet, *Et. Er.*; Augustijn; für die Zeit ab 1525 auch: K.H. Oelrich, *Der späte Erasmus und die Reformation* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 86), Münster Westfalen, 1961.

² Cf. für diesen Streit: K. Zickendraht, *Der Streit zwischen Erasmus und Luther über die Willensfreiheit*, Leipzig, 1909; *WA* 18, pp. 551-597.

³ Cf. Augustijn, pp. 196-198.

Jahre 1522 stark ab.⁴ Im folgenden Jahr gewährten die Zürcher Hutten gar Gastfreundschaft,⁵ ihre Haltung im Abendmahlsstreit führte schliesslich den endgültigen Bruch mit Erasmus herbei.⁶ Ganz besonders Strassburg war schon seit 1523 Erasmus ein Dorn im Auge. Hier wurden Huttens *Expostulatio* sowie die Schriften von Brunfels und Alber gedruckt.⁷ Die Reformationsbewegung führte Capito an, den Erasmus als Drahtzieher hinter Eppendorf und Brunfels vermutete und von dessen Machenschaften im Abendmahlsstreit er überzeugt war.⁸ Sein Zorn gegen Capito regte sich in den Jahren 1527/28 aufs neue, da er den wiederaufgeflamten Streit mit Eppendorf auch der Schuld des Strassburger Reformators zuschrieb.⁹

Die Ereignisse in Basel selbst beobachtete Erasmus natürlich mit grosser Aufmerksamkeit. Er schätzte die Gelehrsamkeit von Oekolampad und rechnete ihn anfänglich auch zu den Gemässigten. Doch schon seit 1524 fühlte er sich irritiert und bemühte sich deshalb um eine gewisse Distanz.¹⁰ Das Auftreten Farel in Basel und Umgebung stiess Erasmus vollends ab.¹¹ Der Abendmahlsstreit brachte auch hier weitere Entfremdung mit sich,¹² die durch die Einführung der Reformation in Basel im Winter 1528/29 zum völligen Bruch führte. Ein heftiger Bildersturm brach aus, das Stadregiment kam in die Hände der Reformatorischgesinnten, Messfeier und katholischer Gottesdienst wurden abgeschafft.¹³ In einer ersten Reaktion nannte Erasmus diese Vorfälle "nouam et inauditam tragoediam".¹⁴ Im April 1529 verliess er Basel und zog nach Freiburg. Sein Wegzug war die Konsequenz der Haltung, die er vom ersten Auftreten Luthers an im Streit zwischen den Parteien eingenommen hatte. Er wollte unparteiisch sein und bleiben. Im Jahre 1521 ging er aus Löwen weg, um nicht in die Kampagne gegen Luther verwickelt zu werden, jetzt verliess er Basel, um den Reformatoren die Möglichkeit zu nehmen sich zugunsten ihrer Bewegung auf seine Anwesenheit zu berufen und den Katholiken zu verwehren sein Werk in Misskredit zu bringen.¹⁵

Das *Opus Epistolarum*, das Ende August oder Anfang September 1529

⁴ Cf. Augustijn, p. 97.

⁵ Cf. die Einleitung zur *Spongia*, p. 106 sq.

⁶ Cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, pp. 220–230.

⁷ Cf. die Einleitung zur *Spongia*, pp. 102, 110–113.

⁸ Cf. p. 112, Anm. 133; p. 224, Anm. 102, 103.

⁹ Cf. Augustijn, pp. 213, 217.

¹⁰ Cf. Augustijn, pp. 161, 165, 173 sq.; E. Staehelin, *Erasmus und Ökolampad in ihrem Ringen um die Kirche Jesu Christi*, in: *Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus von Rotterdam*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel, 1936, pp. 166–182.

¹¹ Cf. Augustijn, pp. 139–141.

¹² Cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, pp. 213–230.

¹³ Cf. P. Roth, *Durchbruch und Festssetzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942.

¹⁴ Ep. 2105, l. 6 sq.

¹⁵ Cf. Augustijn, pp. 222–226.

erschien, stellt in gewissem Sinne eine erste Standortbestimmung dar.¹⁶ Von den etwa 1000 Briefen, waren 400 noch nicht eher veröffentlicht, und von diesen stammten fast alle aus den Jahren 1522 bis 1529. Auffallenderweise waren darunter viele Briefe, in denen sich Erasmus sehr kritisch zu Zeitereignissen äusserte: zur Lage in der Schweiz und in Süddeutschland, besonders zu Strassburg, zu den Geschehnissen 1525 und 1526, die zur Veröffentlichung der *Detectio praestigiarum* geführt hatten, sowie zu den jüngsten Vorkommnissen in Basel. Dies erregte natürlich die Aufmerksamkeit. Bereits während des Druckes teilte Oekolampad Zwingli mit, dass es verschiedene Briefe gäbe, "in quibus tu, Pellicanus et Capito passim nominatim perstringamini".¹⁷ Sehr viel deutlicher und zusammenhängender legte Erasmus in der *Epistola contra pseudeuangelicos*, die um die Jahreswende 1529-30 erschien, Rechenschaft ab.¹⁸

Den Anlass für diese Schrift bot ihm das Auftreten des Niederländers Gerard Geldenhouwer (Geldenhauer, Noviomagus).¹⁹ Dieser wurde 1482 geboren, empfing seine Ausbildung in Deventer sowie Löwen und wurde in den Orden der Kreuzherren aufgenommen. Um 1514 verpflichtete er sich dem Hofe des späteren Karl V., und wahrscheinlich hatte er schon bald danach Verbindung zum Admiral der flämischen Flotte, Philipp von Burgund.²⁰ Als dieser 1517 Bischof von Utrecht wurde, erhielt Geldenhouwer eine Stellung an dessen Hof, die er bis zum Tode seines Schutzherrn 1524 innehatte. Er gehörte in diesen Jahren ganz dem Kreise der niederländischen Humanisten an. Schon von Jugend an war er mit Cranevelt befreundet; Dorpius rechnete ihn zu seinem Freundeskreis;²¹ beim Utrechter Bischof war er Hofhumanist.²² Er war ein bescheidener²³ und einigermaßen schüchterner Mann,²⁴ der nicht ohne Freunde leben konnte,²⁵ ungeeignet für das Leben eines Ordensgeistlichen.²⁶

¹⁶ Cf. für die hier erwähnten Daten: Allen, *Op. Ep.* I, p. 600; introd. Ep. 2203.

¹⁷ Cf. *Zwinglis Briefwechsel* 4, Nr. 883, p. 228, l. 4 sq.

¹⁸ Eine Behandlung dieser Schrift findet sich auch in N. Peremans, *Erasmus et Bucer d'après leur correspondance* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 194), Paris, 1970, pp. 67-89.

¹⁹ Cf. für ihn: Prinsen, *Geldenhauer*; Prinsen, *Collectanea*; J. Lindeboom, *Het Bijbelsch Humanisme in Nederland*, Leiden, 1913, pp. 172-189; De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Register s.v.; O. Hendriks, *Gerardus Geldenhouwer Noviomagus (1482-1542)*, Studia Catholica, jg. 31, Nijmegen, 1956, pp. 129-149, 179-196.

²⁰ Cf. für ihn: p. 283, n.l. 4.

²¹ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 123, l. 3 sq.: "Amo eum vnice quum literarum, quas pulchre callet, tum bonitatis causa".

²² Cf. Prinsen, *Geldenhauer*, p. 52. Cf. für seinen Freundeskreis: O. Hendriks, *art. cit.*, p. 134 sq.

²³ Charakteristisch ist sein Brief an Cranevelt, in dem er sich völlig ihm unterlegen fühlt; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 132, ll. 6-21.

²⁴ Cf. Epp. 727, ll. 4-8; 759, ll. 10-15.

²⁵ Cf. dafür besonders seine Briefe an Cranevelt 1526 und 1527: De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Epp. 210, l. 11 sq.; 230, l. 6 sq.; 238, ll. 19-21; 240, ll. 1-18.

²⁶ Geldenhouwer sagt 1527 selber über diese Zeit: "Fornicarius, ebriosus, etc. placebam, laudabar"; De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 239, l. 17 sq. Selbstverständlich soll man bei einer

Erasmus schätzte er sehr hoch,²⁷ und dieser seinerseits stand unter dem Eindruck der Integrität seines Freundes,²⁸ der ihm bei der Herausgabe von Büchern half,²⁹ und der nach seinem Amtsantritt bei dem Utrechter Bischof wichtig war als Verbindungsmann zu einem typischen Renaissancefürsten.³⁰ Es gab zwischen ihnen eine gewisse Vertraulichkeit,³¹ und es war denn auch selbstverständlich, dass Geldenhower sich nach der Abreise des Erasmus aus den Niederlanden im Jahre 1521 auch weiterhin für diesen interessierte.³² Er teilte die im Humanistenkreis lebendige Kritik an kirchlichen Missständen³³ und verfolgte mit Aufmerksamkeit das Auftreten Luthers und die Bekämpfung, die dieser erfuhr.³⁴ Nicht ganz deutlich wird, wie Geldenhowers eigene Stellung den kirchlichen Schwierigkeiten gegenüber war.³⁵ Dass Grapheus sein bekanntes Klagelied aus dem Gefängnis an Geldenhower richtete,³⁶ sagt ebenso wenig über dessen Sympathien wie die unfreundliche Äusserung über die ersten niederländischen Märtyrer in einem Brief an Cranevelt.³⁷ Ging es im ersten Fall um einen zum eigenen Kreis Gehörigen, so musste Geldenhower im zweiten Fall damit rechnen, dass der Brief abgefangen werden könnte.³⁸

solchen Äusserung mit berücksichtigen, dass er jetzt die Neigung hat, die Schattenseiten seines bisherigen Lebens stark zu betonen. Cf. aber für das "ebriosus" auch: Epp. 2355, l. 82; 2358, l. 13; 2365, l. 19; 2380, l. 8; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 412, l. 795 sq. De Vocht betrachtet auch den Namen "Neocomus", den Er. Geldenhower in der *Epist. c. pseudeueng.* gibt, als eine Anspielung; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 240g. Das scheint mir sehr fragwürdig; eine harmlose Umgestaltung des "Nouiomagus" liegt m.E. näher; cf. infra, Anm. 82. Cf. für das "fornicarius": *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 356, l. 666.

²⁷ Cf. p. 290, l. 172 sq.; p. 308, l. 713 sq.; Epp. 2329, l. 88; 2355, ll. 79–81; 2356, l. 4; 2358, l. 15; 2371, l. 26 sq.; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 402, l. 596.

²⁸ Cf. p. 289, l. 160–p. 290, l. 163; p. 308, l. 715 sq.

²⁹ Cf. Ep. 546, ll. 1–11; NK 838, 2889, 4223 (cf. Ep. 341, l. 13 sq.; Allen, *Op. Ep.* VI, p. XIX).

³⁰ Cf. Epp. 645; 812, ll. 18–26; 2311, l. 37 sq.; 2441, l. 1 sq.

³¹ Das ergibt sich schon aus ihrer ziemlich häufigen Korrespondenz. Einige Briefe zeigen auch einen vertraulichen Ton; cf. Epp. 714, ll. 1–14; 759, ll. 10–15. Weiter schreiben sie freimütig einander über den Utrechter Bischof; cf. Epp. 714, ll. 19–21; 727, ll. 10–22; 837, ll. 1–6. Auch hat Er. Geldenhower den wichtigen Brief an Servatius Rogerus gezeigt; Cf. Allen, introd. Ep. 296; Allen, *Op. Ep.* IV, p. XXIII.

³² Cf. Geldenhowers Aufzeichnungen, in: Prinsen, *Collectanea*, Register s.v. Erasmus; Ep. 1437, ll. 212–215.

³³ Das ergibt sich besonders aus seinen *Satyræ*, herausgegeben von Prinsen, *Collectanea*, pp. 149–176.

³⁴ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 209, ll. 9–31.

³⁵ De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 179a, sieht Geldenhower auf Grund seiner Aufzeichnungen in den *Collectanea* und seiner Äusserungen von 1526 (cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 209, ll. 9–31) als einen überzeugten Anhänger Luthers schon seit 1518: "... he lifted the mask he had been wearing even to his intimate friends for nearly eight years". Er berücksichtigt aber nicht genügend, dass Geldenhower nach seinem offenen Übertritt zum Protestantismus naturgemäss die Neigung hat, seinen bisherigen Entwicklungsgang im Lichte seiner neuen Überzeugung zu schildern.

³⁶ Cf. P. Frédéricq, *Corpus documentorum inquisitionis haereticae pravitatis Neerlandicae*, dl. 4, Gent/s Gravenhage, 1900, pp. 151–156.

³⁷ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 65, ll. 6–8; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Epp. 64, ll. 9–16; 66.

³⁸ Es scheint mir nicht unmöglich, dass Geldenhower damit rechnet, dass ein vertrauter Freund seinen Brief auf andere Weise lesen würde als ein Fremder, und verstehen würde, dass De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 65, l. 7 sq. noch nicht besagt, dass diese Ketzler in der Tat Übeltäter seien, und dass l. 8 sq. offenlässt, ob die Ketzler oder ihre Verfolger hochmütig seien.

Soviel ist aber wohl klar, dass er sich stark zu Luther hingezogen fühlte,³⁹ dessen Werke und diejenigen anderer Reformatoren er ebenso wie die Schriften ihrer Gegner las,⁴⁰ und die Ereignisse genau verfolgte.

Nach dem Tode seines Schutzherrn im April 1524 wurde die Zukunft unsicher. Seiner persönlichen Neigung konnte Geldenhower nicht folgen: "... vt Christo mihiq̄ libere viuam, non sinit mea inopia".⁴¹ Sollte er seinen Orden verlassen⁴² oder seine Zuflucht im Kreuzherrenkolleg in Löwen suchen?⁴³ Auf Fürsprache seiner Freunde trat er im Herbst den Dienst bei Maximilian von Burgund an, dem Vetter des Bischofs und Abt in Middelburg.⁴⁴ Lange hielt er es da jedoch nicht aus. Im Herbst 1525 unternahm er eine Reise nach Wittenberg und kehrte als überzeugter Anhänger der Reformation zurück.⁴⁵ Anfang März 1526 reiste er erneut ab, jetzt mit der Absicht, Erasmus in Basel zu besuchen.⁴⁶ Er kam jedoch nur bis Strassburg, wo die reformatorische Bewegung ihn begeisterte.⁴⁷ Danach treffen wir ihn in Worms, wo er heiratete.⁴⁸

Drei Briefe, die er 1526 an Philipp von Hessen, Karl von Geldern und an die deutschen Fürsten schrieb, bezeugen seinen Übergang zur Reformation.⁴⁹

³⁹ Cf. Prinsen, *Collectanea*, Register s.v. Luther.

⁴⁰ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 209, ll. 9–31. Dass ein Geistlicher die Werke Luthers und dessen Gegner las, ist nicht ausserordentlich. Auch in der reichhaltigen Bibliothek des Gorkumer Stifsherrn Van der Haer befanden sich viele derartige Bücher; cf. M.E. Kronenberg, *Luther-uitgaven Ao. 1531 in het bezit van Kanunnik mr. Jan Diresz. van der Haer te Gorkum*, Het Boek, derde reeks, dl. 36, Den Haag, 1963–1964, pp. 2–23.

⁴¹ De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 117, l. 14 sq.

⁴² Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 117, l. 15 sq. und die dortige Anm.

⁴³ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 121a.

⁴⁴ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Epp. 121, ll. 1–18; 126, ll. 3–19, und für die Empfehlungen seiner Freunde: De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 124, introd., ll. 1–5, n.l. 36.

⁴⁵ Cf. Geldenhowers Aufzeichnungen, in: Prinsen, *Collectanea*, pp. 78–81; De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Epp. 179, ll. 1–8; 209, ll. 32–47. Der in Ep. 179 begegnende Ausdruck "eam Germaniae partem, quae est intra subsolanum et vulturum" bedeutet: Süd- und Südostdeutschland; cf. Plin. *Nat.* II, 46, 119. Im letzten Brief sagt er, dass Philipp von Burgund ihm zu dieser Reise geraten hatte.

⁴⁶ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 179, ll. 9–12; in diesem Brief, geschrieben vor seiner Abreise, sagt er, dass er beabsichtigt, Fr. zu besuchen "cumque eo quaedam conferre quae ad rem salutis meae maxime pertinent". In einem späteren Brief erweckt er den Eindruck, als ob er die evangelischen Prediger im Rheingebiet kennenlernen wollte; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 209, ll. 48–56. Er reiste übereilt ab und bat Cranevelt um Reisegeld, das er auch bekam; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Epp. 178, ll. 22, 26 sq.; 180, ll. 3–19; 183; 230, l. 43 sq.

⁴⁷ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 198, ll. 1–26. Einige Monate vorher hatte der Franzose Gérard Roussel einen ähnlichen Eindruck von Strassburg bekommen; cf. A.-J. Herminjard, *Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française*, t. 1, Genève/Bâle/Lyon/Paris, 1878², no. 167, pp. 406–408; no. 168, pp. 411–413. Geldenhower sagt, dass die Kritik der Strassburger an Er. ihn veranlasste, den geplanten Besuch bei Er. aufzugeben; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 198, ll. 27–44. Schon jetzt übt er auch selbst Kritik an Er.; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 198, ll. 87–95.

⁴⁸ Ende April oder Anfang Mai war Geldenhower in Strassburg; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 198a. Im August hatte er sich in Worms niedergelassen; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 198, ll. 78–82. Im Januar 1527 wusste Goclenius, dass er verheiratet war; cf. Ep. 1778, ll. 17–21; De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 239, ll. 9–17; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 356, l. 666.

⁴⁹ Cf. C. Augustijn, *Gerard Geldenhower und die religiöse Toleranz*, ARG, Jg. 69, Gütersloh, 1978, p. 136 sq.

Gegen Ende des Jahres legte er auch bei seinen Gönnern in den Niederlanden Rechenschaft über diesen Schritt ab.⁵⁰ Schon bald geriet er unter den Einfluss Dencks und Hätzers, die Ende Januar 1527 nach Worms gekommen waren. In dem Kreis dieser Spiritualisten fühlte er sich ganz zuhause. Im Sommer 1527 fasste er den Plan, in Strassburg zusammen mit Schwintzer, der in Worms bei dem Drucker Schöffner arbeitete, wo die Schriften Dencks und Hätzers erschienen, eine eigene Druckerei zu gründen. Ihre Bemühungen, in Antwerpen Geld für das Projekt zusammenzubringen, scheiterten, der Plan zerschlug sich. Nach Worms zurückgekehrt, mussten sie feststellen, dass die Obrigkeit inzwischen die Täufergemeinde aufgedeckt hatte. Geldenhouwer ging nun wahrscheinlich nach Antwerpen zurück.⁵¹ Dort veröffentlichte er Ende 1527 oder Anfang 1528 *De terrifico cometa*⁵² und einen Brief an Karl V.⁵³ In beiden Schriften plädierte er für eine weitgehende religiöse Toleranz. Möglicherweise hat er zur selben Zeit seine in Worms verfasste Übertragung der Propheten dem Antwerpener Drucker Vorsterman für dessen 1528 veröffentlichte Bibelübersetzung⁵⁴ zur Verfügung gestellt. Auf jeden Fall finden wir Geldenhouwer 1528 in Strassburg.⁵⁵ Hier hatte er Verbindungen zu dem Drucker Egenolff, bei dem er mehrere Schriften herausbrachte.⁵⁶

Im Frühjahr 1529 veröffentlichte Geldenhouwer eine anscheinend verlorengegangene Schrift. Nach den Mitteilungen des Erasmus trug sie den Titel *Epistola Erasmi*.⁵⁷ In Wirklichkeit war es kein Brief, sondern ein Fragment des 1528 erschienenen ersten Druckes der *Apologia aduersus monachos quosdam hispanos*,⁵⁸ in der Erasmus die Hinrichtung von Ketzern kritisch behandelte.

⁵⁰ Cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Epp. 209; 210.

⁵¹ Cf. für Geldenhouwer in diesem Jahre: C. Augustijn, *art. cit.*, pp. 144–147.

⁵² Cf. C. Augustijn, *art. cit.*, p. 137 sq.

⁵³ Cf. C. Augustijn, *art. cit.*, pp. 138–144.

⁵⁴ Cf. für diese, dem Anschein nach katholische, in Wirklichkeit vielmehr protestantische Bibelübersetzung: C. Augustijn, *De Vorstermanbijbel van 1528*, NAK, N.S. 56, Leiden, 1975, pp. 78–94. In der Übersetzung der Propheten und in den am Rande gebotenen Varianten zur Übersetzung ist der Einfluss der *Wormser Propheten* oft entscheidend.

⁵⁵ Es steht nicht fest, wann Geldenhouwer in Strassburg ankam. Jedenfalls erwarb er schon den 24. Oktober 1528 das Bürgerrecht; cf. C. Wittmer, J.C. Meyer, *Le livre de bourgeoisie de la ville de Strasbourg 1440–1530*, Texte 2, Strasbourg, 1954, no. 8714. Den 23. August 1533 schrieb Johannes Sturm an Bucer: “Tu meo nomine vicissim saluta Gerardum Nouiomagum; cuius benevolentiam cum ante annos quinque isthic essem, sum expertus”; A.G. Strobel, *Histoire du Gymnase Protestant de Strasbourg*, Strasbourg, 1838, p. 109.

⁵⁶ Cf. für Egenolff: F. Ritter, *Histoire de l'imprimerie alsacienne aux XVe et XVIe siècles* (Publications de l'Institut des hautes études alsaciennes, t. 14), Strasbourg/Paris, 1955, p. 341 sq.; für seine Tätigkeit zu Strassburg: J. Benzing, *Christian Egenolff zu Strassburg und seine Drucke (1528 bis 1530)*, Das Antiquariat. Halbmonatsschrift für alle Fachgebiete des Buch- und Kunstantiquariats, Jg. 10, Wien/Bad Bocklet/Zürich, 1954, pp. 88 sq., 92; Jg. 11, Wien/Bad Bocklet/Zürich, 1955, p. 139 (Nachtrag).

⁵⁷ Cf. für die im folgenden erwähnten Schriften, ihren Inhalt und ihr gegenseitiges Verhältnis: C. Augustijn, *art. cit.*, Beilage, pp. 151–155.

⁵⁸ Cf. für diese Schrift: Allen, introd. Epp. 1879; 1967; M. Bataillon, *Erasmus y España. Estudios*

Wahrscheinlich waren mehrere der von Geldenhower schon früher verfassten Briefe hinzugefügt, jedenfalls der Brief an die deutschen Fürsten. Für Erasmus war dies selbstverständlich eine unangenehme Überraschung. Er hatte in den letzten Jahren nur noch selten mit Geldenhower Kontakt gehabt,⁵⁹ allerdings kannte er dessen Brief an die deutschen Fürsten und *De terrifico cometa*, worüber er ihm auch seine Missbilligung ausgesprochen hatte.⁶⁰ Die Schrift überrumpelte Erasmus zudem während der Vorbereitungen seines Umzuges nach Freiburg.⁶¹ Ferner war er, allerdings zu Unrecht, der Meinung, Geldenhower habe dieses Pamphlet den auf dem Reichstag zu Speyer Versammelten geschickt.

Im Herbst erschien, wahrscheinlich gleichfalls auf Geldenhowers Betreiben, wiederum ein Teil der Bemerkungen des Erasmus über das Töten von Ketzern aus der *Apologia aduersus monachos quosdam hispanos* sowohl in Latein wie in deutscher Übersetzung, jetzt ohne dass andere Stücke hinzugefügt worden waren. Ungefähr zu gleicher Zeit erschien eine dritte Veröffentlichung, *D. Erasmi Roterodami Annotationes in leges pontificias et caesareas de haereticis. Epistolae aliquot Gerardi Nouiomagi*. Sie enthielt ein kleines Fragment aus der *Apologia aduersus monachos quosdam hispanos* sowie Geldenhowers Briefe an Karl V., die deutschen Fürsten, Karl von Geldern und Philipp von Hessen. Im Dezember wurde eine deutsche Übersetzung publiziert.

Da die ersterwähnte Schrift verlorengegangen zu sein scheint, ist es unmöglich, den Umfang des darin aufgenommenen Stückes aus der *Apologia aduersus monachos quosdam hispanos* und das Verhältnis der drei Schriften untereinander genau zu bestimmen. Wahrscheinlich enthielt die erste Schrift, nebst Briefen Geldenhowers, ein ausführlicheres Stück aus der *Apologia aduersus monachos quosdam hispanos*. Die zweite war wahrscheinlich ein Separatnachdruck des Erasmus-Textes aus der ersten. In der dritten Schrift fand sich nur ein kleiner Teil dieses Textes, wahrscheinlich gleichfalls aus der ersten Veröffentlichung nachgedruckt, ergänzt durch die erwähnten Briefe Geldenhowers.

sobre la historia espiritual del siglo XVI, México/Buenos Aires, 1966², pp. 273–275; Renaudet, *Et. Er.*, pp. 51, 275, 289–291.

⁵⁹ Nach dem Jahre 1520 (Ep. 1141) ist vom Briefwechsel nichts erhalten; cf. aber Allen, introd. Ep. 1436; Ep. 1437, ll. 212–215. Er zeigte wohl einiges Interesse an Geldenhower; cf. Epp. 1545, ll. 1–4; 1778, ll. 17–21. Der Ep. 1775, ll. 10–12 erwähnte Nouiomagus ist nicht Geldenhower, sondern Theodoricus Born; cf. p. 205, n.ll. 995–996.

⁶⁰ Cf. p. 286, ll. 76–82; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 356, l. 654; Ep. 2441, l. 14 sq. Geldenhower verneint in seinem Nachdruck der *Epist. c. pseudeuang.* (cf. dafür die Einleitung zur *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 313 sq.) nicht, dass Fr. ihm in diesem Sinne geschrieben hat.

⁶¹ Er sagt, dass Freunde ihn gewarnt hatten, aber es ist nicht deutlich, ob sich das bezieht auf die *Epistola Erasmi* oder auf die *Annot. in leges pontif.*; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 330, l. 56. Wir kennen einen derartigen Brief; cf. Ep. 2219, ll. 11–23. Er hat die *Épistola Erasmi* in Basel gesehen, aber kein Exemplar erworben; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 356, ll. 651 sq., 657 sq. Er hat nicht reagiert; cf. *Epist. c. pseudeuang.*, p. 287, l. 93 sq.; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 330, l. 56 sq.

Die Frage nach dem Zweck dieser Schriften beantwortete Erasmus selbst in dem Sinne, dass Geldenhouwer mit ihnen verdienen wolle⁶² und ihn bei den Fürsten verdächtig und verhasst zu machen trachte.⁶³ So einfach liegt der Sachverhalt jedoch nicht, wenn man in Rechnung stellt, dass Geldenhouwer keinen Grund hatte, Erasmus anzugreifen. Er verehrte Erasmus immer noch,⁶⁴ man kann sogar sagen, dass er sich in dieser Zeit wieder stärker zu Erasmus' Idealen hingezogen fühlte als in den Jahren zuvor.⁶⁵ "Il est plus probable qu'il entendait simplement exploiter l'autorité et le prestige du grand homme en faveur de la cause qu'il défendait".⁶⁶ Doch für Erasmus war Geldenhouwers publizistische Tätigkeit nicht ganz gefahrlos. Als Erasmus 1527 die *Apologia aduersus monachos quosdam hispanos* schrieb, hatten kritische Äusserungen über die Inquisition noch nicht dieselbe Brisanz wie zwei Jahre später.⁶⁷ Karl V. hatte ja am 4. Januar 1528 ein scharfes Mandat gegen die Täufer erlassen, und auch der Reichstag von Speyer hatte einen ähnlichen Standpunkt eingenommen.⁶⁸ Die Tatsache, dass Erasmus' Aussagen die Auffassungen Geldenhouwers einleiteten, liess sie in einem anderen Licht erscheinen, "magis ad excitandas seditiones quam ad pietatem conducentia".⁶⁹ Nach einiger Zeit betrachtete denn Erasmus Geldenhouwer auch als jemanden, der plötzlich ein Todfeind geworden war.⁷⁰ Anfänglich scheint Erasmus die Gefahr noch nicht erkannt zu haben; in der zweiten Ausgabe der *Apologia aduersus monachos*

⁶² Cf. p. 290, l. 181 sq.; Geldenhouwer bemerkt dazu in seinem Nachdruck der *Epist. c. pseudenang.*, f° A7r°: "Ex suo animo alios aestimat". Es steht wohl fest, dass Geldenhouwer in diesen Jahren bettelarm war. Er bezeugt es selber für die Zeit, als er nach Strassburg kam; cf. Prinsen, *Geldenbauer*, p. 71. Capito sagt es September 1530; cf. J. Rott, *Un recueil de correspondances strasbourgeoises du XV^e siècle à la bibliothèque de Copenhague (ms. Thott, 497, 2°)*, Bulletin philologique et historique (jusqu'à 1610) du Comité des travaux historiques et scientifiques, année 1968, vol. 2, Paris, 1971, p. 800. Im Mai 1531 erhielt er eine Unterstützung; cf. O. Winckelmann, *Das Fürsorgewesen der Stadt Strassburg vor und nach der Reformation bis zum Ausgang des sechzehnten Jahrhunderts* (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 5), Tl. 2, Leipzig, 1922, p. 242.

⁶³ Cf. p. 287, ll. 99–102; Epp. 2264, ll. 22–24; 2441, l. 15 sq.

⁶⁴ Das zeigt sich noch in einer 1534 erschienenen Schrift; cf. Prinsen, *Geldenbauer*, p. 111 sq.

⁶⁵ Im Jahre 1526 schreibt er wegwerfend über Er.; cf. De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 198, ll. 27–44, 87–92. Im März 1529 gibt er die Vita des Philipp von Burgund heraus, in der er den Bischof zum Anhänger des christlichen Humanismus macht, und ihn selbst die Übersetzung des Neuen Testaments des Er. mit der Vulgata vergleichen lässt; cf. Prinsen, *Collectanea*, pp. 235 sq., 241.

⁶⁶ Cf. BB 2, p. 393.

⁶⁷ Die Schrift erschien im März 1528, aber sie war schon Sommer 1527 geschrieben; cf. Allen, introd. Ep. 1879.

⁶⁸ Das Mandat Karls V. vom 4. Januar 1528, in: *Quellen zur Geschichte der Täufer*, Bd. 11, bearbeitet von G. Mecenseffy (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 31), Gütersloh, 1964, p. 61, Anm. 1; cf. *Deutsche Reichstagsakten*. Jüngere Reihe, Bd. 7, 1, bearbeitet von J. Kühn, Stuttgart, 1935, p. 177. Das Mandat des Speyerer Reichstages vom 23. April 1529, in: *Deutsche Reichstagsakten*. Jüngere Reihe, Bd. 7, 2, Stuttgart, 1935, no. 153, pp. 1325–1327.

⁶⁹ P. 287, l. 97 sq. Cf. die Bemerkung Geldenhouwers dazu in seinem Nachdruck der *Epist. c. pseudenang.*, f° A4v°: "Vel te iudice hoc falsum docebitur". Zu den Worten des Er., p. 287, l. 90 sq., bemerkt Geldenhouwer, f° A4v°: "Multo minus seditiosa quam Annotationes quaedam tuae etc."

⁷⁰ Cf. Epp. 2264, ll. 20–25; 2329, ll. 87–92; 2356, ll. 3–5; 2358, ll. 15–18; 2371, ll. 26–28.

quosdam hispanos, die im Sommer 1529 erschien, hat er nämlich zumindest die betreffende Stelle nicht geändert,⁷¹ auf die erste von Geldenhower herausgegebene Schrift überhaupt nicht reagiert,⁷² und auch im Herbst scheint er die Herausforderung zunächst nicht allzu ernst genommen zu haben.⁷³ Ob Erasmus die *Annotationes in leges pontificias* überhaupt kannte, ist zweifelhaft.⁷⁴

Doch seine Geduld war erschöpft, als er kurz darauf von Geldenhower einen Brief empfing, in dem dieser über seine Armut klagt, ihn um eine Empfehlung für eine Poetikprofessur angeht und sich über frühere Freunde beschwert, bei denen er in Ungnade gefallen sei.⁷⁵ Erasmus schrieb nun Ende

⁷¹ Cf. für das Erscheinungsdatum: Allen, introd. Ep. 2094. Die zweite Edition weist nur geringfügige, nirgends sachliche Änderungen auf.

⁷² Cf. p. 287, l. 94 sq.

⁷³ Dies im Gegensatz zur Haltung des Freiburger Rates, der die Verbreitung der *Epistola Erasmi* und der *Annot. in leges pontif.* verbot; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 356, l. 655 sq. Da die offiziellen Dokumente verlorengegangen sind, ist eine Bestätigung der Aussagen des Er. unmöglich.

⁷⁴ Das sagt er wenigstens selber; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 356, l. 651 sq. Ausserdem gibt es weder in der *Epist. c. pseuduang.* noch in der *Epist. ad frat. Infer. Germ.* Äusserungen, in denen sich Kenntnisse der Briefe Geldenhowers zeigen ausser dem Brief an die Fürsten, von dem Er. die ursprüngliche Separatausgabe kannte. Es fällt auf, dass Er. in der letzten Schrift Geldenhower verhöhrend den Rat erteilt, zu Karl von Geldern zu gehen, "cui notus est cuique scribit tam familiariter"; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 414, l. 859 sq.; cf. Ep. 2356, l. 6 sq. Daraus braucht man aber noch nicht zu folgern, dass er den in die *Annot. in leges pontif.* aufgenommenen Brief kannte. In seinem Nachdruck der *Epist. c. pseuduang.*, f^o B8r^o, bemerkt Geldenhower ja zu p. 300, l. 472 sq.: "In epistola ad Gelrionum ducem id fecimus". In der zweiten Edition der *Epist. c. pseuduang.* gibt es einen grösseren Einschub; cf. p. 287, l. 98 kritischen Apparat. Es ist möglich, dass Er. damals die *Annot. in leges pontif.* bekommen hatte.

⁷⁵ Den Inhalt dieses Briefes kann man rekonstruieren aus dem ersten Teil der *Epist. c. pseuduang.*; cf. p. 284, l. 18; p. 286, l. 67 sq. (wozu Geldenhower in seinem Nachdruck der *Epist. c. pseuduang.*, f^o A3v^o, bemerkt: "Hoc vere dicis"); p. 286, ll. 72–75. Die letzte Stelle ist nicht ganz deutlich. Man könnte auch daraus ablesen, dass Geldenhower sich bei Er. über das Ärgernis, das er ihm bereitet hatte, entschuldigt hatte. Geldenhower klagt aber auch über ehemalige Freunde, die jetzt Taten verabscheuen, zu denen sie früher anspornten, und er nimmt es in seinem Nachdruck der *Epist. c. pseuduang.* Er. übel, dass dieser seine vertraulichen Mitteilungen darüber jetzt veröffentlicht hat; cf. f^o A4r^o, wo er zu "Quod ... offensione", p. 286, l. 72, bemerkt: "Delatum est literis, senio et in primis veteri amicitiae". Daraus schliesse ich, dass "offensio" sich nicht auf die Unannehmlichkeiten bezieht, die Geldenhower Er. bereitet hat, sondern auf die Ungnade, in die er bei ehemaligen Freunden gefallen ist. Wahrscheinlich hatte Geldenhower zusammen mit diesem Brief Er. auch die Mütze Davids von Burgund gesandt; cf. p. 283, l. 2 sq. Geldenhower bemerkt zu dieser Stelle in seinem Nachdruck der *Epist. c. pseuduang.*, f^o A2r^o: "Martialis: Si possem totas cuperem misisse lacernas; nunc tantum capiti munera mitto tuo"; cf. Martial. XIV, 132. Das weist auch darauf hin, dass Geldenhower Er. die Mütze zugesandt hat. Geldenhower hatte schon öfters bei Er. über seine Armut geklagt; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 414, l. 857 sq. Er. hatte ihn finanziell unterstützt; cf. Ep. 2329, l. 89 sq. Er. war der Meinung, dass Geldenhower sich von diesem Geld ein Exemplar des *Opus Epistolarum* gekauft habe; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 420, ll. 23–26. Er. sagt nicht, ob dies stattfand vor der Herausgabe der *Epist. c. pseuduang.* oder nachher. Es ist aber wenig wahrscheinlich, dass er nachher Geldenhower noch unterstützt haben sollte. Die Äusserung des Er., *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 412, ll. 799–801 ist mir unverständlich. Das Durcharbeiten des *Opus Epistolarum*, wovon Er. auch p. 420, ll. 23–25 schreibt, muss für Bucers *Epistola apologetica*, die viele Briefe des Er. zitiert oder erwähnt, geschehen sein. Hat Er. davon noch vor der Ausgabe der *Epistola apologetica* erfahren und hat Geldenhower auf dessen Vorwürfe einem andern die Schuld gegeben?

Oktober/Anfang November 1529 die *Epistola contra pseudeuangelicos*.⁷⁶ Zunächst sandte er Geldenhouwer ein handschriftliches Exemplar, mit der Mitteilung, dass er diese Schrift wahrscheinlich veröffentlichen werde.⁷⁷ Am 3. Dezember begann man in der Tat mit dem Druck,⁷⁸ und um die Jahreswende erschien das Buch bei Faber Emmeus in Freiburg.⁷⁹ Bald darauf wurde es auch in Köln gedruckt.⁸⁰

Die *Epistola contra pseudeuangelicos* gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten Teil wendet sich Erasmus, gleichsam als Antwort auf Geldenhouwers Brief, an diesen persönlich.⁸¹ Erasmus nennt ihn Vulturius Neocomus, als Übersetzung von Gerard van Nijmegen gewählt, "vt apud pauciores traduceretur".⁸² Etwas ironisch spricht er von der Armut, über die Geldenhouwer geklagt hatte,⁸³ und er wirft ihm vor, dass dieser ihn in seinen Veröffentlichungen benützt hätte.⁸⁴ Damit habe er nicht nur die Gesetze der Freundschaft verletzt,⁸⁵ sondern auch eine Torheit begangen, die Fürsten noch mehr gegen seine Geistesverwandten aufgebracht.⁸⁶ In diesem Zusammenhang legt Erasmus ausführlich seine Auffassung über die Hinrichtung von Ketzern dar.⁸⁷

Der zweite Teil⁸⁸ enthält einen geharnischten Angriff auf die reformatorische Bewegung. Erasmus geht von der Behauptung der Reformatoren aus, sie hätten die seit über tausend Jahren verschüttete Wahrheit des Evangeliums

⁷⁶ Sie ist datiert den 4. November; cf. p. 309, l. 722 sq.

⁷⁷ Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 330, l. 57; Ep. 2441, ll. 20–22.

⁷⁸ Cf. Ep. 2238. Dieser Brief wurde schon von Geldenhouwer in seinem Nachdruck der *Epist. c. pseudeuangel.*, f^o A1v^o, dem Text vorangestellt.

⁷⁹ Cf. für das Erscheinungsdatum: Ep. 2338, l. 53 sq.; für den Drucker: *NDB*, Bd. 4, p. 720 sq.

⁸⁰ Dieser Druck (Nr. 2) verursachte Er. Schwierigkeiten, da das Gerücht sich verbreitete, dass Er. die *Epist. c. pseudeuangel.* nach Köln zum Druck gesandt habe, bevor er Geldenhouwer ein handgeschriebenes Exemplar übermittelt hatte; cf. Ep. 2441, ll. 17–19. Er. verneinte das entschieden und hatte wahrscheinlich seinen Diener N. Cannius im Verdacht, dass dieser im Januar Geldenhouwer besucht und danach den Druck in Köln gefördert hätte; cf. Epp. 2356, ll. 1–11; 2441, ll. 20–25. Cf. für Cannius: De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 242a–e; F. Bierlaire, *La familia d'Erasmus. Contribution à l'histoire de l'humanisme* (De Pétrarque à Descartes, 17), Paris, 1968, pp. 72–76.

⁸¹ Cf. p. 283, l. 1–p. 291, l. 207.

⁸² Ep. 2441, l. 94; cf. Epp. 2238, l. 3; 2371, ll. 26–28. In Wirklichkeit dachte Er. wahrscheinlich eher an eine Deutung, wie z.B. Thomas von Aquin sie gibt: "in vulture autem ... significantur illi, qui mortes et seditiones hominum affectant, vt inde lucrentur"; cf. Thomas, *STh* I, II, q. 102, a. 6 ad 1. In reformatorischen Kreisen war man über die Benennung "Vulturius" empört, die man als eine unverhohlene Bezeichnung der Habgier verstand; cf. Ep. 2441, ll. 89–91; Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 723, p. 415. Er. sagt, dass er Geldenhouwers Vornamen Gerard übersetzt hatte ("vulturius" ist im Niederländischen "gier"); cf. Ep. 2441, ll. 92–94. Die Vermutung De Vochts, "Neocomus" spiele auf Geldenhouwers Trunksucht an (cf. supra, Anm. 26) wird durch keinen zeitgenössischen Vorwurf bestätigt.

⁸³ Cf. p. 284, l. 18–p. 286, l. 71.

⁸⁴ Cf. p. 286, l. 72–p. 287, l. 106.

⁸⁵ Cf. p. 289, l. 155–p. 290, l. 190.

⁸⁶ Cf. p. 290, l. 191–p. 291, l. 207.

⁸⁷ Cf. p. 287, l. 107–p. 289, l. 154.

⁸⁸ Cf. p. 291, l. 208–p. 301, l. 519.

wieder ans Licht gebracht.⁸⁹ Deshalb vergleicht Erasmus immer wieder die Alte Kirche mit der reformatorischen Bewegung und kommt so zu der Schlussfolgerung, dass ihre hohen Ansprüche ungerechtfertigt seien.⁹⁰ Er entwirft seinerseits ein düsteres Bild von der Reformation: Alles habe sich verändert, wirkliche Verbesserungen seien jedoch ausgeblieben.⁹¹ Einzelheiten stützen diese Auffassung: Erasmus berichtet von seinen schlechten Erfahrungen mit Pelikan⁹² und von den Ereignissen, die zur Herausgabe der *Detectio praestigiarum* geführt haben,⁹³ ferner hat er von dem von Bucer unter einem Pseudonym herausgegebenen Psalmenkommentar gehört.⁹⁴ Dies alles bringe ihre Sache vollkommen in Verruf.⁹⁵ Die Reformatoren hätten das Gegenteil von dem erreicht, was sie erstrebten: Die Tyrannei der Theologen und Mönche ist gestärkt, in theologicis gibt es keine Freiheit mehr.⁹⁶

Im dritten Teil⁹⁷ behandelt Erasmus die Frage, was jetzt zu tun sei. Er fordert Mässigung und Toleranz, da die Gesellschaft niemals vollkommen sein könne.⁹⁸ In der Kirche müsse viel verbessert werden, vor allem die Geistlichen müssten sich ändern.⁹⁹ Man solle jedoch nicht erwarten, die Kirche werde jemals vollkommen sein; das wäre sie sogar in der apostolischen Zeit nicht gewesen.¹⁰⁰ Heftig kritisiert Erasmus die Versuche der Reformatoren, die Kirche nach dem Vorbild der Urkirche zu reformieren. Das sei ebenso töricht wie einen Erwachsenen wieder in die Wiege zu legen. Eingehend legt er dar, dass allerlei Veränderungen im Leben der Kirche ebensoviele Verbesserungen gewesen seien. Gewiss hätte es auch falsche Entwicklungen gegeben, doch müsse man diese behutsam korrigieren.¹⁰¹ Zum Schluss wendet sich Erasmus noch einmal an Geldenhouwer, "quem olim cum multis bonis doctisque viris et noui et amari", und rät ihm dringend, in Zukunft verantwortungsbewusster vorzugehen.¹⁰²

Bei der Bestimmung des Charakters dieser Schrift ist als erstes festzuhalten, dass es sich um eine echte Apologie handelt.¹⁰³ Das Vorgehen Geldenhouwers hatte für Erasmus etwas Unbegreifliches an sich,¹⁰⁴ dabei war deutlich, dass Erasmus' Ansehen Schaden leiden konnte. Deshalb setzt er sich zuallererst

⁸⁹ Cf. p. 291, l. 208 sq.

⁹⁰ Cf. p. 291, l. 208-p. 292, l. 240; p. 299, l. 455-p. 300, l. 494.

⁹¹ Cf. p. 292, l. 241-p. 296, l. 351.

⁹² Cf. p. 296, ll. 352-372.

⁹³ Cf. p. 296, l. 373-p. 298, l. 410.

⁹⁴ Cf. p. 298, ll. 411-419.

⁹⁵ Cf. p. 298, l. 420-p. 299, l. 454.

⁹⁶ Cf. p. 300, l. 495-p. 301, l. 519.

⁹⁷ Cf. p. 301, l. 520-p. 309, l. 723.

⁹⁸ Cf. p. 301, l. 520-p. 302, l. 565.

⁹⁹ Cf. p. 303, ll. 566-593.

¹⁰⁰ Cf. p. 303, l. 594-p. 304, l. 622.

¹⁰¹ Cf. p. 304, l. 623-p. 308, l. 708.

¹⁰² Cf. p. 308, l. 709-p. 309, l. 723; das Zitat p. 308, l. 715 sq.

¹⁰³ Cf. p. 298, l. 434; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 330, l. 57 sq.

¹⁰⁴ Cf. auch die gleiche Reaktion Amerbachs: Ep. 2219, ll. 13-21.

mit Geldenhower persönlich auseinander.¹⁰⁵ Wahrscheinlich folgte er im ersten Teil der *Epistola contra pseudeuangelicos* ganz einfach den Ausführungen in Geldenhowers letztem Brief. Erasmus' Versicherung, dass er weder die *Epistola Erasmi* noch die *Annotationes in leges pontificias* zur Hand habe, müssen wir wohl Glauben schenken.¹⁰⁶ Er beschränkte sich denn auch darauf, seine Meinung über die Ketzerverfolgungen zu verteidigen und eingehender zu umreißen.

Die Aktivitäten Geldenhowers hatten für Erasmus jedoch noch weitergehende Bedeutung, ihnen wohnte gleichsam Symbolkraft inne. Die Gereiztheit des Erasmus, die sich auf Geldenhower richtet, zielt nämlich auf die ganze reformatorische Bewegung in Strassburg. Wir dürfen deshalb die Schrift nicht isoliert betrachten. Gerade in Strassburg war die humanistische Bewegung stark gewesen und hatte sogar eine ausgesprochen erasmische Prägung.¹⁰⁷ Man kann deshalb begreifen, wie tief die Ereignisse der letzten Jahre in Strassburg Erasmus verletzten,¹⁰⁸ nicht weil sie aus einer Reihe unangenehmer Vorfälle und Missgriffe bestanden hätten – auch diese fehlten gewiss nicht¹⁰⁹, sondern aus einem tiefer liegenden Grund. Bezeichnend ist der bekannte Brief der Strassburger Prediger an Luther vom November 1524. Hinter ihren heftigen Ausfällen gegen Erasmus¹¹⁰ verbarg sich die Überzeugung, dieser habe eine falsche Wahl getroffen.¹¹¹ Ebensowenig wie sie Erasmus begriffen, durchschaute er ihre Motive. Als Bucer 1527 nicht allein Capito bei ihm zu verteidigen suchte, sondern auch der Frage nachging, warum sich Erasmus nicht der Reformation angeschlossen habe, bemühte sich dieser aufrichtig darum, seine Haltung zu verdeutlichen.¹¹² Aber die Antwort zeigt doch, dass ihm Motive und Ziele der Reformatoren unzugänglich geblieben waren.

¹⁰⁵ Cf. auch Capito an Oekolampad: "Erasmus Gerardum Nouiomagum nostrum atrociter proscidit"; Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 722, p. 414.

¹⁰⁶ Cf. supra, Anm. 74.

¹⁰⁷ Cf. den begeisterten Brief des Er. vom Jahre 1514, der sofort gedruckt wurde: Ep. 305; cf. weiter E.-W. Kohls, *Die theologische Lebensaufgabe des Erasmus und die oberrheinischen Reformatoren. Zur Durchdringung von Humanismus und Reformation* (Arbeiten zur Theologie, Reihe 1, Heft 39), Stuttgart, 1969.

¹⁰⁸ Freilich sagt Er. später, dass er niemals Schwierigkeiten mit Strassburg gehabt habe bevor Geldenhower dort eintraf; Ep. 2587, ll. 27–29. In Wirklichkeit war schon seit Jahren das gegenseitige Verhältnis gründlich gestört. Er. hatte sogar Geldenhower im Verdacht, mit Eppendorf zusammenzuarbeiten; Cf. Ep. 2294, ll. 3–5. Nur Hedio hatte er nicht im Verdacht; cf. Ep. 2616, ll. 1–6.

¹⁰⁹ Cf. die Aufzählung: Ep. 2615, ll. 363–375.

¹¹⁰ Cf. *WA Br* 3, Nr. 797, ll. 207–224. Sie äussern sich dort abschätzig über Er., besonders über dessen *De lib. arbitr.*, mit einem Seitenhieb auf die *Spongia*. Sie teilen mit, dass Er. in den Niederlanden, besonders in Köln, viel Einfluss hat und bitten Luther, auf jeden Fall *De lib. arbitr.* zu beantworten.

¹¹¹ Ein Jahr später, im Oktober 1525, nannte Capito Er. kurz und bündig "Bileam"; cf. Staehelin, *Briefe und Akten* 1, Nr. 291, p. 406. Damit folgte er Farel; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 396, ll. 452–454.

¹¹² Cf. Ep. 1901.

Dies führt uns zu einem folgenden Aspekt. Nicht nur Geldenhouer und Strassburg spielen in dieser Abhandlung eine Rolle, im Grunde setzt sich Erasmus mit der ganzen reformatorischen Bewegung auseinander, wie sie sich in der Schweiz und in Oberdeutschland entwickelt hatte. Bereits der Titel deutet darauf hin,¹¹³ und der ganze zweite Teil stellt eine Beurteilung und Verurteilung dieser Strömung dar. Sein Urteil ist ausgesprochen negativ: "Magis vereor ne plaerique pro graui iugo hominum portent grauius iugum Diaboli ... Stultum est igitur mala mutare malis, dementis etiam mala mutare deterioribus".¹¹⁴ Deshalb kann etwa Capitos oder Oekolampads Meinung nicht überraschen, Erasmus suche sich mit dieser Schrift bei den Katholiken einzuschmeicheln.¹¹⁵ Auch fiel auf, dass Luther und die Seinen nur beiläufig erwähnt werden.¹¹⁶ Mit dieser Kritik tat man Erasmus jedoch Unrecht, denn er wollte seine Auffassung ja über eine Bewegung darlegen, die in seiner unmittelbaren Umgebung die einflussreichste geworden war.

Aus dem dritten Teil wird ersichtlich, dass er noch ein grösseres Ziel vor Augen hatte. Der Reichstag von Augsburg stand bevor. Zum ersten Mal seit Jahren sollte ernsthaft versucht werden, die Eintracht in der Kirche wiederherzustellen. Von verschiedenen Seiten wurde Erasmus aufgefordert, mitzuwirken. Obwohl man ihn eingeladen hatte, wohnte er dem Reichstag selbst nicht bei.¹¹⁷ Wohl unterbreitete er schriftlich seine Vorschläge. Ihr Kern lautet: Zurückhaltung üben, Missstände behutsam beseitigen, Freiheit in den ἀδιάφορα, Entscheidungen aufschieben, solange der Sachverhalt noch nicht geklärt ist.¹¹⁸ Erasmus meinte zurecht, dass dieser Ratschlag Kritik an beiden Seiten enthalte.¹¹⁹ Aber natürlich blieb der reformatorischen Partei nicht verborgen, wie Erasmus auf diese Weise dennoch die bestehende Kirche akzeptierte.¹²⁰ Er bekannte sich auch ausdrücklich dazu: "Si Paulus hodie viueret, non improbareret opinor praesentem ecclesiae statum, in hominum vicia clamaret".¹²¹ Es hatte allerdings doch einiges Gewicht, dass sich Erasmus der Gruppe in den Weg stellte, die die Protestanten notfalls mit Gewalt zum Gehorsam zwingen wollte. Dass er einflussreiche Personen wie Choler, Campeggio und Pflug

¹¹³ Cf. auch Ep. 2338, l. 53 sq.

¹¹⁴ Cf. p. 294, ll. 293 sq., 328 sq.

¹¹⁵ Cf. Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 722, p. 414; *Zwinglis Briefwechsel* 4, Nr. 958, p. 401, l. 3 sq.; cf. auch Ep. 2439, ll. 47-50.

¹¹⁶ Cf. Ep. 2441, l. 78 sq.

¹¹⁷ Cf. für die Einstellung des Er. zum Augsburger Reichstag: P. Rassow, *Erasmus und der Augsburger Reichstag 1530*, in: P. Rassow, *Die politische Welt Karls V.*, München, s.d.², pp. 40-65; A. Renaudet, *Erasmus et l'Italie* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, 15), Genève, 1954, pp. 209-214; Augustijn, pp. 227-244.

¹¹⁸ Cf. p. 301, l. 521-p. 302, l. 531.

¹¹⁹ Cf. Ep. 2293, ll. 14-16.

¹²⁰ Oekolampad fasst zusammen: "Consilia dat non admodum sana"; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 4, Nr. 958, p. 401, l. 6.

¹²¹ Cf. p. 308, ll. 696-698.

nachdrücklich auf diesen Standpunkt hinwies,¹²² legt die Annahme nahe, er habe in der Tat in dieser Richtung Einfluss ausüben wollen.

Die ziemlich grosse Anzahl Auflagen der *Epistola contra pseudeuangelicos*, vor allem in den Niederlanden, und die schon bald darauf erschienenen deutschen Übersetzungen beweisen, dass die Schrift rasch populär wurde und dies auch lange blieb. Die Freiburger¹ Übersetzung, wie Erasmus behauptet, vom Magistrat veranlasst,¹²³ verdient eine besondere Erwähnung, weil sie Erasmus nicht bloss autorisierte, sondern ihre Entstehung begleitete. Der Übersetzer Faber Emmius, zugleich der Drucker der Schrift, teilt mit, dass Erasmus für diese Übertragung den Text “wider durchsichtiget, und was er befunden nit sonderss dienstlich das gemein volck zuleeren, hinweg thon, als nämlich den anfang, auch etlichs an vil orten hintzû thon, etlichs gebessert, etlichs verenderet”.¹²⁴ Die Änderungen sind ohne inhaltliche Bedeutung.¹²⁵

1531 erschien ein zweiter Druck der *Epistola contra pseudeuangelicos*. Der Text blieb, abgesehen von einem längeren Einschub,¹²⁶ praktisch unverändert. Erasmus fügte dieser Ausgabe zwei Briefe hinzu, in denen er seinen Groll auf Geldenhouwer zum Ausdruck bringt.¹²⁷

Bekannt sind bis 1536 elf Ausgaben, einschliesslich der Übersetzungen: zwei autorisierte Faber-Drucke, sechs lateinische Nachdrucke der editio princeps, drei deutsche Übersetzungen der editio princeps.

¹²² Cf. Epp. 2308, l. 13 sq.; 2341, ll. 18–20 (wahrscheinlich meint Er. mit “fragmentum” den letzten Teil; cf. Ep. 2328, ll. 62–109); 2522, ll. 143–146; cf. auch Ep. 2302, ll. 9–11.

¹²³ Cf. Nr. 9, p. 281; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 417, l. 947 sq.

¹²⁴ Cf. f^o [A1v^o].

¹²⁵ Die Umarbeitung ist nicht von Bedeutung. So ist der offenbare Druckfehler “soliditatem” (p. 294, l. 312) mechanisch übersetzt mit “dapfferkeit”. Von Bedeutung sind nur: 1. nach “sum” (p. 287, l. 92) ist eingeschaltet: “mer vermeinend das dise ding andrer listige fünd weren”; 2. nach “existimas” (p. 290, l. 199) wird eingeschaltet: “Nû ists nit so sorglich so mechtige Fursten zo zorn reitzen, als vnbillich es ist nit gehorsam sein so gütigen”; 3. nach “monachorum” (p. 303, l. 586) folgt: “(ich red hie abermal von dem wüsten hauffen)”; 4. nach “sint” (p. 306, l. 689) wird eingeschaltet: “Wie wol es zû der Christlichen einigkeit wol dienete, wan man sich von der so hefftig angenomner manigfaltickeit der titel, der kleider, der farben, der gesang vnd cerimonien mässigete”; 5. nach “arqui” (p. 308, l. 695) wird eingeschaltet: “die vndanckbare hebickheit des volcks hat gemacht das yn fürsehen würde mit zinss vnd gûlten. Vnd ...”.

¹²⁶ Cf. den Apparat zu p. 287, l. 98.

¹²⁷ Epp. 2440; 2441. Bei der Identifizierung der Adressaten komme ich nicht über die Vermutungen Allens hinaus. Die Datierung der Briefe des “Grunnius” und des “Eleutherius” bleibt ebenso zweifelhaft wie die der Briefe des Er. Ep. 2440 enthält nichts, das darauf hinweist, dass Er. die *Epistola apologetica* schon kannte. Der Brief erweckt den Eindruck, als ob er kurz nach dem Erscheinen von Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseudeuang.* geschrieben wurde. Ep. 2441 beantwortet einen Brief, der wahrscheinlich kurz nach der Herausgabe der *Epistola apologetica* geschrieben wurde. Obwohl Ep. 2441 in der vorliegenden Form erst 1531 geschrieben sein kann (cf. l. 70), enthält sie nirgends einen Hinweis auf die *Epist. ad frat. Infer. Germ.* Cf. für den Nachdruck der *Epist. c. pseudeuang.*, die *Epistola apologetica* und die *Epist. ad frat. Infer. Germ.* die Einleitung zur *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, pp. 313–326.

1a. Freiburg i.Br., [Januar 1530], J. Faber Emmeus.¹²⁸

EPISTOLA // DES. ERASMI ROT. CON//tra quosdam, qui se falso
ia=//ctant Euangelicos. // APVD FRIBVRGVM // BRISGAVDIAE. //
(Am Ende:) IOANNES FABER EMMEVS // IVLIACENSIS
IMPRI=//MEBAT.//

8^o, A-C⁸D⁴, 28 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Machiels E. 443.

1b. Freiburg i.Br., [1530], J. Faber Emmeus.¹²⁹

(Ganz wie die vorige, aber auf der Titelseite:) //tra quosdam, qui se falso
iactant // Euangelicos, iam recens // aedita.//

Exemplar: Sélestat BM.

Machiels E. 442. Bezzel 953.

2. Köln, Februar 1530, J. Gymnicus.¹³⁰

EPISTO=//LA D. ERASMI ROTE. // contra quosdam, qui se falso //
iactant Euangelicos. // M.D.XXX. // APVD AGRIPPINAM // COLO-
NIAM. // [Titeleinfassung] // (Am Ende:) Cudebat Coloniae Ioannes
Gymnicus // Mense Februario An. // M.D.XXX.//

8^o, a-c⁸ (a⁵ signiert c⁵), 24 Bl. Exemplar: Cambridge UB.

Bezzel 954.

3. [Strassburg?, März 1530], ohne Drucker.¹³¹

CONTRA // QVOSDAM, QVI SE FALSO IAC=//tant Euangelicos,
Epistola Des. Erasmi Roteroda//mi, iam recens edita, & Scholijs //
illustrata. // HORATIVS. // Mordear opprobrijs falsis, muternq; colores? //
Falsus honor iuuat, & mendax infamia terret, // Quem, nisi mendosum, &
mendacem?//

8^o, A-C⁸, 24 Bl. Exemplar: Wolfenbüttel HAB.

Bezzel 956.

4. Paris, April 1530, J. Roigny.

EPISTOLA // DES. ERASMI ROT. // Contra quosdam, qui se fal=//so
iactant Euange=//licos. // Ioannes Roigny, apud Parisios // Imprimebat,
vbi ad Insigne Ba=//silisci In vico Diui Iacobi Ve=//neunt. // 1530 // (Am
Ende:) Parisijs, Anno dñi. M.D.XXX. // Die vero .XVI. Mensis Aprilis.//

8^o, a-e⁴, 20 Bl. Exemplar: Cambridge UB.

¹²⁸ Die editio princeps; cf. für das Erscheinungsdatum: Ep. 2338, l. 53 sq.

¹²⁹ Der Satz von 1a wurde benutzt.

¹³⁰ Cf. für diese Ausgabe: supra, Anm. 80.

¹³¹ Der von Geldenhouwer besorgte Nachdruck; cf. die Einleitung zur *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 313 sq.

5a. Krakau, Juni 1530, M. Scharfenberg.

EPISTOLA // D. ERASMI ROTE. // contra quosdam, qui se falso //
iactant Euangelicos. // M.D.XXX. // APVD REGIAM // CRACOVIAM. //
[Titeleinfassung] // (Am Ende:) CRACOVIAE MATHIAS // SCHAR-
FENBERGIVS // EXCVDEBAT. AN: // M.D.XXX. // MENSE IVN.
13.//

8^o, A-E⁴F⁶, 26 Bl. Exemplar: Krakau UB.

Bezzel 955.

5b. Krakau, Juni 1530, M. Scharfenberg.

(Ganz wie die vorige, aber am Ende:) MENSE IVN.//
Exemplar: Warschau, Biblioteka Narodowa.

6a. Antwerpen, 1530, M. de Keyser.

D. ERASMI // ROTERODAMI EPI. // duae recens conditae & // aeditae.
// Vna contra quosdam, qui se falso iactant // Euangelicos. // Altera ad
quosdam impudentissimos // Gracculos. // Lege Lector, & gaudebis. //
EIVSDEM ERASMI RO//terodami respōsio ad epistolā apologe//ticam
incerto autore proditā, nisi ¶ Titulus, forte fictus, habe//bat: per ministros
ver//bi, ecclesię Argen//toratensis. // Antverpiae // Apud Martinum
Caesarem. // An. M.D.XXX.//

8^o, A-I⁸, 72 Bl., A²-C² *Epist. c. pseudeuang.* Exemplar: Oxford BL.
NK 2941.

6b. "Köln" [= Antwerpen], 1530, [M. de Keyser].¹³²

(Ganz wie die vorige, aber:) // COLONIAE. // An. M.D.XXX.//
Exemplar: Rotterdam.
NK 4148.

7. "Köln" [= Antwerpen], 1530, [M. de Keyser].¹³³

D. ERASMI // ROTERODAMI EPI=//STOLAE DVAE RECENS //
CONDITAE ET // AEDITAE. // Vna contra quosdam, qui se falso iactant
// Euangelicos. // Altera ad quosdam impudentissimos // Gracculos. // Lege
lector, & gaudebis. // COLONIAE // An. M.D.XXX.//

8^o, A-C⁸, 24 Bl., A²-C² *Epist. c. pseudeuang.* Exemplar: London BM.
NK 4149. Machiels E. 444.

8. Freiburg i.Br., [1531], J. Faber Emmeus.¹³⁴

EPISTOLA // DESIDERII ERASMI ROTERO//dami, contra quosdam,

¹³² Fingierter Druckort.

¹³³ Fingierter Druckort.

¹³⁴ Die zweite autorisierte Ausgabe. Das Erscheinungsjahr ergibt sich aus den in dieser Ausgabe aufgenommenen Briefen; cf. supra, Anm. 127.

qui se falso // iactant Euangelicos. Cum alijs // nonnullis eiusdem. // APVD
FRIBVRGVM // BRISGOICVM. // (Am Ende:) IOANNES FABER
EMMEVS // IVLIACENSIS IMPRI=//MEBAT.//

8^o, A-D⁸E⁴, 36 Bl., A² D⁵ *Epist. c. pseudouang.* Exemplar: Wolfenbüttel HAB.
Bezzel 957.

9. Freiburg i.Br., [1530], J. Faber Emmeus.¹³⁵

DIE EPITEL // D. Erasmi von Rotter=//dam/ wider etlich die sich
fälschlich be=//rügen Euāgelisch sein/ ietzt durch yn // wider besichtiget/
vnd dar nach mytt // seiner verwilligung auß dem latein in // vnser Teutsche
tzung gestellet. // Zu Freyburg im // Breyßgaw. // [Titeleinfassung] // (Am
Ende:) Ioannes Faber Emmeus Iuliacensis // & uertit, & impressit.//

4^o, A-D⁴E²F⁴, 22 Bl. Exemplar: Wolfenbüttel HAB.
Bezzel 960.

10. Nürnberg, 1530, Fr. Peypus.¹³⁶

DIE EPISTEL // D. Erasmi von Rot=//terdam/ wider etlich die sich //
fälschlich berhūmen Euange=//lisch sein/ yetzt durch jn wi=//der besichti-
get/ vnd // mit seiner ver=//willigung auß dem Latein in vnser // Teutsche
zungen gestellet. // Getrückt zů Nūremberg durch // Friderich Peypus. //
M.D.XXX. // [Titeleinfassung]//

4^o, A-C⁴D²E⁴, 18 Bl. Exemplar: Rotterdam.
Bezzel 961.

11. [Hagenau, 1530], ohne Drucker.¹³⁷

Ein schone auch // Christenliche Epistel/ des Hochgelerten // Doctoris/
Erasmi von Rotterdam/ wi=//der ettliche/ so sich fälschlichen berūmen/ //
daß sie Euangelisch seyen/ hievor zů La=//tein/ yetzt kürztlichē auch zů
Teutsch auß=//gāgen/ dariñ gar klārlich erkundet wirt/ // was eegemelter
Doctor Erasmus/ // von dē neūwen/ oder alten Euā//gelio halte/ wie man
auch // semliche zwytracht schi//ckerlich hynlegen // möchte. // Matth. xv.
cap. // Eyn yede pflanzung so mein hyñlicher // vatter nit vffgepflantzet
hatt/ // wirt außgereüttet // werden.//

4^o, A-G⁴H², 30 Bl. Exemplar: Zürich.
Bezzel 962.

¹³⁵ Dieser Druck hat f^{os} A1v^o, 2r^o ein Vorwort von J. Faber Emmeus. Danach folgt der Text des Er., mit dem Datum von 16. März 1530.

¹³⁶ Ein Nachdruck von Nr. 9.

¹³⁷ Eine von Nr. 9 und Nr. 10 unabhängige Übersetzung, angefertigt von "Hieronymus Gebwyler, Schulmeister zů Hagenaw". Dessen Vorwort, f^{os} A2r^o A4r^o, ist auf den 1. März 1530 datiert. Er hat auch, f^{os} H1v^o, 2r^o, ein Nachwort beigesteuert.

CONSPECTVS SIGLORVM

A: ed. pr., Frib. Brig., Io. Faber Emmeus, s.d. (1a, b)
B: Frib. Brig., Io. Faber Emmeus, s.d. (8)

Bibliopola quidam reddidit mihi Daudis quondam Vltraiectini praesulis
 galerum, villis hirsutum sericis, mihi quidem nulli futurum vsui, sed tamen hoc
 5 nomine gratum quod mihi quum ipsius tum Philippi fratris eius, qui illi in
 dignitatem successit, memoriam refricat, sub quorum altero sacris initiatus
 sum, alterum habui singulari studio meis fauentem commodis, qui et anulum

1 ROT. A: ROTERODAMVS B.

2-3 *Bibliopola ... sericis* Cf. p. 273, Anm. 75.

2 *Daudis ... praesulis* David von Burgund (um 1427-1496), unehelicher Sohn Philipps des Guten, wurde 1451 Bischof von Térouanne (Terwaan) und 1455, durch Intervention seines Vaters beim Papst, Bischof von Utrecht. Mit ihm kam das Bistum in den unmittelbaren Machtbereich der Burgunder. Ab 1477 gab es viele Aufstände, in denen er sich nur durch die Unterstützung Maximilians von Österreich, des späteren Kaisers, behaupten konnte. Er förderte die Bildung der Geistlichkeit und begünstigte die *Devotio moderna*. Cf. für ihn: S.B.J. Zilverberg, *David van Bourgondië, bisschop van Terwaan en van Utrecht (± 1427-1496)* (Bijdragen van het Instituut voor Middeleeuwse Geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht, 24), Groningen/Djakarta, 1951.

4 *Philippi* Philipp von Burgund, 1464-1524, unehelicher Sohn Philipps des Guten, wurde 1498 Admiral der flämischen Flotte. Auf einer diplomatischen Mission nach Italien 1508-09 lernte er die Renaissance kennen und schätzen, 1516/17 wurde er Bischof von Utrecht. Ohne sich viel um kirchliche Angelegenheiten und um den Krieg gegen Karl von Geldern zu kümmern, lebte er als ein Renaissancefürst, von Künstlern und

Gelehrten umgeben, zurückgezogen auf seinem Schloss bis zu seinem Tod. Cf. für ihn: Prinsen, *Geldenbauer*, pp. 20-23, 33-50; A.-J. Wauters, *Une ambassade flamande chez le pape Jules II en 1508*, Revue de Belgique, année 36, deuxième série t. 40, Bruxelles, 1904, pp. 290-307; *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek*, onder redactie van P.C. Molhuysen, Fr.K.H. Kossmann, dl. 10, Leiden, 1937, c. 105 sq.; R.R. Post, *Kerkelijke verhoudingen in Nederland voor de Reformatie van ± 1500 tot ± 1580*, Utrecht/Antwerpen, 1954, pp. 4-6; R.R. Post, *Kerkgeschiedenis van Nederland in de Middeleeuwen*, dl. 2, Utrecht/Antwerpen, 1957, pp. 49-54. J. Sterk, *Philips van Bourgondië (1465-1524), bisschop van Utrecht als protagonist van de Renaissance. Zijn leven en maecenaat*, Zutphen, 1980.

5-6 *sub ... sum* Den 25. April 1492; cf. Allen, *Op. Ep.* I, p. 588.

6 *alterum ... commodis* Cf. Epp. 603; 645, l. 1 sq.; 682, l. 1 sq.; 727, ll. 10-18; 728 (cf. Ep. 758); 751, ll. 16-18; 761, l. 32 sq.; 812, ll. 18-21; 1043. Im Jahre 1517 hatte der Bischof Er. nach seinem Hof eingeladen, aber Er. entzog sich dieser Einladung; cf. Epp. 682, l. 5 sq.; 695, ll. 26-28; 714, ll. 19-21; 727, ll. 17-20.

6-8 *qui ... voluit* Cf. für dieses Geschenk: *Op.*

insigni saphiro decoratum, germani Daudis olim gestamen, ceu *μνημόσυνον* quoddam penes me esse voluit. Vtriusque certe memoria mihi sacrosancta est, non tantum ob id quod imaginibus magnum illum Philippum patrem
 10 cognomento Bonum nobis referebant, quo non temere reperias alium inter Brabantiae duces laudatiorem, verum etiam quod studio pacis et religionis amore praecelluerunt, in hoc quoque laudatissimum parentem nobis referentes. Alterius virtus crebris seditionibus fuit exercita ac proinde illustrior, altero diu frui non licuit, quod senex iam ac vergente aetate pertractus ad hoc
 15 muneris, moxque magis etiam contra animi sententiam autoritate Caroli Caesaris bellorum tumultibus inuolutus, relictis terris in feliciorum sedem demigravit.

Porro quod significas tibi molestam egestatem, equidem nec tam sum inops vt non possim, nec tam parcus vt grauer amiculo aureos aliquot
 20 impartiri. Sed haec benignitas quantum haberet momenti ad tuam egestatem subleuandam? Res mihi sane mediocris est minimumque superest meis necessitatibus. Multum impendii requirit hoc corpusculum etiam tum delicatum quum aetate floreret, aliquanto plus senectus, plurimum aduersa valetudo, geminusque morbus vterque immedicabilis. Nam vt aduersus
 25 senectutem nullum est a medicis remedium, ita negant calculum in senibus esse sanabilem. Iam bona pars mihi deceditur in famulos et praesentes et dimissos, in nuncios et *γραμματοφόρους*, in eos qui nostros labores industria sua nonnihil subleuant, hoc est qui venantur vetustos codices, qui conferunt enotantque, qui nostra relegunt, qui describunt. Ad haec vix credas quanto rei familiaris detrimento reliquerim Basileam. Nam illic praeter alia commoda domum
 30 habebam alienis impendiis sartam, aliena supellectile instructam, hic aere meo paranda sunt omnia. Postremo, vt precia rerum accrescunt supra modum, ita decrescunt census. Caesar agit fabulam plane motoriam, vt ne creditores quidem nunc ausint illum appellare, tantum abest vt et ociosus consiliarius et appellator non minus piger quam verecundus stipendium accipiam.
 35 Ferdinandi regis eo statu res sunt, vt illius benignitas intra beneuolentis animi pomeria consistat. Iam quod ex Anglia Flandriaque soluitur, adeo venit accisum et arrosum vt interdum quarta pars absit, siue in causa est nouata apud Anglos moneta, siue mutata numismatum aestimatio, siue mensariorum
 40 ars. Quin iam pridem nec ex Anglia nec ex Flandria quicquam adfertur, quum hactenus certissima fuerit illorum censuum solutio. Suspicio aliquid monstri ali. Eaque gratia famulorum meorum fidelissimum illuc emandauit ingenti quidem sumptu meo sed, quod mihi charius est, incolumitatis illius non leui discrimine.

45 Verum postquam, mi Vulturi, induxisti in animum euangelicam vitam profiteri, miror paupertatem esse molestam, quum beatus Hilarion, vbi non

Ep. I, p. 43, ll. 29–34; *Epp.* 1141, ll. 2–4; 2299, l. 29 sq. An der erstgenannten Stelle sagt Er., er habe den Ring zum Geschenk

bekommen, nachdem er eine ihm anlässlich seiner Widmung der *Querela* (cf. *Ep.* 603) angebotene Pfründe abgelehnt hatte. Die

- Wahrheit wird eher sein, dass Er. sich nach dieser Widmung um eine Pfründe beworben hat; cf. Ep. 714, ll. 10–14. Nachdem er 1519 dem Bischof aufs neue ein Buch gewidmet hatte (cf. Ep. 1043), hat er in einer Unterredung mit Geldenhouwer 1520 seine Bitte wiederholt; cf. Ep. 1141, ll. 1, 5–7. Er bekam jedoch nur den Ring, wahrscheinlich als Dank für die Widmung des letzten Buches; cf. Ep. 1141, ll. 2–4.
- 9–10 *Philippum ... Bonum* Philipp der Gute, Herzog von Burgund, 1396–1467, ab 1419 Nachfolger seines Vaters Johann ohne Furcht. Cf. für ihn R. Vaughan, *Philip the Good. The Apogee of Burgundy*, London/Harlow, 1970.
- 18 20 *quod ... impartiri* Cf. p. 273, Anm. 75.
- 23–24 *adversa ... immedicabilis* Cf. Epp. 2195, ll. 44–47; 2215, l. 49; für die andauernden Anfälle von Steinleiden in dieser Zeit: Allen, Ep. 2260, n.l. 316. Cf. für das “*geminusque morbus*”: *Adag.* 1537 (LB II, 594 E–595 D).
- 26–29 *Iam ... describunt* Die hier genannten Arbeiten wurden grösstenteils von Famuli geleistet; cf. F. Bierlaire, *La familia d'Erasmus. Contribution à l'histoire de l'humanisme* (De Pétrarque à Descartes, 17), Paris, 1968, pp. 28–43.
- 30 *reliquerim Basileam* Er. verliess Basel am 13. April 1529; cf. Allen, introd. Ep. 2149.
- 30–31 *Nam ... instructam* Das Haus zur alten Treu am Nadelberg, in dem er ab September 1522 gelebt hatte; cf. Allen, Ep. 1316, n.l. 38; P. Roth, *Die Wohnstätten des Erasmus in Basel*, in: *Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus von Rotterdam*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel, 1936, pp. 274–278. Froben hatte ihm das Haus als Geschenk angeboten, aber Er. hatte es nicht annehmen wollen; cf. Ep. 1342, ll. 533–535; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 380, l. 178 sq. Dass Er., wie Allen und Roth sagen, das Haus mietweise bewohnte, lässt sich nicht quellenmässig belegen. Der Vergleich mit Freiburg weist eher darauf hin, dass Er. in Basel umsonst gewohnt hatte.
- 31–32 *hic ... omnia* In seinen Briefen beklagt Er. sich mehrere Male über die finanziellen Verluste, die er durch die Übersiedelung erlitten hat; cf. Epp. 2161, l. 33 sq.; 2211, l. 61 sq.; 2215, l. 26 sq.; 2217, l. 33 sq.; 2250, l. 8. In Freiburg lebte Er. ab April 1529 im Hause “Zum Walfisch”, von dem ihm ein Teil zur Verfügung gestellt war. Obwohl er bis zum Ende des Jahres 1529 keine Miete zu zahlen brauchte, zahlte er gerade um diese Zeit vier Kronen; an Kosten hatte er schon fünf Kronen ausgegeben. Cf. Allen, introd. Ep. 2462; Ep. 2470, ll. 11–14.
- 32 *vt ... modum* Er. beklagt sich öfters darüber in dieser Zeit; cf. Allen, Ep. 2192, n.l. 118. In der Tat gab es eine erhebliche Preiserhöhung; cf. M.J. Elsas, *Umriss einer Geschichte der Preise und Löhne in Deutschland vom ausgehenden Mittelalter bis zum Beginn des neunzehnten Jahrhunderts*, Bd. 1, Leiden, 1936, p. 594.
- 33–35 *Caesar ... accipiam* Kurz zuvor hatte Valdes Er. über die schwierige finanzielle Lage am Hofe informiert; cf. Ep. 2109, ll. 3–17. Die kaiserliche Pension war seit sieben Jahren nicht ausgezahlt worden, wobei die Abwesenheit des Er. vom Hofe eine gewisse Rolle spielte; auch später wurde sie nie bezahlt. Cf. für Klagen des Er. aus dieser Zeit: Epp. 2192, ll. 95–106; 2332, ll. 56–58; für seine hartnäckigen, vielfach wiederholten Versuche, Auszahlung zu erlangen: De Vocht, *Lit. ad Cran.*, Ep. 140bd.
- 36–37 *Ferdinandi ... consistat* Kurz darauf schreibt Er., dass er von König Ferdinand ein Ehrengeschenk bekommen habe; cf. Ep. 2299, ll. 14–16. Wahrscheinlich war das schon im Jahre 1528, als er Er. auch gegen ein beträchtliches Gehalt nach Wien einlud; cf. Ep. 2000; Er. war sich der jetzigen peinlichen finanziellen Lage des Königs bewusst; cf. Ep. 2295, l. 17.
- 37–38 *Iam ... absit* Cf. Ep. 2332, ll. 46–49.
- 38–39 *sine ... aestimatio* Das hatte der Bankier des Er., Erasmus Schets, ihm schon 1528 angezeigt; cf. Ep. 1993, ll. 31–44.
- 39–40 *sine mensariorum ars* Cf. Ep. 2014, ll. 12–16.
- 42 *Eaque ... emandauit* Quirinius Talesius machte Oktober 1529 bis Januar 1530 eine Reise nach England und Flandern; cf. Allen, Ep. 2222, n.l. 25; F. Bierlaire, *op. cit.*, p. 68 sq.
- 46–48 *quum ... peruenisset* Cf. Hier. *Vita Hilarii* 35 sq., Migne PL 23, 47 BC. Hilarion, 291–371(?), war ein Einsiedler palästinischer Herkunft, Schüler des Antonius, der zuerst in seinem Geburtsland, später an anderen Orten lebte. Cf. E. Coleiro, *St. Jerome's Lives of the Hermits*, Vigiliae Christianae, vol. 11, Amsterdam, 1957, pp. 161–178; *LThK*, Bd. 5, c. 334.

inueniret quod pro nauulo solueret, gloriandum duxerit quod insciens ad tantam euangelii perfectionem peruenisset. Gloriatur et Paulus quod sciat abundare et penuriam pati, quod nihil habens omnia possideat. Idem collaudat
 50 Hebraeos quosdam euangelium amplexos, quod rapinam bonorum suorum cum gaudio suscepissent. Nemo tibi quicquam opinor eripuit, sed vltro quod erat, licet exiguum, pro derelicto habuisti teque ipse prudens ac volens isti paupertati dedicasti. Adde si Iudaei non patiuntur inter ipsos esse pauperes, quanto magis conuenit vt qui iactant euangelium fratrum inopiam mutua
 55 benignitate subleuent, praesertim quum euangelica frugalitas minimo sit contenta. Si panis cibarius adsit et aqua, non desiderant Attica bellaria qui Spiritu viuunt. Nesciunt luxum, ieiunio pascuntur. Ipsi apostoli confrictis manu aristis famem sedasse leguntur.

Alium fortasse deterreret quod diploma Leonis, vt audio, deuouet omnes
 60 qui istius doctrinae professores aqua, igni aut hospitio iuuant. Verum id ego sic interpretor: qui iuuant ob sectae fauorem. Alioqui si germano fame periclitanti subueniam non ob aliud nisi quod germanus est, non arbitror diplomatis minas ad me pertinere. Idem existimarim si hominem licet damnatum subleuem non ob aliud nisi quia homo est. Et quam diu spirat, spes
 65 est illum ad meliorem frugem rediturum; nam iuxta Theocritum non est spes vlla sepultis. Fortassis hic tibi videbor cauillis ludere, at aliis non idem videtur. Dices: non postulo subsidium pecuniarium, tantum operam tuam ad poetices professionem requiro. Verecunde flagitat quisquis queritur. At mihi, Vulturi charissime, longe maior etiam est ocii quam numorum penuria nec isthuc
 70 operae quod petis exiguo negotio praestare queam, vt maxime praestare valeam quod petis. Quid me iam tot annis ab isto studiorum genere alienius?

Quod autem attingis de offensione, non possim tali amico irasci etiamsi velim; dolere me fateor quod in istum labyrinthum temet conieceris, vnde vtinam te possim eximere. Vtinam tibi tum pro aliis quibusdam fuissem in
 75 consilio qui nunc, vt scribis, detestantur ad quod pridem instigarunt. Sed harum rerum sera est querimonia. Sanabilius erat malum nisi te libellis aeditis
 LB 1575 orbi prodidisses, | a quibus tamen ne monitus quidem temperasti. Parum erat euulgasse Epistolam ad Spirensis concilium, non magno interuallo prosiliit nobis ridiculus ille Cometes Carolo Caesari dicatus. Quum iterum te meis
 80 scriptis admonuissem vt a talibus iocis temperares, qui et principum animos ad saeuitiam iritarent et adeo nihil iuuarent causam, a cuius victoria vestra pendet incolumitas, vt etiam grauissime laedant, placide quidem respondisti, sed perinde quasi te fuissem hortatus vt simile quiddam iterum designares, ita rursus ad concilium Spirensis, cui tum rex Ferdinandus praesidebat, missus est
 85 libellus nomen Erasmi literis bene magnis praeferens. Titulus erat: Epistola Erasmi, quum esset fragmentum alicunde e libris meis decerptum, vt lector parum attentus existimaret meam esse sententiam non esse fas in quemquam haereticum poena capitis animaduertere, eaque res Caesarem, Ferdinandum aliosque principes atque etiam Rhomanum pontificem in meum caput iritaret.

90 Post hoc fragmentum sequebantur quaedam tuo nomine simpliciter, vt ab omnibus audio, seditiosa; nam mihi nondum vacauit legere. Hoc factum tam abhorrens ab humanitatis amicitiaeque natura ego vehementer admiratus sum, alii magnopere detestati sunt. Caeterum quo minus tecum expostularim migrationis negocia fuerunt in causa. Concoctum est hoc aut potius dissimulatum, et ecce nundinis autumnalibus prorupit similis libellus eandem canens cantilenam, qui in frontispicio praegrandibus literis profitebatur: Annotations Erasmi; reliqua tuo nomine succedebant, magis ad excitandas seditiones quam ad pietatem conducentia. Iam finge mihi in tot libris alicubi excidisse haereticos non esse capite plectendos. An hoc erat humanitatis, quod erat ad mihi conflandam inuidiam accommodatissimum, id truncatim decerptum oculis et auribus principum ingerere praetermissis his quae vel mitigabant atrocitatem dicti vel quid vere sentirem explanarent? Si hoc faceret alienus in alienum, quis non desideraret in eo candorem et humanitatem? Nunc haec facis amicus in amicum, et amicus euangelicus in eum amicum qui nunquam tibi neque facto neque dicto praeiuit ansam dissuendae necessitudinis.

Iam hoc atrocius est quod nusquam id doceo, non esse sumendum capitis supplicium de haereticis nec vsquam adimo gladii ius principibus, quod illis

64 homo *A*: germanus *B*.

98 conducentia. Iam *A*: conducentia. Nisi forte non videtur seditiosum, hortari principes vt facultates sacerdotibus ac monachis adimant et in bonos vestri similes conferant, aut non offenduntur illorum animi, quum audiunt: noli occidere innocentes, noli tuo periculo recalcitrare euangelio, sine verbum Dei in tua ditione praedicari. Haec

quid aliud sunt quam atrocissima conuicia nondum persuasis, imo in diuersum persuasis? Quos tu vocas innocentes, illi habent pro seditiosis et haereticis, et quod tu vocas euangelium, illis persuasum esse doctrinam Satanae. Prius igitur erat illis persuadendum; quod si non potes, aliis rationibus tractandus erat illorum animus. Iam *B*.

100 erat *A*: videbatur *B*.

48–49 *sciat ... pati* Cf. *Phil.* 4,12.

49 *nihil ... possideat* Cf. 2. *Cor.* 6,10.

49–51 *Idem ... suscepissent* Cf. *Hebr.* 10,34.

53 *si ... pauperes* Cf. *Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament*, herausgegeben von G. Kittel, G. Friedrich, Bd. 6, Stuttgart, s.a. [1959], pp. 889–891.

56 *Attica bellaria* Cf. *Adag.* 1300 (LB II, 523 BC).

57–58 *Ipsi ... leguntur* Cf. *Lc.* 6,1 p.

59–60 *diploma ... iuuant* In der Bulle *Decret Romanum Pontificem* vom 3. Januar 1521; cf. *Mirbt/Aland*, Nr. 790, pp. 513–515.

65–66 *nam ... sepultis* Cf. *Theocr. Id.* 4, 42: “ἐλπιδες ἐν ζωοῦσιν, ἀνέλπιστοι δὲ θανάτωντες”.

67–68 *Dices ... requiro* Cf. Einleitung, p. 273.

72–106 *Quod ... necessitudinis* Cf. für den ganzen Absatz die Einleitung, pp. 269–273.

107–108 *nusquam ... haereticis* Für die Haltung des Er. ist die Äusserung charakteristisch: “et tamen ego principes ad trucidandos haereticos nec hortor nec dehortor”; *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 582 F.

108 *nec ... principibus* Cf. *Apolog. c. Iac. Latomi dialog.*, LB IX, 105 AB; *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 580 EF; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1056 D, 1059 DE.

108–109 *quod ... Christus* Wahrscheinlich denkt Er. nicht an eine bestimmte Bibelstelle, sondern wählt er absichtlich diese negative Formulierung, die er auch anderswo gebraucht; cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1059 D. In den *Annot. in NT* behandelt er die Frage der Haltung Christi am ausführlichsten in einer Bemerkung zu *Lc.* 22, 36, wo er dieselbe Formulierung gebraucht; cf. *LB VI*, 320 F–321 E.

non ademit Christus nec apostoli. Tantum admoneo locis aliquot ne sit hic
 110 praeceps principum seueritas, nec facile praebeant aures quorumlibet theolo-
 gorum aut monachorum delationibus. Sunt dogmata scholastica de quibus
 dubitare non est semper impium et in quibus inter ipsos saepenumero non
 conuenit, est error simplex, neque statim est haereticus qui lapsus est in aliquo
 115 fidei articulo. Vbi non subest peruersitas animi, vbi nulla est peruicacia, ibi
 subleuandus est charitate christiana qui lapsus est, non occidendus. Praeterea
 sunt monachi ac theologi qui vel naturae saeuitia vel stoliditate vel gloriae
 quaestusue gratia vel denique priuato ducti odio deferunt atrociter non solum
 quae friuola sunt aut vtranque in partem disputabilia, sed etiam quae recte
 dicta sunt peruersissime calumniantur. Nosti Iacobum Hoghestratum, nosti
 120 Nicolaum Fcmondanum, nosti Beddam, quos nominasse sufficit. Precor vt
 LB 1576 reperiant Deum mitiorem iudicem quam ipsi fuerunt aliis. Tales | admoneo
 christianae mansuetudinis vt, quod ecclesiasticis viris dignum est, magis
 aduigilent vt sanent quam vt perdant. Talis fuit Christus, tales apostoli, talis
 125 Ambrosius, Cyprianus, Augustinus, quorum charitas caesareum gladium ab
 occidendis haereticis quantum poterat cohibebat; ipsi lingua librisque rem
 ecclesiae gerebant et frequenter pro occidendis intercedebant. Princeps *non sine*
causa gladium portat, fateor, at certe theologorum et episcoporum est docere,
 arguere, mederi: docere errantes, arguere feroces, mederi deceptis. Et quod
 Domini parabola admonuit de non tollendis zizaniis, vel ad illa rudis ecclesiae
 130 primordia vel ad apostolicos viros pertinet, quibus non est traditus gladius nisi
 gladius euangelicus *quod est verbum Dei*. Hoc me sentire non potuit te latere,
 quum hac de re ante complures annos responderim Latomo, pridem Beddae ac
 nuper stolidissimis monachorum Hispaniensium calumniis. Rursus est haeresis
 quae manifestam habet blasphemiam, veluti quae Christo detrahit naturam
 135 diuinam, quae diuinos libros insimulat mendacii, est quae maliciosis artibus,
 per tumultus ac seditiones tendit ad opes, ad regnum, ad rerum humanarum
 confusionem. An hic alligabimus principi gladium? Vt non liceat occidere
 haereticos, certe blasphemos et seditiosos tum fas est, tum ad tuendam
 rempublicam necessarium. Itaque vt peccant qui ob quemuis errorem
 140 pertrahunt homines ad ignem, ita peccant qui in nullos haereticos arbitrantur
 prophano magistratui ius esse occidendi. Verum quum hi qui pro haereticis
 habentur suadent non occidendos haereticos, vel caeco perspicuum sit non
 defendi veritatem sed queri maleficiis impunitatem. Quid aliud optarent
 praedones ac piratae quam persuasum esse, nulli christiano principi ius esse
 145 quenquam plectendi capite? Bonus est timor qui deterret a scelere. Quod si
 quis vult non timere magistratum, quod bonum est operetur, et publica
 potestas non solum non erit formidini sed erit etiam honori iuxta beati Pauli
 consilium. Necessaria est principum seueritas, quam isti saeuitiam appellant.
 Atqui saepenumero fit hominum vitio vt principes natura clementes malorum
 150 improbitas cogat ad saeuitiam, dum ipsorum lenitate abutuntur ac primum
 contemnunt, mox etiam illudunt et illorum mansuetudinem interpretantur

impietatis approbationem. Huiusmodi docent mei libri si quando locus postulat, non hoc cuius suspicionem tuus iste ludus mihi conatur impingere, non quod ipse hoc de me sentias sed vt imponas simplicioribus.

155 Quaesio te per amicitiam nostram, an tibi videor parum grauatus inuidia nisi studio tantum addas sarcinae? Aduersus tot viperas, aduersus tot crocodilos, aduersus tot excetras aegre me sustineo fauore monarcharum, nec vlla res erat quae poterat illos magis alienare quam si illis gladium excutiam e manibus easque sectas defendam, quas illi velut execrabiles radicitus euulsas cupiunt; et
160 facerent, nisi rerum motus alio vocaret illorum animos. Obsecro te, amice, quid hostis faceret hostilius? Vt nihil in te contulerim officii, certe iam olim

121 Deum mitiorem *A*: Deum sibi mitiorem *B*.

135 insimulat *scripsi*: insimulant *A B*.

109 *nec apostoli* Aus den Aussprüchen des Er. ergibt sich, dass er an erster Stelle an *Rom.* 13,1–7, denkt; cf. *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 580 F; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1059 DE.

109–110 *Tantum ... severitas* Cf. *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 580 F; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1056 BE, 1059 E.

110–111 *nec ... delationibus* Cf. *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 581 CD; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1055 F.

111–113 *Sunt ... conuenit* Cf. für den Begriff "dogmata scholastica": *Rat. ver. theol.*, LB V, 90 B. Er steht bei Er. im Zusammenhang mit einer Einteilung der Dogmen, die er am deutlichsten in der *Detect. praestig.*, p. 256, l. 575–p. 258, l. 596, darlegt; cf. auch *Hyperasp.* I, LB X, 1258 A–1260 D, 1305 AB.

113 *error simplex* Cf. für diesen Begriff die Stelle bei Er. über die Verneinung der Gültigkeit der Ketzertaufe bei Cyprian: "Error erat simplex, non ex ambitione malitiae ... profectus"; Ep. 1000, kritischen Apparat zu l. 129.

113–114 *neque ... articulo* Von Anfang an hat Er. dies in der Luthersache betont; cf. Ep. 1033, l. 234 sq.: "Olim haereticus habebatur qui dissentiebat ab euangeliis, ab articulis fidei, aut iis que cum his parem obtinent auctoritatem".

123 *Talis ... Christus* Cf. *Mc.* 3,4; *Annot. in NT*, LB VI, 321 E; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1055 D, 1056 D. *tales apostoli* Aus den *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 582 C, ergibt sich, dass Er. an Stellen wie *Act.* 3,1–10; 5,15 sq., denkt.

124 *Ambrosius* In Ep. 916, ll. 195–199 weist

161 hostis faceret *A*: hostis in hostem faceret *B*.

Er. besonders auf Ambr. *De viduis* 8, 49, Migne PL 16, 262 C–263 A, hin.

Cyprianus Cf. *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 464 C: "video ... Cyprianum argumentis et libris pugnasse cum haereticis ...".

124–126 *Augustinus ... intercedebant* Obwohl Er. in der Mehrzahl spricht, denkt er hier wohl besonders an Augustin; cf. Epp. 1983, ll. 12–15; 2157, ll. 183–218; *Apolog. c. Iac. Latomi dialog.*, LB IX, 105 B; *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 464 C; *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 580 F–581 A, 582 D; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1055 CD.

126–127 *Rom.* 13,4.

127–128 *at ... deceptis* Cf. *Apolog. c. Iac. Latomi dialog.*, LB IX, 105 B; *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 581 B; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1055 D, 1056 B.

128–129 *quod ... zizaniis* Cf. *Mt.* 13,24–30.

131 *Eph.* 6,17.

132 *hac ... Latomo* Cf. *Apolog. c. Iac. Latomi dialog.*, LB IX, 105 AB. Cf. für die Kontroverse mit Latomus: p. 159, n. ll. 893–894. *Bedae* Cf. *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 580 C–583 F, herausgegeben im Jahre 1527.

133 *stolidissimis ... calumniis* Cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1054 B–1060 F.

138 *blasphemos* Cf. Ep. 1526, ll. 155–157; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1057 A C.

seditiosos Cf. Epp. 1526, l. 158 sq.; 1690, l. 104 sq.; *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, LB IX, 581 B.

145–148 *si ... consilium* Cf. *Rom.* 13,3.

156 *crocodilos* Cf. *Adag.* 979 (LB II, 390 EF).

161–163 *certe ... indolui* Cf. Einleitung, p. 268.

diligo te candidissime, tuis commodis perinde ac meis semper gauisus sum, incommodis tuis aequae ac meis indolui. Quonam igitur scelere commerui vt istis artibus caput meum adducas in discrimen? Nosti monarcharum iras, scis
 165 quod fulmen vibrent irati Ioues. *Indignatio regis*, ait Solomon, *nuncii mortis*, nec semper adest vir ille bonus qui placet iram eius, sed frequenter adsunt mali qui oleum addant camino. Nec ignoras quam multa nesciant principes, quam ad multa parum sint attentii, tot nimirum distracti negociis, nec te fugit quot artibus sit armata calumnia quantumque valeat interdum apud summos etiam
 170 monarchas. Saepe iacet innocens priusquam sciat se delatum. Itaque non queo satis demirari, quo tandem consilio libellos istiusmodi alium post alium euulges. Si hoc agis vt me perdas, quo euanuit animus ille tuus, olim tam
 I.B. 1577 amicus, tam syncerus, tam candidus? Vbi leges amicitiae? Sin hoc moliris vt me compellas ad istius sectae professionem, id iam pridem mea sponte
 175 fecissem, mihi crede, si animo meo probaretur fabula. Vt autem profitear ea quibus reclamatione mea conscientia, nullus efficiet mortalium; vt nunc quidem affectus sum, mortem citius oppetiero. Sed vbi interim vestrum illud dogma, fidem persuadendam esse, non cogendam, et in euangelii negotio nihil adhibendum praeter gladium verbi Dei? Quod si ista, vt arbitror, non facis
 180 malevolentia, sed animi gratia ludis, quaeso quid hac voluptate crudelius? An non est aliud ludendi genus quam cum amici pernicie deliciarier? Sunt qui suspicentur hinc emolumentum queri vel tibi vel typographis. An tantillum lucri tanti est, vt hoc amici summo dispendio captandum existimes? An desunt gratiosa nomina, quorum lenocinio pelliceatur emptor? Quod si isthuc operae
 185 vel commodas vel locas aliis qui mihi male volunt, quid fingi potest, non iam dicam alienius ab amicitia, sed sordidius atque abiectius? Si magno conductus esses, praemii magnitudo vtcunque facti turpitudinem eleuaret; nunc si pretium est, non potest non esse vilissimum. Atqui lex amicitiae postulat vt, quoties vita seu fama, quae saepenumero vita charior est, vocatur in
 190 periculum, amicus pro amico vel in capitis discrimen prompte descendat.

Sed mittamus amicitiae rationem. Si ex animo probas quod profiteris, si vere tibi persuasum est esse sanctum, pium ac Deo gratum quod tueris, quo pacto magis valeas alienare bonorum animos a vestro negotio? Cometen dicasti
 195 Caesari, nec tuum suppressisti nomen. An ille parum indignatur vobis, nisi talibus ludibriis magis etiam exasperetur? An regem Ferdinandum habetis parum iratum, nisi talibus fomentis etiam atque etiam inflammentur tum ipse tum alii principes illi consentientes? Quorsum attinebat addere oleum camino? An vobis talium monarcharum potestas videtur contemnenda? Hoc vt impium non sit, an tutum existimas? Atqui mouere vos debet recens agricolarum
 200 exemplum. Quid erat illis ferocius? Sed experti sunt verum esse quod scripsit Solomon: *Contritionem praecedat superbia, et ante ruinam exaltabitur spiritus*. Et tamen hic quieuerunt Caesar Carolus et rex Ferdinandus. Interim non ago vestrae causae iudicem, habet iudices legitimos Caesarem et pontificem. Sed interim fingamus esse piam. Vbi illa serpentis euangelici prudentia, qua Paulus

205 sollicite cauet ne quod offendiculum det euangelio, sed in omnia se vertit vt omnes Christo lucrifaciat? Vbi columbina simplicitas quae nec inimicos nouit laedere? An istiusmodi technis propugnatum est euangelium ab apostolis?

Atqui iactatis vos euangelicam veritatem iam plus mille annis sepultam reuocare nobis in lucem. Si verum dicitis, difficilius negotium agitis quam olim
 210 habuerunt apostoli. Nec enim paulo facilius erat Iudaicos abrogare ritus ac gentium superstitionem destruere quam ea conuellere, quae ecclesiae proceres magno consensu tot seculis vt oracula Dei docuerunt, coluerunt, tenuerunt hodieque tenent. Nam gentium religio tantum habebat absurditatis vt etiam qui inter illos literas scirent aut paulo essent cordatiores intelligerent esse mera
 215 figmenta quae de diis ferebantur, a callidis hominibus in hoc excogitata vt incondita multitudo, quae philosophiae rationibus gubernari non poterat, deorum metu vtcunque contineretur. Et prophetarum vaticiniis praedictum erat futurum vt gentes relicto daemonum et simulachrorum cultu verum Deum agnoscerent, quemadmodum et de Iudaicis ceremoniis praedictum erat
 220 futurum vt ad coruscantem euangelii lucem velut vmbrae euanescerent. At in his quae vos conuellit, quid obsecro vel absurdum vel ridiculum? Aut quis vnquam propheta praedixit hoc futurum vt totus orbis ignoraret Christum ab apostolis praedicatum ac pro Deo coleret idola, tum quotquot in apostolorum
 LB 1578 vicem successerant excaecati nihil viderent in sacris literis, deinde post mille
 225 trecentos annos a nescio quibus nouis euangelistis ad veritatis cognitionem reuocaretur? Adde quod apostolorum praedicationi fidem astruebat perpetuus dogmatum consensus ac miracula, quum vos non solum dissentiat inter vos

203 habet iudices *A*: habet illa iudices *B*.

207 propugnatum *A*: propagatum *B*.

165–166 *Indignatio ... eius* Cf. *Prv.* 16,14.

166–167 *qui oleum ... camino* Cf. *Adag.* 109 (LB II, 71 EF).

175–177 *Vt ... oppetiero* Cf. *Epp.* 1578, l. 26 sq.; 1581, l. 77; 1637, ll. 117–119; 1737, ll. 24–26; 1901, ll. 23–26; 2615, ll. 323–325, 344.

177–179 *Sed ... Dei* Dabei denkt Er. wohl an erster Stelle an die beiden Flugschriften Geldenhouwers, *De terrifico cometa* und den Brief an Karl V.

184 *pelliceatur* Cf. für diese Form: F. Neue, C. Wagener, *Formenlehre der lateinischen Sprache*, Bd. 3, Leipzig, 1897³, p. 283.

193 194 *Cometen ... nomen* Cf. Einleitung, p. 270.

197 *addere ... camino* Cf. *Adag.* 109 (LB II, 71 EF).

199–200 *Atqui ... ferocius* Cf. *Epp.* 1581, ll. 497–499; 1584, l. 23 sq.; 1585, ll. 23–31; 1586, l. 24 sq.; 1597, ll. 13–15; 1599, l. 16; 1601, ll. 8–10; 1603, ll. 10–13; 1606,

ll. 17–28; 1624, ll. 19–21; 1653, ll. 29–33; 1686, ll. 18–21; 1871, ll. 7–10.

201 *Prv.* 16,18.

201–202 *Et ... Ferdinandus* Karl V. war nicht in Deutschland. Cf. für die Haltung Ferdinands: G. Franz, *Der deutsche Bauernkrieg*, Darmstadt, 1975¹⁰, pp. 153–164.

204 *serpentis ... prudentia* Cf. *Mt.* 10,16.

205 *ne ... euangelio* Cf. 1. *Cor.* 9,12.

205–206 *sed ... lucrifaciat* Cf. 1. *Cor.* 9,12–22.

206 *columbina simplicitas* Cf. *Mt.* 10,16.

208–209 *Atqui ... lucem* Cf. *Hyperasp.*, LB X, 1250 B. Er. denkt besonders an Luther und Zwingli; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 362, ll. 751–756.

213–217 *Nam ... contineretur* Cf. p. 41, n.ll. 658 661.

217–219 *Et ... agnoscerent* Der Wortlaut lässt am meisten an *Tob.* 14,8; *ldth.* 9,19 denken.

219 220 *de ... euanescerent* Cf. p. 21, n.ll. 43–45; p. 23, n.ll. 91–92.

227 *vos ... vos* Cf. p. 294, l. 305 sq.; *Epist. ad*

sed iidem subinde nouetis ritus pariter et dogmata, altera parte sitis omnino
 destituti. Arbitror autem nec miracula tantum attulisse momenti ad nouandum
 230 mundum quantum euangelistarum mores vndiquaque pueros et inculpatos.
 Non iam loquor de ieiuniis aut vestibus similibusque ritibus, quos simulant et
 hypocritae. Sed in afflictionibus alacritas, in perferendis iniuriis lenitas, animus
 simplex, mansuetus, nulli malum incogitans et de omnibus bene mereri
 studens, omnibus humanis rebus superior et vitae contemptor praecipue
 235 commendabant illorum doctrinam. Auocabant illi a solitis, sed adducebant ad
 longe meliora. Vos strenue clamatis in luxum sacerdotum, in ambitionem
 episcoporum, in tyrannidem Romani pontificis, in garrulitatem sophistarum,
 in preces, ieiunia et missas; nec ista purgari vultis, sed tolli; nec omnino
 quicquam in receptis placet, sed zizaniam euellitis cum tritico aut, vt melius
 240 dicam, triticum euellitis pro zizania.

At quid interim nobis profertis melius et euangelio dignius, vt ab assuetis
 recedamus? Circumspice populum istum euangelicum et obserua num minus
 illic indulgeatur luxui, libidini et pecuniae quam faciunt ii quos detestamini.
 Profer mihi quem istud euangelium ex commessatore sobrium, ex feroci
 245 mansuetum, ex rapaci liberalem, ex maledico benedicum, ex impudico reddi-
 derit verecundum. Ego tibi multos ostendam qui facti sunt seipsis deteriores.
 Excussae sunt e templis statuae, sed quid refert quum nihilo secius in animo
 colantur idola viciorum? Nec video quo consilio quidam tanto studio demoliti
 250 sint imagines nisi vt esset conspirationis symbolum. Interim obtenditur
 horrendum idololatriae crimen. Sed quis nunc est tam lapis vt putet lapidibus
 ac lignis inesse sensum? Et si qui tales sint, quantulum erat negotii docere
 populum imagines ad hoc tantum repertas, vt imperitis memoriam adiuuent?
 Excussae sunt preces solemnes, sed iam plurimi sunt qui nihil prorsus orant,
 quum frequens puraque oratio sit sacrificium maxime proprium christianis.
 255 Abrogata est missa, sed quid illi successit sacratius? Non enim iam confero
 ritus cum ritibus, inductos cum relictis. Nunquam illorum ecclesias sum
 ingressus, sed aliquando vidi redeuntes a concione veluti malo spiritu afflato,
 vultibus omnium iracundiam ac ferociam miram prae se ferentibus, neque
 quisquam erat omnium qui mihi viris aliquot honestis comitato deferret
 260 honorem quem exhibemus quibuslibet, praeter vnum seniculum. Sic opinor
 discedunt milites a concione ducis, ad praelium et ad *θεῶν ἀλκὴν* exhortati.
 Quis vnquam vidit in illorum concionibus quenquam pro peccatis suis
 fundentem lacrymas, tundentem pectus aut ingemiscentem? Iam quanta pars
 ibi consumitur in laceranda sacerdotum vita ac, si verum narrant, frequenter in
 265 iis sermonibus qui magis faciunt ad seditiones quam ad pietatem. Abrogata est
 confessio, sed interim ne Deo quidem confitentur plurimi. Abiectus est cum
 ieiuniis ciborum delectus, sed interim gnauiter indulgetur crapulae, et ita
 quidam effugerunt iudaismum vt coeperint esse Epicuranei. Protritae sunt
 270 ceremoniae, sed nihil accessit spiritui, imo multum decessit meo quidem
 iudicio.

Ceremonias quasdam Iudaicas obseruauit Paulus, ne Iudaeos alienaret ab euangelio. Saltem hoc animo non erant omnes ceremoniae reiiciendae. Nesciebant apostoli praescriptos ieiuniorum dies, verum, sed vltro iniussique ieiunabant quotidie. Nesciebant ciborum discrimina, sed sponte vilissimis vtebantur summamque in omnibus frugalitatem obtinebant. Nemini praescribatur leguminum esus, sed vltro leguminibus erant contenti si res ita tulisset. Nulli interdicebatur vsus vini, sed Timotheus | volens tam viuebat abstemius vt Paulo monitore esset opus, qui praescriberet modicum vini vsum ad fulciendam corpusculi imbecillitatem. Paula mater Eustochii nec Hieronymi nec episcopi senis autoritate perpelli potuit, vt vel in morbo gustaret vinum. Si libertatem euangelicam amplectimur, sic excutiamus legis iugum vt charitas plus vltro praestet quam lex imperabat. Excussum est iugum humanarum constitutionum, sed vbi sunt qui submiserunt ceruicem suaui iugo Domini? Et interim constitutiones humanae constitutionibus humanis, imo parum humanis, mutantur. Titulus modo mutatus est, vocantur enim verbum Dei, caeterum res adeo nihilo est mitior vt complures boni viri praeferant vltroneum exilium isti magnifice decantatae libertati. Atque adeo proceres

247 quum *A*: si *B*.

261 *θεῶν ἀλλήν* *scripsi*: *θεοῦ ἄλλιν* *AB*.

280 vt vel *A*: vt anus vel *B*.

285 vocantur *A*: vocatur *B*.

fratr. Infer. Germ., p. 340, l. 308 sq.; p. 418, l. 966; *Epp.* 1523, ll. 144-165; 1536, l. 9 sq.; 1644, ll. 17-20; 1901, ll. 35-38; 2363, l. 4; 2615, ll. 14 sq., 44 sq.; *Hyperasp.* I, *LB* X, 1263 CD, 1268 EF, 1292 B, 1298 A, 1304 B, 1319 D, 1334 D.

228-229 *altera* ... *destituti* Cf. *De lib. arbitr.*, *LB* IX, 1220 B.

229 236 *Arbitror* ... *meliora* Cf. A. von Harnack, *Die Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten*, Bd. 1, Leipzig, 1924⁴, pp. 220-239.

238 *nec* ... *tolli* Cf. *Epp.* 1496, l. 60 sq.; 1901, ll. 96-98; 1976, ll. 20-23.

239 *zizaniam* ... *trilico* Cf. *Mt.* 13,29.

244-246 *Profer* ... *deteriores* Cf. p. 298, ll. 446-448; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 372, ll. 965-971; *Epp.* 1496, l. 124 sq.; 1523, l. 80 sq.; 1887, ll. 10-21; 1901, ll. 31-34; 2134, l. 74 sq.; 2205, ll. 132-135; 2615, ll. 435-439.

247-248 *quid* ... *viciorum* Cf. *Ep.* 1459, ll. 82-85.

248-249 *Nec* ... *symbolum* Er. denkt an den Burgrechtsvertrag der Städte Zürich, Bern und Basel mit Strassburg; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 375, l. 62-p. 376, l. 74.

252 *imagines* ... *adiuuent* Cf. *Ep.* 2037, ll. 309-317, und die klassische Formulie-

rung des Greg. M. *Epistula* 11, 13, Migne *PL* 77, 1128 BC, aufgenommen in das *Decretum Gratiani*, c. 27 D.III. de cons. (Friedberg 1, c. 1360).

261 *θεῶν ἀλλήν* Cf. *Hom. Il.* VII, 164; VIII, 262; XVIII, 157.

263-265 *Iam* ... *pietam* Cf. p. 379, n.ll. 123-125.

266-267 *Abiectus* ... *crapulae* Cf. *Epp.* 1887, l. 19 sq.; 1901, l. 92; 2205, ll. 140-142.

267-268 *ita* ... *Epicuræi* Cf. *Epp.* 1523, ll. 63 66; 1887, l. 15 sq.

268-270 *Protrita* ... *iudicio* Cf. *Epp.* 1496, l. 152 sq.; 1887, l. 15 sq.

271-272 *Ceremonias* ... *euangelio* Er. denkt an *Act.* 16,3; 21,17-26; cf. *Paraphr. in 1. Cor.* 9,20, *LB* VII, 890 AB.

273-274 *vtro* ... *quotidie* Cf. *Act.* 13,2 sq.; 14,22; 2. *Cor.* 6,5; 11,27.

278-279 *vt* ... *imbecillitatem* Ct. 1. *Tim.* 5,23.

279 280 *Paula* ... *vinum* Cf. *Hier. Epistula* 108, 21, *CSEL* 55, 337, ll. 2-12.

281-283 *Si* ... *Domini* Eine Anspielung auf *Mt.* 11,29 sq.; cf. die ausführliche Auseinandersetzung in *Annot. in NT*, *LB* VI, 63 B-65 E.

286-287 *vt* ... *libertati* Cf. *Epp.* 2158, ll. 87-89; 2217, ll. 29-32; 2615, ll. 421-423, wo Er. besonders die Basler Priester und

quidam et antesignani istius factionis, quum nondum ad episcoporum digni-
 290 vt ego me malim in episcoporum quam in horum potestatem tradere, si detur
 optio, malimque Caesaris potentissimi ferre iugum quam quorundam magis-
 tratuum euangelicorum quamuis humili sorte. Sic excutiunt iugum hominum,
 qui vestro euangelio submittunt ceruicem. Magis vereor ne plaerique pro graui
 295 iugo hominum portent grauius iugum Diaboli. Excussa est obedientia
 episcoporum, sed ita vt ne prophanis quidem magistratibus pareatur. Olim
 christiani sub ethnicis principibus quiete viuebant, studiose cauentes ne quam
 seditionis occasionem darent, exhibentes honorem cui debebatur honor,
 vectigal cui vectigal, tributum cui tributum; hortabantur Christo initiatos vt
 300 idololatri etiam magistratibus obtemperarent, pro illorum incolumitate
 quotidie Deum orabant. At iste populus tam euangelicus etiam Turcarum
 principi dicitur detestabilis, quem ait seditioni natum. Quos subinde tumultus
 excitat. Quoties quam leuibus de causis procurrit ad arma, ne suis quidem
 ecclesiasticis satis obtemperans nisi dicant blanda auribus, profligandi etiam si
 305 liberius in vitam illorum inuehantur aut ab opinione dissentiant. Initio tantum
 non deus erat illis Lutherus, nunc iisdem prorsus delirat quod nouum de
 eucharistia dogma non recipiat.

Nouam vero libertatem euangelicam: impune facere sentireque quod cuique
 libitum est! Paulus iubet tradi Satanae eum qui contra naturae pudorem
 310 nouercam duxerat vxorem, hortaturque discipulos vt subtrahant sese a
 consuetudine fratris inordinate ambulantis. Cum his vero qui manifestis viciis
 infames sunt, ne mensam quidem vult haberi communem. Nunc circumspecte
 mihi sodalitatem istam euangelicam: quot habet adulteros, quot temulentos,
 quot aleatores, quot decoctores, quot aliis viciis infames. Et hos quidem
 315 habent etiam in delitiis, tantum abest vt vitent. Apostoli quo magis vacarent
 euangelio, aut abstinebant ab vxoribus quas ducere licebat, aut legitime ductas
 vertebant in sorores. Nunc floret euangelium quod sacerdotes et monachi
 contra leges certe humanas, contra professionem suam ducunt vxores.
 Condonetur hoc, circumspecte num castiora sint eorum coniugia quam aliorum
 320 quos ducunt pro ethnicis. Agnoscis opinor, quas hic fabulas tibi possim referre
 si libeat. Neque enim necesse est vt notissima referam, quae vel magistratus vel
 plebes reclamante aut conuiuente magistratu publicitus designauit. Profligatus
 est monachismus, sed vtinam cum cuculla simul excussissent vitia, quae huic
 hominum generi dicuntur esse peculiaria. Quid refert posuisse cucullam, si
 manet obtrectandi morbus, si inuidia, si impudentia, si philautia, si fucus et
 325 simulatio, si ocium, si cibus alienus, si petacitas et oberrandi libido, si rerum
 alienarum curiositas, si vindictae cupiditas, si animus ad iracundiam praeceps?
 Mihi videtur nouum monachorum exoriri genus altero sceleratius, de malis
 loquor monachis. Nota mala mala non sunt, inquit ille. Stultum est igitur mala
 330 mutare malis, dementis etiam mala mutare deterioribus. Atque interim dum
 neminem amant praeter sese, dum nec Deo nec episcopis nec principibus ac

magistratibus obtemperant, dum mammonae, gulae, ventri et inguini seruiunt, postulant haberi pro euangelicis et Lutherum magistrum praeferunt. At qua fronte Lutherum magistrum agnoscunt, qui quod praecipue docet et inculcat Lutherus in primis negligunt? Fidem vbique praedicat Lutherus, ea vbiubi est
 335 ociosa esse non potest, operatur per charitatem nec operatur nisi bonum. Spiritum vbique praedicat Lutherus, at qui sunt fructus Spiritus? *Charitas, gaudium, pax, patientia, benignitas, bonitas, longanimitas, mansuetudo, fides, modestia, continentia, castitas*. At nos in plaerisque videmus opera carnis, Spiritus nullum
 340 vestigium. Quid autem illis cum Luthero, qui quod illius doctrinae caput est pili non faciunt? Quanquam haec non sunt Lutheri, sed Christi et apostolorum. Sit hoc disputabile, vtrum bona operā gignant fidem an fides pariat bona opera, an bona opera iustificent necne, illud certe extra controuersiam est absque fide non esse cuiquam spem salutis et ex fide per
 345 charitatem necessario nasci bona opera, vt impudenter iactent fidem qui non student bonis operibus, ac frustra sibi promittant salutem qui fide gloriantur bonis operibus destituta. Iam vereor ne sub isto nomine multi nobis oriantur pagani, quo magis etiam sint liberi, si nec coelum credant esse nec inferos, nec

312 sodalitem B: soliditatem A.

313 quidem A: quidam B.

315 ducere licebat A: ducere tum licebat B.

Mönche nennt. Cf. dafür: P. Roth, *Durchbruch und Festsetzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942, pp. 36 sq., 88.

294–295 *Excussa ... pareatur* Cf. Ep. 1523, ll. 160–162.

295–300 *Olim ... orabant* Cf. Rom. 13,7; 1. Tim. 2,1 sq.

300 301 *At ... natum* Cf. *Hyperasp.* II, LB X, 1483 E: “Certe istorum multi ad publicam tranquillitatem adeo sunt inutiles, vt Turca quoque feratur Lutheranorum nomen execrari seditionis odio, cum christianos toleret ab ipsius dogmatibus alienos”.

305–306 *nunc ... recipiat* Cf. p. 291, l. 227; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 402, l. 619 sq.; Epp. 1523, ll. 154 158; 1536, l. 9 sq.; 1670, ll. 56–58; 1686, ll. 34–37; 2013, ll. 22 24; 2059, ll. 67 71; *Hyperasp.* I, LB X, 1249 C, 1302 D, 1308 B.

307–308 *Nouam ... est* Cf. Ep. 1924, l. 26 sq.

308–309 *Paulus ... uxorem* Cf. 1. Cor. 5,1–5.

309–310 *hortaturque ... ambulantis* Cf. 2. Thess. 3,6.

310–311 *Cum ... communem* Cf. 1. Cor. 5,11.

311–313 *Nunc ... infames* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 334, l. 129 sq.; p. 340, l. 292; Epp. 1496, ll. 64 sq., 150–153; 1887,

ll. 17–20; 2205, ll. 132–134; 2295, ll. 39–41; 2315, l. 284 sq.

314–316 *Apostoli ... sorores* Cf. 1. Cor. 9,5.

316–317 *Nunc ... uxores* Cf. Ep. 1459, l. 87.

317 *contra ... humanas* Entscheidend war der Beschluss des Ersten Laterankonzils (1123), c. 23, Mansi 21, c. 286, auch aufgenommen in das *Decretum Gratiani*, c. 8 D.XXVII (Friedberg 1, c. 100); cf. *DThC*, t. 2, p. 2, c. 2086 sq. Cf. auch die Äusserung des Er. in *De interdicto esu carn.*, p. 28, l. 235 sq., und seine dortige Behandlung der “humanæ leges”, p. 33, l. 407–p. 38, l. 560.

322–323 *vinam ... peculiaris* Cf. Ep. 1459, l. 102 sq.

325 *petacitas* Das Wort ist antik nicht belegt.

327 *Mihi ... sceleratius* Cf. Ep. 2114, l. 10 sq.

328 *Nota ... ille* Cf. *Adag.* 1885 (LB II, 682 C E), woraus sich ergibt, dass man am besten denken kann an Plaut. *Trin.* 63: “nota mala res optumast” oder an Liv. XXIII, 3, 14: “... notissimum quodque malum maxime tolerabile dicentes esse ...”.

336–338 *Gal.* 5,22.

341–344 *Sit ... opera* Cf. *Enarrat. in Ps.*, LB V, 283 C–F; *De lib. arbitr.*, LB IX, 1243 D.

346–348 *Iam ... superesse* Cf. Epp. 2134, l. 208 sq.; 2615, l. 446 sq.; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 378, l. 112 sq.

animos a morte corporis superesse. Atqui interim iactant liberatas
 conscientias. Perfecta pietas habet quietam conscientiam, sed habet et summa
 350 impietas. At ego malim irrequietam conscientiam, quam fidei semen perpetuo
 stimulans non sinat esse tranquillam. Insanabile malum est quod non sentitur.

Sed ut ad rem redeam, si fidem tam habent in pectore quam illis natat in
 labiis, quid est quod sic ad callida consilia technasque confugiunt? Non iam
 loquor de plebe sed de primoribus. Erat mihi familiaritas Basileae cum
 355 quodam nondum prorsus afflato hoc spiritu euangelico. Is cum statuisset totus
 esse euangelicus, primum rumorem sparsit me de eucharistia idem sentire
 quod ipse sentiebat, quum ex colloquiis sciret me diuersum sentire; tum enim
 ea quaestio potissimum vertebatur. Expostulaui cum homine de techna tam
 parum amica. Primum inficiari, mox tergiuersari, tandem fassus est se ita fuisse
 360 quibusdam loquutum: Erasmus bene sentit de eucharistia, nimirum idem quod
 ego. Rogauit quid ipse sentiret. Corpus, inquit, esse Christi. Hoc, inquam, sane
 mihi tecum conuenit; sed sentis illic esse corpus Christi substantialiter?
 Negauit cum auersatione. Atqui hoc mihi tecum non conuenit, inquam;
 caeterum quid profiteris apud tuos? corpus illic non esse nisi in signo?
 365 Annuebat. Atque interim, inquam, dum audiunt Erasmus idem sentire quod
 tu, nonne bella techna falluntur? Obtulit. Is iam proficiscens emiserat vnā
 atque alteram epistolam, in quibus laudabat subinde meam prudentiam,
 subindicans lectori me non ex animo loqui sed callide dissimulare quid
 sentirem. Idem domi suae reliquit epistolam ad magistratum Basiliensem, qua
 370 hortabatur armatis precibus mecum agerent ut aperirem animi mei sententiam,
 quum semel magistratui etiam scripto respondissem. Obsecro te, num huius-
 modi technae respondent euangelicae synceritati?

Eiusdem ni fallor instinctu sub concilium Badense, quod huic quaestioni
 discutiendae fuerat indictum, prodiit libellus Germanice scriptus, ne mihi
 375 promptum esset respondere, quo friuolis argumentis probare conabatur
 artifex quod Lutherus et Erasmus de eucharistia sentirent cum Carolstadio,
 qui tum primum sparsis clam libellis insulsissimis semen hoc Basileam recens
 inuexerat. Quid hoc facto impudentius, praesertim quod ad Lutherum attinet?
 Is Carolstadium eiecerat ob hoc dogma et reuersum adegit ad palinodiam.
 LB 1581 Id quum libellis et epistolis aeditis testatissimum esset, tamen homo suauis
 381 orbi persuadere conabatur Luthero cum Carolstadio conuenire, utcunque
 dissimularent. Ut autem persuaderet idem me sentire, collegerat loca quaedam
 e libris meis quos multo ante aedideram quam haec existeret quaestio aut
 priusquam somniassem quenquam de eucharistia dubitaturum, tantum abest
 385 ut ipse dubitarim. An qui talibus artibus rem agunt, habere videntur fidem
 euangelicam? Hoc erat illorum consilium: priusquam inueniat Erasmus
 interpretem, priusquam respondeat, priusquam excudatur apologia, iam hic
 libellus per omnium manus volitans omnibus persuaserit quod volumus; is
 390 populi error pariet nobis in eo conuentu victoriam; denique si quid respon-
 derit, pauci legent Latina et populi suffragiis tota res agitur. Sensi technam et,

quod vnum licuit iam profectis qui vocati fuerant ad illam synodum, arripui
 calamum et epistola tum meam declaravi sententiam, tum illius artificis fucum
 detexi. Eam epistolam curavi Germanice vertendam, et vtraque lingua
 395 recitaretur, id quod factum est, ac paucis post diebus emisi libellum apolo-
 geticum, quem in epistola fueram concilio pollicitus. Hoc facinus cum
 apostolorum moribus collatum si velim rhetoricis rationibus amplificare, vides
 quam foecundam habeam materiam. Neque vero hic tantum desidero simpli-
 400 citatem illam columbinam, sed humanam etiam prudentiam. Facile diuinare
 poterat me tantam contumeliam non tacite laturum et, vt ipse dissimularem,
 rem ipsam confuturam impudens mendacium, praesertim apud eruditos
 atque etiam illiteratos non omnino stupidae mentis. Quid igitur captavit?
 405 Temporariam eius vsuram fuci. Sed cum faenore recidit deprehensa vanitas
 efficitque vt postea ne vera quidem dicentibus habeatur fides. At *veritas Domini*
manet in aeternum, nec euangelii praedicatio voluitur per etiam et non, sed in
 omnibus est etiam. Venatus est animos simplicium fraudi idoneos, quemad-
 modum multi nunc sub vmbra literarum insidiantur aetati tenerae sexuique

377 insulsissimis semen *A*: insulsissimis Ger-
 manice scriptis semen *B*.

379 reuersum adegit *A*: reuersum, vt erat
 constans rumor, adegit *B*.

354-355 *Erat ... euangelico* Konrad Pellikan.

355-357 *Is ... sentire* Im Sommer 1525; cf. die
 Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 216.

358-366 *Expostulavi ... Obtinuit* Cf. für dieses
 Gespräch die Einleitung zur *Detect. Prae-*
stig., pp. 217-219.

366-370 *Is ... sententiam* Cf. die Einleitung zur
Detect. praestig., p. 221.

371 *quum ... respondiissem* Im Herbst 1525; cf.
 die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p.
 219 sq.; p. 245, n.ll. 286-290.

373 *concilium Badense* Die Badener Disputa-
 tion, Mai-Juni 1526; cf. p. 225, Anm. 109.

374-376 *prodiit ... Carolstadio* Die *Maynung*;
 cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, pp.
 222-224.

377 378 *qui ... inuexerat* Es betrifft hier sieben
 Abendmahlstraktate Karlstadts, die die
 Basler Drucker Thomas Wolf und Andreas
 Cratander 1524 besorgten; cf. E. Freys, H.
 Barge, *Verzeichnis der gedruckten Schriften des*
Andreas Bodenstein von Karlstadt, Zentralblatt
 für Bibliothekswesen, Jg. 21, Leipzig, 1904,
 pp. 305-312; H. Barge, *Zur Chronologie und*
Drucklegung der Abendmahlstraktate Karl-
stadts, Zentralblatt für Bibliothekswesen,
 Jg. 21, Leipzig, 1904, pp. 323-331.

379 *Is ... dogma* Die Schwierigkeiten zwischen

Karlstadt und Luther führten dazu, dass
 dieser im September 1524 aus Kursachsen
 ausgewiesen wurde; cf. H. Barge, *Andreas*
Bodenstein von Karlstadt, T. 2, Leipzig, 1905,
 pp. 138-140.

reuersum ... palinodiam Ende Juni 1525 war
 Karlstadt wieder in Wittenberg. Dort
 schrieb er seine *Erklärung wie Carlstat sein*
lere von dem hochwürdigem Sacrament und andere
achtet und geacht haben wil. Cf. H. Barge, *op.*
cit., T. 2, pp. 363 372; *WA* 18, pp.
 431-434, 446-466.

391 *iam ... synodum* Wahrscheinlich am 17.
 Mai 1526; cf. Stachelin, *Briefe und Akten* 1,
 Nr. 358, Anm. 2, p. 490.

392-395 *epistola ... est* Cf. die Einleitung zur
Detect. praestig., p. 225 sq. Der Brief ist den
 15. Mai datiert.

395-396 *paucis ... pollicitus* Die *Detect. praestig.*
 ist Ende Mai 1526 erschienen; cf. die Einlei-
 tung zur *Detect. praestig.*, p. 226.

398-399 *simplicitatem ... columbinam* Cf. *Mt.*
 10,16.

404-405 *Ps.* 116,2.

405-406 *nec ... etiam* Cf. 2. *Cor.* 1,19.

407-408 *multi ... muliebri* Cf. *Ep.* 1690,
 ll. 66-68.

muliebri. Immane quam haec non sapiunt euangelicum spiritum quem
 iactitant. Habes duorum istius doctrinae procerum specimen, quorum te
 410 similem esse nolim.

Nuper, vt audio, quidam istius factionis ecclesiastes non incelebris verso
 nomine dicauit librum filio regis Galliarum et insparsit identidem voces
 aliquot Gallicas, ne in autorem Germanum cadat suspicio, afflictis et aliis
 aliquot coniecturis vt liber Lugduni a Gallo et scriptus et excusus esse
 415 videatur. Agnoscis esse verissimum quod dico, neque enim obscurum est quis
 hanc technam commentus sit, et alias in lusu simili deprehensus. Hunc ludum
 si sibi permetteret in re vulgari et prophana, tamen indignus esset graui viro.
 Nunc quid minus conveniebat in eum, qui se profitetur sacrosancti euangelii
 praeconem?

420 Appello tuam conscientiam, Neocome: tam serium, tam sanctum, tam
 arduum negocium, quod vos moliri iactatis, talibus facetiis peragendum
 videtur? Si ex animo iudicatis esse pium quod tractatis, vtique cupitis
 vniuersos homines eodem pellicere. At quo pacto valeatis optimum quenque
 magis alienare? Sin persuasum quidem habetis Dei esse negocium, non
 425 hominum, et tamen reclamante conscientia istis fucis hoc agitis quo sitis
 multitudine incolumes, vt homines fallatis omnes, non veremini Deum, cuius
 vindictam nullus potest effugere? Si ille maledictus dicitur qui facit opus
 Domini negligenter, quanto est execrabilior qui facit fraudulenter? Christus
 gloriam crucis non passus est tribui humanae sapientiae, et isti volunt eam
 430 adscribi talibus ludibriis ac praestigiis? Quod si rem ludicram esse creditis et
 aliud agitis sub euangelii titulo, quem tandem speratis fore exitum istius
 tragoediae? Quem, nisi cruentum et infelicissimum? Sed siue luditis siue serio
 1.B 1582 agitis, saltem hoc erat vestrae prudentiae, non iritare talibus petulantibus
 animos principum meque ad purgandam famam meam compellere, quod quo
 435 facio diligentius, hoc magis magisque grauo causam vestram. Vides quanto-
 pere Lutherus obfuit fabulae primum non omnino pessimae odio violentiaque
 scribendi, quem nunc velut Aten Lita sequitur Melanchthon, componere
 studens quod turbauit ille, sed ipsa res docet quanto celerior est offensio quam
 medela. Videndum est itaque vobis ne moribus neququam euangelio dignis
 440 subuertatis totum negocium, quod si impium est, recte facitis licet impru-
 denter; sin pium, quod pluribus longe secus videtur, non solum imprudenter
 sed et impie facitis. Quid aliis accidat, ex me coniecturam facio. Vix credas,
 quantopere mores isti animum meum alienent a toto hoc negotio. Quod
 etiamsi quando mihi vlla ex parte probatum fuisset, his rationibus adduci
 445 possem vt resilirem. Dices: nihil tam felix vnquam fuit in rebus humanis quin
 malorum admixtu viciaretur; ad bonos verte oculos! Fieri potest vt mea sit
 infelicitas: mihi adhuc neminem contigit nosse qui non videatur seipso factus
 deterior. Arduum est quod profitemini et apostolorum negotio durius,
 quemadmodum antea demonstratum est, nec vos subleuant vlla vel vaticinia
 450 vel miracula. Quod si vita quoque non solum non commendat doctrinam

vestram sed fidem potius abrogat, si neglecta hac commendatione fiduciam in improborum conspiratione, in seditiosis tumultibus, in armis, in fucis ac technis reponitis, piget commemorare quid vobis metuam, sed magis miseret me tot hominum milium, quos ea calamitas inuoluet.

455 Apostolorum doctrinam tot res orbi commendabant, coeleste erat ac plausibile quod docebant. Narrabant ea quae viderant oculis, audierant auribus, nihil adferebant quod non esset olim multis modis et figuris adumbratum et prophetarum oraculis praedictum. Accedebat tantus in praedicando consensus; eadem loquebantur, quia eodem Spiritu. Aderat praesentanea miraculorum vis, aderat Spiritus ille igneus qui sese moribus illorum
460 atque etiam vultu oculisque promebat. Nihil vi gerebant, tantum vtebantur gladio Spiritus, neminem agebant in exilium, nullius facultates inuadebant ac

452 tumultibus, in *A*: tumultibus, in maledicis libellis, in *B*.

411–415 *Nuper ... videatur* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 332, ll. 83–86; p. 356, l. 638 sq. Er. meint Bucer. Die genannte Schrift ist *S. Psalmorum libri quinque ad ebraicam veritatem versi, et familiari explanatione elucidati*. Per Aretium Felinum theologum. Diese 1529 herausgegebene Schrift hat eine Dedikation "Clarissimo ac pientissimo principi Francisco Valesio, Christianissimi Galliarum Regis primogenito et Delphino", und ist von Bucer geschrieben. Cf. R. Stupperich, *Bibliographia Bucerana* (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Nr. 169, Jg. 58, Heft 2), Gütersloh, 1952, Nr. 25. Bucer schreibt an Blaurer: "Quo latius posset distrahi, mutavi nomen; id nunc tanquam inexpiabile scelus detestatur Erasmus in epistolis suis, quarum vnam aedidit mutato tamen eius nomine, ad quem illam scripsit"; T. Schiess, *Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer 1509–1548*, Bd. 1, Freiburg i.Br., 1908, Nr. 158, p. 204. Cf. für Franz, den ältesten, jung gestorbenen Sohn des französischen Königs (1517–1536): J. Duhamel, *La captivité de François Ier et des dauphins*, s.l., 1958, p. 130, Anm. 1.

412–413 *et ... Gallicas* Das geschieht sehr selten. Bei einer Stichprobe fand ich auf dreissig Blättern nur zwei Beispiele: f° 201v°: "Gallice: En mon entier"; f° 288v°: "Vnde Galli rerum et bonorum successum notare volentes, Tout luy chyet en la bouche, dicunt".

413–415 *affictis ... videatur* Die Dedikation ist unterschrieben, Vorwerk f° 3v°: "Lugduni,

III. Idus Iulias, Anno M.D.XXIX." und sie enthält nichts, das nicht von einem Franzosen geschrieben sein könnte. Das Kolophon lautet aber: "Argentorati, Georgio Vlrichero Andlano chalcographo, Mense Septembri, Anno M.D.XXIX."

416 *et ... deprehensus* Bucer hatte sich vorher noch nicht eines Pseudonyms bedient. Er spielt auf die Freiheiten an, die sich Bucer in seinen Übersetzungen von Werken Luthers und Bugenhagens erlaubt hatte; cf. p. 354, n.ll. 618–619.

427–428 *Si ... fraudulenter* Cf. *Ir.* 48,10: "Maledictus qui facit opus Domini fraudulenter".

428–429 *Christus ... sapientiae* Cf. *1. Cor.* 2,1–16.

435–437 *Vides ... scribendi* Cf. p. 163, n.ll. 987–988; *Hyperasp.* 1, LB X, 1268 B, 1317 A–C, 1326 D, 1328 DE, 1329 C, 1332 F, 1334 CD.

437 *velut Aten Lita* Cf. *Adag.* 613 (LB II, 265 D–266 C), wo Er. *Hom. Il.* IX, 502–512 zitiert.

437–438 *componere ... ille* Cf. *Epp.* 1977, l. 69; 1981, ll. 51–56.

442–445 *Vix ... resilirem* Cf. *Epp.* 1496, ll. 124–130; 1548, l. 14 sq.; 1973, l. 16 sq.; 2196, ll. 46–48; 2341, ll. 11–13.

446–448 *Fieri ... deterior* Cf. p. 293, n.ll. 244–246.

456–457 *Narrabant ... auribus* Cf. *1. Iob.* 1,1–3.

462 *gladio Spiritus* Cf. *Eph.* 6,17.

462–463 *ac ... fusis* Vielleicht denkt Er. an eine Geschichte, wie die *Legenda aurea* sie erzählt: "Facto autem silentio apostoli di-

ne gentium quidem idola frangebant nisi forte precibus ad Deum fusis. Denique non aliud loquebantur apud suos, aliud in tormentis. Adde nunc tot
 465 martyrum mortes. Et tamen talis doctrina tot rebus commendata paulatim ac
 sensim occupauit orbem. Vos postulatis, vt intra nouem annos mundus
 aspernetur quod ante annos mille a maioribus est traditum et in vestra
 dogmata pedibus eat ac manibus, nulla harum rerum quas recensuimus
 470 commendati. Quale est autem quod exigitis? Vt credamus ecclesiam annis
 mille quadringentis caruisse Christo, sed sponso stertente sponsam pro Deo
 coluisse laruas et idola, in sacris literis enarrandis fuisse prorsus caecam,
 miracula sanctorum nihil aliud fuisse quam praestigias daemonum. Non hic
 pergam collationem persequi, tu ipse conferto simulque iudicato, num aequum
 sit quod a nobis flagitatis et num vestrae saluti bene consultum sit, dum ista
 475 sequimini. Si vos offendunt vicia christianorum, ostendite nobis ecclesiae
 vestrae specimen, quae non habeat maculam neque rugam, et amplectemur
 illam. Quod si nostra scelera commeruerunt iram Domini, solet ille per
 Pharaones, Antiochos, Cyros et Nabuchodonosoras punire suos, non per viros
 euangelicos quales haberi vultis. Quid vobis polliceamini nescio, mihi rerum
 480 proecmia, progressus et omnia signa nihil aliud promittunt quam calamitosum
 exitum, nec vobis tantum tristem: multos secum trahet ingens ruina. Qui bene
 coniciet, vatem hunc existima optimum, habet prouerbum; nec fortassis est
 aliud certius diuinandi genus quam si quis ex praeteritis ac praesentibus
 colligat futura. Euangelica pietas a minimis initiis paulatim creuit in maius ac
 1583 melius, et optimus quisque se illi iungebat, hanc doctrinam fere leuissimus
 486 quisque amplectitur. Ad Romanos pontifices caeterosque praesules sero repsit
 opum amor, delitiae et dominandi libido, vos statim regnare vultis, statim
 vultis ditescere. De delitiis quid attinet dicere? Monachorum ordines hominum
 inuentum est, donemus istud, sed quot egregios viros Franciscanorum et
 490 Dominicalium sodalitia nobis dederunt, siue spectes eruditionem siue sancti-
 moniam! Primum bonos gignit Aegina, vt Graeci solent dicere, et haec est
 rerum humanarum infelicitas vt ab optimis initiis paulatim in peius dege-
 nerent. Pudet autem referre quales sint vestri instituti primitiae, quam non
 auspicata primordia.

495 Iam mihi specta quam omnia fere cedant in diuersum. Conabantur demoliri
 pontificum, episcoporum ac monachorum tyrannidem, quod per illos non
 liceret vesci quibuslibet nec vestiri quomodolibet, atqui hanc libertatem
 minimo facileque parare licebat ab episcopis aut Romano pontifice. Nunc
 antea contemptis theologis ac monachis per vos data est magna tyrannis
 500 excutiendi facultatibus si quibus male velint, coniciendi in vincula, denique
 exurendi, quod iam experti sunt complures, nemo non metuit. Antea licebat
 varias agitare quaestiones, de potestate pontificis, de condonationibus, de
 restituendo, de purgatorio. Nunc tutum non est hiscere, ne de his quidem quae
 pie vereque dicuntur. Et credere cogimur quod homo gignit ex se opera
 505 meritoria, quod benefactis meretur vitam aeternam etiam de condigno, quod

beata Virgo potest imperare Filio cum Patre regnanti vt exaudiat huius aut illius preces, aliaque permulta ad quae piae mentes inhorrescunt. Antehac nemo magnopere molestus erat vescenti carnibus modo priuatim, nunc pro haeretico trahitur in carcerem et de capite periclitatur qui vel valetudine
 510 coactus gustarit ouum in quadragesima. Antea licebat conspuere monachos ac theologos, eosdem nunc sic armastis vt capitale sit quenquam verbo lacessere. Antea licebat vobis proficisci quo lubebat, nunc aut latitatis metu aut paucis ciuitatibus velut obsessi continemini. Antea clericos consecratio tuebatur a rigore prophani iuris, nunc sacerdotes aequae atque cerdones a carnifice
 515 torquentur, caeduntur, suspenduntur, decollantur, exuruntur, sine vlla regradatione. Sic effugistis regnum pontificis. Excussistis aliquot locis episcopos, canonicos ac monachos, sed muscas iam propemodum saturas, ac pro his siticulosas asciuistis. Haec sunt renascentis euangelii vestri praeclara auspicia; quid immineat malorum vos diuinate.
 520 Verum iamdudum piget huius contentionis, multoque procliuus est praeterita reprehendere quam corrigere. Atque vtinam per quosdam vestrae professionis liceat mederi pristinis; vtinam res vtcunque cepta ad eam

483 genus quam si B: genus si A.

520 contentionis A: comparationis B.

xerunt: vt sciatis, quod haec ydola daemonebus plena sunt, ecce iis imperamus, vt exeant et singuli simulacra sua confringant. Statimque duo Aethiopes nigri et nudi cunctis stupentibus de simulacris exierunt et confractis illis cum diris vocibus abscesserunt"; *Jacobi a Voragine Legenda Aurea*, rec. Th. Graesse, Breslau, 1890³, p. 710.

467-468 in ... *manibus* Cf. *Adag.* 1612 (LB II, 616 B-617 A).

476 *quae* ... *rugam* Cf. *Eph.* 5,27.

477 478 *solet* ... *suos* Cf. *Epp.* 1526, ll. 132-137; 1672, l. 99 sq.

478 *Pharaones* Cf. *Ex.* 1-15; 2. *Rg.* 23,29-35; 2. *Chr.* 35,20-36,4.

Antiochos Cf. 1., 2. *Mcc.*

Cyros Ein Irrtum des Er.; cf. 2. *Chr.* 36, 22 sq.; *Esr.* 1,1-4.

Nabuchodonosoras Cf. 2. *Rg.* 24 sq.; 2. *Chr.* 36; *Idtb.*

481-482 *Qui* ... *optimum* Cf. *Adag.* 1278 (LB II, 515 A-C); Otto 1850, p. 362.

488-489 *Monachorum* ... *est* Cf. p. 307, n.ll. 685-688.

489-491 *quot* ... *sanctimoniam* Cf. für die Beziehungen des Er. zu den Franziskanern: Allen, *Epp.* 1823, n.l. 8; 1968, n.l. 41; *Epp.* 1891, ll. 22-30; 2300, ll. 124-132. Cf. für seine Beziehungen zu den Dominikanern: *Spongia*, p. 148, ll. 656-668.

491 *Primum* ... *Aegina* Cf. *Adag.* 1461 (LB II, 570 CD).

498-504 *Nunc* ... *dicuntur* Cf. *Epp.* 1597, l. 6 sq.; 1672, ll. 90-93; 1901, ll. 45-50; 2058, l. 9 sq.; *Hyperasp.* I, LB X, 1334 AB.

502 *condonationibus* Einer der Ausdrücke für den Ablass.

503 *restituendo* Die für die Beichtpraxis sehr wichtige Frage der Wiedergutmachung, wenn ein fremdes Rechtsgut verletzt ist, wobei nicht nur Vermögensschäden, sondern auch Verletzungen der Ehre und des guten Namens als solche gelten; cf. *LThK*, Bd. 10, c. 1102-1105. Er. behandelt die Frage in der *Exomolog.*, LB V, 164 A-166 B.

504-505 *Et* ... *condigno* Cf. *Ep.* 2178, l. 18 sq.

505-507 *quod beata* ... *preces* Cf. *Ep.* 2178, ll. 15-18; *Coll.*, ASD I, 3, p. 473, ll. 82 86, 104 sq.

515 516 *regradatione* Die Regradatio oder Degradatio war die Ausschliessung aus dem Klerikerstand, die bei schweren Verbrechen wie Ketzerei vollzogen wurde, damit der Delinquent dem weltlichen Gericht übergeführt werden konnte. Cf. W.M. Plöchl, *Geschichte des Kirchenrechts*, B. 2, Wien/München, 1962², p. 389 sq.

517-518 *sed* ... *asciuistis* Cf. p. 261, n.ll. 684-685.

moderationem redigatur, vt quae efficiunt pietati commoda prudentique
 curatione sanentur; quae pia sunt, in his animo christiano consentiamus;
 525 quae nec admodum conducunt ad pietatem nec efficiunt, sinamus in his
 vnumquenque in suo sensu abundare et probatis omnibus sibi quisque quod
 bonum putarit teneat; quae sunt ardua nec adhuc ad plenum discussa
 videntur, sic in aliud tempus differantur vt interim maneat inter sententia
 discordes benevolentiae concordia, donec et illa Deus alicui reuelare dignetur;
 530 denique si quid irrepsit hominum vicio, fiat idem quod a probis medicis fieri
 solet, vicia rerum tollantur, non res ipsae. Sed interim meminerimus nunquam
 tam feliciter actum fuisse cum rebus humanis, vt non multa fuerint condo-
 nanda. Cum primis autem iunctis votis Dominum oremus, vt ex irato nobis
 factus propitijs suo Spiritu conciliet animos omnium in euangelica synceritate
 535 vtrique vitam in melius commutemus. Nec enim dubium est quin haec orbis
 miseranda calamitas diuinitus nostris sceleribus infligatur: *vna manus nobis*
 1.B 1584 *vulnus opemque feret.* | Nec tamen vetat pietas huiusmodi malis, quae probabile
 est vel Deo volente vel eius permissu nobis immitti, adhibere remedia, nisi
 forte suam voluntatem euidenti signo declaret, quod in Vetere Testamento
 540 factum semel atque iterum legimus. Neque enim si pestilentiae lues ingruerit,
 nefas est opem quaerere malis, neque si Turcarum vis irrumpat in christianos,
 vetamur ad arma confugere, neque non licet debitorem inficiantem ad
 reddendum quod debet adigere aut aduersus calumniantem tueri famam
 nostram, modo id fiat per eos per quos oportet, et concessis rationibus.
 545 In morbo medicum adhibere licet, ad magos, ad incantatrices confugere fas
 non est. Agaricum et scammonium sumere nulla lex vetat, superstitiosis
 applicaturis ac magicis precaminibus vti vetat christiana pietas. Hostium
 incursum legitimo bello depellere fas est, maleficijs, veneficijs aliisque daemo-
 niacis artibus eos perdere fas non est. Itidem ab improbo debitore licet legibus
 550 vindicare nummos tuos aut a sycophanta famam asserere, at idem dolo, vi
 aliisque malis artibus non licet. Quanquam hic quoque peccant qui fidunt
 humanis remedijs magis quam Deo. Vult Deus vt quod nostra potest industria
 vigilanter adhibeamus, sed hactenus vt in ipso sit tota nostra fiducia et, si res
 cesserit ex sententia, nihil hic tribuamus nobis sed vniuersam laudem Deo
 555 transcribamus. Seruauit per medicum, liberauit per arma, vindicauit per leges,
 sic enim illi visum est, sed nihilo minus absque his omnibus poterat opitulari,
 at citra illius auxilia nihil opis tulissent haec omnia, quantumuis diligenter
 adhibita. Ita Dominus interdum permittit existere schismata et haereses in
 ecclesia sua, vt suorum et exerceat patientiam et erudiat imperitiam. Quis enim
 560 nescit ecclesiam per haereses fuisse vehementer et corroboratam et illustratam?
 Nec ideo non semper acerrime restitit haereticis, non quidem armis neque
 venenis nec dolis nec calumnijs, sed armis spiritualibus, et hactenus semper
 vicit, non suis praesidijs sed diuino fauore. Illa tamen interim quod sui muneris
 erat gnauiter adhibuit, monens, obsecrans, arguens, reuincens, iugulans gladio
 565 Spiritus, insanabiles demum a Christi corpore segregans.

Nullum autem huiusmodi malis remedium praesentius quam si causas, quibus offensus Deus eas calamitates nobis immisit, amputemus, non his incorrectis tantum ad confiscationes, carceres, gladios et ignes confugiamus. Irascitur Deus pastoribus quod gregem Domino charissimum, quem ter
 570 amare, ter pascere debuerant, negligunt, deglubunt, deserunt ac produunt, eoque nobis immittit lupos haereticos. Prima sit cura pastorum ut officii sui meminerint et in melius commutata vita tum demum aduersus lupos armentur. Offensus est Deus ocio, luxu, superbia, libidine sacerdotum; pro delitiis amplectantur studium sacrarum literarum, pro luxu sobrietatem, pro libidine
 575 castimoniam, pro superbia poenitentiam, ac deinde Domini praesidium implorent aduersus haereseon et schismatum autores. Huius mundi principes interdum offensi duricia populi detrectantis pendere quod illis debetur, conuiuentes patiuntur illum ab hostibus infestari, quo vel sic docti respiscant et agnoscant quantum suo principi debeant. Hi si protinus ad regis auxilium
 580 confugiant, nihil egerint nisi submoueant irarum causas. Quod dico de sacerdotibus, idem de monachis, de clericis omnibus sentiendum arbitror. Quem ex his adhuc conspeximus his calamitatibus doctum ad frugem meliorem se recipere? Quis abiicit concubinam? Quis luxum vertit in ieiunium? Quis opes, quibus hactenus equos, canes, amicas aluit, effudit in
 585 pauperum subsidia? Quis strepitu delitiisque valere iussis solatium omne in sacris libris reposuit? Quis monachorum abiecta hypocrisis veram pietatem amplexus est toto pectore? Et haud scio an populi mores sint etiam corruptiores. Quod si simul omnes agnoscentes peccata nostra supplices
 1.B 1585 confugeremus ad Domini misericordiam, non est surdus, mihi crede, nec
 590 inexorabilis. At si perseuerantes in his ob quae Deum nobis iratum nouimus, nec perseverantes modo, verum etiam peiora prioribus adiicientes oleum addimus camino, frustra nostris freti consiliis pollicemur nobis malorum finem.

Nunquam tam feliciter actum est cum ecclesia quin inter paucos bonos

577 duricia B: duriciae A.

588 supplices A: supplicesque B.

525-526 *sinamus ... abundare* Cf. *Rom.* 14,5.

531-533 *Sed ... condonanda* Cf. *Detect. praestig.*, p. 260, l. 660 sq.; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 422, ll. 101-103; Epp. 1891, l. 33 sq.; 1901, l. 98 sq.; 2134, ll. 233-235; 2615, ll. 463-465.

536-537 *Ov. Rem.* 44: "vna manus vobis vulnus opemque feret".

539-540 *quod ... legimus* Cf. e.g. *Ir.* 27; 28; *Ex.* 4; 5; 12,1-20.

541-542 *neque ... confugere* Cf. die ausführliche Behandlung dieser Frage im März 1530 in der *Consult. de bell. turc.*, LB V, 345-368, besonders 354 A-361 C.

546 *Agaricum* Der Lärchenschwamm, von Plinius erwähnt, u.a. als Arznei gegen Schlangengift; cf. *Plin. Nat.* XXV, 103.

scammonium Der Saft aus der Wurzel der Purgierwinde, u.a. von Plinius erwähnt; cf. *Plin. Nat.* XXVI, 59-61.

564-565 *gladio Spiritus* Cf. *Eph.* 6,17.

569-570 *Irascitur ... produunt* Cf. *Ir.* 23,1 sq.; *Ex.* 34,1-4; *Zch.* 10,3.

quem ... debuerant Cf. *Ioh.* 21,15-17.

571 *lupos haereticos* Cf. *Act.* 20,29.

591-592 *oleum ... camino* Cf. *Adag.* 109 (LB II, 71 EF).

595 multos pertulerit malos. Quoties clamat Paulus in pseudapostolos, in canes, in
 malos operarios, in falsos fratres, in ventris mancipia? Solent omnium rerum
 feruere principia. Fratrum temporis rarus ac pusillus ecclesiae grex, et tamen
 in hoc erant dissidia, factiones, contentiones, in hoc erat qui palam uxoris loco
 nouercam haberet, in hoc Demas qui relicto euangelio secutus est seculum,
 600 in hoc qui insincere praedicarent euangelium, qui mentirentur, qui
 circumuenirent, qui fraudarent fratres, qui circunciderentur, in hoc quae
 ociosae circumibant domos alienas, garrulae et curiosae, oneratae peccatis,
 in hoc erant viduae quae collecta ex ecclesiae cibo lasciuia deserto Christo
 sese reflecterent ad Satanam, in hoc erant qui blandiloquiis seducerent corda
 605 simplicium, in hoc erant qui mentirentur sibi apparuisse angelos; haec aliaque
 multa tum fuisse liquet ex epistolis apostolicis. Tantum malorum iam tum
 lactens raraque tulit ecclesia, et miramur si in eadem tam numerosa, tam
 late diffusa sunt quae bonis displiceant et ob vitia quaedam inspersa cen-
 semus vniuersam ecclesiae scenam inuertendam? Optabile quidem est omnes
 610 ecclesiae praesules esse quam maxime sacra doctrina, studio pietatis, charitate,
 synceritate morum ornatos. Pastores sunt ouium, sed et ipsi sunt oues,
 homines hominum curam gerunt. Nec tamen est quorumlibet horum vitia
 corrigere, denique ut boni sint magna pars populo in manu est. Praebeant se
 laici dociles, non deerunt illis doctores per Dei prouidentiam. Clament
 615 instanter ad summum pastorem ut ille placatus prospiciat suo gregi. Quam diu
 trahitur per huius seculi fluctus ecclesiae sagena necdum ad littus peruenit,
 malis bona permixta feramus oportet; eaque semper fuit semperque futura est
 rerum humanarum conditio ut *plus habeant aloes quam mellis*. Quod si quis
 vndiquaque tantum decerpit mala, nimirum illi nulla vitae portio placebit sed
 620 probabit Sileni sententiam, optimum esse non nasci, proximum quam ocysissime
 aboleri. Quod si in aestimandis rebus sinistrum duntaxat oculum intenderit
 ocluso dextro, ea quoque quae rectissima sunt videbuntur pessima.

Porro quum ecclesia quemadmodum res caeterae mortalium omnes habet
 rudimenta, progressum et summam, nunc subito illam ad primordia reuocare
 625 nihilo sit absurdius quam virum adultum ad cunas et infantiam velle retrahere.
 Multa secum defert tempus et rerum status, multa commutauit in melius. Olim
 clanculum in aedes priuatas conueniebant pauci christiani; nunc in templum
 publicum et consecratum congregantur omnes. Vtrum decentius? Nimirum
 hoc. Olim in coenis sumebatur eucharistia, in quibus teste Paulo alius
 630 esuriebat, alius ebrius erat; nunc a ieiunis sumitur ad sacram mensam. Vtrum
 religiosius? Olim in ecclesia alius habebat hymnum, alius apocalypsim, alius
 psalmum, alius loquebatur linguis, alius prophetabat, et interim garriebant
 mulierculae; nunc certis hominibus distributa sunt officia, caeteri taciti
 compositique auscultant aut orant. Vtrum religiosius? Olim in nocturnis
 635 vigiliis cursitabatur ad sepulchra martyrum a pueris, puellis, viris, monachis,
 vxoribus, sacris virginibus; atqui flagicia quae sub umbra pietatis admitte-
 bantur, persuaserunt ut hoc vigiliarum genus tolleretur. Noctu populus

obambulabat cum candelabris argenteis, canens hymnos, et interdum dum
 640 diuersae professionis sibi occurrebant chori, hymni versi sunt in rixam,
 candelabra in arma. An non igitur et hoc recte sublatum? Olim corpus
 Domini dabatur in manum vt domi quum vellent sumerent qui accepissent; |
 LB 1586 at quum existerent qui tractarent indigne, qui ad artes magicas abuterentur,
 mutata est in melius consuetudo. Olim populi suffragiis creabantur episcopi,
 eiusdem libidine deiiciebantur, interdum lapidabantur. Res erat plena tumultus,
 645 interdum et caedis. Itaque res ipsa persuasit vt penes paucos ac certos
 homines esset ius designandi episcopos aut etiam submouendi. Olim episcopi

603 ecclesiae B: ecclesia A.

638 candelabris A: crucibus B.

640 candelabra A: cruces B.

595 in pseudapostolos Cf. 2. Cor. 11,13.

595-596 in canes ... operarios Cf. Phil. 3,2.

596 in ... fratres Cf. 2. Cor. 11,26; Gal. 2,4.

in ventris mancipia Cf. Rom. 16,18; Phil. 3,19.

598 in ... contentiones Besonders aus den Paulus-Briefen geht dies hervor.

598-599 qui ... haberet Cf. 1. Cor. 5,1.

599 Demas ... seculum Cf. 2. Tim. 4,10.

600 qui ... euangelium Cf. Phil. 1,17.

qui mentirentur Cf. Act. 5,1-11.

600-601 qui circumuenirent Cf. 1. Thess. 4,6.

601 qui ... fratres Cf. Act. 5,1-11; 1. Cor. 6,8;

75,5; Tit. 2,10; Iac. 5,4.

qui circumciderentur Cf. Act. 15,1-34; Gal.

601-602 quae ... curiosae Cf. 1. Tim. 5,13.

602 oneratae peccatis Cf. 2. Tim. 3,6.

603-604 viduae ... Satanam Cf. 1. Tim. 5,6,11,15.

604-605 qui ... simplicium Cf. Rom. 16,18.

605 qui ... angelos Cf. Col. 2,18.

611-612 Pastores ... gerunt Cf. die Warnungen des Er. in *De interdicto esu carn.*, p. 38, l. 584-p. 42, l. 689.

615-617 Quam ... oportet Das Bild ist allgemein üblich. Vielleicht denkt Er. besonders an Aug. *Sermo* 248, Migne PL 38, 1158-1161.

618 Iuv. 6,181.

620-621 Sileni ... aboleri Cf. *Adag.* 1249 (LB II, 503 AB); *Apopht.*, LB IV, 300 B.

623-624 quum ... summam Cf. Ep. 1844, l. 30 sq. und besonders *Rat. ver. theol.*, LB V, 86 E-88 C.

629-630 in quibus ... erat Cf. 1. Cor. 11,21.

630 nunc ... mensam Schon seit dem 3. Jahrhundert war es üblich, die Eucharistie nüchtern zu geniessen. Das Konzil von Konstanz schrieb es 1415 vor. Cf. *DThC*, t. 3, p. 1, c. 500 sq; Denzinger-Schönmetzer³⁴, no. 1198.

631-632 alius habebat ... prophetabat Cf. 1. Cor. 14,26.

632-633 garriebant mulierculae Cf. 1. Cor. 14,34.

634-637 Olim ... tolleretur Cf. p. 29, n.ll. 232-233.

637-640 Noctu ... arma Er. hat dies der *Historia tripartita* entnommen; cf. Cassiod.-Epiph. *Historia ecclesiastica tripartita* X, 8, CSEL 71, 595 sq. Das ergibt sich schon aus der Textverbesserung, die in der zweiten Ausgabe vorgenommen wurde.

640-643 Olim ... consuetudo Ursprünglich war es üblich, die Hostie in die Hände zu legen; seit dem 9. Jahrhundert wurde es üblich, die Hostie in den Mund zu reichen. Bis in das 4. Jahrhundert konnte man das konsekrierte Brot nach Hause mitnehmen. Cf. J.A. Jungmann, *Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe*, Bd. 2, Wien/Freiburg/Basel, 1962⁵, pp. 447 sq., 469-472.

643-644 Olim ... lapidabantur Er. denkt hierbei nicht an die gesetzlichen Regeln, sondern an die altkirchliche Praxis; cf. F. Homes Dudden, *The Life and Times of St. Ambrose*, vol. 1, Oxford, 1935, pp. 70-72; für das "lapidabantur": p. 39, n.ll. 582-583.

646-653 Olim ... Hieronymus Cf. Ep. 1800, ll. 210-223. Cf. für die Klagen des Johannes Chrysostomus: Chrys. *De Lazaro* 2, 3, Migne PG 48, 985; *Aduersus Iudaeos orationes* 7, 6, Migne PG 48, 925; *Homiliae ad populum Antiochenum de status* 2, 4; 5, 2, Migne PG 49, 38.70; *Homiliae in Genesim* 1, 1, Migne PG 53, 21; *Homiliae in Genesim* 54, 2, Migne PG 54, 472; *Homiliae in Matthaeum* 17, 7, Migne PG 57, 264. Cf. für die Klagen des Hieronymus: Hier. *Epistula* 52, 8, CSEL 54, 428, l. 16-430, l. 8.

apud populum loquentes cogebantur scenicum quiddam exhibere, non aliter
 quam histriones, quorum actio nisi placeat populo non optimo iudici, sibili
 eiiciebantur e proscenio. Atque interdum audiebantur indecorae acclama-
 650 tiones, incompositae manuum iactationes aliique turbulenti gestus, sibili,
 cachinni, si quid displicuisset, aliaque quae vulgus e theatris ac circis secum
 ferebat in ecclesiam Dei. Queritur hoc frequenter Ioannes Chrysostomus,
 nonnunquam et Hieronymus. Nunc e suggesto dicentem taciti multaue cum
 reuerentia auscultant omnes. Vtrum quaeso templo dignius? Olim totus
 655 populus canebat et sacerdoti respondebat: amen. Ibi strepitus tonitruo non
 absimilis et ridicula vocum confusio spectaculum exhibebat indignum cultu
 diuino; nunc designati sunt qui canant decenter, caeteri psallunt in cordibus
 suis Domino. Recens ecclesia nullam speciem musices recipiebat, nec sine
 reclamacione recepta est, sed modulatae recitationi similior quam cantui,
 660 primum apud Graecos, deinde apud Latinos, cuius specimen adhuc videre licet
 in precatione dominica aut si quid aliud est eius generis; nunc vt est natura
 rerum humanarum eo degenerauit vsus vt in multis templis fere nihil audiatur
 praeter immanem boatum aut ineptum vocum garritum, qui citius inuitet ad
 lasciuiam quam ad pietatis affectum. At non ideo musica omnino submouenda
 665 e templis, sed quod praue irrepsit arte corrigendum est. Seculis aliquot
 abominabile censebatur in templis christianorum videri pictam aut sculptam
 imaginem. Id iuxta illorum temporum rationem suadebat pietas, partim ob
 Iudaeos, qui ex praecepto Dei detestabantur omnia simulachra, alioqui
 procliues ad idololatriam, partim ob eos qui ex gentibus venerant ad
 670 euangelium, in quibus probabile est aliquamdiu resedissee veteris instituti
 reliquias. Nunc imaginum vsus eo processit vt non solum modum excesserit,
 verum etiam a decore recesserit. Videmus in templis quae parum decore
 pingerentur in porticibus aut popinis. Nihil tamen necesse est in totum
 submouere picturas, quae plurimum habent et voluptatis et ornamenti et
 675 vtilitatis, sed quod est vicii corrigendum erat. Olim ecclesia nullas habebat
 scholas publicas duntaxat in re theologica, solus episcopus erat doctor
 omnium. Sed quanto rei christianae bono institutae sunt scholae, praesertim
 apud nationes barbaras! Nunc quaestus et ambitio viciauit hoc bonum
 quaestiunculis ad ostentationem magis quam ad pietatem facientibus. An ideo
 680 tollendae scholae? Nequaquam, sed ad christianam sobrietatem reuocanda
 sunt studia. Atqui ex isto sodalities extiterunt, qui priuatim ac publice
 docuerunt disciplinas humanas nihil aliud esse quam retia daemonum,
 tantumque profecerunt vt perquam raros in isto grege conspicias qui serio
 dent operam literis vel sacris vel prophanis; quaestui, voluptati studetur
 685 affatim. Olim liberum erat monachorum genus, sed quum increscens turba se
 per orbem spargeret exordiis ab Aegypto profectis multaue flagicia sub
 obtentu pietatis committerentur iamque per hos metueretur totius ecclesiae
 confusio, necessario redacti sunt in vitae genus astrictius. Et huc certe
 conducunt vestium discrimina, quo vitentur facilius si mali sint. Olim aduersus

682 esse B: est A.

- 654–661 *Olim ... generis* Er. gibt seine Ansicht der Dinge deutlicher in einer Anmerkung zu 1. *Cor.* 14,19 wieder: "Atqui aerate Pauli non cantus erat sed pronuntiatio duntaxat. Vix a posterioribus receptus est cantus, sed talis vt nihil aliud esset quam distincta modulataque pronuntiatio, cuiusmodi superest etiamnum apud nos, qua sonamus in canone sacro precationem dominicam, et linguam, qua haec canebantur, vulgus adhuc promiscuum intelligebat, respondens: amen"; *Annot. in NT*, LB VI, 731 DE. Bei der von Er. hier erwähnten Einführung der Musik oder des Gesanges denke man an die um 450 aufkommende Doppelchörigkeit. Die Antiphonie drang besonders durch das Wirken des Ambrosius auch in den Westen vor; cf. *DACL*, t. 3, p. 1, c. 272–276; *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Bd. 4, Kassel/Basel, 1955, c. 1050–1056.
- 655–656 *strepitus ... absimilis* Wahrscheinlich entnimmt Er. dies Hieronymus; cf. *Hier. Commentaria in Epistolam ad Galatas*: "vbi sic ad similitudinem coelestis tonitruum Amen reboat ...?"; Migne *PL* 26, 355 BC.
- 659–660 *sed ... Latinos* Wahrscheinlich entnimmt Er. dies Augustin; cf. *Aug. Conf.* X, 33: "... tutiusque mihi videtur quod de Alexandrino episcopo Athanasio saepe mihi dictum commemini, qui tam modico flexu vocis faciebat sonare lectorem psalmi, vt pronuntianti vicinior esset quam canentium"; Migne *PL* 32, 800.
- 661–664 *nunc ... affectum* In den *Annot. in NT* hatte Er. zu *Mt.* 6,7 beiläufig hierüber geklagt, und zu 1. *Cor.* 14,19 ausführlicher sich hierüber ausgesprochen; cf. LB VI, 36 BC, 731 C–732 C. Cf. über die Stellungnahme des Er.: J.-C. Margolin, *Erasmus et la musique* (De Pétrarque à Descartes, 9), Paris, 1965; J.-C. Margolin, *Recherches Erasmiennes* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, 105), Genève, 1969, pp. 85–97.
- 664–665 *At ... est* Denselben Standpunkt vertritt Er. 1531 und 1532 den Angriffen des Alberto Pio und der Pariser theologischen Fakultät gegenüber. Cf. *Apolog. adv. rhaps. Alb. Pii*, LB IX, 1155 A–1156 A; *Declarat. ad cens. Lutet.*, LB IX, 898 E 902 C; J.-C. Margolin, *Recherches Erasmiennes*, pp. 93–96.
- 665–667 *Seculis ... imaginem* Cf. *RAC*, Bd. 2, c. 318–325 und die c. 341 genannte Literatur, besonders c. 320: "gelegentliche kritische Äusserungen ... sind in der älteren Literatur oft überschätzt worden".
- 671–673 *Nunc ... popinis* Cf. für die Kritik des Er.: Ep. 2205, ll. 87–92; *Inst. christ. matrim.*, LB V, 719 B–E.
- 673–675 *Nil ... erat* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 374, l. 39–p. 375, l. 61.
- 677–678 *Sed ... barbaras* Er. denkt wohl an die Entwicklung der Schulen in Frankreich, besonders in Paris im 12. Jahrhundert. Cf. M. Grabmann, *Die Geschichte der scholastischen Methode*, Bd. 2, Freiburg im Breisgau, 1911, pp. 9–13; G. Paré, A. Brunet, P. Tremblay, *La renaissance du XIIe siècle. Les écoles et l'enseignement* (Publications de l'Institut d'Etudes Médiévales d'Ottawa, 3), Paris/Ottawa, 1933.
- 678–679 *Nunc ... facientibus* Unter den häufigen Klagen des Er. ist die Stelle in der *Rat. ver. theol.*, LB V, 133 C–138 C, die eindrucksvollste. Cf. für die Stellung des Er. zur Scholastik: C. Dolfen, *Die Stellung des Erasmus von Rotterdam zur scholastischen Methode*, Osnabrück, 1936.
- 681–682 *ex ... daemonum* Cf. Epp. 1536, l. 7 sq.; 1901, ll. 16–18; 2044, ll. 6–8; *Hyperasp.* I, LB IX, 1263 D, 1268 F–1269 A. Aus der *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 392, l. 391 sq., ergibt sich, dass Er. an erster Stelle an Farel denkt.
- 683–684 *vt ... prophanis* Cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 344, ll. 396–416; p. 396, l. 477–p. 398, l. 496; Epp. 2199, l. 12; 2615, l. 428 sq. Cf. für die Lage der evangelischen Schulen in dieser Zeit: G. Mertz, *Das Schulwesen der deutschen Reformation im 16. Jahrhundert*, Heidelberg, 1902, pp. 1–4, 62–73; F. Paulsen, *Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart*, Bd. 1, Leipzig, 1919³, pp. 190–202. Cf. für die unterschiedliche Wertung der Lage der Universitäten im Reformationszeitalter: H.A. Oberman, *Werden und Wertung der Reformation. Vom Wegestreit zum Glaubenskampf* (Spätscholastik und Reformation, Bd. 2), Tübingen, 1979², p. 362, Anm. 80; p. 432 sq.
- 685–688 *Olim ... astrictius* Cf. die ausführlichere Darstellung der Anfänge des Mönchtums in der *Vita Hier.*, Ferguson, p. 145, l. 308–p. 146, l. 338, und die Darstellung der Entwicklung im Vorwort des *Enchir.* von 1518, Ep. 858, ll. 443–598.
- 689–690 *Olim ... Spiritus* Cf. *Eph.* 6,17; p. 289, n.ll. 124–126.

690 haereticos non pugnabatur nisi gladio Spiritus, verum posteaquam eo perui-
 cacia studiorum efferbuisset vt res ad cruentum orbis tumultum spectare
 1.B 1587 videretur, coacta est Caesarum potestas legibus et armis publico occurrere
 discrimini. Olim ecclesiae praesides | alebantur his quae sponte deferebat
 populus, nec aliis armabantur praesidiis quam doctrina, precibus et lachrymis,
 695 atqui apud nationes efferas ipsa persuasit necessitas vt aduersus populares
 incursus opibus, aedificiis et ministeriis munirentur. Quid multis? Si Paulus
 hodie viueret, non improbaret opinor praesentem ecclesiae statum, in
 hominum vicia clamaret. Et quibusdam nihil vsquam placet nisi quod ipsi
 instituerunt, quanquam ne in his quidem constantes. Medendum itaque viciis,
 700 sed citra tumultum, et illud obiter cauendum ne morbo sint atrociora remedia.
 Quod si altera pars nihil omnino nouari patitur, altera nihil patitur relinqui,
 quis erit contentionis finis? Si praesules ecclesiae, si principes prophani
 sepositis mundanis affectibus nihil sibi proponant nisi Domini gloriam et
 ecclesiae spirituale commodum, malum absque magno tumultu poterit sedari.
 705 Hic igitur erat ambiendus honestis rationibus et monarcharum et praesulum
 fauor, potius quam alienandi illorum animi. Superest instanter orare vt hanc
 mentem Christus omnibus inspirare dignetur. Verum hisce de rebus plura
 quam statueram.

Quod superest, facerem quod ante hac feci hortarerque vt ad nos te
 710 reciperes, si sperarem me quicquam profecturum. Dominus aspiret animo tuo
 quae saluti tuae conducunt. Ignosces libertati meae, Vulturi charissime. Quum
 haec quae facis mecum reputo, multa in te desiderare cogor, in primis
 pristinum illum animi tui candorem et in nos peculiarem etiam quandam
 715 benevolentiam, tum prudentiam non vulgarem, ad haec mentem sobriam,
 denique totum illum Vulturium, quem olim cum multis bonis doctisque
 viris et noui et amaui. Saltem hoc impetrem abs te vt, si minus in gratiam
 meam, certe tua ipsius causa, postremo negotii respectu quod tu pium ac
 sanctum existimas, ego nondum omnino despero ad aliquod temperamentum
 posse reduci, temperes ab istiusmodi naeniis. Est satis argumentorum si libet

690-693 *verum ... discrimini* Cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1054 E-1057 F, wo Er. die Grenzlinie um 400 zieht und ironisch fragt, ob er in der Paraphrase von Mt. 13,39 sq. den Evangelisten sagen lassen sollte: "vsque ad annos octingentos Christus neminem haereticum vult occidi, sed post illud tempus exorietur alia lex, vt exurantur"; LB IX, 1056 CD.

693-696 *Olim ... munirentur* Auch in der *Eccles.*, LB V, 807 B-D, weist Er. auf die historische Notwendigkeit dieser Entwicklung, besonders in Deutschland, hin. Die von ihm dort als Ideal erwähnte Beschrän-

kung auf die kirchliche Funktion des Bischofs findet sich auch schon 1530; cf. *Consult. de bell. turc.*, LB V, 361 C-362 C.

696-698 *Si ... clamaret* Ehemals hatte Er. eher den Unterschied zwischen der heutigen Lage der Kirche und der Predigt des Paulus hervorgehoben; cf. e.g. das Vorwort zur *Paraphr. in Cor.*, Ep. 916, ll. 76-127, 170-201, 244-265, 306-362.

699-700 *Medendum ... remedia* Cf. *Detect. praestig.*, p. 260, ll. 658-660; Ep. 2615, ll. 495-499.

701-702 *Quod ... finis* Cf. *Detect. praestig.*, p. 260, ll. 665-668.

720 vacatque ludere, vt citra noxam amici iocis indulgeas. Sin prodesse cupis,
multo alia tibi ineunda est ratio. Haec puta tibi ab homine vere amico
scripta esse. Dominus te seruet. Apud Friburgum Brisgoicum, pridie nonas
Nouembres. Anno Domini M.D.XXIX.

EPISTOLA AD FRATRES
INFERIORIS GERMANIAE

herausgegeben von

C. AUGUSTIJN

Amsterdam

3

DES ERAS

MI ROT. RESPONSIO AD EPI
stolā apologeticā incerto autore proditā
nisi quod Titulus, forte fictus, habebat:
per ministros uerbi, ecclesiae
Argentoratensis.

APVD FRIBV̄RGVM
BRISGOICVM.

Epistola ad fratres Inferioris Germaniae. Apud Friburgum Brisgoicum. Io. Faber Emmeus,
[1530].

Ex. Gemeentebibliotheek Rotterdam

EINLEITUNG

Im April 1530 berichtete der Kölner Gelehrte Peter Medmann von Strassburg aus Erasmus, dass man dort sehr empört wäre über seine *Epistola contra pseudeuangelicos*.¹ In Basel teilte Oekolampad diese Entrüstung, er bezeichnete Erasmus' Schrift als eine "mordacem ... epistolam",² und als Capito nicht sicher wusste ob eine Antwort wohl notwendig sei,³ drang er bei diesem darauf, dass sich jemand gegen Erasmus wenden sollte.⁴ Bucer vertrat dieselbe Ansicht.⁵ Es herrschte eine gespannte Stimmung in Strassburg.⁶ Erasmus hätte alle Evangelischen, also alle Christen angegriffen; Geldenhower müsste ihm "öffentlich widerstehen".⁷

Als Erasmus den Brief von Medmann empfing, hatte er bereits eine erste Antwort von Geldenhower in Händen. Um den 20. März hatte Geldenhower die *Epistola contra pseudeuangelicos* "scholiis illustrata"⁸ herausgegeben;

¹ Cf. Ep. 2304, ll. 13–15; cf. auch Ep. 2308, l. 14 sq.

² Cf. *Zwingsli's Briefwechsel* 4, Nr. 958, p. 401, ll. 1–6.

³ Cf. Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 722, p. 414.

⁴ Cf. Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 723, p. 415. Oekolampad teilte Capitos Ansicht, dass eine Erwiderung der *Epist. c. pseudeuang.* eine neue Schrift des Er. hervorrufen würde, aber er war der Meinung, dass man in Strassburg wohl einen tüchtigen Opponenten finden könnte.

⁵ Vielleicht hatte er schon im Januar die Absicht, das gegebenenfalls selbst zu tun; cf. seinen Brief an Ambrosius Blaurer vom 26. Januar (1530): "Mitto tibi elegantem Erasmi epistolam, cui forsans respondebitur"; T. Schiess, *Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer 1509–1548*, Bd. 1, Freiburg i.Br., 1908, Nr. 158, p. 205, cf. auch p. 204.

⁶ Cf. Erasmus' Worte: "Totum Argentoratum et omnes ecclesiastas concitavit in me"; Ep. 2356, l. 5 sq.

⁷ Cf. Epp. 2440, ll. 1–3, 20 sq., mit Anspielung auf *Gal.* 2,11; 2310, ll. 3–6. Cf. für die Datierung der Ep. 2440: p. 278, Anm. 127. Jedenfalls gab der Brief des 'Grunnius' die Stimmung in Strassburg vom Frühjahr 1530 wieder.

⁸ Cf. für die Titelbeschreibung dieses Druckes die Einleitung zur *Epist. c. pseudeuang.*, p. 279, Nr. 3; für das Erscheinungsdatum: Ep. 2289. Ich benutzte das Exemplar der Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel. Dieses Exemplar ist in einem Sammelband vor Bucers *Epistola apologetica* gebunden. Wahrscheinlich hat Baum in Strassburg ein in gleicher Weise gebundenes Exemplar gesehen und daraus gefolgert, dass die beiden Schriften zugleich miteinander gedruckt worden sind; cf. J.W. Baum, *Capito und Butzer, Strassburgs Reformatoren* (Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der reformirten Kirche, Th. 3), Elberfeld, 1860, p. 594. Allen schliesst sich Baum an und spricht sogar von einem Neudruck der *Epistola*

diese Anmerkungen waren hinzugefügt "in euangelicae veritatis gloriam".⁹ Erasmus hatte für ihren Inhalt nur Verachtung, sie waren "muliebria conuicia".¹⁰ Sie waren in der Tat völlig unbedeutend. In den grösstenteils kurzen und nichtssagenden Anmerkungen wies Geldenhouwer ohne Argumentationen Erasmus' Behauptungen zurück.¹¹ Trotzdem war Erasmus sehr bestürzt: "... tu vix nosti decimam partem eorum quae in me ex insidiis diabolicis artibus moliuntur quidam scelerosi, sub Euangelii titulo latitantes", schrieb er nach England.¹² Wenn wir nach der Ursache seiner Bestürzung fragen, so weist Erasmus selber darauf hin, dass Geldenhouwers Edition auf den ersten Blick eine authentische Ausgabe von Erasmus' Schrift zu sein schien.¹³ Geldenhouwer hatte also, trotz Erasmus' Ermahnungen, nun bereits zum vierten Mal das gleiche Spiel gespielt.¹⁴ Erasmus fühlte sich um so mehr gekränkt, weil Geldenhouwer und er Freunde gewesen waren: "... ita mutatus est in diuersum, vt mihi malo quodam genio videatur afflatus".¹⁵ Er vermutete hinter dieser Haltung den Einfluss eines anderen;¹⁶ er hatte nicht die Absicht zu antworten.¹⁷ Geldenhouwer, der nicht zu begreifen schien, dass er sich bei Erasmus vollkommen unmöglich gemacht hatte, schrieb ihm noch verschiedene Male und versuchte schliesslich über einen Schreiber des Erasmus zumindest noch einigen Kontakt mit ihm zu unterhalten.¹⁸

apologetica, der zusammen mit einem Neudruck von Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseudouang.* um den 22. März erschienen sein sollte; cf. Allen, introd. Ep. 2238; Fp. 2510, n.l. 7. Das letztere ist unmöglich, da die *Epistola apologetica* erst Anfang Mai erschien. Baums Auffassung scheidet daran, dass von einem Neudruck von Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseudouang.* nichts bekannt ist. In der zeitgenössischen Korrespondenz werden die beiden Schriften immer einzeln erwähnt. Ausserdem sind Einzelexemplare der *Epistola apologetica* bekannt; cf. BOL 1, p. 68, Anm. 45. Beide Schriften sind also nur einzeln erschienen.

⁹ Cf. Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseudouang.*, f^o A1v^o.

¹⁰ Ep. 2293, l. 2. Er nennt sie auch, Ep. 2321, l. 26: "scurrilia conuicia"; in Ep. 2294, l. 1: "tam stulta conuicia"; in Epp. 2441, l. 36; 2579, l. 21: "scurrilia scholia"; cf. Ep. 2440, l. 21 sq.; in *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 412, l. 803: "insulsissima scholia".

¹¹ Am meisten empörte ihn die Behauptung des Er.: "Si Paulus hodie viueret, non improbaret opinor praesentem ecclesiae statum, in hominum vicia clamaret"; *Epist. c. pseudouang.*, p. 308, ll. 696–698. Dazu bemerkt Geldenhouwer: "O impudens, ne quid aliud addam, dictum. Vide, lector, quisquis es, Epistolam ad Galatas, vide et huius Annotationes et Paraphrases. Miseret me hominis tam grauius labentis, quare verbum non amplius addam. Qui stat, oret Dominum ne cadat. Haec hactenus propter infirmiores fratres, qui forte hac epistolam nonnihil offensi sunt, non adnotare non potuimus. Caeterum vindicta et vltio Domini est"; Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseudouang.*, f^o C6v^o. Die letzten zwei Sätze beziehen sich offenbar auf die ganze Schrift.

¹² Ep. 2295, ll. 39–41.

¹³ Cf. Ep. 2294, ll. 7–9.

¹⁴ Cf. C. Augustijn, *Gerard Geldenhouwer und die religiöse Toleranz*, ARG, Jg. 69, Gütersloh, 1978, Beilage, pp. 151–155.

¹⁵ Ep. 2486, ll. 26–28; cf. auch Epp. 2329, l. 88 sq.; 2355, ll. 79–81; 2356, l. 4 sq.; 2358, l. 15 sq. Einmal sagt Er., dass Geldenhouwer gerade wegen der alten Freundschaft ihm Schaden zufügen konnte; cf. Ep. 2294, l. 3 sq.

¹⁶ Cf. Ep. 2441, ll. 8 sq., 102.

¹⁷ Cf. Ep. 2294, l. 1 sq.

¹⁸ Cf. p. 412, ll. 803 sq., 805–808. Es scheint mir am wahrscheinlichsten, dass nur die hier erwähnten Briefe Geldenhouwers nach dem Nachdruck der *Epist. c. pseudouang.* geschrieben wurden; cf. p. 273, Anm. 75. Geldenhouwer sagt in einem Brief an Maximilian von Burgund

Die Antwort, die Geldenhouwer in seinem Nachdruck der *Epistola contra pseudeuangelicos* schon beiläufig angekündigt hatte,¹⁹ kam bald, eine Antwort, wie Oekolampad sie sich vorgestellt hatte, die *Epistola apologetica*.²⁰ Sie erschien im Namen der Strassburger Prediger, aber ihr Verfasser war Bucer, der zu der Zeit der Anführer der Reformation in Strassburg war.²¹ Bucer hatte bereits unmittelbar nach dem Lesen der *Epistola contra pseudeuangelicos* mit dem Gedanken an eine Antwort gespielt.²² Besonders in den Niederlanden wurde auch darum gebeten.²³ Anfang März war er mit seiner Antwort beschäftigt,

vom 1. Dezember 1530: "... neque eodem tempore ei et malum paraui et blandas literas scripsi"; Prinsen, *Collectanea*, p. 101.

¹⁹ Cf. Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseudeuangel.*, f° B1r^o, wo er zu p. 292, ll. 244–246, bemerkt: "Tot prudentes, doctos, integros viros etiam te iudice proferre possumus, imo proferimus tibi tot regiones, tot prudentiae et grauitatis nomine laudatas respublicas, tot nobilissimos principes"; cf. dafür *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 85, ll. 22–28. Zu p. 298, l. 450–p. 299, l. 454, bemerkt er, f° B7v^o: "His respondimus, et in Philaethe nostro si non eleganter tamen simpliciter et vere Dei gratia respondebitur. Neque terrebit nos Erasmi eloquentia, quo minus veritatem intrepido corde et ore profiteamur".

²⁰ Der Titel lautet: *Epistola apologetica ad syncerioris christianismi sectatores per Frisiam Orientalem et alias Inferioris Germaniae regiones, in qua euangelii Christi vere studiosi, non qui se falso euangelicos iactant, ...defenduntur...* Die Schrift wurde von mir jüngst neu herausgegeben, in: *Martini Buceri Opera Latina*, vol. 1, ed. C. Augustijn, P. Fraenkel, M. Lienhard (Studies in Medieval and Reformation Thought, vol. 30), Leiden, 1982, pp. 59–225. Cf. für alle Einzelheiten die Einleitung zur Schrift, pp. 66–68.

²¹ Martin Bucer (Butzer), 1491–1551, geboren in Schlettstadt, trat 1507 dem Orden der Predigermönche bei. Während seines Studiums in Heidelberg wohnte Bucer, der damals humanistischer Gesinnung war, 1518 der Heidelberger Disputation bei und wurde von Luther für die evangelische Lehre gewonnen. Im November 1520 floh er aus dem Kloster und fand bald ein Asyl auf der Ebernburg Sickingens. Schon bevor er mit Hilfe humanistischer Freunde im April 1521 päpstliche Dispens vom Ordensgelübde bekommen hatte, trat er als Weltpriester in den Dienst des Pfalzgrafen Friedrich; 1522 wurde er Pfarrer in Landstuhl und heiratete eine ehemalige Nonne. Nachdem er 1522–23 ein halbes Jahr als Prediger in Weissenburg gearbeitet hatte, musste er die Stadt verlassen; im Mai traf er in Strassburg ein, wo er 1524 von den Gärtnern zum Pfarrer von St. Aurelien gewählt wurde. Er führte mit Capito u.a. die Reformation ein, die 1529 mit der Abschaffung der Messe besiegelt wurde. Er bemühte sich gegen die Täufer um eine straffe Gemeindeordnung und -zucht, was jedoch nur wenig Erfolg hatte, weil der Magistrat das Kirchenregiment nicht aus den Händen geben wollte. Auch ausserhalb Strassburgs arbeitete er an der Ein- und Durchführung der Reformation, besonders in Ulm, Memmingen, Augsburg, Hessen und im Erzstift Köln. Im Abendmahlsstreit hat er beharrlich zwischen Lutheranern und Zwinglianern zu vermitteln versucht, ohne einen Vergleich zu erreichen. Auch seine Bemühungen um Verständigung mit der altgläubigen Partei blieben erfolglos. 1549 musste er der Einführung des Interims zufolge Strassburg verlassen. Auf Einladung des Erzbischofs Cranmer kam er nach Cambridge, wo er auch gestorben ist. Cf. für ihn: J.W. Baum, *op. cit.*; G. Anrich, *Martin Bucer*, Strassburg, 1914; H. Fells, *Martin Bucer*, New Haven/London, 1931; H. Bornkamm, *Martin Bucers Bedeutung für die europäische Reformationsgeschichte* (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, Nr. 169, Jg. 58, Heft 2), Gütersloh, 1952; TRF, Bd. 7, pp. 258–270.

²² Cf. supra, Anm. 5.

²³ Cf. Ep. 2615, ll. 307–309. Schon 1524 teilen die Strassburger Prediger Luther mit, dass der Einfluss des Er. in den Niederlanden gross sei; cf. *WA Br* 3, Nr. 797, ll. 215–219. Die *Epist. c. pseudeuangel.* wurde auch öfter in den Niederlanden gedruckt; cf. p. 279, Nr. 2, p. 280, Nr. 6, 7. Auch Bucers Respekt vor Geldenhouwer kann eine Rolle gespielt haben. Er nennt ihn in dieser Zeit "pius Christi exul"; T. Schiess, *op. cit.*, Bd. 1, Nr. 158, p. 204. 1531 nennt er ihn "hominem admodum probatum, doctum et pium planeque prudentem"; cf. Prinsen, *Geldenhouwer*, p. 99 = T. Schiess, *op. cit.*, Bd. 1, Nr. 241, p. 294 (Regest).

aber er wusste noch nicht, ob er sie zum guten Abschluss bringen könnte.²⁴ Er stellte sich selber hohe Anforderungen. Er wollte alle unnötige Schärfe vermeiden und nicht dem bisher so oft gemachten Fehler verfallen "quod hactenus tantum nostrorum affectuum admiscuimus bonumque nostrum nostra ipsorum incontinentia hominum maledicentiae exposuimus".²⁵ Die Arbeit ging rasch vorwärts. Das Manuskript wurde um Mitte April abgeschlossen und Anfang Mai war die Schrift als ganze im Druck erschienen. Sie wurde von der kürzlich gegründeten Firma von Schöffler und Schwintzer vorgenommen.²⁶

Die ausführliche Schrift Bucers entspricht den von ihm selber angesetzten Forderungen. Sie wirkt, auch durch den Zeitpunkt ihrer Abfassung, kurz vor dem Augsburger Reichstag, quasi als offizielle Verteidigung und Rechtfertigung der Strassburger Reformationsmassnahmen und darüber hinaus der reformatorischen Bewegung überhaupt. Auch ist sie eine würdige Widerlegung der Beschuldigungen in Erasmus' *Epistola contra pseudeuangelicos*. Bucer benutzte dabei auch das *Opus Epistolarum* vom Jahre 1529, einerseits zur Illustration der jetzigen feindlichen Haltung des Erasmus der Reformation gegenüber, anderseits zum Beweis, dass dieser nicht nur früher, sondern auch jetzt noch viele der Beschwerden gegen die katholischen Kirche teilte.²⁷

Die *Epistola apologetica*, der Form nach ein an die Evangelischen im Niederrheingebiet gerichteter Brief, hat ausser dem Prolog und Epilog zwei Hauptteile. In der Einleitung²⁸ behauptete Bucer, dass eine Verteidigung der Reformation erforderlich sei, nicht nur um Geldenhouwers willen, sondern in erster Linie da Erasmus sich gegen die vielen Bekenner Christi richtete, die die Welt jetzt kannte. Obwohl er Erasmus hochschätzte, verhinderte ihn das nicht, seine Pflicht zu erfüllen. Im ersten Hauptteil²⁹ bot Bucer einen weitläufigen Überblick über die Lehre, die die Bekenner der Reformation lehrten und über das Leben, das sie führen wollten. Der Teil ist interessant, da sich ergibt, dass Bucer im Jahre der *Confessio tetrapolitana* auch ein Bekenntnis grundverschiedener Art bieten konnte. Das Bekenntnis schliesst sich eng an das historisch Gewachsene an. Im Widerspruch zu Erasmus betont Bucer, dass die Reformatoren keine Neuerer seien: sie wären nicht der Meinung, dass die Wahrheit mehr als tausend Jahre ganz begraben gewesen sei und dass sie sie wieder ans Tageslicht bringen müssten. Vielmehr sei ihre Absicht, wieder der

²⁴ Cf. T. Schiess, *op. cit.*, Bd. 1, Nr. 159, p. 206.

²⁵ T. Schiess, *op. cit.*, Bd. 1, Nr. 159, p. 206.

²⁶ Cf. für ihre Firma: F. Ritter, *Histoire de l'imprimerie alsacienne aux XV^e et XVI^e siècles* (Publications de l'Institut des hautes études alsaciennes, t. 14), Strasbourg/Paris, 1955, p. 321; *Quellen zur Geschichte der Täufer*, Bd. 7, bearbeitet von M. Krebs, H.G. Rott (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 26), Gütersloh, 1959, Nr. 185, p. 238 sq.

²⁷ Er. nahm ihm das sehr übel; cf. p. 337, n.ll. 206-209.

²⁸ Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 75, l. 1-p. 86, l. 16.

²⁹ Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 86, l. 17-p. 122, l. 14.

alten Lehre des Evangeliums gemäss zu leben. Das Polemische fehlt aber nicht. Bucer greift entschieden Ablässe, Messe, Mönchsleben und Bilderverehrung an. Eine der interessantesten Stellen ist Bucers Verteidigung der von den städtischen Obrigkeiten im oberdeutsch-schweizerischen Gebiet durchgeführten Reformation. Jede Obrigkeit hat seiner Meinung nach, im Gehorsam an Gott, ein eigenes Recht und eine eigene Pflicht zur Reformation, gegebenenfalls wider die höheren Obrigkeiten.³⁰ Es ist m.W. das erste Mal, dass diese Frage prinzipiell behandelt wurde. Im Absatz, der das Leben der Evangelischen behandelt, richtet Bucer sich gegen die zahlreichen nicht-biblischen Zeremonien und preist das Ideal des Dienstes am Nächsten.

Der weitaus grösste Teil³¹ ist dem Zurückweisen von Erasmus' Beschuldigungen gewidmet. Bucer teilt diese in drei Gruppen ein. Erstens hatte Erasmus behauptet, die Protestanten bedienten sich allerlei Listen zur Förderung ihrer Sache. Demgegenüber betont Bucer, dass sie Christi Sache wahrnehmen und das nicht in unwürdiger Weise. Er verteidigt die Handlungsweise von Pellikan, Leo Jud und Geldenhouer. Im besten Teil³² der *Epistola apologetica* behandelt Bucer die zweite Beschuldigung des Erasmus, die Evangelischen hätten nicht das Recht, ihre Sache mit derjenigen der Apostel zu identifizieren und ebensowenig, alles abzustellen, was die Kirche schon 1400 Jahre als Lehre und Bräuche kannte. Für Bucer lag der Kampf seiner eigenen Zeit auf einer Linie mit dem der Apostel. Den Vorwurf der Uneinigkeit im eigenen Kreis wies er zurück: diese beschränke sich auf unwesentliche Punkte. Am meisten zeigte er sich betroffen durch Erasmus' These, die Predigt des neuen Evangeliums habe die Menschen böser statt besser gemacht. Beredt zeigte er, wieviel Besserungen die Reformation gerade in sittlicher Hinsicht veranlasst habe. Wieviel Mühe gab man sich nicht in Oberdeutschland und in der Schweiz, trotz aller Fehler, um einen neuen, recht christlichen Lebensstil einzuführen! Wieviele seien arm geworden, wie gross sei die Beharrlichkeit in den Verfolgungen gewesen! Zwang gab es bei den Reformatoren nicht. In diesem Zusammenhang behandelte er die Ereignisse in den Städten und die Taten von Capito, Hedio, Zwingli und Farel. Ausdrücklich distanzierte er sich vom Bauernaufstand, der keine reformatorische Bewegung gewesen sei. In alledem versuchten sie, die Welt dazu zu bringen, der Lehre der Apostel wieder nachzufolgen. Die dritte Beschuldigung des Erasmus war, das Vorgehen der Reformatoren habe die Tyrannei von Theologen und Mönchen verschlimmert und zum Verlust aller Freiheit geführt. Bucer gestand offen, es gäbe in der Tat keinerlei Freiheit mehr. War es aber gestattet, zu schweigen? Nur das Allerschlimmste wollte man jetzt bessern. Im Nachwort³³ fasste Bucer seine Ergebnisse zusammen. Obwohl ungern, sah er sich um der Sache des Evangeliums willen gezwungen,

³⁰ Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 112, l. 3–p. 117, l. 6.

³¹ Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 122, l. 15–p. 220, l. 13.

³² Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 131, l. 32–p. 198, l. 21.

³³ Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, l. 14–p. 225, l. 21.

gegen Erasmus Stellung zu nehmen. Am Ende bat er Gott um Beistand für alle Evangelischen, die bedrängt wurden.

Baum ist der Meinung "dass diese Schrift nicht allein das Beste ist was er lateinisch geschrieben hat, sondern auch die beste Apologie für den sittlich heilbringenden Einfluss der Reformation ...".³⁴ Oekolampad war der Meinung, sie sei nicht scharf genug.³⁵ In Augsburg ging aber das Gerücht, Erasmus sei vor Wut gestorben.³⁶ Erasmus war durch diesen Angriff erschüttert, er hielt die Schrift für "prolixam ... ac pulcre dentatam",³⁷ ein Lügen- und Hohngewebe,³⁸ so töricht, dass sogar die Evangelischen sich darüber lustig machten.³⁹ Besonders lag ihm auf dem Magen, dass Bucer öfters über seine "luculenta mendacia" gesprochen hatte.⁴⁰

Nach dem Erscheinen von Geldenhouwers Edition der *Epistola contra pseud-angelicos* hat Erasmus schriftlich Beschwerde beim Strassburger Rat erhoben.⁴¹ Da der Name des Druckers und der Editionsart nicht erwähnt seien – so behauptet mindestens Erasmus – liege ein Verstoß gegen eine Ratsverfügung vor.⁴² Erasmus forderte Massnahmen gegen den Drucker.⁴³ Einige Zeit später erfuhr er, dass man ihn ins Gefängnis geworfen hätte.⁴⁴ Es gelang Erasmus

³⁴ Cf. J.W. Baum, *op. cit.*, p. 465.

³⁵ Cf. *Zwingsli Briefwechsel* 4, Nr. 1018, p. 565, l. 12: "... tametsi multo plura potuisset".

³⁶ Cf. Epp. 2324, ll. 9–11; 2400, ll. 29–31.

³⁷ Epp. 2615, l. 308 sq.; 2321, l. 29 sq.

³⁸ Cf. Epp. 2329, l. 91 sq.; 2358, l. 17 sq.; 2371, l. 31; infra, p. 412, l. 801 sq.

³⁹ Cf. Ep. 2486, ll. 28–33; cf. Ep. 2365, ll. 18–20: "... declaravit seam sapientiam".

⁴⁰ Cf. p. 335, n.l. 126.

⁴¹ Ep. 2293; cf. Ep. 2294, ll. 5–10.

⁴² Cf. Ep. 2293, ll. 4–6. Strassburg hat 1504 die Zensur eingeführt. Seitdem versuchte der Rat mittels mehrerer Verordnungen den Druck und Verkauf ohne Erlaubnis des Rates zu verhindern. In dem Zensurmandat vom 12. September 1524, dessen Text vollständig bekannt ist, wird nicht geboten, den Namen des Druckers und den Ort zu erwähnen. Dass es jedoch ein Mandat gegeben hat, in dem etwas Ähnliches verordnet war, könnte man schliessen aus einer kurzen Zusammenfassung Röhrichs über die Zensur in der Herausgabe der Auszüge aus Wenckers Chronik, die mit dem Satz anfängt: "Um dem Unfug mit den Schmähchriften ein Ende zu machen sollte von nun an niemand was drucken lassen, ehe es auf der Canzley examinirt oder von E.E. Rath erlaubt, und soll der Drucker seinen Namen beysetzen bey Leibesstrafe". Am Ende dieser Zusammenfassung wird das Mandat vom 12. September 1524 erwähnt. Der Satz müsste also aus einem verlorengegangenen Mandat, das vor 1524 ergangen ist, herkommen. Cf. für diese Zusammenfassung: L. Dacheux, *La Chronique strasbourgeoise de Jean Wencker*, Mittheilungen der Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass (Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments historiques d'Alsace), 2. Folge Bd. 15, Strassburg, 1892, Nr. 3029, p. 153. Auch wenn es ein solches Mandat nicht gegeben hat, sind die Worte des Er. nicht ohne Berechtigung, da man gewöhnlich die Angabe des Druckers und des Orts ausliess, wenn man der Zensur aus dem Wege gehen wollte. Cf. für die Bücherzensur in Strassburg in dieser Zeit und das Mandat von 1524: F. Ritter, *La police de l'imprimerie et de la librairie à Strasbourg depuis les origines jusqu'à la Révolution française*, Revue des Bibliothèques, année 32, Paris, 1922, pp. 161–163, besonders p. 161, Anm. 1 und p. 163, Anm. 4; *Quellen zur Geschichte der Täufer*, Bd. 7, Nr. 12, p. 22, Anm. 3.

⁴³ Er. war der Meinung, dass Schott, dem er schon ab 1523 zürnte, der Drucker sei; cf. Ep. 2293, ll. 6–8, und für Schotts Rolle in der Affäre Hutten die Einleitung zur *Spongia*, pp. 102, 110–112.

⁴⁴ Cf. Epp. 2321, l. 27 sq.; 2441, ll. 37–39; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 384, l. 238 sq. Faber

jedoch nicht, Geldenhower auf ähnliche Weise zu belangen. Aber dieser “mirabilis concitandae seditionis et mox turbatis rebus alio profugiendi artifex”⁴⁵ hatte am stärksten seinen Zorn erregt. Immer wieder kommt Erasmus darauf zurück, man kann daran ermessen, wie tief ihn dies berührte:⁴⁶ ganz Strassburg und alle Prediger hätte Geldenhower gegen ihn aufgehetzt;⁴⁷ zuerst hatte er unter eigenem Namen vier Schriften gegen ihn herausgegeben, jetzt war diese fünfte erschienen.⁴⁸ Etwas später spricht Erasmus von sechs Schriften, einmal sogar von sieben.⁴⁹

Sah Erasmus also in Geldenhower den Verfasser der *Epistola apologetica*? Wahrscheinlich war das seine erste Reaktion.⁵⁰ Schon bald dachte er an zwei Autoren, von denen der eine ein gewisser Scopeg(i)us sein sollte.⁵¹ Erst im

Emmeus war der Gewährsmann des Er. Schott wurde m.W. nicht verhaftet. Wohl wurde Egenolff in dieser Zeit wegen seines angeblichen Anteils am Druck einer Schrift Melchior Hofmanns verhaftet; cf. *Quellen zur Geschichte der Täufer*, Bd. 7, Nr. 212, p. 262. Es ist möglich, dass Er. jetzt ihn im Verdacht hatte; er gab in dieser Zeit verschiedene Schriften Geldenhowers heraus; cf. p. 270, Anm. 56.

⁴⁵ P. 412, l. 798 sq.; cf. Ep. 2587, l. 19: “... scelerosus ille Gelrius”.

⁴⁶ Cf. Allen, Ep. 2321, n.l. 1, wo ein Brief des Zasius zitiert wird, in dem er über Er. meldet: “Multum affligitur ab insolentia suorum aduersariorum”.

⁴⁷ Cf. Ep. 2356, l. 5 sq. Einmal schreibt er sowohl Geldenhowers Nachdruck der *Epist. c. pseudewang.* wie auch die *Epistola apologetica* den Strassburger Predigern zu; cf. Ep. 2326, ll. 16–18.

⁴⁸ Cf. Ep. 2356, l. 6, und für die Frage, welche vier Schriften Er. meint: C. Augustijn, *Gerard Geldenhower und die religiöse Toleranz*, ARG, Jg. 69, Gütersloh, 1978, pp. 136–139.

⁴⁹ Er. spricht über sechs Schriften in Epp. 2375, l. 64 sq.; 2380, ll. 10–12; 2383, l. 50; über sieben Schriften in Ep. 2382, l. 35. Es ist mir unbekannt, welche Schriften er neben den fünf genannten meinen kann. Es gibt aber einen Brief des Quirinus Talesius an Amerbach, worin er sagt: “Audiuius tandem ecclesiastas Argentoratenses aedidisse et alium quendam de eucharistia libellum, in quo Erasmus ab illis euangelicis parum euangelice tractatur”; *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1464, ll. 1–3. Es ist möglich, dass er dieses Gerücht auch Er. mitgeteilt hat, und dass dieser u.a. an diese Schrift denkt, die der Herausgeber der *Amerbachkorrespondenz* nicht identifiziert hat, und die wahrscheinlich überhaupt nicht existiert hat.

⁵⁰ Cf. Ep. 2324, ll. 5–7. Der Verdacht lag auch nahe; cf. supra, Anm. 19. Die Äusserung des Er. in Ep. 2324, l. 5, dass in seinem Exemplar der *Epistola apologetica* der Schluss fehlte, ist nur dann mit seiner Behauptung in Ep. 2321, ll. 28–30 in Einklang zu bringen, dass die *Epistola apologetica* “cum nomine typographi, sed tacito nomine vrbis” erschienen sei, wenn man annimmt, dass Ep. 2324 früher zu datieren ist als Ep. 2321. Es ist jedoch unmöglich, Ep. 2324 vor den 22. Mai, auf den Ep. 2321 datiert ist, zu datieren, da Ep. 2324, l. 15 sq. sich auf Ep. 2318, besonders auch auf l. 19 sq. bezieht. Es gibt also nur zwei Möglichkeiten: entweder müsste Ep. 2321 nach dem 22. Mai datiert werden, oder ll. 25–40 bilden einen späteren Einschub.

⁵¹ Cf. Ep. 2321, l. 37 sq.: “... quum opus sit duorum grammatarum, quorum vnus est Scopegius, vt narrant”. Der zweite war nach Er. Geldenhower; cf. Ep. 2324, ll. 5–7. Später sagt Er., dass er den Namen des Scopeg(i)us von einem Anhänger der Reformation vernommen habe, und er suggeriert, dass Bucer diesen absichtlich irreführt habe; cf. Ep. 2615, ll. 145–149. Die Frage, wer mit ‘Scopeg(i)us’ gemeint ist, ist schwer zu beantworten. Es liegt m.E. nahe, an den ehemaligen Wormser Prediger Jakob Kautz zu denken, den Geldenhower in Worms gekannt hatte. Er. hat, falls dies richtig ist, den Namen des Kautz gräzisiert (Kautz = σκώψ), in derselben Weise wie Geldenhower ihn latinisiert zu Bubonius (cf. Prinsen, *Collectanea*, p. 99). Kautz war in dieser Zeit tatsächlich in Strassburg und Umgebung tätig. Er war 1527 oder 1528 nach Strassburg gekommen. Am 29. November 1529 wurde er ausgewiesen, im November 1530 gab es das Gerücht, dass er sich in der unmittelbaren Nähe von Strassburg aufhalte; cf. *Quellen zur Geschichte der Täufer*, Bd. 7, Nr. 138, p. 163, auch Anm. 1; Nr. 196, p. 250; Nr. 227, p. 280.

Juli, als er an seiner Antwort schrieb, meinte er den wahren Sachverhalt zu kennen: Bucer wäre der Verfasser, aber Geldenhouwer hätte ihn dazu angehalten und ihm bei der Arbeit geholfen.⁵² Diese Hilfe hätte vor allem darin bestanden, dass er für ihn das *Opus epistolarum* durchgesehen hätte.⁵³ Erasmus hat nicht nochmals eine Klage beim Rat von Strassburg eingereicht.⁵⁴ Er dachte zwar darüber nach, ob er diesen Angriff beantworten sollte, aber er war nicht sehr dazu aufgelegt: "Concionatores Argentinenses emiserunt in me duos libellos adeo vanos et ineptos vt ne legere quidem sustineam: tantum abest vt cogitem de respondendo".⁵⁵ Zu diesem Unwillen trug sicher bei, dass er in dieser Zeit recht krank war.⁵⁶ Aber es spielte noch etwas anderes eine Rolle. Bucer hatte sehr detailliert über die Ereignisse in verschiedenen schweizerischen Städten geschrieben,⁵⁷ und er hatte Erasmus vorgeworfen, dass er in einem Brief die Stadt Basel, die ihm jahrelang Gastfreiheit geboten hatte, beleidigt hätte.⁵⁸ Für Erasmus stand fest, dass er sich zu diesen zwei Punkten äussern musste,⁵⁹ aber es fehlten ihm die Detailkenntnisse.⁶⁰ Er beschränkte sich deshalb darauf, eine vorläufige Antwort zu verfassen, die nicht zur Veröffentlichung bestimmt war und die er Freunden am Hof senden

⁵² In der *Epist. ad frat. Infer. Germ.* gibt es hierzu die folgenden Angaben. In der ganzen Schrift spricht Er. über die Verfasser der *Epistola apologetica* abwechselnd in der Einzahl und in der Mehrzahl. Er meint, dass es zwei Autoren gäbe; cf. p. 331, l. 71 sq. Dabei hält er Geldenhouwer für den Initiator; cf. p. 330, l. 59; p. 412, l. 795 sq. Bucer betrachtet er als den eigentlichen Verfasser; cf. p. 356, ll. 636-638; p. 406, l. 683 sq. In seinen Briefen aus derselben Zeit finden wir die gleichen Angaben; cf. Fpp. 2365, ll. 18-20; 2371, ll. 29-31; 2380, l. 11 sq.; 2486, l. 28 sq. Amerbach hatte schon im April gehört, Bucer schreibe gegen Er.; cf. Ep. 2312, ll. 1-3. Geldenhouwer bestritt Maximilian von Burgund gegenüber jede Mitarbeit; cf. Prinsen, *Collectanea*, p. 101: "Neminem in eum concitauit; nemini in eum scribenti adiutor fui".

⁵³ Cf. p. 412, ll. 799-801; p. 420, ll. 23-29.

⁵⁴ Er. nahm an, dass die *Epistola apologetica* ausserhalb Strassburgs gedruckt worden war; cf. Epp. 2321, l. 38 sq.; 2615, ll. 150-152. Allen nimmt an, dass Er. sich mehr als ein Jahr später bei Sturm über die Ausgabe der *Epistola apologetica* beschwert hat; cf. Fp. 2510, n.l. 7. Wahrscheinlich bezog die Beschwerde des Er. sich jedoch auf eine der Herausgaben seines Briefes an Campeggio; cf. Ep. 2615, ll. 367-371; Allen, introd. Epp. 2328; 2366; *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1488, ll. 1-16.

⁵⁵ Ep. 2326, ll. 16-18. Dass er die *Epistola apologetica* nicht gelesen hätte, sagt er auch Epp. 2321, l. 30; 2338, l. 56 sq.; cf. Ep. 2615, ll. 114-122. In Wirklichkeit schrieb er sofort eine kurze Verteidigung; cf. Ep. 2324, ll. 4-9.

⁵⁶ Im März war Er. erkrankt. Seine Gesundheit war kaum wiederhergestellt, als eine schwere Krankheit ihn kurz nach Ostern niederwarf, die bis Ende Juli dauerte. Cf. Epp. 2294, l. 11 sq.; 2295, ll. 42-45; 2300, ll. 5-8; 2315, ll. 3 sq., 126-128, 289 sq.; 2316, ll. 1-10, 13-15; 2320, ll. 1-11; 2321, ll. 1-3; 2322, ll. 1-11; 2326, ll. 4-8; 2327, l. 1; 2328, ll. 6-10; 2329, ll. 64-80; 2330, ll. 5-17; 2331, ll. 1 sq., 4; 2332, ll. 1-25; 2338, ll. 4-9; 2341, l. 3 sq.; 2343, ll. 5-19; 2344, ll. 8-15; 2346, l. 4 sq.; 2349, ll. 5-8; 2355, ll. 42-63; 2356, l. 32.

⁵⁷ Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 164, l. 3-p. 166, l. 18 über die Ereignisse in Basel, BOL 1, p. 166, l. 19-p. 167, l. 34 über die Ereignisse in Bern, BOL 1, p. 167, l. 35-p. 168, l. 27 über den ersten Kappeler Krieg.

⁵⁸ Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 186, ll. 9-23; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 394, l. 429.

⁵⁹ Es ging sogar ein Gerücht, dass Er. den Basler Magistrat kniend um Vergebung gebeten hätte; cf. Ep. 2400, ll. 31-33.

⁶⁰ Schon Ende Mai forderte Er. Amerbach auf, ihm zuverlässige Angaben zu besorgen; cf. Ep. 2324, ll. 1-4.

wollte.⁶¹ Damit war allerdings das Problem einer öffentlichen Stellungnahme nicht gelöst. "Variant amicorum sententiae. Alii censent ne legendas quidem istorum naenias, quibus hactenus subscribit animi mei sensus: rursus qui versantur in coetu principum, suadent vt acriter respondeam. Quid facturus sim nescio; certe quietem flagitant et hic animus et haec aetas et haec valetudo".⁶² Erasmus nennt hier nicht zufällig den Reichstag; er war von der Bedeutsamkeit der süddeutschen und schweizerischen Reformation überzeugt: war das Gebiet der Zwinglianer nicht schon grösser als das der Lutheraner?⁶³ Hinzu kam, dass er die Zwinglianer für die Streitlustigsten hielt und einsah, dass sie selbst bei einer eventuellen Verständigung zwischen den Katholiken und Lutheranern auf dem Augsburger Reichstag ausgeschlossen werden würden. Er war deshalb ein wenig beunruhigt, als er erfuhr, dass der Kaiser die Zwinglianer doch anhören wolle.⁶⁴ Mit einer gewissen Genugtuung teilte er später mit, dass es nicht soweit gekommen war.⁶⁵ Er benachrichtigte ausführlich verschiedene Korrespondenten über die Schriften, in denen man ihn angegriffen hätte und die ihm den Beweis für die kriegerische Stimmung unter den Wortführern dieser Richtung lieferten;⁶⁶ es gäbe jetzt keinen Zweifel mehr, das es zu einem Kampf kommen würde.⁶⁷ Die Prediger wünschten ihn seiner Meinung nach, weil sie ihres Sieges sicher waren, und wenn sie scheiterten, würden sie flüchten.⁶⁸ Melanchthon schrieb er denn auch: "Itaque posthac non est animus agere de componendo negocio, cum ipsi non solum nihil remittant, verum etiam ad tumultum cruentum gestire videantur".⁶⁹ Wenn in Augsburg ein Vergleich zustande käme, dann müssten auf jeden Fall Zwingli, Oekolampad und Capito ausgeschlossen werden,⁷⁰ denn: "Me non tam mouent dogmata, praesertim Lutheri, quam quod video sub praetextu Euangelii nasci genus hominum quod mihi modis omnibus displicet".⁷¹

Im Rahmen dieser Zusammenhänge ist deutlich, dass Erasmus antworten musste. Gewiss, auch der bei ihm stark entwickelte Hang, sich zu rechtfertigen und zu verteidigen, spielte eine Rolle,⁷² aber den Ausschlag gab die Erkenntnis, dass die süddeutsche und schweizerische Reformation eine Gefahr darstellte.⁷³ Erasmus' Replik, die *Responsio ad epistolam apologeticam* oder, wie sie

⁶¹ Cf. Ep. 2324, ll. 4-8.

⁶² Ep. 2355, ll. 87-91.

⁶³ Cf. Ep. 2341, l. 10 sq.

⁶⁴ Cf. Ep. 2355, ll. 36-39.

⁶⁵ Cf. Epp. 2403, l. 59 sq.; 2410, l. 61.

⁶⁶ Cf. Epp. 2355, ll. 77-87; 2362, ll. 11-13; 2375, ll. 58-67; 2380, ll. 7-13; 2382, l. 35 sq.; 2383, l. 49 sq.

⁶⁷ Cf. Ep. 2363, ll. 2-11.

⁶⁸ Cf. Ep. 2365, ll. 8-11.

⁶⁹ Ep. 2358, ll. 19-21.

⁷⁰ Cf. Ep. 2341, ll. 13-15.

⁷¹ Ep. 2341, ll. 11-13.

⁷² Bezeichnend ist in dieser Hinsicht Ep. 2264, ll. 22-25.

⁷³ Cf. auch Ep. 2615, ll. 24-26.

gewöhnlich genannt wird, die *Epistola ad fratres Inferioris Germaniae* erschien Anfang September 1530.⁷⁴ Beginn und Ende der Schrift scheinen darauf hinzuweisen, dass Erasmus seine Leser ermahnen will, der alten Kirche die Treue zu bewahren und die Beschlüsse des Augsburger Reichstages abzuwarten.⁷⁵ Aber dies ist nur Schein. Die eigentliche Absicht von Erasmus war, sich gegen die *Epistola apologetica* zu verteidigen; eine eingehende Besprechung von Bucers Schrift nimmt den grössten Teil seines Traktates ein.⁷⁶ Darunter haben die Übersichtlichkeit und die Komposition der *Epistola ad fratres* zu leiden. Im grossen und ganzen folgt er der *Epistola apologetica* auf dem Fuss, es ist nach der Lektüre der Schrift nicht einfach, sich Erasmus' Intentionen zu vergegenwärtigen.

Er wollte den Beweis erbringen, dass die oberdeutsch-schweizerische Reformation nicht aus Gott, sondern aus den Menschen war. Immer wieder wies er darauf hin, dass die Anführer dieser Bewegung auf eine sehr menschliche Art und Weise, planvoll und schlau, vorgegangen waren. Diese Methode hat zur Folge, dass die unangenehmen Erfahrungen, die Erasmus selber gemacht hatte, einen grossen Platz in seiner Darstellung einnehmen. Das ist verständlich, denn hier konnte Erasmus, aus eigenen Erfahrungen schöpfend, mit Bestimmtheit sprechen. Er erörterte denn auch ausführlich die Haltung von Farel,⁷⁷ von Pellikan und Leo Jud im Abendmahlsstreit⁷⁸ und Geldenhouwers Machenschaften der letzten Zeit;⁷⁹ sie mochten sich noch so sehr auf das Evangelium berufen, ihre Taten hatten gezeigt, dass sie keine Spur des echten evangelischen Geistes besaßen; mit Lug und Trug hatten sie ihre Sache verfochten, und all dies hatte Erasmus immer mehr von ihrer Bewegung entfremdet. Aber auch andere, ausserhalb dieses Kreises, kritisierte Erasmus scharf, z.B. Bucer, den er Bucephalus nannte. Er warf ihm vor, dass es in seinen Übersetzungen der Kommentare zu den Psalmen und den Briefen von Paulus von Luther und Bugenhagen Fälschungen gäbe.⁸⁰ In manchen Fällen ist Erasmus' Kritik berechtigt. Bucer selbst hatte zugegeben, dass die Ereignisse von 1529 in Basel in der Tat einen revolutionären Verlauf

⁷⁴ Von f° A2v° an steht als Kolummentitel links: "EPIST. ERAS. ROT.", und rechts: "AD FRA. GERMA. INFER.". Wohl aus diesem Grund wird die Schrift meistens nicht *Responsio*, sondern *Epistola* genannt. Die Schrift ist den 1. August datiert; cf. p. 425, l. 137. Am 7. September versandte Er. ein Exemplar; cf. Ep. 2382, l. 36 sq. Die Reinschrift für den Druck wurde von Quirinus Talesius angefertigt; cf. Ep. 2378, l. 7 sq., wo Er. diesem einen Namensfehler zuschreibt; cf. p. 387, n.ll. 267-273. Eine Behandlung dieser Schrift findet sich auch in N. Peremans, *Erasmus et Bucer d'après leur correspondance* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 194), Paris, 1970, pp. 121-134.

⁷⁵ Cf. p. 329, l. 1-p. 330, l. 45; p. 420, l. 54-p. 425, l. 136.

⁷⁶ Cf. p. 330, l. 46-p. 420, l. 53.

⁷⁷ Cf. p. 394, l. 443-p. 396, l. 459.

⁷⁸ Cf. p. 350, l. 519-p. 354, l. 623.

⁷⁹ Cf. p. 330, ll. 50-58; p. 348, ll. 480-505; p. 356, ll. 648-667.

⁸⁰ Cf. p. 332, ll. 83-86; p. 356, ll. 636-647. 'Bucephalus' ist m.E. ein harmloses Wortspiel. Eine abschätzige Bedeutung des Wortes ist mir nicht bekannt.

genommen hätten, aber er hatte dies mit dem Hinweis verteidigt, dass der grösste Teil der Bevölkerung die reformatorische Partei unterstützt hätte. Erasmus hielt dieser Argumentation entgegen, dass die Mehrheit des jüdischen Volkes die Kreuzigung Christi gewollt hätte und dass die Mehrzahl der Bischöfe Athanasius verurteilt hätte; die Mehrheit hätte nicht immer das Recht auf ihrer Seite.⁸¹ Erasmus legte auch den Widerspruch bloss, dass die Protestanten einerseits die Hinrichtung der Ketzer brandmarkten, aber selber die Anabaptisten hinrichteten, die sich auch auf die Heilige Schrift stützten und überdies ein viel besserer Leben führten als sie selbst.⁸² Erasmus meinte sogar, dass die Reformatoren selbst den besten Beweis für die Richtigkeit seiner These lieferten: Luther sähe sich gezwungen, Visitatoren durch die lutheranischen Gebiete zu senden; Luther, Melanchthon und Oekolampad hätten über die verkehrte Lebensweise ihrer Anhänger geklagt. Bucer selbst hätte sie in der *Epistola apologetica* verurteilt.⁸³ Ausserdem hätte das Aufkommen der Reformation fast überall den Untergang der *bonae litterae* bedeutet. War dies nicht der schlagende Beweis dafür, wie unheilvoll die ganze Bewegung war?⁸⁴

Detaillierter als in der *Epistola contra pseudoeuangelicos* behandelte Erasmus jetzt die Zwistigkeiten innerhalb der Reformationsbewegung. Bucer hätte sie verharmlost, indem er sie mit denen unter den Aposteln verglichen hätte. Aber die Apostel wären sich immer einig über die Dogmen gewesen. Nun gehörte die Abendmahlslehre gewiss zu den heilsnotwendigen Glaubenssätzen; der Abendmahlsstreit war also etwas vollkommen anderes als die Uneinigkeit zwischen Paulus und Petrus über die Frage, ob man predigen dürfe, dass die Zeremonialgesetze abgeschafft werden müssten.⁸⁵

Am meisten empörte Erasmus die Absolutheit ihrer Überzeugungen und die Bestimmtheit, mit der sich Bucer und die Reformatoren im allgemeinen äusserten. Sie lehrten, dass die Wahrheit mehr als tausend Jahre lang begraben gewesen wäre und dass sie zur Urkirche zurückkehren wollten. Nun hatte Erasmus nichts gegen Veränderungen einzuwenden, solange es sich um Verbesserungen handelte. Aber dies wäre nicht der Fall, und ausserdem könnte man nicht alles, womit Missbrauch getrieben würde, verwerfen, denn dann bliebe nichts mehr übrig!⁸⁶ *“Vix interim temperabam a risu, quoties sese Christo et apostolis martyribusque comparant, quod faciunt subinde. Hoc sibi sumunt pro confesso, quod docent Christum pure, quod orbi sincere tradunt euangelicam veritatem. Vbique praedicant literas sacras, quasi apud nos nec Christus sit nec euangelium nec sacrae literae”*.⁸⁷ Bevor sie solche vermessen

⁸¹ Cf. p. 386, ll. 288–291.

⁸² Cf. p. 332, ll. 112–120.

⁸³ Cf. p. 334, ll. 132–139.

⁸⁴ Cf. p. 396, l. 477–p. 398, l. 496.

⁸⁵ Cf. p. 364, l. 798–p. 366, l. 834.

⁸⁶ Cf. p. 338, l. 240–p. 340, l. 295.

⁸⁷ Cf. p. 332, ll. 103–107.

Gedanken äusserten, sollten sie zunächst bedenken, dass alle Bischöfe von Rom bis zum einundzwanzigsten als Märtyrer gestorben waren.⁸⁸ "Videbimus qualis futurus sit qui Zuinglio aut Oecolampadio aut Capitoni vigesimus successerit".⁸⁹ Sie wünschten jetzt Frieden, aber unter der unmöglichen Bedingung, dass man alles, was sie getan hatten oder tun würden, als das reine Evangelium anerkennen sollte.⁹⁰ Es ist verständlich, dass gerade diese Bestimmtheit für Erasmus ein Stein des Anstosses war, bei seiner gänzlich anderen Einstellung und seiner Angst, sich restlos an irgend etwas oder an irgend jemanden zu binden.

Was Erasmus' Arbeitsmethode betrifft, so beruhen seine Ausführungen fast ausnahmslos auf den *Epistola apologetica*. Ab und zu bezieht er sich auf Geldenhouwers Ausgabe der *Epistola contra pseudeuangelicos*, ohne sie jedoch zu nennen.⁹¹ Aus einer Stelle geht hervor, dass er Geldenhouwers Brief an die deutschen Fürsten kannte,⁹² während er wahrscheinlich von dessen beiden Ausgaben eines Fragmentes aus der *Apologia aduersus monachos quosdam hispanos* auch zu dieser Zeit noch nichts wusste.⁹³ Vielleicht hat er auch einen Brief Bucers aus dem Jahre 1527 ausgewertet.⁹⁴ Weiteres Material lieferten ihm die *Articuli 404* von Johann Eck, auf die er kurz zuvor aufmerksam geworden war. In diesen Thesen versuchte Eck, die strikte Ablehnung der reformatorischen Lehre wissenschaftlich zu untermauern und die kaiserliche Vermittlungspolitik zu durchkreuzen.⁹⁵ Obwohl Erasmus mit Schrecken konstatierte, dass auch einige Sätze aus seinen eigenen Schriften als ketzerisch hingestellt wurden,⁹⁶ hat er doch mehrere von Eck zitierte Äusserungen der Reformatoren übernommen.⁹⁷

Die *Epistola ad fratres* wurde im selben Jahr ausser in Freiburg, von

⁸⁸ Cf. p. 372, ll. 975-978.

⁸⁹ Cf. p. 372, l. 978 sq.

⁹⁰ Cf. p. 406, ll. 695-711.

⁹¹ Cf. p. 341, n.l. 300; p. 349, n.ll. 498-499; cf. auch p. 333, n.ll. 80-83.

⁹² Cf. p. 356, l. 654 sq.; cf. für diese Schrift: die Einleitung zur *Epist. c. pseudeuangel.*, pp. 269, 271.

⁹³ Das sagt Er. selbst allerdings; cf. p. 356, l. 651 sq.; cf. p. 273, Anm. 74.

⁹⁴ Cf. p. 345, n.ll. 397-398.

⁹⁵ Cf. für diese Schrift: Gussmann; K. Rischard, *Johann Eck auf dem Reichstag zu Augsburg 1530* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 97), Münster Westfalen, 1968, pp. 18-23.

⁹⁶ In dieser Schrift hatte Eck Äusserungen vieler Anhänger der Reformation in einem Ketzerkatalog gesammelt. Darunter hatte er auch vier Äusserungen des Er. aufgenommen; cf. Gussmann, p. 149 sq., Art. 399-402. Zwar hatte er dessen Namen nicht erwähnt, nur ein "Quidam" hinzugefügt, aber keinem Sachverständigen konnte die Herkunft dieser zum Teil schon oft kritisierten Äusserungen unbekannt sein. Selbstverständlich war Er. über Ecks Handlungsweise sehr empört; cf. Epp. 2365, ll. 16-18; 2371, ll. 18-20; 2378, l. 4 sq.; 2387; 2406, ll. 1-23; 2414, ll. 19-27; 2462, l. 21 sq.

⁹⁷ Er. nennt die *Articuli 404* einmal; cf. p. 368, l. 865 sq. Er. hat wahrscheinlich zehnmal einen Artikel verwendet; cf. p. 360, l. 725 sq.; p. 392, ll. 386-388; p. 392, l. 388 sq.; p. 394, l. 411 sq.; p. 398, ll. 501-504; p. 400, l. 570-p. 401, l. 575; p. 414, ll. 867-869, und die dortigen Anmerkungen. Ausserdem hat er vielleicht p. 374, l. 15, an die *Articuli 404* gedacht; cf. die dortige Anmerkung.

Johannes Faber Emmeus, auch in Antwerpen gedruckt.⁹⁸ Übersetzungen sind nicht bekannt.⁹⁹

Hat die *Epistola ad fratres* Wirkung gehabt? Wenn man die Anzahl der Drucke mit der der *Epistola contra pseudeuangelicos* vergleicht, dann zeigt sich, dass das Interesse auf jeden Fall viel geringer war.¹⁰⁰ Dies ist nicht verwunderlich, denn Erasmus hatte in der *Epistola contra pseudeuangelicos* bereits deutlich seinen Standpunkt dargelegt, und die *Epistola ad fratres* war eine weitschweifige und recht verworrene Wiederholung, zudem für Leser, die die *Epistola apologetica* nicht bei der Hand hatten, nahezu unbegreiflich. Die spärlichen Reaktionen auf Erasmus' Schrift entsprechen den Erwartungen. Dass Capito, Bucer und Geldenhower sehr empört waren, versteht sich von selbst.¹⁰¹ Es sind kaum Stellungnahmen von altkirchlicher Seite bekannt,¹⁰² aber Erasmus sagte selber, dass er von ihnen wenig Positives gehört hätte.¹⁰³ Am realistischsten war wohl Henckel, der in einem Brief Erasmus dazu aufrief "vtiioribus studiis immortale tuum nomen posteritati sincerioribus scriptis commendare".¹⁰⁴

Die Frage liegt nahe, warum das katholische Lager so lau reagierte. Erasmus selber war davon überzeugt, das er sich in der *Epistola ad fratres* den Evangelischen entgegengestellt hätte.¹⁰⁵ Warum fand diese Haltung keinen Beifall? Man muss sicher berücksichtigen, dass sich gerade zu dieser Zeit die Standpunkte verhärteten. 1532 umschrieb Erasmus das Ziel, das er sich mit der *Epistola ad fratres* gesetzt hatte, wie folgt: "... vbiq̄ue respexi ad spem hos tumultus vere periculosos ad aliquem bonum exitum reuocandi".¹⁰⁶ Ja, auch

⁹⁸ Cf. für die Titelbeschreibung: p. 326.

⁹⁹ Christoph Freisleben teilte 1531 Er. mit, er habe Fragmente der Schrift übersetzt; cf. Ep. 2475, ll. 72–76. Aus seinen Worten geht eindeutig hervor, dass es hier die *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, und nicht, wie Allen, Ep. 2475, n.l. 73, annimmt, die *Epist. c. pseudeuang.* betrifft; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 329, ll. 2–4. Von einer Herausgabe dieser Übersetzung ist nichts bekannt. Cf. für Christoph Freisleben: Allen, introd. Ep. 2475; U. Gäbler, *Eine unbeachtete Übersetzung des Leonhard Freisleben genannt Eleutherobius*, ARG, Jg. 61, Gütersloh, 1970, p. 70 sq.

¹⁰⁰ Cf. p. 326; die Einleitung zur *Epist. c. pseudeuang.*, pp. 278–281.

¹⁰¹ Cf. für Capito: *Zwinglis Briefwechsel* 5, Nr. 1107, p. 162, l. 13 sq.; und ausführlicher in einem Brief an Bucer: J. Rott, *Un recueil de correspondances strasbourgeoises du XVI^e siècle à la bibliothèque de Copenhague (ms. Thott, 497, 2^o)*, Bulletin philologique et historique (jusqu'à 1610) du Comité des travaux historiques et scientifiques, année 1968, vol. 2, Paris, 1971, p. 798: "Erasinus tibi respondit odiosissime; ... quam virulenta bestiola est, quam impudenter fingit ac refingit quiduis!"; für Bucer: T. Schiess, *op. cit.*, Bd. 1, Nr. 184, p. 235; für Geldenhower: Prinsen, *Collectanea*, p. 101. Es ging in Bern sogar das Gerücht um, dass sich Er. für die Katholiken an einer Disputation in Solothurn beteiligen würde; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 5, Nr. 1121, p. 206, ll. 10–12.

¹⁰² Ich kenne nur Ecks Reaktion; cf. Ep. 2387, ll. 23–25. Noch im Jahre 1543 gibt Eck mehrere Zitate aus dieser Schrift, um zu zeigen dass Er. die Reformation abgelehnt hatte; cf. J. Eck, *Replica aduersus scripta secunda Buceri apostatae super Actis Ratisponae*, Ingolstadii, 1543, f^{os} 9v^o–11v^o.

¹⁰³ Cf. Ep. 2486, l. 34 sq., an Winman. Dieser hatte Er. geschrieben, dass Er. durch die beiden Schriften viele mit sich versöhnt hätte. "Videris enim hic quibusdam propitior esse statui ecclesiastico quam fueris hactenus ..."; cf. Ep. 2439, ll. 47–51.

¹⁰⁴ Ep. 2392, l. 70 sq.

¹⁰⁵ Cf. Epp. 2377, l. 17 sq.; 2579, ll. 14–23.

¹⁰⁶ Ep. 2615, l. 25 sq.

jetzt noch läge ihm nichts an der Vernichtung der reformatorischen Sache: "Vestram causam nusquam tracto hostiliter, sed ita tempero stilum vt eam ad moderationem aliquam ecclesie salutarem redactam malim quam prorsus oppressam".¹⁰⁷ Ein derartiger Standpunkt war zu dieser Zeit im Grunde unmöglich geworden. Es ist bezeichnend, dass Bucer damals Erasmus schrieb, dieser stimme "de tota religione" mit ihm überein¹⁰⁸ und dieses dann besonders in bezug auf die Abendmahlslehre ausführt.¹⁰⁹ Er bot sogar Erasmus in Strassburg einen sicheren Zufluchtsort an.¹¹⁰ In seiner Antwort¹¹¹ versuchte Erasmus noch einmal, seine Ablehnung der Reformation zu verdeutlichen. Aber diese Haltung geistiger Unabhängigkeit beiden Parteien gegenüber musste zu seiner Vereinsamung führen.

Bekannt sind bis 1536 zwei Ausgaben: die editio princeps und ein Nachdruck.

1. Freiburg, [September 1530], J. Faber Emmeus.

DES. ERASMI ROT. RESPONSIO AD EPI//stolā apologeticā incerto
autore proditā, // nisi quod Titulus, forte fictus, habe=//bat: per ministros
uerbi, ecclesiae // Argentoratensis. // APVD FRIBVRGVM // BRIS-
GOICVM. // (Am Ende:) EXCVDEBAT IOANNES FAB. // EMMEVS
IVLIACENSIS.//

8°, A-I⁸K⁴, 76 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Machiels E. 708.

2a. Antwerpen, 1530, M. de Keyser.

D. ERASMI // ROTERODAMI EPI. // duae recens conditae & // aeditae.
// Vna contra quosdam, qui se falso iactant // Euangelicos. // Altera ad
quosdam impudentissimos // Gracculos. // Lege Lector, & gaudebis. //
EIVSDEM ERASMI RO//terodami respōsio ad epistolā apologe//ticam
incerto autore proditā, nisi ¶ Titulus, forte fictus, habe//bat: per ministros
ver-//bi, ecclesie Argen-//toratensis. // Antverpiae // Apud Martinum
Caesarem. // An. M.D.XXX.//

8°, A-I⁸, 72 Bl.. C⁸-I⁸ *Epist. ad frat. Infer. Germ.* Exemplar: Oxford BL.

NK 2941.

2b. "Köln" [= Antwerpen], 1530, [M. de Keyser].

(Ganz wie die vorige, aber:) //COLONIAE // An. M.D.XXX.//

Exemplar: Rotterdam.

NK 4148.

¹⁰⁷ Ep. 2615, ll. 10-12.

¹⁰⁸ Ep. 2615, l. 227 sq. Bucers Brief ist verlorengegangen.

¹⁰⁹ Cf. Ep. 2615, ll. 266-270.

¹¹⁰ Cf. Ep. 2615, l. 84 sq.

¹¹¹ Cf. Ep. 2615, wahrscheinlich von Er. nicht abgeschickt; cf. Allen, introd. Ep. 2615.

CONSPECTVS SIGLORVM

A: ed. pr., Frib. Brig., Io. Faber Emmeus, s.d.

LB 1589 DES. ERASMVVS ROTEROD. DILECTIS IN CHRISTO FRATRIBVS GERMANIAE
INFERIORIS ET PHRYSAE ORIENTALIS S.D.

Prodiit hic liber quidam scriptus ad Inferioris Germaniae fratres Phrysaieque
Orientalis, qui suspicionem multis praebet in istis regionibus esse permultos
5 qui nouis hisce sectis addicti sint, quae se nunc euangelii titulo venditant. Is
vtcunque ad vos scriptus, reuera aduersum me scriptus est.

Grauius tamen doluit mihi patriae nostrae calamitas quam mea priuata
iniuria. Quare cum primis vos obtestor per salutem animarum vestrarum, ne
qua res vos dimoueat ab ecclesiae catholicae consortio, nec circumferamini
10 omni vento doctrinae, neque cito transferamini ab euangelio quod a Christi
sponsa traditum hactenus seruastis. Nec facile moueant animos vestros
LB 1590 epistolae aut libelli multum mansuetudinis ac pietatis prae se ferentes, sed
diiudicate spiritus an ex Deo sint. Solet enim Satanas se transfigurare in
angelum lucis, quo magis imponat simplicibus et incautis. Consistite firmi in
15 lapide Christo; continete vos in arca, ne pereatis diluuiio; manete in nauicula
Christi, ne vos fluctus absorbeant; perseuerate in ouili ecclesiae, ne fiatis
praeda lupis ac Satanae qui nunquam non obambulat venans quem deuoret.
Saltem expectate religiosissimi Caesaris ac principum reliquique consilii
decretum. Per hos enim, vt spero, Dominus dignabitur hasce rerum vndas

3-4 *liber ... Orientalis* Cf. für den vollständigen Titel die Einleitung zur *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 67.

9-10 *circumferamini ... doctrinae* Cf. *Eph.* 4, 14.

10 *neque ... euangelio* Cf. *Gal.* 1, 6.

13 *diiudicate ... sint* Cf. 1. *Joh.* 4, 1.

13-14 *Solet ... lucis* Cf. 2. *Cor.* 11, 14.

15 *continete ... diluuiio* Cf. *Cypr. Epistula* 75, 15, CSEL 3, 2, 820, ll. 13-23; *Ad Nouatianum* 2, CSEL 3, 3, 54, l. 24-55, l. 5.

17 *qui ... deuoret* Cf. 1. *Petr.* 5, 8.

18-19 *Saltem ... decretum* Er. denkt an den Augsburger Reichstag, den er in dieser

Schrift öfters erwähnt; cf. p. 414, l. 888 sq.; p. 420, l. 56 sq.; p. 422, l. 90 sq. Cf. für den Reichstag: *Handbuch der Kirchengeschichte*, herausgegeben von H. Jedin, Bd. 4, Freiburg/Basel/Wien, 1967, pp. 263-274; *Confessio Augustana und Confutatio. Der Augsburger Reichstag 1530 und die Einbeit der Kirche*, herausgegeben von E. Iserloh (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 118), Münster Westfalen, 1981²; für die Bemühungen des Er.: Augustijn, pp. 229-241.

19-22 *Dominus ... precibus* Cf. *Mt.* 8, 23-27 p.

20 componere qui solus imperat mari et consilescit. Tantum nos aliquantisper, vt
apparet, dormientem vellicemus piis operibus, excitemus claris et indefessis
precibus.

Ex vna secta complures in dies nascuntur. Certe prius sinite vt inter illos
conueniat quam vosmetipsos huic aut illi addicatis. De singulis inquirere
25 sobria diligentia non datur vicio, periculosa est addictio, quae simulatque
I.B. 1591 semel animum occupauit, adimit iudicii sinceritatem, fitque | vt quaecque res
non ideo nobis pia videatur quod est suapte natura pia, scripturis et rationi
consentanea, sed pium esse videatur quodcumque dogma secta produxerit. In
his rebus si libet estote praecipites, quae posterioribus consiliis ac melioribus
30 corrigi possunt. In hoc negotio, quo periclitatur salus animarum vestrarum, si
fortes esse non potestis, sitis saltem contabundi. Blanda dictu sunt ista: nullus
obligatur ad confitendum sacerdoti; pontificum praescriptiones de ieiuniis ac
delectu ciborum reiiciendae sunt; non est quur quisquam sese maceret
operibus satisfactoriis, Christus dependit abunde pro nobis, nec ad salutem
35 refert bona an mala sint opera nostra, tantum crede illum pro te redimendo
mortuum et saluus eris, qualiacumque fuerint opera tua; in eucharistia non est
nisi panis et vinum; pontificum et episcoporum sanctiones non obligant
quenquam; vota vt suscipienda non sunt ita rescindenda sunt quae susceperis;
ius contrahendi matrimonii nullius autoritate potest cuiquam interdici. Haec
40 aliaque similia prima specie blandiuntur auribus, sed etiam atque etiam
videndum est ne poculum melle praelitum habeat aconitum dissimulatum.
Estote simplices sicut columbae, ne quem laedatis aut circumueniatis, sed
iidem estote sapientes sicut serpentes, ne vos Satanas mille instructus artibus
circumueniat corrumpatque sensus vestros a synceritate quae est in Christo
45 Iesu.

Verum cohortationi dabitur alius locus. Interim paucis attingam ea quae isti
sparserunt libris aeditis apud vos; non perinde ob id vt vobis me purgem: tales
libelli apud cordatos nihil me grauant; sed quod existimem vos cautiores
futuros lecta apologia nostra, quam quanto potero compendio vobis absol-
50 uam. Admonueram amicum quendam, ex animo dolens quod sese sectis
inuoluisset, tamen interim adeo non mutans meam in illum benevolentiam vt,
quod nunc inter amicissimos rarum est, pecunia quoque mea paratus fuerim
opitulari et exuli et egeno, hac occasione nonnihil etiam de sectis horum
temporum admonens, cum ipso nihil aliud exostulans nisi quod meo nomine
55 suis libellis characteribus praegrandibus praefixo non parum mihi moueret
inuidiae, adeo vt amici pro me solliciti me putarint admonendum. Primum
contempsit, vbi rursus idem factum est, per literas exostulauit et his aeditis
apud omnes volui purgatus esse. Ea res grauiter offendit quosdam Argen-
torati, non dubium quin instinctu illius quicum exostularam. Nam antea
60 nullus erat ecclesiastes, praesertim Argentorati, qui me verbo aspergeret, nec
cuiquam vt id faceret causam ni fallor dedi, nisi forte contumeliam atrocem
interpretantur si quis nolit ab ecclesia catholica recedere et ipsorum euangelio

dare nomen. *Epistolam* appellant *apologeticam*, quasi ipsi proprie a me sint impetiti; nec cuiusquam nomen habet titulus, tantum est: *Per ministros* verbi
 65 *ecclesiae Argentoratensis*. Atqui cum praeter duos ecclesiastas neminem norim Argentorati, qui mihi venisset in mentem omnes perstringere? Non est mei moris quenquam lacescere, nedum ignotos, multo minus in ullam rempublicam petulanter inuehi, praesertim Argentinensem, cui vt multis nominibus debeo
 70 ita prae caeteris faueo. Hoc certe laudis illi debetur, quod non alibi res gesta vel moderatius vel minore tumultu. Similiter epistola venit ad me ministrorum verbi nomine scripta, quum existimem totius negotii duos tantum architectos esse. Lecto titulo seposui libellum hoc animo vt nunquam legerem; erat enim immodica loquacitas, fumi plurimi, conuitia non pauca. Post vbi contigit otium, coepi carptim inspicere, tandem et deuorau.

75 Vtinam in animis omnium esset millesima pars eius sanctimoniae, quam libellus multis locis prae se fert. Non potuerunt sese melius depingere quam in eo libro expresserunt, adeo miris fucis hoc agunt vt in me concitent omnes euangelicas ecclesias – sic enim vocari malunt quam haereticas – ac principes qui videntur | huic negotio nonnihil fauere, tum populum euangelicum

LB 1592

31–39 *Blanda ... interdici* Obwohl diese Aufzählung sich auf die Lehre der Evangelischen im allgemeinen bezieht, denkt Er. wohl besonders an die *Epistola apologetica*; cf. die Aufzählung p. 414, ll. 873–878.

41 *poculum ... dissimulatum* Cf. Ambr. *De Tobia* 9, 35: "... vt qui veneni poculum melle inlinat"; *CSEL* 32, 537, l. 13. Cf. für mehre-re solcher Ausdrücke: *Thesaurus Linguae Latinae*, s.v. 'mel', vol. 8, c. 608, ll. 74–79.

42–43 *Estote ... serpentes* Cf. *Mt.* 10, 16.

43–44 *ne ... circumueniat* Cf. *2. Cor.* 2, 11.

44–45 *corrumpatque ... Iesu Cf.* *2. Cor.* 11, 3.

50 *Admonueram ... quendam* In der *Epist. c. pseudenang.*, der Form nach ein an Geldenhouwer gerichteter Brief.

50–51 *ex ... inuoluisset* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 286, ll. 72–74.

51–53 *vt ... egeno* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 284, ll. 18–20; p. 286, ll. 59–66.

53–54 *hac ... admonens* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 308, l. 709 sq.

54–56 *cum ... inuidiae* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 286, l. 83–p. 287, l. 106.

56–57 *amici ... expostulau* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudenang.*, pp. 271–273.

57–58 *his ... esse* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 298, l. 434; cf. auch die Einleitung zu dieser Schrift, p. 273 sq.

59–61 *Nam ... dedi* Schon ab 1523 war die Verständigung zwischen Er. und den Strassburger reformatorischen Kreisen gründlich zerstört; cf. die Einleitung zur

Epist. c. pseudenang., p. 266 und p. 112, Anm. 133.

63–65 *Epistolam ... Argentoratensis* Cf. für den Titel, der "Per ministros Euangelii" hat, die Einleitung zur *Epistola apologetica*, *BOL* 1, p. 67.

65–66 *cum ... Argentorati* Er. kannte Capito und Hedio. Bucer war er nie begegnet; cf. *Ep.* 2441, l. 28 sq.

68–69 *praesertim ... faueo* Cf. e.g. *Ep.* 305, ll. 1–169; E.-W. Kohls, *Die theologische Lebensaufgabe des Erasmus und die oberrheinischen Reformatoren. Zur Durchdringung von Humanismus und Reformation* (Arbeiten zur Theologie, 1. Reihe, Heft 39), Stuttgart, 1969, pp. 18–21.

69–70 *quod ... tumultu* Cf. p. 346, l. 456 sq. Er. war 1524 etwas weniger begeistert vom Verlauf der Ereignisse in Strassburg; cf. *Epp.* 1459, ll. 82–85; 1466, l. 23. Cf. für die Reformation in Strassburg: M.U. Chrisman, *Strasbourg and the Reform. A Study in the Process of Change*, New Haven/London, 1967; T.A. Brady Jr., *Ruling Class, Regime and Reformation at Strasbourg 1520–1555* (Studies in Medieval and Reformation Thought, vol. 22), Leiden, 1978.

71–72 *quum ... esse* Cf. Einleitung, p. 319 sq.

72–74 *Lecto ... deuorau* Cf. Einleitung, p. 320 sq.

77–80 *adeo ... vniuersum* Cf. *Ep.* 2264, ll. 22–25.

80 vniuersum. Quid porro mirum, quum isti nouum prodiderint dogma fas esse
 fucis ac technis vti, quod legibus etiam caesareis permissum est modo citra
 fraudem cuiusquam! Quasi vero si quid prophanae leges permittunt in re
 prophana, idem liceat in negotio euangelico, aut quasi dum primogenitum
 85 regis Gallorum dicato libro vocant in suspicionem veluti qui non abhorreat ab
 istorum instituto, in nullius fraudem cedat fucus, dumque fingunt opus a Gallo
 scriptum, non onerent Gallorum gentem inuidia. Quin et hoc artis est
 euangelicae quod omnium ecclesiarum nomine prodiderunt librum, ne quis
 certus sit in quem stringam telum, et si quid liberius respondero, chorum
 vniuersum in me prouocem. Eiusdem artis est quod toto libro quicquid in
 90 genere dictum est, proprie detorquent ad ecclesiam Argentinensem. Atqui si
 sermonem generalem voluissent refellere, non ita loquendum erat: nos hic non
 facimus, sed: hoc quod obiicis, nusquam fit in vlla ecclesia nostrae profes-
 sionis. Rursus quum ego in Epistola tester expresse me non loqui de omnibus
 euangelicis, sed tantum de mihi notis, illi interpretantur me, vtcunque testor,
 95 vniuersum tamen euangelicum populum impetere. Et si quid in mores
 quorundam dictum est, illi nobis narrant quid ipsi doceant, vt frequenter illud
 prouerbium mihi veniat in mentem: ἄμας ἀπὸ τούτων etc. Si quid nacti sunt in
 scriptis meis quod pro ipsis videtur facere, id cum laude mea citant, simplici
 scilicet animo, quum alicubi habeant haec verba: *si quid Erasmus actus Spiritu*
 100 *Christi vel nesciens pro nobis scripserit* etc. Quis non agnoscit morsum euange-
 licum? Imo non omnes sectarum professores taxauī sed tantum addictos, qui
 non iudicio sed studio mordicus tenent quicquid ipsis traditum fuerit.

Vix interim temperabam a risu, quoties sese Christo et apostolis martyri-
 busque comparant, quod faciunt subinde. Hoc sibi sumunt pro confesso, quod
 105 docent Christum pure, quod orbi sincere tradunt euangelicam veritatem.
 Vbique praedicant literas sacras, quasi apud nos nec Christus sit nec
 euangelium nec sacrae literae. Ipsi quum et a summo pontifice et a Caesare et a
 theologorum scholis, denique maximae totius orbis partis consensu damnati
 sint haereseos – liceat enim manifesta loqui – saltem nobis aequum ius
 110 concederent, vt hac in causa pares simus. Ipsi Arianos habent pro haereticis.
 Quo freti nisi iudicio praesulum et orbis consensu? At Ariani pernegabant sese
 haereticos, sed asseuerabant scripturam a caeteris perperam intelligi. Miris
 modis vrgent ne haeretici trucidentur, quum ipsi Anabaptistas plectant capite,
 qui multo paucioribus articulis damnati sunt et in suo sodalio plurimos
 115 habere dicuntur qui a perditissima vita ad emendatissimam se conuerterint,
 vtcunque delirant in opinionibus, nec vllas ecclesias aut vrbes occuparunt nec
 se foederibus communierunt aduersus vim principum nec quenquam sua
 ditione aut facultatibus eiecerunt; denique nituntur et illi scripturarum
 testimoniis, aliquanto euidentioribus quam hi qui dicunt: *hoc est corpus meum*, id
 120 est: hic panis est signum corporis mei. Atque inter istos quidam tam procaciter
 rem gerunt vt principum animos ad clementiam propensos cogant ad
 saeuitiam. In vitam pontificum, cardinalium, episcoporum, sacerdotum ac

- 80–83 *quum ... euangelico* Cf. Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseudeuang.*, wo er zu “verso nomine” (p. 298, l. 411 sq.) bemerkt, f^o B6r^o: “Hoc libero homini etiam caesareis legibus permittitur”; und die *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, ll. 19–22; p. 128, l. 7: “Tam illud ecclesiae alterius factum, de quo scribit se audisse quod inuerso nomine librum ediderit, tum conuenit damnare, cum constiterit illum ledendi quencquam causa nomen suum vertisse. Nam et caesareae leges mutare nomen concedunt, modo id fiat citra vilius fraudem. Nemo igitur iure hoc vitio vertet, nisi qui librum esse malum probare poterit ... Pius dolus est, qui nocet nemini, prodest multis”. Bucer bezieht sich auf: *Corpus Iuris Ciuilis. Digesta* 47. 10. 5. 9. Er. kommt mehrere Male auf diese Sache zurück; cf. p. 348, l. 467 sq.; p. 354, l. 619 sq.; p. 356, l. 640; p. 388, l. 307; p. 392, l. 397 sq.; p. 412, l. 814 sq.; Epp. 2338, ll. 57–62; 2615, ll. 158–161.
- 83–86 *quasi ... inuidia* Cf. p. 299, n.ll. 411–415.
- 87 *quod ... librum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 85, l. 11–p. 86, l. 16; p. 222, ll. 14–24.
- 89–90 *toto ... Argentinensem* Bucer nennt tatsächlich öfters beispielsweise die Strassburger Verhältnisse; cf. e.g. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 139, l. 17–p. 140, l. 14; p. 159, l. 6–p. 160, l. 13.
- 94–95 *illi ... impetere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 84, l. 37–p. 86, l. 16.
- 95–96 *Et ... doceant* Cf. e.g. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 148, ll. 11–20; p. 149, ll. 22–25; p. 171, l. 29–p. 172, l. 12.
- 97 *ἄμας ... etc. ἄμας ἀπῆρτον, οἱ δ’ ἀπῆρνοῦντο σκάφας*. Cf. *Adag.* 1149 (LB II, 464 DE): “In eos qui respondent id quod ad rem nihil attinet”; *Corpus paroemiographorum Graecorum* 1, p. 28.
- 97–98 *Si ... citant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 99, ll. 19–24; p. 100, ll. 17–20; p. 103, ll. 25–30; p. 104, ll. 5–8; p. 132, ll. 5–16; p. 134, l. 17–p. 135, l. 4; p. 135, ll. 20–25; p. 139, ll. 8–10; p. 157, ll. 20–23; p. 161, ll. 7–10; p. 165, ll. 4 sq., 23–25; p. 199, l. 10 sq.; p. 209, ll. 6–9, 13–19; p. 211, ll. 4, 19–26.
- 99–100 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 124, ll. 1–4: “Deinde vt quis nostram caussam putet nihil minus quam Christi esse testetur, que id etiam literis, vti Erasmus et iam et alias fecit, haud tamen propterea nihil ad nos affinere putamus, si quae is actus Spiritu Christi vel nesciens pro nobis scripserit”.
- 101–102 *Imo ... fuerit* Die *Epist. c. pseudeuang.* erweckt aber den Eindruck, dass Er. sich gegen die reformatorische Bewegung als solche richtet.
- 103–104 *quoties ... subinde* Cf. p. 412, l. 810; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 75, l. 20–p. 76, l. 11; p. 131, l. 32–p. 136, l. 13; p. 138, ll. 3–27; p. 171, ll. 6–9; p. 191, l. 27–p. 194, l. 33; p. 203, ll. 15–20; p. 220, ll. 27–29.
- 104–105 *Hoc ... veritatem* Dies ist der Hintergrund der ganzen *Epistola apologetica*. Bucer gibt zuerst die evangelische Lehre wieder und verteidigt danach die Erneuerungen, die man eingeführt hat; cf. die Einleitung zur *Epistola apologetica*, BOL 1, pp. 68–70.
- 106–107 *Vbique ... literae* Das trifft besonders für die Darlegung der evangelischen Lehre zu; cf. deren Schluss, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 117, ll. 7–9: “Haec sunt fere praecipua quae docemus: noua quidem, si cum his conferas quae iam aliquot seculis tradita sunt, at si cum illis, quae arcanis literis sunt, nihil minus”. Auch in der Ablehnung der alten Zeremonien bildet dieser Gedanke den Hintergrund.
- 107–109 *Ipsi ... haereseos* Vom Papst in der Bulle *Exsurge Domine* vom 15. Juni 1520; vom Kaiser im Wormser Edikt 1521; cf. p. 171, n.l. 71. Lutherische Sätze wurden verurteilt von den theologischen Fakultäten von Köln (1519), Löwen (1519) und Paris (1521); cf. p. 147, n.ll. 632–636; p. 167, n.l. 65.
- 110 *Ipsi ... haereticis* In der *Epistola apologetica* findet sich keine Verurteilung der Arianer.
- 111–112 *Quo ... intelligi* Cf. für diese Argumentation: *Hyperasp.* I, LB X, 1297 B.
- 112–113 *Miris ... trucidantur* In der *Epistola apologetica* kommt dies nicht zur Sprache, sondern in den Briefen Geldenhouwers; cf. C. Augustijn, *Gerard Geldenhouwer und die religiöse Toleranz*, ARG, Jg. 69, Gütersloh, 1978, pp. 132–156.
- 113–118 *quum ... eiecerunt* Cf. für diese günstige Meinung über die Täufer: Epp. 2134, ll. 212–215; 2149, ll. 37–43; 2341, ll. 15–18.
- 116–117 *nec se ... principum* Cf. p. 376, n.ll. 65–67.
- 119–120 *qui ... mei* Cf. für diese Formulierung die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 214.
- 119 *Mt.* 26, 26 p.
- 120–122 *Atque ... saeuitiam* Cf. Epp. 1496, ll. 60–62; 1901, ll. 61–64.
- 122–124 *In ... vitae* Cf. p. 372, ll. 982–984; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 99, l. 8–p. 100, l. 3; p. 104, ll. 19–35; p. 108, l. 4–p. 109, l. 17; p. 134, ll. 4–16; p. 184,

monachorum mire deserti sunt, de quibus ita loquuntur quasi inter eos nullus
 sit non sceleratissimae ac deploratissimae vitae, quum arbitrer inter illos esse
 125 longe plures qui Christo in synceritate spiritus seruiunt quam inter istos.
 Mendacium mihi subinde fortiter impingunt, quum totus hic sanctissimus
 illorum liber mendaciis scateat et hypocrisi. Mirificis praestigiis exaggerant
 quam sobrie, quam caste, quam innocenter viuatur sub euangelio, quae maiore
 fide alieno ore praedicarentur. Quid Argentorati fiat, nescio. Alicubi scio
 130 nusquam fuisse maiorem luxum, plus adulteriorum quam inter euangelicos; sic
 enim appellari gaudent. | Hoc nec ipsi negant euangelici. Vtinam omnes ad
 1.B 1593 bonam frugem sese recipiant, vt hic habear vanus. Nonne Lutherus coactus est
 visitatores mittere, qui populum in omnem licentiam ruentem cohiberent?
 Nonne idem dixit se malle pristinum papae ac monachorum regnum quam hoc
 135 hominum genus sub euangelii praetextu in Sogdianorum vitam sese prorip-
 pientium? Nonne idem suis ad me literis deplorauit Melanchthon? Nonne
 idem in colloquio fassus est Oecolampadius? Quin et ipsi non semel in hoc
 libro deplorant plurimos esse perditissime viuentes sub euangelii titulo; sed
 illos, inquit, execramur, non agnoscimus. Atqui quum ego non in alios
 140 stringam calamum quam quos ipsi quoque damnant, nulla est inter nos
 controuersia, quemadmodum neque nos tuemur impiorum episcoporum aut
 improborum monachorum scelera. Hoc interest, quod illi citra exceptionem
 damnant nos omnes, ego testor me non loqui de mihi ignotis. Proinde quid
 frontis habet, quod quae non dicuntur nisi in improbos sic interpretantur,
 145 quasi in ipsos proprie dicta sint qui volunt haberi probatissimi?

Sed improbo, vt aiunt, ipsorum dogmata. Imo profiteor me illic non agere
 iudicem causae, quum habeant iudicem Caesarem; tantum hoc queror, quod
 nihil illis placet in hoc ecclesiae statu quodque, quum tam multa submoueant,
 nihil succedat melius. Et vtranque partem admoneo, qua ratione possit ecclesia
 150 pristinae tranquillitati restitui, pene seuerior in meos quam in illos. Monere
 quod oporteat fugere, magis est illorum sectam iuuare quam traducere.
 Amicus vtranque partem admoneo, si qua possint in vnum coalescere. Quod
 isti veluti plusquam hostiliter factum interpretantur, poterat et ab amico fieri
 officiose. Quanquam hoc obscurum esse non potest, mihi non omnia probari
 155 quae isti faciunt, quae si probassem, non tanto meo tum periculo tum
 dispendio reliquissem ciuitatem cui tot annis assueueram, sed iam pridem
 ipsorum sodalitio totus adhaererem. Etiam cum agerem illic, tum dictis tum
 scriptis haud obscure prae me tuli me dissentire ab istorum dogmatibus.
 Verum hic homines religiosi scilicet nolunt iudicare de mea conscientia sed hoc
 160 Deo soli καρδιογνώστη relinquant, sed interim insinuant esse quod metuam aut
 sperem, quasi vero in sinu cum ipsis sentiam sed metus ac spes a profitendo
 deterreat. Plane me spes ac metus deterrent ab istorum sodalitio: metuo
 gehennam si reclamante conscientia profitear quod reor impium esse, spero
 Dominum meis peccatis citius propitium futurum quod ab ipsius sponsa non
 165 defecerim, vtcunque lacessitus. Gratulentur illi sibi quantum velint, ego non

alio nomine mihi magis gratulor quam quod nulli sectae nec assensus sim nec nomen dederim, nec videor mihi daturus vnquam fauente Christo. Quin

- ll. 5-14; p. 188, ll. 17-28; p. 199, l. 3 p. 201, l. 2.
- 126 *Mendacium ... impingunt* Cf. p. 337, l. 220-p. 338, l. 221; p. 396, l. 463; p. 410, l. 780 sq.; p. 418, l. 997 sq.; p. 420, l. 35 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 77, l. 9-p. 78, l. 20; p. 84, ll. 10-30; p. 141, l. 23; p. 145, l. 28; p. 154, ll. 13, 23 sq.; p. 155, ll. 21-23; p. 163, ll. 9-14; p. 169, l. 19-p. 170, l. 11; p. 173, ll. 8-10; p. 174, ll. 5-8; p. 175, ll. 8-11, 18 sq.; p. 177, ll. 4-6; p. 179, l. 25-p. 180, l. 1; p. 181, ll. 17-21; p. 183, ll. 32-34; p. 186, ll. 24-28; p. 190, ll. 23-25; p. 193, ll. 25 sq., 30 sq.; p. 201, ll. 3-9, 19-29; p. 221, ll. 8-11; p. 222, ll. 7-13; p. 223, ll. 21-25, 30-35. Wie tief diese Beschuldigungen Er. verletzt haben, ergibt sich aus seinen Worten an Bucer, Ep. 2615, ll. 20-22: "... ne verbum quidem omnino responsurus nisi toties illic audissem luculenta mendacia".
- 127-128 *Mirificis ... euangelio* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 138, l. 28-p. 145, l. 23; p. 147, l. 23-p. 148, l. 10; p. 191, ll. 1-26.
- 128-129 *quae ... praedicarentur* Cf. Prv. 27, 2.
- 129-130 *Alicubi ... euangelicos* Cf. p. 295, n.ll. 311-313.
- 132-133 *Nonne ... cobiberent* Cf. p. 342, l. 359 sq.; p. 374, l. 14. Die Kirchenvisitation fing 1526 zögernd an und wurde im Laufe der folgenden Jahre zuerst in Sachsen und später auch in Hessen durchgeführt. 1527 erschienen Melancthons *Articuli de quibus egerunt per visitatores*, die Er. auch kannte (cf. Ep. 1944, ll. 1-3), im März 1528 der *Unterricht der Visitatoren*. Cf. *Die evangelischen Kirchenordnungen des XVI. Jahrhunderts*, herausgegeben von E. Sehling, 1. Abtheilung, 1. Hälfte, Leipzig, 1902, pp. 33-49; *WA* 26, pp. 175-188; W. Maurer, *Der junge Melancthon zwischen Humanismus und Reformation*, Bd. 2, Göttingen, 1969, pp. 470-481.
- 134-136 *Nonne ... proripientium* Ich habe diese Ausserung nicht gefunden.
- 135 *Sogdianorum vitam* Cf. für ihre rohen Sitten: Strab. XI, 11, 3; cf. auch *De conscr. ep.*, ASD I, 2, p. 555, l. 12; p. 556, l. 8.
- 136 *Nonne ... Melancthon* Cf. Ep. 1500, ll. 1-7.
- 136-137 *Nonne idem in ... Oecolampadius* Davon ist mir sonst nichts bekannt. Da seit 1524 der Kontakt fast ganz abgebrochen war, meint Er. wahrscheinlich das Gespräch kurz vor seiner Abfahrt aus Basel; cf. E. Staehelin, *Erasmus und Ökolampad in ihrem Ringen um die Kirche Jesu Christi*, in: *Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus von Rotterdam*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel, 1936, pp. 174, 177.
- 137-139 *Quin ... agnoscimus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 76, ll. 29-31; p. 120, ll. 8-25; p. 144, ll. 19-26; p. 147, l. 23-p. 148, l. 20; p. 156, ll. 19-21; p. 157, ll. 9-14; p. 172, ll. 5-12; p. 186, ll. 1-23; p. 188, ll. 2-4; p. 190, ll. 9-15; p. 224, ll. 19-28.
- 143 *ego ... ignotis* Nicht in der *Epist. c. pseud-euang.*, sondern in seinem Brief an Bucer; cf. Ep. 1901, ll. 30-34.
- 144-145 *quod ... probatissimi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 144, l. 3-p. 145, l. 23; p. 147, l. 23-p. 149, l. 9; p. 191, ll. 1-26; p. 196, ll. 3-9.
- 146 *Sed ... dogmata* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 85, ll. 11-21.
- 146-147 *profiteor ... Caesarem* Cf. *Epist. c. pseud-euang.*, p. 290, l. 202 sq.
- 147-148 *tantum ... statu* Cf. *Epist. c. pseud-euang.*, p. 304, l. 623-p. 308, l. 708.
- 148-149 *quodque ... melius* Cf. *Epist. c. pseud-euang.*, p. 292, l. 241-p. 296, l. 351.
- 149-152 *Et ... coalescere* Cf. den zweiten Teil der *Epist. c. pseud-euang.*, ab p. 301, l. 520.
- 153-156 *tanto ... assueneram* Cf. *Epist. c. pseud-euang.* p. 284, ll. 29-32; Epp. 2112, ll. 25-28; 2118, ll. 40-46; 2133, ll. 91-101; 2134, ll. 196-199; 2161, ll. 30-36; 2196, ll. 54 56; 2211, ll. 59 63; 2215, ll. 25-31; 2217, ll. 33-35.
- 157-158 *Etiam ... dogmatibus* Cf. Ep. 2134, ll. 117-119, 150-153. Aus der letzten Stelle ergibt sich, dass Er. besonders an *De interdicto esu carn.* (pp. 1 50) und die *Exomolog.* (LB V, 145-170) denkt.
- 159-161 *Verum ... sperem* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 78, ll. 8-20; p. 84, ll. 10-30.
- 160 *καρδιωγνώστη* Cf. *Act.* 1, 24; 15, 8.
- 162-163 *metuo ... esse* Cf. p. 291, n.ll. 175-177.
- 166-167 *quod ... Christo* Cf. Epp. 1686, l. 68 sq.; 1831, l. 10 sq.; 2123, l. 13 sq.; 2133, l. 78 sq.; 2134, ll. 146-148, 192-194; 2136, ll. 113-116, 147-175, 230-233; 2263, ll. 8-11; 2315, l. 242 sq.; 2411, ll. 42-47; *Hyperasp.* I, LB X, 1257 F, 1268 E, 1269 B.
- 167-169 *Quin ... catholica* Cf. p. 420, ll. 54-56; p. 422, l. 92.

omnibus perlubens persuaserim ne se cuiquam addicant sectae, quam non agnoscit ecclesia catholica. Sunt qui cum iudicio legunt istorum libros, at ego
170 multos noui qui simul atque sese addixerant prorsus exuerint hominem.

Fingunt me miro odio flagrare in euangelicos. Id si verum fuisset, aliter strinxissem in illos calamum. Sed primum religione quadam abstinui, cuius rei nunc me poenitet; deinde Gamalielelem quendam egi et adhuc propemodum ago; postremo quum viderem multos ecclesiae proceres ad omnia monita
175 obsurdisse, suspicabar hos immissos a Deo vt eorum improbitas excitaret nos a lethargo ac malum nodum malus cuneus protruderet. Adeoque non saeuui in illos, vt magnates quidam ac docti me clamitent in hoc rerum conflictu desertorem egisse meumque calamum ecclesiae periclitanti defuisse, nonnulli etiam in suspicionem vocarint quasi dissimulanter istorum instituto fauerem.

Me quidem nihil mouet verborum religio, folia sunt ista, at *ex fructibus*, inquit Dominus, *cognoscetis eos*. Eiusmodi fumis nihil commoueor, vim Spiritus requiro quam in istorum scriptis non sentio, quum hac in re existimem mihi quoque nonnihil esse nasi. Sed tamen huiusmodi verborum praestigijs periclitantur | incauti. Fuit hoc semper proprium haereticis simulata religionis specie
LB 1594 185 simplicibus imponere. Maximinus Arianus pene sanctius ac religiosius loquitur quam Augustinus. Manichaei non solum dictis sed prodigiosa vitae seueritate pietatem simulabant. Si quos agit Spiritus Sanctus, non solum in actionibus sed etiam in oculis ipsaque quod aiunt fronte relucet. At hunc arrogant isti sibi magna confidentia. Quod si Zuinglius et Bucerus sunt afflati Spiritu, quid
190 prohibet et in nostris esse simili donatos charismate? Erasmus ex se nihil est nisi homo nec potest capere quae sunt Spiritus. Quasi vero isti sint dii! At ego homo sequor illos quibus non defuisse Christi Spiritum credimus aliquanto probabilius quam si credamus Bucerum aut alium huic similem ex afflatu Sacri Spiritus scribere aut facere omnia.

Sed vt verbosissimam istius quisquis est querimoniam in pauca conferam, praetermitto prolixam rixam qua cum Plinio et Tacito delitigat; ea quae propius ad rem pertinent delibabo. Quum, vt dixi, non loquar nisi de mihi notis et compertis nec his omnibus, nec vllum crimen cuiquam obiiciam nisi in genere, tamen aiunt me omnia ferme in eos effudisse quae seuissimi quique
200 hostes hactenus voce scriptisque sparserunt. Quisquis meam legit Epistolam, an non protinus videbit hoc esse manifestum mendacium? Ne ea quidem effutiui quae vulgo notissima feruntur, atque adeo diligenter caui ne quid excideret quod Vulturii etiam famae posset officere. Quae vulgo in istos iactentur nihil moror nec ad me pertinent. At sunt non pauci qui libris aeditis
205 haereticos, schismaticos, hostes ecclesiae, blasphemos subinde vocent. Quid tale legitur in libris meis? Verum ipsi, quo mihi mouerent inuidiam, ex epistolis meis sublegerunt quaedam verbula ex quorum singulis excitant miras tragoedias, nusquam non ex musca facientes elephantum aut si quid elephanto grandius. Et si ea verbula tantam habent vim vt vniuersos principes in
210 ipsorum exitium concitent, quanto melius latebant in turba epistolarum? Et si

tantopere periclitatur quod mihi non placeat populus euangelicus, ante complures annos hoc ingenue professus sum aeditis libris. Quae musca fuit illis per me infestior? Hic si commemorem quid alii narrent, quid scripserint de ecclesiastis, tum demum fieret euidentior istius vanitas. In Epistola ad
 215 Vulturium neminem taxo nominatim, nec alios noto quam quos ipsi quoque detestentur praeter vnum atque alterum. Nec horum tamen arcana profero, sed ea tantum attingo quae ipsi scriptis aeditis voluerunt esse nota mundo. Quod si se voluissent purgare de criminibus, sunt alii quibus oportuerit respondere potius quam mihi. Quorsum igitur attinent illa vanissima toties
 220 repetita, quod luculenta mendacia, quod atrocissima crimina in innocuos

171 *Fingunt ... euangelicos* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 77, l. 9-p. 78, l. 20.

172-173 *Sed ... poenitet* Cf. dafür ausführlicher: Ep. 2134, ll. 86-105.

173-174 *deinde ... ago* Cf. *Act.* 5, 34-42; Ep. 1496, ll. 52-55; *Hyperasp.* I, LB X, 1251 B.

176 *malum ... protruderet* Cf. *Adag.* 105 (LB II, 70 F, 71 A): "Eo licebit vti, quoties malum simili malitia retundimus?"; Otto 480, p. 102.

177-178 *vt ... defuisse* Cf. p. 380, l. 174; p. 410, l. 788 sq.; Epp. 1576, ll. 3-6; 2134, ll. 56-58; 2136, ll. 83-85; *Hyperasp.* I, LB X, 1250 C-1251 A.

178-179 *nonnulli ... fauerem* Cf. p. 368, l. 867 sq.; Epp. 1576, l. 10; 1853, ll. 20-23; 1875, l. 68 sq.; 1891, l. 209 sq.; 1987, ll. 1-10; 2125, ll. 7-9; 2136, l. 82 sq.; 2615, l. 312 sq.; *Hyperasp.* I, LB X, 1251 BC.

180-181 *Mt.* 7, 20.

181-182 *vim ... requiro* Cf. 1. *Cor.* 2, 4; 4, 20; 1. *Thess.* 1, 5.

185-186 *Maximinus ... Augustinus* Cf. *Aug. Collatio cum Maximino*, Migne PL 42, 709-742. Maximinus war ein Arianischer Bischof, Gegner des Ambrosius und des Augustinus, Verfasser von einigen Traktaten; cf. *LTbK*, Bd. 7, c. 206 sq.

186-187 *Manichaei ... simulabant* Cf. Ep. 2157, ll. 39-45. Cf. für die Manichäer: p. 424, n.l. 121.

188 *ipsaque ... fronte* Cf. *Adag.* 1304 (LB II, 524 CD).

188-189 *At ... confidentia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 79, l. 36-p. 80, l. 16; p. 90, l. 30-p. 91, l. 4.

189 *Quod ... Spiritu* Er. nennt diese zwei, weil Zwingli in der *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 177, l. 8 sq. sehr gepriesen wird und er Bucer als einen der Verfasser betrachtet; cf. Einleitung, p. 319 sq.

190-191 *Erasmus ... homo* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 80, ll. 18-20.

191 *nec ... Spiritus* Cf. 1. *Cor.* 2, 14.

196 *prolixam ... delitigat* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 81, l. 8-p. 84, l. 9. Bucer erwähnt dort, was Plin. *Epist.* X, 96, und Tac. *Ann.* XV, 44, über die Christen sagen und folgert, p. 83, l. 6 sq.: "Hinc autem videtis, fratres, minime nouum esse, vt in nobis sapientes saeculi vlciscantur et puniant quod quale sit ignorant".

197 *vt dixi* Cf. p. 332, ll. 93-95.

199-200 *me ... sparserunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 77, ll. 13-17.

206-209 *Verum ... grandius* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 118, ll. 7-9; p. 141, ll. 18-25; p. 145, ll. 16-23; p. 151, ll. 19-26; p. 154, ll. 27-29; p. 161, ll. 24-28; p. 166, ll. 9-12; p. 168, ll. 14-18; p. 170, ll. 19-28; p. 172, l. 13-p. 175, l. 19; p. 177, ll. 7-12; p. 177, l. 25-p. 178, l. 3; p. 178, l. 29 sq.; p. 179, ll. 3-14; p. 180, ll. 1-14; p. 181, l. 22 sq.; p. 182, ll. 19-22; p. 186, ll. 5-7, 15-17.

208 *ex ... elephantum* Cf. *Adag.* 869 (LB II, 359 AB).

209-210 *si ... concitent* Cf. p. 404, ll. 662-664; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 141, ll. 22-25; p. 149, ll. 3-7; p. 151, l. 32-p. 152, l. 3; p. 155, ll. 13-15; p. 169, ll. 19-21; p. 171, ll. 14-19; p. 179, l. 25-p. 180, l. 1; p. 180, ll. 12-14; p. 201, ll. 2-29; p. 221, ll. 8-11; p. 223, ll. 13-17.

211-212 *ante ... libris* Cf. p. 335, n.ll. 157-158.

214-216 *In ... alterum* Er. kritisiert, ohne Namen zu nennen, Pellikan, Leo Jud und Bucer; cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 296, ll. 354-372; p. 296, l. 373-p. 298, l. 410; p. 298, ll. 411-419.

220-221 *quod luculenta ... Erasmus* Cf. p. 335, n.l. 126.

Christi confessores effuderit Erasmus. Dicit alicubi: *ne nobis parcas, Erasme*, effunde in nos quicquid habes. Nunquam me huc prouocabunt, vt tam abiecte calumniatorem agam et ad tantam descendam illiberalitatem. Hanc prouinciam aliis si libet delegent. Tot scripsimus apologias; aduersus quem vnquam
 225 quantumuis petulantem criminibus egimus? Ab hac ciuilitate nullius me depellet improbitas.

Quin et illud non minus vanum quam seditiosum quod scribit me per totam ad ter venerandum Vulturium Epistolam queri, quod spernant constitutiones pontificum et episcoporum, quod oppedant scholasticorum dogmatibus, quod
 230 imagines eiecerint, quod missam abrogarint aliaque permulta, quum ipsa Epistola declaret me tantum queri quod, quum ista nouarint, nihil succedat melius. Et si maxime damnarem quod isti faciunt, quid aliud facerem quam quod iampridem fecit ecclesia catholica? Certe in totum sublata ista nunquam probaui nec probaturus sum, correcta cuperem permulta. Hic vero nobis
 235 recensent longum ecclesiarum catalogum, quas omnes haec mea damnet Epistola. Enumerent sexcentas ecclesias, vna catholica plus apud me ponderis habet, nec hoc cupio dissimulatum me istas ecclesias, si tales sunt quales hic |
 LB 1595 partim vidimus partim audimus, non probare, nec istam inuidiam magnopere formidamus.

240 Illud tribuit insigni cuidam improbitati, quod scripserim istos veritatem euangelicam plus mille annis sepultam in lucem reuocare etc. Negant vnquam tale aliquid ab ipsis auditum. A quibus? Ab Argentinensibus ecclesiasticis? In illos proprie non scripsi sed in genere in totam cohortem. Legant quae iactat Luterus de suo euangelio, videant quomodo tractarit probatissimos ecclesiae
 245 doctores, ac tum me vanitatis arguant. Quid Argentorati loquantur nescio, quanquam quum doceant summam impietatem et idololatriam esse adorare eucharistiam, quod factum est ante aetatem Augustini et Cypriani et vt est credendum ab ipsis traditum apostolis, nonne damnant totam ecclesiam? Confugiant ipsi ad illam nulli cognitam ecclesiam, sub cuius titulo cuique
 250 liceret quod libet. Si quid tribuendum externis quoque iudiciis, mihi tot patrum, tot conciliorum et orbis christiani consensus pro oraculo est, maxime cum et scripturae stent a nobis. Reuocant, vt aiunt, veteris ecclesiae ritus; reuocent potius veteris ecclesiae sanctimoniam. Ritus ἀδιάρρητοι sunt, nec pios faciunt nec impios, et ante annos mille quingentos scripsit Petrus: obedite
 255 praepositis vestris, non solum commodis verumetiam difficilibus. Ista externa pro temporum ratione mutari possunt. Et Paulus post Christum multa instituit in ecclesiis pro illius actatis ratione. Ex sese non magni refert linea veste quis ministret altari an lanea, sed magni refert an in altari credas adesse Christum an panem ac vinum tantum. Quod si nemini licet instituere quicquam praeter
 260 id quod scripturis continetur, quur Ioannes Baptista suis discipulis praescripsit certas preces certaue ieiunia? cur Iacobus Hierosolimorum episcopus decreuit de suffocato, sanguine et immolato simulachris quod nulla scriptura gentibus praescripserat? quur post hoc decretum Paulus ausus est dicere: *omnia munda*

265 *mundis, et: omne quod in macello vaenit, comedite? quur nostri maiores ausi sunt*
 pro temporis qualitate diuersum statuere, nisi forte nobis fas non est vesci
 gallina suffocata aut fartis ex sanguine? Postremo si nihil aliud proponunt
 quam quod fuit ab apostolis constitutum, quur ipsis autoribus viri ac mulieres
 270 promiscue canunt in ecclesia, quum Paulus sanxerit ne qua mulier loqueretur
 in ecclesia? Ad haec cuius apostoli institutum est, vt psalmi cantarentur redacti
 in rythmos in fine concinentes mutatis etiam, quod est necesse, multis verbis?

Proponunt nobis summam fidei suae, multa repetentes de tribus personis
 eiusdem essentiae, de Patre qui per Filium suum redemit genus mortaliu,

221–222 *ne ... habes* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 184, l. 1 sq.: “Age, Erasme doc-
 tissime, libeat narrare quicquid habueris,
 nobis ne parcas”.

224–225 *aduersus ... egimus* Cf. Ep. 2315,
 ll. 225–229; für eine gute Analyse: Huizin-
 ga, pp. 107–113.

227–230 *scribit ... permulta* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 85, ll. 11–21.

230–232 *ipsa ... melius* Cf. *Epist. c. pseudenang.*,
 p. 292, l. 241–p. 296, l. 351, besonders
 p. 294, l. 328 sq.

233–234 *Certe ... permulta* Cf. Ep. 1523, ll.
 46–51.

234–236 *Hic ... Epistola* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 85, ll. 22–28.

238 *magnopere* Die editio princeps hat: “mag-
 noe”. Am Ende des Textes findet sich ein
 erratum: “... lege magnopere”.

240–242 *Illud ... auditum* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 86, l. 28–p. 88, l. 24; cf. auch
 p. 131, ll. 32–35; p. 135, ll. 13–19; p. 193,
 ll. 22–29.

240–241 *scripserim ... reuocare* Cf. *Epist. c.*
pseudenang., p. 291, ll. 208–226; p. 300, ll.
 469–472.

243–245 *quae ... doctores* Cf. p. 363, n.ll.
 751–756.

246–247 *quum ... eucharistiam* Cf. p. 360, l.
 718 sq.; p. 362, l. 761; p. 406, l. 685; p. 406,
 l. 703 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p.
 107, l. 13–p. 109, l. 4; p. 206, ll. 16–25, wo
 Bucer sich tatsächlich sehr heftig gegen die
 Messe ausspricht als blasphemia, abominatio,
 superstitio und idololatria.

247 *quod ... Cypriani* Cf. Aug. *Enarrationes in*
Psalmos 98, 9, Migne PL 37, 1264; Cypr.
Epistula 63, 6, CSFL 3, 2, 705, ll. 1–3. Cf.
 W. Gessel, *Eucharistische Gemeinschaft bei*
Augustinus (Cassiciacus, Bd. 21), Würzburg,
 1966, p. 173: “Die ‘Anbetung’ des eucharis-
 tischen Sakramentes bestand damals aus-
 schliesslich im ehrfurchtsvollen Empfang
 des Sakramentes”.

249 *Confugiant ... ecclesiam* Cf. p. 414,
 ll. 889–891; *Epistola apologetica*, BOL 1,
 p. 87, ll. 32–36: “In multis vtique ... erra-
 tum est, etiam publicitus; nec protinus
 Christi ecclesia censenda est, quae illius se
 nomine iactat, cum Dominus multos
 ignoret, qui in nomine ipsius etiam prophe-
 tarunt et multas fecerunt virtutes”.

250–252 *Si ... nobis* Cf. K.H. Oelrich, *Der*
späte Erasmus und die Reformation (Reforma-
 tionsgeschichtliche Studien und Texte, Heft
 86), Münster Westfalen, 1961, pp. 134–158.
 Oelrich zeigt, dass ab 1529 die Neigung zur
 Abendmahlslehre Oekolampads bei Er. ab-
 nimmt.

252 *Renocant ... ritus* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 146, l. 27–p. 147, l. 14; p. 153,
 ll. 13–15.

253–254 *Ritus ... impios* Dies hat Er. sehr oft,
 besonders im *Enchir.* ausgearbeitet; cf. A.
 Auer, *Die vollkommene Frömmigkeit des Chri-
 sten. Nach dem Enchiridion militis Christiani*
des Erasmus von Rotterdam, Düsseldorf, 1954,
 pp. 152–180, besonders pp. 172–175.

254–255 *obedite ... difficilibus* Cf. 1. Petr. 2, 18.
 256 257 *Et ... ratione* Cf. das Vorwort zur
Paraphr. in Cor., Ep. 916, ll. 128–148.

258–259 *an in altari ... tantum* Cf. für diese
 Formulierung die Einleitung zur *Detect.*
praestig., p. 214.

260–261 *Ioannes ... ieiunia* Cf. *Lc.* 5, 33.

261–262 *Iacobus ... simulachris* Cf. *Act.* 15,
 20.29.

263–264 *Tit.* 1, 15.

264 *omne ... comedite* Cf. 1. Cor. 10, 25.

266–270 *Postremo ... verbis* Cf. Epp. 2133,
 l. 67 sq.; 2134, l. 206 sq. Schon ab 1526
 wurden in Basel in verschiedenen Kirchen
 deutsche Umdichtungen der Psalmen ge-
 sungen; cf. Staehelin, *Oekolampad*, pp.
 443–446.

268–269 *quum ... ecclesia* Cf. 1. Cor. 14, 34.

271–273 *Proponunt ... similibus* Cf. *Epistola*
apologetica, BOL 1, p. 88, l. 25–p. 90, l. 29.

de Sancto Spiritu qui operatus est per sanctos apostolos deque similibus, quasi nos damnemus totam ipsorum doctrinam, aut quasi Ariani non habuerint plura cum catholicis communia quam isti nobiscum. Sed interim sibi constanter sumunt afflatum Spiritus Christi, caeteros dissentientes tradunt Satanae. Improbata vero dogmata sua tectioribus verbis admiscent, veluti non esse nisi duo sacramenta, baptismum infantulis non salutis sed honoris causa dari, qui tamen non prosit nisi praedestinatis, imo nulli sit necessarius, in eucharistia non esse verum corpus et sanguinem Domini, itaque a Christo dictum: *hoc est corpus meum*, vt ab Ezechiele dictum: haec est Hierusalem; mirum audis argumentum et ineuitabile telum! Frequenter hoc inculcant, mire gloriantes se huius noui dogmatis autores, a solo Christo petendam salutem. Quasi nos petamus a diuis aut ab imaginibus aut a sacrificis salutem! Atqui quum peccator sibi ipsi displicens, nondum tamen valens a vitiis recedere, ambit piorum hominum preces vt per illos impetret bonam mentem, num ab alio petit salutem quam a Christo? Non ab alio, sed per alium. Idem dici potest de diuis. Iam quum reddunt rationem quare missas, preces horarias et cantum aliaque sustulerint, ita loquuntur quasi nullus haec pie tractauerit vsquam tractetue, quasi ob quorundam vitia res per se salutare debeant funditus | tolli potius quam repurgari. Si protinus tollendum quo plures abutuntur, istorum euangelium esset tollendum, sub cuius vmbra tam multi perditissime viuunt, id quod nec ipsi negant, tollenda potestas principum ac magistratuum, quod innumeri sua potestate ad quaestum, rapinas ac tyrannidem abutuntur; denique quid erit tandem reliquum in rebus humanis?

Sed magistratibus plurimum tribuunt, quibus a Deo datus est gladius *ad vindictam* malorum, *laudem vero bonorum*. Atqui gladium habent et qui damnant ac puniunt ista profitentes quae docent vt schismaticos et haereticos. Quur his non obtemperant? Quur non obediunt summae potestati Caesaris ac regum? Sed *oportet*, inquit, *magis obedire Deo quam hominibus*. Atqui prophanus magistratus non iudicat nisi de his quae palam legibus vetantur, de fide catholica sunt alii iudices. Horum iudicium sequutus Caesar plectit illos si nolint respiscere. At istorum magistratus vnde docti sunt? Ab ipsis reis; non enim dicam: haereticis. Et pontificum et episcoporum potestas a Deo est; quur hanc non agnoscunt? Non habent, inquit, nisi gladium verbi. Sed hoc gladio iugulati sunt isti ac traditi Satanae. Immerito, inquit. Quo argumento? Quia contra diuinas scripturas fulmina vibrant in innoxios. Sed harum interpretationem sibi proprie sumunt, quum interim inter se de re tanta dissentiant. Ita denique fiet, vt nulla scriptura valeat nisi iuxta sensum ipsorum, nulli magistratui sit obediendum nisi qui ipsis consentiat. Non est, inquit, magistratui parendum, nisi iuxta scripturae diuinae regulas vtatur potestate; scripturas autem interpretari nostrum est, non aliorum.

Agnoscunt publicam potestatem in omnibus quae non adigunt ad impietatem. At quae tandem impietas est certis diebus a coena temperare iis, qui hoc citra corporis incommodum, imo cum animi et corporis commodo facere

possunt? Quae impietas est canere laudes Deo in templis aut dicere preces horarias? Dicuntur, inquit, ad quaestum, dicuntur lingua tantum. At non ab omnibus; imo permulti psallunt lingua simul et affectu. Caeteri sedulo monentur vt qui psallunt spiritu, psallant et mente, monentur vt praecipue spectent vtilitatem proximi potius quam quaestum. Quanquam et hic *dignus est operarius mercede sua*; qui altari seruit quocunque modo, par est vt de altari viuat. Verum sacerdotes, inquit, non viuunt de altari sed luxuriantur

- 275-277 *Sed ... Satanae* Cf. p. 337, n.ll. 188-189.
- 277-278 *non ... sacramenta* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 93, ll. 6-11.
- 278-279 *baptismum ... dari* Cf. für Bucers Äusserungen über die Kindertaufe: *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 94, ll. 1-9, wo er sic damit begründet, dass auch die Kinder zur "familia Dei" gehören.
- 279 *qui ... necessarius* Cf. p. 402, l. 609 sq.; p. 414, l. 870; für Bucers Tauflehre: *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 93, l. 12-p. 94, l. 21, wo er nicht sagt, dass die Taufe nicht notwendig sei, sondern, dass man zwar durch die Taufe das Heil erlange, jedoch nicht, weil der äusserliche Taufakt heilige, sondern der Glaube an Christus.
- 279-280 *in ... Domini* Cf. p. 402, l. 610; p. 414, l. 869 sq.; für Bucers Abendmahlslehre: *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 94, l. 22-p. 97, l. 15. Bucer lehnt die korporelle Gegenwart ab, er lehrt aber, dass Christus heute seinen Jüngern seinen Leib und sein Blut gibt, "sed in cibum animae, in cibum vitae aeternae", p. 97, l. 6; cf. auch die Zitate infra, p. 407, n.l. 712.
- 280-281 *itaque ... Hierusalem* Bucer zieht diesen Vergleich der Einsetzungsworte mit Ez. 5, 5 und sagt, dass beide eine "demonstratio ad intellectum" bilden; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 95, ll. 7-9.
- 282-283 *Frequenter ... salutem* Bucer erwähnt dies immer wieder als den wichtigsten Punkt; cf. e.g. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 76, ll. 16-18, 27-29; p. 89, ll. 1-4; p. 100, ll. 4-9, 26-30; p. 117, ll. 9-14; p. 132, l. 2 sq.; p. 138, ll. 18-20; p. 178, l. 24 sq.; p. 187, l. 2-p. 188, l. 4; p. 205, ll. 18-21; p. 206, ll. 27-31; p. 210, ll. 19-22.
- 288-291 *Iam ... repurgari* Cf. für die Messe: *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 146, l. 27-p. 147, l. 14. Cf. für die Gebete: infra, p. 406, ll. 685 sq., 705; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 105, ll. 9-30; p. 145, l. 28-p. 146, l. 26; p. 152, ll. 14-21. Cf. für das Singen: infra, p. 362, l. 760; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, ll. 7-10.
- 292 *sub ... viuunt* Cf. p. 295, n.ll. 311 313.
- 292-293 *id ... negant* Cf. p. 335, n.ll. 137-139.
- 296 *Sed ... tribuunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 97, l. 33-p. 98, l. 4; p. 130, l. 11-p. 131, l. 9; p. 163, ll. 12-22, und besonders den Abschnitt, p. 112, l. 3 p. 117, l. 6, der die Aufgabe der Obrigkeiten in religiöser Hinsicht behandelt.
- 296-297 *quibus ... bonorum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 112, ll. 28-30.
1. Petr. 2, 14.
- 300 *Act. 5, 29*. Bucer nennt diesen Text nicht, aber Geldenhouwer erwähnt ihn zweimal in seinem Nachdruck, f^os A7v^o, B3v^o, als Anmerkung zu *Epist. c. pseudeuang.*, p. 290, l. 198; p. 294, l. 316 sq.
- 305 *Non ... verbi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 98, ll. 5-17.
- gladium verbi* Cf. Eph. 6, 17.
- 306 *traditi Satanae* Cf. 1. Cor. 5, 5; 1. Tim. 1, 20.
- 307 *Quia ... innoxios* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 100, l. 4-p. 105, l. 8.
- 307-309 *Sed ... dissentiant* Cf. p. 291, n.l. 227; C. Augustijn, *Hyperaspistes 1: La doctrine d'Erasmus et de Luther sur la 'Claritas Scripturae'*, in: *Colloquia Erasiana Turonensia*, vol. 2, Toronto/Buffalo, 1972 (auch erschienen in der Reihe 'De Pétrarque à Descartes', 24, Paris, 1972), pp. 737 748.
- 310-312 *Non ... potestate* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 114, l. 28-p. 117, l. 6; p. 130, l. 11 p. 131, l. 10.
- 317 *Dicuntur ... tantum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 105, ll. 9-14; p. 147, ll. 7 9; p. 152, l. 16 sq.
- 319 *qui ... mente* Cf. 1. Cor. 14, 14 sq.
- 320-321 1. Tim. 5, 18; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 197, ll. 1-8, wo Bucer dieselbe Schriftstelle mit Bezug auf Zwingli erwähnt.
- 321-322 *qui ... viuat* Cf. 1. Cor. 9, 13.
- 322-323 *Verum ... stipendiis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 145, ll. 12-15.

ecclesiae stipendiis. Luxus igitur amputetur, non sacerdotium. Perlubenter
 autem rogauerim istos, an in templis ipsorum omnes canant mente. Longe
 325 aliter narrant qui versantur in illorum coetu, non catholici sed illius profes-
 sionis homines, qui confirmant iamdudum plaerisque a viris fastidiri can-
 tiunculas, quod a me ceu maliciose dictum quiritantur in hospitam ciuitatem.
 Quid hoc ad dignitatem ciuitatis, si qui refrixerunt ad pietatem? Hoc
 incommodum illi cum omnibus ciuitatibus est commune; nimium felix futura
 330 sit, si nihil haberet quod mutatum cuperet. Dicent, vti solent, hoc luculentum
 mendacium a perditissimis nebulonibus ad me delatum. Miram euangelicam
 modestiam! Perditissimos nebulones appellat, ignarus in quos hoc dictum
 iaciatur. At si eos nominem qui mihi quaedam retulerunt, puderet nimirum, si
 quid frontis habent, tales appellare perditissimos nebulones. Nunc hoc vt alia
 335 plaeraque mihi retulerunt, qui sectae isti dedere nomen. Si populus euangelicus
 fouet perditissimos nebulones, quur mihi indignantur quum in quibusdam
 desidero mores euangelio digniores? Iidem referebant multos sic adesse
 concioni vt satis prae se ferant nihil affici iis quae dicuntur, sed tantum adesse
 ne videantur deesse sectae suae. Quod si ecclesiastae tanta saeuitia clamitent
 340 in vitia suorum quam clamitant in vitia sacerdotum, demirabor si tres habituri
 sint auditores. Sed Argentorati canunt omnes, et quidem frequentes. Vtinam
 illorum cantiones Deum ita deliniant, vt eum nobis ex irato reddant propi-
 tium! Sed quur hoc memorant, quum ego de Argentoratensibus | non sim
 LB 1597 locutus? Quod vero scribunt hos esse mores ecclesiarum ipsorum vt sobrie-
 345 tatem amplectantur quae minimum absit a ieiunio, scio multos etiam
 symmystas non sine risu lecturos. De Argentinensibus, quod crebro repe-
 tendum est, non loquor; non noui quid illic agatur. De his loquor, quos mihi
 propius nosse contigit. Sed Paulus apostolus in suis, vt aiunt, ecclesiis, tulit
 ebriosos, contentiosos, fraudatores, iudaissantes etc. Fateor, sed in hos acriter
 350 inuehitur, oportune, importune arguens, increpans, obsecrans, quosdam etiam
 tradidit Satanae. An isti idem faciant, ipsi viderint. Mihi tale nihil vnquam
 auditum est. Idem Paulus vetat cibum capere cum eo qui, cum fratris, hoc est
 christiani, titulo commendetur, tamen auarus sit aut adulter aut maledicus.
 Num idem isti faciunt? Sed mirum non est si qui nuper venerant a
 355 contaminatissima vita, ab idolis ac profundis ignorantiae tenebris, subito fingi
 ad perfectum christianismum non possent. Verum isti vnde quaeso venerunt?
 A christianismo ad euangelium, nonnulli a sacerdotio ac monachismo. Ad
 haec qui scire potuit hic scriptor, qui mores sint in omnibus ipsorum ecclesiis?
 Et si tales sunt vbique mores, quid opus erat Lutero visitoribus qui suos a
 360 paganismo reuocarent? Postremo sic colligunt: si Paulus et Erasmus non
 damnant suas ecclesias, quum habeant multos impurae vitae admixtos, quur a
 nobis plus exigit? Imo quur ipsi suas ecclesias damnari nolunt ob admixtos
 malos, et nostras damnant eadem de causa? Quanquam aliis esset in promptu
 quod responderent, in ecclesia catholica paratam esse remissionem pecca-
 365 torum, quum in haeresi male viuant etiam qui bene viuunt. Quanquam et hoc

falsum est quod illorum ecclesias in totum damno. Habent illae suos iudices. Tantum ab his qui tanta fiducia sibi vendicant Spiritum Christi, tanta libertate clamant in mores omnium, requiro vt plus in vita praestent sanctimoniam quam adhuc videmus. Illud non video, quor existimarint commemorandum.

- 370 Ait se nosse *quendam insignis ecclesiae canonicum*, qui dixerit iam nullum *Figuri posse haberi scortillum*, quo *hospiti* gratificentur, *quum ingens, antequam irrepsisset hoc euangelium, elegantium scortorum illic fuerit copia*. Hunc locum ostendi canonico quem petere videntur; nam addunt quaedam verba, vnde deprehendi possit, de quo sentiunt. Is ridens negauit se vnquam in vita quicquam tale a quoquam
- 375 audisse, tantum abesse vt ipse hoc dixerit. Et est is vir omnium testimonio quum alias vitae inculpatissimae, tum homo minime vanus. Simili candore perstringit et alium quendam vicedecanum additis aliquot notulis, vnde curiosus percipere valeat quem mordeat. Eum ait male audire quod constuprere soleat alienas vxores, quum ego, qui domesticam cum illo consuetudinem egi, nullum vnquam impudicitiae vestigium in eo deprehenderim vel dicto vel facto; et longe alium de illo rumorem esse sciunt qui nouerunt hominem. Sed canonico male volunt quod de secta ipsorum parum bene

327 *quod ... ciuitatem* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 118, ll. 7-9.

337-339 *Idem ... suae* Die Reformationsordnung vom 1. April 1529 führte den Kirchengzwang ein; im Dezember wurden die Zünfte zur Unterstützung dieser Massnahmen aufgefordert. Cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 3, Nr. 473, p. 403, ll. 19-37; Nr. 594, p. 505 sq.; *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft in Basel, Bd. 1, Leipzig, 1872, p. 107, ll. 5-16; P. Roth, *Durchbruch und Festsetzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942, p. 84; Staehelin, *Oekolampad*, pp. 487, 523. Allem Anschein nach bezieht sich die Stelle in der Chronik auf die in der Aktensammlung Nr. 594 aufgenommene Erkenntnis, so dass diese erst vom 19. Dezember herrührt.

341 *Sed ... frequentes* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 118, ll. 7-11, wo Bucer freilich im allgemeinen über die Evangelischen schreibt.

344-345 *Quod ... ieiunio* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 118, ll. 20-22.

348-349 *Sed ... etc.* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 119, l. 3-p. 120, l. 8. Bucer nennt besonders 1. *Cor.*; *Gal.*; *Phil.* 2, 21; 2. *Thess.* 3, 6-11; 1. *Tim.* 1, 3-7.

350 *oportune ... obsecrans* Cf. 2. *Tim.* 4, 2.

350-351 *quosdam ... Satanae* Cf. 1. *Cor.* 5, 5; 1. *Tim.* 1, 20.

352-353 *Idem ... maledicus* Cf. 1. *Cor.* 5, 11.

359-360 *quid ... reuocarent* Cf. p. 335, n.ll. 132-133.

360-363 *Postremo ... causa* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 120, ll. 8-18.

370-372 *Ait ... copia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 120, ll. 26-32.

373-375 *nam ... dixerit* Bucer nennt ihn: "... quendam insignis ecclesiae canonicum non incelebrem ac inter eos, quos Erasmus confert Israelitis, quibus non licebat in terra aliena canere canticum Domini ..."; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 120, ll. 26-28. Er spielt also auf Ludwig Beran, der Anfang 1529 von Basel nach Freiburg übergesiedelt war. Ende März 1529 hatte Er., der ihm bald zu folgen hoffte, ihm geschrieben: "Videmurque nobis interim sedere ad flumina Babylonis, vt non libeat cantare canticum Domini in terra aliena"; Ep. 2136, l. 5 sq.

376-378 *Simili ... mordeat* Bucer sagt von ihm: "... quem animo vere generoso, vere christiano - quique semper rebus fortuitis omnibus fuerit superior - praedictum praedicat (Erasmus)"; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 161, ll. 26-28. Er spielt also auf Botzheim an; cf. Ep. 2205, l. 16 sq.

378-379 *Eum ... vxores* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 161, l. 24 sq.

sentiat, vicedecanum oderunt quod, initio visus in istos propensior, mature resilierit. Quam haec indecore scribuntur ab eis, qui de se nihil dici volunt nisi
 385 quod oculis conspexeris, manibus contrectaris. Male audiunt, inquit. Sed fingamus vtrunque verum esse quod rumor detulit, an ideo purgati sunt ipsi ab omnibus criminibus, quod vno falso sunt impetiti? An ideo deficiendum est ab ecclesia catholica, quod vnum habeat vicedecanum adulteriis inquinatum? Iam quod scribit, quae sacerdotibus eripiuntur, in subsidium pauperum et studio-
 390 sorum conuerti, hoc an Argentorati fiat nescio, noui certe vbi secus fiat. Ac vereor ne pluribus locis id accidat quam expediat. Quod autem ius habeant in sacerdotes, viderint ipsi; nam addit: pro suo iure. Cum magistratibus mihi non est concertatio. Habent Caesarem, certe Deum habent, cui redditori sunt rationem. Et si quid delinqueret magistratus, cui potius imputandum quam |
 LB 1598 his qui velut e scripturarum autoritate persuadent haec pie fieri?

396 Criminantur et illud quod scripsi, quotquot in locis regnat hoc nouum euangelium, ibi frigere studia literarum. Noremburgae, inquit, sunt decreta satis ampla salaria linguarum professoribus. Scio, sed qui illic viuunt scribunt auditores esse pene nullos, et professores non esse minus pigros ad docendum
 400 quam auditores ad discendum, vt non minus opus sit salario discipulis quam doctoribus. Quid istorum scholae, quas habent perque vrbes perque pagos sparsas, nobis pariturae sint, nescio; hactenus neminem audiui, qui in secta didicerit literas. Pelliciunt doctos salariis et literatos iuuenes artibus attrahunt, vt per hos commendentur magna studiorum inuidia. Sed magni refert, quid in
 405 scholis eorum tradatur. Dogmata et linguae potissimum. At istorum dogmata non omnibus conueniunt, nec linguae absoluunt eruditionem. At non video quo pacto consentaneum sit, fore qui magni faciant disciplinas, quum nullus honos huc inuitet. Sublato sacerdotio ac ritibus ecclesiasticis, adempta spe fortunarum ac dignitatum, ad quas antehac literae prouehabant, quis vellet
 410 grauibus impendiis curare liberos erudiendos? Porro quod scribit hoc esse suae charitatis sacerdotes ac monachos, quibus non suppetit aliunde vnde viuant, suis emolumentis minime spoliare, fortassis id fit Argentorati, at quibusdam in locis non sine risu legetur. Datur aliquid his qui sacram vestem volunt ponere et ipsorum parere legibus, reliquis licet ire quo velint, ne id quidem integris
 415 facultatibus. Quis autem aequo animo ferat tutorem, qui suo arbitrio adimat ipsius facultatibus?

Quemadmodum nec illud absque risu legetur quod aiunt se neminem velle laedere, neminem cogere, a seditione longe lateque abhorrere, minimis salariis contentos praedicare euangelium. An contenti sint Deus nouit, illud in

385 *Male audiunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 161, l. 26.

387 *falso* Hier in der Bedeutung: Fälschung, Betrug.

388-392 *Iam ... iure* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 121, ll. 6 sq., 14 sq.: "Vbi ius est

in sacerdotia, conuertuntur illa in vsus pauperum et studiosorum ... Nemo autem dubitet, simulatque nostri magistratus plus ecclesiasticorum reddituum sui iuris fecerint ..."

395 *his ... fieri* Nämlich die Prediger, beson-

ders Bucer.

- 396–397 *Criminatur ... literarum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 181, l. 22 sq., wo Bucer als eine der Lügen des Er. nennt, dass er geschrieben habe: “Vbicunque regnat lutheranismus, – ita vocat professionem christianismi purioris – ibi est bonarum literarum interitus”; cf. auch BOL 1, p. 121, ll. 9–14; p. 175, l. 16 p. 176, l. 6; p. 215, ll. 25–30. Bucer zitiert Ep. 1977, l. 40 sq. Er gibt dessen Zitat ungenau wieder. Cf. infra, p. 396, l. 478 sq.; Epp. 1514, l. 3 sq.; 1558, ll. 295–297; 1887, l. 20 sq.; 1901, l. 18 sq.; 1973, ll. 12–14; 2615, l. 427 sq.; *Hyperasp.* I, LB X, 1334 BC. Cf. für das Urteil des Er. über das evangelische Schulwesen auch supra, p. 307, n.ll. 683–684.
- 397–398 *Norembergae ... professoribus* An keiner Stelle sagt Bucer dies in der *Epistola apologetica*. Er nennt Nürnberg nur als eine der vielen Städte, in denen die Evangelischen eine Schule gestiftet haben; cf. BOL 1, p. 182, l. 1. Es ist aber möglich, dass er in dem Briefe, den Er. mit Ep. 1901 beantwortet hat, auf Nürnberg hingewiesen hat; cf. Ep. 1901, ll. 19–21. Oder hat er es in Bucers *Vergleichung* gelesen? Cf. *Vergleichung D. Luthers und seins Gegenbeyls* (1528), in: *Martin Bucers Deutsche Schriften* (Martini Buceri Opera Omnia, Series 1), Bd. 2, herausgegeben von R. Stupperich, Gütersloh/Paris, 1962), p. 311, ll. 25–27: “Meine herren von Nürenberg haben so vil herrlicher geleter männer bestellt und reichlich besoldet (der geringst under ihnen hat jars hundert gülden), die die sprachen und güte künst leren”.
- 398–401 *Scio ... doctoribus* Cf. Epp. 1901, ll. 19–21; 1945, l. 3; 2006, ll. 15–17; 2008, l. 33 sq. Wahrscheinlich gab Pirckheimer Er. ungünstige Nachrichten über die Nürnberger Schule; cf. Allen, introd. Ep. 1930; Epp. 1977, l. 40 sq.; 2446, ll. 27–31. Auch der Nürnberger Professor Joachim Camerarius kommt als Berichterstatter in Betracht. Er. hatte ihn gebeten, ihm über die Lage des Unterrichts in Nürnberg zu berichten; cf. Ep. 1945, l. 2 sq. Er hat sich in einem Gutachten über die Lage der Schule, besonders über den Schülermangel beschwert und den Vorschlag gemacht, einer Anzahl von Schülern Unterhalt zu gewähren. 1529 hat der Nürnberger Rat tatsächlich im Sinne seines Vorschlages Massnahmen getroffen. Cf. H.W. Heerwagen, *Zur Geschichte der Nürnberger Gelehrtschulen in dem Zeitraume von 1526 bis 1535*, erste Hälfte, Nürnberg, 1867, p. 12 sq. Diese Stelle aus der *Epist. ad frat. Infer. Germ.* rief einen Protest des Nürnberger Professors Helius Eobanus Hessus hervor; cf. Epp. 2446; 2495. Es besteht Anlass zu der Annahme, dass er von einer öffentlichen Widerlegung abgehalten worden ist; cf. H.W. Heerwagen, *op. cit.*, p. 17, Anm. 80. Cf. für die Lage des Unterrichts in Nürnberg in dieser Zeit ausser der schon genannten Schrift Heerwegens auch seine infra, n.ll. 403–404 genannte Schrift und H. Steiger, *Das Melanchthongymnasium in Nürnberg (1526–1926). Ein Beitrag zur Geschichte des Humanismus*, München/Berlin, s.d., pp. 20–47.
- 402–403 *bactenus ... literas* Cf. p. 307, n.ll. 683–684.
- 403–404 *Pelliciant ... commendentur* Cf. p. 392, ll. 392–394; p. 396, l. 483 sq.; Epp. 1690, ll. 66–68; 2615, ll. 428–430. Cf. für die ziemlich hohen Professorengelöhler in Nürnberg: Ep. 1718, l. 1 sq.; H.W. Heerwagen, *Zur Geschichte der Nürnberger Gelehrtschulen in dem Zeitraume von 1485 bis 1526*, Nürnberg, 1860, p. 31 sq.
- 404–405 *Sed ... potissimum* Cf. p. 398, l. 489 sq. Cf. für die Unterrichtsfächer der evangelischen Schulen in dieser Zeit: G. Mertz, *Das Schulwesen der deutschen Reformation im 16. Jahrhundert*, Heidelberg, 1902, pp. 232–335; für den Inhalt des religiösen Unterrichts: F. Hahn, *Die evangelische Unterweisung in den Schulen des 16. Jahrhunderts*, Heidelberg, 1957, pp. 25–52.
- 408–410 *Sublato ... erudiendos* Cf. H.W. Heerwagen, *op. cit.*, Nürnberg, 1860, p. 16; H.W. Heerwagen, *op. cit.*, p. 34.
- 410–412 *quod ... spoliare* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 121, ll. 17–19.
- 412–413 *at ... legetur* Cf. p. 403, n.ll. 625–626.
- 415–416 *adimat ... facultatibus* Mit diesem Fall auch konstruiert: *Apopbth.*, LB IV, 112 C.
- 417 418 *se ... laedere* Cf. p. 410, l. 771 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 117, l. 40–p. 118, l. 1; p. 158, l. 15 sq.
- 418 *neminem cogere* Cf. p. 347, n.ll. 440–441.
- a ... abhorrere* Cf. p. 419, n.l. 976.
- 418–419 *minimis ... euangelium* Cf. p. 399, n.l. 525.
- 419–420 *illud ... salario* Als der Strassburger Rat 1524 die Anstellung der Pfarrer übernahm, wurde ihre Besoldung auf drei Gulden wöchentlich festgesetzt; cf. J.W. Baum, *Capito und Butzer, Strassburgs Reformatoren*, Eilberfeld, 1860, p. 270, und J. Adam, *Evangelische Kirchengeschichte der Stadt Strassburg*

420 confesso est quosdam gnauiter egisse cum magistratu de augendo salario. Sed
 faciat magistratus periculum, offerat cuique concionatori aureos mille, si
 recusant fatebor illos esse contentos suis salariis. Quid autem hoc est:
 neminem laedere? Hoccine est neminem laedere: canonicos depellere a
 collegiis, monachos e monasteriis, abbates et episcopos dititione spoliare,
 425 mouere ciues magistratu, virulentis libellis etiam in regum ac principum capita
 debacchari? Haecine longe lateque discrepant a seditione? Neminem, inquit,
 occidimus; his nimirum habenda gratia qui cesserunt, alioqui vidisscimus
 cruentam pugnam. Nec piratae quenquam occidunt, si nemo resistat. Haec an
 nusquam fiant aliis relinquo iudicandum. Atroces certe multorum querimonias
 430 audimus quotidie. Non est euangelica virtus neminem laedere qui te non
 laedat, sed immane scelus est laedere innocuum. At maleficium beneficio
 repensare, id demum est euangelicum. Nos, inquit, sinimus hostes nostros
 inter nos tuto viuere. An hoc vbique fiat dubito. Quos autem vocant hostes?
 435 Omnes catholicos? Quid magni faciunt? An non et ipsi quotidie veniunt ad
 alias vrbes, vel animi gratia, vel negotiandi causa? At idem non est tutum
 ecclesiastis. Nec nostris episcopis tutum est apud ipsos versari. Praeterea
 nihil interesse censeat inter damnatos et non damnatos? Nos certe nemo
 damnauit. Et tamen quot damnati feruntur ac dissimulantur apud nos.
 Quod si nulli laeduntur, quur tam multi cesserunt e suis vrbibus? Cur apud
 440 Caesarem querelarum plena sunt omnia? Licet illis, inquit, nobiscum viuere
 ciuium iure. Quam vero suaue viuere cum illis, quos habent pro haereticis, et
 illorum iugo praebere ceruicem. Qui si persisterent in sua fide quam putant
 esse syncerissimam, non sunt ignari quem fauorem magistratus ac populi sint
 experturi, si quid secus, vt sunt res humanae, accidat. At non sumus, inquit,
 445 haeretici. Vt non sint, illis tamen persuasum est magnis autoribus; si errant,
 errant cum tot scholis, cum pontifice, cum Caesare. An hoc non est cogere: nisi
 LB 1599 audis nostras lectiones, nihil | ex praebenda numerabitur; ne quis proficiscatur
 tali die ad tale festum; ne quis audiat missam aut accipiat eucharistiam in
 vicinis pagis, si fecerit, libra damnatus esto; nisi quis accesserit tempore
 450 paschae ad mensam ecclesiastae sumpturus panem et vinum pro Christo,
 expectet senatus iudicium? Haec si negabunt Argenterati fieri, non admodum
 reluctabor; sin affirmabunt nusquam fieri, nihil aliud quam impudentiae
 notam lucrifacient. Qui vero potest esse syncerus amor inter eos, qui religione
 455 mihi patebat dicendi campus latissimus, sed quid attinet ea commemorare
 quae vulgo decantatissima sunt? Fateor in nulla ciuitate rem moderatius
 gestam quam Argenterati. Nam imagines non videbantur abiecturi nisi
 foederis legibus coacti.

460 Post haec diluturus crimina quae, vt ait, ipsis impingo, precatur vt, si
 purgandi sui causa vsquam a vero recesserit aut quicquam reticuerit dicendoue
 obscurauerit, Christus id manifesta vltione orbi declaret. Amen! Haec prae-
 fatus in ipsa statim criminum propositione recedit a vero. Principio scripsi illos

435 idem non est *scripti*: idem non nō est *A*.

461 obscurauerit, Christus *scripti*: obscurauerit, vt Christus *A*.

bis zur französischen Revolution, Strassburg, 1922, p. 69. Dieser Beitrag war 1533 nicht abgeändert worden. Das ergibt sich aus einem Vermerk in den Annalen Brants über die Absetzung des Pfarrers Engelbrecht, in dem erwähnt wird, dass die drei Gulden ihm nicht mehr gegeben werden sollen; cf. L. Dacheux, *Annales de Sébastien Brant* (suite et fin), Mittheilungen der Gesellschaft für Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler im Elsass (Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments historiques d'Alsace), 2. Folge Bd. 19, Strassburg, 1899, Nr. 5029, p. 225. In denselben Annalen wird auch mitgeteilt, dass Bucer 1529, auf seine Bitte, ihm "60 gulden zu unterhaltung uff einmal" zu geben, "fünffzig gulden des jars" in Aussicht gestellt wurden. Diese augenscheinlich zusätzliche Zulage wurde ihm gewährt zu der Zeit, als er zum Pfarrer am St. Thomas ernannt wurde, und steht möglicherweise mit dieser Anstellung im Zusammenhang. Cf. L. Dacheux, *op. cit.*, Nr. 4776, p. 166; Nr. 4782, p. 169; Nr. 4914, p. 195; Nr. 4948, p. 202 (statt Butzer muss man hier Symphorian Altbieser lesen, da dieser 1529 Pfarrer am St. Aurelien geworden war); Nr. 4969, p. 206.

423 425 *canonicos ... magistratu* Er. denkt an die Ereignisse in Basel 1529. Cf. p. 358, ll. 682-685; p. 389, n.ll. 342-343; p. 403, n.l. 625.

425-426 *virulentis ... debacchari* Cf. p. 385, n.ll. 236-238.

426-427 *Neminem ... occidimus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 140, l. 4 sq.

431-432 *At ... euangelicum* Cf. *Lc.* 6, 27 sq.

432-433 *Nos ... viuere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 140, ll. 11-14.

435 *animi gratia* Cf. p. 207, n.l. 16.

439 *quor ... urbibus* Cf. für Basel: p. 293, n.ll. 286-287.

440-441 *Licet ... iure* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 140, ll. 5-10; p. 162, ll. 7-10.

444-445 *At ... haeretici* Cf. e.g. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 128, l. 25 p. 129, l. 6; p. 194, ll. 26-30.

446 *cum tot ... Caesare* Cf. p. 333, n.ll. 107-109.

446-447 *nisi ... numerabitur* In der Basler Reformationsordnung vom 1. April 1529 war verordnet worden, dass alle Geistlichen der Stadt den täglichen Lesungen der zwei

ordentlichen Professoren für das Alte und das Neue Testament beiwohnen sollten; im Falle einer Weigerung mussten sie mit einer Strafe rechnen; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 3, Nr. 473, p. 388, ll. 1-12.

447-448 *ne ... festum* Die Basler Reformationsordnung vom 1. April 1529 hatte neben den Sonntagen nur Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten als Feiertage beibehalten; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 3, Nr. 473, p. 400, ll. 1-21.

448-449 *ne ... esto* Cf. p. 358, l. 683; p. 403, l. 624 sq.; Epp. 2158, ll. 33-35; 2267, ll. 30-32; 2321, ll. 45-47; 2615, ll. 406-408. Am 10. Februar wurde die Messe in der Stadt Basel und auf dem Land verboten; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 3, Nr. 388, p. 289, ll. 27-30; Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 636, p. 281. Die Reformationsordnung bestätigte dies; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 3, Nr. 473, p. 393, l. 37-p. 394, l. 1.

449-451 *nisi ... iudicium* Cf. p. 358, l. 683 sq.; Epp. 2248, ll. 15-17; 2281, ll. 7-9; 2312, ll. 5-10; 2321, ll. 44-49. Der Abendmahlszwang wurde in Basel 1530 und 1531 tatsächlich eingeführt; er stiess jedoch auf stets erneuten, wenn auch bloss passiven Widerstand. Cf. Staehelin, *Oekolampad*, p. 523 sq.; Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 846, p. 588 sq.; P. Meyer, *Bürgermeister Jakob Meyer zum Hirzen 1473 1541*, BZGA, Bd. 23, Basel, 1925, p. 116 sq.; *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1519, p. 38, Anm. 2.

454 *Et ... contrahi* Die cultus disparitas bildete von jeher ein Ehehindernis. Es gibt viele diesbezügliche Beschlüsse von provinziellen Synoden, von denen einige auch in das Dekret Gratians aufgenommen wurden. Cf. *DTbC*, t. 4, p. 2, c. 1416-1428, besonders c. 1418-1420.

456-457 *Fateor ... Argentorati* Cf. p. 331, n.ll. 69-70.

457 458 *Nam ... coacti* Cf. p. 376, n.ll. 65-67.

459-461 *diluturus ... declaret* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 122, ll. 16-19.

462-464 *scripti ... officientibus* Ungefähr auf diese Weise gibt Bucer die Worte des Er. in der *Epist. c. pseudewang.* wieder; cf. *Epist. c. pseudewang.*, p. 292, l. 241 sq.; p. 296, l. 352 sq.; p. 298, ll. 420-435; p. 298, l. 450 p. 299, l. 454; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 122, ll. 20-22.

artibus vti euangelica professione indignis, tum ei quoque negotio, quod
 agunt, officientibus. Id ita recenset quasi crimen hoc impingam omnibus
 465 ecclesiasticis, quum in Epistola paucos notem. Atque hoc est vnum crimen, quo
 tot egregias ecclesias vsque ad Phrysiam Orientalem porrectas intolerabili
 iniuria affeci. Verum admiror hoc illos vocare crimen, quum ipsi libris aeditis
 profiteantur esse phas euangelium fucis ac technis promouere. Hoc crimen non
 470 erat diluendum, sed ego magis notandus stultitiae, qui rem honestam pro
 crimine obiecerim. Alterum erat, quod scripseram illos diuersam ab apostolis
 causam agere. Hoc certe obscure dictum est ab isto. Scripsi non esse eandem
 rationem negotii apostolici et istorum, sed procliuius fuisse quod agebant
 apostoli quam quod isti moliuntur. Deinde quod addunt: *nulla vitae innocentia*
 475 *instructos*, nusquam est in Epistola mea; tantum aio: *Quod si vita quoque non solum*
non commendat doctrinam vestram sed potius abrogat etc. Vbi nunc est Christus
 vltor? Addiderunt et illud de suo: *tanquam in hoc deuotis animis simus, vt omnium*
rerum πανολεθρίαν inuehamus. Hoc nusquam est in meis scriptis. Tantum dixi me
 metuere funestum huius negotii exitum, et vtinam vanus sim augur. Qui sibi
 tantum permisit in ipso limine, quid ab hoc expectandum est in progressu?
 480 Fateor, expostulaui cum eo cui tum scripsi, quod iam bis aeditis libellis, quibus
 meum nomen maiusculis praefixerat, et me vocaret in inuidiam nec suae causae
 prodesset. Id quoniam visum est illi facinus lepidum, tertio iam idem fecit.
 Quem si scissem esse talem, qualem se declarauit, syllaba cum eo non
 expostulassem. Putabam me amico scribere nec suspicabar tantam euangelii
 485 metamorphosim. Etiam si ex animo fauerem istorum causae, admonerem
 talibus libellis, quales ille prodit, nihil aliud quam irritari principes et impediri
 quod agunt. Licet, inquit, ex aeditis libris et iam omnium factis excerpte
 quod videtur. Sed quid sibi volebant illae praegrandes literae? Quid tale
 exordium talibus epistolis praefixum? Nihil, inquit, erat in illis seditiosum.
 490 An non seditiosum hortari principes vt facultates adimant sacerdotibus ac
 monachis et in vsum pauperum conferant? Quasi hoc soleant facere principes!
 Nec dubium est, quin sentiant de pauperibus euangelicis. Quur ex vno me
 citauit aliquid, quum Ioannes B(⟨r)entius toto libello nihil aliud agat quam
 de non occidendis haereticis? Ego theologos ac monachos admoneo chris-
 495 tianae clementiae, quorum aliquot videmus adeo propensos ad occidendum vt,
 si principes illorum animis obtemperassent, vidissemus ingentem stragem
 hominum. Quin et ipsos principes ab occidendo deterreo, si liceat aliis
 rationibus mederi malo; verum quos ego illic voco haereticos, ille vocat
 innocentes. Nec illud verum | est, licere quouis modo ex aliorum scriptis
 500 decerpere. Ex disputatione si quaedam per se referas, videbuntur pessime
 dicta; si in contextu legas, non est cur reprehendas. Stunica quum me maxime
 vellet grauare inuidia, quid aliud fecit quam quod ex lucubrationibus meis
 loca quaedam conguessit? Sed per me sane ludat vt lubet Vulturius, apud
 505 cordatos nihil me laedet, ipse ni cauerit aliquando impinget in suum
 Temesaeum genium. Paulus, inquit, titulum arae apud Athenienses torsit

in argumentum euangelii. Primum probabilius est verum esse quod Paulus narrat illic aram fuisse titulo ignoti dei. Sed vt donemus esse verum quod prodidit Hieronymus, nonne his verbis: reliquisque *diis ignotis*, comprehensus est et verus Deus? Quid igitur fuci fecit Paulus? Merus autem fucus est quod, vt aiunt, mea verba simplici animo bonaque fide citarint. Ipsa res aliud loquitur. At quae tandem est ista veritas, quae nobis inuitis erupit? Mira vox

510

465 paucos *scripsi*: paucis *A.*
488 illae *scripsi*: ille *A.*

- 465 *quum ... notem* Cf. p. 337, n.ll. 214–216.
465 467 *quo ... affeci* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 85, ll. 22–32.
467–468 *quum ... promouere* Cf. p. 333, n.ll. 80–83.
470–471 *Alterum ... agere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 122, l. 23.
471–473 *Scripti ... moliantur* Cf. *Epist. c. pseud-euang.*, p. 291, ll. 209–226; p. 298, l. 448 sq.
473–474 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 122, l. 25, von Bucer erwähnt als Anschuldigung des Er. gegen die Evangelischen.
474–475 *Epist. c. pseud-euang.*, p. 298, l. 450–p. 299, l. 451.
476–477 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 122, ll. 29–31, von Bucer erwähnt als Anschuldigung des Er. gegen die Evangelischen.
477–478 *Tantum ... exitum* Cf. *Epist. c. pseud-euang.*, p. 300, ll. 479–481.
480–482 *expostulavi ... prodesset* Cf. *Epist. c. pseud-euang.*, p. 286, l. 82–p. 287, l. 106.
482 *tertio ... fecit* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseud-euang.*, p. 270 sq.
487–488 *Licet ... videtur* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 124, ll. 6–12, zitiert infra, n.ll. 505–506.
489 *Nihil ... seditiosum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 128, ll. 17–25.
490–491 *hortari ... conferant* Im Briefe Geldenhouwers an die deutschen Fürsten; cf. Prinsen, *Collectanea*, p. 191.
493–494 *quum ... haereticis Ob eyn weltliche Oberkeyt ... möge die Widerteuffer ... zum Tod richten lassen*, erschienen 1528, neu herausgegeben in: J. Brenz, *Frühschriften*, T. 2, herausgegeben von M. Brecht, G. Schäfer und F. Wolf, Tübingen, 1974, pp. 472–498.
494 497 *Ego ... hominum* Cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1055 D–1057 D, 1059 F.
497–498 *Quin ... malo* Cf. p. 289, n.ll. 109–110.
498–499 *verum ... innocentes* Cf. Geldenhouwers Nachdruck der *Epist. c. pseud-euang.*, f° A7r°, wo er zu p. 290, l. 172 sq. bemerkt:

493 *Brentius scripsi*: *Bentius A.*

“Vt seruentur innoxii, principes pro meo modulo admoneo”.

- 501–503 *Stunica ... congescit* Cf. für die Schriften des Zúñiga gegen Er.: A. Bludau, *Die beiden ersten Erasmus-Ausgaben des Neuen Testaments und ihre Gegner* (Biblische Studien, Bd. 7, Heft 5), Freiburg im Breisgau, 1902, pp. 125–140; Allen, *Op. Ep.* IV, p. 622. Cf. für diese Charakterisierung seiner Streitweise: Ep. 1410, l. 27 sq. Er. hatte vor einem Jahre bei seiner Umsiedlung nach Freiburg eine der Schriften Zúñigas wiedergefunden und sofort eine Apologie herausgegeben; cf. Ep. 2172; LB IX, 391–400.
505 *Temesaenum genium* Cf. *Adag.* 88 (LB II, 60 E–61 C): “... in eos dici solitum, qui potentiores se lacessunt”.
505–506 *Paulus ... euangelii* Cf. *Act.* 17, 22 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 124, ll. 6–12: “Si licuit Paulo illum deorum ignotorum titulum indubie non solum contra eorum, qui tum religionis interpretes erant, sed etiam eorum, qui illum primi consecrauerant, mentem ad suum detorquere propositum, cur non liceat et nobis ex scriptis in publicum editis ac inde iuris publici factis pro veritate citare testimonia, quicquid vel modo illi sentiant qui scripserunt, vel etiam senserint tum quando illa scriberent?”.
506–509 *Primum ... Deus* Cf. Hier. *Commentarii in Titum* 1, 12, Migne PL 26, 572 C–573 A: “Inscriptio autem arae non ita erat, vt Paulus asseruit: ignoto deo, sed ita: diis Asiae et Europae et Africae, diis ignotis et peregrinis. Verum quia Paulus non pluribus diis indigebat ignotis, sed vno tantum ignoto deo, singulari verbo vsus est”. In den *Annot. in NT* zu *Act.* 17, 23, LB VI, 501 EF zeigt Er. sich bereit, Hieronymus in seiner Exegese zu folgen.
509–510 *quod ... citarint* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 124, ll. 31–33.
511 *ista ... erupit* Cf. p. 333, n.ll. 99–100.

sit oportet quam per me, veluti per asinam Balaam, expressit Spiritus. Hortatus sum, inquit, ad spiritualem sumptionem corporis et sanguinis Christi, sine qua corporalis illa non solum nihil prodest, verum etiam exitialis est. Quid
 515 hoc facit ad istorum impium dogma? An non Paulus idem suavitatis Corinthiis? An non Augustinus? An non idem hodie quicquid est orthodoxorum theologorum? An hinc sequitur in eucharistia nihil esse praeter panem et vinum? Non pudet haec tam absurda libris aeditis ingerere oculis hominum?

Nunc belle excusatur Pellicanus, a cuius nomine tamen mea temperavit
 520 Epistola, quod iste pro sua civilitate ad invidiam mei putavit addendum, qui fassus est se multis dixisse quod cum ipso de eucharistia sentirem; idem mihi fassus est se tale nihil unquam ex me audisse. Sed suspicatus est, inquit, te consentire. Vnde? Quia spiritualem manducationem laudavi ut praecipuam. Quid hoc ad rem? Num ideo non sparsit novum rumorem? Quin idem
 525 suspicabantur illi de Paulo et Augustino et omnibus theologis, in quorum scriptis idem legitur quod in meis? Quis autem tam stupidus est ut in epistolis, quas urbem relicturus aedit, non sentiat illius obliquas strophas laudatae prudentiae? Semel responderam senatui me de eucharistia sentire cum ecclesia catholica; apud ipsum Pellicanum testatus sum me ab ea sententia, quam tum
 530 primum apud me profitebatur, prorsus abhorrere; quid opus erat illis obliquis epistolis? Quid opus erat precibus armatis, ad quas hortatur magistratum? Sed eam epistolam isti non viderunt. At guardianus, qui praerat reliquiis eius sodalitatis eam in cubiculo Pellicani reperit; is qui vidit, mihi narrauit. Sed armatas, inquit, non intellexit violentas; nam id esset leuitatis eximiae.
 535 Quid igitur dixit armatas? Blandas opinor et amicas! Quasi non fuerit illic a quibusdam populariter iactatum me debere teneri, nec dimitti donec de singulis quid sentirem aederem. Sciebam quid quidam audire cuperent. Si quid dixissem catholice, futurus eram prudens et callidus dissimulator; si gratificatus fuisset quorundam auribus, et corpus et animum meum
 540 exposuissem periculo. De facto nulla est ambiguitas: armatae preces non aliae sunt quam quae vim addunt recusanti. Proinde non inepte pronunciant in suum symmysten, factum hoc esse eximiae improbitatis. Ego nihil aliud dico quam eiusmodi facta non respondere euangelio. Nonne pulchre defensus est Pellicanus? Inuitus ad ista descendo, in quibus dum civilitatem meam tueri
 545 conor, interdum mihi prodenda est causa mea. De Pellicano nihil questus sum nisi quod ipse scripto voluit plurimis esse notum. Miseret me veteris amici potius quam irascor homini. Nihil simile in eo deprehendi priusquam decrevisset totus esse euangelicus.

Superest defendendus Leopoldus, qui inscio, ut aiunt, Pellicano librum
 550 suum confecit. Vnde id sciunt? Credunt. At aliud narrabant qui veniebant Tiguro. Non dissimulavit, inquit, Leopoldus suum nomen, | ut mentitus est
 LB 1601 Erasmus. Quis pro Ludouico Leopoldo intelligeret Leonem Iudaeum, nisi forte symmystae? Quis autor suum nomen adiicit in calce libri in angulum? Sic autem erat adiectum, ut magis videri posset typographi. Sed Leopoldus, ut

555 aiunt, nusquam dicit me sentire cum Lutero, tantum mea quaedam bona fide recitavit. At quisquis legerit illius libellum ac meam responsionem, intelligit illum nihil aliud agere quam vt insinuet me sentire quod ipsi docent de eucharistia, quod idem sentire vult Luterum. Recitat, vt inquit, mea verba. Vt recitet, stulte colligit. Imo ne recitat quidem verba mea, sed frequenter
560 impudentissime deprauat truncatimque refert. Prima statim citatione vide quantum mendacium. In plerisque, vt ait, locis appello panem et vinum eucharistiae symbola, hoc est signa, et symbolicum panem, quum haec verba

- 512 *veluti ... Balaam* Cf. Nu. 22, 28; 2. Petr. 2, 16. Die editio princeps hat "Baal" statt "Balaam". Am Ende des Textes findet sich ein erratum: "... lege Balaam".
- 513-514 *Flortatus ... est* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 124, ll. 20-26.
- 515 *An ... Corinthiis* Cf. 1. Cor. 11, 17.29-32.
- 516 *An ... Augustinus* Cf. für die Betonung der geistlichen Niessung bei Augustin: G. Lecondier, *La doctrine de l'eucharistie chez Saint Augustin*, Paris, 1930, pp. 41-70; W. Gessel, *Eucharistische Gemeinschaft bei Augustinus (Cassiciacum, Bd. 21)*, Würzburg, 1966, pp. 174 180.
- 519-520 *a ... Epistola* Cf. *Epist. c. pseudenuang.*, p. 296, ll. 352-372.
- 520-522 *qui ... audisse* Cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, pp. 216 219.
- 522-523 *Sed ... consentire* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 125, l. 10 sq.
- 523 *Quia ... praecipuam* Das sagt Bucer; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 125, l. 11 sq.
- 524 *Num ... rumore* Das verneint Bucer; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 125, l. 12 sq.
- 526-528 *Quis ... prudentiae* Cf. für die Herausgabe dieser Briefe die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 221 sq. Bucer sagt, dass er diese Briefe eingesehen hätte, aber in ihnen nicht den von Er. in der *Epist. c. pseudenuang.*, p. 296, ll. 366-369, erwähnten Inhalt gefunden hätte; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 125, l. 18-p. 126, l. 1.
- 528-529 *Semel ... catholica* Cf. p. 297, n.l. 371.
- 531 *Quid ... magistratum* Cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 221 sq.
- 532 *Sed ... viderunt* Das sagt Bucer; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 126, ll. 1-3.
- 532-533 *At ... narrauit* Der Guardian des Barfüsserklosters war im Frühling 1526 Mathias Meysenbach; cf. R. Wackernagel, *Geschichte des Barfüsserklosters zu Basel*, in: *Festbuch zur Eröffnung des Historischen Museums*, Basel, 1894, p. 215.
- 533-534 *Sed ... eximiae* Er. hat hier zu oberflächlich gelesen; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 126, l. 6 sq.: "Armatas siquidem preces, si modo ita scripsit, satis scimus illum longe alias quam violentas intellexisse: nam est lenitatis eximiae".
- 535-537 *Quasi ... aederem* Derartige Äusserungen sind mir nicht bekannt.
- 542-543 *Ego ... euangelio* Cf. *Epist. c. pseudenuang.*, p. 296, l. 371 sq.
- 546 *nisi ... notum* Cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 221.
- 549-550 *qui ... confecit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 126, ll. 8-12. Es betrifft hier Juds Maynung; cf. für diese Schrift die Einleitung zur *Detect. praestig.*, pp. 222-224.
- 550-551 *At ... Tiguro* Cf. für den Verdacht des Er. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 224 sq. Dass in Zürich Gerüchte über Mithilfe Pellikans kursierten, ist nirgends bezeugt.
- 551-552 *Non ... Erasmus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 126, l. 10 sq.: "... nomine nonnihil mutato, sed tamen suo ...".
- 553 *Quis ... angulum* Am Ende der *Maynung* nennt der Verfasser sich "Ludouicus Leopoldi"; cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 222.
- 554-555 *Sed ... Lutero* Das sagt Bucer nicht; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 126, l. 12 sq.: "Neque agit is libellus vt probet Erasmus et Lutherum sentire de eucharistia quod Carolostadius ...".
- 555-556 *tantum ... recitavit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, ll. 4-7.
- 556 *meam responsionem* Die *Detect. praestig.*; cf. die Einleitung zu dieser Schrift, pp. 226-228.
- 557-558 *illum ... Luterum* Damit gibt Er. die Absicht Juds richtig wieder; cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 222 sq.
- 558-560 *Vt ... refert* Cf. *Detect. praestig.*, p. 236, l. 71-p. 256, l. 547.
- 560-565 *Prima ... meorum* Cf. *Maynung*, fo A2vº, zitiert p. 237, n.l. 71-74.
- 562-563 *quum ... meis* Cf. *Detect. praestig.*, p. 236, l. 80.

nusquam sint in scriptis meis; sed audiuit ab aliquo, nam Leopoldus videtur
 mea non legisse; dubitat tamen an hoc dixerim in Querela pacis an in
 565 Enchiridio an in alio quopiam librorum meorum. Vides bonam citantis fidem?
 Verba quae citat ex Enchiridio cap. 5 deprauate citat. Imo eo ipso in loco
 carnem et sanguinem appello his verbis: Christus *contempsit carnis suae
 manducationem et sanguinis potum, nisi et spiritualiter edatur atque bibatur*. Et hic est
 locus, qui palam declarat quid caelem in corde metu pontificis ac Caesaris
 570 homo videlicet meticulosus; nam et hoc praestruxit. Si diuersum, inquit
 Leopoldus, sentiret Erasmus, scriberet aduersus eos qui negant veritatem
 corporis et sanguinis in eucharistia. Qui sic loquitur, nonne dicit me cum ipsis
 sentire? Quin et sententiam meam, quam senatui Basiliensi scripto tradidi,
 deprauate refert. Ea quum palam profiteatur me sentire cum ecclesia catholica
 575 ac dissentire ab Oecolampadio, tamen hic ita loquitur: vides hic quid dicat
 bonus ille vir, modo velis intelligere. Itidem stultissime refert annotationem in
 Marci cap. 14, quum illic pronunciem haereticum esse negare in eucharistia
 veritatem corporis et sanguinis. Add(i)t locum ex Paraphrasi in prioris ad
 Cor. cap. 10 et 11, vbi iactat me palam multisque verbis satis significare in
 580 eucharistia esse panem et vinum, quum illic habeantur haec mea verba: *Nos
 quoque baptismo purgati sumus, ex aequo sacrosancti corporis cibo vescimur, de calice
 mystico bibimus omnes*. Ibidem crebro repeto haec verba: *corpus et sanguis Domini*.
 At ibidem corpus Christi voco *panem*. Voco, sed addo: *sacrum*. Qui minus id
 mihi liceat, quum Paulus, cuius paraphrasten illic ago, idem faciat eodem in
 585 loco? Quin et illud improbe mentitur, me vocasse panem et vinum symbola
 corporis et sanguinis Domini, quasi sentiam haec elementa esse signa corporis
 et sanguinis absentis, quum ego, dilucide quid sentiam explanans, ipsam
 sumptionem appellem *symbolum aeterni foederis*. Impudentius etiam mendacium
 est, quod ait me sanguinem appellare vinum. Nusquam appello vinum, sed
 590 appello *sacrosanctum poculum*. Adducit locum ex Actis, vbi praedicat me
 eadem scribere quae scripsi in Epistolam ad Corin., quum ipsa res doceat
 hoc esse vanissimum. Addit alia multa esse loca in scriptis meis, quibus indico
 me sentire cum ipsis. Hoc mendacio quid impudentius? Alia multa sunt loca
 quae declarant me sentire cum ecclesia catholica, nullum est verbum quod
 595 suspicionem praebeat diuersae sententiae. Quur illa dissimulauit Leopoldus?
 Subindicat illa mihi falso tribui. Qui libri sunt aediti meo nomine, qui mei
 non sunt? Quum scripto aedito euidentissime declararim, quantis mendaciis,
 quam stolidis sycophantiis scateat Leopoldi libellus, tamen hic, quisquis fuit,
 non veretur eius facere mentionem et audet etiam patrocinari, audet affirmare
 600 illic mea verba bona fide recitari, audet negare mihi impingi quod cum ipsis
 sentiam. Vanissimum libellum a manifesto mendacio Leopoldus est auspi-
 catus. Dicit me cum Lutero damnare omnes constitutiones humanas. Os
 impudens, vbi legit hoc in scriptis meis? Sed quid mirum est sic ineptire
 Leopoldum, quum Zuinglius, quem quidam habent pro semi|deo, nihilo
 LB 1602 sanius ratiocinetur ex verbis meis, quibus expono locum Pauli: *Calix cui*
 605

610 *benedicimus*. *Benedicimus*, inquam, *et consecramus*. Consecrandi verbum ait non ex animo nec sine taedio additum. Quod si non adieci ex animo, non probo consecrationem. Sed quae tandem necessitas compulit vt adderem, quum Paulus eo verbo non vtatur? Si dixissem: consecramus et benedicimus, fuisset ex animo loquutus. Nunc quia sequitur, non ex animo adiectum est. O graues argumentationes et tamen calumniosas! Non pudet istos tam manifestis Leopoldi naeniis patrocinari? Potui, vt aiunt, in tempore rescire de libro,

578 *Addit scripsi*: Addunt *A*.

- 563–564 *nam ... legisse* Jud kannte die Schriften des Er. gut; cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, p. 224.
- 566 *Verba ... deprauate citat* Cf. *Detect. praestig.*, p. 238, l. 127 sq.; p. 240, l. 174; p. 243, l. 237 sq.
- 567–568 *Enchir.*, LB V, 30 EF; cf. *Detect. praestig.*, p. 240, l. 153 sq.
- 568–569 *Et ... corde* Cf. *Maynung*, f^o A2v^o–A4v^o; *Detect. praestig.*, p. 238, l. 125.
- 569–570 *metu ... meticulous* Cf. *Maynung*, f^o A4v^o, zitiert p. 239, n.ll. 119–121; *Detect. praestig.*, p. 244, ll. 246–249.
- 570–572 *Si ... eucharistia* Cf. *Maynung*, f^o A4v^o; *Detect. praestig.*, p. 244, ll. 271–273.
- 573–574 *Quin ... refert* Cf. *Maynung*, f^o A4v^o, zitiert p. 245, n.ll. 285–286; *Detect. praestig.*, p. 244, l. 284–p. 246, l. 290.
- 575–576 *vides ... intelligere* Cf. *Maynung*, f^o A4v^o, A5r^o, zitiert p. 247, n.ll. 291–292.
- 576–577 *Itidem ... 14* Cf. *Maynung*, f^o A6r^o, zitiert p. 249, n.ll. 342–343.
- 577–578 *quum ... sanguinis* Diese Äusserung findet sich nicht in den *Annot. in NT* zu *Mc.* 14; cf. *Detect. praestig.*, p. 256, ll. 541–547.
- 578 *Addit* In der *Epist. ad frat. Infer. Germ.* spricht Er. abwechselnd über den Autor oder die Autoren der *Epistola apologetica* in der Einzahl und in der Mehrzahl. Hier betrifft es aber die *Maynung*, die Er. immer einem Autor zuspricht.
- 578–580 *Addit ... vinum* Cf. *Maynung*, f^o A6r^o, zitiert p. 249, n.ll. 347–349.
- 580–582 *Paraphr. in 1. Cor.* 10, 3 sq., LB VII, 891 D; cf. *Detect. praestig.*, p. 248, ll. 351–353.
- 582 *Ibidem ... Domini* Cf. *Paraphr. in 1. Cor.* 11, 27.29, LB VII, 897 CD, zitiert *Detect. praestig.*, p. 251, ll. 425–427; cf. *Detect. praestig.*, p. 248, l. 349–p. 251, l. 430.
- 583 *At ... panem* Cf. *Maynung*, f^o A6r^o, zitiert p. 249, n.ll. 347–349.
- Voco ... sacrum* Cf. *Paraphr. in 1. Cor.* 10, 16, LB VII, 893 A; cf. *Detect. praestig.*, p. 248, ll. 360–362; p. 250, l. 409 sq.
- 583–585 *Qui ... loco* Cf. *Detect. praestig.*, p. 248, l. 362 sq.
- 585–587 *Quin ... absentis* Cf. *Maynung*, f^o A6r^o, zitiert p. 249, n.ll. 347–349.
- 588 *Paraphr. in 1. Cor.* 11, 25, LB VII, 897 B; cf. *Detect. praestig.*, p. 252, ll. 432–436.
- 589 *ait ... appellare vinum* Cf. *Maynung*, f^o A6r^o, zitiert p. 249, n.ll. 347–349.
- 589–590 *Nusquam ... poculum* Cf. *Paraphr. in 1. Cor.* 10, 21; 11, 25, LB VII, 893 C, 897 B; cf. *Detect. praestig.*, p. 252, l. 438 sq.
- 590–591 *Adducit ... Corin.* Cf. *Maynung*, f^o A6r^o, zitiert p. 253, n.ll. 449–450.
- 591–592 *quum ... vanissimum* Cf. *Detect. praestig.*, p. 252, l. 451–p. 254, l. 486.
- 592–593 *Addit ... ipsis* Cf. *Maynung*, f^o B6r^o, v^o, zitiert p. 257, n.ll. 550–552.
- 593–595 *Alia ... sententiae* Cf. *Detect. praestig.*, p. 254, l. 487–p. 256, l. 547.
- 596 *Subindicat ... tribui* Cf. *Maynung*, f^o A2r^o, v^o.
- 599–601 *audet affirmare ... sentiam* Cf. p. 351, n.ll. 554–555, n.ll. 555–556.
- 602 *Dicit ... humanas* Das sagt Jud nicht; cf. *Maynung*, f^o A2r^o, zitiert p. 235, n.ll. 45–48.
- 604 *quem ... semideo* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 177, l. 8 sq.: “... is Christi minister, quem nemo sine grauisima Christi contumelia contempserit”; BOL 1, p. 197, ll. 1–8.
- 605–606 *1. Cor.* 10, 16; cf. *Paraphr. in 1. Cor.* 10, 16, LB VII, 893 A: “... quod ... cum actione gratiarum sumimus et consecramus”.
- 606–607 *Consecrandi ... additum* Cf. Zwingli, *Responsio ad epistolam Ioannis Bugenhagii*, *Zwingli Werke* 4, p. 568, ll. 10–12; cf. *Detect. praestig.*, p. 248, l. 365 sq.
- 612 *Potui ... libro* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, ll. 11–13.

quum liber tum demum venerit quum iam proficiscerentur disputaturi. Et erat
 Germanice scriptus, tum ipse eram occupatissimus aliis. Quid, inquit, ille
 615 libellus ponderis habuisset in re tanta? Habuisset apud idiotas et rude vulgus.
 Nos, inquiunt, nullam *causam dedimus concipiendae de nobis istiusmodi suspitionis*.
 Qui vos? Ecclesiastae Argentoratenses? De vobis illa scripta non sunt.
 Nondum enim prodierat in theatrum ille, qui quaedam in libris Luteri et
 Pomeriani falsauit et ad suum dogma non vertit sed inuertit, nondum qui
 620 doceret nos esse fas in euangelico negotio fucis ac technis vti, qui fictis titulis
 commendar(et) libros suos. Fit qui talia faciunt ac docent, nunc scribunt:
 nunquam tali suspitioni locum dedimus. *Verbo*, inquiunt, *Dei nitimur, facessat*
omne mendacium.

Appello, vt aiunt, Carolstadii libros insulsissimos, quos tamen non legi, nam
 625 erant Germanice scripti. Sed docti qui legerant ita praedicabant. Atque ipse
 etiam Oecolampadius, qui sententiam amplectebatur, probationes damnabat.
 Deinde sic placuerunt senatui vt suppresserint, tot scatebant conuiciis. Non
 cecinit, inquiunt, palinodiam. Quur igitur dicitur Lutero reconciliatus? In
 libro, inquit, aliud scripsit, nimirum iam extra Luteri potestatem constitutus.
 630 Qui tamen in eum fuit mitior quam Zuinglius in Balthasarum, quem Tigurini
 sex, vt aiunt, menses detinuerunt in carcere nec nisi publica recantatione
 dimissus est, imo non dimissus qui fugit e carcere. Certe Basileae publicus erat
 rumor Carolstadium recantasse. Et quid mali fuisset si a tanto errore
 resipuisset? Postremo qui damnat asseuerationem dogmatis quod prius
 635 asseuerarat, nonne canit palinodiam? De Leopoldo et Carolstadio satis.

621 commendaret *scripsi*: commendarent *A*.

624 Appello *scripsi*: Appello *A*.

613 *quum ... disputaturi* Cf. p. 297, n.l. 391.

613-614 *Et ... scriptus* Cf. *Detect. praestig.*,
 p. 234, ll. 22-26.

614-615 *Quid ... tanta* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 126, l. 17-p. 127, l. 4.

616 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, l. 2 sq.

618-619 *Nondum ... inuertit* Bucer hatte sich
 im vierten Band seiner lateinischen Überset-
 zung von Luthers *Ausslegung der Episteln und*
Evangelien, erschienen 1526, Zusätze er-
 laubt, in denen er Luthers Abendmahlslehre
 bekämpfte. Luther veröffentlichte im selben
 Jahre ein Schreiben an Herwagen, den
 Drucker der Übersetzung, in dem er Bucer
 deswegen scharf angriff. Cf. *WA* 19,
 pp. 465-468. In seiner deutschen Überset-
 zung von Bugenhagens Psalmenkommen-
 tar, auch 1526 erschienen, hatte Bucer in
 der Erklärung zu *Ps.* 111, 5 stillschweigend
 die Zwinglische Abendmahlslehre einge-
 flochten. Bugenhagen schrieb im selben

Jahre eine Anklageschrift gegen Bucer. Cf.
Martin Bucers Deutsche Schriften (Martini Bu-
 cери Opera Omnia, Series 1), Bd. 2, heraus-
 gegeben von R. Stupperich, Gütersloh/
 Paris, 1962, pp. 177-186, 261-264. Er
 selbst hatte diese Schriften nicht gelesen; cf.
Ep. 2615, ll. 162 164, 198-200.

Johannes Bugenhagen, 1485-1558, aus
 Pommern gebürtig und daher auch Pome-
 ranus genannt, studierte ab 1502 zu Greifs-
 wald, war ab 1504 Rektor der Stadtschule
 in Treptow, ab 1517 auch Lektor an der
 Klosterschule in Belbugk. Von Luther an-
 gezogen, kam er 1521 nach Wittenberg,
 fing bald an, öffentliche Vorlesungen zu
 halten, heiratete 1522, wurde 1523 Stadt-
 pfarrer, 1533 Doktor der Theologie. Er war
 Luthers Mitarbeiter, Berater und Freund.
 Nach dem Regierungsantritt des Kurfür-
 sten Johann Friedrich 1532 wurde er zum
 Superattendent für den Kurkreis rechts der

- Elbe ernannt. Seine Tätigkeit in Wittenberg hat er verschiedene Male längere Zeit unterbrochen, um als Organisator und Visitor des Kirchen- und Schulwesens in Braunschweig (1528), Hamburg (1528-29), Lübeck (1530-32), Pommern (1534-35), Dänemark (1537-39), Hildesheim und im Land Braunschweig-Wolfenbüttel (1542-44) zu arbeiten. Cf. für ihn: TRE, Bd. 7, pp. 354-363.
- 619-620 *qui ... uti* Cf. p. 333, n.ll. 80-83.
- 620-621 *qui ... suos* Cf. p. 299, n.ll. 411-415. Ich nehme die Textänderung vor, da Er., so wie im ganzen Satz, auch hier offensichtlich Bucer meint.
- 622-623 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, l. 4.
- 624 *Appello ... legi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 126, l. 14: "... cuius vocat libros insulsissimos, quos miror si legerit ...". In der *Epist. c. pseudewang.* hatte Er. die Bücher Karlstadts genau so beurteilt wie hier; cf. p. 296, l. 377 sq.
- 625-626 *Atque ... damnabat* Cf. für das Urteil Oekolampads über die Abendmahlslehre Karlstadts: Staehelin, *Briefe und Akten* 1, Nr. 235, p. 337.
- 627 *Deinde ... suppresserint* Zwei Drucker der Schriften Karlstadts wurden verhaftet, und eine Druckzensur wurde eingeführt; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 307, 308, 311, pp. 174-176, 178; Staehelin, *Briefe und Akten* 1, Nr. 226, p. 328 sq.
- 627-628 *Non ... palinodiam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, ll. 14-16.
- 630-632 *Zwinglius ... carcere* Balthasar Hubmaier (um 1480/85-1528), geboren in Friedberg in Bayern, studierte ab 1503 in Freiburg, folgte 1512 seinem Lehrer Johannes Eck nach Ingolstadt, wo er den theologischen Doktorgrad erwarb und Professor wurde. 1516 siedelte er nach Regensburg über, wo er zum Domprediger gewählt war. Er beteiligte sich an dem Kampf, der 1519 zu der Vertreibung der Juden aus Regensburg führte. 1521 wurde er Pfarrer in Waldshut am Rhein. Im Winter 1522-23 erfolgte sein endgültiger Übertritt zum evangelischen Glauben. Trotz des Widerstandes der österreichischen Regierung führte er in Waldshut 1523-24 die Reformation durch. Anfänglich mit Zwingli einig, fing er im Herbst 1524 an, seine Zweifel an der Kindertaufe zu äussern. Zu Ostern 1525 schlossen sich Hubmaier und die Mehrheit der Gemeinde der Täuferbewegung an. Als Waldshut, das im Bauernkrieg in Verbin-

dung mit den aufständischen Bauern getreten war, Anfang Dezember 1525 beschloss, sich den Österreichern zu ergeben, floh er aus der Stadt, und fand in Zürich bei Freunden unter den Täufern eine Zuflucht. Er wurde schon den 11. Dezember wegen seiner täuferischen Ansichten festgenommen, und erst nachdem er widerrufen hatte, konnte er im April 1526 Zürich verlassen. Über Konstanz und Augsburg ging er nach Nikolsburg in Mähren. In dieser Stadt hat er noch ein Jahr als Täuferreformer frei und erfolgreich gearbeitet. Im Sommer 1527 wurde er auf Aufforderung Ferdinands festgenommen und nach Wien gebracht. Dort wurde er am 10. März 1528 als Ketzer und Aufrührer auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Cf. für ihn: T. Bergsten, *Balthasar Hubmaier. Seine Stellung zu Reformation und Täuferium 1521-1528* (Studia Historico-Ecclesiastica Upsaliensia, 3), Kassel, 1961. Cf. für seine Schriften: B. Hubmaier, *Schriften* (Quellen zur Geschichte der Täufer, Bd. 9 = Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 29), Gütersloh, 1962. Der Bericht des Er. über Hubmaier ist nur teilweise zuverlässig. Er verbrachte nicht sechs, sondern vier Monate im Gefängnis. Er ist im April 1526 nicht aus dem Gefängnis geflohen, sondern er wurde freigelassen. Cf. für seine Gefangenschaft, seinen Widerruf und seine Freilassung: T. Bergsten, *op. cit.*, pp. 383-393. Die Mitteilung des Er., dass Hubmaier aus dem Gefängnis geflohen sei, ist leicht zu erklären. Am 21. März 1526 gelang es einigen Täufern, unter ihnen Felix Mantz, aus dem Gefängnis auszubrechen. Cf. F. Krajewski, *Felix Mantz (ca. 1500-1527). Das Leben des Zürcher Täuferführers*, s.l., 1956, pp. 122, 127. Wahrscheinlich hat Er. an diesen Ausbruch gedacht, und entweder gehört oder angenommen, dass auch Hubmaier bei den Entwichenen war.

- 632-633 *Certe ... recantasse* Cf. Epp. 1616, l. 27; 1624, ll. 65-67; 1637, l. 198; für die Ansicht Oekolampads: *Zwinglis Briefwechsel* 2, Nr. 404, p. 417, l. 10; Nr. 405, p. 419, l. 6 sq.
- 634-635 *Postremo ... palinodiam* Cf. p. 297, n.l. 379. Bucer sagt dagegen über den Widerruf, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, ll. 16-18: "Asseuerandi et conuitiandi vehementiam displicuisse sibi fassus est; et hodie extra Lutheri potestatem constitutus intempestiua conuitia in suis libris damnat".

Superest alter ecclesiastes, quem aiunt huius cui nunc respondemus libri certe maxima ex parte architectum; eoque nomen suum suppressit. Vocetur si libet Bucephalus. Is ficto titulo scripsit librum ad primogenitum regis Galliae admixtis aliquot verbis Gallicis, quo videretur a Gallo scriptus ad Gallum.

640 *Pius, inquit, dolus est, qui nocet nemini, prodest multis.* Primum, nulli nocet haeresis? Hoc protinus audiret ab alio, nam hoc de istis pronunciatum est. Non laeditur tantus princeps ac natio religiosissima quae grauatur inuidia? Quod autem simile exemplum ab apostolis aut probatis ecclesiae doctoribus profectum est? Si hic fucus nulli nocet, quur Luterus tam indigne tulit suos

645 libros per hunc fuisse corruptos? Quur Pomerianus de simili temeritate illius questus est? Quod ab aliis et ab ipsis adeo legibus falsi grauissimo crimine notatur, huic lepido euangelistae pius dolus est.

De Vulturio iam respondi, cuius simplicitatem, bonam fidem ac synceritatem satis habeo compertam. Dabitur tamen hoc amicitiae pristinae, ne quid atrocius in illum scribam. Si cometes res erat seria, libellus erat ridiculus, tam inepte tractatus. Libellos illius, quibus meum praefixerat nomen, nondum potui nancisci, sed homines optimae fidei, qui legerunt, narrabant illic excitari Germaniae principes vt sacerdotes ac monachos exuerent suis facultatibus. Idem habetur in Epistola cui titulus Argyrophylax; atque haud scio an eadem

655 fuerit epistola. Si nihil in illis erat mali, quur statim hic magistratus minime stultus vetuit eos distrahi, adeo vt nullum liceat reperire? Id porro factum est antequam scirem libros huc allatos. Alterum videram Basileae, sed non dignatus sum legere. Nec idem ille scribit quod ego, sicut hic asseuerat. Ego nolim haereticos persuasione simpliciter errantes | statim ad ignem pertrahi,

LB 1603 660 ille qui pertrahuntur appellat innocentes. Si illi sunt innocentes, impii sunt principes qui eos capite plectunt, et si illi tenent veritatem euangelicam, Caesar plusquam haereticus est qui iubet illos occidi. Vulturio tribuit meram sanctimoniam quam optarim quidem tum illi tum mihi adesse, patiarque illum interim istis frui laudibus. Nec mea refert quantum aeris vel sui vel alieni

665 reliquerit, quanquam plus opinor alieni. Quam religiose seruarit amicitiae leges, quam euangelica fide duxerit vxorem suam ipse nouit nec me clam est. Sed illum suae sanctimoniae relinquamus.

Agricultorum exemplum in hoc produxi, ne rem per tumultum agentes similem exitum sortirentur. Alibi negat eum tumultum exortum ab euangelio, sed a saeuitia dominorum. Istud haud inficior, sed illud in propatulo est plurimos, qui se euangelii titulo venditabant, fuisse post admixtos ei turbae. Et noui quendam ex praecipuis euangelii columnis qui, quum dicerem me rusticis timere miserum exitum, tantum arrisit, indicans se sperare meliora. Cumque ecclesiae nunquam non saeuirent in vitam sacerdotum, in rusticos pene

675 erant elingues. Populus autem euangelicus multos habebat admixtos qui adeo non improbabant eam fabulam, vt magistratus, de reipublicae salute sollicitus, magis metuerit a suis quam ab exteris, ac senatus Basiliensis vnum ex euangelii columnis iusserit ire in exilium, quem satellites narrabant se nocte Parasceues

deprehendisse non adorantem crucem, quod isti nephas esse ducunt, sed in Paphiae deae mysteriis operantem. Illa vereor vt quisquam absque risu legat.

Sic abhorremus, inquit, a rebus nouandis vt nemo magis. Si pro sua republica

- 636–638 *alter ... Bucephalus* Cf. Einleitung, p. 322.
- 638–639 *Is ... Gallum* Cf. p. 299, n.ll. 411–415.
- 640 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 128, l. 7; cf. supra, p. 333, n.ll. 80–83.
- 644–646 *quur ... est* Cf. p. 354, n.ll. 618–619.
- 648 649 *cuius ... sinceritatem* Bucer lobt ihn sehr; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 130, ll. 1–7.
- 650–651 *Si ... tractatus* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudouang.*, p. 270. Bucer hatte, in Erwiderung der herabsetzenden Äusserungen des Er. über den Kometen in der *Epist. c. pseudouang.*, p. 286, l. 78 sq., geschrieben: “Seria portendunt istiusmodi ostenta”; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 128, l. 14 sq.
- 651–658 *Libellos ... legere* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudouang.*, pp. 271–273.
- 658 *sicut ... asseuerat* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 129, l. 2 sq.
- 658–659 *Ego ... pertrahi* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 287, l. 107–p. 289, l. 154 und die dortigen Anmerkungen; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1054 D, 1056 A, EF, 1059 EF.
- 660 *ille ... innocentes* Cf. p. 349, n.ll. 498–499.
- 664–665 *quantum ... reliquerit* Bucer hatte, reagierend auf die *Epist. c. pseudouang.*, p. 286, ll. 51–53, geschrieben: “... quantumcunque illud sit, quod pro derelicto habere statuit, etsi plus minus centum aurei frugali et mediocritatis amanti homini non nihil sint ...”; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 130, ll. 3–5.
- 666 *quam ... est* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudouang.*, p. 269.
- 668–669 *Agricolarum ... sortirentur* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 290, ll. 198–201. Bucer hatte hierauf geantwortet, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 130, ll. 22–28: “Agricolarum exemplum nulla, quam a nobis sumpserit, causa nobis obiicit, cum a rebus nouandis ita abhorreamus vt nemo magis, vt qui ... percipienti alapam in sinistram et dexteram obuertendam, auferenti tunicam concedendum et pallium ... cottidie vt docemus, ita et meditemur”.
- 669–670 *Alibi ... dominorum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 169, ll. 6–15.
- 670 671 *sed illud ... turbae* Er. wirft Luther vor, dass dieser durch seine Schriften den Bauernkrieg heraufbeschworen habe; cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1256 EF.
- 671–673 *Et ... meliora* Da Er. sich nirgendwo sonst über dieses Gespräch äussert, ist es nicht deutlich, wen er hier meint.
- 672 *columnis* Cf. *Gal.* 2, 9.
- 673–675 *Cumque ... elingues* Cf. p. 379, n.ll. 123–125.
- 675–677 *Populus ... exteris* Er. weist hier auf die Wirren in Basel im Mai 1525 hin, als man sich in Basel vor einem Anschlag der Bauern auf die Stadt fürchtete, der von Bürgern unterstützt würde; cf. R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 367–378. Aus den Chroniken ergibt sich, dass die Beantwortung der Frage, welchen Anteil die Evangelischen in diesen Wirren hatten, abhängig ist von der religiösen Einstellung der Chronisten; cf. e.g. *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft in Basel, Bd. 1, Leipzig, 1872, p. 51, ll. 19–34, p. 393, ll. 6–21; *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel, Bd. 7, Leipzig, 1915, p. 287, ll. 15–22. Er. selbst fürchtete sich in dieser Zeit vor den Evangelischen in Basel; cf. Epp. 1581, l. 497 sq.; 1585, ll. 27–29; 1586, l. 25 sq.; 1601, l. 11 sq.; 1606, l. 20.
- 677–680 *ac ... operantem* Im Mai 1525 wurden die Geistlichen Bonifacius Wolfhart und Heinrich Sinckentaler ausgewiesen; cf. *Aktenammlung Basler Reformation*, Bd. 1, Nr. 413, p. 263; Nr. 420, p. 278. Stephan Stör flog, wurde aber in Strassburg verhaftet und 1526 nach einem Prozess aus Strassburg und Basel ausgewiesen; cf. *Aktenammlung Basler Reformation*, Bd. 2, Nr. 275, p. 216 sq.; Nr. 295, pp. 239–250; Nr. 299, p. 252; Nr. 343, pp. 285–287; Nr. 355, pp. 295–307; Nr. 450, p. 364. Obwohl Oekolampad jede Mitschuld evangelischer Geistlichen verneint (cf. Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 458, p. 9 sq.; Nr. 465, p. 23), steht wohl fest, dass alle drei an den Wirren beteiligt waren; cf. R. Wackernagel, *op. cit.*, p. 384. Die Ausweisung des Bonifacius Wolfhart wird von Er. p. 384, ll. 227–229 erwähnt. Die Frage, wen Er. hier meint, muss unentschieden bleiben.
- 681 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 130, l. 23; cf. infra, p. 419, n.l. 976.

respondet, patiar, si de omnibus loquitur, magis abhorret in parte Luterus, qui nec imagines sustulit nec prohibet quenquam si velit sacrificare. nec ad suam mensam compellit quenquam nec canonicos templis nec monachos monasteriis
 685 exigit per vim. Cupimus, inquit, monarchis per omnia placere. Quir igitur quaedam templa spoliant ab illis extracta? Sed quum praecipunt, inquit, impia, contemnendi sunt. Verum impium erit quicquid ipsis incommodum est. An non plerique apud Saxones negarunt Caesari ac regi Ferdinando suppetias aduersus vim Turcarum, sequentes dogma Luteri, cuius nunc ille palinodiam
 690 cecinit? Nönnne voces hasce iactarunt euangelici, se malle pugnare pro Turca non baptizato quam pro Turca baptizato, hac nota designantes Caesarem? Omitto quae Romae gesta sunt, quam euangelice se gesserunt Viennae. Quis eam historiam non detestetur? Nec illa sine risu legent omnes: *percutienti alapam* *(in)* *dextram obuertendam et laeuam, auferenti tunicam concedendum et*
 695 *pallium* etc. et *docemus*, inquit, et *meditamur*. Si tales sunt Argentorati ecclesiastae, magnopere gratulor ei reipublicae. Caeterum haec indecore scribant qui demoliuntur aliorum extracta sumptibus, qui occupantes collegia ac monasteria dicunt: veteres migrate coloni, qui armati procurrun in forum. Quid interim ecclesiastae? Ne quem laedatis nisi si quis vos prior laeserit,
 700 parate tamen arma et bombardas, ne quis vos opprimat. Scio quosdam coniectos in carcerem quod verbum ipsis excidisset in ecclesiastas, quendam etiam de capite periclitatum. Mitto quae de Zuinglii clementia vulgo iactantur. Sit falsa Hesiodi sententia, non omnino perire quod populari rumore spargitur. Quod si vere meditantur patientiam euangelicam, quur tam amarulentis et
 705 criminosis libellis quidam debacchantur in hunc et illum: Zuinglius in

694 *alapam in dextram scripsi: alapam dextram A.*

682–685 *qui ... vim* Er. denkt an die Ereignis-
 se in Basel 1529. Cf. p. 346, ll. 423–425,
 448–451; p. 360, l. 725 sq.; Ep. 2615,
 l. 422 sq.; infra, p. 379, n.ll. 125–126.

685 *Cupimus ... placere* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 130, ll. 13–15; p. 130, l.
 28–p. 131, l. 2; cf. weiter supra, p. 341,
 n.l. 296.

686–687 *Sed ... sunt* Cf. *Epistola apologetica*,
 BOL 1, p. 131, ll. 3–16.

688–689 *An ... Turcarum* Cf. Epp. 2174,
 ll. 18–20; 2177, ll. 33–40; 2211, ll. 32–35.
 Sachsen und zumal Hessen verweigerten
 auf dem Speyrer Reichstag 1529 die Tür-
 kenhilfe, in der Absicht, Zugeständnisse in
 Religionssachen zu erzwingen. Als diese
 Politik ohne Erfolg blieb, mussten sie
 schliesslich nachgeben. Cf. J. Kühn, *Die*
Geschichte des Speyrer Reichstags 1529 (Schrif-
 ten des Vereins für Reformationsgeschich-
 te, Jg. 47, Heft 1, Nr. 146), Leipzig, 1929,

pp. 105 sq., 165, 183, 239 sq.; S.A. Fischer-
 Galati, *Ottoman Imperialism and German Pro-*
testantism 1521–1555, Cambridge, 1959, pp.
 30–37.

689–690 *sequentes ... cecinit* In den *Resolutiones*
disputationum de indulgentiarum virtute (1518),
 WA 1, p. 535, ll. 35–39, hatte Luther die
 Türkeneinfälle als eine Strafe Gottes für
 Deutschlands Sünden betrachtet und die
 Kirchenleiter aufgefordert, nicht gegen die
 Türken, sondern gegen die Sünden zu
 kämpfen. 1529 hat er in *Vom Kriege wider*
die Türken, WA 30, 2, pp. 81–148, und
Heerpredigt wider den Türken, WA 30, 2,
 pp. 149–197, zum Widerstand aufgerufen,
 wobei er selbst den angeblichen Wider-
 spruch zu seinen bisherigen Äusserungen
 auch zur Sprache bringt. Cf. für den Vor-
 wurf des Er.: Ep. 2338, ll. 41–48; für Lu-
 thers Stellung: H. Buchanan, *Luther and the*
Turks 1519–1529, ARG, Jg. 47, Gütersloh,

- 1956, pp. 145–160.
- 690–691 *Nonne ... Turca baptizato* Die Äusserung ist mir unbekannt.
- 692 *Omitto ... Viennae* Solche Gerüchte liefen öfters um; cf. Epp. 2177, ll. 59–63; 2479, ll. 15–25 (cf. Ep. 2472, ll. 23–30). So schreibt auch Montaigne an Amerbach: “Scis credo, quemadmodum caput mundi, Roma sancta, ab Hispanis, Iudeis et Lutheranis tractata fuerit”; *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1199, l. 19 sq., wozu der Herausgeber mit Recht bemerkt: “Dass Juden und Lutheraner am Sacco schuld waren, ist natürlich böswillige Erfindung”.
- 693–695 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 130, ll. 24–28, zitiert p. 357, n.ll. 668–669; cf. *Mt.* 5, 39 sq.
- 697–698 *qui demoliuntur ... forum* Aus den Briefen ergibt sich, dass Er. hier besonders an die Besetzung des Kornmarktes in Basel am 8. Februar 1529 und den am 9. Februar folgenden Bildersturm denkt; cf. p. 382, ll. 209–212; p. 386, ll. 276–278; p. 388, ll. 342–345; Epp. 2133, l. 64 sq.; 2158, ll. 1–6, 13–16, 24–33; 2175, ll. 11–13; 2176, ll. 65–69; 2193, ll. 10–12; 2196, l. 59 sq.; 2201, ll. 42–49; 2290, ll. 59–65. Cf. für die Basler Ereignisse: R. Wackernagel, *op. cit.*, pp. 509–514; P. Roth, *Durchbruch und Festsetzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942, pp. 26–28.
- 700–701 *Scio ... ecclesiastas* Cf. P. Roth, *op. cit.*, pp. 80–84.
- 701–702 *quendam ... periclitatum* Es ist möglich, dass Er. an Mathis Itelheinrich denkt; cf. *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 4, Nr. 20, p. 21 sq.
- 702 *quae ... iactantur* Er. bezieht sich auf die harte Behandlung der Täufer in Zürich, besonders auf die Hinrichtungen, vielleicht auch auf die gewalttätige Ausschaltung Jakob Grebels. Nicht nur von katholischen Gegnern und von den Täufnern, sondern auch von reformatorischer Seite ist Zwingli Grausamkeit oder wenigstens Härte vorgeworfen. Capito wurde tief durch die Hinrichtung Felix Mantzens beunruhigt; cf. E. Krajewski, *op. cit.*, p. 149 sq. Vadian war tief erschüttert durch die Hinrichtung Jakob Grebels, die auch das Volk in Zürich entrüstete; cf. L. Schelbert, *Jacob Grebel's Trial Revised*, ARG, Jg. 60, Gütersloh, 1969, pp. 32–64, besonders p. 61. Von den Täufnern wurde Zwingli mit dem Tyrannen Dionysius verglichen; cf. *Zwingli Briefwechsel* 3, Nr. 650, p. 211, l. 16 sq.; F. Büsser, *Das katholische Zwingli-Bild. Von der Reformation bis zur Gegenwart*, Zürich/Stuttgart, 1968, p. 20, Anm. 44. Unter den Täufnern hat namentlich Hubmaier Zwingli der Grausamkeit angeklagt; cf. Hubmaier, *Schriften*, pp. 169 sq., 213, 279 sq.; F. Büsser, *op. cit.*, p. 20, Anm. 44. Unter den katholischen Gegnern hat Johann Fabri Zwingli harte Behandlung der Täufer gerügt; cf. *Zwingli Werke* 5, p. 38, p. 86, l. 15–p. 87, l. 11; F. Büsser, *op. cit.*, p. 20.
- 703–704 *Hesiodi ... spargitur* Cf. *Adag.* 3734 (LB II, 1131 AB); Hes. *Erg.* 763 sq.
- 705–706 *Zwinglius ... Emserum* Zwingli *Aduersus Hieronymum Emserum antibolon* (1524), *Zwingli Werke* 3, pp. 230–287, war die Antwort auf Emsers *Canonis missae contra Huldricum Zuinglium defensio* (1524). Auf die Gegenschrift Emsers, das *Apologeticon in Uldrici Zuinglii Antibolon* (1525), hat Zwingli nicht mehr geantwortet. Cf. für diese Schriften: Hieronymus Emser, *Schriften zur Verteidigung der Messe*, herausgegeben von T. Freudenberger (Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung, 28), Münster in Westfalen, 1959, pp. XXI–XXIX.
- Hieronymus Emser, 1478–1527, Sohn eines schwäbischen Edelmannes, studierte ab 1493 in Tübingen, ab 1497 in Basel, wo er 1499 Magister artium wurde und 1502 zum Priester geweiht wurde. 1502 aus Basel ausgewiesen, begleitete er fast zwei Jahre lang als Sekretär den päpstlichen Legaten Raimund Peraudi auf seiner Rundreise durch Deutschland. 1504 befand er sich im Kreise Wimpfelings in Strassburg und hielt humanistische Vorlesungen zu Erfurt. 1504–05 studierte er erst Theologie, dann kanonisches Recht in Leipzig. 1505 wurde er Sekretär Georgs von Sachsen; nach sechs Jahren kam er in den allgemeinen Dienst des Herzogs, um sich ganz seiner schriftstellerischen Arbeit widmen zu können. Er unterhielt bis zur Leipziger Disputation, der er in der Begleitung des Herzogs Georg beiwohnte, mit dem Wittenberger Kreis gute Beziehungen. Danach hat er ununterbrochen gegen Luther und die Reformation Streit geführt. Cf. für ihn: G. Kawerau, *Hieronymus Emser. Ein Lebensbild aus der Reformationsgeschichte* (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 61), Halle, 1898; P. Mosen, *Hieronymus Emser, der Vorkämpfer Roms gegen die Reformation*, Halle

Emserum, Luterus in regem Angliae et Georgium Saxoniae ducem ac Caesarem, Ionas in Fabrum, in me Luterus, Huttenus et Otto? Propugnamus, inquit, euangelion – alius hic recineret: haeresim; sed donemus – quid opus tot conuitiis et sannis? Vbi interim sinistra maxilla ad ictum praebita? In hoc ipso libello quot figurati morsus, quantum artificium onerandi me inuidia, quantum studium concitandi in me principes, ciuitates et regiones, quantum veneni melle verborum tegitur!

Sed Erasmus, inquit, quoque queritur de suo seculo, quod protulit aliquot qui pontificis auctoritatem propemodum anteponebant Christo, ceremoniis metiebantur totam pietatem, confessionem in immensum arctabant, quo monachi regnabant impune, iam manifestum pharisaismum meditantem. Conuenit, inquit, nobis cum Erasmo; quae ille damnat, ea sola nos conuulsa volumus. Sed agedum, nuncubi Erasmus docuit missam esse abominationem, altaria demolienda, eucharistiam esse idololatriam, confessionem nec necessariam esse nec vtilem, ceremonias omnes reiiciendas, pontificum constitutiones omnes aduersari verbo Dei? Si ceremonia est quicquid signis externis geritur, et baptismus esset tollendus. Quanquam qui dicit: aliquot (qua voce sum vsus), non damnat omnes, nec isti vitia sola conuulsa volunt, sed bona cum malis pariter sublata. Erasmus, inquit, scribit imagines in templis non solum excessisse modum, verum etiam a decoro recessisse. At nusquam scribit omnes promiscue submouendas et in ignem coniiciendas exceptis aureis et argenteis. Taxat Erasmus operosum hoc

a.S., 1890; Hieronymus Emser, *De disputatione Lipsicensi, quantum ad Boemos obiter deflexa est* (1519). *A venatione Luteriana aegocerotis assertio* (1519), herausgegeben von F.X. Thurnhofer (Corpus Catholicorum. Werke katholischer Schriftsteller im Zeitalter der Glaubensspaltung, 4), Münster in Westfalen, 1921, pp. 9–11.

706 Luterus ... Angliae Cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1250 AB, 1257 B; Ep. 1901, l. 41 sq. Zweimal hatte Luther gegen Heinrich VIII. geschrieben, 1522 *Contra Henricum Regem Angliae*, *WA* 10, 2, pp. 175–262, und 1527 *Auf des Königs zu England Lästerschrift Titel ... Antwort*, *WA* 23, pp. 17–37. Cf. für diese Schriften: E. Doernberg, *Henry VIII and Luther. An Account of their Personal Relations*, London, 1961, pp. 27–35, 57 sq.

Georgium ... ducem Cf. Epp. 2124, ll. 40–43; 2211, ll. 66–70; 2338, ll. 11–40; 2343, ll. 23–25. Er meint Luthers *Von heimlichen und gestohlenen Briefen* (1529), *WA* 30, 2, pp. 1–48, das zum Nachspiel zu den Packschen Händeln gehört.

Georg von Sachsen, genannt der Bärtige, 1471–1539, für eine geistliche Laufbahn

vorgebildet, 1488 als Stellvertreter seines Vaters mit der Regierung von albertinischen Sachsen beauftragt, 1500 Herzog. Er befürwortete die Reichsreform und reformierte die Kirche seines Landes. Er war katholisch fromm, vom Humanismus beeinflusst und stand in guter Beziehung zu Er. Er galt als Haupt der altgläubigen Partei. Zwischen ihm und Luther bestand eine bittere Feindschaft. Von seinem Hof aus wurde eine literarische Polemik gegen Luther geführt (Emser, Cochlaeus). Cf. für ihn: I. Ludolphy, *Die Ursachen der Gegnerschaft zwischen Luther und Herzog Georg von Sachsen*, LJ, Jg. 32, 1965, Hamburg, 1965, pp. 28–44 und die dort genannte Literatur; cf. für seine Beziehungen zu Er.: G. Reichel, *Herzog Georg der Bärtige und Erasmus von Rotterdam*, Diss., Leipzig, 1947 (Maschinenschrift), ein Werk das mir nicht zugänglich war.

707 *Caesarem* Es gibt keine Schriften Luthers gegen den Kaiser. Er hat aber 1520 seine Sache bei dem Kaiser in seinem "Erbieten" und in einem Briefe an den Kaiser befürwortet; cf. *WA* 6, pp. 474–483; 9, pp. 302–304; *WA Br* 2, Nr. 332. Einen

zweiten Brief im selben Geiste hat er 1521 an den Kaiser gerichtet; cf. *WA Br 2*, Nr. 401. Diese Stücke wurden alle bald gedruckt.

Jonas ... Fabrum Johann Fabri, der Generalvikar von Konstanz, hatte eine umfangreiche Schrift gegen Luther geschrieben, die zum ersten Mal 1522 in Rom herausgegeben wurde. Als Luther die 1523 in Leipzig erschienene Ausgabe zu Gesicht bekam, beschloss er die Antwort Justus Jonas zu übertragen. Dessen Schrift *Aduersus Johannem Fabrum Constantiensem Vicarium scortationis patronum pro coniugio sacerdotali Iusti Jonae defensio* wurde 1523 in Wittenberg herausgegeben. Cf. für diese Schrift: W. Delius, *Lehre und Leben. Justus Jonas 1493-1555*, Gütersloh, 1952, p. 44 sq.; L. Helbling O.S.B., *Dr. Johann Fabri, Generalvikar von Konstanz und Bischof von Wien, 1478-1541. Beiträge zu seiner Lebensgeschichte* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 67/68), Münster i.W., 1941, p. 24 sq. Das Urteil des Er. über die Schrift war sehr ungünstig; cf. *Hyperasp.* I, *LB X*, 1317 B.

Justus Jonas, 1493-1555, geboren in Nordhausen am Harz, studierte in Erfurt und Wittenberg Jura und gehörte zum Erfurter Humanistenkreis. Nachdem er 1518 sein Studium mit der Erwerbung der Doktorwürde abgeschlossen hatte, bekam er 1519 eine Professur an der juristischen Fakultät zu Erfurt. 1520 schloss er sich Luther an und begann, Theologie zu lehren. 1521 wurde er Propst des Allerheiligenstiftes und nach der Promotion zum Doktor der Theologie Professor der Theologie zu Wittenberg. Er wurde einer der Hauptmitarbeiter Luthers, übersetzte wichtige Schriften Luthers und Melanchthons und beteiligte sich an den Kirchenvisitationen. 1541-1550 war er als Reformator in Halle tätig, wo er 1544 Superintendent wurde. Nach einem unsteuten Leben wurde er 1553 Superintendent in Eislefeld, wo er gestorben ist. Cf. für ihn: W. Delius, *op. cit.* Cf. für die Schrift Fabris: p. 157, n.l. 858.

in ... Luterus De seruo arbitrio, *WA 18*, pp. 551-787; cf. K. Zickendraht, *Der Streit zwischen Erasmus und Luther über die Willensfreiheit*, Leipzig, 1909, pp. 58-155.

Huttenus Die *Expostulatio*; cf. die Einleitung zur *Spongia*, pp. 100-106.

Otto Brunfels. Er hat die *Responsio* gegen Erasmus geschrieben; cf. die Einleitung zur *Spongia*, p. 110 sq.

707-708 *Propugnatus ... euangelion* Cf. *Epistola apologetica*, *BOL 1*, p. 131, l. 26 sq.: "... negocii quod euangelicum esse iactamus ..."; cf. weiter *BOL 1*, p. 206, ll. 27-31.

713-717 *Sed ... volumus* Cf. *Epistola apologetica*, *BOL 1*, p. 132, ll. 5-28.

714-716 *Ep.* 1901, ll. 72-75.

718-719 *missam ... idololatriam* Cf. p. 339, n.ll. 246-247.

719 *confessionem ... vilem* Cf. p. 414, l. 878; *Epistola apologetica*, *BOL 1*, p. 156, ll. 8-22.

719-720 *ceremonias ... reiiciendas* Bucer greift verschiedene Zeremonien heftig an; cf. *Epistola apologetica*, *BOL 1*, p. 105, l. 9-p. 109, l. 4; p. 132, l. 29-p. 135, l. 4. Er sagt aber auch, dass die Evangelischen nicht alle Zeremonien verwerfen, sondern nur diejenigen, die der Gottesfurcht schaden; cf. *BOL 1*, p. 156, l. 30-p. 157, l. 3; p. 208, l. 22-p. 209, l. 4.

720 *pontificum ... Dei* Auch zu diesem Punkt äussert Bucer sich sehr polemisch; cf. *Epistola apologetica*, *BOL 1*, p. 134, ll. 4-16. Er sagt aber auch, dass die Evangelischen die kirchlichen Verordnungen befolgen wollen, insofern diese der Gottesfurcht nicht schaden; cf. *BOL 1*, p. 98, ll. 25-30; p. 117, ll. 14-18.

722 *aliquot* Dieses Wort kommt weder in *Ep.* 1901 noch in der *Epistola apologetica* vor, in der Bucer die Worte des Er. genau zitiert.

723 725 *Erasmus ... recessisse* Cf. *Epistola apologetica*, *BOL 1*, p. 134, ll. 22-24.

724-725 *Epist. c. pseudouang.*, p. 306, l. 671 sq.

725-726 *omnes ... argenteis* Die *Epistola apologetica* bekämpft die Bilder heftig; cf. *BOL 1*, p. 111, l. 6-p. 112, l. 2; p. 132, l. 35-p. 134, l. 3; p. 149, l. 18-p. 151, l. 8; p. 205, ll. 22-31; p. 210, ll. 5-15; p. 215, ll. 1-24. Nirgends äussert Bucer sich aber in der hier erwähnten Weise. Es ist möglich, dass Er. Fcks *Articuli 404* benutzt hat. Cf. Gussmann, p. 141, Art. 330: "Nullae sunt habendae imagines in ecclesia, sed potius delendae et conburendae ...", wobei freilich die Ausnahme fehlt. Cf. für Fcks *Articuli 404* und deren Verwendung durch Er.: Einleitung, p. 324. Vielleicht denkt er auch besonders an die Beseitigung der Bilder in Basel; cf. p. 358, l. 682 sq.; *Ep.* 2158, ll. 24-33; R. Wackernagel, *op. cit.*, pp. 515-517; P. Roth, *op. cit.*, p. 29 sq.

726-727 *Taxat ... receptum* Cf. *Epistola apologetica*, *BOL 1*, p. 134, ll. 17-22, wo Bucer die *Epist. c. pseudouang.*, p. 306, ll. 662-664, zitiert.

musices genus in templis quibusdam receptum, at non damnat eos qui psalmos religiose canunt in templis, qui preces horarias decenter recitant. Sic colligit ex
 730 meis verbis homo mire dialecticus: est aliquid absurdi in his quae conuellimus, ergo recte totum conuellimus; est aliquid vitii in corpore, totum igitur corpus tollendum est. Vbi didicit hanc dialecticam?

Praetereo totum illum locum quo, vt doceant se pares apostolis, probare conantur christianismum qui hactenus fuit nihilo meliorem esse superstitione
 735 ethnicorum, nihilo minus fuisse praedictum ab apostolis quod isti nunc moliuntur quam praedictum erat a prophetis, gentes relicto daemonum cultu verum Deum agnaturas, Iudaicas ceremonias ad coruscantem euangelii lucem euanituras. Cuius aures ferant eam blasphemiam? Sed quod interim loca, quae ex Nouo Testamento in pseudapostolos ac malos christianos et haereticos dicta notant tantum, non etiam recitant, prudenter faciunt, ne protinus in ipsos retorqueantur. Praeclara vero vaticinia, quae cum veterum prophetarum oraculis conferantur. Sed audiamus Chrysippeum enthymema. Quid accidit,
 740 inquit, Erasmo vt, cum ipse toties inuehatur in cantum ecclesiasticum, in preces sine mente demurmuratas, in sophisticas theologorum argutias, nunc nos roget quid sit absurdum in his quae nos conuellimus? Atqui ego res ipsas non damnaui, sed hominum quorundam mores bonis rebus vtentium male; isti
 745 res ipsas per se bonas conuellunt. Quid isti accidit vt calumniaretur quod non intelligit?

Impingunt mihi mendacium, quod scripserim istos iactare se veritatem euangelicam plus mille annis sepultam in lucem reuocasse, quod dicant priscos
 750 ecclesiae doctores nihil vidisse in sacris literis. Hoc nos, inquit, non diximus. Qui sint isti nos, nescio. At quid aliud in libris suis iactat Lutherus et Zuinglius? Nam in genere sum locutus. Qui Hieronymum, Augustinum, Chrysostomum, Gregorium cum caeteris dicit in carne fuisse – caro autem nihil sapit eorum quae Dei sunt, quum diuinae literae non intelligantur nisi per
 755 Christi Spiritum, quem adeo illis non tribuit vt vix liberet a gehenna – nonne facit quod dixi? Quum vero Iuterum in nullo reprehendant praeterquam in causa eucharistiae, verisimile est eos hic cum illo sentire. Deinde quum ipsi quoque vocent idololatriam, blasphemiam et Christi contumeliam contraque sacras literas inuecta, quae veteres tot retro seculis et docuerunt et religiose
 760 seruarunt, veluti de ieiunio quod fuit tempore Origenis, de cantu ecclesiastico qui fuit ante Ambrosium et Augustinum, de sacrificio missae, de eucharistia, de inuocatione sanctorum, de statu in templo – quod non damnat Gregorius et ipse Hieronymus tundeat pectus coram imagine crucifixi –, de libero arbitrio, de monachismo deque aliis compluribus, nonne belle sentiunt de
 765 priscis ecclesiae doctoribus? Relegant suorum libros ac tum dicant hic esse *multa non θεολογικῶς a me dicta*, dicant: *Erasmii dictum est, non nostrum; nolo dicere τὰ σῦκα σῦκα*. Nec satis est illis sua vaticinia priscis aequasse, praeferunt. Referam vnum e multis. Acto. cap. 20 Paulus ita loquitur: *Scio quod introibunt post abitum meum | lupi graues in vos, non parcentes gregi, et ex vobis ipsis exurgent*

- 729–731 *est ... est* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 135, l. 3 sq., wo Bucer, nachdem er die Klagen des Er. über mehrere kirchliche Bräuche erwähnt hat, folgert: “Frgo est vel aliqid in his, quae conuellimus, absurdum et ridiculum”.
- 732–737 *quo ... euanituras* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 132, l. 29–p. 136, l. 13.
- 735–737 *praedictum ... euanituras* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 291, ll. 217–220.
- 737–739 *Sed ... recitant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 135, l. 30–p. 136, l. 7, wo Bucer Mt. 24, 2. Thess. 2, 1. Tim. 4, 2. Tim. 3, Act. 20, 2. Petr. 2, 1. Iob. 2 und 4 nennt als Stellen, wo die kirchlichen Übelstände des 16. Jahrhunderts vorhergesagt sind. Cf. ll. 768–794, wo Er. aus diesen Kapiteln zitiert.
- 741 *Chryssippeum enthymema* Das Enthymema ist eine logisch unvollkommene Form des Syllogismus; cf. H. Lausberg, *Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*, München, 1960, § 371, pp. 198–200. Er. definiert: “Est igitur hoc loco expolitio, siue enthymema, oratio quae a circumstantiis ad confirmationem non sine collatione fertur”; *De conscr. ep.*, ASD I, 2, p. 389, ll. 9–11. Er fügt “Chryssippeum” hinzu, weil der stoische Philosoph Chryssippos berüchtigt war wegen der Spitzfindigkeit seiner Logik; cf. *Moria*, ASD IV, 3, p. 154, ll. 454–456: “... praesertim cum omnes illius temporis contentiones pugnaeque rusticae fuerint et crassae, si cum magistrorum nostrorum plusquam Chryssippeis subtilitatibus conferantur”.
- 741–744 *Quid ... conuellimus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 134, l. 2 sq.
- 748–750 *Impingunt ... diximus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 135, ll. 5–29; cf. auch BOL 1, p. 86, l. 28–p. 88, l. 24; p. 131, l. 36–p. 132, l. 5; p. 193, ll. 22–35; *Epist. c. pseudenang.*, p. 291, ll. 208–226; p. 300, l. 469 sq.
- 751–756 *At ... dixi* Cf. p. 338, ll. 243–245; p. 402, l. 611 sq. Cf. für Zwingli: *Apologeticus Archeteles*, *Zwingli Werke* 1, p. 282, l. 16; G.W. Locher, *Huldrych Zwingli in neuer Sicht. Zehn Beiträge zur Theologie der Zürcher Reformation*, Zürich/Stuttgart, 1969, p. 94 sq. Cf. für Luther: *De sermo arbitrio*, *WA* 18, p. 641, l. 28 sq.; p. 642, ll. 12–14; p. 649, l. 26–p. 652, l. 23; p. 658, l. 17–p. 659, l. 33.
- 756–757 *Quum ... eucharistiae* Bucer schreibt: “... vtcunque pleraque eius non recipiamus et ipse in nos ob dogma de eucharistia ... saeuierit plus satis”; *Epistola apologetica*, BOL 1, 171, ll. 25–28.
- 760 *de ieiunio* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 145, l. 28–p. 146, l. 26.
- quod ... Origenis* Cf. Orig. *Homilia X. in Leuiticum*, Migne PG 12, 528 B, und für diese Stelle: *DThC*, t. 2, p. 2, c. 1725.
- de ... ecclesiastico* Cf. p. 341, n.ll. 288–291.
- 761 *qui ... Augustinum* Cf. p. 307, n.ll. 654–661.
- de sacrificio ... eucharistia* Cf. p. 339, n.ll. 246–247.
- 762 *de ... sanctorum* Cf. p. 414, l. 873 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 101, l. 5 sq.; p. 105, ll. 9–14.
- de statuis ... templo* Cf. p. 361, n.ll. 725–726.
- quod ... Gregorius* Wahrscheinlich denkt Er. besonders an Greg. M. *Epistula* 11, 13, Migne PL 77, 1128 BC, aufgenommen in das *Decretum Gratiani*, c. 27 D. III. de cons. (Friedberg 1, c. 1360); cf. *DThC*, t. 7, p. 1, c. 773.
- 763 *ipse ... crucifixi* Cf. Hier. *Epistula* 22, 7, 3, *CSEL* 54, 153, ll. 12 sq., 15–18: “itaque omni auxilio destitutus ad Iesu iacebam pedes ... memini me clamantem diem crebro iunxisse cum nocte nec prius a pectoris cessasse verberibus, quam Domino rediret increpante tranquillitas”.
- 763–764 *de ... arbitrio* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 91, ll. 5–34.
- 764 *de monachismo* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 109, l. 18–p. 110, l. 26; p. 184, l. 18–p. 185, l. 9.
- 766 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 135, l. 13 sq., wo Bucer die *Epist. c. pseudenang.*, p. 291, ll. 217–226, zitiert und dann bemerkt: “Quam sunt autem multa in his – ne quid aliud dicam – dicta non theologicus!”.
- 766–767 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 135, l. 28 sq., wo Bucer sagt, dass Er. selbst oft in seiner Exegese von den Vätern und von den jüngeren Exegeten abweicht; offenbar hätten also auch die Väter vieles in der Schrift nicht gesehen. Er fährt fort: “Nam ‘nihil vidisse’ Erasmi dictum est, non nostrum; nolo dicere τὰ σὺκα σὺκα”; cf. für das “nihil vidisse”: *Epist. c. pseudenang.*, p. 291, l. 224; für das τὰ ... σὺκα: *Adag.* 1205 (I.B II, 485 F–486 B); *Corpus Paroemiographorum Graecorum* 2, p. 658.
- 767 *Nec ... praeferunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 136, ll. 11–13.
- 768–770 *Act.* 20, 29 sq.

770 *virī loquentes peruersa ut abducant discipulos post se.* In utros ista magis competunt?
 In nos, qui quod a mille quingentis annis tradidit ecclesia tenemus, an in eos
 qui nouis dogmatibus tantos excitant tumultus? Quid autem praedixit Christus
 apud Matthaeum capi. 24? *Videte ne quis vos seducat. Multi enim venient in nomine*
 775 *meo dicentes: ego sum Christus, et multos seducent. Et multi pseudoprophetae surgent et*
seducent multos. An non haec plane *πᾶλιμβολα* sunt? Quemadmodum illa quae
 scribit Paulus posterioris ad Thessa. Epist. cap. 2, sic nos veluti compellans:
Rogamus vos ut non cito moueamini a vestro sensu neque terreamini. Quis autem est ille
homo peccati et filius perditionis? Romanus ut arbitratur pontifex; at is daturus est
 780 eis diuersam interpretationem! I ad Timo. cap. 4 quid docet Paulus? Praedixit
 exoriturus, qui prohiberent nubere, qui iuberent abstinere a cibis. Haec in eos
 quadrant, qui simpliciter damnant omne matrimonium ceu suapte natura
 spurcum. Hos execratur ecclesia catholica. Caeterum qui semel duxit vxorem,
 nonne is recte vetatur inire matrimonium? Nonne Paulus vetuit nouercam
 vxoris loco haberi? Nonne Ioannes Baptista damnat matrimonium Herodis?
 785 Ecclesia non arcet a matrimonio nisi qui matrimonium abiurarunt. Quod si se
 non continent, deplorent suam vel temeritatem vel imbecillitatem, non
 damnent ecclesiam. Audiamus iam vaticinium Ioannis Epist. 1 cap. 2: *Filioli,*
nouissima hora est, et sicut audistis quod Antichristus venit, iam antichristi multi facti
sunt. Ex nobis prodierunt, sed non erant ex nobis etc. Vident haec statim ipsis in os
 790 posse regeri. Similiter quod habetur eiusdem Epist. cap. 4 nonne nobis dicta
 videntur: *Charissimi, nolite omni spiritui credere, sed probate spiritus an ex Deo sint,*
quoniam multi pseudoprophetae exierunt in mundum. Quid porro in Epist. Petri 2
 cap. 2? *Fuerunt et pseudoprophetae in populo, sicut et in vobis erunt magistri mendaces,*
qui introducent sectas perditionis. De quibus vaticinatur Petrus? Iudicet sensus
 795 communis: in nos certe ista non competunt. Huius generis sunt istorum
 vaticinia prophetica dilucidiora, quae Paulus autoritate sua interpretans
 confirmauit.

Post haec suam inter se dissensionem cum apostolorum ac veterum
 dissensione conferunt. Apostoli nusquam dissenserunt in dogmatibus fidei.
 800 Nam quod quidam aiunt Petrum in fide errasse et ob id a Paulo reprehensum,
 non recte scriptum est ab Augustino, quem parum attente sequuti sunt
 recentiores. Nec est eadem ratio de dissensione priscorum et istorum dissidio.
 Ignoscitur Origeni et Cypriano, quod quaedam disputarint ex scripturis non
 satis intellectis, de quibus nondum erat ecclesiastica autoritate pronunciatum.
 805 Sic in multis ignoscitur et Chrysostomo et Ambrosio et Hieronymo et
 Augustino. Iam an hoc verum sit quod isti nusquam dissentiant in his quae
 sunt ad salutem necessaria, viderint ipsi. Nos arbitramur certe de eucharistia
 sententiam ad necessitatem salutis pertinere, ne caetera multa commemorem.
 Nec ideo scripsimus eos nouare dogmata, quod quaedam nunc proferunt quae
 810 initio tacuerunt, sed quod in libris dictisque suis doceant inter se pugnantia. Id
 si falsum est, refellant eos qui tot loca proferunt, in quibus Luterus et
 Zuinglius a se ipsis quoque dissentiant. Extant illorum libri, ne mihi sit hoc

- 773-775 *Mt.* 24, 4 sq. 11.
 775 *παλιμβολα* Cf. *Adag.* 1635 (LB II, 622 AB).
- 777 2. *Thess.* 2, 1 sq.
 777-778 *Quis ... perditionis* Cf. 2. *Thess.* 2, 3.
 778 *Romanus ... pontifex* Schon 1518 hat Luther den Papst als den Antichrist bezeichnet; cf. E. Bizer, *Luther und der Papst* (Theologische Existenz heute, N.F. Nr. 69), München, 1958, pp. 9, 11 15; R. Bäumer, *Martin Luther und der Papst* (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung, 30), Münster, 1971², pp. 54-56. Diese Gleichsetzung wurde in der protestantischen Polemik üblich.
- 779-780 *Praedixit ... cibus* Cf. 1. *Tim.* 4, 3.
 782 *Hos ... catholica* Cf. *DTbC*, t. 9, p. 2, c. 2078-2085. Schon die Beschlüsse der Synode von Gangra (um 340) richten sich gegen das Eheverbot; cf. can. 1, 9, 10, 14, Mansi 2, c. 1095-1122, auch aufgenommen in das *Decretum Gratiani*, c. 12, 5, 4, 3 D. XXX. (Friedberg 1, c. 108 sq.).
- 783 784 *Nonne ... haberi* Cf. 1. *Cor.* 5, 1 5.
 784 *Nonne ... Herodis* Cf. *Mt.* 14, 3 sq. p.
 787 789 1. *Job.* 2, 18 sq.
 791-792 1. *Job.* 4, 1.
 793-794 2. *Petr.* 2, 1.
 798-799 *Post ... conferunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 136, l. 22-p. 137, l. 3.
 800-802 *Petrum ... recentiores* Augustin war, im Gegensatz zu Hieronymus, der Meinung, dass *Gal.* 2, 11 lehrt, dass die Zurechtweisung des Petrus durch Paulus in Antiochien ernst gemeint und nicht simuliert sei. Cf. F. Overbeck, *Über die Auffassung des Streits des Paulus mit Petrus in Antiochien* (*Gal.* 2,11 ff.) bei den Kirchenvätern, Basel, 1877, pp. 47-70; G.H.M. Posthumus Meyjes, *De controversie tussen Petrus en Paulus. Galaten 2:11 in de historie*, 's-Gravenhage, z.j. [1967], pp. 7-11. Bucer erwähnt ihren Streit in der *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 80, ll. 21-24. Cf. für die Meinung des Er.: *Annot. in Gal.* 2, LB VI, 807 D-810 C, wo sich aus 809 F. ergibt, dass er bei "recentiores" besonders an die Pariser Theologen denkt; cf. auch Ep. 1841, ll. 59-76.
- 803-804 *Ignoscitur ... pronunciatum* In der *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 80, ll. 31-33, nennt Bucer namentlich Tertullian, Origenes und Cyprian als Väter, die "non contemnendis erroribus obnoxii fuerunt". Er gibt in den *Enarrat. in Ps.*, LB V, 432 C-435 A, einen ausführlichen Überblick über die Ketzereien, die mehrere Väter lehrten. Zu Origenes sagt er dort, LB V, 432 C, nur im allgemeinen, dass in dessen Schriften "multa ... plusquam haeretica" vorkämen. In der *Explan. symboli*, ASD V, 1, p. 265, l. 777-p. 266, l. 795 nennt er etwas zaudernd ("si tamen hoc vere sensit, quod in scriptis retulit verius quam asseueravit") die Lehre der ἀποκατάστασις πάντων. Hinsichtlich Cyprians nennt Er. besonders dessen Lehre der Ungültigkeit der Ketzertaufe; cf. *Enarrat. in Ps.*, LB V, 432 D; Ep. 1000, ll. 121-148, wobei man die beträchtliche Änderung, die Er. 1530 vornahm, beachte.
- 805 *Chrysostomo* Cf. *Enarrat. in Ps.*, LB V, 434 C-E, wo Er. eine ganze Reihe von Irrtümern angibt.
Ambrosio Cf. *Enarrat. in Ps.*, LB V, 432 D-433 A.
Hieronymo Cf. *Enarrat. in Ps.*, LB V, 433 A-434 A, wo Er. wiederum eine ganze Reihe von Irrtümern aufzählt.
- 806 *Augustino* Cf. *Enarrat. in Ps.*, LB V, 434 AB, wo Er. zuerst sagt: "Fortassis Augustinus ... euitavit omnem lapsum", aber danach doch u.a. dessen Lehre über Gnade und Verdienste nennt.
- 806-807 *isti ... necessaria* Wie Bucer geschrieben hatte; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 136, l. 31 sq.
 809 *eos ... dogmata* Cf. *Epist. c. pseudeuang.*, p. 292, l. 228.
- 809-810 *quod ... tacerunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 138, ll. 3 sq., 6-8, 10 sq.: "Paris humanitatis est quod nouare dogmata dicimur, propterea quod nunc quaedam docemus quae initio tacuimus ... Apostolos laudat Erasmus, quod consulto initio euangelii quaedam suppresserint, etiam diuinitatem Christi - quod nos tamen non agnoscimus ... : cur iam non interpretatur potius hac nos a se tantopere laudata vsos prudentia quam ideo nouasse dogmata, quod alieni simus a veritate?".
- 811-812 *qui ... dissentiant* Die bekanntesten Beispiele sind: J. Cochlaeus, *Septiceps Lutheri* (1529), und J. Fabri, *Antilogiarum Martini Lutheri Babylonia* (1530). Cf. auch den Brief von Erasmus' Famulus Q. Talesius an Amerbach vom 6. Oktober 1530: "Aedidit Faber antilogias quasdam Luteri, quas adduxi Erasmo, a quo probari audiui eius argumenti inuentionem"; *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1469, ll. 9-11.

operae sumendum, quanquam possum et alia quaedam referre ab illis praetermissa. Doceant inter doctrinam Lutheri et Zuinglii nullum esse discrimen. Alium igitur fucum quaerant oportet quo suum excusent dissidium. 815 Verum hoc quoque sibi volunt ignosci quod initio quaedam ignorarint, velut Antiochiae fratres expostulant cum Petro quod baptizasset Cornelii familiam, et erant inter Iudaeos qui gentibus volebant imponere onus legis, nonnulli volebant totam legem admiscere Christo. Huiusmodi lemmatibus patrociantur suorum dogmatum discrepantiae. At ego de grege fratrum non 820 disputo. Apostoli, quibus isti se comparant, nunquam, vt | dixi, dissenserunt in dogmatibus fidei. Legis ceremoniae per se malae non erant nec ciborum delectus, nec Deus voluit suam legem subito reiici, ne videretur fuisse impia, quum abolendae quoque ceremoniae typum haberent Christi, sed paulatim 825 antiquari. Caeterum quoniam Dominus iusserat illos incipere ab Hierosolymis, tota Iudaea et Samaria, tandem venire vsque ad extrema terrae, fieri potuit, vt Petrus dubitarit quando Deo visum esset palam doceri legis ceremonias abolendas, et a Paulo monitus sit iam esse tempus. Porro Petri difficultas, quam prae se ferebat in baptizando Cornelio, et murmur fratrum aduersus 830 Petrum et Pauli obiurgatio nihil aliud erant quam Dei dispensatio hoc agentis, vt omnibus liqueret earum rerum nouationem non leuitate hominum sed Dei voluntate fieri. Sed quando quisquam apostolus probauit idololatriam? At isti missam probarunt initio et sacrificarunt, quum eam nunc existiment summam esse idololatriam. Hoc excusent sua rhetorica si queant. In hoc, vt ait, a me 835 dissentiant quod scripsim apostolos initio dissimulasse Christi diuinitatem. Idque ita referunt, quasi apostoli post acceptum Spiritum Sanctum receperint aliquos ad gratiam euangelicam quibus non indicarint Christi diuinitatem. Absit vt ea cogitatio mihi vnquam venerit in mentem, sed ex probatorum autorum sententia annoto quod Petrus prima contione apud rudem illam 840 multitudinem Christum appellat *virum approbatum a Deo*, de diuinitate silet, quam si tum expressisset, non habuisset attentum auditorium. Itidem Paulus apud Athenienses nondum mysterii capaces Christum appellat virum per quem Deus statuisset seruare mortalium genus. Quis enim tum tulisset hominem cruci affixum appellari Deum? Hoc pro ratione temporis apud indoctos. 845 Caeterum discipulis non dubium quin in primis aperuerint diuinae naturae mysterium. Iam cum a Christo mitterentur per Iudaeae ciuitates praedicaturi euangelium, vetiti sunt dicere Iesum esse Messiam, tantum aberat vt praedicarent Deum. Quid est ergo quod isti non agnoscunt? Fateantur potius se non intellexisse quod scripsi. Auferant igitur fumos verborum desinantque se 850 cum apostolis conferre. De synodis nihil interim disputo, quas ipsi fortiter contemnunt, neque nos tuemur illic acta omnia.

Ad mores redit oratio, multaue commemorant de lenitate ac mansuetudine suorum et praecipue Cattorum principis, quae si a me fuissent scripta, clamarent me magistratibus et principibus adulari. Sed haec quoniam ad 855 magnates attinent, non est animus respondere, praesertim quum mihi quae

procul gesta sunt parum sint explorata. Quid Cattorum princeps sentiat nescio, quae vulgo iactantur nihil moror, quae isti praedicant de his, quos putant suo

- 816–820 *Verum ... discrepantiae* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 136, ll. 23–31, wo Bucer diese Beispiele gibt.
- 816–817 *velut ... familiam* Cf. *Act.* 11, 1–18; dass Er. hier fälschlich Antiochien nennt statt Jerusalem, könnte eine Konflation mit *Gal.* 2, 11 sein.
- 818–819 *erant ... Christo* Cf. *Act.* 15, 1–34; *Gal.*
- 825–826 *quoniam ... terrae* Cf. *Act.* 1, 8.
- 828–829 *Petri ... Cornelio* Cf. *Act.* 10,9–11,18.
- 832 834 *At ... idololatriam* Dies gilt natürlich im allgemeinen. Es ist aber möglich, dass Er. besonders an Oekolampad denkt. Er kannte dessen *Quod expedit* ..., "in quo scribit non esse periculum si quis missam appellet sacrificium"; Ep. 1523, l. 148 sq.; cf. Staehelin, *Oekolampad*, p. 164 sq. Jetzt war in Basel Abendmahlszwang eingeführt worden und war das Messehören in benachbarten Dörfern verboten; cf. p. 346, ll. 448–451; p. 358, l. 683 sq.; p. 403, l. 624 sq. und die dortigen Anmerkungen.
- 834–835 *In ... diuinitatem* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 138, ll. 3 sq., 6–8, 10 sq., zitiert p. 365, n.ll. 809–810.
- 838–841 *sed ... auditorium* An verschiedenen Stellen in den *Annot. in NT* hatte Er. gesagt, dass die Apostel absichtlich die Gottheit Christi verschwiegen hätten, u.a. zu *Act.* 2, 22, *LB VI*, 444 D, und am ausführlichsten zu 1. *Tim.* 1, 17, *LB VI*, 930 C–931 C. Wegen dieser These musste er sich öfters gegen Angriffe verteidigen, kurz zuvor in der *Apolog. adv. monach. hisp.*, *LB IX*, 1047 C–F. Cf. auch *Purgat. adv. ep. Luth.*, p. 453, l. 307–p. 458, l. 434, und die dortigen Anmerkungen.
- 840 *Act.* 2, 22.
- 841–843 *Paulus ... genus* Cf. *Act.* 17, 31.
- 844–846 *Hoc ... mysterium* Wichtig ist der Gegensatz zwischen "indoctos" und "discipulis". Er. will auf diese Weise betonen, die Apostel hätten ihre Schüler natürlich wohl in das Geheimnis der Gottheit Christi eingeweiht.
- 846–847 *Iam ... Messiam* Cf. *Lc.* 9, 21; das Verbot steht jedoch nicht in direktem Zusammenhang mit der Sendung der Jünger.
- 850–851 *De ... omnia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 137, ll. 5–11, wo Bucer darauf hinweist, dass die grossen Konzile oft entgegengesetzte Beschlüsse gefasst haben.
- 852–853 *multaque ... principis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 139, l. 5–p. 142, l. 2, über Philipp von Hessen: BOL 1, p. 140, l. 23–p. 141, l. 10.
- 856 *Cattorum princeps* Philipp, Landgraf von Hessen (1504–67), der schon 1518/19 die Regierung seines Landes übernahm, wurde 1524 für die reformatorische Bewegung gewonnen. Durch seine Bündnispolitik hat er unermüdlich versucht, die reformatorischen Kräfte gegen die katholische und habsburgische Macht zu vereinigen. Diese Politik war nicht ohne Erfolg, obwohl es ihm nie gelungen ist, ein Bündnis zwischen Lutheraner und Zwinglianer zustande zu bringen. Sein Ansehen und überdies die evangelische Sache wurden schwer geschädigt, als er 1540 eine Nebenehe mit einem Hoffräulein schloss, wodurch er auf politischer Ebene, besonders dem Kaiser gegenüber, seine Macht verspielte. Das Ende des schmalkaldischen Krieges 1547 bedeutete für ihn den Anfang einer schmählichen Gefangenschaft, aus der er erst 1552 dank dem politischen Umschwung seines Schwiegersohnes, Moritz' von Sachsen, befreit wurde. Von den übrigen Landesfürsten hat er sich durch sein mildes Auftreten den Täufern gegenüber, die er durch Nachsicht und Belehrung zur Wandlung ihrer Überzeugung zu bringen hoffte, unterschieden. Die einzige Biographie ist immer noch: Chr. von Rommel, *Philipp der Grossmütige, Landgraf von Hessen*, 2 Bde, Giessen, 1830, ARG, Jg. 64, Gütersloh, 1973, pp. 113–146; H. J. Hillerbrand, *Religion and politics in the German Reformation: the case of Philipp of Hesse*, *The Journal of Medieval and Renaissance Studies*, vol. 3, Durham, North Carolina, 1973, pp. 1–15; W. J. Wright, *The Impact of the Reformation on Hessian Education*, *ChH*, vol. 44, s.l., 1975, pp. 182–198; G. Müller, *Landgraf Philipp von Hessen und das Regensburger Buch*, in: *Bucer und seine Zeit. Forschungsbeiträge und Bibliographie*. Herausgegeben von M. de Kroon, F. Krüger (Veröffentlichungen des Instituts für europäische Geschichte Mainz, Bd. 80),

fauere instituto, nihil me mouent, nihilo magis quam ea quae de seipsis nobis
 ingerunt. Illud non potui non ridere, quod in argumentum euangelicae
 860 lenitatis adducunt quod, quum tam diu in epistolis meis tam dira falsaue
 crimina in eos congerens monarcharum et omnium mortalium animos in ipsos
 prouocarim, tamen id impune tulerim. Et vbi sunt ista dira falsaue crimina?
 Quin clamant in Eckium, in episcopum Roffensem, in alios complures, qui
 serio cum istis sectis belligerantur. Omnia crimina semel obiiciunt qui
 865 pronunciant haereticos et schismaticos. Videant quibus flosculis ipsos ornarit
 in hoc principum conuentu Ioannes Eckius. Ego semper pro viribus principes
 a saeuendo reuocaui, et ipse adeo non fui saeuus in eos vt multis viderer
 colludere. Tot vulgo volitant dentatissimi libelli plenique amarulentia et
 870 et nobis toties iactant admirabilem illam mansuetudinem, quae percussa
 dextra maxilla percutiendam praebet laeuam. Nos, inquiet, non ista facimus.
 Quum meus sermo sit generalis, ne dicat: nos non facimus, sed: quod
 obiicis, nusquam fit. Sibi tutum esse volunt in episcopos, reges ac principes
 quicquid libet conuiciorum effundere; experiatur qui velit an, si simili modo
 875 debacchetur in ecclesiastas aut magistratus istorum, impune sit ablaturus.

LB 1607 Ego priuatam quorundam mansuetudinem abunde sum expertus. Noui
 quendam quem plus decem annis non aliter atque filium adamaui, meque
 vicissim ille non secus ac parentem obseruabat, indole quam dixisses probitati
 880 natam. Simul atque hausit spiritum euangelicum, praeter omnem expecta-
 tionem coepit esse bonus aleator, perniox chartarum lusor, non inelegans
 scortator, coepit disciinctus gestare praelongum ensem, cogitare de matri-
 monio. Postremo verbulo laesus, ex tali amico qualis esse videbatur, subito
 mutatus est in viperam, vindictae audissimus, perinde quasi matrem ipsius
 ferro necassem. Quid alterum commemorem supra modum euangelicum qui,
 885 nunquam a me verbo laesus sed tum voce tum scriptis meis praedicatus,
 nonnihil etiam officii meis adiutus, quum mecum nunquam expostulasset,
 post abitum plusquam hostilem prae se tulit animum, nec satis habet linguae
 spiculum in me vibrare, librum in me scriptum recitat suis compotoribus. Ob
 quod meritum meum? Quia cum furente nolui furere. Quanquam per me tum
 890 licuit illi facere quicquid libuit. Apud episcopum Christophorum eum candi-
 dissime excusauit. Quum a magistratu immineret illi periculum, clam scripto
 admonui. Nec erat intempestiua admonitio: iussus adire magistratum maluit
 vertere solum. Atque hic vnus est ex proceribus euangelicis. Quando prae-
 berent alteram maxillam percussori qui tale premium referunt bene meritis?
 895 Qui potuit Huttenus stringere calamum in hominem a quo sic erat adamatus,
 sic scriptis aeditis praedicatus, nec mediocribus adiutus officii? An non huic
 ceu propugnatori euangelii plaudebat populus euangelicus? Et tamen hunc
 quidam praecipuus istius doctrinae defensor in epistola quadam appellat
 furiosum, Luterus dolet aspersum Spongia.

900 Quid nunc de vulgo memorem? In quo multos noui leuissimarum etiam

iniuriarum impatientissimos et pro quamvis friuola offensa atroces vindictas molientes. E multis vnum attingam. Quidam iuuenis erat coniectus in carcerem ob non leue facinus. Adererunt amici vt per oratorem regis Angliae, qui tum forte aderat, impetrarem illi veniam. Factum est, dimissus est, mulcta remissa est; quo nomine veluti pro summo beneficio coactus sum senatui gratias agere. At ille bonus vir eodem die quo liberatus est, eorum per quos liberatus est vino ebrius, fanda atque infanda dixit in me, districto gladio mortem etiam minitans Erasmo. Rogatus postridie num illa dixisset ex animo,

898 appellat *scripsi*: appellat *A*.

- Wiesbaden, 1976, pp. 101–116; R. Stupperich, *Landgraf Philipp von Hessen und das Münsterische Täuferturn*, in: *Geloof en Revolutie. Kerkhistorische kanttekeningen bij een actueel vraagstuk, aangeboden aan Professor Dr. W.F. Dankbaar op zijn zeventigste verjaardag*, Amsterdam, 1977, pp. 89–102.
- 860–862 *quod ... luterim* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 141, l. 18–p. 142, l. 2.
- 863 864 *Quin ... belligerantur* Cf. für die Schriften Ecks und Fishers gegen die Reformation: p. 167, n.l. 64; p. 169, n.ll. 68–69; p. 411, n.ll. 793–795.
- 865–866 *quibus ... Eckius* In den *Articuli 404*; cf. dafür Einleitung, p. 324.
- 866–867 *Ego ... renoucaui* Cf. p. 374, l. 33 sq.; p. 388, l. 339 sq.; p. 289, n.ll. 109–110; Epp. 1523, l. 192 sq.; 1976, ll. 87–89; 1991, l. 36 sq.; 2615, l. 218 sq. Aus Ep. 1526, ll. 140–148 ergibt sich, dass Er. besonders an den Wormser Reichstag, Karl V., Hadrian VI., Klemens VII. und Campeggio denkt. Auch an Georg von Sachsen hatte er sich gerichtet; cf. besonders Ep. 1924, ll. 31–40. In dieser Zeit wandte er sich wieder an Campeggio; cf. p. 411, n.ll. 789–793.
- 867–868 *ipse ... colludere* Cf. p. 337, n.ll. 178–179.
- 870–871 *quae ... laenam* Cf. p. 357, n.ll. 668–669.
- 876–884 *Noui ... necassem* Er. meint Ludwig Kiel (Carinus); cf. für diesen: Allen, introd. Ep. 920; *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 111, Anm. 28, p. 389. Schon ab 1517 kannte Er. ihn; cf. Ep. 630, l. 7. Wie hoch er ihn schätzte, ergibt sich besonders aus Ep. 1091, ll. 18–21. In den Jahren 1528–29 fühlte sich Kiel von Er. beleidigt und er wollte sich an dessen Famulus De Koninck rächen; cf. Epp. 2063, ll. 1–32; 2085, ll. 5–18; 2101, ll. 50–54; 2151, ll. 15–17; Allen, Ep. 2111, n.l. 28. In dieser Zeit nannte Er. ihn öfters “vipera”; cf. Epp. 2048, ll. 49–53; 2111, ll. 27–31; 2191, ll. 105–108; 2196, ll. 66–69. Noch 1533 waren sie sehr erbittert; cf. Epp. 2779, ll. 33–57; 2876, ll. 17–19.
- 884–893 *Quid ... euangelicis* Der Vergleich mit Ep. 1496, ll. 85–107 zeigt, dass Er. Hermannus Buschius (von dem Busche) meint. Mit “episcopum Christophorum” ist Christoph von Utenheim gemeint, Bischof von Basel.
- 895–896 *Qui ... officis* Cf. *Spongia*, p. 117, l. 8–p. 118, l. 20 und die dortigen Anmerkungen. Cf. für Hutten und dessen *Expostulatio*: die Einleitung zur *Spongia*, pp. 100–103.
- 897 899 *Et ... furiosum* Er. meint Melancthon. In Betracht kommen zwei Äusserungen: “nostro periculo furit”, CR 1, No. 254, c. 627; “quasi vero Hutteni *μαρία* probemus nos”, CR 1, No. 255, c. 627. Er. kannte jedenfalls den letzterwähnten Brief; cf. p. 110, Anm. 113.
- 899 *Luterus ... Spongia* Eine Anspielung auf Luthers Äusserung über die *Spongia* des Er.: “Equidem Huttenum nollem expostulasse, multo minus Erasmus abstersisse. Si hoc est spongia abstergere, rogo, quid est maledicere et coniciari?”; *WA Br* 3, Nr. 661, ll. 7–9; cf. für Luthers Urteil weiter: p. 110, Anm. 111, 112. Das “aspersum” ist wahrscheinlich kein Druckfehler, sondern absichtlich von Er. gewählt, im Anschluss an den Titel der *Spongia*; cf. die Einleitung zur *Spongia*, p. 108.
- 902–912 *Quidam ... suum* Er. erzählt den Vorfall noch ausführlicher in Ep. 2874, ll. 53–82. Der Name des jungen Mannes ist mir unbekannt. Allen, Ep. 2874, n.l. 58, nimmt an, dass der englische Gesandte Richard Pace war.

excusauit temulentiam. Euangelica purgatio! Deinde contulit se Constantiam
 910 et apud Botzemum, quem nouerat esse mihi iunctissimum, finxit se fuisse
 famulum Erasmi. Hac commendatione suauiter ibi tractatus est hebdomades
 aliquot. Inde se contulit Wittembergam absoluturus euangelium suum. Habes
 exempla mansuetudinis, nunc accipe exemplum bonae fidei et veritatis.
 915 Expostulabam cum quodam vehementer euangelico, quod in sua patria
 obambulasset per ludimagistros ac pedagogos qui domi pueritiam instituunt,
 eisque sedecim fere tradidisset articulos, superuacaneam esse confessionem,
 pontificum constitutiones nihil obligare et huius generis aliquot. Quum
 inficiaretur caetera quae obiiciebam, hoc ingenue fassus est. Reuersus est in
 patriam me dissuadente, minimum abfuit quin fuerit comprehensus, tamen
 920 elapsus est. Quum mihi totam historiam denarrasset, rogabam quid com-
 meruisset ut tanto studio peteretur a satellitibus; necesse est, inquam, ut
 aliquid feceris dixerisque quo deprehenderint te non esse alienum a sectis. Ille
 sancte deierauit se nec fecisse nec dixisse quicquam. Quid ais, inquam,
 impudens, nonne mihi fassus es tali praesente de disseminatis articulis?
 925 Negauit. Quo magis urgebam, hoc magis abiurabat. Alius quidam irrupit in
 aedes meas, expetens colloquium meum. Ut ex famulis cognoui *πλανήτην* esse,
 iussi dicerent mihi non esse ocium. Iussus abire semel atque iterum, nihil,
 LB 1608 inquit, moror Erasmi verba, pecuniam illius volo. | Quid factum? Post totam
 horam, cum iam dudum abiisse crederem, forte cubiculum egressus, reperi
 930 cum famulis garrientem admodum familiariter. Fuerat autem Franciscanus,
 quod ipse vltro apud meos effutiuerat. Inter colloquendum incidit ut diceret se
 recta Norenbergam iturum. Scripsi ad Bilibaldum, dedi septem asses. Ille
 pilum non pertulit, sed cum per occasionem vnum e famulis misissem
 Venetiam, illic virum reperit euangelicum. Alius quidam adiit me querens de
 935 extrema egestate et offerens obsequium suum. Nolui statim in familiaritium
 admittere ignotum, sed datis quatuor assibus iussi ut postridie rediret ad me.
 Rediit, tradidi illi libellum ut eum transcribendo disceret scribere, pactus cum
 illo duobus assibus in singulos dies, addidi prae manibus praeter quatuor ante
 datos asses quatuordecim. Ille bonus vir nactus viaticum profectus est inscio
 940 me Tigurum, ibi nescio cui locauit operam suam. Vbi sex diebus nusquam
 apparet, iubeo perquiri; aiunt profectum. Librum meum deposuerat apud
 hospitem suum, at ille abiurabat quicquam apud se relictum. Nec prius recepi
 codicem, donec ille literis autenticis mandasset ut redderetur. Rediit, nec
 reddidit pecuniam nec perscripsit quod receperat nec mihi saltem gratias egit,
 945 imo cum aliquot sodalibus praeteriens ne moto quidem pileo salutauit. Taceo
 multos qui irruperunt in aedes meas subornati, ut mihi literas aut libellos
 redderent ludibrii causa confictos. Comperi quosdam qui vltro adibant quos
 mihi sciebant familiares, offerentes officium suum si quid vellent ad Erasmus.
 950 Acceptas literas perferebant ad fratres, ut scirent arcana nostra. Huius generis
 centum historias proferre valeam. Quod si negant tales esse euangelicos,
 mecum profecto faciunt, et ideo posui pseudeuangelicos. Verum huiusmodi

multa colluies, quae initio non postremas partes gerebat in hac fabula, multos bonos alieniores reddidit ab hoc negotio. Proinde mihi non debent succensere, si minus probo quos ipsi quoque damnant.

955 Sed ad id quod institueram redeo. Adducit et hoc exemplum euangelicae mansuetudinis, quod apud ipsos etiam qui sectae ipsorum aduersantur commodissime viuunt. Id quale sit in praesentia non excutiam. Certe multorum querelas audio, nonnullos video profugientes, aliquot etiam descis-

914-925 *Expostulabam ... abiurabat* Es handelt sich hier um Michael Bentinus, der 1524 seine Heimat Flandern besuchte; cf. Epp. 1514, ll. 15-20; 1548, ll. 5-7; für Bentinus: Allen, Ep. 1433, n.l. 2.

925-934 *Alius ... euangelicum* Dies spielte sich auch 1524 ab. Der Name des Franziskaners ist unbekannt; cf. Epp. 1536, ll. 2-5; 1543, ll. 2-4. Der Famulus, der ihn in Venedig traf, muss Harst gewesen sein; cf. Allen, Ep. 1575, n.l. 7; F. Bierlaire, *La familia d'Erasmus. Contribution à l'histoire de l'humanisme* (De Pétrarque à Descartes, 17), Paris, 1968, p. 62 sq.

932 *Willibaldum* Willibald Pirckheimer, 1470-1530, geboren in Eichstätt aus einem reichen Nürnberger Patriziergeschlecht, studierte 1488-95 in Padua und Pavia die Rechte, wurde jedoch dort mehr von den humanistischen Studien angezogen. Nach der Rückkehr in das heimatliche Nürnberg wurde er in den Rat gewählt, dem er mit einer Unterbrechung 1502-05 bis Ostern 1522 angehörte. Er war öfters in Streitigkeiten mit Opponenten im Rat verwickelt. Er diente seiner Vaterstadt auf vielen diplomatischen Missionen, auch als Führer des Nürnberger Kontingents im Schweizer Krieg 1499. Er war einer der führenden Humanisten in Deutschland und zählte viele berühmte Humanisten zu seinen Korrespondenten. Sein Haus war ein Sammelplatz von Gelehrten und Künstlern, u.a. Dürer, mit dem ihn eine tiefe Freundschaft verband. Er übersetzte aus dem Griechischen ins Lateinische antike und patristische Schriftsteller. Auch zu den Naturwissenschaften hatte er eine Vorliebe. Zunächst würdigte er das Auftreten Luthers. Der Verdacht der Verfälschung des *Eccius dolatus* führte zu der Nennung seines Namens in der Bannandrohungsbulle gegen Luther. Schon bald entfremdete er sich der reformatorischen Bewegung, wurde ein Kritiker der Reformation und nahm u.a.

gegen Oekolampad in einigen Schriften über die Abendmahlslehre Stellung. Cf. für ihn: E. Reicke, *Willibald Pirckheimer. Leben, Familie und Persönlichkeit*, Jena, s.a.; H. Rupprich, *Willibald Pirckheimer. Beiträge zu einer Wesenserfassung*, Schweizer Beiträge zur Allgemeinen Geschichte, Bd. 15, Bern, 1957, pp. 64-110; L.W. Spitz, *Pirckheimer. Speculative Patrician*, in: L.W. Spitz, *The Religious Renaissance of the German Humanists*, Cambridge, Massachusetts, 1963, pp. 155-196; W.P. Eckert, C. von Imhoff, *Willibald Pirckheimer. Dürers Freund im Spiegel seines Lebens, seiner Werke und seiner Umwelt*, Köln, 1971; J. Spielvogel, *Patricians in Dissension: A Case Study from Sixteenth-Century Nürnberg*, in: *The Social History of the Reformation*, edited by L.P. Buck, J.W. Zoply, Columbus, 1972, pp. 73-90.

934-945 *Alius ... salutauit* Es ist mir nicht bekannt, um wen es sich hier handelt. Der Vorfall wird m.W. sonst nirgends von Er. erwähnt.

946 947 *multos ... confictos* Cf. Ep. 1804, ll. 170-172.

949 *Acceptas ... nostra* Darüber klagt Fr. öfters: cf. Epp. 1547, ll. 1-5; 1974, ll. 15-18; 2118, ll. 5-9; 2379, ll. 457-459; 2490, ll. 8-10; 2494, ll. 4-8.

955-957 *Adducit ... uiuant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 140, ll. 10-14.

957-958 *Certe ... audio* Cf. e.g. die Klagen Amerbachs, Epp. 2224, ll. 9-11; 2248, ll. 10-18; 2267, ll. 23-33; 2312, ll. 5-16; 2323, ll. 19-22.

958 *nonnullos ... profugientes* Cf. p. 293, l. 286 sq.; Epp. 2158, l. 20 sq.; 2217, ll. 29-32; 2615, l. 421 sq.; infra, p. 379, n.ll. 125-126; P. Roth, *Durchbruch und Festsetzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942, pp. 48-52.

958-959 *aliquot ... desciscentes* Der Rat ver-

centes comperta tandem istorum sanctimonia. Illud rursus impudentissimae
 960 vanitatis est quod cum, vt aiunt, Argentorati, Basileae, Constantiae tam multi
 se conuerterint ad vitam incorruptissimam, ego perinde scribam de eis, quasi
nemo in eis coepisset viuere emendatius, imo quasi nemo esset non seipso factus deterior.
 Os impudens, vbi sic loquitur Erasmus? Imo testatur se paucos nosse nec
 965 scribere nisi de notis, et quod scribo verissimum est idque multis experimentis
 docere possim, ne putent me populi rumoribus niti. Quos antea noueram
 puros, candidos et fuci ignaros, vbi se sectae dedidissent, loqui coepisse de
 puellis, lusisse aleam, abiecisse preces, factos ad rem attentissimos, impatien-
 tissimos omnis iniuriae, vindices, obtrectatores, vanos, viperinis moribus ac
 970 prorsus hominem exuisse. Quae de luxu quorundam vulgo ferebantur, non
 referam. Expertus sum, si quid erat negotii, duriores esse minusque fidos
 plaerosque euangelicos quam caeteros. Si tam multi facti sunt meliores,
 gaudendum est, et fieri potest vt inscio me tales aliquot sint. Quomodo viuatur
 Romae aut inter canonicos nec mea refert nec admodum noui. Nam isti placuit
 975 simpliciter mendax hyperbole: nemo melius nouit, cum vix quisquam minus
 norit. Verum ne conferant nunc suos ecclesiastas cum nostris episcopis; vbi ad
 dignitates ac opes illorum peruenerint, tum erit conferendi tempus. Nunc vt
 adsit animus, deest facultas. Omnes episcopi Romani vsque ad vigesimum
 primum, ni fallor, martyrii gloriam tulerunt. Videbimus qualis futurus sit qui
 980 Zuinglio aut Oecolampadio aut Capitoni vigesimus suc|cesserit. Tamen inter
 episcopos nostros noui, quorum sanctimonia malim quam mille euange-
 licorum. Proinde quod mihi falso impingunt me sic loqui de euangelicis quasi
 nemo recte viuat, id vere potest in istos retorqueri qui sic loquuntur de
 sacerdotibus, monachis et episcopis, quasi sint omnes sceleratissimi et hostes
 Christi.

985 Scripseram illos preces et ieiunia tollere; hic vociferantur: quid est, si haec
 calumnia non est? Totidem verbis in illos recinam: quid est, si haec calumnia
 non est? Dixi illos tollere ieiunia ab ecclesia indicta, preces horarias ab ecclesia
 praescriptas. Id quum ipsi fateantur, quid quiritantur de calumnia? Nec
 simpliciter damnauit quod sustulerint sed quod, quum illa sustulerint, multi
 990 nihil prorsus nec orent nec ieiuent. Vera, inquit, precatio non potest ab
 homine praecipui, quum ea non sit in hominis potestate. Nec hoc sibi sumit
 ecclesia, verum ea praescribit quae ad spiritualem precationem conducunt
 prouehuntque, in quibus praecipua sunt ieiunium, eleemosynae, sacra lectio et
 precum vocalis recitatio; ad id quod exigui non potest hortatur tantum. Cur,
 995 inquit, sibi sumunt pontifices quod sibi non sumpserunt apostoli? Quia tum
 vltro precabantur et ieiunabant, nostrae segnitiei capistro fuit opus et stimulis,
 et probabile est si tali seculo vixissent apostoli, duriores etiam constitutiones
 nostris moribus imposituros. Iam et illud inficiantur quod missam sustulerint.
 Quid igitur sibi volunt tot libelli de abroganda missa? Aut qualis est illa missa
 1000 quae caret corpore et sanguine Christi? Ea quum auferant, tamen audent
 dicere quod quaestum modo aliaque sacerdotum <vitia, non rem> sustulerint.

Num apostoli celebrarunt missam absque corpore Christi? Nam vestes et ritus media sunt, non zizania, quae pro tempore vel omitti possunt vel adhiberi vel mutari. Dolet illis hyperbole quod scripserim illis in receptis nihil placere. 5 Proferant igitur quod in totum probent Luterus et Zuinglius in receptis; nihil inuenient. Porro quod ait a me scriptum ipsos *pro bonis aut certe tolerabilibus pessima quaeque inuehere*, hoc in mea Epistola non arbitror vsquam legi et, si scripsissem, plurimorum applausu scripsissem. Verum ea δεινώσις visa est illis commoda ad mihi mouendam inuidiam. Exigunt a me vt eorum nomina 10 proferam, quos aio post susceptam sectae professionem factos seipsis deteriores, quum ipsi protulerint vnum principem mihi quidem ignotum, quasi nusquam appareant aut quasi vulgo non sint obuii quos sibi volunt nominatim commonstrari. Sinant me hic meam tueri ciuilitatem. Quod si vrgent, relegabo

1 vitia, non rem *scripsi*: non rei vitia *A*.

- langte von den Geistlichen die Ablegung des Eides auf die neue Verfassung vom 18. Februar 1529. Verschiedene Geistlichen leisteten diesen Eid, andere weigerten sich; cf. P. Roth, *op. cit.*, pp. 84–89.
- 960–962 *quod ... deterior* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 144, ll. 3–18. Das Zitat l. 11 sq.
- 963–964 *Imo ... notis* Nicht in der *Epist. c. pseud euang.*, sondern in seinem Briefe an Bucer; cf. Ep. 1901, ll. 30–34.
- 965–971 *Quos ... caeteros* Cf. p. 293, n.ll. 244–246.
- 972–973 *Quomodo ... novi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 143, ll. 16–18: “Nam vix hodie existit, qui noscat plenus, vt viuatur Romae, vt in aulis episcoporum, vt apud canonicos, vt in coenobiis”.
- 977–978 *Omnes ... tulerunt* Das führt zu Bischof Cornelius (251–253). Es ist mir unbekannt, welche Quelle Er. benutzt hat. Weder der *Liber pontificalis* noch die bekannten Papstgeschichten betrachten alle Bischöfe bis auf Cornelius als Märtyrer. In den liturgischen Schriften galten aber zur Zeit des Er. alle Bischöfe Roms bis Silvester (314–335) als Märtyrer.
- 981–982 *quod ... viuat* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 144, ll. 10–12.
- 982–984 *qui ... Christi* Cf. p. 333, n.ll. 122–124.
- 985 *Scripseram ... tollere* Cf. *Epist. c. pseud euang.*, p. 292, ll. 253, 266 sq.
- 985 986 *quid ... non est* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 145, l. 28: “Quid vero est calumnia, si haec non est atrocissima?”.
- 990–991 *Vera ... potestate* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 146, ll. 4–8.
- 994 995 *Cur ... apostoli* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 146, ll. 11 15.
- 998 *Iam ... sustulerint* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 146, l. 27–p. 147, l. 14.
- 1000–1 *audent ... sustulerint* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, ll. 7–9. Cf. für die Worte <vitia, non rem>, die sich nicht in der *Epistola apologetica* finden: *Epist. c. pseud euang.*, p. 302, l. 531.
- 3 *zizania* Bucer hatte, im Anschluss an *Epist. c. pseud euang.*, p. 292, l. 239 sq., geschrieben: “... quae si non zizania sunt, haud scio quid zizania vocari debeat”; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, l. 9 sq.
- 4 *Dolet ... placere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, l. 13 sq.; *Epist. c. pseud euang.*, p. 292, l. 238 sq.
- 6 7 *quod ... inuehere* Bucer schreibt aber, denkend an *Epist. c. pseud euang.*, p. 292, l. 241 sq.: “... ostendere conatur pro bonis aut certe tolerabilibus rebus pessima quaeque inuehere ...”; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, l. 15 sq.
- 8 δεινώσις Cf. Allen, Ep. 1688, n.l. 10.
- 9–11 *Exigunt ... deteriores* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, l. 26 sq.; *Epist. c. pseud euang.*, p. 292, l. 246; p. 298, ll. 446–448.
- 11 *quum ... ignotum* Philipp von Hessen; cf. p. 366, ll. 852–853; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 140, l. 23–p. 141, l. 10.

eos in Saxoniam, vbi sunt qui visitoribus egerunt, qui Caesari suppetias
 15 aduersus Turcam negarunt, qui leges matrimonii omnes commiscuerunt.
 A visitoribus discant quos casus audierint. Sed quid opus est quenquam
 nominare, quum ipsi fateantur occasione euangelii multos licentius in scelera
 ruere. Ipsi igitur eos pro me nominent. Rursus congerit aliquot manifesta
 20 mendacia: permitto, vt ait, mihi vt ob aliquot malos admixtos totam istorum
 professionem damnem. Hoc nusquam est in Epistola nec aliis scriptis meis,
 imo contrarium legitur. Tantum dico quorundam impuram vitam officere
 negotio quod agunt. Id ipsi non negant. Rursus illa verba: *quasi apud nos nihil*
nisi scelera doceantur, quum nihil tale sit in scriptis meis, demiror istius scriptoris
 25 impudentiam. Quemadmodum et illud falsissimum est: quasi nostrae *doctrinae*
nemo hactenus discipulus fuerit, qui non factus sit seipso deterior, quum ego tantum
 negem me nosse quenquam. Paucissimi sunt quos ego noui propius, Argen-
 torati nullus. Et post tam impudens mendacium exclamat hic rhetor: *O grauem*
contumeliam Christi etc. Nec his contentus, *quos hic*, inquit, *tantus ecclesiae*
catholicae vindex tanquam bipedum nequissimos meraque portenta omnium odiis et
 30 *extremae principum saeuitiae* exponit, *addicit, deuouet*. Quis non admiretur hanc
 LB 1610 *δεινωσιν* ex meris mendaciis profectam? | Et hic est ille mansuetudinis
 euangelicae doctor, qui praeter causam ad seditionem excitandam sic cornu
 Alectoūs personat. Ego semper ad moderationem et tranquillitatem hortatus
 sum et hortor etiamnum. Istud classicum in alios decuit intendere. Fortassis
 35 hoc illi excidit imprudenti, quod meam ecclesiam vocat catholicam. Quod si
 nostra catholica est, videlicet ipsorum ecclesiam haeticam pronunciat. Iam
 alius sic colligeret: quisquis ex orthodoxo fit haeticus, nonne seipso fit
 deterior? Verum hoc vt non sensi animo, ita non est consilii defendere.

Imagines sic eiectas semper improbau. Qui picturas tollit e vita, praecipuas
 40 tollit vitae delicias atque adeo rem non vno modo frugiferam. Saepe plus
 videmus in picturis quam ex literis concipimus. Proinde falsum est quod ait
 imagines nihil adferre vtilitatis. Et olim in templo Iudaeorum erant imagines,
 cherubim facies hominis prominentes et leunculorum effigies. Nec probabile
 est hoc sensisse Deum, ne qua omnino haberetur imago, sed ne idolum more
 45 gentium. Multae imagines proponuntur non vt adorentur, sed vt vel exornent
 aedificium vel ibi versantem admoneant alicuius bonae rei. An inutile sit si
 in templorum porticibus pingeretur tota vita Christi, vt qui illic spaciantur
 ociosi habeant frugiferam aliquam confabulandi aut cogitandi materiam?
 Quamquam apud christianos nulla proponitur imago proprie adoranda. Nam
 50 quod honoris illis impenditur, ei impenditur quod repraesentant. Quod si citra
 discrimen omnis imago tollenda est, tollendi erant et Atlantes et tibicines quos
 fabri addunt fulciendis columnis, tollendus et gallus sacrae turris fastigio
 imponi solitus. Probabile est igitur Deum non de quauis imagine sensisse sed
 de gentium simulacris, quibus velut animatis immolabant; et si id maxime
 55 sensisset, praeceptum erat illorum temporum, quemadmodum alia permulta.
 Nunc nihil est periculi ab idololatria. Nec hoc innuo quod interpretantur

viciorum idola in illorum pectoribus remanere, sed indico quid sit praecipuum. Idem illos admonuit Luterus. Quod si se tales autumant vt in pectore nihil sentiant carnalium affectuum, sine causa monui de tollendis pectoris imaginibus. Sed ipsi fatentur se adhuc luctari cum carne, vnde miror quor
60 offendantur.

Quod scripsi me non videre quid sibi velit imaginum demolitio nisi vt sit conspirationis symbolum, stolidissime exaggerat, quasi accusem illos sedi-

- 14 *vbi ... eguerunt* Cf. p. 335, n.ll. 132-133.
 14-15 *qui ... negarunt* Cf. p. 358, n.ll. 688-689.
 15 *qui ... commiscuerunt* Wahrscheinlich hat Er. dies einem Brief Amerbachs entlehnt; cf. Ep. 2267, ll. 124-128. Es ist auch möglich, dass er an die *Articuli 404* Ecks gedacht hat. Cf. Gussmann, p. 136 sq., Art. 280-293. Cf. für Ecks *Articuli 404* und deren Verwendung durch Er.: Einleitung, p. 324.
 17-18 *quum ... ruere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, l. 28-p. 148, l. 2, wo Bucer schreibt über diejenigen "qui euangelion nostrum ... suis cupiditatibus praetexunt".
 19-20 *permitto ... damnum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 148, l. 25 p. 149, l. 2.
 20 *Hoc ... meis* Bucer denkt hier an *Epist. c. pseudouang.*, p. 292, l. 241-p. 296, l. 351, wo Er. tatsächlich diesen Eindruck erweckt.
 21-22 *Tantum ... agunt* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 298, l. 450-p. 299, l. 451.
 22-30 *Kursus ... deuouet* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 148, l. 28 p. 149, l. 7: "Audet propter paucos malos sic ... scribere, quasi apud nos nihil nisi scelera doceantur, vtpote quorum doctrinae nemo hactenus discipulus fuerit, qui non sit factus se ipso deterior. O grauem contumeliam Christi, cuius indubitata doctrina est quam profitemur, cuiusque Spiritus haud obscure tam in multis suos fructus aedit, quos hic tantus ecclesiae catholicae vindex tanquam bipedum nequissimos meraque portenta omnium odii et extremae principum saeuitiae, quantum in ipso est, obiicit, addicit, deuouet".
 25-26 *quum ... quenquam* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 298, ll. 446-448; cf. p. 292, l. 246. Bucer gibt nicht nur den Sinn der Aussage des Er. richtig wieder, sondern Er. hatte auch eindeutig geschrieben: "certe nemo fit melior, deteriores plurimi"; Ep. 2205, l. 135.
 32-33 *cornu ... personat* Cf. Verg. *Aen.* VII, 513 sq.: "... cornuque recuruo Tartaream intendit vocem [Allecto]". Allecto war eine der Furien.
 33-34 *Ego ... etiamnum* Cf. p. 369, n.ll. 866-867.
 39 *Imagines ... improbauit* Cf. Epp. 1459, l. 82 sq.; 1496, l. 79 sq.; 1522, ll. 63-65; 1523, l. 150 sq.; 1539, ll. 97-100; 2133, l. 64 sq.; 2158, ll. 24-33; 2175, ll. 11-13; 2176, ll. 67-69; 2196, l. 59 sq.; 2201, ll. 42-49. Cf. auch *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 149, ll. 18-20: "Eiusdem candoris est quod, cum excussas templis statuas non magnopere queat improbare, innuit inuidiosa interrogatione nihilosecius coli in animo idola vitiorum ...".
 40-41 *Saepe ... concipimus* Cf. *Inst. christ. matrim.*, LB V, 719 B: "Lingua loquitur auribus, pictura loquitur oculis, multoque loquacior est pictura quam oratio et frequenter altius descendit in pectus hominis".
 41-42 *quod ... utilitatis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 149, ll. 28-33.
 42-43 *Et ... effigies* Cf. 1. Rg. 6, 23-25; 2. Chr. 3, 5.10-14; für die hier gegebene Beschreibung der Cherubim: Ez. 41, 18 sq.
 49-50 *Quaquam ... repraesentant* Cf. *Decretum Gratiani*, c. 27, 28 D. III. de cons. (Friedberg 1, c. 1360).
 55 *praeceptum ... permulta* Die alttestamentlichen Gebote gehören zur ersten Periode der Heilsgeschichte und sind daher für den Christen nicht verbindlich; cf. *Rat. ver. theol.*, LB V, 86 F-87 A.
 56 57 *Nec ... praecipuum* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 292, l. 247 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 149, ll. 18-20.
 58 *Idem ... Luterus* Am deutlichsten in *Wider die himmlischen Propheten*, 1. Teil, WA 18, pp. 37-125. Da es aber keine lateinische Übersetzung dieser Schrift gibt, meint Er. vielleicht *Ein Brief an die Fürsten von Sachsen von dem aufrührerischen Geist*, WA 15, pp. 210-221, besonders p. 219, ll. 19-34.
 60 *Sed ... carne* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 149, ll. 22-25.
 62-65 *Quod ... nepharium* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 151, l. 9-p. 152, l. 13; *Epist. c. pseudouang.*, p. 292, l. 248 sq.

65 tiosae conspirationis aduersus principes, quod existimant esse crimen nepharium, quum nihil aliud senserim quam de foedere quod aliquot ciuitates inter se coierunt, in quod non sunt recepti Argentoratenses nisi profligatis imaginibus. Hoc foedus cum Vulturius etiam carmine celebrarit, cur in me sic debacchantur quod eius fecerim mentionem, quanquam ibi de Argentinensibus non sum proprie locutus, sed in genere. Hoc foedus aduersum quos sit initum
 70 non sum curiosus; quid multi iactent euangelici, vulgus quoque nouit. Conspirandi verbum anceps est, tam in bonam quam in malam partem vergens. Nec omnis conspiratio fit aduersus principes, et posset esse aduersus principes quoque legitima. Auferant itaque mihi tragicas istas exaggerationes. Ego foedus illorum nec probo nec improbo. Ad Toletanum praesulem, vt ait,
 75 scripsi me *augurari illos moliri nouam democratiam*. Quid hoc ad ecclesiastas Argentoratenses? De vulgo loquor in genere. Et tamen illud pronomen: *nos, nos*, semper habet in ore. Hoc augurium an sit vanissimum, rerum exitus probabit; iste pronunciat ante tempus. Sunt ciuitates quae non agnoscunt principem, de illis potissimum scripsi. Hic, inquit, est aristocratia. Ridiculum!
 80 An aristocratia verti non potest in democratiam? Et si iam multae ciuitates in hoc profecerunt vt episcopos abdicarint, non possint aliae huc proficere vt principes suos eiiciant? Non licuit ad amicum scribenti significare, quid de quorundam animis diuinarem? Et an non quod diuino vidimus tentatum ab
 LB 1611 agricolis? Quod ad|didi de callidis conciliis, ex eiusdem sectae viris accepi.
 85 Quosdam mihi videri prorsus hominem exuisse scripsi, sed de his duntaxat scripsi quorum mores habeo compertos. An qui nec laesus et beneficiis affectus, nec amicitiae meminit nec fidei aut ciuilitatis quam hostis praestat hosti, non videtur exuisse hominem?

Et hic homo vanissimus tragicis verbis impingit mihi manifesta mendacia,
 90 quibus tamen non tam ipsos laedam *quam me prodam contumeliosum in Christum*. Audis lenitatem euangelicam! Audis apostolicam synceritatem! Quum subinde repetat: manifesta mendacia, nondum tamen vllum probauit mendacium. Depingit nobis quam sancte res geratur Argentorati. An verum dicat nescio, certe optarim esse verissimum. Illud inficiari non possint totum hoc
 95 negotium, quod tam multis verborum phaleris exornat, geri sine Christo, quum iactet ea tantum fieri quae Christus instituit. Redeuntes a templo meis oculis vidi, nec erat tanta turba vt non liceret singulos contemplari. Nunquam sum ingressus illorum templa, ne viderer illis assentiri; et si venissem, non fuissem illis gratus, quum scirent me diuersa sentire. Verum ab his, qui sectam
 100 illam profitebantur, saepe diligenter percunctatus sum quid illic ageretur,

65–67 *foedere ... imaginibus* Cf. p. 332, l. 116 sq.; p. 346, l. 457 sq. Schon ab 1524 war Strassburg gelegentlich an Burgrechtsplänen mit den eidgenössischen Städten beteiligt. Erst als man, um die Glaubensfreiheit zu sichern, 1529 die Bündnisver-

handlungen intensivierete, kam ein Burgrechtvertrag der Städte Zürich, Bern und Basel mit Strassburg zustande. Der feierliche Abschluss fand am 5. Januar 1530 in Strassburg statt. Cf. R. Hauswirth, *Landgraf Philipp von Hessen und Zwingli. Voraussetzungen*

gen und Geschichte der politischen Beziehungen zwischen Hessen, Strassburg, Konstanz, Ulrich von Württemberg und reformierten Eidgenossen 1526–1531 (Schriften zur Kirchen- und Rechtsgeschichte, Nr. 35), Tübingen/Basel, 1968, pp. 139–152, 157–160; W. Bender, *Zwinglis Reformationsbündnisse. Untersuchungen zur Rechts- und Sozialgeschichte der Burgrechtverträge eidgenössischer und oberdeutscher Städte zur Ausbreitung und Sicherung der Reformation* Huldrych Zwingli, Zürich/Stuttgart, 1970, pp. 155 sq., 162 sq., 171; für die Meinung des Er.: Epp. 2249, l. 20; 2250, ll. 28–30; 2261, ll. 27–30. Ende 1524 hatte der Magistrat begonnen, die Bilder zu entfernen. Aber den endgültigen Beschluss fasste der Magistrat erst am 14. Februar 1530. Cf. A. Baum, *Magistrat und Reformation in Strassburg bis 1529*, Strassburg, 1887, pp. 94, 149; J. Adam, *Evangelische Kirchengeschichte der Stadt Strassburg bis zur französischen Revolution*, Strassburg, 1922, pp. 72, 134, 136, 147–149; H. Eells, *Martin Bucer*, New Haven/London, 1931, p. 38; M.U. Chrisman, *Strasbourg and the Reform. A Study in the Process of Change*, New Haven/London, 1967, p. 144. Aus einem Briefe Capitos an Zwingli vom 13. Januar (1530) kann man schliessen, dass die Reformatoren Strassburgs versucht haben, mit Hilfe Zwinglis die endgültige Entfernung der Bilder von dem Magistrat zu erzwingen: “Statuas de nostris templis eiiciemus reuersis legatis. Adiuuabit nos tuum subsidium, qui exemplo et doctrina hactenus praesidio fuisti. Curabis igitur, vt id palam a nostris istinc efflagitetur. Hac enim ratione mollius rem conficiemus”; *Zwinglis Briefwechsel* 4, Nr. 957, p. 398, ll. 1–4. Die hier genannten Strassburger Gesandten waren nicht nur wegen der Beratung der vier Burgrechtsstädte über ein Bündnisangebot Philipps von Hessen am 31. Januar 1530 in Zürich, sondern auch um das abgeschlossene Burgrecht zu beedigen; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 4, Nr. 957, p. 398, Anm. 6; R. Hauswirth, *op. cit.*, p. 195. Da sich ein direkter Zusammenhang zwischen der Aufnahme Strassburgs in dieses Burgrecht und der Entfernung der Bilder in Strassburg auf Grund der einschlägigen Quellen nicht nachweisen lässt, muss man wohl annehmen, dass Er. sich geirrt hat. Die Koinzidenz und der Zusammenhang der Ereignisse machen es verständlich, dass Er. die Abschaffung der Bilder als eine Bedingung für den Abschluss des Burgrechts betrachtet hat.

- 67 *Hoc ... celebrarit* Cf. Ep. 2261, l. 30 sq. Das Gedicht findet sich in: Prinsen, *Collectanea*, p. 92.
- 69–70 *Hoc ... curiosus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 151, ll. 9–26, wo Bucer schreibt, dass es nicht gegen die Fürsten gerichtet sei.
- 74–75 *Ad ... democratiam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 151, ll. 19–26; Ep. 2134, l. 218.
- 76–77 *Et ... ore* Er. hat sich besonders geärgert über Bucers Benutzung des Plurals, wodurch dieser in seiner Beantwortung der Vorwürfe des Er. immer zur Verteidigung auf die Strassburger Umstände hinweisen konnte; cf. p. 378, l. 135 sq.; p. 380, l. 192; p. 400, ll. 549, 560; p. 402, l. 619; p. 417, l. 939; p. 418, l. 992 sq.
- 77 *Hoc ... vanissimum* Bucer hatte das gesagt; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 151, l. 23.
- 79 *Hic ... aristocratia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 170, l. 33–p. 171, l. 3.
- 84 *Quod ... conciliis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 151, l. 25 sq.; Ep. 2134, l. 218 sq.
- 85 *Quosdam ... scripsi* Bucer hatte ihm diese Äusserung vorgeworfen; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 151, ll. 29–32: “Nostros quiritatur tantum non omnem hominis sensum exuisse et ne micam christiani candoris habere reliquam, quod ad illustrandam veritatem Christi, quae huic ipse consona scripsit, inuulgarunt, eo quod inde maiori apud principes inuidiae obnoxius fiat”. Ich habe diese Worte bei Er. nirgends finden können. Am nächsten kommt die Bemerkung *Spongia*, p. 200, l. 873 sq. Da Bucer immer genau zitiert, glaube ich aber nicht, dass er auf diese Aussage anspielt.
- 89 *Et ... mendacia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 152, l. 14–p. 157, l. 19, wo Bucer sich heftig beschwerte über die Äusserungen des Er. betreffs der Änderungen, die die Evangelischen in der Liturgie eingeführt hatten; cf. *Epist. c. pseudeueng.*, p. 292, l. 253–p. 293, l. 282.
- 90 *quibus ... Christum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 154, l. 13 sq.
- 93 *Depingit ... Argentorati* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 153, l. 13–p. 154, l. 9, wo Bucer den Gottesdienst in Strassburg beschreibt und betont, dass er den Satzungen Christi gemäss stattfindet.
- 96–103 *Redeunt ... neminem* Bucer nimmt Anstoss an das von Er., *Epist. c. pseudeueng.*, p. 292, ll. 256–265 über die Gottesdienste in Basel Erwähnte, besonders da Er. hier vom Hörensagen urteilte; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 152, l. 22–p. 153, l. 12; p. 154, l. 10–p. 155, l. 11.

nominatim an concionante Oecolampadio vidissent aliquem illachrymantem aut ingemiscentem pro peccatis; negarunt, sed multos oscitantes se vidisse aiebant, suspirantem aut lachrymantem neminem. De his loquutus sum de quibus propius licuit cognoscere, de Argentorato nihil. Et hoc videri volunt
 105 vnum insigne mendacium, quo me declarem contumeliosum in Christum. Multo alia narrant etiam hi qui sectae illi dedere nomen. Dicent illos non esse euangelicos. Quidni? Quisquis male sentit de illis non est euangelicus.

Quod scripsi: vereor *ne pharisaismo succedat paganismus*, quum non intelligant tamen calumniantur. Pharisaismum ad nostrorum quorundam superstitionem
 110 referebam, quem isti sic excuterent vt metuerim ne multi iam habenis, quibus vtcunque coercerentur, liberi proruerent in paganicam licentiam. Quid hoc ad ecclesiastas aut ad ceremonias Basiliensium? Non dubito quin multi sub hoc euangelii pallio lateant titulo christiani, animo pagani. Atque hoc plerunque videmus accidere vt, dum sedulo magis quam circumspecte vitamus malum
 115 aliquod, incidamus in aliud grauius, ac de calcaria, quod dici solet, feramur in carbonariam. Quod ego metuo, iam compertum est. Nam nuper Basileae tale portentum exusserunt. Ex huiusmodi nugis hic vir modestissimus toties impingit mendacia magna, dira, falsa, venena, libris aeditis effusa in membra Christi. Non vult quicquam scribi nisi quod oculis viderimus, auribus
 120 audierimus, quum ipse tot historias nobis decantet: quid actum sit apud Hessos, apud Tigurinos, apud Basilienses, apud Bernates; vnde haustas nisi ex aliorum relatione? Et vbi est hic mendaciorum aceruus, quem in Epistola congero? Priusquam sacerdotes cederent vrbe, narrabant non aduersarii sed symmystae a quibusdam ecclesiastis nullam fieri concionem, in qua non stomacharentur in canonicos. Quod si canonici voluissent contendere, nonne
 125 vidissemus in ea ciuitate tristissimam rerum faciem?

Dixi sic excussam confessionem vt *plurimi ne Deo quidem confiteantur*, sic excussum *cum ieiuniis ciborum delectum vt interim a multis gnauiter indulgeatur crapulae*. An non haec fuit publica querela vulgi, non solum laniorum? Opinor
 130 hoc nomine et Oecolampadio multos displicuisse. An hic quoque requirunt exempla? Sed demiror illos hoc inter mea mendacia referre, quum ipsi fateantur esse permultos qui per occasionem euangelii sese in omnem scelerum licentiam effuderint. At hos non agnoscunt pro suis. Desinant igitur mihi indignari meque vanitatis accusare, quum de illis in genere sim loquutus,
 135 nullam rempublicam nec vllum magistratum notans. Et toties occinitur nobis: *nos, nos*. Narrant nobis quid Argentorati doceant, quum ego de popularium quorundam moribus sim loquutus, non de doctrina, quae qualis sit Argen-
 140 torati non noui. At vide scriptoris huius oscitantiam. Paulo ante detestabatur tales quales noto, et mox subiicit: cur Erasmus nobis falsa impingit? Si pronomen *nobis* indicat ecclesiastas Argentoratenses, de his non loquor; si populum vniuersum euangelici nominis, in hoc sunt quos notauit, vel ipsis fatentibus. Et tamen cum eadem loquamur ambo, Erasmus est mendax, ille nihil loquitur nisi veritates euangelicas. Scripsi, vt ait, *sic excussum* ab ipsis

145 *iugum humanarum constitutionum, ut nemo interim ceruicem submiserit suauī iugo Domini.* Imo non sic loquor, vir euangelice, sed *ubi sunt, inquam, qui submiserunt ceruicem* etc. Non inficior esse sed ostendi cupio. Gratias agunt pro insigni testimonio, quod dixerim apostolos nescisse praescriptos ieiuniorum dies nec ciborum delectum. A nullo, inquit, exigi potest quod non instituerunt apostoli. Si prophani principes habent ius statuendi aliquid in externa republica, qui minus ecclesiae proceres habent ius statuendi in statu ecclesiastico? Sed 150 impudentius haec dicuntur ab his, qui ipsi a suis multa exigunt quae non sunt ab apostolis instituta. Caeterum quid hoc testimonium meum subleuat illorum causam, qui sic contemnunt praescripta ieiunia ut nunquam omnino ieiunent? Exigunt a me, quibus humanis constitutionibus ipsi grauent in quos habent 155 ius. Quacrant hoc ab illis, qui suis ciuitatibus pridem cesserunt et quotidie

108 Ep. 2134, l. 208 sq.; cf. *Detect. praestig.*, p. 259, ll. 638–641.

108–112 *quum ... Basiliensium* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 154, ll. 29–33; “Sunt haec nostra tam paganica, nihilne Christi resipiunt? Certe si ex ceremoniis, quae Basileae obseruantur, vere et iure metuis paganisimum, eadem ratione metuendus erat et a ceremoniis apostolicis; illas enim nos reduximus”.

115–116 *de ... carbonariam* Cf. *Adag.* 1396 (LB II, 550 F 551 A): “... cum ex vno malo in aliud diuersum incidimus”; Otto 295, p. 64.

116–117 *Quod ... exusserunt* Es kann sich hier nur um Konrad in der Gassen handeln, der am 11. August 1530 enthauptet wurde, wonach der Leichnam verbrannt wurde; cf. Stachelin, *Oekolampad*, p. 535. Da die *Epist. ad frat. Infer. Germ.* am 1. August abgeschlossen wurde, bilden diese Sätze einen späteren Einschub.

117–119 *Ex ... Christi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 155, ll. 7–23.

119–120 *Non ... audierimus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 154, ll. 19–27; p. 155, l. 19 sq.

120–121 *quum ... Bernates* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 140, l. 23–p. 141, l. 10; p. 169, ll. 16–18 (Hessen); p. 167, l. 35–p. 168, l. 27; p. 177, ll. 13–24 (Zürich); p. 164, l. 3–p. 166, l. 18 (Basel); p. 166, l. 19–p. 167, l. 34 (Bern).

122–123 *hic ... congero* So Bucer; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 155, l. 22.

123–125 *Prinsquam ... canonicos* Cf. p. 356, ll. 673–675; *Epist. c. pseudenang.*, p. 292, ll. 263–265. Die Aufzeichnungen eines Basler Kartäusers erwähnen mehr im allgemeinen: “In denselben ziten schruwen die lu-

therischen predicanten fast wider den bapst, bischoff und geistlichen, ouch wider die bicht, zins und zehen”; *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft in Basel, Bd. 1, Leipzig, 1872, p. 446, ll. 15–17.

125–126 *Quod ... faciem* Im Januar 1529 wandte sich das Basler Kapitel an mehrere ausserstädtische Personen und Behörden mit der Bitte um Rat und Hilfe. Sofort nach dem Übertritt der Stadt zum neuen Glauben floh das Kapitel nach Neuenburg am Rhein. Cf. P. Roth, *Durchbruch und Festsatzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942, pp. 22 sq., 36–47.

127–129 *Dixi ... crapulae* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 292, ll. 265–267.

131–133 *ipsi ... effuderint* Cf. p. 375, n.ll. 17–18.

133 *At ... suis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 156, ll. 19–21.

135–136 *Et ... nos* Cf. p. 377, n.ll. 76–77.

136 *Narrant ... doceant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 156, ll. 8–18.

138 *oscitantiam* Cf. für dieses Wort: *Adag.* 2395, *ASD* II, 5, p. 286, l. 43 sq.

139 *mox ... impingit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 157, ll. 15–19.

143–145 *Scripsi ... Domini* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 157, ll. 17–19.

145–146 *Epist. c. pseudenang.*, p. 293, l. 283.

146–148 *Gratias ... apostoli* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 157, ll. 4–9, 20–29; *Epist. c. pseudenang.*, p. 293, l. 273 sq.

154–155 *Exigunt ... ius* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 158, l. 8–p. 163, l. 5.

demigrant. Quid autem attinet eas proferre, quum quicquid ab istis geritur aut istorum hortatu instituitur, ad publicam vtilitatem a Spiritu Dei profectum sit! Nullum vero noui episcopum, cui non auderem me tuto credere, et Caesaris fauore semper hactenus fui subleuatus, quemadmodum et ab aula Brabantica.

160 Abitus a Brabantia praecipua causa fuit ne quod tum agebatur odiosum aduersus Lutherum negotium in meos humeros protruderetur. Quod a magistratu nullum sit intentatum periculum, isti quum ignorent tamen affirmant. Si fortiter tutatus fuisset causam ecclesiae catholicae, fortassis fuisset periculo non leui vicinus. Sed quid audio: etiam paterarum odor ad

165 istorum nares peruenit? Nam id obiter intorquent. Solus archiepiscopus Cantuariensis dedit mihi poculum, sed quum nondum innotuisset Luterus. Post hunc Albertus cardinalis Moguntinus, priusquam Luterus graui laboraret inuidia, imo quum vix notus esset. Tertius quidam nuper dedit, post hunc quartus. Nullus vnquam mihi vel nutu significauit vt scriberem aduersum

170 sectas. Nec me pudet eiusmodi munerum, quae a summatibus viris vltro deferuntur. Nam hoc genus testimoniis me vehementer ornari puto, quae, si minus in me competunt, certe plausibilia sunt monumenta principes viros fauere literis ac pietati, quibus bonis me praeditum existimant. Adeo vero me non habent episcopi *πρόμαχον*, vt dicar in tanto ecclesiae discrimine dormire.

175 Quam multa falso hic congerit ex animi sui somnio, qui non patitur quicquam dici nisi sensibus compertum. Nescio an hoc ad me pertineat, quod indicauit quosdam hic ditescere. A Frobenio minimum accepi quodque vix sufficebat vni alendo amanuensi, et hoc ipsum quod conatus est dare, videlicet aedes in quibus habitabam, constanter recusavi. Interim ob absentiam ex pensione caesarea teruntium non accepi, sed in Germania, vbi charissima sunt omnia, meae pecuniae iam aliquot florenorum milia consumpsi neque cuiquam assem debeo. Vnde venient diuitiae? Nec paucis eget hoc corpusculum neque paruo mihi constant amanuenses, postremo nec frugi sum paterfamilias nec esse possum cyminopristes.

185 Iam tantum non insanit quod scripserim me *vereri, ne plerique pro graui iugo hominum portent grauius iugum Diaboli*. Tales quum et ipsi fateantur euangelico nomini permixtos, quid est quod sic in me efferantur? Tales quum et ipse quosdam norim, quid mirum si dixi me vereri deteriora? Hunc locum ita claudit: | *quicquid falsorum criminum sibi in nos euomere Erasmus permittit ab*

LB 1613
190 *ipsissimis certe diabolis id est calumniatoribus ipsi ingestum*. Hanc amarulentiam in me euomunt patientissimi illi euangelici, quum hactenus ne vnum quidem crimen probare potuerint aut vllum mendacium. Tantum audio: *nos, nos*, quasi tantum scripserim in ecclesiastas Argentinenses. Sed homo ciuilis subleuat me: ea mendacia non confinxit ex me, sed hausta a diabolis ira

195 praecipiti percitus euomui in membra Christi. Quum narrem vel comperta vel ab his relata, qui sunt eiusdem professionis, vbi sunt isti diaboli? Nos, inquit, tribuimus honorem cui debemus honorem, ac modis omnibus tranquillitati studemus. Si pronomen *nos* proprie demonstrat Argentoratenses, nihil

- 156–157 *quum ... sit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 158, l. 33 sq., wo Bucer sagt, dass die Evangelischen darauf aus sind, dass auch die Obrigkeit keinerlei Anordnung gibt “*quae non deriuata sit ex lege dilectionis (hoc est: aliquam adferat hominibus vtilitatem) ...*”.
- 158–159 *Caesaris ... subleuatus* Er. hatte in dieser Zeit Gründe, dem Kaiser dankbar zu sein; cf. Epp. 2317; 2318.
- 159 *quemadmodum ... Brabantica* Cf. aber die wenig begeisterten Äusserungen: Epp. 2133, ll. 86–91; 2134, ll. 156 163; 2159, l. 9; 2196, ll. 154–157.
- 160–161 *Abitus ... protruderetur* Cf. p. 191, n.ll. 647–648; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 162, l. 21–p. 163, l. 5: “*Caesari sibi tam fauenti quid aliquando fisus sit quidue hodie credat aulae eius, quae patriam ipsius administrat, ipse satis testatur, cum rationem reddit relictæ Brabantiae nec facile repetendae, non quod iure sibi a quoquam metuat, sed quod probe norit – vt in hac cui respondemus Epistola scribit: – ‘quot artibus sit armata calumnia quantumque valeat interdum apud summos etiam monarchas’ vtque ‘saepe iaceat innocens priusquam sciat se delatum’*”; cf. *Epist. c. pseudeueng.*, p. 290, ll. 168–170.
- 161–163 *Quod ... affirmant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 162, ll. 14–16.
- 164–165 *etiam ... intorquent* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 162, l. 17 sq., wo Bucer schreibt, dass nicht alle Bischöfe Er. so geneigt seien, dass sie ihm Becher und andere Geschenke gäben.
- 165–166 *Solus ... poculum* Warham, der Erzbischof von Canterbury, war wohl der wichtigste Gönner und Mäzen des Er., den dieser sehr oft als solchen rühmt. Er. erwähnt m.W. aber nie das Geschenk eines Bechers. William Warham, um 1450–1532, studierte in Winchester (Wykeham College) und in Oxford (New College), wo er den Doktorgrad der Rechte erwarb. In den neunziger Jahren wurde er von der Krone und der Kirche wiederholt mit diplomatischen Missionen beauftragt. 1494 wurde er Master of the Rolls, 1496 Archidiakon von Huntingdon, 1501/02 Bischof von London, 1503/04 Lordkanzler und Erzbischof von Canterbury. Unter Heinrich VII. war er ein einflussreicher Staatsmann. Nach dem Tode Heinrichs VII. 1509 trat er in politischer Hinsicht weniger in Erscheinung. 1515 wurde er von Wolsey als Lordkanzler abgelöst. 1525 zog er sich weiter aus dem öffentlichen
- Leben zurück. Er war ein Beschützer des Neuen Wissens (“New Learning”), ein Freund der Humanisten und ein Förderer der Künste und Wissenschaften. Cf. für ihn: W.F. Hook, *Lives of the Archbishops of Canterbury*, Vol. 6 (New Series Vol. 1), London, 1868, pp. 155–421.
- 167–168 *Post ... esset* Im Jahre 1519; cf. Epp. 986, ll. 34–41; 1033, ll. 2–13; 1038, ll. 4–13; 2299, ll. 27–29; *Op. Ep.* I, p. 43, l. 34 sq.
- 168 *Tertius ... dedit* Christoph von Stadion, 1478–1543, Bischof von Augsburg ab 1517, besuchte Er. 1530 und schenkte ihm Geld und zwei Becher; cf. Epp. 2277, ll. 1–5; 2299, ll. 47–54; 2308, ll. 20–25.
- 168–169 *post ... quartus* Im Mai hatte Konrad III. von Thüngen, Fürstbischof von Würzburg, Er. einen goldenen Becher gesandt; cf. Epp. 2314, ll. 36–40; 2361, ll. 7–15.
- 173–174 *me non ... πρόμαχον* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 162, ll. 18–21, wo Bucer schreibt, dass auch manche Bischöfe ganz andere Geschenke geben würden, wenn sie nicht wüssten, dass sie gegen die Lutheraner einen πρόμαχον benötigten.
- 174 *vt ... dormire* Cf. p. 337, n.ll. 177–178.
- 175–176 *qui ... compertum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 154, ll. 19–27; p. 155, l. 19 sq.
- 176–177 *quod ... dītescere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 160, l. 14–p. 161, l. 4.
- 177–178 *A ... amanuensi* Cf. p. 394, l. 438; *Op. Ep.* I, p. 45, ll. 8–19; Epp. 1900, ll. 52–67; 2441, ll. 106–108.
- 178–179 *et ... recusauī* Cf. p. 285, n.ll. 30 31.
- 179–180 *Interim ... accepi* Cf. p. 285, n.ll. 33–35.
- 182 *Nec ... corpusculum* Gerade in den letzten Monaten wurde er durch Krankheiten gequält; cf. p. 320, Anm. 56.
- 182–183 *neque ... paterfamilias* Cf. p. 285, n.ll. 26 29.
- 184 *cuminopristes κυμνοπρίστης* = Kümmelspalter; cf. Arist. *Eth. Nic.*, 1121b27.
- 185–186 *Iam ... Diaboli* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 163, l. 6 sq.; *Epist. c. pseudeueng.*, p. 294, l. 293 sq.
- 186–187 *Tales ... permixtos* Cf. p. 335, n.ll. 137–139.
- 189–190 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 163, ll. 10–12, wo Bucer “*ingesta*” statt “*ingestum*” hat.
- 192 *Tantum ... nos* Cf. p. 377, n.ll. 76–77.
- 196–198 *Nos ... studemus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 163, ll. 14–22.

200 repugno; fieri potest vt verum dicat. Atqui si sentit in toto corpore profi-
 tentium euangelion nullos esse, qui nec honorem habeant quibus debetur et
 publicam tranquillitatem turbent, vanus rumor fuit Augustae magistratum
 aliquamdiu milites alere coactum aduersus populi tumultus. In ea ciuitate, in
 qua tum agebam, quoties edicto cautum ne diuersae partis homines conuiciis
 sese prouocarent! Quam hoc parum seruatum est ab euangelicis quibusdam!
 205 De omnibus non loquor. Quoties edixit magistratus ne ab euangelicis fierent
 clancularii conuentus, quoties ibi concursum est aduersus edictum senatus et
 aduersus datum iusiurandum! Testis est tum tribunus plebis, nunc consul, qui
 autore senatu illos, qui ferme trecenti apud Augustinenses conuenerant,
 210 discussit et periurium magno stomacho exprobrauit. Rursum quum tot armati
 forum obsiderent et imagines demolirentur, non obscurum est quid senatui
 responderint. Et in hoc coetu mult<ae> fuisse dicuntur operae armatae contra
 vetustum senatus aedictum. Quum in conuentu quodam senatus proponeret
 conditiones quibus cum catholicis transigeretur, quidam e turba voce tumul-
 tuosa clamauit: hoc nolumus, hoc nolumus, boni domini! Qui astitit mihi
 215 narrauit. Eodem tempore vir clarissimus Iacobus Sturmius, suae ciuitatis tum
 legatus et consul, nonne populum e suggesto grauiter obiurgauit quod
 pleraque faceret per tumultum, idque cordatissimo quoque approbante? Cum
 senatus toties edixisset ne quis daret occasionem seditionis, quidam praecipuus
 euangelii zelotes pulchre potus a conuiuio nuptiali venit in summum templum;

211 multae scripsi: multi A.

201–202 *Augustae ... tumultus* In Augsburg kam es im August 1524 infolge der vom Rat veranlassten Abberufung des evangelischen Predigers Johann Schillings durch dessen Provinzial zu einem Aufruhr. Der Rat ging dagegen energisch vor und bestellte u.a. eine Wache von 600 Mann. Die Vorgänge wurden schnell in breitem Kreise bekannt. Cf. F. Roth, *Augsburgs Reformationsgeschichte 1517–1530*, München, 1902, pp. 156–170.

202–207 *In ... iusiurandum* In den Jahren 1525 bis 1528 versuchte der Basler Rat an erster Stelle, die Ruhe zu wahren. Er zeigte sich daher immer bemüht, die reformatorische Bewegung auf einer gewissen Mittellinie verlaufen zu lassen, trat aber gegen alle Ruhestörungen ein. Cf. H.G. Wackernagel, *Die Politik der Stadt Basel während der Jahre 1524–1528*, Basel, 1922, pp. 42–47, 61–68; R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 463–502.

207–209 *Testis ... exprobrauit* Am 22. Oktober 1527 versammelten sich 300 bis 400 evangelische Bürger im Augustinerkloster in Basel. Der Rat sandte drei seiner Mitglieder,

u.a. den Oberstzunftmeister Jakob Meyer zum Hirzen zu dieser Versammlung. Am 27. Oktober teilte der Rat den Zünften mit, dass er in Zukunft derartige Zusammenrotungen nicht dulden würde. Cf. *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft in Basel, Bd. 1, Leipzig, 1872, p. 55, l. 5–p. 56, l. 25; p. 420, ll. 14–33; *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 2, Nr. 746, p. 723; H.G. Wackernagel, *op. cit.*, p. 47. Cf. für Jakob Meyer zum Hirzen, der 1530 Bürgermeister wurde: P. Meyer, *Bürgermeister Jakob Meyer zum Hirzen 1473–1541*, BZGA, Bd. 23, Basel, 1925, pp. 97–142. Von Er. wird er “vir prudens sedatique ingenii” genannt; Ep. 2158, l. 65.

209–212 *Rursum ... aedictum* Er. denkt an die Zusammenkunft der Evangelischen am 8. Februar 1529 und an deren Forderung einer Umgestaltung der städtischen Verfassung. Als diese Forderung vom Rat nicht sofort bewilligt wurde, kam es zur Besetzung des Marktplatzes und am 9. Februar zum Bildersturm. Cf. p. 359, n.ll. 697–698.

- 211 *multae* 'Opera' ist weiblich; cf. Kühner-Holzweissig I, § 57, p. 260.
- 212 215 *Quum ... narravit* Er. denkt an die Versammlung der Evangelischen am 4. Januar 1529 im Barfüsserkloster in Basel, in der mehr als 3000 Mann die Vermittlungsvorschläge des Rates im wesentlichen ablehnte; cf. R. Wackernagel, *op. cit.*, p. 506 sq.; P. Roth, *op. cit.*, p. 17 sq. Ein evangelischer Augenzeuge teilt mit: "At posteaquam legerat scriba [sc. decreta senatus], quidam e plebe clamitabat: hoc non fiet: das wirt nit gschächen"; *Zwinglis Briefwechsel* 4, Nr. 798, p. 17, l. 11 sq.
- 215–217 *Eodem ... approbante* Auch dies bezieht sich auf die Versammlung des 4. Januars 1529, der die Boten der evangelischen Städte beiwohnten. Cf. die Nachricht des evangelischen Augenzeugen: "Post Bernensium questorem ascendit legatus Argentinensium, qui adeo doctam habuit orationem, imo et christianam, vt nemo esset, qui non admiraretur diuinam in eo eloquentiam"; *Zwinglis Briefwechsel* 4, Nr. 798, p. 19, ll. 12–15.
- 215 *Iacobus Sturm* Jakob Sturm, 1489–1553, aus einem der ältesten Adelsgeschlechter Strassburgs. Auf seine Bildung hat Jakob Wimpfeling erheblichen Einfluss ausgeübt. Er studierte ab 1501 in Heidelberg, ab 1504 in Freiburg, wo er in die theologische Fakultät eintrat. Einen theologischen Grad hat er jedoch nicht erworben. Auch die Priesterweihe hat er wahrscheinlich nie empfangen. Nach seiner Heimkehr 1509 verkehrte er in dem Kreise der Strassburger Humanisten, augenscheinlich Jahre hindurch ohne ein Amt bekleidet zu haben. Etwa von 1517 bis 1523 stand er als Sekretär in Diensten des Strassburger Dompropstes Pfalzgraf Heinrich. Als der Versuch, ein Kanonikat im St. Stephan zu erlangen, 1523 scheiterte, und im selben Jahre die reformatorische Bewegung seine Zuneigung gewann, gab er die jahrelange nachgestrebte geistliche Laufbahn auf. Anfang 1524 trat er in den Rat seiner Vaterstadt ein. Ab 1526 gehörte er den einflussreichen "Dreizehn" an. Ab 1527 war er öfters Stettmeister. Er wurde bald der Führer der Strassburger Politik. An der Durchführung der Reformation in Strassburg hatte er tätigen Anteil. Auf den Reichstagen und zahlreichen diplomatischen Missionen hat er auf glänzende Weise die politischen und religiösen Interessen Strassburgs und ihrer Bundesgenossen verteidigt. Zusammen mit

- Bucer hat er Strassburg in den ersten Jahrzehnten des Reformationszeitalters eine weit über die wirkliche Machtstellung der Stadt hinausgehende Bedeutung gegeben. Cf. für ihn: H. Baumgarten, *Jacob Sturm. Rede gehalten bei Übernahme des Rectorats der Universität Strassburg am 1. Mai 1876*, Strassburg, 1876; *ADB*, Bd. 37, pp. 5–20; J. Bernays, *Jacob Sturm als Geistlicher*, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N.F. Bd. 20, Heidelberg, 1905, pp. 348–358; *Strasbourg au coeur religieux du XVI^e siècle. Hommage à Lucien Febvre. Actes du Colloque international de Strasbourg (25–29 mai 1975)*, réunis et présentés par G. Livet, F. Rapp (Société Savante d'Alsace et des Régions de l'Est. Collection 'Grandes publications', t. 12), Strasbourg, 1977, pp. 207–266 (drei Aufsätze von G. Livet, J. Rott und J.-D. Pariset); T.A. Brady Jr., *Ruling Class, Regime and Reformation at Strasbourg 1520–1555* (Studies in Medieval and Reformation Thought, vol. 22), Leiden, 1978.
- 218–222 *quidam ... pestilentia* Dieser Vorfall ist mir aus anderer Quelle nicht bekannt. Marius war berüchtigt wegen der hitzigen Art und Weise seiner Predigten. Cf. dafür *Aktenammlung Basler Reformation*, Bd. 3, Nr. 200, 202, p. 152 sq.; J. Birkner, *Augustinus Marius, Weibbischof von Freising, Basel u. Würzburg (1485–1543)* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 54), Münster in Westfalen, 1930, p. 81 sq.; Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 619, Anm. 2, p. 263.
- Augustinus Marius (Mayer), 1485–1543, trat um 1502 in das Kloster der regulierten Augustiner-Chorherren zu Wengen ein, studierte 1513/19 in Wien, erwarb 1520 in Padua den theologischen Doktorgrad und war danach kurze Zeit Mitglied der theologischen Fakultät in Wien. Als Domprediger in Regensburg 1521–23 und Weibbischof von Freising 1523–28 erwies er sich als ein entschiedener Gegner der lutherischen Bewegung. Nachdem er 1526 Domprediger und 1527 daneben Weibbischof in Basel geworden war, geriet er denn auch in scharfen Konflikt mit Oekolampad besonders über das Abendmahl und hatte auch heftige Auseinandersetzungen mit den Täufern. Nach der Durchführung der Reformation 1529 verliess er Basel und wurde Domprediger in Würzburg. Ab 1536 war er dort bis zu seinem Tode Weibbischof. Cf. für ihn: [J. Birkner, *op. cit.*

220 repperit Marium concionantem; a quo quum nihil diceretur quod ad sectam
 vllam pertineret – nam tum finiebat concionem – ille seditiosa voce succla-
 mauit: mentiris, monache, vt te percutiat mala pestilentia! Hoc si quis
 catholicus fecisset in ecclesia diuersae communionis, quod praemium retu-
 225 et rediit. Audis clementiam euangelicam! Si commissum fuisset a catholico, de
 capite erat periclitandum. Similium exemplorum nullus est numerus. Quum
 ibidem timeretur seditio multique ciuium coniecti essent in carcerem, quidam
 rigidus euangelii satelles – vtinam nunc iuxta nomen suum aliquid boni
 faciat! – iussus est exulare. Post etiam Pharellus, ni properasset, ducendus in
 230 carcerem. Haec nulli non notissima sunt, quae non referuntur in magistratus
 ignominiam sed in laudem potius, qui sua vigilantia inconditae multitudinis
 violentiam temperarit. Ea natura est vulgi, tumultus ciere. Quid haec ad
 respublicas? Quid ad magistratus? Quid ad ecclesiastas? Nisi quicquid etiam
 ab improbis actum est, ipsorum actum est impulsu. Habitus est honos
 235 magistratui, sed grata praescribenti. Quis honos habitus est consuli, qui
 clam profugit? Atqui erat is summus magistratus. Quid honoris habitum est
 magistratui Argentoratensi ab his, qui toties aduersus edictum excuderunt
 stolidos libellos? Is, qui Vulturii scholia excudit, ob honorem habitum
 magistratui coniectus est in carcerem. Possem innumera recensere, sed
 240 desino. At desinant et isti hoc dicere falso falsius, quod scripserim aliquos
 sic excussisse iugum episcoporum | vt nec prophano magistratui pareant.
 I.B 1614 Generalis est sermo meus, quem si hic patronus volebat refellere, docendum
 erat nusquam in ipsorum ecclesiis fuisse contempta magistratuum aedicta.
 Negat euangelicos vnquam mouisse tumultus aut procurrisse ad arma. Quum
 245 proxime procursum esset ad arma hinc atque hinc ad pugnam paratis viginti
 milibus, nonne ob paululum pecuniae procursum est? Nonne hic primum ab
 euangelicis arma sumpta sunt? Nam hi erant petitores. Cerasorum expedi-
 tionem fuisse istorum iocus est, non meus. Et homo effrons vrget me quos
 tumultus, quae narrem arma, et adiicit: *quis te, inquit, adeo commouit in tot*
 250 *innocuas Christi ecclesias?* Hoc si rogasset hominem parum ciuilem, qui $\sigma\upsilon\chi\alpha$
 nihil aliud vocare posset quam $\sigma\upsilon\chi\alpha$, ilico recineret: quis vos commouit
 aduersus innocuas Christi ecclesias per totum orbem christianum sparsas, vt
 eas vestris dogmatibus ac defectionibus turbaretis, tot ouiculas ab ea distra-
 heretis et orco mitteretis? Ego tam inciuilis non sum vt hoc pacto respondeam,
 255 tantum queror esse qui se falso iactant euangelicos, quum nec tranquillitati
 studeant nec magistratui dicto sint audientes.

Hic denarrat nobis historiam vanissimam, quam illic vbi res gesta est nec
 ipsi euangelici poterunt absque risu legere, catholicos sumpsisse arma,
 euangelicos inermes supplicem libellum senatui porrexisse, statuam putrem
 260 forte contactam hasta concidisse, motos e senatu qui vehementer euangelium
 oppugnarant. Imo quum senatus edixisset ne quis fieret concursus et in id
 edictum non semel iurassent omnes, nec euangelici finem facerent nunc hic

- 227–229 *quidam ... exulare* Bonifacius Wolfhart, Kaplan zu St. Martin, wurde am 7. Mai 1525 ausgewiesen wegen seines Anteils an dem Bauernaufstand; cf. p. 357, n.ll. 677–680.
- 229–230 *Post ... carcerem* Wahrscheinlich deutet Er. hier auf den heimlichen Aufenthalt Farel's in Basel im März 1525 hin; cf. *Guillaume Farel, 1489–1565, Biographie nouvelle*, Neuchâtel/Paris, 1930, p. 154. Guillaume Farel, 1489–1565, geboren in Gap im Dauphiné, geriet während seines Studienaufenthaltes in Paris 1509–17 unter den Einfluss des Humanisten Lefèvre d'Étaples. Wahrscheinlich 1521 entschied er sich für die reformatorische Lehre. Er gehörte kurze Zeit zu der Gruppe von Meaux. Vor den Verfolgungen floh er 1523 nach Basel, wo er bei Oekolampad Aufnahme fand. Infolge eines Streites mit Erasmus, in dem das ungestüme Temperament Farel's hervortrat, wurde er 1524 von dem Rat ausgewiesen. Danach wirkte er als Prediger acht Monate in Montbéliard und als Pastor französischer Refugianten anderthalb Jahre in Strassburg. 1526–33 war er als Prediger und Reformator in vielen Städten der Westschweiz, hauptsächlich in den jetzigen Kantonen Waadt und Neuenburg, und 1533–38 in Genf tätig. Danach kehrte er nach Neuenburg zurück und wirkte dort, von vielen kürzeren und längeren Unterbrechungen abgesehen, bis zu seinem Tod. Cf. für ihn: *Guillaume Farel*; R. Pfister, *Kirchengeschichte der Schweiz*, Bd. 2, Zürich, 1974, pp. 139–168, 203–208, 240–247.
- 235–236 *Quis ... profugit* Cf. p. 387, n.ll. 267–273.
- 236–238 *Quid ... libellos* Seitdem Schott 1523 Huttens *Expostulatio* herausgegeben hatte, klagt Er. öfters über die Freimut der Strassburger Drucker. In Ep. 2615, ll. 357–380, gibt er eine Aufzählung von dort gedruckten Schriften.
- 238–239 *Is ... carcerem* Cf. Einleitung, p. 318.
- 240–241 *At ... pareant* So Bucer, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 163, ll. 12–14; cf. *Épist. c. pseudouang.*, p. 294, l. 294 sq.
- 244 *Negat ... arma* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 170, l. 12 sq.
- 244–247 *Quum ... petitores* Cf. Epp. 2173, l. 30; 2180, ll. 6–10. Er. denkt an den Ersten Kappelerkrieg. Schon im April 1529 hatten Zürich und die Fünf Orte mit den Rüstungen begonnen. Es lässt sich jedoch nicht mehr feststellen, welche Partei zuerst militärische Massnahmen getroffen hat. Zürich forderte, dass man nicht verhindern werde, dass jede Gemeinde in den Gemeinen Herrschaften in freier Abstimmung über ihre Konfession entscheiden könne. Zürich war entschlossen, im Notfall die Durchführung dieses Gemeindeprinzips mit den Waffen zu erzwingen. Die Haltung des Burgrechtspartners Bern dagegen war in dieser Sache schwankend. Der Konflikt mit den Fünf Orten, die im April ein Bündnis mit Österreich geschlossen hatten, verschärfte sich, als Zürich am 19. Mai beschloss, Vorbereitungen zu treffen, um den unterwaldischen Landvogt von Baden am Durchzug durch das Freiamt zu hindern. Am 8. Juni erliess Zürich die Kriegserklärungen an die Fünf Orte, nachdem schon am 5. Juni das erste Fähnlein ausgerückt war, und Bern und Basel um Verstärkung gebeten worden waren. Am 8. Juni wurde in Zürich bekannt, dass Unterwalden den Vogt nicht vorrücken lassen wollte. Zürich, bereits vollständig gerüstet, war jetzt nicht mehr bereit, von seinem Vorhaben abzulassen. Am 9. Juni zog das Hauptbanner Richtung Kappel. Cf. M. Haas, *Zwingli und der Erste Kappelerkrieg*, Zürich, 1965, pp. 85–97, 113–115, 121–148.
- 247–248 *Cerasorum ... meus* Diesen Ausdruck hatte Er. gebraucht; cf. Ep. 2196, l. 162 sq. Bucer nimmt Er. den Witz übel; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 141, ll. 11–15; p. 168, ll. 14–18. Der Witz, der mir aus anderer Quelle nicht bekannt ist, ist kennzeichnend für den friedlichen Verlauf des Ersten Kappelerkrieges. Die Knechte beider Heere waren einem Bürgerkrieg abgeneigt und halfen einander. Bekannt ist der Bericht Bullingers über die Kappeler Milchsuppe. Noch im Juni führten die Friedensverhandlungen zum Friedensschluss. Cf. M. Haas, *op. cit.*, pp. 150, 171–182.
- 249 250 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 164, l. 1 sq.
- 250–251 *qui ... οὐκ* Cf. p. 363, n.ll. 766–767.
- 257–261 *Hic ... oppugnant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 164, l. 3 p. 166, l. 18, über die Vorfälle in Basel 1528–29.
- 261–263 *Imo ... conueniendi* Cf. p. 382, n.ll. 207–209. Am 23. Dezember 1528 sammelten sich die Evangelischen im Gartnerzunftthause in Basel und sandten dem Rat eine Supplikation, in der sie die Abschaffung der katholischen Predigt und der Messe forderten. Zwölf der fünfzehn Zünfte schlossen sich dieser Forderung an. Der Rat versprach, sie innerhalb von zwei Tagen zu

nunc illic conueniendi, tandem catholici adierunt senatum, postulantes vt
 edictum suum tuerentur, si metus obstaret quo minus id facerent, se vitae
 265 suae periculo senatus auctoritatem defensuros. Pro hoc studio senatus egit
 gratias, pollicitus se fore huius animi memorem. Addiderunt catholici, ni id
 faceret, se non passuros eiusmodi seditiosos concursus. Deinde quum multo
 etiam frequentiores concurrerent, semel catholici armati conuenerunt. Nec
 270 euangelici quoties conueniebant prorsus erant inermes, habebant enses et
 pugiones. Vbi senserunt catholicos esse in armis, induerunt et ipsi arma. Ibi
 consul catholicus Mel(tingerus), vt alias saepe, egregiam operam nauauit
 reipublicae. Nam oratione seuera suos compescuit et ab armis discedere
 compulit. Negat fuisse iactatum suffigendum in crucem consulem, nisi clam
 fugisset. Adeo hic scriptor par sibi ius sumit mentiendi et mihi mendacium
 275 impingendi. Imo hoc ab armatis euangelicis iactatum fuit in foro palam; qui
 audierunt, retulerunt. Et in illorum potestate erat tum etiam ipse senatus.
 Habebant bombardas in foro dispositas, illic incensa pyra pernoctabatur
 donec extorsissent quae volebant. An reuocatus sit consul nescio, audio vita
 defunctum; atque hominem vergentis aetatis ac valetudinarium ab vxore et
 280 aedibus depellere quid aliud est quam occidere? Quem autem non terreret
 illa exceptio: nisi commiserit aliquid in rempublicam? Atqui oppugnasse
 euangelium, dixisse aliquid in hunc aut illum ecclesiasten, fuisset contra
 rempublicam. Caeterum ii qui dicuntur oppugnasse euangelium, persuasum
 habent se oppugnasse sceleratam et impiam haeresim ei reipublicae pesti-
 285 lentem, atque hoc nomine sibi deberi gratiam maximam. Ego non sic ago,
 tantum arbitror aequum esse vt, si sibi permittunt damnatam ab orbis
 primatibus doctrinam tueri, veniam dent illis qui eam doctrinam, quam vere
 christianam esse habent persuasum, non possunt ilico deserere. Pro nobis,
 inquit, stetit maior populi pars. Et maxima populi pars in Christum
 290 clamauit: crucifige. Et maior episcoporum pars damnauit Athanasium. Non
 statim melior quae maior. Quis autem dedit promiscuae turbae ius pro-
 nunciandi de articulis fidei? Sequebatur, inquit, iudicium ecclesiastarum.
 LB 1615 Alius responderet: sed eorum, | quos Caesar et ecclesiae primates damnarunt
 haereseos. Verum immerito, aiunt. Qui vnquam haeretici non iactarunt se
 295 praeter meritum damnatos? Nonne eadem fuit Donatistarum, Arianorum et
 Manicheorum querimonia? Quid est, ait quidam, si hic non est afflatus
 Spiritus? Quasi non idem probabilius dicere valeat Mahumetes. Haec com-
 memoro, non quod his conuiciis illos notatos velim, sed vt declarem viris
 300 literarum imperitis non oportere esse capitale, si religionem a maioribus
 traditam non sustinent relinquere recusantque se eis addicere sectis, quas
 vident a summis vtriusque status principibus, a probatissimis hoc aeuo
 theologis damnatas.

Iam quae narrat de tumultu Bernatum, de tumultu Tigurino, de tumultu
 Rotwilensi, de tumultu Hessorum, quoniam earum rerum leuis et inconstans
 305 rumor ad nos permanat aura, aliis cedam respondendi prouinciam, nihil

271 Meltingerus *scripsi*: Melchior A.

- beantworten. Cf. *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen Gesellschaft in Basel, Bd. 1, Leipzig, 1872, p. 67, l. 10–p. 72, l. 30; *Aktensammlung Basler Reformation*, Bd. 3, Nr. 291, 292, pp. 197–203; *Zwingli's Briefwechsel* 3, Nr. 788, p. 624, ll. 6–13; R. Wackernagel, *op. cit.*, p. 502 sq.; P. Roth, *op. cit.*, pp. 11–14.
- 263–267 *tandem ... concursus* Die hier von Er. erwähnte Forderung an den Rat ist mir aus anderer Quelle nicht bekannt. Falls seine Mitteilung richtig ist, muss die Forderung am 25. Dezember gestellt sein. Cf. *Basler Chroniken*, Bd. 1, p. 72, ll. 33–35: "wasz ir meinung, wo die ewangelischen wyder zusammen kemen, wolten süsz von einander bringen, und derglichen tratzwort triben sy vil ...".
- 267–273 *Deinde ... compulit* Cf. Epp. 2158, ll. 9–13; 2615, ll. 122–130. Am 25. Dezember kamen die Altgläubigen bewaffnet zusammen. Auch die Evangelischen griffen zu den Waffen. Während der Nacht standen die Parteien einander gegenüber. Am 26. Dezember gelang es dem Rat, die Massen zu beruhigen und zu veranlassen, nach Hause zu gehen, nachdem die zwei Parteien Ausschüsse für die weiteren Unterhandlungen eingesetzt hatten. Cf. *Basler Chroniken*, Bd. 1, p. 72, l. 30 p. 73, l. 22; p. 446, ll. 24–27; *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel, Bd. 6, Leipzig, 1902, p. 112, l. 24–p. 113, l. 19; R. Wackernagel, *op. cit.*, p. 504; P. Roth, *op. cit.*, p. 15 sq. Im Widerspruch mit dem Bericht des Er. über den Schlichtungsversuch Meltingers teilt der Chronist Ryff mit: "Schickten min herren jungker Heinrich Meltinger mitsamt andren herren uff der garttner husz [wo die Evangelischen sich versammelt hatten], die gemeint frintlich abzmanen, dan`min herren wolten trüwlich in der sach handlen, aber die gemeint wolt sin red nit hören noch anemen, sunder wurden e ie fester verpittert. Also schickt man ander herren dar, den burgermeister Adelberg Meyger, mitsamt dem zunfftmeister, her Jacob Meiger, die brochten so vil zu wegen, das sich die wyderparthy [die Katholischen] usz irem harnist thet. Do thetten sich die uff der garttner husz ouch von einander..."; *Basler Chroniken*, Bd. 1, p. 73, ll. 8–17. Das "Melchior" statt "Meltingerus" ist ein Fehler des Abschreibers Quirinus Talesius; cf. Ep. 2378, l. 7 sq.; Allen, Ep. 2112, n.l. 57.
- Heinrich Meltinger, gestorben 1529, wurde 1516 Oberstzunftmeister, 1522 Bürgermeister von Basel. Er floh in der Nacht vom 8.–9. Februar 1529 nach Colmar, wo er bald darauf starb. Er. erwähnt seine Flucht Epp. 2158, ll. 16–19; 2162, ll. 31–33; 2201, ll. 37–42. Cf. für ihn: R. Wackernagel, *op. cit.*, pp. 121, 419; *Amerbachkorrespondenz* 3, Nr. 1025 introd.
- 273–274 *Negat ... fugisset* Er. hatte das geschrieben; cf. Ep. 2201, ll. 37–42. Bucer verneint es; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 166, ll. 9–12.
- 276–278 *Et ... volebant* Er. denkt an die Wirren des 8. und 9. Februars 1529, als die Evangelischen in Basel die Macht ergriffen; cf. p. 359, n.ll. 697–698.
- 278 *An ... consul* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 166, ll. 13–16: "Etenim paulo post cum aliis qui fuerant senatoribus hic consul reuocatus est et omnium ἀμνηστία promissa, si modo contra rempublicam nihil esset molitus".
- 278 279 *audio ... defunctum* Cf. *Basler Chroniken*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft in Basel, Bd. 7, Leipzig, 1915, p. 434, l. 6: "... so hernach zu Colmar starb"; Th. von Liebenau, *Aus dem Diarium des Johannes Rütiner von St. Gallen aus den Jahren 1529–1539*, BZGA, Bd. 4, Basel, 1905, p. 49: "Heinricus Meltinger niger consul aufugit et tribunus 4. hebdomada moritur Colmariae ex komer".
- 288–289 *Pro ... pars* So Bucer; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 164, l. 11.
- 290 *crucifige* Cf. *Mc.* 15, 13 sq.
- Et ... Athanasium* Auf den Synoden von Arles (353) und Mailand (355); cf. *Handbuch der Kirchengeschichte*, herausgegeben von H. Jedin, Bd. 2, 1, Freiburg/Basel/Wien, 1973, p. 43 sq.
- 295–296 *Donatistarum ... Manicheorum* Cf. für diese Gruppen: p. 424, n.l. 120, n.l. 121.
- 296–297 *Quid ... Spiritus* Cf. p. 337, n.l. 188–189.
- 303–304 *de tumultu Bernatum ... Hessorum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 166, l. 19–p. 167, l. 34 (Bern), p. 167, l. 35–p. 168, l. 27; p. 177, ll. 13–24 (Zürich), p. 169, ll. 1–5 (Rottweil), und p. 140, l. 23–p. 141, l. 10; p. 169, ll. 16–18 (Hessen).

tamen dubito quin et hic multis fucis rem phalerarit. Quid enim aliud expectes ab eo, qui profitetur euangelion technis ac fucis propagandum? Hic perinde quasi rem pulchre perorasset, debacchatur in me conuiciis. Ego vero mihi non duco probro a talibus innessi, quos pro damnatis habet orbis christiani multo
 310 maxima pars. Ipsi se laudant et mutuuum, vt habet prouerbium, muli scabunt. At oportet ecclesiasten *habere bonum testimonium*, etiam ab his qui foris sunt. Quid diuinius Lutero, si illi de se praedicanti crederemus. Paulus dicit: *puto quod et ego Spiritum Dei habeam*. Isti sibi sic arroganter vindicant Spiritum, vt aliis contumeliose adimant. Paulus ait se peccatorum primum. Iste dicit: reputate
 315 num ab incunabulis sic vitam instituerim, vt an bonorum virorum loco habendi simus quisquam bonus vnquam dubitauerit. *Quis me arguet de peccato?* solus Christus potuit dicere. Et annis iam non paucis quum in diuinis tum in humanis literis ita stipendia fecimus, inquit, vt temere quod docemus non sit. Quanto decentius laudaret illos os alienum! Facilis est victoria, si reo concedas
 320 ius pronunciandi tum de sese, tum de actoribus ac iudicibus. Quoties catholici moliuntur aliquid pro defensione suae fidei, seditiosus tumultus est. Quoties ipsi faciunt eadem pro suo instituto, sanctissimus est euangelii zelus, quodque manifestius est quam vt excusari possit, ὑποκορίζει, sed tam impudenter vt videatur Indis scribere, qui nihil rerum gestarum alioqui scire
 325 potuerint. Nec vnquam hic patronus recedit a suo colore: quod in genere dicitur, detorquet ad omnes, singulas, vniuersas et totas ecclesias, quasi tot republicas, tot ecclesias, tot principes funditus extinctos velim. Qui sic? Quia non probaui mores quorundam, qui se falso venditant euangelii titulo. Numerent republicas suas et nostras, ecclesias suas et nostras, principes suos
 330 et nostros, et agnoscent quanto plures ipsi funditus extinctos volunt, quos toties clamitant in Christum blasphemos, euangelicae veritatis hostes, vasa irae, innocentium occisores. Nullum tam atrox dictum in meis libris vsquam inuenient. Qui tantopere detestatur seditionis crimen, nonne hoc libro declarat se seditionibus excitandis natum? Quin in eos ista exaggerat, qui tot libris
 335 aeditis declarant ipsos esse manifestos haereticos et exitiales schismaticos, qui ipsorum ecclesias appellant conciliabula Satanae, ecclesiastas interfectores animarum aliisque pingunt coloribus? Hi potius hoc agunt vt omnes ipsorum ecclesiae funditus tollantur. In eos clament, qui Caesarem extimulant vt in istos omni genere suppliciorum saeuat. Ego quod semper egi etiamnum ago, vt
 340 principum animos a saeuendo reuocem; vtinam pari studio ipsi se reuocent a contentiosis dogmatibus. Dixi *in aliquot ciuitatibus rerum summam esse penes populum*. Vbi ex infima plebis nota sedent in senatu, vbi mouentur senatu qui populo non placent, vbi populus non paret edictis nisi commodis, vbi populus contra senatus edictum didicit armatus occupare forum et bombardis dispositis | minari ciuitati, an non illic rerum summa est penes populum?
 LB 1616
 346 Impingunt aliud iuculentum mendacium: scripsi Othonem ex aedibus

307 qui ... propagandum Cf. p. 333, n.ll. 80-83.
 307-308 Hic ... conuiciis Cf. Epistola apologeti-

ca, BOL I, p. 169, l. 19-p. 170, l. 11.
 310 mutuuum ... scabunt Cf. Adag. 696 (LB II,

- 300 A-D): "Vbi improbi atque illaudati se vicissim mirantur ac praedicant"; Otto 1162, p. 232 sq.
- 311 1. *Tim.* 3, 7.
- 311-312 *Quid ... crederemus* Dabei denkt Er. besonders an *De seruo arbitrio*; cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1316 D.
- 312 313 1. *Cor.* 7, 40.
- 313 314 *Isti ... adimant* Cf. p. 337, n.ll. 188-189.
- 314 *se ... primum* Cf. 1. *Tim.* 1, 15.
- 314-316 *Iste ... dubitauerit* So etwas sagt Bucer selbstverständlich nicht über sich selbst. Ich vermute, dass Er. auf die Worte Bucers, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, l. 24 p. 128, l. 2, anspielt. Bucer weist dort die Vorwürfe des Er. in der *Epist. c. pseud-euang.* hinsichtlich einer pseudonymen Schrift Bucers zurück; cf. dafür: *Epist. c. pseud-euang.*, p. 298, ll. 411-415. Bucer sagt dann: "Non dubitamus plurimos, cum hanc diram adeo huius rei exagitationem legunt, si nihil aliud, saltem mirari qui non venerit in mentem Erasmo hactenus tam multis eruditus et minime malis viris vera suppresso aut verso nomine euulgasse etiam seriis in rebus haudquaquam crimini datum a bonis". Dieser Satz zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit den Worten des Er.
- 316 *Ioh.* 8, 46.
- 317-318 *annis ... sit* Auch so etwas sagt Bucer nicht über sich selbst. Es ist möglich, dass Er. hier in sehr entstellter Weise auf eine Äusserung Bucers über seine Empfehlung der griechischen Vorlesungen in Strassburg anspielt; cf. dafür p. 393, n.ll. 394-396. Bucer sagt, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 175, l. 20 sq.; p. 176, ll. 7 sq., 10 14: "Nullus hic plane ecclesiastes est, qui non omnes disciplinas et linguas maximo habere in precio cupiat ... Contigerat hic quendam profiteri Graece; cui cum nullus esset auditor, vnus nostri ordinis [sc. Bucerus] ... inter caetera contulit cum Latina lingua Graecam et Hebraeam praestareque has illi - quantum ad discendum attinet - affirmavit, quod in hac nihil fere sit tam de humanis quam diuinis rebus scitu dignum, quod si non felicius, saltem aequè feliciter tradant libri Hebraice et Graece scripti ...".
- 319 *Quanto ... alienum* Cf. *Prv.* 27, 2.
- 320-325 *Quoties ... potuerint* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 164, l. 3-p. 168, l. 27, wo Bucer umständlich über die Schwierigkeiten zwischen Evangelischen und Katholiken in verschiedenen schweizerischen Orten erzählt.
- 323 ὑποκοπιζει Cf. für diese Form: *Thesaurus Graecae Linguae*, s.v. ὑποκοπιζομαι: "Forma actiua ὑποκοπιζω interdum vsi sunt scriptores recentiores".
- 325-327 *quod ... velim* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 171, ll. 11-19.
- 328 *Quia ... titulo* Cf. *Epist. c. pseud-euang.*, p. 292, l. 241-p. 299, l. 454.
- 331 *in ... blasphemus* Cf. p. 408, l. 766; p. 410, l. 776 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 77, ll. 2 4; p. 107, ll. 18-22; p. 156, l. 4 sq.; p. 199, l. 33-p. 200, l. 1; p. 214, ll. 19-21. *euangelicae ... hostes* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 76, l. 32; p. 77, l. 15; p. 104, l. 9.
- 331-332 *vasa irae* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 218, l. 11.
- 332 *innocentium occisores* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 199, ll. 6-8; p. 200, l. 24 sq.
- 333 *Qui ... crimen* Cf. p. 419, n.l. 976.
- 334-337 *qui ... coloribus* Cf. *Ep.* 1688, ll. 9-12, wo Er. namentlich Fisher und Cochlaeus nennt.
- 339-340 *Ego ... reuocem* Cf. p. 369, n.ll. 866-867.
- 341 *Ep.* 2188, ll. 264, 267; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 170, ll. 19-28, wo Bucer *Ep.* 2188, ll. 262-269 zitiert.
- 342-343 *Vbi ... placent* Cf. p. 346, l. 425; p. 394, ll. 417-419; *Ep.* 2158, l. 21 sq. Am 9. Februar 1529 wurden zwölf, die Herrenzünfte vertretende, Ratsherren aus dem Rat ausgeschlossen. Am 26. Februar wurden neue Ratsherren gewählt, die der Reformationspartei und damit den niedrigeren Zünften angehörten. Cf. R. Wackernagel, *Humanismus und Reformation in Basel*, Basel, 1924, pp. 513 sq., 523; P. Roth, *Durchbruch und Festsetzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942, p. 27 sq.; Staehelin, *Oekolampad*, pp. 471, 476.
- 343 *vbi ... commodis* Cf. p. 382, n.ll. 202-207, n.ll. 207-209; p. 385, n.ll. 261-263.
- 343-345 *vbi populus contra ... ciuitati* Cf. p. 359, n.ll. 697-698.
- 346 374 *Impingunt ... ecclesiae* Bucer war empört über die Äusserungen des Er. über Capito, Hedio und Brunfels in *Epp.* 1459, ll. 61-68; 1496, ll. 69 sq., 98 sq., 108-119 und hatte diese *Er.* vorgeworfen; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 172, l. 13-p. 175, l. 15. Cf. für die Beschwerden des Er. gegen Capito, Hedio und Brunfels: p. 112, Anm. 133.
- 346-347 *scripsi ... scripserat* *Ep.* 1496, l. 109 sq.

Capitonis prodisse ad excudendum libellum, quem in me scripserat. Imo hoc ipse Capito suis ad me literis propria manu scriptis fassus est, Othonem Basilea reuersum biduum apud se fuisse priusquam libellum excuderet. Vt nihil frontis
 350 habet hic euangelicus rabula! De Thrasone nunc dissimulo, tametsi ex ipsius Capitonis literis satis deprehendi quam esset ab ipso alienus, et famulus, quem Argentoratum miseram, retulit illos interdum in eodem lauare balneo. Quanquam alios referre possum supra modum euangelicos, a quibus ille
 355 euangelici habuerunt in delitiis? Vitam hominis norunt omnes. Etiam Luterum male habuit mea Spongia, cum tam multa suppresserim quae partim in me commiserat, partim vulgo quoque decantabantur. Si Hedio pressit literas, vnde rescuiit ille Thraso? Otthoni fuisse conscium Capitonem initio minime suspicatus sum, et mirabar illam accuratam excusationem. Nulla in re
 360 se excusauit diligentius, cum nullus expostularet, ego ne suspicarer quidem. Scripsit ad me bis, non hoc contentus scripsit bis ad Oecolampadium eadem de re, ad Beatum Renanum et nisi fallor ad Frobenium. Oecolampadius cum ex prioribus literis Capitonem mihi excusaret, rogabat num quid de ipso suspicarer. Absit, inquam, vt de tali amico talem suspicionem demittam in
 365 pectus meum. Quum acceptis posterioribus denuo mecum loqueretur, rogauit idem. Respondi me nihil antea suspicatum, tantum ex tam anxia purgatione leuem concepissem suspitiunculam. Arrisit Oecolampadius, velut assentiens. Sed ad Hedionem scribens nego me quicquam inimice suspicari de Capitone. Quae hic pugnantia si, quod prius non feci, postea coepi suspicari aut si, quod
 370 faciebam, ciuilitatis causa dissimulaui? Quod autem crimen est, si tribuo illi vafriciem? Eandem tribuo interim Paulo apostolo. Otho nunc est reuerens Dei et utilis reipublicae doctor quum, vt ante dixi, quidam ecclesiastes – et haud scio an hic ipse qui putatur huius libri opifex – suis ad me literis appellarit nebulonem vix suae tolerabilem ecclesiae. De Hedione nihil questus sum nisi
 375 quod epistolam nec pressit nec dissimulauit, sed misericorditer subleuauit illius sanctissimi negotii contra senatus edictum molitores. Verum eius misericordiae illum post poenituit. Posteaquam enim illos bis subleuasset alioqui puniendos acriter, quod ipse suis ad me literis fassus est, cum sentiret illos tertio ad eundem redisse ludum, negauit se velle post illis opitulari, sed
 380 mihi permisit facerem de illis quod vellem, quum ter ictus essem. Sed illi erant fratres euangelici; succurrendum erat scilicet illis meo malo. Et isti sunt viri timentes Deum et omnis honestatis amantes, isti qui parent suo magistratui, isti qui student prodesse omnibus, laedere neminem. Et haec sunt illa manifesta et immania Erasmi mendacia.

385 Iam quod addit de damnatis disciplinis, nonne Luterus totam philosophiam

347–349 *Imo ... excuderet* Dieser Brief ist verlorengegangen. Bucer hatte geschrieben, dass diese Mitteilung des Er. falsch sei, und dass Capito erst nach dem Erscheinen der

Responsio davon gehört hätte und dass er deutlich gemacht hätte, dass er diese Schrift ablehnte; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 173, ll. 3–26.

- 350 *Thrasone* Eppendorf.
 350–352 *tametsi ... balneo* Er. hatte Capito seine Freundschaft mit Eppendorf vorgeworfen; cf. Epp. 1437, l. 99–101; 1485. Bucer schrieb, dass Capito Eppendorf niemals zum Essen eingeladen hätte, ihn bisweilen nur einmal im Monat sähe, und sich nur schwerlich dazu bringen liesse, Er. über diese Sache zu schreiben; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 173, ll. 6–13.
- 354–355 *Nonne ... delittiis* Diese Sicht ist nicht richtig. Nach dem Wormser Reichstag war der Einfluss Huttens sehr gering; cf. Holborn, p. 158; Grimm, pp. 115–117.
- 355–356 *Etiam ... Spongia* Cf. p. 369, n.l. 899.
- 356 357 *cum ... decantabantur* Cf. p. 108, Anm. 90.
- 357–358 *Si ... Thraso* Cf. Epp. 1496, ll. 112–119; 1934, ll. 78–81 (nicht publiziert). Bucer hatte verneint, dass Capito Eppendorf diesen Brief gezeigt hatte; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 173, l. 27–p. 174, l. 1.
 Kaspar Hedio, 1494–1552, geboren im badischen Ettlingen, studierte ab 1513 in Freiburg, ab 1518 in Basel, wo er Vikar am St. Theodor, 1519 Kaplan am St. Martin wurde. Während seines zweijährigen Aufenthaltes in Basel stand er unter dem Einfluss Capitos, bei dem er 1519 zum Lizentiaten der Theologie promovierte, und dem er 1520 als Domprediger nach Mainz folgte. 1523 erwarb er die theologische Doktorwürde, nachdem ihm die Predigerstelle am Münster in Strassburg angeboten worden war. Obwohl er auf Verlangen des Domkapitels nicht lutherisch zu predigen versprach, schlossen seine Predigten jeden Zweifel über seine reformatorische Gesinnung aus. Mit seiner Heirat 1524 besiegelte er seinen Übertritt zum evangelischen Glauben auch äusserlich. In Strassburg, wo er bis seinem Tode als Reformator tätig war, trat er in theologischer Hinsicht nicht in Erscheinung. Seine Bedeutung liegt besonders auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft. Nach der Abreise Bucers nach England wegen der Einföhrung des Interims, wodurch er selbst sein Amt als Münsterprediger verlor, war er Präses des Kirchenkonvents, bis ihn die Pest dahinraffte. Cf. für ihn: E. Himmelheber, *Caspar Hedio. Ein Lebensbild aus der Reformationsgeschichte*, Karlsruhe, 1881; J. Adam, *Versuch einer Bibliographie Kaspar Hedio*, Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, N.F. Bd. 31, Heidelberg, 1916, pp. 424–429; J. Adam, *Evangelische Kirchengeschichte der Stadt Strassburg bis zur françoesischen Revolution*, Strassburg, 1922, Register s.v.; M.U. Chrisman, *Strasbourg and the Reform. A Study in the Process of Change*, New Haven/London, 1967, Register s.v.
- 359–362 *Nulla ... Frobenium* Schon 1524 schreibt Er. an Melanchthon: "... sic excusavit sese, tum anxie tum apud omnes, vt illa ipsa excusatio mihi augetet suspitionem"; Ep. 1496, l. 111 sq. Von diesen Briefen ist m.W. kein einziger erhalten.
- 362–367 *Oecolampadius ... assentiens* Weder in den Briefen und Schriften des Er. noch in denen Oekolampads ist über diese Gespräche Näheres zu finden.
- 367–368 *Sed ... Capitone* Cf. Ep. 1459, l. 63 sq. Bucer hatte auf die Inkonsequenz dieser Aussage hingewiesen; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 173, ll. 18–22.
- 370–371 *si ... vafriem* Cf. Ep. 1496, l. 69 sq.; cf. den Vorwurf Bucers: *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 173, l. 18 sq.
- 371 *Eandem ... apostolo* Cf. Ep. 916, ll. 363–399; *Rat. ver. theol.*, LB V, 98 F–99 A; *Annot. in NT*, LB VI, 561 C. Erasmus sagt selber, dass er damit Hieronymus folgt; cf. *Annot. in NT*, LB VI, 501 E; *Apolog. ad Fabr. Stap.*, LB IX, 51 A.
- 371–372 *Otho ... doctor* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 172, ll. 18–23.
- 372–374 *quidam ... ecclesiae* Wahrscheinlich in dem Brief, der von Er. mit Ep. 1901 beantwortet wurde; cf. Ep. 1901, ll. 1–10.
- 374–381 *De ... malo* Bucer hatte sich über die Ausserung des Er. in Ep. 1496, ll. 70–73 beschwert; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 174, l. 9–p. 175, l. 15. Offenbar hatte Hedio Bucer den Brief gezeigt, den ihm Er. zusammen mit Ep. 1429 gesandt hatte. Cf. für diese Affäre die Einleitung zur *Spongia*, p. 112, besonders Anm. 131.
- 381–382 *Et ... amantes* Bucer nennt Brunfels "hominem Dei ... reuerentem" und sagt vom Drucker Schott: "sed studiosus vt Dei ita omnis honestatis habetur"; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 172, l. 19 sq.; p. 174, l. 15.
- 383–384 *Et ... mendacia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 174, ll. 5–8, wo Bucer über die Lügen des Er. in bezug auf Capito, Hedio und Brunfels schreibt.
- 385 *quod ... disciplinis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 175, l. 16–p. 177, l. 3; cf. auch BOL 1, p. 121, ll. 6–19; p. 181, l. 22–p. 182, l. 14; p. 215, l. 25–p. 216, l. 5.
- 385–386 *Luterus ... diabolicam* Cf. für Luthers

Aristotelicam appellat diabolicam? Nonne idem scripsit omnem disciplinam tam practicam quam speculatiuam esse damnatam, omnes scientias speculatiuas esse peccata et errores? Nonne Melanchthon aliquando damnauit scholas publicas? Nunc hic dicit: maneant scholae quae bonae sunt, vitia
 390 corrigan- tur. Quin idem dicit de rebus ecclesiasticis, quas indiscriminatim conuellunt? Nonne passim et publice clamabat Pharellus omnes humanas disciplinas esse inuenta Diaboli? Post vbi viderunt hoc fore incommodum sectae, verterunt orationem coeperuntque conducere professores, quo fructu quoue animo nescio. De Argentinensi ecclesiasta, qui disciplinas omnes pro
 395 contione damnarat excepta lingua Hebraica et pauca portione linguae Graecae, ipse fatetur fuisse rumore per orbem sparsum. Quam hic vere id excuset nescio, apud | me certe caret fide qui fucos probat in viro
 LB 1617 euangelico.

Patrocinatorum Zuinglio sermonem auspicatur a luculento mendacio.
 400 Nusquam, inquit, non facit seditiosum Zuinglium, nec adfert nisi duo loca tribus verbis perstricta. Ea latebant in aceruis epistolarum. Nec tamen appello Zuinglium seditiosum, sed improbo quod rem euangelicam seditiose gerat. An non haec mea vox fuit ad primum gustum libellorum Luteri: res exhibit in seditionem? Huius rei testis esto si velit Capito. An non seditiose rem gerit qui
 405 tanta petulantia debacchatur in Caesarem, reges ac principes praepotentes, in pontificem, cardinales et episcopos? Mihi semper displicuit quod initio

Haltung Aristoteles gegenüber: F. Nitzsch, *Luther und Aristoteles. Festschrift zum vierhundertjährigen Geburtstag Luther's*, Kiel, 1883, besonders die Zitate, pp. 35–51. Cf. auch [G. Rokita], *Zum Sachregister der Weimarer Lutherausgabe (Fortsetzung)*, Archiv für Begriffsgeschichte, Bd. 15, Bonn, 1971, pp. 51–93. Am nächsten kommt die Äusserung in *Ad Iohannem Eccium epistola super expurgatione Ecciana* (1519), *WA* 2, p. 708, l. 3: "... per principem tenebrarum Aristotelem ...".

386–387 Nonne ... damnatam Cf. Luther, *De votis monasticis*, *WA* 8, p. 608, ll. 2–4. Wahrscheinlich hat Er. diese Äusserung Luthers den *Articuli* 404 Ecks entnommen; cf. Gussmann, p. 149, Art. 397. Cf. für Ecks *Articuli* 404 und deren Verwendung durch Er.: Einleitung, p. 324.

387–388 omnes ... errores Cf. Luther, *Decem praecepta*, *WA* 1, p. 427, ll. 19–21. Wahrscheinlich hat Er. diese Äusserung Luthers den *Articuli* 404 Ecks entnommen; cf. Gussmann, p. 149, Art. 398.

388–389 Nonne ... publicas Cf. Melanchthon, *In Euangelium Matthaei annotationes, in usum proficientium in Christo in lucem aeditae*, s.l.,

anno 1523 mense decembri, f^o 42v^o: "Tunc tradent, inquit, vos, id est meos qui praedicaturi sunt euangelium, in afflictionem, et surgent multi pseudoprophetae ac seducunt multos. Ego plane existimo haec dici de publicis vniuersitatibus". Cf. für diese von Melanchthon nicht anerkannte Schrift und die Drucke: *CR* 14, c. 529–532. Wahrscheinlich hat Er. auch hier Ecks *Articuli* 404 verwendet, wo dieser Ausspruch Melanchthons fast wörtlich zitiert wird; cf. Gussmann, p. 149, Art. 396.

389–390 Nunc ... corrigan- tur Diese Äusserung, die ich nicht in den Werken oder Briefen Melanchthons zurückgefunden habe, ist jedoch im Einklang mit seiner Stellung zum Unterricht; cf. dafür: K. Hartfelder, *Philipp Melanchthon als Praeceptor Germaniae* (Monumenta Germaniae Paedagogica, Bd. 7), Berlin, 1889; G. Mertz, *Das Schulwesen der deutschen Reformation im 16. Jahrhundert*, Heidelberg, 1902, Register s.v. Melanchthon.

391–392 Nonne ... Diaboli Cf. *Epistola apologetica*, *BOL* 1, p. 215, ll. 26–29: "Nunquam autem proferet eum Erasmus, qui quenquam nostrum audierit vel priuatim – nedum priuatim et publice – docere discipuli-

- nas humanas nihil aliud esse quam retia daemonum". Eine derartige Äusserung Farel's ist mir unbekannt. Er klagt öfters über solche Äusserungen, nennt aber dabei nie den Namen Farel's; cf. p. 307, n.ll. 681-682.
- 392-394 *Post ... nescio* Cf. p. 345, n.ll. 403-404. Er. denkt dabei besonders an Nürnberg; cf. p. 344, ll. 396-401.
- 394-396 *De ... sparsum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 176, l. 7-p. 177, l. 2. Bucer beschwert sich dort über die Äusserung des Er. in einem im *Opus Epistolarum* (1529) publizierten Brief an Melancthon: "Argumentorati, nec ibi tantum, publice docuerunt nec villas disciplinas nec linguas esse discendas, praeter vnam Hebraicam"; Ep. 1523, ll. 152-154. Weiter legt Bucer dar, dass der richtige Tatbestand dieser gewesen sei, dass "vnus nostri ordinis", weil der Lehrer des Griechischen keinen einzigen Hörer hatte, zur Empfehlung dieser Vorlesungen auf den grossen Nutzen der griechischen und hebräischen Sprache im Vergleich mit dem Lateinischen hingewiesen hatte. Er klagt: "Hinc quidam per totam fere Germaniam sparserunt hic damnatam pro suggesto linguam Latinam, cum ei praelatae tantum essent Graeca et Hebraea, nec id vt ipsi discendae iuuentus incumbere negligeret, sed ne incumberet soli". In einem Brief der Strassburger Prediger an Luther findet sich derselbe Gedanke; cf. *WA Br* 3, Nr. 797, ll. 118-121. Der Strassburger Vorfall muss 1524 stattgefunden haben. Aus einem Brief Bucers an Beatus Rhenanus ergibt sich, dass es Bucer selbst war, der auf diese Weise dem Lehrer des Griechischen Johannes Lonicerus geholfen hatte, und dass Bucer schon 1524 in einem Gespräch mit Beatus Rhenanus diesem den richtigen Tatbestand dargelegt hatte, ohne dadurch verhindern zu können, dass dieser den Vorfall noch ein Jahr später auf dieselbe tendenziöse Weise verbreitete; cf. *Briefwechsel des Beatus Rhenanus*, gesammelt und herausgegeben von A. Horawitz und K. Hartfelder, Leipzig, 1886, Nr. 248, p. 348 sq. Nachdem Er. in der *Hyperasp.* I, LB X, 1268 F-1269 A, das Gerücht nochmals erwähnt hatte, beschwerte Bucer sich in einem Brief an Er.; cf. Ep. 1901, ll. 14-16. Offenbar wollte Bucer jetzt durch eine ausführlichere Darstellung die üble Nachrede unterdrücken. Cf. für diese Sache und für Bucers Einstellung zur lateinischen Sprache: E.-W. Kohls, *Die Schule bei Martin Bucer in ihrem Verhältnis zu Kirche und Obrig-*
- keit* (Pädagogische Forschungen. Veröffentlichungen des Comenius-Instituts, 22), Heidelberg, 1963, pp. 69-73, besonders Anm. 198.
- 397-398 *qui ... euangelico* Cf. p. 333, n.ll. 80-83.
- 400 *Nusquam ... Zuinglium* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 177, l. 9.
- 400-401 *nec ... perstricta* Bucer zitiert, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 177, ll. 9-12, Ep. 1496, l. 75 sq.: "Zuinglius quam scditiose rem gerit!"; Ep. 1496, l. 80: "Zuinglius quantas turbas concitauit ob imagines!"; Ep. 1523, l. 150 sq.: "Quo tumultu Zuinglius exegit diuorum imagines?".
- 402-404 *An ... Capito* Im Sommer 1518. Capito hat auf Anregung des Er. in einem Brief vom 4. September 1518 Luther vor einem ungestümen Benehmen gewarnt; cf. *WA Br* 1, Nr. 91, ll. 1 54; Nr. 147, l. 18 sq.; Augustijn, p. 26 sq.
- 404-406 *An ... episcopos* Er. spielt wohl kaum auf ein direktes Zwingliwort an, eher auf Zwinglis Wirksamkeit insgesamt, deren umstürzlerischen Charakter er im folgenden erläutert.
- 406-407 *Mibi ... suo* Im August 1522 erschien Zwinglis *Apologeticus Archeteles*, gerichtet an den Konstanzer Bischof Hugo von Hohenlandenberg (*Zwinglis Werke* 1, pp. 249-327). Er. schrieb Zwingli sofort entrüstet über die Schrift; cf. Epp. 1315; 1331, l. 52 sq.; infra, p. 405, n.ll. 669-670. Hugo von Hohenlandenberg, 1460-1532, geboren auf dem Schloss Hegi bei Oberwinterthur, entstammte einem adligen Geschlecht. Schon frühzeitig wurde er mit vielen einträglichen Pfründen und Benefizien versehen. Ab 1496 war er Bischof von Konstanz. Er war vom humanistischen Geist beeinflusst, förderte die schönen Künste und erstrebte wenig erfolgreich die Reform des geistlichen und weltlichen Klerus. Im Anfang nahm er der reformatorischen Bewegung gegenüber keine ablehnende Haltung ein, wurde aber später, besonders seit dem Bruch mit Zwingli (1522-23), ihr Gegner. In den nächsten Jahren verlor er einen grossen Teil seiner Diözese an sie. Durch die Durchführung der Reformation in Konstanz sah er sich 1526 gezwungen, die Stadt zu verlassen. Als neue bischöfliche Residenz wählte er sein Schloss Meersburg. 1529 zog er sich zurück; nach dem Tode Bischof Merklins 1531 wurde er aufs neue zum Bischof gewählt, aber er starb kurz danach. Cf. für ihn: A.

Zuinglius tam odiose scriberet episcopo suo. Deinde nonne imaginum eiectio per se res est seditiosa? Etiam cruenta, si canonici et catholici voluissent tueri quod tuendum putant. Nonne belle probatum est quod Zuinglium nusquam
 410 non facio seditiosum? Sed quamobrem tantopere nunc horrent seditionis vocabulum, quum Luterus scripserit eam esse peculiarem euangelii naturam, mouere seditiones, celebreturque Zuinglii dictum: euangelium vult sanguinem? Postremo, cum Luteri in scriptis violentiam damnent etiam qui sunt illi iuratissimi, quum Carolstadius agnouerit petulantiae crimen, quum hic fa-
 415 teatur Pharellum incircumspectiore zelo rem gessisse, quid est quod mihi idem dicenti indignantur? An fides erat ruitura, si fuissent incolumes imagines? Rursus an non seditiosum vasa sacra conflare in monetam, exigere abbates sua ditione, mouere magistratu qui veterem ecclesiae disciplinam deserere noluerunt? Nec cuiquam obscurum est, quicquid senatus facit, euangelistarum
 420 instinctu facere.

Praetereo quaedam friuola quae arrodit. Addit a me notatos euangelistas Basilienses, quod Luterum in me instigarunt. Fieri potest vt hoc verum sit, a me tamen nusquam scriptum est, sed ne cogitatum quidem. Ad Michaellem Linconensem episcopum in genere scribo: isti *noui euangelistae*, sentiens de
 425 quodam apud Augustam, de quo mihi quidam vir probatissimae fidei significarat quod Luterum, qui librum instituerat quidem sed quorundam arbitror hortatu intermiserat, acriter vt perficeret extimularit. Vnde vero nouit iste asseuerator neminem fuisse Basileae, qui Luterum instigarit? An si quidam dehortati sunt, ideo nemo fuit qui hortaretur? Alibi vocat me *ingratum hospitem*,
 430 quod quorundam ibi mores mihi non probentur. Si Basiliensis senatus velit omnibus bellum indicere quibus displicent aliqui ciues, habiturus est multum negotii. Nec ipsi senatui placent omnes omnium euangelicorum mores, vel hoc argumento quod in multos animaduernerunt. Fateor me multis annis vsum eius ciuitatis hospitio, sed illi ni fallor vicissim talem hospitem praestiti, vt sibi
 435 gratulari possit si nunquam contingat hospes incommodior. Quod si phas est aliquid magnifice de me ipso dicere, arbitror mihi ciuitatem Basiliensem non minus debere quam ego debeam illi. Aerarium illius teruntio non minui, illic de meo aliquot florenorum milia consumpsi. A Frobenio minimum accepi, ne ex legato quidem obolum, quod mors illi fuerit subita. Atque ita illic vixi vt
 440 nemini sit quod de me queratur, nisi quod sectae noluerim dare nomen. Postremo Oecolampadius praefans in Esaiam me recenset inter ornamenta illius reipublicae, si mea repudiant testimonia.

Superest Pharellus, bone Christe, quam pius, quam innocens vir! In quem quid scripserim non referunt. Si nunc est conuersus ad meliorem frugem,
 445 gratulor homini. Qualis olim erat, mihi valde displicuit, seditiosus, acidae linguae et vanissimus. Sic rem gessit in Monte Pellicardi, vt bis inde profugerit. Basiliensis senatus, quum cuperet ciuitatem esse tutam a seditione, iussit Pharellum ire exulatum. Oecolampadius, cuius mensa tum vtebatur,
 non semel obiurgauit hominem, quod obtrectandi nullum faceret finem,

- Willburger, *Die Konstanzer Bischöfe Hugo von Landenberg, Balthasar Merklin, Johann von Lupfene (1496-1537) und die Glaubensspaltung*, Münster i.W., 1917, pp. 1 145, 167 170, 301 sq.; J. Vögeli, *Schriften zur Reformation in Konstanz 1519 1538*, bearbeitet und aus zeitgenössischen Quellen ergänzt und erklärt von A. Vögeli (Schriften zur Kirchen- und Rechtsgeschichte, Nr. 40), Halbb. II, 2, T. 1, Tübingen/Basel, 1973, pp. 589-625.
- 408-409 *Etiā ... putant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 177, ll. 13-24, wo Bucer mit Recht darlegt, dass die Zürcher die Bilder ohne jeden Tumult, durch Ratsbeschluss und öffentliche Disputation, entfernt hatten.
- 411 412 *quum ... seditioes* Cf. Luther, *Auf des Bocks zu Leipzig Antwort*, WA 7, p. 280, l. 16-p. 282, l. 9, besonders p. 281, l. 33: "Es ist ein seliger unfried, auffruhr unnd rumor, den gottis wort erweckt". Wahrscheinlich hat Er. auch hier Ecks *Articuli 404* verwendet. Cf. Gussmann, p. 150, Art. 403: "Proprium et genuinum est verbo Dei seditioes et tumultus excitare. Hinc non habeo fortioem probationem, doctrinam meam esse a Deo, nisi quia suscitāt discordias, dissensiones et tumultus, Lutter. Vnde multi eorum saepe publice testati sunt ad plebem, euangelium velit habere sanguinem, Zuinglius, Lutter, contra Emserum".
- 412 *celebreturque ... sanguinem* Cf. für Ecks *Articuli 404* als Quelle des Er. den oben zitierten Art. 403. Gussmann, p. 191 sq., nennt in Anmerkung 394 die folgenden Zwinglistellen: *Vsslegen und gründ der schlussreden*, *Zwinglis Werke* 2, p. 321 sq.; *De canone missae epichiresis*, *Zwinglis Werke* 2, p. 556 sq.; einen Brief vom 24. Juli 1520, *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 151, p. 343. Von diesen Stellen kommt m.E. nur in Betracht: *Zwinglis Werke* 2, p. 557, l. 6 sq.: "Sanguine suo peperit ecclesiam Christus, sanguine rursus lustrabit". Gussmann weist darauf hin, dass dieser Vorwurf in der Polemik noch lange Zeit eine bedeutende Rolle spielte.
- 413-414 *Luteri ... iuratisissimi* Er. denkt wohl in erster Linie an Melanchthon; cf. Ep. 1981, ll. 22-30.
- 414 *Carolstadius ... crimen* Bucer hatte gesagt: "Asseuerandi et conuictiandi uehementiam displicuisse sibi fassus est; et hodie extra Lutheri potestatem constitutus intempestiua conuicta in suis libris damnat"; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, ll. 16-18.
- 414-415 *quum hic ... gessisse* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 179, ll. 14-16.
- 417-419 *an ... noluerunt* Er. denkt an die Ereignisse in Basel 1529. Cf. p. 389, n.ll. 342-343; p. 403, n.l. 625.
- 421 422 *Addit ... instigarunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 179, ll. 3-9, wo Bucer auf Ep. 1678, ll. 37-39, hinweist.
- 423-424 *Ad ... euangelistae* Cf. Ep. 1678, l. 36 sq.
- 424-427 *sentiens ... extimularit* Über einen Augsburger Prediger, der Luther zur Vollendung der Schrift *De seruo arbitrio* antrieb, ist nichts bekannt. Allen, Ep. 1678, n.l. 36, vermutet, dass Er. an Urbanus Rhegius denkt. Damit hat er Recht; cf. *Hyperasp.* II, LB X, 1389 C: "Qui perpulit, sibi videtur admodum vrbanus, regiumque facinus credidit Lutherum in Erasmus prouocasse". Der Verdacht liegt auch nahe, aufgrund von Rhegius' Äusserungen in einem Brief an Oekolampad; cf. Staehelin, *Briefe und Akten* 1, Nr. 224, p. 323.
- 428 *neminem ... instigari* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 179, l. 8 sq.: "Fuerunt enim istic qui Lutherum hinc dehortati sint, qui impulerit nemo".
- 429 *vocat ... hospitem* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 186, l. 11 sq.
- 433-437 *Fateor ... illi* Cf. Epp. 1508, l. 18 sq.; 2151, ll. 6-8; 2196, ll. 21-38; 2615, l. 88 sq.
- 438 *A ... accepi* Cf. p. 381, n.ll. 177-178.
- 439 *quod ... subita* Cf. Ep. 1900, ll. 112-119.
- 441-442 *Oecolampadius ... reipublicae* Cf. Staehelin, *Briefe und Akten* 1, Nr. 241, p. 350 sq.: "Praedicet alius, ... quot doctis ornata sit [sc. vrbs Basiliensis] viris, et imprimis magno bonarum literarum antistite Erasmo".
- 443 *quam ... vir* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 179, l. 10-p. 180, l. 1.
- 445 *seditiosus* Cf. Ep. 1508, l. 6.
- 445-446 *acidiae linguae* Cf. Epp. 1489, l. 36; 1508, l. 6 sq.
- 446 *vanissimus* Cf. Ep. 1510, ll. 9-12, 48-51.
- 446 447 *Sic ... profugerit* 1525 und 1526 ist Farel aus Montbéliard entflohen; cf. *Guillaume Farel, 1489-1565. Biographie nouvelle*, Neuchâtel/Paris, 1930, pp. 149 sq., 152.
- 447-448 *Basiliensis ... exulatum* Den 2. oder 9. Juli 1524; cf. *Guillaume Farel*, p. 127 sq.
- 448-451 *Oecolampadius ... rarissimae* Cf. Ep. 1510, l. 14 sq. Er. hatte dies wahrscheinlich von Pierre Toussain, der 1524 im Hause Oekolampads wohnte, vernommen; cf. A.-L. Herminjard, *Correspondance des Réformateurs dans les pays de langue française*, t. 1, Genève/Bâle/Lyon/Paris, 1878², no. 126,

450 testatus se non posse ferre in conuiuio tam amarulentas obtrectationes. Id mihi narrauit qui in eadem mensa accumbebat, vir integritatis rarissimae. Appellarat me Balaam, hac de causa cum illo expostulanti nihil certi respondit, sed sic clapsus est vt diceret negotiatorem quendam Dupletum hoc dixisse; is enim iam abierat; et fieri potest vt dixerit, sed a Pharello doctus. De colloquio
 455 nostro scripsit epistolam ad fratres Constantiam, in qua saepe in decem versibus non erat vnum verbum verum. Omitto iam leuiora. Talem expertus, si talem depinxi nihil mirum. Nunc qualis sit nescio. Quid Cartusianus quidam in illum dixerit et asseuerauit, mea nihil refert. In epistola tamen ficto nomine illum noto. Hic modestus maluit verum ponere, quo magis addat inuidiam. Et
 460 hic rursus occurrit illud insigne mendacium, me concionatores omnes, omnes ipsorum ecclesias infinitis mendaciis deturpare. Atque interim quicumque pugnant pro ecclesia catholica appellat *confessos innocentiae hostes* et sibi videtur nunquam mentiri. Quumque toties iteret, inculcet: infinita mendacia, ne vnum quidem adhuc probauit. Sacerdotem Basileae virgis caesum, mox vrbe eiectum
 465 non nomino. Quid refert, quando desierat concionari? Istius erat professionis. Is, vt publicus ferebat rumor, et in carcere et extra portam, quum a carnifice dimitteretur, publice testatus est se, posteaquam se illi sectae addixerat, in omne flagitiorum genus proruisse. Quid de tota secta dixerit, non referam; nam audita narro, sed de propinquo. De rustico qui in Nouo Pago subito post
 470 sumptum panem, quem vulgo appellant hostiam, exanimatus est, nihil scripsi nisi quod publicus isque constans rumor ferebat. Nec ita multum istius narratio dissonat a mea. Accepit hostiam, eam fractam more sacerdotum comedit, mox bibit et periit. Nec dubito quin hanc rem denarret vt caetera omnia. Leniter, inquit, inclinans in aedituum expirauit; quin potius dixit:
 475 obdormiuit in Domino? Si nihil peccauit, cur cadauer in prophano sepultum est? Sed fauet homini quod irriserit eucharistiam, et ille crimine iniit gratiam.

Restat adhuc vnum mendacium, sed luculentum, nam homo ciuilis innumera praetermittit. Scripsi alicubi, vbicumque regnat Luteranismus, ibi frigere
 480 literarum studium. Si hoc non erat verum, quur Luterus tam sollicite coactus est homines ad literarum amorem reuocare? Quur idem coactus est facere Melanchthon, qui non dissimulabat esse verum quod dico? Quam floreat academia Wittenbergensis nescio. Si quid est illic bonae literaturae, Melanchthoni debetur. Quid fiat in pagis nescio. Certe nuper coeperunt aliquot ciuitates conducere professores, sed opus erit vt et auditores conducantur;
 485 tam ardet studiorum amor. Non excutio nunc, quo id consilio fiat. Conferat academiam Wittenbergensem cum Louaniensi aut Parisiensi, quanquam et

n. 4-5, p. 299. Zwei Briefe Oekolampads an Farel mit derartigen Warnungen sind erhalten; cf. A.-L. Herminjard, *op. cit.*, t. 1, no. 111, p. 255 sq.; no. 115, pp. 265-267 = Staehelin, *Briefe und Akten* 1, Nr. 208, p. 299; Nr. 212, p. 307 sq.

452-454 *Appellarat ... doctus* Dieses Gespräch muss im Juni oder Anfang Juli 1524 stattgefunden haben. Farel und Antoine du Blet (Dupletus) kamen Anfang Juni in Basel an, wonach du Blet nach Lyon weiterreiste; cf. *Guillaume Farel*, pp. 126, 128, Anm. 1. Cf. für

- das Gespräch: *Op. Ep. I*, p. 31, ll. 11–27; Epp. 1496, ll. 131, 141 sq.; 1510, ll. 16–40.
- 454–456 *De ... verum* Cf. für diesen Brief: Epp. 1496, ll. 131–134; 1510, l. 41 sq. Er war in der Form eines Dialogs geschrieben; cf. A. L. Herminjard, *op. cit.*, t. 1, no. 121, p. 286. Der Brief ist verlorengegangen; cf. *Guillaume Farel*, p. 129, n. 3.
- 457–458 *Quid ... refert* Es ist mir unbekannt, worauf Er. anspielt. Bucer sagt nichts über Äusserungen eines Kartäusers gegen Farel.
- 458–459 *In ... noto* Er. nennt ihn sowohl in Ep. 1496, l. 131 wie in Ep. 1510, ll. 8, 56, 60, 62, 70, 81, 86, 92 “Phallicus”. Da beide Briefe im *Opus Epistolarum* stehen, kann jeder von beiden gemeint sein.
- 459–461 *Et ... deturpare* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 179, l. 25 p. 180, l. 1.
- 462 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 179, l. 18.
- 463 *Quumque ... mendacia* Cf. p. 335, n.l. 126.
- 464–465 *Sacerdotem ... nomino* Cf. Ep. 2054, ll. 30–36. Es betrifft hier Petrus Frauenberger (Frabenberger, Gynoraues), der von 1522/23 bis 1525 Leutpriester in Basel war, 1525 ausgewiesen wurde, 1527 nach Basel zurückkehrte, Juni 1528 wegen Ehebruch aus Basel verbannt wurde; cf. Allen, Ep. 2054, n.l. 30 und die dort genannte Literatur. Auch Bucer, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 184, ll. 3–5, erwähnt kurz diesen Fall von Ehebruch.
- 465 *Quid ... professionis* Bucer hatte Er. vorgeworfen, dass er ihn zu den Predigern Basels gezählt hatte, während er doch schon seit ungefähr vier Jahren nicht mehr gepredigt hatte; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 180, ll. 1–8.
- 469 *nam ... narro* Cf. p. 378, l. 119 sq.; p. 380, l. 175 sq.
- 469–476 *De ... gratiam* Cf. Ep. 2054, ll. 37–49; für Bucers Fassung: *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 180, l. 9–p. 181, l. 11. Bucer gesteht, dass die Geschichte ursprünglich so erzählt wurde, wie Er. sie erwähnt hatte. Er sagt aber, dass die Hostie in Wirklichkeit nicht verspottet wurde, und dass der Bauer erst später gestorben war, nachdem er einen Becher Wein getrunken hatte, wobei die Eucharistie nicht genannt worden war. Aus der *Imlin'schen Chronik* ergibt sich, dass Er. im wesentlichen die Geschichte richtig wiedergegeben hat. Cf. R. Reuss, *Strassburg im sechzehnten Jahrhundert (1500–1591)*. *Auszug aus der Imlin'schen Familienchronik*, Alsatia. Neue Beiträge zur elsässischen Landes-, Rechts- und Sittengeschichte, Sagé, Sprache und Literatur, 1873 1874, Colmar, 1875, p. 409: “Uff Bartholmei tag ist ein baur zu Altdorff in würtzhauss gessen, unnd hat gezert, da ist ein sigerss zu in kommen von Bischén bey Rossen, den hat der baur gefragt was er tregt, da sagt er, er habe ostien geholt. Da batt in der baur er solt im eine geben, dass wolt er lang niht thun, doch nach langem bitten gab im der siger ein ostien, die nam der baur und brach in 3 stück und legt uff ein deller und maht kreutz darüber, und ein theil gessen, dass ander in glass geworffen, und gesagt, ich hab den leib gefressen, nun will ich auch sein blut drincken und dass glass genummen und getruncken, und dar mit gelingen gestorben. Da haben in die bauren in das gercht begraben. Darnach hatt in die herrschafft wider ussgraben, und under den galgen ligen müssen”.
- 477–478 *Restat ... praetermittit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 181, ll. 19–21.
- 478–479 *Scripti ... studium* Cf. p. 345, n.ll. 396–397.
- 479–480 *quur ... reuocare* Cf. *Hyperasp. I*, LB X, 1263 D. Luther hat dies zumal mit *An die Rathherren aller Städte deutsches Lands, dass sie christliche Schulen aufrichten und halten sollen* (1524), *WA* 15, pp. 9–53, und *Eine Predigt, dass man Kinder zur Schulen halten solle* (1530), *WA* 30, 2, pp. 508–588, erstrebt. Cf. für die erstgenannte Schrift: F. Falk, *Luthers Schrift an die Ratsberren der deutschen Städte und ihre geschichtliche Wirkung auf die deutsche Schule*, L.J., Jg. 19, Weimar, 1937, pp. 55–114. Cf. für seine Stellung zum Unterricht: O. Scheel, *Luther und die Schule seiner Zeit*, L.J., Jg. 7, Wittenberg, 1925, pp. 141–175.
- 480–481 *Quur ... Melancthon* Cf. für seine Stellung zum Unterricht: p. 392, n.ll. 389–390.
- 481 *qui ... dico* Cf. Ep. 1500, ll. 5–7.
- 481–482 *Quam ... nescio* Bucer schreibt, dass die Wittenberger Universität im Vergleich mit der vorreformatorischen Zeit sehr blüht; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 181, ll. 25–28.
- 483 *Quid ... nescio* Bucer schreibt, dass selbst in den Dörfern nach der Einführung der Reformation literarische Studien aufkamen; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 182, ll. 4–6.
- 483–484 *Certe ... conducantur* Cf. p. 345, n.ll. 403–404. Er. denkt dabei besonders an Nürnberg; cf. p. 344, ll. 396–401.
- 485 *Non ... fiat* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 297, l. 406 p. 298, l. 408.

hae nonnihil detrimenti sentiunt ex Luteranismo. Typographi narrant se ante hoc euangelium citius distrahere solitos tria voluminum milia quam nunc distrahant sexcenta; vel hoc arguit quam floreat studia literarum. Quid
 490 autem isti fere docent nisi linguas? Sed proferant nobis vel tres, qui in Luteranismo feliciter in literis progressi sunt. Hic paucitas literis se dedentium imputatur sacerdotibus, nam in hunc campum libenter expatiatur, quum in Anglia tot studiosorum collegia sint episcoporum impendiis magnificentissime extracta et additi census ampli, tot adolescentes alantur eorundem et
 495 sacerdotum munificentia. Nec in Anglia tantum, verum et in Brabantia et in Gallia.

Quod alicubi scripsi – nihil enim non excutiant – quod quidam euangelici ducant vxores dotatas, quod nihil quaerant nisi censum et vxorem, quosdam videri non ob aliud ducere nisi quia vetitum est, priora duo per se nota sunt; in
 500 quosdam, nec enim in omnes dictum est; fatentur hoc ipsi symmystae paulo saniores. Tertium demiror quur | negent, quum hoc ipsi doceant, impias pontificum leges fortiter abrumpendas et quaedam ob hoc ipsum facienda quia pontificum edictis interdita sint. Si hoc libris aeditis docent Luterus et
 505 Zuinglius, quid in me destomachantur? Ficulnum vero patrocinium, si ideo putant sibi licere contrahere matrimonium, quod multi sacerdotes contra leges diuinas alant concubinas. Assumunt quod, obiter laudans apostolorum spontaneam continentiam, dixerim apostolos, cum eis liceret ducere vxores, abstinuisse a coniugio, si qui duxerant, vertisse in sorores. Christus in Euangelio dixit: *qui potest capere, capiat*, nec vsquam legimus ab illo abrogatum
 510 apostolis ducendi ius. Nullus igitur, inquit, nos cogere potest ad coelibatum. Verum apostoli non abiurarant matrimonium. Quis coegit istos abdicare sibi ius contrahendi matrimonii? Saltem hoc differunt ab apostolis. Efferunt honorabile coniugium et thorum immaculatum, sed innui nonnullos euangelicos – nam in genere loquutus sum – nihilo castius colere coniugium quam
 515 catholicos. Iubet me proferre fabulas. Quid attinet, quum vulgo narrentur? Negat esse notissima quum falsa sint, et tamen ipse fatetur de duobus. Ego noui monachum, qui pro vna duxerit tres. Noui sacrificum, virum alioqui probum, qui duxit vxorem quam post comperit alteri nupsisse. Similia permulta de monachorum et monacharum coniugiis referuntur, qui ductas repudiarint eodem iure quo duxerant. Iam an inter euangelicos minus indulgeatur libidini; an minus sit adulteriorum? Quid Argentorati fiat nescio, quid alibi compertum sit mecum nouit populus. Iam vt donemus istis euangelii praeconibus esse fas vxores ducere, quis non iure admiretur ouiculas mactationi destinatas, nihil in hoc mundo quaerentes praeter Christi gloriam, tot
 525 curis districtos, tot afflictionibus obnoxios, quibus accedit et paupertas, onus tum miserum tum graue, non posse viuere sine vxoribus, quas tam multi ob leuiiores causas aut non ducunt aut ductas nollent! At istis omnis tragoedia exit in catastrophem comicam. Vbi contigit vxor, occinitur: valete et plaudite. Quae, malum, est ista tanta salacitas quam tot mala non possunt excutere,
 530 vnde tanta carnis rebellio in his qui se iactant agi Spiritu Christi?

- 487-489 *Typographi ... sexcenta* Cf. Epp. 1494, ll. 7 11; 1531, l. 29 sq.: "Nam apud Germanos vix quicquam vendibile est praeter Lutherana ac Antilutherana". Cf. für das "tria volumina milia": Ep. 1397, l. 3 sq.
- 489-490 *Quid ... linguas* Cf. p. 345, n.ll. 404 405.
- 490-491 *Sed ... sunt* Cf. p. 307, n.ll. 683-684.
- 491-492 *Hic ... sacerdotibus* Die Geistlichen wollen Bucers Meinung nach nicht zugestehen, dass die kirchlichen Güter dazu verwendet werden; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 182, ll. 6-9.
- 492-495 *quum ... munificentia* Cf. H. Rashdall, *The Universities of Europe in the Middle Ages*, new edition, vol. 3, London, 1936, pp. 169-235, 293-324.
- 495 *in Brabantia* Cf. De Jongh, pp. 40-51.
- 495-496 *in Gallia* Cf. H. Rashdall, *op. cit.*, vol. 1, London, 1936, pp. 497-539.
- 497-499 *Quod ... est* Bucer erwähnt, *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 182, ll. 15-22, die Aussagen des Er. in Epp. 1459, ll. 87, 90 sq.; 1977, l. 42; cf. weiter Epp. 1973, l. 14 sq.; 2063, ll. 47-50.
- 503 *Luterus* Es ist möglich, dass Er. hier als Quelle Ecks *Articuli 404* benutzte. Cf. Gussmann, p. 132, Art. 249: "Fidele meum consilium est, vt homo christianus in quadragesima et paschate neque confiteatur neque ad hoc sacramentum accedat et cogitet: ob id ipsum non faciam, quod homo papa hoc praecepit, alioquin id facturum essem, si non praecepisset. Lutter, de confessione ad Franciscum Sickingen". Cf. für diesen Ausspruch: Luther, *Von der Beicht*, *WA* 8, p. 172, ll. 24-28. Cf. für Ecks *Articuli 404* und für deren Verwendung durch Fr.: Einleitung, p. 324. Es ist aber auch möglich, dass er an die Aussagen Luthers in *De sermo arbitrio* denkt, *WA* 18, p. 627, ll. 25 38; p. 630, ll. 8-16.
- 504 *Zwinglius* Obwohl sich bei Zwingli ein solcher Satz nicht nachweisen liess, entspricht er grundsätzlich dessen Auffassung; cf. e.g. *Apologeticus Archeteles*, *Zwinglis Werke* 1, p. 296, l. 20-p. 299, l. 7, und seine Worte als Teilnehmer an der Berner Disputation, *Zwinglis Werke* 6, 1, p. 290, l. 16-p. 291, l. 23. Cf. auch F. Schmidt-Clausing, *Das Corpus Juris Canonici als reformatorisches Mittel Zwinglis. Ein Beitrag zur 450-Jahrfeier der Zürcher Reformation*, Zeitschrift für Kirchengeschichte, Bd. 80, Stuttgart u.a., 1969, pp. 16-19.
- Ficulnum ... patrociniū* Cf. *Adag.* 685 (LB II, 195 E 296 C).
- 504-506 *si ... concubinas* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 183, ll. 13-28, wo Bucer schreibt, dass man den evangelischen Predigern die Ehe vorwirft, während man katholische Geistliche, die das Zölibatsgelübde brechen, in Ehren hält.
- 506-508 *Assumunt ... sorores* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 182, ll. 15-17; *Epist. c. pseudenang.*, p. 294, ll. 314 316.
- 509 *Mt.* 19, 12.
- 510 *Nullus ... coelibatum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 182, l. 24 p. 183, l. 6.
- 511-512 *Verum ... apostolis* Cf. p. 364, l. 785. Eine Anspielung auf das Priesteramt, das Bucer und Geldenhouwer einst freiwillig angetreten hatten.
- 512-513 *Efferunt ... immaculatum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 183, l. 13 sq.; cf. *Hebr.* 13, 4.
- 513-515 *sed ... catholicos* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 294, ll. 318-321.
- 515 *Iubet ... fabulas* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 183, l. 32-p. 184, l. 3.
- 516 *Negat ... duobus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 184, ll. 3-6, wo Bucer einen auch von Er. erwähnten (cf. p. 397, n.ll. 464-465) Fall von Bestrafung eines Evangelischen und einen Fall von Bestrafung eines katholischen Priesters in Strassburg nennt.
- 516-518 *Ego ... nupsisse* Es ist mir nicht bekannt, wer dieser Mönch und dieser Priester waren.
- 523-525 *ouiculas ... paupertas* Cf. für Bucers Erwähnung der Verfolgungen der Evangelischen besonders: *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 139, l. 5-p. 142, l. 2.
- 523-524 *ouiculas ... destinatas* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 145, ll. 21-23.
- 524 *nihil ... gloriam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 218, l. 5 sq.; p. 222, l. 23 sq.
- 525 *tot ... obnoxios* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 139, l. 12 sq.
- quibus ... paupertas* Cf. p. 344, l. 418 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 139, ll. 14, 17-23; p. 144, l. 19-p. 145, l. 15; p. 196, l. 16-p. 198, l. 9.
- 527-528 *At ... comicam* Cf. Epp. 1653, ll. 1-10; 1979, ll. 9-12.
- 528 *valete ... plaudite* Als Schlusssatz von Er. verwendet in der *Moria*, *ASD* IV, 3, p. 194, l. 276; als solcher Plautus entlehnt; cf. Plaut. *Epid.* 733; *Truc.* 968.

In epistola ad Aurbachium Stromerum scripsi, nobis ex hoc euangelio nouo gigni genus hominum quod mihi minime placeret. Hic homo dialecticus putat graue crimen admissum, quod non dixerim ex occasione euangelii gigni, quum ipsorum euangelium sine dubio sit euangelium Christi. An quod per occasionem gignit, non gignit? An non Luterus glorians scripsit hanc esse euangelii naturam vt coniunctissimos distrahat? Deum immortalem, quanta calumniandi scabies hunc tenet, qui e syllabis venatur quod arrodatur. Quod genus est et illud: in Epistola scripseram apostolos ne gentium quidem idola fuisse demolitos; hic miratur quid mihi acciderit quum haec scriberem, quasi id temporis christiani habuerint idola. Verum si complexim legas, nihil est scrupuli. Apostoli adeo non submouebant quae mala non erant, vt ne gentium quidem idola sustulerint. Atque hoc loco rursus quod in genere dictum est, sic interpretatur quasi dictum sit in vniuersos. Et hic scilicet erat exclamandi locus: *O inconsultam iram et temerariam, ὦ φιλαυτίαν!* Quanto decentius quis ad ista reclamet: Io Bacche! Taxaui quosdam qui se iactant Luteranos, quum id quod praecipue commendat negligant, fidem. Id rursus sic interpretatur quasi in omnes euangelicos dictum sit. Si nulli sunt tales in istorum grege, tum vociferetur in me; si sunt admixti plurimi, quid est quod seditiose quiritatur: *nos, nos, nos?* Et interim non vult nos scire, qui sint isti nos. Sed en tibi aliud crimen: Luterum comparaui Atae, Melanchthonem Litae. Hoc eo detorquet, quasi ob id dixerim Aten quod fidem tantopere praedicarit. Vnde hoc somnium illi venit in mentem? Imo locus ipse declarat me loqui de violentia scriptio|nis, quae turbauit orbem ac plurimorum animos offendit. Iamdudum me piget huiusmodi nugilibus respondere. Rursum quod dixi me vereri ne sub vmbra euangelii exorirentur qui nihil omnino crederent, sic interpretatur quasi in eos omnes dictum sit. Imo iam nunc aliquot tales exoriuntur magno piorum hominum dolore. Et qui tales sunt, sub nulla vmbra tutius latere possunt quam sub istorum euangelio. Deinde multi parum firma fide, quum vident conuelli prisca ecclesiae decreta et ipsos inter se variare dogmatibus, incipiunt dubitare de tota fide catholica. Quid hic habet quod clamet: *nos, nos, nos?*

Exagitat quod dixerim: *ad bonos verte oculos*, quum quid his verbis senserim non intelligat. Verba mea sic habent: *Dices: nihil tam felix vnquam fuit in rebus humanis quin malorum admixtu vitiaretur; ad bonos verte oculos!* Hic enim sermo affingitur euangelico monenti vt, praeteritis iis qui improbe viuunt sub euangelii obtentu, oculos vertamus ad eos qui pie viuunt. Ille sic interpretatur, quasi senserim etiam optimum quenque apud ipsos his vitiis obnoxios esse quae commemoro; et in margine annotauit: *Praecipua Christi contumelia.* Quid non blateraret in me, si quid simile accidisset? Non pudebit istum apostolicum virum vnquam tam stolidi facti, quum ego latine ac dilucide sim loquutus. Adsimili errore impingunt mihi quod mentitus sim istos docere sanctorum miracula esse daemonum praestigias, meque redarguunt per apostolos aliosque sanctos qui miraculis inclaruerunt, quum ego loquar de miraculis quae fiunt ex inuocatione diuorum. An non haec docuerunt

575 Zuinglius et Oecolampadius, qui et apparitiones animarum tribuunt daem-
monum ludibriis? Quid hoc calumniatore impudentius?

580 Rursus quod dixi forsitan *meae fuisse infelicitatis*, quod hactenus *neminem mihi nosse contigit qui non sit factus seipso deterior*, huc detorquet quasi in vniuersos dictum. Obiicit mihi Oecolampadium, Capitonem, Zuinglium et plerosque alios, rogans in quo degenerarint. Cum Pellicano, posteaquam se prorsus addixit euangelio, nihil habui commercii; is certe epistolis accitis multo alium

531-532 *In ... placeret* Cf. Ep. 1522, ll. 86-91.

532-534 *Hic ... Christi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 147, l. 28 sq.; p. 186, ll. 9-11, 17-21.

535-536 *An ... distrahat* Cf. Luther, *De seruo arbitrio*, WA 18, p. 626, l. 8-p. 627, l. 2.

538 539 *scripseram ... demolitos* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 299, l. 462-p. 300, l. 463.

539 540 *hic ... idola* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 193, ll. 7-13.

540 *complexim* Die Wörterbücher weisen für dieses Wort auf Hesych. *Commentarius in Leuiticum* 3, 6-17, Migne PG 93, 816 D. Diese Schrift war 1527 herausgegeben worden, und Er. kannte sie; cf. Ep. 2008, l. 4.

544 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 186, l. 24.

545-546 *Taxani ... fidem* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 295, ll. 332-335.

546-547 *Id ... sit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 186, l. 31-p. 187, l. 25.

548-549 *quid ... nos, nos* Cf. p. 377, n.ll. 76-77.

550 *Luterum ... Litae* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 298, ll. 435-439.

550-551 *Hoc ... praedicarit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 187, ll. 16-25, wo Bucer freilich schreibt, dass Luther, gerade weil er den Glauben lehrt, nicht mit Ates verglichen werden könne.

554-556 *Rursum ... sit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 188, l. 5-p. 189, l. 9. Aus den Worten Bucers ergibt sich, dass man denken soll an *Epist. c. pseudouang.*, p. 295, l. 346-p. 296, l. 348.

561-562 *Exagitat ... intelligat* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 190, ll. 23-27, wo Bucer in der Tat mit Unrecht davon ausgeht, dass die Worte "ad bonos verte oculos" einen Aufruf des Er. bilden.

562-563 *Epist. c. pseudouang.*, p. 298, l. 445 sq.

565-567 *Ille ... contumelia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 190, n. 575.

570-572 *Adsimili ... inclaruerunt* Cf. *Epistola*

apologetica, BOL 1, p. 86, l. 28-p. 88, l. 17; *Epist. c. pseudouang.*, p. 300, l. 472.

573-574 *An ... Oecolampadius* Wahrscheinlich bilden Ecks *Articuli 404* die Quelle des Er. Cf. Gussmann, p. 119, Art. 130: "Miracula non probant sanctos inuocandos. Diabolus enim praestigium suum immittit. O[ecolampadius, Badae 112. Zuinglius, ...". Cf. für die Worte Oekolampads Gussmanns Verweisung, p. 165, Anm. 121. Cf. für Zwinglis Worte: *Zwinglis Werke* 1, p. 540, Anm. 1.

574-575 *qui ... ludibriis* Quelle war auch hier wahrscheinlich einer der *Articuli 404* Ecks. Cf. Gussmann, p. 141, Art. 329: "Si habes spiritum in domo, qui adiuratus petit auxilium cum missis et orationibus, hunc certitudinaliter habes pro diabolo, quia ab initio mundi adhuc nulla anima apparuit nec Deus permittit. Lutter, in sermone de epulone". Cf. Luther, *Sermon auf das Euangelium Luc. 16*, WA 12, p. 597, ll. 1-13. Der Umstand, dass Er. in dem vorhergehenden Satz über die Meinung Zwinglis und Oekolampads spricht, hat ihn augenscheinlich dazu veranlasst, statt Luther diese zwei als Urheber zu nennen. Cf. für die *Articuli 404* und deren Verwendung durch Er.: Einleitung, p. 324.

576-579 *Rursus ... degenerarint* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 191, ll. 1-26.

576-577 *dixi ... deterior* *Epist. c. pseudouang.*, p. 298, ll. 446-448; cf. p. 292, l. 246.

579-580 *Cum ... commercii* Erst 1535 versuchte Pellikan durch einen Brief den Kontakt wiederherzustellen; cf. Ep. 3072. Eine Antwort ist nicht bekannt, aber 1536 besuchte er Er. und hatte eine Unterredung mit ihm; cf. Allen, introd. Ep. 1637.

580-581 *is ... praeiuit* Cf. die Einleitung zur *Detect. praestig.*, pp. 217-219, 221 sq.

se declarauit quam expectaram aut quam olim se praebuit. Cum Oecolampadio, cuius ingenium et doctrinam amaui fateor, nihil iam annis aliquot fuit familiaritatis. Cum Zuinglio semel atque iterum egi conuiuium, colloquutus aliquoties ante annos octo. Quo tempore hominem libere admonui vt a nouis
 585 dogmatibus abstineret; eam admonitionem tum aut boni consuluit aut probe dissimulauit. Cum Hedione semel duntaxat quod sciam egi conuiuium, nec inter nos vllus fuit sermo peculiaris. Capitonem fateor amaui familiariter, visus est mihi tum vir pius et humanus. Nulli horum remisi ciuilis amicitiae tesseram, familiaritatem abrupti ne vulgus existimaret nos in dogmatibus
 590 consentire. Pellicanum ex quo Tigurum commigrauit vidi nunquam, ne Capitonem quidem posteaquam se contulit Argentoratum. Itaque quales olim fuerint vtcunque nosse potui, quales nunc sint haud noui nisi si quid ex libellis conici potest, a quibus tamen iam triennium abstinui, sentiens me tali lectione nihilo fieri meliorem. Si quid in eos vulgo iactatur, non sum tam leuis vt ea
 595 mittam in literas; et si quid nossem arcani criminis, haud euulgarem, vtcunque prouocat hic seditionis artifex. Certe Vulturius alio candore fideque fuit olim quam nunc se declarauit esse. In summa, quantum e scriptis aliisque signis conicere licuit, nullus est omnium, in cuius fidem huius animulae salutem velim committere. Porro quod in hoc quoque sese aequant apostolis quod nihil
 600 omnino gerant vi, scio multos non sine risu lecturos. Fortasse nec hoc, quod suos martyres conferunt cum priscis ecclesiae martyribus, qui sanguine suo testimonium reddidere Christo. Si illos recte conferunt cum Stephano et Laurentio, merito Caesar conferendus est cum Nerone, Diocletiano et Maxentio.

I.B. 1621 Calumniosum mendacium appellat quod dixi, secundum istos Christi
 606 sponsam tot annis caecam fuisse stertente sponso. Negat sponsum stertere vnquam, quasi non dixerim hoc εἰρωνικῶς. Atqui qui vocant abominationem et idololatriam quod ecclesia tot annis religiose coluit et docuit, nonne illis caeca fuit stertente sponso? Qui docent baptismum nulli necessarium ad
 610 salutem, qui docent in eucharistia nihil esse nisi panem et vinum aliaque permulta similia, qui dicunt veteres ecclesiae doctores scripsisse meras ineptias et periculum esse ne omnes sint apud inferos, nonne faciunt caecam ecclesiam? Erat et illud ingens mendacium quod Luterum, quem prius tantum non pro deo habebant, nunc illis scripsi delirare. Nec agnoscunt hyperbolen non
 615 admodum inuerecundam. Cuius dogmata vt oracula suscipiebant adeo vt pro illis irent in ignem, quem pontificibus, synodis generalibus et omnibus ecclesiae doctoribus praeferebant, quem nusquam labi praedicabant, quantum abest vt pro deo habuerint? Nunc inquiunt: non delirat omnino nobis. Nobis, nobis, qui sitis nescio. In genere locutus sum. Fas voces: delirat
 620 Luterus, scribit humano spiritu, quotidie audiebamus Basileae. Si semper velint respondere per: nobis, omnia mentitus est Erasmus. Nam mihi de ignotis quiduis ipsi possunt confingere. Illud qua fronte multi lecturi sint nescio. Scribit: *Profer vel vnum, cui teruntius a nostris ademptus sit eo, quod diuersam*

625 *religionem sequatur, quum constet alicubi multos pecunia mulctatos quod eucharistiam recepissent in vicinis pagis; de spoliatis templis, de accisis censibus multorum taceo.*

Exagitat et illud quod scripsi leuissimum quenque istis sectis accedere,

605 Calumniosum scripsi: Calumniosum A.

582 *cuius ... amasi* Oekolampad hatte an der Ausgabe des NT (1516) mitgearbeitet und das Register zur Ausgabe des Hieronymus angefertigt. 1518 hatten sie einander wieder in Basel getroffen. Cf. E. Staehelin, *Erasmus und Ökolampad in ihrem Ringen um die Kirche Jesu Christi*, in: *Gedenkschrift zum 400. Todestage des Erasmus von Rotterdam*, herausgegeben von der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, Basel, 1936, pp. 166–169.

582–583 *nihil ... familiaritatis* Nach 1524 bestand zwischen Er. und Oekolampad keine Gemeinsamkeit mehr; cf. E. Staehelin, *op. cit.*, pp. 173–177.

583 *Cum ... conuiuium* Im Vorfrühling 1515 oder 1516; cf. Ep. 401, ll. 1–6. Cf. für die Datierung: Allen, *introd.* Ep. 401; *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 14, p. 38, Anm. 3; *Zwinglis Werke* 5, p. 721, Anm. 5. Cf. für ihr Verhältnis in dieser Zeit: O. Farner, *Huldrych Zwingli*, Bd. 2, Zürich, 1946, pp. 143–172.

583–586 *colloquutus ... dissimulauit* Im Januar 1522; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 198, p. 494, Anm. 5; Nr. 200, p. 499, l. 12 sq.; Nr. 201, p. 502, ll. 11–13. Über das Thema der Gespräche ist aus anderer Quelle nichts bekannt. Vielleicht haben die in der Schweiz kursierenden Gerüchte über einen bevorstehenden Streit zwischen Er. und Luther eine Rolle gespielt; cf. *Zwinglis Briefwechsel* 1, Nr. 198, p. 494, ll. 4–8; Nr. 199, p. 496, l. 11–p. 497, l. 18; Nr. 201, p. 502, ll. 2–11.

586–587 *Cum ... peculiaris* Es ist m.W. unbekannt, wann diese Begegnung stattgefunden hat.

587–588 *Capitonem ... humanus* Cf. e.g. Epp. 413, ll. 13–16; 456, ll. 169–174; 541, ll. 96–108.

591 *posteaquam ... Argentoratum* Wahrscheinlich im März 1523; cf. J.W. Baum, *Capito und Butzer, Strassburgs Reformatoren* (Leben und ausgewählte Schriften der Väter und Begründer der reformierten Kirche, Th. 3), Elberfeld, 1860, p. 86; J.M. Kittelson,

Wolfgang Capito. From Humanist to Reformer, Leiden, 1975, p. 88, auch Anm. 10.

596 *Certe ... olim* Cf. Einleitung, p. 314.

599–600 *quod nihil ... vi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 192, ll. 25–27.

600–602 *quod ... Christo* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 193, ll. 14–17.

605–606 *Calumniosum ... sponso* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 193, ll. 30–35; cf. auch p. 86, l. 28–p. 88, l. 24; *Epist. c. pseudenuang.*, p. 300, ll. 469–471.

607–608 *qui ... docuit* Cf. p. 362, ll. 757–765.

609–610 *Qui ... salutem* Cf. p. 341, n.l. 279.

610 *qui ... vinum* Cf. p. 341, n.l. 279–280.

611–612 *qui ... inferos* Cf. p. 363, n.l. 751–756.

613–614 *Erat ... delirare* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 171, ll. 20–28; *Epist. c. pseudenuang.*, p. 294, ll. 304–306.

619 *Nobis ... nescio* Cf. p. 377, n.l. 76–77.

619–620 *Eas ... Basileae* Cf. *Epist. c. pseudenuang.*, p. 294, l. 305 sq. und die dortige Anmerkung.

623–624 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 194, l. 25 sq.

624–625 *alicubi ... pagis* Er. denkt an Basel; cf. p. 347, n.l. 448–449.

625 *de ... templis* Cf. p. 346, l. 423 sq.; p. 394, l. 417 sq. Ab 1525 waren schon verschiedene Klöster Eigentum der Stadt geworden. Im September 1529 wurde der Kirchenschatz des Kapitels konfisziert. Cf. P. Roth, *Durchbruch und Festsetzung der Reformation in Basel. Eine Darstellung der Politik der Stadt Basel im Jahre 1529 auf Grund der öffentlichen Akten* (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 8), Basel, 1942, pp. 46 sq., 71–79.

625–626 *de accisis ... multorum* Schon zurückgetretene Geistliche und Geistliche, die den Eid auf die neue Verfassung vom 18. Februar 1529 nicht ablegen wollten, gerieten in eine schwierige finanzielle Lage; cf. P. Roth, *op. cit.*, pp. 84–89. Cf. auch die Klagen Amerbachs: Ep. 2267, ll. 8–11, 24 sq.

627 *Exagitat ... accedere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 195, l. 25–p. 196, l. 15; *Epist. c. pseudenuang.*, p. 300, l. 485 sq.

nimirum de vulgo ac mihi notis loquens. Sunt enim in his plerique tenues, decoctores, profugi, desertores instituti sui, nouarum rerum ac licentiae cupidi, 630 iuuenes, mulierculae incogitantes, operae mercenariae, parum cordati, erronei, milites, quidam etiam criminibus infames. Per huiusmodi magna fabulae pars initio gesta est alicubi. Rursus testor me de notis loqui; quales sint Argentorati non noui. *Quae stulta sunt*, inquit, *mundi, elegit Deus*; sed inter istos sunt alii titulis clari, quos hic non referam. Vt ostendat non esse leues omnes qui 635 euangelium amplectuntur, profert nobis principem Hessorum, quem eximium *Germaniae decus* vocat, et electorem Saxoniae ducem, quorum vterque mihi ne de facie quidem notus est, vterque longo regionum interuallo a nobis dissitus, vt ad nos vix tenuis famae perlabatur aura. Quid illi probent improbentue nescio. Mihi non fit verisimile illos per omnia probare quae ab istis vel fiunt 640 vel scribuntur, praesertim de eucharistia. Itaque cum illa scriberem, nihil minus cogitabam quam de principibus, et tamen nihil prohibet eundem esse principem et leuem.

Quam contemnunt opes euangelistae quantumue habeant in scriniis nescio; de quibusdam parum secundus est rumor. Hic scilicet ex arte mouet affectus a 645 misericordia, clamitans ipsos solos esse, quibus et paupertas et diuitiae probro dentur. Quis non illacrymet? At quid mirum si inter multos egenos sint aliquot opulenti? Paupertas si necessitatis est, nulli probro vertenda est, sed illi risu digni qui se venditant euangelii nomine, quum nihil habeant euangelicum praeter egestatem. Eos quoque merito quis taxet, qui sub umbra nominis 650 euangelici colligunt opes; an nulli sint qui hoc egerint, tempus omnia retegens patefaciet. De regno quod scripsi: plebem lingua temperare, magistratum nihil gerere nisi ex ipsorum sententia, senatu mouere qui a doctrina ipsorum dissentiant, conicere in carcerem qui verbo ipsos tetigerit, foederibus sese communire, an non hoc est regnare? Damnavit hoc in illis egregius ille vir 655 Iacobus Faber, quum metu cesserat Galliis et in Germaniam concesserat. Multa praeteream oportet, tanta est huius loquacitas, tam tragica verborum singulorum exaggeratio.

Dixi quosdam istorum importunis scriptis ac seditiosa praedicatione effecisse, vt res in diuersum cesserit et pro captata libertate duplicata sit seruitus 662 iisque tyrannis sit addita, quos conabantur a tyrannide deiicere. Si nusquam 661 sunt aut fuerunt in quos ista quadrent, mentitus est Erasmus; sin multi tales sunt, nihil frontis habent isti, qui nusquam non exaggerant quod diris, immanibus, atrocibus, in ipsos confictis mendaciis principes et orbem vniuersum in eorum exitium concitauerim. Sed non audebunt opinor inficiari, 665 Luterum violentia scribendi, conuiciis et sannis multorum animos vel abalienasse vel etiam aduersus doctrinam ipsius iritasse. Hoc ipsi fatentur in hoc ipso libello. Idem fatentur de Pharello. Quid? Videtur Luterus omnia fecisse vt pontificem, regem Angliae, ducem Georgium, Caesarem quem et ipsum odiose perstringit, ad euangelium pelliceret? Videtur Zuinglius nihil intentatum 670 reliquisse vt episcopum Constantiensem attraheret? Omitto caeteros. Repre-

henderunt, inquit, et apostoli vitia Iudaeorum ac gentium; sed illorum obiurgatio multo charitatis melle condita est nec omnino quicquam simile. Christus interdum stomachatur in Phariseos; sed is nouerat omnium corda. Paulus appellat pseudapostolos, canes et operarios malos, abstinens interim a nominibus. Haec omnia videri possint blandimenta si conferantur cum his, quae quidam euangelici scripserunt in pontificem, episcopos omnes, in sacerdotes et principes christianos. Nec statim quemlibet decet quod decuit Paulum. Indecore clamant in alios in quos possunt atrociora retorqueri. Quae?, inquit. Vt nihil aliud, haeresis et schisma. Qui verbis odiosis proponit quae commode proposita fortasse probari poterant, num is omnia facit quae poterant omnes allicere? Doctor Wesellus multa habet cum Lutero

669 perstringit, ad *scripsi*: perstringit, vt ad A.

633 1. *Cor.* 1, 27.

633-634 *Quae ... referam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 195, l. 31-p. 196, l. 2.

634-636 *Vt ... ducem* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 196, ll. 3-5.

643 *Quam ... euangelistae* Wie Bucer geschrieben hatte; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 196, l. 16-p. 198, l. 9, wo er als Beispiele Zwingli, Oekolampad, Ambrosius Blaurer und Johann Zwick nennt.

645 646 *clamitans ... dentur* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 145, l. 19 sq.

651-654 *De ... regnare* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 196, l. 16-p. 197, l. 17; *Epist. c. pseudouang.*, p. 300, l. 487.

654 655 *Damnauit ... concesserat* Es ist möglich, dass Lefèvre d'Étaples Er. dies sagte, als er ihn auf dem Wege von Strassburg nach Paris im Mai 1526 besuchte; cf. Ep. 1713, l. 19.

658-660 *Dixi ... deicere* Cf. *Epist. c. pseudouang.*, p. 300, l. 495-p. 301, l. 519.

660-661 *Si ... Erasmus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 198, l. 22-p. 206, l. 11, wo Bucer diese Anschuldigung des Er. beantwortet.

662-664 *qui ... concitauerim* Cf. p. 337, n.ll. 209-210.

665-666 *Laterum ... iritasse* Cf. p. 299, n.ll. 435-437.

666-667 *Hoc ... libello* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 189, l. 21 sq.

667 *Idem ... Pharello* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 179, ll. 14-16.

667-670 *Videtur ... attraheret* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 204, l. 15-p. 205, l. 21, wo Bucer in bezug auf die *Epist. c. pseudouang.*, p. 298, l. 422 sq., sagt dass die Evangelischen dasselbe wünschen, aber

dass dies durch den Widerstand gegen das Evangelium unmöglich gemacht wird.

669-670 *Videtur ... attraheret* Das Verhältnis zwischen dem Konstanzer Bischof Hugo von Hohenlandenberg und Zwingli wurde 1522 gespannt. Mit der *Supplicatio ad Hugonem episcopum Constantiensem*, *Zwingli's Werke* 1, pp. 189-209, versuchte Zwingli noch, einem offenen Bruch vorzubeugen. Der *Apologeticus Archeteles*, *Zwingli's Werke* 1, pp. 249-327, war schon eine unverkennbare Absage; cf. p. 393, n.ll. 406-407. Mit der ersten Zürcher Disputation im Januar 1523 entzog Zürich sich tatsächlich der Jurisdiktion des Konstanzer Bischofs, womit der Bruch vollendet war. Cf. O. Farner, *Huldrych Zwingli*, Bd. 3, Zürich, 1954, pp. 252-259, 275-296, 303-312, 328-337, 347-358.

670-673 *Reprehenderunt ... Phariseos* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 101, ll. 13-25.

673 *is ... corda* Cf. *Ioh.* 2, 25; der Wortlaut ist wahrscheinlich entlehnt an *Act.* 1, 24.

674 *pseudapostolos* Cf. 2. *Cor.* 11, 13. *canes ... malos* Cf. *Phil.* 3, 2.

681-683 *Doctor ... faciunt* Er. kannte Wessel Gansfort ohne Zweifel aus einer der Auswahlen, die 1522 und 1523 erschienen waren; cf. *WA* 10, 2, pp. 312-316; M. van Rhijn, *Wessel Gansfort*, 's-Gravenhage, 1917, pp. LX-LXVII. Auch Luther war von der Verwandtschaft zwischen Gansfort und ihm selbst beeindruckt; cf. seinen Brief, der in die beiden Basler Auswahlen aufgenommen war, *WA* 10, 2, p. 316 sq.

Wessel Gansfort, um 1419-1489, geboren in Groningen, war zuerst Schüler, dann Lehrer in der Stadtschule von Zwolle, wo

communia, sed quanto christianius ac modestius ille proponit sua dogmata quam istorum plerique faciunt. Non inficiatur hic Bucephalus inter monachos olim extitisse viros eximios. Quin fatetur et hodie tales esse aliquot? Caeterum
 685 qui potuerunt esse pii, qui ceremoniis utebantur, qui sacrificabant, dicebant preces, ieiunabant ex praescripto, utebantur delectu ciborum, quae omnia constanter affirmant aduersari euangelio? Adeone rapuit istum mihi maledicendi libido, ut eodem in opere loquatur pugnantia? Deiecerunt, ut inquit, in multorum conscientiis regnum pontificis, sed idem antea in suis conscientiis
 690 fecerant innumeri nihil habentes pensi. Quanquam ego de conscientiis non sum loquutus sed de externa tyrannide; sic enim illi vocant ecclesiasticam potestatem. Interim quod dixi de saeuitia quorundam theologorum ac monachorum sic interpretatur quasi in singulos et vniuersos dixerim. Videtur omne proloquium indefinitum habere pro vniuersali!

695 Probat hoc votum meum, *ut quae officiant pietati commoda prudentique curatione sanentur; quae pia sunt, in his animo christiano consentiamus; quae sunt ἀδιάφορα, sinamus in his suo quenque sensu abundare; quae sunt ardua nec adhuc ad plenum discussa, sic in aliud tempus prorogentur ut interim maneat inter sententia discordes beneuolentiae concordia, donec et illa Deus olim reuelare dignetur; denique si quid irrepsit*
 700 *malorum, fiat quod a probatis medicis fieri solet, vitia rerum tollantur, non res ipsae.* Hoc consilium meum probat hac sane lege ut ipsi nobis pronuncient, quae pietati officiant, quae sint media, quae ardua. Et inter ardua ponit dogma de eucharistia. Hoc demiror qua fronte nobis concedent, qui fortiter affirmant esse sceleratissimam idololatriam adorare panem pro Christo, quum vestes
 705 sacras et imagines, preces horarias, praescripta ieiunia nullo pacto ferant. Si dogma de eucharistia tam arduum est ut nondum ingenium humanum potuerit assequi, quum asseuerant quod non intelligunt, quum nos tot onerant conuitiis, qui simpliciter quod ab ecclesia traditum est amplectimur? His igitur conditionibus nobis offerunt pacem, si pontifices, episcopi, principes et plebeii simul
 710 resipiscamus, et quicquid ab istis factum est aut futurum fateamur esse merum euangelion. Id ni fiat, dira minitantur. |

1.B 1623 Petunt ut simus vno sacro contenti, sed absque Christo, contra quam tot seculis credidit ecclesia. Caeterum Erasmus scripsit *nullum reperiri locum in scripturis diuinis, vnde certo constet apostolos consecrasse panem et vinum in carnem et*
 715 *sanguinem Domini.* Quid tum postea? Num igitur non consecrarunt? Sed nec vllus est locus vnde constet eos non consecrasse. At finge apostolos nunquam consecrasse – quod dictu absurdum est, quum audierint a Domino: *hoc quotiescumque feceritis, in memoriam mei facietis*, et Paulus: *hoc accepi a Domino quod et tradidi vobis*; nec dubitandum sit, quin et ipsi fecerint et aliis faciendum
 720 tradiderint – num ideo vanum est quod Christus instituit, ecclesia tenuit? Sed istis persuaderi non potest, hunc esse germanum sensum scripturae. Vnde igitur constat illis non esse ibi corpus Domini? Negant patres hoc sensisse quod nos interpretamur. Ad id quid respondeam nisi manifestum esse mendacium, quum tot sint loca in priscorum libris quibus euidentissime

725 declarant quid sentiant. Sed Erasmus dixit se posse in Oecolampadii sententiam pedibus ire, nisi impediretur tanto orbis consensu. Dixi fateor, sed quid hoc est aliud quam profiteri me cum ecclesia sentire catholica, quam voco *scripturarum interpretem*, et quod isti docent haereticum videri? Quidam hoc

er in einem Konvikt der Brüder des gemeinsamen Lebens wohnte und den Einfluss der Devotio moderna, besonders des Thomas a Kempis erfuhr. Ab 1449 studierte und lehrte er in Köln, wo er 1452 Magister artium wurde, in Heidelberg und viele Jahre in Paris. Um 1475 ging er nach den Niederlanden zurück, und lebte im Brüderrhaus in Zwolle, im Kloster auf dem Agnetenberg, in der Abtei Aduard und im Klarissen-Kloster in Groningen. Er war ein vielseitiger Gelehrter, nicht nur auf dem Gebiet der Theologie und Philosophie, sondern auch auf dem der Medizin; auch konnte er einigermaßen Griechisch und Hebräisch. Auf seinen vielen Reisen, u.a. nach Italien, lernte er den Humanismus kennen und schätzen. In philosophischer Hinsicht war er bis etwa 1460 Realist, danach Nominalist. In theologischer Hinsicht hat er die Kirchenlehre an wichtigen Punkten kritisiert, u.a. die Unfehlbarkeit der Päpste und Konzilien, den Ablass und das Fegefeuer. Cf. für ihn: M. van Rhijn, *Wessel Gansfort*, 's-Gravenhage, 1917; M. van Rhijn, *Studien over Wessel Gansfort en zijn tijd*, Utrecht, 1933; R.R. Post, *Kerkgeschiedenis van Nederland in de Middeleeuwen*, dl. 1, Utrecht/Antwerpen, 1957, pp. 397-399, dl. 2, Utrecht/Antwerpen, 1957, Register s.v. 683-684 *Non ... eximios* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 198, l. 10 sq. 685 *qui ceremoniis utebantur* Cf. p. 361, n.ll. 719-720. *qui sacrificabant* Cf. p. 339, n.ll. 246-247. 685-686 *dicebant preces* Cf. p. 341, n.ll. 288-291. 686 *ieiunabant ... praescripto* Cf. p. 363, n.l. 760. 688-689 *Deiecerunt ... pontificis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 201, l. 30-p. 202, l. 4. 692-693 *Interim ... dixerim* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 199, ll. 3 13; *Epist. c. pseudeng.*, p. 300, ll. 498-501; cf. p. 288, ll. 115-120. 695-702 *Probat ... quae ardua* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 207, ll. 7-18; *Epist. c. pseudeng.*, p. 302, ll. 523 531. 697 *suo ... abundare* Cf. *Rom.* 14, 5. 702-703 *Et ... eucharistia* Cf. *Epistola apologetica*,

ca, BOL 1, p. 209, ll. 25-27, wo Bucer nach einer Verteidigung seiner Abendmahlslehre schreibt: "Sed si aliter fieri nequit, numeretur hoc inter ardua illa, quae nondum videntur ad plenum discussa ...". 703-704 *qui ... Christo* Cf. p. 339, n.ll. 246-247. 704-705 *vestes sacras* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 106, ll. 17-19; p. 146, l. 31; p. 153, l. 18 sq. 705 *imagines* Cf. p. 361, n.ll. 725-726. *preces horarias* Cf. p. 341, n.ll. 288-291. 712 *Petunt ... contenti* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 209, l. 9 sq. *sed ... Christo* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 209, ll. 11-13: "Sic cum fateamur caenae christianorum adesse Christum ipsum eosque vero suo corpore et sanguine pascere, non requiratur a nobis addere 'corporaliter' et 'sub panc' siue 'panis speciebus'"; BOL 1, p. 209, l. 28-p. 210, l. 2: "Certe dum Christum haberi et edi a fidelibus fatemur, nulla potest a nostra quidem sententia timeri pietatis iactura vel periculum". Cf. auch supra, p. 341, n.ll. 279-280. 713-715 *Caeterum ... Domini* Ep. 2175, ll. 24-26, von Bucer zitiert; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 209, ll. 13-16. 717-718 *hoc ... facietis* Cf. 1. *Cor.* 11, 24-26. Er. zitiert den Messkanon; cf. B. Botte, Ch. Mohrmann, *L'Ordinaire de la messe. Texte critique, traduction et études* (Etudes Liturgiques, 2), Paris/Louvain, 1953, p. 80: "Haec quotiescumque feceritis, in mei memoriam facietis". 718-719 1. *Cor.* 11, 23. 720-721 *Sed ... scripturae* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 209, ll. 19-21. 722-723 *Negant ... interpretamur* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 209, l. 22 sq. 725-726 *Sed ... consensu* Cf. Ep. 2175, l. 21 sq., von Bucer zitiert; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 209, ll. 15-19. 728 Ep. 2175, l. 23 sq. 728 732 *Quidam ... inuolutam* Cf. Epp. 1893, ll. 51-61; 2147, ll. 30-34. Aus dem ersten Brief ergibt sich, dass Er. seine Kenntnisse aus Pirckheimers *De consuetis monachi illius, qui graecolatine Caecolampadius ... nuncupatur, ... epistola* schöpft; cf. für diese Schrift:

730 adiecerant, mihi videri meliorem Oecolampadii sententiam ni obstaret ecclesiae consensus. Hoc falso falsius est; dixi in priuato duntaxat colloquio eam esse simpliciore[m] et expeditiore[m], hoc est paucioribus quaestionum difficultatibus inuolutam; si meliorem iudicarem, eam profiterer. Plurimorum, inquit, consensus interdum maximus est error. Sed multo frequentius paucorum
735 consensus maximus est error. Si iste non credit ecclesiae, facit quod solent haeretici; si nouam quaerit ecclesiam, facit quod solent schismatici. Fatetur Christum haberi et edi a fidelibus nec quicquam vult addi, quum ipsi addant: non substantialiter sed spiritualiter. Si illi clamant: in eucharistia est corpus Domini, sed in signo tantum, non in substantia, nosque profiteamur corpus Domini, nihil addentes, quid aliud efficiet nostrum silentium quam vt illis
740 videamur assentiri?

Nec pudet istum denuo christianismum, qui fuit hactenus in ecclesia, conferre cum impia superstitione ethnicorum, imaginem crucifixi cum imagine Veneris, nostros diuos cum daemonibus, somnia Platoniorum de prima causa et logo cum firmitissima fide christianorum de Patre, Filio et Spiritu Sancto.
745 Ait gentes non coluisse idola pro diis. Ne loquar de vulgo, ipse Plato docet statuas scite factas animari a daemonibus. Si gentes non coluerunt simulachra pro diis, mentitus est Paulus qui scribit gentes coluisse creaturam pro creatore, insigniter delirat Esaias cap. 44. Si quid huiusmodi fuisset a me scriptum, quam atrociter impingeret blasphemiae crimen! Haec eo toties inculcat vt
750 persuadeat hoc quod agunt non esse m<ai>oris facilitatis quam quod egerunt apostoli, ac gentes Iudaeosque non minus probabiliter potuisse tueri suam religionem reiecto euangelio quam nos tuemur ecclesiae catholicae ritus ac dogmata. Hoc non minus impium quam absurdum vt illis donemus, fateamurque paria quae nihil habent simile, quum ipsi fateantur initio opus fuisse
755 miraculis, merito requiremus et ab istis miracula. Si nobis tot ecclesias obiiciant pro miraculis, responderi poterit olim Arianos plures habuisse ecclesias quam orthodoxos et Mahumeticam sectam latius patere quam christianam religionem, quanquam isti si cum orthodoxis conferantur, quota portio est orbis christiani? Si martyres suos nobis obiiciunt, constantiores sunt
760 in sua persuasione Iudaei. Porro nihil est facilius quam apud homines fingere Spiritus testimonium. Vt ex illis multi sint vita innocentes, certe nullius adhuc videmus tam insignem sanctimoniam vt miraculorum loco possint esse mores apostolici. Mihi indignatur quod attigerim ipsorum, vt ait, ecclesias innocuas et nihil nisi Christum quaerentes, quum ipsi non vereantur totius orbis
LB 1624 765 ecclesias, ecclesiae primates vniuersumque gregem Christi idololatriae et blasphemiae scriptis omnibus insimulare.

Sed iamdudum me taedet huius scriptoris gloriosae loquacitatis. Nihil nouant, vt ait, nisi quod officiebat pietati; nullam dare volunt seditioni

- Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 507, p. 90 sq. Dort heisst es, ^{fos} A6v^o-A7r^o: "Conqueritur deinde vir suavis, quod eum cum Erasmo et Luthero committere cupiam, quum antea vtrunque non secus ac inferni portas odio habeat. Caeterum si ipse antesignanos, quos mihi obicit, nominasset, nequaquam mihi coniectura aliqua vti fuisset necesse. Sed hic est solitus viri candor vt, quum maxime quempiam suggillet, minime tamen videri velit illum laesisse; tam vehementer eum detestandus simulandi ac dissimulandi corripuit morbus. Et vt id manifestius ostendatur, ita in praeclaro suo scribit libello: 'Multos audiuius his temporibus acerrime nos oppugnant in re eucharistiae, qui ingenue fatentur, si per ecclesiam liceret – non dico quam – malle se nobiscum sentire multoque probabilius esse quod nos dicimus. An non illos hypocritas quis iure dixerit? Fictam fidem ecclesiae nomine palliant, quae fictam hanc fidem probat minime. Satis se produnt, quod verbis Domini haud satis fidunt, in sensum ipsorum dicta esse'. Sane tametsi minime sit obscurum, quemnam horum verborum inuolucro infamare contendat, si quis tamen aenigma hoc aperiret, confestim non solum per conscientiam illam suam sanctam sed et Socratis canem iurare auderet de nemine minus quam de tali sensisse scriptore". Pirckheimer erwähnt hier zwei Aussagen Oekolampads aus seiner *Responsio posterior*; cf. für diese Schrift: Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 465, pp. 20–32. Die erste findet sich p. 107 (auch: Staehelin, *Briefe und Akten* 2, Nr. 465, p. 26); die zweite, die er genau zitiert, p. 26. Pirckheimer hat ohne Zweifel recht, wenn er annimmt, Oekolampad meine hier Er. Die Worte Oekolampads, die er in Pirckheimers Schrift las, trafen Er. offensichtlich so sehr, dass er sie beträchtlich verschärfte.
- 732–733 *Plurimorum ... error* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 219, l. 6: "... consensu illo ecclesiae publico, qui saepe publicus error est ...".
- 735–736 *Fatetur ... addi* Cf. p. 407, n.l. 712.
- 741–744 *Nec ... Sancto* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 205, ll. 22–31; p. 207, l. 25–p. 208, l. 21. Bucer macht freilich nicht den Vergleich zwischen dem Kreuzifix und dem Venusbild.
- 745 *Ait ... diis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 149, l. 33–p. 150, l. 1; p. 205, ll. 2–4.
- 745–746 *Plato ... daemonibus* Das findet sich bei Plato nicht. Wahrscheinlich denkt Er. an Aug. *De civ.* VIII, 14–27, CSEL 40, 376, l. 19–407, l. 11, wo Augustin ausführlich über die "daemones" spricht, zuerst besonders über die Meinung des Platonisten Apuleius, danach über die Äusserungen des Hermes Trismegistos, den Er. wohl auch als Platonisten betrachtete. Cf. besonders das Zitat von Hermes Trismegistos, das Augustin gibt: "Quoniam ergo proavri nostri multum errabant circa deorum rationem increduli et non animaduertentes ad cultum religionemque diuinam, inuenerunt artem, qua efficerent deos. Cui inuentae adiunxerunt virtutem de mundi natura conuenientem, eamque miscentes, quoniam animas facere non poterant, euocantes animas daemonum vel angelorum eas indiderunt imaginibus sanctis diuinisque mysteriis, per quas idola et bene faciendi et male vires habere potuissent"; 396, ll. 13–20.
- 747 *gentes ... creatore* Cf. *Rom.* 1, 25.
- 748 *Esaias ... 44* Cf. *Is.* 44, 9–20.
- 749–751 *Haec ... apostoli* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 132, ll. 29–34; p. 191, l. 27–p. 192, l. 1. Cf. für die Textänderung besonders p. 132, l. 29 sq.
- 751–753 *ac ... dogmata* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 132, l. 29–p. 135, l. 29.
- 754–755 *quum ... miraculis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 90, ll. 7–20; p. 136, ll. 18–21.
- 755–756 *Si ... miraculis* Das sagt Bucer nicht.
- 756–757 *olim ... orthodoxos* Cf. p. 424, n.l. 120.
- 757–758 *et ... religionem* In der *Consult. de bell. turc.*, LB V, 350 B–353 D, gibt Er. einen Überblick über die Geschichte und die Eroberungen des Islams.
- 759 *Si ... obiciunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 193, ll. 15–17; cf. p. 123, ll. 16–37; p. 222, l. 30 sq.
- 759–760 *constantiores ... Iudaei* Cf. für den geläufigen Topos der "pertinacia Iudaeorum" bei Er.: *Rat. ver. theol.*, LB V, 95 B–96 F; Ep. 1800, ll. 240–280. Cf. weiter C. Augustijn, *Erasmus und die Juden*, NAK, N.S. 60, 1980, pp. 22–38.
- 763–764 *innocuas ... quaerentes* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 164, l. 1 sq.; p. 222, ll. 26–33.
- 765 *idololatriae* Cf. p. 339, n.ll. 246–247; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 206, l. 24 sq.; p. 210, ll. 5–8; p. 215, ll. 1–24.
- 766 *blasphemiae* Cf. p. 389, n.l. 331.
- 767–768 *Nihil ... pietati* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 136, l. 14–p. 138, l. 27; p. 202, ll. 12–19; p. 217, ll. 18–20.
- 768–769 *nullam ... causam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 163, l. 15 sq.; p. 217, ll.

causam, sed omnia fieri omnibus, quatenus licet incolumi ipsorum doctrina,
 770 quam certo certius sciunt Christo probari; parati sunt propter euangelium
 omnia perdere, modo ne Christus ipsis auferatur; student prodesse omnibus,
 laedere neminem; aguntur Spiritu Dei, vnde non possunt recedere. Quid
 multis? Illos post euangelicum agonem manet aeternae vitae praemium, nos
 775 ni resipiscamus exitium atrocius supplicio Sodomorum, nos, inquam, qui
 occidimus innocuos verbi ministros, qui totis viribus repugnamus euangelicae
 veritati, qui Spiritui Sancto pertinaciter resistimus, qui colimus idola, qui
 blasphemi sumus in Christum, qui perperam interpretamur canonicam scrip-
 turam, qui prorsus ignorantes Christum Satanam colimus. Tales enim facit
 780 omnes qui a dogmatibus ipsorum dissentiunt. In me sic debacchatur, nihil
 aliud crepans quam luculenta Erasmi mendacia, contumelias et iniurias in
 Christum, quod in quorundam euangelicorum mores ausus sim hiscere. Et non
 vident ista tam atrociam crimina in Caesarem, in tot orbis christiani principes, in
 tot ciuitates Christum religiose profitentes, in tot ecclesias, in tam late
 785 patentem Christi gregem recidere? Atqui seuerior aliquis diceret in concilia-
 bulis haeticorum nec esse Christum nec Christi Spiritum nec sacras literas
 nec pietatem nec veniae spem. Sunt qui haec de istis et sentiant et scribant, qui
 principes extiment ad tale genus hominum funditus e medio tollendum.
 Quin in eos ista euomunt quibus in me debacchantur, qui hactenus calamum
 cohibui quamlibet a summatibus viris etiam conuiciis efflagitatus, qui dili-
 790 gentius quam istos scire expediat hoc ago vt citra sanguinis effusionem
 componatur dissidium, adeo vt censuerim satius esse sectas hoc quo nunc sunt
 loco sinere donec vel tempus vel Deus ipse remedium aliquod adferat quam
 totam Germaniam misceri caedibus. In Eckium, in episcopum Roffensem,
 in Iodocum Clithoueam, in Ioannem Cochleum elingues sunt, in Erasmus

10-12; cf. weiter infra, p. 419, n.l. 976.
 769 omnia ... omnibus Cf. 1. Cor. 9, 22; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 151, l. 21 sq.; p. 217, l. 31 sq.
 quatenus ... doctrina Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 117, l. 40; p. 210, l. 12.
 770 quam ... probari Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 123, l. 16; p. 149, l. 3 sq.; p. 186, l. 11; p. 194, l. 3 sq.; p. 217, ll. 8-10.
 770-771 parati ... auferatur Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 201, l. 30-p. 202, l. 11.
 771-772 student ... neminem Cf. p. 345, n.l. 417-418.
 772 aguntur ... recedere Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 80, ll. 9-11; p. 225, l. 1 sq.
 773 Illos ... praemium Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 80, l. 5; p. 149, ll. 15-17; p. 195, ll. 3-8.
 773 774 nos ... Sodomorum Cf. Mt. 10, 15 p.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 204, l. 1 sq.

774-775 qui ... ministros Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 203, ll. 23-33; cf. weiter p. 399, n.l. 523-525.
 775-776 qui ... veritati Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 218, ll. 32-38.
 776 qui ... resistimus Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 204, ll. 6-9, wo Bucer dies freilich nicht ausdrücklich sagt, wohl aber den Eindruck erweckt.
 776 777 qui blasphemi ... Christum Cf. p. 389, n.l. 331.
 777 778 qui ... scripturam Vielleicht eine Anspielung auf *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 223, ll. 9-11.
 778 qui ... colimus Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 198, ll. 29-31; p. 205, ll. 5-7; p. 206, l. 32 sq.; p. 217, l. 13 sq.; p. 219, ll. 20-23.
 780-781 luculenta ... Christum Cf. p. 335, n.l. 126.
 788-789 qui ... efflagitatus Cf. p. 337, n.l.

177-178 und die Äusserungen des Er. über die Ausgabe von *De lib. arbitr.*: Epp. 1670, l. 20 sq.; 1687, l. 32 sq.; 1690, l. 52 sq.; 1723, l. 12 sq.; 1891, l. 354 sq.; *Hyperasp.* I, LB X, 1251 B; *Hyperasp.* II, LB X, 1389 B. Besonders Georg von Sachsen ermunterte Er. unablässig zum Streit gegen Luther; cf. Epp. 1298, ll. 20-40; 1448, ll. 33-56; 1550, ll. 23-47; 1693, ll. 24-34; 1776, ll. 47-50; 1928, ll. 15-29. Ferner e.g. Hadrian VI., cf. Ep. 1324, ll. 22-109, die Engländer More und Tunstall, cf. Epp. 1367; 1770, ll. 17-31, 77-83; 1804, l. 1 sq. und aus Spanien Fonseca, cf. Ep. 2003, ll. 37-79.

789-793 *qui ... caedibus* Schon 1526 hatte Fr. für eine Toleranz im Sinne einer Anerkennung des Status quo plädiert; cf. Ep. 1690, ll. 107-110. Jetzt trat er bei den am Augsburger Reichstag beteiligten Staatsmännern für diese Toleranz ein, besonders beim päpstlichen Legaten Campeggio; cf. Epp. 2328, ll. 73-82; 2338, ll. 63-73; 2341; 2365, ll. 1-5; 2366, ll. 37-55; 2383, ll. 34-48; 2411, ll. 1-22; für die Bedeutung dieser Tätigkeit: Augustijn, pp. 238-240.

793-795 *In ... effundunt* Schon eher hatte Er. sich über dasselbe beklagt, nachdem Luther ihm mit seinem *De seruo arbitrio* geantwortet hatte: Luther schriebe zwar gegen ihn, aber auf die Schriften vieler sonstiger Gegner erwidere er gar nicht; cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1249 BC.

Die Mehrzahl der Schriften der hervorragenden Reformatoren gegen Eck stammt aus den Jahren 1518-20; grossenteils gehören sie zu der Geschichte der Leipziger Disputation. In diesen Jahren haben Karlstadt, Luther, Melanchthon und Oekolampad gegen Eck geschrieben. Cf. für die Schriften Karlstads gegen Eck: H. Barge, *Andreas Bodenstein von Karlstadt*, T. 1, Leipzig, 1905, pp. 116-180. Cf. für die Schriften Luthers gegen Eck: *WA* 1, pp. 278-314 (erst 1545 erschienen); 2, pp. 153-161 (cf. auch 9, pp. 206-212), 250-383, 388-435, 621-654, 698-708; 6, pp. 576-594. Cf. für die zwei Schriften Melanchthons und eine Oekolampads gegen Eck: Staehelin, *Oekolampad*, pp. 107-111. Obwohl Eck ab 1520 noch viele Schriften gegen Luther veröffentlicht hat, hat Luther nicht weiter auf die Angriffe Ecks reagiert. Zwingli hat als einziger der führenden Reformatoren nach 1520 eine literarische Polemik mit Eck geführt; cf. für seine 1524 und 1526 veröffent-

lichten Schriften gegen Eck: *Zwingli Werke* 3, pp. 288-321; 4, pp. 744-763; 5, pp. 171-195, 207-236. Cf. für die Schriften Ecks: p. 167, n.l. 64.

Luther hat alle Schriften, die Fisher, der Bischof von Rochester, in den Jahren 1521-26 gegen ihn geschrieben hat, mit Stillschweigen übergangen; cf. für diese Schriften: E. Surtz, *The Works and Days of John Fisher. An Introduction to the Position of St. John Fisher (1469-1535), Bishop of Rochester, in the English Renaissance and the Reformation*, Cambridge, Massachusetts, 1967, pp. 8-14, 302-336. Die Absicht Oekolampads auf Fishers 1527 zu Köln erschienene Erwidern seines Buches über die Abendmahlslehre zu antworten, ist nie verwirklicht worden; cf. E. Surtz, *op. cit.*, pp. 14, 337-350; Staehelin, *Oekolampad*, p. 330.

Auch die zwei gegen ihn gerichteten Schriften des Clichtove aus 1524 und 1526 hat Luther unbeantwortet gelassen. Die Schrift des Clichtove gegen die Abendmahlslehre Oekolampads, die Massaut 1527, Staehelin 1526 datiert, ist trotz dessen Vorhaben nie von ihm widerlegt worden. Cf. J.-P. Massaut, *Josse Clichtove, l'humanisme et la réforme du clergé* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 183), t. 1, Paris 1968, p. 43; t. 2, Paris, 1968, p. 317, Anm. 110; Staehelin, *Oekolampad*, p. 329 sq.

Jodocus Clichtoveus (Josse Clichtove), um 1472-1543, geboren in Nieuport (Nieuwpoort) in Westflandern, studierte ab 1487/88 in Paris, wurde wahrscheinlich 1491 Magister artium, studierte ab 1492/93 Theologie und erwarb 1506 den theologischen Doktorgrad. Er war Schüler und Mitarbeiter des Lefèvre d'Étaples. Ab 1518 war er im Dienste Guillaards, der 1518 Bischof von Tournai (Doornik) und 1525 von Chartres wurde. Ab 1520 rückte er von Lefèvre d'Étaples ab, machte Front gegen Er. und bekämpfte Luther. 1528 wurde er Canonikus theologicus in Chartres, bekleidete danach mehrere geistliche Ämter. Er hat sich besonders bemüht, den geistlichen und weltlichen Klerus zu reformieren. Er ist im Hause Guillaards in Chartres gestorben. Cf. für ihn: J.-P. Massaut, *op. cit.*

Obwohl Cochlaeus viele Schriften gegen Luther veröffentlicht hat, hat Luther ihn nur einmal einer Antwort gewürdigt; cf. dafür: *WA* 11, pp. 292-306. Cf. für Cochlaeus und seine Schriften: p. 167, n.l. 64.

795 bilem omnem effundunt, vt appareat priuatum esse odium et ebrili cuius-
 dam instinctum. Sed hunc stomachum si conceperunt e scriptis meis quibus
 testor mihi non probari sectas, quur tam diu dissimularunt? Sed nondum
 commigrarat Argentoratum ille mirabilis concitandae seditionis et mox
 800 turbatis rebus alio profugiendi artifex; ille qui loca ex omnibus epistolis meis
 ad calumniam idonea enotaret moxque fingeret sibi librum a fratribus clam
 ereptum; qui adeo flagrabat impotenti odio vt hunc librum, e mendaciis et
 conuiciis non aliter contextum quam cento contextitur ex pannis, non potuerit
 expectare sed furtim emis(er)it insulsissima scholia – et interim mihi scribebat
 blandas epistolas: eram dominus ac praeceptor, a quo libenter admoneretur –;
 805 qui sine imagine mei non poterat viuere; qui proximis ad me literis etiam
 consolatus est me, hortans vt laeto essem animo, contemnens rabulas loquaces
 et scribaces; denique iamdudum aedita Epistola mea, quod me facturum
 scripseram, in suis ad amanuensem meum literis volebat mihi commendari; et
 810 interim haec parabantur, tanta arte mordacia vt magis laedar laudatus quam
 conuiciis affectus. Et hi se cum apostolorum sanctimonia conferunt, quum hoc
 Vulturii factum propius accedat ad exemplum Iudae proditoris quam Christi.
 Illa magnifica verba, cum talibus coniuncta moribus quos in multis
 comperimus, quid aliud esse possunt quam mera hypocrisis? Sed quid aliud
 815 expectemus ab his qui profitentur esse phas euangelion, hoc est sectam saltem
 exterioris ecclesiae iudicio damnatam, fucis ac technis propagare?
 Quur hic artifex non apposuit nomen suum? Ministri verbi apud Argento-
 820 ratenses. Omnesne? Qua fronte igitur tantum laudum congerunt in seipsos?
 Praeclaram vero laudem hic quisquis fuit conciliauit Argentoratensibus qui
 tales alant concionatores, tum ecclesiasticis qui tam vano, tam calumnioso, tam
 seditioso libello vel adfuerint vel fauerint. Equidem optarim illi reipublicae
 feliciora quam vt non habeat sapientiores ecclesiastas quam hic est qui scripsit
 hunc librum. Exciderat vnum mendacium: aiunt me mitiorem esse in Luterum
 quam in ipsos, Melanchthonem a me laudatum etiam. Laudauit Melanch-
 825 thonem ob ingenii candorem et industriam in prouehendis bonis literis, sed
 semper exceptis dogmatibus. Is quum plurimum tribuat Lutero, tamen non est
 adeo offensus neque Diatriba neque duobus libris Hyperaspistis, vt mihi
 renunciarit amicitiam aut quicquam in me scripserit amarulentius, cum isti
 ob attactum vel admonitum verius Vulturium tam impotenter in me debac-
 830 çhentur. Quam fuerim mutus in Luterum declarant duo libri quibus illi
 respondeo. Quod si nos pronomen rursus declarat Argentinenses, in neminem
 ecclesiastarum adhuc quicquam scripsi atrocius, in populum Argentoratensem
 ne verbum quidem vnquam effutiui, vt qui illic neminem norim. In ecclesiastas
 quid effudi conuiciorum? Tantum indico me nonnihil suspicari de Capitonis
 vafrieie. Cum Hedione leuiter expostulo, quod epistolam meam ad senatum
 835 nec reddiderit nec dissimularit. Othoni nunquam respondi. Typographus ille
 famulo meo negauit se esse euangelicum. Et hae sunt graues illae causae, cur
 tam querulum hunc librum in me euulgarent. Nec dubito quin magistratui

persuaserint me grauitur laeſiſſe famam eius reipublicae, quum nec in eccleſiaſtas nec in populum nec in magiſtratum vsquam ſtringam calami cuſpidem.

840 Aiunt ſe in hoc incumbere vt omnibus fiant omnia, parati ſumma cum manſuetudine et modestia reddere cuiſlibet poſcenti vitae doctrinaeque ſuae rationem. Poterat aliquis hoc credere verum niſi hic liber tam maledicus, tanta arte ad ſeditionem inſtructus reclamaret. Maniſtae vanitatis eſt et illud, quod
845 ait multos hoc ſummis eniti viribus vt ipſos extinguant funditus, cum hactenus tanta lenitate tolerantur a Caesare, principibus et epiſcopis, quibus non erat difficile ſic iſtos tractare quemadmodum tractati ſunt agricolae tumultuantes. Sed quidam principum lenitate abutuntur, ſemper ad deteriora proruentes et hoc, vt videtur, agentes vt ipſi principibus ſint formidabiles, vtcunq; iactant
850 ſe *omni carnis praesidio deſtitutos*, ſolo verbo Chriſtiae praesidio fretos,

803 emiserit *ſcripti*: emiſit *A.*

795 *priuatum* ... *odium* Damit muſſ Er. wohl Bucer meinen; cf. Einleitung, p. 320, Anm. 52.

795–796 *ebrioli* ... *instinctum* Gemeint iſt Geldhouwer; cf. Einleitung, p. 320, Anm. 52; die Einleitung zur *Epist. c. pseudenuang.*, p. 267, Anm. 26.

797–799 *Sed* ... *artifex* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudenuang.*, pp. 269–271.

799–801 *ille* ... *ereptum* Cf. Einleitung, p. 320.
802 *cento* ... *pannis* Cf. *Adag.* 1358 (LB II, 542 DE): “Solent enim homines gloriosi mendacium aliud ex alio connectere, nulum facientes neque finem neque modum”.

803 *furtim* ... *scholia* Cf. Einleitung, p. 313 sq.
803–807 *interim* ... *scribaces* Cf. Einleitung, p. 314.

810 *Et* ... *conferunt* Cf. p. 333, n.ll. 103–104.

814–815 *qui* ... *propagare* Cf. p. 333, n.ll. 80–83.

816–817 *Quur* ... *Omnese* Cf. Einleitung, pp. 315 sq., 319 sq.

817 *Qua* ... *seipſos* Die *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 172, l. 13–p. 175, l. 15, verteidigt und preiſt Capito und Hedio.

822–823 *aiunt* ... *etiam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 86, l. 12 sq.

823–825 *Laudani* ... *dogmatibus* Cf. Ep. 1496, ll. 32–45.

825–827 *tamen* ... *amicitiam* Cf. Epp. 1500, ll. 42–61; 1981, ll. 10–18.

826 *Diatriba De lib. arbitr.*, LB IX, 1215–1248; cf. K. Zickendraht, *Der Streit zwischen Erasmus und Luther über die Willens-*

freiheit, Leipzig, 1909, pp. 25–50.

Hyperaspistis *Hyperasp.*, LB X, 1249–1536; cf. K. Zickendraht, *op. cit.*, pp. 155–179.

829–830 *Quam* ... *respondeo* Er. nennt die *Hyperasp.* öfters in dieſem Zusammenhang; cf. Epp. 1804, ll. 49–51; 1872, ll. 3–6; 1875, ll. 70–75; 1885, ll. 172–174; 1886, ll. 21–26; 1891, ll. 210–213; 1902, ll. 21–28; 1987, ll. 11–15; 2133, ll. 79–82; 2134, ll. 119–121; 2406, ll. 16–18; 2579, ll. 17–20.

833–834 *Tantum* ... *vafricie* Cf. p. 391, n.ll. 370–371.

834 835 *Cum* ... *dissimularit* Cf. p. 391, n.ll. 374–381.

835 *Orthoni* ... *responſi* Cf. p. 112, Anm. 132; für Bucers Beſchwerden gegen die Äußerungen des Er. und die Antwort des Er.: p. 388, l. 346–p. 390, l. 384.

835–836 *Typographus* ... *euangelicum* Der Strassburger Drucker Schott. Auch p. 390, l. 351 sq. ſpricht Er. über einen Famulus, den er in dieſer Zeit, in den erſten Monaten des Jahres 1524, nach Strassburg geſandt hatte.

836–837 *Et* ... *euulgarent* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 77, l. 9–p. 78, l. 20.

841–843 *Aiunt* ... *rationem* Cf. 1. *Cor.* 9, 22; 1. *Petr.* 3, 15 sq.; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 217, l. 34 sq.

844–845 *quod* ... *funditus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 218, ll. 1–4.

850 *omni* ... *deſtitutos* Nur dieſe Wörter ſind ein wörtliches Zitat; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 219, l. 25.

veritatem praedicare. Si Vulturius est, vt hic asseuerat, in ouili Christi, gaudeo; certe in eadem ecclesia non sumus, nec est quod posthac metuat Erasmus hortatorem, posui omnem de illo sollicitudinem. Quin et illud illi per me licebit, quoties volet scholiis ac libellis meum nomen in frontispicio
 855 praeferebat ludere. Nec mihi tamen nec vlli mortalium, cui nasus sit vllus, persuasurus est se haec animo puro simplici facere. Si tam excelso animo nunc fert paupertatem euangelicam, bene habet, quanquam pridem non vnus ad me literis de exilio egestateque sua questus est. Quodsi tantopere displicent illi episcopi, conferat se licebit ad suum principem Carolum Gelriae ducem, cui
 860 notus est cuique scribit tam familiariter.

Deuentum est tandem ad epilogum huius sanctissimi operis. Negant, vt ait, se adferre noua dogmata, sed instaurare vetera. Quasi vetera non sint quae ad hunc vsque diem ab annis mille quadringentis docuit ac seruauit ecclesia magno orbis consensu, aut quasi ipsis constet quid apostoli tradiderint suis
 865 ecclesiis. Si ministri verbi nihil addere debent scripturis, cur Paulus ausus est quaedam statuere in ecclesiis quae Dominus non docuit? An non illud nouum dogma: hic panis consecratus est corpus Domini, hoc vinum est sanguis Domini; corpus sub pane est sine sanguine, sanguis sub vino est sine corpore, neutri adest anima? An non nouum est: in eucharistia nihil est nisi panis et
 I.B 1626 vinum? | An non nouum, baptisma nulli necessarium esse? Docent purum et
 871 putum euangelion. Quodnam? *Vt per fidem ab vno Deo per vnum seruatorem et conciliatorem nostrum Iesum Christum omnis et iustitia et salus petatur.* Quid his verbis religiosius? At quantum in his latet veneni! Impium est inuocare diuos aut colere, cum nihil possint apud Deum; impium est orare sacerdotes vt in
 875 sacro precentur Deum pro ipsis; sola fides iustificat nec refert cuiusmodi sint hominis opera; nihil opus est operibus satisfactoriis, nam hoc est diffidere Christo, qui pro nobis dependit; in purgatorio nulla est satisfactio per cruciatum; inutilis est confessio, nam hoc est iustitiam ab homine petere. Haec omnia latent sub illis religiosissimis verbis. Caeterum quo consilio toties in hoc sermone praetermiserit Spiritum Sanctum, non satis intelligo. Vereor ne sub hoc quoque lapide dormiat scorpium, quem nobis post iniecturi sint. Nam et hoc profitentur, se initio quaedam dissimulasse quae suo tempore pro captu hominum proferunt. Negant se alio spectare quam vt prosint omnibus. Hoc si suo nomine proprie scribunt ecclesiae Argentoratenses, ἐφεζω, sin omnium
 885 nomine, quos euangelii titulus complectitur, nimis impudens mendacium est. Atqui ego in genere sum locutus. Negant se recessisse ab ecclesia, quum sint eiecti et proscripti ab his, quorum vita talis sit vt quiduis potius illos comprobet esse quam ecclesiae consortes. Hoc Caesari ac Ferdinando defendendum relinquo, qui se putant ecclesiae consortes. Quanquam cum ipsi doceant soli Deo cognitum esse quis ad ecclesiam pertineat praeterquam quod
 890 quisque sibi conscius est, quumque doceant nihil ad iustitiam referre qualia sint nostra opera, vnde iudicant illos alienos esse ab ecclesia? Ex affectu mentis? Hunc solus nouit Deus. Ex factis? Ea qualia sint nihil refert, modo

895 fides adsit. Aiunt se idem negotium agere quod agebant apostoli. Id si verum est, nos quotquot ab illis dissentimus aut Iudaei simus oportet aut ethnici

- 851 *Si ... Christi* So Bucer; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 219, ll. 29–31.
- 855–856 *Nec ... facere* Wie Bucer schrieb; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 219, l. 32–p. 220, l. 2.
- 856–857 *Si ... euangelicam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 130, ll. 2–6; p. 220, l. 9 sq.
- 857–858 *non ... est* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudenang.*, pp. 271, 273.
- 858–859 *Quodsi ... episcopi* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, l. 3: “Vt rursus se addicat alicui episcopo, vetat religio ...”.
- 859 *Carolus ... ducem* Karl von Egmond, 1467–1538, Herzog von Geldern und Graf von Zutphen, hat ab 1492 einen erbitterten Kampf gegen die Habsburgische Macht geführt. Besonders dank der Unterstützung des französischen Königs hat er diesen Kampf fast ein halbes Jahrhundert durchgehalten. Cf. für ihn: *Nieuw Nederlandsch Biografisch Woordenboek*, onder redactie van P.C. Molhuysen, Fr.K.H. Kossmann, dl. 10, Leiden, 1937, c. 441–447; J.E.A.L. Struick, *Gelre en Habsburg 1492–1528*, Utrecht, 1960.
- 860 *cuique ... familiariter* Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudenang.*, pp. 269, 273, besonders Anm. 74.
- 861–862 *Negant ... vetera* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, l. 15 sq.
- 865–866 *Paulus ... docuit* Cf. *Annot. in NT*, LB VI, 696 B, 701 F.
- 867 *hic ... Domini* Cf. Luther, *De captiuitate Babylonica*, *WA* 6, p. 511, ll. 18–21. Er. benutzte als Quelle wohl Ecks *Articuli 404*. Cf. Gussmann, p. 131, Art. 236: “Credo firmiter, non modo corpus Christi esse in pane, sed etiam panem esse corpus Christi. Lutter, Cap[tuiuitate] Babylonica] 8. Wicleff”. Cf. für Ecks *Articuli 404* und für deren Verwendung durch Er.: Einleitung, p. 324.
- 868–869 *corpus ... anima* Cf. Luther, *Ein Bericht an einen guten Freund*, *WA* 26, p. 603, l. 15–p. 608, l. 5. Cf. Gussmann, p. 131, Art. 237: “Sic est corpus Christi in pane, quod ibi nec sanguis nec anima. Similiter in vino sic est sanguis sine corpore et anima. Lutter, contra Misnensem episcopum”.
- 869–870 *in ... vinum* Cf. p. 341, n.ll. 279–280.
- 870 *baptisma ... esse* Cf. p. 341, n.l. 279.
- 870–871 *Docent ... euangelion* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, l. 17.
- 871–872 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, ll. 17–19.
- 873–874 *Impium ... Deum* Cf. p. 363, n.l. 762.
- 874–875 *impium ... ipsis* Wahrscheinlich denkt Er. an *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 106, l. 9 p. 107, l. 12, wo Bucer das Gebet für die Gestorbenen ablehnt. In margine steht dort: “An praecandum pro sanctis.”, ein Druckfehler, der freilich in den Errata mit “pro defunctis” berichtigt ist; BOL 1, p. 106, n. 127.
- 875–876 *sola ... opera* Bucer sagt dies natürlich nicht. Er sagt im Gegenteil ausdrücklich: “Fide iustus uiuit, uiuam igitur et ipsam esse oportet, hoc est bonorum operum foecundam, non mortuam, horum sterilem ... Hac certa, solida, uiua et per charitatem ad omnia bona opera efficaci fide tranquillae reddi conscientias nos docemus, et qui aliam iactant, eos detestamur”; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 187, ll. 9–11; p. 188, ll. 2–4.
- 876–877 *nihil ... dependit* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 76, ll. 12–19; p. 100, ll. 4–10.
- 877–878 *in ... cruciatum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 105, l. 31–p. 106, l. 8.
- 878 *inutilis ... petere* Cf. p. 361, n.l. 719.
- 879–881 *Caeterum ... sint* In der *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 89, l. 26–p. 91, l. 4, spricht Bucer, im Rahmen seiner Darlegung der evangelischen Lehre, ausführlich über das Wirken des Heiligen Geistes. Er. spielt auf eine von ihm hier angenommene Neigung der Evangelischen zum Arianismus an. Cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1057 BC: “At hi [sc. Ariani] spoliabant Dei Filium et multo magis Spiritum Sanctum veritate diuinae naturae”.
- 880–881 *sub ... scorpius* Cf. *Adag.* 334 (I.B II, 163 E–164 B).
- 881–883 *Nam ... proferunt* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 138, ll. 3–27.
- 883 *Negant ... omnibus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, l. 14–p. 221, l. 11.
- 886–888 *Negant ... consortes* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, ll. 22–24.
- 888–889 *Hoc ... consortes* Cf. p. 329, n.ll. 18–19.
- 889–891 *cum ... est* Cf. p. 339, n.l. 249.
- 894–901 *Aiunt ... suo* Die hier von Er. genannten Aussagen Bucers finden sich alle *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 220, l. 27–p. 221, l. 4.

idololatrae. Literarum studia quantum prouehant nescio, certe grauant illa non mediocri inuidia. Morigerantur omnibus principibus, episcopis et magistratibus, quatenus licet illaesa pietate, sed quicquid ab ipsis non traditur probaturae laedit pietatem. Abhorrent ab omni tumultu et seditione sic ut
 900 non alius magis, verum si nemo repugnet illorum instituto. Non agnoscunt eos qui sub euangelii titulo seruiunt ventri suo. Quam multos hic commemorare possum, quos multi suspiciunt pro coryphaeis, non modo agnoscunt. Et quid prodigii si sunt in hoc numero qui nepotes, ganeones et aleatores amplectuntur, quum sint qui eadem faciant? An nullis artibus instructi, nulla
 905 malorum fiducia freti, sola in Christum fiducia nitantur, aliis iudicandum relinquo.

Nunc audi dinosin, et illacryma. In tam mites, inquit, ouiculas, in quas fremit armatus mundus, *tam diris mendaciis et calumniis importunis debacchatus est Erasmus ac veluti classicum cecin<it> toti orbi. Quis ita lenis, inquit, quis ingenii tam*
 910 *mitis et boni, qui non quamprimum sumenda arma putet in eos, qui professi saluificum euangelion Iesu Christi viuant tamen ipsi flagitiosissime et confundant, inuertant perdantque seditiose omnia, optimis pessim<a> sufficiant, soluant potestatem principum, plebem in optimos quosque arment, subinde tumultus excitent, ad arma identidem nullis de causis procurrant, foueant quo<s>que sceleratissimos, sint in bonos meri Phalarides,*
 915 *omnem religionem aboleant, ut certissimus expectetur paganismus. Ecquis enumeret quot quamque immania et importuna in nos crimina ea<que> simul falsissima quaque diritate torsit?* Sic ille. Vtrum haec est vox mansuetissimae et omnibus placere cupientis ouiculae an lupi potius, eiulatu caeteros lupos ad lanienam prouocantis? Dicas hunc, quisquis est, rhetoricen didicisse. Sed rhetoricis quidam
 920 concedunt mentiri, modo in loco et arte, at idem euangelico viro turpissimum est. Esse qui sub euangelii titulo perditae viuant fatentur ipsi quoque. Quod
 I.B 1627 perdant seditiose omnia, quod optimis pessima sufficiant, a multis in eos dicitur; a me nihil aliud scriptum est quam quod, quum vetera nouent, nihil tamen adferant melius. Quod soluant potestatem principum, quanquam a me
 925 scriptum non est, tamen multis videbitur ab ipsis verissime dictum ac pulchre quadrare in quosdam, qui procacissime proscindunt quoslibet orbis monarchas, qui nec pontificem nec episcopos suos agnoscunt, qui nec Caesarem interim habent pro Caesare. Ego nihil aliud scripsi quam mihi videri quosdam istorum moliri democratiam. Quod plebem arment in optimos
 930 quosque, non ex meis scriptis depromptum est, sed ex ipsorum conscientia. Quod nullis de causis procurrant ad arma, belle exaggerat, quum ego dixerim: friuolis de causis. Quod foueant quosdam impure viuentes, perspicuum est nec ipsi inficiantur. Quod in bonos sint meri Phalarides a me nusquam est scriptum, sed faciebat ad dinosin rhetoricam. Eos omnem abolere religionem a
 935 plurimis dicitur, a me nusquam est dictum. Certissimum expectari paganismum nusquam in meis legitur; tantum dixi me veteri ne ad hunc modum luxatis et in dubium vocatis omnibus succedat paganismus. Quantum hic in vna dinosi mendaciorum, quanta diritas, quantum seditionis excitandae

940 studium! Ac toties recinit nobis illud: *nos, nos*, quasi quicquam horum scripserimus in Argentoratos. Et vbi est ista diritas in scriptis meis? Durius pene tracto meos, et illi silent, iste vociferatur.

Mire vero grauantur gratia et autoritate mea, quum isti pro ludo habeant conspuere Erasmus. Aegre habet hunc quod hoc tempore prodierit Epistola mea quo tractatur de perdendis sectis. Non prodisset si me intactum
945 reliquissent. Si fuit intempestiua purgatio mea, illi imputetur qui bis inspersit lutum. Appellat non solum *litterarum*, verum etiam *omnis rectoris iudicii hostes*, qui meam Epistolam curarunt Germanice vertendam. At magistratus, qui id me dissuadente curauit, putat se hisce titulis indignum. Belle vero me excusant quod haec tam dira, tam luculenta mendacia non ex me confinixerim,
950 sed *a vanissimis et perditissimis delatoribus stulta credulitate receperim*, quum non narrem nisi aut confessa aut comperta, plaeraque ab eius sectae symmystis delata. Iam proferant vel vnum euangelicum qui per me sit periclitatus, quum sint quibus cauerim, quibus fortunulis meis sim opitulatus. Nec tamen vllum hic finem facit iterandi: dira, saeua, cruenta, incredibili crudelitate conficta
955 mendacia. In hominem nihil dicam, neque enim certo noui quis sit, certe liber hic vanissimus est, sycophanticus et seditiosus, nec minus stultus quam indoctus.

Audi mihi furiosum artificem: *incessit Erasmus ea, quae in tot iam regionibus et rebus publicis non per istos scelerosos euangelii fucos, sed per synceros eius sectatores
960 pietissimos principes, grauissimos senatores consentiente et id optante ex plebe optimo*

909 cecinit *scripsi*: cecinerit *A*.
912 pessima *scripsi*: pessimis *A*.

914 quosque *scripsi*: quoque *A*.
916 eaque *scripsi*: ea *A*.

901 *seruiunt ... suo* Cf. *Rom.* 16, 18.
904-905 *nullis ... nitantur* So Bucer; cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 221, ll. 4-7.
908-917 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 221, ll. 8-21.
912 *pessima* Die *Epistola apologetica* hat: "pessima".
914 *quosque* Die *Epistola apologetica* hat: "quosque".
Phalarides Cf. *Adag.* 986 (LB II, 392 D-F).
916 *eaque* Die *Epistola apologetica* hat: "eaque".
919-920 *Sed ... arte* Cf. *Quint. Inst.* II, 17, 18-20.26-29; XII, 1, 33-45.
923-924 *a ... melius* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 292, l. 241-p. 296, l. 351, besonders p. 294, l. 328 sq.
928-929 *Ego ... democratiam* Cf. *Ep.* 2134, l. 218.
931-932 *ego ... causis* Cf. *Epist. c. pseudenang.*, p. 294, l. 302: "leuibus de causis".

936-937 *dixi ... paganismus* Cf. *Ep.* 2134, l. 208 sq.
939 *Ac ... nos* Cf. p. 377, n.ll. 76-77.
942 *Mire ... mea* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 221, l. 27 sq.
943-944 *Aegre ... sectis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 221, ll. 31-33.
943 *Aegre ... hunc* Cf. p. 193, n.ll. 717-718.
945-946 *qui ... lutum* Cf. *Einleitung*, pp. 313 sq., 319 sq.
946-947 *Appellat ... vertendam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 221, ll. 29-31; die *Einleitung zur Epist. c. pseudenang.*, p. 278.
948-950 *Belle ... receperim* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 221, ll. 21-28.
953 955 *Nec ... mendacia* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 222, ll. 7 13.
958-964 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 222, ll. 16-24.
959 *istos* Die *Epistola apologetica* hat: "istiusmodi".

quoque ad ipsissimum Dei verbum immutata sunt. Taxantur nominatim Tigurum, Basilea, Argentoratum horumque ecclesiarum, quos nouae ecclesiae patriarchas et noui euangelii episcopos vocat. Et hos solos, inquit, qui scilicet Christi gloriae ex animo student, nos hic defendere volumus etc. Seditiose spiritus, vt paucis respondeam: si mihi persuasum esset vos omnes sequi syncritatem euangelii, iam essem in castris vestris. Id non esse sat arguit vestra inter vos dissensio. Et si persuasum haberem, quicquid mutatum est, ad ipsissimum Dei verbum nouatum esse, non possem non probare. Atqui quum isti nusquam non incessant ea quae tot seculis recepta sunt, in quot pientissimos principes, in quot graues senatores, in quot regiones, in quot ciuitates, in quot hominum milia contumeliosi sunt! Obiiciunt nobis euangelion, Christum, Christi Spiritum, scripturam; nihil horum ecclesiae catholicae deesse putamus. Sed vbi a me taxatur Tigurum? An quia scripsi amico: *quam seditiose Zuinglius rem gerit Tiguri?* Vbi taxo Basileam? An nominasse taxasse est? Nullam rempublicam vsquam lacesso, sed nullam minus quam Argentinensem, et tamen ingeruntur ad inuidiam nomina ciuitatum. Ista scribunt qui sic abhorrent a seditione vt nemo magis. Ecclesiastas appello *nouae ecclesiae patriarchas* et *noui euangelii episcopos*, sed aliquanto ciuilius opinor his, qui eosdem vocant haeresiarchas. Nam episcopi vocabulum ipsi sibi vendicant. An non nouum adferunt euangelion, qui secus interpretantur quam hactenus interpretata est ecclesia? Anima scripturae sententia est; frustra consentiunt in verbis qui sensu dissident. Nec potest subsistere nouum nisi subuerso vetere.

Vbi tandem ecclesiastas reos perago laesae maiestatis? Ita, vt aiunt, scripsi ad Botzemum: *Qui se venditant euangelii titulo, sic ferme rem gerunt vt vel ad nequiciam vel ad opes vel ad anarchiam et quicquid libet audendi impunitam licentiam spectare videantur.* Quis non perspicit hoc in ecclesiastas non esse tortum, in quos citius cadat regni suspitio quam anarchiae. In populum euangelicum haec dicta sunt, nec in totum tamen, quum addam *ferme*; postremo in pseudeuangelicos quos et ipsi detestantur; id meus arguit sermo: *qui se venditant euangelii titulo.* Quis offendit synceros euangelii praecones – nam tales videri volunt – quod in falso nomine euangelicos dictum est? Quis igitur erat locus querimoniae de *atrocibus et exitialibus calumniis in nos*, et in nos *intentatis*? Toties enim illud *nos, nos*, audire cogor, quum nondum liqueat quod animantium genus sub illa lateat syllaba. Et vbi est illa *temeraria ira, quae mihi sensum humanitatis excussit*? Sibi magis irati videntur qui principes in se iritant nec id facere desinunt. Qui nihil non torquet ad calumniam, qui nihil non tentat quod faciat ad seditionem, qui toties sine causa repetit: *luculenta mendacia, atroces calumnias, iniurias in Christum*, nunc dicit: *quum fecerimus id tam simpliciter, tam candide.* Et ne quid omittat homo simplex et candidus, profert et illud in medium quod scripsi ad Oecolampadium: *Optimum erat hoc temporis statu a vobis nec laudari nec vituperari. Quodsi non queat obtineri, suggillari malim quam praedicari, praesertim noster.* Iam, inquit, quum certo sciamus nos esse Christi, non possumus quenquam solide laudare, nisi eundem nostrum quoque faciamus. Cuius sint

nescio, quid de illis pronunciatum sit scio. Si haec offertur conditio, non ambio
 5 ab illis solide laudari. Quod sibi praedicant esse certum, apud me vehementer
 ambiguum est. Tandem ipse fatetur quod toto libro in me exagitat. *Cogimur*,
 inquit, *saepe non tam demirari quam deplorare adeo parum euangelici vigoris relucere in*
vita, quum datum sit nosse tam multa non infelicitur. Atqui hoc ipsum est quod ego
 10 queror, paucos respondere titulo euangelii. Sic celebrat suam ciuitatem, in qua
 scribit ac viuit. Quo spectet magistratum animus, nouit Dominus; de his
 nunquam quicquam pronunciaui.

Perquam festiuum illi videtur quod veniam precatur, quod mihi non tribuit
 magnificos titulos, sed tantum appellat Erasmus, saepe maiusculis, subinde et
 theologum contumeliae causa nominans. Sed quur omisit illos splendidos
 15 titulos? Non conueniebat, inquit, vt cui asscribamus tot luculenta mendacia,

964 *volumus* Die *Epistola apologetica* hat: "voluimus".

966 *vestra ... dissensio* Cf. p. 291, n.l. 227.

971 *Obiiciunt ... scripturam* Cf. p. 333, n.ll. 104-105, n.ll. 106-107.

972-973 *An ... Tiguri* Cf. p. 393, n.ll. 400-401. Der Adressat war Melanchthon.

976 *qui ... magis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 130, l. 11-p. 131, l. 23; p. 151, l. 9-p. 152, l. 7; p. 216, ll. 21-23; p. 220, ll. 30-32; cf. weiter: supra, p. 344, l. 418; p. 357, l. 681; p. 388, l. 333; p. 409, n.ll. 768-769.

977 *Ecclesiastas ... episcopos* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 222, l. 21 sq.; p. 223, l. 12 sq.; Epp. 1459, l. 61; 1482, l. 16.

978-979 *Nam ... vendicant* Bucer tut das in der *Epistola apologetica* nicht. Wohl sagt er, BOL 1, p. 197, ll. 1-7, im Anschluss an 1. *Tim.* 3, 2; *Tit.* 1, 8, dass die Zürcher Obrigkeit Zwingli ein höheres Gehalt gegeben hatte "... quo vt decet episcopum hospitalis esse posset".

979-981 *An ... est* Cf. p. 341, n.ll. 307-309.

984-986 *Ep.* 2205, ll. 132-134, von Bucer zitiert *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 223, ll. 17-20.

991-992 *querimoniae ... intentatis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 223, ll. 22-25: "Nemo igitur bonus iure offendi nobis poterit, quod tam atroces et exitiales calumnias quamlibet per Erasmus in nos intentatas (praesertim cum hoc nomine potentius etiam non nos, sed Christi doctrinam totque millia vere credentium opprimant) depulerimus ...".

992 *et in nos* So wie der Satz jetzt lautet, bedeuten diese Worte: "auch gegen uns". Das gibt wenig Sinn. Wahrscheinlich liegt irgendein Fehler vor, und hatte Er. ur-

sprünglich geschrieben: "et non in nos"; cf. die zitierten Worte Bucers.

992-993 *Toties ... cogor* Cf. p. 377, n.ll. 76-77.

994-995 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 223, l. 30 sq.

997-998 *qui ... Christum* Cf. p. 335, n.l. 126.

998-999 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 223, l. 25 sq.

999-3 *Et ... faciamus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 224, ll. 11-16.

1000-3 *Ep.* 1538, ll. 26-28, geschrieben anlässlich des Vorwortes Oekolampads zu seinem Jesajakommentar (1525); cf. für den Text dieses Vorwortes: Staehelin, *Briefe und Akten* 1, Nr. 241, pp. 346-352.

6-8 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 224, ll. 20-22.

10 *Quo ... animus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 224, ll. 22-24, wo Bucer auf die von Er. zitierten Worte folgen lässt: "Interim tamen magistratum nostrorum, noster et minime paucorum ex plebe animus recta ad Christum suspicit, nihil in omni vita prius quam huic viuere quaerit".

12-13 *quod ... Erasmus* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 224, l. 3 sq.

13 *saepe maiusculis* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 103, l. 20; p. 120, l. 13; p. 130, l. 9; p. 142, l. 2; p. 144, l. 20; p. 154, l. 10; p. 157, l. 13; p. 162, l. 11; p. 166, l. 8; p. 168, l. 18; p. 180, l. 13; p. 197, l. 17; p. 215, l. 27; p. 221, l. 9.

14 *theologum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 78, l. 16; p. 126, l. 4; p. 130, l. 10; p. 144, l. 10; p. 152, l. 24; p. 154, l. 13; p. 169, l. 20; p. 175, l. 18; p. 179, l. 25; p. 186, l. 25; p. 190, l. 17; p. 221, l. 24.

15-16 *Non ... titulos* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 224, ll. 5-11.

tot iniurias in Christum, eidem tribuamus honorificos titulos. Quantum ocii fuit huic nugoni tam friuola garrienti! Postremo excusat infantiam suam meamque praedicat eloquentiam inimitabilem. Quid habebat eloquentiae extemporalis Epistola? Verum quum hic nihil omisum sit artificii, tamen ita
 20 de se praedicat: *sed visum est Domino nostra vt reliqua, ita et in hac parte humilia esse et crucem referre, et: nostra sola veritate et afflatu Spiritus nituntur.* Id si verum credi volunt, alios libellos emittant oportet. Excusans volumen prolixius, *non satis,* inquit, *perpenderamus Erasmi Epistolam esse tam foecundam criminum.* Imo nondum araneus ille suppeditarat venenum ex epistolis meis vndique collec-
 25 tum, cuius emblemata quaedam agnosco; atque is ni fallor codicem vnde collegit, mea emit pecunia. Si tanta quamlibet friuola excusandi te(n)et istum sedulitas, quin illud excusat, quod, professus se responsurum ad Epistolam Vulturio scriptam, bonam voluminis par|tem occupauit exaggerandis his quae Vulturius ex epistolarum voluminibus decerpsit; quod nomina quae illic vel
 30 latebant vel dissimulata fuerant, hic studiose explanat et inculcat vt omnium calamos iritet in Erasmus; quod librum mihi respondentem scripsit ad Phrysios Orientales, et Inferioris Germaniae fratribus; quod Epistola, qua se profitetur doctrinae vitaeque suae velle rationem reddere, tot strophis, tot conuiciis, tot mendaciis scatet? Eat nunc et renumeret harum rerum
 35 catalogum, et comperiet in ipsum vere competere quae falso mihi impingit luculenta mendacia. Recte fecerint, si quod pollicentur praestiterint, si per bonam famam ac malam sic tueantur innocentiam suam vt pudefacti obmutescant qui nunc ipsis obtrectant.

Veneram ad loquacissimi voluminis vmbelicum simulque putabam fucorum
 40 esse finem, verum vt a fucos coeperat, ita in fucum desinit. Titulus autorem fecit incertum, finis nec typographum indicat nec locum excusi voluminis, quae res arguit et hanc aeditionem esse furtiuam aduersus magistratus edicta, per eos qui nunquam non parent iussis magistratuum. Adiectum est: *Argentorati. xxi. cal. Maii. M.D.XXX.,* vt lector parum attentus ibi putet
 45 excusum, quum sit scripti voluminis titulus. Quanquam et hic sese prodit impostura; nullus enim est dies xxi. cal. Maii. Praeclarum vero de libro suo praeiudicium nobis prodiderunt, quem ipsi declarant magistratui non fuisse placiturum! Id ni fuisset, vtique ciuitatis nomen asscripsissent. Atque hinc liquet, quam mala conscientia rem gerant qui magistratibus suis hic diffidunt,
 50 quos habent causae fauentes. Iactant hunc librum facere ad promouendum euangelium, atqui inter magistratus sunt aliquot tam cordati, qui perspiciunt talibus scriptis impediri quod explicatum esse cupiunt, et abalienari quos vellent allici. Hactenus ad Epistolae Apologeticae naenias.

Quod reliquum est, obtestor vos, amici charissimi, ne qua fals(a) religionis
 55 species imponat simplicitati vestrae, ne quis vos effascinet vt ab ecclesiae consortio recedatis, sed stantes in timore Dei expectate diuinum oraculum per eos, penes quos Dominus ecclesiae gubernacula esse voluit. Non fugit illos multa irrepsisse in vsum ecclesiae quae prorsus amputanda sunt, multa quae

- 60 corrigenda, et in hoc incumbunt serio monarchae vt turbata tranquillentur, deprauata corriganur, impia resecentur. Sunt permulta quae priuato cuiusque studio citra tumultum queant corrigi; sunt quibus peculiaribus plebiscitis liceat mederi, velut festorum turbam episcopi aut magistratus possunt minuere, per eosdem sordidum hoc sacrificulorum genus amoueri, sacerdotum indecorus quaestus coherceri, vita licentior refrenari, tyrannis si qua est premi.
- 65 Si cui non placet monachorum vulgus, eligat e multis optimum quenque. Si totum displicet genus, suos quisque liberos et vxores ab illorum consortio

26 tenet *scripsi*: terret *A*.

54 falsa *scripsi*: falsae *A*.

- 17-18 *Postremo ... inimitabilem* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 224, ll. 29-35.
- 20-21 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 224, l. 33 sq.; p. 225, l. 1 sq.
- 22-23 *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 225, l. 11.
- 25 *emblemata* Stilblüten; cf. *Thesaurus Linguae Latinae*, s.v.: "de ornamentis dicendi", unter Hinweis auf Quint. *Inst.* II, 4, 27.
- 25-26 *is ... pecunia* Cf. p. 273, Anm. 75.
- 27-28 *professus ... scriptam* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 77, l. 9-p. 78, l. 7.
- 28-29 *quae ... decerpit* Cf. Einleitung, p. 320.
- 29-30 *quod ... inculcat* Man könnte denken an den Namen Geldenhouwer, der von Er. immer Vulturius Neocomus genannt wurde (cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseuduang.*, p. 274; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 128, l. 8-p. 130, l. 10), weiter an Pellikan (cf. *Epist. c. pseuduang.*, p. 296, ll. 354-372; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 125, l. 8-p. 126, l. 7) und Leo Jud (cf. *Epist. c. pseuduang.*, p. 296, l. 373-p. 298, l. 410; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 126, l. 8-p. 127, l. 18). Bucer nennt seinen eigenen Namen nicht (cf. *Epist. c. pseuduang.*, p. 298, ll. 411-419; *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 127, l. 19-p. 128, l. 7).
- 31-32 *quod ... fratribus* Cf. *Epistola apologetica*, Titel (cf. BOL 1, p. 67), p. 75, ll. 2-4.
- 32-33 *qua ... reddere* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 76, l. 31-p. 77, l. 8; p. 217, l. 30-p. 218, l. 4.
- 35-36 *quae ... mendacia* Cf. p. 335, n.l. 126.
- 36-38 *si quod ... obtrectant* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 225, ll. 12-17.
- 39 *Veneram ... vmbelicum* Cf. *Adag.* 132 (LB II, 82 D-F); Otto 1816, p. 354.
- 41 *finis ... voluminis* Cf. die Einleitung zur *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 67 sq.
- 42-43 *hanc ... edicta* Cf. Einleitung, p. 318,

Anm. 42.

- 43 *qui ... magistratum* Cf. *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 117, ll. 36-40; cf. weiter supra, p. 341, n.l. 296.
- 43-46 *Adiectum ... Maii* Cf. für das Datum und die Ortsangabe die Einleitung zur *Epistola apologetica*, BOL 1, p. 67 sq.
- 50-51 *lactant ... euangelium* Cf. p. 361, n.ll. 707-708.
- 54-56 *obtestor ... recedatis* Cf. p. 333, l. 167-p. 336, l. 169; p. 422, l. 92.
- 54-55 *ne ... vestrae* Die Jesart "falsae" ergibt keinen guten Sinn. Cf. für "falsa": *Enarrat. in Ps.*, LB V, 211 A. Wahrscheinlich hat er 2. *Tim.* 3, 5 in Gedanken.
- 56-57 *expectate ... voluit* Cf. p. 329, n.ll. 18-19.
- 62-63 *velut ... minuire* Er. hatte 1522 in *De interdicto esu carn.*, p. 24, l. 147-p. 26, l. 213, die Bischöfe aufgerufen, die Zahl der Festtage zu vermindern. Er. ist der Meinung, dass die weltliche Obrigkeit ihre diesbezügliche Aufgabe am besten dadurch erfüllen kann, dass sie die Bruderschaften völlig aufhebt; cf. *De sarc. eccles. concord.*, LB V, 504 E.
- 63-64 *per ... premi* Cf. die Klagen des Er. über die Priester, 1529 und 1530, in der *Resp. ad ep. Alb. Pii*, LB IX, 1105 F-1106 A; *Ep.* 2284, ll. 147-173. Eine Empfehlung konkreter Massnahmen gegen sie, so wie das hier geschieht, ist mir aus dieser Zeit nicht bekannt.
- 65-71 *Si totum ... viuientes* Jetzt wünscht Er. also keine direkten Massnahmen gegen die Orden. Als 1525 der Basler Magistrat beschränkende Massnahmen gegen die Klöster traf, zeigte sich Er., obwohl er Massnahmen von kirchlicher Seite vorgezogen hätte, damit einverstanden; cf. *Epp.* 1585, ll. 90-99; 1598, ll. 17-23; 1603, ll. 55-92.

contineat. Nemo cogitur vt illis donet legetue quicquam. Si in sua quique
 parochia curent vt sint idonei verbi diuini dispensatores, excludentur ordines
 mendicantium nullo tumultu. Si canonicorum collegia sese ad sacrarum studia
 70 literarum vitaeque puritatem conuertant, magna inuidia grauabunt monachos
 impure viuentes. Quin et ipsi monachi sibi mederi possunt, si quod dicuntur
 esse studeant. Iam quaedam amore publicae tranquillitatis facile remittent
 praesules, velut obligationem ieiuniorum ac ciborum interdictum, tametsi quid
 75 haec grauent non video. Cui nihil nocet piscium esus, vtique non grauatur,
 imo voluptatis nonnihil habet varietas. Cui per aetatem, inopiam, valetudinem
 aut aliam quampiam ob causam incommodum est ieiunium, eum non obligat
 lex pontificia. Cuius et animo et corpori conducit ieiunium, cur se queritur
 grauatum, praesertim quando ecclesia, translata in prandium coena, multo
 tolerabilius reddidit ieiunium. Si quis infirmo est animo aut sibi ignotus est,
 1630 consulat vtrunque medicum; si quis sibi notus rectam habet conscientiam, sibi
 81 potest vtrunque praestare medicum. Qui non eget pontificum indulgentiis,
 nemo cogitur assem dare; si quis opus habet, cur queritur? Si quis votis
 irretitus est quae praestare non potest nisi praetermissis his quae propius
 faciunt ad salutem, quaerat solutionem nulli non paratam minimoque
 85 parabilem. Qui non est irretitus, abstineat a votis; tantum illud curae sit, ne
 libertas quaeratur carni. Confessionis onus qua ratione sibi quisque possit
 reddere leuius, in Exomologesi iam bis aedita monstrauius. Et si quid de hac
 nouandum, expectetur ecclesiae vox. Postremo si quis est firmiore conscientia,
 modo ne erronea, nec remordet animus, fruatur sua firmitate, ne turbet
 90 aliorum infirmitatem. De repurgando toto ecclesiae statu principibus erit
 curae, per quos res absque tumultu geri poterit.

Vos interim manete in vnitae corporis, non declinantes ad dextram neque
 ad sinistram, diligenter cauentes a quibusdam quorum *sermo* blandus, sed
 pestilens, *vt cancer serpit*. Obiicitur mala vita sacerdotum, exaggeratur ponti-
 95 ficia tyrannis, attollitur monachorum phalarismus, promittitur libertas spi-
 ritus; haec esca est, sed sub ea videte ne lateat vncus chalybs mortem allaturus.
 Quid autem stultius quam sic odisse sacerdotes aut monachos improbos, vt
 ipse te reddas illis deteriore nec illos tamen reddas meliores? Nullum enim
 est vitium haeresi aut schismate deterius. Congerantur in vnum sacerdotem
 100 luxus, libido, ambitio, auaritia et si quid praeterea criminum est, totam hanc
 vitiorum Lernam vna superat haeresis. Nunquam tam bene fuit actum cum
 rebus mortalium vt non multum fuerit querelarum, tum de sacerdotum ac
 principum, tum de populi moribus. Aliis temporibus alia vitia magis
 regnarunt, nullo tempore non fuerunt. Ita indignemur sacerdotibus, vt et
 105 illos et nos homines esse meminerimus. Quae ferri non possunt, ea principum
 autoritate resecabuntur multo efficacius quam per nescio quos imperitos
 medicos, qui malum dum sinistre medentur nihil aliud quam exacerbant.
 Rectius hoc agat Christus per Carolum Imperatorem summa potentia, summa
 clementia parique religione praeditum. Huius animo non defutura sunt

- 110 Germanorum principum auxilia, plurimaeque res nobis bonam spem porrigunt eodem incubiturum summi pontificis animum, eam sui propositi significationem dedit. Non succedet ecclesiae correctio nisi a summatis oriatur. Id solus pontifex ac Caesar praestare valent, et hanc mentem illis indidit Christus nisi nos fallunt omnia.
- 115 Nos interim agentes superioris vitae poenitentiam, praeparemus nos instanti regno Dei. Ne quid vos moueat quorundam praepropera ferocia, nec hic rerum tumultus ita perturbet vt despondeatis animum. Grauiore procellas olim et tulit et vicit ecclesia. Sub Arcadio ac Theodosiis Imperatoribus quam

- 71-72 *si ... studeant* Cf. *Rat. ver. theol.*, LB V, 120 B: "cuius animus mundanis cupiditatibus plane sit mortuus"; Epp. 1603, l. 87 sq.; 1744, l. 156; 2136, ll. 194-196.
- 73 *velut ... interdictum* Cf. *De interdicto esu carn.*, pp. 1-50, das vornehmlich diese Frage behandelt.
- 75-77 *Cui ... pontificia* Am deutlichsten äussert Er. sich darüber in *De interdicto esu carn.*, p. 33, ll. 398-401. Selbst besorgte Er. sich eine päpstliche Dispens; cf. die Einleitung zur Schrift *De interdicto esu carn.*, p. 5.
- 78-79 *quando ... ieiunium* Cf. p. 29, n.ll. 233-234.
- 80 *utrunque medicum* Den Arzt und den Priester.
- 81-82 *Qui ... queritur* Cf. für die Meinung des Er. besonders die am meisten angegriffenen Äusserungen in den *Coll.*, ASD I, 3, p. 149, l. 787-p. 150, l. 801; cf. für eine spätere Verteidigung der Äusserungen in der *Moria: Apolog. adv. rhaps. Alb. Pii*, LB IX, 1141 C-1142 A.
- 82-85 *Si ... parabilem* In den *Annot. in NT*, LB VI, 64 D, hatte Er. sich pessimistischer geäussert: "Quid loquar de perplexis et inextricabilibus votorum vinculis, quorum alia redimi possunt, sed immensa pecunia, alia nullo modo possunt".
- 85 *Qui ... votis* Über die Gelübde hatte Er. sich am schärfsten in den Colloquien "Naufragium" und "Peregrinatio religionis ergo" geäussert; cf. *Coll.*, ASD I, 3, pp. 325-332, 470-494.
- 87 *Exomologesi ... aedita* Die *Exomolog.*, LB V, 145-170, wurde 1524 zum ersten Mal, März 1530 zum zweiten Mal herausgegeben; cf. Allen, introd. Ep. 1426.
- 90-91 *De ... poterit* Cf. p. 329, n.ll. 18-19.
- 92 *Vos ... corporis* Cf. p. 335, l. 167-p. 336, l. 169; p. 420, ll. 54-56.
- 93-94 2. *Tim.* 2, 17.
- 95 *phalarismus* Cf. *Adag.* 986 (LB II, 392 D-F).
- 101 *vitorum Lernam* Cf. *Adag.* 227 (LB II, 122 D-F).
- 101-103 *Nunquam ... moribus* Cf. p. 303, n.ll. 531-533.
- 110-112 *plurimaeque ... dedit* Im allgemeinem war das Urteil des Er. über Klemenß VII. sehr kritisch; der hoffnungsvollen Äusserung in Ep. 2355, ll. 27-30 stehen die Bemerkungen in Epp. 2256, ll. 1-6; 2363, ll. 9-11; 2366, ll. 30-34; 2371, ll. 10-12; 2375, ll. 38-46, 86-95; 2376, ll. 18-21, gegenüber.
- 116-134 *Ne ... habeat* Dieser Vergleich des Reformationszeitalters mit dem 4. und dem Anfang des 5. Jahrhunderts lag nahe, weil Er. 1529 die grosse Augustin-Ausgabe abgeschlossen und sich also aufs neue eingehend in dieses Zeitalter vertieft hatte; cf. das Vorwort, Ep. 2157, ll. 170-195, 262-266. In dem wichtigen Brief an Campeggio (cf. dafür p. 411, n.ll. 789-793) zieht er dieselbe Parallele; cf. Epp. 2366, ll. 37-52; 2383, ll. 42-48. Cf. für dieses Zeitalter: *Die Kirche in ihrer Geschichte. Ein Handbuch*, herausgegeben von K.D. Schmidt und E. Wolf, Bd. 1, Lief. C1, Göttingen, 1970; *Handbuch der Kirchengeschichte*, herausgegeben von H. Jedin, Bd. 2, 1, Freiburg/Basel/Wien, 1973.
- 118 *Arcadio* Arcadius war Kaiser des oströmischen Reiches 395-408; cf. für ihn: A. Gildenpenning, *Geschichte des oströmischen Reiches unter den Kaisern Arcadius und Theodosius II.*, Halle, 1885, pp. 1-191. *Theodosii* Theodosius I. der Grosse war Kaiser des römischen Reiches 379-395; cf. für ihn: A. Lippold, *Theodosius der Grosse und seine Zeit*, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz, 1968. Theodosius II. war Kaiser des oströmischen Reiches 408-450; cf. für ihn: A. Gildenpenning, *op. cit.*, pp. 192-425.

120 immedicabilibus dissidiis tumultuabatur orbis, quum nihil vsquam purum
 esset ab Arianis, Origenistis, Donatistis, Circuncellionibus, Marcionistis,
 Manicheis, Anthropomorphitis, Pelagianis, quae pestes non vti nunc intra
 populares homines sese continuerunt, sed ipsos ecclesiarum antistites impla-
 cabilibus odiis committebant nec ipsis Imperatorum aulis intactis. Habebat
 125 Imperator intra eadem moenia, imo intra palatii muros paganos, Arianos,
 Manicheos et orthodoxos, et tamen autoritate prudentiaque sua inter tam
 inconditos rerum motus publicam tranquillitatem tueri potuit. Citra cruentas
 pugnas tot monstris paulatim repurgauit orbem, paganorum et haereticorum
 templis primum ademptis priuilegiis, mox quum excitarent seditiones sublatis
 e ciuitate templis, postremo funditus deletis sectis omnibus. Accedeba(n)t his
 130 malis Hunorum, Wandalorum et Gottorum incursiones. Quanto procliuus
 erit Carolo Caesari hisce malis finem imponere, qui reges omnes habet
 concordēs, principes morigeros si paucissimos excipias omnes, episcopos

129 *Accedebant scripsi: Accedebat A.*

120 *Arianis* Cf. für den arianischen Streit: *Handbuch der Kirchengeschichte*, Bd. 2, 1, pp. 17–80. Er. denkt hier wohl besonders an die Schwierigkeiten in Mailand 385/86, von denen Augustin Augenzeuge war; cf. F. Homes Dudden, *The Life and Times of St. Ambrose*, vol. 1, Oxford, 1935, pp. 270–297. *Origenistis* Er. denkt wohl an den ersten Origenistenstreit, um 400, von Epiphanius von Salamis entfacht. Er führte dazu, dass Rom und Alexandrien Lehren und Person des Origenes verdammten, und dass in Konstantinopel Johannes Chrysostomus abgesetzt und verbannt wurde. Cf. *Handbuch der Kirchengeschichte*, Bd. 2, 1, pp. 127–134.

Donatistis Mitglieder der zur Zeit der diokletianischen Verfolgung in Nordafrika gegründeten schismatischen Nebenkirche des Donatismus, die sich als die heilige Kirche betrachtete, da ihr Klerus von Todsündern frei sei; cf. W.H.C. Frend, *The Donatist Church. A Movement of Protest in Roman North Africa*, Oxford, 1971²; E.L. Grasmück, *Coercitio. Staat und Kirche im Donatistenstreit* (Bonner Historische Forschungen, Bd. 22), Bonn, 1964; E. Tengström, *Donatisten und Katholiken. Soziale, wirtschaftliche und politische Aspekte einer nordafrikanischen Kirchenspaltung* (Studia Graeca et Latina Gothoburgensia, 18), Göteborg, 1974.

Circuncellionibus Die Circumcellionen waren donatistische Erntearbeiter, deren terrori-

stische Aktionen von religiösen, vielleicht auch von sozialrevolutionären Tendenzen bestimmt wurden. Cf. für sie: E. Tengström, *op. cit.*, pp. 24–78.

Marcionistis Die Anhänger Marcions, der im 2. Jahrhundert eine Gegenkirche gründete. Cf. für ihn und seine Lehre: E.C. Blackman, *Marcion and his Influence*, London, 1948. Augustin erwähnt sie als eine noch existierende Gruppe; cf. Aug. *Contra Cresconium* IV, 61, 75, *CSEL* 52, 574, ll. 17–20.

121 *Manicheis* Die Anhänger des Religionsstifters Mani (216–276/7). Im 4. Jahrhundert war der Manichäismus im römischen Reich weit verbreitet. Cf. G. Widengren, *Mani und der Manichäismus*, Stuttgart, 1961. *Anthropomorphitis* Er. meint die Audianer, Anhänger des syrischen Asketen Audius, der im 4. Jahrhundert lebte, starke Kritik an den Sitten des Klerus übte, und eine rigoristische und archaisierende Sekte stiftete. Sie lehrten einen Anthropomorphismus, indem sie sich Gott in menschlicher Gestalt dachten. Die Quelle des Er. ist wahrscheinlich Aug. *De haeresibus* 50, Migne *PL* 42, 39. Cf. *RAC*, Bd. 1, c. 910–915.

Pelagianis Cf. für den pelagianischen Streit: *Die Kirche in ihrer Geschichte*, Bd. 1, Lief. C1, pp. 63–68; *Handbuch der Kirchengeschichte*, Bd. 2, 1, pp. 168–182.

129–130 *Accedebant ... incursiones* Cf. für die Völkerwanderung: L. Musset, *Les invasions: les vagues germaniques* (Nouvelle Clío, 12), Paris, 1969².

LB 1631 omnes consentientes, tum orbis partem multo maximam, nec dubitandum est
quin pro singulari vitae pietate Christum quoque fauentem habeat. Interim ne
135 quis vos dimoueat a recto mentis statu, tantum orate Dominum vt per
famulos ac vicarios suos nobis tranquillitatem reddere dignetur.
Apud Friburgum Brisgoiae, Cal. Augu. Anno M.D.XXX.

PVRGATIO ADVERSVS EPISTOLAM
NON SOBRIAM
MARTINI LVTHERI

herausgegeben von

C. AUGUSTIJN

Amsterdam

DES. ERAS

MI ROTERODAMI PURGATIO AD/
uersus epistolam non sobriam Martini Lutheri.



BASILEAE IN OFFICINA FROBE
NIANA AN. M D XXXIIII
MENSE APRILI

Purgatio aduersus epistolam non sobriam Martini Lutheri. Basileae, H. Frobenius et
N. Episcopus, mense Aprili 1534.

Ex. Universitätsbibliothek Basel

EINLEITUNG

Der heftige Angriff, den Luther im Frühjahr 1534 gegen Erasmus richtete, kam für diesen vollkommen unerwartet. Schon seit Jahren galt seine besondere Aufmerksamkeit der Reformationsbewegung im schweizerisch-oberdeutschen Gebiet, mehr als Luther und seinen direkten Anhängern.¹ Die *Hyperaspistes* von 1526 und 1527, worin er *De seruo arbitrio* verurteilt hatte, hatte er als eine endgültige Abrechnung betrachtet. Zudem war seine Schrift *De sarcienda ecclesiae concordia*² vom Herbst 1533, in der er seine Lösungen für die kirchlichen Streitigkeiten dargelegt hatte, auf reformatorischer Seite nicht ungünstig aufgenommen worden. Capito hatte die Schrift ins Deutsche übersetzt und in seiner Einleitung empfohlen. Der Lutheraner Antonius Corvinus hatte in seinem *Iudicium* die Gedanken des Erasmus zwar abgelehnt, aber dennoch einen höflichen Ton bewahrt und die Person des Erasmus geschont.³

Luthers Einstellung war eine andere. Im Frühjahr 1533 sprach er bei seinen Tischreden wiederholt von dem Plan, gegen Erasmus zu schreiben.⁴ Als er in dieser Zeit erkrankte, las er fast den ganzen Tag in Erasmus' Einleitungen zum Neuen Testament und zu den einzelnen Büchern.⁵ Sie gefielen ihm ganz

¹ Cf. die Einleitung zur *Epist. c. pseudouang.*, pp. 265–267.

² Von dieser Schrift sind 26 Ausgaben bekannt, darunter elf Übersetzungen. Cf. für sie J. Coppens, *Erasmus' laatste bijdragen tot de hereniging der christenen* (Mededelingen van de Koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België. Klasse der Letteren, jg. 24, 1962, nr. 3), Brüssel, 1962; J.V. Pollet, *Origine et Structure du "De Sarcienda Ecclesiae Concordia" (1533) d'Erasmus*, in: *Scrinium Erasmianum*, ed. J. Coppens, vol. 2, Leiden, 1969, pp. 183–195.

³ Cf. für Antonius Corvinus und für seine Schrift: *Quatenus expedit editam recens Erasmi de sarcienda ecclesiae concordia rationem sequi*: P. Tschackert, *Antonius Corvinus. Leben und Schriften* (Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens, 3), Hannover/Leipzig, 1900; TRF, Bd. 8, pp. 216–218. Cf. auch seinen Brief an Luther, *WA Br* 7, Nr. 2148, ll. 19–33, wo er sich seiner Mässigung Er. gegenüber bei Luther entschuldigt.

⁴ Cf. *WA Tr* 3, Nr. 3033^a, p. 149, ll. 32–34; Nr. 3033^b, p. 150, ll. 3–6, 18–21; Nr. 3302^b, p. 260, ll. 25 sq., 34 sq.; *WA* 48, p. 433, ll. 23–29.

⁵ Cf. *WA Tr* 3, Nr. 3033^b, p. 150, ll. 1–28. Luther trug in sein Exemplar der vierten Auflage des Erasmischen NT Randbemerkungen und Unterstreichungen ein; diese wurden herausgegeben in: *WA* 60, pp. 192–228.

und gar nicht: für Erasmus gäbe es offensichtlich keinen Unterschied zwischen Christus und Solon, gegen Johannes hege er nur Verachtung, den Brief an die Römer halte er für so schwierig, dass es wenig sinnvoll sei, ihn zu lesen.⁶ Als Erasmus' *Explanatio symboli* erschienen war,⁷ richtete sich sein Zorn auch gegen diese Schrift: "Wankelwort, die man deuten kann, wie man will".⁸ Es war diese 'amphibologia', die Luther am meisten verärgerte.⁹ Veit Dietrich berichtete bereits im April 1533 von Plänen Luthers, auf diese Schrift des Erasmus zu antworten.¹⁰

Angesichts einer solchen Stimmung Luthers überrascht es nicht, dass er nur allzu gern auf einen Vorschlag Amsdorffs einging.¹¹ Dieser alte Getreue hatte Ende Januar 1534 aus Magdeburg in einem Brief das Gerücht erwähnt, dass Luther sich gegen Georg Witzel¹² richten wolle, der zur alten Kirche

⁶ Cf. *WA Tr 3*, Nr. 3033^b, p. 150, ll. 7–13: "Erasmus vero sordidissimas edidit praefationes, etsi eas mitigauerit, vbi nullum facit discrimen inter Christum et Solonem. Deinde Pauli et Ioannis auctoritatem ita obscurat, vt praefatio in Romanos et primam Ioannis canonicam testatur, quasi haec scripta nullius essent momenti, neque epistolam ad Romanos ad nostra tempora pertinere, et difficultatem eius epistolae superare vtilitatem etc. Heist das autorem libri gelobet? Pfu dich wol an!"; cf. p. 150, ll. 23–28; Nr. 3033^a, p. 149, ll. 34–37; *WA Tr 1*, Nr. 500, p. 224, l. 20 sq.: "Praefatio Erasmi in epistolam ad Romanos geht eim christen durch leyb vnd leben".

⁷ Cf. für diese im März 1533 erschienene Schrift: *ASD V*, 1, pp. 177–320.

⁸ *WA Tr 3*, Nr. 3302^b, p. 260, ll. 27–30, 35–40. Im Jahre 1538 sagt er, *WA Tr 3*, Nr. 3795, p. 620, ll. 10–13: "Nun, Erasmus ist dahin! Ego ei omnia iacula condonauit; tantum catechismum suum non possum ferre, in quo nihil certi docet, sed omnia confundit et in dubium vocat et adolescentem vult reddere dubium". Aus dem Jahre 1540 stammt die folgende Äusserung, *WA Tr 4*, Nr. 4899, p. 573, ll. 16–18: "Doctor dixit: Arrogauit sibi diuinitatem, quam voluit detrahare Christo, quem in colloquiis contulit cum Priapo, in catechismo illudit ...".

⁹ Cf. *WA Tr 3*, Nr. 3302^a, p. 260, ll. 21–23; Nr. 3302^b, p. 260, ll. 27–30; *WA Tr 4*, p. 573, ll. 18–20: "Contempsit omnes prae se et reputauit pro stultis et anseribus fatuellis et oblectamentis, qui non intelligeremus eius amphibologiam". Cf. *WA Tr 1*, Nr. 446, p. 195, ll. 8–22; Nr. 484, p. 212, l. 30–p. 213, l. 6; Nr. 811, p. 390, l. 13–p. 391, l. 42; Nr. 817, p. 397, ll. 1–23; Nr. 821, p. 398, l. 15 sq.; *WA Tr 3*, Nr. 3010, p. 140, ll. 10–13.

¹⁰ Sein Brief vom 18. April 1533 an Hieronymus Baumgartner wurde herausgegeben in: O. Albrecht, P. Flemming, *Das sogenannte Manuscriptum Thomasianum. II. Aus Knaakes Abschrift veröffentlicht*, ARG, Jg. 12, Berlin, 1915, p. 245: "Quod ad Lutheri valetudinem attinet, bene iam habet et parat se in veterem hostem, Scepticum illum, Erasmus, cuius volumina cum iam per otium legat, inuenit miras calumnias, prophanationes et irrisiones, vt sic dicam, fidei nostrae, Trinitatis, Sacramentorum, Apostolorum, in summa totius religionis. Quare constituit posteritatem monere, non solum vt cum iudicio legant Erasmus, sed plane ab eius lectione absteineant, quod, cum nihil serio doceat, omnia tamen acerbe et nequiter rideat et calumniatur ac subinde Epicureis suis ostendat, quam sibi tota religio ridicula videatur. Haec non vident omnes, sed Lutheri Spiritus iudicat".

¹¹ Nikolaus von Amsdorff, 1483–1565, studierte ab 1500 in Leipzig, ab 1502 in Wittenberg. 1508 wurde er zum Stiftsherrn gewählt. Bis 1524 blieb er an der Universität tätig. Ab 1516 wurden seine Verbindungen mit Luther stärker, und in den nächsten Jahren war sein Leben mit den Ereignissen im Leben Luthers verknüpft. 1524–1542 war er Superintendent in Magdeburg, 1542–1547 evangelischer Bischof von Naumburg-Weitz. Ab 1547 beginnt ein unstetes Leben. Er setzte sich das Ziel, das Reformationswerk Luthers zu verteidigen, und die "reine Lehre" den Katholiken, aber besonders auch vielen Evangelischen gegenüber zum Sieg zu verhelfen. Aus diesem Grund bekämpfte er die Adiaphoristen, Oslander u.a. Cf. für ihn: TRE, Bd. 2, pp. 487–497; R. Kolb, *Nikolaus von Amsdorf (1483 1565). Popular Polemics in the Preservation of Luther's Legacy* (Bibliotheca Humanistica et Reformatorica, vol. 24), Nieuwkoop, 1978.

¹² Georg Witzel, 1501–1573, studierte in Erfurt und um 1520 ein halbes Jahr in Wittenberg. Er empfing die Priesterweihe, heiratete aber, verlor 1524 das Vikariat, das er innehatte und wurde 1525 evangelischer Pfarrer in Niemegk in Sachsen. 1530 sass er lange Zeit wegen Verdacht auf

zurückgekehrt war und in diesen Jahren mit vielen kleinen Schriften die Reformation bekämpfte.¹³ Er spornte Luther an, lieber Erasmus aufs Korn zu nehmen und ihn wahrheitsgetreu in all seiner Unwissenheit und Schlechtigkeit darzustellen. Erasmus halte ja Luthers Lehre für Ketzerei, da Kaiser und Papst sie verurteilten, und seine eigene Lehre für orthodox, da er in der Gunst der Fürsten und Prälaten stehe.

Dies war nicht vor tauben Ohren gepredigt. Luther antwortete Amsdorff umgehend, und beide Briefe wurden zusammen im März 1534 in Wittenberg herausgegeben.¹⁴ Es war "la critique la plus sévère, qui ait jamais touché et la personne et l'œuvre d'Erasmus".¹⁵ Luther pflichtete Amsdorff in seinem Urteil über Erasmus bei: dieser sei unwissend und verschlagen, mit voller Absicht untergrabe er die Lehrsätze des Christentums.¹⁶ Luther kritisierte zuallererst die *Explanatio symboli*,¹⁷ und weiter vor allem Stellen aus der Ausgabe des Neuen Testaments und der *Paraphrases*. Besonders hart traf er die Einleitungsschriften zum Neuen Testament¹⁸ und die Einleitung zum Römer-¹⁹ und 1. Johannes-Brief.²⁰ Er wandte sich ebenfalls gegen Äusserungen in einem der herausgegebenen Briefe²¹ und gegen das Vorwort zur Hilarius-Ausgabe.²²

Antitrinitarismus gefangen. 1531 wurde er auf eigene Bitte aus seinem Dienst entlassen. Seitdem trat er gegen die Reformation auf. In den folgenden Jahren war er an verschiedenen Orten als altgläubiger Prediger und als Rat verschiedener weltlicher und geistlicher Fürsten tätig. Im Laufe der Jahre befürwortete er in einer Unmenge von meist kleineren Schriften die Reform der Kirche und bekämpfte die Reformation. Seine wichtigste Schrift ist der *Typus ecclesiae prioris*, als Grundlage für das Leipziger Religionsgespräch (1539) geschrieben, in dem er seine Ideen über eine Annäherung von Evangelischen und Katholischen auf Basis der Lehre und Bräuche der Alten Kirche ausarbeitete. Cf. für ihn W. Trusen, *Um die Reform und Einheit der Kirche. Zum Leben und Werk Georg Witzels* (Katholisches Leben und Kämpfen im Zeitalter der Glaubensspaltung, 14), Münster in Westfalen, 1957; R. Padberg, *Georg Witzel der Ältere, ein Pastoraltheologe des 16. Jahrhunderts*, Theologische Quartalschrift, Jg. 135, Stuttgart, 1955, pp. 384-409.

¹³ Cf. für seine Schriften: G. Richter, *Die Schriften Georg Witzels bibliographisch bearbeitet*, Fulda, 1913. In den Jahren 1532 und 1533 hatte er sieben Schriften herausgegeben; cf. G. Richter, *op. cit.*, Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 24. Witzel sagt selber am 28. März 1534: "Prodierunt hoc anno ... libri humilitatis meae septem"; cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2086, Anm. 5. Über die 1533 erschienene *Apologia* schrieb Eck am 25. September 1534 an Mathias Zell in Strassburg: "Vidisti arbitror Apologiam Vicelii, in qua causas adsignat cur relicto schismate Lutheri, in quo octo annis obsorduit, ad vnitatem ecclesiae redierit. Si hanc haberes gratiam a Deo, vt beneuolenter ac pio animo legeres, non dubito et te rediturum"; T.W. Röhrich, *Geschichte der Reformation im Elsass und besonders in Strassburg*, Th. 3, Strassburg, 1832, p. 249. Luther beabsichtigte nicht, Witzel zu antworten; cf. Luther, *WA* 38, p. 84, ll. 3-8; *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 19-22.

¹⁴ Cf. für diese Ausgabe und für das Erscheinungsdatum: *WA Br* 7, Nr. 2086 Einleitung, Nr. 2093 Einleitung; Allen, introd. Ep. 2918.

¹⁵ J.N. Bakhuizen van den Brink, in der Einleitung zu der *Explan. symboli*, *ASD* V, 1, p. 182; ich möchte die Aussage allerdings auf die evangelischen Opponenten beschränken. Cf. auch A. Meyer, *Etude critique sur les relations d'Erasmus et de Luther*, Paris, 1909, p. 147: "Jamais assurément les plus violentes tirades du "De seruo arbitrio" n'avaient atteint l'âpreté de la lettre à Amsdorff".

¹⁶ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 66 sq.

¹⁷ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 80-111.

¹⁸ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 125-128, 142-153.

¹⁹ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 116-124.

²⁰ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 129-137.

²¹ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 274-288.

²² Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 224-236.

Allen nennt Luthers Schrift "a piece of masterly invective",²³ zurecht, wie mir scheint, und zwar vor allem deshalb, weil es Luther gelang, einen Gedankengang auszuarbeiten. Der Kern seiner Kritik besteht darin, dass Erasmus nicht unumwunden und offen seine Meinung äussere,²⁴ dass er die christliche Religion fortwährend herabsetze,²⁵ dass er im Innersten eine Abneigung vor allen Religionen habe,²⁶ und darum sei er ein Lukian und Epikur,²⁷ ja der Teufel in Menschengestalt.²⁸ Der Vorwurf der Amphibolie kehrt immer wieder zurück, gipfelnd in dem Satz: "At noster rex amphibolus sedet in throno amphibologiae securus".²⁹ Luther will ihn entlarven, und er droht, man werde nach seinem Tod ein Schriftstück finden, in dem er den grossen Unterschied zwischen Erasmus und ihm nachweisen werde.³⁰

Was Luther mit dieser Abhandlung bezweckte, liegt auf der Hand: er wollte vor Erasmus warnen, in einer Zeit, da dessen Denken immer noch Einfluss zu haben schien.³¹ Luther wollte Erasmus auch provozieren, zum Widerspruch herausfordern,³² wie er es schon zuvor mit *De seruo arbitrio* beabsichtigt hatte.³³ Erasmus sollte gezwungen werden, seinen Standpunkt zu verdeutlichen.

Melanchthon machte Luther gegenüber kein Hehl daraus, dass ihm die Schrift missfiel,³⁴ wenn er auch die Auseinandersetzung für unvermeidlich hielt.³⁵ In der Umgebung von Erasmus war man empört: Hieronymus Froben fand den Brief sehr verletzend,³⁶ Bonifacius Amerbach sprach von "parum sana",³⁷ und der Drucker Herwagen wusste zu erzählen, dass Luther schon seit mehr als einem Jahr an einer Gehirnkrankheit leide, was Amerbach gerne glauben wollte!³⁸ Alciato hatte Mitleid mit Erasmus, weil man ihm keinen

²³ Cf. Allen, introd. Ep. 2918.

²⁴ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 163–200.

²⁵ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 222 sq.

²⁶ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 75–77.

²⁷ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 155, 202, 273.

²⁸ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 239 sq.

²⁹ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 305; cf. Nr. 2093, ll. 271, 293 sq., 302–304.

³⁰ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 266–269, 402–405.

³¹ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2123, ll. 8–10; *WA Tr* 3, Nr. 3392^a, p. 302, ll. 28–30.

³² Cf. *WA Br* 7, Nr. 2123, l. 6 sq.: "Ego exspectaueram grandia de eo, quem sic prouocauerem (!)"; *WA Tr* 3, Nr. 3392^a, p. 302, ll. 26–28: "Ich hette gemeint, ich wolt Erasmus mit meiner epistel wider in harnisch bringen, das ich yhn mucht ergreifen non amphibologicum in etlichen worten, aber es ist vmb sonst"; Nr. 3392^b, p. 302, l. 32 sq.: "... quem in arenam prouocabo". Noch 1540 sagt Luther, *WA Tr* 4, Nr. 4899, p. 573, l. 20–p. 574, l. 1: "Ego in mea epistola, quae displicuit Philippo, prouocauit illum, sed noluit mecum congredi".

³³ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 55–64.

³⁴ Cf. *WA Tr* 4, Nr. 4899, p. 573, l. 21.

³⁵ Cf. *Philippi Melancthonis Opera quae supersunt omnia*, ed. C.G. Bretschneider, vol. 2 (*Corpus Reformatorum*, vol. 2), Halis Saxonum, 1835, No. 1173, c. 709: "Noster Arcesilas renouat certamen cum Erasmo, quod mihi sane dolet; γερωντικά πάθη in vtroque me sollicitant"; No. 1175, c. 713: "Doleo Lutherum renouare certamen cum Erasmo. Sed video haec esse plane ἀναγκαῖα κακά".

³⁶ *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1815, ll. 6–8.

³⁷ *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1817, l. 4.

³⁸ Cf. *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1817, ll. 4–7.

ruhigen Lebensabend gönne.³⁹ Choler in Augsburg war besonders entrüstet.⁴⁰

Erasmus selber war fassungslos: wie könne Luther, ohne dass er ihn nur im geringsten herausgefordert hätte, einen solch unbeherrschten Brief veröffentlichen?⁴¹ Immer wieder nennt er dieselben Aspekte: den heftigen Ton,⁴² aber auch den Inhalt, der aus böswilligen Lügen und unsinnigen Beschuldigungen bestehe.⁴³ Luther werde wohl tatsächlich an einer Gehirnkrankheit leiden.⁴⁴ Seine Reaktion ist genau die gleiche wie beim Empfang von *De seruo arbitrio*.⁴⁵ Das Bild, das Luther von ihm entworfen hatte, gab er treffend mit einem einzigen Satz wieder: “Conatur enim hoc orbi persuadere, Erasmmum non solum nihil credere de rebus diuinis, verum etiam illud iam olim dolis, insidiis totisque viribus agere, vt vniuersam religionem christianam labefactam tandem det praecipitem proque hac paganismum in mundum reuocet”.⁴⁶ Er erkennt dieses Bild wieder: so hatte Luther seine Einstellung auch in *De seruo arbitrio* umrissen.⁴⁷ Er war jedoch fest davon überzeugt, dass sich Luther, ebenso wie damals,⁴⁸ auch jetzt sehr wohl bewusst war, dass dieses Bild der Wirklichkeit nicht entsprach.⁴⁹ Dies machte die Schrift um so gefährlicher: sie war eine Kampfansage.⁵⁰ Es ist ihm unbegreiflich, dass Luther eine so grosse Anhängerschaft hat: “Quid cogitant homines, qui homini sic affectibus obnoxio committant animas ac fortunas suas?”⁵¹ Er tröstete sich damit, dass sogar Luthers treueste Anhänger dessen Unbeherrschtheit missbilligten,⁵² und dass sich viele wegen seiner fortwährenden Schimpfereien von ihm abgewandt hätten.⁵³ Bei Melanchthon schüttete er sein Herz aus, natürlich in der Hoffnung, dass dieser Luther zu Mässigung bewegen würde.⁵⁴

³⁹ Cf. *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1842, ll. 15–17.

⁴⁰ Cf. Ep. 2936, ll. 27–77.

⁴¹ Cf. Epp. 2936, ll. 52–55; 2970, ll. 16–19.

⁴² Cf. Epp. 2918, l. 1 sq.; 2922, l. 19 sq.; 2924, ll. 11–14; 2961, ll. 15–17; 2976, ll. 3–5.

⁴³ Cf. p. 444, ll. 50–52; p. 454, l. 314 sq.; p. 482, l. 89; Epp. 2918, l. 2; 2924, ll. 11–14; 2933, l. 5 sq.; 2976, ll. 3–5.

⁴⁴ Cf. p. 482, l. 61; Ep. 2961, l. 16 sq.

⁴⁵ Cf. Epp. 1670, ll. 24–27; 1674, l. 31 sq.; 1679, ll. 70–73; 1686, ll. 29–32; *Hyperasp.* I, LB X, 1249 AB, 1261 A, F, 1268 CD, 1269 E, 1270 A et passim; *Hyperasp.* II, LB X, 1337 A, 1352 E et passim.

⁴⁶ P. 445, ll. 64–67.

⁴⁷ Cf. p. 482, ll. 76–78.

⁴⁸ Cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1249 A, 1250 A, 1261 B.

⁴⁹ Cf. p. 446, l. 84 sq.

⁵⁰ Cf. Ep. 2924, ll. 10–16.

⁵¹ Ep. 2918, l. 3 sq.

⁵² P. 478, ll. 968–970; Epp. 2936, l. 54 sq.; 2961, l. 15 sq.; 2976, ll. 3–5. Auch früher hatte Er. dies vermerkt; cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1257 B; *Hyperasp.* II, LB X, 1484 CD; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 394, l. 413 sq. Melanchthon hatte 1528 geschrieben: “... nunquan ita amaui Lutherum vt probrem eius in disputando acerbitatem”; Ep. 1981, l. 23 sq.

⁵³ P. 478, ll. 980–983. Auch früher hatte Fr. dies vermerkt; cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1257 B; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 404, ll. 664–666.

⁵⁴ Cf. Ep. 2970, ll. 16–22: “De Luthero nunc nihil scribam, nisi mirari me quod ad instinctum Amsdorffii, hominis, vt audio, indocti et inepti, sic debacchatus sit in me: eaque obiecerit quae, etiamsi nihil respondissem, tamen ex meis lucubrationibus liquebat esse vanissima ... Illa epistola non nocuit famae meae: quantum ipsius negotio profuerit, nescio”.

Erasmus erhielt Luthers Brief spätestens am 4. April.⁵⁵ Obwohl er anfänglich gezögert zu haben scheint, ob eine Antwort sinnvoll sei,⁵⁶ war am Ende des Monats seine Verteidigung gedruckt.⁵⁷ Seinen eigenen Worten zufolge hatte er nicht viel Mühe drauf verwendet.⁵⁸ Nach dem Sittencodex der Zeit hätte er dem Angreifer mit gleicher Münze heimzahlen können, wozu ihn Choler auch angespornt hatte.⁵⁹ Erasmus tat es jedoch nicht. Der Titel seiner Schrift, *Purgatio aduersus epistolam non sobriam Martini Lutheri*, deutet den Inhalt sehr treffend an. Alciato bezeichnete sie zurecht als "libellum καθατήριον".⁶⁰ Dieser ausschliesslich verteidigende Charakter war eine bewusste Entscheidung. "Non deerant mihi aculei, nec deerant qui me instigarent ad acerrime respondendum: sed ego id malui, quod a doctis et bonis viris probari mereretur", schrieb er an Melanchthon.⁶¹

Der Aufbau der *Purgatio* ist einfach. Zunächst hebt Erasmus den Anlass hervor, der Luther zu seiner Schrift bewogen hatte⁶² und fasst ihre Hauptpunkte zusammen.⁶³ Dieser Teil ist sachlich, Erasmus beruft sich auf den gesunden Menschenverstand des Lesers: ein solch dämonischer Charakter, wie ihn Luther ihm andichte, sei doch unwahrscheinlich! Luther glaube selbst nicht daran, aber er sei verblendet durch Hass, Herrschsucht und Beifall.⁶⁴ Es folgt der weitaus grösste Teil der Schrift, in dem Erasmus die Einwände, die Luther gegen Äusserungen aus verschiedenen seiner Werke erhoben hatte, bespricht und widerlegt.⁶⁵ Zuerst geht er auf die *Explanatio symboli* ein.⁶⁶ Er bestreitet, dass er die Absicht gehabt habe, den Katechumenen im Glauben zu verunsichern. Auch mit der Erwähnung verschiedener Ketzereien habe er ein positives Ziel verfolgt. An zweiter Stelle behandelt er die Einleitung zu der *Paraphrasis ad Romanos*.⁶⁷ Die Bemerkungen, die er dort über die schwierige Sprache des Paulus gemacht hatte, hätten gewiss nicht den Leser von der Lektüre des Briefes abschrecken sollen. Er verteidigt auch seine Äusserung, dass Petrus in Apostelgeschichte 2 über die Gottheit Christi schweige und ihn einen Menschen nenne. Diese von Luther scharf verurteilte Bemerkung

⁵⁵ Cf. Ep. 2936, ll. 7 sq., 27 sq.

⁵⁶ Cf. Epp. 2918, ll. 12–15; 2936, l. 30.

⁵⁷ Titelblatt und Kolophon erwähnen als Datum: "mense Aprili". Am 7. Mai sandte Bonifacius Amerbach ein Exemplar an Alciato; cf. *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1826, l. 23. Am 11. Mai nahm Er. an, dass die Schrift in Brabant erhältlich sei; cf. Ep. 2933, l. 9. Am 12. Mai sandte er Bernhard von Cles ein Exemplar; cf. Ep. 2941, l. 1 sq.

⁵⁸ Cf. Ep. 2961, l. 17 sq.

⁵⁹ Cf. Ep. 2936, ll. 27–77.

⁶⁰ Cf. *Amerbachkorrespondenz* 4, Nr. 1860, l. 18.

⁶¹ Ep. 2970, ll. 19–21.

⁶² Cf. p. 443, l. 1–p. 444, l. 49.

⁶³ Cf. p. 444, l. 50–p. 446, l. 87.

⁶⁴ Cf. p. 446, ll. 84–86.

⁶⁵ Cf. p. 446, l. 88–p. 476, l. 915.

⁶⁶ Cf. p. 446, l. 88–p. 453, l. 306.

⁶⁷ Cf. p. 453, l. 307–p. 458, l. 434. Es betrifft hier das sog. "Argumentum", bei *NT* und *Paraphr.* fast wörtlich dasselbe.

erläutert Erasmus ausführlich, sicher nicht zum ersten Mal!⁶⁸ Auch in der Verteidigung der *Explanatio symboli* war die Dreieinigkeit schon zur Sprache gekommen,⁶⁹ und bei der Rechtfertigung bestimmter Aussprüche aus der Einleitung zur Hilarius-Ausgabe spielte dieses Thema ebenfalls eine wichtige Rolle.⁷⁰ Diesen Ausführungen schliesst sich eine Stelle an, in der Erasmus seine Ansicht über die Schwangerschaft Marias verteidigt.⁷¹ Dann befasst sich Erasmus mit der *Epistola de philosophia euangelica*, einer Einleitung zu einer der kleineren Ausgaben des Neuen Testaments.⁷² Hier handelt es sich um die Einzigartigkeit Jesu, die Luther durch Erasmus bedroht sah, natürlich Erasmus zufolge zu Unrecht. Nach einer kurzen Bemerkung über die *Methodus*⁷³ folgt die Verteidigung einer von Luther falsch zitierten Stelle aus der Einleitung zum 1. Johannes-Brief.⁷⁴ In einem Schlussabschnitt⁷⁵ geht Erasmus ausführlich auf die allgemeineren Vorwürfe Luthers ein, dass die Sprache, die er gebraucht, nicht zu den behandelten Gegenständen passe und das Zeichen einer gottlosen Einstellung sei. Erasmus gibt zu, dass man schon öfter daran Anstoss genommen habe, aber stets sei der Vorwurf unberechtigt gewesen. Noch einige andere Äusserungen Luthers werden zur Sprache gebracht, und dann endet Erasmus recht unvermittelt. In diesem Schlussteil spricht er auch einigemal über sich selbst und seine eigenen Absichten,⁷⁶ was den Ton etwas persönlicher macht. Erasmus beschränkt sich konsequent auf die Verteidigung und erklärt und rechtfertigt alle von Luther angegriffenen Stellen.

Interessanter als die Inhaltsangabe der *Purgatio* ist die Beantwortung der Frage, welches Lutherbild sich aus ihr ergibt. Erasmus' Lutherbild, so kann man sagen, stand von dem Augenblick an fest, als er *De seruo arbitrio* gelesen hatte. Jetzt, acht Jahre später, finden wir alle charakteristischen Züge wieder. Wenn es sich um die Lehre Luthers handelt, spricht Erasmus verächtlich von "Paradoxen".⁷⁷ Luther habe wenig, das nur ihm eigen sei,⁷⁸ er stimme mit Hus und Wyclif überein,⁷⁹ er sei verurteilt und in die Acht erklärt,⁸⁰ und ihm werde

⁶⁸ Cf. *Apolog. c. Lop. Stunic.*, LB IX, 309 D-311 C; *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1040 A-1050 C.

⁶⁹ Cf. p. 450, l. 232-p. 451, l. 251.

⁷⁰ Cf. p. 458, l. 435-p. 464, l. 585.

⁷¹ Cf. p. 464, l. 586-p. 470, l. 783. Die Sache ist kompliziert, da Er. den Brief, den Luther meinte, nicht auffinden konnte.

⁷² Cf. p. 470, l. 784-p. 474, l. 865.

⁷³ Cf. p. 474, ll. 866-875.

⁷⁴ Cf. p. 474, l. 876-p. 476, l. 915.

⁷⁵ Cf. p. 476, ll. 916-p. 483, l. 105.

⁷⁶ Cf. p. 476, ll. 925-928; p. 480, ll. 141-46.

⁷⁷ Cf. p. 477, l. 961; *Hyperasp.* I, LB X, 1254 DE, 1283 E, 1287 BC, 1289 C, 1331 C; *Hyperasp.* II, LB X, 1381 A, 1389 D, 1395 F. Auch früher gebrauchte Er. diesen Ausdruck; cf. *supra*, p. 187, n.l. 521.

⁷⁸ Cf. p. 477, ll. 954-957; *Hyperasp.* II, LB X, 1415 BC.

⁷⁹ Cf. p. 477, l. 956; p. 480, l. 47 sq.; *De lib. arbitr.*, LB IX, 1218 EF; *Hyperasp.* II, LB X, 1395 DE, 1409 A, 1415 C, 1520 EF.

⁸⁰ Cf. p. 456, l. 384 sq.; cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1269 BC; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 332, ll. 107-109, und auch schon die *Spongia*, p. 166, l. 62-p. 170, l. 72.

von allen Seiten in Schriften hart zugesetzt.⁸¹ Was Luther von jedem anderen unterscheide, sei die Art und Weise, wie er seine Meinungen äussere. In diesem Zusammenhang gebraucht Erasmus die Ausdrücke 'Hyperbolen',⁸² 'tragicæ voces' und δεινώσεις.⁸³ Eng damit verbunden seien Luthers Schimpfkanonaden, seine Lügen und böswilligen Lästerungen.⁸⁴ Ein wirkliches Gespräch mit ihm sei denn auch unmöglich, er wolle ja, dass jeder nur nach seiner Pfeife tanze,⁸⁵ und er masse sich über jeden anderen ein Urteil an.⁸⁶ Er schrecke sogar nicht davor zurück, Könige und Fürsten anzufahren,⁸⁷ und das Ergebnis von all dem sei die grösste Verwirrung: Stadt stehe gegenüber Stadt, Volk gegenüber Fürst und Bischof, die Fürsten wendeten sich gegeneinander.⁸⁸ Dies sei nicht verwunderlich, denn Luthers Auftreten bewirke eine Scheidung der Geister: einerseits habe er zahlreiche begeisterte Anhänger,⁸⁹ andererseits lehne man ihn wegen seiner Heftigkeit ab,⁹⁰ ja sogar seine Anhänger distanzieren sich davon.⁹¹

Die *Purgatio* hat eine relativ weite Verbreitung gefunden. Froben hat zwar nur eine Auflage gedruckt, aber im ganzen verliessen im Jahre 1534 sieben Drucke die Presse. Die Niederlande hatten einen bedeutenden Anteil daran; während Froben bereits einige hundert Exemplare dorthin gesandt hatte,⁹² erschienen noch Ausgaben in Antwerpen und in Köln. Obwohl Choler die *Purgatio* viel zu zahm fand und ganz und gar nicht mit Erasmus' Bemerkung einverstanden war, dass er Luther noch immer wohl gesonnen sei,⁹³ schickte er die *Purgatio* dennoch nach Rom, damit der Papst und der Kaiser sie zu Gesicht bekämen.⁹⁴ Er wollte den höchsten Machthabern deutlich machen, wie verschieden die Standpunkte von Erasmus und Luther seien.

⁸¹ Cf. p. 482, ll. 90-93; *Hyperasp.* I, LB X, 1269 E, 1295 D, 1313 E, 1326 F; *Hyperasp.* II, LB X, 1449 DE, 1465 D.

⁸² Cf. p. 448, l. 161; p. 468, l. 715; p. 470, l. 766 sq.; p. 477, l. 955; *Hyperasp.* I, LB X, 1260 F-1261 A, 1270 A et passim; *Hyperasp.* II, LB X, 1358 B, 1360 E, F, 1363 E et passim.

⁸³ Cf. p. 454, l. 313 sq.; p. 463, l. 580; p. 478, l. 998 sq.; Ep. 1688, ll. 9-12; *Hyperasp.* I, LB X, 1252 CD, 1284 AB, 1317 A; *Hyperasp.* II, LB X, 1422 BC.

⁸⁴ Cf. supra, Anm. 43, 45.

⁸⁵ Cf. p. 468, l. 702; *Hyperasp.* II, LB X, 1382 F.

⁸⁶ Cf. p. 474, l. 875; *Hyperasp.* I, LB X, 1266 E, 1282 B.

⁸⁷ Cf. p. 444, ll. 52-54. Cf. Ep. 2918, ll. 22-24, woraus sich ergibt, dass Er. besonders an Luthers Angriffe gegen Heinrich VIII. von England und Herzog Georg von Sachsen denkt. Das war auch früher schon der Fall; cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1250 A-C; *Hyperasp.* II, LB X, 1363 C, 1484 A; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 358, l. 704-p. 360, l. 707; cf. auch schon die *Spongia*, p. 163, ll. 989-991; p. 182, ll. 445-449.

⁸⁸ Cf. p. 477, ll. 957-960; p. 482, l. 103-p. 483, l. 104; *Hyperasp.* I, LB X, 1256 D-F, 1313 EF.

⁸⁹ Cf. p. 480, ll. 23-25; *Hyperasp.* I, LB X, 1305 F.

⁹⁰ Cf. supra, Anm. 53.

⁹¹ Cf. supra, Anm. 52.

⁹² Cf. Ep. 2933, l. 9 sq.

⁹³ Cf. Ep. 2937, ll. 14-35; cf. infra, p. 473, l. 856 sq.; Ep. 3004, ll. 26-31.

⁹⁴ Cf. Ep. 2947, ll. 69-76. Auch Luthers Schrift hatte er nach Rom gesandt.

Erasmus wäre erstaunt gewesen, hätte er gewusst, wie viele Bewunderer er unter Luthers Geistesverwandten immer noch hatte.⁹⁵ Zwei Monate nach dem Erscheinen der *Purgatio* hatte Luther sie noch nicht einmal eingesehen, da Justus Jonas, Bugenhagen und Melanchthon sie vor ihm verborgen hielten.⁹⁶ Sie befürchteten eine weitere Verschärfung der Beziehung zwischen Luther und Erasmus.

Erasmus' Gegner waren natürlich ganz anderer Meinung. Corvinus äusserte sich sehr gehässig über die *Purgatio*, und er bereute seine eigene Mässigung bei seinem Angriff gegen Erasmus' *De amabili ecclesiae concordia*.⁹⁷ Amsdorff gab eine kleine Schrift heraus, in der er seinen Brief an Luther rechtfertigte. Es gelang ihm jedoch nicht, sie in Wittenberg drucken zu lassen.⁹⁸ Luther war fest entschlossen, die Polemik fortzusetzen: "Si vixero, so will ich ... den defensum <Erasmus> also kämmen, dass er den Kampf fühlen soll, wie sie wollen. Ich hab auch noch Vorrat, des sie sich nicht vorsehen".⁹⁹ Es kam nicht mehr dazu, obwohl er weiter mit der grössten Verachtung von Erasmus sprach,¹⁰⁰ und viele einen erneuten Angriff erwarteten, auch Erasmus selber.¹⁰¹ Luther wird wohl in der Tat von Melanchthon zurückgehalten worden sein.¹⁰²

Wie wir gesehen haben, waren sowohl Choler als Luther der Auffassung, dass Erasmus in der *Purgatio* der wirklichen Auseinandersetzung aus dem Wege gegangen war. Vor allem was Luther betrifft, ist dieses Urteil aufschlussreich für den Konflikt zwischen beiden. Obwohl auch persönliche Faktoren eine Rolle gespielt haben, wichtiger ist, dass hier zwei verschiedene Theologien aufeinander stiessen. Für Luther war der Gegensatz leicht zu charakterisieren: sein Gegner verfügte über die "verba", er selbst über die "res".¹⁰³ Dies ist natürlich eine Vereinfachung. Zu einer genaueren Beurteilung trägt vielleicht ein Satz aus den Tischreden bei: "Erasmus est anguilla. Niemand kan yhn ergreifen denn Christus allein. Est vir duplex".¹⁰⁴ Dieser Gedanke zieht sich

⁹⁵ Cf. das Vorwort von Amsdorffs *Consilium et ratio epistolae de Erasmo ad Lutherum*, zitiert in: *WA Br 7*, Nr. 2103 Einleitung, p. 51 sq.: "Scio tibi valde displicuisse, quae de Erasmo scripsi ad Lutherum, patrem meum venerandum, quodque mouerim bilem Graeculis ac Rhetorculis quibusdam atque multis vere eruditis in vtraque literatura, qui Erasmo ita addicti sunt, vt nihil contra eum, ne verbum quidem, dici aut scribi patiantur. Isti, inquam, grauissime tulerunt a me Erasmus tactum esse, ac stomachabunde loquuti sunt de Amsdorffio, quem irrisione magna dignum putant, quod indoctus tantum virum audeat allatrare".

⁹⁶ Cf. *WA Br 7*, Nr. 2123, ll. 1-4.

⁹⁷ Cf. *WA Br 7*, Nr. 2148, ll. 27-30.

⁹⁸ Cf. *WA Br 7*, Nr. 2103, l. 10 sq.

⁹⁹ *WA Br 7*, Nr. 2103, ll. 16-18; cf. Nr. 2123, ll. 8-15. Luthers "Vorrat" bestand wohl besonders aus Briefstellen des Er.; cf. *WA Tr 4*, Nr. 4899, p. 574, ll. 1 sq., 19 sq.

¹⁰⁰ Cf. e.g. *WA Tr 4*, Nr. 4899, p. 573, l. 16 sq.: "Doctor dixit: Arrogauit sibi diuinitatem, quam voluit detrahare Christo ...".

¹⁰¹ Cf. Ep. 2961, l. 18 sq.

¹⁰² Der Meinung war auch Choler; cf. Ep. 2947, l. 79 sq.

¹⁰³ Cf. *WA Tr 4*, Nr. 4901, p. 574, ll. 25-27: "De epistola ad Amsdorffium. Philippus dixerat: Domine Doctor, iste Erasmus habet multa verba. - Respondit Doctor: At nos habemus plures res".

¹⁰⁴ Cf. *WA Tr 1*, Nr. 131, p. 55, l. 32 sq.

durch den ganzen Brief an Amsdorff. Warum äussert sich Erasmus nicht ohne Umschweife? Alle Beschuldigungen von 'amphibologia', Doppeldeutigkeit, gehören in diesen Zusammenhang. Erasmus ist für Luther ein Rätsel: einerseits ist er so gelehrt, und doch gebraucht er sein Wissen so schlecht! Für Luther war die Theologie ein Teil der christlichen Gemeinschaft. "Ad doctorem pertinet docere et pugnare", sagte er im Frühjahr 1533,¹⁰⁵ und er fuhr fort: "Erasmus neutrum facit, sed est amphibolicus"! Dies ist für ihn der springende Punkt. Die Theologie hat die Aufgabe, das Glaubensgut zu vermitteln und zu verteidigen, und dieses Element vermisst er völlig bei Erasmus. Darum will er ihn aus seiner Reserve locken, wie er das schon früher in *De seruo arbitrio* versucht hatte.¹⁰⁶ Er will Erasmus zwingen, sich endlich offen zu seinen Überzeugungen zu bekennen.

Erasmus vertrat jedoch eine ganz andere Theologie. Seine Bemerkung, dass er nur "grammatistes" sein wolle, ist bezeichnend. Seine Theologie ist auf die Bibel gerichtet, wobei er die Bibel zuallererst als ein literarisches Produkt untersucht. Dies bedeutet jedoch nicht, dass er keine theologische Grundkonzeption hat, die er meint in der Bibel wiederfinden zu können. In dieser Hinsicht unterscheidet er sich nicht von Luther, wenn auch sein hermeneutischer Mittelpunkt ein anderer ist. Dennoch bleibt er seinem philologischen Ausgangspunkt treu. Das hat zur Folge, dass er die Tradition, das im historischen Prozess Gewordene, nicht unwillkürlich in die Bibel hineininterpretiert. Er entdeckt, dass sich im Verlauf der Tradition Veränderungen eingestellt haben. In diesen Zusammenhang gehört, um ein Beispiel zu nennen, seine Bemerkung, dass im Neuen Testament Christus selten Gott genannt wird. Er hat die Aufregung, die solche Äusserungen hervorriefen, nie ganz begriffen. Hatte er jemals geleugnet, dass die Kirche das Recht habe, bindende Glaubensvorschriften zu erlassen?

Die Konsequenz ist, dass die Kritik, die Luther an Erasmus übt, vollkommen der entspricht, die Gegner in der alten Kirche an Erasmus üben. Es ist keine Koinzidenz, dass Ambrosius Gumpfenberg, der sich in Rom für Erasmus' Interessen bei der Kurie einsetzte, ihn Ende April 1534 beschwörte, sich endlich der Bekämpfung der Ketzerei zu widmen, nicht von den althergebrachten Dogmen abzuweichen und hinzufügte: "Quicquid autem feceris aut scripseris, ambiguitatem vitare memento, ne scripta tua diuersum prae se ferant".¹⁰⁷ Erasmus konnte sich deshalb Luther gegenüber nicht anders zur Wehr setzen als er es tat, er konnte die Klarheit nicht geben, die dieser von ihm verlangte. Er war sich wahrscheinlich bewusst, dass er Luther hierdurch noch mehr in Zorn versetzen würde,¹⁰⁸ aber er konnte das Risiko eines neuen Angriffes nicht vermeiden, wenn er sich selber treu bleiben wollte.

¹⁰⁵ *WA Tr* 3, Nr. 3302^a, p. 260, l. 21 sq. Cf. *WA Tr* 3, Nr. 3795, p. 620, ll. 10–13.

¹⁰⁶ Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 55–64.

¹⁰⁷ Cf. Ep. 2929, ll. 9–25; das Zitat l. 22 sq.

¹⁰⁸ Cf. Ep. 2961, ll. 17–19: "Respondi leui brachio, quid enim agas cum furioso? Non dubito, quin his nudinis autumnalibus simus habituri libellum furiosiorum".

Melanchthon hat Luther zurückgehalten. Erasmus war jedoch davon überzeugt, dass Melanchthon ihn meinte, als dieser in der Vorrede zur neuen Ausgabe der *Loci communes* erklärte, dass die philosophische ἐποχή keinen Platz in der festen und unveränderlichen Lehre der Kirche erlangen könnte und sich gegen “ludos ambiguos opinionum et disputationum” wandte.¹⁰⁹ Erasmus gab sich mit Melanchthons Versicherung zufrieden, dass er nicht auf ihn angespielt habe,¹¹⁰ aber die Problematik blieb bestehen.

Bekannt sind bis 1536 sieben Ausgaben: die editio princeps und sechs Nachdrucke.

1. Basel, April 1534, H. Froben und N. Episcopus.

DES. ERAS//MI ROTERODAMI PVRGATIO AD//uersus epistolam non sobriam Martini Luteri. // (Druckermarke) // BASILEAE IN OFFICINA FROBE//NIANA AN. MDXXXIII // MENSE APRILI // (Am Ende:) BASILEAE IN OFFICINA FROBE//NIANA, PER HIERONYMVM // FROBENIVM ET NICO-//LAVM EPISCOPVM // AN. MDXXXIII // MENSE APRILI//

8°, A–D⁸, 32 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Bezzel 1656.

2. Köln, Mai 1534, E. Cervicornus.

D. ERASMI // ROTERODAMI PVRGATIO // aduersus epistolam // non sobriam // MARTINI LVTERI. // [Druckermarke] // Coloniae, ex aedibus Eucharij Ceruicorni, // Anno M.D.XXXIII. // mense Maio.//

8°, a–c⁸d⁴, 28 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Bezzel 1657.

3. [Augsburg, Juni] 1534, [A. Weissenhorn I].¹¹¹

DES. ERA=//SMI ROTERODA=//mi purgatio aduer=//sus Epistolam nō // sobriam Marti//ni Lutheri. // M.D.XXXIII. // [Titeleinfassung]//

8°, A–D⁸, 32 Bl. Exemplar: Rotterdam.

Machiels E. 676. Bezzel 1655.

- 4a. Antwerpen, 1534, J. Grapheus für J. Steels.

DES. ERAS. // ROTERODAMI PVR=//gatio, aduersus Epistolam // non

¹⁰⁹ Cf. Allen, introd. Ep. 3120. Der von Er. beanstandete Passus lautet: “Deinde etiam cogitemus fidem esse firmam assensionem amplectentem integram Euangelii doctrinam, non esse, vt in Academia Arcesilae, ludos ambiguos opinionum et disputationum, sicut multa petulantia ingenia et multi superbi homines semper iudicarunt, iudicant et iudicabunt, quorum blasphemias punit Deus et praesentibus et aeternis suppliciis”; *Melanchthons Werke in Auswahl*, Bd. 2, T. 1, bearbeitet von H. Engelland, R. Stupperich, Gütersloh, 1978², p. 192.

¹¹⁰ Cf. Ep. 3127, ll. 1–20.

¹¹¹ Cf. für diesen Druck: Ep. 2947, ll. 56–58.

sobriam Martini // Luteri. // Malo nodo malus quaerendus // est & cuneus.
 // Vaeneunt Antuerpiae in aedi//bus Delphorum, Per Io=//annem Steel-
 sium. // An. M.D.XXXIII. // (Am Ende:) ANTVERPIAE. // Ex officina
 Ioannis Graphei. // Anno a Christo nato // Millesimo // Quingentesimo
 trigesimo=//moquarto.//
 8^o, A-C⁸D⁴, 28 Bl. Exemplar: Rotterdam.
 NK 857.

4b. Antwerpen, 1534, [J. Grapheus] für M. Hillen van Hoochstraten.¹¹²
 DES. ERAS. // ROTERODAMI PVR=//gatio, aduersus Epistolam // non
 sobriam Martini // Luteri. // Malo nodo malus quaerendus // est & cuneus.
 // Antuerpiae in Rapo, per // Michaelem Hillenium. // An. M.D.XXXIII.//
 8^o, A-C⁸D⁴, 28 Bl. Exemplar: Brüssel.
 NK 858.

5. Paris, 1534, Ch. Wechel.
 D. ERASMI // ROTERODAMI PVR//GATIO ADVERSVS
 EPI=//stolam non sobriam Marti=//ni Luteri. // [Druckermarke] //
 PARISIIS, // Excudebat Christianus Wechelus, sub scuto // Basileiensis, in
 uico Iacobaeo. Anno // M.D.XXXIII.//
 8^o, A-D⁸, 32 Bl. Exemplar: Dr. R. Peter, Strassburg.
 Bezzel 1658.

6. Paris, 1534, J. Roigny.
 D. ERASMI ROTE=//RODAMI PVRGATIO // ADVERSVS EPISTO-
 // lam non sobriam Mar-//tini Luteri. // PARISIIS // Apud Ioannem Roigny
 sub Basilisco // in via Iacobaea. // 1534//
 8^o, A-C⁸D⁴, 28 Bl. Exemplar: Tours, Bibliothèque Municipale.

7. "Basel" [=Krakau], 1534, [M. Scharfenberg].
 DES. E//RASMI ROTE//RODAMI PVRGATIO AD//uersus epistolam
 non sobri=//am MARTINI Luteri. // ANNO. M.D.XXXIII. // [Titelein-
 fassung] // (Am Ende:) BASILEAE//
 8^o, A-G⁴, 28 Bl. Exemplar: Rotterdam.

¹¹² Dieser Druck ist mit Nr. 4a identisch, und wurde mithin auch wohl von Grapheus hergestellt.

CONSPECTVS SIGLORVM

A: ed. pr., H. Froben et N. Episcopus, mense Aprili 1534 (1).

En recanduit in me praeter expectationem Martini Luteri θυμὸς ἀγῆνωρ. Emisit enim epistolam, quae tota spirat parricidiale quoddam odium, quum ego post
5 eum conflictum, qui mihi fuit pro Diatriba aduersus illius Seruum arbitrium, nusquam in scriptis meis odiosius vel ipsum vel doctrinam eius attigerim, nimirum semper hoc agens ac sperans fore, quod sperant ni fallor omnes christiana mente praediti, vti summus ille rerum humanarum moderator hos ecclesiae tumultus aliquando verteret in bonum exitum. Tantum autem abest
10 vt ipsum calamo lacessiuerim, vt quorundam priuatis epistolis admonear, aliorum libellis aeditis exprobretur mihi, quod Lūteranis in quibusdam patrociner atque excusem. Famosos dialogos, picturam septicipitem similiaque iritamenta semper improbauī, quin et Ioannem Cochleum a tam acri contentio-
ne reuocare conatus sum.

15 Videtur res esse leuis momenti, quae isti camino tantum adiecit olei aut, vt melius dicam, quae admoto sulphure scintillas cinere opertas excitauit. Georgius quidam Vuincelius olim insigniter addictus Lutero, post nescio

3 θυμὸς ἀγῆνωρ Ein bei Homer öfters vorkommender Ausdruck.

4-6 quum ... attigerim Es betrifft hier *De lib. arbitr.*, LB IX, 1215-1248, Luthers *De seruo arbitrio*, WA 18, pp. 551-787, und *Hyperasp.*, LB X, 1249-1536. Cf. für diesen Streit: K. Zickendraht, *Der Streit zwischen Erasmus und Luther über die Willensfreiheit*, Leipzig, 1909; Augustijn, pp. 143-160, 186-210. Die Bemerkung des Erasmus, dass er später verhältnismässig wenig über Luther und dessen Lehre geschrieben habe, stimmt.

9-12 Tantum ... excusem Cf. p. 337, nn.ll. 177-179. Kurz zuvor hatte Augustinus Steuchus diesen Vorwurf gemacht; cf. Ep.

2513, ll. 329-361.

12-13 Famosos ... improbauī Cf. *Spongia*, p. 140, l. 461-p. 142, l. 493; *Detect. praestig.*, p. 233, ll. 3-7.

12 picturam septicipitem Es ist möglich, dass Er. an ein gegen den Kaiser gerichtetes Flugblatt denkt; cf. Epp. 2375, ll. 61-63; 2615, l. 366 sq. Man sollte aber eher an den *Septiceps Lutherus* des Cochlaeus mit seinem bekannten Luther-Bild denken. Cf. für diese Schrift: M. Spahn, *Johannes Cochläus. Ein Lebensbild aus der Zeit der Kirchenspaltung*, Berlin, 1898, pp. 145-148.

13-14 quin ... sum Cf. Ep. 2143, ll. 1-4.

15 isti ... olei Cf. *Adag.* 109 (LB II, 71 EF).

quibus de causis ab eo desciuit. Is semel atque iterum ad me scripsit, non
 20 dissimulans se male cogitare de Lutero. Cuius tamen literis non respondi,
 partim quia non vacabat, partim quia scribebat e locis procul semotis et
 obscuris, cum hoc quod ipse mihi sic erat ignotus vt nemo magis. Quod si
 fuisset scribendi oportunitas, admonuissem hominem vt aut ne lacesseret
 Luterum aut certe stomacho ne indulgeret, quem satis exulceratum ipsius
 literae prae se ferebant. Hic Vuincelius, vt apparet, nunc nescio quid
 25 libellorum euulgauit aduersus quaedam Luteri placita; de quibus, quoniam
 non vidi, non est quod pronunciem.

Accessit quidam Nicolaus Amsdorffius, qui plaustrum suapte sponte pro-
 num commode perculit, admonens vt contempto Vuincelio Erasmus impetere-
 tur ac *suis tandem depingeretur coloribus, qui sunt, vt ait, inscitia et malitia; summam*
 30 *enim meae doctrinae hanc esse – vtar verbis illius –: doctrina Luteri haeresis est, quia*
damnata a Caesare et papa, sua vero est orthodoxa, quia episcopi et cardinales, principes
et reges mittunt et donant ei aurea pocula etc.; si aliud est in suis libris, moriar. Atque
 hoc hominis de me iudicium Martinus non solum approbat verum etiam
 miratur, quum sit et absurdum et manifestae vanitatis. Neque enim consistit,
 35 eidem homini tribuere inscitiam et malitiam, siquidem vbi peccatur per
 ignorantiam, error est, non malicia. Dein nusquam in scriptis meis appello
 Luteri doctrinam haeresim; quod si facerem, haudquaquam primus aut solus
 facerem. Nec vsquam vtor hac ratiocinandi forma: mea doctrina sana est, quia
 principes mittunt munera. Sed hoc argumento consolor amicos, qui dolent me
 40 vndique linguis ac libellis furiosis lancinari. Horum odiis oppono bonorum
 fauorem, inter quos multi sunt et dignitate praecellentes et pietate venerandi et
 eruditione celebres. Horum iudicium interdum allego et aduersus eos, qui me
 clamant priuata audacia admouisse manus Nouo Testamento. Hic nihil est
 quod ad Luteri doctrinam pertinet; neque quisquam principum misit mihi
 45 aurea pocula, quidam me honorarunt muneribus, sed vltro nec ambientem nec
 expectantem. Quid accipiat Luterus, mea nihil refert. Quum igitur nusquam sit
 LB 1538 in scriptis meis quod hic asseuerat, tamen se | ipsum deuouet si quicquam aliud
 reperiatur in scriptis meis: *moriar*, inquit. Ego non tantum illi precabor mali,
 sed potius vt in eo moriatur vanitas et viuat veritas.

50 Tale est huius fabulae proemium, cui pulchre quadrat epistola Luteri, tota
 vndique scatens impotentibus, ne dicam furiosis, conuiciis ac maliciosis
 mendaciis. Maledictis non admodum offendor. Quid enim mirum si in me sic
 indulget stomacho, quum in reges et principes simili petulantia debacchetur
 quoties collibuit. Itaque non regeram contumelias, sed pro mea qualicunque
 55 portiuncula imitabor Dominum ac praeceptorem meum, qui cum audisset:
 Samaritanus, daemoniacus ac praesidio Beelzebub eiiciens daemonia, ad
 Samaritani conuicium obticuit – ineptum est enim cuiquam obiicere patriam,
 quam nemo sibi deligit, aut aliud quod ab homine praestari non potest –;
 reliqua duo conuicia non retorquet in maledicos sed argumentis depellit,
 60 quoniam sic expediebat euangelio. Ignorare, obliuisci, dormire, falli, labi,

humanae naturae vitia sunt, in quibus, quoniam nos nihil aliud quam homines esse meminimus, facile veniam petimusque damusque vicissim. Sed quod Martinus obiicit, adeo non est humanum vt sit plusquam daemonicum. Conatur enim hoc orbi persuadere, Erasmmum non solum nihil credere de rebus
65 diuinis, verum etiam illud iam olim dolis, insidiis totisque viribus agere, vt vniuersam religionem christianam labefactam tandem det praecipitem proque hac paganismum in mundum reuocet.

Non vereor autem ne tam atrox et impotens conuicium – nihil enim aliud est – in me haereat apud eos, qui vel legerunt meas lucubrations vel
70 domestica consuetudine propius inspexerunt mores et ingenium meum. Illis satisfaciendum est qui, quum nec me norint nec meos libros cuoluerint, sic Lutero sunt addicti vt oraculum existiment quicquid dixerit. Vtinam in vita tam obtemperassem diuinis praeceptis quam de his, quae sunt fidei, liberam et quietam habeo conscientiam apud Deum. Quod ad mores attinet, quotidie
75 cum suspiriis ac dolore cordis interpello Domini misericordiam, quem tamen nolim mihi vnquam fieri propitium, si diabolici facinoris vnquam vel leuissima cogitatio pupugit animum meum, non dicam vt vniuersam Christi gloriam obscurarem, sed vt ipse a fide catholica resilirem. Atque vtinam huius corpusculi iactura quam hoc ecclesiae dissidium consopire; quam lubens et
80 gaudens eam mortem susciperem! Interim admissorum quidem veniam nocturnis diurnisque precibus a Domino postulo. Fidem autem oro non vt det, sed vt datam confirmet augeatque. Haec coram Deo loquor ex animo; sumat extemplo de me poenas, si quid mentior.

18–19 *Is ... Lutero* Cf. Epp. 2715; 2786.

19–21 *Cuius ... magis* Cf. Ep. 2918, l. 6 sq.

24–25 *Hic ... placita* Cf. p. 431, Anm. 13.

29–32 Amsdorff an Luther: Luther, *WA Br* 7, Nr. 2086, ll. 15–20.

33–34 *verum ... miratur* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 39.

36–37 *Dein ... haeresim* Das sagt Er. mit Recht schon in der *Spongia*; cf. p. 172, ll. 159–161. In dem Colloquium *Inquisitio de fide* ist die Schlussfolgerung, dass der Lutheraner orthodox ist; cf. *ASD* I, 3, p. 373, ll. 320–325. Auch in späteren Schriften wie z.B. *De lib. arbitr.* und *Hyperasp.* hat Er. Luther nie der Ketzerei beschuldigt.

39–43 *Sed ... Testamento* Am ausführlichsten zählt Er. eine Reihe von Geschenken auf im zweiten Druck des *Cat. Lucubr., Op. Ep.* I, p. 42, l. 24–p. 44, l. 29; cf. weiter *Spongia*, p. 184, l. 493 sq.; p. 194, ll. 753–766; p. 200, ll. 865–869; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 380, ll. 164–169. Er. hatte 1532 wieder eine Gunstbezeugung von päpstlicher Seite erbeten; cf. Ep. 2690, ll. 59–62.

44–46 *neque ... expectantem* Cf. die in der

vorhergehenden Anmerkung erwähnten Stellen. In den letzten Jahren hatten John Longlond, Bischof von Lincoln, und Johann III. von Kleve-Mark ihm ein Jahrgeld geschenkt, und Damião de Gois einen vergoldeten Silberbecher; cf. Epp. 2804, ll. 1–18; 2961, ll. 31–38; 2826, ll. 67–76.

50–52 *tota ... mendaciis* Cf. die Einleitung, p. 433.

53–54 *quum ... collibuit* Cf. die Einleitung, p. 436.

56 *Samaritanus* Cf. *Iob.* 8,48.

daemonicus Cf. *Iob.* 7,20; 8,48.52; 10,20.

praesidio ... daemonia Cf. *Mt.* 12,24 p.

57–58 *patriam ... deligit* Cf. J. Huizinga, *Erasmus über Vaterland und Nationen*, in: J. Huizinga, *Verzamelde Werken*, dl. 6, Haarlem, 1950, pp. 252–267.

59 *reliqua ... depellit* Cf. *Iob.* 7,21–24; 8,49–51.54–56; *Mt.* 12,25–30p.

61 62 *nos ... meminimus* Cf. Otto 820 Anm., wo er *Cic. Fam.* V, 16, 2 zitiert: "... homines nos vt esse meminimus ...".

64–67 *Conatur ... reuocet* Cf. die Einleitung, p. 433.

Caeterum nunquam adducar, vt credam Luterum hoc de me suspicari quod
 85 aliis persuadere conatur; sed impotens odium, regnandi libido et instigantium
 faces huc hominem transuersum perpellunt. Id fiet perspicuum, si recitauero
 voces quasdam, e quibus ille videri vult hanc de me persuasionem suscepisse.

Primum indignatur Catechismo meo, in quo, quoniam commemoro varios
 90 veterum haereticorum errores, causatur me nihil aliud agere quam vt catechu-
 menis *fidei dogmata reddam suspecta, dum protinus in principio omissis solidis*
fundamentis tantum illis obiicio haereses et scandala opinionum, quibus ecclesia in initio
vexata est, vt pene definiam nihil vnquam fuisse certi in religione christiana. Et addit:
 LB 1539 *Istis vero exemplis et periculosis questionibus animus imperitus statim in principio*
 95 *obrutus, quid aliud cogitabit aut faciet quam vt sese a religione christiana tanquam peste*
vel clam surripiat vel, si ausus fuerit, palam detestetur? Hunc quidem in modum
 orsus est ille.

Principio quae sunt illa solida fundamenta, quae causatur a me praetermis-
 sa, non satis intelligo. Ego statim ab initio talia iacio fundamenta: sic placuisse
 100 Deo, vt mundum peccato Adae et Euae ab originali statu collapsum per Filium
 suum Iesum Christum misericorditer restitueret; ad hanc autem gratiam
 omnibus pariter accessum esse per synceram fidem in Christum; porro fidem
 esse donum Dei, quod nemo sibi dat sed a Deo petendum est. Fidei vero
 materiam facio scripturam canonicam vtriusque testamenti, cuius velut a Deo
 105 profectae auctoritatem plurimis argumentis doceo multo certissimam esse atque
 inuiolabilem exclusa mundi philosophia et humanis rationibus atque experi-
 mentis. Haec fere summa est primae catecheseos, in qua nullum verbum
 ambiguum, sed constans et viuuda asseueratio. Quae quum sit perpetua toto
 libello, tamen vno in loco sic loquitur catechista: *Caeterum hic vbi Deus est omnia*
in omnibus nullus esse potest error, nulla nubes, nulla ambiguitas. Ipse est initium, ipse
 110 *progressus, ipse consummatio.* Obsecro te, lector integrae mentis, an haec non sunt
 solida fidei christianae fundamenta, quibus vsus est Paulus et omnes orthodoxi
 patres? Si Lutherus habet solidiora, nullus obstat quo minus proferat in
 vtilitatem ecclesiae. Et haud scio an aediderit aliquod symbolum Germanice;
 cuius rei prorsus ignarus simpliciter laudatissimi viri precibus hoc operae
 115 sumpsi. In secunda catechesi recitatur symbolum et ad maiorem rei perspicui-
 tatem vniuersum in tres partes diuiditur iuxta tres personas diuinas, quarum
 obiter explicatur et naturae vnitatis et proprietatum differentia. Mox secundaria
 diuisione singuli articuli veluti breuibz scholiis expediuntur, vt summa totius
 argumenti digesta et cognita reliqua catechumenus et intelligat facilius et
 120 meminerit fidelius. Dein locis constitutis per eadem vestigia recurrit oratio ac
 de singulis fusius et accuratius disputat. Hoc docendi genus velut ad
 profectum maxime accommodum praeter Aristotelem alii complures eruditi
 sequuti sunt, non ethnici modo verum etiam inter orthodoxos praecipui.

Iam num, quaeso, meum exemplum est in tradenda veritate meminisse
 125 opinionum, quae a veritate aberrarunt, et haereseon, quibus initio vexata fuit
 ecclesia? Vtrum hoc est veritatem obruere an illustrare potius et confirmare et

auditorum animos praemunire? Si hic produxero Aristotelem, cui hoc perpetuum est varias opiniones proponere ac refellere, aut Quintilianum, qui vehementer ad eloquentiam conducere putat vt praeceptor in oratorum scriptis
 130 non tantum ostendat quae recte dicta sunt verum etiam quae perperam, clamabit: ethnicos, ethnicos! Sed quid dicet de sacris ecclesiae doctoribus, quorum nullus non idem facit, siue priscos inspicias siue recentiores? Num diuus Augustinus catechumenos erudiens silet de variis haeticorum blasphemis? An non idem facit beatus Thomas Aquinas et Ioannes Gerson in suis
 135 symbolis? Quod si periculum est ne quis resiliat a religione christiana, si cognitum fuerit ecclesiam variis haeticorum erroribus fuisse vexatam, perniciosam operam sumpserunt apud Graecos sanctus Epiphanius et Philaster, apud Latinos Augustinus catalogum omnium haeseon orbi propo-

84–86 *Caeterum ... perpellunt* Cf. die Einleitung, p. 433.

88–89 *Catechismo ... errores* Es betrifft die *Explan. symboli*, erschienen März 1533; cf. für dieses Buch *ASD V*, 1, pp. 177–320. Die von Er. dort erwähnten Ketzereien beziehen sich besonders auf Gotteslehre, Christologie und Tauflehre; cf. *Explan. Symboli*, *ASD V*, 1, p. 232, l. 787–p. 234, l. 851; p. 247, l. 256–p. 252, l. 379; p. 286, l. 376–p. 290, l. 480.

90–95 Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 90–97.

98–107 *Ego ... asseueratio* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, pp. 205–214.

108–110 *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 214, l. 237 sq.; 1. *Cor.* 15, 28.

113–114 *Et ... ignarus* Luther hatte 1529 den grossen und den kleinen Katechismus herausgegeben, die beide sofort auch in lateinischer Übersetzung erschienen waren. In beiden Schriften wurde auch das Apostolische Glaubensbekenntnis erklärt. Cf. *WA 30^l*. Mir ist keine Stelle aus den Werken des Er. bekannt, aus der hervorgeht, dass er die Katechismen Luthers kannte. Zwar nennt er Ep. 2845, l. 11 sq. eine Auslegung des Vaterunsers und er könnte dabei an die Katechismen denken, in denen eine solche vorkommt, aber er erwähnt diese auch schon 1526 (cf. Ep. 1672, l. 66 sq.), so dass er wohl an eine frühere Schrift Luthers denkt.

114–115 *laudatissimi ... sumpsi* Auf Bitte von Sir Thomas Boleyn, einem dem Hofe Heinrichs VIII. verbundenen Adligen; cf. die Einleitung zur *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 179 sq.

115–117 *In ... differentia* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 214, l. 256–p. 216, l. 298.

117–118 *Mox ... expediuntur* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 216, l. 299–p. 218, l. 360.

120–121 *Dein ... disputat* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, ab p. 222, l. 504.

122 *Aristotelem* Cf. für Aristoteles als Lehrer: W. Jaeger, *Aristoteles. Grundlegung einer Geschichte seiner Entwicklung*, Berlin, 1955², pp. 335–339. Er. hatte sich 1531 aufs neue mit Aristoteles beschäftigt; cf. Ep. 2432.

127–128 *Si ... refellere* Cf. I. Düring, *Aristoteles. Darstellung und Interpretation seines Denkens*, Heidelberg, 1966, pp. 23 sq., 44.

128–130 *Quintilianum ... perperam* Cf. *Quint. Decl.* II, 5, 10–13.

132–135 *Num ... symbolis* Cf. für die hier gemeinten Werke die Einleitung von J.N. Bakhuizen van den Brink in die *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, pp. 186–192. Was Augustin betrifft: er verwirft die Ketzereien besonders in *De fide et symbolo*, Migne *PL* 40, 181–196. Thomas von Aquin bekämpft viele Ketzer in *De articulis fidei et sacramentis ecclesiae*. Damals wurde das *Compendium theologiae breue et utile*, dessen erster Traktat, *De articulis fidei*, das Credo behandelt und dabei auch ketzerische Lehren ablehnt, Gerson zugeschrieben. Es ist aufgenommen in *Ioannis Gersonii Opera Omnia*, ed. L.E. du Pin, t. 1, Hagae Comitum, 1728², c. 233–422, der Traktat c. 233–243.

137–139 *apud ... proponentes* Cf. Epiphanius, *Panarion (Aduersus haereses)*, Migne *PG* 41, 173–42, 832; Filastrius, *Diuersarum haeseon liber*, *CCSL* 9, pp. 207–324; Aug. *De haeresibus*, Migne *PL* 42, 21–50. Es ist ein merkwürdiger Irrtum des Er., dass er Filastrius, dessen Werk zum ersten Mal 1528 in Basel erschienen war, zu den griechischen Vätern zählt.

nentes. Quaquam quis est omnino seu veterum seu recentium doctorum,
 140 cuius libri non vndique scateant haereseon et haeticorum mentione? Dico
 Athanasium, Basilium, Chrysostomum, Cyrillum, Ioannem Damascenum, et
 ex Latinis Cyprianum, Ambrosium, Hieronymum, Augustinum. Ab horum
 libris essent submouendi iuuenes, ne offensi resiliant a religione christiana
 tanquam a peste. Atqui sanctissimi simul et eruditissimi viri iudicarunt hoc ad
 145 Christi ecclesiaeque gloriam ac stabilitatem in primis pertinere, si mundus
 I.B. 1540 sciret inter quos turbines ac procellas huc vsque constiterit inuicta veritas
 nimirum protectore Christo. Verum facio rudem catechumenum ista propo-
 nentem. Scilicet fingo personas, quo disputatio sit dilucidior ac res velut oculis
 subiiciatur. Nec hoc meum exemplum est. Fecit idem beatus Athanasius,
 150 Cyrillus, Hieronymus et Augustinus. Quaquam hoc opus non tam scripsi
 catechumenis quam catechistis. Etenim si scripsissem idiotis, Germanice
 scripsissem, non Latine. Nunc enim nulli sunt rudes catechumeni, si modo
 parentes, susceptores ac pastores suo fungantur officio. Proponuntur aliquot
 scrupuli, qui rudem auditorem mouere poterant, proferuntur sectarum delira-
 155 menta; sed a catechista non indiligenter submouentur verisque ac validis
 argumentis reiiciuntur, nec id frigide aut verbis ambiguus vt quisquam merito
 dolum suspicari queat, sed verbis dilucidis viuidoque spiritu, quem agnoscas
 non e naribus sed e corde proficisci.

Proinde manifestae vanitatis est, quod assumit Luterus me omisisse solida
 160 fundamenta, quum exordiar a solidissimis christianae doctrinae fundamentis.
 Falsum aut si mauult hyperbolicum est et illud, quod ait me tantum
 catechumenis obiicere haereses et scandalosas opiniones, quum haec obiter
 tantum admisceam; falsissimum autem, quod addit me propemodum definire
 nihil vnquam fuisse in religione christiana certi. Imo hoc constanter et studiose
 165 ago toto dialogo, vt persuadeam christianam philosophiam vnam ac solam
 esse, quae sit inuiolatae certitudinis.

Hoc fundamento non e ruderibus, sed e meris mendaciis congesto maledi-
 centiae structuram imponit, idque suo more: solet enim subinde in his veluti
 locis amoenioribus pascere animum suum. Nec interim animaduertit quicquid
 170 conuiciorum in me congerit, in probatissimos ecclesiae doctores recidere. *Et*
hoc callidum, inquit, *consilium non putat ab vlllo homine posse intelligi, quasi non*
habeamus in scripturis eiusmodi laruarum Diaboli infinita exempla. En apostolicam
 eloquentiam! Magis erat mirandum istam diabolicam suspicionem cuiquam
 homini venisse in mentem. Atque huc profertur serpens e Genesi, qui Euam
 175 primum in dubitationem flexit, mox praecipitauit in exitium. Quomodo
 vocauit in dubium? Percontando: quur Deus praecepit vobis ne vesceremini
 ex quouis ligno paradisi? Quod si serpentem imitatur quisquis percontatur, ad
 laruas Diaboli pertinent omnes ecclesiae doctores tum prisci tum neoterici, ad
 haec omnes theologorum scholae, in quibus non solum proponuntur quaestio-
 180 nes de negocio fidei, verum etiam argumentis quam fieri potest validissimis
 impugnantur christianae religionis dogmata. Nec ab illis diatribis arcentur

rudes; circumstant qui volunt. Dicit non rem sed animum me distinguere a caeteris doctoribus. Illi quaerunt, vt veritatem non labefactent sed stabiliant aduersus impiorum insultus. Quid Erasmus? Irrepat serpentina calliditate, tentans simplicium animos vt in paganismum praecipitet. Hoc animo si fuissem, nihil prius fecissem quam vt in sectarum consortium me conicerem. Ad perdendum enim religionem christianam nulla res accommodatior quam haec sectarum licentia, quae sibi permittunt quoties libuit sua nouare dogmata, quando id faciunt impune. Sed vnde liquet me hoc animo proponere quaestionem, vt auditorem vocem in dubium? An quia serpentis exemplo nego verum esse quod in symbolo tradidit ecclesia, quemadmodum ille dixit: non moriemini? Quod si catechista ad propositam quaestionem non ambigue, non frigide, sed exerte, constanter et asseueranter respondet quod est doctrinae catholicae, vtrius sum similior, serpenti an probatissimis ecclesiae doctoribus? Quid diceret, si induxissem Diabolum cum homine disputantem, quemadmodum ipse fecit in sua Missa angulari, cui tam valida tribuit argumenta vt fateatur a se non potuisse refelli? Sed nihil retorqueo, quum iure possim omnia. Ac perinde quasi iam persuaserit me nihil de symboli articulis credere, festiuum intertexuit dictum: nisi Eras|smus et hanc quoque fabulam esse putet, ne qua sermonis pars vacaret morsu.

149 *Athanasius* Wahrscheinlich denkt Er. an die in dialogischer Form verfassten *De trinitate libelli septem*, jetzt teilweise Eusebius von Vercelli zugewiesen. Diese Schrift wurde zum ersten Mal 1528 in Basel herausgegeben, und zwar unter dem Namen des Athanasius. Cf. für den Text: *CCSL* 9, 1-118; für die hier erwähnten Angaben: *CCSL* 9, pp. v sq., xxix sq.

150 *Cyrillus* Wahrscheinlich denkt Er. an die folgenden Schriften des Cyrill von Alexandrien, die eine dialogische Form haben: *De adoratione et cultu in spiritu et veritate* I, Migne *PG* 68, 133-210; *De sancta et consubstantiali trinitate*, Migne *PG* 75, 657-1124. Diese Schriften waren aufgenommen in der Edition von Werken Cyrills in einer zum Teil von Oekolampad besorgten lateinischen Übersetzung, die Cratander 1528 herausgab. Cf. dafür: Staehelin, *Oekolampad*, pp. 454-461.

Hieronymus *Altercatio Luciferiani et orthodoxi*, Migne *PL* 23, 153-182; *Dialogi contra Pelagianos libri III*, Migne *PL* 23, 495-590. *Augustinus* Bei Augustin gibt es viele Dialoge, sowohl öffentliche Disputationen wie auch literarische Dialoge; cf. B.R. Voss, *Der Dialog in der frühchristlichen Literatur* (Studia et testimonia antiqua 9), München,

1970, pp. 197-303.

161 *hyperbolicum* Cf. die Einleitung, p. 436.

170-172 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 98-100.

174-177 *Atque ... paradisi* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 100-103; *Gn.* 3,1.

184-185 *Irrepat ... praecipitet* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 103 sq.

188-189 *quae ... impune* Darüber klagt Er. seit 1526 öfters; cf. *Hyperasp.* I, *LB X*, 1319 DE; *Epist. c. pseudouang.*, p. 291, l. 227-p. 292, l. 228; *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 364, l. 809 sq.; *Ep.* 2615, ll. 328-338.

191-192 *quemadmodum ... moriemini* Cf. *Gn.* 3,4.

195-197 *quemadmodum ... refelli* Cf. Luther, *Von der winckelmesse vnd Psaffen Weibe*, *WA* 38, p. 197, l. 17-p. 205, l. 2. Diese Schrift war im Dezember 1533 erschienen, die lateinische Übersetzung, die den Titel *De missa priuata, et vnctione* führte, war im April 1534 in Basel bekannt; cf. *WA* 38, p. 179. J. Choler und Bernhard von Cles machten Er. auf die Schrift aufmerksam; cf. *Epp.* 2906, ll. 10-14; 2921, ll. 8-11. Cf. für das Urteil des Er.: *Ep.* 3000, l. 34 sq.

199 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 102 sq. Luther hat "putat" statt "putet".

Sed quae tandem sunt istae serpentinac quaestiones in Catechismo meo? *Quur*, inquit, *tot sectae et errores in hac vna veritatis, vt creditur, religione fuerunt? quur tam diuersa symbola?* Has quaestiones ex se fingit Luterus autoritate qua fungitur. Nihil enim tale quaerit catechumenus, sed catechista facit quod ab
 205 omnibus ecclesiae doctoribus et factum est olim et hodie fit: proponit inflexibilem fidei regulam, at obiter ostendit quot modis ab hac deriuarint philosophorum et haeticorum ingenia; sed ita ostendit, vt detestetur. Festiuum vero quod de suo addit: *vt creditur*, quasi dubitem an vera sit haec fidei regula! Hoc scilicet non est artificium serpentis, sed Sancti Spiritus
 210 oraculum, qui per os Martini loquitur. Eiusdem synceritatis est, quod has quaestiones ea specie confingit, quasi catechumenus miretur eam religionem posse veram esse, in qua tot fuerint errores et de qua tam varia extent symbola. Nusquam ita loquor: in religione christiana fuisse haereses, sed eam aio variis philosophorum erroribus fuisse exercitam, sed hactenus perstitisse in sua
 215 inuincibili synceritate. Hoc ipsum Augustinus cum caeteris orthodoxis commemorat ad probandum solam fidei veritatem diuinitus datam esse inexpugnabilem. Et Erasmus idem commemorans vniuersam ecclesiae doctrinam vocat in dubium et persuadere nititur eam nihil aliud esse quam fabulam. Si periculum est scire multa esse symbola, quur praeter symbolum apostolorum
 220 in templis publice recitantur et canuntur symbola Athanasii et Nicenum? quur inter opera beati Hieronymi tot feruntur symbola diuersis titulis? Si dixissem symbola inter se pugnare, praesertim quae nobis synodorum autoritate tradita sunt, causari poterat vtcunque me infirmis aliquem iniecissem scrupulum. Nunc
 225 quum ostendam in breuissimo illo symbolo quod apostolorum dicitur nihil deesse, nec in aliis quicquam redundare, sed quod in illo strictim est comprehensum in his fusius expressiusque declarari, idque factum esse aduersus haereses subinde pullulantes, obsecro, quid noui feci? An non omnes, qui tractarunt hoc argumentum, conferunt symbola cum symbolis, indicantes
 230 quae sint in aliis dicta expressius? Vt laudatissimum docendi genus est ex collatione locorum diuinae scripturae sensum rimari, ita laudandi sunt qui primi symboli breuiloquentiam aliorum symbolorum collatione explanant.

Sed profertur alia horribilis quaestio, quur in symbolo apostolorum Pater appelletur Deus, Filius Dominus, Spiritus Sanctus. Addit epiphonema tragicum: *Quis rogo sollicitat his quaestionibus rudes animas, quas erudiendas suscepit, nisi ipse Diabolus?* Sentit opinor de eo Diabolo, qui olim tam validis machinis impetiit animum ipsius de missa. Verum non cogitat, quod catechista prius catechumenum diligenter edocuerit Patrem, Filium et Spiritum esse vnum
 235 Deum nec vllam in natura esse differentiam, vt quae prorsus vna sit atque eadem numero in tribus personis. Admonuit et illud, in prisco symbolo non repeti: credo in Spiritum Sanctum, quo magis Dei nomen ex aequo pertineat ad omnes personas, vt ita pronunciemus: *Credo in Deum*, atque hic respiratiuncula interposita sequatur: *Patrem omnipotentem, et in Iesum, et in Spiritum Sanctum*. Itaque subiecta personarum distinctio velut explicat nomen Dei, quod

245 omnes personas complectitur. Catechumenus igitur edoctus de mysterio
trinitatis, tantum quaerit de consuetudine scripturarum propter eos, qui
sermonis distinctionem, quam indicaram, forte non recipere. Proinde ne qui
coniunctim legendum putant: Credo in Deum Patrem, cum Iudaeis et Arianis
suspiciantur Dei nomen in solum Patrem competere, submoueo scrupulum
ostensa scripturarum consuetudine; de qua post incidet dicendi locus. An sic
250 docet Diabolus? Et an rudis est, qui totum sacrae triadis mysterium edoctus
est et credidit?

LB 1542 Verum in crudescit tragoedia. *Quis*, | inquit, *ausit sic loqui de symbolo fidei:*
habes huius salutiferae fabulae protasin, epitasin et catastrophem, nisi ipsum os et
organum Satanae? Vt hic nihil crepat nisi satanas, diabolos, laruas, megaeras
255 aliasque voces plusquam tragicas. Fortassis *ex abundantia cordis os loquitur*, certe

202–203 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 104 sq.

204–207 *Nibil ... detestetur* Cf. p. 447, n.ll. 88–89.

213–215 *eam ... sinceritate* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 247, ll. 257–260; p. 252, ll. 368–371.

215–217 *Hoc ... inexpugnabilem* Cf. e.g. Aug. *Sermo de symbolo ad catechumenos* VI, 14, *CCSL* 46, 197, ll. 377–380: “Ipsa est ecclesia sancta, ecclesia vna, ecclesia vera, ecclesia catholica, contra omnes haereses pugnans: pugnare potest, expugnari tamen non potest”.

220 *in templis ... Nicenum* Das *Quicumque* wurde lange Zeit Athanasius zugeschrieben und als *Symbolum Athanasianum* bezeichnet. Es ist ein um 500 entstandenes Glaubensbekenntnis, das in der Prim, meistens nur an Sonntagen, rezitiert wurde. Cf. *LThK*, Bd. IV, c. 939; VIII, c. 937 sq. Cf. für das sog. Nicänum: *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 218, ll. 386–388. Daraus ergibt sich, dass Er. wusste, daß das Credo, das an Sonntagen und an bestimmten Festtagen in der Vormesse gesungen wurde, nicht das auf dem Konzil von Nicäa (325) aufgestellte Symbol ist. Es ist das sog. *Nicäno-Constantinopolitanum*, das im 11. Jahrhundert in die römische Messe aufgenommen wurde. Cf. J.A. Jungmann, *Missarum Sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe*, Bd. 1, Wien/Freiburg/Basel, 1962⁵, pp. 591–606.

221 *inter ... titulis* Cf. Hier. *Lucubrationes omnes*, t. 4, Basileae, 1525 (die zweite von Er. besorgte Edition), p. 123 B: “Plura fidei symbola reperiuntur inter epistolas diui Hieronymi, quorum nullum arbitror ab ipso conscriptum fuisse. Est vnum titulo

Damasi. Est alterum nomine Ruffini. Sunt duo nomine Hieronymi, quorum alterum inscriptum est: ad Cyrillum, alterum: ad Damasum”. Danach gibt Er. die Texte. Als erstes Bekenntnis bringt er “Damasii symbolum”, tatsächlich von Gregor von Elvira; cf. für den Text: *CCSL* 69, 271 sq. Dann bringt er “symboli explanatio ad Damasum” von Pelagius; cf. für den Text: Migne *PL* 48, 488–491. Als drittes gibt er die “explanatio fidei ad Cyrillum”, die auch nicht von Hieronymus stammt; cf. für den Text: Migne *PL* 30, 182–187. Schliesslich gibt er das “symbolum Ruffini”, d.h. dessen *Commentarius in symbolum apostolorum*, Migne *PL* 21, 335–386.

223–227 *Nunc ... pullulantes* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 218, l. 382–p. 220, l. 419.

232–235 *quur ... Diabolus* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 105–109; *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 222, ll. 505–507.

236–239 *Verum ... personis* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 215, ll. 277–284.

239–241 *Admonuit ... personas* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 221, ll. 459–463.

244–245 *Catechumenus ... scripturarum* Cf. *Explan. symboli*, *ASD V*, 1, p. 222, l. 505–p. 223, l. 518.

249 *de ... locus* Cf. p. 455, l. 358–p. 458, l. 434.

252–254 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 109–111: “Quis vero ausit sic loqui de symbolo fidei: ecce habes salubris fabulae protasin, epitasin et catastrophem, nisi ipsum os et organum Satanae?”.

254 *Vt ... megaeras* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 81, 83 sq., 99, 109–111, 195, 196, 229, 240, 261 sq., 303, 372, 381.

255 *Mt.* 12,34 p.

haec esse solent venturae insaniae praesagia. Quum symboli personas exposuisset catechista, Patrem conditorem, Filium redemptorem, Spiritum Sanctum conciliatorem et ecclesiam mysticum Christi corpus, dein ordine initium, progressum et consummationem ecclesiae commonstrasset, addit:

260 *Ilabes huius salutiferae fabulae protasin, epitasin et catastrophen, habes actus omnes et scenas coelestis illius choragi ineffabili dispensatione digestas.* Quae verba Luterus truncatim retulit et in his quae retulit aliquid addens, aliquid detrahens, aliquid immutans. Addidit enim *ecce* cum stomacho videlicet, detraxit pronomen *huius*, quo videar de quavis fabula loqui, et pro *salutiferae* posuit *salubris*. Atqui quum

265 summam redemptionis exposuissem, ideo addidi *huius* ne de quavis fabula posset intelligi, addidi *salutiferae* ne quis imaginaretur esse aliquid simile poetarum fabulis; denique ne obscurum esset meum sermonem esse metaphoricum, adieci: *habes actus omnes* etc., quae verba Luterus suo praetermisit artificio.

270 Sed offendunt prophanae voces ad res diuinas accommodatae. Quasi similibus tropis non scateant et diuinorum voluminum et orthodoxorum literae. Deus comparatur foeneratori; Christi posterior aduentus comparatur furi nocturno; euangelii praecones comparantur infideli dispensatori; ineffabilis copula diuinae naturae cum humana in Christo, item Christi cum ecclesia

275 comparatur connubio sponsi et sponsae. Aeternae vitae premium appellatur brabeum, quod verbum e circo translatum est; appellatur stipendium, quae vox castrens est. Paulus luctam cum carne pugilum verbis exprimit, studium perfectae pietatis confert in stadio currentibus. Sed quid est tam prophanum, vnde Paulus non mutuetur voces translaticias, quo significantius exprimat

280 quod sentit: a certaminibus publicis, a theatris, a militia, a triumphis ethnicorum. Et ego dicor *os Satanae* quod vnam metaphoram, quae videbatur appositissima ad exprimendum quod sentiebam, accommodarim ad rem sacram. Fabula, Graecis $\delta\rho\mu\alpha$, dicitur argumentum constans ex variis personis, quarum vna quaeque suis fungitur partibus, tota actione sic ordine

285 digesta vt a satis tranquillo exordio incrudescat ac tandem in lactum finem exeat. Patrem tacite metaphora similem chorago facit, qui totius dispensationis est autor. Filius assumpta carnis infirmitate diuinam naturam dissimulans venit quodammodo personatus; absit inuidia dicto. Spiritus Sanctus moderatur ecclesiam, donec in resurrectione iustorum Deus omnem lachrymam

290 abstergat ab oculis sanctorum. Homo bene conditus veluti protasis est, crux epitasis, resurrectio catastrophe. Dicit: ista non intelligunt idiotae. Nec idiotis scripsi, quod tota species argumenti satis declarat, nec ista quisquam posset Germanice aut Gallice vertere. Verum anceps est verbum fabula. Est si nihil addas. Significat enim interdum fictam narrationem, interdum veram ac

295 familiarem, veluti cum dicimus literas fabulas, nonnunquam vt ante dixi argumentum constans diuersarum actione personarum. Cacterum hoc a me curatum est ne cui possit esse ambiguum. At est verbum prophanum. Prophanus verbum est $\pi\upsilon\lambda\tau\epsilon\acute{\iota}\omega$, quo tamen Paulus rem non prophanam

expressit. Nonne audimus in laudem Virginis Matris cani publicitus in templis:
 300 *Ante thorum huius virginis frequentate nobis dulcia cantica dramatis?* Et tamen idem
 vocabulum dramatis legimus in vestibulis fabularum Aristophanis, quae non
 prophanae modo sunt verum etiam magna ex parte obscoenae. An ideo
 nullum est offendiculum, quia Graecam vocem drama pauciores intelligunt
 quam Latinam fabula? Adde quod hic nullae voces adduntur quae vel
 LB 1543 submoueant ambiguitatem vel aperiant metaphoram, quod vtrumque a me
 306 factum est diligenter.

Hic transsilio conuiciorum viridarium, in quo suauiter pascit animum illum
 nulla maledicentia saturabilem. Obiicitur alius locus ex Argumento in

300 thorum *scripti*: thoram *A*.

- 256–259 *Quum ... commonstrasset* Cf. *Explan. symboli*, ASD V, 1, p. 215, l. 272–p. 218, l. 358.
- 260–261 *Explan. symboli*, ASD V, 1, p. 218, ll. 358–360; cf. *Adag.* 136 (*I.B* II, 83 E 84 A).
- 272 *Deus ... foeneratori* Cf. *Lc.* 7,41–43.
- 272–273 *Christi ... nocturno* Cf. *Mt.* 24,43 sq.p.
- 273 *euangelii ... dispensatori* Cf. *Lc.* 16,1–12, wo Er. nicht “vilicus”, sondern “dispensator” benutzt; cf. *LB* VI, 295 F–296 E.
- 273 274 *ineffabilis ... Christo* Dieser Gedanke findet sich in der Bibel nicht. Vielleicht denkt Er. an die übliche Exegese des Hohenliedes oder an *Mt.* 25,1–13 und die Exegese dieser Parabel, die Hilarius gibt; cf. *Annot. in Mt.* 25,1, *LB* VI, 128 E–129 D.
- 274–275 *item ... sponsae* Cf. *Eph.* 5,22–33.
- 275–276 *Aeternae ... brabeum* Cf. 1. *Cor.* 9,24; *Phil.* 3,14.
- 276 277 *appellatur ... est* Das trifft für die Bibel nicht zu. “Stipendium” (ὀψώνιον) kommt in den Paulusbriefen nur *Rom.* 6,23; 1. *Cor.* 9,7 und 2. *Cor.* 11,8 vor. Cf. *Annot. in NT*, *LB* VI, 242 E, 595 DE, woraus sich ergibt, dass das Wort ὀψώνιον für Er. ein “sordidum vocabulum” war.
- 277 *Paulus ... exprimit* Cf. 1. *Cor.* 9,26.
- 277–278 *studium ... currentibus* Cf. 1. *Cor.* 9,24–27; *Phil.* 3,12 14; vielleicht auch *Rom.* 9,16.
- 280 *certaminibus publicis* Cf. e.g. 1. *Cor.* 9,25; *Phil.* 1,30; 1. *Tim.* 4,7–10.
- theatris* Cf. 1. *Cor.* 4,9; *Hebr.* 10,32 sq.; *Annot. in 1. Cor.* 4,9, *LB* VI, 675 C.
- militia* Cf. e.g. 2. *Cor.* 10,33 sq.; *Eph.* 6,11–17; 2. *Tim.* 2,3 sq.
- 280–281 *triumphis ethnicorum* Cf. 2. *Cor.* 2,14; *Col.* 2,15.
- 283–297 *Fabula ... ambiguum* Cf. für die Be-
- deutung von “fabula” ausführlich: *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, *LB* IX, 563 D–565 B; cf. auch *Resp. ad ep. Alb. Pii*, *LB* IX, 1109 C E.
- 288 *absit ... dicto* Eine notwendige Hinzufügung: “personatus” bedeutet ja “maskiert”, so dass Gegner Er. des Modalismus beschuldigen könnten.
- 289–290 *Deus ... sanctorum* Cf. *Ap. Ioh.* 7,17; 21,4.
- 298–299 *quo ... expressit* Cf. 1. *Cor.* 9,26.
- 300 Schon im 13. Jahrhundert Antiphon des ersten Nokturns von Mariä Reinigung, Mariä Verkündigung, Mariä Geburt, Commune Virginum und im Officium beatae Virginis. Cf. S.J.P. van Dijk, *Sources of the Modern Roman Liturgy. The Ordinals by Haymo of Faversham and related documents (1243–1307)*, vol. 2 (*Studia et Documenta Franciscana* II), Leiden, 1963, p. 127, l. 8; p. 132, l. 6; p. 160, l. 7 sq.; p. 182, l. 10; p. 188, l. 14. Sie wird von Er. auch erwähnt in der *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, *LB* IX, 564 D.
- 300–301 *Et ... Aristophanis* In den ὑποθέσεις zu den Stücken des Aristophanes werden diese δράμα genannt.
- 307–308 *Hic ... saturabilem* Cf. Luther, *WA* Br 7, Nr. 2093, ll. 112–115.
- 308–309 *Argumento ... Romanos* Die *Paraphr. in Rom.* erschien zum ersten Mal, als Anfang der *Paraphr. in NT*, im November 1517. Von der zweiten Edition an ging das “Argumentum” der eigentlichen Paraphrase als Einleitung voran. Cf. für die *Paraphr. in Rom.*: Allen, introd. Ep. 710; für den Text des Argumentum: *LB* VII, 773–778. Ab der zweiten Edition des *NT* findet sich das Argumentum auch dort.

Paraphrasim Epistolae ad Romanos, *vbi* quemadmodum ait, *Paulum sic laudo et extollo, vt nulla rhetorica simplex et imprudens lector queat potentius auocari et retundi a legendo et discendo Paulo, adeo confusum, impeditum, pugnans sibi, varium, horridum pingit, vt eam Epistolam credere cogat esse alicuius hominis furiosi; tantum abest vt utilis esse videatur.* Sic ille. Quae quum scribit, videtur sibi mire δεινός. Verum haec δεινώσις sobriis videtur esse mera insania. Ipse vocabit hyperbolas, sed haec hyperbolae mera sunt mendacia. Siquidem in eo Argumento, quum multa disseruissem de vtilitate eius Epistolae, cui non sine causa principem locum dedit ecclesiae consensus, ostendo et difficultatem, partim vt excitem lectoris attentionem, partim vt declarem mihi in hoc Argumento, quod fortassis operae leuioris videretur, haud mediocriter sudatum esse. Difficultatis autem tres adfero causas, quarum prima est dictionis incommoditas ob hyperbata, anantapodota et hebraismum; secunda est rerum quas tractat sublimitas, quae vix vllis verbis humanis possunt explicari; tertia est crebra personarum mutatio, quod Apostolus inter disserendum nunc hos nunc illos respicit, et ipse docendi gratia varias personas in se recipit. Neque quicquam hic dico quod non ex priscis hauserim doctoribus, praesertim Origene. Verum in meo sermone nusquam est ille *confusus, impeditus, pugnans secum, varius et horridus et furioso similis.* Sed ista verborum portenta nobis gignit Luteri gencrosus stomachus, quem hoc vrit quod ausus sim difficultatis meminisse, quum ipsius dogma sit in scriptura nihil esse difficultatis sed omnia exposita atque obuia, tantum si quis norit grammaticam nec careat sensu communi. Atqui par erat vt hic mihi se praeberet aequiorem, qui hoc Argumentum scripsi priusquam ipse sua mundo prodidisset oracula. Si erravi, simpliciter erravi sequutus magni nominis autores, Origenem quem illic cito nominatim, Hieronymum, qui praefans in Epistolam ad Ephesios testatur eam magnis difficultatibus ac profundis quaestionibus inuolutam esse. Quamobrem? An vt deterreat a legendo? Imo vt acuat lectoris intentionem suumque commendet studium. Sed quis est aut fuit vnquam qui scripsit in epistolas Pauli, quin subinde luctetur in locorum difficultatibus? Verum vt omnes isti fuerint talpae, certe meus error veniam merebatur, cui praebuit ansam ille diuinitus afflatus apostolorum princeps Petrus, qui fatetur a Paulo *quaedam scripta difficilia intellectu.* Vtri potius habenda fides, Petro qui profitetur difficultatem an Martino qui negat quicquam esse obscuritatis?

Pergit ille. *Et inter caeteros, inquit, morsus plane sycophanticos illud non potuit saluo iecore retinere, quod Petrus Christum appellet virum, Deum taceat.* Quid? An sycophantae sunt et Paulum mordent qui fatentur in scriptis illius esse quaedam difficilia? Papae, quam multos habeo huius consortes criminis, et in his apostolum Petrum! Quin ipse potius mea verba profert sycophantice, quasi Petrus nusquam Christum appellarit Deum, hoc est nusquam sic praedicarit vt ex eius verbis intelligatur Christi diuinitas. Laudo illic Pauli oeconomiam, quod vt prudens mysteriorum dispensator non vbiuis promat quaelibet, sed apud perfectos loquatur sapientiam in occulto, apud alios nihil norit nisi Iesum

Christum et hunc crucifixum, infirmos alat lacte, adultos solido cibo; moxque subiicio: *Hoc consilio Petrus apostolus apud rudem concionem verba factururus de Christo virum eum nominat, Deum tacet.* Quum aio: *Hoc consilio*, declaro similem Petri prudentiam; quum aio: *apud rudem concionem*, significo illum non tacuisse apud initiatos christianae fidei mysteriis. Vnicus autem in Actis locus est, in quo Petrus Christum appellat virum.

Aliquanto post | recurrens ad hanc calumniam sic incandescit, vt pronuntiet Erasmus damnandum haereseos quod scripserit: *Petrus appellat virum, Deum tacet.* Damnentur igitur mecum tot egregia ecclesiae lumina, qui et hunc locum et alios aliquot diligenter annotarunt in diuinis libris, quorum est diuus Chrysostomus in Actorum cap. 2. Nec id tacuit Beda, Ambrosium vt apparet sequutus, cuius haec sunt verba in Glossa Ordinaria: *Nec tamen auctoritate prius eum Filium Dei nominat, sed virum probatum a Deo, virum iustum, virum a mortuis*

309–313 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 118–122. Cf. *WA Tr* 1, Nr. 500, p. 224: “Praefatio Erasmi in epistolam ad Romanos geht ein christen durch leyb und leben”.

313–315 *Quae ... mendacia* Cf. die Einleitung, p. 436.

317–324 *ostendo ... recipit* Cf. *Paraphr. in Rom.*, LB VII, 777–778.

320 *hyperbata* Das Hyperbaton ist die Trennung zweier syntaktisch eng zusammengehörender Wörter durch die Zwischenschaltung eines Satzgliedes; cf. H. Lausberg, *Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*, München, 1960, §716, p. 357.

321 *anantapodota* Die ἀνανταπόδοσις ist die Auslassung der ἀπόδοσις, das heisst des zweiten Teils einer Periode; cf. H. Lausberg, *op. cit.*, §924, p. 459.

324–325 *Neque ... Origene* Die ersten zwei der genannten Schwierigkeiten erwähnt auch Origenes im Vorwort seines Römerbriefkommentars; cf. Migne *PG* 14, 833 A.

328–330 *quum ... communi* Er. denkt an *De seruo arbitrio*, an Stellen wie *WA* 18, p. 672, ll. 30–35 (cf. *Hyperasp.* II, LB X, 1343 E–1345 D); p. 677, ll. 21–36 (cf. *I.B.* X, 1363 D–1364 C); p. 681, l. 38–p. 682, l. 4 (cf. LB X, 1370 B–F); p. 687, ll. 18–29 (cf. LB X, 1376 E–1377 C); p. 700, l. 31–p. 701, l. 30 (cf. LB X, 1392 D–1393 D).

333 *quem ... nominatim* Cf. *Annot. in Rom.*, LB VI, 551–552; *Paraphr. in Rom.*, LB VII, 777–778.

333–335 *qui ... esse* Cf. Hier. *Commentarii in Epistolam ad Ephesios*, prol., Migne *PL* 26, 441 A.

338 *talpae* Cf. *Adag.* 255 (LB II, 133 F–134 A).

340 2. *Petr.* 3,16.

343–344 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 122–124.

350 *prudens ... dispensator* Cf. *Lc.* 12,42; 1. *Cor.* 4,1.

351 *apud ... occulto* Cf. 1. *Cor.* 2,6 sq.

351–352 *apud ... crucifixum* Cf. 1. *Cor.* 2,2.

352 *infirmos ... cibo* Cf. *Hebr.* 5,11–14.

353–354 *Annot. in Rom.*, LB VI, 551–552; *Paraphr. in Rom.*, LB VII, 777–778; cf. *Act.* 2,22.

358–360 *Aliquanto ... tacet* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 206–208.

361–362 *quorum ... 2* Cf. *Chrys. Homiliae in Acta apostolorum*, Migne *PG* 60, 49 sq., 55.

362 *Nec ... Beda* Cf. Beda Venerabilis, *Super Acta apostolorum expositio*, Migne *PL* 92, 949 AB, wo er zu *Act.* 2,22 bemerkt: “Nec tamen hunc prius auctoritate sua Dei filium nominat, sed virum probatum, virum iustum, virum a mortuis suscitatum”.

362–363 *Ambrosium ... sequutus* Cf. Ambr. *Expositio Euangelii Lucae* VI, 106, *CSEL* 32, 279, l. 14 sq.

363–365 Die *Glossa Ordinaria* zitiert Beda zu *Act.* 2,22. Das Zitat, wie Er. es hier gibt, ist übrigens dem Text des Beda angeglichen. Die *Glossa Ordinaria* hat: “Nec tamen auctoritate sua prius eum filium Dei nominat, sed virum probatum, iustum, a mortuis suscitatum”. Cf. für die *Glossa Ordinaria* p. 253, n.ll. 462–463.

364 *virum ... Deo* Cf. *Act.* 2,22.

virum iustum Cf. *Act.* 3,14.

364–365 *virum ... suscitatum* Cf. *Act.* 2,24,32; 3,15.

I.B. 1544

360

365 *suscitatum*. Subindicat simile esse exordium Petri apostoli Christum annunciantis in domo Cornelii centurionis Actorum cap. 10. Rursum in caput eiusdem operis 17 annotat quod Paulus apud Athenienses Christum magis hominem quam Deum nuncupat. Chrysostomus et illud annotat, quod non exprimit mysterium diuinae naturae sed tantum in genere Deum appellet; de
 370 Filio Dei et Spiritu Sancto nulla mentio. Quur maluit Petrus prima illa concione Christum nominare virum quam Deum? Ne Iudaei, qui Patrem tantum nouerant, de Filio et Spiritu Sancto nihil audierant, quique per legem erant edocti vnicum esse Deum, resilirent, si audirent hominem dici Deum, praesertim mortuum, crucifixum et sepultum. Sed maluit illos ex ipsis factis
 375 paulatim in eam ducere cogitationem, vt sentirent in eo homine fuisse quiddam maius homine. Gentes autem quoniam credebant plures esse deos, confirmari potuissent in suo errore, si rudibus ac nondum mysterii capacibus Paulus praedicasset Christum Deum. Haec quum a probatissimis ecclesiae doctoribus diligenter annotentur idque in laudem apostolorum, quorum os et
 380 linguam moderabatur Spiritus Sanctus, vnde ego subito sum Arianus qui idem annoto quod illi?

Sed *offendunt*, inquit, haec verba *christianas aures, vt posita sunt: Petrus Christum virum appellat, Deum tacet*. Verum sic a Lutero posita sunt, non a me! Addit: *praesertim in autore suspecto*. Hic vix risum tenco. Martinus tot iudiciis
 385 condemnatus, tot libellis proscissus, tot ictus fulminibus me vocat *autorem suspectum*. At quibus fui suspectus? Aliquot monachis, qui Luterum non habent suspectum, sed iudicant haeresiarcham omnium qui ab orbe condito fuerunt pestilentissimum. Hos nunc christianos appellat et horum autoritate me premit! Quid autem illi sua calumnia sunt assequuti nisi quod se doctis ac
 390 bonis omnibus propinarunt deridendos. Porro quod addit haec verba vt sonant et vt posita sunt Arianis fortiter significare mihi non placere Christum Deum dici sed melius eum appellare virum, si de suis verbis loquitur, quid ea sonent quidue significant ipse viderit; si de meis vt a me posita sunt, luculentum ac forte mendacium est. Omitto caetera conuicia, quae magis
 395 recidunt in sacros ecclesiae doctores quam in me. Libentius ad saniora respondeo. Poterant, inquit, haec verba omitti aut religiosius proponi. Alterum ex his haud dubie facturum eram, si vel leuiter suspicatus fuisset exoriturus, qui ad hanc festucam impingerent. A Iudaeis nihil metuebam. Arianorum haeresim sic radicitus existimabam extinctam, vt nulla occasione
 400 posset repullulascere. Postremo hoc ipsum quod admoneo veterum exempla sequutus, videbatur ad excludendam Arianorum haeresim valere. Siquidem quum adhuc illa pestis saeuiret in ecclesia, ob id orthodoxi toties admonent Christum in scripturis raro dici Deum, vt hanc ansam Arianorum fautoribus eriperent. At reddunt causas, quur supprimatur Dei cognomen; ego idem non
 405 facio. Verum, in Lutero verbis; in meis facio. Relegat locum qui velit, et ita esse comperiet. Sed hanc causam, quam a probatissimis ecclesiae doctoribus didici, Martinus a me fictam confingit. *Nec sufficit*, inquit, *fingere quod propter*

vulgus Petrus Christum appellauerit virum. Rursus deprauat mea verba. Hodie apud vulgus christianorum Christus exerte vocatur Deus et homo, sed illic vnicum locum indico in Actis apostolorum, in quo Petrus rudi promiscuaeque multitudini | Christum annunciat. *Qui virum*, inquit, nominat, *Deum non tacuit*, nisi quod non posuit eo loco istas quatuor literas *d.e.u.m.* Id quoniam putat argute dictum repetit, atque in extremo *mibi*, inquit, *Christum Petrus non tacuit Deum*, cuius amore tam multa patitur vir apostolicus atque has etiam opinor scribit calumnias. Sed quid opus istis de verbis cauillationibus? Quum ita loquor: *virum nominat, Deum tacet*, quid aliud intelligit sobrius lector quam: viri cognomen exprimit, Dei cognomen non exprimit? Sic et Christus Deum tacuit et Messiam ad tempus praedicari vetuit. Nusquam enim Christus sese Deum nominat. Et hoc erat ad persuadendum efficacius, vt factis potius quam vsurpatione nominis sese declaret Deum. Quod si Deum non tacet quisquis ea

365–366 *Subindicat ...* 10 Cf. Beda Venerabilis, *Super Acta apostolorum expositio*, Migne PL 92, 949 B.

366–368 *Rursum ... nuncupat* Cf. Beda Venerabilis, *Super Acta apostolorum expositio*, Migne PL 92, 980 B.

368–370 *Chrysostomus ... mentio* Cf. Chrys. *Homiliae in Acta apostolorum*, Migne PG 60, 269.

370–378 *Quur ... Deum* Cf. *Annot. in Act.* 2, 22, LB VI, 444 CD; *Apol. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1046 AB. Cf. auch p. 367, n.ll. 838–841.

382–384 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 206 sq., 212 sq.

384–385 *Martinus ... fulminibus* Cf. die Einleitung, p. 435.

386 *At ... monachis* Schon Züniga hatte Er. in dieser Hinsicht angegriffen; cf. *Apolog. c. Lop. Stunic.*, LB IX, 309 D–311 C. Auch später wurde Er. immer wieder in dieser Hinsicht kritisiert. Der heftigste Angriff kam aber von seiten der spanischen Mönche; cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1040 A–1050 C. Cf. für diese Angriffe: M. Bataillon, *Erasmus y España. Estudios sobre la historia espiritual del siglo XVI*, México/Buenos Aires, 1966², pp. 236–278; Renaudet, *Et. Er.*, pp. 268–276.

386–388 *qui ... pestilentissimum* Das trifft natürlich im Grunde zu. Mit Recht schreibt Er. aber auch über die spanischen Mönche: “In concionibus, in conuiujs, in colloquijs, in nauibus, in vehiculis, in sutrinis et textrinis, in sacris confessionibus depraedicare solent Erasmus esse haeticum longe pestilentiorem Luthero”; *Ep.* 1875, ll. 60–62; cf. *Fp.* 2043, ll. 1–4.

390–392 *Porro ... virum* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 209–211.

396 *Poterant ... proponi* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 208 sq.

399–400 *Arianorum ... repullulascere* Er. wusste aber, dass man dies jetzt nicht mehr ohne weiteres sagen konnte; cf. p. 415, n.ll. 879–881; *Epp.* 2643, ll. 33–50; 2961, ll. 113–116.

400 *repullulascere* Neben “repullescant” kam früher auch die Lesart “repullulascant” in Colum. *De re rustica* IV, 22, 5 vor; cf. J. Facciolati, *Ae. Forcellini, Totius latinitatis lexicon*, t. 3, Patavii, 1771, s.v.

401–404 *Siquidem ... eriperent* Cf. die Erörterungen in: *Annot. in NT*, LB VI, 610 B–612 B, 930 C–931 C.

405 *in meis facio* Er. hatte geschrieben: “Quid, quod quaedam mysteria [Paulus] prudens sic attingit vt ceu per transennam duntaxat ostendat, pro temporum illorum ratione proque captu eorum, quibus scribit, orationem attemperans. Nouerat et viderat ille quaedam quae nefas esset homini loqui, et nouit quatenus esset opus lacte, quatenus cibo solido. Sciebat aetatum in Christo gradus et quid cui foret adhibendum. Hoc consilio Petrus apostolus apud rudem concionem verba facturus de Christo virum eum nominat, Deum tacet”; cf. *Annot. in Rom.*, LB VI, 551–552; *Paraphr. in Rom.*, LB VII, 777–778.

407–408 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 218 sq.

411–412 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 119–121.

413 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 418.

418 *Messiam ... vetuit* Cf. *Mt.* 16,20 p.

tradit de Christo quae declarant in homine latere Deum, nusquam dixi sic taceri Deum; sed illas quatuor literas, quas irridet Martinus, ad tempus suppressas indico. Et erat ad certam persuasionem efficax ratio, vt prius hominem disceremus ac deinde per gradus deduceremur in cognitionem naturae diuinac. Hanc persuadendi viam ipse Dominus nobis ostendit, apostoli sunt imitati, doctores ecclesiae collaudarunt. Vbi vero seuerè exigo istas quatuor literas deum? An ille exigit, qui aduersus Arianos admonet in apostolorum literis Christum frequentius appellari Dominum quam Deum et causam quur id fiat indicat, ingenue testificans et Domini nomen competere in Patrem et Dei nomen in Filium, quum vterque idem sit Deus ac Dominus? Hoc quum toties admoneant veteres, pietatis laudem auferunt, Erasmus interprete Lutero *insidias struit imperitis et suspectam reddit christianam religionem*. Demiror si Martinus febris caruit quum haec deliramenta inauspicatis illineret chartis!

Intenditur paroxysmus et in odium mei laudatur Pius Carpensis. Atqui quum locum illum monachi quidam Hispanienses truncatim nec intellectum obiecissent turpiter errantes, ad eundem lapidem impegit Pius, qui mea non legerat, sed e schedis per conductos aliquot iuuenes annotatis struxit suas calumnias. Et nunc ad eundem lapidem impingit Martinus. Ostendo enim illic priscos fuisse religiosiores ac timidiore in loquendo de rebus diuinis quam nos sumus, quum eas animo vitaeque religiosius venerarentur quam nos facimus. Huic sententiae subiicio exemplum. *Audemus, inquam, Spiritum Sanctum appellare Deum, quod veteres ausi non sunt, sed iidem non veremur illum subinde nostris sceleribus ex animi nostri templo deturbare, perinde quasi crederemus Spiritum Sanctum nihil aliud esse quam inane nomen* etc. Non damno quod nos audemus Spiritum Sanctum appellare Deum, sed quod cum cognitione ac profitendi fiducia non simul accreuerit pietas vitae. Et hic est locus, quem si quis legat obseruari iubet *Diabolum incarnatum*. Caeterum ne lectorem morer superuacaneis, legat eum locum quo monachorum Hispaniensium et Pii calumnias de triade refello, et fatebitur Luterum non dicam Diabolum incarnatum – furentium istae voces sunt – sed hominem odio limphatum.

Pergit. *Nihilo minus, inquit, valde serio confitetur triadem, et nihil minus fecisse videri vult quam negasse trinitatem diuinitatis*. Quid ais, hominum petulantissime? An Erasmus vsquam negauit trinitatem diuinitatis, quam plus sexcentis locis in meis scriptis profiteor ac tueor? Recitabo licet nauseae plena quae sequuntur, vt lector perspiciat hominem mentis non sobriae loqui: *nisi quod, inquit, curiositatem recentiorum, quam postea pro diligentia commode interpretari exiget, narrat multa ex scripturis accepisse et ausos esse quae veteres non essent ausi. Quasi hominum autoritate nitatur religio christiana – hoc enim intendit persuadere, hoc est aliud nihil quam pro fabulis haberi vniuersas religiones*. Sic ille $\pi\alpha\rho\alpha\phi\rho\nu\sigma\epsilon\iota$. In praefatione in Hilarium exactiorem in scripturis diligentiam voco *curiositatem*, sed addo *piam*. Sic habet locus: *etiamsi post orthodoxorum pia curiositas idoneis argumentis comperit e sacris literis in Spiritum Sanctum competere quicquid Filio*

tribuebatur excepta personarum proprietate. Ac paulo post: *quod nobis*, inquam, e
 465 *diuinis literis patrum orthodoxorum tradidit autoritas*. An absurde loquitur qui piam
 orthodoxorum curiositatem interpretatur exactiorem diligentiam? Quid quod
 pro: *idoneis argumentis comperit*, iste deprauat: *accepisse et ausos esse*? Mox e suis
 deprauatis pronunciat mihi hoc esse studio, vt persuadeam religionem
 470 christianam niti autoritate hominum, quod nihil aliud sit quam hoc agere vt
 vniuersae religiones pro fabulis habeantur. Quas *vniuersas religiones* appellet
 nescio, nisi forte sentit de lege Mosaica et euangelio. Equidem hactenus
 arbitratus sum vnicam esse religionem. An qui habent sensus exercitados quod
 ex sacris literis colligunt docentque imperitiores nihil aliud est quam fabula?
 Sed Martinus nihil admittit nisi nudam et meram scripturam. Sed vnde nobis
 475 tam multa eruit e scripturis quae tot seculis ignorauit ecclesia, quum scriptura
 semper fuit eadem? An negabit illos – Papiam loquor, Ignatium, Ireneum,
 Origenem et horum similes – e scripturis parum attente consideratis aut
 ignorasse quaedam quae nos scimus, aut errores aliquos hausisse quos nos
 improbamus, aut dubitasse de quibusdam de quibus nunc dubitare phas non
 480 est? Quot seculis ecclesia, praesertim Graecorum, professa est Spiritum
 Sanctum a Patre procedere nec ausa est addere Filium? At nos libere

426–427 *seuere ... deum* Cf. Luther, *WA Br 7*,
 Nr. 2093, l. 221.

427–430 *qui ... Dominus* Cf. *Annot. in NT*, LB
 VI, 558 B, 610 D, 930 EF.

432–433 Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093,
 l. 222 sq.

435 *et ... Carpensis* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr.
 2093, ll. 224–226. Cf. für Alberto Pio, Graf
 von Carpi und für dessen Angriffe auf Er.
 die Einleitung zu den *Scholias*, pp. 55, 57.

436–437 *quum ... errantes* Cf. *Apolog. adv. mo-
 nach. hisp.*, LB IX, 1050 C–1054 A, bes.
 1051 C–1052 B. Es betrifft hier einen Passus
 aus dem Vorwort zur Hilariusedition von
 1523; cf. Ep. 1334, ll. 404–456.

437–439 *qui ... calumnias* Cf. *Apolog. adv. rhaps.
 Alb. Pii*, LB IX, 1123 AB. Alberto Pio
 behauptete, dass er in den letzten Jahren
 viele von Fr.' Werken gelesen habe; cf.
 M.P. Gilmore, *Erasmus and Alberto Pio,
 Prince of Carpi*, in: *Action and Conviction in
 Early Modern Europe. Essays in Memory of
 E.H. Harbison*, Princeton, New Jersey,
 1969, p. 311 sq. Sepulveda verteidigte Pio
 gegen die Anschuldigungen des Er.; cf. F.
 Lauchert, *Die italienischen literarischen Gegner
 Luthers* (Erläuterungen und Ergänzungen
 zu Janssens Geschichte des deutschen Vol-
 kes, Bd. 8), Freiburg im Breisgau, 1912,
 p. 305.

442–445 Ep. 1334, ll. 444–448.

447–448 *quem ... incarnatum* Cf. Luther, *WA*

Br 7, Nr. 2093, l. 239 sq.

448–449 *legat ... refello* Cf. *Apolog. adv. monach.
 hisp.*, LB IX, 1029 E–1039 F; *Apolog. adv.
 rhaps. Alb. Pii*, LB IX, 1172 A–1176 D.

450–451 *Luterum ... limphatum* Cf. Ep. 2933,
 l. 7.

452–453 Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll.
 230–232.

454–455 *quam ... tueor* Am ausführlichsten
 verteidigt Er. die kritisierten Aussagen in:
Apolog. adv. monach. hisp., LB IX, 1040
 A–1054 A.

456–460 Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll.
 232–236.

462–464 Ep. 1334, ll. 424–427.

464–465 Ep. 1334, ll. 439 sq.

474–475 *Sed vnde ... ecclesia* Cf. p. 363,
 n.ll. 751–756.

476–480 *An ... non est* Er. gibt in den *Enarrat.
 in Ps.*, LB V, 432 C–435 A, einen ausführli-
 chen Überblick über die Ketzereien, die
 mehrere Väter lehrten.

480 483 *Quot ... vnicum* Das sog. "filioque",
 d.h. der Ausgang des Heiligen Geistes auch
 vom Sohn wurde von der lateinischen Kir-
 che in das *Nicäno-Constantinopolitanum* ein-
 gefügt, seit dem 6. Jahrhundert zuerst in
 Spanien, später auch in Rom. Die griechi-
 sche Kirche hat den Zusatz immer scharf
 abgelehnt. Cf. *Explan. symboli*, ASD V, 1,
 p. 269, l. 880–p. 270, l. 893; *LThK*, Bd. 4,
 pp. 126–128.

profitemur Spiritum ab vtroque prodire, nec tamen Patrem et Filium hic esse
 duo pr<in>cip<i>a sed vnicum. Prisci credebant duplicem esse resurrectionem,
 485 animarum et corporum. Nos credimus animas simul vt emicuerint e corpori-
 bus aut esse in gloria aut esse in cruciatu. Huius generis alia sunt innumera,
 quod omnes theologorum scholae fatentur. Quibus autem debemus, quod pro
 certis habere coeperit ecclesia de quibus prius ambigebatur? An non viris
 ingenio felicior praeditis et in scrutandis scripturae arcanis diligentioribus?
 An ob id protinus *vniversae religiones habentur pro fabulis*? Cui non oboriatur
 490 vomitus ad ista tam delira? Cum absente loquitur, ait Mimus, *cum ebrio qui*
litigat. Sed longe perniciosior est philautiae et odii temulentia quam vini.
 Neque quicquam ad ista furiosa responderem, ita me Deus iuuet, nisi me
 moueret infirmorum scandalum.

Pius Carpensis quum Luterum tot locis insimulat haereseos et appellat
 495 insanum, nihil est. At idem quum ex verbis truncatim ac perperam ad ipsum
 delatis atque ob id non intellectis me insimulat erroris Ariani, recte iudicat ac
 vir est sanus et acutus. Nec tantum clamo: calumnia, calumnia, sycophanta,
 sycophanta, sed crassis et euidentibus argumentis retundo calumnias.
Inauditam superbiam appellat, quod atrocem ac manifestariam calumniam a me
 500 depulerim. Nec habeo omnes pro stipitibus ac truncis, sed truncis omnibus
 praefero homines furiose calumniosos. *Ego*, inquit, *Erasmio non credam, etiam si*
apertis verbis confiteatur Christum esse Deum; sed dicam illud Chrysippi sophisma: si
mentiris, etiam quod verum dicis, mentiris. Si Chrysippus tale sophisma proposuit,
 profecto non erat sobrius et egebat elleboro. Martinus fortasse somniat de
 505 syllogismo, quem Graeci *ψευδόμενον* appellant: Cretenses semper mendaces,
 dixit Epimenides Cretensis etc. Ac perinde loquitur Martinus quasi nusquam
 in libris meis Christum aut Spiritum Sanctum appellarim Deum, quum omnes
 meae lucubrationes hoc dilucide, exerte ac viuide profiteantur. An ideo toties
 haec inculco, vt fallam vniuersos mentiens vera dicendo ac Dauum referens e
 510 comoedia? Ipsa Febris non posset loqui febrilius.

Et quia desinere nescit vbi semel coepit, arrodit illud verbum *audemus*, quod
 eo sim vsus in bonam partem, quum toties legat apud Paulum pro fiducia.
 Velut Rom. 10: *Esaias autem audet et dicit*; item Ephesios 6: *vt in ipso audeam*
 1.B 1547 *prout oportet me loqui*; denique tot seculis in missa canit ecclesia coram populo
 515 et pro populo: *diuina institutione formati audemus dicere: Pater noster* etc. Proinde
 audendi verbum non torquet Erasmus, sed Luterus nihil non torquet ad
 calumniam.

Nondum se remisit paroxysmus. *Manifestum*, inquit, *mendacium est veteres non*
ausos esse Spiritum Sanctum appellare Deum, nisi veteres pro sua pulchra figura
 520 *intelligat Democritum aut Epicurum, aut Deum intelligat materialiter, id est istas*
quatuor literas D.E.V.M. Concinne vero hic meminit Democriti et Epicuri,
 quum agatur de diuinitate Spiritus Sancti. Si Martinus fatetur fuisse priscos
 aliquot, qui has quatuor literas religioso quodam tremore non audebant
 tribuere Spiritui Sancto, mecum facit. Neque enim ego aliud dixi quam priscos

525 aliquot tam fuisse religiosos in pronunciando de rebus diuinis, vt a vocabulis
abstinerent quae non expresse haberentur in sacris voluminibus, donec
ecclesiae autoritas e diuinis literis persuaderet pium esse sermonem. Quod si
530 contendit hoc esse falsum, aperiat nobis causam, quur in vetusto symbolo
Spiritu multo tribuantur ex quibus euidenter colligas illius diuinitatem, Dei
cognomen aperte non tribuatur. Aut expediat nobis, quare beatus Hilarius in

483 principia *scripsi*: praecepta *A.*

483–485 *Prisci ... cruciati* Wahrscheinlich denkt Er. hier an die Konstitution “Benedictus Deus”, in der Benedikt XII. 1336 das sofortige Eintreten der visio beata der Seele nach dem Tode lehrte. Sein Amtsvorgänger Johannes XXII. hatte gelehrt, dass diese erst nach der Auferstehung Christi eintreten würde. Johannes XXII. stand mit seiner Auffassung in einer langen Tradition von Vätern, die das Urteil über die Seelen oder ihren Eintritt in den Himmel erst ans Ende der Zeiten verlegen. Cf. Denzinger-Schönmetzer³², no. 990 sq., 1000–1002; *DThC*, t. II, p. 1, c. 657–696, bes. c. 672 sq.

490–491 *Cum ... litigat* Cf. Publilius Syrus, *Sententiae*, A 12: “Absentem laedit, cum ebrio qui litigat”. Er. hatte selber diesen Autor herausgegeben; cf. Allen, introd. Epp. 298, 678. Er gibt als Text: “Absentem laedit qui cum ebrio litigat”, und interpretiert: “Mens enim ebrii non adest, cum qua loquendum est. Itaque perinde est ac si non adesset ipse”. Jetzt vermischt er also Text und Erklärung.

494–495 *Pius ... est* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 237 sq. Cf. für seinen Streit mit Luther: F. Lauchert, *op. cit.*, pp. 286–296.

496–497 *recte ... acutus* Cf. für das “recte”: Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 224. Das “vir est sanus et acutus” kommt bei Luther nicht vor.

497–498 *calumnia ... syncophanta* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 228 sq. Das “syncophanta” kommt bei Luther nicht vor.

499–500 *Inauditam ... ac truncis* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 238 sq.

501–503 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 241–243. Cf. für das “Chryssippi sophisma”: p. 363, n.l. 741.

503–506 *Si ... Cretensis* Cf. Cic. *Ac.* 1, II, 95 sq.: “Haec vera an falsa sunt: ‘Si te mentiri dicis idque verum dicis, mentiris’? ... Vide ergo hanc conclusionem probaturus sis: ‘Si dicis te mentiri verumque dicis, mentiris; dicis autem te mentiri ve-

rumque dicis; mentiris igitur’ ... Haec Chryssippea sunt, ne ab ipso quidem dissoluta”; cf. auch für den Terminus: II, 147. Er wirft Luther also vor, die Worte Ciceros aus Unverständnis verstümmelt zu haben. Cf. für die von Er. erwähnte Form des *ψευδομεινος*: H. Diels, *Die Fragmente der Vorsokratiker*, Bd. 1, Berlin, 1961¹⁰, p. 31 sq.

504 *egebat elleboro* Cf. *Adag.* 751 (*LB* II, 317 E).

509 *Dauum* Cf. Ter. *Andr.*, bes. 221, 781. Der Sklave Davus hat die Lüge ersonnen, Glycerium sei eine Athenerin. Später erweist sich diese Lüge als Wahrheit.

510 *Febris* Die Verkörperung des Fiebers, die als Gottheit zur Abwehr des Fiebers verehrt wurde; cf. G. Radke, *Die Götter Altitaliens* (*Fontes et Commentationes*, Heft 3), Münster Westfalen, 1965, p. 122.

511–512 *arrodit ... partem* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 246 sq.

513 *Rom.* 10,20.

513–514 *Eph.* 6,20.

515 Die Einleitungsworte des Vaterunsers in der Messe; cf. J.A. Jungmann, *op. cit.*, Bd. 2, Wien/Freiburg/Basel, 1962⁵, p. 349 sq.

518–521 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 248–251.

524–527 *Neque ... sermonem* Cf. Ep. 1334, ll. 420–438, wobei man beachte, dass die Worte “et publica ecclesiae traderet autoritas” (l. 430) erst 1535 eingefügt wurden.

528–529 *in ... vero* Das sog. *Nicäno-Constantinopolitanum*; cf. p. 451, n.l. 220, und für den Text: J.A. Jungmann, *op. cit.*, Bd. 1, Wien/Freiburg/Basel, 1962⁵, p. 593 sq.

531–534 *beatus ... Dei* Cf. *Mod. orandi Deum*, *ASD* V, 1, p. 146, ll. 856–860. Es handelt sich um *De trinitate libri XII*, Migne *PL* 10, 25 472, das Hauptwerk des Hilarius von Poitiers, geschrieben im Exil in Kleinasien 356–359. In der Tat nennt er dort den Heiligen Geist nie “Gott”; vgl. *DThC*, t. 6, p. 2, c. 2425 sq.

tot voluminibus in quibus tractat de trinitate, quum tot locis asserat Christo Dei vocabulum, tot locis religiose profiteatur quid credat de Spiritu Sancto, nusquam aperte tribuat illi cognomen Dei, hoc est illas quatuor literas, in quas
 535 ludit Martinus. Quid in causa? An parum magnifice sentiebat de Spiritu Sancto? Non arbitror. Sed religione quadam expectabat euidenter ecclesiae autoritatem, quibus verbis de Spiritu profiteri oporteret. Olim enim qui non audebant Christum appellare verum Deum, iidem multo minus audebant tribuere Spiritui Sancto.

540 Hic nobis profertur homusios et ingenitus. Ab homusii verbo non Ariani tantum sed et orthodoxi quidam putabant abstinendum, nec aliam ob causam nisi quod ea vox, hoc est quatuor illae syllabae, in sacris literis nusquam inuenirentur atque adeo ne in priscorum quidem literis, quum tamen de eadem Patris ac Filii natura catholice sentirent. Sed horum religiosus metus cessit
 545 autoritati synodorum. Attamen post quis ausus est profiteri Spiritum Sanctum Patri homusion esse, quum pariter eadem sit trium natura? Equidem nihil aliud arbitror in causa fuisse nisi religiosum metum loquendi de rebus diuinis. Neque enim Filius magis est *ὁμοούσιος* Patri quam Spiritus Sanctus vtrique. Ariani religiosi videri poterant, nisi de re dissensissent a catholicis. Ἀγέννητος
 550 semper ambiguum et insidiosum verbum merito fuit suspectum, tandem et reiectum. Quis enim nunc innascibilis cognomen ceu proprium tribuit Patri? Si ἀγέννητος sonat idem quod: non natus, nec Spiritus nascitur sed procedit. Si ἀγέννητος dicitur qui nunquam cepit esse, nomen est omnibus personis ex aequo commune. Omitto quod hic Arianos *patres meos* appellet, quasi iam suis
 555 contumeliosis deliramentis docuerit me sentire cum Arianis. Cuius sanitatis et illud est, quod ait me hoc malitiosa versutia significare nimis nihili esse, nisi quod istae quatuor literae D.E.V.S. non ponuntur omni loco vbi ego possem exigere. Arbitror Orestem olim dixisse saniora etiam extra lucida interualla!

Verum ne persequar omnia, perinde quasi iam liquido docuerit me prorsus
 560 Arianum esse, nec admissurum vt Christus dicatur verus Deus nisi hae duae voces: verus Deus, exprimantur in sacris literis, nec vlllo pacto passurum vt Spiritus Sanctus dicatur Deus nisi his quatuor literis appelletur in scriptura canonica, fictitiis comparationibus rem expolire conatur. *Sic posset*, inquit, *Diabolus ad Christum ipsum dicere: etiamsi vera dicas, tamen quia non dicis talibus*
 565 *verbis qualibus ego velim, nihil dicis; velim autem nullis verbis dici, sicut Marcolphus suspendi voluit ab arbore a se electa, nullam tamen voluit eligere.* Hoc genus facetiis
 LB 1548 tuetur gloriam Christi qui solus nouit de rebus fidei verbis propriis loqui. Num haec tam delira videntur esse mentis sobriae? Mirum vero, quam libenter inducat personam Diaboli. Et tamen profitetur se super his plura dicturum, *si*
 570 *Dominus ocium et spatium vitae dederit.* Statuit enim *post se relinquere testimonium de Erasmo fidele et certum*, cuius hoc specimen et gustum esse voluit. Horrendum profecto iudicium hominis, qui se profitetur et angelos et mundum iudicare. At si suum testimonium velit habere pondus, praebibendum est veratrum, vt saniora scribat quam haec sunt. Quid quod interim Luterus sui videtur

575 oblitus: ipsius enim dogma est nihil asserendum quod non sit expressum in canonicis literis. Nam ipse fateor me in multis acquiescere iudicio ecclesiae. Hic igitur pugnat cum suo ipsius dogmate.

Poterat hic desinere, sed ingreditur campum declamandi aduersus voces ambiguas, quas putat fugiendas non tanquam scopulum, vt ille dicebat, sed, 580 quod est *πρᾶξιχώτερον*, tanquam Diabolum. Quasi sacri libri cumque his orthodoxorum monumenta non sint plena verbis ambiguis! Quod si ambiguum est quicquid translaticium est, nulla sunt humana verba quibus proprie loquamur de rebus diuinis. Non iam loquor de typis, quibus omnia tribuuntur

540 Hic ... *ingenitus* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 255–257.

540–545 *Ab ... synodorum* Cf. *Mod. orandi Deum*, *ASD* V, 1, p. 147, ll. 906–909. Das *ὁμοούσιος* war auf der Synode von Antiochien (um 268) verworfen worden. Das Konzil von Nicäa (325) lehrte es. Zwischen 325 und 362 gab es auch bei Gegnern des Arianismus viel Widerstand gegen den Terminus. Nachdem die Synode von Alexandrien 362 eine Auslegung des *ὁμοούσιος* gegeben hatte, die den Beschwerden entgegenkam, wurde es allgemein anerkannt. Cf. A. Harnack, *Lehrbuch der Dogmengeschichte*, Bd. 2, Tübingen, 1909⁴, pp. 184–284.

545–546 *Attamen ... natura* Er. sagt das öfters, aufgrund des sog. *Nicäno-Constantinopolitanum*; cf. e.g. *Annot. in 1. Cor.* 7,39, *LB* VI, 696 D. Es ist aber unrichtig; cf. A. Harnack, *op. cit.*, Bd. 2, pp. 284–295.

549–554 *Ἀγέννητος ... commune* Er. spielt auf die Vermischung von *ἀγέννητος* (ungeworden) mit *ἀγέννητος* (ungezeugt) an. In den ersten Jahrzehnten des Arianischen Streites hatte man zwischen den Worten nicht unterschieden. Athanasius wollte sie nicht gebraucht wissen. In der späteren Theologie wurde *ἀγέννητος* vom Vater gesagt. Cf. A. Harnack, *op. cit.*, Bd. 2, p. 196, Anm. 3.

554 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 255.

556–558 *ait ... exigere* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 253–255: "... et significet [Erasmus], christianam religionem nimis nihili esse, nulla causa, nisi quia istae quatuor literae Deus non ponuntur omni loco, quo ipse exigere posset". Er. hat also "christianam religionem" durch "hoc" ersetzt und damit die Bedeutung des Satzes beträchtlich geändert.

558 *Orestem ... interualla* Nachdem er seine Mutter Klytaimestra wegen der Ermordung seines Vaters getötet hat, wird Orestes von den Erinyen verfolgt und in den Wahnsinn getrieben.

563–566 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll.

262–266.

565–566 *sicut ... eligere* Am Ende des populären Volksbuches *Salomon et Marcolfus* bittet der letztere, nachdem Salomon seinen Knechten den Auftrag erteilt hat, ihn zu hängen, um die Gunst, sich selber den Baum wählen zu dürfen. Salomon gestattet ihm dies, und Marcolfus begibt sich mit den Knechten auf eine lange Reise. Wenn er sich nirgends einen Baum wählen kann, lässt Salomon ihn schliesslich frei. Cf. *Salomon et Marcolfus. Kritischer Text mit Einleitung*, herausgegeben von W. Benary (Sammlung mittellateinischer Texte, 8), Heidelberg, 1914, p. 44 sq.

567 *qui ... loqui* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 285–288, 299 sq.

568–569 *Mirum ... Diaboli* Cf. p. 449, ll. 195–197.

569 571 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 266–268; cf. l. 402 sq.

572 *qui ... iudicare* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 324 sq.; 1. *Cor.* 6,2 sq.

573 *praebibendum ... veratrum* Nieswurz, als Arznei gegen Wahnsinn; cf. *Adag.* 751 (*LB* II, 317 E–318 E, bes. 317 F).

575–576 *ipsius ... literis* Schon am Anfang der Schrift *De lib. arbitr.* hatte Er. dies hervorgehoben; cf. *LB* IX, 1218 C.

576 *Nam ... ecclesiae* Cf. *De lib. arbitr.*, *LB* IX, 1215 D; *Hyperasp.* I, *LB* X, 1258 A–1259 B, 1269 C, 1284 F–1285 A; *Hyperasp.* II, *LB* X, 1536 EF; die Einleitung zu der *Detect. praestig.*, p. 227; p. 245, n.ll. 242–243.

579 *non ... dicebat* Von Aulus Gellius als Aussage Caesars überliefert; cf. *Gell.* I, 10, 4: "... habe semper in memoria atque in pectore, vt tanquam scopulum, sic fugias inauditum atque insolens verbum". Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 164–166, der den Ausspruch Quintilian zuschreibt.

579–580 *sed ... Diabolum* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 270–334, bes. ll. 302–304; cf. für das *πρᾶξιχώτερον*: Einleitung, p. 436.

Deo, dum dicitur leo, lapis, agnus, vitis etc., sed quum illi tribuitur odium,
 585 amor, ira, furor, poenitentia, misericordia.

Verum illud horribilis est blasphemiae quod *in epistola quadam*, vt ait, *appello*
coitum Dei cum Virgine. Non indicat quae sit epistola, quum innumeras
 emiserim. Tamen illud ausim deierare ea verba nusquam esse in epistolis meis
 nec vsquam in scriptis meis aut, si sunt, multo aliter posita quam refert
 590 Luterus. Quid enim ille citat bona fide, posteaquam semel induxit animum
 calumniari? Hic miris modis exaggerat coitum esse verbum abominandae
 obscoenitatis. Stuprum significat coitum illicitum et tamen est verbum
 verecundum, quemadmodum et incestus. Cognoscere mulierem verecunde
 dicitur, futuere – sit honos auribus – obscoene dicitur; ita cacare verbum est
 595 inuerecundum, exonerare aluum verecundum, quum meiere non sit obscoe-
 num. Quum igitur non omnis vox quae rem turpem declarat sit obscoena, vt
 incestus, nec quae significat rem aut actionem quae licet reuera turpis non sit
 tamen pudore quodam humano tegenda est, superest vt vsus hominum
 distinguat verbum obscoenum a verecundo; veluti si quis apud Brabantos
 600 lingua vulgata nuptias dicat aut amari, obscoene loqueretur. At vsus popularis
 varius est, cuius tamen fateor habendam rationem ei qui loquitur populo. At
 qui scribit eruditus, non tenetur hac superstitione, cui phas est quibuslibet vti
 verbis, quae reperiuntur vel in scripturis canonicis vel in probatis et castis
 autoribus, modo sint accommodata ad exprimendum quod intelligi volumus.
 605 Alioqui vulua apud multos ineptos est verbum obscoenum, et tamen hoc
 auditur in templis nec diuus Ambrosius his verbis loqui veritus est de Christo
 et matre eius: *hic est, qui solus aperuit matris suae vuluam vt immaculatus exiret*. Nec
 eruditos hodie terret ineptorum consuetudo quo minus huiusmodi verbis
 vtantur. Coeundi autem verbum non est proprium ad congressum maris et
 610 foeminae, sed verecundiae causa huc translatum est, quemadmodum congregari
 et conuenire, quo Mattheus vtitur *συνελθεῖν*. Concubitus propius exprimit
 carnalem copulam maris et foeminae, et tamen hoc verbo vtitur ecclesia
 catholica recitans Paulum loquentem de Isaac et Rebecca: *ex vno concubitu*
habens. Duplici autem nomine verecundius est nomen coitus, tum quia
 615 verecunde translatum – nam interdum translata propriis sunt obscoeniora –,
 tum quia frequentissime in castos vsus vsurpatum. Veluti quum dicimus: *male*
sarta gratia nequicquam coit; item: *prima coitio acerrima est*; et: *coita foedera*.
 Concubitus autem tantum ad declarandum congressum maris et foeminae
 620 vsurpatur. *Συνεῖναι* et *| συνουσία* talia nomina sunt apud Graecos, qualia apud
 Latinos sunt coire et coitus. Sed apud eosdem *βινεῖν* et *οἰφεῖν* eiusmodi sunt
 cuiusmodi apud nos, quod coactus et inuitus nomino, futuere.

Ab his quae per se obscoena sunt in totum est abstinendum, nec talia
 reperiuntur in sacris literis. Huius generis nec coitus est nec concubitus, quae
 frequenter obuia sunt et in diuinis et in sanctorum patrum voluminibus. De
 625 concubitu viderint alii, certe talibus verbis quale est coitus et coire puto phas
 esse per metaphoram abuti. Si quis ad hunc loquatur modum inter Mariam et

Joseph nunquam intercessisse coitum, opinor verecunde loquuturum. Atqui verbum per se obscœnum etiam in remouendo obscœnum est. Quod si coire verbum esset tam obscœnum quam hic vult videri Luterus, non toties repeteretur in Veteris Testamenti voluminibus. Et si quod verbum sit prophanius aut minus verecundum, id solet aliis verbis adiectis mitigari; quod quum a me nusquam non fiat, tamen iste rixator dissimulat et tantum tria illa verba, quae iam ipsius sunt, non mea, repetit, inculcat et exaggerat: Deus coit cum Virgine, atque hoc fundamento iacto expatiatur in maledicentiae campum. Sic Deum coisse cum Virgine quemadmodum cum Semele Iuppiter aut cum Rhea Mars concubuit, sermo est plane impius et blasphemus. Verum hic Luteri est, non Erasmi. Et si illi tam esset cordi sermonis castitas de rebus mysticis, nunquam ea verba per vllam occasionem pronounciasset. Mirum est autem eum non addidisse de incubonibus, qui dicuntur inire foeminas.

584 *dum ... vitis* Cf. *Rat. ver. theol.*, LB V, 117 A-119 B.

584-585 *sed ... misericordia* Cf. *Enarrat. in Ps.* 2, LB V, 212 D-F: "Frequenter in diuinis litteris affectus humani tribuuntur Deo: furor, ira, poenitentia, gaudium, dolor, misericordia, quum nihil horum cadat in naturam diuinam, quae prorsus est immutabilis; sed ex rerum mutatione quae nobis accidit iuxta consuetudinem mysticae scripturae affectuum vocabula Deo tribuuntur ...".

586-587 *Verum ... Virgine* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 274-277.

588-590 *Tamen ... Luterus* Cf. Ep. 1687, ll. 97-114: "Alicubi dixi fuisse coitum quendam inter Deum et Virginem ..."; cf. Ep. 2933, l. 6. Dass Luther an Ep. 1687 denkt, ergibt sich aus *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 335-338. Cf. weiter p. 467, n.ll. 640-648.

591-592 *Hic ... obscœnitatis* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 275, 281 sq.

600 *nuptias* "Bruiloft", das auch, aber nicht an erster Stelle, den ersten Beischlaf bedeuten kann; cf. *Woordenboek der Nederlandsche Taal*, dl. 3, 1, 's-Gravenhage/Leiden/Gent, 1902, c. 1656 sq.

amari "Gemind zijn", auch benutzt für den Beischlaf; cf. *Woordenboek der Nederlandsche Taal*, dl. 9, 's-Gravenhage/Leiden/Batavia/Kaapstad, 1913, c. 782, und für die Übersetzung: *ASD* I, 4, p. 334 ad p. 222, l. 413. Er gibt dieselben Beispiele in *Eccles.*, LB V, 855 DE.

607 *Ambr. Expositio Euangelii Lucae* II, 57, *CSEL* 32, 73, l. 7 sq.

610-611 *congregi ... συνελθεῖν* Cf. *Mt.* 1,18, wo die Vulgata mit "antequam conuenirent" übersetzt, Er. mit "priusquam congressi fuissent"; cf. *Annot. in Mt.* 1,18, LB VI, 5

C-E.

613-614 *Rom.* 9,10; cf. für "concupitu" den kritischen Apparat.

614-616 *Duplici ... usurpatum* Auch in der *Appendix ad quaedam Antapologiae Petri Sutoris* sagt Er.: "verecundius autem coitus significat congressum vxoris cum marito quam concubitus"; LB IX, 806 E. In den *Annot. in Mt.* 1,18 gesteht er aber: "Quantum et coire quondam verbum verecundum postea factum est usurpatione parum castum"; LB VI, 5 C.

616-617 *Hor. Epist.* I, 3, 31 sq., wo viele Manuskripte "nequicquam" statt "neququam" lesen. *Ter. Phorm.* 346.

623-624 *quae ... voluminibus* "Coitus" kommt in der Vulgata zehnmal vor, "concupitus" viermal. Was die Väter betrifft, denkt Er. wahrscheinlich in erster Linie an Hieronymus, bei dem diese Wörter öfter vorkommen.

629-630 *toties ... voluminibus* In dieser Bedeutung kommt "coire" im Alten Testament zwölfmal vor.

632-634 *iste ... Virgine* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 276 sq., 336, 347.

635-636 *Sic ... concubuit* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 347 sq.

639 *de ... foeminas* Cf. *Explan. symboli*, *ASD* V, 1, p. 244, ll. 159-165. Der "incubus" oder "incubo" ist der als Mann verlarvte Teufel; cf. die berühmte Bulle "Summis desiderantes", 1484: "... complures vtriusque sexus personae, ... cum daemonibus, incubis et succubis abuti ..."; *Mirbt/Aland*, Nr. 780, p. 492. Cf. für den klassischen Wortgebrauch: E.C.H. Smits, *Fannus*, Leiden, 1946, pp. 49-61, 160.

640 Pie ac verecunde dictum est ab orthodoxis Deum Patrem denuo Filium suum genuisse ex Maria Virgine quam vt sponsam Deus adamavit, inter Deum et Virginem internuncium ac veluti paranympum fuisse Gabrielem angelum, qui Virginis assensum exciperet, sine quo non est legitimum coniugium; quo
 645 excepto virtus Altissimi velut arcano complexu Virginem obumbravit ac per Spiritum Sanctum, qui seminis vice fuerit, coelesti partu grauidam fecerit, qui vtriusque parentis naturam referret, diuinam patris, humanam matris. Haec, inquam, non solum pie dicuntur de incarnatione Christi, verum etiam consentanea sunt iis quae commemorat beatus Lucas. Nunc Lutero homini christiano omnia sunt obscœna: sponsus, sponsa, pronubus, semen, actus. Sed
 650 quibus verbis Paulus de Christo et ecclesia loquens libentius vtitur quam sponsi et sponsae? Et Ioannes Baptista *qui habet*, inquit, *sponsam, sponsus est*; atque ipse etiam Dominus: non *possunt filii sponsi ieiunare* etc. Nec verentur pii doctores nuptias, in quibus Dominus aquam vertit in vinum, de Christo et ecclesia interpretari. Iam si Graeci Gabrielem verecunde et pie vocant
 655 paranympum, quur ego videor obscœnus qui eum appello Latine pronubum? Quin et sponsaliorum meminit Graecus quidam, cuius verba recitantur in Catena aurea. An pronubus quoque verbum obscœnum est? An non Ioannes Damascenus, cuius verba referuntur in Sententiis theologicis libro 5 distinctione 3, docet Spiritum Sanctum superuenisse in Virginem, qui eam
 660 sacri conceptus compotem redderet? An non idem explanatius dicit Ambrosius: *Non enim*, inquit, *virilis coitus vuluae virginis secreta reseravit, sed immaculatum semen inuiolabili utero Spiritus Sanctus infudit*. An non ex hymno Prudentiano caste canit chorus ecclesiasticus:

*Non ex virili semine,
 665 Sed mystico spiramine* etc.

Quid quod Thomas Aquinas enarrans Epistolae ad Rom. cap. 5 loquitur hunc in modum: *In generatione*, inquit, *Christi fuit corpulenta substantia quam traxit de Virgine, loco autem rationis seminalis fuit virtus actiua Spiritus Sancti*. Possem ex autoribus innumera huius generis exempla colligere.

670 Hi omnes christiane loquuti sunt. Solus Erasmus Epicurus loquitur blasphemias non ferendas, quia scripsit in incarnatione Christi fuisse quoddam mysticum coniugium et sacrum complexum inter Deum Patrem et Virginem, quem iste deprauat in fabulosum ac adulterinum concubitum Iouis et Semeles, | Martis et Rheae. Fatetur me christiane interpretari quod scripsi;
 675 sed, inquit, *quur non est loquutus ad formam christianam*? Imo quur ipse mea dicta deprauat in formam obscœnam, interdum aperte mentiens; quod genus illud, de quo mox dicemus, me scripsisse Ioannem euangelistam crepare meros mundos. Offendit, inquit, nos christianos. Ac toties hic audimus: nos christianos, quasi Erasmus cum suis sit Epicurus ethnicus. Putat ignoscendum
 680 si quod verbum per imprudentiam exciderit, sed diuinitatem quandam sibi vindicans iudicat de animo meo fortiter et confidenter: sciebam christianas

685 Luteri aures offendendas et ob hoc ipsum hoc ita scripsi vt offenderem. Vno in loco Paraphraseos in Lucam vnionem diuinae naturae cum humana in vnam personam Iesu Christi voco coitum, quod duae naturae coierint in vnam hypostasin. Graeci vocant ἕνωσιν. Quoniam autem vnio nec satis Latina vox est in eo quidem sensu et si esset tamen anceps est, quod margaritas appellemus vniones, magis arrisit coitus vocabulum, quod tamen ipsum mitigo quum addo: sanctus. Locus sic habet: *Sanctus hic diuinae naturae cum humana*

640–648 *Pie ... Lucas* Cf. *Lc.* 1,26–38. In der ersten Edition der *Annot. in NT* hatte Er. über die Reaktion von Maria auf den Gruss Gabriels geschrieben: "... audiret salutationem amatoriam et nescio quid procorum prae se ferentem"; *Annot. in Lc.* 1,29. Lee hatte dagegen ernste Einwände erhoben, und Er. verteidigte sich in der *Resp. ad annot. Ed. Lei*, *LB IX*, 151 A–153 D. Cf. für den Text: H.J. de Jonge, *Aantekeningen van Erasmus in een exemplaar van zijn Apologiae omnes (1522)*, NAK, N.S. dl. 58, pp. 177–189, bes. p. 181 sq. Obwohl Er. den Passus in der dritten Edition auf Anregung von Martinus Dorpius geändert hatte (cf. *Appendix ad quaedam Antapologiae Petri Sutoris*, *LB IX*, 807 C, wo Er. aber irrtümlicherweise von der zweiten Edition spricht), griff Petrus Sutor ihn 1526 in seiner *Antapologia* aufs neue wegen dieser Äusserung an. Er brachte aber auch die Paraphrase zur Sprache, die die hier erwähnten Aussagen enthielt; *Paraphr. in Lc.* 1,35, *LB VII*, 290 A–E, cf. auch *Paraphr. in Mt.* 1,18, *LB VII*, 6 B. Noch vor der Veröffentlichung dieses Buches erwiderte Er., der die ersten Bogen vom Drucker bekommen hatte, mit Ep. 1687. Nach dem Erscheinen antwortete er mit der *Appendix ad quaedam Antapologiae Petri Sutoris*, *LB IX*, 806 E–807 C, cf. Allen, Ep. 1714, n.l. 4. Dort sagt er auch, Hilarius und Johannes Damascenus hätten *Lc.* 1,29 auf diese Weise ausgelegt.

649 *omnia ... actus* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 335–343. Cf. für das "homini christiano": n.l. 678–679.

649–651 *Sed ... sponsae* Das findet sich in den Briefen nicht; cf. aber 2. *Cor.* 11,2; *Eph.* 5,22 33.

651 *Iob.* 3,29.

652 *atque ... ieiunare* Cf. *Mc.* 2,19 p.

652–654 *Nec ... interpretari* In den *Annot. in NT* gibt Er. kein Beispiel. Wahrscheinlich denkt er in erster Linie an Augustin, der in der *Glossa Ordinaria* erwähnt wird; cf. Aug. *In Ioannis Euangelium tractatus* 8, 4, Migne

PL 35, 1452.

654–655 *Iam ... paranymphum* Liddell-Scott-Jones und Lampe geben kein Beispiel. Blaise gibt ein Beispiel, wo das lateinische Wort gebraucht wird. In der *Resp. ad annot. Ed. Lei* gibt Er. ein ausführliches Zitat von Johannes Damascenus wieder. Danach gesteht er aber: "Ad quae licet non respondeat ad amussim nostrum commentum, mihi tamen satis est quod hic quoque per allegoriam fit allusio ad ea, quae fieri solent in coitu coniugali"; *LB IX*, 152 E.

656–657 *Quin ... aurea* Cf. Thomas von Aquin, *Catena aurea in quatuor Euangelia*, in *Lc.* 1,28,30, Taurini, 1915⁷, vol. 2, p. 13 sq. 657–660 *An non ... redderet* Cf. Johannes Damascenus, *Expositio fidei orthodoxae* III, 2, Migne *PG* 94, 985 B, zitiert von Petrus Lombardus, *Sententiae* III, 3, 1, Migne *PL* 192, 761.

661–662 *Ambr. Expositio Euangelii Lucae* II, 56, *CSEL* 32, 72, ll. 12–14.

664–665 Der Anfang der dritten Strophe des "Intende, qui regis Israel" von Ambrosius; cf. *Analecta hymnica mediae aevi*, herausgegeben von C. Blume und G.M. Dreves, vol. 50, Leipzig, 1907, p. 13.

667–668 Thomas von Aquin, *In omnes S. Pauli apostoli epistolas commentaria*, in *Rom.* 5,12, Augustae Taurinorum, 1917⁵, p. 74.

670 *Erasmus Epicurus* Cf. p. 477, n.l. 921.

674 675 *Fatetur ... christianam* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 277–279.

677 *de ... dicemus* Cf. p. 474, l. 876–p. 476, l. 915.

678 *Offendit ... christianos* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, l. 279 sq.

678–679 *Ac ... christianos* Das "nos christiani" kommt dreimal vor; cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 306, 324, 356. Cf. aber auch Nr. 2093, ll. 66, 85, 132, 158, 217, 279, 323, 340, 348 sq., 352, wo "christiani" den gleichen Eindruck hervorruft.

679–682 *Putat ... offenderem* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 279–285.

688–689 *Paraphr. in Lc.* 1,35, *LB VII*, 290 B.

690 *coitus non violabit pudicitiam, sed consecrabit. Mox veteres orthodoxos sequutus
 explano similitudinem coniugii mystici inter Deum Patrem et Virginem his
 verbis: Decreuit Pater coelestis nouo modo rursus Filium suum ex te gignere. Nec erit
 opus ad diuinum conceptum ullo viri mortalis semine, sed Spiritus Sanctus coelitus
 illabetur in te inque tuo vtero velut in officina coelesti sacri foetus opificium peraget; ac pro
 695 mariti corporali complexu obumbrabit tibi Altissimus, sic immensam virtutem suam ad
 humanae naturae modum attemperans vt congressum sustinere possit. Vbi libido intercedit
 in coitu, ibi quod nascitur immundum nascitur et peccato obnoxium. Caeterum quod ex
 te nascitur, quoniam ex sanctissimo complexu concipitur Altissimi, quoniam ex
 opificio Sancti Spiritus qui sanctificat omnia, quoniam ex purissima Virgine quam vnā
 in hoc Deus delegit immunem ab omni labe viciorum, mox sanctum erit vt conceptum
 700 fuerit etc. In hoc sermone vbi habetur quod obiicit Martinus: Deus coit cum
 Virgine?*

Iam nouus orbis νομοθέτης praescribit nobis leges verbum ambiguum non
 secus ac Diabolum et mortem esse vitandum et, si quod exciderit, in peiorem
 partem accipiendum esse. Hoc aedictum si recipimus, quum sanctus Gregorius
 705 dicit: *omnis Christi actio nostra est instructio*, interpretari debemus Christum
 exercuisse histrionicam, quod actio sit histrionum et histrionem Latini actorem
 appellent. Et quoties in arcanis literis legimus amicam, interpretabimur de
 meretrice; quoties amatorem, de eo qui meretricio tenetur amore! Quoties
 autem in Cantico Salomonis audimus amicae nomen? Et Prouerbiorum 7
 710 prudentiam vocat amicam. Item Sap. 8: *amator factus sum formae illius*, in
 peiorem partem interpretabimur. Quoties osculum legimus, interpretabimur
 de suauis amatoriis. Sed desino persequi quae sunt innumerabilia. Magnifice
 profitetur se, si detur locus ambiguus, omnia posse in bonam partem
 interpretari *quaecunq̄ vnquam omnes haeretici dixerunt, denique quicquid ipse
 715 Diabolus dixit aut dicere et facere possit in aeternum*. His tragicis hyperbolis
 delectatur euangelicus doctor, quae profecto magnam dementiae speciem
 habent. Quanquam hac saltem in re satis illi credimus, etiam si nulla sint
 ambigua, modo liceat ipsi truncatim referre quaeque in suo loco bene dicta
 sunt deprauare et affingere quae voluerit.

720 Tandem ad calumniae partes allegantur et Caesarum ethnicorum leges, quae
 iubent ambigue dictum aduersus eum interpretari, qui obscure dicit quod
 clarius dicere poterat. Sentit opinor locum qui est in Pandectis De verborum
 obligationibus, vbi ex Vlpiano referuntur haec: *In stipulationibus quum quaeritur
 quid actum sit, verba contra stipulatorem interpretanda sunt. Eum qui ita dicat: mibi
 725 decem et Titio decem, eadem decem, non alia decem dicere credendum est*. Quanquam
 hunc locum arbitror non carere mendo. In | his enim verbis: stipulor *mibi decem
 et Titio decem*, nulla est ambiguitas quin sentiat de bis decem. Secus si his verbis
 esset stipulatus: mihi decem et Titio, aut: mihi et Titio decem. Sed quin eadem
 730 opera Martinus citauit locum ex eodem Vlpiano titulo De iudiciis: *Si quis
 intentione ambigua vel oratione vsus sit, id quod utilius ei est accipiendum est*; praeterea
 illum ex eodem Vlpiano, praetorias stipulationes legem accipere ex mente

praetoris; rursus illum, qui concedit priuilegia largienti, vt si quae in scripto insint ambigua, ipse interpretetur. Quin et illud tradit Vlpianus, si quis in nomine serui quem stipularetur dari errauisset, modo de corpore constaret, 735 valere stipulationem. Haec aliaque multa dissimulat quae sunt in principum legibus et vnicum modo dictum nobis obiicit de priuatis contractibus, in quibus non iniquum est eum, qui in suo ipsius negotio sic loquitur vt quid sentiat incertum sit, aliquo damno mulctari. Quid hoc ad illum, qui docendi studio in publicum emittit volumina? An huic hanc legem praescribet vt, si 740 quod verbum ambiguum exciderit, continuo Babylon et Chaos commisceat, sacra prophanaque omnia et illud verbum quam possumus in pessimam partem interpretemur, damnantes omnia quae sexcentis aliis locis eadem de re dilucide et expedite scripsit? Quanto dignius est aequitate christiana vt, quemadmodum in scripturis diuinis, si quid ambigue obscureue dictum 745 occurrat, ex aliorum collatione locorum explicamus, ita in libris tractantium sacram scripturam, si quid occurrerit ambigui sensus, vel ipsi in meliorem partem interpretemur vel aliis ex locis scripti sensum eruamus. Quid porro si Luteri legem, quam in nos statuit, in ipsum retorqueamus? Ne vener aliunde quod obiiciam, quid sentit quum semel atque iterum in hac Epistola dicit me 750 abhorrere ab omnibus religionibus, praesertim christiana? An non hoc obscure

696 nascitur *scripsi*: nascetur *A*.

697 nascetur *scripsi*: nascitur *A*; concipietur *scripsi*: nascetur *A*.

691–700 *Paraphr. in Lc.* 1,35, *LB VII*, 290 BC. An drei Stellen hat die *Purgat. adv. ep. Luth.* eine von *LB* abweichende Lesart. Die von mir zu Rate gezogenen Ausgaben der *Paraphr. in Lc.* (Froben August 1523, ed. pr.; Froben 1523; Froben 1524; Froben 1534) stimmen alle mit *LB* überein. Die in der *Purgat. adv. ep. Luth.* vorkommenden Lesarten sind kaum möglich.

702 *nonus* ... νομῶντες Cf. die Einleitung, p. 436.

702–703 *verbum* ... vitandum Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 302–304.

703–704 *si* ... esse Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 174 sq., 284 sq.

704 705 *sanctus* ... instructio Das Zitat war bei Gregor I. dem Grossen nicht nachzuweisen. Es kommt wörtlich bei Thomas von Aquin und Wyclif vor, und in anderer Form in einer pseudobernhardischen Schrift, bei Nikolaus von Lyra und bei Innozenz III. Cf. G.A. Benrath, *Wyclifs Bibelkommentar* (Arbeiten zur Kirchengeschichte, 36), Berlin, 1966, p. 184 sq.

708–709 *Quoties* ... nomen Neunmal.

709–710 *Et* ... amicam Cf. *Prv.* 7,4.

710 *Sap.* 8,2.

711–712 *Quoties* ... amatoriis Das Wort kommt elfmal in der Vulgata vor, im Neuen Testament meistens in der Verbindung "osculum sanctum".

714 715 Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 193–195.

715–716 *His* ... doctor Cf. die Einleitung, p. 436.

720–722 *Tandem* ... poterat Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 184–186.

723–725 *Dig.* 45.1.38.18 sq.

729–730 *Dig.* 5.1.66.

731 732 *praetorias* ... praetoris Cf. *Dig.* 45.1.52.

732–733 *illum* ... interpretetur Es ist mir nicht gelungen, diese Bestimmung nachzuweisen.

733–735 *si* ... stipulationem Cf. *Dig.* 45.1.32.

740 *Babylon* Von Luther als Bild der Verwirrung erwähnt; cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 188–191; *Gn.* 11,1–9.

749–750 *quum* ... christiana Cf. für die einzige Stelle, wo Luther dies fast wörtlich sagt: Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 175–177; cf. weiter ll. 169–173, 236.

dictum est, an non scandalose? Quid enim aliud intelligat lector quam Erasmus exemplo Luciani damnare religionem Iacedaemoniorum, Scytharum, Thracum, Atheniensium etc., et vnam ex harum numero esse religionem christianam, quum non sit nisi vna religio quae verum veri Dei cultum docet.

755

Verum quum hic tam multa deblateret, ne dicam scurreret, de rege amphibolo, de regina amphibologia, nullum adhuc locum e meis scriptis produxit vel obscurum vel ambiguum. Sit ambigue dictum: nos *audemus Spiritum Sanctum appellare Deum*. Caeterum in mea praefatione non est ambigue

760

dictum. Quod enim sequitur, declarat *audemus* verbum esse fiduciae, non temeritatis; et si esset temeritatis, non esset in professione, sed in eo quod quem profitemur ore Deum, moribus impiis e suo templo deturbemus. Si stipulator ille sic esset loquutus: stipulator Sticho decem et Titio, et in eadem syngrapha adiecisset: vt summa viginti sextertiorum inter eos aequaliter

765

diuidatur, nullus causaretur esse ancipitem stipulationem. Idem valeret opinor, si ex aliis syngraphis constaret animus stipulatoris. At Luterus tyrannus hyperbolus non vult mihi prodesse, quod in eodem sermonis tenore declaro quid sentiam, nec quod aliis ducentis locis mentem meam sole clarius explanem. Videatur hic sermo ambiguus: *Petrus Christum nominat virum, Deum*

770

tacet; verum hoc Luteri dictum est, non meum. At qui videt me laudare Pauli prudentiam, qui firmis et infirmis pro suo cuique captu dispensare norit mysteria doctrinae euangelicae, et quod eadem prudentia Petrum indico in Actis Christum apud multitudinem nondum eius mysterii capacem appellasse virum, non Deum, huic non potest esse obscurum quid sentiam. Quanquam

775

autem mihi persuasum est coitum non esse verbum per se obscenum, quo toties vtuntur diuinae literae, nollem tamen sic loqui de Deo et sacratissima Virgine quemadmodum fingit Luterus: Deus Pater coiit cum Virgine. Sed si quis in explicanda similitudine dicat ibi fuisse quasi mysticum quendam coitum Dei cum Virgine, maliciosae mentis est, statim in|terpretari Deum sic coiisse cum Virgine quemadmodum Iuppiter adulterino concubitu compressit Semelen aut Mars Rheam. In tali sermone nulla est ambiguitas et, si qua esset, ipsa personarum dignitas submouet omnem sinistram suspicionem. Verum de his mox.

LB 1552

780

Superest vnus locus omnium atrocissimus, sed idem omnium mendacissimus. In appendice quadam, quam ex tempore adieci Nouo Testamento quum forte vacaret vna atque altera pagina, ait me *proposuisse quaestionem, quare Christus de coelis descenderit, tantus magister, quum multa sint etiam apud ethnicos similia, forte etiam perfectiora*. Protinus mihi vide, lector, quanta hominis in proponend(o) vanitas et inpudentia. De doctrina Christi loquens quaero quid

790

illa habeat nouum aut eximium vltra Veteris Testamenti volumina, quum vix quicquam sit proditum euangelicis literis quod non multis ante seculis proditum sit in lege et prophetis. Atque hic syncerissimus doctor, qui non loquitur nisi mera oracula, ita deprauat sermonem meum quasi doctrinam

euangelicam contulerim cum scriptis ethnicorum. Nec hoc contentus de suo
 795 spiritu addit: *tantus magister*, vt sermo fastidium et ironiam sapiat. Atqui hic
 Lutheri stomachus est, non meus; nihil enim tale est in ea appendicc. Ne his
 quidem contentus de suo addit: *forte etiam perfectiora*, quum ibi Christi
 philosophiam prorsus non conferam cum ethnicorum sapientia; tantum obiter
 addo in philosophorum literis inueniri quasdam scintillas euangelicae veritatis.
 800 Quid expectas ab eo synceri, qui statim in proponendo tot contexuit mendacia,
 atque obiter conuicium furiosum intertexuit: *puto enim*, inquit, *eum hoc credere*
Erasmicissime, significans me ne hoc quidem credere Christum assumpsisse
 carnem.

Verum quid? Num impie quaeritur an Christus docuerit aliquid vltra legem
 805 et prophetas sed, quemadmodum nihil gessit in terris quod non fuerit typis

789 proponendo *scripsi*: proponenda *A*.

756-757 *quum ... amphibologia* Cf. Luther, *WA*
Br 7, Nr. 2093, ll. 230, 270 sq., 283 sq.,
 301 306, 315-319, 324-327.

758-762 *Sit ... deturbemus* Cf. p. 458, l. 435 p.
 460, l. 493; p. 460, l. 518-p. 462, l. 539.

764 *sextertiorum* Cf. für diese ungebräuchliche
 Form: Kühner-Holzweissig I, p. 1037.

766-767 *tyrannus hyperbolus* Cf. die Einleitung,
 p. 436.

769-774 *Videatur ... sentiam* Cf. p. 454, l.
 343-p. 458, l. 434.

774-782 *Quanquam ... suspicionem* Cf. p. 464,
 l. 586-p. 468, l. 701.

785 *In ... Testamento* Luther nennt diesen Ap-
 pendix: Epistola de Philosophia christiana;
 cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 142 sq. Die
 dortige Verweisung (Anm. 36) nach der
Paracl. ist falsch. Es handelt sich um die
Epistola de philosophia euangelica; cf. für den
 Text: *LB VI*, f^{os} *4^{vo}, 5^{ro}. Sie findet sich
 zum ersten Mal als "Praefatio noua de
 philosophia euangelica" im lateinischen
 Neuen Testament, das von Froben im Juli
 1522 auf Grund der dritten Edition des
 grossen Werkes herausgegeben wurde, f^{os}
 23^{vo}-27^{ro} des Vorwerkes. Cf. auch Allen,
 introd. Ep. 1010, der offensichtlich ein
 Exemplar gesehen hat, in dem das Vorwerk
 hinten angebunden war. Noch 1522 wurde
 sie in einen lateinischen Druck der ganzen
 Bibel von Th. Wolff, Basel, aufgenommen,
 und im Mai 1523 in ein von P. Vidoue für
 C. Resch gedrucktes lateinisches Neues Te-
 stament.

786-788 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll.
 144-146.

789-799 *De ... veritatis* Fr. sagt mit Recht,
 dass die Frage, was Christus an Neuem im
 Vergleich mit dem Alten Testament ge-
 bracht habe, mehr Raum in der *Epistola de*
philosophia euangelica einnehme als der Ver-
 gleich mit den ausserchristlichen Philoso-
 phen. Luther aber meinte zu spüren, dass es
 für Er. eine und dieselbe Frage sei, und er
 hat dies als einen Angriff auf die Einzigar-
 tigkeit des auf dem Alten Testament ge-
 gründeten Evangeliums aufgefasst. So sagt
 Er. am Anfang, *LB VI*, f^o *4^{vo}: "Atqui vix
 quicquam est proditum euangelicis litteris,
 quod non multis ante seculis proditum fue-
 rit Veteris Testamenti voluminibus, quae-
 dam etiam philosophorum libris ...", und
 die Antwort, die er gibt, fängt f^o *5^{ro} an mit
 den Worten: "Quum Vetus Testamentum
 fuerit vmbra ac veluti progymnasma philo-
 sophiae euangelicae quumque euangelica
 doctrina sit instauratio simul et perfectio
 naturae, vt erat primum condita sincere,
 mirum videri non debet, si philosophis
 quibusdam ethnicis datum est, naturae vi
 quaedam animaduertere quae cum doctrina
 Christi consentiant ..., et maxime congrue-
 bat vt nihil adferret Christus, cuius non
 aliqua vel vmbra vel scintilla praecessisset
 in Veteris Testamenti libris ...".

801-802 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 147.

805-807 *sed ... euidenter* Cf. für diesen Gedan-
 ken auch: *Rat. ver. theol.*, *LB V*, 91 C-92 D
 (cf. weiter p. 475, n.ll. 866-870); *Explan.*
symboli, *ASD V*, 1, p. 293, l. 551-p. 294,
 l. 578.

legis adumbratum ac prophetarum oraculis praedictum, ita nihil docuerit quod in Veteris Testamenti libris non esset traditum, licet minus euidenter? An non hoc, quod hic inquirendum propono, quaeritur a christianissimis doctoribus atque etiam in theologorum scholis disputatur? An non pie tractat
 810 Tertullianus omnia perfectionis euangelicae dogmata in prophetarum libris expressa esse? An non praeter alios Eusebius in Praeparatione euangelica laborat in hoc, vt ostendat in ethnicorum libris plurima inueniri quae cum canonicis literis consentiunt? Quid igitur hic est, quod obscuret gloriam Christi aut illius doctrinam vocet in dubium? Mea sententia vehementer
 815 confirmat Christi doctrinam, quod cum prophetis consentiat et a naturae sensu non abhorreat. Sic enim facilius et a Iudaeis et a gentibus recipi poterat. Impudens itaque calumnia est, quod ait me Christo nihil aliud tribuere quam quod vnus de numero sanctorum caeteris perfectius et absolutius ea praestaret, quae illi praestiterant. Sed vnde hic repente sancti, quum in proponendo
 820 tantum nominarit ethnicos? An cum his sanctis confero Christum? Christus, inquit, descendit de coelis vt redimeret genus humanum a peccato et morte. An hoc negauit Erasmus? Sed hic de nouitate doctrinae tantum proposui quaestionem. Et verum est Christum et ob hanc causam missum in terras, vt nos plenius doceret voluntatem Patris et exemplum virtutis omnibus vndique
 825 numeris absolutum traderet. Non illic agebatur de toto Christo cum prophetis conferendo, sed tantum de doctrina et exemplo vitae. Quur autem hoc proposuerim, significat quaestionis exitus, videlicet vt ardentiore studio doctrinam euangelicam amplecteremur. Fortasse volebat Christum in hoc praeferrī sanctis, quod Deus esset et homo, quod morte sua redemit humanum
 830 genus. Hoc quanquam illic non agebatur, tamen obiter a me praedicatur, velut in limine quaestionis cum aio: *Nullum autem mysterium magis ad nos pertinet quam ineffabile consilium, quo | Deus per filium suum restituit humanum genus* etc. Quum appello *Dei filium*, nonne Deum profiteor? Quum aio: *restituit humanum genus*, nonne profiteor redemptorem? Ac paulo post quum aio: *vt ipse Dei filius factus*
 835 *homo doctrina su(a) viam salutis nobis ostenderet*, an non profiteor Deum et hominem, declarans me de doctrina et vitae exemplis hic quaerere quid in his habuerit prae caeteris eximium. Nec id aliam ob causam propono, nisi vt doceam illum etiam iuxta naturam humanam multis modis omnibus sanctis superiorem, et adeo superiorem vt nulla sit collatio. Deinde quum addo:
 840 *Quanquam hoc ipsum virtutis, quod emicuit in sanctis, Christi munus est*, an non illi tribuo quod dignum est illius sublimitate? Haec sic habere comperiet quisquis eam appendicem legere non grauabitur.

Quid igitur mentis habuit, qui perinde quasi re pulchre comprobata debacchatur tota pagina, sic exordiens: *Hic miser iste nouator omnium – sic enim*
 845 *Dominum gloriae pungit – Christus amisit gloriam redemptoris* etc. Appello Christum innouatorem omnium, subindicans et in illius vita doctrinaque oportere esse aliquid nouum atque eximium. An hoc est pungere Dominum gloriae? Pungit igitur se ipsum, quum in Apocalypsi dicit: *ecce ego noua facio*

omnia. Pungit eum Paulus quum ait omnes in Christo esse nouam creaturam.
 850 Quomodo porro amisit gloriam redemptoris, quum illic dicam restituisse mundum? Et, si hoc non dixissem, de doctrina, non de morte disserens, an ideo amisisset gloriam redemptoris? Quam vero nouit Martinus religiose loqui de rebus diuinis, qui hic Christum *miserum* vocat. Scio ironiam esse, sed ille figuras reiicit; et quanquam me facit Epicurum, non auderem eiusmodi verbis
 855 in Christum ludere. Hic scilicet est locus, qui primum alienauit Martini animum ab Erasmo. Quanto Erasmus humanior, qui nunquam alienauit animum a Martino. Hinc primum suspicari coepit me esse Democritum et Epicurum et versutum irrisorem Christi, quum tota haec appendix spiret

835 sua scripsi; suam A.

809-811 tractat ... esse Cf. Tert. *Aduersus Marcionem* IV, 6-43, CC 1, 552-663.

811-813 Eusebius ... consentiunt Cf. Eus. *Praeparatio euangelica* XI-XIII, *Eusebius Werke*, Bd. 8, 2, herausgegeben von K. Mras (Die griechischen Schriftsteller der ersten Jahrhundert, Bd. 43, 2), Berlin, 1956, pp. 5-256.

813-814 quod ... dubium Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 88-91, 148-150.

816 Sic ... poterat Auch in der *Epistola de philosophia euangelica* heisst es: "... quo propensior esset omnium fides ad rem non omnino subitam atque expectatam"; LB VI, fo *5r^o.

817-819 ait ... praestiterant Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 146-150.

819-820 quum ... ethnicos Cf. das Zitat p. 470, ll. 786-788.

820 An ... Christum Das Wort "sancti" kommt in diesem Zusammenhang dreimal vor. Cf. LB VI, fo *5r^o: "Hanc harmoniam, hunc omnium virtutum concentum in nullo sanctorum reperies praeterquam in vno Christo Iesu"; "... vt quaecunq; e tot libris, e tot sanctis viris ante petebantur, nunc compendio ab vno Christo longe tum expressiora, tum absolutiora compendio sumi possent", und das Zitat, das Er. selber p. 472, l. 840 gibt. Luther denkt natürlich besonders an das erste Zitat.

820-821 Christus ... morte Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 151-153.

823-825 Et ... traderet Cf. *Epistola de philosophia euangelica*, LB VI, fo *5r^o: "Quid igitur eximium habet ille rerum omnium innouator? Multa sane! Primum quod absolutae virtutis vel praecepta vel exempla, quae per partes alia ab aliis prodita fuerant, hic vnus

et tradidit et expressit omnia"; cf. weiter die p. 471, n.ll. 789-799 gegebenen Zitate.

827-828 videlicet ... amplecteremur Cf. *Epistola de philosophia euangelica*, LB VI, fo *5r^o: "Amplectamur et nos doctoris ac principis nostri monumenta, demusque operam vt illius philosophia quam latissime propagetur. Id fiet, si eam omnibus innocentia vitae mutuaque caritate commendemus".

828 830 Fortasse ... genus Man verbinde das erste "quod" mit "in hoc". Das zweite "quod" bedeutet: weil.

831-832 *Epistola de philosophia euangelica*, LB VI, fo *4v^o.

834-835 *Epistola de philosophia euangelica*, LB VI, fo *4v^o.

840 *Epistola de philosophia euangelica*, LB VI, fo *5r^o, wo man liest: "Quanquam hoc ipsum, quod virtutis ...". Auch Er. selbst gibt 1522 diesen Text.

844 845 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 148 sq.

848-849 *Ap. Iob.* 21,5.

849 Pungit ... creaturam Cf. 2. *Cor.* 5,17 in der Übersetzung des Er.; cf. *Annot. in NT*, LB VI, 768 EF.

852-853 *Quam ... diuinis* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 209.

853-854 sed ... reiicit Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 154-354.

854 me ... Epicurum Cf. p. 477, n.l. 921.

855-856 Hic ... Erasmo Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 154.

856-857 Quanto ... Martino Choler war nicht sehr glücklich über diese Äusserung; cf. p. 436, Anm. 93.

857-858 Hinc ... Christi Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 155 sq.

Christi gloriam. Similis absurditatis ac dementiae sunt quae persequitur de
 860 odio meo in Christum, de Coepicureis meis, de figuratis et insidiosis verbis
 quibus furiosissime debacchor in christianos, de bilingui et odibili dicendi
 genere, de funditus tollenda religione christiana. Reliqua piget recensere: dicas
 Morbum loqui, non hominem. Gaudeo extare lucubrations meas, quae vt
 865 confido lectori fidem facient me tantum abesse ab hoc affectu, quem mihi
 impingit Martinus, quam ipse abest a sobria mente christianaque modestia.

Iam illi displicet et Methodus mea cum suis circulis, quam vt ego non affecto
 videri admodum doctam, ita falsissimum est quod ait Luterus, illam nihil aliud
 esse quam irrisionem Christi et omnium ab eo gestorum, nec aliud ex ea
 lectorem haurire posse quam fastidium et odium discendae tam confusae et
 870 perplexae et fortasse fabulosae religionis. Atqui si Methodus illa passim
 inculcaret Luteri dogmata, pape quam esset erudita, quam christiana! Neque
 vero mirum Lutero videri ibi irrisum Christum, quum illi videatur pupugisse
 Dominum gloriae qui illum appellat innouatorem omnium. Quod illi scriptura
 tribuit ad summam laudem, hoc Luterus interpretatur ad ignominiam,
 875 nimirum καρδιογνώστης vt vult haberi, quum interim deliret in manifestis.

Nondum finis. *Quis, inquit, tam fastidiose et odiose, non dicam hostiliter, loqui
 ausit de Ioanne apostolo et euangelista, qui post Christum summae autoritatis apud
 christianos est: meros crepat mundos, nisi qui eum virum putet esse aliquem bardum ac
 bucconem* etc. Nec indicat locum vbi hoc legatur in scriptis meis, et ausim meo
 880 periculo deierare nusquam esse. Neque enim coniectare possum, quo sensu
 verba illa a me dici potuerint: *meros crepat mundos*. Suspicio tamen hoc
 mendacium illi e duobus locis conflatum esse, quemadmodum in somnis e
 diuersis imaginibus temere vagantibus monstrosae quaedam visorum species
 885 conflantur. In Argumento quodam asserens primam | Epistolam Ioanni vt
 germanam ex ipso sermonis caractere, quod certis quibusdam verbis subinde
 vtatur: mundus, lux, charitas etc., deinde quod ita contextat orationis membra
 vt ex eo quod proxime praecessit sumat alterius partis initium, exemplum
 adfero: *nolite diligere mundum neque ea quae in mundo sunt; si quis diligit mundum* etc.,
 et addo: *Quantum hic est mundorum!* Hae voces exciderant in prima aeditione;
 890 quibus quum nihil aliud sentirem quam crebro repeti nomen mundi, tamen
 admonitus ab amico proxima statim aeditione mutaui linguam, sententiam
 tenui, scripsique: *Quoties hic iteratur: mundus!* Hanc scripturam reperies, lector,
 in Paraphraseon aeditione anni MDXXXIII, similiter posterioribus Noui
 Testamenti aeditionibus. Rursus in Appendice, quae adiecta est Paraphrasi in
 895 Euangelium Ioannis, hunc in modum de illo loquor: *qui quemadmodum
 peculiariter adamatus fuit ab illo, qui est amor aeternus, ita nihil aliud loquitur, nihil
 aliud spirat quam meros amores* etc. Ex his duobus locis suspicio Luterum parum
 memorem quid legisset aut quid audisset confinxisse: *meros mundos crepat*. Et
 tamen hoc mentis somnio delusus quam procaciter me conspuat, flagellat et
 900 lapidat, toties mihi in faciem ingerens: *meros crepat mundos*. Atqui dum tam
 inclementer saeuat in meros mundos, qui nusquam sunt in scriptis meis,

videbitur fortassis alicui non ita multum abesse ab imagine Aiacis saeuientis in porcos, quorum alium putabat esse Vlysem, alium Agamemnona. Et vociferatur huius generis infinita esse in scriptis meis, imo me totum nihil aliud esse
 905 in theologia, quum hoc ipsum, quod exempli loco profert, nusquam sit in scriptis meis nec vnquam fuerit in animo. Et hic exaggeratur Ioannis dignitas atque autoritas, qu(a)m post Christum vult esse primam inter christianos, quum soli Christo nota sit apostolorum dignitas, autoritas par sit apostolorum omnium; et si quid interest, prima tribuitur Petro ordinis apostolici principi,

907 quam scripsi: quem A.

859–862 *quae ... christiana* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 156–158, 169, 172.

863 *Morbum* Er. verwendet das Wort hier in der Bedeutung von "Leidenschaft".

866–870 *Iam ... religionis* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 125–128. Die *Methodus* war eine der Einleitungsschriften zur ersten Edition des *NT*, 1516. Diese Schrift enthält nichts über "circuli". In den späteren Editionen wurde sie beträchtlich erweitert und als *Ratio seu methodus* aufgenommen; auch wurde sie unter diesem Titel als selbständige Schrift herausgegeben. In dieser *Rat. ver. theol.* kommt die Einteilung der Christenheit in drei Kreise vor; *LB V*, 88 C 89 F. Weiter kommt "circulus" vor zur Bezeichnung der Einheit des Lebens und der Lehre Christi; *LB V*, 91 C–92 D. Aus den Worten Luthers ergibt sich, dass er an die letzte Stelle denkt. Cf. Holborn, pp. XIV–XVII; M. Hoffmann, *Erkenntnis und Verwirklichung der wahren Theologie nach Erasmus von Rotterdam* (Beiträge zur historischen Theologie, 44), Tübingen, 1972, pp. 96–101; G.B. Winkler, *Erasmus von Rotterdam und die Einleitungsschriften zum Neuen Testament. Formale Strukturen und theologischer Sinn* (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, Heft 108), Münster Westfalen, 1974, pp. 160–168.

875 *καρδιουργίας* Cf. *Act.* 1,24; 15,8. Cf. die Einleitung, p. 436.

876–879 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 129–132.

884–894 *In ... aeditionibus* Was Er. hier sagt, ist nicht ganz richtig. In der ersten Edition des *NT* (1516) gab es noch kein Argumentum vor dem Text von 1. *Ioh.* In der zweiten Edition (1519) gibt es ein solches, mit dem Satz: "Quantum hic est mundorum!" In der dritten Edition (1522) wurde das geändert in: "Quoties hic iteratur: mundus!", und so liest auch die vierte Edition. Die

erste Edition der *Paraphr. in 1. Ioh.* vom März 1521 hat diese neue Lesart schon; cf. für diese Edition: Allen, introd. Epp. 1171, 1179. Auch die folgenden Editionen haben sie. Eine Edition vom Jahre 1533 ist aber unbekannt. Auch die bibliographischen Daten der Stadtbibliothek von Rotterdam kennen eine solche Edition nicht. Wahrscheinlich dachte Er. an die Edition vom Jahre 1532, in Folio. Cf. für den Text des Argumentum: *LB VI*, 1069–1070; *LB VII*, 1141–1142. Es ist mir nicht bekannt, wer Er. den Rat erteilt hat, diese Stelle zu ändern. Man könnte an Martinus Dorpius denken, auf dessen Anregung Er. eine Stelle der *Annot. in NT* geändert hatte; cf. p. 467, n.ll. 640–648.

888 1. *Ioh.* 2,15.

895–897 *Paraphr. in NT*, *LB VII*, 649–650.

898–900 *Et ... mundos* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 129–137, 201–203.

902 903 *Aiacis ... Agamemnona* Cf. *Soph. Ai.* 1–332. Übrigens wütet er bei Sophokles nicht gegen Schweine, sondern gegen Schafe, Ziegen und Rinder.

903–905 *Et ... theologia* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 138 sq.

907–909 *autoritas ... omnium* Cf. *Annot. in Mt.* 10,2, *LB VI*, 53 D: "Et Hieronymus existimat eius esse, ordinem ac merita singulorum apostolorum distribuere, qui illos delegit, innuens vt videtur autoritatem apostolis omnibus parem fuisse, quod ad apostolicis muneris functionem attinet"; cf. für die Meinung des Hieronymus dessen *Commentaria in Euangelium Matthaei*, Migne *PL* 26, 61 B.

909–911 *et ... Paulo* Es ist mir nicht deutlich, warum Er. nun doch eine Reihenfolge angibt, da er nur bei Petrus eine Norm der Einordnung angibt; cf. *Act.* 2,14. In der *Annot. in Mt.* 10,2 zeigt er sich an der Frage

910 qui in Actis primus agit praeconem Christi caeteris apostolis astantibus,
proxima Mattheo et Paulo. Et hic appellor *os et organum Satanae*, etiam capite
plectendus si sanus iudicio et studio sic loquerer. At si lex Remia valeret,
plectendus esset capite qui falso capitale crimen intendit. Me liberat insania,
cui multam habeo gratiam. Verum haec quo magis attollit ac repetit, tanto
915 magis se praebet ridiculum cum vmbra pugnans.

Haec sunt illa horribilia verba, obliqua, ambigua, insidiosa, obscoena,
satanica, quibus Erasmus omnium inscius, stupidus atque etiam vere delirus
sed tamen mira calliditate iam pridem studet vniuersam christianam religio-
nem funditus subuertere. Ac mihi – quod antehac audiui nunquam – etiam
920 sectam adiungit, non sophistarum opinor neque papistarum neque sacramen-
tatorum, sed Epicureorum ac Democritorum, qui de rebus diuinis adeo nihil
credunt vt derideant omnia. Equidem facile crediderim sub nomine christiano
tales nonnullos latere, verum illud scio nullum esse qui hunc affectum e meis
scriptis hauserit; et si quem huic impietati obnoxium nossem, nolim cum eo
925 cibum capere nisi magna esset spes resipiscentiae. Contra sentio me natura
propensum in eos, qui sincere diligunt Dominum Iesum, ex animo dolens me
non esse per omnia talium similem, quanquam huc omne studium meum
intendo vt me ipso melior euadam. Et si quid mihi per imprudentiam in
scriptis excidit quod infirmo cuiquam possit esse offendiculo, non magni
930 negotii fuerit ea corrigere, quemadmodum multa iam mutauit quibus pro mea
simplicitate non expectabam vt quisquam offenderetur. Mox vbi sensi, non
sum grauatus amoliri scrupulum. Atque vtinam Martinus aut tam facile posset
aut tam prompte vellet in suis libris ea corrigere, quae tantis tumultibus
miscent ecclesiam Christi. Facile reditur in gratiam, vbi de vocibus modo
935 controuersia est, de re conuenit. Nec inficior fuisse qui ante ipsum quibusdam
I.B. 1555 verbis meis offensi sunt, sed horum offensio hinc fere nata est quod Latine
Graeceque nescirent. Quidam coelibem dici putabant qui caste viueret, sed
edocti de vocis elegantia placati sunt. Quosdam offendit fabulae nomen, sed
edocti receperunt satisfactionem; argumento est, quod hoc a Beda notatum
940 Censurae facultatis praetermiserunt. At Martinus nullam recipit excusationem,
sed bis damnandum putat qui medetur offensis. Caeterum istum tot linguarum
peritum offendi non oportuit. Illos excusat linguarum et antiquitatis imperitia.
Nec quisquam tamen eorum hinc pronunciauit Erasmum ἔθειον, Epicurum,
Democritum, os Satanae, irrisorem et osorem Christi totiusque religionis eius.
945 Quorum praeiudiciis si me grauatur, meminisse debet eos ipsos esse, qui
Luterum pro haeresiarcho pestilentissimo detestantur nec alio nomine mihi
sunt iniquiores quam quod aiunt multa esse in scriptis meis, quae prima spetie
Martini dogmatibus videantur affinia. Nunc isti in caeteris omnibus insaniunt,
in hoc vno sapiunt quod aliquot Erasmi verbis offenduntur.
950 Et vide quam sibi non constant hominum iudicia. Martinus clamat me nihil
scire, nequaquam intelligere illa subtilia quae scribit in papistas, vix etiam haec
crassa, neque quicquam omnino docere. At hi mihi obiiciunt quod illa ipsa

subtilia Luterus magna ex parte hauserit e meis libris. Fateor me quac scribo
 pleraque hausisse e libris veterum orthodoxorum. Caeterum si tollas e libris
 955 istius hyperbolas, conuicia, facetias, tautologias, ectragodismos, asseueratio-
 nes, ad haec quae illi conueniunt cum Ioanne Hus et Ioanne Vuicleuo aliisque
 nonnullis, fortasse non multum restabit quo veluti proprio gloriatur. His
 crassis meum ocium oblectare malo quam istis subtilibus turbare totius
 ecclesiae tranquillitatem ac ciuitates cum ciuitatibus, plebem cum principibus
 960 et episcopis, ipsos principes inter sese committere. Tametsi non sum vsque
 adeo plumbeus vt non intelligam Martini paradoxa, quae nobis memoriter

- wenig interessiert; cf. *LB VI*, 53 D: "Certe ex ordine recensionis non efficaciter colligitur, quis cui sit praeferendus. Siquidem vbi multi numerantur, aliquis primus sit oportet".
- 911-912 *Et ... loquerer* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 110 sq., 205 sq.
- 912-913 *At ... intendit* Cf. für die lex Remmia: Cic. *S. Rosc.* XIX, 55; *Dig.* 22.5.13; 48.16.1. Die Todesstrafe wird nirgends erwähnt.
- 915 *cum ... pugnant* Cf. *Adag.* 3548 (*LB II*, 1087 C-E): "Olim qui inaniter laborabant *σκιμαχέιν* dicebantur, h.e. cum umbra pugnare".
- 916 917 *horribilia ... satanica* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 154-183.
- 917 *omnium ... delirus* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 54, 63-66, 316 sq.
- 918-919 *mira ... subuertere* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 171-173.
- 919-920 *Ac ... adiungit* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, l. 43.
- 921 *Epicureorum ac Democritorum* Cf. p. 466, l. 670; p. 473, l. 854; Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 58, 155, 202, 250, 319 sq.; für eine ausführliche Darlegung: *WA* 60, p. 203, Anm. 2.
- 924-925 *nolim ... capere* Cf. 1. *Cor.* 5,11.
- 930-931 *quemadmodum ... offenderetur* In den verschiedenen Editionen des NT hat Er., auch aufgrund der geübten Kritik, viele, auch inhaltliche Änderungen vorgenommen. Für seine übrigen Werke trifft das nicht zu.
- 937-938 *Quidam ... sunt* Im Februar 1519 hatte Jean Briard, Vizekanzler der Löwener Universität, in einer Rede anlässlich des Lizentiats eines Karmeliten, das 1518 erschienene *Encom. matrim.* (*ASD I*, 5, pp. 333-416) angegriffen. Er war u.a. ent-rüstet über die von Er. benutzten Wörter "coelebs" und "coelibatus", da er diese als synonym mit "Mönch" und "Mönchtum" betrachtete. Nach einer mündlichen Unterredung schrieb Er. die sehr gemässigte *Apolog. pro declam. laud. matrim.*; cf. *LB IX*, 105-112, für das "coelebs": *LB IX*, 109 AB. Cf. für diese Angelegenheit: De Vocht, *Coll. Tril.* 1, p. 313 sq. Später sah Er. sich wiederum gezwungen, ähnliche Kritik zurückzuweisen; cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, *LB IX*, 1089 EF.
- 938-939 *Quosdam ... satisfactionem* Beda hatte in seinen, Er. zugesandten, Bemerkungen und in seinen *Annotationes* die Benutzung des Wortes "fabula" in dem der *Paraphr. in Mt.* vorhergehenden Brief (*LB VII*, f^o **3v^o) und in der *Paraphr. in Mc.* 11,7 (*LB VII*, 243 B) getadelt; cf. Beda, *Annotationes*, f^{os} 186v^o-187r^o, 212v^o-213r^o. Cf. für die Verteidigung des Er.: *Supputat. calumn. Nat. Bedae*, *LB IX*, 563 C-565 D, 654 A-C. Cf. für die *Annotationes* und die vorhergehende Korrespondenz mit Er. die Einleitung zu den *Scholia*, pp. 54-56.
- 940 *Censurae facultatis* Er. meint die 1531 erschienene *Determinatio super assert. Er.*; cf. die Einleitung zu den *Scholia*, p. 58 sq.
- 941 *sed ... offensis* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 331-334.
- 945-946 *eos ... detestantur* Cf. p. 457, n.ll. 386-388.
- 947 948 *quod ... affinia* Cf. p. 481, n.ll. 29-31.
- 948 949 *Nunc ... offenduntur* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 1-18, 224 sq., 237 sq.
- 950-952 *Martinus ... docere* Cf. Luther, *WA Br 7*, Nr. 2093, ll. 63-79.
- 952-953 *At ... libris* Schon 1525 verteidigte Er. sich gegen solche Vorwürfe bei Alberto Pio; cf. *Ep.* 1634, ll. 69-76.
- 954-957 *Caeterum ... gloriatur* Cf. die Einleitung, p. 435.
- 955 *ectragodismos* Von *ἐκτραγοδείν*, übertreiben.
- 958-960 *istis ... committere* Cf. die Einleitung, p. 436.
- 961 *Martini paradoxa* Cf. die Einleitung, p. 435.

occinunt textrices et calcearii; de iis loquor, quae Latine prodidit. Iam si nihil
 esset in eius libris falsum aut erroneum, tamen ista tam effrenis in omnes
 maledicentia inficit lectorum animos, praesertim idiotarum, nec aliud gignit
 965 quam schismata. Vult me cogi in ordinem, vt de rebus sacris ad praescriptam
 loquar regulam. Sed vnde ipse nouum hoc docendi genus mutuatus est? Num
 a Christo? Num ab apostolis? Num a probatis ecclesiae doctoribus?
 Nequaquam! Vnde igitur? Hoc aliis iudicandum relinquo. Quid quod qui
 mordicus haerent illius dogmatibus, improbant tamen has intemperias vel ob
 970 id, quod obstant quo minus haec fabula sortiatur foelicem exitum. Ego
 Epicurus si incidissem in tempora apostolorum et audissem eos tanta tamque
 perpetua maledicentia praedicantes euangelium, vereor n(e) mansurus fuerim
 Epicurus. Atque interim me regem facit, non ferendam tyrannidem exercen-
 tem in vniuersos homines; sed absque satellitio, quippe qui nec principem
 975 habeam, sub cuius clypeo tutus latitem, in quoscunque libeat veneno tincta tela
 diiaculans, nec ciuitatem, nec scholam, nec discipulos qui pro me stringant
 calamum. Quod si sibi bene conscius est suoque persuasit animo sanctum et
 pium esse quod docet, oportuit ad beati Pauli exemplum, qui vult euangelis-
 tam esse διδακτικόν, non πλήκτην aut λογομάχον, aduigilare ne quod offendicu-
 980 lum daret euangelio, quod cupit per vniuersum orbem propagari. Nunc non
 animaduertit, quot homines ab ipsius doctrina resiliant aut abstineant offensi
 perpetua conuiciandi petulantia, praesertim si ad maledicendi rabiem accedat
 effrons vanitas ac maliciosa deprauatio.

Obiicit mihi quod in *hoc* vt ait *laboriosissimo seculo* – rectius dixisset:
 985 furiosissimo – ludam ac, vt ipsius verbo vtar, morioner. Moriam lusi tranquil-
 lo seculo, quam facile si ita videatur noxae dedidero. Colloquia me inuito
 atque etiam irato prodierunt. Quibus adieci quaedam in gratiam typographi
 leui sane brachio, vt qui vno die interdum tria absoluerim colloquia.
 1.B 1556 Quanquam non vbique | iocor in Colloquiis et, si iocor, non iocor ociose. At
 990 Martinus in rebus etiam atrocissimis ludit verbis et figuris, velut oblectans
 animum suum hoc genere deliciarum inexplebilem. Fateor me quodam genii
 affectu propensioem ad iocandum, tum in scriptis, tum in familiaribus
 colloquiis. Nec ea res mihi semper cedit feliciter, dum aliorum animos ex
 ingenii mei simplicitate metior. Verum quando nullus hominum vacet omni
 995 naeuo, malo quibusdam videri ineptior quam truculentus πλήκτης ac
 Procrustes quispiam, vbique tragicum spirans. Rhetorum est, primum docere
 argumentis, deinde si res postulet sollicitare affectus, atroces autem illos, quos
 πάθη vocant, non temere mouere. Verum nusquam non esse δεινόν, nusquam
 non intonare voces plusquam tragicas, dementiae verius est quam eloquentiae.

1000 Quaerit vnde pullulent in ecclesia tot sectarum formae, inter quas com-
 memorat sacramentarios – quasi ipse de sacramentis doceat eadem quae tradit
 ecclesia catholica –, commemorat Donatistas, Arianos, Anabaptistas,
 Epicuros etc. Debat addere Suermeros Sabbatarios, circuncisos et vere
 perfrictae frontis homines; exoriuntur enim qui scalpro perfricant frontem

5 donec eliciant sanguinem, ac mox locum inungunt oleo itaque Christo initiantur. Vnde haec, inquit, zizania in agro Domini? Vnde, nisi ex quatuor

972 ne scripsi: nec A.

965-966 *Vult ... regulam* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 180 sq., 288-300.

968-970 *Quid ... exitum* Cf. die Einleitung, p. 433.

973-974 *Atque ... homines* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 177-180, 270-272, 305-327.

974-977 *sed ... calamus* Er. erwähnt öfters seine ungesicherte Lage; cf. *Hyperasp.* I, *LB X*, 1257 CD; *Hyperasp.* II, *LB X*, 1456 F; *Epp.* 2411, ll. 44-47; 2448, ll. 64 70; 2663, ll. 13-17, 20-23.

978-979 *qui ... λογομάχων* Cf. 1. *Tim.* 3,2 sq., wo der Text "ἀμαχων" statt "non λογομάχων" hat.

981-983 *quot ... deprauatio* Cf. die Einleitung, p. 433.

984 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 53.

985 *morioner* Cf. *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 414.

Das Verbum ist weder klassisch noch mittelalterlich bezeugt. Wahrscheinlich ist es eine Neubildung Luthers als boshafte Anspielung auf die *Moria*: den Narren spielen.

985-986 *Moriam ... seculo* Die *Moria* wurde 1509 geschrieben und 1511 herausgegeben; cf. die Einleitung zu der *Moria*, *ASD IV*, 3, pp. 13-16.

986-988 *Colloquia ... colloquia* Die *Coll.* sind im November 1518 zum ersten Mal erschienen. Er. hat die Veröffentlichung dieser Schrift, an der er in keiner Weise beteiligt war, scharf getadelt. Er korrigierte und erweiterte sie selber, und im Vorwort zu dieser neuen Edition wies er jede Verantwortlichkeit zurück; *ASD I*, 3, pp. 73-75. Nachdem 1519 zwei Drucke dieser revidierten Fassung erschienen waren, gab Er. im März 1522 die erste offizielle, völlig neue Edition heraus. Diese enthielt viele neue, ziemlich kurze, Gespräche. Wahrscheinlich denkt Er. an diese Edition, wenn er sagt, dass er bisweilen drei Gespräche in einem Tag schrieb. Cf. *ASD I*, 3; Fr. Bierlaire, *Erasmus et ses Colloques: le livre d'une vie* (Travaux d'Humanisme et Renaissance, no. 159), Genève, 1977, bes. pp. 13-49; Fr. Bierlaire, *Les Colloques d'Erasmus: réforme des études, réforme des moeurs et réforme de l'Eglise au XVIe siècle* (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège, Fasc. 222), Paris, 1978.

989 *Quaquam ... ociose* In der Edition vom

März 1522 steht schon auf dem Titelblatt: "... non tantum ad linguam puerilem exponendam vtilis, verum etiam ad vitam instituendam"; *ASD I*, 3, p. 122. Cf. für diesen Aspekt: Fr. Bierlaire, *Les Colloques d'Erasmus*, pp. 45-199.

991-994 *Fateor ... metior* Cf. *Spongia*, p. 172, ll. 139-151; p. 192, ll. 683-687; p. 198, ll. 824-828; *Ep.* 2448, ll. 83-87.

995 *πλήκτης* Cf. 1. *Tim.* 3,3; *Tit.* 1,7.

996-998 *Rhetorum ... mouere* Er. erwähnt hier die Termini der Rhetorik, die das persuadere in docere, delectare und mouere aufteilt. Das delectare wird durch die Erregung der ᾄθη, der sanften Affektstufen, erreicht, das mouere durch die Erregung der πάθη. ἠθος und πάθος sind die beiden Arten der affectus. Cf. H. Lausberg, *Handbuch der literarischen Rhetorik. Eine Grundlegung der Literaturwissenschaft*, München, 1960, § 257, pp. 140-143.

998-999 *Verum ... eloquentiae* Cf. die Einleitung, p. 436.

1000-3 *Quaerit ... etc.* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 359-361.

1-2 *quasi ... catholica* Er. gibt Luthers Meinung, und damit den grundsätzlichen Unterschied, mit Recht 1528 wie folgt wieder: "Lutherus autem putat mille mortes oppetendas potius quam committendum vt fateamur missam esse sacrificium"; cf. *Apollog. adv. monach. hisp.*, *LB IX*, 1064 F.

3-6 *Debebat ... initiantur* Wahrscheinlich hatte Er. etwas über die schlesischen sabbatarischen Täufer gehört oder gelesen. Cf. für sie: G.H. Williams, *The Radical Reformation*, London, s.a., p. 410 sq.; *The Mennonite Encyclopedia*, vol. 2, Scottsdale Pennsylvania, 1972², p. 522 sq., s.v. Glait, Oswald; G.H. Williams, *Protestants in the Ukraine During the Period of the Polish-Lithuanian Commonwealth*, Harvard Ukrainian Studies, vol. 2, Cambridge Mass., 1978, pp. 41-72; H.A. Oberman, *Wurzeln des Antisemitismus. Christenangst und Judenplage im Zeitalter von Humanismus und Reformation*, s.l., s.a., p. 157 sq. Er. erwähnt diese Gruppe ebenfalls in: *De sarc. eccles. concord.*, *LB V*, 505 D-506 A; *Eccles.*, *LB V*, 1038 B.

6 *Vnde ... Domini* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 361.

ambiguis verbis Erasmi! Quanquam ea re vera ambigua non sunt: quod admonuerit apostolos non statim apud quosuis Christum appellasse Deum; quod admonuerit euangelicum sermonem tropis ac figuris obliquum esse; quod dixit Paulum omnibus omnia fieri vt omnes lucrifaciat, eumque chamaeleonti compararit; quod Epistolam ad Romanos scripserit multis difficultatibus inuolutam esse atque hic labyrinthorum meminerit; quod scripserit Ioannem euangelistam meros crepare mundos, quum hae voces ne in somnis quidem mihi in mentem venerint; quod de incarnatione Domini loquens, a coniugio duxit similitudinem. Hinc nimirum tantus haereseon prouentus! Atqui isthuc hactenus nullus obiecit Erasmo praeter vnum Luterum. Sed nonnulli calumniati sunt, quod ipse Lutero seminaria praeberim. Verum hos protinus clamabit impudenter mentiri: Erasmum non esse Luteranum, sed totum esse Erasmum. Vt istuc largiamur, propius tamen hoc mendacium accedit ad veri speciem quam si quis dicat Anabaptistas, Donatistas, Arianos et Epicuros, hoc est paganos, e meis tribus ambiguis verbis repullulasse. Quod si est, demiror hominum ingratitude. Nullus horum ad hunc vsque diem aut salutauit me aut gratias egit, quum innumeri sint discipuli a quibus Luterus audit: venerandus pater, et: euangelicae veritatis instaurator, contra non pauci sint orthodoxi, qui se profitentur mihi debere quod Christum et nosse et amare ceperint.

Censet meos libros e scholis suorum eiiciendos, quasi ego vnquam ambierim in istorum scholas recipi. Fortasse sentit scholas theologorum ac nescio quid subodoratus videtur hoc futurum. Me vero non fugit istuc iam olim agi clamoribus quorundam monachorum, sed hoc lemme vt negent Luteri doctrinam opprimi posse nisi prius abolitis Erasmi lucubrationibus. His opinor nunc applaudet et in horum sententiam pedibus ac manibus ibit odio mei; quod vtinam tantum valeat vt cum papa, papistis, theologis ac monachis omnibus redeat in gratiam Christique ecclesiam suae reddat tranquillitati. Tanto orbis lucro facile meorum librorum iacturam pensauero, quando me ipsum nemo potest aut poterit a Christo diuellere, nisi volens discessero. At posteaquam afflatus est prophético spiritu, diuinat et illud festinare iudicium meum ac breui fore, vt quasi sores memet meo ipsius indicio prodam ac perdam. Sentit autem de paganismo et odio christianae religionis, quod homo versutus hactenus celarim, vt ipse putat, imo non putat sed se putare fingit. Ego hactenus de Christo et religione christiana ea sensi | quae digna sunt eo, qui spem omnem fixit in Christo, doque operam vt in dies sentiam melius, certe vt magis amem. Quod si quid erro cum papistis, confido me fore in numero eorum, quorum errori vt ait Luterus Deus misericorditer ignouit, eo quod seducti simpliciter errarunt. Mihi satis est, si cum Hieronymo, Chrysostomo et Bernardo recipiar in diuinae misericordiae gremium. Verum negat esse spem veniae, posteaquam ab ipso prolata est lux veritatis, quasi non et ante Luterum similia docuerint Hus et Vuicleus. Quod si Deus ipsum tam diu versatum in tam profunda caligine tandem misericorditer ad tam admirabile lumen

50 euocauit, decebat vt eadem lenitate vteretur in nos luteos homines adhuc in
 pristinae ecclesiae tenebris palpantes. Quanquam vt serio loquar, si de moribus
 et ceremoniis agitur, optarim multa esse correcta, sed autoritate synodi; si de
 dogmatibus, possem et ego quibusdam accedere, si audirem publicam ecclesiae
 55 vocem. Meum animum nondum tranquilliant asseuerationes Luteri, quantum-
 libet fortes, adeo inter legendum multa occurrunt quae possent asseuerationem
 infirmare. Qui agit contra conscientiam, aedificat gehennam. In tanto orbis
 incendio prospiciat sibi qui velit, mihi curae erit hanc animulam Christo
 seruatori tradere. Quod si Martinus illud sibi proposuit, persuadere mundo
 Erasum hoc agere callidis artibus et insidiosis cuniculis vt omnes christianos
 60 adducat in odium verae religionis, frustra nititur. Citius enim persuaserit

- 7-8 *quod ... Deum* Cf. p. 454, l. 343-p. 458, l. 434.
 9 *quod ... esse* Das hatte Luther ihm nicht vorgeworfen.
 10-11 *quod ... compararit* Cf. das Vorwort zur *Paraphr. in Cor.*: Ep. 916, ll. 363-388. Cf. I. Cor. 9,22.
 11-12 *quod ... meminerit* Cf. p. 453, l. 307-p. 454, l. 342.
 12-14 *quod ... venerint* Cf. p. 474, l. 876-p. 476, l. 915.
 14-15 *quod ... similitudinem* Cf. p. 464, l. 586-p. 468, l. 701.
 17-18 *Sed ... praebuerim* Cf. p. 477, n.ll. 952-953.
 23-25 *quum ... instaurator* Cf. die Einleitung, p. 436.
 27 *Censet ... eiiciendos* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 409.
 27-28 *quasi ... recipi* Der Einfluss der *Coll.* war jedenfalls ausserordentlich gross, auch in den evangelischen Gebieten Deutschlands. Cf. Fr. Bierlaire, *Les Colloques d'Erasmus*, pp. 123-147. Der Autor schreibt sogar: "... malgré Luther, l'utilisation des *Colloques* se généralisa dans toute l'Allemagne luthérienne".
 29 *subodoratus ... futurum* "er scheint irgendwie zu vermuten, dies werde geschehen".
 29-31 *Me ... lucubrationibus* Das spielte z.B. bei den spanischen Mönchen eine wichtige Rolle; cf. Ep. 1814, ll. 153-188, wo Juan de Vergara Bericht erstattet über ihre Angriffe auf der von der Inquisition um den 1. März 1527 zusammengerufenen Tagung.
 37-38 *diuinat ... meum* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 141; 2. *Petr.* 2,3.
 38-39 *brevi ... perdam* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 77-79; *Adag.* 265 (LB II, 137 CD).
 44-45 *quorum ... errarunt* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 167, 284.
 46-47 *Verum ... veritatis* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 1-18.
 47-48 *quasi ... Vuicleuus* Cf. die Einleitung, p. 435.
 48-50 *Quod ... euocauit* Eine Anspielung auf Luthers Darlegungen in *De seruo arbitrio*; cf. *WA* 18, p. 649, l. 26-p. 652, l. 23 und besonders p. 658, l. 17-p. 659, l. 33.
 50-51 *in pristinae ... palpantes* Cf. *Adag.* 2659, *ASD* II, 6; p. 455, l. 561 sq.: "Dicuntur qui rem obscuris vestigant coniecturis".
 51-54 *Quanquam ... vocem* Cf. *Hyperasp.* I, LB X, 1261 F-1262 B, und besonders *Detect. praestig.*, p. 256, l. 572-p. 262, l. 711.
 54-56 *Meum ... infirmare* Cf. *Spongia*, p. 163, l. 987 sq.; *Hyperasp.* II, LB X, 1471 AB, 1503 CD.
 56 *Qui ... gehennam* In keiner der bekannten Sprichwörtersammlungen kommen diese Worte vor. Der Ausspruch ist aber offensichtlich sprichwörtlicher Art, und ich fand sie an sehr verschiedenen Stellen. Cf. Gerson, *Regulae mandatorum* 7, in: J. Gerson, *Oeuvres complètes*, vol. 9, Paris, 1973, p. 96: "Omnis agens contra conscientiam aedificat ad gehennam"; die Strassburger Gesandten an Granvelle im Juni 1548 in Augsburg: "dan Paulus spricht[t]: wer wider sin gewissen handelt, bauet zu der hollen", in: *Politische Correspondenz der Stadt Strassburg im Zeitalter der Reformation*, Bd. IV, 2, herausg. H. Gerber, Heidelberg, 1933, p. 1014; die Aussage von Angelus Merula: "Qui contra conscientiam facit, aedificaturum gehennam", in: P. Merula, *Fidelis et succincta rerum aduersus Angelum Merulam ... ab inquisitoribus gestarum commemoratio*, Lugduni Bataurorum, 1604, p. 64.

omnibus, se aut odio lymphatum esse aut mentis morbo teneri aut a sinistro quopiam agitari genio. Illud potius persuadeat, quod verum esse Iudaico more deierat. *Viuit, inquit, Dominus, magnam ei faciunt iniuriam et defendendus est mihi contra hostes eius, qui eum Luteranum accusant, quum sit me nimis certo ac fideli teste*
 65 *nullo modo Luteranus, sed Erasmus tantum. Relinquendus est, inquit, papistis, qui tali apostolo digni sunt.* Quos appellet papistas nescio. Orthodoxis libenter adhaereo, siue ille me relinquat siue non relinquat.

Nec illud ingratum fuerit quod minitatur, se contemptum Erasmum cum caeteris, quibus non est dignatus respondere, perhennibus tenebris ac perpetuae obliuioni traditurum. Cum quibus? Cum Eccio, cum Emsero, cum Ioanne Gocleo etc., qui forsitan vt ait inclaruissent, si eos fuisset dignatus responso.
 70 Poterat addere: cum Iodoco Clithoueo, cum Iacobo Latomo, cum Ioanne Phiscero episcopo Roffensi aliisque multis, quorum nomina iam sepulta sunt ac letheis | aquis consecrata. Quanquam me quidem iam olim dignatus est hoc
 L.B 1558
 75 honore in Seruo arbitrio. Dicit: non respondi, sed pupugi tantum leuiter, vt hominis oscitantiam excitarem, quum totus ille liber nihil aliud crepet quam Erasmum Epicurum, Democritum, scepticum, osorem Christi, irrisorem christianae pietatis, corruptorem scripturarum, spermologum, temulentum. Pro his deliciis quoniam illi non egi gratias sed ausus sum quae obiecit
 80 refellere, subito factus sum vipera et gigno viperaspides. Sed vter est vipera, qui talia afflat venena an qui repellit? qui infigit letales morsus an qui medetur? Quum autem sic esset debacchatus in proximum, tamen pupugit tantum. Ac post aeditum hoc opus conatus est scriptis ad me literis mihi persuadere se candido et amico esse in me animo, siue crederem siue non crederem. Si sic
 85 vellicat amicum dormitantem, quas plagas infligeret si vellet hostem occidere? Sed hunc in modum sibi blanditur ἀποκλάξ, sibi que persuadet homines non intelligere fucum, quo iactat se quibusdam nolle respondere.

Atqui si suae confidit doctrinae, si dignam iudicat quam omnes amplectantur, expediebat vt quibusdam serio responderet, non scommatibus et conuiciis,
 90 sed scripturis et argumentis. Nunc volitant per orbem libri, qui illi vt audio in os impingunt loca non pauca, in quibus ipse secum pugnat, in quibus manifeste corruptit sacram scripturam falsa interpretatione detorquens ad sua dogmata, qui rationes illius argumentis insolubilibus subuertunt. Et putat speciosam victoriam, quod non dignetur eos responso! Atqui magis conueniebat atque etiam expediebat eos dignari responso quam ludibriis et contumeliis
 95 incessere. An dicit: non est ocium? Verum multum ocii sibi parasset, si praetermissis conuiciis tantum scripturis egisset et necessariis argumentis. Quod si inuidet illis nominis claritatem, quid refert vtrum nobilitet eos argumentando an maledicendo? Nunc quum tantum maledicit, et illis parit
 100 honestam famam apud plurimos et gloriae suae non mediocrem inurit labem, praesertim apud cordatos et integros, quibus vbique placet moderatio, synceritas ac ciuilitas. Hoc dignius erat euangelii praecone, qualis videri vult, quam his temporibus exulceratissimis animos hominum ad seditiones ac bella

105 concitare. Longe aliud sonat tuba euangelica, aliud concha Panis aut cornu Alectus. Sed viuit Dominus, qui non descret in ipso spem habentes.

Purgationis Desiderii Erasmi Roterodami aduersus Martini Luteri epistolam finis.

- 61 *aut ... teneri* Cf. Ep. 2961, l. 16 sq.
 62–63 *Iudaico ... Dominus* Die im Alten Testament gebräuchlichste, besonders in *Sm.* und *Rg.* vorkommende Eidesformel.
 63–65 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 405–408.
 65–66 Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, l. 416.
 68–70 *minitatur ... traditurum* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 46–49.
 70–75 *Cum Eccio ... arbitrio* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 27–32, ungenau von Er. angeführt. Schon 1526 hatte Er. sich darüber beklagt, dass Luther gegen ihn geschrieben hatte, während er seine anderen Gegner gar nicht behelligte; cf. *Hyperasp.* I, *LB X*, 1249 BC; Ep. 1688, ll. 9–12. Vier Jahre später machte er den Evangelischen im allgemeinen den gleichen Vorwurf; cf. *Epist. ad frat. Infer. Germ.*, p. 410, l. 793–p. 412, l. 795. Cf. für das Fehlen von Streitschriften gegen Eck, Cochlaeus, Clichtove und Fisher: p. 411, n.ll. 793–795. Luther hat Emser nach 1521 nicht mehr geantwortet; cf. G. Kawerau, *Hieronymus Emser. Ein Lebensbild aus der Reformationsgeschichte* (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte, 61), Halle, 1898, pp. 38 sq., 57. Latomus hat er nie einer Antwort gewürdigt.
 75–76 *Dicet ... excitarem* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 55–60.
 76–78 *quum ... temulentum* Sofort nachdem Er. Luthers *De seruo arbitrio* empfangen hatte, nahm er an diesem Aspekt am meisten Anstoss; cf. Epp. 1670, ll. 28–37; 1672, l. 114 sq.; 1675, l. 29 sq.; 1677, ll. 6–8; 1678, ll. 8 10; 1679, ll. 70–73; 1686, ll. 29–32; 1687, ll. 39–41; 1688, ll. 5 sq., 12–16; 1690, ll. 18–22; 1697, l. 7 sq.; 1704, l. 14 sq.; 1717, l. 42 sq.; 1719, l. 22 sq.; 1753, l. 28 sq.; 1805, ll. 235–238; 1891, l. 211 sq.; 1987, ll. 11–13; *Hyperasp.* I, *LB X*, 1258 A–D, 1260 C–1261 C, 1277 E, 1285 B D, 1299 A, 1309 C, 1336 B; *Hyperasp.* II, *LB X*, 1393 F, 1485 B.
 79–80 *ausus ... refellere* Er. meint die *Hyperasp.*; cf. p. 443, n.ll. 4–6.
 80 *subito ... viperaspides* Cf. Luther, *WA Br* 7, Nr. 2093, ll. 60–62, 114, 268.
 82–84 *Ac ... non crederem* Der Brief ist verlorengegangen. Er. empfing ihn im April 1526 und beantwortete ihn sofort; cf. Epp. 1688; 1690, ll. 23–25; 1697, ll. 10–15; 1717, ll. 42–44; 1753, ll. 29–32; *Hyperasp.* II, *LB X*, 1486 BC.
 86 *αὐτοκόλαξ* Eine Neubildung des Er.: “der sich selbst schmeichelt”.
 89 *non ... conuictis* Cf. die Einleitung, p. 433.
 90–93 *Nunc ... subuertunt* Cf. die Einleitung, p. 435 sq.
 97 *tantum ... argumentis* Er. erwähnt absichtlich die einzige von Luther genehmigte Diskussionsgrundlage; cf. *De lib. arbitr.*, *LB IX*, 1218 CD.
 103–104 *his ... concitare* Cf. die Einleitung, p. 436.
 104 *concha Panis* Eine kreiselförmige Muscheltrompete, die Tritontrompete.
 104–105 *cornu Alectus* Cf. p. 375, n.ll. 32–33.
 105 *qui ... habentes* Cf. *Idtb.* 13, 17.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A. KLASSISCHE UND PATRISTISCHE AUTOREN

Ael.	Claudius Aelianus	<i>Equ.</i>	<i>Equites</i>
<i>Epist.</i>	<i>Epistulae</i>	<i>Lys.</i>	<i>Lysistrata</i>
<i>Nat. an.</i>	<i>De natura animalium</i>	<i>Nub.</i>	<i>Nubes</i>
<i>Var. hist.</i>	<i>Varia historia</i>	<i>Pax</i>	<i>Pax</i>
Ael. Arist.	Aelius Aristides	<i>Plut.</i>	<i>Plutus</i>
Aeschin.	Aeschines	<i>Ran.</i>	<i>Ranae</i>
Aeschyl.	Aeschylus	<i>Thesm.</i>	<i>Thesmophoriazusae</i>
<i>Ag.</i>	<i>Agamemnon</i>	<i>Vesp.</i>	<i>Vespae</i>
<i>Choeph.</i>	<i>Choephoroi</i>	Aristoph. Byz.	Aristophanes Byzantius
<i>Eum.</i>	<i>Eumenides</i>	Aristot.	Aristoteles
<i>Hic.</i>	<i>Hicetides</i>	<i>An. post.</i>	<i>Analytica posteriora</i>
<i>Pers.</i>	<i>Persae</i>	<i>An. pr.</i>	<i>Analytica priora</i>
<i>Prom.</i>	<i>Prometheus</i>	<i>An.</i>	<i>De anima</i>
<i>Sept.</i>	<i>Septem</i>	<i>Ath. pol.</i>	<i>Ἀθηναίων πολιτεία</i>
Aesop.	Aesopus	<i>Aud.</i>	<i>De audibilibus</i>
Alciphr.	Alciphro	<i>Cael.</i>	<i>De caelo</i>
Ambr.	Ambrosius	<i>Cat.</i>	<i>Categoriae</i>
Amm. Marc.	Ammianus Marcellinus	<i>Col.</i>	<i>De coloribus</i>
Anacr.	Anacreon	<i>Div.</i>	<i>De diuinatione</i>
<i>Anth. Pal.</i>	<i>Anthologia Palatina</i>	<i>Eth. End.</i>	<i>Ethica Eudemia</i>
<i>Anth. Plan.</i>	<i>Anthologia Planudea</i>	<i>Eth. Nic.</i>	<i>Ethica Nicomachea</i>
Apollod.	Apollodorus	<i>Gen. an.</i>	<i>De generatione animalium</i>
Apoll. Rhod.	Apollonius Rhodius	<i>Gen. corr.</i>	<i>De generatione et corruptione</i>
Apoll. Sid.	Apollinaris Sidonius	<i>Hist. an.</i>	<i>Historia animalium</i>
Apost.	Apostolius Byzantius (in <i>Paroem. Gr. II</i>)	<i>M. mor.</i>	<i>Magna moralia</i>
App.	Appianus	<i>Metaph.</i>	<i>Metaphysica</i>
Apul.	Apuleius	<i>Meteor.</i>	<i>Meteorologica</i>
<i>Apol.</i>	<i>Apologia</i>	<i>Mir.</i>	<i>Mirabilia</i>
<i>De deo Socr.</i>	<i>De deo Socratis</i>	<i>Mot. an.</i>	<i>De motu animalium</i>
<i>Flor.</i>	<i>Florida</i>	<i>Mund.</i>	<i>De mundo</i>
<i>Met.</i>	<i>Metamorphoses</i>	<i>Oec.</i>	<i>Oeconomica</i>
Arat.	Aratus	<i>Part. an.</i>	<i>De partibus animalium</i>
Archil.	Archilochus	<i>Phys.</i>	<i>Physica</i>
Aristaen.	Aristaenetus	<i>Phgn.</i>	<i>Physiognomonica</i>
Aristid.	Aristides	<i>Poet.</i>	<i>Poetica</i>
Aristoph.	Aristophanes	<i>Pol.</i>	<i>Politica</i>
<i>Ach.</i>	<i>Acharnenses</i>	<i>Probl.</i>	<i>Problemata</i>
<i>Av.</i>	<i>Aues</i>	<i>Rhet.</i>	<i>Rhetorica</i>
<i>Eccl.</i>	<i>Ecclesiazusae</i>	<i>Rhet. Alex.</i>	<i>Rhetorica ad Alexandrum</i>
		<i>Sens.</i>	<i>De sensu</i>

<i>Somn.</i>	<i>De somno et vigilia</i>	<i>Cato</i>	<i>Cato maior de senectute</i>
<i>Soph. el.</i>	<i>Sophistici elenchi</i>	<i>Cluent.</i>	<i>Pro A. Cluentio</i>
<i>Spir.</i>	<i>De spiritu</i>	<i>Deiot.</i>	<i>Pro rege Deiotaro</i>
<i>Top.</i>	<i>Topica</i>	<i>Div.</i>	<i>De diuinatione</i>
<i>Arnob.</i>	<i>Arnobius</i>	<i>Div. in Caec.</i>	<i>Diuinitio in Q. Caecilium</i>
<i>Arr.</i>	<i>Arrianus</i>	<i>Dom.</i>	<i>De domo sua</i>
<i>Artemid.</i>	<i>Artemidorus</i>	<i>Fam.</i>	<i>Epistulae ad familiares</i>
<i>Ascl.</i>	<i>(Apulcius) Asclepius</i>	<i>Fat.</i>	<i>De fato</i>
<i>Athan.</i>	<i>Athanasius</i>	<i>Fin.</i>	<i>De finibus</i>
<i>Athen.</i>	<i>Athenaeus</i>	<i>Flacc.</i>	<i>Pro L. Valerio Flacco</i>
<i>Athenag.</i>	<i>Athenagoras</i>	<i>Font.</i>	<i>Pro M. Fonteio</i>
<i>Aug.</i>	<i>Aurelius Augustinus</i>	<i>Har.</i>	<i>De haruspicum responso</i>
<i>Civ.</i>	<i>De ciuitate Dei</i>	<i>Inv.</i>	<i>De inuentione</i>
<i>Conf.</i>	<i>Confessiones</i>	<i>Lael.</i>	<i>Laelius de amicitia</i>
<i>Epist.</i>	<i>Epistulae</i>	<i>Leg.</i>	<i>De legibus</i>
<i>Hom.</i>	<i>Homiliae</i>	<i>Leg. agr.</i>	<i>De lege agraria</i>
<i>Serm.</i>	<i>Sermones</i>	<i>Lig.</i>	<i>Pro Q. Ligario</i>
<i>Aur. Vict.</i>	<i>Aurelius Victor</i>	<i>Manil.</i>	<i>Pro lege Manilia</i>
<i>Auson.</i>	<i>Ausonius</i>	<i>Marc.</i>	<i>Pro M. Marcello</i>
<i>Babr.</i>	<i>Babrius</i>	<i>Mil.</i>	<i>Pro T. Annio Milone</i>
<i>Basil.</i>	<i>Basilius</i>	<i>Mur.</i>	<i>Pro L. Murena</i>
<i>Batr.</i>	<i>Batrachomyomachia</i>	<i>Nat.</i>	<i>De natura deorum</i>
<i>Boeth.</i>	<i>Boethius</i>	<i>Off.</i>	<i>De officiis</i>
<i>Consol.</i>	<i>Consolatio philosophiae</i>	<i>Opt. gen.</i>	<i>De optimo genere oratorum</i>
<i>Caes.</i>	<i>C. Julius Caesar</i>	<i>Or.</i>	<i>Orator</i>
<i>Civ.</i>	<i>De bello ciuili</i>	<i>De or.</i>	<i>De oratore</i>
<i>Gall.</i>	<i>De bello Gallico</i>	<i>Parad.</i>	<i>Paradoxa</i>
<i>Callim.</i>	<i>Callimachus</i>	<i>Part.</i>	<i>Partitiones oratoriae</i>
<i>Callisth.</i>	<i>Callisthenes</i>	<i>Phil.</i>	<i>In M. Antonium oratio Philippica</i>
<i>Calp. Sic.</i>	<i>Calpurnius Siculus</i>	<i>Phil. frg.</i>	<i>Librorum philosophicorum fragmenta</i>
<i>Cassian.</i>	<i>Johannes Cassianus</i>	<i>Pis.</i>	<i>In L. Pisonem</i>
<i>Cass. Dio</i>	<i>Cassius Dio</i>	<i>Planc.</i>	<i>Pro Cn. Plancio</i>
<i>Cassiod.</i>	<i>Cassiodorus</i>	<i>Prov.</i>	<i>De prouinciis consularibus</i>
<i>Inst.</i>	<i>Institutiones</i>	<i>Ad Q. fr.</i>	<i>Epistulae ad Quintum fratrem</i>
<i>Cato</i>	<i>Cato</i>	<i>Quinct.</i>	<i>Pro Quinctio</i>
<i>Agr.</i>	<i>De agricultura</i>	<i>Rab. perd.</i>	<i>Pro C. Rabirio perduellionis reo</i>
<i>Catull.</i>	<i>Catullus</i>	<i>Rab. Post.</i>	<i>Pro C. Rabirio Postumo</i>
<i>Cels.</i>	<i>Celsus</i>	<i>P. red. in sen.</i>	<i>Oratio post reditum in senatu</i>
<i>Cens.</i>	<i>Censorinus</i>	<i>P. red. ad Quir.</i>	<i>Oratio post reditum ad Quirites</i>
<i>Chrys.</i>	<i>Johannes Chrysostomus</i>	<i>Rep.</i>	<i>De re publica</i>
<i>Hom.</i>	<i>Homiliae</i>	<i>Q. Rosc.</i>	<i>Pro Q. Roscio comoedo</i>
<i>Chrysol.</i>	<i>Petrus Chrysologus</i>	<i>S. Rosc.</i>	<i>Pro Sex. Roscio Amerino</i>
<i>Cic.</i>	<i>Cicero</i>	<i>Scaur.</i>	<i>Pro M. Aemilio Scauro</i>
<i>Ac. 1</i>	<i>Lucullus sine Academicorum priorum libri</i>	<i>Sest.</i>	<i>Pro P. Sestio</i>
<i>Ac. 2</i>	<i>Academicorum posteriorum libri</i>	<i>Sull.</i>	<i>Pro P. Sulla</i>
<i>Arat.</i>	<i>Aratea</i>	<i>Tim.</i>	<i>Timaeus</i>
<i>Arch.</i>	<i>Pro Archia poeta</i>	<i>Top.</i>	<i>Topica</i>
<i>Att.</i>	<i>Epistulae ad Atticum</i>	<i>Tull.</i>	<i>Pro M. Tullio</i>
<i>Balb.</i>	<i>Pro L. Balbo</i>	<i>Tusc.</i>	<i>Tusculanae disputationes</i>
<i>Brut.</i>	<i>Brutus</i>	<i>Vatin.</i>	<i>In P. Vatinius testem interrogatio</i>
<i>Ad Brut.</i>	<i>Epistulae ad Brutum</i>	<i>Verr. 1, 2</i>	<i>In Verrem actio 1, 2</i>
<i>Caec.</i>	<i>Pro A. Caecina</i>		
<i>Cael.</i>	<i>Pro M. Caelio</i>		
<i>Carm.</i>	<i>Carminum fragmenta</i>		
<i>Catil.</i>	<i>In Catilinam</i>		

Claud.	Claudius Claudianus	<i>Ipb. A.</i>	<i>Iphigenia Aulidensis</i>
Clearch.	Clearchus	<i>Ipb. T.</i>	<i>Iphigenia Taurica</i>
Clem. Al.	Clemens Alexandrinus	<i>Med.</i>	<i>Medea</i>
Clitarch.	Clitarchus	<i>Or.</i>	<i>Orestes</i>
<i>Cod. Iust.</i>	<i>Codex Iustinianus</i>	<i>Phoen.</i>	<i>Phoenissae</i>
Colum.	Columella	<i>Rhes.</i>	<i>Rhesus</i>
Cratin.	Cratinus	<i>Suppl.</i>	<i>Supplices</i>
Curt.	Q. Curtius Rufus	<i>Tro.</i>	<i>Troades</i>
Cypr.	Cyprianus	Eus.	Eusebius
<i>Fort.</i>	<i>Ad Fortunatum</i>	Eust.	Eustathius
Demetr.	Demetrius	Eutr.	Eutropius
<i>De eloc.</i>	<i>De elocutione</i>	Fest.	Festus
Democr.	Democritus	Firm.	Firminus Maternus
Demosth.	Demosthenes	Fl. Ios.	Flavius Iosephus
Dicaearch.	Dicaearchus	<i>Ant. Iud.</i>	<i>Antiquitates Iudaicae</i>
<i>Dig.</i>	<i>Digesta</i>	<i>Bell. Iud.</i>	<i>Bellum Iudaicum</i>
Dinarch.	Dinarchus	<i>C. Ap.</i>	<i>Contra Apionem</i>
Diod.	Diodorus Siculus	<i>Vita</i>	<i>De sua vita</i>
Diog. Laert.	Diogenes Laertius	Flor.	Florus
Diogen.	Diogenianus	Front.	Fronto
Diogen. Vind.	Diogenianus Vindobonensis (in <i>Paroem. Gr.</i> II)	Frontin.	Frontinus
Diom.	Diomedes <i>Ars grammatica</i>	Fulg. Myth.	Fulgentius <i>Mythologiae</i>
Dio Chrys.	Dio Chrysostomus	Gal.	Galenus
Dion. Antioch.	Dionysius Antiochenus	<i>In Hippocr.</i>	<i>Commentarius in Hippocra-</i>
Dion. Hal.	Dionysius Halicarnassensis	<i>Aphor.</i>	<i>tis Aphorismos</i>
<i>Ant.</i>	<i>Antiquitates Romanae</i>	<i>De temperam.</i>	<i>De temperamentis</i>
<i>Comp.</i>	<i>De compositione verborum</i>	Gell.	Aulus Gellius
<i>Rhet.</i>	<i>Ars rhetorica</i>	Geop.	Geoponica
Dion. Per.	Dionysius Periegetes	Greg. Cypr.	Gregorius Cyprius (in <i>Par-</i>
Dion. Thrax	Dionysius Thrax		<i>oem. Gr.</i>)
Diosc.	Dioscurides	Greg. M.	Gregorius Magnus
Don.	Aelius Donatus grammat- icus	Greg. Naz.	Gregorius Nazianzenus
Enn.	Ennius	<i>Carm.</i>	<i>Carmina</i>
<i>Ann.</i>	<i>Annalium fragmenta</i>	<i>Epist.</i>	<i>Epistulae</i>
<i>Sat.</i>	<i>Saturarum fragmenta</i>	<i>Or.</i>	<i>Orationes</i>
<i>Scaen.</i>	<i>Fragmenta scaenica</i>	Greg. Nyss.	Gregorius Nyssenus
Epicharm.	Epicharmus	Greg. Tur.	Gregorius Turonensis
Epict.	Epictetus	Harpocrat.	Harpocratius
Epic.	Epicurus	Hdt.	Herodotus
Eratosth.	Eratosthenes	Hecat.	Hecataeus
<i>Etym. Gud.</i>	<i>Etymologicum Gudianum</i>	Hegesandr.	Hegesander
<i>Etym. mag.</i>	<i>Etymologicum magnum</i>	Heracl. Pont.	Heraclides Ponticus
Eudem.	Eudemus <i>Dictiones rhetoricae</i>	Heraclit.	Heraclitus
Eun.	Eunapius	Herm. Trismeg.	Hermes Trismegistus
Eur.	Euripides	Hermipp.	Hermippus
<i>Alc.</i>	<i>Alcestis</i>	Herodian.	Herodianus
<i>Andr.</i>	<i>Andromache</i>	Hes.	Hesiodus
<i>Bacch.</i>	<i>Bacchae</i>	<i>Erg.</i>	<i>Ἔργα καὶ ἡμέραι</i>
<i>Cycl.</i>	<i>Cyclops</i>	<i>Theog.</i>	<i>Theogonia</i>
<i>El.</i>	<i>Electra</i>	Hesych.	Hesychius
<i>Hec.</i>	<i>Hecuba</i>	Hier.	Hieronymus
<i>Hel.</i>	<i>Helena</i>	<i>Adv. Iov.</i>	<i>Adversus Iovinianum</i>
<i>Heraclid.</i>	<i>Heraclidae</i>	<i>Adv. Ruf.</i>	<i>Adversus Rufinum</i>
<i>Herc.</i>	<i>Hercules</i>	<i>Chron.</i>	<i>Chronicon</i>
<i>Hipp.</i>	<i>Hippolytus</i>	<i>Epist.</i>	<i>Epistulae</i>
<i>Ion</i>	<i>Ion</i>	<i>In Ir.</i>	<i>Commentarius in Ieremiam</i>
		<i>Paralip.</i>	<i>Paralipomenon liber</i>
		Hil.	Hilarius

Hippocr.	Hippocrates	Icar.	Icaromenippus
Hist. Aug.	Scriptores Historiae Augustae	Imag.	Imagines
Hom.	Homerus	Iup. confut.	Iuppiter confutatus
Hymn. Hom.	Hymni Homerici	Iup. trag.	Iuppiter tragicus
Il.	Ilias	De merc. cond.	De mercede conductis
Od.	Odyssea	Nauig.	Nauigium
Hor.	Horatius	Nigr.	Nigrinus
Ars	Ars poetica	Pisc.	Piscator
Carm.	Carmina	Pro imag.	Pro imaginibus
Carm. saec.	Carmen saeculare	Pseudol.	Pseudologista
Epist.	Epistulae	De sacr.	De sacrificiis
Epod.	Epodi	Tim.	Timon
Serm.	Sermones	Tox.	Toxaris
Hyg.	Hyginus	Ver. hist.	Verae historiae
Astr.	Astronomica	Vit. auct.	Vitarum auctio
Fab.	Fabulae	Lucil.	Lucilius
Hyp.	Hyperides	Lucr.	Lucretius
Iambl.	Iamblichus	Lyd.	Ioannes Laurentius Lydus
Iord.	Iordanes	Mag.	De magistratibus
Iren.	Irenaeus	Mens.	De mensibus
Isid.	Isidorus	Lycophr.	Lycophron
Orig.	Origines	Lycurg.	Lycurgus
Isocr.	Isocrates	Lys.	Lysias
Iul.	Iulianus	Macar.	Macarius (in Paroem. Gr. II)
Epist.	Epistulae	Macr.	Macrobius
Misopog.	Misopogon	Sat.	Saturnalia
Iul. Vict.	C. Iulius Victor	Somn.	Commentarius in Ciceronis somnia Scipionis
Rhet.	Ars rhetorica	M. Aur.	Marcus Aurelius
Iust.	Iustinus	Manil.	Manilius
Iuv.	Iuuenalis	Mar. Vict.	Marius Victorinus
Lact.	Lactantius	Martial.	Martialis
Inst.	Institutiones divinae	Mart. Cap.	Martianus Capella
Liban.	Libanius	Max. Conf.	Maximus Confessor
Liv.	Liuius	Loci comm.	Loci communes
Lucan.	Iucanus	Mela	Pomponius Mela
Lucian.	Lucianus	Menandr.	Menander
Alex.	Alexander	Citharist.	Citharista
Anach.	Anacharsis	Epitr.	Epitrepontes
Asin.	Asinus	Monost.	Monosticha
Astr.	De astrologia	Mimn.	Mimnermus
Bis accus.	Bis accusatus	Min. Fel.	Minucius Felix
Calumn.	Calumniae non temere credendum	Mon. Anc.	Monumentum Ancyranum
Char.	Charidemus	Mosch.	Moschus
Coniuv.	Coniuium	Nem.	Nemesianus
Demosth. encom.	Demosthenis encomium	Nep.	Cornelius Nepos
Deor. conc.	Deorum concilium	Alc.	Alcibiades
Deor. dial.	Deorum dialogi	Nicandr.	Nicander
Dial. mar.	Dialogi marini	Alex.	Alexipharmaca
Epigr.	Epigrammata	Ther.	Theriaca
Epist. Sat.	Epistulae Saturnales	Nicom.	Nicomachus
Eun.	Eunuchus	Non.	Nonius Marcellus
Gall.	Gallus	Nonn.	Nonnus
Herc.	Hercules	Dion.	Dionysiaca
Herm.	Hermotimus	Exp. in Greg.	Expositio in Gregorium
Hist. conscr.	Quomodo historia conscri- benda sit	Naz.	Nazianzenum

Oppian.	Oppianus	<i>Epin.</i>	<i>Epinomis</i>
<i>Hal.</i>	<i>Haliëntica</i>	<i>Epist.</i>	<i>Epistulae</i>
Orib.	Oribasius	<i>Erast.</i>	<i>Erastai</i>
Orig.	Origenes	<i>Eryx.</i>	<i>Eryxias</i>
<i>Contra Cels.</i>	<i>Contra Celsum</i>	<i>Euthyd.</i>	<i>Euthydemus</i>
<i>Comm. in Rom.</i>	<i>Commentarius in Pauli</i>	<i>Euthyphr.</i>	<i>Euthyphro</i>
	<i>Epistulam ad Romanos</i>	<i>Gorg.</i>	<i>Gorgias</i>
<i>Hom. in Ex.</i>	<i>Homilia in Exodum</i>	<i>Hipparch.</i>	<i>Hipparchus</i>
<i>Hom. in Ez.</i>	<i>Homilia in Ezechiel</i>	<i>Hipp. mai.</i>	<i>Hippias maior</i>
<i>Hom. in Lv.</i>	<i>Homilia in Leviticum</i>	<i>Hipp. min.</i>	<i>Hippias minor</i>
Oros.	Orosius	<i>Io</i>	<i>Io</i>
<i>Or. Sib.</i>	<i>Oracula Sibyllina</i>	<i>Lach.</i>	<i>Laches</i>
Orph.	[Orpheus]	<i>Leg.</i>	<i>Leges</i>
<i>Arg.</i>	<i>Argonautica</i>	<i>Lys.</i>	<i>Lysis</i>
<i>Hymn.</i>	<i>Hymni</i>	<i>Men.</i>	<i>Meno</i>
Ov.	Ovidius	<i>Menex.</i>	<i>Menexenus</i>
<i>Am.</i>	<i>Amores</i>	<i>Min.</i>	<i>Minos</i>
<i>Ars</i>	<i>Ars amatoria</i>	<i>Parm.</i>	<i>Parmenides</i>
<i>Fast.</i>	<i>Fasti</i>	<i>Phaed.</i>	<i>Phaedo</i>
<i>Her.</i>	<i>Heroides</i>	<i>Phaedr.</i>	<i>Phaedrus</i>
<i>Ib.</i>	<i>Ibis</i>	<i>Phil.</i>	<i>Philebus</i>
<i>Met.</i>	<i>Metamorphoses</i>	<i>Polit.</i>	<i>Politicus</i>
<i>Pont.</i>	<i>Ex Ponto</i>	<i>Prot.</i>	<i>Protagoras</i>
<i>Rem.</i>	<i>Remedia amoris</i>	<i>Rep.</i>	<i>De re publica</i>
<i>Trist.</i>	<i>Tristia</i>	<i>Sis.</i>	<i>Sisyphus</i>
<i>Paneg. Lat.</i>	<i>Panegyrici Latini</i>	<i>Soph.</i>	<i>Sophistes</i>
<i>Paul. Fest.</i>	<i>Pauli Diaconi Epitoma Festi</i>	<i>Symp.</i>	<i>Symposium</i>
<i>Paul. Nol.</i>	<i>Paulinus Nolanus</i>	<i>Thg.</i>	<i>Theages</i>
<i>Paus.</i>	<i>Pausanias</i>	<i>Tht.</i>	<i>Theatetus</i>
<i>Pers.</i>	<i>Persius</i>	<i>Tim.</i>	<i>Timaëus</i>
<i>Petron.</i>	<i>Petronius</i>	<i>Plaut.</i>	<i>Plautus</i>
<i>Phaedr.</i>	<i>Phaedrus</i>	<i>Ampb.</i>	<i>Amphitruo</i>
<i>Philo</i>	<i>Philo</i>	<i>Asin.</i>	<i>Asinaria</i>
<i>Leg. alleg.</i>	<i>Legum allegoriae</i>	<i>Aul.</i>	<i>Aulularia</i>
<i>Philostr.</i>	<i>Philostratus</i>	<i>Bacch.</i>	<i>Bacchides</i>
<i>Vit. Apollon.</i>	<i>Vita Apollonii</i>	<i>Capt.</i>	<i>Captivi</i>
<i>Vit. soph.</i>	<i>Vitae sophistarum</i>	<i>Cas.</i>	<i>Casina</i>
<i>Phot.</i>	<i>Photius</i>	<i>Cist.</i>	<i>Cistellaria</i>
<i>Bibl.</i>	<i>Bibliotheca</i>	<i>Curc.</i>	<i>Curculio</i>
<i>Lex.</i>	<i>Lexicon</i>	<i>Epid.</i>	<i>Epidicus</i>
<i>Pind.</i>	<i>Pindarus</i>	<i>Men.</i>	<i>Menaechmi</i>
<i>Isthm.</i>	<i>Isthmia</i>	<i>Merc.</i>	<i>Mercator</i>
<i>Nem.</i>	<i>Nemea</i>	<i>Mil.</i>	<i>Miles</i>
<i>Olymp.</i>	<i>Olympia</i>	<i>Most.</i>	<i>Mostellaria</i>
<i>Pyth.</i>	<i>Pythia</i>	<i>Persa</i>	<i>Persa</i>
<i>Plan.</i>	<i>Anthologia Planudea</i>	<i>Poen.</i>	<i>Poenulus</i>
<i>Plat.</i>	<i>Plato</i>	<i>Pseud.</i>	<i>Pseudolus</i>
<i>Alc. 1, 2</i>	<i>Alcibiades 1, 2</i>	<i>Rud.</i>	<i>Rudens</i>
<i>Apol.</i>	<i>Apologia</i>	<i>Stich.</i>	<i>Stichus</i>
<i>Ax.</i>	<i>Axiochus</i>	<i>Trin.</i>	<i>Trinummus</i>
<i>Charm.</i>	<i>Charmides</i>	<i>Truc.</i>	<i>Truculentus</i>
<i>Clit.</i>	<i>Clitophon</i>	<i>Vid.</i>	<i>Vidularia</i>
<i>Crat.</i>	<i>Cratylus</i>	<i>Plin.</i>	<i>Plinius (maior et minor)</i>
<i>Crit.</i>	<i>Critias</i>	<i>Nat.</i>	<i>Naturalis historia (Plin. maior)</i>
<i>Crito</i>	<i>Crito</i>	<i>Epist.</i>	<i>Epistulae (Plin. minor)</i>
<i>Def.</i>	<i>Definitiones</i>	<i>Paneg.</i>	<i>Panegyricus (Plin. minor)</i>
<i>Dem.</i>	<i>Demodocus</i>		

Plot.	Plotinus	Publil. Syr.	Publilius Syrus
Plut.	Plutarchus	Quint.	Quintilianus
<i>Alcib.</i>	<i>Alcibiades</i>	<i>Decl.</i>	<i>Declamationes</i>
<i>Anton.</i>	<i>Antonius</i>	<i>Inst.</i>	<i>Institutio oratoria</i>
<i>C. Gracch.</i>	<i>Gaius Gracchus</i>	Rhet. Her.	Rhetorica ad Herennium
<i>Fab. Max.</i>	<i>Fabius Maximus</i>	Sall.	Sallustius
<i>Lyc.</i>	<i>Lycurgus</i>	<i>Cat.</i>	<i>Coniuratio Catilinae</i>
<i>Lys.</i>	<i>Lysander</i>	<i>Hist. frg.</i>	<i>Historiarum fragmenta</i>
<i>Mor.</i>	<i>Moralia</i>	<i>Iug.</i>	<i>Bellum Iugurthinum</i>
<i>Paroem.</i>	<i>Paroemiae (in Paroem.</i>	Sapph.	Sappho
	<i>Gr. I)</i>	<i>Scol. anon.</i>	<i>Scolia anonyma (in Diehl,</i>
<i>Per.</i>	<i>Pericles</i>		<i>Anth. lyr. Gr. II)</i>
<i>Pomp.</i>	<i>Pompeius</i>	Sen.	Seneca (maior)
<i>Prov. Alex.</i>	<i>Prouerbia Alexandrinorum</i>	<i>Contr.</i>	<i>Controuersiae</i>
	<i>(in Suppl. Paroem.)</i>	<i>Suas.</i>	<i>Suasoriae</i>
<i>Pyrrh.</i>	<i>Pyrrhus</i>	Sen.	Seneca (minor)
<i>Rom.</i>	<i>Romulus</i>	<i>Ag.</i>	<i>Agamemnon</i>
<i>Sol.</i>	<i>Solon</i>	<i>Apocol.</i>	<i>Apocolocyntosis</i>
<i>Them.</i>	<i>Themistocles</i>	<i>Benef.</i>	<i>De beneficiis</i>
<i>Thes.</i>	<i>Thesens</i>	<i>Clem.</i>	<i>De clementia</i>
<i>Timol.</i>	<i>Timoleon</i>	<i>Dial.</i>	<i>Dialogi</i>
<i>Tit.</i>	<i>Titus Quinctius Flaminius</i>	<i>Epist.</i>	<i>Epistulae ad Lucilium</i>
<i>Vit.</i>	<i>Vitae</i>	<i>Herc. f.</i>	<i>Hercules furens</i>
Poll.	Pollux	<i>Herc. Oet.</i>	<i>Hercules Oetaeus</i>
Polyb.	Polybius	<i>Med.</i>	<i>Medea</i>
Pomp. Trog.	Pompeius Trogus	<i>Nat.</i>	<i>Naturales quaestiones</i>
Porph.	Porphyrus	<i>Phaedr.</i>	<i>Phaedra</i>
<i>Quaest. Hom.</i>	<i>Quaestiones Homericae</i>	<i>Phoen.</i>	<i>Phoenissae</i>
<i>Vit. Pyth.</i>	<i>Vita Pythagorae</i>	<i>Oed.</i>	<i>Oedipus</i>
Posid.	Posidonius	<i>Thy.</i>	<i>Thyestes</i>
Priap.	Priapea	<i>Tro.</i>	<i>Troades</i>
Prisc.	Priscianus	Serv.	Seruius
Prob.	M. Valerius Probus	<i>Comm. Aen.</i>	<i>Commentarius in Vergilii</i>
Procl.	Proclus		<i>Aeneida</i>
Procop.	Procopius	<i>Comm. Ecl.</i>	<i>Commentarius in Vergilii</i>
Prop.	Propertius		<i>Eclogas</i>
Prud.	Prudentius	<i>Comm. Georg.</i>	<i>Commentarius in Vergilii</i>
<i>Psychom.</i>	<i>Psychomachia</i>		<i>Georgica</i>
Ps. Ascon.	Pseudo-Asconius	Sext. Emp.	Sextus Empiricus
Ps. Aug.	Pseudo-Augustinus	Sil.	Silius Italicus
Ps. Babr.	Pseudo-Babrius	Socr.	Socrates <i>Hist. eccles.</i>
<i>Tetrast.</i>	<i>Tetrasticha</i>	Sol.	Solon
Ps. Clem.	Pseudo-Clemens	Solin.	Solinus
Ps. Diosc.	Pseudo-Dioscurides	Soph.	Sophocles
<i>Alexiph.</i>	<i>Alexipharmaca</i>	<i>Ai.</i>	<i>Aias</i>
Ps. Eratosth.	Pseudo-Eratosthenes	<i>Ant.</i>	<i>Antigone</i>
<i>Catast.</i>	<i>Catasterismi</i>	<i>El.</i>	<i>Electra</i>
Ps. Phocyl.	Pseudo-Phocylides	<i>Ichn.</i>	<i>Ichnemtae</i>
Ps. Pythag.	Pseudo-Pythagoras	<i>Oed. Col.</i>	<i>Oedipus Coloneus</i>
Ps. Sall.	Pseudo-Sallustius	<i>Oed. T.</i>	<i>Oedipus Tyrannus</i>
<i>In Cic.</i>	<i>In Ciceronem</i>	<i>Phil.</i>	<i>Philoctetes</i>
Ps. Sen.	Pseudo-Seneca	<i>Trach.</i>	<i>Trachiniae</i>
<i>De mor.</i>	<i>De moribus</i>	Soz.	Sozomenus <i>Hist. eccles.</i>
Ptol.	Claudius Ptolemaeus	Stat.	Stattius
<i>Cosm.</i>	<i>Cosmographia</i>	<i>Ach.</i>	<i>Achilleis</i>
<i>Geogr.</i>	<i>Geographia</i>	<i>Silv.</i>	<i>Silvae</i>
<i>Quadr.</i>	<i>Quadrupartitum</i>	<i>Theb.</i>	<i>Thebais</i>
Ptol. Euerg.	Ptolemaeus Euergetes	Steph. Byz.	Stephanus Byzantius

Stob.	Stobaeus	Thuc.	Thucydides
Strab.	Strabo	Tib.	Tibullus
Suet.	Suetonius	Tzetz.	Tzetzes
<i>Aug.</i>	<i>Augustus</i>	<i>Anteb.</i>	<i>Antebomerica</i>
<i>Caes.</i>	<i>Caesar</i>	<i>Chil.</i>	<i>Chiliades</i>
<i>Cal.</i>	<i>Caligula</i>	<i>Postb.</i>	<i>Posthomerica</i>
<i>Cland.</i>	<i>Claudius</i>	Vlp.	Vlpianus (<i>Vlpiani regulae</i>)
<i>Dom.</i>	<i>Domitianus</i>	Val. Fl.	Valerius Flaccus
<i>Galb.</i>	<i>Galba</i>	Val. Max.	Valerius Maximus
<i>Ner.</i>	<i>Nero</i>	Varro	Varro
<i>Oth.</i>	<i>Otho</i>	<i>Ling. lat.</i>	<i>De lingua latina</i>
<i>Tib.</i>	<i>Tiberius</i>	<i>Men.</i>	<i>Menippeae</i>
<i>Tit.</i>	<i>Titus</i>	<i>Rust.</i>	<i>Res rusticae</i>
<i>Vesp.</i>	<i>Vespasianus</i>	Veg.	Vegetius
<i>Vit.</i>	<i>Vitellius</i>	<i>Mil.</i>	<i>De re militari</i>
Suid.	Suidas	Vell. Pat.	Velleius Paterculus
Symm.	Symmachus	Ven. Fort.	Venantius Fortunatus
Synes.	Synesiüs Cyrenaëus	Verg.	Vergilius
<i>Calv.</i>	<i>Caluitii encomium</i>	<i>Aen.</i>	<i>Aeneis</i>
<i>Epist.</i>	<i>Epistulae</i>	<i>Aet.</i>	<i>Aetna</i>
Syrian.	Syrianus	<i>Cat.</i>	<i>Catalepton</i>
<i>In Hermog.</i>	<i>In Hermogenem commentaria</i>	<i>Cir.</i>	<i>Ciris</i>
Tac.	Tacitus	<i>Cul.</i>	<i>Culex</i>
<i>Agr.</i>	<i>Agricola</i>	<i>Ecl.</i>	<i>Eclogae</i>
<i>Ann.</i>	<i>Annales</i>	<i>Georg.</i>	<i>Georgica</i>
<i>Dial. or.</i>	<i>Dialogus de oratoribus</i>	<i>Mor.</i>	<i>Moretum</i>
<i>Germ.</i>	<i>Germania</i>	Vitr.	Vitruuius
<i>Hist.</i>	<i>Historiae</i>	Xen.	Xenophon
Tat.	Tatianus	<i>Ag.</i>	<i>Agesilaus</i>
Ter.	Terentius	<i>An.</i>	<i>Anabasis</i>
<i>Ad.</i>	<i>Adelphoe</i>	<i>Apol.</i>	<i>Apologia</i>
<i>Andr.</i>	<i>Andria</i>	<i>Atb. pol.</i>	<i>Atheniensium politeia</i>
<i>Eun.</i>	<i>Eunuchus</i>	<i>Equ.</i>	<i>De equitandi ratione</i>
<i>Heaut.</i>	<i>Heautontimorumenos</i>	<i>Hell.</i>	<i>Hellenica</i>
<i>Hec.</i>	<i>Hecyra</i>	<i>Hier.</i>	<i>Hiero</i>
<i>Phorm.</i>	<i>Phormio</i>	<i>Hipp.</i>	<i>Hipparchicus</i>
Tert.	Tertullianus	<i>Cyn.</i>	<i>Cynegeticus</i>
<i>Adv. Iud.</i>	<i>Aduersus Iudaeos</i>	<i>Cyr.</i>	<i>Cyropaedia</i>
<i>Adv. Marcion.</i>	<i>Aduersus Marcionem</i>	<i>Lac. pol.</i>	<i>Lacedaemoniorum politeia</i>
<i>Adv. Val.</i>	<i>Aduersus Valentinianos</i>	<i>Mem.</i>	<i>Memorabilia</i>
<i>De pud.</i>	<i>De pudicitia</i>	<i>Oec.</i>	<i>Oeconomicus</i>
Themist.	Themistius	<i>Symp.</i>	<i>Symposium</i>
Theocr.	Theocritus	<i>Vect.</i>	<i>De vectigalibus</i>
Theodrt.	Theodoretus	Zenob.	Zenobius
Thgn.	Theognis	Zon.	Zonaras
Thphr.	Theophrastus	Zos.	Zosimus
<i>Caus. plant.</i>	<i>De causis plantarum</i>		
<i>Char.</i>	<i>Characteres</i>		
<i>Hist. plant.</i>	<i>Historia plantarum</i>		

B. BIBEL

1. *Vetus Testamentum*

<i>Gn.</i>	<i>Genesis</i>
<i>Ex.</i>	<i>Exodus</i>
<i>Lv.</i>	<i>Leuiticus</i>
<i>Nu.</i>	<i>Numeri</i>
<i>Dt.</i>	<i>Deuteronomium</i>
<i>Ios.</i>	<i>Iosua</i>
<i>Iudic.</i>	<i>Iudices</i>
<i>Rth.</i>	<i>Ruth</i>
1., 2. <i>Sm.</i>	1., 2. <i>Samuel</i>
1., 2. <i>Rg.</i>	1., 2. <i>Reges</i>
1., 2. <i>Chr.</i>	1., 2. <i>Chronici</i>
<i>Esr.</i>	<i>Esa</i>
<i>Neb.</i>	<i>Nehemia</i>
<i>Esth.</i>	<i>Esther</i>
<i>Iob</i>	<i>Iob</i>
<i>Ps.</i>	<i>Psalmi</i>
<i>Prv.</i>	<i>Prouerbia</i>
<i>Eccl.</i>	<i>Ecclesiastes</i>
<i>Ct.</i>	<i>Canticum Canticorum</i>
<i>Is.</i>	<i>Isaias</i>
<i>Ir.</i>	<i>Ieremias</i>
<i>Thr.</i>	<i>Threni Ieremiae</i>
<i>Ez.</i>	<i>Ezechiel</i>
<i>Dn.</i>	<i>Daniel</i>
<i>Hos.</i>	<i>Hoseas</i>
<i>Ioel</i>	<i>Ioel</i>
<i>Am.</i>	<i>Amos</i>
<i>Ob.</i>	<i>Obadia</i>
<i>Ion.</i>	<i>Ionas</i>
<i>Mch.</i>	<i>Michaeas</i>
<i>Nab.</i>	<i>Nahum</i>
<i>Hab.</i>	<i>Habacuc</i>

<i>Zpb.</i>	<i>Zephania</i>
<i>Hgg.</i>	<i>Haggaeus</i>
<i>Zch.</i>	<i>Zacharias</i>
<i>Ml.</i>	<i>Malachias</i>
<i>Idth.</i>	<i>Iudith</i>
<i>Sap.</i>	<i>Sapientia Salomonis</i>
<i>Tob.</i>	<i>Tobias</i>
<i>Sir.</i>	<i>Iesus Sirach</i>
<i>Bar.</i>	<i>Baruch</i>
1., 2., 3., 4. <i>Mcc.</i>	1., 2., 3., 4. <i>Macchabaei</i>

2. *Novum Testamentum*

<i>Mt.</i>	<i>Matthaeus</i>
<i>Mc.</i>	<i>Marcus</i>
<i>Lc.</i>	<i>Lucas</i>
<i>Ioh.</i>	<i>Iohannes</i>
<i>Act.</i>	<i>Acta Apostolorum</i>
<i>Rom.</i>	<i>Ad Romanos</i>
1., 2. <i>Cor.</i>	1., 2. <i>Ad Corinthios</i>
<i>Gal.</i>	<i>Ad Galatas</i>
<i>Eph.</i>	<i>Ad Ephesios</i>
<i>Phil.</i>	<i>Ad Philippenses</i>
<i>Col.</i>	<i>Ad Colossenses</i>
1., 2. <i>Thess.</i>	1., 2. <i>Ad Thessalonicenses</i>
1., 2. <i>Tim.</i>	1., 2. <i>Ad Timotheum</i>
<i>Tit.</i>	<i>Ad Titum</i>
<i>Phm.</i>	<i>Ad Philemonem</i>
<i>Hebr.</i>	<i>Ad Hebraeos</i>
<i>Iac.</i>	<i>Iacobi Epistola</i>
1., 2. <i>Petr.</i>	<i>Petri Epistola</i> 1., 2.
1., 2., 3. <i>Ioh.</i>	<i>Iohannis Epistola</i> 1., 2., 3.
<i>Iud.</i>	<i>Iudae Epistola</i>
<i>Ap. Ioh.</i>	<i>Apocalypsis Iohannis</i>

C. WERKE VON ERASMUS

<i>Act. Acad. Lov. c. Luth.</i>	<i>Acta academiae Louaniensis contra Lutherum</i>
<i>Adag.</i>	<i>Adagiorum Ciliades</i>
<i>Admon. adv. mendac.</i>	<i>Admonitio aduersus mendacium et obtrectationem</i>
<i>Annot. in leges pontif.</i>	<i>Annotationes in leges pontificias et caesareas de haereticis</i>
<i>Annot. in NT</i>	<i>Annotationes in Nouum Testamentum</i>
<i>Antibarbar.</i>	<i>Antibarbari</i>
<i>Apolog. adv. debacch. Petr. Sutor.</i>	<i>Apologia aduersus debacchationes Petri Sutoris</i>
<i>Apolog. pro declam. laud. matrim.</i>	<i>Apologia pro declamatione de laude matrimonii</i>
<i>Apolog. duae</i>	<i>Apologiae duae</i>
<i>Apolog. ad Fabr. Stap.</i>	<i>Apologia ad Iacobum Fabrum Stapulensem</i>
<i>Apolog. c. Iac. Latomi dialog.</i>	<i>Apologia contra Iacobi Latomi dialogum de tribus linguis</i>
<i>Apolog. resp. inuect. Ed. Lei</i>	<i>Apologia qua respondet inuectiuis Eduardi Lei</i>
<i>Apolog. de loco Omn. resurg.</i>	<i>Apologia de loco 'Omnes quidem resurgemus'</i>
<i>Apolog. c. Lop. Stunic.</i>	<i>Apologia contra Lopidem Stunicam</i>
<i>Apolog. adv. monach. bisp.</i>	<i>Apologia aduersus monachos quosdam hispanos</i>
<i>Apolog. monast. relig.</i>	<i>Apologia monasticae religionis</i>
<i>Apolog. omnes</i>	<i>Apologiae omnes</i>
<i>Apolog. pro piet.</i>	<i>Apologia pro pietate</i>
<i>Apolog. de In princip. erat sermo</i>	<i>Apologia de 'In principio erat sermo'</i>
<i>Apolog. adv. rhaps. Alb. Pii</i>	<i>Apologia aduersus rhapsodias Alberti Pii</i>
<i>Apolog. c. Sanct. Caranz.</i>	<i>Apologia contra Sanctium Caranzam</i>
<i>Apophth.</i>	<i>Apophthegmata</i>
<i>De lib. arbit.</i>	<i>De libero arbitrio diatribe</i>
<i>Axiom. pro causa Luth.</i>	<i>Axiomata pro causa Martini Lutheri</i>
<i>Carm.</i>	<i>Carmina</i>
<i>Cat. lucubr.</i>	<i>Catalogus lucubrationum</i>
<i>Cato</i>	<i>Cato pro pueris</i>
<i>Ciceron.</i>	<i>Dialogus Ciceronianus</i>
<i>De ciuil.</i>	<i>De ciuilitate morum puerilium</i>
<i>Coll.</i>	<i>Colloquia</i>
<i>Collect.</i>	<i>Collectanea adagiorum</i>
<i>Comp. rhet.</i>	<i>Compendium rhetorices</i>
<i>Conc. de Dei misericord.</i>	<i>Concio de immensa Dei misericordia</i>
<i>Conc. de puero Iesu</i>	<i>Concio de puero Iesu</i>
<i>De conscr. ep.</i>	<i>De conscribendis epistolis</i>
<i>De construct.</i>	<i>De constructione octo partium orationis</i>
<i>Consult. de bell. turc.</i>	<i>Consultatio de bello turcico</i>
<i>De contemptu mundi</i>	<i>De contemptu mundi</i>
<i>De cop. verb.</i>	<i>De copia uerborum ac rerum</i>
<i>Declam. de morte</i>	<i>Declamatio de morte</i>
<i>Declamationes</i>	<i>Declamationes</i>
<i>Declamatiuncula</i>	<i>Declamatiuncula</i>
<i>Declamatiunculae</i>	<i>Declamatiunculae</i>
<i>Declarat. ad cens. Lutet.</i>	<i>Declarationes ad censuras Lutetiae vulgatas</i>
<i>Detect. praestig.</i>	<i>Detectio praestigiatorum cuiusdam libelli...</i>
<i>Dilut. Clichthou.</i>	<i>Dilutio eorum quae Iodocus Clichthoueus scripsit aduersus declamationem suasoriam matrimonii</i>
<i>Disputatiunc.</i>	<i>Disputatiuncula de tedio, pauore, tristitia Iesu</i>
<i>Eccles.</i>	<i>Ecclesiastes siue de ratione concionandi</i>
<i>Elenchus</i>	<i>Elenchus in censuras erroneas Natalis Bedae</i>
<i>Enarrat. in Ps.</i>	<i>Psalmi (Enarrationes siue commentarii in psalmos)</i>
<i>Enchir.</i>	<i>Enchiridion militis christiani</i>
<i>Encom. matrim.</i>	<i>Encomium matrimonii</i>
<i>Encom. medic.</i>	<i>Encomium medicinae</i>
<i>Epist. de apolog. Petr. Curs.</i>	<i>Epistola de apologia Petri Cursii</i>

- Epist. consolat.*
Epist. ad frat. Infer. Germ.

Epist. de modest. profit. ling.
Epist. c. pseudeuang.
Exomolog.
Explan. symboli
Hyperasp.
Inst. christ. matrim.
Inst. hom. christ.
Inst. princ. christ.
De interdicto esu carn.

Lingua
Liturg. Virg. Laur.
Lucubrationes
Lucubratiunc.
Mod. orandi Deum
Moria
Obsecratio
Orat. funebr. Berth. de Heyen
Orat. de pace
Orat. de virt.
Paeon Virg.
Panegy. ad Philipp.
Parab.
Paracl.
Paraphr. in Eleg. Laur. Vallae
Paraphr. in NT
Paraphr. in Mt.
(etc.)
Peregrin. apost.
De praep. ad mort.
Precat. dominica
Precat. ad Iesum
Precat. pro pace eccles.
Precationes
Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae
De pronunt.
De pueris
Purgat. adv. ep. Luth.
De purit. tabernac.
Querela
De rat. stud.
Rat. ver. theol.
Resp. ad annot. Ed. Lei
Resp. ad annot. Lop. Stunicae
Resp. ad collat. inv. geront.
Resp. ad disp. Phimost.
Resp. ad ep. Alb. Pii
Resp. ep. frat. Infer. Germ.

Resp. adv. febricit. lib.
Resp. c. Sylv. Egranum
De sarc. eccles. concord.
Scholia
- Epistola consolatoria in aduersis*
Epistola ad fratres Inferioris Germaniae (= Resp. ad frat. Infer. Germ.)

Epistola de modestia profitendi linguas
Epistola contra quosdam qui se falso iactant euangelicos
Exomologesis siue modus confitendi
Explanatio symboli apostolorum siue catechismus
Hyperaspistes
Institutio christiani matrimonii
Institutum hominis christiani
Institutio principis christiani
Epistola apologetica ad Christophorum episcopum Basiliensem de interdicto esu carniū

Lingua
Virginis matris apud Lauretum cultae Liturgia
Lucubrationes
Lucubratiunculae
Modus orandi Deum
Moriae encomium
Obsecratio siue oratio ad Virginem Mariam in rebus aduersis
Oratio funebris Bertae de Heyen
Oratio de pace et discordia
Oratio de virtute amplectenda
Paeon Virgini Matri dicendus
Panegyricus ad Philippum Austriae ducem
Parabolae siue similia
Paraclesis
Paraphrasis in Elegantias Laurentii Vallae
Paraphrasis in Nouum Testamentum
Paraphrasis in Matthaeum
(etc.)
Peregrinatio apostolorum Petri et Pauli
De praeparatione ad mortem
Precatio dominica
Precatio ad Virginis filium Iesum
Precatio ad Iesum pro pace ecclesiae
Precationes
Prologus in supputationem calumniarum Natalis Bedae
De recta latini graecique sermonis pronuntiatione
De pueris statim ac liberaliter instituendis
Purgatio aduersus epistolam non sobriam Lutheri
De puritate tabernaculi
Querela pacis
De ratione studii
Ratio verae theologiae
Responsio ad annotationes Eduardi Lei
Responsio ad annotationem Iacobi Lopis Stunicae
Responsio ad collationes cuiusdam iuuenis gerontodidascali
Responsio ad disputationem cuiusdam Phimostomi de diuortio
Responsio ad epistolam paraeneticam Alberti Pii
Responsio ad fratres Germaniae Inferioris ad epistolam apologeticam incerto autore proditam (= Epist. ad frat. Infer. Germ.)
Responsio aduersus febricitantis cuiusdam libellum
Responsio apologetica contra Syluium Egranum
De sarcienda ecclesiae concordia
In epistolam de delectu ciborum scholia.

Spongia

Supputat. calumn. Nat. Bedae

Vidua christ.

Virg. et mart. comp.

Vita Hier.

Spongia aduersus aspergines Hutteni

Supputatio calumniarum Natalis Bedae

Vidua christiana

Virginis et martyris comparatio

Vita diui Hieronymi Stridonensis

D. ANDERE WERKE

- Adam J. Adam, *Evangelische Kirchengeschichte der Stadt Strassburg bis zur französischen Revolution*, Strassburg, 1922.
- ADB *Allgemeine Deutsche Biographie*, Leipzig, 1875–1912. 56 Bde.
- AFH Archivum Franciscanum Historicum, Firenze, 1908– .
- Aktensammlung Basler Reformation *Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation in den Jahren 1519 bis Anfang 1534*, Basel, 1921–1950. 6 Bde.
- Allen Desiderius Erasmus, *Opus epistolarum*. Denuo recognitum et auctum per P. S. Allen, Oxonii, 1906–1958. 12 voll.
- Amerbachkorrespondenz *Die Amerbachkorrespondenz*. Bearb. u. hrsg. von A. Hartmann, Basel, 1942– .
- Annot. in leges pontif. [G. Geldenhouwer], *D. Erasmi Roterodami Annotationes in leges pontificias et caesareas de haereticis. Epistolae aliquot Gerardi Noniomagi. Vñ entdeckung Doctor Erasmi von Rotterdam, der dückischen arglisten, eynes tütschen büchlins, antwort und entschuldigung Leonis Jud*, s.l., 1526.
- ARG Archiv für Reformationsgeschichte, Berlin u.a., 1903– .
- ASD Desiderius Erasmus, *Opera omnia*, Amsterdam, 1969– .
- Augustijn C. Augustijn, *Erasmus en de Reformatie. Een onderzoek naar de houding die Erasmus ten opzichte van de Reformatie heeft aangenomen*, Amsterdam, 1962.
- BB *Bibliotheca Belgica, bibliographie générale des Pays-Bas*, Bruxelles, 1964–1975. 7 t.
- Beda, *Annotationes* N. Beda, *Annotationum in Jacobum Fabrum Stapulensem libri duo et in Desiderium Erasmus Roterodamum liber unus*, [Parisiis, 1526].
- Beda, *Errorres* Die von Beda beanstandeten Stellen aus *De interdicto esu carn.*, In: *Prologus supputat. calumn. Nat. Bedae*. Cf. die Einleitung zu den *Scholia*, p. 56, n. 20.
- Benzing J. Benzing, *Ulrich von Hutten und seine Drucker. Eine Bibliographie der Schriften Huttens im 16. Jahrhundert* (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, Bd. 6), Wiesbaden, 1956.
- Bezzel I. Bezzel, *Erasmusdrucke des 16. Jahrhunderts in bayerischen Bibliotheken. Ein bibliographisches Verzeichnis* (Hiersemanns Bibliographische Handbücher, Bd. 1), Stuttgart, 1979.
- Blaise A. Blaise, *Dictionnaire Latin-Français des auteurs chrétiens*, Turnhout, 1954.
- Böcking U. v. Hutten, *Schriften*. Ed. E. Böcking, Leipzig, 1859–1870, 7 voll. (reprint Aalen, 1963–1966).
- BOL 1 *Martini Bucerii Opera Latina*, vol. 1 (Studies in Medieval and Reformation Thought, vol. 30), Leiden, 1982.
- BRN *Bibliotheca Reformatoria Neerlandica*, 's-Gravenhage, 1903–1914. 10 dln.
- BZGA Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Basel, 1902– .
- CCSL *Corpus Christianorum. Series Latina*, Turnholti, 1954– .
- ChH Church History, New York, 1932– .
- Clichtove, *Propugnaculum Ecclesiae, Adversus Lutheranos: Per Iudocum Clichtouenum Neoportuensem, doctorem theologum, elaboratum*, Parisiis, 1526.
- Corpus paroemiographorum Graecorum *Corpus paroemiographorum Graecorum*. Edd. E. L. Leutsch et F. G. Schneidewin, Gottingae, 1839–1851. 2 voll.
- CR *Corpus Reformatorum*, Halis Saxonum u.a., 1834– .
- CSEL *Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum*, Wien, 1866– .
- DACL *Dictionnaire d'archéologie chrétienne et de liturgie*, Paris, 1924–1953. 15 t.
- Denzinger–Schönmetzer *Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum*. Ed. H. Denzinger, A. Schönmetzer, Barcinone e.a., 1963³².
- Determinatio super assert. Er. *Determinatio Facultatis theologiae in schola Parisiensi super quam plurimis assertionibus D. Erasmi Roterodami*, Parisiis, 1531.
- DHGE *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques*, Paris, 1912– .
- DNB *The dictionary of national biography from the earliest times to 1900*, Oxford, 1921–1922². 22 vols.

- DTbC *Dictionnaire de théologie catholique*, Paris, 1903–1972. 16 t., 33 parties.
- Entdeckung *Entdeckung Doctor Erasmi von Rotterdam der dückischen arglistem eines Büchlin inn teutsch vnder einem erdichten titel, mit diser vberschrift: Erasmi, vnd Luthers meinung, vom nachtmal vnsers herren, kurtzlich hiewor vff den xvij. tag Aprèls, vßgangen*, Basel, 1526.
- Epistola apologetica* [M. Bucer], *Epistola apologetica ad syncerioris christianismi sectatores per Frisiam Orientalem et alias Inferioris Germaniae regiones, in qua euangelii Christi vere studiosi, non qui se falso euangelicos tactant, iis defenduntur criminibus, quae in illos Erasmi Roterodami Epistola ad Vulturium Neocomum intendit. Per ministros euangelii ecclesiae Argentoratensis*, Argentorati, 1530.
- Erasmus, *Erasmus Roterodamus. Dilutio eorum quae Iodocus Clithoveus scripsit aduersus declamationem Des. Erasmi Roterodami suasoriam matrimonii*. Introd., texte et comm. par E. V. Telle (De Pétrarque à Descartes, XV), Paris, 1968.
- ET *Evangelische Theologie*, München, 1934– .
- Expostulatio U. v. Hutten, *Cum Erasmo Roterodamo presbytero theologo expostulatio*, [Argentorati, 1523].
- Ferguson W. K. Ferguson, *Erasmi Opuscula. A supplement to the Opera Omnia*, The Hague, 1933.
- Friedberg *Corpus iuris canonici, ... recognouit et adnotatione critica instruxit* Ae. Friedberg, Lipsiae, 1879–1881². 2 voll.
- Gerson J. Gerson, *Œuvres Complètes*. Ed. Mgr. Glorieux, Paris, 1960–1973. 10 t.
- Grimm H. Grimm, *Ulrich von Hutten. Wille und Schicksal* (Persönlichkeit und Geschichte, Bd. 60/61), Göttingen u.a., 1971.
- Gussmann W. Gussmann, *Quellen und Forschungen zur Geschichte des Augsburgerischen Glaubensbekenntnisses*, I, 1; I, 2, Leipzig, Berlin, 1911.
- Holborn H. Holborn, *Ulrich von Hutten*, Göttingen, 1968².
- Huizinga J. Huizinga, *Erasmus*. Deutsch von W. Kaegi. Basel, 1951⁴.
- HZ *Historische Zeitschrift*, München u.a., 1859– .
- De Jongh H. de Jongh, *L'ancienne faculté de théologie de Louvain au premier siècle de son existence* (1435–1540), Louvain, 1911.
- Kaegi W. Kaegi, *Hutten und Erasmus. Ihre Freundschaft und ihr Streit*. *Historische Vierteljahrschrift*, Jg. 22, Dresden, 1925, pp. 200–278, 461–514.
- Kühner– Holzweissig I R. Kühner, F. Holzweissig, *Ausführliche Grammatik der Lateinischen Sprache*, Tl. I, Hannover, 1912² (reprint Darmstadt, 1966).
- Lampe G. W. H. Lampe, *A Patristic Greek Lexicon*, Oxford, 1961.
- LB Desiderius Erasmus, *Opera omnia*. Ed. J. Clericus, Lugduni-Batauorum, 1703–1706, 10 voll. (reprint Hildesheim, 1961–1962).
- Liddell–Scott–Jones H. G. Liddell, R. Scott, H. Stuart Jones, *A Greek–English Lexicon*, Oxford, 1940⁹. 2 vols.
- LJ *Luther-Jahrbuch*, Jahrbuch der Luthergesellschaft, Hamburg, 1919– .
- LThK *Lexikon für Theologie und Kirche*, Freiburg im Br., 1957–1965², 11 Bde.
- Machiels J. Machiels, *Catalogus van de boeken gedrukt voor 1600 aanwezig op de Centrale Bibliotheek van de Rijksuniversiteit Gent*, Gent, 1979. 2 dln.
- Mansi *Sacrorum conciliorum noua et amplissima collectio*. Ed. J. Mansi e.a., Firenze, 1759–1827. 53 voll.
- Maynung [L. Jud], *Des hochgelerten Erasmi von Rotterdam, vnd Doctor Luthers maynung vom Nachtmal vnsers Herren Jesu Christi; newlich aussgangen auff den XVIII. tag Aprèlens*, s.l., 1526.
- Migne PG J.-P. Migne, *Patrologiae cursus completus, series graeca*, Parisiis, 1857–1866. 162 voll.
- Migne PL J.-P. Migne, *Patrologiae cursus completus, series latina*, Parisiis, 1844–1864. 221 voll.
- Mirbt/Aland C. Mirbt, K. Aland, *Quellen zur Geschichte des Papsttums und des römischen Katholizismus*, Bd. 1, Tübingen, 1967⁶.
- NAK *Nederlands Archief voor Kerkgeschiedenis*, 's-Gravenhage, 1902– .
- NDB *Neue Deutsche Biographie*, Berlin, 1953– .

- NK W. Nijhoff, M. E. Kronenberg, *Nederlandsche Bibliographie van 1500 tot 1540*, 's-Gravenhage, 1923-1971, 3 dln., 8 bd.
- Op. Ep.* Desiderius Erasmus, *Opus epistolarum*. Denuo recognitum et auctum per P. S. Allen, Oxonii, 1906-1958. 12 voll.
- Otto A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig, 1890 (reprint Hildesheim, 1962).
- Pastor L. Pastor, *Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters*, Freiburg im Breisgau, 1926-1933¹⁻¹². 16 Bde, 22 Tle.
- Pio, *In locos lucubr. Er.* A. Pio, *In locos lucubrationum variarum D. Erasmi XXIII libri*. Parisiis, 1531.
- PRE *Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche*, Leipzig, 1896-1913³. 24 Bde.
- Prinsen, *Collectanea* J. Prinsen J. Lz., *Collectanea van Gerardus Geldenbauer Noviomagus, gevolgd door den herdruk van eenige zijner werken* (Werken uitgegeven door het Historisch Genootschap, derde serie no. 16), Amsterdam, 1901.
- Prinsen, *Geldenbauer* J. Prinsen, *Gerardus Geldenbauer Noviomagus. Bijdrage tot de kennis van zijn leven en werken*, 's-Gravenhage, 1898.
- RAC *Reallexikon für Antike und Christentum*, Stuttgart, 1950- .
- RE *Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*, Stuttgart e.a., 1894- .
- Reedijk, *Poems* *Desiderius Erasmus. The Poems*. Introd. and ed. by C. Reedijk, Leiden, 1956.
- Renaudet, *Erasme* A. Renaudet, *Erasme. Sa pensée religieuse et son action d'après sa correspondance (1518-1521)*, Paris, 1926.
- Renaudet, *Et. Er.* A. Renaudet, *Etudes Erasmiennes (1521-1529)*, Paris, 1939.
- Responsio* O. Brunfels, *Pro Vlricho Hutteno defuncto ad Erasmi Roterodami Spongiam Responsio*, [Argentorati, 1524].
- Ruysius, *Libellus* G. Ruysius, *Apologia in Erasmi ... de confessione et de carniū esu*, Antwerpen, 1526.
- Staehelin, *Briefe und Akten* E. Staehelin, *Briefe und Akten zum Leben Oekolampads* (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 10, 19), Leipzig, 1927, 1934. 2 Bde.
- Staehelin, *Oekolampad* E. Staehelin, *Das Theologische Lebenswerk Johannes Oekolampads* (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Bd. 21), Leipzig, 1939.
- Thomas, *STh* Thomas van Aquino, *Summa Theologica*.
- TRE *Theologische Realenzyklopädie*, Berlin, New York, 1977- .
- De Vocht, *Coll. Tril. I* H. de Vocht, *History of the foundation and the rise of the Collegium Trilingue Louaniense 1517-1550*, Part I, Leuven, 1951.
- De Vocht, *Lit. ad Cran.* H. de Vocht, *Litterae virorum eruditorum ad Franciscum Craneveldium 1522-1528. A collection of original letters edited from the manuscripts and illustrated with notes and commentaries*, Louvain, 1928.
- WA M. Luther, *Werke. Kritische Gesamtausgabe*. Weimar, 1883- .
- WA Br M. Luther, *Werke. Kritische Gesamtausgabe, Briefwechsel*, Weimar, 1930- .
- WA Tr M. Luther, *Werke. Kritische Gesamtausgabe, Tischreden*, Weimar, 1912-1921. 6 Bde.
- ZGORh Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Karlsruhe, 1850- .
- ZKG Zeitschrift für Kirchengeschichte, Stuttgart u.a., 1877- .
- Zwingliana Zwingliana. Mitteilungen/Beiträge zur Geschichte Zwinglis, der Reformation und des Protestantismus in der Schweiz, Zürich, 1897- .
- Zwinglis Briefwechsel* *Zwinglis Briefwechsel (Huldreich Zwinglis Sämtliche Werke*, Bd. 7-11, Leipzig, 1911-1935; CR, vol. 94-98). 5 Bde.
- Zwinglis Werke* *Huldreich Zwinglis Sämtliche Werke* (CR, vol. 88-), Berlin u.a., 1905.

INDEX NOMINVM

Dieser Index erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er enthält die Eigennamen, die sowohl in den Einleitungen als auch in den Texten selbst vorkommen. Die Namen von modernen Autoren wurden nur dann aufgenommen, wenn ihnen ein ausführlicher Kommentar gewidmet ist.

Der Seitenzahl folgt ein "n", wenn ein Name nur im kritischen Apparat vorkommt, oder wenn im Kommentar der Autor angegeben wird, aus dessen Werk Erasmus zitiert, den er aber nicht nennt.

Die kursiven Seitenzahlen verweisen auf die Anmerkungen im Kommentar, die biographische Bemerkungen und Literaturangaben enthalten.

Ein vollständiger Index soll nach Abschluss der neuen Ausgabe erscheinen.

- | | |
|---|--|
| <p>Abraham 240
 Achates 99n, 132, 133n, 163
 Adam 446
 Aeneas 133n
 Aesopus 228n, 261n
 Agamemnon 475
 Agricola, Rodolphus 196, 196n, 197n
 Agrippa 186
 Ajax 475
 Alber, Erasmus 110n, 112, 112n, 266
 Albrecht von Brandenburg 6n, 94, 95, 98n, 127, 129, 129n, 130, 131n, 148, 156, 183, 184, 192, 193, 380
 Albrecht von Sachsen 360n
 Alciato, Andrea 432n, 434
 Aldus, Manutius 21n
 Alexander, Giambattista 151n
 Alexander, Hieronymus 58, 105n, 148, 149, 149n, 150-152, 153n, 193
 Alexander der Grosse 137
 Alexander VI., Papst 169n
 Alfons V. von Aragonien 196n
 Alfons Maria von Liguori 31n
 Allecto 374, 375n, 483
 Allen, P.S. 53, 213n, 215n, 222n, 249n, 313n, 320n, 325n
 Alopecius, Hero 13-15
 Altiesser, Symphorian 347n
 Alveldt, Augustin von 166, 167n
 Ambrosius 249n, 288, 289n, 307n, 331n, 337n, 362, 364, 365n, 448, 455, 464, 466, 467n
 Amerbach, Basilius 98, 99n
 Amerbach, Bonifacius 60n, 99n, 217n, 228n, 245n, 275n, 319n, 320n, 359, 365, 371n, 375n, 432, 434n</p> | <p>Amerbach, Johannes 125n
 Amsdorff, Nikolaus von 430, 430n, 431, 433n, 437, 438, 444, 445n
 Anacharsis 120, 121n
 Andlanus v. Ulricher, Georg
 Andreas, der Apostel 44
 Anselm von Laon 253n
 Antiochus IV. Epiphanes 300
 Aphrodite 357
 Apuleius 409n
 Arcadius 423
 Arcesilas 432n, 439
 'Aretius Felinus' v. Bucer, Martin
 Argyrophylax (= Geldenhouwer, Gerard) 356
 Aristophanes 453
 Aristoteles 196, 261n, 381n, 392n, 446, 447
 Arius 246, 247n
 Ate 126, 127n, 298, 400, 401n
 Atensis v. Briard, Jean
 Athanasius 249n, 307n, 323, 386, 387n, 448, 449n, 450, 451n, 463n
 Atlas 233, 374
 Audius 424n
 Augustinus 24, 29n, 71n, 87n, 243n, 288, 289n, 305n, 307n, 337n, 338, 339n, 350, 362, 364, 365n, 409n, 423n, 424n, 447, 448, 449n, 450, 451n, 467n
 Bacchus 400
 Baechem, Nikolaas 105n, 146, 147, 147n, 148, 149n, 151n, 158, 205, 288
 Barbara 24, 25n
 Barbaro, Ermolao 196, 196n
 Basilius der Grosse 448
 Baumgartner, Hieronymus 430n</p> |
|---|--|

- 'Bavarellus, Ferdinandus' v. More, Thomas
 Beatus Rhenanus 62, 63, 93, 97, 101, 119n,
 125, 125n, 130-132, 140, 390, 393n
 Beda Venerabilis 253, 455, 456, 457n
 Beda, Natalis 54-58, 61, 69n, 71n, 73n, 85n,
 87n, 205, 205n, 288, 476, 477n
 Beelzebub 444
 Benedikt XII., Papst 461n
 Bentinus, Michael 370, 371n
 Ber, Ludwig 6, 58n, 67n, 104n, 118, 119n,
 131, 142, 158, 159n, 225n, 245n, 343
 Berengar von Tours 239n, 247n
 Bernhard von Clairvaux 69n, 70, 71n, 73n,
 79n, 480
 Berquin, Louis 205n, 215n
 Bileam 350, 351n
 'Bileam' (= Erasmus) 276n, 396
 Blaurer, Ambrosius 299n, 313n, 405n
 Blet, Antoine du 396
 Boleyn, Thomas 447n
 Born, Theodoricus (Noviomagus) 205, 205n,
 271n
 Botzheim, Johann von 6, 98n, 100n, 107n,
 121n, 132, 133n, 153n, 343, 344, 370, 418
 Boudet, Michel 394
 Brenz, Johann 348
 Briard, Jean 9n, 158, 159n, 160, 161n, 477n
 Briçonnet, Guillaume 199n
 Brictius, Bischof von Tours 38, 39n
 Brunfels, Otto 101n, 104n, 110, 111, 111n,
 112n, 129n, 131n, 189n, 207n, 266, 360,
 361n, 388, 389n, 390, 391n, 412
 Bucenta v. Dierckx, Vincent
 'Bucephalus' (= Bucer, Martin) 322, 356,
 406
 Bucer, Martin 65n, 127n, 273n, 275, 276,
 298, 299n, 313, 315 425 *passim*, 315n
 Budé, Guillaume 96, 133n, 198, 199n
 Bugenhagen, Johannes 299n, 322, 354, 354n,
 356, 437
 Bullinger, Heinrich 224n, 235n, 385n
 Buschius, Hermannus (von dem Busche) 3,
 4n, 5, 12, 110, 112n, 113n, 121n, 134, 135n,
 136, 138, 141n, 147n, 368, 369n
 Caesar 463n
 Caesarius, Johannes 140, 141n, 147n
 Cajetanus, Jacobus (de Vio) 166, 166n
 Calixtus I., Papst 69
 Camerarius, Joachim 345n
 Campeggio, Lorenzo 13n, 277, 320, 369n,
 411n, 423n
 Cannius, Nicolaas 274n
 Cantiuacula, Claudius 215, 245n
 Capito, Wolfgang 102n, 112n, 126, 126n,
 129n, 142, 155n, 219, 221, 224, 225n,
 265-267, 276, 277, 313, 315n, 317, 321, 324,
 325, 331, 359n, 372, 377n, 389n, 390, 391n,
 392, 401, 402, 412, 413n, 429
 Capnio(n) v. Reuchlin, Johannes
 Caracciolo, Marino 105n, 152, 153n, 156,
 189n
 Carinus v. Kiel, Ludwig
 Carpentarii, Georg 67n, 226n, 228n
 Carranza, Bartolomé 169n
 Carranza, Sancho 168, 169n
 Cassiodorus 89n, 259n, 305n
 Catharinus, Ambrosius 166, 166n
 Cato Censorius 130, 131n, 236
 Cervicornus, Eucharius 439
 Chalkondylas, Demetrius 197n
 Chierigati, Francesco 119n
 Choler, Johann 277, 432, 433, 436, 437,
 449n, 473n
 Christian II. von Dänemark 130, 131n
 Christophorus 24, 25n
 Chrysippos 363n, 460, 461n
 Cicero 121n, 206, 207n, 445n, 461n, 477n
 Claudius 24, 25n
 Cleanthes 244, 245n
 Cles, Bernhard von 434n, 449n
 Clichtove, Josse 9n, 29n, 33n, 47n, 55-57,
 59-61, 69n, 71n, 73n, 75n, 77n, 79n, 81n,
 83n, 85n, 89n, 410, 411n, 482, 483n
 Cochlaeus, Johannes 166, 167n, 260, 261n,
 360n, 365n, 389n, 410, 411n, 443, 482, 483n
 Colet, John 197n, 237n
 Columella 457n
 Coppens, J. 53, 62n
 Cornelius 366, 456
 Cornelius, Papst 373n
 Coroebus 256, 257n
 Corvinus, Antonius 429, 437
 Cosmas 24, 25n
 Cousturier, Pierre 55, 467n
 Cranevelt, Franciscus 267, 268, 269n
 Cranmer, Thomas 315n
 Cratander, Andreas 21n, 297n, 449n
 Crispinus 24, 25n
 Crotus Rubianus 141n
 Cyprianus 186, 187n, 243n, 288, 289n, 329n,
 338, 339n, 364, 365n, 448
 Cyrillus von Alexandrien 448, 449n, 451n
 Cyrus 300
 Damasus I., Papst 451n
 Damianus 24, 25n
 Danaides 120, 121n
 Darius 139n
 David 22, 178
 David von Burgund 273n, 283, 283n, 284
 Davus 460, 461n
 Demas 304
 Demeas 153

- Democritus 460, 473, 476, 482
 Denck, Hans 270
 Dierckx, Vincent 146, 147n, 168, 205, 256, 257n
 Dierrich, Veit 430
 Diocletianus 402
 Dionysius Syracusanus 32, 359
 Dirac 41
 Dominicus 24, 25n
 Dorpius, Martinus 143n, 160, 161n, 267, 467n, 475n
 Driedo, Jan 168, 168n
 Duchesne, Guillaume 205, 205n
 Duns Scotus, Johannes 250
 Dupletus v. Blet, Antoine du
 Dupré, Galliot 15
 Dürer, Albrecht 371n

 Eberbach, Philipp 112n
 Eberhard V. von Württemberg 127n
 Eck, Johann 58, 102, 105n, 156, 156n, 166, 167n, 225, 324, 325n, 355n, 361n, 368, 369n, 375n, 392n, 395n, 399n, 401n, 410, 411n, 415n, 431n, 482, 483n
 Egenolff, Christian 270, 319n
 Egmondanus v. Baechem, Nikolaas
 Eicholtz, Adolf 147n
 'Eleutherius' 278n
 Eli 12
 Elias 12
 Emser, Hieronymus 359n, 360, 482, 483n
 Engelbrecht, Anton 347n
 Ennius 41n
 Eobanus Hessus, Helius 345n
 Epicurus 194, 432, 460, 466, 473, 476, 478, 482
 Epimenides 460
 Epiphanius Scholasticus 89n, 259n, 305n
 Epiphanius von Salamis 424n, 447
 Episcopus, Nicolaus 231, 439
 Eppendorf, Heinrich von 97-101, 98n, 102n, 103-107, 112n, 121n, 123-126, 130-132, 135n, 159n, 161n, 163, 188, 189n, 204, 205n, 266, 276n, 391n
 Erasmus, der Märtyrer 24, 25n
 Erinyen 463n
 Esaias v. Jesaja
 Esschen, Johannes van den 193n
 Eusebius von Cäsarea 472, 473n
 Eusebius von Vercelli 449n
 Eustachius von Sichem 168, 168n
 Eustochium 293
 Eva 446, 448
 Ezechiel 340

 Faber, Johann 105n, 156, 157n
 Faber Emmeus, Johannes 274, 278-281, 318n, 319n, 325, 326
 Faber Stapulensis, Jacobus v. Lefèvre d'Étapes, Jacques
 Fabri, Johann 104n, 156, 157n, 166, 167n, 225, 229n, 359n, 360, 361n, 365n
 Farel, Guillaume 215n, 219, 266, 276, 317, 322, 384, 385n, 392, 393n, 394, 395n, 396n, 397n, 404
 Febris 460
 Felix 186
 Ferdinand I. 95, 157n, 184, 185n, 194, 195n, 203n, 225, 284, 285n, 286, 290, 291n, 355n, 358, 414
 Ferguson, W. K. 53
 Festus 186
 Fevijn, Jean de 217n
 Filastrius 447
 Fisher, John 142, 143n, 144, 168, 169n, 177, 368, 369n, 389n, 410, 411n, 482, 483n
 Fonseca, Alfonso 376, 411n
 Franciscus 24, 25n
 Franz I. von Frankreich 130, 131n, 168n, 194, 199n
 Franz von Valois 298, 299n, 332, 356
 Frauenberger (Frabenberger), Petrus 396, 397n
 Freisleben, Christoph (Eleutherobius) 325n
 Frideswide 25n
 Friedrich von der Pfalz 315n
 Friedrich III. von Sachsen 182
 Froben, Hieronymus 231, 432, 436, 469n
 Froben, Johannes 6, 12, 13, 18, 108, 113, 114, 118, 119n, 121, 125n, 140, 207n, 228, 230, 231, 239n, 285n, 380, 390, 394, 469n, 471n
 Froschauer, Christoph 222, 229n, 235n
 Fuchs, Hero v. Alopecius, Hero
 Fufetius, Mettius 103, 170, 171n, 181

 Gabriel 466, 467n
 Galenus 197n
 Galerius Maximus 187n
 Gamaliel 336
 Gansfort, Wessel 405, 405n
 Gattinara, Mercurino 154, 155n
 Gebwiler, Johannes 104n, 158, 159n
 Gebwyler, Hieronymus 281
 Gelasius I., Papst 80, 81n
 Geldenhouwer, Gerard 207n, 267-309 *passim*, 267-273, 313-320, 322, 324, 325, 329-425 *passim*
 Gellius 19n, 41n, 463n
 Geneviève 24, 25n
 Georg von Sachsen 98n, 359n, 360, 360n, 369n, 404, 411n, 436n
 Gerbel, Nikolaus 102n, 110n, 141n

- Gerson, Jean 37n, 62, 68, 69n, 73n, 74, 75n,
 76, 77n, 80, 81n, 83n, 89, 447, 481
 Gilles, Pieter 141n
 Giustiniani, Agostino 166, 167n, 168
 Glapion, Jean 154, 155n, 191n
 Glareanus 4n, 93n, 98n, 132, 133n
 Glycerium 461n
 Gnatho 200, 201n
 Goclenius, Conrad 59n, 100n, 269n
 Godfray, Thomas 17
 Gois, Damião de 445n
 Granvelle, Nicolas Perrenot de 481n
 Grapheus, Cornelius 268
 Grapheus, Johannes 439, 440
 Gravius, Tilmannius 147n
 Grebel, Jakob 359n
 Grebel, Konrad 102n, 108n
 Gregor I., Papst 71, 80, 293n, 362, 363n,
 468, 469n
 Gregor von Elvira 451n
 Gregor von Tours 39n
 Gregoriis, Gregorius de 114
 Grimm, Sigmund 14, 16
 Grocyn, William 197n, 198
 'Grunnius' 278n, 313n
 Gryphius, Sébastien 16
 Guillard, Louis 411n
 Gumpfenberg, Ambrosius 438
 Gwenfrewi v. Wenefreda
 Gymnicus, Johannes 279
 Gynoraeus v. Frauenberger, Petrus

 Hadrian VI., Papst 13n, 87n, 98, 102, 118,
 119n, 128, 129n, 152, 153n, 154, 157n, 159n,
 164, 166n, 174, 177, 178, 180, 184, 188, 189,
 204, 208, 369n, 411n
 Haer, Jan Dirscz. van der 269n
 Haetzer, Ludwig 270
 Halewin, Georges 203n
 Hannas 185
 Harst, Karl 371n
 Hedio, Kaspar 112, 265, 317, 331, 389n, 390,
 391n, 402, 412, 413n
 Hegius, Alexander 196, 197n
 Heinrich VII. von England 381n
 Heinrich VIII. von England 139n, 143n,
 161n, 168, 169n, 182, 194, 197n, 205n, 207n,
 360, 404, 436n, 447n
 Heinrich von Langenstein 81
 Heinrich von der Pfalz 383n
 Henckel, Johannes 325
 Hermes Trismegistos 409n
 Herodes Antipas 42, 185, 364
 Herodotus 139n
 Herwagen, Johann 231, 354n, 432
 Hesiodus 358, 359n
 Hesychius 401n

 Hieroboam v. Jerobeam I.
 Hieronymus 23n, 25n, 39, 68, 69n, 71, 203n,
 260, 285n, 293, 305n, 306, 307n, 349, 362,
 363n, 364, 365n, 391n, 403n, 448, 449n, 450,
 451n, 454, 455n, 465n, 475n, 480
 Hilarion 285n
 Hilarius von Poitiers 186, 187n, 435, 453n,
 458, 459n, 461, 462, 467n
 Hillenius v. Hoochstraten, Michiel Hillen van
 Hoen, Cornelis 214
 Hofmann, Melchior 319n
 Hohenlandenberg, Hugo von 265, 393n,
 394, 404, 405n
 Homerus 245n, 293n, 443n
 Hoochstraten, Michiel Hillen van 239n, 440
 Hoogstraeten, Jacob 102, 104n, 106n, 126,
 127n, 134-140, 142, 151n, 166, 167n, 189n,
 190, 204, 288
 Horatius 189, 191n, 465n
 Hubmaier, Balthasar 354, 355n, 359n
 Hummelberg, Michael 112n
 Hus, Jan 435, 477, 480
 Hutten, Ulrich von 93-210 *passim*, 93-107,
 266, 360, 361n, 368, 369n, 385n, 390, 391n

 Jacobus, der Apostel 44, 338
 Jacobus a Voragine 39n
 Jerobeam I. 41
 Jesaja 180, 238, 408
 Ignatius 459
 Innozenz I., Papst 47n, 72, 73n
 Innozenz III., Papst 469n
 Innozenz VIII., Papst 196n
 Johann ohne Furcht von Burgund 285n
 Johann III. von Kleve-Mark 445n
 Johann Friedrich von Sachsen 354n, 404
 Johannes 254, 430, 435, 475, 480
 Johannes der Täufer 22, 23n, 338, 364, 466
 Johannes XXII., Papst 461n
 Johannes Chrysostomus 85, 88, 253, 305n,
 306, 362, 364, 365n, 424n, 448, 455, 456,
 457n, 480
 Johannes von Damaskus 448, 466, 467n
 Jonas, Justus 360, 361n, 437
 Joseph 465
 Irenaeus 459
 Isaak 464
 Isidor von Sevilla 41n, 81n
 Itelheinrich, Mathis 359n
 Jud, Leo 222-262 *passim*, 222n, 317, 322,
 337n, 350, 351n, 352, 353, 421n
 Judas 412
 Julius II., Papst 42, 149n, 172
 Juppiter 41, 127n, 465, 466, 470
 Iuvenalis 145n

 Kaiphas 164, 185

- Karl V. 66, 94, 96, 118, 119n, 128, 130, 145, 149n, 153n, 154, 155n, 156, 164, 165, 168n, 170, 174, 180, 183n, 184, 185n, 189, 190, 194, 195n, 204, 208, 218, 267, 270-272, 284, 286, 290, 291n, 294, 321, 329, 332, 333n, 334, 340, 344, 346, 356, 358, 360, 369n, 374, 380, 381n, 386, 388, 392, 402, 404, 410, 413, 414, 416, 422-424, 436, 443n
- Karl VIII. von Frankreich 199n
- Karl von Geldern 269, 271, 273n, 283, 414, 415n
- Karlstadt, Andreas Bodenstein von 167n, 213, 214, 224, 234, 235n, 236, 237n, 256, 296, 297n, 351n, 354, 355n, 394, 411n
- Karneades von Kyrene 172, 173n
- 'Karsthans' 261n
- Katharina 24, 25n
- Kautz, Jakob v. Scopeg(i)us
- Keyser, Martinus de 280, 326
- Kiel, Ludwig 368, 369n
- Klemens VII., Papst 13n, 143n, 149n, 166n, 215n, 286, 369n, 423, 436
- Klytaimestra 463n
- Knoblouch, Johann 14, 21n, 114
- Koninck, Felix de 369n
- Konrad III. von Thüngen 381n
- Konrad, armer 261n
- Konrad in der Gassen 379n
- Konstantius 186
- Lasco, Johannes a 215n, 216, 217n, 218, 220
- Latomus, Jacobus 54, 61, 83n, 158, 159n, 168, 288, 289n, 482, 483n
- Laurentii, Laurentius 153n
- Laurentius 402
- Laurinus, Marcus 100, 104, 128, 132, 139, 147n, 152, 172, 182
- Lee, Edward 102, 105n, 138, 139n, 160, 161n, 199n, 206
- Lefèvre d'Étaples, Jacques 56n, 133n, 141n, 198, 199n, 385n, 404, 405n, 411n
- Leo I., Papst 27n
- Leo X., Papst 42, 149, 153n, 154, 166n, 169n, 170, 178, 179, 183n, 184, 202, 286, 332, 333n
- 'Leopoldi, Ludovicus' v. Jud, Leo
- Linacre, Thomas 196, 197n
- Lita 298, 400
- Livius 259n, 295n
- Longland, John 445n
- Lonicerus, Johannes 389n, 393n
- Lucas 24, 466
- Lucianus 153, 432, 470
- Ludwig XII. von Frankreich 149n
- Luther, Martin 3, 4, 5n, 12, 22, 54n, 55, 65n, 83, 94-96, 98n, 99n, 100, 104n, 107-110, 112, 113, 120, 121n, 129n, 130, 131, 133n, 135n, 139, 148-151, 154-156, 157n, 158, 162-166, 167n, 169n, 170, 174, 175n, 176, 177, 179n, 180, 181n, 182-184, 186, 188, 190, 191, 197n, 202-204, 205n, 206, 207, 214n, 216n, 222, 223, 224n, 225, 226n, 229, 233, 234n, 235n, 236, 237n, 238, 239n, 243n, 257n, 258, 265, 266, 268n, 269, 276, 277, 291n, 294-296, 297n, 298, 299n, 315n, 321-323, 334, 338, 342, 351, 352, 354, 356, 357n, 358, 360, 361n, 362, 364, 365n, 366, 368, 369n, 371n, 373, 375, 380, 388, 390, 391n, 392, 394, 395n, 396, 397n, 398, 400, 401n, 402, 403n, 404, 405, 409n, 411n, 412, 415n, 429-483 *passim*
- Lynceus 154, 155n
- Lypsius, Martinus 59n
- Mani 424n
- Mantz, Felix 355n, 359n
- Marcion 424n
- Marck, Erard de la 149n, 150
- Marcolfus 462
- Maria 301, 435, 453, 464-466, 467n, 468, 470
- Marius (Mayer), Augustinus 383n, 384
- Marliano, Luigi 168, 168n, 203n
- Mars 465, 466, 470
- Martialis 273n
- Martinus Alostensis, Theodoricus (Martens) 168n
- Martinus von Tours 24, 25n
- Matthaeus 464, 476
- Maxentius 402
- Maximilian I. 94, 133n, 145n, 156, 157n, 172, 173n, 283
- Maximilian von Burgund 269, 314n, 320n
- Maximinus 336, 337n
- Medici, Lorenzo de' 196n
- Medmann, Peter 313
- Melanchthon, Philippus 110, 112n, 213, 214, 260, 261n, 298, 321, 323, 334, 335n, 361n, 368, 369n, 391n, 392, 393n, 395n, 396, 397n, 400, 411n, 412, 419n, 432, 434, 437, 439
- Meleagros 19n
- Meltinger, Heinrich 386, 387n
- Merklin, Balthasar 393n
- Merula, Angelus 481n
- Meyer zum Hirzen, Jakob 382, 387n
- Meyer zum Pfeil, Adelberg 387n
- Meysenbach, Mathias 350, 351n
- Mohammed 386
- Montaigne, Michel de 359n
- Morbus 474
- More, Thomas 160, 161n, 168, 169n, 197n, 411n
- Moritz von Sachsen 367n
- Murner, Thomas 229

- Nabuchodonosor *v.* Nebukadnezar
 Nagolt, Caspar 222, 234n
 Nebukadnezar 300
 Neptunus 44
 Nero 402
 Nesen, Conrad 161n
 Neuenahr, Hermann Graf von 134, 135n,
 136, 138, 147n, 202
 Nikolaus V., Papst 196n, 283n
 Nikolaus von Lyra 249n, 253n, 255n, 469n
 Nikolaus de Tudeschis 73n, 81n
 Noviomagus *v.* Geldenhouwer, Gerard; *v.*
 Born, Theodoricus

 Odysseus 475
 Oekolampad, Johannes 107n, 110n,
 213–216, 214n, 217n, 219–223, 227, 245n,
 246, 262, 265–267, 276n, 277, 313, 315, 318,
 321, 323, 324, 334, 339n, 352, 354, 355n,
 357n, 367n, 371n, 372, 378, 383n, 385n, 390,
 391n, 394, 395n, 396n, 401, 402, 403n, 405n,
 407, 408, 409n, 411n, 419n, 449n
 Orestes 462
 Origenes 362, 363n, 364, 365n, 424n, 454,
 455n, 459
 Osiander, Andreas 430n
 Ovidius 19n, 303n

 Pace, Richard 369n
 Paludanus, Johannes 200, 201n
 Pan 483
 Panormitanus *v.* Nikolaus de Tudeschis
 Paphia *v.* Aphrodite
 Papias 459
 Parmeno 138
 Paula 293
 Paulus, der Apostel 11, 21, 22, 23n, 24, 28,
 30, 31, 34–40, 41n, 42–45, 47, 48, 72, 76, 78,
 83–85, 170, 174, 178, 185, 186, 236, 238,
 239n, 241n, 242, 248, 250–252, 254, 258,
 260, 277, 286, 288, 290, 293, 294, 304, 307n,
 308, 314n, 323, 338, 339, 342, 348–350, 352,
 353, 362, 364, 365n, 366, 388, 390, 405, 406,
 408, 414, 430, 434, 446, 452, 454, 456, 457n,
 460, 464, 466, 470, 473, 476, 478, 480
 Paulus III., Papst 149n
 Paulus von Burgos 253n
 Pelagius 451n
 Pelargus, Ambrosius 59n
 Pellikan, Konrad 110, 112, 127n, 215–221,
 216n, 222n, 224, 225, 227, 228n, 230, 235n,
 247n, 267, 275, 296, 297n, 317, 322, 337n,
 350, 351n, 401, 402, 421n
 Peraudi, Raimundo 359n
 Petreius, Johannes 230
 Petrus, der Apostel 38, 40, 42, 48, 74, 83,
 174, 182, 185, 323, 338, 364, 365n, 366, 434,
 454–457, 470, 475, 476
 Petrus Lombardus 175n, 467n
 Petrus von Cluny 73n
 Peypus, Friedrich 281
 Pflug, Julius 277
 Phalaris 416
 'Phallicus' (= Farel, Guillaume) 397n
 Pharao 300
 Philipp von Burgund 267, 268, 269n, 272n,
 283, 283n, 284, 285n
 Philipp der Gute von Burgund 283n, 284,
 285n
 Philipp von Hessen 269, 271, 366, 367, 367n,
 373, 377n, 404
 Pio, Alberto Graf von Carpi 25n, 39n, 55,
 57, 59–61, 63, 69n, 71n, 73n, 75n, 87n, 307n,
 458, 459n, 460, 477n
 Pirckheimer, Willibald 141n, 220, 345n, 370,
 371n, 407n, 409n
 Plato 203n, 408, 409n
 Plautus 201n, 295n, 399n
 Plinius maior 269n, 303n
 Plinius minor 336, 337n
 Plotinus 247n
 Plutarchus 191n, 261n
 Poliziano, Angelo 196, 196n, 197n
 Pomponio Leto 196n
 Porphyrius 246, 247n
 Priapus 430n
 Prierias, Silvester Mazzolini 102, 105n, 154,
 155, 155n, 156n, 166
 Procrustes 478
 Proteus 165
 Publius Syrus 460, 461n

 Quintilianus 123n, 162, 163n, 245n, 417n,
 421n, 447, 463n

 Rebekka 464
 Rehabeam 41n
 Resch, Conrad 14, 471n
 Reuchlin, Johannes 94, 95, 102, 104n, 105n,
 106n, 109, 126, 127n, 129n, 133n, 134, 135n,
 136, 138, 140, 142–145, 196, 202, 203n, 204
 Rhadamanthys 41
 R(h)adinus, Thomas 166, 166n
 Rhea 465, 466, 470
 Rhegius, Urbanus 395n
 Rimacius (Remacle d'Ardenne) 168, 168n
 Roboam *v.* Rehabeam
 Rogerus, Servatius 268n
 Roigny, Jean de 279
 Rosemond, Godescalc 146, 147, 153n
 'Rosseus, Guilielmus' *v.* More, Thomas
 Roussel, Gérard 269n
 Rügger, Hans 235n
 Rufinus von Aquileja 451n
 Ruysius, Godefridus 54, 61, 69n, 71n
 Ryff, Fridolin 67n

- Saal, Margaretha von der 367n
 Sadoletto, Jacopo 60n, 62
 Salius, Johannes 144, 145, 145n
 Savonarola, Girolamo 166n
 Scharfenberg, Matthias 280, 440
 Schets, Erasmus 59n, 285n
 Schilling, Johann 382n
 Schiner, Matthäus 105n, 178, 179n
 Schöffler, Peter der Jüngere 270, 316
 Schott, Johann 101n, 102, 106n, 110n, 111, 112, 207n, 318n, 319n, 385n, 391n, 413n
 Schumann, Valentin 14
 Schwebel, Heinrich 129n
 Schwebel, Johannes 102n, 110n
 Schwenckfeld, Kaspar von 222n
 Schwintzer, Johann 270, 316
 Scopeg(i)us 319
 Sellatoris, Johannes 159n
 Semele 465, 466, 470
 Señeca 41n, 241n
 Sepulveda, Juan Gines de 459n
 Sickingen, Franz von 94, 96, 98n, 111n, 119n, 126, 129, 163n, 173, 214n, 315n
 Sigismund, der Steinschneider 3, 3n, 4n, 5, 60, 65, 66, 67n
 Silenus 304
 Silvester, Papst 373n
 Simon, der Magier 182
 Sinckentaler, Heinrich 357n
 Slechta, Johannes 9
 Socrates 409n
 Solomon 290, 463n, 468
 Solon 120, 430
 Soter, Johannes 13, 15, 114
 Spalatin, Georg 121n, 182, 183n
 Standish, Henry 206, 207n
 Steels, Johannes 439
 Stephanus 402
 Steuchus, Augustinus 443n
 Stöckel, Wolfgang 16
 Strabo 335n
 Stromer, Heinrich 400
 Stunica, Jacobus Lopis *v.* Zúñiga, Diego López de
 Sturm, Jakob 320n, 382, 383n
 Sturm, Johannes 270n
 Suetonius 129n
 Sutor, Petrus *v.* Cousturier, Pierre

 Tacitus 336, 337n
 Tacuinus, Joannes 21n
 Talesius, Quirinus 284, 285n, 319n, 322n, 365n, 387n
 Telle, E. V. 59n, 60n, 62n, 63n
 Terentius 29n, 139n, 188, 189n, 201n, 461n, 465n
 Tertullianus 21n, 71, 365n, 472
 Teucer 244

 Theocritus 286, 287n
 Theodorici, Vincentius *v.* Dierckx, Vincent
 Theodosius I. 423
 Theodosius II. 423
 Theophylactus 248, 249n
 Thomas von Aquin 31n, 35n, 37n, 81n, 239n, 241n, 242, 243n, 250, 254, 255n, 256, 257n, 274n, 447, 466, 467n, 469n
 Thomas a Kempis 407n
 Thraso 200, 201n, 390
 Timon 152
 Timotheus 23n, 34, 293
 Todisc(h)us *v.* Rhadinus, Thomas
 Toussain, Pierre 215n, 395n
 Tridino, Johannes de *v.* Tacuinus, Joannes
 Tunstall, Cuthbert 411n
 Turenholtius, Johannes *v.* Driedo, Jan

 Ülin, Oswald 110n
 Ulpianus 468, 469
 Ulrich von Württemberg 95, 142
 Ulricher, Georg 299n
 Ulysses *v.* Odysseus
 Utenheim, Christoph von 3-6, 5n, 19, 33, 34, 45, 49, 65, 66, 67n, 78, 368, 369n, 381n

 Vadian, Joachim 6n, 98n, 102n, 108n, 359n
 Valdes, Alonso de 285n
 Valla, Laurentius 167, 196, 196n
 Velenus, Ulrichus (Velenský, Oldřich) 169n
 Venus 408
 Vergara, Juan de 481n
 Vergilius 133n, 375n
 Vertumnus 165
 Vidoue, Pierre 14, 15, 471n
 Vincentius *v.* Dierckx, Vincent
 Vio, Thomas de *v.* Cajetanus, Jacobus
 Vorsterman, Willem 270
 Vos, Henricus 193n
 'Vulturius Neocomus' *v.* Geldenhouwer, Gerard

 Warham, William 380
 Wechel, Chrestien 440
 Weissenhorn, Alexander 439
 Wenefreda (Winifrid) 24, 25n, 27n
 Wilhelm von Aquitanien 24, 25n
 Wilhelm von Malavalle 24, 25n
 Wimpfeling, Jakob 359, 383n
 Winman, Nikolaus 325n
 Wissenburg, Wolfgang 3n
 Witzel, Georg 430, 430n, 431, 443, 444
 Wolf, Thomas 297n, 471n
 Wolfhart, Bonifacius 357n, 384, 385n
 Wolsey, Thomas 381n
 Wonnecker, Johan Roman 125n
 Wyclif, John 238, 239n, 435, 469n, 477, 480
 Wytttenbach, Thomas 222n

- Zasius, Ulrich 54n, 196, 197n, 217n, 226n, 228, 319n
 Zell, Matthias 431n
 Zopyrus 139
 Zúñiga, Diego López de 168, 169n, 348
 Zuseler, Wessel 15
 Zwick, Johann 405n
 Zwingli, Huldrych 4n, 12, 93n, 99n, 101n, 107, 108, 110, 117, 117n, 159n, 179n, 214, 215n, 216, 217n, 218-223, 224n, 225, 227, 235n, 249n, 265, 267, 291n, 317, 321, 324, 336, 337n, 341n, 352, 353, 355n, 358, 359n, 362, 363n, 364, 366, 372, 373, 377n, 392, 393n, 394, 395n, 398, 399n, 401, 402, 403n, 404, 405n, 411n, 418, 419n